



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.







1911

1911

MICHIGAN

LIBRARIES









# Die Chroniken der deutschen Städte

vom 14. bis in's 16. Jahrhundert.

Siebenter Band.

AUF VERANLASSUNG  
UND MIT  
UNTERSTÜTZUNG  
SEINER MAJESTÄT  
DES KÖNIGS VON BAYERN  
MAXIMILIAN II.



HERAUSGEGEBEN  
DURCH DIE  
HISTORISCHE COMMISSION  
BEI DER  
KÖNIGL. ACADEMIE DER  
WISSENSCHAFTEN.

---

Leipzig  
Verlag von S. Hirzel.

1869.

1/2



# Die Chroniken der niedersächsischen Städte.

## Magdeburg.

Erster Band.

AUF VERANLASSUNG  
UND MIT  
UNTERSTÜTZUNG  
SEINER MAJESTÄT  
DES KÖNIGS VON BAYERN  
MAXIMILIAN II.



HERAUSGEGEBEN  
DURCH DIE  
HISTORISCHE COMMISSION  
BEI DER  
KÖNIGL. ACADEMIE DER  
WISSENSCHAFTEN.

Leipzig  
Verlag von G. Hirzel.

1869.

DD  
901  
M15  
C56  
v.7

## Vorwort des Herausgebers.

---

Die sogenannte Magdeburger Schöppenchronik erscheint hier zum ersten Mal gedruckt.

Sie ist längst als eine der wichtigeren Quellen für die allgemeine deutsche Geschichte, sowie als Hauptquelle für die specielle Stifts- und Stadtgeschichte von Magdeburg im 13. und 14. Jahrhundert anerkannt und als solche von älteren und neueren Geschichtsforschern vielfach benutzt worden.

Auch sind einzelne Stücke daraus an verschiedenen Orten veröffentlicht: die Beschreibung von dem Ritterspiel des Gral und die Erzählung von den Weisern in van der Hagen's Germania IV, 121 f; die Vorrede und historische Nachrichten der J. 1153—1209 bei D. Abel, König Philipp der Hohenstaufe, unter Quellen und Beweisen S. 259—271; der Abschnitt von 1210—1286 im Auszuge bei Winckelmann, Geschichte Kaiser Friedrich des Zweiten S. 94—102; die Stellen, welche sich auf die Geschichte der Mark Brandenburg beziehen, in Meibel's Codex diplom. Brandenb., 4. Haupttheil, S. 168—208; die, welche sich auf die preussische Geschichte beziehen, in Scriptores rerum Prussicarum III, 413—415.

Ausführlichere Nachricht über die ganze Chronik mit Bezug auf die Handschriften und Quellen haben Bohsen im historischen Maga-



zin II, 137—210 und H. Prutz im Archiv für die sächsische Geschichte II, 279—297 gegeben.

Schon Andere vor uns haben ihre Herausgabe beabsichtigt: Delius namentlich hatte im J. 1832 zu diesem Zweck bereits Abschrift von den wichtigsten Handschriften genommen, konnte aber seinen Plan nicht mehr zur Ausführung bringen (s. von Ledebur's Archiv für die Geschichtskunde des preuß. Staats VIII, 80 f.).

Es ist daher als ein besonders günstiger Zufall anzusehen, daß es der gegenwärtigen Sammlung vorbehalten war, eine der werthvollsten deutschen Chroniken des 14. Jahrhunderts, in der Bearbeitung des Herrn Dr. Janicke, zum ersten Mal zu veröffentlichen.

Der Genannte kündigte bereits im J. 1865 in seiner Schrift: „Mittheilungen aus der Magdeburger Schöppenchronik“ eine populäre Bearbeitung nebst hochdeutscher Übersetzung an und gab ferner in den „Geschichtsblättern für Stadt und Land Magdeburg“ Jahrg. I, 1866, 4. Bericht 25—31, vorläufige Nachricht über die Lebensumstände und den Namen des ersten Verfassers der Chronik.

Diese Vorarbeiten sind der gegenwärtigen Ausgabe zu statten gekommen, bei welcher sich Dr. Janicke bereitwillig den in unserer Chronikenedition befolgten Grundsätzen angeschlossen hat. Seine amtliche Stellung als Secretär bei dem königl. Staatsarchiv in Magdeburg setzte ihn überdies in Stand, den dort vorhandenen reichen Vorrath an Urkunden, so weit sie zur Erläuterung oder Berichtigung der Chronik dienten, zu Rathe zu ziehen.

Wir haben die Benennung Magdeburger Schöppenchronik beibehalten, weil sie, wenngleich nicht die ursprüngliche, doch die bekannte und übliche ist: sie bezieht sich nicht auf den Inhalt, sondern den Zweck und die Veranlassung des Werks, welches im Auftrage der Schöppen von dem Autor, der im Jahr 1350 ihr Schreiber wurde, verfaßt ist, also eine amtliche Chronik der Stadt zum Gebrauch für den Schöppenstuhl sein und als solche fortgesetzt werden sollte.

Die Fortsetzungen verschiedener Verfasser seit 1372 bis in das 16. Jahrhundert sind in der uns überlieferten niederdeutschen Redaction

des Textes, theils mit Unterbrechung der chronologischen Folge in das Ende des zweiten Buchs verwoben, theils zu dem dritten Buch hinzugefügt; diese freilich wenig geschickte Anordnung ist, um nicht von den Handschriften allzusehr abzuweichen, auch in dem Abdruck beibehalten.

Weiter geht die Fortsetzung in der hochdeutschen Recension des Textes (Hs. a) bis 1566, und neben dieser steht die Magdeburgische Chronik von Georg Bug, gest. 1549, fortgesetzt bis 1551 (Hs. der Magdeb. Stadtbibliothek 335 S. in 4. XVII Jh.), welche freilich bis 1467 nichts als ein Auszug aus der Schöppenchronik ist. Dazu kommt für den kurzen Zeitraum von 1524, Mai 6, bis 1525, Febr. 3, die gleichzeitige chronikalische Aufzeichnung von Langhans (Hs. der Magdeb. Stadtbibl. 206 S. in 4. Abschrift vom J. 1601). Dieses Material, welchem sich noch anderes anschließt, ist vorläufig für einen zweiten Band Magdeburgischer Chroniken bestimmt.

In dem vorliegenden Abdruck des Textes ist, wie man sieht, der aus älteren Quellen geschöpfte Theil der Chronik durch kleinere Schrift von dem originalen unterschieden, und sind alle Stellen, welche in jenen nachweisbar waren, durch möglichst bestimmte Citate am Rand angegeben und im Texte selbst genau nach Anfang und Ende durch die Asterisken \*| und |\* bemerklich gemacht, damit man auf den ersten Blick übersehen kann, worauf sich das entsprechende Citat bezieht und wieviel noch zurückbleibt, was in den sonst bekannten Quellen entweder gar nicht, oder wenigstens nicht deutlich nachzuweisen war. Nur was unzweifelhaft dem Autor selbst angehört, oder wo er in eigener Person spricht, ist auch in dem ersten Theil durch größere Schrift hervorgehoben.

Die Sorgfalt und Mühe, welche Dr. Janicke sowohl bei Herstellung des Textes, als auch bei der Quellenuntersuchung und Abfassung der Noten, der Einleitung, des Glossars und der Register angewendet hat, zu rühmen, ist nicht Sache des Herausgebers der Chronikensammlung, der solche Anerkennung lieber von dem öffentlichen Urtheil erwartet. Besonderer Dank gebührt Herrn Gymnasialdirector a. D. Prof. Dr. Wiggert in Magdeburg, da er den Genannten nicht allein bei der schwierigen Correctur bereitwillig unterstützt, sondern ihm auch aus dem

reichen Schatz seiner Kenntnisse auf dem Gebiet der Magdeburgischen Geschichte eine Menge werthvoller Notizen mitgetheilt und mehrere Verbesserungen des oft sehr verderbten Textes an die Hand gegeben hat.

Ich darf ferner nicht unterlassen noch der freundlichen Theilnahme dankend zu erwähnen, welche Herr Prof. Müllenhoff in Berlin dieser Ausgabe von Anfang an zugewendet und während der Arbeit durch Ertheilung seines sachverständigen Rathes fortdauernd bewiesen hat.

Die Zeichnung des beigegeführten Stadtplans ist in den Grundlinien nur eine verkleinerte Copie des für sich in Lithographie erschienenen großen D. von Guericke'schen Grundrisses vom J. 1632, wobei jedoch die nöthigen Aenderungen angebracht sind, um den Plan der älteren Zeit anzupassen und die in der Chronik vorkommenden Localitäten und Namen nachzuweisen.

Erlangen, 28. Februar 1869.

C. Hegel,

ord. Mitglied der historischen Commission.



Die  
Magdeburger Schöppenchronik.



## Einleitung.

---

### 1. Die Verfasser und ihr Werk.

So verbreitet auch der Name „Schöppen-Chronik“ für das hier zum ersten Male vollständig abgedruckte Werk sein mag, so ist er doch keineswegs der richtige, denn weder giebt der Verfasser selbst seinem Buche diesen Namen, noch läßt sich nachweisen, daß die Bezeichnung eine alte und noch weniger, daß sie eine seinem Inhalte entsprechende ist. Die Benennung „Schöppen-Chronik“ scheint nicht über das 17. Jahrhundert hinauszureichen. Am Ende des 15. hieß sie einfach „Magdeburgische Chronik“, wie sich das aus Botho's Chronicon picturatum (abgedruckt bei Leibniz, Scriptt. Brunsvic. T. III, 277—425), das am Ende des 15. Jahrhunderts verfaßt ist, ganz klar ergibt, denn unter diesem Namen citirt dessen Verfasser (S. 377) unsere Chronik, welche den Grundstock seines Buches bildet. In den gedruckten und ungedruckten Magdeburgischen Chroniken des 16. Jahrhunderts, die doch, was die frühere Zeit betrifft, mehr oder weniger alle auf unserem Werke beruhen, findet sich der Name „Schöppen-Chronik“ meines Wissens nirgends. Zum ersten Male ist mir diese Benennung begegnet in einer Denkschrift, worin die Privilegien der Sudenburg aufgezählt werden, um zu beweisen, daß die seit 1625 begonnene gewaltsame Zerstörung der Sudenburg durch die Altstadt Magdeburg wider alles Recht geschehe (Acta Erzst. St. Magdeburg II, Stadt Magdeburg 96 im Staats-Archiv zu Magdeburg). Im vorigen Jahrhundert war die jetzige Bezeichnung schon ganz allgemein, und durch die vielgelesenen und benutzten Geschichtswerke von Rathmann und Hoffmann hat sie sich vollständig eingebürgert, so daß es, um nicht Mißverständnisse hervorzurufen, am gerathensten ist, diese nun einmal

gebräuchlich gewordene Benennung beizubehalten. Wie diese Namensgebung entstanden, ist leicht zu erklären. Ihr erster Verfasser war Schreiber am Schöffenstuhl zu Magdeburg und auf Veranlassung seiner Herren, der Schöffen, hat er sein Buch verfaßt<sup>1</sup>.

Damit treten wir an die Frage heran, wer ist der Verfasser und wer sind seine Fortsetzer, und was wissen wir von ihren Lebensumständen? Da andere Quellen uns keine Auskunft geben, so müssen wir uns diese Fragen aus der Chronik selbst zu beantworten suchen. Zunächst sind wir im Stande, die Zeit der Abfassung des Werkes in seiner ursprünglichen Gestalt ziemlich genau zu fixiren. In der Vorrede zu seinem Buche giebt der Verfasser eine chronologische Eintheilung seines Stoffes, der in drei Theile zerlegt wird. Der erste soll bis auf die Zeit R. Otto's des Großen gehen, der zweite bis zum Jahre 1350, 'do dat grote stervent was bi unsen dagen . . . dat dritdde deil desses bokes schal sin van der tit bischopes Otten und van den dingen, de if sulven gehort und geseen hebbe. des deiles wil ik beginnen und dena mi komen, de mogen dat vul schriben' (S. 1, 24. 2, 3). Und in der sich unmittelbar daran anschließenden zweiten — gereimten — Vorrede spricht der Autor nochmals sehr ausführlich über die Verheerungen der Pest von 1350, die in Deutschland volle zehn Jahre wüthete. In Magdeburg selbst dauerte sie 'von Trinitatis bis Michaelis. Und nach sieben Jahren (vgl. S. 223, 24), wie es in der Vorrede weiter heißt, kam sie von Neuem nach Magdeburg und verlangte wiederum ihre Opfer. Uebrigens kommt der Verfasser im Anfange des dritten Theiles seines Werkes nochmals auf das große Sterben von 1350 zu sprechen. In lebhaften Farben schildert er den Jammer, der in der Stadt darüber herrschte; und als Beweis, wie viel Menschen durch die Pest in Magdeburg dahingerafft wurden, führt er an, daß in dem Barfüßerkloster daselbst nicht mehr als drei Brüder am Leben blieben. 'Wir waren, fügt er hinzu, in einem Hause unser zehn: acht starben, nur ich und ein anderer wurden vom Tode verschont' (S. 219, 16).

Diese Notizen geben einen Anhalt für die Bestimmung der Zeit, in der unsere Chronik abgefaßt ist. Wir dürfen danach — zumal sich für die Zeit von 1350 bis 1360 nur zu drei Jahren (1351, 1357 und 1358) Aufzeichnungen finden, dagegen das nachfolgende Jahrzehnt sehr aus-

1. Gode to eineme love und to eren,  
minen leven heren den schepen  
der stad to Magdeborch to leve . . .  
hebbe ik mannege croneken over lesen . . .

to leve minen heren den schepen  
segge ik dar umme, wente ik dat  
arbeit dissers bokes dor oren wil-  
len hebbe gedan 1, 1, 7.

föhrlich behandelt wird — wohl mit Sicherheit annehmen, daß ihre Niederschrift nicht vor 1360 fällt, vielleicht noch einige Jahre später, jedenfalls aber nicht früher.

Was die Lebensumstände des Chronisten und seine Betheiligung an städtischen Dingen betrifft, so giebt sein Buch uns darüber vielfachen Aufschluß. Ohne in den Fehler eitler Selbstgefälligkeit zu fallen, spricht er an mehreren Stellen von sich selbst, stets aber nur da, wo der Gegenstand es mit sich bringt. Zum Jahre 1350 (S. 219) erzählt er sehr ausführlich, wie er Schöffenschreiber wurde. Der bisherige Schreiber, zugleich Altarist vom Altar des heiligen Kreuzes in der Petrikirche, der von den Schöffen zu Lehen ging, war an der Pest gestorben. Als die Pest ein Ende genommen hatte, übertragen die Schöffen dem späteren Chronisten das erledigte Schreiberamt, mit dem unzweifelhaft die Einkünfte von jenem Altar verbunden waren. Einer von den Schöffen aber, Arnd von Haldensleben, wünschte, daß man den Altar in der Petrikirche seinem Sohne übergeben möchte. Jedoch die anderen Schöffen waren damit nicht einverstanden, weil nach den Bestimmungen seines Stifters die Einkünfte davon einem armen Geistlichen zu Theil werden sollten, Arnd's Sohn aber bereits eine Prébende am Nicolaistifte habe. Die Bitten der Schöffen, Arnd möge von seinem Vorhaben abstehen, fanden bei diesem kein Gehör, vielmehr suchte er mit Hülfe des Erzbischofs seinen Willen durchzusetzen. Die Schöffen erboten sich nachzugeben, wenn der Erzbischof ihnen beweisen könnte, daß sie im Unrechte wären. Auch die Herzogin von Sachsen, des Erzbischofs Schwester, nahm sich der Sache an. Alles vergeblich. Nun wandten sich die Schöffen an den Rath und wollten sich dessen Entscheidung unterwerfen. Einer von den Schöffen, Ebeling Verbrecht, der Arnds Schwestertochter zur Frau hatte, gerieth mit diesem wegen der streitigen Angelegenheit in Wortwechsel. Als ersterer das Rathhaus verlassen hatte, hieb ihm Arnd, der ihm aufgelauret hatte, den Daumen ab, was seinen Tod herbeiführte. In Folge dessen mußte Arnd die Stadt verlassen und sich nach der unter Jurisdiction des Erzbischofs stehenden, dicht vor den Thoren der Altstadt gelegenen Sudenburg begeben. Jetzt suchte er mit den Angehörigen Ebelings in Unterhandlung zu treten, aber diese wollten erst dann darauf eingehen, wenn er seine Ansprüche auf die Besetzung der Altaristenstelle aufgegeben hätte. Arnd willigte ein, aber dennoch wurde über ihn, als am Agathentage (5. Febr.) die Schöffen zusammentraten, die Verban- nung ausgesprochen.

Der Chronist berichtet nun zwar nicht mit klaren Worten, daß ihm

die Altaristenstelle zu S. Peter zu Theil wurde, indessen — abgesehen von einem urkundlichen Beweise — sprechen die Worte 'Arnd bat den bischop dat he mi nicht mer hinderen scholde, wente he mi des altares wol gunde' für den glücklichen Ausgang seiner Angelegenheit.

Bei Gelegenheit der Darstellung eines Rechtshandels, den die Stadt Magdeburg mit dem Herzog Rudolf II. von Sachsen hatte, hat der Chronist wieder Gelegenheit von sich selbst zu reden (z. B. 1368 und 1359, S. 224 ff.). Die Veranlassung dazu ist kurz folgende.

Die Bürgerschaft hatte im J. 1350 Neu-Gatersleben gekauft. Die Aebtissin von Gernrode, Adelheid, Gräfin von Anhalt, behauptete Lehnsansprüche darauf zu haben und trat diese, obwohl die Stadt ihr eine Entschädigungssumme anbot, an Herzog Rudolf II. von Sachsen ab, der die Magdeburger beim kaiserlichen Hofrichter verklagte. Da die Magdeburger der Vorladung nicht Folge leisteten, wurden sie verurtheilt. Um die Vollstreckung des Urtheils abzuwenden, beauftragten sie einen rechtskundigen Bürger, Hermann von Obisfelde, nebst dem Schöffenschreiber, zu untersuchen, ob sie nach dem 'Rechte' vor das kaiserliche Gericht geladen werden könnten. Weil nach ihrem Gutachten eine solche Vorladung unzulässig war, so wurde beschlossen, Hermann von Obisfelde an den kaiserlichen Hof abzuschicken. Sein Begleiter war der Schöffenschreiber.

Während der Fasten 1359 gingen beide Deputirte nach Mainz, um hier den Kaiser, der sich gerade in Aachen aufhielt, zu erwarten. Inzwischen versuchte Erzbischof Otto von Magdeburg einen Vergleich zwischen der Stadt und dem Herzog, seinem Verwandten, herbeizuführen. Seine den Bürgern gemachten Vorschläge schickte er durch einen Boten an den Herzog, der sich ebenfalls gerade in Mainz befand, während die beiden städtischen Abgesandten von Seiten der Stadt davon in Kenntniß gesetzt wurden. Anfangs hielt es schwer beim Kaiser vorgelassen zu werden: erst die Rathmänner von Mainz verschafften den Magdeburgern die gewünschte Audienz. 'Der Kaiser empfing uns herablassend und zeigte sich bereit uns beide anzuhören. Unterdeß ward nach dem Herzoge gesandt, der sich nach seiner Herberge begeben hatte. Der Herzog erschien. Als Hermann von Obisfelde sich seines Auftrages entledigen wollte und zu sprechen begann, sagte der Kaiser, er verstünde ihn nicht, obgleich er ihn in einer früheren Audienz zu Wittenberg sehr wohl verstanden hatte. Da begann ich lateinisch zu sprechen mit dem Kaiser und er mit mir. Darauf sprach der Kaiser gut deutsch und befahl uns deutsch zu sprechen, denn er verstünde es wohl. Da baten wir ihn, daß er unsere Sache nach

dem landesüblichen Rechte entscheiden lassen möchte; aber der Herzog fiel ein: Herr, ich bitte Euch, daß Ihr sie nicht anhöret: sie sind wider mich. Wir entgegneten: Unser Herr, der Bischof, hat Euere Sache mit den Bürgern geordnet; davon sind wir in Kenntniß gesetzt. Auch wißt Ihr das jedenfalls ebenso gut, denn des Bischofs Bote ist bei Euch. Er sagte, davon wüßte er nichts, und wandte sich zum Kaiser: Herr Kaiser, höret sie nicht an, sie sind voll List und fangen Euch mit ihren Worten. Darauf antworteten wir: Wir sind Boten. Was wir sehen und hören und was uns widerfährt, das müssen wir denen berichten, die uns abgesandt haben; und baten, daß er die Stadt ließe bei dem Rechte, das den Sachsen vor seiner Zeit gegeben wäre. Darauf antwortete der Kaiser, er lehre sich an kein Recht; nur das, was seine Fürsten an seinem Hofe gefunden, solle Geltung haben. Darüber wurde zwischen uns noch hin und her gestritten, und der Herzog von Sachsen, der Hofrichter und der von Schwarzburg fielen mit ihren Reden ein. Zulezt, da wir sahen, daß uns die Fürsten hinderten und der Kaiser nicht gern anhörte, entfernten wir uns und meinten eine günstigere Zeit abwarten zu müssen. Am anderen Tage hatte der Kaiser eine Berathung mit den Fürsten. Als wir dazu kamen und der Herzog uns erblickte, stand er auf, nahm den Kaiser bei dem Arm und entfernte sich mit ihm, so daß wir unsere Botschaft nicht ausrichten konnten. Nun gaben wir unser Vorhaben auf, denn der Kaiser brach auf und zog weg.' — Auch die Magdeburger Deputation verließ Mainz ohne ihren Zweck erreicht zu haben. Die Vergleichsvorschläge, die zwischen dem Erzbischof und den Bürgern verabredet waren, traten nicht in Kraft.

Noch ehe diese Angelegenheit beigelegt war, wurde Magdeburg um Pfingsten desselben Jahres in einen neuen Streit verwickelt.

Der Graf von Reg ließ die Bürger vor den Kaiser laden und verklagte sie, weil sie sein väterliches Erbe, das Burggrafenamt zu Magdeburg, an sich genommen hätten.

Der Bischof Dietrich von Minden, der nachmalige Erzbischof von Magdeburg, der auf die Entschliefungen Kaiser Karls IV. einen sehr bedeutenden Einfluß hatte, gab ihnen brieflich den Rath, daß sie zwei Männer aus dem Rathe an den Kaiser senden sollten; er wolle ihnen treulich in ihren Angelegenheiten beistehen. Sein Rath wurde befolgt. Die Rathsmänner Bethge Königs und Siegfried von dem Stalle und als dritter wiederum der Schöffenschreiber wurden von Seiten der Bürgerschaft nach Prag geschickt. Der Kaiser befand sich gerade zu Bauxen, wohin sich ebenfalls die Deputirten begaben. Als sie herankamen, hatte der Kaiser auf Veranlassung des sächsischen Herzogs die Bürger von



Magdeburg in die Acht erklären lassen. Von Bautzen ging der Kaiser nach Leitmeritz. Auch hierhin folgten ihm die Magdeburger. Sie wurden vorgelassen, aber der Kaiser eröffnete ihnen, er wolle in Sachen der Bürger Magdeburgs keine Entscheidung treffen lassen, da sie dem Grafen von Ratz sein Burggrafenamt genommen hätten, und trug ihnen auf, nach Hause zu ziehen, mit ihrem Erzbischof Rücksprache zu nehmen und nach Verlauf von sechs Wochen wieder zu kommen. Die Deputation begab sich nach Magdeburg zurück. Der Erzbischof, von den Bürgern befragt, räumte ein, daß er wirklich den Grafen von Ratz, den Gemahl seiner Schwestertochter, mit dem Burggrafenamte belehnt habe, das ihm nach Erbschaftsrecht zustände.

Inzwischen ward den Bürgern vom Kaiser befohlen an seinen Hof zu kommen: alle Unterthanen des Reiches sollten gehalten sein, ihnen, wenn sie es verlangten, Geleit zu geben. Die Bürgerschaft schickte wiederum Siegfried von dem Stalle nebst dem Schöffenschreiber an den Kaiser ab. Als die Reisenden nach Pirna gekommen waren, wurden sie hier angehalten und ihnen ein kaiserliches Schreiben vorgelegt, worin des Reiches Unterthanen aufgefodert wurden, die Magdeburger an Leib und Gut zu hindern, weil zwei Bürger von Pirna im Magdeburgischen beraubt worden wären. Dagegen zeigten die Deputirten des Kaisers offenen Brief vor, der ihnen Sicherheit auf ihrer Reise in allen Landen zusagte. Darauf wurden die Gesandten entlassen mit der Aufforderung, sich vor dem Kaiser zu verantworten. Siegfried kehrte nach Magdeburg zurück, der Schöffenschreiber ritt dagegen nach Prag und wurde beim Kaiser vorgelassen. Da waren auch der Herzog von Sachsen, der Graf von Ratz und andere Fürsten zugegen.

Auch diesmal zeigt sich der Chronist als muthiger und unerschrockener Vertheidiger der Interessen seiner Stadt. Trotz aller seiner Bemühungen gelang es dem Grafen von Ratz nicht, das Burggrafenamt in Magdeburg zu erhalten.

Bei Erzählung der Ereignisse des Jahres 1361 hat der Chronist wiederum Gelegenheit von sich selbst zu reden. Als nach dem Tode Erzbischofs Otto durch Vermittlung des Kaisers Bischof Dietrich von Minden zum Nachfolger eingesetzt war, sollte der neue Landesherr dafür Sorge tragen, daß die Zahl der Schöffen wieder vollständig würde: die noch am Leben befindlichen, bereits hochbetagten Schöffen wollten Ergänzungswahlen vornehmen und der Erzbischof sollte diese bestätigen. Der Erzbischof wünschte mit den Schöffen in dieser Angelegenheit selbst Rücksprache zu nehmen, und diese schickten denn auch zwei aus ihrer Mitte und ihren Schreiber zu ihm. Aber

weder die Unterhandlung mit diesen noch eine zweite mit sämmtlichen Schöffen führte ein Resultat herbei. Erzbischof Dietrich wollte selbst neue Schöffen wählen oder wenigstens doch mit den noch lebenden Gericht abhalten — Forderungen, auf die die Schöffen nicht eingingen. Da er außerdem nicht, wie es das Herkommen erforderte, am Abend vor dem Gerichtstage sich vor der Schöffenkammer gezeigt hatte, so konnte keine Gerichtssitzung stattfinden. Daher blieb die Sache bis auf Weiteres ruhen, zumal die Thätigkeit Dietrichs anderweitig in Anspruch genommen wurde.

Ein Jahr darauf erneuerte sich der Streit. Erzbischof Dietrich beanspruchte wiederum das Recht Schöffen nach eigenem Ermessen einzusetzen, drang aber auch jetzt nicht mit seinem Willen durch und hielt es schließlich für das Gerathenste auf das Wahlrecht zu verzichten. Aber andererseits behaupteten auch die Vorsteher der Innungen und die Rathmänner, das Recht zu haben, Schöffen zu wählen. Beide Theile, Schöffen und Rathmänner, suchten ihre Ansprüche durch Urkunden und hergebrachte Sitte zu beweisen. Als die Parteien immer mehr an einander geriethen, trat der Schöffenschreiber versöhnend dazwischen. 'Zuletzt sprach einer, so fährt er in seiner Erzählung fort, der ihnen (den Schöffen) wohl Gutes gönnte und auch der Stadt: Ihr Herren, gestattet mir das Wort zu nehmen. Ich bin Euer Aller Diener. Ihr habt eine Sache berührt, darüber Ihr wohl in Streit gerathen und zu Schaden kommen könnt, denn die Freiheit der Stadt beruht, wie mich dünkt, auf dieser Wahl, da Kaiser Otto selbst die ersten Schöffen sammt dem Rechte eingesetzt und sie zu Köln bestätigt hat, und man muß noch alle Schöffen bestätigen und schwören lassen zu der Bank. Die Sache jetzt zum völligen Austrag zu bringen, dazu habt Ihr keine Zeit, darauf hättet Ihr eher denken sollen. Ich gebe den Rath, daß Ihr nun Alles ruhen lasset und daß die Schöffen zu Gericht gehen. Sollten die, welche meine Herren die Schöffen gewählt haben, nicht anerkannt werden, so können sie selbst auch nicht als rechtmäßige Schöffen gelten. Lasset uns darüber einig werden: wenn die Rathmänner mit besserem Rechte ihre Ansprüche auf die Wahl geltend machen können, so fürchte ich, werden die alten und neuen Schöffen abdanken.' — Zum Beweise für seine Behauptung las er ihnen eine Stelle aus dem 'Rechte' vor, die über die Bestätigung der Schöffen handelte. Diese Vorstellungen fruchteten und der Zwist wurde beigelegt.

Im folgenden Jahre sehen wir den Chronisten wiederum in einer für die Stadt wichtigen Angelegenheit thätig. Die Bürger hatten im südlichen Stadttheil, dessen Grund und Boden dem Erzbischof gehörte,

einen Thurm behufs Vertheidigung der Stadt aufzuführen lassen. Der Bischof suchte das zu hindern, denn die Stelle wäre fein. Die Bürgerschaft dagegen behauptete, sie gehöre ihnen, denn von Alters her hätte hier ein Bergfried gestanden, der Eigenthum der Stadt gewesen wäre. Da mancherlei Verhandlungen zwischen Erzbischof und Rath zu keinem Resultate führten, so wurde beschlossen, daß alle drei Rätthe, die Schöffen und die Angesehensten der Stadt sich selbst zu dem Erzbischof begeben sollten, um ihn zu ersuchen, die Stadt bei ihrem Rechte zu lassen. In dem Saale, wo er die Vertreter der Stadt empfing, befanden sich viele andere vornehme Herren, außerdem eine große Anzahl von Domherren und Geistlichen. Gegen diese beklagte sich Erzbischof Dietrich über die Bürger und bat sie, ihm zu helfen, daß jene nicht erzbischöfliches Eigenthum bebauten. Im Namen des Rathes las der Schöffenschreiber, nachdem der Erzbischof dazu seine Einwilligung ertheilt hatte, mehrere Urkunden vor, aus denen das Recht der Stadt hervorgehen sollte, was aber der Erzbischof, der sich seinerseits ebenfalls auf alte Privilegien berief, bestritt. Schließlich befahl er dem Rathe, den Thurm sofort abzubrechen, wozu sich aber dieser nicht verstehen wollte, es sei denn, daß er durch richterlichen Ausspruch dazu gezwungen würde.

Die Folge dieses mißglückten Ausgleichs war, daß der Erzbischof mit einem Theile des Domkapitels Magdeburg verließ und sich nach Wolmirstedt begab. Aber als selbst die Drohung mit dem Banne die Bürgerschaft nicht zum Nachgeben bestimmte, suchte er als verständiger einsichtsvoller Herr — im Widerspruch mit einem Theile seiner Domherren, die ihn zum ernstlichen Bruche mit den Magdeburgern drängen wollten — durch zwei seiner Vertrauten indirect mit dem Rathe in Verbindung zu treten. Diese gaben den Bürgern zu verstehen, wenn sie sich entschlossen zwei oder vier Mitglieder des Rathes an den Erzbischof mit der Bitte zu schicken, er möchte wieder nach Magdeburg zurückkehren, so würde er gewiß darauf eingehen. Zuerst war der Rath wenig geneigt den Vorschlag anzunehmen, aber die gegentheilige Meinung, obwohl sie ursprünglich nur von wenigen vertheidigt wurde, machte sich endlich doch geltend, und man beschloß zunächst mit des Erzbischofs Vertrauten zu verhandeln. Dazu bestimmte man von Seiten des Rathes fünf Männer, zu denen auch der Chronist gehörte. In Folge der Unterredung, welche diese mit Dietrichs Abgesandten hatten, schickte der Rath vier aus seiner Mitte an den Erzbischof nach Wolmirstedt. Der Erzbischof empfing die Rathsdeputirten sehr freundlich, kehrte am folgenden Tage nach Magdeburg zurück, und die Sache ward in gutem Frieden beigelegt.

Bei der Erzählung eines neuen Streites zwischen Erzbischof und Stadt, der aber wiederum glücklich beseitigt wird, nennt sich der Chronist als 'der stad schriver' (249, 20 zum J. 1364). Dann endlich erzählt er noch eine Mission, die er im Auftrage des Magdeburger Rathes im J. 1368 ausführte. Nach dem Tode Dietrichs war Albrecht von Sternberg zum Erzbischof gewählt worden. Der neue Landesfürst hatte sein Eintreffen in Magdeburg bereits ankündigen lassen, das sich aber, weil er krank am Podagra war, von Tag zu Tag verzögerte; ja, man sagte sogar, er wäre todt. 'Darum sandte man die Schreiber von Magdeburg und Halle nach Prag. Da fanden wir ihn ganz gesund, und er stellte Briefe darüber aus, daß er die Städte bei ihren Privilegien lassen wollte' (S. 258, 5). Das letzte Mal, wo der Verfasser von sich selbst redet, ist zum Jahre 1371 bei Erzählung einer Geistergeschichte, die sich in der Neustadt zutrug. Hierbei versichert er ernsthaft, sollte er Alles das aufschreiben, was er in einer Nacht mit noch vier andern gehört hätte, das würde viel zu lang werden (S. 262, 6).

Schon aus dem Umstande allein, daß der Erzähler von nun an niemals mehr in erster Person berichtet, wozu die Ereignisse doch vielfache Gelegenheit dargeboten hätten, dürfen wir mit einiger Sicherheit den Schluß ziehen, daß kurze Zeit nach der letzten Erwähnung seiner Person der erste Verfasser sein Werk abgeschlossen hat, und daß sein Wunsch, das von ihm begonnene Werk möge weiter fortgeführt werden, in Erfüllung gegangen ist. Aber auch noch andere Gründe sprechen dafür, daß die Chronik in ihrer ursprünglichen Gestalt nicht weiter als bis zum Jahre 1372 reichte. Nach den zum J. 1372 eingetragenen Ereignissen findet sich folgende Notiz. 'Bi dissen dingen de gescheen sin mach men tokomene ding proven. hir umme hebbe ik ut dissen langen reden der stad to vromen umme to samene vorkortet disse na schrevene stücke, up dat me schade und koste beware'. — Ich nehme an — und der Ausdruck 'disse na schrevene stücke' läßt kaum eine andere Erklärung zu — daß der erste Fortsetzer diese Worte eingezeichnet hat. Der Gedanke 'bi dissen dingen de gescheen sin mach men tokomene ding proven' ist entlehnt aus der Einleitung 'bi den dingen de gescheen sint provet men dicke wat noch gescheen mach' (S. 1, 15), und auch die Wendung 'up dat me schade und koste beware' ist unzweifelhaft eben daher: 'uppe dat me bi den dingen de scheen sind schaden bewaren moge' (S. 1, 13). Den Satz 'hir umme hebbe ik ut dissen langen reden der stad to vromen umme' to samene vor-

1. Wenn man 'umme', das nicht in die Construction hineinpäßt, nicht tilgen will, so muß man annehmen, daß es entweder dem Verfasser oder einem der Ab-

fortet disse na schrevene stücke' wird man nicht anders verstehen können, als daß die nachfolgenden Aufzeichnungen ein Auszug aus vorliegenden längeren Berichten sind. Unmittelbar an diese Worte schließt sich eine Darstellung der Fehde zwischen der Altstadt und den erzbischöflichen Ministerialen vom Jahre 1351. Es wäre doch in der That seltsam, wenn der erste Verfasser, den wir überall als einen verständigen Mann kennen gelernt haben, plötzlich, ohne irgend welche Veranlassung auf die bereits erzählte Fehde zurückkommen und jetzt einen in manchen, wenn auch gerade nicht wesentlichen Punkten abweichenden Bericht darüber an ganz ungehöriger Stelle einfügte. Alle diese Bedenken werden nur durch die Annahme eines zweiten hier eintretenden Verfassers beseitigt. Als Beweise, freilich untergeordneter Art, für meine Meinung, daß das Werk in seiner ursprünglichen Gestalt nicht über das Jahr 1372 hinausgeht, mögen noch die Verzeichnisse der Erzbischöfe und der Schultheißen dienen. In dem ersteren (S. 214 ff.) ist bis auf Erzbischof Peter, bis zu dessen Regierungszeit der erste Verfasser sein Buch fortgeführt hat, eine gewisse Gleichmäßigkeit bei der Aufzählung der einzelnen Erzbischöfe ganz unverkennbar; erst mit Erzbischof Ludwig hört diese Conformität auf, — gewiß nicht zufällig. Da nach der Versicherung der Vorrede (S. 2, 6) der Chronist diesen Bischofskatalog selbst verfaßt hat, so muß man selbstverständlich annehmen, daß die Angabe der Regierungszeit der einzelnen Erzbischöfe bis auf seine Zeit von ihm herrührt, und daß die Regierungsjahre der folgenden von den Forsekern der Chronik später nachgetragen sind. Ähnlich scheint es sich mit dem Verzeichniß der Schultheißen (S. 212) zu verhalten. Ich bin geneigt anzunehmen, daß der ursprüngliche Text mit den Worten 'in dem jare wart schulte Hans Persif' endete, und daß die folgenden Namen spätere Eintragungen sind.

Sind diese Annahmen richtig, so muß das Ende des zweiten Theiles unserer Chronik in der Handschrift ihres ersten Verfassers auch eine andere Gestalt haben, als die ist, in der sie uns gegenwärtig vorliegt. Hat dieser wirklich sein Buch mit dem Jahre 1372 abgeschlossen, so kann er natürlich hier nicht Ereignisse erzählt haben, die einer späteren Zeit angehören. Vergleichen wir zunächst die Erzählung von der Uebernahme des Erzstifts durch Erzbischof Peter, wie sie am Ende des zweiten Theiles der Chronik (S. 208) sich findet, mit der im dritten Theile (S. 263), so ergeben sich zwischen beiden mancherlei Differenzen, die bei der Annahme eines Verfassers kaum denkbar wären. Beide Relationen stimmen darin über-

schreiber dadurch in die Feder gekommen      der stad willen' im Sinne gehabt hat.  
ist, daß er eine Wendung wie etwa 'umme



ein, daß die Bürgerschaft nur ungern dem neuen Erzbischof huldigte, aber die erste zieht den Erzbischof eines wirklichen Betruges, indem er den Abgeordneten des Rathes ein falsches Pallium vorgezeigt habe, um ihre Huldigung zu erschwindeln. Davon weiß der gleichzeitig niedergeschriebene zweite Bericht nichts. Ich glaube, wir werden nicht irre gehen, wenn wir die letzten Seiten des zweiten Theiles von S. 207, 23 bis S. 210, 12 als Zusätze späterer Uebearbeiter der Chronik ihrem ersten Verfasser ganz und gar absprechen. Auch der Hinweis auf die ausführlichere Darstellung des Todes Erzbischof Ludwigs mit den Worten 'als men vindt in der croniken' ist ein schwer in die Wagschale fallendes Argument. Ebenso verdächtig ist das, was auf S. 209 von Erzbischof Albrecht erzählt wird, dem die Magdeburger nicht huldigen wollten, weil er kein Pallium hätte. Ganz anders lautet dagegen, was im dritten Theil der Chronik auf S. 286, 15 steht 'de paves providerde Alberto dat bischopdom to Magdeborch an grot arbeit und koste und confirmerde on und gaf om sin pallium van stund an'. Noch abenteuerlicher ist die alberne Erzählung am Schlusse des zweiten Theiles (S. 209, 31—210, 12), wonach dem Papste ein Schreiben übersandt sein soll, durch das er bewogen werden sollte, gegen die Magdeburger wegen des von ihnen ermordeten Erzbischofs Burchard energisch vorzugehen: sie wären jetzt reich und könnten nun tüchtig zahlen. Die Erfindung dieser Geschichte liegt zu sehr auf der Hand, als daß es nöthig wäre, darüber weitere Worte zu verlieren. Alle diese späteren Zusätze, deren Spitze stets gegen den Erzbischof gefehrt ist, müssen zu einer Zeit in die Chronik eingeschoben sein, wo das Verhältniß der Stadt zu ihrem geistlichen Oberherrn ein überaus ungünstiges gewesen sein muß.

Aber auch abgesehen von diesen Stellen glaube ich kaum, daß in den uns erhaltenen Handschriften der eigentliche Wortlaut des zweiten Theiles der Chronik vorliegt. Wenn nicht noch neue Codices, die andere ältere Recensionen des Textes enthalten, aufgefunden werden, so werden wir kaum im Stande sein, diese Frage zum vollen Austrag zu bringen. Es ist im höchsten Grade auffallend, daß, nachdem von S. 180—191 die Geschichte Erzbischof Burchards III. erzählt ist, noch einmal auf seine Zerwürfnisse mit der Stadt zurückgekommen wird. Dieser eingeschobene Bericht (S. 191—197) umfaßt nur die Geschichte weniger Jahre aus dem Leben des erschlagenen Kirchenfürsten und beruht, wie die in den Anmerkungen angezogenen Urkundenstellen beweisen, auf guten, ziemlich gleichzeitigen Nachrichten. Es scheint mir wenig glaublich, daß diese chronikalischen Aufzeichnungen vom ersten Verfasser in den Text in solcher

Weise eingeschoben sind. Hätten ihm diese ausführlicheren Nachrichten vorgelegen, er würde sie doch ohne Zweifel in seinen chronologischen Rahmen eingefügt haben, denn es ist gar kein Grund abzusehen, weshalb er gerade dieses chronikalische Fragment und zwar ohne ein Wort der Entschuldigung ganz unvermittelt an ungehörige Stelle gesetzt haben sollte, da die niederdeutschen Handschriften (s. S. 191, 1—2 und Lesarten) es noch einfügen vor dem zum vorigen Abschnitte gehörigen Satze 'do des bischopes dot openbar wart, men halde on ut den felre und bestadede on erliken to grave in dem dome, als noch schinbar is'. Außerdem verräth dieses Fragment seinen fremden Ursprung noch durch eine Hinweisung auf etwas früher Erwähntes 'hir umme geven om aver de borgere veirdehalf dusent mark, als hir vor steit' (S. 195, 25), das sich aber in unserem Texte nicht findet.

Auch der darauf folgende Abschnitt 'Mester Heideke wart to bischope getorn' scheint, wenigstens in seinem zweiten Absatze (S. Anm. 3 und 4 zu S. 197) Interpolation zu sein.

Fassen wir das Alles zusammen, so ergibt sich, daß die letzten Blätter des zweiten Theiles theils durch Zusätze, theils durch Weglassungen — denn man darf wohl annehmen, daß der erste Verfasser über die Regierungsjahre Erzbischof Ottos von dessen Wahl bis zum Jahre 1350, also eine Zeit, die der Chronist selbst durchgelebt hat, zusammenhängendere und klarere Nachrichten gegeben hat, als jetzt die Chronik enthält — in ihrer gegenwärtigen Gestalt keineswegs den ursprünglichen Text enthalten, daß keine Partie der ganzen Chronik so viel Widersprüche und Unklarheiten enthält als gerade diese.

Die Frage nach dem Namen des ersten Verfassers unserer Chronik würde sich mit großer Leichtigkeit beantworten lassen, wenn uns, wie die Hallischen Schöffenbücher<sup>1</sup>, so auch die Magdeburgischen erhalten wären. Da aber nicht nur die Bücher und Documente des Magdeburger Schöffenstuhls, sondern auch das ganze Stadtarchiv durch oder unmittelbar nach der Zerstörung der Stadt im J. 1631 vollständig verloren gegangen sind, so konnte von dieser Seite keine Auskunft erwartet werden. Aber dennoch haben uns andere urkundliche Quellen seinen Namen aufbewahrt. In einem Verhandlungsbuche der Stadt Großen-Salze steht zum J. 1386 folgende Einzeichnung: 'Hans by der Bruggen, burger to Magdebr., gaf ern Hinryke van Lammesspringe prestere, die ichteswenne der alden stad scriver was to Magdebr., Roleve dome Kellere und Friden von

1. S. v. Dreyhaupt II, 452 ff.

Guddeswegen<sup>1</sup> burgeren to Magdebr. syne halben pannen in dem Gudjarsbornen'. Am Rande ist dabei bemerkt 'to sunte Sorgen' (Hospital St. Georgii vor Salze). Eine andere Eintragung, etwa aus derselben Zeit, lautet: 'ern Hinrik von Lammessprunge gab 2 m. ingeldes to sunte Marthen capellen' (an einer andern Stelle 'to sunte Merten capellen') 'up des hilgen geistes hove to Magd.' Verbinden wir damit die im Urfundenanhang S. 432 f. abgedruckte Urkunde von 1396, worin er 'altarist zu St. Peter in der altten statt zu Magdeb., etwo stattschreiber doselbst' genannt wird, so scheint es mir kaum einem Zweifel unterworfen zu sein, daß wir in ihm den Verfasser unserer Chronik, der sich ja zum J. 1364 (S. 249, 20) selbst als Stadtschreiber bezeichnet, zu erblicken haben. Jedes noch etwaige Bedenken würde schwinden, wenn es gelänge, eine archivalische Notiz aufzufinden, die bald nach 1372 datirte und ihn ebenfalls als ehemaligen Stadtschreiber aufführte. Aus diesen beigebrachten Nachrichten erhellt nun freilich ebensowenig als aus der Chronik selbst, warum er sein städtisches Amt aufgegeben und seinen Wohnort nach dem benachbarten Salze verlegt habe. Vermuthungen darüber zu äußern, ist nicht schwer, aber nichts giebt uns Veranlassung, der einen oder der andern eine höhere Wahrscheinlichkeit beizulegen.

Bot die Chronik selbst mancherlei Anhaltspunkte, um mit großer Wahrscheinlichkeit die Jahresgrenze zu bezeichnen, welche der erste Verfasser erreicht hat, so sind wir bei der Entscheidung der Frage, auf wie viel Fortsetzer der Rest der Arbeit zu vertheilen ist, weniger günstig situirt. Für die bei weitem größere Partie, die Jahre 1373—1428 umfassend, bin ich geneigt 5 Verfasser anzunehmen, ohne freilich im Stande zu sein, einen genügenden Beweis dafür liefern zu können. Die Gründe für meine Annahme sind folgende:

Der erste Fortsetzer des ursprünglichen Werkes scheint ebenfalls Stadtschreiber gewesen zu sein, denn nur ein Rathsbeamter kann so genau in alle Details der städtischen Geschichte eingeweiht sein, und daß die Aufzeichnungen gleichzeitig, unmittelbar nach den Ereignissen selbst geschehen sind, dafür bürgt die Frische und Unmittelbarkeit der Darstellung. Die detaillirte Erzählung von den Zerwürfnissen zwischen der Stadt und dem Erzbischof, die wörtliche Einschiebung des Ladebrieß Kaiser Karls IV. an die Stadt, die lebendige Schilderung von dem Ein-

1. Rulf (Rudolf) vom Keller ist zwischen 1385 und 1405 sieben Mal Bürgermeister. Fricke von Gudenswegen ist 1389 und 1393 Kämmerer; er ist auch

wohl derselbe, der im ältesten Magdeburger Lehnssbuche von ca. 1373 als filius Frickonis d. G. bezeichnet wird.



zug der städtischen Abgeordneten<sup>1</sup> in Tangermünde, wo der Kaiser sich damals aufhielt; dann wiederum der eingehende Bericht von dem Besuch des Kaisers und der Kaiserin in Magdeburg — alles das kann nur von einem Augenzeugen herrühren, der mit dem Gange der städtischen Angelegenheiten auf das Genaueste vertraut gewesen sein muß. Bis zum J. 1384 etwa hin ist die Erzählung ausführlich und ziemlich gleichmäßig; vielleicht sind auch noch die Jahre 1385, 86 und 87 diesem Verfasser beizulegen. Dann tritt eine Lücke für die Jahre 1388 und 1389 ein, darauf folgt eine Notiz zum J. 1390 über die schlechte Münze, und dann wieder eine Lücke, die drei Jahre umfaßt. Mit dem folgenden Jahre 1394 werden die chronikalischen Mittheilungen wieder reicher und kommen dem früheren Umfange gleich. Auch sie sind alle vollkommen glaubwürdig, keine von ihnen widerspricht dem uns aus anderen Quellen darüber bekannt gewordenen. Für die Jahre 1398 und 1399 haben wir wieder keine Aufzeichnungen, dann aber wiederum sehr werthvolle Nachrichten über die folgenden Jahre (bis 1403). Nach meiner Ansicht ist es unbedenklich, die Fortsetzung der Chronik wenigstens bis zum J. 1384 einem und demselben Verfasser, ebenso die Erzählung von 1400—1403 einem andern zuzuschreiben; zweifelhaft scheint mir nur zu sein, ob die chronikalischen Notizen zu den Jahren von 1385—1397 einem, oder was vielleicht wahrscheinlicher, zweien Fortsetzern zuzutheilen sind. Die Partie, welche die Jahre 1400—1403 umfaßt, gehört ebenfalls zu den besterzählten der Chronik, vor Allem die Schilderung des Aufstandes von 1402. Daß ich unmittelbar danach einen neuen Fortsetzer annehme, beruht auf folgenden Gründen. Einmal scheint mir die Betrachtung über den Aufstand und die daraus gezogene Moral, dem gemeinen Manne nicht allzu sehr seinen Willen zu lassen, einen passenden Schluß der Arbeit eines der Fortsetzer zu bilden; dann aber, und darauf möchte ich den Hauptnachdruck legen, ist es wenig wahrscheinlich, daß ein und derselbe Verfasser zwei Mal (S. 311, 20 und S. 314, 1) den Tod Erzbischof Albrechts erwähnt haben sollte. Der zweite spätere Bericht über den Tod Albrechts und die Wahl seines Nachfolgers ist bei weitem ausführlicher und eingehender. Wenn man nicht zwei verschiedene Verfasser annimmt, so ist gar nicht abzusehen, warum derselbe Schreiber noch einmal, ohne alle Veranlassung, auf diese Thatfachen zurückkommen sollte. Nur durch die Annahme eines neuen hier eintretenden Fortsetzers, dem die von seinem Vorgänger mit-

1. 'de borger worden to rade dat se sik vorantworden wolden, und sanden dar Hansen van Eindhoven den borgermester

und andere ut dem rade, als on gub duchte, und den schriver mede'. S. 269, 23.

getheilten kurzen Notizen nicht genügten, kann das Zurückgreifen auf jene Thatfachen hinreichend erklärt werden. Aber dieser Verfasser hat nach meiner Ansicht die Chronik auch nur wenige Jahre weiter geführt. Ich nehme an, daß mit dem J. 1411 wieder ein neuer Fortsetzer eintritt, der das Werk bis zum J. 1421 fortgeführt hat. Auf S. 318, 3 wird ein 'Hinrik van den Ronen' als 'der stad juriste und schriver' genannt. Er gehörte zu den Abgeordneten der Stadt, die sich durch Augenschein von der Echtheit des Palliums Erzbischof Günthers überzeugen sollten. Diese ganze Angelegenheit wird so detaillirt dargestellt, daß man für diese Partie, also von 1403 bis etwa 1410 hin, ihn als Verfasser betrachten darf. Diese Ansicht bestätigt noch das, was er über das Anerbieten Erzbischof Günthers an den Rath von Magdeburg berichtet, ihm in seinen Fehden gegen die benachbarten Fürsten beizustehen (S. 319, 24): 'Do disse huldinge scheen was, do dwang he de borgermester sere to hand dar na, dat wi den heren, der vrient he worden was, umme sinen willen entseggen wolden . . . dar wart om ein antwert to gegeven, dat wi van der heren beide nicht erwusten . . . he eschede van den borgeren dat wi om heilden hundert gewapent to sime frige up unsen schaden und up sinen vromen. dat wolden de borgere nicht don, sunder se seden om, se wolden om 30 gewapent holden up unsen vromen, und wat wi vordingeden mit den unsen in der viende lande, de dingnisse scholde unse wesen, und unse here scholde de stede holden, und wat unse here of mit den sinen vordingde dat wolde wi of mit om stede holden, und wat wi to hope — de sinen und de unsen — vordingden dat scholde wi deilen nach mantal der wapenden lude'. So, denke ich, kann nur ein Zeitgenosse schreiben, der dem Rathe sehr nahe stand und in die ganze städtische Politik vollständig eingeweiht war.

Die vorletzte, ihrem Umfange nach nicht unbeträchtliche Partie (von S. 331, 8 bis 379, 2) dieses Theiles unserer Chronik scheint den Magdeburger Stadtsyndikus Engelbrecht Wusterwik aus Brandenburg zum Verfasser zu haben. Einmal wird sein Name genannt zum J. 1418 (S. 346, 13): 'In den tiden worden unse heren und unse borgere sere besweret und gemoiet mit des koninges hovegerichte van einem, genant Willeken Goltmet, und anderen luden, de se dar hen geladen hadden und to arbeide gebracht: doch werden se sit und sanden vor gerichte oren sindicum meister Engelbrecht Wusterwik van Brandenborch, de dem hove volgede to Regensborch in Beieren, in Ungeren, in de Slesien, in Behmen und se vorantwerdede, so dat or weddersaten nicht grot jegen on becrechten konden, wente se ungerecht weren'. Wiederum tritt er handelnd

auf im J. 1420 (S. 355, 5). Die Veranlassung war folgende. Markgraf Friedrich von Brandenburg belagerte mit Herzog Wilhelm von Bünzburg Alvensleben, weil hier Heise von Steinfurt Strauchdiebe und Räuber hegte, die von hier aus Streifzüge nach der Mark unternahmen. In seiner Bedrängniß nahm Heise seine Zuflucht zum Rathe der Altstadt Magdeburg. Bei Nacht kam er auf das Rathhaus und sprach die Vermittlung der Stadt bei Markgraf Friedrich an. In Folge dessen sandte man von Seiten der Stadt den Syndikus Engelbrecht Wusterwitz an Markgraf Friedrich, der denn auch bewirkte, daß Abgeordnete des Rathes mit Heise und seinen Freunden zu ihm reiten durften. Die Parteien vereinigten sich schließlich dahin, die Beilegung ihrer Streitigkeiten dem Rathe von Magdeburg und dem von Stendal zu übertragen. Darauf hob der Markgraf die Belagerung des Schlosses Alvensleben auf.

Was wir sonst von Wusterwitz wissen, dessen Familie ganz ohne Zweifel von dem unweit Plaue bei Brandenburg gelegenen Dorfe gleiches Namens stammte, ist Folgendes. Aus den *Annales Marchiae Brandenburgicae*, welche Angelus (Engel) im J. 1598 herausgab, ersehen wir, daß Engelbrecht Wusterwitz ein Werk über Brandenburgische Geschichte verfaßt hat, das, nach den von Angelus citirten Stellen<sup>1</sup> zu schließen, wenigstens die Jahre von 1388—1423 umfaßt haben muß. Eine dieser Brandenburgischen Chronik entnommene Nachricht (Angelus S. 185) zum Jahre 1409 belehrt uns, daß er um diese Zeit noch Clericus in Brandenburg war<sup>2</sup>. Außerdem wissen wir noch sein Todesjahr: 1433. Nach Küsters Angabe<sup>3</sup> war er in der Katharinenkirche zu Bran-

1. Alle aus dieser Wusterwitz'schen Chronik entlehnten Nachrichten des Angelus sind zusammengestellt bei Riedel, Cod. D. Brandenb. D, S. 23—45.

2. Die Angelegenheit, die ihn veranlaßt seinen Namen selbst zu nennen, ist folgende. Hans v. Quitow ging darauf aus, Streit mit dem Kloster Lehnin anzufangen und beanspruchte das Eigenthumsrecht über die Havel: weil dies Wasser bei dem Schloß Plaue wäre, so müßte dieser Fluß zum Schloß gehören. Das machte dem Abte des Klosters, Heinrich Stich, großen Kummer, und vergebens sann er über ein Auskunftsmittel sich dieser Ansprüche zu erwehren. Endlich wandte er sich an Hansens Bruder, Dietrich, durch dessen Vermittlung zwischen den streitenden Parteien ein Tag zu Brandenburg zu Stande kam, der aber keinen Vergleich herbeiführte. Jedoch beschloß man wenig-

stens, jeder Theil solle zwei unparteiische Schiedsrichter ernennen, um durch sie die Sache zum Austrag zu bringen. Von Seiten des Hans von Quitow wurden Henning v. Stechow und Henning v. Gröben, von Seiten des Lehniner Abtes Johann von Golwitz, Stadtschreiber zu Brandenburg in der Neustadt, und Engelbert Wusterwitz, Clericus zu Brandenburg ('der diese sachen vnter Marggraffen Todoco allein. auffß Papier gebracht und verzeichnet hat'), dazu bestimmt. Aber auch die Bemühungen dieser Männer Hans v. Quitow mit dem Abt von Lehnin auszusöhnen, und ersteren von weiteren Schritten gegen das Kloster abzuhalten, hatten keinen Erfolg. Vgl. Hefster, Geschichte des Klosters Lehnin, Brandenburg 1851, S. 37 ff.

3. Access. ad. Bibliothec. historic. Brandenburg. S. 206.

denburg begraben. Sein dort befindlicher Leichenstein hatte die Inschrift: Anno Domini 1433 in profesto S. Nicolai obiit Dominus Engelbertus Wusterwitz fundator huius altaris, cuius anima requiescat in pace. Ist nun meine Vermuthung — die ich freilich nicht durch unbedingt zwingende Gründe zur Gewißheit erheben kann — richtig, daß er der Fortsetzer unserer Chronik von 1411—1421 ist, so hat es viel Wahrscheinlichkeit für sich, daß er 1421 oder bald nachher sein Amt in Magdeburg aufgegeben und sich nach seiner Vaterstadt zurückgezogen hat, um hier den Rest seiner Tage in Ruhe zu verleben. Meine Hypothese aber, daß er der Verfasser dieses Theiles der Magdeburger Chronik ist, beruht auf der Wahrnehmung, daß diejenigen ihrer Nachrichten, welche Märkische Dinge angehen, mit den entsprechenden bei Angelus, die dieser als dem Geschichtswerke des Wusterwitz entnommen bezeichnet, schwerlich zufällig übereinstimmen.

Man vergleiche Schöppenchronik S. 331, 8 — 332, 5 und Wusterwitz bei Angelus S. 188 f. (Kiedel, Cod. D. Brand. D., S. 38): Mark Brandenburg wird wider eingelöset; Sch.-Ch. S. 333, 18 bis 334, 13 = Angelus 189 f. (Kiedel a. a. D. 38 f.); Sch.-Ch. 335, 18 — 336, 7 = Angelus 192 f. (Kiedel 40 f.); Sch.-Ch. 336, 8 — 336, 27 = Angelus 193 (Kiedel 41); Sch.-Ch. 338, 13—16 = Angelus 193 (Kiedel 41); Sch.-Ch. 338, 16—21 = Angelus 193 f. (Kiedel 42); Sch.-Ch. 344, 12—13 = Angelus 198 (Kiedel 44); Sch.-Ch. 352, 1—16 = Angelus 201 f. (Kiedel 44 f.), namentlich vergleiche man

## Zeile 11—16

dorch der segebacht willen sloch to der tid markgreve Frederik vormiddelst heren Gunzel van Bertensleben to riddere Hassen von Bredow, Bernde van der Schulenborch, Achim van Bredawe, Mathiese van Uchtenhagen, Ludolwe van Alvensleben wonastich to Calve in der Wische zc.

## Angelus 202

Zu Ehren dieses Sieges hat der löbliche Marggraff in gedachter Stadt Angermünd durch Herrn Günther von Bartenleben zu Ritter geschlagen: Hansen von Bredow, Matthiasen von Uchtenhagen, Berndt von der Schulenburg, Joachim von Bredow, Rudolffen von Alvensleben vnd etliche andere aus seinem Hoffe.

Die letzte Stelle, wo beide Chroniken eine auffallende Uebereinstimmung zeigen, nur daß die Magdeburger ausführlicher, die des Angelus dagegen kürzer erzählt, ist die bereits auf vorhergehender Seite erwähnte (Sch.-Ch. 355, 5), in der Wusterwitz als Vermittler zwischen dem Markgrafen und Heise von Steinfurt genannt wird (Angelus 203, Kiedel 45).

Bei der Vergleichung dieser angeführten Parallelstellen muß man jedoch zwei Punkte nicht außer Acht lassen: einmal, daß wir den Text des Wusterwik nur aus einer abgeleiteten Quelle kennen, und zweitens, daß Wusterwik jedenfalls niederdeutsch geschrieben haben wird und daß durch die Uebersetzung der ihm entnommenen Berichte in die hochdeutsche Mundart uns ein wichtiges Kriterium verloren gegangen ist.

Ein weiterer Grund, Engelbrecht Wusterwik die Abfassung unserer Chronik vom J. 1411—1421 beizulegen, scheint mir in dem Umstande zu liegen, daß nur ein mit den Märkischen Verhältnissen auf das Genaueste vertrauter Mann, der für seine Märkische Heimat trotz seiner nicht unwichtigen Stellung in einer fremden Stadt immer noch ein warmes Herz bewahrt hatte, diesen Theil der Chronik geschrieben haben kann. Wenn auch Stadt und Erzstift Magdeburg durch die Auffässigkeit des Adels gegen den Markgraf Friedrich vielfach in Mitleidenschaft gezogen wurde und die Thatsache selbst den Verfasser zu einem Besprechen der Märkischen Verhältnisse zwangen, so fühlt man aus seinen Berichten doch überall ein wärmeres Interesse für die Ereignisse in der Mark heraus. Ja, es scheint mir nicht unwahrscheinlich, daß der Rath der Altstadt Magdeburg — die Richtigkeit meiner Annahme, Wusterwik sei der Verfasser dieses Theiles der Schöppenchronik, vorausgesetzt — ihr in dieser auch für Magdeburg kritischen Zeit gerade wegen seiner genauen Kenntniß von Personen und Dingen in seiner Heimat mit dem wichtigen Amte eines Stadtsyndicus betraute. Dieselbe antiquarische Gesinnung, dieselbe Bewunderung für den ersten Hohenzoller in der Mark Brandenburg, welche — soweit wir uns aus den bei Angelus erhaltenen Fragmenten seiner Märkischen Chronik ein Bild davon machen können — Wusterwik beseelte, finden wir auch in unserer Stadtchronik wieder. Für seine Gesinnung ist die Stelle, in der er die kriegerischen Erfolge Markgraf Friedrichs kurz zusammenfaßt (S. 338, 7), äußerst charakteristisch: 'alsus worden in korten tiden und jaren der rovere lantsaken und rofflote vele gesturet unde gewonnen. bit mochte wol ein sunderke schickunge van der gnade godes wesen, wente were den roveren nicht gesturet, de land weren in kortes mit enander vortwostet, unde were mislif gewesen, dat somlike stede und mechtige borge vor on hedden mogen besitten'. Und beim Jahre 1412, wo das erste Auftreten des Nürnberger Burggrafen erzählt wird, heißt es, daß zwar die Städte, in deren Interesse ja die Herbeiführung geordneter sicherer Zustände liegen mußte, ihm die Huldigung geleistet hätten, nicht aber die Mächtigsten von der Mannschaft, als die Quikows, Holzendorfs und Andere. 'Diese waren wider



ihn und sahen den Herrn nicht für voll an, er hieß bei ihnen nur der Land von Nürnberg <sup>1)</sup>, und sie vermeinten das Land allein regieren zu können, wie sie das lange gewohnt waren. Sie hätten dem Herrn auch wohl endlich das Leben so sauer gemacht, daß er der Statthalterschaft in der Mark überdrüssig geworden, wäre er nicht so besonnen zu Werke gegangen und hätten ihm nicht rathende Freunde und hinreichende Geldmittel zur Verfügung gestanden.' Für das lebhafteste Interesse des Verfassers für Angelegenheiten der Mark und für ihren neuen Herrscher sind noch folgende Stellen zu notiren: S. 341, 14 ff. 350, 10; 358, 97.

Sind diese Combinationen richtig, daß wir für die Fortsetzung der Chronik von 1411—1421 Wusterwitz als Verfasser anzunehmen haben, so folgt mit Nothwendigkeit daraus, daß er erst nach dieser Zeit, also zwischen 1421 und 1433, sein Werk über die Ereignisse seiner Zeit in der Mark Brandenburg geschrieben haben kann; und damit würde sich v. Raumer's Ansicht (Cod. Diplom. Brandenb. Continuat. I, 35, Anm. ++), wonach Wusterwitz vor 1417 geschrieben haben soll, als irrig ergeben. Ebenso ist desselben Gelehrten Meinung nicht zu billigen, als ob Wusterwitz einen persönlichen Groll gegen die Quikow's gehabt habe, weil es ihm sammt den anderen dazu ernannten Schiedsmännern nicht gelungen war, die Quikow's mit dem Abte von Lehnin auszusöhnen. Man lese bei Hefster, Geschichte des Klosters Lehnin, S. 37 ff. die actenmäßige Darstellung des ganzen Handels zwischen Johann v. Quikow und dem Abte von Lehnin, und namentlich die aus Angelus <sup>2)</sup> nach Wusterwitz mitgetheilte Stelle, welche über seine Thätigkeit als Schiedsman in dieser Angelegenheit Nachricht giebt — nichts giebt auch nur die geringste Veranlassung zu v. Raumer's Hypothese, daß Wusterwitz in seinem Buche die Quikow's und ihren Anhang in tendenziöser Weise herabgesetzt habe. Im Gegentheil, wir müssen Wusterwitz als einen zuverlässigen, gewissenhaften Schriftsteller bezeichnen, dem weder in den bei Angelus erhaltenen Fragmenten seines Brandenburgischen Geschichtswerkes, noch — vorausgesetzt, daß er wirklich der Verfasser der Schöppenchronik für die Jahre 1411 bis 1422 ist — in diesen für uns so wichtigen chronikalischen Notizen irgend eine absichtliche Unrichtigkeit nachgewiesen werden kann.

Daß ich Wusterwitz den letzten Rest dieser Partie der Chronik, der die Jahre 1422—1428 umfaßt, nicht zuschreibe, hat einen dreifachen

1. Der Ausdruck stammt ohne Zweifel aus einem jedenfalls gleichzeitigen historischen Volksliede (s. Nibel, Gesch. des Preuß. Königshauses II 184): Sie

wugen den fursten so eyn scherff: Sy was ortand von nurenb erg.

2. Ann. Marchiae Brandenb. 185, Hefster 42.

Grund. Zunächst scheint mir die Sprache in diesem Theile viel ungeschliffener zu sein, sie macht den Eindruck, als ob der Verfasser bis dahin in freier Composition sich noch nicht allzuviel versucht und mit den Worten noch zu ringen habe. Zweitens würde Wusterwitz, wäre er auch der Verfasser für diese Jahre, schwerlich die Eroberung Angermündes nochmals<sup>1</sup>, und zwar mit falscher Jahreszahl, erwähnt haben. Endlich findet sich bei diesem Fortsetzer eine Wendung, die bei dem von mir Wusterwitz zugeschriebenen Theile der Chronik niemals erscheint: fast auf jeder Seite von S. 359 an (s. S. 359, 8; 360, 20, 28; 361, 7, 13, 21, 26; 362, 15, 17, 21; 363, 3, 12, 24 u. s. w.) gebraucht er den Ausdruck 'de rat van Magdeborch', während Wusterwitz an solchen Stellen, wo er vom Stadtreghment redet, stets 'unse heren' (S. 346, 2, 13; 355, 12; 357, 18) sagt, was sich wiederum bei seinem Fortsetzer nicht findet. Außerdem ist vielleicht noch in Betracht zu ziehen, daß bei dem Streite zwischen Erzbischof Günther und der Stadt Halle die Magdeburger, um die Interessen ihrer Hallischen Verbündeten beim Kaiser wahrzunehmen, nicht ihren Syndikus — was doch wohl das natürlichste gewesen wäre — dazu ausersehen, sondern den Vorsteher der Krämergilde und einen Schöffen<sup>2</sup>. Hat wirklich Wusterwitz nur bis (etwa Ende) 1421 in Magdeburg gelebt, so hat die Nichtnennung seines Namens weiter nichts Auffälliges: entweder war das Syndikat noch nicht wieder besetzt oder man nahm noch Anstand, seinen Nachfolger jetzt schon mit einer so wichtigen Mission zu beauftragen.

War es schwierig vom J. 1372 ab die einzelnen Theile, aus denen die Chronik in ihrer gegenwärtigen Gestalt allmählich zusammengewachsen ist, mit einiger Sicherheit auseinanderzuhalten, so ist es kaum möglich, für die letzten Blätter, welche, abgesehen von einigen wenigen zerstreuten Notizen über Vorkommnisse anderer Jahre, ausschließlich Nachrichten über die Jahre 1450—1468 enthalten, ein ähnliches Resultat zu gewinnen.

Zuerst ist die große Lücke in der Chronik auffallend. Vom Jahre 1428 springt sie sofort auf das Jahr 1450 über: nur daß später mit Unterbrechung der chronologischen Folge einige Nachrichten zu den Jahren 1426, 1431 und 1440 (S. 407) und 1447 (S. 409) gegeben werden. Aber alle diese Nachrichten, welche der Erzählung der Ereignisse von 1450 bis 1468 eingeschoben sind, betreffen in keiner Weise Magdeburg, und es ist fraglich, ob sie überhaupt auf Originalität Anspruch machen

1. S. 375, 29.

2. S. 364, 6.

können. Es ist im höchsten Grade seltsam, daß die Chronik über die Zeit von 1428—1450, die eine der bewegtesten in der Magdeburgischen Geschichte ist, vollständig schweigt. Ich wage nicht die Frage zu entscheiden, ob die Chronik während der Fehde, welche die Stadt mit Erzbischof Günther auszukämpfen hatte<sup>1</sup>, keinen Fortsetzer erhalten hat, oder ob nur in den Handschriften, welche auf uns gekommen und die wohl alle auf eine und zwar gerade nicht vorzügliche zurückzuführen sind, dieser Theil der Chronik vermißt wird. Denkbar ist es freilich, daß in jener erregten Zeit die Kräfte der städtischen Beamten so sehr in Anspruch genommen wurden, daß ihnen für geschichtliche Aufzeichnungen keine Muße übrig blieb. Aber andererseits ist es wieder wenig glaublich, daß selbst ein späterer Fortsetzer diese Zeit so ganz mit Stillschweigen hätte übergehen sollen. Fast scheint es, als ob wir für den Rest unserer Chronik dasselbe annehmen müssen, wie für das Ende des zweiten Theils: daß wir auch hier nicht den ursprünglichen Text besitzen, sondern nur einen mit wenig Geschick gemachten Auszug des ursprünglichen Werkes. Man darf doch nach dem, was über die früheren Verfasser theils sicher feststeht, theils mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen ist, ebenfalls vermuthen, daß nur wissenschaftlich und geschäftlich gebildete Männer die Chronik weiter geführt haben. Wie aber, fragt man dann mit Recht, ist es möglich, daß Jemand, der theilnimmt an der Verwaltung eines bedeutenden Gemeinwesens, so überaus verworren und unklar die Ereignisse seiner Zeit erzählt? Auch die Supposition mehrerer Verfasser führt zu keinem befriedigenden Resultate: der Unklarheiten und Mängel bleiben so viele, daß auch dadurch die sich aufdrängenden Fragen nicht gelöst werden. Die Jahre sind so durcheinandergeworfen, wie selbst nicht am Ende des zweiten Theiles; außerdem sind auch manche Thatfachen berichtet, die entschieden in eine andere Zeit fallen, als der Ueberarbeiter der Chronik sie angiebt. Und andererseits haben wir wieder auf diesen letzten Blättern einige Nachrichten, die so lebendig erzählt sind, daß sie sich den früheren Partien an die Seite stellen können und die eben ihrer Anschaulichkeit wegen unmöglich lange nach den Facten selbst niedergeschrieben sein können. Dahin rechne ich die Darstellung von der Anwesenheit Capistrano's in Magdeburg im J. 1454 (S. 391, 16), ferner die Reformation des Dominikanerklosters in Magdeburg durch Erzbischof Friedrich im J. 1456 (S. 396, 14), den Einzug des Cardinals Nicolaus Cusa in Magdeburg im J. 1451 (S. 399, 25), den Brand der St. Johanniskirche in dem-

1. S. darüber Hoffmann I, 365 ff.



selben Jahre (S. 402, 1), den versuchten Aufruhr im J. 1459 (S. 404, 16), den Guß der großen Domglocke im J. 1468 (S. 412, 17), die Verkündigung der Bannbulle und die Kreuzpredigt gegen den böhmischen Reherkönig Georg Podiebrad, und endlich den Einzug Erzbischof Johannis in Magdeburg im J. 1464. Alle diese Stücke sind gewandt erzählt, überall fühlt man das Selbsterlebte, Selbstgeschehene heraus. Es ist, wenn man nicht einen unberufenen ungeschickten letzten Redactor, auf dessen Uebearbeitung alle unsere Handschriften beruhen, annehmen will, gar nicht zu begreifen, wie sonst sehr verständige Männer chronologisch zusammengehörige Thatsachen so bunt durcheinander gewürfelt und durch ganz ungehörige Zwischenerzählungen unterbrochen haben. Auf S. 384 bis 386 werden verschiedene Ereignisse erzählt, die in das Jahr 1450 fallen oder fallen sollen<sup>1</sup>); dann wird wiederum drei Seiten weiter auf dasselbe Jahr zurückgegriffen und die Erzählung der Ereignisse bis zum Jahre 1459 fortgeführt, um dann nochmals (S. 399, 25) auf das Jahr 1451 zurückzukommen. Dann folgen Notizen zu den Jahren 1452, 1459, 1460, 1461. Was darauf folgt, sieht ganz fremdartig aus: man begreift durchaus nicht, wie die vollständig verbürgte Nachricht vom Brand der Stadt Hamburg im J. 1284, der Tod des Herzogs Heinrich von Holstein vor Flensburg und die Niederlage der Hamburger im Sundee im J. 1426 (S. 405, 21) in diesen Theil der Chronik gekommen sind. Auch die nachträgliche Erzählung vom Concil zu Basel nimmt sich etwas seltsam aus. Dann biegt die Chronik wieder in das alte chronologische Geleise ein (S. 407, 27), um es aber sofort wieder zu verlassen (S. 409, 7). Dann folgen wieder Nachrichten aus den Jahren 1467, 1468 und 1464 (S. 409, 26 — 416, 3), die sich größtentheils auf Magdeburgische Verhältnisse beziehen.

Fassen wir unser Urtheil über die verschiedenen Verfasser und ihr gemeinsames Werk zusammen, so müssen wir dasselbe, trotzdem es uns nur in einer mangelhaften Form überliefert ist, dennoch zu den hervorragendsten Erzeugnissen der städtischen Geschichtschreibung des Mittelalters zählen. Die Darstellung ist freilich nicht überall gleich, manches würde uns offenbar klarer sein, wenn die uns verlorenen städtischen Urkunden, Verhandlungsbücher, Rämmereirechnungen u. s. w. einen tieferen Einblick in die von den Chronisten oft nur kurz berührten Verhältnisse gestatteten. Aber überall, soweit uns andere Quellen eine Nachprüfung des Erzählten erlauben, finden wir die Nachrichten unserer Chronik

1. S. 385, Anm. 1.

vollständig glaubwürdig, und da, wo eine tendenziöse Entstellung der Thatsachen zu vernuthen ist, haben wir schwerlich das Werk in seiner ursprünglichen Gestalt vor uns. Welch bedeutenden Werth man unserer Chronik seit dem Ausgange des 15. Jahrhunderts beigelegt hat, geht am besten aus der überaus großen Zahl ihrer directen und indirecten Benutzer hervor. Eine Menge von Nachrichten, die nur aus ihr stammen, sind in zahllose historische Werke übergegangen, sehr häufig ohne daß ihre Verfasser aus der unmittelbaren Quelle selbst geschöpft haben. Aber nicht nur hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit, sondern auch hinsichtlich der Darstellung, wenigstens einiger hervorragender Partieen, kann sie zu den vorzüglichsten Denkmälern der mittelniederdeutschen Literatur gezählt werden. Wofern sonst, was die Namen der Verfasser betrifft, meine Combinationen richtig sind, möchte ich die von Heinrich von Rammspring und Engelbrecht Wusterwitz verfaßten Theile sachlich und stilistisch als die hervorragendsten Abschnitte bezeichnen. Ihre Klarheit der Auffassung und der Darstellung, dabei ihr weiter Blick und genaue Geschäftskenntniß, zuweilen auch ein Anflug von echt niederdeutschem Humor sind Gaben, die man bei mittelalterlichen Chronisten nicht allzu häufig findet.

## 2. Die Quellen und ihre Benutzung.

Da der Verfasser erst in dem dritten Theile seines Buches die Ereignisse seiner Zeit erzählen will, so ist es klar, daß er den Stoff zu den beiden ersten Abschnitten anderen Werken entnommen haben muß. Gleich in dem ersten einleitenden Satze seiner Arbeit sagt er denn auch, daß er manche Chronik durchgesehen, aus denen er die nachfolgenden Aufzeichnungen zusammengestellt habe. Freilich nur an sehr wenigen Stellen giebt er die Namen der von ihm benutzten Schriftsteller wirklich an, und gerade die am stärksten ausgeschriebenen oder vielmehr übersehten Anna listen hält er für gut nicht namentlich anzuführen. Im Allgemeinen — ohne ein bestimmtes Geschichtswerk zu nennen — spricht er noch dreimal von Chroniken, die er durchgesehen habe: ‘Dusse rede hebbe ik fortliken to samene getogen ut der schrift, de na steit, und ut anderen croniken’ (S. 9, 5), und bald darauf (S. 9, 12): ‘In den olden croniken steit geschreven . . .’ und dann noch S. 10, 9: ‘We weten will, wo unse elberen de Sassen hir to lande sint gekomen, de schal weten dat ichte s welke croniken hebben dat se sin gekomen van dem here Alexandri van Macedonia; ichte s welke croniken hebben det se van den Denen

komen sin; ichtes welke hebben dat se sint komen van Britania.' In ähnlicher Weise verweist er auf Aufzeichnungen, die Ausführlicheres über von ihm nur kurz berührte Thatfachen geben, so bei Erwähnung eines Zuges gegen die heidnischen Preußen im J. 1147: 'van disser vart sint ganze boke gemaket und geschreven. we dat weten wil, de mach dar lesen, wat jammers do in der werlde was' (S. 116, 14); ferner beim Jahre 1215, wo von einem Keger Joachim die Rede ist: 'van dem sulven letter sint ganze boke geschreven' (S. 141, 4); und endlich von der Verwirrung, die durch das Auftreten des falschen Waldemar in der Mark entstand: 'dar sind ganze boke af geschreven' (S. 203, 14). Aber außerdem giebt der Chronist doch auch die Namen bestimmter Verfasser und Bücher an, die er bei der Ausarbeitung seines Geschichtswerkes benützt hat. So wird bei der Erzählung der Kriege des Julius Cäsar auf Orosius verwiesen ('als men vindt in Orosies croniken' S. 8, 2), aber in einer Weise, die es doch sehr fraglich erscheinen läßt, ob der Verfasser wirklich das Werk des Orosius vor sich gehabt hat. Vgl. Th. de Moerner, *De Orosii vita etc.* Berol. 1844, S. 3. Dunkel ist folgendes Citat: 'van orer (der Königin Mathilde) dogede is vele geschreven in der Sassen levende. dat boke heit digestum Saxonum.' Ich glaube kaum, daß zu ändern ist (vgl. Brug, die Magdeburger Schöffenchronik im Archiv für die Sächsische Geschichte, Bd. II, S. 288); es scheint ein uns jetzt verloren zegangenes Werk, vielleicht ähnlichen Characters wie der *Annalista Saxo*, wenn nicht dieser selbst, damit gemeint zu sein. Wenn der Chronist Eusebius anführt ('we dar mer af weten wil, de les coronicam Eusebii' S. 108, 15), so ist dabei nur an Ekkehard zu denken, dessen Chronik von der des Eusebius ausgeht (vgl. *Städtechroniken* III, 13). Dann citirt er noch bei Erwähnung einer streitigen Bischofswahl in Brandenburg eine Brandenburger Chronik ('hir vint men lange rede af in der Brandeborger croniken' S. 145, 1).

Aber auch andere Bücher, nicht eigentlich historischen Inhalts, sind ihm bekannt. So beruft er sich am Ende der gereimten Vorrede auf die unter dem Namen Cato's bekannte Spruchsammlung (S. 6, 13 und Anm. 2). Ferner citirt er ein 'brevier' (235, 17), in dem wir den noch erhaltenen *liber ritualis* des Magdeburger Doms erkennen. Die Stelle, welche von den Schicksalen der Reliquien des h. Moritz erzählt, ist wohl der in der Urkunde Eb. Albrechts II. vom 30. April 1210 (Niedel, *Cod. D. Brand. A.*, XXIV, S. 327) erwähnten Geschichte des h. Moritz und seiner Genossen entnommen, die Albrecht aus S. Maurice mitgebracht hat (. . . *statuentes, ut ob reverentiam Dei omnipotentis et glo-*

riosorum martyrum Thebeorum St. Mauritii et sociorum ejus patronorum Ecclesie nostre majoris Hystoria, quam apportavimus personaliter ab Agauno, ubi martyres iidem mortis supplicium pro nomine Jesu Christi pertulisse noscuntur, in memorato conventu per singulos annos tam in natali martyrum eorundem, quam in festo adventus reliquiarum ipsorum, perpetuis temporibus decantetur . . .). Der Nachsommer der classischen Periode der mittelalterlichen deutschen Poesie hat auch in Magdeburg einige Blüthen angefetzt: eine fromme Frau, Aebtissin Mechthild am Agnetenkloster der Neustadt-Magdeburg hat uns werthvolle Dichtungen religiösen Inhaltes hinterlassen (mehrere davon meistens in hochdeutscher Uebersetzung mitgetheilt bei Greith, die deutsche Mystik im Predigerorden, 1861), und auch bei den weltlichen Ständen Magdeburgs hat die Poesie-Eingang gefunden. Dem Chronisten waren die dichterischen Erzeugnisse des Magdeburgischen Patriciers Bruno von Schönebeck, deren Verlust wir jetzt bis auf eines beklagen, wohl noch alle bekannt: er erzählt von dem Gralspiele, das um 1280 mit großer Pracht auf einer Elbinsel gefeiert wurde — wir müssen annehmen nach dem, jedenfalls poetischen, Bericht jenes Dichters ('hir van is ein ganz dudesch boek gemaket' S. 169, 15).

Dann endlich ist ihm noch die mündliche Tradition eine Quelle für sein Buch. Die Erzählung von der Schlacht bei Frohse, die Gefangenahme und Freigebung des Markgrafen Otto's mit dem Pfeile erzählt er (S. 156, 26 — 158, 27) nach einem mündlichen Berichte: 'Dat hir ven dem stride to Brose geschreven steit, dat schref ik als ik van olde r lude dechnisse h orde. sedder vant ik disse rede beschreven, dat in der tit der geschichte beschreven was' (S. 158, 28).

Aber dasjenige, was der erste Verfasser aus den von ihm selbst namhaft gemachten Quellen entlehnt hat, steht seinem Umfange nach in keinem Verhältniß zu dem, was anderen nicht ausdrücklich genannten Geschichtswerken entnommen ist. Derjenige Schriftsteller, den er am meisten benutzt hat, ist der sogenannte Annalista Saxo. Er ist ihm bis zum J. 1100 die vorzüglichste Quelle, und auch noch für spätere Jahre (1117: S. 111, 1; 1125: S. 112, 3; 1135: S. 113, 24; 1136: S. 114, 14) liefert er manches Material. Darauf treten die Annales Magdeburgenses ein, die bis zum Jahre 1189 mit wenigen Ausnahmen (S. 121, 7), wo andere uns meistens auch erhaltene chronikalische Werke zu Rathe gezogen sind, dem Verfasser den historischen Stoff dargeboten haben. Aber auch die Entlehnungen aus Annalista Saxo sind, abgesehen von einigen selbständigen Betrachtungen (z. B. 41, 14—19; 43, 12—30),

durch Einschiegung von Notizen aus anderen Quellen unterbrochen. Daß er die Chronik des Ekkehard benutzt hat, sagt der Verfasser selbst (s. o.), aber fast nur im Anfange seines Buches hat er die Ekkehard'sche Chronik in größerem Umfange, später nur wenig, namentlich wiederum für die Geschichte K. Heinrichs IV. verwerthet. Ferner ist manches aus den Quedlinburger Annalen und Thietmar entnommen. Die meisten erzählten Thatfachen, welche nach meiner Ansicht den Jahrbüchern von Quedlinburg entnommen sind, finden sich freilich auch in den Magdeburgischen Annalen wieder, aber folgende Stellen scheinen mir die directe Benutzung der *Annales Quedlinburgenses* außer allen Zweifel zu stellen, wofern man nicht annehmen will, daß dem Chronisten ein jetzt nicht mehr vorhandenes Geschichtswerk compilerischen Characters vorgelegen habe. Was S. 69, 2—5 über den Kampf mit den 'Normannen' erzählt wird, findet sich weder beim sächsischen Annalisten noch in den Magdeburgischen Jahrbüchern. Ferner ist es wohl kein Zufall, daß S. 77, 20—22 der Verfasser die Worte des Ann. Magd. (SS. XVI 163, 25 f.): *ob ulciscendam injuriam ab eisdem Romanis Theutonicis jam dudum illatis unberücksichtigt gelassen hat*, was wohl schwerlich geschehen wäre, hätte er die bezügliche Notiz diesem Annalistenwerke entnommen. Ebenso entscheidend für die directe Benutzung der Quedlinburger Annalen halte ich noch die Stellen S. 80, 18 f. und S. 84, 25—85, 3. Der Inhalt der letzteren findet sich zwar auch in den Ann. Magd. a. a. S. 164, 41—44 aus den Quedlinburger Annalen entnommen, aber es fehlt der Zusatz des Chronisten 'des jares vreten de muse einen dot bi Colne.' Außer den Ann. Quedlinburg. ist noch mehrmals Thietmar benutzt und zwar für die Jahre 1012—1017 (S. 82, 16; 83, 7; 83, 12; 85, 5; 88, 8; 89, 6), ferner des Chron. Halberstadense (48, 18; 55, 3; 112, 9; 124, 1, vielleicht auch 73, 24 und 128, 20), außerdem noch das derselben Zeit angehörende Chron. Montis Sereni, namentlich da, wo die Magdeburgischen Annalen ihr Ende erreicht haben; ebenso Eike von Repgow. Ob die Erzählung von dem Tanzwunder zu Rölbigk (S. 90, 22) direct aus den Ann. Stadenses genommen ist, kann bezweifelt werden, da sie sich bei vielen Annalisten vorfindet. Auch der sogenannte Martinus Polonus, dessen wenig zuverlässiges Buch in den letzten Jahrhunderten des Mittelalters ein unverdientes Ansehen genoß, hat für manche Heiligen- und Wundergeschichte willkommenen Stoff geliefert, auch seinem Fortsetzer sind noch einige Nachrichten entnommen (179, 22; 181, 5; 182, 5, 21; 187, 8).

Schwieriger ist das Verhältniß unserer Chronik zu dem *Chronicon Magdeburgense*, das nach den Handschriften richtiger Chro-

nicon Archiepiscoporum Magdeburgensium genannt würde. Die Handschrift, welche Meibom seiner Ausgabe (Scriptt. Rer. Germ. II, 266—371) zu Grunde gelegt hat, ist gerade keine von den besten, und außerdem hat er den Text noch durch zahlreiche Lesefehler und der Setzer durch viele Druckversehen im höchsten Grade entstellt. Ehe nicht eine den Anforderungen einer gesunden Kritik entsprechende Ausgabe dieses für Magdeburgische Geschichte wichtigen Denkmals veranstaltet ist, wird die Frage nach dem Verhältniß unserer Chronik zu dem Chron. Magdeb. wohl noch nicht allseitig gelöst werden können. Die Untersuchung der einzelnen Bestandtheile, aus denen letzteres zusammengesetzt ist, hat mit Benutzung der ihm von Jassé zur Disposition gestellten Materialien — was aber der Verfasser zu erwähnen vergessen hat — einen recht erfreulichen Anfang in van Houts Dissertation genommen (De Chronico Magdeburgensi. Dissertatio historica, quam . . . scripsit F. van Hout. Bonnae 1867). Aber seine Arbeit erstreckt sich nur auf die älteren Theile der Magdeburgischen Chronik: die späteren, welche die Ereignisse vom Jahre 1137 ab erzählen, haben keine Berücksichtigung gefunden. Daß der Schöppenchronist das Chronicon Magdeburgense wirklich — und zwar an vielen Stellen — benutzt hat, bedarf nach den im Texte kenntlich gemachten Partieen weiter keines Beweises. Wohl aber kann hier die Frage aufgeworfen werden, ob die uns erhaltenen Handschriften desselben, wenigstens soweit sie bis jetzt bekannt geworden sind, denselben Text enthalten, der ihm bei Abfassung seines Buches vorgelegen hat. Ich glaube diese Frage verneinen zu müssen. Bereits Mencken (Scriptores rerum Germanicarum, praecipue Saxonicarum III, 359) hat darauf aufmerksam gemacht, daß, zwar nicht, wie Mencken will, der Verfasser, aber einer der Fortsetzer zur Zeit Erzbischof Ottos (1327 bis 1361) gelebt habe, denn bei Gelegenheit der Erwähnung des falschen Waldemar. (Meibom II, 341) berichtet derselbe: Hunc virum (scil. Pseudo-Waldemarum) iste dominus Otto archiepiscopus tenuit pro vero marchione, asserens in fide sua, me audiente, quod ipse esset ille verus marchio Waldemarus, qui putabatur sepultus. Dieser Theil des Chronicon, dessen Verfasser auch noch unter Eb. Dietrich geschrieben zu haben scheint, hat — von den noch späteren Fortsetzungen versteht es sich von selbst — wie eine Vergleichung beider Chroniken für die hier in Betracht kommenden Jahre ergiebt, dem ersten Verfasser der Schöppen-Chronik nicht vorgelegen. Die letzten Nachrichten derselben, welche eine so auffallende Uebereinstimmung mit dem Chronicon zeigen, daß ihre directe Herübernahme aus dem letzteren schwerlich von



der Hand zu weisen ist, fallen in die Jahre 1304 (S. 179, 1, 4—13), 1307 (S. 179, 25—31) und vielleicht auch noch 1308 (S. 180, 15 bis 17). Die anderen drei Stellen, welche den betreffenden des *Chronicon Archiepiscoporum* ebenfalls entsprechen, bin ich nicht geneigt als aus letzterem herrührend zu bezeichnen. Ich glaube vielmehr, daß sie umgekehrt aus der *Schöppenchronik* oder aus einer beiden gemeinsamen Quelle herübergenommen sind. Es hat äußerst wenig Wahrscheinlichkeit für sich, daß der Zeitgenosse des erschlagenen Erzbischofs Burchard, welcher das *Chronicon Archiepiscoporum* weiter geführt hat — und den wir uns doch als einen zum Erzbischof und Domkapitel in irgend einem abhängigen Verhältnisse stehenden Geistlichen zu denken haben — bei der Darstellung der Wirren zwischen Stadt und Erzbischof einen Standpunkt eingenommen habe, der ihn — wie die Erzählung auf S. 183, 8 — 184, 14 beweist — das Verfahren des Magdeburger Rathes gegen seinen Oberherrn in einem äußerst günstigen Lichte darzustellen veranlaßt. Auch die Hinweisung auf das prophetische Weinen des Papstes bei der Weihe Erzbischofs Burchard (*wente dar horde vuste weinen to, scholde he om sine listicheit afweinen* S. 181, 17) scheint nicht aus dem *Chronicon Archiepiscoporum* genommen zu sein, wohl auch nicht der Abschnitt 'Wo de domheren sunte Mauricius vane den cremeren nicht lien wolden in der hemmelwart dage' (S. 185, 5—11). Der Text also, den der *Schöppenchronist* vom *Chron. Magd.* vor sich gehabt hat, wird wohl nicht viel über das Jahr 1308 hinausgegangen sein. Aber auch sonst scheint dieser Text wesentlich von den bis jetzt bekannt gewordenen abzuweichen. Es ist im höchsten Grade auffallend, daß das *Chronicon Archiepiscoporum* für die Regierungszeit der Erzbischöfe Friedrich, Wichmann, Rudolf und Albrecht, die zusammen 90 Jahre dem Erzstifte vorgestanden haben und deren Persönlichkeiten, namentlich die Wichmanns und Albrechts, zu den bedeutendsten in der Magdeburgischen Geschichte gehören, so äußerst dürftige Nachrichten hat. An Stoff zu chronikalischen Aufzeichnungen haben sie selbst und ihre vielbewegte Zeit es nicht mangeln lassen, und auch die geeigneten Personen dazu werden in Magdeburg nicht gefehlt haben. Es ist daher wohl nur ein unglücklicher Zufall, daß wir über diese hervorragenden Kirchenfürsten, die auch in der allgemeinen deutschen Geschichte eine so wichtige Stellung einnehmen, gleichzeitiger Nachrichten entbehren. Daß sie vorhanden gewesen sind, und zwar in ziemlicher Ausführlichkeit, beweisen die Mittheilungen der *Schöppenchronik* über jene Zeit. Es bedarf keines Beweises, daß diese nur aus einem Magdeburgischen chronikalischen Werke genommen sein können. Da an

eine mit den Regierungsjahren der oben genannten Erzbischöfe gleichzeitig abgefaßte Stadtchronik, aus der sie möglicherweise herkommen könnten, nicht zu denken ist, und da außerdem — soweit sich die Quellen bis jetzt überblicken lassen — nichts auf ein verlorenes selbständiges Magdeburgisches Geschichtswerk des 13. Jahrhunderts hinweist, so scheint es mir am natürlichsten zu sein eine uns jetzt verlorene Recension des *Chronicon Archiepiscoporum* anzunehmen, die über die zweite Hälfte des 12. und das 13. Jahrhundert Ausführlicheres gab, als die uns jetzt vorliegenden Handschriften. Was das *Chronikon* über diese Zeit giebt, macht nur den Eindruck, als ob es ein späteres Excerpt aus vollständigeren chronikalischen Aufzeichnungen wäre. Bei der Entscheidung dieser Frage ist auch nicht außer Acht zu lassen, daß das *Chronicon Archiepiscoporum* in der Gestalt, wie wir es besitzen, vielfache Benutzungen der Schöppenchronik aufweist. Entscheidend ist die Erzählung von der Schlacht bei Frohse, der Gefangennahme Markgraf Otto's von Brandenburg und seiner ganz offenbar sagenhaft ausgeschmückten Befreiung (S. 156, 26 — 158, 27). Diesem Berichte fügt der Chronist hinzu, daß er ihn nach mündlicher Tradition aufgezeichnet, daß er aber später einen anderen schriftlichen und zwar gleichzeitigen über dieselben Ereignisse gefunden habe. Da nun diese nach den Erzählungen alter Leute niedergeschriebenen Facten sich in getreuer Uebersetzung im *Chronicon Archiepiscoporum* vorfinden, so ist es klar, daß der Redactor des letzteren bereits unsere Chronik benutzt haben muß. Bei der ausdrücklichen Erklärung des Schöppenchronisten diese Erzählung der mündlichen Ueberlieferung entnommen zu haben, ist die Annahme einer Quelle, aus der beide Chronisten gemeinsam geschöpft haben könnten, durchaus von der Hand zu weisen. Ist meine Vermuthung richtig, daß wir in unseren Texten des *Chronicon Archiepiscoporum* nur dürftige Auszüge eines ursprünglich breiter angelegten Werkes besitzen, so müssen wir in dem letzteren die Quelle aller der Nachrichten des Schöppenchronisten über das 12. und 13. Jahrhundert (namentlich die Jahre 1191—1234, S. 122—148) sehen, die wir in den erhaltenen Handschriften des *Chronikon* jetzt vermissen.

Zum Schluß kann die Frage nicht unberührt bleiben, ob wir in der Schöppenchronik die erste Magdeburgische Stadtchronik anzunehmen haben oder ob ihrem Verfasser bereits frühere chronikalische Aufzeichnungen, die von Seiten des Rathes veranlaßt sind, zur Benutzung vorgelegen haben. Eine unbefangene Betrachtung der Natur mancher Mittheilung unsers Chronisten möchte für die letztere Alternative entscheiden. Der Abschnitt von S. 158, 32 — 168, 10 scheint mir nicht nur Nach-



richten, sondern auch mancherlei Ausdrücke zu enthalten, die ihr Befremdendes nur dann verlieren, wenn man sie auf eine frühere Stadtchronik zurückführt. Man vergleiche die Stellen S. 161, 10—17, ferner auf derselben Seite Z. 25—27: ‘markgreve Otto wart gevangen und mit ome drehundert ridders und knechte, de men do wapenture heit.’ Der Ausdruck ‘wapenture’, den ich nicht mit Sicherheit zu deuten vermag, scheint dem Chronisten, der ihn doch unzweifelhaft in der ihm vorliegenden Quelle gefunden haben muß, selbst nicht mehr recht verständlich gewesen zu sein. Ebenso deuten die Stellen S. 162, 2—7; 162, 17—19; 162, 32 — 163, 9; 163, 21 — 164, 10; 165 7 — 166, 16 auf eine städtische Geschichtsquelle hin. Auch die Capitel mit der Ueberschrift ‘Van nien upstate und twidracht duffer stad und under den borgeren’ (S. 171, 27 — 176, 8), ‘Twidracht twischen den schepen und ratmannen’ (S. 177, 13 — 178, 11), ferner die Aufzeichnungen S. 180, 3—14; 184, 19 — 185, 2; 185, 16 — 186, 5 scheinen aus derselben Quelle geflossen zu sein. Von großer Wichtigkeit für die Entscheidung dieser Frage halte ich das Bruchstück aus der Geschichte des ermordeten Erzbischofs Burchard, das sich auf S. 191, 5 — 197, 6 eingeschoben findet. Die hierin enthaltenen Nachrichten sind, wie die Urkunden beweisen, bis auf einige unbedeutende Irrthümer durchaus zuverlässig, und das Ganze ist mit einer so genauen Detailkenntniß abgefaßt, daß nur ein Zeitgenosse, der den Ereignissen und den handelnden Personen sehr nahe gestanden haben muß, der Verfasser gewesen sein kann. Daß es nur ein Bruchstück aus einer ausführlicheren Relation über die Verhältnisse unter der Regierung Burchards ist, geht aus einer Hinweisung auf früher Erzähltes hervor (‘als hir vor steit’ S. 195, 26), das aber in der Chronik nicht enthalten ist. Die — wenn auch in den Handschriften etwas verderbte — Stelle S. 198, 16: ‘Nach dem male dat de olden borgere vorstorven sint, so beger if dat de jungen und de hir na to komende sint to wetende dit na schrevene’ kann als der Schluß einer mit dem Jahre 1350 oder bald nachher zu Ende gehenden Stadtchronik aufgefaßt werden, die von einem späteren Uebersarbeiter des ursprünglichen Textes der Schöppenchronik auf wenig geschickte Weise aus jener an diese Stelle eingefügt ist.

### 3. Die Handschriften und ihr Werth.

Bei der Feststellung des Textes sind folgende Handschriften, sämmtlich auf Papier, benutzt worden.

A. Die erste Berliner Handschrift (Ms. bor. der Kgl. Bibl. fol. 172), 230 Blätter, fast stets in Lagen zu je 12. Die ersten 26 Blätter und die erste Viertelseite des 27. Blattes enthalten das Inhaltsverzeichnis, dann folgen acht leere Blätter, darauf auf der ersten Seite des folgenden Blattes die Vorrede mit schön ausgemalter Initiale. Die Blätter (s. S. 2 Zeile 5) sind alsdann so gezählt, daß die gegenüberstehenden Seiten dieselbe Bezifferung haben. Auf Bl. 84 b (s. S. 213), das nur halb vorhanden ist, steht der Rest (11 Zeilen) des Schultheißerverzeichnisses. Auf Bl. 85 b (s. S. 216) beginnt der dritte Theil. Es folgt zunächst — auf Bl. 85 b bis 86 b — das Verzeichniß der Bischöfe, dann nach einer leer gelassenen Seite auf Bl. 87 b der eigentliche Beginn des dritten Theiles (s. S. 218), der mit Bl. 176 b (s. S. 416, 3) endet; der Rest ist unbeschrieben. Jede Seite hat zwei Spalten zu je 42 Zeilen. Die Schrift ist groß und deutlich und zeigt nur sehr geringe Abbreviaturen. Nach den Schriftzügen ist der Codex in das letzte Viertel des 15. Jahrh. zu setzen, muß also bald nach der letzten Originaleintragung, die in das Jahr 1468 fällt, geschrieben sein. Nicht nur die Ueberschriften der einzelnen Capitel, sondern auch die ersten Zeilen neuer Abschnitte ohne Ueberschriften sind roth geschrieben, die Eigennamen im Texte meistens roth unterstrichen. Von einer Hand des 16. Jahrh. sind hin und wieder Correcturen gemacht, auch einzelne Bemerkungen eingetragen. Das Wasserzeichen des Papiers ähnelt einem T mit starkem Grundstrich, dessen unteres Ende abgerundet ist. — Der Einband, obwohl noch dem 16. oder wahrscheinlicher dem 17. Jahrhundert angehörend, ist nicht der ursprüngliche, wie aus dem Umstande hervorgeht, daß mehrere Marginalbemerkungen zum Theil abgeschnitten sind, ebenso wie ab und zu die Blattzahlen. — Ueber die Geschichte der Handschrift ist nichts Sicheres bekannt: noch einer nicht unglaublichen Tradition soll sie die Stadt Magdeburg dem großen Kurfürsten zum Geschenk gemacht haben, jedenfalls stammt sie noch aus der kurfürstlichen Bibliothek her.

B. Die erste Magdeburger Handschrift (XII, Fol. Nr. 102 des Katalogs der Handschriften der Magdeburger Stadt-Bibliothek), 480 Blätter, von denen aber die ersten 24 fehlen. Da Bl. 25 mit demselben Register beginnt wie A, so ist nur anzunehmen, daß die fehlenden Blätter entweder unbeschrieben gewesen sind oder andere auf die Chronik selbst

richten, sondern auch mancherlei Ausdrücke zu enthalten, die ihr Befremdendes nur dann verlieren, wenn man sie auf eine frühere Stadtchronik zurückführt. Man vergleiche die Stellen S. 161, 10—17, ferner auf derselben Seite Z. 25—27: ‘markgreve Otto wart gebangen und mit ome drehundert riddere und knechte, de men do wapenture heit.’ Der Ausdruck ‘wapenture’, den ich nicht mit Sicherheit zu deuten vermag, scheint dem Chronisten, der ihn doch unzweifelhaft in der ihm vorliegenden Quelle gefunden haben muß, selbst nicht mehr recht verständlich gewesen zu sein. Ebenso deuten die Stellen S. 162, 2—7; 162, 17—19; 162, 32 — 163, 9; 163, 21 — 164, 10; 165 7 — 166, 16 auf eine städtische Geschichtsquelle hin. Auch die Capitel mit der Ueberschrift ‘Van nier upstate und twidracht duffer stad und under den borgeren’ (S. 171, 27 — 176, 8), ‘Twidracht twischen den schepen und ratmannen’ (S. 177, 13 — 178, 11), ferner die Aufzeichnungen S. 180, 3—14; 184, 19 — 185, 2; 185, 16 — 186, 5 scheinen aus derselben Quelle geflossen zu sein. Von großer Wichtigkeit für die Entscheidung dieser Frage halte ich das Bruchstück aus der Geschichte des ermordeten Erzbischofs Burchard, das sich auf S. 191, 5 — 197, 6 eingeschoben findet. Die in enthaltenen Nachrichten sind, wie die Urkunden beweisen, bis auf unbedeutende Irrthümer durchaus zuverlässig, und das Ganze ist in manchen Detailkenntniß abgefaßt, daß nur ein Zeitgenosse, der den handelnden Personen sehr nahe gestanden haben muß, es gewesen sein kann. Daß es nur ein Bruchstück einer weitläufigeren Erzählung über die Verhältnisse unter der Regierung des Erzbischofs ist, wird durch die Sinweisung auf früher Erzähltes bestätigt, die aber in der Chronik nicht vollständig erhalten ist. Es ist also etwas verderbte —

### 3. Die Handschriften und ihr Werth.

Bei der Feststellung des Textes sind folgende Handschriften, sämmtlich auf Papier, benutzt worden.

A. Die erste Berliner Handschrift (Ms. bor. der Kgl. Bibl. fol. 172), 230 Blätter, fast stets in Lagen zu je 12. Die ersten 26 Blätter und die erste Viertelseite des 27. Blattes enthalten das Inhaltsverzeichnis, dann folgen acht leere Blätter, darauf auf der ersten Seite des folgenden Blattes die Vorrede mit schön ausgemalter Initiale. Die Blätter (s. S. 2 Zeile 5) sind alsdann so gezählt, daß die gegenüberstehenden Seiten dieselbe Bezifferung haben. Auf Bl. 84 b (s. S. 213), das nur halb vorhanden ist, steht der Rest (11 Zeilen) des Schultheissenverzeichnisses. Auf Bl. 85 b (s. S. 216) beginnt der dritte Theil. Es folgt zunächst — auf Bl. 85 b bis 86 b — das Verzeichniß der Bischöfe, dann nach einer leer gelassenen Seite auf Bl. 87 b der eigentliche Beginn des dritten Theiles (s. S. 218), der mit Bl. 176 b (s. S. 416, 3) endet; der War ist unbeschrieben. Jede Seite hat zwei Spalten zu je 42 von Emdden Schrift ist groß und deutlich und zeigt nur sehr geringe Abweichungen haben, und Nach den Schriftzügen ist der Codex in das letzte

zu setzen, muß also bald nach der letzten Nachen Bibliothek zu Hannover Jahr 1468 fällt, geschrieben sein. Nach Schriftzügen zu urtheilen etwa um zehnten Capitel, sondern auch die auch die stark antipäpstliche Gesinnung Ueberschriften sind roth geschrieben. Vielfachen Wizen als 'pispot' für 'biscop', roth unterstrichen. Wenn von päpstlichen Bullen die Rede ist, und Correcturen ganz kenntlich ausspricht. Diese Handschrift ist fast mehr Wasserzeichenarbeit, denn als eine Abschrift der Schöppenchronik anzusehen, die sie übrigens häufig als Magdeburgische Chronik anführt. Die beiden ersten Theile (— 1350) enthalten nur einen sehr gedrängten Auszug, dem zwei der Schöppen-Chronik fremde Capitel vorausgehen: 'Van der grenze gelegenheit unde ortspring der stadt Magdeborch' (am Rande Chronica mundi) und 'Van dem helde Veneris uth der Sassen chroniken' (im Wesentlichen übereinstimmend mit Botho bei Leibniz III. 287). Außerdem ist überaus häufig Hermann Korner (gedruckt bei Eccard; Corp. hist. med. aev. II, 431 ff.) citirt und auch wirklich ausgeschrieben. Die Handschrift bot unter diesen Umständen, obwohl sie genau verglichen wurde, nur wenig, das bei der Bearbeitung des Textes benutzt werden konnte.

M, die zweite Magdeburger Handschrift (XII. fol. 85) ist ein Auszug, der namentlich sehr starke Kürzungen der ersten beiden Theile

nicht bezügliche Mittheilungen enthalten haben. Das Inhaltsverzeichnis geht bis Blatt 60, dann folgen 6 unbeschriebene Blätter, alsdann auf Bl. 67 die Vorreden, woran sich ohne Zwischenraum der Text anschließt. Der erste und zweite Theil, dem gleichwie in A das Verzeichniß der Burggrafen und Schultheißen angefügt ist — nur daß letzteres bis Ende des 16. Jahrh. fortgeführt ist<sup>1</sup> — endet mit Blatt 189, die folgenden 4 Seiten sind unbeschrieben, woran sich auf Bl. 192 der Anfang des dritten Theiles, das Verzeichniß der Erzbischöfe, schließt. Darauf wieder drei leere Seiten, dann der Beginn der eigentlichen Geschichtserzählung, die mit Bl. 347 endet. Auf Bl. 348a hat der Bürgermeister Johann Scheyring<sup>2</sup> mit flüchtiger Hand folgendes eingetragen: 'Disse Magdeburgsche Chronica hat Georgius Krause geschriben aus pauls schmides des fleischers geschribbenem Chronico, anno 1540 am monate Januarii, dweile ich ein halb Ihar langk bei Keyserlicher Mat. zu Gendt in Flanderen war von wegen aller Evangelischen stende. unßer lieber herre godt gebe das ich und meine kindlein solche Chronica seeliglichen lesen und gebrauchen möge. Amen.' Darauf folgen auf den folgenden 7 Blättern, alle mit derselben Verzifferung, chronikalische Notizen zu den Jahren 1483, 1546 (Geburts- und Todesjahr Luthers), 1547—1566, die nur zum Theil ein lokales Interesse haben, die Mehrzahl dieser größtentheils unzusammenhängenden Notizen ist werthlos. Dann folgen Bl. 350—358: Statuta der Stadt Magdeburgk von kleydesten kleidungen und söß wesen<sup>3</sup> — (hochdeutsch, vom J. 1505); auf Bl. 359—374 Willfür der Stadt Magdeburg von 1526 (niederdeutsch), darauf von Bl. 376 bis 383 Bestimmungen über die Wahl der Rathmänner vom J. 1512 (ebenfalls niederdeutsch)<sup>4</sup>, von Bl. 384 bis 390: '... der Althenstadt Magdeburgk Ord-

1. Nach dem letzten in A (s. S. 213) genannten Schultheißen hat B noch folgende: 'Dar na wart Heine Bode schulte. dar na wart Hinrik Sulte schulte. dar na wart Heine Alman schulte. dar na wart Clawes Storm schulte, dat was anno 1500. dar na wart Mauritz Busse schulte anno 1518. nach dem wart Hinrik Godike tom schulten. anno 1537 ist Mauritz Storm tom schulten erwelt und bestediget.' — Als dann von anderer Hand 'Da na wart Lodwig Alman tom schulten erwelt unde van furst Wolfen von Anhalt anstadt hertzog Morizen in der kriegshandlung bestediget, anno 52. — Endlich von dritter Hand: Nachdem ist Kerstenn Rhone Schulz wordenn, Anno Christi (fehlt das Jahr). Nach dem ist Hans Hans Aleman, da er das Ihar zuvor Burgemeister gewesenn, zum Schulzen

Erkorenn wordenn, Anno Christi 82.

2. Scheyring, Bürgermeister 1535<sup>2</sup> (s. Magdeb. Gesch.-Bl. 1867, S. 398) ging in Folge des von den schmalkaldischen Bundesmitgliedern zu Arnstadt im Decbr. 1539 gefaßten Beschlusses mit den beiden sächsischen und hessischen Rätthen Georg v. Planitz und Georg v. Boyneburg und dem Straßburger Bürgermeister Jacob Sturm nach Gent zu K. Karl V, um von demselben die Bestätigung des am 19. April 1539 zwischen den Evangelischen und Katholischen zu Frankfurt verabredeten Anstandes zu erbitten. S. Seftendorf, Comment. de Lutheranismus S. 257. Hoffmann II, 161.

3. Im Auszuge mitgetheilt bei Hoffmann I, 472—476.

4. Ihrem Inhalte nach wiedergegeben von Hoffmann I, 478—481.

nung von Vorlobnus und Wirtschafften . . ' vom J. 1560; von Bl. 391—395: Statuta und Ordnung der Büchschützen; von Bl. 396 bis 397: Meiergerichts-Umziehung vom J. 1457 (sämmtlich niederdeutsch); darauf Bl. 398—405 ein lateinisches Gedicht auf Magdeburg in Distichen, dann 3 leere Blätter, alsdann bis Bl. 463 eine Hallische Trinfstubenordnung (hochdeutsch), die beiden Ahtserklärungen gegen Magdeburg von 1437 und 1547. Auf Bl. 420—443 folgt das in den Magdeburgischen Geschichtsblättern 1867, S. 279—298 und S. 393—405 abgedruckte Verzeichniß Magdeburgischer Bürgermeister und Rämmerer, das von 1213—1592 reicht und von verschiedenen Händen geschrieben ist. Den Beschluß des ganzen Codex machen drei Verzeichnisse von Magdeburger Schultheißen (Bl. 448—452), Schöffen (Bl. 457—462), Rathmännern nebst Innungsmeistern (Bl. 468—473) und ein 'Vorgeichnuß Befreyter Personen, So Anno 1564 In Magdeburg in der Althenstadt gewont haben'. Bl. 477 und 478 fehlen, auf Bl. 479 steht eine Reihe (anscheinend ausschließlich) Magdeburgischer Bürgernamen, die aus einem Wappenbuche abgeschrieben sind; es heißt am Ende: 'Dazu sein noch 85 wapen in dem selbten burgermeisters Ulrichs von Embden Buche ghemhalen, die da keinen namen bei yhnen geschribben haben, und habbs ab geschribben am 16. Januarii 1539.'

H, Handschrift der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Hannover (XIX. 3. 1127), Quart; nach den Schriftzügen zu urtheilen etwa um 1530 geschrieben. Damit stimmt auch die stark antipäpstliche Gesinnung des Schreibers, die sich in vielfachen Wizen als 'pispot' für 'biscop', im Zusatz 'unde selver' wenn von päpstlichen Bullen die Rede ist, und dergl. mehr sehr erkennbar ausspricht. Diese Handschrift ist fast mehr als eine Uebersetzung, denn als eine Abschrift der Schöppenchronik anzusehen, die sie übrigens häufig als Magdeburgische Chronik anführt. Die beiden ersten Theile (— 1350) enthalten nur einen sehr gedrängten Auszug, dem zwei der Schöppen-Chronik fremde Capitel vorausgehen: 'Van der grenze gelegenheit unde ortspring der stadt Magdeborch' (am Rande Chronica mundi) und 'Van dem helde Veneris uth der Sassen chroniken' (im Wesentlichen übereinstimmend mit Botho bei Leibniz III. 287). Außerdem ist überaus häufig Hermann Korner (gedruckt bei Eccard; Corp. hist. med. aev. II, 431 ff.) citirt und auch wirklich ausgeschrieben. Die Handschrift bot unter diesen Umständen, obwohl sie genau verglichen wurde, nur wenig, das bei der Bearbeitung des Textes benutzt werden konnte.

M, die zweite Magdeburger Handschrift (XII. fol. 85) ist ein Auszug, der namentlich sehr starke Kürzungen der ersten beiden Theile



hat, aber dennoch bei einigen Stellen bemerkenswerthe Varianten darbot. Die Handschrift, 365 Blätter stark, ist, wie das bis zum J. 1595 fortgeführte, von derselben Hand wie das Uebrige geschriebene Verzeichniß der Schultheissen beweist, entweder in den letzten Jahren des 16. oder Anfang des 17. Jahrhunderts geschrieben. Die Fortsetzung von 1473 stimmt mit a und ist ebenfalls hochdeutsch. Auch der kurz vorhergehende Abschnitt, die Aussprechung des Bannes über Georg Bodiebrad ist hochdeutsch, alles Andere niederdeutsch. Die Handschrift ist nicht vollständig durchverglichen, sondern nur da, wo die anderen verderbte Stellen boten, zu Rathe gezogen worden.

a, Die dritte Magdeburger Handschrift, (XII, fol. 69), 503 Blätter enthaltend, hochdeutsche Uebersetzung. Die prosaische Einleitung sowie die poetische Vorrede fehlen. Die Handschrift beginnt Bl. 2<sup>a</sup> mit der Ueberschrift 'Von dem ersten anfang dieser Stad Magdeburg.' Was Bl. 2<sup>a</sup>—3<sup>b</sup> enthalten, stimmt mit S. 7<sup>1</sup>—8<sup>7</sup> im Wesentlichen überein, nur der Schluß des letzten Satzes ist ein anderer: 'vnd legte diese Stadt vnter das Bischofthumb Salingstadte, das ist iz Osterwick vnd ist bald nach vierzig jaren von dannen gen Halberstadt gelegt worden, vnd also kame diese Stadt mit vnder das Bischofthumb Halberstadt vnd war darunter bis an die Zeit da hier ein Erzbischofthumb gemacht ward, als hierunden weiter sol geschrieben werden. die Abgottin war also gemalet.' Darauf folgt eine detaillirte Schilderung des Aussehens der Diana, wie sie in Botho's Chronik abgebildet ist. Dann fährt die Uebersetzung mit Zeile 8 von Seite 8 des Textes fort bis zu Zeile 17, fügt jedoch zu den Worten des niederdeutschen Textes 'to den hertochdome to Sassen' noch hinzu 'welch danielu war zu Schartow vnd war genant das herzogthumb von der Elben.' Dann geht die Handschrift mit Uebergang alles anderen sofort über auf die Geschichte R. Otto's I., nur daß nach kurzer Erwähnung der Vermählung Otto's mit Editha (930) noch die Stelle S. 43, 4—30 wiedergegeben wird. In dem Folgenden finden sich freilich so bedeutende Lücken wie die eben angegebene nicht weiter, aber den ganzen zweiten Theil der Chronik hindurch haben wir die Handschrift doch nur als einen Auszug anzusehen, der viele wichtige Nachrichten fehlen. Am Ende dieses Theiles steht ebenso wie im niederdeutschen Original ein Verzeichniß der Magdeburger Schultheissen, das bis auf die Zeit des Schreibers dieser Handschrift fortgeführt ist; der letzte zum J. 1552 genannte Schultheiß ist Ludwig Almann. Bei weitem weniger Lücken enthält der dritte Theil der Chronik. Da diese Partie als die wirklich zeitgenössische der verschiedenen Verfasser anzusehen ist und dieselben fast nur rein städtische Angelegenheiten erzählen, so war hier bei weitem weniger Grund zu Aus-

lassungen, die meistens nur solche Dinge betreffen, welche mit der Geschichte der Stadt in gar keinem oder nur geringem Zusammenhange stehen. Für diese Auslassungen entschädigt die Handschrift aber durch Mittheilung einiger Notizen, die sich nicht in den beiden ersten niederdeutschen Handschriften vorfinden und die zum Theil aus anderen Quellen nicht bekannt sind. Die letzten Nachrichten von AB, die sich auf die Jahre 1464—68 beziehen, aber nicht in der gehörigen chronologischen Folge sich aneinander reihen, sind in a den Jahren gemäß zusammengestellt. Dann folgt unmittelbar sich daran anschließend eine Fortsetzung, vielfach durch eingelegte, zum Theil schon anderweitig bekannte Actenstücke unterbrochen, welche die Jahre von 1473—1566 umfaßt. Diese Fortsetzung ist sehr umfangreich und geht von Bl. 337—503; unter vielen unbedeutenden Nachrichten von allgemeinerem Inhalt finden sich auch manche werthvolle speciellere, die für die Geschichte dieser Zeit, namentlich der Belagerung unter Kurfürst Moritz, von Interesse sind. Auch vieles nur localgeschichtlich Wichtige giebt der Fortsetzer. Der ganze Band ist von ein und derselben sehr deutlichen Hand geschrieben. Die Niederschrift muß 1565—1566 geschehen sein, denn zum J. 1505 sagt der Uebersetzer 'Im jar 1505 ist die ordnung uber die wirthschaften gemacht und publicirt worden vigilia purificationis Marie, welche ordnung man noch heutz tags anno 1565 zum mheren teile helt.' Die letzte Notiz zum J. 1566 scheint erst nachträglich hinzugefügt zu sein. Der Uebersetzer ist, wie sich aus einer Notiz zum J. 1552 (Bl. 494<sup>b</sup>) ergibt, Beamter des Rathes gewesen; es heißt daselbst: 'Den 25 May haben meine hern ein Erbar Radt Bhurdingt gehalten'.

b, Die zweite Berliner Handschrift (Ms. bor. fol. 173), 431 Blätter ohne das Register, ebenfalls Uebersetzung, stimmt, abgesehen von einigen nur kleineren Zusätzen — so hat sie z. B. den prosaischen Eingang, der a fehlt — bez. Lücken, mit der vorhergehenden bis zum Jahre 1516 vollkommen überein. Die chronikalischen Notizen schließen mit dem Jahre 1516 (Chron. S. 421) auf Bl. 348<sup>b</sup>. Am Ende derselben heißt es: *Explicit Chronicon et continuantur concordiae*. Alsdann folgen von Bl. 349—421<sup>a</sup> verschiedene Verträge aus dem 15. und 16. Jahrhundert zwischen Rath und Erzstift, sowie Wahlcapitulationen, die jedoch alle bekannt und zum großen Theil noch im Original vorhanden, auch theilweise schon (bei v. Dreyhaupt) gedruckt sind. Auf Bl. 421<sup>b</sup> und 422<sup>a</sup> stehen einige geschichtliche Bemerkungen von nur localer Bedeutung aus dem J. 1593, an die sich alsdann bis zu Ende des ursprünglichen Bandes (Bl. 431<sup>b</sup>) ein 'Catalogus aller Burgermeister, wie die in der Altenstadt Magdeburg Seind Anno 1391 vsque ad nostra tempora



regieret vnd wie sie geheissen haben'. Dieses Verzeichniß reicht bis zum J. 1607<sup>1)</sup>. Der Codex ist mit Ausnahme der letzten Seiten von einer Hand geschrieben, wohl um das Jahr 1590, da von ihr noch ein dem Jahr 1585 angehöriges Actenstück eingetragen ist.

a, Handschrift in Folio, jetzt auf der Gräfl. Stolbergischen Bibliothek in Wernigerode befindlich, 378 Blätter, deren fünf letzte unbeschrieben sind. Die Recension, welche dieser Codex vertritt, ist nicht in Magdeburg, sondern in Halle entstanden: sie ist eigentlich nur als eine Hallische Chronik anzusehen, der die Schöppenchronik zu Grunde gelegt ist, obwohl sie die beiden Vorreden des niederdeutschen Originals enthält und auch den Verfasser an den Stellen, wo er seine eigenen Erlebnisse erzählt, ebenfalls in erster Person reden läßt. Für das 15. Jahrhundert enthält sie viele Nachrichten, die sich ausschließlich auf die Geschichte Halle's beziehen. Der Verfasser dieser Recension stand in Diensten Erzbischof Ernst's (1476—1513), den er Bl. 216<sup>b</sup> seinen gnädigen Herrn nennt. Nach der Chronik folgt von Bl. 217<sup>a</sup>—224<sup>b</sup> ein historisches Gedicht auf Ereignisse des 15. Jahrh. bezüglich, an dessen Ende die Bemerkung sich findet: 'Geschrieben nach gottis geburt 1500 in der heiligen Fasten.' Auf Bl. 225<sup>a</sup>—250<sup>b</sup> finden sich Mittheilungen 'Aus einer doringischen Croniken.'<sup>2</sup> Alsdann auf Bl. 251 kurze historische Notizen fast ausschließlich auf die Geschichte von Halle bezüglich vom J. 1097—1423. Die Blätter 252—332 füllen theils chronikalische für die Hallische Localgeschichte sehr wichtige Nachrichten (namentlich zur Geschichte der Kirchenbauten), theils Urkunden, Gesetze und Willküren, alle auf Halle bezüglich. Die Handschrift verdiente für die Hallische Specialgeschichte genauer untersucht zu werden. Auf Bl. 334<sup>b</sup>—361<sup>b</sup> stehen aus dem bei Meibom, Scriptt. Rerum Germanicarum Bd. II. abgedruckten Chronicon Magdeburgense die Biographien der Magdeburger Erzbischöfe Konrad bis Albrecht v. Sternberg, auf Bl. 363—368 ein Verzeichniß der Merseburger, Magdeburger und Halberstädter Bischöfe bez. Erzbischöfe. Die letzten 4 beschriebenen Blätter 370—373 enthalten noch Nachrichten aus dem 13. und 14. Jahrhundert, welche aus der Schöppenchronik entlehnt sind.

1. Die Abweichungen in den Namensformen sowie die Namen der Bürgermeister von 1592—1607, welche der Handschrift A fehlen, sind in dem von mir Magd. Gesch. Bd. II, 279 ff. veranstalteten Abdrucke des Verzeichnisses Magdeburger Bürgermeister enthalten.

2. Es ist, wie die Prüfung einiger genauer durchgesehenen Stellen ergab, Konrad Stolle's Thüringische Chronik (herausgegeben von Hesse in der Bibliothek des litterarischen Vereins in Stuttgart, 1854).

Andere Handschriften sind nicht zu Rathe gezogen.<sup>1</sup> Diejenigen, von denen der Unterzeichnete, fast ausschließlich aus gedruckten Werken, Nachricht erhalten hat, sind nur Uebersetzungen von sehr untergeordnetem Werthe, deren Durchsicht der Mühe nicht lohnte. Noch berichtet von Dreyhaupt (Saalkreis I, 2) von einem 'sauberen codex membranaceus, der auf dem Schöppen-Hause zu Halle vorhanden gewesen, aber vor etlichen 20 Jahren verloren gegangen'. Wenn es damit seine Richtigkeit hat, so haben wir vielleicht damit die älteste Handschrift unserer Chronik verloren. Ist es jedoch dieselbe, aus der Oefel in seinem Buche De palatio regio seu scabinatu Hallensi, Frfst. 1700, einige Stellen mittheilt, so würde ihr Verlust, da sie zu den hochdeutschen zählt, kaum zu beklagen sein.

Die Beschaffenheit der Handschriften schrieb das Verfahren bei der Constituirung des Textes genau vor. Alle diejenigen, welche nur Auszüge, bez. Bearbeitungen oder Uebersetzungen des ursprünglichen Wertes gaben, konnten selbstverständlich nur in zweiter und dritter Linie benutzt werden, ebenso lag es auch nicht im Plane der Ausgabe alle Abweichungen dieser Handschriftenklassen von dem niederdeutschen Texte und damit eine in die Details eingehende Darstellung derselben zu geben. Der Erforschung des ältesten Textes wäre damit in keiner Weise gedient, ganz abgesehen davon, daß das Buch um ein gut Theil stärker geworden wäre, ohne doch in sachlicher Beziehung irgend etwas wesentlich Neues zu bringen. Unter diesen Umständen war es geboten, die älteste niederdeutsche Handschrift (A), die noch dem 15. Jahrhundert angehört, der Ausgabe zu Grunde zu legen und nur die Abweichungen der ersten Magdeburger (B) vollständig anzugeben. Da, wo beide offenbare Lese- und Schreibfehler haben, ist auf die andern Handschriften zurückgegangen, aber nur in den wenigsten Fällen ist der Kritik daraus ein Vortheil erwachsen. Die beiden Handschriften A und B haben eigentlich nur den Werth von einer, da sie von einander unabhängige Abschriften von ein und demselben Codex sind, der nur wenig älter als A sein kann. Da die Schreiber von A und B, wie die Lesarten beweisen, ihre Vorlage ohne selbständige Zuthaten getreu wiedergeben, so haben wir ein klares Bild von der Beschaffenheit auch dieser Handschrift, ja wir erfahren sogar durch das dem Texte vorangehende Inhaltsverzeichnis in Codex B, das genau die Blattzahlen der Vorlage wiedergiebt (in A scheinen die Zahlen erst später nachgetragen und den entsprechenden Stellen in der Hand-

1. Vgl. über die Handschriften den Aufsatz von Delius in v. Ledebur's Archiv

VIII, 80—83: die Herausgabe der Magdeburger Schöffen-Chronik.

schrift selbst angepaßt zu sein), die Anzahl der Blätter dieser Handschrift: sie muß danach im Ganzen 196 Blätter gehabt haben; und Anderes deutet mit ziemlicher Sicherheit darauf hin, daß ihre äußere Einrichtung im Wesentlichen dieselbe wie die von A gewesen ist. Die zahlreichen Fehler, theilweise solche, die aus flüchtiger Lesung entsprungen sind, setzen es außer allen Zweifel, daß wir in ihr nicht die Originalhandschrift zu erblicken haben. Diese Mutterhandschrift von A und B kann übrigens durchaus nicht als eine vorzügliche bezeichnet werden. Abgesehen von der Frage, ob in der Originalhandschrift des ersten Verfassers das Ende des zweiten Theiles seines Werkes diejenige Form gehabt hat, in der dieser uns jetzt vorliegt, hat sie, wie aus einer genauen Vergleichung der Lesarten von A B hervorgeht, eine große Menge von Fehlern, von denen eine Anzahl unschwer zu verbessern sind. So hat der Schreiber mehrfach 'e' für 'o' gelesen: S. 163, 18; 204, 22 u. 317, 9 steht widersinnig statt 'do': 'de', S. 193, 4 statt 'nochten' (nochtan): 'nechten'; häufig sind (durch falsche Lesung der Abkürzung vñ) 'van' und 'und (unde)' mit einander verwechselt: S. 112, 3; 156, 15; 193, 7; 219, 9, wo statt 'vnd': 'van' gelesen werden muß; umgekehrt ist S. 151, 4 statt 'und': 'van' gesetzt. Ferner ist nach 'und' mehrmals der Artikel ausgelassen, indem der Schreiber statt 'vñ de': 'vnde' gelesen hat: S. 44, 10; 250, 4; 253, 14; 256, 1; 281, 27; an einer anderen Stelle ist statt 'mid': 'und' gelesen. Wie genau die Schreiber von A B ihre Vorlage copirt haben, beweisen ferner dieselben Auslassungen: S. 6, 3; 271, 23, 26; 274, 15; 275, 10; 284, 28; 286, 22; 300, 8 u. s. w. Wie überaus flüchtig der Schreiber dieser Vorlage verfahren ist, mögen noch folgende Stellen darthun: S. 1, 10 'we' statt 'me', S. 10, 8 'rogicheit' st. 'trogicheit', S. 27, 8 und 122, 22 'bureden' st. 'burneden', S. 95, 24 'czirten' st. 'cripten', S. 109, 30 'sprak' st. 'braf', S. 108, 19 'wedder' st. 'ledder', S. 127, 9 'beschutte' st. 'beslute', S. 141, 6 'Colne' st. 'Calve', S. 192, 9 'nū werlde' st. 'juwerlde', S. 219, 28 'on' st. 'mi'. Dies Verzeichniß könnte leicht verdoppelt werden, aber die angeführten Stellen sind so schlagend für das Verhältniß der Handschriften, daß ein weiterer Beweis vollständig überflüssig ist.

Da auf beiden Handschriften fast ausschließlich die nachfolgende Ausgabe beruht, so war es nothwendig, alle ihre Lesarten, mit Ausnahme unbedeutender orthographischer Verschiedenheiten, anzugeben. Im Allgemeinen hat Handschrift A, deren Schriftzüge einen kunstfertigen Schreiber erkennen lassen, den besseren Text; mehrere Auslassungen, deren sich der Schreiber von B schuldig macht, hat A vermieden, nur an äußerst wenigen Stellen, wo der Schreiber von A irrte, hat B die richtige Lesart,

z. B. 20, 23, wo B richtig 'hertogen' statt 'fassen' hat. Im Allgemeinen besteht der Unterschied von beiden Codices nur in einer Verschiedenheit der Vocalisation bei einer Anzahl von Wörtern, doch ohne daß man sagen könnte, daß die eine Handschrift diese, die andere jene consequent durchgeführt hätte. So hat A S. 7, 1 'dreī', B 'dre', 7, 18 'denste' A, 'deinste' B, 9, 1 'aver' A, 'over' B, 9, 4 'veirhundert' A, 'verh.' B, 43, 19 'herwede' A, 'herweyde' B, 45, 4 'fomen' A, 'famen' B, 49, 8 'blef' A, 'blehf' B, 49, 20, 'menden' A, 'meynden' B, 54, 19 'vorleiten' A, 'vorleten' B, 66, 26 'brenden' A, 'branden' B, 77, 6, 149, 23 'vorherde' A, 'vorharde' B, 92, 4 'merfen' A, 'marfen' B, 127, 8 'lepen' A, 'leypen' B, 145, 13 'opene' A, 'apen' B. Meistens sind diese Formenverschiedenheiten, um die Lesarten nicht allzusehr anschwellen zu lassen, nur das erste mal angegeben. In der zweiten Hälfte der Chronik sind übrigens derartige Varianten nur sehr selten.

Auf die hochdeutschen Uebersetzungen wurde, wie bereits bemerkt, nur dann zurückgegangen, wenn verderbte Stellen vorlagen. Sie und da boten sie willkommene Hülfe, so z. B. S. 271, 23 — 36, wo die Lücken von A B dem Sinne nach richtig ergänzt werden. Aber trotzdem glaube ich kaum, daß die niederdeutsche Handschrift, aus der a b geflossen sind, von der Vorlage von A B wesentlich verschieden gewesen ist. Wo A B Lücken haben, zeigen sie auch a b z. B. 186, 17; 270, 8. An letzterer Stelle haben die Uebersetzungen den verstümmelten Satz '... meinen se to gnaden' weggelassen, um ihren Lesern nichts unverständliches zu bieten. Im dritten Theile der Chronik, namentlich gegen das Ende hin, bieten sie oftmals Nachrichten, die den niederdeutschen Originalen fehlen. Manche von diesen Mittheilungen beruhen gewiß auf guter Quelle, andere dagegen, wie der Zusatz zu S. 274, 22 schwerlich auf gleichzeitigen Aufzeichnungen. Diese Ergänzungen aus den hochdeutschen Uebersetzungen sind größtentheils in den Text, jedoch in Klammern, gesetzt<sup>1</sup>: denn ohne Zweifel sind sie nicht Bestandtheile des Originals, sondern Zusätze der Uebersarbeiter.

Hinsichtlich der von mir befolgten Orthographie bemerke ich Folgendes. Der mittelniederdeutsche Dialect hat sich nicht, ungleich dem älteren mittelhochdeutschen, zu einer wirklich kunstmäßigen Ausbildung erheben können: eine normale mittelniederdeutsche Grammatik und Orthographie giebt es nicht. Folglich darf der Herausgeber seinen Text nicht nach gewissen allgemein gültigen Regeln zurecht legen, sondern muß, wenn er es

1. S. S. 333, 11; 379, 3 — 384, 4, 15; 416, 4 und endlich die Fortsetzung 13; 395, 11; 403, 14; 404, 8, 14; 405, 416—421.

nicht vorzieht, die Handschrift ohne jegliche Aenderung abdrucken zu lassen, durch genaues Eindringen in die Grammatik und Orthographie des vorliegenden Schriftstellers sich ein möglichst genaues Bild seiner sprachlichen und orthographischen Eigenthümlichkeiten zu verschaffen suchen. Nicht gerechtfertigt unter allen Umständen ist es, für die Herausgabe mittelniederdeutscher Schriftdenkmale Grundsätze zur Geltung zu bringen, die, wie die Ettmüllers, allen handschriftlichen Traditionen widersprechen. Aber ebenso wenig empfehlenswerth ist das andere Extrem, eine verwilderte, ganz willkürliche Orthographie eines späteren Schreibers unbedingt beizubehalten. Bei der Entscheidung dieser Frage scheinen mir zwei Punkte gleichmäßig in Betracht zu kommen, erstens daß die zu beobachtende Orthographie auf der Basis der Handschriften beruhe, und zweitens, daß sie den gesprochenen Laut innerhalb dieser Grenze möglichst genau wiedergiebt. Die Schreibung, welche nach Analogie des Mittelniederländischen Hoffmann von Fallersleben und nach ihm im Wesentlichen Lübben in ihren Ausgaben des 'Reinke de Vos' für das Mittelniederdeutsche eingeführt haben, erfüllen am besten diese beiden Bedingungen, und bin ich deshalb ihren orthographischen Grundsätzen im Großen und Ganzen gefolgt: nur im Auslaute, jedoch mit Vermeidung der Consonanten-Verbindung *gt*, statt deren entweder *g* oder *t* gesetzt ist, habe ich überall die Schreibung der Handschrift *A* beibehalten. Die im Texte durchgeführte Orthographie betrifft hauptsächlich folgende Punkte. Zunächst ist *u* und *v*, *i* und *j* stets der Aussprache gemäß eingesetzt, *i* für das häufige *y*, *sch* für *ssch*, *ft* für *fft*, *t* für *th*, *g* für *gh*, *s* für *sz*; *k* für *ck*, *z* für *tz* nach Consonanten und nach langen Vocalen. Ebenso sind die Consonanten, wie die Handschrift in den meisten Fällen auch darbot, nach kurzem Vocal stets geminirt. Die langen Vocale sind im Texte unbezeichnet geblieben, während die Handschrift in dieser Beziehung ein sehr bedeutendes Schwanken zeigt. So hat sie 'meer', 'mehr' und 'mer', ebenso 'voerde' und 'vorde'; 'eer', 'ehr' und 'er' u. s. w. Im Glossare dagegen, wo der lateinische Druck die Längenbezeichnung zuließ, ist nach Hoffmanns und Lübbens Vorgang jede geschlossene lange Silbe mit dem Circumflex versehen.

Magdeburg, am 26. März 1869.

Dr. Karl Jancke.

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite.
Vorwort des Herausgebers . . . . .	V
Die Magdeburger Schöppenchronik.	
Einleitung	
1. Die Verfasser und ihr Werk . . . . .	XI
2. Die Quellen und ihre Benutzung . . . . .	XXXIII
3. Die Handschriften und ihr Werth . . . . .	XLI
Druckfehlerberichtigung . . . . .	LII
Text . . . . .	1
Urkundenanhang . . . . .	422
Glossar . . . . .	434
Personenverzeichnis . . . . .	485
Ortsverzeichnis . . . . .	501
Berichtigungen und Nachträge . . . . .	508

## Druckfehlerberichtigung.

L i e d:

Seite 12 <sup>8</sup> jung=.	Ebd. 3. 13 ver=	Seite 176 <sup>15</sup> ist das Marginalcitat ib. zu
werden.		3. 17 zu ziehen.
" 13 <sup>14</sup> heiten.		" 182 <sup>27</sup> weß.
" 17 <sup>14</sup> vengen.		" 188 <sup>9</sup> keiser.
" 18 <sup>8</sup> dodede.		" 195 <sup>9</sup> wenn.
" 38 <sup>21</sup> flechte.		" 243 <sup>31</sup> lit'.
" 39 <sup>3</sup> geslechte.		" 256 <sup>13</sup> Mersc=.
" 52 <sup>10</sup> Romere.		" 271 <sup>20</sup> bero=.
" 64 <sup>1</sup> 'in' zu tilgen.		" 272 <sup>28</sup> treden.
" 73 <sup>9</sup> truwe.		" 275 <sup>21</sup> togandeeß.
" 78 <sup>15</sup> fehlt nach 'wart' 'dar'.		" 276 <sup>7</sup> wedderrede.
" 83 <sup>12</sup> fehlt vor 'in' * .		" 285 <sup>2</sup> statt 1400 lies 1300.
" 84 Anm. 2, 3. 3 Domthürme.		" 287 <sup>10</sup> bischore.
" 93 <sup>10</sup> vorbrande.		" 297 <sup>6</sup> wedder.
" 94 <sup>10</sup> wertlifen.		" 310 <sup>24</sup> arbeiden.
" 100 <sup>22</sup> lufcheit.		" 346 <sup>19</sup> l. fonden.
" 109 <sup>17</sup> luden.		" 346 <sup>20</sup> weren.
" 115 <sup>16</sup> van. 3. 17 wedder.		" 349 <sup>3</sup> vele.
" 118 <sup>28</sup> nach 'sunnen' ist ein Punkt-		" 360 <sup>16</sup> lesen.
tum zu setzen.		" 404 <sup>14</sup> lies 1459.
" 123 <sup>6</sup> legen.		" 414 <sup>31</sup> geistlik.
" 127 <sup>9</sup> beslute.		" 424 <sup>6</sup> l. Zu S. 160.
" 142 <sup>14</sup> ist 3 zu tilgen.		" 438 bequém.
" 147 <sup>6</sup> finen.		" 442 s. v. bringen : hõchgeborne ;
" 153 <sup>15</sup> statt  * ist *  zu setzen.		ût.
" 163, Anm. 4, 3. 1 lies S. 1654.		" 446 s. v. enket : dusedt.
		" 448 s. v. geven : bõsheit.



Gode to eineme love und to eren, minen leven heren den schepen der stad to Magdeborch to leve und der sulven stad to vromen hebbe if mannege croneken overlesen und hebbe dar ut gesocht und getogen dusse na gesatten stücke unde schrift.

5 Gode to love spreke if dar umme, wente we dit bof leset, de schal dat wol bekennen, in weskeme ungeloven ungnaden unde ungemake Sassenland gestan heft, dar de gnade godes uns af geleddiget heft und geloset; dar umme scholle wi on billiken eren und loven. to leve minen heren den schepen segge if dar umme, wente if dat arbeit dissēs bofes dor oren wil-  
 10 len hebbe gedan. to vromen der stad segge if dar umme, wente me in dissēme bofe schal vinden van dem ersten beginne duffer stad und wo dusse stad geregeret is unde vore stan wente an unse tid; dar hebbe if beschreven wat if des vinden und irvragen konde, uppe dat me bi den dingen, de scheen sind, schaden bewaren moge und vromen sofen und scepen der  
 15 stad, wente bi den dingen, de gescheen sint, provet men dicke wat noch gescheen mach.

Dit bof wil if deilen an drei deil. dat erste deil schal sin van der tid dat de Sassen hir in dit land kēmen und in ungeloven seten wente an Karle den groten, und wo he de Sassen cristen makede, und wo se do  
 20 seten wente an keiser Otten den groten; und er if der rede beginne, so wil if ersten kortliken schriben van ortspringe dissē stad Magdeborch. dat ander deil dessēs bofes schal sin van der tid des groten keiser Otten went an dat veirtigede jar bischopes Otten van Hessen; dat was na godes gebort dusent jar dreihundert jar in dem vestigsten jare, do dat grote ster-

1. einenn B.

3. mannige B.

7. B hat anfangs fast durchgehend 'die' für 'de'.

8. schulle B.

9. dorch B.

10. me] we A, wie B, mann a.

12. geregiret B.

14. gescheen B.

schepen B.

17. dat] der A, die B.

19. Für 'se' hat B meistens 'sie'.

20. beghynnen B.

21. buffer B.

22. dissēs B.

23. veirti-

gede A, veirtigste B.

vent was bi unsen dagen<sup>1</sup>. in dem beginne desses deiles schal min rede  
 sin van dem fore des rikes, wo de to komen si, unde wo dat rike to Sas-  
 sen komen si. dat dritde deil desses bokes schal sin van der tit bischopes  
 Otten und van den dingen, de if sulven gehort und geseen hebbe. des  
 deiles wil || if beginnen und de na mi komen, de mogen dat vul schriben. Bl. 1a.  
 an dem beginne des dritden deiles disses bokes wille if erst setten alle de  
 bischope de hir sint gewesen wente an bischop Otten, und of de borchgre-  
 ven de hir sint gewesen van keiser Otten tid wente an de tid, dat de bor-  
 gere dat borchgrevenammecht kofen.

It mach schriben wol vorwar:  
 na godes bort schach dusent jar  
 dreihundert unde vestich  
 und warde went an festich,  
 dat god fines tornes hand  
 streckede hir in dutsche land,  
 dat in den tein jaren  
 wart clage noch ervaren.  
 dat clagent maket al de dot.  
 ein stervent wart hir also grot,  
 dat men alle dage  
 sach weinen unde clagen

10

15

20

2. si] syn AB. 4. g. edder gesehn B. 5. kamen B. 5. wille erst setten if A.  
 9. —ammech B. 12. dre B. vnd A, vñ B. 'unde' des Verses wegen wie auch 3. 21,  
 S. 3, 3. 6, 10, 15; S. 4, 3. 6, 7; und S. 5, 3. 23. 14. sind AB. 15. Die Hff. bieten  
 neben der Form 'dutsche' auch die Form mit þ; erstere ist im Texte durchgeföhrt. 21. 'clagen'  
 die Hff., vielleicht ist 'clage' zu schreiben, so daß der Reim nur für das Auge ist.

1. Erzbischof Otto, Sohn des gleichnamigen Landgrafen von Hessen und Bruder Landgraf Heinrich des Eisernen (s. v. Dreyhaupt, Saal-Creyß I, S. 62), regierte von 1327—1361. Weder die Lesart von A 'veirtigede' (14.) noch die von B 'veirtigeste' (40.) stimmt zu den Regierungs- oder auch zu den Lebensjahren. Er war, wie die Schöppen-Chronik am Ende des zweiten Theiles erzählt, als junger Mann von 24 Jahren durch päpstliche Erneuerung auf den erzbischöflichen Stuhl gekommen: 'under des lach de landgreve van Hessen und sin vrouwe to Avinion. de beheilden

dit bischopdom van dem pawes orem son Ottoni. de was ein jung here van 24 jaren'. Es hat wohl im Texte XXIV gestanden: diese Zahl würde zu den Regierungsjahren passen. Der spätere Abschreiber hat ein X übersehen, und die Ziffern in Buchstaben umgeschrieben. — Der Schreiber von α hat den Irrthum eingesehen und zu verbessern gesucht: 'wen an das vierzehende jare Bischoff Otte von Hessen, das was nach gotis gebort Tau- jentt vnd drehhundert jar vnd in deme vierzigsten jare, do das groffe sterben was bey vnsern tagen' — aber die Pest war in Magdeburg erst 1350.

isliken umme sinen mach.  
 men mende, ed were de leste dach.  
 dat stervent hof hir in der stad  
 an der hochtit trinitat  
 5 und stund na sunte Michels dage.  
 dat weinen jammer unde clage  
 was hir so gemeine,  
 dat grot unde kleine  
 jammer mochten schouwen  
 10 an mannen unde vrouwen  
 und an cleinen kinde,  
 of an den ingesinde.  
 de seiken men ungerne laben  
 wolde, noch de boden graben.  
 15 mit wagenen unde faren  
 sach men to kerkhove varen  
 so vele der boden lute;  
 to Rotterstorp<sup>1</sup> hen ute  
 dar weren grote fulen,  
 20 dar inne de boden vulen.  
 neiman dat getessen kan,  
 wat vrouwen storve edder man<sup>2</sup>.  
 dar na aver seven jare  
 wart hir echt ein stervent sware,  
 25 dat men noch alle dage  
 de lude horet clage,<sup>3</sup>  
 wenn se beginnen rogen  
 und ore dage wrogen.  
 se spreken, sodan ungemach  
 30 in der werlde nu geschach,  
 also wi hebben levet:

2. id B.    3. die B.    12. kinde? S. 2, 21 u. Resarten.    13. seken B.    17. lude B.  
 21. Ryman B.

1. Rottersdorf ('Ruodhartsdorf' heißt es in der im Geh. Staats-Archiv zu Berlin befindlichen Original-Urk. Otto's des Gr. vom 21. Sept. 937, schlechtere Formen haben die Abdrücke bei Meibom u. a.) lag im jetzigen Magdeburger Stadtkreise, in der Sudenburger Feldmark da, wo die Halberstädter und Leipziger Chaussee sich

trennen. Noch jetzt heißt die frühere Dorfflur das Rottersdorfer Feld.

2. wie viel Frauen oder Männer gestorben sind.

3. 'clage' des Reimes wegen für 'clagen'; oder ist 'clagē' zu lesen? S. 2, 21 u. Resarten.

de erde heft gebedet,  
 greve Wodenberch<sup>1</sup> de dode man,  
 sprak men, he wer up irstan.  
 dar af in der Marke  
 jammer hof so grote starke, 5  
 dat stede borge unde lant  
 vorheret worden unde brant.  
 geisler<sup>2</sup> hebben gangen,  
 vele lude sind gevangen  
 in orloge und in striden 10  
 bi unser dage tiden.  
 in der werlde is nue gescheen,  
 dat wi mit ougen hebben seen —  
 hir jegen wil if spreken nein,  
 nein an dessen boken; 15  
 we dar inne wil sofen,  
 he sal ed wol erspen  
 dat men mach spreken nen.  
 he schal dat wol ervaren  
 dat in den vorderen jaren 20  
 vil jammer clage is gewesen,  
 mer denn me van uns lesen  
 moge noch gespreken.  
 if wil nicht verne reken  
 wenn alleine van den jaren, 25  
 als de Sassen begunden varen  
 und kemen hir an disse land ||  
 und schopen mit ores sulves hant,  
 dat de Doringe mosten vlen.  
 sedder is jammers vele geschen. 30

2. der B.      3. sprach A.      12. geschen B.      nu AB.      13. hebben seen] han  
 geseen A, hebben gesehn B. Es scheint ein Vers zu fehlen, wenn man nicht einen drei-  
 fachen Reim 'geschen : sen : nen' annehmen und alsdann erklären will: Gegen die Ansicht  
 derer, welche behaupten, daß in der Welt das, was sie erlebt haben, sich noch niemals zuge-  
 tragen habe, will ich in meinem Buche Verwahrung einlegen.      17. erspeen AB.  
 18. nehn B.      23. gesprochen A.      26. beginden B.      27. in B.

1. Es ist der falsche Walbemar ge-  
 meint. Vgl. unten zum J. 1348; s. Mil-  
 lenhoff in Haupt's Zeitschrift f. d. A.  
 XII, S. 404.

2. Ueber die Geisler in Magde-  
 burg s. Ende des zweiten Theils der  
 Chronik.

dar van if wil schriben  
 ein deil und laten bliven  
 wat vor Cristes bort  
 steit beschreven dort  
 5 in vil mannegem boken.  
 we dat wille sofen  
 in biblien und in croniken,  
 dar so vele geschreven stet  
 van jowellen lande,  
 10 he vint so manniger hande  
 wunder jammer vroide vil,  
 est he des bekennen wil,  
 dat he in alle sinen dagen  
 nicht kan lesen noch gesagen  
 15 wat in der werlde is gescheen;  
 he mot doch der warheit jeen,  
 dat de werlde strafen  
 darf neimant noch beclaffen.  
 ed kumpt nicht van oren schulden:  
 20 dorch sunde mot wi id dulden,  
 wente wi dicke vortornen god  
 und overtreden sin gebot.  
 he mot uns tuchten unde slan,  
 dat wi om werden underdan.  
 25 wi leven edder sterben dot,  
 he blivet unse here god,  
 und wil uns doch tom lesten  
 bringen to dem besten;  
 dar schal neiman twivelen an.  
 30 dar mede lat if de rede stan.

Iuf, heren schepen, mane if dar to,  
 hir na, wenn dat kumpt also,  
 dat if jume schriver nicht enbin,  
 so dat dorch der stad gewin

7. biblien B. Croniken. B. 8. steit B. — In diesem und dem vorhergehenden Verse  
 steht, wie der mangelnde Reim zeigt, ein Fehler; vielleicht ist statt 'croniken: stet' zu lesen:  
 'cronicis: is'. 11. wunde A. vroude B. 18. nymant B. 19. Ib B.  
 26. vnß B. 30. Dar me B. stahen B. 31. Bl A. 33. nicht me bin?  
 34. dot? dot dat?

und dor junves fulves ere  
und dorch min gebetetet

. . . . .  
junven schriveren heitet,  
dat se vorbat schriben,  
wor if dat late bliven. <sup>1</sup>

gevet on arbeides lon,  
uppe dat se id gerner don:  
mi dunket, id mach to vromen  
der stad hir na fomen.

wat vor in den tiden is geschen,  
dar mach men dicke na bespen,  
bewaren leit und ungemach.

Gatho ein wiser mester sprach  
'wor wi to voren up denken,  
dat mach uns nicht schrecken noch gecrenken. <sup>2</sup>

we den schuze vor besut,  
vil lichte he siif denne hut,  
dat de pil bi hene vert,  
und he nicht geseret wert,  
de vore stunt in groten varen.

alsus mach me of bewaren  
der stad leit frich und ungemach,  
wann me weit wat vor geschach.

2. gebetetet *AB*. mein gebet vnnuß  $\alpha$ . 'gebet' mag noch richtig sein, aber das Reim-  
wort sowie der folgende Vers fehlen. 8. sie gerner *B*. 13. ungemach : sprach *A*.  
14. mehster *B*. 16. Wo wir vor borauff denken, Das magt vns sere, erschrecken  $\alpha$ .  
Ist zu lesen: 'dat mach uns nicht gecrenken'? 24. schach *AB*.

1. Der Sinn der Stelle ist trotzdem  
sie verderbt dennoch klar: Euch Schöffen  
lege ich ans Herz, wenn ich Euer Schrei-  
ber einst nicht mehr bin, daß Ihr im In-  
teresse der Stadt, um Eurer eignen Ehre  
willen und endlich auf meine Bitte Euren

(zukünftigen) Schreibern auftragt die von  
mir begonnene Chronik weiter zu führen.

2. S. Jarnde, der deutsche Cato,  
Epig. 1852, S. 178, B. 138: Nam le-  
vius laedit, quicquid praevidimus  
ante.

# I.

Vor godes gebort seven und vertich jar weren drei heren, de dat ro-  
 mische rike vorstunden. dat weren disse, Pompejus Crassus und Julius. Cf. Chron. Magd. Meibom II, 270.  
 desse Julius de was eines sone, de heit Iulo, de was van Eneas slechte.  
 de drei deilden dat romische rike, also dat Iulio vel Germanienland, dat is  
 5 dat land bi dem Rine, dar Colne und Trere inne lit und Meinze. Do Ju- Ann. Magd. 88. XVI, 143.  
 lius in dat land quam, do erhof he sit siner kraft und toch hir in disse land  
 wente an de Elve, und bedwang dat volk dat in dussene lande sat. wat vol-  
 10 fes dat was und wo se heiten, wil ik di || seggen. id weren Doringe, wente  
 hir na over veirhundert jare edder bi der mate kemen de Sassen to lande  
 und dreven de Doringe ut dissen lande, als hir na geschreven steit.  
 Do Julius desse land bedwungen hadde, he buwede vele borgen und  
 vesten in dit land, uppe dat he dat volk dwingen mochte. he buwede Nleborch  
 Rueffhusen Luneborch und of ander vesten vele<sup>1</sup>. he buwede hir, dar dusse  
 stad steit, ein borch und einen tempel in de ere siner godinne Dianen, de  
 15 heit he na siner tungen Parthenpa. dar af gaf he duffer stad den namen  
 Partenopolis. he gaf in den tempel der godinne vele megede to denste, dar  
 af wart sedder de name Megedeborch. dat sulve dudet of Partenopolis.  
 duffer godinne hadde sit Julius to denste geven, dat se fines ludes scholde  
 walt hebben. he began to buwende steinen torne, und he hadde lenger van  
 20 Rome wesen, wenn der Romer gesette was. dar unime satten sit de Romere  
 wedder on und wolden on af setten. do he dat vornam, he leit dusse stad

1. dre B.      4. heilden B.      5. Trere B.      6. sit he B.      7. betw. AB,  
 sonst beinahe immer 'bedw.'      wolk B.      dussenn B.      8. sagen AB.      12. düt B.  
 13. Luneborch fehlt B, Nlenburg, Ruffhausen, Luneburg, Soltwedel, Hamburg, die Harz-  
 burg a b.      14. godynnen B. 'Dianen' von einer Hand des 16. Jahrh. ausgestrichen  
 und 'ueneri' daneben geschrieben A.      Venus a b.      16. deynsthe B.

1. Vgl. J. Rothe, Düringische Chronik ed. v. Ziliencron 54.



ilende ummewangen mit leimwenden und toch jegen de Romer und hadde vele anderer stride, als men vindt in Drosies croniken. <sup>1</sup>

Dar na quemen de Sassen hir to lande und wunnen de stad und bu-  
 Chr. weden se wedder noch vaster. \*| dar na over lange tit quam koning Karl hir  
 Magd. to lande und bedwang de Sassen und makede se cristen und braf der asgode 5  
 270. tempel und leit buwen einen groten tempel in sunte Steffens ere, den he  
 sunderlif leif hadde, und legede desse stad in dat bischopdome to Halberstad. |\*  
 dar na do desse land <sup>2</sup> cristen weren, do weren de Wenden over Elbe noch  
 uncristen ein deil, ein deil was cristen worden und treden wedder af van  
 den loven. de Behmen und Ungerer weren of uncristen und vochten dit 10  
 land an. also wart de herlike tempel sunte Steffens und desse stad vorderst  
 Chr. und tostort. \*| of so quam de vlot der Elbe und towarp de muren des tem-  
 Magd. pels, wente he lach vullen nedder na dem over. also bleif hir ein weinich  
 270. volkes. de buweden wedder ein kleine sunte Steffens capellen, de noch steit, <sup>3</sup> |\*  
 und dusse stad wart ein frant dorp, und de borch beheilt und hegede keiser 15  
 Heinrik, keiser Otten vader, und gaf de sinen sone Otten, wente de horde sin  
 Ann. eigen to den hertochdome to Sassen. \*| dar na gaf se de Otte siner vruwen  
 Magd. Eddichte, des koninges dochter van Engeland, to morgengave. |\* dar na do  
 142, he keiser wart, do bat on de koninginne, dat || he or hir ein stad wedder bu- Bl. 2b.  
 44-46. wede, dar se mit oren megeden inne wonen mochte und oren lust hebben. 20  
 des leit he de koniginne umme voren, und de wisede om, wo grot se de stad  
 wolde hebben. also leit he de stad begripen und gaf se de der koniginne vri  
 eigen und buwede hir of ein closter den monniken van Berge, do he hir dat  
 Annal. bischopdom makede. \*| he buwede of ein hospital den armen luden to Rot-  
 Saxo terstorp <sup>4</sup>. he began de muren umme de stad to buwende: he vulbrachte der 25  
 ss. VI.

1. Ichm w. B.      2. andere B.      4. Die Hff. haben beide Formen 'konig' und 'koning'.  
 Wenn eine von ihnen die Form 'koning' bot, ist diese in den Text gesetzt.      8. wende B.  
 10. die lant B.      20. mochten B.      23. von A, hier und noch an einigen Stellen. Im  
 Texte ist die Form 'van' durchgeführt.      25. vullenbrachte B.

1. S. Einleitung.  
 2. d. h. die Bewohner des Landes.  
 3. d. h. um das Jahr 1360. Die  
 St. Stephanscapelle lag auf dem neuer-  
 dings bebauten Raum zwischen der Ste-  
 phansbrücke und dem Taunnenberge. Nach  
 der Einführung der Reformation diente  
 sie als Schullocal und wurde endlich 1565  
 ganz abgebrochen. S. Gengenbach, Be-  
 schreibung der Stadt Magdeburg, 1678,  
 S. 27; Rathmann, Geschichte von Mag-  
 deburg I, 77. Die hochdeutsche Fortsetzung  
 der Sch.-Chr. (Hf. a), Bl. 503 sagt: 'In  
 diesem Jare (1565) im Novemb. ist S.

Steffans kirche uf S. Johans kirchove,  
 welche war die-eltiste kirche in dieser Stadt,  
 niederbrochen wegen mangel des begreb-  
 nis.' Urfundliche Nachrichten giebt es  
 über die Stephanscapelle nur äußerst we-  
 nige. Im J. 1152 übereignet Erzbischof  
 Hartwig von Bremen, Sohn des Mark-  
 grafen Rudolf von Stade, früher Cano-  
 nicus in Magdeburg, dieselbe dem Kl. U.  
 L. Frauen. Leuckfeld, Antt. Praemon-  
 strat. I. 95 f. S. unten Bl. 22 b.

4. Vgl. unten zum J. 1023. Die  
 Urkunden Otto's des Großen wissen nichts  
 von einem Hospital zu Rottersdorf.

nicht, he leit aver den schat dar to und of den schat to des domes zirheit. 675, 59-  
des vultoch bischop Gero dar na und vulbrachte de muren, de keiser Otto 676, 5.  
hadde laten begunt. dat dede he van dem schatte, den de kaiser dar to hadde cfr. Chr.  
gelaten. |\* M. 286.

5 Dusse rede hebbe ik fortliken to samene getogen ut der schrift, de na  
steit, und ut anderen croniken. wat nu in dusssem lande gescheen si van  
Julius tiden wente an koninges Valentinians tid, do de Sassen hir to  
lande kemen, dat sint wol virhundert jar, dar af hebbe ik nicht vele be-  
schreven vunden. dar umme sla ik dat aver und wil gan to miner mate-  
10 rien und schriben van den Sassen fortliken wente an keiser Otten: dat  
sint vishundert jar. dat schal sin min erste bof.

In den olden croniken steit geschreven, do Nabugodonosor hadde vor-  
segget Arsaratan unde herschopen wolde aver al, do wedderstunden om noch  
de van Syria und van Mesopotamia. desse hogeden an den van Silicien.  
15 do si de van Silicia overgeben, do worden bedwungen al de anderen. do  
de hertoge Holofernes irslagen wart van Judith, do was dat here wiselos.  
do underwan des si der van Silicien here, de heit Petroculus, dat bedudet  
ein steinen toren. <sup>1</sup> de wart dar na weldich bi der koninginne van Babilo-  
nien und halp or bedwingen alle land. dat volk, dat van den do quam, de  
20 worden Petroculi genant, dat bedudet fiselinge. do dat rife van Babilonien  
verstort wart, do bleven dusse unbedwungen mannigen dach. dar na deden  
se si to dem koninge Alexander van Macedonien und hulpen om striden  
wedder Darium. dar na bedwang Alexander mit orer hulpe alle Asiam,  
wente se bi dem lande beseten weren in Silicien. do Alexander starf, do  
25 plichten de van Asia und de van overen Silicia up de Petrocules. des strid-  
den de Petroculi drei stride mit on durch dat land, und wunnen de stad  
31. 3a. Meraris, und || irslogen de segeler, und nemen wo vele gudes se wolden,  
und vorbranden de stad, do men se berennen wolde, und segelden van dan-

1. ouer B.	8. veirh. B.	13. Arf. B.	14. syrtā B.	Mesopo-
tania B.	'hogeden' die Hff. — hangeden?		15. de van Sil.] de van Cicilia AB.	
17. don B.	'van' fehlt B.	Patr. B.	18. eynen B.	torm B.
on AB.	20. fiselinge] kaiserlich AB.	Die Verbesserung 'fiselinge' verdanke ich		
Herrn Prof. Müllenhoff. S. Schambach, Wb. der niederdeutschen Mundart der Für-				
stenth. Göttingen und Grubenhagen, Hannover 1858, S. 100: 'fiserling', 'fiserling' (in den				
lübischen Chr. 'feselingh'), der Kieselstein, Feldstein.				
25. Cicilia B.	Petroculos?	28. vorbranten A.	wolden B.	vnd sic seg. B.
				24. Silicien] Cicilien AB.

1. Der Verfasser dachte an petra, der Fels.

nen mit dreihundert kelen. der vordarf vele, wente se enkonen nicht to waterwerd. ein deil quam over to Bruken, dat was ein wiltnisse, ein deil to Denemarken, ein deil bi dat Oceanische mer, dat is bi de Westerse.<sup>1</sup> also voren se erre dor de land, als na geschreven steit. de in dessen landen do seten, dat weren Wenden, de heiten de Sassen Northdoringe; dat bedudet 5 dullinge<sup>2</sup>, wente se dul up strid weren, und sint nicht de de in der lantgraveschop to Doringe sitten; wente de sint Sassen und hebben Sassenrecht und heiten Doringe van trochheit<sup>3</sup>.

Ekkeh.  
Chron.  
SS. VI,  
176.

\*| We weten wil, wo unse elderen de Sassen hir to lande sint gekomen, de schal weten dat ichteswelke croniken hebben dat se sin gekomen van dem 10 here Alexandri van Macedonia; ichteswelke croniken hebben dat se van den Denen komen sin; ichteswelke hebben dat se sint komen van Britania. disse cronike mogen alle wol war sin, wente do Alexander starf, do wart sin here vorstort over alle land. des voren de Sassen unrowich van lande to lande|\*

cf. Adam

Brem.  
SS. VII,  
285,  
20-22.

Ann.  
Quedl.  
SS. III,  
30, 9-31.

Na godes gebort 365 jar wonden de Sassen an dem mere Oceano. 15 do was keiser Valentinianus, de bedwang se, dat se underdanich worden dem romischen rike. \*| in den sulven tiden satten sik of wedder den koning Valentinianum de Alani<sup>4</sup>, de bi der Dunaue wonden, und vloen vor dem koninge. in ein gebrukede. do leit de koning kundigen, we se dar ut dreve, de scholde 20 vri sin van dem romischen rike tein jar. dat vornemen de van Troja, de achterstellich weren bleven an dem here Anthenoris: der weren 12 dusent. de togen an dat bruf und slogen se dar ut und buweden dar ein stad, de heiten se Sittambria, und irslogen und vordreven de Alanos. de Trojaner heit de koning Valentinian Francos na siner tungen, dat bedudet grimnich an dem herten edder kones herten. dar na irhoven sik de sulven Franken 25 und kemen in dat land Germania, dat is bi dem Rine, und hadden under

1. vorderff B.

10. sint gefamen B.

19. dreiven B.

8. roßheit AB, doch ist in A von späterer Hand 't' vorgeschrieben.

12. kamen sint B.

22. broß B.

15. acceano AB.

18. wor B.

23. Sittambria AB. Der Chronist hat wohl 'Siccambria' geschrieben.

1. Vgl. Sachsensp. III, Art. 44, §. 2: 'Unse vorderen die hir to lande quamen unde die doringe vordreven, die hadden in alexanders here gewesen, mit orer helpe hadde he bedwungen al asiam. Do alexander starf, do ne dorsten sie sik nicht to dun in'ne lande durch des landes hat, unde scepeden mit dren hundert kelen; die verdorven alle up vier unde vestich. Der selven quamen achteine to pruken unde besaten dat; twelve besaten rujan;

vier unde twintich quamen her to lande'.

2. Eine ähnliche Namensklärung (Dor-inge = Dull-inge) wie oben 'fise-linge' = Petroculi.

3. S. Glossen zu Sachsensp. III, Art. 44, §. 2: 'de northdoringe de sint nicht doringe, de ut der lantgreveschap tu doringen geboren sin, wen dat sin Sassen; dit weren Wende, de heitet de Sassen northdoringe'.

4. gens Alamannorum A. Q.

sif twene vorsten, der heit ein Priamus und de ander Anthenor, und de sat-  
ten sif aver dat romische rife. des vorman se van der Romer wegen Ari-  
starchus, de hovetman der ridderschop, und bedwang se und makede se van  
Bl. 3b. den Romeren tinsfastich und irsloch ore beide vorsten. || do wart der Fran-  
5 ken koning Sunno, Anthenoris sone, und Marcomir, Priami sone. do  
Marcomir starf, do nemen se sinen sone Crinitum<sup>1</sup>. do worden de Franken  
Criniti geheiten. also heiten de Franken wente an Hildericum, de Pipines  
vader was, des groten Karls vader. do Faramunt starf, do wart or koning  
Clodius, na Clodio Merongus. do wandelden sif ore namen, dat men se  
10 Merongos heit. na Merongo wart sin sone Hilderik, dar na wart sin sone  
Clodoveus. dussen Clodoveum beferde sunte Remigius, de bischop van Re-  
mis, dat he sif dopen leit mit alle sinen heren. dusse irsloch Egidium, der  
Romer voget, und Syagrium sinen sone, und underwant sif alle des landes  
dat de Romer hadden bi den Rine. |\*

15 \*| Bi den tiden was keiser to Rome Marcianus, und Valentinianus Martin.  
Pol. ed.  
Bas.  
89. 90.  
regerede mit ome. bi den tiden was de hilge pawes Leo, de set de hand af  
hom, dar on ein vrume up gefusset hadde under der nissen. bi dessen tiden  
worden de elven duzent megede to Colne gemartert. |\*

\*| Nu wil ik wedder feren und seggen van den Sassen, wo se hir to Ann.  
Quedl.  
31.  
36-41.  
20 lande kemen na godes gebort vishundert und twei und drutted jar, do Clo-  
doveus starf der Franken koning, de leit veir sone. ein de heit Hugo Dide-  
rich, de was unecht geboren, doch hadde om de vader Clodoveus to lifem  
deile des erves gesat dorch siner wisheit und sterke willen. de anderen drei,  
Clodomerus Hildebartus und Chlotarius, de weren sine echte findere. de  
25 hadden eine suster, de heit Amalaborch, de hadde koning Irinfrit van Do-  
ringen. |\* dusse Clodovei sone vordeilden dat rife. do vel Hugen Diderike cf. Ekk.  
176, 51.  
dat deil bi dem Rine unde satte sinen koningstol to Meince<sup>2</sup>.

1. Anthoner B. 3. anscharchus A, anscharhus B, Aristarchus M. Die betreffende  
Stelle in den A. Q. heist: 'qui (Priamus et Antenor) rebellantes contra Romanos, victi  
sunt ab Aristarco principe militiae et tributo subiecti, occisis utrisque principibus.'  
5. Sunno] fehlt AB, Simon M. 7. geheten B. 9. na Clodio (Clodie B)  
Meronghs AB. Die Aenderung 'Merongus' im Texte nach A. Q.: 'Post Clodionem Me-  
roingus, a quo Franci Meroingi vocati sunt.' 11. Remegius A. 13. Syra-  
gium AB, Siagrium M. 15. was was A. Volent. B. 20. twe B.  
druchtich B. 24. Clotarius AB. 25. Amalaburch A. Statt —'borch' haben AB  
zuweilen auch die hochdeutsche Form —'burch'.

1. Mortuo autem Sunnone, filio  
Antenoris, et Marchomire filio Priami,  
qui super Francos defunctis patribus  
regnauerunt, elegerunt Faramundum  
Marcomiris filium, et elevaverunt eum

super se regem crinitum. A. Q. 30,  
22.

2. Es ist Metz gemeint. Theoderici  
regni sedes apud Mettensem fuit civi-  
tatem. Ekk.

Ekk.  
176, 22ff.

\*| In dissen tiden Clodovei weren de Sassen komen an Doringen land und legen to Hattelunge<sup>1</sup>. also de Sassen erst to stade quemen, do irhoven sit de Doringen und wolden on wedderstan, aver de Sassen behellden den sege und hadden vele friges mit den Doringen. dar na makeden se dage under en ander, also dat de Sassen scholden kopen und vorkopen in Dorin- 5 gen lande, aver se scholden sit neines aders underwinden noch nemande mer doden. dat hellden de Sassen wol lange tit. tom lesten als den Sassen geldes brot wart, do duchte on de vrede unnutte sin. des geschach dat ein jun- ling der Sassen wol geziret mit golde und mit cleideren ging ut dem || schepe Bl. 4a. an dat land und hadde guldene knope vor sinem mantele. des bejegende om 10 ein Doringe und sprach 'wat schal di dat schone golt an dem hungergem halse?' de Sasse antworde 'if soke einen, de dat kopen wil, wente if mot van hunger verderven: if kan mit dem golde nicht verwerfen'. de Doringe vragede, wo he dat golt wolde geven. de Sasse sprach 'wat du mi dar vor geven wult, dat is mi wol to danke'. de Doringe belachede on unde sprach 15 'if wil di dinen schot geven al vul erden unde sandes'. de Sasse helt to sinen schot und de Doring gaf om stubbe vor dat golt. se gingen beide vrolich van en ander.

De Doringe loveden alle den Doring, dat he den Sassen also bedrogen und begetet hadde, und spreken van sinem groten glucke, dat he dat golt also 20 fregen hadde, und leiten sit alle dunken, se hedden de Sassen reide al vorwunnen. de Sasse quam to sinen gesellen an dat schep und brachte de erden in sinem schote. sine vrunde tornden up on, de anderen beclageden on und heillden on vor einen doren, ichteswelken wunderde, wat he dar mede meinde. he bat se alle swigen und sprach 'o gi menliken Sassen, gi starcken helde, vol- 25 get mi und seet, est if dorastich si'. se volgeden ome. des ging he und seiede de erden und dat sand als he widest konde vor borge und stede in der Doringe lande, und erhoven<sup>2</sup> do to hand dar na dat orloge und frich mit den Doringen wedder an. do spreken de Doringe, se hedden den vrede gebrofen. do antworten de Sassen, se hedden dat land gekoft mit orem golde: wolde 30 me on dat laten mit vrede hebben und besitten, dat wer on wol to danke;

- |                  |                    |   |
|------------------|--------------------|---|
| 1. Doringe B.    | 3. 'on' fehlt B.   | beheilden B. Diese Form hat B fast durchgängig. |
| 4. viele B.      | 8. gebrack B.      | de duchte A.                                    |
| 12. sofen B.     | 15. wilt B.        | 'dat' fehlt B.                                  |
| Doring' fehlt B. | Seh B.             | 18. ehn B.                                      |
| d. S. b. B.      | 20. gelucke B.     | 21. gefregen B.                                 |
| wat B.           | 26. vorhafftigh B. | 27. 'der' fehlt B.                              |
|                  |                    | 31. vreden B.                                   |
|                  |                    | 11. diß B.                                      |
|                  |                    | 16. vol A.                                      |
|                  |                    | 17. 'de   |
|                  |                    | 19. a. dem doringhe B.                          |
|                  |                    | 24. dat   |
|                  |                    | hungeren B.                                     |
|                  |                    | also  |
|                  |                    | sit also d. B.                                  |

1. Hathuloga, Ekkeh. 176, 24; Hadolaun, Widukind ap. Pertz, SS. III, 418, 8 (Dat. Plur. von Habol-âwa,

Habol-âa), die Landzunge Habeln zwischen Weser und Elbe.

2. nämlich die Sachsen.

were des aver nicht, so moesten se dat mit wapender hand beholden und besitten. do de Doringe dat horden, do begunden se den to schelden de dat golt gekoft hadde, den se to voren gelovet hadden. de Doringe worden tor-  
nich und velen ungeschicket an vorbedechticheit an de Sassen. de Sassen  
5 hadden si wol geschicket und gewapent, und irslogen der Doringe vele, und behelden dat velt mannige stunt. dar na makeden se aver vrede under en  
ander, mit dem onderscheide dat de Sassen scholden beholden dat land dat se reide gewinnen hadden. |\*

Dar na aver makeden de Doringe degedinge mit den Sassen, de schol-  
10 den wesen gutlik, so dat se an wapen dar scholden komen; und de Doringe  
81. 4b. hadden se heimlik || vorlecht unde meinden, se wolden de vorsten der Sassen  
up dem dage al irslan an were. des hadden de Sassen wol vare, alleine dat  
se des nicht enwusten, und worden to rade dat se alle, de to dem dage kemen,  
scholden steken lange meste in ore hosen. de meste heiden an orer sprake  
15 saken. do se to dage quemen, und de Doringe ut or lage an se velen unde  
wolden se erslan, do grepen se to den saken, dat is to den mesten, und of to  
den steinen, dede to latin saxa heiten, und werden si und behelden aver dat  
velt menlik.

\*| In den sulven tiden was Clodoveus gestorven, und de Franken had-  
20 den gekoren Hugen Diderik, de vor geschreven is. de Diderik sande sine bo-  
den und breve to sinem swagere koning Irinfride van Doringen, und had  
on dat he an sinem fore mit den Franken eindrechtich were, wente he wolde  
sin vrund wesen und nicht sin here: he begerde nicht wenn dat he om glif  
were, he wolde boven on nicht sin, als sin vader wesen hadde. Irinfrid ant-  
25 worde, der Franken wille scholde om wol behagen, he gerde nicht denne vrede,  
he wolde gerne mit sinen mannen und vrunden spreken. de koninginne vor-  
nam ores broder werf. se lot to si einen menlik ridder, de heit Iring, dem  
de koning wol plach to horende, wente he klof und van gudem rade was dicke  
gewesen. den heit se, dat he den koning berichtede und an wisede, dat he  
30 neinen vrede heilde mit Diderike orem broder, wente he scholde billiken sin  
knecht sin, went he unecht geboren were van ores vader amien, und se were  
des koniges kint und der koninginne, und se were recht erve to dem deile, des  
si Diderik underwunden hadde. do Irinfrid sine manne und vrunde to sa-  
mene geladen hedde, do sprak he mit on und sede on der boden werf. do

cf.  
Widuk.  
419.

Ekkeh.  
176, 52-  
177, 10.  
(Widuk.  
420 ff.)

- |               |                     |  |                                   |            |
|---------------|---------------------|--|-----------------------------------|------------|
| 1. ouer B.    | 4. vorbedechtich B. | 5. hebben B.                                 | 11. meinde B.                     | 13. kemen] |
| komen AB.     | 14. ore spr. B.     | 15. ut] vnd AB.                              | procedunt castris, Widuk. 419, 5. |            |
| 16. irslan B. | 17. to de st. B.    | 21. In B ist über Irinfr. 'vor' geschrieben. |                                   |            |
| 23. gelik B.  | 25. de fr. B.       | 'behagen' fehlt B.                           | 26. frunbes A.                    | 30. bru-   |
| der AB.       | 33. Diderich B.     | Irinfride B.                                 |                                   |            |



reden se al to dem vrede mit den Franken, wente se mochten on nicht weder-  
 stan, sint se up ander half swerlifen mit den Sassen belegen weren (De  
 Sassen worden do Sassen genant dorch der meste willen edder dorch der saren  
 willen, dar se mede segevochten hadden; se heiten vor Macedones). do reit  
 Iring dem koninge nach des wibes rade und willen. des volgede Irinfrid 5  
 Iringes rade und antworde to den boden also 'dat Diderik min vrund si,  
 vorspreke if nicht; if mach om des nicht vorsegen, sint if sin suster || hebbe. Bl. 5a.  
 aver if kan mi des nicht verwunderen, wo he sik des rife underwinden darn,  
 sint he ein knecht geboren is, und wo he dat darn van mi eschen, dat if mi  
 to ome neige und mine hande strecke'. und sprak 'segget Diderike, dat he erst 10  
 come mit vele goldes und kope sik vri van miner vrouwen, der knecht he is und  
 eigen geboren; wente se eddel und vri is geboren van beiden oren elderen. |\*  
 \*| De boden farden sik tornlifen van deme koninge und spreken 'du  
 schalt uns der wort nicht horen laten. uns were lever, dat du uns de hove-  
 af slogest, wenn wi de rede horen. du schalt weten, dat vele Franken und Do- 15  
 ringen blot to den antwerde horet'. se kemen wedder to Hugen Diderike und  
 openbarden om de bodeschap. dat entpfing he in guder dult und vorbergede  
 sinen torn und sprak 'ed is beter, dat wi to Irinfrides denste komen, wenn  
 dat wi unse levent vorlifen'. he schreif wedder sinen breif to Irinfride 'also  
 du mi geboten heft, if wil komen in dinen denst und kopen mine vriheit. 20  
 und issen dat mi geldes brot wert an der betalinge, if wil di geven so man-  
 nich Doringes horet edder Franken horet, dat du de nicht tellen machst'.

De Franken worden alle bewegen mit torn der bodeschap und farneden  
 sik mit heres craft und kemen wente to Maerstede bi Runiberch<sup>1</sup>. dar quam  
 om jegen Irinfrid mit den Doringen. de Doringe worden vluchtich. Hugo 25  
 Diderik mit den Franken erslogen mannigen Doringesman und volgeden  
 wente to dem dorpe an der Oefer, dat heit jus Arnheim<sup>2</sup>. de strid warde  
 twene dage. an dem dridden dage vloch Irinfrid wente an de Unstrut an de  
 borch to Scidinge<sup>3</sup>.

Do ging Diderik to rade mit sinen vorsten, es ed nutte were, dat se 30  
 vord volgeden Irinfride edder dat se wedder farden, wente of orer vele ver-  
 wundet was, dat se arzedie wol bedorf hedden. ichteswelke spreken, ed were

6. vreunt B.

8. verwunderden B.

13. olderen B.

firden B.

14. vnd

vns w. l. B.

16. antworde B.

17. apenb. B.

23. bew. alle B.

sammen-

den B.

24. rumberch AB.

27. Arnheim A.

29. siddinghe AB.

30. mit

den forsten B.

1. Ronnenberg, anderthalb Stunden  
 von Hannover im Gau Marstem (Maer-  
 stede).

2. Arhen A. Q. 32, 4; sonst Dr-

heim, jetzt Drum an der Oefer, südlich  
 von Wolfenbüttel.

3. Burgscheidungen.



nutte, dat me de doden grove und de gewundeden heilede, und dat se mere volkes samelden. do hadde Diderik einen olden deinere, de sprak 'mi dunket erlif sin, dat men nicht af late: wente an dem vulherdende leit de macht; wente onse vorbaren plegen nicht af to latende, er deun se vulendet hedden.  
 5 dit land steit rede an unser macht. late wi nu af, so geve wi stede unsen vor-  
 81. 5b. wunnen vienden, dat se sik erhalen. It wolde || of lever to lande, wuste if dat de viende rowen wolden: se sint nu vormodet. or vorste lit in beslotenen muren und darn den himmel nicht seker an seen van vrochten. nicht enbrift om goldes, dar he utwendige riddere mede besolden mochte. sin ridderschop  
 10 is vormodet. geve wi om stede, des mach he sik al erhalen. ed enis nicht erlif, dat wi unsen vienden, de wi vormunnen hebben, stede geven uns to vorwinnende. de borge moge wi nu alle wol winnen; tee wi wech, wi mogen vorleisen de borge de wi reide hebben'. al den, de stridich weren, den behagede desse rad wol, und Hugo Diderik wart to rade, dat he sande to den  
 15 Sassen, de der Doringe viende weren, dat se om to hulpe kemen: he wolde on geven der Doringe land, est se de borch wunnen. de Sassen legen do to Hadalaem <sup>1</sup>. |\*

### De Sassen kemen to Hugen Widerike.

\*| De Sassen beiden nicht leng, se verhoven sik und kemen to Diderikes <sup>Ekkehard. 177, 32-178, 31.</sup>  
 20 here. do se dem here nalden, do leiten se or schare to velde bliven, unde negen vorsten under on irhoven sik jowelf mit hundert ridderen und treden vor Diderike und groten on. he entfeng se wol. se spreken 'wi sint komen van den Sassen to dinem denste. wi begeren nicht wenn dat wi segevechten moten edder nicht leven'. den Franken begunde to wunderen, do se de man-  
 25 heit segen und or geberde; wente se konden herliken reden und hadden lange har, dat ging over ore schulderen. se weren stete an orem gemote, se hadden cleidere van sain, ridderlich gewede. ore cleder weren fort, ore stefemeste lang und grot an oren lenden und lange grellen und sper und voge schilde, und stonden vrisch vor dem koninge. ichteswelke der Franken reiden dem  
 30 koninge, dat he sik nicht vorbunde mit on, wente ed were ein ungetemet wilde

- |                  |                     |  |                 |                 |
|------------------|---------------------|--|-----------------|-----------------|
| 2. holden d. B.  | 3. eerlich B.       | licht d. m. B.   | 4. vnse B.      | 5. g. wy nu     |
| stebde B.        | 7. roven A.         | vurste A.  | beslotener AB.  | 9. dar] dat AB. |
| 10. macht B.     | 11. stade A.        | 12. wol alle B.  | 19. vorhouen B. | 23. dinste B.   |
| 26. gemute A.    | 27. jayn A, sayn B. | 'ridderlich gewede' ist wohl Glosse zur Erklärung des dunkeln 'sain' und erst vom Abschreiber in den Text gesetzt. |                 |                 |
| 29. r. den f. B. |                     |  | 28. spee B.     |                 |

1. Hadolaun j. ob S. 12, Anm. 1.

volf: beheilden se der Doringen land, se mochten of to lesten der Franken viende werden und se ut dem lande driven. koning Diderik sach an sine not und vorbant si mit on, und satte twelf vorsten, de loveden mit om und sworen den Sassen, se scholden hebben dat land van der Sale wente an de Unstrut, est se segevochten. 5

To hant irhoven si de Sassen vor de stad, dar Irinfrid inne lach, und begunden des sondages vrom mit der sunnen eins stormes. do de Doringen || dar inne dat segen, se begunnen werpen und scheiten und si menli- Bl. 6a. fen weren. dar bleven vele lude dot to beident halven, wente de binnen weren, vochten vor land und vor wi und kindere: de Sassen vochten vor 10 ere und werdicheit. de storm warde den dach aver. an der nacht sande Irinfrid sinen radgeven Iringe to Diderike dem koninge und sochte gnade. Iring sprak 'mi heft to des gesand Irinfrid din knecht und sinnet gnade. enwiltu di nicht over on erbarmen, so erbarme di doch over dine suster und over ore kindere, de din blot sint'. do velen de ratgeven to, den hadde Iring gelt 15 gegeben van Irinfrides wegen, und reiden koning Diderike dat he sinen swager to gnaden neme, wenne he set genoch hedde gewrofen; wente he mochte set nicht mer wedder on up richten; und reiden dat men de Doringe to vrunden beheilde und dat men de Sassen heimliken vordelgede. des rades volgede Diderik. do vele om Iring to vote, unde lovede sine gute, und blef 20 de nacht dar, und enbot Irinfride dat Diderik on to gnaden hedde genomen und he mit ome de Sassen vorderen wolde.

Desse rad wart den Sassen to wetende alsus. de heren makeden einen dach und vrede. binnen dem vrede ging ein Doring an der Unstrut mit sinem haveke weiden. als he den havek vorleit, do freich den ein Sasse. de 25 Doring bat dat he om den havek wedder geve: de Sasse wegerde om des. de Doring sprak 'gif mi den havek, ik wil di seggen einen heimeliken rad, de di und dinen gesellen nutte is'. de Sasse sprak 'segge up'. de Doring sprak 'de koninge hebben si voreinet also: est se ju morgen vinden, se willen ju vangen edder dot slan'. de Sasse sprak 'is dat din ernst edder spot'? de 30 Doring sprak 'morne schaltu ed wol bevinden, est men mit ju spottet. dar umme rade ik di dat gi ju vorseen edder vleen'. he gaf om den havek und ging und openbarde den Sassen de wort. des was under den Sassen ein olt

3. sich B.

7. begunde A.

8. so begunnen A.

12. Rathgeue B.

13. dich B.

bin] binen AB. Die Verbesserung 'bin' ist nothwendig: Et accedens

Iring: Haec, ait, tibi misit tuus quondam propinquus, modo servus. Ekkeh. 177, 49.

17. hadde B.

18. si n. B.

red. n. B.

19. vrunde A.

beheil-

den B.

25. dem haveke B.

26. weigerde B.

29. morgen jm B.

33. apent an de B.

menlik ridder, de heit Hatwigato<sup>1</sup>. de nam de bannir in sin hand. in der bannir stunt ein lauwe und ein drake, dar boven vloch ein arn. de drei der betekenden or sterke or clofheit und menlicheit und stedicheit oes mudes.

Bl. 6b. de ridder sprak 'wente noch an || min alder hebbe ik geleuet mank den besten  
 5 Sassen, dat ik se nue vleen sach; wo scholde ik denn nu vleen? ik hebbe des nicht gelart. ik hebbe vechten geleret und nicht vleen. gift mi de hemmel nicht leng leven, ik wil vrolich mit minen vrunden sterven. ein bilde schole wi sin unser elderen dogede und craft und unser vrunde, de bi uns erslagen sint. wat vrochte wi den dot? wi komen an eine betere acht eines levendes.  
 10 val wi an se, se sint nu vormodet und slapen und sint seker dorch des vredeß willen, den se gemaket hebben. hir horet nein gret arbeit to. volget mi, gi helde! beholde wi nicht unsen willen, ik geve ju min grawe hovet'. dat geschach. se vorhoven sit in den vorslape, se erstegen de muren und vunden [se] an wake und erslogen allent dat to jaren komen was. se vingen wif und  
 15 kinder. Irinfrid quam mit sinem wibe und kinneren und mit cleinem volke wech.

Do Diderik dat vornam, he wolde sine drogene helen und sande na Irinfride und degedingede mit Iring und lovede om grote gave, dat he scholde Irinfrid sinen heren slan, als ist he dar van nicht entwuste. dat ge-  
 20 schach. Irinfrid quam und vel Diderik to vote. Iring toch sin swert unde erstak sinen heren Irinfride. Hoge Diderik sprak to Iring 'alle lude schollen billiken di haten, dar umme dat du dinen heren hefst gemordet. hebbe orlof van uns, wi willen diner bosheit nicht schuldig sin.' Iring sprak 'ik werde billiken hatet, wente ik diner drogene gehort hebbe. ik wil mi wrefen, er  
 25 denne ik ga van di, und erstak on mit dem sulven swerde und nam Irinfrides lifame unde warp den up Diderikes lifam und sprak 'vorwinne den in dem dode, den du in dem levende nicht vorwinnen kondest'. und Iring makede rum mit sine swerde und trad enwech. doch leset men in der Franken croniken, dat Diderik Irinfride van der muren worpe und sloge sine kinder  
 30 dot. dar af dat Iring einen weg makede mit dem swerde, dat he enwech quam, dar af heit de witte strime in dem hemmelse, den men des nachtes suet, Iringes swert. den namen geven se do den cirkel to dube, aver in dem latin heit he lacteus circulus.

1. banner B.      2. dre vier B.      4. olber?      6. den hymmel B.      13. vund. se.  
 'se' fehlt AB.      18. degedinghet AB.      19. efft B.      25. om B.      29. werpe B.  
 finer B.      32. to dube] de lude AB. Die Verbesserung 'to dube' (zu deutsch) ist nothwendig wegen des Gegensatzes 'aver in dem latin'.

1. Hatugato Ekkeh. 177, 66; Hathagat Widuk. 422, 45.

De Sassen beheilden de stad und wonden dar inne und deilden dat land under sik. und dar umme dat || orer to cleine was, dat se dat land Bl. 7a. nicht al besitten mochten, do deden se dat deil landes dat osterwart lach to pachte, und dat andere land beseten se sulven to dem middage, also dat dar on wenig bleif, dar an de Franken wonden und de Doringe de noch bleven, 5 up dat suden. uppe dat norden wonden lude, de heiten de Obetriten, uppe dat westen de Freisen. do worden de Sassen der Franken vrunde genant. er Diderik Irinfride dodete to Zulpiaten<sup>1</sup> in der stad, gaf he den Sassen dat land vri to besittende: |\* wente se hadden der Doringe so vele erslagen dat se de Unstrot mede vulleden, dat men dar over ging. de anderen Doringe 10 moften alle jare swine to tinse geven den Franken.

#### Van der Sassen gebere und orer regeringe.

Ekk.  
178,  
31 ff.

\*| Nu scholle gi horen van der Sassen gebere. se weren endrechtich in oren woningen under sik sulven, und vredeſam und gutlif leveden se mit enander. wedder ander volk weren se gar grimmich. se nemen nicht gerne 15 utlendische wiſ, uppe dat or ſlechte nicht ſloge na anderen volke. dar af quam dat to dat se almeiſtich einer geſteltniſſe weren. se weren herliſe grote lude und drogen alle lang har. veirleie volk was under on. de eirſten heiten nobiles, dat weren eddele lude. de anderen liberti, dat weren vrie lude van oren overelderen. de dridden heiten libertini de vri gelaten weren; de veirben 20 ſervi, dat weren eigene lude. or recht was dat neimand moſte wiſ nemen, de om nicht lif was an der bort. we dar wedder dede, de moſte to ſchaden und to hute komen. we of icht untogeliſes dede edder undat, dat pinigeden se ſwarliſen. welſ vrome edder maget untuchtichliſen begrepen wart, der ſneit men de cleider af benedden dem gordele und me ſloch se mit geiſſen 25 und warp se van den luden, dat se dar na unneme were. se leveden ſo redeſliſen nach der e der natur — hedden se criſten geweten, se weren ſaliſch worden — on ſchelde nicht wenn dat se oren ſchepper nicht beſanden. se plegen an to bedende Mercurium und andere planeten, den plegen se an ſunderliſen dagen to opperende. se wolten oren goden neine miſchenbelde maſen, wente 30 se ſpreken, ore gode weren vele eddeler. se wieden bome und ganze wolde

4. dar on] dat or AB.

5. wenig] wonige A, woninge B.

6. syben B. wonde B.

7. der Breisen B.

10. vnſtre AB, Unstrott M.

13. ehndr. B.

17. al-

meiſtich B.

18. erſten B.

22. Iſt w. B.

23. Wo B.

untogel. AB.

unbogetliſes?

26. weren A.

1. Es iſt Tolbiacum (Zilpich) gemeint.

31. 7b. oren goden to eren und geven den wolden || godenamen. bloienden bomen  
und verschen bornen leiden se ere an. grote bome in den wolden behautwen  
se. de heiten se Bethmensul, dat bedudet ein sule, de alle ding beholt. se  
plegen si of vele to richtende na der vogele vlucht. dar na wideden se  
5 tofomende ding. se plegen of sponesen to werpen up ein wit cleit. dar na  
spokeden se, wer de papen edder de leien den goden opperen scholden<sup>1</sup>. se rich-  
teden si of sere na der perde ropen und der vogele. se richteden si of sere  
na dem lope des manen, dar hadden se sunderke wifunge na, wer se striden  
scholden edder nicht.

10 Do de Sassen alsus de land besat hadden, dar na worden de Franken  
und Sassen to hope frigen und stridden mannigen strit mit grotem schaden  
to beident halven.

Na Hugo Diderike wart koning to Franken Theobertus, nach om A. S.  
Theobalt, na deme Helfsfridus, na deme Lotharius. [desse Lotharius] erschlo<sup>555,</sup>  
15 einen hertogen to Sassen, de heit Bertobaldus: de dortoch alle Sassenland<sup>42-45.</sup>  
und leit nemande leben, de lenger was wenn sin swert. dat swert heit spata. |\*  
na godes gebort vishundert 73 jar was dusse si.

### De bord Pippins und Karls.

\*| Bi Lotharius tiden was ein eddel Frank, de heit Ansbertus. dem<sup>cf. Ekk.</sup>  
20 gaf Lotharius sin dochter, de heit Blichilo<sup>2</sup>, bi der telde he Arnolbun; de<sup>118.</sup>  
telde Arnolfsun, de sedder bischop wart to Meize<sup>3</sup>. hir begunnen de groten  
van dem huse. Arnolfs telde Anchisen, Anchises de hertoge nam sunte Ger-  
truden suster und telde Pippinum den hertogen, Pippinus telde van einer  
vruwen, de heit Begga, hertogen Karle, Karl telde Pippinum den koning und  
25 Karolomannum den hertogen. desse alle heiten de grotesten van den hus.

1. den wolde B. Bloeyende AB. 2. an d. w. B. 3. Bethmensul AB, entsteht aus  
'Irminsul'; truncum quoque ligni non parvae magnitudinis in altum erectum sub divo  
colebant, patria eum lingua Irminsul appellantes. Ekkeh. Vgl. Grimm, Myth.  
2. Aufl. S. 104 ff. 5. tofomen B. 8. sunderlike wifunge B. wer] wenn  
AB. 14. Helpericus A. S. desse Lotharius] fehlt AB. Hic Lotharius etc.  
A. S. 16. nym. B. 17. Die Worte 'na godes — si' stehen vor der Ueber-  
schrift 'De bord' etc. Sie beziehen sich aber ganz augenscheinlich auf das Vorhergehende.  
20. Blichelo B. Blichelo?

1. Si publica consultatio fuit, sa-  
cerdos populi, si privata, ipse pater-  
familias, precatus Deos caelumque  
suspiciens etc. Ekkeh.

2. Sancti Arnolfi pater fuit Ar-  
nolfus, vir illustris, filius Ansberti

et Blithildae, Lotharii regis filiae.  
Ekkeh. 118, 22.

3. nicht Mainz, sondern Metz: Ar-  
nolfus factus est postea episcopus  
Metensium. Ekkeh. 118, 21.

toning Pippin telde Karle den keiser, de heit Karolus magnus. |\* dusse Karl makede de Sassen cristen.

### Ein sunnenwandelung und ein sterben.

Na godes gebort sechshundert und in dem visten jare in des hilgen cruzes Mai 3. dage vorwandelde si<sup>1</sup> de sunne. dar na in dem herbest was ein grod sterben. 5 do wart geseen van vele luden in menniger stede dat ein engel und ein bose geist des nachtes umme gingen. de bose geist droch ein venenabulum<sup>1</sup> in der hand, und wo vake he an ein dor streif van des engels geheite, so mannich mensche starf dar na ut dem hus<sup>2</sup>.

cf. A. S. 553. \*| De erste Karolaman edder Karl, Pippines sone van Begga, de heit de Bl. 8a. stridige. Karl de starf na godes bort sevenhundert und 41 jar. in dem anderen jar dar na togen sine sone Karoloman und Pippin to Aquitanien mit heres craft up hertogen Hunold und wunnen om ein hus af to sunte Lucas<sup>3</sup>. in dem sulven wege deilden se Franken. in den sulven jare toch Karoloman und dorchvor Almanien. 15

ib. 554, 13-16. Na godes gebort sevenhundert 43 jar voren de beide, Karoman und Pippin, up hertogen Odolbe<sup>4</sup> to Beieren und segevochten. des sulven jars toch Karoman allein up de Sassen und wan Herseborch<sup>5</sup>. do makeden de Sassen vrede mit om unde geven gisfe, hertogen Diderik<sup>6</sup>. den Diderik vorde Karoman mit si<sup>1</sup> und gaf om dach up sinen eid. den eid bewarde he ovele, 20 ib. 554, 23. wente he braf sin lofte. in dem anderen jare dar nach toch Karoloman edder Karoman und sin broder Pippin wedder to Sassen und vengen aver hertogen Diderik. |\*

### Karoman toch in ein closter.

A. S. 554, 31-66. \*| Na godes bort sevenhundert 46 jare begaf si<sup>1</sup> Karoman der werlde 25 und toch heimelken mit einem knechte in sunte Benedictus orden in ein closter an dem berge to Cassien<sup>7</sup>. als he dar quam vor de monnike, he bat den or-

3. sterue AB.  
biderik A.

9. mannich mēnsche B.  
25. Karoloman B.

19. Deberik B.  
26. heymliken B.

23. auer sassen

1. Dies Wort scheint der Chronist selbst aus venabulum und venenum gebildet zu haben; daß er an venenum dachte geht aus dem Folgenden hervor.

2. Wohl Erinnerung an 2. Mose, 12, 22.

3. Jetzt Loches in der Touraine.

4. Es ist Obilo von Baiern gemeint.

5. ... cepit castrum quod dicitur Hochseoburg. A. S.

6. und gaben Herzog Dietrich als Geisel: et Theodericum Saxonem obsidem accepit. A. S.

7. Monte Cassino.

den unde sprak, he were ein misdedich minsche und begerde sine funde to  
 botende. se vrageden we he were. he sprak, he were ein Franke und hadde  
 sin lant vorlaten, uppe dat he den himmel mochte besitten. se satten on erst  
 an ein zellen, dar na nemen se on mit sinem kumpane to der regelen. dar  
 5 na borde om den broderen to denende. do schach dat he nicht endeinde noch  
 dede nach der monnike fede. in der tofen, do he de spise halede, do was de  
 tof ovil gehalten und sloch on an den hals und sprak 'also wil ik di den  
 broderen deinen leren'. he was dullich und sprak 'dat vorgebe di god und  
 broder Karoloman'. he hadde sinen namen to voren nue gesecht, dorch dat  
 10 he nicht bekant worde. dar na schach aver dat on de tof sloch. he antworde  
 mit dult als vore. des was sin knecht, de sin kumpan heit, tornich und greip  
 einen dweil und sloch den tof und sprak 'Karoman schal es di nicht vor-  
 geven. ik enwil of din, knecht, nicht schonen'. de tof reip, de brodere quemen  
 to lopende und grepen den und worpen on in de pressunen. des anderen  
 Bl. 8b. dages brochten se on ut || und wolden on pinigen und vrageden, wor umme  
 he den tof hedde geslagen. he antworde 'do ik sach dat de bofeste knecht den  
 guden hilgesten eddelsten man missehandelde und sloch, do most ik dat wrefen'.  
 de monnike worden tornich und vrageden, we de were de eddeler und beter  
 were denn se? he scholde billen doch oren abbat ut nemen. he sprak 'ik late  
 20 jumer neinen ut. dit is Karoloman, de dorch god dat ganze land to Frank-  
 riken vorlaten heft. den heft de bose knecht twie an sinen hals geslagen,  
 scholde ik des nicht wrefen?' do velen om<sup>1</sup> alle de monnike to vote und  
 deden dem knechte hulde und helden on do in groter werbicheit, do se wusten  
 we he was.

25 Na godes bort sevenhundert 47 jar vorvolgede Pippinus einen mit <sup>ib. 554,</sup>  
 sinem volke, de heit Griso, dorch Doringenlant wente to Aschanigen<sup>2</sup> in <sup>69-71.</sup>  
 Sassenlande up der Missaha. dar irhof sit Griso und vloch an de Dveler  
 up dat water an eine stede, de heit Draheim<sup>3</sup>. |\*

### Griso toch in Baiern.

30 \*| Na godes gebort sevenhundert 48 jar Griso van Sassen toch in <sup>A. S.</sup>  
<sup>555, 4-9.</sup>

7. ovil] wol AB. A. S. 554, 49 hat vino aestuans. 11. kumpen B. 17. billigsten B.  
 19. billigen B. 20. 'dit is R.' fehlt B. 22. 'de' fehlt B. 23. beben A. 'do' nach  
 'on' fehlt B. 27. sinen B. doringe lant B. 29. Draß. Von späterer Hand ist  
 in B 'Drangien' dazu geschrieben.

1. nämlich Karlmann.  
 2. Es ist Schöningen gemeint; s. fol-  
 gende Anm.  
 3. Pippinus iter faciens per Tu-  
 ringiam in Saxoniam introivit usque

ad fluvium Missaha in loco qui dici-  
 tur Scanigge; et Gripho collecta manu  
 cum Saxonibus super fluvium Obacro  
 sedit in loco qui dicitur Horheim.  
 A. S.



Beieren und bedwang dat land to sine hode, und veng Hiltruden und Tasselen den hertogen, beide <sup>1</sup>. dat vornam Pippin und toch dar mit heres craft, ut Franken, und veng Grifen van Sassen und Lantfrid <sup>2</sup> und Smicheit <sup>3</sup>, und vorde se vangen to Franken und makede Tassele wedder hertogen to Beieren und gaf Grifen 12 greveschop. de farde sit wedder van Pippine <sup>5</sup> und toch to Waschonien und dede sit to dem hertogen van Aquitanien.

A. S.  
555, 10 ff.

In dem anderen jare dar na toch bischop Borchart van Wurzeburch und Bulrad sin cappelan to dem pawese Zacharias to Rome und vragede den, wo men dat holden scholde umme de koninge to Franken: wente se heiten sit koninge und weren doch neine. do enbot de pawes Pippine, dat he sit <sup>10</sup> to koninge scholde wien laten, na dem male dat he de mechtigeste was, uppe dat de cristen love nicht vorfart worde.

ib. 555,  
29-31.

Na godes gebort sevenhundert unde vestich jare nemen de Franken oren koning Hilderik und besloten den, wente he leddich ging und nicht vorbocht dat land, und foren hertogen Pippin den vor genanten koning, und Bonifa- <sup>15</sup> cius, ein hillich bischop van Meinze, de wiede on koning, und Hilderik dwun-

ib. 555,  
26-27.

gen se dat he monnik wart. dit kam dar van to dat de pawes schref, dat beter und || bilker were dat de koning de konichlike walt hedde und bewisede <sup>21. 9a.</sup> de, wenn de dar leddich ging und dat rike nicht wol vorstunde. |\*

### Stride van den Sassen.

20

A. S.  
555,  
64-67.

\*| Na godes gebort sevenhundert 51 toch koning Pippin to Sassen, dar slogen om de Sassen einen eddelen heren af, de heit Hildegarius, up einer borch, de heit Inberch <sup>4</sup>: konig Pippin beheilt doch den strit. do wart om to wetende dat Griso to Wasconien were erslagen. des toch koning Pip-

ib. 556,  
11 ff.

pin wedder to Franken. binnen disser tid toch koning Aisthulf van Lumbardie <sup>25</sup> up den pawes Steffen to Rome, und vordelgede kerken und kerthove, koning Aisthulf dwang de Romere dat se om tins mosten geven. dar umme toch pawes Steffen in Franken unde bad hulpe van koning Pippin dorch sunte

- |   |                   |                                |   |
|---|-------------------|--------------------------------|---|
| 2. Casselen A, Cassalen, nachher 'Cassele' B. | de h. AB.         | 4. herzog A.                   | 5. de] do AB.   |
| pippen B.                                     | 6. beden B.       | 8. finen B.                    | 9. scholben B.  |
| 12. bekant worden B.                          | 18. koninglike B. | 19. verstunde A, vorstunden B. | 21. LIII A, doch sind die Einer von späterer Hand nachgetragen. |
| 23. Imberch B.                                | 25. aischulf AB.  |                                |   |

1. Hiltrudem, Pippini sororem, cum Tassilone filio parvulo, cepit. A. S.

2. Lantfridus A. S.

3. Suidger A. S.

4. Pippinus rex in Saxoniam iter,

fecit cum magno exercitu, et Hildegarius episcopus occisus est a Saxonibus in castro qui dicitur Wigberg A. S.; die Ann. Lauriss. SS. I. 138, 10 haben Iuberg, Einhard Iburg; es ist Iburg im Osnabrück'schen.

Peters leve. do sande de abbet van Cassien Karolomanne Pippins broder of dar, dat he den paves hinderen scholde dat sin bede nicht vort ginge. |\*

**Bonifacius wart gemarteret.**

\*| Na godes gebort sevenhundert 52<sup>1</sup> wiede paves Steffen Pippin to  
5 koninge und Karle und Karolomanne sine sone. in dem sulven jare wart  
Bonifacius de bishop van Meins in Freislande gemarteret. |\* cf. A. S. 556, 30.  
ib. 556, 1.

**Pippin half paves Steffen wedder to Rome in.**

\*| Na godes gebort sevenhundert 53 jar toch koning Pippin mit craft  
wedder Haistulfe to Lombardien, und wan de cluse und segevachte van sunte A. S. 556,  
36-40.  
10 Peters halve und brachte paves Steffen mit gewalt wedder an den stol to  
Rome, und beleide Haistulfe in der stad to Papia, und dwang on dat he satte  
vertich borgen und lovede, he wolde sunte Peter bi rechte laten. do paves cf. ib. 556,  
29-36.  
Steffen koning Pippin und sine sone unde Berentrud<sup>2</sup> sine vruwen gewiet  
hadde, do gaf he breve van sunte Peters halve, dat men neimand to koninge  
15 keisen scholde, he entwere van Pippines geslechte.

Na godes gebort sevenhundert 56<sup>3</sup> jar do koning Pippin vornam dat ib. 556,  
46-50.  
Haistulf trumelos wart, he toch aver vor Papia und dwang on aver dat he  
mer borgen satte, und moeste ander werve loven sunte Peter bi rechte laten.  
dat wolde he aver boskiken holden. do sturde om god, also dat he gahens  
Bl. 96. starf in der nacht. do foren de van Lombardien Desiderium || to heren und  
to orem koninge.

Na godes gebort sevenhundert 56 jar sande de keiser Constantinus van ib. 556,  
53-56.  
Grecia orgelen dem koning Pippin mit anderex gave und cleinode, und ko-  
ning Pippin hadde gededinget mit Tassele van Beieren, de swor om hulde  
25 mit al sinen mannen. |\*

**De Sassen moesten koning Pippin huldigen.**

\*| Na der bort Christi sevenhundert 57 jar toch koning Pippin in Sas- A. S. 556,  
57-59.  
senland und segevacht und ersloch untelliken vele Sassen und dwang de

1. Abbat B.	5. synen AB.	9. Haistulfe A, Haist. B.	11. on M,
ouer AB.	12. borgen M, borgere AB.	15. keisen B.	18. to laten?
19. gahens] ganz AB.	27. gebort B.	'jar' fehlt A.	

1. Nach A. S. 753.  
2. Bertrada A. S.

3. Nach A. S. 755.

Sassen dat se om alle jar mosten geven 300 ros, und mosten om alle hulde sweren. |\*

### Koning Pippin bedwang den hertogen van Aquitanien.

- A. S. 557, 9-14. \*| Na godes gebort sevenhundert in dem 60 jare satte sit Waiphar de hertoch van Aquitanien wedder de kerken, also dat [he] den papen van Franken or recht und ore gulde nicht volgen wolde laten. dar umme toch Pippin to Aquitanien mit den Franken, und dwang hertogen Waiphare dat he to gisfe satte Adalgarum sinen mach, und lovede, he wolde der kerken volgen  
ib. 557, 16-20. laten al or recht. des lofdes vergat he in dem anderen jare. dar umme vor Pippin up on in dat hertochdom to Aquitanien, und wan stede und borge, 10 und vorstorde al dat land mit rove und mit brande.
- ib. 557, 24-26. In dem sevenhundersten und 61<sup>1</sup> jar toch Pippin to dem veirden male in dat land to Aquitanien. do was om to hulpe komen hertoch Tassele van Beieren, koning Pippines ome. de vergat of finer truwe, de Pippin an om  
ib. 557, 37 ff. dan hadde, und satte sit wedder Pippin. hir na wol tein jar al ein hadde 15 konig Pippin und Karoloman sin sone mannigen strid und mannige degedinge to Aquitanien und to Beieren. |\*

### Wo koning Karl de gulden fule der Sassen vorflorde.

- A. S. 558, 22-28. \*| Na godes gebort 772 jar makede koning Karl Pippines sone eine sprake to Worms und toch up de Sassen und wan to dem ersten Heresborch<sup>2</sup> 20 und vultoch wente to Hermensul, dat was ein sul van golde und van silver, dar de Sassen plegen to bedende. de fule vorstorde he, und do he dat golt van grunde up nemen wolde, do was on waters brof van hitte<sup>3</sup>, dat dat volk sprak, se mochten dar nicht leng bliven. des geschach van gods gnaden, dat dar ein borne wart springende in dem here und vlot ut, || so dat on Bl. 10a. allen waters genoch wart. do de fule vorstort wart, do toch koning Karl wedder an de Weser. dar kemen de Sassen wedder to om und satten twelf gisler to borgen, eddele Sassen. do toch koning Karl wedder to Franken.

4. DCCLX A.

5. he] fehlt AB.

16. 'mannige' fehlt B.

18. 'de'

fehlt B.

20. Statt 'Worms' kommen noch die Formen 'Wormez' und 'Wormiz' vor.

Heresborch AB, Heresburch A. S.

28. borge AB.

1. Nicht 761, sondern 763 zog Pippin zum vierten Male nach Aquitanien.

2. Heresburg (bei Einhard, Ann.) bei Stadtberg an der Diemel.

3. Erat autem siccitas magna, ita

ut aqua deficeret in supradicto loco, et dum vellet ibi rex duos aut tres dies manere, ut fanum funditus destruere posset, et aqua exercitui desset. A. S. 558, 24.

In dem anderen jare dar na sande de pawes om boden und bat hulpe A. S. 558, 29ff.  
dor sunte Peters ere, wente Desiderius van Lombardien Italien ser vor-  
herde. des toch Karl up de Lombarden und segevacht. |\*

Ein mirakel den cristen to gude.

5     \*| Dar na in dem sevenhundert und 74 jar vorgeten de Sassen orer A. S. 558, 46-66.  
trume, de se lovet hadden, und togen mit craft up de Franken und wunnen  
Buriaburch<sup>1</sup> und kemen wente to Friblar. dar vlogen de cristen in de ker-  
ken; dar togen de Sassen vor. do se der kerken mit storme nicht winnen  
mochten, do wolden se de vorbernen und brochten dar vele holtes bi und  
10 steken an, aver dat vur wolde nicht bernen. to lesten seen ichteswelle cristen,  
de in der kerken weren, und of ichteswelle heiden dar buten, dat twe jungeling  
mit witten cleideren stunden und lescheden dat vur. des nemen de Sassen  
de vlucht. do de cristen dat seen, do se van der kerken kemen, do vunden se  
einen liggen an den kneien, de was dot und lach und hadde den mund open,  
15 als he dat vur pusten wolde. dit hadde Bonifacius, bischop to Meitze, vor  
prophetet, do he de kerken wiede, dat se nicht vorbernen scholde. binnen  
dusser tid hadde koning Karl Lombardien bedwungen und besatte dat wedder  
mit den Franken und toch wedder her und makede veir schare, de sande he in  
Sassen. van den stridden dre schare und segevachten alle. de veirde schar  
20 nemen einen groten rof in dem lande to Sassen. |\*

Koning Karl bedwang de Sassen unde Westveling.

\*| Dar na in dem sevenhundert 75 jar heilde koning Karl ein sent in A. S. 558, 1-559, 9.  
dem dorpe to Dure<sup>2</sup> und samelde sit dar na und toch aver in Sassen und  
irstormede Sigeborch<sup>3</sup> und buwede wedder Heresburg und toch up de Wesere  
25 to Brunsberch<sup>4</sup>: dar wedderstunden om de Sassen. de koning beheilt den  
sege. dar na deilde de koning sin her und toch sulves mit einer schare an de  
Oveter<sup>5</sup>. dar bedwang he de Ostersassen, dat se und or hertoch Hasimier

2. statt 'dor' hat B 'vor'.

5. ore B.

8. der kerke B.

9. vorbrenen B.

13. van de l. B.

15. Meng B.

16. prophetiret A.

vorberne B.

19. 'schar'

fehlt B.

22. 'koning' fehlt B.

25. de sege AB.

27. Hasimer B.

cum Hassinon duce eorum A. S. 559, 3; cum Hassione Ann. Lauriss. SS. I, 154, 5.

1. Bierberg am rechten Ufer der Eder,  
steht jetzt nicht mehr.

2. Dören.

3. Jetzt zerstört; die Burg lag auf  
einem steilen Felsen am Zusammenfluß

der Ruhr und Lenne, wo man noch die  
alten Gräben sieht.

4. Bei Hörter gelegen.

5. Die Ocker.

om hulde sworen, und satten gisler na des koninges willen. dat || sulve dede Bl. 106.  
 of hertoch Bruno. binnen des stridden de Franken ander werf bi der Weser,  
 und erslogen aver vele Sassen. do de mere koning Karle quam, he hof an-  
 der werf an und stridde mit den Westersassen und mit den Westvelingen und  
 segevacht und vorde einen groten rof in dat land to Franken. do satten se  
 aver alle gisele or truwe. do kemen dem koning de mere, dat Rotgander<sup>1</sup>  
 to Lombardien den loven hadde gelaten und wolde jegen on wesen. dar  
 umme toch he van danne und quam in des hilgen Kerstes dage in Elsaß-  
 land to Selegenstad<sup>2</sup>. |\*

De Sassen leten sek alle dopen van koning Karls dwanges wegen. 10

A. S. 559, 13-32. \*| In dem sevenhundert und 76 jar veng Karl Rotgander und leit om  
 sin hovet af slan und besatte aver de stede to Lombardien mit den Franken.  
 binnen des dat de koning dar was, breken de Sassen echter or truwe und  
 togen vor Heresborch und wolden de Franken af drauwen, aver se entwolden  
 nicht. se gingen to storme und legerden sik dar vor. dar bewisede god ein  
 telen, dat seen cristen und heiden, dat twe blodige schilde sweveden boven  
 der kerken, de vor dem huse lach. do de Sassen dat segen, de dar hei-  
 den weren, se worden vorschroden und nemen de vlucht und erstelen sik  
 sulves mit oren swerden. de cristen loveden god, dat se irlost worden.  
 dar na togen de Sassen vor Desuborch. dar worden de Franken sterker und  
 dreven se wedder went an de Lippe. do quam koning Karl to Worms und  
 samelde grote craft und dortoch de Sassen mit groter craft went an de Lippe,  
 dar se entspringt. dar sochten de Sassen alle gnade und leiten sik alle dopen,  
 luttik und grot. do besatte Karl dat land und toch wedder in Franken.

ib. 559, 40-45. In dem sevenhundert und 77 jare quam Karl echter in Sassen, dar nu  
 Balborn<sup>3</sup> is. dar kemen alle Sassen sunder hertoch Bedekint, de vloch to  
 Nortmannie<sup>4</sup>. dar sulves kemen de Sarracenen van Hispanien. to den sulwen  
 male leiten sik vele Sassen dopen, und sworen al dem koninge hulde und

3. quemen? f. 3. 6. 5. Die Worte 'to Franken — satten se' fehlen in B. 6. or AB; orer?  
 7. wolde de B. 8. segel selegenst. B. 10. lehten B. 16. statt 'dat twe' hat B  
 'und twe'. 20. de suborch AB, Desuburg A. S. 559, 24. Die entsprechende Stelle  
 des A. S. ist aus Regino (f. SS. I, 558 b, 64) genommen, der aus dem 'Sigiburgi'  
 der Ann. Lauriss. (SS. I, 154, 30) 'Duseburg' gemacht hat. 27. komen B.  
 vluch B.

1. Rotgaudus A. S. 559, 8; Hruod- 559, 9; Sclad distat Ann. Lauriss.  
 gaudus bei Einhard. Ann. a. a. 776 1. c. 154, 21; es ist Schletstätt im Elsaß.  
 (SS. I, 155, 25). 3. Paderborn.

2. Et celebravit natale Domini in 4. d. h. Dänemark.  
 Selezistat (Selexeistat l, v.) A. S.

loveden, ist se af treden, se wolden al or adel erf und eigen und or ere verleisen. |\*

**De Sassen treden van dem loven.**

\*| Dar na in dem sevenhundert unde 78 jar toch Karl mit groter craft A. S. Bl. 11a. to Hispanien vor Papilien<sup>1</sup>. dar toch mit om de van Beieren van || Pro= 559, 47-60. vinciën van Lombardien. do de Sassen vornemen dat Karl so verne buten landes was, se deden na hertogen Bedekindes rade unde brefen ore trume und burneden umme Kolne und roveden al wat se vunden und vorherden dat land. de mere kemen Karle. he sande ein schare volkes van sit, de af-  
10 jageden de Sassen to Liese<sup>2</sup> und stridden und sloegen vele der Sassen dot.

In dem sevenhundert unde 79 jar toch koning Karl to Sassen und ib. 559, 63-69. bedwang alle Westvelinge und Sassen bi der Lippe und bi der Wesere. se wolden om wedderstan: dar umme worden se alle segelos. de strid was bi dem Botholde<sup>3</sup>. se satten aver gisele dat se cristen wolden bliven. |\*

15

**Vele Sassen worden gedoft.**

\*| In dem sevenhundert und 80 jare quam Karl to Heresborch und A. S. 559, 70-560, 3. heilde ein sent, dar de Lippe springt, und toch vort na der Elve. do he kam bi Dvefer to Orheim, dar kemen to om de Sassen up de borch Daganne und Northude und dar leiten sit orer vele dopen. do toch he vort wente dar de  
20 Or in de Elve vlut, dar schickede he de Sassen und de Wenden und toch wedder in Franken.

In dem sevenhundert und in dem 81 jare to paschen was de koning to ib. 560, 5-12. Rome. dar dofte pawes Adrian Pippin, koning Karles sone. de sulve pawes salwede unde wiede Karls beide sone to koningen, Pippin to Italienlande  
25 und Lodewige over Aquitanien. do dat gescheen was, do toch koning Karl to Meilan. dar leit he dopen sine dochter Gisten, de dofte bishop Thomas.

1. eßt B. 5. Nach 'mit om' scheinen einige Worte ausgefallen zu sein; bei A. S. heißt es: innumerabilis multitudo de partibus Burgundiae et Austrasiae vel Bawariae seu Provinciae vel Septimaniae, pars etiam Langobardorum in auxilium Francorum convenerunt.  
6. to verne B. 8. burneden] burneden AB; rapinis et incendiis omnia vastantes A. S. Derselbe Fehler beim J. 1192. vorharben B. 14. 'gisele' fehlt B. 18. bi de D:?  
19. 'up de borch — Northude'. Die Worte sind verderbt, wie die betreffende Stelle bei A. S. 560, 1 beweist: in ipso itinere Bardongavenses et multi de Northudis baptizati sunt in loco qui dicitur Horheim, ultra Obacrum fluvium.

1. ad Pampalonam A. S.

an der niederländischen Grenze, nördlich von Wesel.

2. Lihesi A. S.

3. Buochol A. S. 559, 65; Bocholt

dar na toch Karl to Worms, dar quam Tassel de hertoch van Beieren und vorniede sinen loven und swor aver hulde den koninge und satte 12 gisele und heilt dat unlange. |\*

### Karl deilde Sassenland in 8 bischopdome.

A. S. 560, 13-15. \*| In dussen sulven jare deilde koning Karl Sassenland in achte bischopdome, als Bremen Halberstad Beerden Padelborne Minden Munster Osenbrugge und Hildensheim. |\*

Hertoch Wedekint mit den Sassen und mit den van Nortmannie vornieden ore truwe koning Karle, und to handes dar na treden se aver van dem loven.

A. S. 560, 30-42. \*| Dar na in dem sevenhundert und 82 jare toch koning Karle to Colne 10 aver den Rin wente dar de Lippe entspringet. dar heilt he aver ein sent. dar kam hertoch Wedekint mit al den Sassen, de om horsam weren. dar na kemen of des koninges boden van Nortmannien, de eine heit Alctenus, de || ander Osmundus<sup>1</sup> mit anderen heidenen, und degedingeden mit koning Karl und vornieden ore truwe und loveden. de koning toch wedder in Franken. 15 de Sassen worden to hant truwelos na Wedekindes rade und grepen of to den wapen. in der tid hadde koning Karl gesamelt ein grote schare, de hadden drei vorsten to hovetluden. ein heit Adelgis<sup>2</sup>, de andere Geilo, de dridde Conrat. dusse scholden teen uppe de Wenden, de noch wedderstreden den koninge, und se hadden in orem here Franken und Sassen, de lovich 20 weren worden. do de vornemen dat Wedekint mit den sinen was truwelos worden, se togen up de Sassen unde slogen der vele dot. dar worden de twe vorsten Adelgis und Geilo erslagen an einem berge, de heit Suntedale<sup>3</sup>: dar was de strit. de mere kemen koninge Karle. he sampde wat he konde und toch to hant up de Sassen und kam dar de Alre in de Weser vlot. dar que- 25 men alle Sassen und geven sik in des koninges gnade und antwerden dem koninge veirdusent und vishundert Sassen, de der weddersate beginne weren: de leit de koning doden und in elende voren. do vloch hertoch Wedekint to Nortmannien, Karl toch wedder in Franken.

7. Offenbr. AB; unten aber 'Osebr.'  
nenten B.  
28. elenden B.

Hilbemschem B. 19. drubbe B. 21. vor-

23. Geyle B.

25. de W.] der W. AB.

26. alle die S. B.

1. Altdeni et Hosmundus A. S.  
2. Adalgisus A. S.  
3. Suntedal A. S.; der Sündel, am

rechten Weserufer zwischen Minteln und Münden.



In duffem fulven jare wart to Constantinopole vunden ein dode in einer steinen arken. bi den stunt geschreven 'Christus nascetur ex virgine et ego credo in eum. sub Constantino et Hirenē imperatoribus solum me videbis'. A. S. 560, 42-49.

Dar na in dem sevenhundert und 83 jare starf Hildegart de koniginne. dar na to hant in unſes heren himmelvart dage toch Karl aver in Sassen, wente ſe aver truweloſ weren worden, und hadde mit on einen ſtrid to Thietmal<sup>1</sup> und erſloch orer vele. dar na toch Karl to Balborne, dar ſamelde he aver volk und ſtridde mit den Sassen und erſloch orer aver vele. dat waſ bi der Oſe, dar nu Oſenbrugge lit. dar na toch Karl over de Weſere wente an de Elbe. dar na starf Berta de koniginne idus Julii. deſ Juli 15. fulven jareſ nam Karl de koniginne Faſtradeſ. |\* ib. 560, 45-55.

#### Koning Karl toch aver up de Sassen.

\*| In dem sevenhundert und 84 jar de Sassen worden aver wedderſtreich und ein deil der Freien mit on. dar umme toch Karl echt und dorchſherde al dat lant to Sassen. deſ jareſ worden de watere ſere grot. koning Karl toch wedder in Franken || und makede twei here. mit einem here ſande he ſinen ſone Karolum uppe de Weſtvalen, und mit dem anderen here toch he fulven dor Doringen up de Oſterſassen na der Elben wente to Tamphorſt<sup>2</sup> und to Scheningen unde toch dar na wedder in Franken. de junge koning ſegevacht bi der Lippe to Dragini<sup>3</sup> over de Weſtvalen.. dar na toch he to Wormſ to dem vader. in dem fulven winter toch koning Karl dre werf up de Sassen und waſ in deſ hilgen Kerſteſ dage bi dem watere Ambra<sup>4</sup> to Liuhide<sup>5</sup>. A. S. 560, 62.

In dem sevenhundert und in dem 85 jare toch he an de Weſere und moſte wedder ſeren dorch de watervlot, de do grot waſ. deſ toch he to Heresborch. dar quam to ome de koniginne Faſtrade mit oren finderē. dar lach he den winter und ſande mannige ſchare in dat lant to Sassen und leit tobreken ore veſten. na paſchen hadde he ein ſent to Balborne. dar na toch he

1. duffen fulven jaren B. Constantinopole A. 4. Es iſt wohl nach A. S. 560, 43  
sol iterum me v. zu leſen. 6. unſerſ B. 8. ſtridde AB. 16. Franken A.  
20. Dragum AB; Dragini A. S. 26. 'to ome' fehlt B.

1. Thietmalli A. S.; d. i. Detmold.

2. ad Tagnofort A. S.; Stagnfurd Ann. Laur. SS. I, 166, 8; Staßfurt? Steinfurt (wülſt) bei Neuhaudenſleben?

3. Im Gau Dragini lagen die Ortſchaften Hertfeld, Liſborn, Werne und Cappenberg.

4. Die Emmer.

5. Liuhidi A. S.; Liudihi Ann. Laur. I. c. Zeile 17; Oſden-Liibe, jetzt wülſt.

alle Sassenland dor an weddersate. do he quam to Bardegawit<sup>1</sup>, do sande he na Wedefinde den hertogen und Albione und degedingede mit on und gaf sekerheit to fomen to om in Franken in der stad to Tymatum<sup>2</sup>. vor den vrede und velicheit satte Karl gisele unde toch in Franken. dar volgede her- toch Wedefint, de woldegeste vorste to Sassen, und leit si f dopen mit alle den 5 sinen. koning Karl hof Wedefinde sulven ut der dope. also kemen de Sassen al to dem cristen geloven. |\*

**Koning Karl toch to Rome to des keisers boden van Constantinopolen.**

A. S. 561, 14-17. \*| Dar na in dem sulven jare<sup>3</sup> sande koning Karl Odolfum, siner forvorsten einen<sup>4</sup>, to Britanien mit eime groten here van Franken. de 10 segevochten dar und wunnen vele castel und borge, unde brachten de eddelsten van Britanien gefangen, und antwerden de koning Karle to Worms. do Karl al umme si vrede hadde, do dacht he dat he to Rome teen wolde ein bedevart und dar of holden ein sprake mit des keisers boden van Constan- tinopolen. |\* 15

**De paves gaf Karle breve to teen up hertogen Tasselen in Beieren.**

A. S. 561, 20-40. \*| In dem sevenhundert unde 86 jare in den winachten sach Karl to Florenz und toch to hant dar na to Rom und wart wol entpfangen van dem paves Adriane. do sande de hertoch van Bonevent sinen sone Runoldum to ome mit gave und sochte gnade. de paves herde den koning to, dat he toch 20 in dat hertochdom to || Bonevent. dar sande om de hertoch sinen anderen Bl. 12b. sone Grimaldum unde sochte gnade. des dede koning Karl na der cristen prester rade und der bischope, und nam on to gnaden, uppe dat de kerken und clostere nicht vorstort worden. de hertoch satte noch 12 giseler to sinem sone Grimalde und gaf den koninge gave, dat he wedder to Rome toch. dar was 25 he in den paschen. dar quemen to ome bischop Arnus und Hinricus<sup>5</sup> abbet, hertogen Tasseles boden van Beieren, und boden den paves dat werf. de

2. abbione A.      degedinge AB.      7. den B.      19. Runaldum B; Romaldus A. S.  
20. horbe A.      22. grunalbum A, grumalbuch B; Grimaldus A. S.      23. priester B.  
25. grunalbe AB.

1. Bardengawi A. S.; der Chronist hat wohl an Bardowick, nördl. von Ellneburg, gedacht.

2. ad Attiniacum A. S.; 'to Tymatum' ist ohne Zweifel durch Mißverständnis der lateinischen Vorlage (ad

Ad(t)yniacum) entstanden.

3. A. S. hat 786.

4. Rex misit ... Andolfum praepositum mensae regiae A. S. 561, 15.

5. Hunricus A. S.

koning antwerde 'ik hebbe des vredeſ lange tid begert: dat mochte mi nicht  
 beſchen'. doch ſpraſ he 'ik wil den pameſe horſam ſin und wil to hant den  
 vrede wiſſent hebben und willen den vorwiſſen'. do ſpreken de boden, deſ  
 hebben ſe neine macht. do de pameſ horde dat de boden mit Karle nicht einſ  
 3 worden, he forbannede und vorbloſede hertogen Taſſele und alle ſine hulpe,  
 iſt he nicht enheilde ſine truwe, de he Karle und Pippine ſinem ſone vor  
 geſworen hadde, und enbot dat hertogen Taſſele bi den ſulven boden: were  
 dat der criſtene blot dar van vorgoten worde und kerken und cloſtere vor-  
 ſtort, deſ ſcholde Karle an ſunde bliven und ſine hulpere. deſ gaf de pameſ  
 10 Karle loſebreve. |\*

### Koning Karl toch up de Beieren.

\*| In dem ſevenhundert und 87 jare nam Karle deſ pameſ benediccion A. S.  
 und toch in Franken und quam to Wormſ to der koninginne Faſtrade. dar <sup>561,</sup>  
 maſede he ein ſent, eine ſampninge preſtere und vorſten, und apenbarde deſ  
 15 hertogen Taſſeleſ untruwe unde deſ pameſ breve. deſ dede he na rade ſiner  
 getruwen manne und ſande boden to hertogen Taſſele, dat he ſit noch be-  
 dechte und heilde ſin loſte. dar enſerde ſit Taſſele nicht an. dar umme toch  
 koning Karl mit craft up de Beieren wente to Augſburch. om quemen to  
 hulpe Franken Doringen und Saffen, de volgeden omme wente an de Dunaume.  
 20 koning Pippin ſin ſone quam van Italien of mit einem groten here. do  
 Taſſel dat ſach dat he al umme belecht waſ und of dat de Beiere van om  
 farden, do toch he mit willen<sup>1</sup> und gaf ſit koning Karle in ſine waſt und  
 guade, und befande vor alle den heren dat he untruweliken gedan hadde an  
 dem hertochdome dat de koning om bevolen hadde, und ſatte dem koninge  
 21. 13a. 12 giſele und ſinen ſone Theodonem. deſ toch Karle wedder || in Franken  
 und waſ to Ingelſheim de winachten und of de paſchen aver. |\*

### Hertogen Taſſeleſ van Beieren untruwe.

\*| Dar na in dem ſevenhundert und 88 jare heiſt de koning dar ein A. S.  
 ſent. dar quam Taſſele, und de Beieren clageden over on und ſpreken, ſe <sup>561,</sup>  
 30 wolden om dat averreden vor dem koninge dat he hedde geſproken, he hedde

4. hebbe B.

8. Criſtine B.

18. Augſtoburg B.

19. Statt 'de' hat B 'und'.

25. Ingelſheim B.

26. over B.

1. Supplex venit ad eum A. S. 561, 48.

tein sone, de wolde he alle vorleisen, er denn he helde dat he den koninge hedde gelovet. to lest befande he der wort. do he des und andere stude ver-  
mennen wart, do wart dat ordel over on gegeven dat me om dat horet scholde  
af slan. do erbarmede sik de koning, wente he sin mach was, und bat de  
heren dat men on nicht endodede, und hertoch Tassele und sin sone dem ko- 5  
ning to vote velen und beden orlof dat se mosten in ein closter varen und or  
sunde boten. dat orlof wart on. ore hulpere leit men voren in dat elende,  
dar storven se.

A. S. In dem sulven jare stridden de Lombarden nnd Franken mit den  
561, Grefen: de Grefen vorloren. de Franken stridden in dem sulven jare mit 10  
60-67. den Avarren: de Franken segevachten; und do was vele orloges in allen  
landen. do toch Karl to Rasseborch<sup>1</sup> und besatte und schickede dat land to  
Beieren. |\*

#### Karl bedwang de Wende over der Elve, de heiten Wilzi.

A. S. \*| Dar na in dem sevehnhundert und 89 jare do was de koning to Aken 15  
561, an dem Rin und toch na paschen van dann an de Elve und makede dar twe  
67-68. bruggen aver und satte up jowelle halve des waters eine borch van erde und  
562,1-6. van holte und toch up de Wende over Elve, de heiten Wilzi, und bedwang  
de. dar hulpen to de Franken de Freisen und de Sassen. de Freisen que-  
men aver de Havelen mit schepen. om kenen of to hulpe de Wenden, de 20  
Surbj heiten, und Obodriten. or vorste heit Wigani. de worden sedder  
Wigani geheiten. dat sin de bi der Oder wonen. de koning nam aver gisele  
und toch wedder in Franken und was winachten und paschen to Wormis. dat  
ib. 562, ganze jar al umme lach de koning do stille. |\*  
9.

#### Koning Karl toch up de van Avarre.

25

A. S. \*| In dem sevehnhundert und 91 jare toch he to Beieren und schickede  
562, sik dar to, dat he wolde teen up de van Avarre dorch orer bosheit willen, de  
17-27. se deden an kerken unde kerthoven. he toch wente an de Dunaue. dar  
vastede dat here drei dage und gingen mit den hilligen. dar quemen om de  
Sassen to hulpe || und de Freisen. de togen up dat norden und koning Karl W. 13b.

- |                 |                               |                       |   |              |
|-----------------|-------------------------------|-----------------------|---|--------------|
| 1. vorleisen B. | 2. die w. B.                  | 3. o. om g. B.        | on b. h. A.   | 6. musten A. |
| 11. orloges B.  | 15. 'jare' fehlt A.           | 20. de W.] den W. AB. | Die Verbesserung<br>im Texte beruht auf der entsprechenden Stelle bei A. S. 562, 4. |              |
| 23. w. to w. B. | 30. 'de' vor 'togen' fehlt B. | 21. Abodriten B.      |   |              |

1. Wohl aus Mißverständniß von Ratisponam (A. S. 561, 66) entstanden.

up dat osten. de van Auerre worden vluchtich. de koning dortoch al dat land und vorherde dat ane sinen schaden<sup>1</sup> mit rove und brande.

In dem anderen jare lach de koning stille und leit mafen vallebruggen, de men to samene mochte coppelen mit hafen. des jares worden vorbannen und vorstort fettere, de heiten Felicianen. do wart dem koninge secht dat de Sassen aver untruweden nach oren olden seden. dar umme vor de koning mit schepen up der Radeniz in de Mougene<sup>2</sup> und kam to Wurzeborch; dar was he de winachten. |\*

Koning Karl toch aver up de Sassen und bedwang se.

10 \*| Dar na in dem sevenhundert und 93<sup>3</sup> jare to paschen kam Karl to Frankvort; dar heilt he ein sent mit vele bischopen. dar weren of des pawes boden, twe bischope Theophilus und Stephanus; dar wart der Felicianen fetterie vorbannen. do makede de koning twe here. he toch sulves up de Sassen dorch Doringe land, sin son Karl toch to Colne over den Rin. de 15 Sassen legen to Firsfelde<sup>4</sup> und warden strides<sup>5</sup>. do se vornemen dat se mit twen heren belecht weren, se sochten gnade und loveden, se wolden gude cristen bliven. dar umme toch de koning wedder in Franken unde kam to Aken.

In dem sevenhundert und 95 jare was he to Aken de winachten und paschen. do quemen om de mere dat de Sassen or lovent bosliken heiliden. 20 he toch mit groter craft dor Sassenland wente an de Elve. de Sassen hadden des sulven jares erslagen koning Wigane, de der Wende koning was bi der Oder. koning Karl vorderfte vele Sassen. do kemen om boden van hertogen Thodune van Auarre dat he cristen wolde werden und sin lant entphangen van om. dar umme toch Karl wedder to Franken und nam 25 gisle der Sassen mit om. |\*

Pawes Leo sande koning Karl sunte Peters flotele und der Romere bannir.

\*| Dar na in dem sevenhundert und 96 jare starf pawes Adrian unde wart geforen Leo. de Leo sande to hant koning Karl sunte Peters flotele

6. noch B. orem AB.

levent AB; promissio A. S. 563, 6.

12. de Fel. B.

13. tw h. B.

19. lovent]

23. Thudun A. S. 563, 9.

1. ohne selbst Schaden zu erleiden: absque laesione A. S.

2. Navigio per Radinzam (Rebniz) Mogonum (Main) fluvium ingressus A. S. 562, 58.

3. 794: A. S.

4. Finisfelt A. S. 563, 1; Sinitfelt Ann. Laur. SS. I, 180, 11 (Sinitfelt Ann. Einh.), das Sindfeld bei Wunnenberg südlich von Paderborn.

5. praeparaverunt se ad pugnam A. S.

und der Romere bannir. des jares frech Karl einen groten schat, den sande om ein hertoch to Aken van Rome. Thodun de hertoch van Avarre leit sit dopen, als he lovet hadde, mit sine lande. Karl toch aver starf in Sassenland, Pippin sin son toch to Panmonien. van denne || sande he sinen vader Bl. 14a. boden to Sassen und enbot om dat de van Avarre hedden einen koning geforen, de heit Kaian<sup>1</sup>: jegen den wolde he striden. dar umme toch Karl wedder ut Sassen to Aken. dar quam de sone to om. dar wisede he om den schat, de om sant was. he haddeß vele vorbuwet laten und dor god gegeben. |\*

Karl toch in Sassen und was dar lange tid.

10

A. S. 563, 33-41. \*| In dem sevenhundert und 97 jare toch Karl mit groter craft dorch alle Sassenland und lach dat ganze jar dar und to winter an der Wesere und buwede dar vele vesten, de heit he Hirstelle. Pippin sin son toch in Italien. he sande of ein here to Hispanien.

ib. 563, 46-58. Dar na in dem sevenhundert 98 jare hadde de koning sine boden sant over de Elbe, dat do Nortlude heiten; de nemen des koninges boden und doden se und ein deil beheilden se gefangen. dar umme samelde Karl wolk und dorch alle Sassenlant van der Wesere went an de Elbe. de Nortlude stridden wedder Tharzakem, den hertogen over der Oder, unde wedder Karles boden, de heit Ebroinus. dar worden der Nortlude erslagen veirdusent, de anderen sochten gnade. de Sassen satten echt gisle, de vorde koning Karl mit sit to Franken. do he to Aken quam, dar kemen des keisers boden van Grefen van Constantinopolen to om, de ein de heit Michael Petricius<sup>2</sup>, de andere Theophilus, de was ein prester. de keiserinne Hirena clagede koning Karle dat de Grefen orem sone Constantino de ogen ut gebroten hadden. in dem jare wart Mars de planete nue geseen an dem himmele. |\*

De Romer sieden pawes Leo sine tungen ut.

A. S. 563, 24-564, 17. \*| In dem sevenhundert und 99 jare vengen de Romere pawes Leo in der processien, als he mit den hilgen ging, und blendeden on und sieden

5. entbot B.      6. dem B.      15. gesant B.      20. Ebroinus AB; Nortliudi, contra Transachonem Abodritorum ducem et Ebroinum legatum regis commissio praelio, victi sunt A. S. 563, 49. Cfr. A. S. 567, 12: Trasaco, dux Abodritorum.      dat B. Theophilus B.

1. Kaian A. S.

2. Michael patricius A. S.

om sine tungen ut und worpen on in einen carcer. dit schach in sunte Mar-  
cus dage. do was Karl to Balborne. und dem pawese halp god dat he los  
wart und quam to koning Karl, de entpfeng on mit groten eren. des deilde  
Karl sin here und leit de helfte teen mit Karl sine sone gegen de Wenden,  
5 und de Mortlude quemen to Bardegawil, de vorsuneden sit dar mit om. des  
jares ferden de van Avarren wedder van den loben, und des jars worden  
de van Britanien den Franken underdan und vele insulen bedwungen se.  
Bl. 14b. de patriarchen van Iherusalem sanden koning || Karle vele hilgedomes bi  
einem monnife. |\*

10 Koning Karl brachte pawes Leo wedder to Rome. dar sulves worden Karolo  
de stotel van den hilgen grave.

\*| Dar na in dem achtehundert jare toch Karl mit groten eren to Rome A. S.  
und wolde horen wat schult de Romere pawes Leo geven. dar was neimant, 564,  
de up on clagen dorste. god gaf om sin gesunt wedder. he nam dat ewange- 31-44.  
15 lium und swor vor dem koninge und vor allem volke dat he unschuldich  
were. de koning wraf on wol und brachte on wedder in den stole. in dem  
sulven dage quam prester Zacharias van Iherusalem und monnife van dem  
berge Oliveti, de brachten koning Karle de stotele van unses heren grave und  
de vanen van Iherusalem. in dessen jare vros und rifebe des anderen dages. ib.  
20 na sunte Kilians dage, id enschadede aver der vrucht nicht<sup>1</sup>. |\* 28-29.  
Juli 9.

Koning Karl wart to Rome gecronet. erthevent in Wallande und bi dem Rine.

\*| In dem achtehundert und 1 jare in des hilgen Cristes dage, als A. S.  
Karl de koning sin bet hadde gesproken vor sunte Peters grave, do satte 564, 46-  
pawes Leo om des keisers crone up sin hovet und vragede de Romer umme 565, 1.  
25 ore vulbort. se repen drifunt 'Karulo Augusto a deo coronato magno  
et pacifico, quarto<sup>2</sup> imperatori Romanorum, vita et victoria fit'; dat is  
'Karulo Augusto, als nu gecronet, groten und vredeſamen, veirde keiser der  
Romere, dem si levent und segevacht'. do wart de name der woldigen van

5. Barbogewil B; Bardengowi A. S. vorsuneden A. 6. Huerra B. 8. pa-  
triarche v. 3. sande? ex parte patriarchae Ierosolimitani. A. S. 17. preister B.  
19. rifebe ib? 24. omme A. 27. als in in getr. B.

1. In eodem anno II. Non. Julii  
contra morem et naturam aspera et  
gelu concreta fuit pruina, et VII. Idus

Julii similiter, sed tamen nullam in-  
commoditatem fructibus attulit A. S.

2. quarto seht bei A. S.



Rome, de me to voren patricius heit, enwech gelecht<sup>1</sup> und Karl wart Augustus genant, und de Romer velen nedder na older wonheit und wolden Karle den keiser anbeden. do toch de keiser van Rome und quam to Spolet in April 30. funte Philippus und Jacobus avende<sup>2</sup>. in der anderen stunde in der sulven nacht wart grot ertbevent bi dem Rine und in Wallande, und in dem sulven 5 jare ein grot ertbevent in Italien. dar na wart ein grot stervent. in dem sulven jare toch de keiser jegen de Sarracenen und jegen den koning von Partia und worden vele stede af gewonnen<sup>3</sup>.

A. S. 565, 7-16. In dem achtehundert und 2 jare socht de koning van Grefen vrede jegen Karle, und of de koning van Partia<sup>4</sup> sande om sine boden und gave. 10 in dem sulven jare sande keiser Karle ein grot here in Sassenlande und bedwang se und vorde de || Sassen over Elbe und satte Wenden in Sassenland. 15a. 5 | \*

De Sassen worden ganz gelovich, keiser Karl gaf se vri.

A. S. 565, 20-34. \*| Dar na in dem achtehundert und 3 jare was de keiser to Aken. in 15 dem jare wart grot ertbevent, dar na ein stervent. in den sulven jare toch de keiser to Solza<sup>6</sup> bi der Sale, dar volgeden de boden van Constantino- polen und de vrede wart vultogen, den se sochten. dar quemen of de Sassen an dat pallas. dar gaf si de keiser vri und los alles tinses. se entphengen dar den loven ganz und al, und bestedigede on dar or olden vriheit und recht, 20 dat wedder den loven nicht enwas, und leit se so vri dat se nicht, noch rik noch arm, mer scholden geven sunder oren preisteren den tegeden van orem adere, und wenn dorch Christus ere und los. dar na toch de keiser in Beieren. | \*

Keiser Karl nam 10 dusent minschen, manne wif unde kinder, over Elbe und 25 sande se in Franken 2c.

A. S. 565, 36-47. \*| In dem achtehundert und 4 jar lach keiser Karl den winter to Aken.

2. wolbe B. 9. achtenh. B. koniginne? bei A. S. imperatrix. 13. Die Worte 'und satte — Sassenland' fehlen B. 14. gelowicht B. 17. to to B. 21. rhyte B. 23. wenn] we A. Die Worte 'und wenn — los' fehlen B.

1. ablato patricii nomine A. S.  
2. post pascha IV. Kal. Maji A. S.  
3. Die Angabe, daß Karl einen Feldzug gegen den König der Parther (d. h. der Perser) gemacht habe, beruht auf Mißverständnis der entsprechenden Stelle des A. S.; es ist hier nur vom Eintreffen persischer Gesandten die Rede.

4. rex Persarum A. S.  
5. Der Chronist hat die bezüglichen Worte des A. S. falsch verstanden: misso in Saxoniam exercitu, Transalbianos Saxones vastavit.  
6. Salz A. S.; Saltzk Ann. Einh. ap. Pertz I, 191; Königshofen.

to paschen toch he aver Elbe und nam dar 10 dusent volkes, man wif und  
 kinder, und vorde se in Franken und gaf de dorpe over Elbe den Obedriten.  
 an dem sulven jare quam Godfrid der Denen koning to Slesewit in Sassen  
 und sande sine boden vort to dem keiser, de lach bi der Elbe to Holdunstede <sup>1</sup>,  
 5 und berichte de sif mit ome. in dem herveste toch he to Colne. dar sande om  
 pawes Leo sine boden und leit on bidden, he wolde to om komen wor he on  
 vinden scholde <sup>2</sup>.

Dar na in dem achtehundert und 5 jare sande keiser Karl sinen sone <sup>A. S. 565,</sup>  
 Karle up de Wenden, de Behemen heiten. de vorherde al dat land und er- <sup>58-59.</sup>  
 10 sloch oren hertogen, de heit Echo. |\*

**Keiser Karl deilde sinen sonen drei sin rike in dre part.**

\*| In dem achtehundert und 6 jare deilde keiser Karl sinen sonen drei <sup>A. S. 565, 65-</sup>  
 sin rike, dat ein jowelt wuste wat he na sinem dode besitten scholde. dat te- <sup>566, 14.</sup>  
 stament besegelde pawes Leo und bestedigde dat van sunte Peters wegen  
 15 edder halven. des sulven jares sande he sinen son Karl bi de Elbe up de  
 Wende, de heiten Sorabi. dar wart erslagen Mhladach de Wend <sup>3</sup>. dar  
 buwede de junge Karl eine vesten up de Sale und eine up de Elbe. dar van  
 orlogede he up de Wende up de Beiere und up de Behemen. des sulven  
 Bl. 15b. jares wandelde sif de mane des anderen dages || na sunte Egidien <sup>4</sup>. |\* <sup>Sept. 2.</sup>

20 **De koning van Persia sande dem keiser cleinode.**

\*| In dem achtehundert und 7 jare sande de koning van Persia keiser <sup>A. S. 566,</sup>  
 Karle to Allen schone cleinode, sunderlifen einen paulun van siden, ein ho- <sup>16-19.</sup>  
 rologium van missing, gar behende, dat satte de keiser to Allen, und twe mis-  
 singes luchtere. eodem anno fuit eclipsis solis tercio hujus Februarii stante  
 25 utroque sidere in xrv parte aquarii. in eodem mense quarto kalendas  
 Marcii fuit eclipsis lune. in eadem nocte apparuerunt acies in celo mire  
 magnitudinis. in eodem anno vj kalendas Septembris fuit eclipsis lune  
 hora noctis tertia sole existente <sup>5</sup> in quinta parte virginis, luna in quinta  
 parte piscium. |\*

10. Echo AB, Echo M, ebenso A. S. 569, 59.

11. 'dre' fehlt B.

15. der G. B.

16. erschlagen B.

18. Behmen B.

20. Der B.

Percia B.

cleynoder B.

21. Percia B.

24. tertia B.

1. Holdunsteti A. S. 565, 44.

4. Eodem anno fuit eclipsis lune

2. ubicumque sibi placuisset A. S.

IV. Non. Septembr. A. S. 566, 14.

3. Miliduch Sclavus A. S. 566, 5.

5. posito A. S.

## Der Denen koning toch up de Obedriten de Wenden, so genant.

A. S. 566, 44-46. \*| Dar na in deme achthundert und 8 jare was ein weil winter. dar na was ein stervent. des jares satte sit Godfrid der Denen koning jegen de Wenden Obedriten. dar umme sande keiser Karl sinen sone den Sassen to hulpe.

ib. 567, 6 ff. In dem achthundert und negenden jare hadden de Sassen einen groten strid over Elbe mit dem koninge der Denen.

ib. 567, 63-568, 1. In dem achthundert und 10 jare was ein grot sterven der foie. in dem sulven jare was twee eclipsis der sunne. |\* in den sulven jare gaf koning Karl den Sassen eine hantveste besegelt und bestedigede or recht. dat schach to Sassenborch an dem tegenden dage des horninges.

ib. 570, 112. \*| In dem achthundert und 12 jare in dem meimane eins na middage was eclipsis der sunne. |\*

## Karolus leit Lodewico sinem sone de cron upsetten.

A. S. 570, 13-18. \*| Dar na in dem achthundert und 13 jare na paschen was Karl to Alen und sande na sinem sone Lodewico und na bischope Hamalario van Trere und hadde eine saminge der vorsten und leit sinem sone Lodewico de crone up sine hovet setten. in dem sulven jare sande de keiser frenkesche und sassische menne over Elbe dat land vor to stande. |\* in dem sulven jare<sup>1</sup> starf keiser Karl und wart to Alen begraven. dat rife bleif bi den Franken<sup>2</sup> und Karles schlechte wente an keiser Hinrike, keisers Otten vater. dar twischen weren vele Karle und Lodewige und Lotharii.

## De hertoch von Sassen sichte de Gandersem.

A. S. 576, 7-10. \*| Na godes gebort achthundert und 42<sup>2</sup> jar was ein hertoch to Sassen, || Rudolf heit de, sin vrume heit Oda. de togen to Rome und beden hilfigdom sunte Anastasii und sunte Innocencii, dat gaf on paves Sergius. do hertoch Rudolf und de hertochinne to lande quemen van Rome, do stichteden se Brunstehusen<sup>3</sup>, und Gandersem dar na over ver jar als se wedder kemen<sup>4</sup>.

3. jar B.

4. sin B.

6. negen A, IX B.

8. keye B.

9. twe B.

15. keiser R. B.

16. Lodowico B.

17. samninge?

sym B.

21. keiser S. B.

22. Lodowige B.

27. sichten B.

1. 814: A. S. 570, 45.

2. 852: A. S. 576, 7.

3. Brunshausen  $\frac{1}{2}$  Stunde von Gandersheim. S. Hassel n. Wege, Beschreibung der Fürstenthümer Wolfenbüttel und Blankenburg II. S. 184 f.

4. In honore Anastasii et Innocentii monasterium et cenobium virginum ante IV annos in Brunestehuse inchoatum, in Gandersheim antiquiori loco construxit. A. S. 576, 9.

In dem achtehundert und 52 jare gaf hertoch Ludolf edder Luder sine dochter Hedewige<sup>1</sup> to Gandershem in dat closter. de was de erste ebbedische. |\*  
diffe hertoch Luder was van hertoge Wedekindes geslechte des Sassen, de so lange wedder Karl was, er he cristen wart, als vorgeschreven steit.

A. S.  
576, 11.

5

Brunswik wart gebuwet.

Diffe hertoge Ludolf hadde tweene sone. ein heit Brun, de buwede Brunswik, de ander heit Otte<sup>2</sup>. et hadde hertoch Luder ein dochter, de heit Liutgart, de nam koning Lodewich, koning Arnolfus sone von Franken. de koning Arnolfus regnerde na godes gebort in dem achtehundert und 90 jare.

cfr.  
Ekkeh.  
179, 18.

10

Hertoch Brun toch up de Denen.

\*| Hertoch Brun was hertoch to Sassen na sins vader dode hertoch Luderis. bi sinen tiden weren de Sassen wedder de Denen. dar umme toch hertoch Brun mit groter craft up de Denen. des worden de water overvlotich, dat se in dem lande vordrunken. also bleif dat hertochdom to Sassen sinem broder Otten. Otto deilde mit hertogen Hinrike, de dar na keiser wart. keiser Lodewich, Arnolfes sone, de hertogen Luderis dochter nam, starf an kinder<sup>3</sup>. |\*

A. S.  
584,  
66-70.

ib. 592,  
31-32.

Grot dur tid unde hunger.

\*| In dem achtehundert und 99 jar was also grot hunger und dur tid, dat si de lude under einander eten. |\*

A. S.  
590, 26.

Keiser Karls slechte vorstarf, hertoch Cord wart gekoren to koninge.

\*| Na godes gebort negenhundert und 11 jar do toging keiser Karls geslechte. do wolden de Sassen Franken und Doringe und alle volk hebben koren hertogen Otten van Sassen to koninge. de entwolde des nicht an si nemen, wente he ein olt man was, sunder he reit dat se koren einen hertogen

A. S.  
592,  
38-40.

3. webelinges B.  
vaders B.

6. hertoch B.  
12. Luder B.

9. regner B.  
19. XCII B.

'gebuert A.

11. fines

1. Hathmoda A. S.

2. Ueber die Gründung Braunschweigs durch Bruno s. Dürre, St. Braunschweig im M. A. S. 25—40.

3. Rex Lodowicus Liutgardam Saxonem, sororem Brunonis et magni ducis Ottonis, accepit uxorem, sine liberis decessit A. S.

cf. A. S. in Franken, de heit hertoch Cord. |\* dat geschach. bi desser Lodewiges tiden  
593 ff. wente an keiser Otten togen de Ungerer al somer alle jar in dudsche land  
und hadden vele stride mit on.

### Hertoch Reigenberch losede de Sassen van den Denen.

A. S. 592. \*| Do hertoch Otte starf, do leit he dat hertochdom to Sassen sinen Bl. 16b.  
sone Hinrike. de nam ein eddele vruwen ut einem clostere, de telde bi om  
einen sone, de heit Tangmer. de vruwen moeste he laten, wente he nein echt  
Ekkeh. mit or besitten mochte. do nam he eines dochter, de heit hertoch Diderik und  
183, 23-31. sin vruwe heit Reimbilt<sup>1</sup>. de was van des greven geslechte Gregorius van  
Merseburg<sup>2</sup>. de sulve hertoch<sup>3</sup> hadde twene sone, einen Wedekint und einen 10  
Reigenberch. Reigenberch losede de Sassen van den Denen, dat de Denen  
sedder mer up de Sassen nicht enorlogeden. desse sint des groten Wedekin-  
des slechte. desse hertoge Hinrik telde bi der eddelen vruwen Mechtilde drei  
sone, Otten Hinriken und Brune. |\*

### Koning Cord vorleit zepter und cronen hertogen Hinrike van Sassen. 15

cf. A. S. 594, 9 ff. Koning Conrad van Franken stund dat rike wol vor unde was ein clof  
samftmodich here. do he sterven scholde, na godes gebort negenhundert und  
in dem 18 jare, he leit de vorsten alle vor sik komen und bad se und reid  
on, uppe dat nein twidracht worde, dat se scholden keisen hertogen Hinrike  
van Sassen, wente he neinen duchtigeren wuste, und men neinen beteren 20  
mochte hebben. und he sande om sulven bi sinem lebende de cronen und dat  
sceptum. do he dot was unde to Fulde begraven was, de Franken Doringen  
Sassen und alle vorsten foren hertogen Hinrike. do on de bischop van Meinze  
salven wolde, he entpheng de wihunge otmodichliken, wente he heddes gerne  
vordrach gehat. disse hadde vele stride mit den Ungerer. 25

### Koning Hinrik van Brandeborch.

A. S. 596, 41-43. \*| Na godes gebort negenhundert und 27 jare toch koning Hinrik up

- |                            |                                  |                    |               |
|----------------------------|----------------------------------|--------------------|---------------|
| 2. al [somer] also mer AB. | 4. Reigenborch B.                | 5. hartochdom B.   | 8. m. c.      |
| n. e. B.                   | 11. Regenborch B; Reginbern Ekk. | 19. 'dat' fehlt B. | 23. allen AB. |
| Meinte B.                  | 25. vorbracht B.                 | 26. van A.         |               |

1. Reinildis A. S.
2. Die Worte 'de was — van Merseburg' scheinen auf falschem Verständniß der lateinischen Quelle zu beruhen: weder

- A. S. noch Ekkeh. kennen einen Grafen Gregorius v. Merseburg.
3. d. h. Dietrich.

de Wende bi der Havel, de Havelli heten, und hadde vele strid mit one. do wart ein hart winter. he buwede up dat is vor Brandeborch<sup>1</sup>. he wan de borch und beheilt dat ganze land.

In dem anderen jare dar na toch he up de Beheme Wende und vor-  
s wan de. |\* A. S.  
596,  
47-48.

De Sassen wunnen den Wenden einen strid af und erslogen der Wende  
10 dusent.

\*| In dem negenhundert und 30 jar nam keiser Hinrikes sone Otte  
des keisers dochter van Engellant. A. S.  
597, 47.

10 In dem sulven jare hadden de Sassen einen groten strit bi der Elbe  
Bl. 17a. mit den Wenden. de Sassen wunnen den strid und erslogen der || Wende  
hundert und twintich dusent<sup>2</sup> und vengen orer negenhundert. der Sassen  
wart nicht vele gewundet. |\* Ann.  
Magd.  
142,  
50-51.

Neiman vorwunder sit, wo der Wende so vele weren; wente de dar  
15 wuste, wu grot to dem male Wentlant was, dem were dat nein wunder.  
to dem mal heiten Wende alle dat land over Elbe in de breide went in  
de heidenschop der Lettowen und van dar so wedder up gene half Unge-  
ren: dat heiten und sint alle Wende, dat bewiset noch or sprake, wente se  
nicht sere entwei dragen.

20 Keiser Hinrik bedwang de Wenen.

\*| In dem negenhundert und 31 jare bedwang keiser Hinrik de De-  
nen, dat se cristen worden. in dem sulven jare loden de bischope und de  
vorsten to Franken keiser Hinrike. do he dar quam, se boden om vele ere  
und geben om vele gave und cleinode ein jowelt. |\* A. S.  
597,  
49-52.

25 Keiser Hinrik wart sunte Wponisius arm.

\*| In den tiden wolde keiser Hinrik to Lothringe riden. do sande om  
Karl, de do here to Franken was, sinen boden enjegen. de bode warf  
otmodichlifen und sprak 'min here Karl, de ichteswanne wellich was und nu  
cf. A. S.  
596, 1-8.

1. haelely AB.    2. Brandenb. B.    25. warf B.    27. wart B.    28. otmodich-  
lifen A, orthmodichlifen B.

1. hieme asperrima positis super    200,000, nach den Ann. Magd. 120,000  
glaciem castris A. S. 596, 42.    Erschlagene und 800 Gefangene.  
2. Nach A. S. 597, 45 sind es

finer hereschop berovet is, de enbedet di, nach dem male dat he van sinen  
 vienden al umme belecht is, so enis om nicht soter noch beter, sunder dat he  
 van diner ere und van dinem gerochte getroestet werde. to einem telen des so  
 sendet he dit elemode.<sup>1</sup> dat was sunte Dionisius arm, mit golde und mit  
 eddelen steinen bewracht. und sprak 'dit schal sin ein telen dat he dine vrunt- 5  
 schop socht' und sprak 'hir an heft gestan des Franken trost. sedder dat de  
 hilge likam sunte Viti van Franken to Sassen quam, sedder der tid hebbe  
 wi in Franken binnenwendich und butenwendich stride und anebechten und  
 widuk. twidracht gehat.' de likam sunte Vites was to Sassen komen bi koning Lode-  
 432,  
 18-20. wicus tiden. van der tid merde sit der Sassen rife und der Franken vor- 10  
 swant. dat tugebe de hode. de keiser entphing den arm mit groter innicheit  
 und vele an sine venien up de erden und kussede den hilligen arm. |\*

#### Keiser Hinrik krech dat sper van den van Burgundien.

A. S.  
 596,  
 8-19. \*| In den tiden wart keiser Hinrike to weten dat koning Kiolef van  
 Burgundien hedde dat sper koning Constantinus, de sunte Helenen sone was. 15  
 he sande to om unde bot grote gave dar vor. do dat nicht enhalp, he drauwede  
 om, he wolde al || sin rife vorderben. to lesten mit vorgunst wart keiser Hin- Bl. 17b.  
 rike dat sper. dat is dat sper, dat noch de keiser hebben. he gaf om land  
 borge unde stede wedder dorch groter leve willen, de he to den sper hadde. |\*

Do keiser Hinrik hadde bedwungen de Ungerer Behmen Wenden und Denen, 20  
 he starf und lit to Quedelingeboch. de clostere worden reformeret.

A. S.  
 598,  
 19-46. \*| Dar na in dem negenhundert und 34 jar hadde keiser Hinrik den  
 lesten strid mit den Ungerer und sloch orer vele. in dem sulven jare makede  
 he de Wende Ucrani, dat is de Uferwende, tinschaftich. in dem sulven  
 jare worden vele monnise ut oren clostere vordreven dorch ore unredelike 25  
 levent. |\*

Do keiser Hinrik de Sassen geloset hadde van der Ungerer gewalt,  
 cf. ib. und Denen und Wenden und Behemen bedwungen hadde, he wolde teen to  
 598, 51. Rome: he wart seif to Minsleve<sup>1</sup> und starf und wart to Quedelingeboch  
 598, 67. begraben.  
 599, 11. 30

#### Mechthilt de keiserinne stichte dat closter to Quedelingeboch.

A. S.  
 598,  
 56-67. \*| In dem negenhundert und 36 jar stichtede de keiserinne Mechthilde

2. wenden B. 8. fracken B. 24. Ucrani AB.

1, Es ist Memleben gemeint; Imilebi A. S.



dat closter to Quedelingsborch, des keiser Hinrik willen hadde, wenne on de dot nicht vorkomen hedde. |\*

Keiser Hinrik makede gesette van herschilde unde van hereweide.

\*| Bi keiser Hinrikes tiden, do de Ungerer dit land so sere anvochten, <sup>A. S. 596, 36-41.</sup> do satte keiser Hinrik dat de negende man ut den dorpen scholde in de stede teen und bevesten und bewaren, und dat men neine hochtide und tabernen scholde hebben wenne in den steden, und de keiser hadde einen vrede nomen mit den Ungerer to negen jaren. |\* dar binnen satte he dat men torneie scholde ma- <sup>Cfr. Eike v. Rep-  
gow. ed. Schoene  
S. 30a.</sup> fen in den steden, uppe dat sik de lude und borgere an dem wapen oveden, und satte dat dat de eldeste broder scholde in dat here varen, und satte dat dat hereweide scholde vallen up den negesten swertmach. dat wart do recht.

To voren was dat nicht wenn slicht erbe, dat alle gut vel up den negesten mach. nu seggen vele, lude und borgere, de in den steden sitten, enhebben des herschilbes nicht. disse enweten nicht dat dat hereweide aller- <sup>Bl. 18a.</sup> erst dorch der stede willen gesat is und dat se sik an ridderscop schollen oven; und dat se of van ridderart sin. dat is schinbar dar an, dat se hereweide geven und nemen. also steit in dem lantrecht an dem ersten bote an dem 27 || artifel 'jowell man van riddersart erwet twier wegen, sin erbe up sinen negesten mach, sin hereweide up den negesten ebenbordigen <sup>20</sup> swertmach. well man van riddersart nicht enis, de let erbe und nein hereweide, an deme tostat de herschilt<sup>1</sup>. dit recht satte koning Karl van den riddersen, und keiser Hinrik de satte dit dat de borger under sik hereweide geven und nemen scholden und des herschilbes bruten. hir ut neme ik disse rebe: we hereweide let, de het den herschilt. de borger geven und <sup>25</sup> nemen hereweide, dar umme hebben se den herschilt van gesettes wegen keiser Heinrikes, wente bi Karolus tiden was dat recht up de borger nicht gesat. dar umme hebben se den herschilt, to dem minsten den sevennden. und als men nicht entweit, wenne de sevende werlt schal vorgan, doch is ein werlt, also weit men nicht, est de sevende schilt lenrecht hebben mach<sup>2</sup>. <sup>30</sup> doch hebben de borgere len beholden wente noch.

5. scholben A.      stehen B.      10. oldeste B.      18. capittel A.      19. hereweide B.      20. ritters a. AB.      21. to stat] to statet A, to stabe B; die Verbesserung im Texte nach dem Sachsenspiegel.

1. Sachsensp. B. I, Art. 27, §. 2.  
2. S. Sachsensp. I, 3, §. 1: in der sevennden (werlt; si we nu sunder gewisse tale. §. 2. .... Also de kristenheit in der

sevennden werlt nene stedeheit ne weit, wo lange se stan sole, also ne weit man of an dem sevennden scilde, of he lenrecht ober herschilt hebben moge.

## II.

<sup>1</sup> Keiser Karls gesette van der korvorsten to kesen den keiser. sin oldeste son  
scholde koning wesen in Franken.

Do koning Karl de grote den pawes und de Romer hadde geloset van  
der Lombarden gewalt, do makeden se on to einem romischen koninge, und  
de pawes wiede on to keisere mit vultort des patriarchen van Iherusalem, <sup>5</sup>  
de om de slotele brachte van unses heren grave, wente dat rike to Grefen  
ervelos storven was, als vor geschreven is. do wart de pawes mit den Ro-  
meren und mit den vorsten to rade, dat rike scholde bliven bi Karle und bi  
sinem slechte, wente he den cristene loven sere vormeret hadde und allermeist  
na Constantinus, und de pawes und de vorsten geven des ore breve. do <sup>10</sup>  
dachte Karolus, scholde dat rike erven, so mochte grot twidracht werden under  
sinen finderen. des wart he to rade mit dem pawese und mit den vorsten  
dat men sette desse veire, den bischop van Colne den bischop van Trere und  
den bischop van Meinze und den grosten van dem huse, dat was de greve, de  
des koninges pallas regerede to Trere, den wi nu heiten den pallandesgreven <sup>15</sup>  
van den Rine. disse veirte scholden korvorsten sin und den romischen koning  
keisen ut Karles slechte. mit der rade scholde de gecronele koning dat rike  
vorstan. dar na satten se dat de eldiste sone scholde koning to Franken sin  
und scholde dat rike vor eigendom || hebben und erven up sinen negesten erf- Bl. 18b.  
mach und enscholde des nicht to lene hebben van den romischen rike, und dat <sup>20</sup>  
romische rike scholde nicht erven. dit dede he dorch dat ein broder des andern  
man nicht scholde sin und uppe dat dat frankische rike nicht vordervet worde.

1. Nach 'korvorsten' scheint ein Wort (rechte?) zu fehlen.      3. hadden B.      6. unfer B.  
10. vnb vorsten AB, v. de v. M.      13. 'und' nach 'Trere' fehlt B.      14. Menz B.

1. Hier beginnt nach der Vorrede (S. 1, 22) der zweite Theil, aber in den Hss. findet sich davon keine Andeutung.

Dar na bi keiser Hinrikes tiden vorging Karls geslechte, also dat se noch tucht noch ducht noch manheit nicht en hadden, und keiser Hinrik hadde hir to Sassen lange grod arbeit gedan, dat he dusse land beschermede vor den Ungeren. do duchte den Lumbarden, or tid wer komen, und foren einen koning unde wolden den to Rome setten und Francken wedder under sit dwingen.

Wo de hertoch van Sassen und de markgrave van Brandeborch korvorsten worden.

Do gingen de korvorsten wedder to rade, wo se dat mochten weren, und nemen dar to der Sassen rad und beden dat se on hulpen, dat se dat rike to Rome bi den rike to Franken und bi Karls slechte beholden mochten, und spreken 'gi Sassen schollen uns billiken to hulpe komen dat wi dat rike beholden, dorch disser sake willen dat de Franken sint van oldere der Sassen vrunt genant und ladeden ju in der Doringen lant und hebben ju to dem cristen loven gebracht.' de Sassen beanden des und spreken, de Franken hebben den fore des rikes alleine, se scholden billiken of macht an hebben, wenne or slechte wer mit der Franken slechte vormenget, und bewiseden dat dar mede dat koning Karl 10 dusent volkes ut Sassen gevort hadde in Franken und wedder so vele Franken in Sassen. dat was drierlei volk gewesen als heren, vrie lude und gemeine volk: mit den wesselde Karl, also dat he jowelken gaf in dem anderen lande, als he in sinen hadde gelaten, und dede dat dar umme, dat de Sassen hir und dort den loven mochten leren bi den Franken. also sulves hadde he of Wende nomen over Elbe und in Sassenland gesat. des vint men noch mennich wendisch dorp. dorch duffer rede willen und dorch anvechtent der Lombarde geven de Franken over, dat de hertoch van Sassen unde de markgreve van Brandeborch scholden den romischen koning kesen helpen. also sint dre papenvorsten und drei leienvorsten nu an dem fore. dar is sedder de koning van Behmen to genomen to einem overen heren, est de sesse twidrechtig worden, dat de || koning schal dragen und de merer meininge schal vort varen na fores rechte<sup>1</sup>.

Under des starf keiser Hinrik. de vorsten worden des to rade und fo-

2. tuch B.	4. Lomb. B.	were kamen B.	7. Statt 'markgrave' haben die Hff.
auch 'marggrave, marggrene'.	14. ladebe AB.	an B.	15. bekenden dat B.
16. billiken B.	24. vindet B.	25. den Fr. B.	26. Brandenb. B.
27. 'u. d. leienv.' fehlt B.	29. eff A.	Vor 'dragen' scheint etwas zu fehlen.	
30. meynunge B.			

1. Vgl. Sachsensp. III, 57, §. 2.

ren sinen sone keiser Otten. de satte na sit sinen sone Otten, nicht van erbes wegen, sunder mit der vorsten rade, de foren on. also schal men dat vornehmen, wor men vint dat de vader sinen sone to dem rife gesat heft, dat dat jo schach mit der forvorsten rade und van orem fore.

Otto keiser Hinrikes sone wart koning und stuerde den vorsten, de jegen on 5  
ein bunt gesworen hadden.

Cfr. A. S. 601 f. In dem negenhundert und 37 jare na godes gebort worden de forvorsten to rade dat se Otten den groten, keiser Hinrikes sone, to koninge behol- den wolten. wedder den sworen to samene hertoch Everhart van Franken und Tangmar, des sulven koning Otten halfbroder, den keiser Hinrik bi 10 siner ersten vruwen telde, und vele andere vorsten sworen mit on. do dat de Ungerer vornemen, on duchte, or tid were komen, und togen hir in Sassenlant. de nie koning stund on wedder menlik und dreif se dar ut. he leit of wijsen sturen den de up on gesworen hadden. Tangmar sin broder wart jamerlik erlagen, hertogen Everharde berovede he siner ere, der anderen 15 leit he vele heugen und radebraten.

Edith de koniginne wart omme gevort und wisede ut, wo grad se de stad  
Magdeburch hebben wolde 2c.

Cfr. A. S. 600, 60. A. M. 142, 46-48. A. S. 601, 1-7. De koniginne Edith bat den koning in sinem anderen jare dat he or ein stad wolde buwen van orer borch Meideburch. de began he. de 20 vruwe leit sit umme voren und gaf de stad ut na der grote, als se wolde<sup>1</sup>. de gaf he or vrie. \*| des anderen dages na sunte Mauricius dage wart koning Otte to rade, he wolde buwen ein monnikcloster vor siner elderen sete. dat buwede he in sunte Peters unde Paulus ere<sup>2</sup>. koning Rodolfus van Burgundien sande om hilligdom van sunte Innocencius. des leit he of dat 25 godeshus wien in sunte Mauricius und in sunte Innocencius ere und leide dat closter under den stol to Rome und gaf on vrien abbedestore. he satte allererst dar einen abbet, de heit Anno. den nam he ut dem closter sunte Maximus to Trere. he vorde sunte Innocencius hilligdom mit groten eren in dat closter. de koning gaf den monniken sinen hof und al dat dar to 30

2. Sunderen B. 10. seten A. 21. veren A. 23. 'sete' fehlt B. 29. Maximus? 30. alle B.

1. Die älteren Magdeburgischen Geschichtsquellen wissen nichts davon, daß Editha den Umfang der Stadt be-

stimmt habe.

2. Beim A. S. wird Paulus nicht als Compatron mit angegeben.

Bl. 19b. hōrde || und gaf se vri, sūnder dat se scholde dem keisere geven alle jar ein  
ros ein fint und ein sper to einer bewisinge, dat se de keiser hedde gesticht <sup>1</sup>. |\*

Koning Otto gaf der stad Magdeborch water und weide.

In dem sulven jare, dat was na godes gebort negenhundert und 38  
5 jar, gaf koning Otte differ stad waters brufinge der Elbe und de weide dar  
over<sup>2</sup>, und gaf dem kopman vriheit up der Elbe, als keiser Otten bref wol  
ut wiset<sup>3</sup>.

Mechtilt, koning Otten moder, vorwarf dat hertochdom to Beieren orem  
sone Hinrike, koning Otten broder.

10 In dem negenhundert und 40 jare vorwarf vrume Mechthilt koning  
Otten moder dat hertochdom to Beieren Hinrik orem sone, koning Otten  
brodere<sup>4</sup>. des sulven jares wart gewiet de ferke to Sandersheim.

Hertoch Hinrik van Beieren swor mit anderen Sassen up koning Otten  
sinen broder.

15 Des negesten jares dar na swor hertoch Hinrik van Beieren mit ande-  
ren Sassen up koning Otten sinen broder. dar umme veng Otte Hinriken  
sinen broder und warp on to Ingelsheim in den toren. de anderen sine  
hulpere dodede he jammerlifen.

\*| Des negenhundert und 42 jares dar na was koning Otte to Franken-  
20 vort. des kam hertoch Hinrik ut dem kerker des morgens vor dage und

A. S.  
604, 42.

2. 'fint'. Von einer Hand des 16. Jahrh. ist in A am Rande beige geschrieben: 'Ein ander  
Chronik sagt, Ein ros, ein schilt vnd ein sper; Schilt a, fint b. hadde B. 5. B  
hat oft statt 'Otte' die Form 'Otto'. 8. muer AB. 10. vrow A. 17. Statt  
'sine' hat B 'sone'. 18. hulpe AB. 19. jar A. 'dar na — Otte' fehlen in B.  
20. kerkeren B.

1. Quibus (monachis) etiam ad  
quotidiani usus supplementum et am-  
pioris indicium curtem suam cum  
aediſciis et praediis ad eum pertinen-  
tibus imperator contulit et liberam  
in perpetuo electionem praeficiendi  
sibi abbatis concessit et advocati, sed  
ut in mundiburdio regis in posterum  
se scirent esse, constituit, ut abbas  
ejusdem loci imperio singulis annis  
unum caballum, scutum et lanceam

vel duas cruias daret. Chr. M.

2. d. h. jenseits der Elbe. S. Bl. 126.

3. Ueber die angeblichen Privilegien  
Otto's für Magdeburg s. G. Waig in  
Ranke's Jahrb. des deutschen Reichs  
unter dem Sächs. Hause I, 3. S. 188 ff.

4. Die Verleihung des Herzogthums  
Baiern an Heinrich fällt Ende 945; im  
Jahre 940 erhielt er Lothringen. Vgl.  
Ranke, Jahrb. I, 2, S. 44. A. S.  
605, 38.

vel dem koninge to vote, als he in de kerken wolde gan, und sochte gnade: he vant gnade bi dem koninge. |\*

### Ein cometa wart geseen.

A. S. 604, 64-605, 1. \*| In dem sulven jare schein ein sterne, dat was ein cometa, bi na veirtein nacht. dar na wart ein stervent des vebes. |\* 5

Desse Otte stride mennigen strid bi vestein jaren wedder hertogen Bolislawe van Behemen und bedwang se to lest.

### Untelliken vele Ungerer sloch koning Otte und stride mit den Obedriten.

A. S. 612-614 \*| Dar na in dem negenhundert und 55 jare was der Ungerer so vele komen up keiser Otten dat se untellich weren. de bestund keiser Otte bi der 10 Leche und ersloch orer so vele, dat ed unspreklich was. des sulven jares segevacht 1b. 613, keiser Otte mit den Obedriten, dat weren de Wende over der Oder. alle 59-60. den rof sande keiser Otte to Magdeborch den monnifen und began ein wunder- vershone || kerken to buwende up Edichten gebeinte. |\* Bl. 20a.

Bischof Bernt van Halberstad wolde keiser Otten nicht sladen einen dom to 15 slachtende to Magdeborch, dar umme wart he in einen karzer geworpen.

Chron. Halberstad. ed. Schatz 12. \*| He hadde gelovet gode, er he strident began, he wolde to Magdeburg ein erzbischofdom stichten, hulpe om god des seges. dat wolde he vullen- bringen. des wedderstunt om bischof Bernt de sevede bischof to Halberstad und wolde de nicht overgeven, wente Magdeborch in siner parre lach. to lest 20 613, 60. veng de keiser den bischof und warp on to Quedelimborch in den karcer. Chr. M. 272. de bischof leit sit heimlichen in dem guden donresdage bringen sin bischof- want und imfelen und staf. he leit den keiser to sit laden. de keiser dachte, he wolde om overgeven den bischofdom to slachtende. do he vor den karzer quam, de bischof dede den keiser to banne mit alle sinen hulperen und leide 25 den sang over al dat stichte to Halberstad. de keiser und sine hulpere lachten des und menden, de bischof were dul worden van alder. de keiser leit on ut nemen. do he den bischof gecleidet sach, he vrochtede den ban und sande

1. in den AB.

7. 'Bolislawe'. A hat 'Boblelawe'; sonst haben die Hff. noch die Formen 'Bolisfl.', 'Boliszl.' Bohemen A.

swätere Hand 'be' darüber geschrieben.

ten A, oberiten B.

23. gewant B.

13. rouf AB.

24. bischofdom B.

11. or A.

17. Te B.

segevach B.

18. eynen erzbischof A.

12. obri-

kerker B.

den bischop to Halberstad und toch na in de stad. de bischop entpfeng on nicht. he reit wedder ut der stad und leide af sin koninglike gewat und toch ut sine scho und ging wullen und barvot in de stad vor den bischop und bat sit losen dorch god. dat geschach. he ging wedder ut und toch sit an keiserlik und quam wedder in de stad. do ging om de bischop enjegen mit den papen und entfeng on herlik und satte om to bote dat he on nicht mer dar umme scholde bidden, dat he in siner parren ein bischopdom stichten moeste. also blef de keiser dar den paschen over. dat fest halp he herliken began. |\* dit was in dem negenhundert und 56 jare.

10 |\* In dem sulven jare hadde de keiser einen hof to Colne und des jares was ein grot stervent in dem lande. des sulven jares vordreif de keiser und Rudolf sin sone Berengarium van Italien und hertoch Rudolf besat dat land. |\* A. S. 614, 49-55.

**Keiser Otte sande den marmelen stein to Magdeborch.**

15 |\* In dusssem jare sande keiser Otte den marmelstein to Magdeborch, de to den dome quam, und grot golt dar to. <sup>1</sup> |\* Chr. M. 272.

Bl. 20b.

**De Rußen beden den keiser umme einen bischop.**

|\* In dem negenhundert 57 58 jare und in dem 59 jare toch de keiser over Elbe up de Wende. des jares beden de Rußen keiser Otten dat he on einen bischop sende. dat menden se drogentsiken. |\* A. S. 614-615. ib. 615, 18-20.

**Keiser Otte makede de Wenden linschastich und cristen, wente se hadden to voren vele preßere gemartert und in elende gesant.**

In dem negenhundert und 60<sup>2</sup> jare bedwang keiser Otte de Wende,

- |                            |                      |                               |               |
|----------------------------|----------------------|-------------------------------|---------------|
| 2. konichlike A, gewant B. | 5. 'wedder' fehlt A. | 6. entpfing A.                | 8. bleyf B.   |
| 11. vorbruf B.             | 17. Rußen AB.        | 18. 'jare' vor 'und' fehlt B. | 20. meynen B. |

1. Das vom Chronisten angegebene Jahr ist nicht richtig, da Otto 956 nicht in Italien war. Die Nachricht stammt aus Thietm. II, 11; A. S. setzt das Factum in das J. 965. Was die Sache selbst betrifft, so ist es als ziemlich sicher anzunehmen, daß die noch gegenwärtig im hohen Chor des Doms und in der dicht dabei befindlichen Begräbnishalle der Domherren (jetzt das Königl.

Staats-Archiv) vorhandenen Marmorsäulen jene von Otto d. Gr. aus Italien gesandten sind. S. Brandt, der Dom zu Magdeburg, 1863, S. 54. — v. Quast, im Correspondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Gesch.- u. Alterthumsvereine. 1866. Nr. 1, S. 2.

2. Die folgenden Ereignisse erzählt A. S. zum J. 983.



dat se cristen worden und tinshaftich mit willen worden dem rife. keiser  
 Hinrik, keiser Otten vader, hadde se vor getemet, aver se hadden or truwe  
 A. S. gebroten und swarlifen up de cristen gevaren. \*| de Wenden, de Winuli hei-  
 630, ten, de hadden twe vorsten, de ein heit Mistwer und de ander Witzedorg<sup>1</sup>.  
 14-16. de weren sate der wedderstrevinge, wente se hadden alle cristen over der Elbe 5  
 ib. vordelget und hadden vele prestere gemarteret und in elende gesant bi Ham-  
 41-43. borch. |\*

**Oldenborch hadden de Wenden vorstoret und den presteren de platten dor  
 gegraven.**

A. S. \*| Der Denen koning, de do was, de muste vele olde geschestes, also 10  
 630, ist ed beschreven were. |\* de sprak und seide dat Oldenborch hadde geheiten  
 43-48. Mhstorgarde \*| und hadde gewest ein grod cristene stad unde was vorstort,  
 und alle cristen dar inne sunder 60 prestere vorden se mit sil und haumen  
 on hende und vote af und helden se to spotte oren finderen. or hogeste pre-  
 ster was ein provest, de heit Oddar. desse prestere vorden de Wenden van 15  
 steden to steden und sieden on de hut cruzewis van dem hovele und dorgro-  
 ven on mit iseren de bregenkoppe wente an dat bregen. also worden de hil-  
 ib. 631, gen der lude spot und der hilgen engele vrolife gesellen. de Wenden hadden  
 10-13. einen god, den heiten se Nedigast. dem hadden se einen tempel gebuwet, de  
 was van Hamborch wol tein dagevart in einer stad, de heit Kethre, dat is 20  
 nu Mekelenburch. |\*

**Keiser Otte brachte sunte Mauricius und andere vele hilgedoms to  
 Magdeburch.**

A. S. \*| In dem negenhundert und 61 jare was keiser Otto to Regensborch.  
 615, dar weren sunte Olrik de bischop van Augustborch, Wilhelmus de bischop 25  
 36-46. van Meinz des keisers sone, bischop Poppe van Wurzeborch und vele anderer  
 bischope in den hilgen dagen to winachten. dar weren of || des pames boden. Bl. 21 a.  
 dar wart keiser Otten sunte Mauricius licham und vele hilgedomes finer  
 selleschop und van anderen hillegen. dat hilgedom sande he mit groten eren  
 to Magdeburch, dat wart mit groter innicheit dar entpfangen. |\* dat hillig- 30  
 dom gaf dem keiser koning Koles van Burgundien.

5. die G. B.  
 27. dage A.

8. Altenb. B.

de pr. B.

10. wofte B.

25. Wilhelmus B.

1. Mistowi et Wizzidrog. A. S.

**Otto keiser Otten son wart gecronet bi sins vaders levent.**

\*| Dar na in dem sulven jar was keiser Otto to Wormis und schide A. S. 615, 51-56.  
 dat Otte sin sone, de noch ein kint was, to koninge wart geforen und to Aken  
 bestediget. dar na toch keiser Otto to Sassen und bevol den son Wilhelm  
 5 dem erzebischope. do toch keiser Otto van Sassen in Italien, dar entpfengen  
 on de greven und vorsten herlifen. |\*

**De paves lovede keiser Otten lofte, des he om nicht enheilt.**

\*| In dem negenhundert und 62 jare to minachten was keiser Otte to A. S. 615, 63-616, 52.  
 Papia und toch des jares to Rome. dar wart he wol entpfangen unde Au-  
 10 gustus genant. de paves Johannes, de twelfte des namen, swor mit om  
 einen ewigen vrede und vruntschop, de warde doch nicht lange. desse paves  
 lovede dem keiser, do he on wiede, he wolde to Magdeborch einen erzebischof  
 stedigen. he endede aber des nicht, wente he sit to hant van dem keiser farde.  
 dar na toch de keiser wedder to Papia. |\*

15 **De keiser Otto sande vele hilligdomes to Quedelingborch.**

\*| Des sulven jares sande Otte sunte Fabiani Eustachii Panthaleonis A. S. 617, 6-8.  
 Yppoliti Miniatis und vele anders hilgdomes to Quedelingborch. dat wart  
 dar erlifen entpfangen. |\*

20 **Keiser Otte vorflote den paves Johannes und mit vulbort anderer wart  
 paves Leo gekoren.**

\*| In dem negenhundert und 63 jare farde de paves Johannes van A. S. 617, 9-24.  
 keiser Otten. Dar umme toch he to Rome, wente de paves einen anderen  
 heren to sit geladen hadde, de des keisers vrient was mit Beringar van Ita-  
 lien. do de paves des keisers tofumsst vornam, he nam der cristenen schat  
 25 und gaf de vlucht. de Romere weren gedeilet, ein deil gunden dem pawese,  
 de anderen dem keiser, de de paves vorunrechtet hadde. de keiser wart to  
 Rom in gelaten. he hadde ein sent mit den bischopen van dudieschen und  
 van walschen landen und mit dem patriarchen van Aquileja. he leit laden  
 31.21b. paves Johannes, he enachtes aber nicht. keiser Otte || verflot on mit der  
 30 heren rade und se foren mit der heren vulbort Leonem. |\*

12. 'keiser' fehlt B.

13. bestedigen B.

17. op politti B.

19. 'und' fehlt B.

24. schatz A.

## Sunte Geroncies hilligdom kam her.

A. S. 617, 28-31. \*| Des jares leit de keiser sunte Geroncius hilligdome ut Italien to Magdeborch voren. dat vorde bischop Ottericus. dat entpfeng bischop Bernt van Halberstad to Meideborch. disses jares worden de Wenden to Lufiz bedwungen. |\*  
ib. 26-27.

5

Grot twidracht twischen den Romenen und dem keiser und twen pewesen. de bischop van Spire wart gezeiselt, einen diaken wart de nese vorkortet, einen schriver wart de hand af geloset 2c.

A. S. 617, 32-34. \*| In dem negenhundert und 64 jare was keiser Otte to Rome. dar wart he warnet dat on de Rome morden wolden. dat was in dem festen 10 Jan. 12. dage na twelften<sup>1</sup>. des vorhof sit de keiser mit kleinen volke und stride up de Romere und ersloch orer vele binnen der muren. des anderen dages kemen de Romere und sworen dem keiser up sunte Peters licham dat se om truwe wolden wesen, und satten hundert gisele to borgen. des bleif de keiser noch eine wesen dar. do toch he to Spolet und vorde de gisele mid sit. des 15 bad pawes Leo dat he se los leit und sende se wedder to Rome. dat schach. der woldat vorgeten se to hant. do se in de stad kemen, se sanden na pawese Johannes. de heit of Octavianus, dat was de, den de keiser vorstot hadde. de Romere worden dem keiser und dem pawes Leo truwelos. pawes Leo quam kum entwech und toch to dem keiser. pawes Johannes veng den bischop 20 van Spire und leit on geislen und leit einem diaken de nese affniden und einem schriver leit he de hand affniden; de heit Alzo. de hadde dem keisere 166.168. schreven in dudieschen landen de sake, dar de keiser pawes Johannes umme affatte. dat was untucht und ander bosheit. |\*

Keiser Otte brachte pawes Leo wedder in den stol to Rom und Leo degre- 25 derde Benedictum den pawes. dar na ein grot sterven.

A. S. 617, 45-61. \*| Dar na in dem sulven jare starf pawes Johannes. to hant dar na foren de Romer einen, de heit Benedictus. allein dat se Leonem verforen hadden, dat was aver untruweliken gedan. dar umme toch de keiser und beleide Rom. Benedictus vorhof sit siner valschen herschop und steich up de 30

11. stridden AB.

14. berghen A.

18. 'de' vor 'keiser' fehlt B.

21. ab B.

24. untuch B.

26. pewes B.

28. voforen B.

1. III. Non. Januar. A. S. Twelften ist der Tag Epiphaniä.

muren unde dede den keiser to banne. de keiser dwang doch de Romere, dat  
 Bl. 22a. se van hunger || om de porten openen. dat schach in sunte Johannes avende Juni 23.  
 to midden somer. se leiten den keiser und den paves Leo in und entpfen-  
 gen on erlifen und geven den paves Benedictum dem keiser in sine gewalt  
 5 und satten Leonem wedder up sinen stol. do nam paves Leo mit der bi-  
 schope rade und entsatte und degraderde Benedictum van pawestliker macht.  
 tom ersten nam he om de infulen af, dar na den staf ut der hant, den tobraf  
 he. do bat de keiser dat he on leit bliven diafen. do dat fest Petri und  
 Pauli vorgan was, do doch de keiser van Rome mit sinem volke. do wart  
 10 under dem volke so grot stervent dat alswe, de des avendes gesunt weren, er  
 morgen brochte he to stervende. |\*

**De keiser schickede Italien nnd he bedwang ok de Lombarden.**

\*| In dem negenhundert und 65 jare to winachten was de keiser to A. S.  
 Bapen und schickede dat lant to Italien und doch to dodeschen landen. do 618,  
 15 he quam to Bodelheim<sup>1</sup>, dar quemen jegen on bischop Wilhelm to Mainz 20-26.  
 und koning Otto sin son. in unser vruwen dage lechtmissen quam he to Febr. 2.  
 Wormiz. dar quam bischop Brun van Colne jegen on. de vasten aver was  
 he in Franken, to paschen to Ingelheim, na paschen vor he to Colne. dar  
 quam sin moder de koniginne Mechthilt und sin juster Gerborch<sup>2</sup> de konin-  
 20 ginne und or son koning Lotharius. des jares satten si de van Lombardien ib.  
 jegen den keiser; de bestride he draden mit einem here, dat he dar sande. 34-36.  
 de keiser doch to Sassen. |\* ib. 26.

**Paves Leo starf. des keisers legaten mit der Romere vulbort koren  
 Johannem den dritteinden.**

25 \*| Des sulven jares starf Leo de paves. de Romere sanden Azonem, A. S.  
 den de hant af gesneden was, und noch einen bischop mit om to dem keiser 618,  
 in Sassen, dat he einen paves sette wen he wolde. de boden entpfeng he wol. 43-48.  
 he sande wedder mit on den bischop Otgerum van Spire und noch einen, de  
 heit Liuzo. de quemen to Rom. do wart gekoren mit der Romer vulbort  
 30 Johannes Marcensis bischop. dit was de dritteinde paves Johannes. he

6. Do nam Babist Leo mitt der Bischoffe rate vnb entsatte Benedictum in des keisers gewalt  
 vnb begrabirete on a. mach B. 7. to brach B. 18. thor Ing. B. 20. j. be  
 l. B. 23. 'vulbort' fehlt AB. 29. Ringo AB; Liuzo A. S. 30. Marrensis B;  
 I. Narniensis ecclesie episcopus A. S. 618, 46.

1. in villa Heimbogesheim A. S.

2. Gerbirga A. S.

A. S. vorhof sit to fere der herschop. de Romer worden om wedder. des jares starf  
618, 54.  
619, 4. bischop Brun des keisers broder und of de markgreve Gero. |\*

Sunte Justinen licham quam hir.

A. S. \*| Disses jares sande de keiser sunte Justinen<sup>1</sup> der hilgen junforu-  
618, 55. wen lifam to Sassen. |\* || des jares storven vele bischope ebbede und andere Bl. 22b.  
cf. 618. vorsten.

Vele clostere sint gestichtet in dusssem lande, dat graveschop und herschop  
gewest sint in vortiden.

cf. A. S. Men schal weten dat vele graveschop hir to lande weren bi den sulven  
618. tiden, der vele vergan is und to clostere gemaket sint. |\* des [starf] bi den 10  
ib. 619, 4-5. tiden disse vorgeschreven markgreve Gero, de beste under allen an manheit und  
an dogeden, |\* wente he dit land vorstunt, wenn de keiser nicht binnen landes  
Cfr. Chr. was. dar umme wart he genant ein beschermmer dusses landes. he hadde hir  
Halb. 14. to Magdeborch einen hof, dar he dicke plach to wonende. dar stunt inne  
A. S. sunte Ciriakes capelle, dat is nu sunte Steffens genant<sup>2</sup>. \*| he hadde einen 15  
619. broder, de heit greve Sigefrid. de stichtede Groningen<sup>3</sup> de provestie van  
9-10. sine erve. |\*

Bi keiser Otten tiden weren vele greven hir to lande, de orer her-  
schop ein deil vorleiten und stichteden clostere. \*| do was greve Hedd,  
ib. de sticht Heddelinge<sup>4</sup> in sunte Vites ere, wente he neinen erven hadde. 20  
623, 23. ein greve stichtede of Monnife-Nienborch<sup>5</sup>. echter was ein greve Gero  
619, 12. to Alsleve<sup>6</sup>, de stichtede dat closter der juncfrumen in sunte Johan-  
627, 36. nes baptisten ere. aver stichtede keiser Otte ein juncvrowencloster Wal-  
638, 4. beke<sup>7</sup>. of wart Hildesleve<sup>8</sup> gestichtet bi sinen tiden und vele anderer  
644, 33. clostere. |\*

25

4. 'de' fehlt B.

10. starf fehlt AB ohne Andeutung der Rüdte; Gero, marchionum  
sui temporis optimus et precipuus, obiit A. S.

19. vorleten B.

20. Hefelinge B.

21. monnik neynborch B.

1. corpus sante Juste A. S.

2. Ueber die Lage der Stephans-Ca-  
pelle s. ob. S. 8, Anm. 3.

3. Gröningen.

4. Heslinge A. S. Heslingen im  
Bremischen.5. Mönchen-Nienburg an der Saale  
im Anhaltischen.6. Alsleben, im Mansfelder Seefreis,  
Reg.-Bez. Merseburg.7. Walbeck, südl. von Aschersleben,  
nicht mit Walbeck bei Helmstedt zu ver-  
wechseln.8. Hillaersleben, 1/2 M. südbösl. von  
Neuhaldensleben.

**Greve Gero stichtede dat closter Gerenrode und brachte sunte Ciriacus arm van Rome.**

\*| Disse greve Gero hadde einen son, de heid Sifrid, de hadde eine Chron. vrumen, de heit Heddemich. de son starf. do was Gero ein olt her. he wart Halb. 14.  
 5 to rade dat he toch to Rome und opperde sine wapen up sunte Peters altar und bat van dem pawese sunte Ciriacus arm. den brachte he to lande und stichtede dat vrumencloster to Gerenrode und gaf al sin gut dar to, und finen hof to Magdeborch bescheidede he bischop Bernde to Halberstad. dat testament besegelde keiser Otte, ed wart aver nicht gehalten na Geren dode<sup>1</sup>.  
 10 de fulve Gero satte sins sones Sifrides vrumen, de wedewen Heddemigen, to einer ebbedischen to Gerenrode. dusse Gero hadde ein juster<sup>2</sup>, de nam den A. S. 619, 10-13.  
 20 markgreven Kersten und telde twe sone, einen Gero, de wart bischop to Bl. 23a. Colne, und einen Titmare. de bischop und greve Titmar || stichten van orem ervedeile dat closter to Monnise-Nienborch. |\*

15 **Keiser Otte veng bischope heren und greven, de up on gesworen hadden.**

\*| In dem negenhundert und 66 jare was de keiser to Colne und A. S. 619. schickede dat rife to Lothringen na sine willen. do sworen aver vorsten und 15-25. greven wedder on. dar umme makede de keiser to unser vrumen dage frud- Aug. 15. wihunge einen hof und eine sprake to Wormes. de Romer hedden pawes  
 20 Johannes beholden: wenn do se vornemen des keisers tofunst over dat gerichte van der sprake, do leiten se pawes Johann los und sochten sine gnade. de keiser toch dor Italien und veng dar bischope und greven, de up on gesworen hadden, unde sande se to Sassen und leit se beholden.

Des jares starf Beringar in dem elende to Bavenberge, dar de keiser 1b. 33-34.  
 25 vele strides und twidracht hadde mede gehad. dat is dar umme nicht geschreven, wente ed de Sassen nicht roret. sin vrume heit Willa, de wart ein clostervrume. |\*

1. Geronr. A. Ciriacus AB. 9. Gero AB. 14. monnisen n. B. 24. Sassenberge AB, Bavenberch A. S.

1. Gero starb am 20. Mai 965. S. v. Heinemann, Markgraf Gero, Brannschweig 1860, S. 113. Die Urkunde von 965, durch die K. Otto den Hof des verstorbenen Gero in Magdeburg dem Bischof Bernhard von Halberstadt gegen die Zehnten in drei Dörfern überläßt, ist ab-

gedruckt bei v. Ludewig, Rell. Mss. VII, 490. v. Heinemann, Cod. Dipl. Anh. I, 34.

2. Sibda, vermählt mit Markgraf Christian (+ 966). S. v. Heinemann, a. a. O. Stammtafel.

Keiser Otte leit der Roter richter hengen und schaffede wedder dat dem stol  
to Rom genomen was 2c.

A. S. 620, 1-12. \*| Dar na in dem negenhundert und 67 jar was de keiser to Rome to  
winachten. he veng de Roter, de pawes Johann beholden hadden. he leit  
der Roter richter hengen. dar na toch de keiser mid dem pawese to Ra- 5  
venna, dar weren se to paschen. dar na schaffede de keiser wedder borge und  
land, dat dem stole in dem lande to Italien genomen was. dar na enboden  
de keiser und pawes dem jungen koning Otten dat he to winachten scholde mit  
on to Rome sin. dar umme de junge Otto to Wormiz schickede dat rife wißli-  
fen. dar heilt he sine ersten degedinge mit den vorsten cloßiken. to midden som- 10  
mer was he to Frankfort und besatte Sassenland<sup>1</sup>. de keiser was to Italien. |\*

Dem jungen koning Otten wart geworven umme des keisers dochter van  
Grecken. keiser Otte wart to Rom in gevort mit cruzen und vanen.

A. S. 620, 13-29. \*| Dar kemen des koninges boden van Greken to om. dar wart ge-  
worven umme des keisers dochter van Greken, dat men de gebe des keisers 15  
sone koning Otten. dar na in sunte Tomas dage kam de keiser to Rome || und Bl. 23b.  
do he der stad up drei mile na was, do weren dar de senaten van Rome und  
papen und monnife, joden Greken und alle volk und entpfengen on mit cru-  
zen und mit vanen, und pawes Johannes entpfeng on van sunte Peters  
gnaden. |\* 20

Koning Otte de junge wart gewiet to keisere.

A. S. 620, 29-32. \*| Des anderen dages wiede de pawes koning Otten mit vulbort alles  
volkes to keiser vor sunte Peters grave. dar was grot vroude und herschop  
ib. 621, 24-30. twier keisere Augustorum und eins pawes. do<sup>2</sup> starf Wilhelmus bischop van  
Meinze, des keisers sone, dem Magdeborch und Sassenland de wile bevolen 25  
was. Mechthilt de koninginne lach krank. der wart geapenbart in eime ge-  
sichte. er denne jennige boden quemen, sprach se to den de vor or weren 'min  
son Wilhelm is dot leider und bedarf guder dechtnisse'. de abbet van Corvei  
starf of und fede to vorne sinen brodern 'Wilhelm is dot'. |\*

1. Statt 'dat' hat B 'wat'.

8. Statt 'dat' hat A 'dar'.

9. mit on scholde B. Stat-

'Worm.' hat B noch 'dat'.

16. Thom. B.

17. Statt 'do' hat B 'wo'.

18. aller-

sch v. B. 20. graben, greben? S. A. S.: domnus papa in gradibus beati Petri residens,  
eos honorifice suscepit.

25. Statt 'und' hat B 'van'.

29. broder AB, brodern M.

1. Die Worte 'und bes. Sassenl.' sind  
unklar: postea, iter suum acceleratus,  
in Saxoniam remeavit. A. S.

2. Nach A. S. fällt der Tod Wil-  
helms in das Jahr 968.



**Mechtild starf.**

\*| Dar na starf Mechtilt de keiserinne. disse hadde ses<sup>1</sup> closter ge- A. S. 621, 48-54.  
stichtet in Sassenlande. |\* van orer dogede is vele geschreven in der Sassen  
levende. dat boē heit digestum Saxonum. \*| of starf bischop Bernt van Hal- ib. 621, 33-35.  
berstad. disse was van eddeler gebort. bi den tiden weren vele greven in  
Sassenlande van sinen slechte. |\* om horde of to de borchgreve to Meide-  
borch, als hir na geschreven is.

**Ein bevangen mit den bosen geiste wart gelöst mit sunte Peters keden.**

\*| To Rome vor den keiser und vor anderen heren geschach dat ein A. S. 621, 19-24.  
denstman<sup>2</sup> des keisers, den he leif hadde, bevangen wart mit den bosen geiste.  
dar umme leit pawes Johannes halen sunte Peters keden. de papen broch-  
ten ein andere. men leide se an den seten, ed enhalp aver nicht. ten lesten  
halben se de rechtshuldigen keden. to hant do men de an den man leide, he  
wart vorloset. dar was jegenwardich bischop Diderik van Meitze<sup>3</sup>, des  
keisers mach. he begreip de kedene und sprak, he verleit der nicht, men  
houwe om denne de hant mit der kedene af<sup>4</sup>. des degedingede de keiser mit  
not dat he de kedene wedder gaf, und de pawes gaf om ein led van der keden. |\*

**Wo Herman van Billingstorp ein hertoch wart.**

Bl. 24a. \*| In dem negenhundert und 68 jare wart Hildewart to bischop || ge- A. S. 621, 43-46.  
faren to Halberstad. dat hadde om bischop Bernt to voren gesecht dat he  
bischop werden scholde. den satte hertoch Herman van Sassen in dat bischop-  
dom, wente he des keisers stede vorstunt de wile he buten landes was. |\* hir Cfr. Adam. Brem. 88. VII, 308, 19-25.  
moge wi weten, we disse hertoch Herman was. he was eins mannes sone van  
Billingesdorp und wart alsus to einem hertogen geforen. in der tid als greve  
Gero, van dem vor geschreven steit, sin herschop van alder nicht mer vorstan  
wolde noch mochte, do wart keiser Otte to rade, he wolde der ridderschop  
setten einen nien vorsten. des sat ein to Billingstorp, de heit Billing. de

2. soef B.

7. hir vor B.

8. Gyn bedwang B.

16. begebunge B.

18. German B.  
ju weten?

Billingstorp AB, Hilgesdorp M.

20. to vorne B.

23. moge

24. Billingesd. B; ebenso 3. 27.

hertegen A.

'geforen' fehlt A.

25. vorstand B.

1. A. S. zählt nur fünf Klöster auf.  
2. familiaris A. S.  
3. Theodericus Metensis epi-  
scopus. A. S.

4. Quam catenam Theodericus  
Metens. episcop. arreptam cum dice-  
ret nisi manu abscisa non demissu-  
rum A. S.

hadde seven hove landes und seven underfaten armer lude und hadde twe sone, ein de heit Wichman, de ander German. disse weren erlike lude und stark und clof und striddich. disse German quam in des keisers hof und was denstaftich und erede otmodichlifen alleswene, dat he to lesten wol bekant wart, dat on de keiser dar to nam dat he des keisers sone to einem tuchtmester 5 gesat wart. dar na satte on de keiser to einem richter in sine stad. do schach dat sine knechte umme deiverie beclaget worden. he richte over se alle. he richte se strenglifen und so rechte dat on alle lude vrochten und gude lude leif hadden. do bevole om de koning dat gerichte over alle Sassenland und

cfr. A.S. 622, 15-27. de bischop van Bremen sin bischopdom, do se to Italien togen. dar na 10 makede on de keiser to hertogen to Luneborch. disse telde twe sone. ein bleif hertoch, de heit Benne edder Bernt, de ander bleif greve, de heit Luder.

De bischop van Halberstad gaf volbort keiser Otten to stichtende dat erzbischofdom to Magdeborch ut dem sichte Halberstad.

A. S. 622, 15-27. \*| In dem sulven jare als keiser Otto vornam finer moder und sins 15 sones Wilhelms und anderer bischope dot, he wart sere bedrovet und begunde to denkende, wo he dem dode of nalde und wo he gelovet hadde gode und sunte Mauricio, do he wedder de Ungerer striede: este he segevachte, he wolde to Magdeborch ein bischopdom maken. he sande na den bischop to Halberstad de do geforen was, dat he to Rome to ome keme. dat schach. do bischop 20 Hildewart quam, de keiser entpfeng on leislif unde opende om sin herte unde sine begeringe umme dat || bischopdome to Magdeborch to stichtende und lo- 21. 24b. vede om grote vordernisse und denst. de bischop sprak, he wolde gerne volgen fines willen, und gaf om van finer parren ein deil, dat is van der Dre wente an de Bode, van Frederikes wege<sup>1</sup> went an de Elven. de keiser bat 25 leislifen dat he om mer dar to geve. he gaf om dat deil twischen Willerbe<sup>2</sup> und dem Saltemere<sup>3</sup> unde twischen der Sale und Unsterot und Elmena<sup>4</sup> und de groven bi Walhusen<sup>5</sup>. de keiser lachede und vrawede si der

4. to left B.

5. tuchm. B.

8. vrochten B.

16. andere B.

20. do de B.

27. vnsteret B.

28. vrawe A.

1. Ueber die via Friderici s. Jacobs in den Magdeb. Geschichts-Blättern 1867, S. 181. Sie ging von der Commende Berge bis nach Klein-Germersleben. Etwas anders bestimmt die Richtung S. Walther, Singull. Magdeburg. III, 24. Vgl. Magdeb. Gesch.-Bl. 1868, S. 162 f.

2. Wildbach, der bei Kelbra in die Helme fließt.

3. Der salzige See in der Grafschaft Mansfeld.

4. Die Helme.

5. Wallhausen (Kreis Sangerhausen, Regierungsbezirk Merseburg).

gave und nam den bischop bi der hant und vorlende om den herdestaf edder den bischopesstaf to Halberstad und bisorge mit eime stave. de keiser begavede den biscop Hildewarde herlifen unde sande on to den bischope to Meinz, dar wart he gewiet. dar na leit de keiser Erefen und sine selschop, de on to 5 Quedelingeborch wolden erslagen hebben, ore hoveede afflan und wolde greven Lutharium of hebben doret laten<sup>1</sup>. do beden de vorsten vor on. des nam om de keiser al sin gut und sande on gebangen to Beieren. ein jar was he gebangen. dar na wart om des keisers hulde dedinget, also dat he grot gelt gaf und losede mit si dat vormerk to Santerleben und dat to 10 Godeswegen<sup>2</sup> und he stichtede gode, to beteringe vor dat he an dem keiser gebrofen hadde, dat closter to Walbefe und gaf dar to den teinden deil fines erves, dar si de broder, dat nu canoniken heiten, af cleiden und af leven scholden. |\*

A. S. 604, 56-62.

15 **Keiser Otte lende Adelberto dat erzbischofdom to Magdeborch und de paves gaf om dat pallium.**

\*| In dem sulven jare sande keiser Otte na dem abbete to Magdeborch, de heit Richart und was de dritte abbet des closters, wente vor om had- den wesen ebbete bischop Anno van Wormiz und bischop Otwinus van Hildensheim. den abbet Richardum wolde he hebben to bischope maket to 20 Magdeborch. de wile de keiser stunt und dar mede beworen was, do wart om heimlifen ein bref in de hant gesteken, den las de keiser und vorteych des abbetes und nam bischope Adelbertum. de hadde ein monnik gewesen to Trere, den hadde de keiser vor to bischope ordineret laten und hadde on den Rußen gesant to predigende, als geschreven is, und se hadden on ovele ge- 25a. handelt und van si vormorpen. dem Adelberto lende he dat erzbischofdom || to Magdeborch, dat of Partenopolis heit, und sende on to paves Johannes. de bestedigede on, wente he des wol werdich was, dorch sunte Mauricius ere und dorch aller anderen hilligen, de to Magdeborch legen. so gaf he on of dat pallium under der missen to dragende, und enbot dem bischope van 30 Meitze dat he on inwisen scholde. dat schach in sunte Lucas dage. |\* . Oct. 18.

A. S. 622, 28-39.

- |                    |               |             |  |
|--------------------|---------------|-------------|--|
| 1. vorlende B.     | 6. luthar. B. | boden B.    | 9. 'los. m. f.' die Off., aber schwerlich richtig. |
| 19. Hildensheim B. | gemaket B.    | 21. bref B. | de] der hant AB.                                   |
| 29. 'der' fehlt B. |               |             |  |

1. Dieses Ereigniß fällt nach A. S. in das J. 943.

2. in Sunterlevo et Wodeneswego A. S. Groß- und Klein-Santerleben liegen nordwestl. 1¾ bez. 2 Meilen von

Magdeburg; Gutenswegen 2¼ Meilen nordnordwestl. von Magdeburg. Ueber den Namen des letzteren Dorfes s. Wiggert in den Neuen Mittheilungen VI, Heft 2, S. 22.

**De erste erzbischof to Magdeburch Adelbertus wart herliken in gevort und to stolt bracht.**

A. S. 622, 39-41. \*| Dar na in dem negenhundert unde 68 jare, in dem veirden jare paves Johannes, in dem sevenden jare na keisers Otten kroninge, in dem sulven jare als de junge keiser Otto gecronet was, don enbot de keiser allen vorsten in Sassenlande, se scholden to winachten to Magdeburch komen. dat geschach. de paves vororlovede of dem nien bischope dat sine monnike rocke mochten dragen, des se to voren nicht don mosten. de bischof Adelbertus wart herliken to stolt gebracht und wol entpfangen van papen und van leien. |\*

10

**Dre bischopdom leide keiser Otte to dem sichte to Meideburch.**

A. S. 622, 45-48. \*| In dem negenhundert und 69 jare in den hilgen dagen to winachten wiede bischof Adelbrecht den ersten bischof to Merseburch, de heit Bose, den bischof to Missen Borchardum, to Eiz Hugonem. to dussen leide de keiser dre bischopdome als Havelberch — or bischof heit Dudo — Brandeburch — or bischof heit Dudolin — und Porena<sup>1</sup> — or bischof heit Jordan. de dre bischopdome weren vor gewesen. disse loveden horsam dem bischof to Magdeburch und sinen nabolgeren. |\*

**De monnike quemen buten de stad to Berge.**

A. S. 622, 48-54. (Chr. M. 273). Aug. 9. \*| Dar na in dem sulven jare in sunte Laurencius avende worden de 20 monnike wifet van sunte Mauricio vor de borch buten to Berge to sunte Johanse baptisten. dar af was lange wonheit dat de monnike in sunte Laurencius avende wullen und barvot gingen alle jar to sunte Mauricio, dar se legen hadden, und sunen dar ein lof und eine missen. |\*

**Van denstmannen vruwen und kinderen.**

25

Chr. M. 273. \*| De keiser satte dat recht, est ein denstman van Berge neme ein denst- wif sunte Mauricio, de kinder scholden to Berge horen. wered aver dat de man horde || sunte Mauricio und dat wif des abbedes, de kindere scholden Bl. 25b. sunte Mauricio horen. |\*

In dem negenhundert und 70 jare starf bischof Bose to Merseburch, dem volgede Giselarius.

4. D. koninke cronebe B. 5. cronet B. 6. 'se scholden' fehlt B. 7. vororlobe B.  
9. Albertus B. 13. de bisch. A. B. erste A. 14. tiziz A, tiziz B; weiter  
unten z. J. 982 haben die Hff. die Form 'Eiz'. 21. Mauricon B.

1. Posen: Jordanes Poznanensis A. S. 'Porena' ist Schreib- oder Lesefehler.

**Keiser Otte de junge dede sine wertschop to Rom mit der juncfrouwen van Greken.**

\*| Dar na in dem negenhundert und 71<sup>1</sup> jare was de keiser to Rome A. S. 624, 23-27.  
de winachten und paschen. des jares fandte koning Johannes van Greken  
5 sine nichtelen Theophanen dem jungen keisere over mer. dar na in dem  
anderen jare to paschen, do nam de junge keiser de juncfrouwen to Rome.  
dar was de hochtid mit groter ere und herschop. |\*

**De keiser segevacht jegen de Sarracenen und Greken.**

\*| In deme negenhundert und 73 jar hadde keiser Otte einen groten A. S. 624, 35-37.  
10 strit wedder de Greken und Sarracenen und segevacht und toch do van Ita-  
lien to Beieren und schickede dat rife, und rechtes weges van dar to Magde-  
burch und quemen hir to palmen. |\*

**In groten seften ging de keiser to kore und mit der processien.**

\*| Disse keiser hadde de wonheit dat he to hochtiden ging sulven to fore A. S. 624, 38-42.  
15 mit den papen und mit den bischopen in der processien to vesper to metten  
und to missen. de bischope und papheit gingen vore mit dem hillichdome  
mit den cruzen und wirkvaten, dar na he mit den vorsten. so stund he denne  
an dem fore mit godes vruchten in groter innichheit und sprach nicht under  
den tiden: wenn dat godesdinst vulbracht was, so ging he wedder mit der  
20 processien van dannen mit kerzen. de vorsten volgeden om denne. |\*

**Keiser Otto begifede de kerken to Magdeburch mit durbaren cleinoden und bestedigede alle ding mit breven und segelen.**

\*| In der tid des anderen dages gaf de keiser dem godeshuse vor siner A. S. 624, 42-49.  
ersten vruwen sele und vor siner kinder schone gave sunte Mauricio an bo-  
25 ten kellen missewede und an anderen zirunge und bestedigede alle ding, de  
to voren geschen weren, und gaf dar over sine breve unde der koninginne  
und sines sones. do toch he to Quedelingburch, dar was he de paschen. mit  
rechter vroude beging he de hochtit. dar quemen to ome boden van Greken

5. 'sine' fehlt AB; seinen a, seine b. 11. Statt 'und' vor 'r. w.' hat B 'van'. 13. mit  
de B. 14. den w. B. 17. vnd mit den cr. B. wirkvaten B. do stund B.

1. Nach A. S. 972.

van Ungerer van Behmen van Denenmarke van Wentlande van Polen  
van allen landen. de boden worden al in vrede || wol gescheiden van dem Bl. 26a.  
keisere. do starf hertoch German. dat bedrovede vil sere den keiser, wente  
he ein wis rechtverdic vorste was unde richter.

Des sulven jares achte dage na der himmelvart Christi starf keiser Otte. 5

A. S. 625, 10-24. \*| Dar na to unses heren hemmelvart toch de keiser to Merseborch und  
vulbrachte innichlifen dar wat he lovet hadde. des middewekens dar na toch  
he to Mimirleve und des avendes horde he dar vesper vroliken. dar na be-  
gan he crant to werdende under vesper. do sine deiner dat segen, men spi-  
fede on mit godes licham und men bewarde on, dar gaf he sinen geist up. 10  
in der anderen nacht begrof me sin ingeweide in unser vruwen kerken.  
ib. 42-45. den lifame vorde men to Magdeborch hie in de stad und wart mit groten  
eren begraven van bischope Adalberto mit anderen bischopen und papen  
Cfr. Chr. M. 276. hulpe. |\* he hadde dat rife vor stan 38 jar mit groten arbeide.

De junge keiser Otte dwang de Denen und makede se tinsastich. se leten sik 15  
ok dopen.

A. S. 608, 35-46. \*| Dar na in dem sulven jare hadden de Denen keiser Otten boden  
gedobet. dar umme stride he bi Slezewit, dat het noch Ottenfant, dar de  
strid was, und he dortoch alle dat land wente an de solten se. de Sassen  
slogen de Denen van dem lande in de schepe. dat wart so berichtet dat sik 20  
der Denen vorste Arnold<sup>1</sup> leit dopen van stund an und entpfeng dat land  
van dem keiser. keiser Otte stichtede dar in dem lande 3 bischopdome. de  
leide he under dat bischopdom to Hamburch und makede de Denen tinsastich  
dem rife.<sup>2</sup> |\*

Kaiser Otten kost und spise alle weken.

25

A. S. 622, 41-43. \*| Men vint beschreven dat keiser Otten des groten kost was dusent  
swin und schap achte offen dusent malder forns achte voder wins tein voder

3. wil f. B.  
vorder B.

8. Mymirleve B, Mimirleve A. S.

10. lifan B.

27. achte

1. Haroldus A. S.

2. Den Feldzug Otto's I. gegen die  
Dänen, den A. S. in das J. 952 setzt,  
schreibt der Schöppenchronist irrthümli-

cher Weise seinem Sohne zu; Otto's II.  
Krieg gegen die Dänen fällt in das Jahr  
974.

beres, dit was sin kost weseles, an vische an eiere an honre an lese bot-  
tere und andere tomosde;|\* und dit darf neimande wunderen, wente we  
dar merket wat anbedytinge he hadde van brunten und van vromden,  
van heiden und van cristen, dar van vor geschreven is. wat he hir to  
5 lande dede, wat he in anderen landen bearbeidede, scholde wi dat schriben  
al, so worde unse materie to lang. wi hebben noch des sulven nicht al  
beschreven dat he in dusssem lande gedan heft.

**Bischof Adelbrecht wuste tokomende ding.**

Bl. 26b. \*| Bischof Adelbrecht hadde de gnade van gode dat he tokomende ding <sup>Chr. M.</sup>  
10 propheeterde. he stund dat bischopdom wol vore. he ging mannige nacht <sup>274.</sup>  
heimeliken to Berge mit einen capellane, uppe dat he see und horede, est de  
monnike to fore weren. vant he se al, he lovede god dar umme. vant he  
der nicht al, he strafede se hartliken und satte on bote, de godes denste vor-  
sumeden. he was ein wol gelart man in allen papliken kunsten. |\*

15 **De junge keiser Otto, geheiten de rode, regnerede mit der vorsten vultort.**

\*| In dem jare als keiser Otto starf, do worden de vorsten eindrech- <sup>A. S.</sup>  
tichliken to rade dat se den jungen Ottonem, de heit Otto de rode, beholden <sup>625,</sup>  
wolden to keisere. |\* <sup>45-46.</sup>

**Ein hart lange winter uud ein grot sne in dem meien.**

20 \*| Dar na in dem negenhundert und 75 jare was ein hart winter und <sup>A. S.</sup>  
stunt so lange dat in sunte Servacius dage, dat is achte dage na sunte <sup>626,</sup>  
Johans ewangelisten dage, de dar kumpt na paschen in dem meien <sup>24-27.</sup> <sup>Mai 13.</sup>  
1, vel ein grot sne, de al dat extrike bedeckede. do lach de junge keiser Otto de winach-  
ten to Fulda<sup>2</sup>. disse hadde vele twidracht mit fines vedderen sone hertogen <sup>ib. 627,</sup>  
25 Hinrike van Beieren. den veng he to Magdeborch in dem negenhundert und <sup>14-21.</sup>  
77 jare<sup>3</sup> und sande on mit siner selschop mang de Wenden over Elbe in

1. vischen B. 4. v. vr. van heyden vnd v. vromden vnd v. c. B. 5. wat] dat AB.  
6. alle schriuen B. des s. noch B. 7. landen B. 8. Albrecht B. 13. Statt  
'de' hat B. 'in'. 17. Ottonen B. 20. 'und 75' a, fehlt AB, vnnbt 78 M. 22. Jo-  
hannes B. 23. to wohn. B.

1. A. S. hat bloß Idus Maji, d. i.  
15. Mai. Der Servatiustag ist der 13.,  
auf den 6. fällt Johannes ante portam lat.

2. Polida A. S.  
3. A. S. hat 978.



in dat elende. des sulven jares wart sunte Adelheit besecht, des keisers moder, bi dem keiser. des dede de hilge vrouwe wiflifen und toch dem sone ut den ogen mit orer dochter der ebbedischen. des jares stride de keiser to Wallande. |\*

**Waldo und greve Gero flogen sik beide dot.**

5

A. S. 627, 22-43. \*| In dem negenhundert und 79 jare besede ein, de heit Waldo, den greven Geren van Alsleve to dem keisere. dar umme vochten de Waldo und Gero bi Magdeborch up dem werdere und erslogen sik beide dot. doch leit de keiser greven Geren dat horet afflan unschuldichlifen. disse greve Gero hadde ein dochter, de heit Adela. de hadde einen, de heit Frederik van 10 Schafen<sup>1</sup>. de Adela losede ores vaders horet und vorgaf or vorwerk und or erve Alsleve in dat godeshus to Magdeborch. |\*

**Sunte Steffens hilichdome wart gebracht van Meinze.**

A. S. 627, 46-50. \*| In dem negenhundert unde 80 jare toch keiser Otte to Italien und he quam in dusse lant nicht mer. in || dissen jare brachte bischop Hildewart Bl. 27a. sunte Steffens hilichdom van Meinze. |\*

**Adelbertus de erste bischop starf.**

A. S. 628, 7-10. \*| Dar na in duffem jare starf<sup>2</sup> bischop Adelbertus, de erste bischop disses godeshuses, in sinem dritteinden jare des bischopdomes. he starf to dem Steine<sup>3</sup> und wart to Magdeborch mit eren gebracht. to siner bigraft 20 quam bischop Hildewart van Halberstad, und he bat den abbet Hartwige dat he on begraven moeste. des gonde he om. de monnife unde papen hulpen dar to mit innicheit und wart begraven in den dom vor sunte Philippi Jacobi altare. |\*

**Othricus wart gehoren, de starf vor der confirmacien.**

A. S. 628, 14-28. \*| De broder foren Othricum, einen wisen monnif van kunst. he starf 25 up dem wege, als he na der confirmacien toch, dat bischop Albrecht to vorne

16. meynße AB; donante Theoderico Metensi episcopo A. S.  
23. gegraven A. 24. Othricus AB, Otricus M.

20. gebrocht B.

1. Filia ejus Athela nupsit Sigefrido, filio Heinrici comitis de Stathe A. S.

2. 981 A. S.  
3. Gibichenstein bei Halle a. S.

gefecht hadde, dat he gode gebeden hadde dat Othricus nicht bischop werden mochte; wente he dar to nicht bequeme entwere. |\*

**Giselarius wart bischop to Magdeburg. he sat in sin stede to Merseborch wedder einen monnik van Berge.**

5       \*| Na dussen guden bischope quam bischop Giselarius, de bischop to <sup>A. S. 628,</sup> Merseborch, de nicht enwas ein recht herde. he quam mit listen an dat bi- <sup>30-68.</sup> schopdom to Magdeborch, ein deil mit simonien: wente he gelt gaf, ein deil mit logene: wente he lovede des he al nicht enheilt. he begerde nicht sunder stigen van einer herschop in de anderen. do he bischop was worden to  
10 Magdeborch, he beheilt of dat bischopdom to Merseborch und satte dar einen monnik van Berge, de heit Othardus<sup>1</sup>, und makede ut dem bischopdome ein abbacien. |\*

**De Wenden verstoren dat bischopdom Brandeborch und ok Habelberch. de hertoge Mysico vorstorde Siz.**

15       \*| In dem negenhundert und 82 jare verlos keiser Otto de rode den <sup>Chr. M. 278. 279.</sup> strid to Calabria, dat he kume wech quam. des jares vor dussene vorstorden de Wenden dat bischopdom to Brandeborch und Havelberch, und hertoch Mysico vorstorde Siz und toch wente to Calve. dar wart he bevangen van dem duvele und reip an underlat 'Laurencius piniget mi'. dat de under-  
20 bischope vorstort worden, dat lede men bischop Giseler's unrechtfertigkeit to. |\*

**De Sassen slogen 30 dusent Wenden und noch mer.**

31. 27b.       \*| In dem negenhundert und 83 jare hadde keiser Otto ein sprake || mit <sup>A. S. 630,</sup> den vorsten und dar nam he to gnaden hertogen Hinrike van Beieren, de <sup>6-7.</sup> quam do ut dem elende. des sulven jares worden de Wenden wedderstrevich <sup>ib. 631,</sup>  
25 den cristen Sassen, und dar umme stridden de Sassen mit on und erslogen <sup>42.</sup> der Wende 30 dusent und sevenhundert und 54. |\*

**Keiser Otto de rode deilde sin gelt in veir deil und starf to Rome.**

\*| Des sulven jares toch keiser Otto to Rome und wart cranf. he satte <sup>A. S. 631,</sup> sin testament. he deilde sin gelt an veir deil, ein deil gaf he der kerken, dat <sup>45-50.</sup>

7. gaff gelt B.

8. sunderen B.

deborch'.

18. Mysico AB; Mistowi Chron. Magd.

27. vier viel B.

10. Vor 'he beheilt' hat B 'he beheilt tho Mag-

26. 'und' vor 54 fehlt A.

1. Hotradus A. S.

Städtechroniken. VII.

ander deil armen luden, dat dridde deil finer moder und finer fuster, dat veirde deil finen ridderen, de dorch finen willen or lant vorlaten hadden und dat lif in de wage gehenget. dar na bichtede he vor dem pawese und vor anderen bischopen openbare. de pawes losede on van den sunden und Nov. 7. starf in sunte Willebrordi dage<sup>1</sup> und wart to Rom begraven. |\* 5

**De dridde Otto ein kint wart gekoren to koninge.**

cf. A. S. 632 f. In dem negenhundert und 84 jare wart gekoren Otto, de ein kint was in dem veirten jare. ed ward bevolen den bischop to Colne to holdende und vor to stande. wedder dat kind satte si Henric, hertoch to Beieren, und wolde koning werden und si wien laten: des mochte doch nicht geschen. 10

**De Wenden togen mit Mysco up de Sassen mit craft.**

A. S. 633, 24-25. \*| Dar na in deme negenhundert und 85 jare togen de Wende in Sassenland mit groter craft und on halp Mysco de Went mit einem groten here<sup>2</sup>. se vordereden sere de lant to Sassen mit rove und brande. |\* 15

**Hertoch Henric van Beieren vel den koning to vote 2c.**

A. S. 633, 25-32. \*| In dem sulven jare bedachte si hertoch Henric van Beieren dat he si gegen den jungen koning gesat hadde. he quam to Frankenvort, dar dat kint koning Otto was, mit den vorsten. he leide af sin schon gewant und toch an snode cleidere<sup>3</sup> unde volde sine hende und vel dem koninge to vote und sochte gnade in rechter otmodicheit. de koning nam on to gnaden und of an sinen 20 truwen rad. dar na to paschen hadde de koning sinen hof to Quedelinge- borch. dar deineden veir hertogen dem koninge, to dische hertoch Henric, hertoch Conrad to der kameren, hertoch Hecil<sup>4</sup> in dem kelre und hertoch Bernt was marschall. dar quam of hertoch Bolislawe unde hertoch Mysco und vorlifeden si mit dem koninge. |\* 25

**De Wende brenden Hamborch. || Gerbstede<sup>5</sup> dat closter wart gestichtet. Bl. 28a.**

A. S. 633, 32-34. Des sulven jares wart Hamborch vorbrant van den Wenden. \*| des jares starf marggreve Riddach. he und sin fuster Alwich<sup>6</sup> stichteden dat

26. branden B.

1. 7 Id. Decembr. A. S.  
2. Saxones Slavoniam invaserunt, quibus ad supplementum Miseco cum magno exercitu venit A. S.

3. humilis habitu A. S.  
4. Hecil A. S.  
5. Gerbstedt 2 St. nordöstl. v. Eisleben.  
6. Eilsuit A. S.

closter to Gerbstede, und des sulven fuster was dar ebbedishe und is dar begraven. |\*

**Otto dat kind toch mit kraft up de Wenden.**

\*| In dem negenhundert und 86 jare toch Otto dat kint mit den Sas-  
5 sen mit groter craft up de Wenden. dar quam hertoch Wchseco to om mit <sup>A. S. 633, 43-46.</sup>  
groter craft und gaf dem koninge ein camel und vele anders cleinodes und  
wart des koninges underdane, und dortogen und vorherden alle Wentlant. |\*

**Dat closter bi Quedelingborch up den Unzingesberge<sup>1</sup> wart geslicht.**

\*| Des jares stichtede de ebbedishe Mechtihilt, keiser Otten dochter des <sup>A. S. 634, 5 f.</sup>  
10 groten, vor ores broder selen, keiser Otten des roden, dat closter up dem  
berge bi Quedelingeborch up sunte Benedictus regulen. des jares starf Lo- <sup>633, 40.</sup>  
dewich, de leste van Karls flechte. |\*

**De Sassen togen up de Wende. ein grot wint.**

\*| Dar na in dem negenhundert und 87 jare togen de Sassen aver up <sup>Ann. Qued. 67, 42-49.</sup>  
15 de Wenden und buweden wedder de borge up der Elbe. in den winter wart  
grot water unde dar na ein grot wint, de vele buwes umme warp. |\*

**Ein droge sommer, ein cometa, grot stervent, sunnewandeling.**

\*| In deme negenhundert und 88 jar was ein heit sommer dat de <sup>A. Q. 67, 51-68, 14.</sup>  
vruchte vorgingen van dorricheit, und wart ein grot stervent der lude. in  
20 dem jare dar na schein ein grot stern, dat was ein cometa, und wart ein  
stervent der lude und vebes. in dem jare dar na wandelde si de sunne. |\*

**De Sassen stridden twi mit den Wenden. twe bischope worden erslagen.**

\*| In dem negenhundert 91 jar was de keiserinne Theophane, des jun- <sup>A. Q. 68, 21-39.</sup>  
gen koning Otten moder, de van Grefen was, to Quedelingeborch mit orem

8. unzinghes berge A, wnh. B.

11. regelen B.

14. Sasse B.

1. Jetzt Mlinzenberg. Ueber die verschiebenen Namensformen s. v. Erath, Cod. Dipl. Quedlinb. S. 988 f. Die seit der zweiten Hälste des 15. Jahrh. gebräuchliche Benennung mons Sion gehört in die Kategorie der Namen wie

Laetitia Dei (Leitzlau), Sicheu (Sittichenbach). S. Winter in den Magdeburg: Geschichts-Blättern 1867, 131. Ein Versuch den dunklen Namen zu erklären bei Fritsch, Geschichte von Quedlinburg I, 302 ff.

sone koning Otten to paschen. dar quam hertoch Mysico van Polen und vele andere vorsten und brochten gave und beheiliden gnade. dar na toch de koning van danne. des jares starf de moder Theophanes.

A. S. Des jares dar na stridden de Sassen twie mit den Wenden, dat was  
638, in dem mane Julio. dar wart inne geslagen bischop Diderik van Berden. 5  
6-9. de ander strid was in den herbestmane, dar wart inne || geslagen de bischop, Bl. 28b.  
de dar was bannervorer.

637, 56- Dar na in dem negenhundert und 92 jar gaf de keiserinne Alheid  
638, 5. orer dochter Mechthilden der ebbedischen to Quedelingeborch oren hof to  
Walbefe. dar gaf konig Otto sine breve und ingesegele over und leit volgen 10  
al dat dar to horde. de ebbedische Mechthilt stichtede dar ein closter der vru-  
wen van sunte Benedictus orden in sunte Andreas ere des hilgen apostelen  
und satte dar in hilge juncvruwen, de gode deinen wolden na der regelen in  
einsamicheit. |\*

#### Ein licht vor dage schein in dat norden.

15

A. Q. \*| In dem negenhundert 93 jar in sunte Steffens nacht to winachten  
69, wart ein lecht geseen in dat norden, dat men meinde dat ed dagede. dat  
38-44. warde wol ein stunde. |\*

#### Ein hard winter.

A. Q. \*| In dem negenhundert und 94 jare was ein hart winter. de began 20  
72, to sunte Calixtes dage und stunt wente to sunte Servacii dage to pingesten. 1 |\*  
21 f.

#### Ein dorre sommer.

A. Q. \*| Dit jar was so droge dat ichteswelle watere vordrogeden, dat de  
72, vische storven, und regende so cleine dat bome crut und gras vordorreden. |\*  
23-26.

#### Ein grot pestilencie.

25

A. Q. \*| Dar quam of na ein grot stervent der lude und des vebes. ichteswelle  
72, wischen worden recht, est dat gras vorbrant were. de Wenden ferden sik al  
26-28. van den Sassen, sunder de Soraben. |\*

2. gnade AB; gave? honorifice donati in patriam redierunt A. Q. 5. in B. wer=  
den B. 6. 'de' vor 'bisch.' fehlt B. 16. 'jar' fehlt B. 17. licht B.

1. Auch hier stimmen die angegebenen Tage 14. Oct. — 13. Mai nicht mit der entsprechenden Stelle: hiemps du-

rissima III. Idus Novembris exorta usque III. Idus Mai fuit. A. Q.

**Dre greven worden erlagen.**

● \*| De greven hir in den landen istsribben mit den Nortmannen. dar <sup>A. Q. 72,</sup>  
worden erlagen dre broder, greve Hinrik Sifrid und Hudo <sup>31-35.</sup><sup>1</sup>. de gevangen  
worden, de loseden de Sassen vor seven dusent punt. des sulven jares was  
5 of grot hunger in Sassenlande. |\*

**Den Sassen ging ein grot plage over.**

\*| Dar na in den negenhundert und 95 jar wart dat sterbent groter <sup>A. Q. 72,</sup>  
wenne to vorne, also dat de Sassen, de Ostersassen heiten, vorstorben so sere <sup>36-45.</sup>  
dat de hus und moninge und ganze dorp most worden. dar to togen de  
10 Wenden in Sassenland, also dat den Sassen do overging de prophecie, de dar  
steit geschreven 'if wil senden over se min gerichte, sterben und dat swert'.  
dar umme samde koning Otto volk und toch dor Wendelant und vorde gro-  
ten rof ut dem lande und quam do wedder to Quedelingeboch. dar wart  
21. 29a. he wol entpfangen van sines vader suster, van der || ebbedischen Mechtilt.

15 Dar sulves in der tid vortrich Alheit des koninges suster der werlde <sup>A. S. 640,</sup>  
unde lovede gode or kuscheit, und bischop Hildewart van Halberstad wiede se <sup>11-17.</sup>  
vor dem koninge hir to Magdeboch. de koning heilde ein sprake mit den  
vorsten. dar vorsonedede de koning vele friges under den vorsten van over Rin. |\*

**Hertoch Hinrik van Beieren lerede sinen son und starf to Gandersem.**

20 \*| Dar was hertoch Hinrik van Beieren, de toch to Gandersem to siner <sup>A. S. 640,</sup>  
suster Gerboch der ebbedischen und wart cranf und leit vor sik halen Hinrike <sup>17-22.</sup>  
sinen son und lernde on und sprak 'ga und schide dat rik to Beieren und  
sette di nummer jegen den koning dinen heren. ed rutwet mi sere dat if [dat  
je dede. denke dines vaders, den du in duffer werlde nicht mer suest'. de  
25 hertoch reip an underlate siner suse 'kyrieleson, here god verbarme di over  
mi'. he starf in gudem geloven. he hadde vele almosen gegeben, uppe dat  
om god dat vorgebe dat he wedder koning Otten sik vorheven hadde. des <sup>A. Q. 73,</sup>  
jares storben vele vorsten und of bischop Hildewart van Halberstad. de <sup>11-13.</sup>  
hadde gestichtet dat closter Stotterlingeboch<sup>2</sup>. |\*

4. 'sulven' fehlt B.      9. dat he hus A, dat hus B.      18. vorsomedede AB, vorsenedede M.  
19. Statt 'starf' hat B 'toch'.      Garbers. B.      20. hinrik hertoch B.      26. almo-  
sen B.      27. got om B.

1. Udo A. Q.

2. Stötterlingburg <sup>1</sup>/<sub>2</sub> M. w. v. Osterwief.

Koning Otte makede to pawese sinen neven hertogen Otten son und de wiede koning Otten to keisere.

A. S. 641, 14-17. \*| In dem negenhundert und 96 jare, do koning Otto alle twidracht in Sassenlande berichtet hadde under den vorsten, he toch in Italien und quam to Rom. dar was he de paschen. pawes Johannes was gestorven. he satte Brunen wedder sinen neven, hertogen Otten sone, to pawese, de wart Gregorius genant. |\* dit was nicht bischop Brun des olden keisers sone Otten broder, wente de was lange vorstorven. \*| de pawes Gregorius wiede den koning Otten, de was do in sinen vesteinden jare. he hadde 11 jar koning gewesen. he stund dat rife wisliken vore, wente sin wisheit vorvulde sin older<sup>1</sup>. he wart gewiet in dem dage der himmelvart unses heren. |\*

#### Keiser Otte segevacht in Wentlande.

A. S. 641, 38-41. \*| In dem negenhundert und 97 jare to winachten quam de keiser to Colne und heilt dar sinen hof. do deden de Wende echt na orer art und roveden dusliken in Sassenlant. dar umme wart tornich de keiser. he samelde vel volkes und toch up de Wenden in dat land, dat heit Heveldun. he segevacht und vorde groten rof hir || to Magdeborch. des jares wart gewiet 21. 29b. de ferke to Walbese in des groten keisers Otten jartiddage. dat dede bischop Arnolfus van Halberstad. |\* 20

Keiser Otte sneit pawes Johannes, den de Romer heilden, de tungen und nese af und sat Gregorium wedder in den stol.

A. S. 642, 9-30. \*| Dar na in dem negenhundert und 98 jar, de wile keiser Otto hir to lande was, Crescencius de Romer vorstote den pawes Gregorium und satte einen van Grefen, de heit Johannes. de Crescencius vorgat fines eides und wolde sulven keiser sin. dar umme toch keiser Otte to Rome und veng pawes Johannes und sneit om ut de tungen und ougen und nesen. he belach Crescencium up der Engelsborch und wan om de af unde hengede Crescencium bi den voten und leit om den kop afflan. des vorschruden de Romer dat neimant wedder on sit setten dorste. he satte Gregorium wedder in sinen stol. |\*

9. 'den' fehlt B.

don B.

versteht B.

16. Statt 'he' hat B 'vnd'.

24. vorstotten B.

satten AB.

27. belachte B.

29. de kop B.

1. etatem suam moribus industriaque vincens A. S.



Grot donre unde ertbevinge.

\*| Des jars was to Sassen grot ertbevinge to middenfommere und wart <sup>A. S. 643,2-4.</sup> grod donre. in dem donre velen twe vurige steine, ein in der stad Magde-  
borch, de ander over Elbe. |\*

5 **De ebbedische van Quedetungeborch starf. des keisers suster quam in or stede.**

\*| In dem negenhundert und 99 jar, de wile de keiser to Italien was, <sup>A. S. 643, 41-69.</sup> vorstunt de ebbedische Mechtihilt van Quedelingborch dusse land. se hadde  
ein sprake to Magdeborch mit den bischopen. or ratgeve was hertoch Bernt,  
hertogen Hermans sone van Luneborch. do wart de ebbedische seik und cranf.  
10 se sande na bischope Berwarde und bichtede om und starf und wart begra-  
ven. de keiserinne sunte Adelheit enbot dem keiser dat or dochter de ebbe-  
dische dot were, und bat on dat he sine suster to einer ebbedischen makede.  
dat schach. he sande siner suster de ebbedie mit einer gulden roden. dar na <sup>644, 3.</sup>  
starf de sulve hillige keiserinne Alheit. |\*

15 **Wo sik ein dem bosen geiste hadde gegeben, de wart bischop, dar na pawes  
und wunderteiken van dem sulven.**

\*| In dem 1000 jare starf pawes Gregorius, und wart ein geforen, <sup>A. S. 643.</sup>  
de was bischop to Remis gewesen und was vordreven und hadde gelegen to  
Magdeburch bi dem keisere. he was ein sternesker und hadde ein horologium  
Bl. 30a. gemaket hir den keiser gar subtil und behende. desse || hadde sik dem du- <sup>M. P. 176.</sup>  
vele gegeben und wart bischop to Remis, dar na to Ravenne, dar na pawes  
mit des duwels rade. he vragede den geist wo lange he leven scholde, do he  
pawes was. he sprach so lange wente he to Iherusalem missen dede. de pa-  
wes vornam dat van Iherusalem over mer. he dachte, he wolde dar noch  
25 nicht, aber de geist mende Iherusalem de capellen to Rome. ed schach in  
einer vasten dat de pawes to der capellen missen holden scholde. also he dede,  
de bosen geiste weren dar und warden siner dat se on hen vorden. he vor-  
nam dat und quam to ruwe. he satte sik to godes barmherticheit und leit  
sik toleden vor sin sunde: dat satte he sik to bute. men leide de ledemate  
30 up eine fare und spen dar vor ein wilt pert. dat pert toch on in sunte Pe-  
ters kerken, dar wart he begraven; und als he toledet was, do vorvorden on

3. in de st. B.

10. Berwarde B.

15. Statt 'de' hat B 'da'.

17. foren B.

22. dem geiste B.

24. noch B.

29. to leiben B.

lebe B.

31. vor-

worden A.

de bosen geiste in staltnisse der raven und brochten on wedder an de sulven stede. dat was ein telen dat si god over on hadde vorbermet. men wil of  
 A. S. dat sine knoken sweten, wenn ein pawes sal werden. vor dissem pawese,  
 644,  
 38-41. do he pawes was worden, vorclagede keiser Otte bischop Gifeler to Magde-  
 borch, dar umme dat he unredeliken hedde twe bischopdom, und bat on af- 5  
 setten. de pawes lot den bischop van Magdeborch to Rome. de bischop was  
 gichtich worden dat he dar nicht komen mochte. he sande sinen papen dar.  
 de jede sine not mit sinen eide dat he dar nicht komen mochte. |\*

De keiser toch van Rome in groter ere na dem lande to Polen to dem hilgen  
 sunte Albrechte. 10

A. S. \*| De keiser wart to rade, he wolde teen to dem hilgen sunte Albrechte,  
 644, 45-  
 645, 7. de Ungeren und Behmen bekant hadde. he was bischop to Prage gewesen  
 und wart gemartert in Rußen und licht in Polen to Gnese begraven: dar  
 schegen vele telen<sup>1</sup>. dar toch de keiser hen und vorde mit si vele Romere in  
 Sassen und cardenale. ed entoch nue keiser mit so groter herschop van Rome, 15  
 als he dede. bischop Gifeler toch om entegen und freich gnade, wol dat se  
 nicht stede bleif. de keiser toch to Eiz. dar entfeng om de bischop unde de  
 markgreve Eglart. dar na quam om enjegen Bolislawe de hertoge van Po-  
 len und entpfeng on mit groter ere. he vorde on to der stad Gnese. do he  
 de stad sach, he steich van sime perde und ging mit groter innicheit to sunte 20  
 Albrechtes grave des hilligen mertelers. he bat mit tranen sine gnade. he  
 makede ut den bischopdome || ein erzebischopdome und leide Kolberge dar Bl. 30b.  
 under und de anderen. de hertoch Bolislawe gaf dem keiser sine gave. de  
 bischop gaf om einen arm. de hertoch toch mit dem keiser to Magdeborch,  
 dar was he dat fest over to palmen. des mandages bot bischop Gifeler dem 25  
 keiser grot gelt. dat wart kume gebristet wente to Quedelingborch. dar toch  
 de keiser hen und was dar de paschen over. des mandages wart dar ein grot  
 sent. de keiser clagede over bischop Gifeler. de bischop was gichtich dat he  
 dar nicht komen mochte. he sande dar den domprovest Walterum, de vorant-  
 worde on. dem bischope wart bescheiden to Aken bi den Rin: dar quam de 30  
 bischop to antwerde und bereip si in dat grote concilium des paweses. also  
 bleif de sate so lange wente dat se god sulves endede. |\*

2. hadde ouer on vorbarmet B.

3. eyner B.

8. der brachte an seine ehaft

mit dem eide a.

Die Worte von 'he sande — komen mochte' fehlen B.

16. en-

toch A.

reich B.

23. Bolczislawe A.

29. 'dar' fehlt A.

31. f.

an b. B.

1. Die Worte 'de Ungeren — vele telen' sind nicht aus A. S. entnommen.

**Ein gulden cruze wart vunden an keiser Karls halse.**

\*| Dusse keiser Otte leit upgraven keiser Karls graf und vant ein guldene cruze an sinem halse, dat leit he om nemen. |\* A. S. 645, 8-11.

**Keiser Otto vorniede de olden wonheit der Romer: dar umme wolden se on dodet hebben.**

\*| In dem 1001 jare toch de keiser to Rome. he vorhof olde wonheit, der de Romere vortegen hadden. se wolden den keiser heimlichen gebangen hebben. he wart gewarnet und quam enwech. he besande alle heren unde vorsten de om truwen weren, unde wolde si wren. do dat de Romer vornemen, se geven si in des keisers gnade. de keiser lach to Rome mit den vorsten. he was vor den luden vrolich des dages, des nachtes beweinde he bitterlichen sine funde. he fastede dicken de ganze wken, sunder des donre-dages. de vorsten und greven in duteschen landen plichteden wedder on mit der bischope vulbort. hertoch Hinrik van Beieren wolde si jegen on nicht vorpflichten. he heilt sins vaders lere. |\* A. S. 646, 13-34.

**Ein ertbeving.**

Des jares was ein ertbeving to Brandenburg und in velen landen<sup>1</sup>.

**Keiser Otten wart vorgeven.**

Dar na in dem 1002 jare, do de keiser vornam der vorsten tosamene-  
20 sweringe, he droch dat mit dult und toch von Rom. Crescencies wif, de sin amie was, sande om na ein par hantscho, dar was vorgift inne. do he de andede, he wart seik und starf. men vorde on to Allen. he wart mit groten eren began van kerken to kerken achte dage und wart in unser vruwen munster  
Bl. 31a. begraven. disse keiser Otto gaf de vriheit || dem godeshuse Halberstadt over  
25 de banvorsten und gaf den bischope den ban, den he het over de dinstlude. cf. Eicke 35 b.  
cf. A. S. 646, 65-647, 3.  
cf. Chr. Halb. 20.

**Grot twidracht wart under den vorsten einen koning to keisende.**

\*| De vorsten worden twidrechtich umme einen nien koning. ichtes-  
welke wolden hertogen Hermen van Swaben, de anderen hertogen Hinrike A. S. 647, 17-36.

1. gefunden B.      4. vorwybe B.      7. vortogen B.      12. bidde B.      ganzen B.  
25. 'den' vor 'he' fehlt B.      o. den d. B.      27. twydrachtich B.

1. Der Ann. Saxo berichtet zum J. 1000 (S. 645, 51) nur: Magnus terre motus hoc anno factus est.

van Beieren. de sassischen vorsten quemen to samene to Frose up des keisers hof. den hadde ein, de heit greve Gunze: dar quam bischop Giselarins van Magdeborch mit sinen underbischopen, dar quam hertoch Bernt van Luneborch, de heit of Benno, greven Lutharius broder, unde markgreve Eggart wolde koning werden. greve Luther hinderde dat. he gaf den rad 5 dat de bischop van Magdeborch unde de anderen sworen, dat se besunderen noch to samene nicht keisen wolden, se entfemen to Werle to der sprake aller vorsten. Eggehart wart tornich und sprach to Luthart 'wor umme hinderstu mit?' he antworde 'enwustestu nicht dat dat veirde rat to dem wagene hort?' greve Luther toch heimliken to Babenberge to hertogen Hinrike van 10 Beieren und gaf om den rad dat he sande to Werle in de sprake. dar weren keiser Otten sustere, de ebbedischen van Gandershem und Quedelingeborch, mit den anderen vorsten. he sande dar einen clofen ridder, de warf dar sine badeschop und lovede allen vorsten vordernisse und gawe, de sinem heren hulpen to dem rife, wente he recht erfname were. he was an der bort van 15 vaderhalf de sewenteinde van keiser Karle, van moderhalf de festeinde. he horde dem dridden Otten to in dem dridden lede van sins vaders wegen: hertogen Hinrikes vader war des groten keisers Otten broder. |\*

#### Hertoch Hinrik van Beieren wart gekoren.

A. S. 647, 63-65. Dat volging unde wart to koninge gekoren. \*| greve Eggart wart ge- 20 slagen to Palathe. hertoch Hinrik samde sik to Wormiz und wolde sik wien laten to Meinze. hertoch Herman sampde sik mit sinen hulperen und toch dar jegen und werde on dat se over den Rin nicht mochten. des dede hertoch Hinrik als he vortwivelt were und toge wedder to Beieren und toch einen anderen wech und quam to Meinze an hinder und wart dar gewiet to koninge 25 achte dage na pingesten. |\*

#### Koning Hinrik toch up hertogen Herman.

A. S. 649, 9-11. 37-43. \*| Dar na toch koning Hinrik starf up hertogen Herman in dat land Almania und vulvorde dat mit groter craft. dar na toch he to || Merseborch. Bl. 31b. dar quam Wilhelm van Doringen, hertoch Bernt van Sassen und andere 30 vorsten, geistlik und wertlik, und entpfengen on to koninge. dar na toch he in Franken. dar quam hertoch Herman van Swaben mit barvoten voten 650, 33-34.

4. Lutharius AB, Lutharius M.  
Gandershem B.

5. Eggert B.  
13. eyn B.

7. werbe A.

12. Ebbedische B.

und vele vor om an de erben und hat gnade und vant gnade. de koning belende on. |\*

**Koning Hinrik leit de Doringe vri van tinse.**

\*| Dusse koning Hinrik leit de Doringe los der swin, de se alle jar to A. S. 649, 34-37.  
5 tinse geven, und of der lufene. der swin was 300, der lufen vifshundert und 72. de hadden se geven van der tit an dat de Sassen erst hir to lande quemen.<sup>1</sup> |\*

**Bischof Gifeler starf und wart to Magdeburch begraven.**

\*| In dem 1003 jare was de koning to winachten to Frankenvort, to A. S. 651, 15, 50-57.  
10 paschen to Quebelingburch, to pingsten to Halberstad. dar na in dem 1004 jare was de koning to Balti,<sup>2</sup> dar na to Horneburch.<sup>3</sup> do wart bischof Gifeler crant. de koning sande bischof Wilgifum van Halberstad to deme bischope Gifelere, dat he sik noch bedechte umme dat he to unrechte an den bischopdome Merseburch gedan hadde. he bat dat se om vrist geven dre dage:  
15 he wolde vorantworden. de vrist wart om van dem koninge. de bischof Gifeler leit sik voren up einen wagene up sinen hof to Triburi. dar starf he in sunte Pawels dage der beferinge. de koning leit den lichame to Magdeburch voren und sande sinen cappelan und enbot den broderen, se scholden keisen Daganum. dat vornam de provest Waltart dat de koning kam. he hadde de brodere to  
20 capittle und reit on dat se eindrechtichliken foren, er de koning queme. se foren alle den sulven Waltardum, wo wol he dat ungerne dede. he vel an sine venien und entfeng dat mit groter innicheit van gode. den doden lichame brachte men de ersten nacht to sunte Johannes, des morgens to sunte Mauricius. de koning quam do to Magdeburch und sande den bischof van Halber-  
25 stad to den papen und to den ridderen dat se kiesen scholden Daganum. provest Waltart anwerde dat se redeliken hedden geforen und hedden on geforen. do dat antwort wart dem koninge, he sande na provest Waltart und bat on aflaten und lovede om grote vordernisse dat Dagan sin cappelan geforen worde.

11. *Palia B.* . 26. *antworde B.*

1. Die früheren Annalisten wissen nichts davon, daß die Thüringer auch 572 Lufen alljährlich geben mußten. Ich glaube, diese Angabe ist entstanden aus flüchtiger Lesung der betreffenden Stelle des Ann. S.: per annos (p annos) quin-

gentos LXXXII hat der Schöppen-Chronist als pannos quing. 72 gelesen.

2. Palithi A. S. Pöhlde.

3. Torneburh A. S., Dornburg unweit Barby.

dem koninge schach sin wille. he ging in de kerken sunte Mauricii und nam  
bischop Arnolfus staf und bevole dem guden Dagano || papen und leien vor Bl. 32a.  
to stande, als he vor gode des rede mochte geven. |\*

**Koning Hinrik worde Daganum den dritden erzbischof to Magdeborch in  
den dom und satte on uppe den bischofesstol.**

5

A. S. 653, 11-13. \*| Dar na alse vort mit der papen und der riddere vulbort satte on de  
koning uppe des bischofes stole. also wart do de nie bischope besungen und  
de olde begraven. |\*

**Sunte Wulfganges prophecie vullenkam an Dagano.**

A. S. 653, 13-21. \*| Desse Dagan was ein junger des hilgen sunte Wulfganges, van dem 10  
hadde he alle hillicheit gelart. de hadde on dem keisere to einem cappelane  
gegeven. do sunte Wulfgang sterven scholde, he bat dat sin gnade Dagano  
twevolt worde an kuscheit. he kussede Dagan vor sinen munt und sprach  
'werstu nicht bischop na mi to Remis, so kumstu na tein jaren in groter ere.'  
dat schach: he wart al hir bischop na 10 jaren. |\* 15

**Koning Hinrik mit bischope Dagan satten dat bischopdom to Merseborch  
wedder in sine werdicheit und loseden wedder in, dat bischop Giseler dar  
van vorsat hadde.**

A. S. 653, 31-44. \*| Da na in dem 1005 jare, do bischop Giseler begraven was, koning  
Hinrik toch mit dem nien bischope Dagan to Gevekenstein. dar besach bi- 20  
schop Dagan wat bischop Giseler dar gelaten hadde und to samene bracht  
hadde an gude, und sprach, dat wer overlodich wedder notdorft beholden. do  
togen se vort to Merseborch und satten dat bischopdom wedder in sine wer-  
dicheit. dit schach to lichtmissen. dar na leit si bischop Dagan wien van  
dem bischope van Meinze, wente he mochte dorch not willen to Rome nicht 25  
teen. de koning losede wedder van dem bischope van Halberstad und van  
dem van Miszen und van dem van Eiz, dat se to si getogen hadden van dem  
bischopdome Merseborch, und gaf dat bischopdome sinem cappelan Wicberto  
und leich om dat mit des bischofes stave. Dagan de heit of Tagino.  
de sulve bischop Dagan vorleit of mit willen wat Giseler af getogen 30  
hadde. |\*

**Hertoch Bolislawe toch up de Beieren.**

\*| Binnen duffer tid toch hertoch Bolislawe mit markgreven Hinrikes <sup>A. S. 653, 47-56.</sup>  
rade in Beierenlant und dede dar groten schaden. dar umme kam koning  
Hinrik und makede ein herevart up dat volk, de Wifini heiten, und gaf den  
81. 32b. schult, se hedden gelt genomen, dat se de Polen dor or land hedden gelaten. ||  
dat lant vorherde de koning und quam wedder to Merseborch. do bedachte  
sif marggreve Hinrik und sochte gnade, wente he an dem koninge sin truwe  
hadde gebroten. vor on bat de gude bischop Dagan. greve Hinrik gaf sif  
in des koninges hende. he bevole on den bischope. de sande on to Geveken-  
10 stein, dar beweinde he sine funde. he las alle dage einen salter und vel  
cl venien.

Dusse koning hadde einen broder, de heit Brun. de hatede ser dat ed <sup>ib. 50-51. 59-60.</sup>  
dem koning wol ging. de gaf sif to den Ungeren. he hadde of einen anderen  
broder, de heit of Hinrik. dem leit he up dat hertochdom to Beieren.  
15 De koning sande sine vrumen to Sassen und bevole se bischop Dagan <sup>61-62.</sup>  
und sampde Franken Beieren und alle dudische volk und toch to Italien <sup>56-57.</sup>  
und wraf dat se an Alemanien gedan hadden. |\*

**Koning Hinrik toch in Italien und dodede vele siner weddersaten.**

\*| In der sulven vart kam to dem koninge Brun sin broder und sochte <sup>A. S. 653, 63. A. Q. 79, 1-3.</sup>  
20 gnade. de koning toch to Italien und bedwang de van Papien, dat se alle  
ore hus und buwe nedderlegen mosten. he leit siner weddersaten in dem  
lande to Italien mennich dusent doden. |\*

**Vele donre und blixen.**

\*| Des jares was vele donres unde blixen in allen landen. |\* <sup>A. Q. 79, 3 f.</sup>

25 **De koning toch in Behemen up hertogen Bolislawe.**

\*| Dar na toch de koning van Italien in Behemen und vordreif Bolis- <sup>A. Q. 79, 5 f.</sup>  
lawe den hertogen van Polen, de sif des landes to unrechte hadde under-  
wunden. |\*

6. vorharbe B. 8. gue B. 19. wart B. broder] moder AB. 26. van] in AB,  
de Italia regressus Ann. Quedl.



Koning Hinrik gaf ein grot deil van der graveschop Merseborch dem godeshuse Merseborch.

A. S. 655, 42-43, 46-49. \*| Dar na kam de koning to Merseborch. do was gestorven greve Hestico van Merseborch und was den koninge los worden<sup>1</sup>. der graveschop leide de koning ein grot deil to dem godeshuse to Merseborch; und de koplude und de joden, sunder dat richte der stad und veir borge up der Milde vorleich he einen, de heit Borchard<sup>2</sup>. do gaf he los marktgreven Hinrike to Gevefenstein ut der bengnisse. |\*

Koning Hinrik heilt ein sent mit vele heren und bischopen. dar satten se under sik gesette to holdende van selemissen almessen und vastende. 10

A. S. 655, 66-656, 12. \*| In dem 1006 jare heilt koning Hinrik ein sent mit den bischopen in dudieschen landen. in dem sende was sunte Berwart van Hildensem und bischop Dagon und of de koninginne Runegund. de koning clagede dar vor allen bischopen dat vele unortlikes dinges wer in || der cristenheit und hir jo in Bl. 33a. dudieschen landen; unde wart vordomet und af gelobet, und wart dar vele gudes gesat to holdende. de bischope und vorsten satten dar, welk orer storve, dat ein jowelk bischop, de nicht crant wer, scholde 30 dage<sup>3</sup> selemissen holden. dat scholden of don alle prestere in oren closteren, alle pernere dre selemissen in der wesen, jowelk diafen und subdiafen 10 fastere. de koning und koninginne scholden geven jowelk vishundert penninge und vishundert to dische setten<sup>4</sup>, jowelk bischop drehundert armen to dische setten und 30 penninge geven und drittich licht bernen. ein hertoch scholde spisen vishundert armen und 300 penninge geven vor des doden sele. sunte Johannes baptisten, sunte Peters und Pawels, sunte Laurencius und aller godeshilligen avende scholde men vasten to water und brode und solte, und unser vruwen avende wortemissen und aller apostolen avende to vestlifer spise<sup>5</sup>; de veir

3. Hestico B; Esico A. S.

4. Merseborch] Maseborch AB.

5. Merseborch B.

12. Berwart B.

15. dar wart v. B.

16. 'satten dar' fehlt B.

19. Jewell A.

22. 'und 30 p. g.' fehlt B.

25. scholden B.

26. alle B.

1. Der Satz 'und was den koninge los worden' (s. Glossar) ist weitere Ausführung der Angabe beim A. S.: Esiconem comitem obiisse comperit.

2. Die Worte des Ann. Saxo sind vom Chronisten sehr ungenau wieder gegeben: Insuper Wicberto antistiti mercatores et Iudeos ab Gisilero adquisitiones et diu commutatos reddidit. Comitatum super Mersburh et beneficium ad ipsum pertinens Burchardo

dedit, et Thietberno cuidam super quatuor urbes juxta Mildam positas beneficium concessit. Omne autem Esici predium sibi iudicio retinuit.

3. infra 20 dies A. S.

4. Rex et regina infra 30 dies mille quingentos denarios pro anime redemptione erogent et totidem pauperes pascant A. S.

5. sicut in quadragesima A. S.

quatertemper of, als des vridages in der quatertempore vor winachten, to water solte und brode. |\*

**Koning Hinrik toch in Polen und bedwang se. hertoch Bolislawe sochte gnade an dem koninge.**

5     \*| Dar na bot de koning eine herevart up de Polen. de sameninge cf. A. S. 656, 13-41.  
vorbode he to Lezeke bi dem banne<sup>1</sup>. to unser leven brumen dage worte- Aug. 15.  
missen<sup>2</sup> was de koning hir to Magdeborch in der stad. des sulven dages na  
missen vorde de koning de koninginne mit sif over de Elve to Lezeke. de  
vart vulging up Bolislawe to Polen. de strid wart des anderen dages na  
10   sunte Bartolomeus dage<sup>3</sup> entricht. Bolislawe sochte gnade und vant gnade. |\* Aug. 25.

**De koning toch up de Wenden. he let Arneborch wedder buwen. he satte ok dat men de cristenlude nicht mer den heiden vorkopen scholde.**

15   \*| Dar na toch de koning up de Wenden to Werben. he buwede wedder A. S. 656, 45-48.  
Arneborch to beschermende desse lant: dat hadden de Wenden vor vorstort.  
he veng twe hovetmanne der Wenden, de leit he to Wolmersleve<sup>4</sup> hengen.  
de Wenden quemen to hulden. he heilde dar na ein sent. dar satte he dat  
men de cristene lude den heiden nicht mer verkopen scholde, und satte, we  
wedder god und rechticheit dede, den scholde men doden mit dem swerde. |\*

**De koning toch in Flanderen und wan Gent.**

20   \*| In dem 1006 jare satte sif Boldewin van Flandern wedder den koning. A. S. 656, 52-56.  
Bl. 23b. || dar umme toch de koning up on in dem 1007 jare und wan Gent und 64-69.  
bedwang dat land. |\*

**Dat bischopdom Babenberch wart gesticht.**

In duffem jare stichtede koning Hinrik dat bischopdom Babenberch, wo cf. A. S. 657, 1-32.  
25 wol dat id was wedder des bischopes willen, in des parren dat horde.

3. Vole B.	6. leuer B.	7. worzem. A.	8. Lezke B.	10. 'entricht'
fehlt A.	23. De b. A.	Bobenb. A.	24. stichte de f. B.	

1. Precepit . . . expeditionem . . .  
et conventum . . . per bannum indi-  
cari. A. S.

2. S. Mariae assumptionem A. S.

3. VIII. Idus Septembris. A. S.,  
also der 6. Sept.; der Chronist scheint

statt Idus — Calend. gelesen zu haben.

4. Weleresleve A. S.; Wallersle-  
ben nach Lappenberg (Thietm. VI, 21).  
Der Chronist hat dafür das ihm bekann-  
tere Wolmirleben (3 1/2 M. südwestlich  
von Magdeburg) substituirt.

**De Polen vorherden vele dorper bi Magdeborch.**

A. Q. 79, 25-31. \*| Disses jares toch Bolislawe mit den Polen in Sassenland bi Magdeburch. he vorbrande und vorherde de dorper unde vorde gude helde mit sif ut Sassen over de Elve gebangen. he sprak speilifen sunte Mauricio. dat quam vor dem koninge, den moide id fere. |\*

5

**De water weren fere grod. ein prester Bruno wart in Pruzen gemarteret.**

A. Q. 79, 51. \*| In dem 1008<sup>1</sup> jare worden grote watere. dat schach binnen twelften, A. S. 658, 32. iij Idus Januarij, und stund 7 dage. in dissem jare toch Bruno, de Bonifacius geheiten was, de canonicus to Magdeborch was gewesen, predigen in dat lant to Pruzen und wart dar gemarteret. |\*

10

**Ein wundertriiken, ein vorwandeling, de sunne blotvar.**

A. Q. 80, 4-9. \*| Dar na in dem sulven jare in dem palmen dage velen blodesdropen in ichteswelken steden up der lude cleidere. dar na vor sunte Philippi Jacobi 1. Mai 1. dage, twe dage vor, dat was vridach und sonavent, wandelde sif wunderlifen de sunne. se was voge an orem schine und blotvar de twe dage, an dem dridden dage quam or varbe und schein wedder. |\*

15

**Pestilencie.**

A. Q. 80, 26-30. \*| Dar na wart ein unsprekelif grot sterbent. in den tiden storven heretoch Bernt und de greve Riutharius. |\*

**Wolmerstede wart vorstoret.**

20

A. S. 659, 47. \*| In dem 1009 jare was de koning to Magdeborch na pingsten und beclagede dar markgreven Wernere vor den vorsten. in dusssem jare dar na wart Wolmerstede vorstort. |\* deses jares storven vele bischope<sup>2</sup>.

**Wo bischop Wagan crank wart, wor he starf und wart to Magdeborch begraven.**

A. S. 662, 53-663, 1. \*| Dar na in dem 1012 jare was de koning to Merseborch de pingsten. 25 dar was of bischop Wagan und wolde missen holden in dem hilgen dage. he

1. vorherden B. vole A. darper A, borpor B.  
fehlt A. 26. Dagon B.

22. buffe A.

24. 'wart'

1. 1009 Ann. Quedl. der Tod der Bischöfe von Paderborn und  
2. Wohl Zusammenfassung von A. Merseburg und der des heil. Bruno erwähnt.  
S. 658, 31-33 und 52: es wird hier

wart cranf over dem altar, dat de biſchop van Merſeburch de miſſen vullen-  
 bringen moſte. he ſpraſ ſine ſchult vor dem biſchope und vor dem ebbede  
 Segefride<sup>1</sup>. des vridages wolde he ſif voren laten to Gebelenſtein. do men  
 Bl. 34a. on || vor des koninges ſale hene vorde, dar de koning lach und ſleip, de bi-  
 5 ſchop Dagan nam af ſinen houd unde ſpraſ ‘leve here god alweldige, if love  
 di diner gude dat du in diſſem elende meſ ſo gotliken diſſe getroſtet heſt und  
 beſorget.’ do leit he ſif bringen in de kerken und horde miſſen unde ſegende  
 al dat volk und leit ſef do bringen und voren to Gebelenſtein. dar quam he  
 und lach dar den ſabbet. des ſondages leit he ſif vordan voren up der Sale  
 10 an ein borch, de heit Sputen, dat iſ Rodenborch<sup>2</sup>, de was ſin. des man- Cfr.  
 dages leit he to ſif ropen proveſt Waltarde und bevol den ſin godeshus und Chr. M.  
 vor vroliken to Chriſto, den he alle tid hadde leſ gehat. de broder, dat ſint 283.  
 canoniken nu genannt, de leſen or gebet weinende over on und ſanden to  
 hant boden dem koninge, de om des biſchopes dot kundigede. men vorde  
 15 vort den licham to Froſe und cleideden on dar und brachten on vort to  
 Magdeborch an ſin graf, dat he foren hadde uppe dem fore vor der cripten, Chr. M.  
 de he ſulven wiet hadde. dar wart he mit innigen tranen begraven. in der 284.  
 ſulven ſtede plach de biſchop de wile he levede diſſe liggen und innichliken  
 beden. diſſe Dagan began erſt den dom to buwende. |\* A. S.  
 663, 6.

20 Wo biſchop Dagan levede in dogeden und in eren. he began erſt den dom to  
 buwende.

\*| Diſſe biſchop was ein rechtverdiſch godevrochtich milde trume kuſche A. S.  
 ſachtmodich ſtede clof barmhertich otmodich minſche. an ſinen cleideren was he 663,  
 canonik, an ſinem lebende ein recht monnik. alle boſheit hatede he und ſtra- 2-13.  
 25 ſede de in dat beſte und alle gutlicheit hadde he leiſ. in den tiden was nein  
 biſchop, de ſo wol over ein droge mit ſinen broderen, als he dede. he began  
 in ſinem erſten jare buwen den dom. he beterde ſiner preſter cleidere und  
 diafene und ſubdiafene. wenn he nicht cranf was, he heilt alle dage miſſen  
 und laſ alle dage einen ſalter. he bedede und waſede und faſtede vele. de Chr. M.  
 30 tene deden om diſſe we, dat he nicht enat, ſunder en wenich drank. eddele 283.

2. Abbebe B.      5. hoett B.      9. ſabbot B.      12. de he B.      16. cripten]  
 ‘treppen’ die Hſſ.; in choro ante cryptam quam ipse a se factam dedicaverat. Chron.  
 Magd.      17. ſulves B.      18. ſulue AB.      23. ſamſtmovich AB, ſachtm. M.  
 ſtete A.      otmodich A.      30. en athte B.

1. Sigfrid. Bruder Biſchof Thiet-  
 mars von Merſeburg, war Abt in Kloſter  
 Berge von 1009—1020.

2. Rothenburg a. d. Saale im Saal-  
 freis, Regierungsbezirk Merſeburg.

lude an bort und an dogeden hadde he leif und erede se sere. godes deiner hadde he utermate leif, godes vienden was he hat in rechtem hate. er denn he sine tiden und missen geholden hadde, was he ernst, dar na was he mit aller massen vrolik. |\*

He vormerede dat sichte mit borgen und steden.

Bl. 34b.

A. S. 663, 11-13. \*| He vormarf Arneborch Brose Pretyn<sup>1</sup> und noch einen anderen hof greven Esiles dem godeshuse. he beterde sere des godeshuses zirunge. he 662, 62. was bischop achte jare und veir mante und achte dage. he starf in den brafmane. |\*

Waltardus wart gekoren to bischope und was de veirde. sin levent unde 10  
sin regiment.

A. S. 662, 65-68. \*| De koning sande bischop Erefen van Havelberge und enbot den brodereren, se scholden nicht keisen, sunder se scholden eindrechtich wesen und om dat enbeiden. se foren doch eindrechtichlifen mit veir underbischofen den provest Waltardum. disse was de erste ut dem capittel gekoren<sup>2</sup>. se sanden 15  
Thietm. 825, 33-49. Nedingen den custer to dem koninge. de warf sine bodeschop, dat de koning vulbort gaf. men sande na Walthardo, de hadde do reide 20 punt gegeben Juni 15. vor fines vorvaren sele. se quemen in sunte Vites dage, dat was do de sondach, to Merseborch. bischop Ditmar sang missen des morgens mit den brodereren, dar na labede se de koning alle vor sit in sine kemnaden. men 20 leit do Walthardum alleine in. do he wol dre stunde mit dem koninge gesproken hadde, he quam hen ut und brachte des koninges vingerlin in der hant. he wisede dat den brodereren und spraf 'seet des koninges mildicheit'. do reip se de koning alle vor sit und vragede se umme den provest Walthardum; se loveden on alle. do ging de fore to und de koning bevole om den 25 staf und de bisorge. und alse he dem koninge truwe gesworen hadde, do bracht men on in de kerken, de de koning gebuwet hadde und Daganus gewiet hadde, unde benedicereden on. dar na des sonabendes enbot de koning bischop Arnolfo van Halberstad dat he on to Magdeborch vorde in des bi-

2. vthtermaten B. viende B. 3. holden B. 10. De bischop W. B. gekoren B.  
Sehn I. A. 21. stunden B. 22. gespraken B. in de h. B.

1. Arneburg in der Altmark, 9 M. nördl. von Magdeburg; Frohse, Flecken, 1 3/4 M. südl. von Magdeburg; Prettin auf dem rechten Elbufer zwischen Witten-

berg und Torgau.

2. 'desse — gekoren' Zusatz des Chronisten.

schopes stole. dat schach und worden beide wol entpfangen. des anderen  
dages wiede on de bischop Egidius van Misne mit hulpe der anderen under-  
bischope und mit Arnolfus hulpe. de heren togen des mandages wech, dat  
was sunte Johannes avende baptisten. do foren se Medingen den custer to Juni 23.  
5 proveste. do in sunte Johannes dage toch bischop Walthardus to Berge und  
sang dar missen. in aller apostelen dage sang he missen in dem dome und Juli 15.  
81. 35a. Ierde trumeliken de om || bevolen weren. na der missen quemen hertogen Thietm.  
Bolislawen boden und beden bischop Waltharde dat he van finer wegen 826, 18f.  
mafebe ein sone mit dem koninge<sup>1</sup>. dat dede he, wol doch he des vredeß  
10 nicht drepren fonde, wente de koning hadde rede eine herevart geboden. |\*

**Bischof Walthardus wart krank unde starf.**

In sunte Steffens nacht in der erne wart bischop Waltarde unsachte, Aug. 3.  
doch sang he missen des morgens und leit si an dem donredage bringen to Thietm.  
Gevestenstein. dar leit he to si halen bischope Berwarde van Hildensem 826, 20-  
15 dorch arzedie willen und segeninge finer sele, wente om swullen vote und sin 827, 22.  
lif. dar quam bischop Berwart und de underbischope des godeshuses Magde-  
borch und bededen vlitliken vor an. de bischop van Merseborch oliede on.  
do schach dat bischop Waltard sach si umme to der lichterren siden. he hof  
up sin hant und segende si mit einem cruze. he began to weinende. he  
20 farde wedder to und wart vrolich. do se segen dat he si schickede na dem  
dode, se borden on van dem bedde und leiden on up de treppen vor nedder  
und leiden om ein harlaken under, ein cruz up sin herte, aschen geven se om  
in sin hant und entfengeden ome dat licht. also vor sin sele in dem avende to  
gode, als de sunne underging, ij Monas<sup>2</sup> Augusti. des morgens sunen se  
25 selemissen und vorden den lichnam wente to Roenre<sup>3</sup>, des anderen dages dar  
na wente to Berge in dat dorp<sup>4</sup>. dar quemen papen borgere und joden<sup>5</sup>  
und wedemen und weisen, rif und arnie, und entpfengen one mit drofnisse. |\*

2. Mysine B.

8. sinet B.

14. Barmarke B.

15. de vote?

16. 'de'

fehlt B.

21. 'treppen' ist entschieden falsch: ac tapeto superposuerunt Thietm.

23. lich B.

27. 'und' vor 'weh.' fehlt B.

1. Der lateinische Text scheint vom Chronisten nicht richtig verstanden zu sein: Interim a Bolizlavi nunciis rogatus, Sciciani (Seitsch bei Glogau) causa pacem faciendi venit. Thietm.

2. II. Idus Aug. Thietm.

3. Cönnern, im Saalkreis (Regierungs-Bezirk Merseburg) gelegen, 4 Mei-

len nordnordwestlich von Halle a. S.

4. Es ist das beim ehemaligen Al. Berge gelegene und zu diesem gehörige — seit einigen Jahren zur Stadt erhobene — Dorf Budau gemeint.

5. Das Judendorf lag zwischen Al. Berge und Magdeburg.

## Wat he dede de wile he provest was.

Chr. M.  
284.

\*| Desse Waltard hadde provest gewesen 28 jar und hadde sin ammecht wol vorstan. om was gesecht to voren in einen drome dat he bischop scholde werden und nicht lange leven. he sande na siner suster und jede or dat, do he bischop was worden, und bat se dat se Olvenstede<sup>1</sup> in dat godeshus gebe vor sine sele. he leit of maken de wile he noch provest was einen schonen sark dem hilligdome van silbere. he bumede of wedder de kerken, de Rotunde heit. |\* de hadden de Wenden vorstort, do se disse stad vorbrant hadden. dit was de olde funte Nicolaus kerke, de dar up dem Nien Markede hadde ge-  
ib. 286. legen, dar nu de torne van dem dome liggen<sup>2</sup>. \*| dusse bischop was ein stille 10 man unde he sprach nicht, he bedachte || dat ersten, ist ed nutte were to spre- Bl. 35b. kende. he clagede nicht so sere, do he steroven scholde, sunder dat he neine papen unde kerken hadde gewiet. na sinem dode quam sin pallium. he hadde vele bose tuget, de vorbistert worden<sup>3</sup>. he was bischop 7 welen und twe dage. binnen duffer tid toch Bolislawe und vorherde Lebus. |\* 15

## Gero de vefte erzbischof wart gekoren.

A. S.  
863, 67-  
664, 2.

\*| In duffem sulven jare, als 1000 und 12, de broder koren einen Diderike und sanden bischop Erike to dem koninge. de koning wolde des kores nicht staden. in funte Matthei avende<sup>4</sup> quam de koning to Gehusen, des dages dar na hir in den dom. he bat de broder gan in den reventer, 20  
Chr. M. dar wart gekoren Gero des koninges cappelan, und den se vor gekoren hadden, 268. de was ein jung man, den nam de koning to cappelan. de bischop Gero wart to hant gewiet van den underbiscopen. |\*

## Ein munderteken grot.

A. Q.  
81, 3-9.

\*| Dar na in dem sulven jare worden to Rokstede<sup>5</sup> twe kindere geboren 25 to samene. de hadden munde alse gosfesnevele und hadden den rechteren arm

5. gheuen AB.

9. Nicolaus B.

nehn mark. B.

12. spreken B.

14. Statt

'he hadde — vorbistert worden' haben a b 'Er hatte eine schöne liberei' gestiftet vnd zu seinen Zeiten wart die kirche S. Ambrosii in der Eubenburg gebawet'. 20. 'dar na' fehlt AB., darnach a b.

1. Olvenstedt, Pfarrdorf,  $\frac{3}{4}$  M. nordwestlich von Magdeburg.

2. Die Wichtigkeit dieser Angabe, daß die alte Nicolaiskirche auf der Stelle der jetzigen Domthüren gelegen habe, bestätigen zwei im Urkundenanhang (Nr. 3

und 4) abgedruckte Urkunden vom 8. Januar 1306 und 24. März 1310.

3. quae omnia ... inutilis manus distraxerunt. Chr. M.

4. In natale sancti Mathei. A. S.

5. Rokstädt,  $4\frac{1}{2}$  M. sw. v. Magdeb.



als gesevlogese. in oreme dritden dage der bort lacheden se to samene. de richter leit se doden, wente dem volke gruwelde dar vor. des jares vreten de muse einen dot bi Colne,|\* de hadde gut gerobet funte Clementis.

**De Rin und Dunaue deden groten schaden.**

- 5      \*| In dem sulven jare weren de Rin und Dunaue so grot dat se vele Thietm.  
bunedes nedder worpen und unsprekelifen schaden deden. men seide, ed were <sup>830,</sup> 31-35.  
umme der lude funde willen. des jares toch de koning van Merseborch mit A. S.  
einem schepe to Arneborch unde makede vrede mit den Wenden und toch van <sup>664,</sup> 22 f.  
denne to Helmstede. dar was he in aller hilgen dage. |\* Nov. 1.

- 10 **De bischop van Meinz und ander heren weren den koning wedder. de joden und ichteswelke ketter worden ut Meinz vordreven.**

- \*| De koning sterfede sit und wolde tehen up den bischop van Meinz <sup>1</sup> A. S.  
und ander heren to Franken, de om wedder weren. he toch to Meinz. dar <sup>664,</sup> 23-29.  
quemen der heren ein deil und sochten gnade. dar vordreif de koning de  
15 joden unde ichteswelke kettere. des jares began abbet Sifridus legen dat A. M.  
vulment der kerken funte Johans to Berge hir vor der stad. |\* <sup>164,</sup> 60-61.

Bl. 36a.

**Mysico wart des koninges man.**

- \*| Dar na in dem 1013 jare to unser vruwen || lichtmissen was de koning A. S.  
hir to Magdeburgh. do quam Mysico hertogen Bolislaven sone und vor- <sup>664,</sup> 44-46.  
20 warf des koninges hulde und wart sin man. |\* ib. 50-51.

**Grot donre und blixem und dede groten schaden.**

- \*| Dar na in dem meimane, als de sunne under ging, wart grot donre A. M.  
und tofloch vele bunwes und kerken und tofloch sunderlifen de kerken buten <sup>165,</sup> 9-13.  
der borch, de keiser Otto van rodem holte hadde bunwen laten, und vorbrande  
25 vele bunedes van blixem. des sulven jares nam de koning dem closter to A. Q.  
Fulde ore gudere, wente de monnife unredelifen leveden und wolden sit <sup>82,</sup> 10-15.

1. samende B.      3. eyn B.      10. Menz B.      12. Do om B.      14. begang B.  
23. die kirchen zu Rottersborf auswendig der Borch ab.      25. loveden B.

1. Theodericum Metensem episcopum A. S.

nicht tuchtigen laten. dat closter hadde do stan 270 jar. de monnike mosten  
bister lopen<sup>1</sup> unde worden der lude spot. |\*

### Ein grot wint und ertbevinge.

A. Q. 82, 15-20. \*| Des jares was grot wint, de vele buwes nedder sloch und bome, und  
was ertbevinge to Luneborch. des jares wart grot water in dem advent. |\* 5

### Koning Hinrik wart to keiser gewiet to Rome.

A. S. 666, 17-21. \*| In dem 1014 jare was de koning to Rom und wart to keiser gewiet  
van dem pawese. |\*

### De keiser tuchtigede de monnike to Corvei.

Sept. 29. A. Q. 82, 40-46. \*| Do he dat lant geschidet hadde, he toch to Corveie und tuchtigede de 10  
monnike umme or unredelike levent und warp prer 12 in de pressun. |\*

### Ein wolkenbrust vel in Sclanderen.

A. Q. 83, 3-8. 82, 35-37. \*| In dem sulven jare to sunte Michaels dage vel in dem lande to Flan-  
deren ein wolkenbrust, de hadde dre dage gehenget boven dem lande und  
vordrenkede mannich dusent volkes. in duffem jare schegen of vele telen 15  
an der sunne und an den mane und an den sternen. dar quam ein grot  
stervent na. |\*

### De keiser toch up markgreven Gero went an de Oder.

Juni 24. A. S. 668, 19. 33 ff. \*| In dem 1015 jare to sunte Johannes dage baptisten was de keiser to  
Gosler. dar na quam he hir to Magdeborch und sampde ein here und toch 20  
up markgreven Geron und toch wente an de Odere und ersloch vele der  
Polen. |\* van dem stride wer vele to seggende.

### Markgreve Bernt toch mit macht in Magdeborch.

A. S. 670, 37-38. \*| In dem 1016 jare vel markgreve Bernt mit groter craft in de stad  
to Magdeborch und veng einen ridder den bischop af. |\* 25

1. tutigen B. 7. w. fehßer gew. A. 11. dem A, den B, de M. 13. Michaels B.  
20. 'hir' fehlt B.

1. Diffugiunt hac et illac vagantes. A. Q.

**Gosler wart gebuwet.**

Dar na in dem sulven jare<sup>1</sup> bat Gundelkarl den Ramesberch und began Gosler buwen. cf. A. S. 660, 19 ff.

**Ein jungfruwe in orer suke wart den geist entruckel und sach ein wundergrot geschicht.**

Bl. 36b. \*| Dar na in dem 1016 jare geschach dat twe juncfrouwen, de wonden A. S. 671, 27-40.  
bi der kerken de Rotunda heit, eine senemolde kerke. de juncfrouwen weren  
sustere. ein heit Irmingart, de jungeste und butwendich blint, de starf. des  
bedrovede si de ander suster sere und wart of seif veirtein wesen. dar na in  
10 der suke wart se gerudet und gebracht dat se sach unse leben vruwen und  
vor or in groter clarheit bischop Daganum und Walthardum und dre junc-  
frouwen bischopes Geren, de do bischop was. der ein was ein clusenersche  
gewesen to Rome. dusse jungen alle vor unser leben vromen 'placebo do-  
mino in regione vivorum.' de jungfruwe quam wedder to si sulven. se  
15 sprak 'wente noch wonde if gerne bi ju up duffer erden: nu hebbe if beter  
woninge geseen. mef vordrut hir to blivende.' und sede dat se seen hadde  
und gehört und sprak 'if segge ju vormar, morgent verlate if ju und come  
dar disse sint, de if dar sach. se sint dusses godeshuses Magdeborch mede-  
hulpere und hebben mef wol geholpen, wo wol dat if on nue nicht hebbe ere  
20 gedan.' dei juncfruwe starf des anderen dages xi Kal. Junii. |\* Mai 22.

**Markgreve Bernt, de so lange gebannet wart, dat de hunde nein brot van om nemen wolden, otmodigede sik und de keiser bat mit om on to losende ut dem banne.**

\*| In dem 1017 jare quam markgreve Bernt wullen und barvot vor A. S. 671, 55-57.  
25 bischop Geronen und bat si ut dem banne laten, dar he on inne hadde. de  
koning bat of vor on, dat he on to gnaden nam in sunte Silvesters dage. Dec. 31.  
dit is de marggreve, den de bischop so lange gebannet hadde, |\* dat sine hunde  
van siner hant nicht wolden eten noch brot nemen.

\*| In dissen jare hadde de keiser eine sampninge to Alstede. dar be- 671, 57-66.  
30 richtede he vele friges under den vorsten. dar wart gededinget dat markt-

6. MXVII B.

sehn B.  
gebannet B.

7. Nach 'heit' hat B 'tho Rome'.

20. de j. B.

22. he othmob. B.

8. Irmingart B.

26. gnabe A.

16. ge-

27. hadde

1. A. S. berichtet die Erbauung Goslars unter dem Jahr 1009.

greve Bernt gaf den bischop Geren to Magdeborch vishundert punt sulvers  
 A. S. vor sinen schaden, den he dem godeshuse gedan hadde. dar na to lichtmissen  
 872, toch de keiser to Merseborch. dar quemen de vorsten und bischop Gero van  
 3-10. Magdeborch und bischop Ertenbalt van Meinsze und Arnolfus van Halber-  
 stad. dar wart gesat van dem keisere dat nemand boden scholde entpfangen 5  
 van openbaren Wenden || edder vienden noch to on boden senden. |\* Bl. 37a.

**Keiser Hinrik geng in vasten des sondages, als alleluja was gelecht.**

Thietm. \*| Dar na des sondages, als men alleluja gelecht hadde<sup>1</sup>, heilt keiser  
 853, Hinrik to Magdeborch sinen hof, und des dages vertech de keiser vleisches und  
 7-11. ging in vasten. des mandages wiede de bischop de capellen in dat norden des 10  
 domes. des anderen dages wart twidracht under bischopen Geren deinneren  
 und twischen markgreven Berndes: dat berichte de keiser to hant dat es de  
 bischop er hadde. |\*

**De keiser satte nie gesette dorch dat lant zc.**

Thietm. \*| In dem sulven jare sat de keiser gerichte to Magdeborch. dar 15  
 853, worden deve angesproken templiken und vormunnen vor dem keisere. de deve  
 12-14. let de keiser hengen. de keiser satte dar vele gudes gesettes dorch dat lant.  
 ib. monnik Gunter nam dar orlof und toch predigen to Linz<sup>2</sup>. in sunte Peters  
 27-34. dage gaf bischop Gero schone gave dem keisere unde der keiserinne, de togen  
 Febr. 22. do to Halberstad. dar weren se twe nacht mit bischop Arnolfo, dar na to 20  
 Quedelingborch mit der ebbedischen Alheit. dar wiede men dat munster up  
 dem berge, dat dede Arnolfus und Gero. de keiser opperde ein punt goldes. |\*

**Keiser Hinrik beterde Gosler.**

Thietm. \*| Dar na toch de keiser to Gosler in dat dorp und lach dar veir wesen.  
 853, dar quam he ersten in der vasten. dar quemen de vorsten. de keiser beterde 25  
 34-36. dat dorp fere und toch to palmen over den Rin mit grottem hove und ere  
 41-42. und schickede dar dat rife. dar na togen se to Balborne, dar na to Magde-  
 853, 854. Juli 7. borch. dar quam echt de keiserinne mit ome des sundages in sunte Kilianes  
 855, 3-4. avende<sup>3</sup>. |\*

26. aver B.

28. Kilianus B.

1. Sonntag Septuagesimä, von wel-  
 chem an bis Ostern das Halleluja nicht  
 mehr gesungen wurde.

2. Inde Gunterius conversus causa  
 Liuticios predicandi ivit. Thietm.  
 3. Nonas Julii. Thietm.

**Ein grot wedder.**

\*| Dar na wart ein grot wedder, dat sloch home und lude, voh und foren und dede groten schaden. des anderen dages toch de keiser to Rizeke an finen hof. |\* Thietm. 855, 3-7.

5

**Dat closter to Berge brande.**

\*| In sunte Marien Magdalene<sup>1</sup> avende brande dat slaphus und closter to Berge van orem eigenen vure und lampen. des leip ein monnik in dat vure, dat he nicht ut komen mochte. he reip einen anderen broder an und sprak sine schult und bichte in dem vure vor allem volke. dat gebuwe hadde nicht lange gestan und dar was seven jar over gebuwet. do de mere dem abbede quemen, wentel he buten landes was, he schref dat alleine finen funden to. |\* Juli 21. Thietm. 855, 13-29.

**Hertoch Misico worde groten rof in dem lande to Behemen.**

Bl. 37b. \*| In der sulven tid toch Misico, hertogen Bolislawen sone, to Behmen in dat land mit 2 scharen und worde groten rof van danne. dar umme toch de keiser in groter craft up de Polen, de weren noch heiden, und de keiser mit den cristen beleiden den hertogen und richten ein cruze up jegen de heiden, in des craft se stridden. |\* dar wart vele roves und brandes des jares in Behmen in Rusiz und in Polen, dar wi besunderen nicht mer af scriben willen, und wart grot hunger in dem lande. A. S. 672, 32-43. cf. 672.

**Vrede wart twischen dem keiser unde den Polen.**

\*| In dem 1018 jare wart vrede gemaet twischen den hertogen van Polen und dem keisere. dat schach to Budizsen. van des keisers wegen was dar bischop Gero van Magdeborch und bischop Arnolfus van Halberstad, wente de keiser was do to Frankenvort. des sulven jares in sunte Tiburtii dage<sup>2</sup> worden vorsonet bischop Gero und markgreve Bernt. dat schach to Wantsleve. |\* des jares bedwang hertoch Bolislawe de Ruszen mit hulpe der Sassen. A. S. 673, 15-17. 26-27. cf. 674.

3. lezeke B.

10. to dem a. B.

18. rowes B.

21. 'den' vor 'Polen' fehlt B.

26. Ghero van Magdeborch B.

1. XII. Kalendas Augusti. Juli 21.

2. A. S. XVIII. Kal. Maji, d. i. 14. April, Tiburtiustag.

## Ein cometa schein.

A. S. 673, 38-39. \*| Des jares schein ein sterne, dat was ein cometa. dar wart vele stri-  
dens und sterbens na, und storven vele papen und vorsten. |\*

## De keiser richtede de bosen.

A. S. 674, 22-26. \*| Dar na in dem 1019 jare in der vasten lach de keiser to Goslare, na 5  
paschen to Walbefe, dar na to Mersborch. dar wart veler lude bosheit ge-  
richtet und gepiniget. |\*

## Ein kolt winter und ein grot stervent.

A. S. 674, 36-39. \*| In dem 1020 jare was ein grot kolt winter, dat vele lude dot voren.  
dar na quam ein grot stervent over alle land. in dissem jare to paschen was 10  
pawes Benedictus de achte bi dem namen mit dem keiser to Babenberge. |\*

## Ein cirkel umme de sunne mit twen stralen dorgande cruzewis.

A. S. 674, 40-53. \*| Dar na in sunte Abdon und Sennes dage, in dem 23 dage des augst-  
manes, eins mandages<sup>1</sup> des morgens van der dridden stunde wente an de  
festen stunde sach men einen groten cirkel gan umme de sunne. de was ge- 15  
stalt als ein regenboge. dar gingen veir streke dor cruzewise van cirkelen.  
dar na wart de Elbe und de Wesere also grot van storme und winde dat se  
dorper und land vordelgeben, und de watere sparfeden des nachtes, als ist se  
vul vures brenden. do de watervlot vergan was, wenn men de lude be-  
graven scholde, se weren || so vol slangen dat se neimant mochte handelen. |\* Bl. 38a.

## Van dem reien to Kolbeke.

Ann. Stad. 313, 22-28. \*| In dessen sulven jare begunnen ichteswelle lude to Colbefe<sup>2</sup> tanzen und  
ss. XVI, reien in des hilgen Herstes dage under der ersten missen und reieden dar ein  
ganze jar umme, went dat de bischop van Meinze god vor se bat. |\*

18. spalceden *M*, scheineten und raucheten *a*, rauchten und scheineten *b*.  
fehlt *A*, bat *M*.

23. 'ein'

1. XV Kal. Aug. feria secunda,  
luna XXIII, A. S., d. i. 18. Juli, ist  
mißverstanden.

2. Colbizze Ann, Stad.; jetzt Köl-

bigl im Herzogthum Anhalt, herzogliche  
Domäne,  $\frac{3}{4}$  St. westl. von Bernburg.  
S. Emdner, Geschichte und Beschreibung  
des Landes Anhalt, Dessau 1833, S. 611.

Krich twischen den bischop van Magdeborch und Halberstad und twischen den bischopen van Meinz und Hildensem.

\*| In dem 1022 jare toch de keiser to Rom und wedder in Sassenlant <sup>A. S. 675, 19-21.</sup> to Gronaw<sup>1</sup>. do wart ein krich twischen bischop Gero van Magdeborch und <sup>675,</sup> Arnolfo van Halberstad<sup>2</sup> und wart of krich twischen bischop Godeharde van Hildensem und den bischop van Meinz. dat quam to van den closter to Gandersem. des hadde sit de bischop van Meinz to unrechte underwunden. dat was so to komen dat de ebbdische Sophia, keiser Otten suster, der duchte de bischop van Hildensem nicht erbar genoch sin, dat he se wiede, und leit sit <sup>675,</sup> wien den bischop van Meinz. dar na wiede ein bischop van Meinz mit orlove des bischopes van Hildensem de kerken to Gandersem. dar af quam dat se de wonheit vor recht heilden, und wart al twidracht af.

Gandersem wart den bischop to Hildensem to deilt.

To lesten makede de keiser ein concilium to Gandersem. dar quemen <sup>675,</sup> de dodeschen bischope und do wart bischope Godehardo mit eren und mit recht dat closter to deilt, und de bischop van Meinz bat on gutliken dat he om dat vorgeve, dat he an om unrecht gedan hadde<sup>3</sup>.

Bischop Gero starf. he buyede de muren umme dusse stad.

\*| In dem 1023 jare in sunte Severus dage starf bischop Gero to Oct. 22. <sup>A. S. 675, 58.</sup> Magdeborch. disse bischop vultoch de muren umme dusse stad van dem <sup>676, 4-5.</sup> schatte, den keiser Otte de grote hir gelaten hadde und den bischopen bevolen hadde. |\*

Bischop Gero stichte sunte Sebastians canonien und ok de canonien to unser leven vrouwen.

25 \*| De sulve Gero stichtede de canonien to sunte Sebastian<sup>3</sup>. he stichte <sup>A. S. 675, 59-676, 1.</sup>

2. Hildensem A.

7. Gandershem A.

23. stichtede B.

1. Grona A. S.

2. Bgl. Vita Godehardi bei Berz, SS. XI, 187 ff.

3. Aliam preterea ecclesiam in honore beati Johannis evangeliste construxit et dedicavit. A. S. Später

wurde das neugegründete St. Johannis-Stift dem h. Sebastian geweiht; wann? geht jedoch aus den urkundlichen Bezeugnissen nicht hervor. Aus der aus Bruno, der noch in Magdeburg lebte, stammenden Nachricht, daß im J. 1075 (Bl. 40 b)



of de canonien to unser leven brumen, dat nu sint witte monnike<sup>1</sup>. he leide dar to dat hospital to Rotterstorp. dat hadde keiser Otto gestichtet, dat men dar pelegrime und arme lude innehusen und herbergen scholde<sup>2</sup>. |\* dat hadde markgreve Bernt vorstort und vorbrant. als if || merken kan ut der schrift, Bl. 38b. de vor miner tid schreven steit, so was dat de kerken van rodem holte, dar to  
 A. S. 676, 5-9. voren af geschreven steit, de markgreve Bernt vorbrande<sup>3</sup>. |\* dat gud, dat to dem hospital horde, gaf bischop Gero den canoniken to unser leven brumen. desse bischop beterde sere dat ornat funte Mauricii und dat huse und woninge des bischopes. dusse bischop starf to Badderode in den bischopdom to Halberstad. desse bischopes vader heit Dedo van Wodaneswegen und sin 10 moder Eileke, und was ein Sasse. |\*

De keiser Hinrik satte bischop Hunfrid den seften hir to Magdeburg, und velen closteren satte he prelaten.

A. Q. 89, 13-19. |\* In dem 1024 jare was de keiser to Babenberch. dar quam to om de sampninge veler closter, de hir los weren, ut Sassenlanden. den satte he 15 prelaten und satte to Magdeborch einen bischop, de heit Hunfrid. |\* den nam Cfr. Chr. M. 287. he ut dem closter Wurzeborch.

### Wo keiser Hinrik starf de hilge.

Dar na in dem 1025 jare quam de keiser in Sassenlant und lach to 20 Halberstad und to Goslare, dar na to Gronde. dar starf he und wart to Babenberch begraven. disse keiser heft vele began und gedan dorch dat rife, des if nicht geschreven hebbe, wente ed in dissen landen nicht gescheen is.

- |                     |              |                           |                  |
|---------------------|--------------|---------------------------|------------------|
| 1. 'leven' fehlt A. | weite B.     | 3. inne] 'me' A, fehlt B. | 4. ich marcen B. |
| 12. 'De' fehlt B.   | 13. in v. B. | 18. Wor B.                | 23. dat ich B.   |

bei der Annäherung Heinrichs IV. das Haupt des h. Sebastian um die Stadt getragen wurde, darf man vielleicht den Schluß ziehen, daß schon damals das von Gero gegründete Stift den h. Sebastian statt des Evangelisten Johannes zum Schutzheiligen angenommen, oder daß, falls ersterem das Stift nur als Compatron geweiht war, dieser den Hauptpatron allmählich verdrängt hatte.

1. Das Marien-Stift wurde vom h. Norbert im J. 1129 mit Prämonstratensern besetzt. Die Stiftungs-Urkunde Ge-

ro's vom 13. Decbr. 1015 ist gedruckt bei v. Ludewig, Rell. Mss. II, 460. Leuckfeld, Antiqq. Praem. I. 4 — 6. Nibel, Cod. D. Brand. A. XVII. S. 424 f.

2. S. oben S. 8, 24 f.

3. S. 85, 23 ff. (J. J. 1013) wird gesagt, daß 'de kerke van rodem holte' in Folge des eingeschlagenen Blitzes abgebrannt sei, und S. 86, 24 heißt es nur, daß Markgraf Bernhard mit einer großen Heereschaar in die Stadt gedrun- gen sei.

desse was rechtverdich und is hillich. he hadde malen laten dar he sleip eine wage, dar he bi dachte armer lude, wat levendes se hedden.

**Koning Conrad wart gekoren.**

\*| In dem 1026 jare wart koning Conrad gekoren. dusse satte of vele <sup>M. P.</sup> 177.  
5 guder gesette und rechtes in den landen. |\*

**Miseco de polenische here dede vele quades hir in den landen mit rove brande an papen und vruwen und juncvruwen.**

\*| In dem 1030 jare satte si Miseco de polenische hertoch und wolde <sup>A. S.</sup> 678,  
koning wesen. he was ein valsch cristene worden. he toch hir in de land <sup>16-32.</sup>  
10 und verbraned twischen der Elbe und der Sale hundert dorpe und sloch dot  
negen dusent und visundseftich man und vruwen. he veng de prestere vor  
dem altare, he vorunreinde gude vruwen und juncvruwen, geistlik und wert-  
lik, und de orer undat nicht wolben staden, de steken se mit swerden und mit  
speiten. olde lud und kindere doden se to male. to lesten quam greve  
Bl. 39a. Diderik mit || siner riddereschop und wedderstund om, dat se nicht vorder  
togen, und ersloch orer vele. |\*

**Hertoch Misico moeste koning Cord hulde sweren und wart erlagen.**

\*| Dar na in dem 1031 jare toch koning Cord in Sassenland und toch <sup>A. S.</sup> 678,  
vort mit den Sassen up de Wenden und dwang hertogen Misecowen dat he <sup>51-55.</sup>  
20 moeste wedder don den rof, den he dan hadde in dem jare dar vore in Sassen-  
landen, und moeste dem koninge hulde sweren. dar na bi einer manetid  
vordreif den sulven Misicowen sin eigene broder, und den sulven broder er-<sup>679, 4-5.</sup>  
sloch in dem sulven jare sinen sulven deiner. |\* also wraf god.

**De koning nam Misico to gnaden.**

25 \*| Dar na in dem 1032 jare was koning Cord to Goslare. do quam <sup>A. M.</sup> 170,  
Misico to sinne und sochte gnade an dem koninge. de koning bescheidede <sup>20-26.</sup>  
om to Merseborch und nam on dar to gnaden. |\*

1. de was B. 'rechtv.' fehlt A, rethuerdich B.

2. eine wage] einen wagen AB.

7. 'und' vor 'vruwen' fehlt B.

14. speiten B.

16. vole A.

18. in

Sassen A.

**To Werben worden dre greven erlagen. ein sunnewandeling.**

A. M. 170, 30-33. \*| In dem 1033 jare worden dre greven und vertich orer denere to Werben up dem hūs erlagen<sup>1</sup>. des jares wandelde si de sunne in sunte Peter Juni 29. und Pawels dage to sextentid<sup>2</sup>. des jares storden vele bischope und of de 37-38. keiserinne Cunegund unde hertoch Wysico<sup>3</sup>. de Polen treden wedder van dem cristen loven. |\*

**De koning toch up de Wenden in Russerland.**

A. S. 679, 31. 44-49. \*| In dem 1035 jare toch de koning up de Rūssischen Wenden und vorherde alle dat land. dar na in dem anderen jare hadde de koning ein sprake to Augustborch mit den wertliten vorsten, dar na ein sent mit viftein bischo- 10 pen. des jares wart vele gudes gesettes gesat. |\*

**Ein donreweder in des hilgen Krißes dage.**

A. S. 682, 34-37. \*| Dar na in dem 1038 jare to winachten in des hilgen Krißes dage was de keiser to Goslar. des morgens under misßen wart ein grot donreweder van terciētid wente to ferten. |\* 15

**Keiser Conrad starf. Hinrik, Conrades sone, ward wedder gekoren.**

A. S. 684, 15-17. \*| Des sulven jares starf keiser Conrad. na sinem dode vulborden de vorsten dat se Henricum sinen son to dem rife satten, den de vader vor to cfr. Ekk. 195, 11-12. koninge hadde laten lesen. koning Conrad wart to Spire begraven: |\* he hadde dat bischopdom stichtet. 20

**Bischof Hunfrid buwede sere an den dom unde sunte Peters unde sunte Nicolaus kerken.**

Chr. M. 287. \*| Bischof Hunfrid buwede vele an den dome || und wiede dat deil mit Bl. 39b. hulpe des bischopes van Merseborch und Havelberge. he vormarf dat dusse keiser Hinrik de dridde vestich hove landes eigende in dit godeshus. he 25

6. gelovetr B. 7. 'De' fehlt A. 9. de de f. B. 10. Augustborch B. voff-  
teyn B. 11. gubudes B. 19. byßen B. 21. unde an f. B. 23. wehede B.

1. Hoc anno ad castellum Wirbeni Liudegerus comes cum aliis quadraginta duobus occisus est. Ann. Magd.

2. III. Kal. Julii, hora sexta. A. M.  
3. Den Tod des Polenherzogs setzen die Ann. Magd. in das Jahr 1034.

bunede of de kerken sunte Peters und sunte Nicolaus. he leit upnemen bischop Daganus und Waltardes lilamme und grof de midden in dat munster bi bischop Geran. dusse was of ein gut man und stund landen und luden wol vore. |\*

5

Koning Hinrik toch up de Behemen mit den Sassen.

\*| In dem 1040 jare hadde de nie koning vele sprake van lande to lande mit den vorsten und toch des sulven jares up de Behemen. de Sassen togen mit om mit einem sunderlifen here dar. in dem jare was grot watervlot. |\* mit den vorsten und toch des sulven jares up de Behemen. de Sassen togen mit om mit einem sunderlifen here dar. in dem jare was grot watervlot. |\* 171, 47-54. 172, 12.

De stad Prage wart gewonnen.

10

\*| In dem anderen jare<sup>1</sup> dar na wunnen die Sassen mit markgreve Eggart Prage de stad. dar halp to de bischop van Meinz. |\* dar na wunnen die Sassen mit markgreve Eggart Prage de stad. dar halp to de bischop van Meinz. |\* A. M. 172, 20-24.

Koning Hinrik fleip bi und hadde groten hof: nein spelman moße dar wesen.

15

\*| Dar na in dem 1045 jare leit koning Hinrik sine juncfrunnen wien to Meinz und nam se to hant dar na to Ingelheim. dar was grot hof. he verbot dat men neine speleman noch loderer to etende noch to drinkende noch icht gebe, der dar doch unmaten vele was komen. de gingen alle drofflifen van danne. des jares was grot sterbent des vebes und was grot winter und vele snees. |\* A. S. 687, 13-15. id. 17.

20

Koning Hinrik satte den bischop van Babenberch to pawese und leit sik mit de koniginne to Rome wien.

\*| In dem 1047 jare vorstote koning Hinrik twene pawese, Gracianum und Silvestrum. he satte to pawese Swidegerum den bischop to Babenberge. van dem leit he sik mit der koniginne to Rom wien. A. S. 687, 41-42.

Dar na in dem 1049 jare wiede bischop Hunfrid de cripten to Magdeborch in sunte Hilians ere. |\* 688, 6-8.

2. Daganus B.

11. de stad Prage B.

de prage v. m. A.

17, 'vele' fehlt B.

18. 'sik' fehlt B.

21. M<sup>o</sup>. XLII A, M. XLVII B, ebenso A. S.

24. czirten AB,

Cripten a b; in A ist von späterer Hand 'cripten' darüber geschrieben.

1. Die Ann. Magd. und der Ann. Saxo setzen den Feldzug in das J. 1042.

**Bischof Hunfrid starf und Engelhardus wart van dem keiser hir gesat.**

A. S. 688, 35-36. Chr. M. 288. \*| In dem 1000 und 50 jare starf bischof Hunfrid. na om kam Engelhardus. de wart genomen to Wurzeborch ut dem collegio. desse stund of wol vore lant und lude und was de erste bischof, de in der stad starf. |\*

**Simonie wart vordomet und vorlovet und der papen echtschop.**

5

A. S. 688, 33-39. \*| In dem 1051 jare hadde de keiser ein sent to Meitze mit den erzebischofen und bischofen || van dudeschē landen. dar wart der bischof Sibito 31. 40a. beschuldiget umme overhore. des wart he unschuldich mit sinem eide. dar wart vele gudes gesettes bestediget: dar wart simonie verdomet und verlovet unde der papen echtschop. |\* 16

**De Lufizer heiden slogen vele cristen. ein durer tid.**

A. S. 690, 50-51. 691, 19-20. \*| Dar na in dem 1056 jare schach den cristen grot leit van den heidenen, de de Lufizer heiten, wente se vele cristene dot slogen und vele drenkeden si in der Elve. des jares starven vele vorsten und wart durer tid over alle land. |\* 15

**Keiser Hinrik wart krank in der jacht up der Forst und starf to Bortvelde bi Brunswich.**

A. S. 691, 25. Ekkeh. 197, 36-39. \*| Dusse keiser Hinrik wart set in dem holte, dat heit de Forst<sup>1</sup>, in der jacht. he schiedede sin testament und gaf vele wedder dar he schaden dan hadde, und starf to Bortvelde<sup>2</sup> |\* in dem Brunswikeschen lande und wart ein deil to Gosler begraven to sunte Mathies in dem munster, dat he gestichtet hadde, und ein deil to Spire. bi desser keisers tiden karden si de Grefen van dem stole to Rome.

**Hinrik, keiser Hinrikes sone, wart koning.**

A. S. 692, 1-3. \*| Dar na in dem 1057 jare togen de Sassen up de Licitere edder 25 Lufizere und wrofen si wol an on und bedwungen se, dat se gisfe satten dat se dem rife underdanich wesen wolden. |\*

**De junge koning wart der keiserinne heimliken entfort.**

Ekkeh. 197, 41-50. \*| De vorsten hateden dat dat de keiserinne Angnes dat rife vorstund mit dem kinde und leiten or dat kint nemen. dat dede bischof Anno van Colne, 30

7. Sibeto B, Sibico A. S. 16. in d. S. B. 20. in den Brunswikeschen landen B.

1. in silva que dicitur Harz A. S. 2. Botvelde A. S.

de entforde dat in eime ſchepe. dar wart grot twidracht ut, und worden mon-<sup>(cfr. A. S. 693, 35-41.)</sup>  
nife papen ferten und cloſter umme vorderſt.

In dem 1058 jare was koning Hinrik mit ſiner moder der keiſerinne<sup>692, 36-37.</sup>  
hir to Magdeborch und weren hir de paſchen over. | \*

5 Biſchop Engelhart ſtarf. de keiſer ſatte hir biſchop Wernerus wedder.  
dat was de VIII.

\*| In dem 1063 jare was de koning to Goſlare. des jares ſtarf biſchop<sup>A. S. 694, 1. Chr. M. 1288.</sup>  
Engelhart to Magdeborch und wart geſat biſchop Weſelo edder Wernerus,  
biſchop Anno broder van Colne, mit gewalt des keiſers. diſſe Wernerus<sup>1288.</sup>  
10 was geboren van hogen ſlechte van Swaven von einer borch, geheiten Staze-  
ling<sup>1.</sup> do biſchop Engelhart ſtarf, de broder foren den proveſt Frederike,<sup>ib. 313.</sup>  
einen guden heren, einen eddelen man, de hadde gebuet de capellen bi dem  
Bl. 40b. ſlaphuſe || und noch eine capellen. den nam de koning und ſatte on to  
Munſtere to biſchope und ſatte hir mit gewalt biſchop Wernere. de was ein  
15 eintvoldich godvrochtich man. dat was den heren ſere wedder dat ſe on to  
biſchope moſten nemen. | \*

Vele vorſten togen to Ih cruſalem.

\*| Dar na in dem 1064 jare togen vele biſchope und vorſten to Iheru-<sup>A. S. 694, 11.</sup>  
ſalem. | \*

20 De Wenden vorvolgeden ſere de criſten und marterden de preſtere.

\*| In dem 1065 jare ſarden de Wenden aver van dem loven und mar-<sup>A. S. 694, 19-26.</sup>  
terden vele criſtener lude und haumeden den preſteren hende unde vote af  
und to leſten ore hovede und opperden de orem gode. dat ſchach in funte  
Mertens avende. | \*<sup>Nov. 10.</sup>

25 De Wenden wunnen Slejewik und dar na Hamborch.

\*| Slejewik eine gude ſtad wunnen de Wenden. des koninges dochter<sup>A. S. 694, 34-35.</sup>  
van Denemarken dreven ſe naſet to Meſelenborch mit anderen criſtenen

8. Weſſelo B. 15. entſold. B.

1. Stutzlinge Chr. Magd.; Stotze-  
lingen bei Würdtwein, Nova subsidia  
diplomat. IV. 3?, Note 2. Steußlingen

im wirtemb. DA. Ehingen, ſ. Stälin,  
Wirtemb. Geſch. I, 566.

Städtechroniken. VII.

A. S. vrouwen. se wunnen of Hamborch und verbranden und vorherden alle dat  
 694,  
 26-30. land. se tohauwen de cruze den cristen to smakeit. |\*

**To dem dritden male treden de Wenden van den loven.**

A. S. \*| Hir schal men weten dat keiser Karl hadde de Wenden erst to dem  
 694,  
 35-37. loven gebracht. dar na treden se af. do dwang se keiser Otto wedder, und 5  
 dit was nu dat dritde mal, dat se sworn alle to samene, dat se den cristenen  
 loven nicht wolden holden, sunder mer vorderben. |\*

**De Nortmanne bedwungen Engelant.**

A. S. \*| In dem 1066 jare schein ein cometa. to paschen lach de koning to  
 694, 52.  
 38. Goslere<sup>1</sup>. de Nortmanne togen mit dren hundert schepen in Engelant und 10  
 52-53. bedwungen dat. |\*

**Hertoch Magnus mit den Sassen weren den koninge jegen.**

Hir na, wol negen jar dar umme, hadden de Sassen vele strides alle  
 jare jegen koning Hinrike in Sassenlande. dat dede hertoch Magnus, dem  
 hulpen de vorsten alle. 15

**Sunte Sebastians hovet wart umme gevort umme dit bischopdom. also  
 bleif ed unvorderst.**

A. S. \*| Dar na in dem 1075 jare toch keiser Hinrik hir in Sassenland mit  
 704,  
 10-18. groter craft und wolde dit bischopdom vorstoren. do quam ein prester<sup>2</sup>  
 und seide, men scholde sunte Sebastianus hovet umme voren, al unme dat 20  
 land, so enfeme de keiser nummer dar in. dat geschach. de borchgreve  
 Mengfrid worde dat hillichdom umme. de keiser quam to hant, unde wenn  
 he an den creiz des landes quam, he wart so fere || vorschreckt mit den sinen Bl. 41a.  
 dat he nergen in riden dorste, und toch unde vorherde und verbrande al dat  
 cf. 703f. andere land umme her.\*| in dem jare dar na<sup>3</sup> hadden se einen groten strid 25

2. Statt 'den' hat B 'de'.  
 vahre M.

7. hold. wold. B.

vordreuen B.

25. here AB,

1. Rex natale Domini Goslari celebravit, pascha Traiecti. A. S.

2. Quo tempore apud Magedaburh cuidam ancille Dei ... per visionem fuerat revelatum, si caput sancti Sebastiani ... circa terminos epis-

copii fuisset portatum, hostilis furor eos non posset intrare A. S.

3. A. S. setzt den Zug Heinrichs gegen Magdeburg nach der Schlacht an der Unstrut.



'bi der Unstere; dar worden dem koninge vele vorsten af geslagen. dat was in dem bratmane.

**De hogeste altar in dem dome vol hilligdomes wart gewiet.**

\*| Dar na in dem 1077 jare wart gewiet de altar to dem dome, <sup>A. S. 712.</sup>  
 5 de hogeste. dar is vele hilligdomes inne. den wiede bischop Wernerus. <sup>57-61.</sup>  
 des jars was grot winter und vele snees. |\* <sup>711, 24.</sup>

**De bischop Wesselus edder Wernerus wart erlagen in dem stride vor Ostrowe.**

In dem sulven jare<sup>1</sup> dar na stridden de Sassen mit dem koninge to <sup>cf. A. S. 713.</sup>  
 Ostrowe<sup>2</sup> in sunte Donatus dage. dat was ein dinstdach; dar wart erlagen <sup>cf. Ekk. 203.</sup>  
 10 in der vlucht bischop Wernerus van Magdeborch.

**Koning Rolf, de jegen keiser Hinrik gekoren was, satte Hartwigum in dat bischopdom to Magdeborch.**

\*| Dar na ein jar<sup>3</sup> satte koning Rolf, de wedder koning Hinrik gekoren <sup>A. S. 716, 68-717, 1.</sup>  
 was, bischop Hartwigum und satte to Eiz bischop Guntere, den de van  
 15 Magdeborch gerne gehat hedden, wente he hir canonik was<sup>4</sup>. de bischop <sup>Chr. M. 313.</sup>  
 Hartwich was domhere to Meitze und domprovest to Erffort und was van  
 Franken eddeler bort. |\*

**De pawes losede keiser Hinrik ut dem banne.**

\*| In dem 1078 jare, do de vorsten also sere wedder keiser Hinrike weren, <sup>A. S. 711, 30-37.</sup>  
 20 he bedachte sik und ging und sochte dar he den pawes vant in den dorpe  
 Canusum. vor der porten lach de keiser dre dage wullen und barvot und  
 bat gnade und sik ut dem banne losen. he wart to lest geloset und to der  
 cristenheit genomen van dem pawese Hillebrande, de Gregorius heit. |\*

7. Nach 'Ostr.' hat B 'Etejetera'.

8. 'Sassen' fehlt B.

9. mit dem Keiser bei

dem wasser (keis. wegen b) der vnstret zwischen Nagelsleedt vnd dem Closter heimburch (Hamburg b) a b.

11. Roloff B; ebenso unten z. J. 1080.

21. Camisum AB,

Canisum M.

1. Nicht 1077, sondern 1078.

2. Strowi Ekkeh. Es ist die Schlacht bei Melrichstadt am Flüsschen Streu. A. S.: VII Idus Augusti feria III, d. i. 7. August, Donatustag am Dienstag.

3. 1079 nach A. S.

4. Praefecit Cicensi ecclesie Gunterum, fratrem Willehelmi comitis de Camburh, quem Magedaburgensis ecclesia, cuius filius erat (wente he hir canonik was) sibi preesse satis desiderabat A. S.

Wo de junge koning Hinrik siner moder unhorsam was und levede in untuchten und wo he van siner vrouwen geslagen wart.

Chr. M.  
288-290.

\*| Do keiser Hinrik gestorven was, do bleif dat rike sine sone Hinrike. de was ein kint van vis jaren. dat stunt de moder vore, de koninginne Agnes. do dat kint to sinen jaren quam, he wolde der moder nicht lange horen guder leren, sunder he gaf si to aller bosheit und wart so unfusche dat he veir edder dre amien bi si leide to einer stunt. he nam den luden or dochter und wif mit gewalt. he nam der vrien finder und besleip se und gaf se sinen knechten. he nam to lesten ein vruwen, der wart || he to handes Bl. 41b. gram. he gaf gave einem siner riddere, dat he sine elifen husfrumen scholde untuchtichliken bidden und scholde on denn dar to komen laten. dat dede he dar umme dat he si wolde van or scheiden laten edder doden se. dat merkede de vrouwe. se twide den ridder sine bede und bescheide om an einer nacht to komende. he wart vro und brachte dem koninge bodeschop dat se on to laten wolde. de keiser ging mit om. de vruwe dede snel up; de keiser was de erste hen in. de vruwe dede snel to und hadde dar or niegede und slogen den keiser mit stollen und benken prislifen wol. he reip, he were de keiser, he wolde bi de koninginne gan. de koningine sprak, he loge, he were ein bosewicht. do se on wol geslagen hadden, se stoten on ut der kamere. he lag wol ses welen to bedde. he dorste nicht clagen. he dede dar na mer bosheit. he nam sin suster ut dem closter und heilt se sinem knechte, dat se ore fuschheit scholde beleden. he verkofte bischopdome und provende und stote gude prelaten af und satte tuschere dar to.

Dusse koning Hinrik buwede de Hartesborch und vele ander vesten in Sassenlande. |\* dar umme worden om de Sassen wedder unde dreven on ut dem lande. van den striden wer vele to schribende. \*| he sande bischop Wernero to Magdeborch eine bossen mit arzedie bi einem monnike und enbot om, ed were wedder vele suke, sin moder hedde se om gesant, und was vorgift; wente de bischop gaf des einen hunde mit brode: de hund vel nedder und starf. |\*

30

### Vele wunderteiken schegen.

Chr. M.  
300. 301.

\*| In den sulven tiden schach vele wonders. der bischope steve sweteden so fere dat men water dar af veng mit den henden. dem pernere to Weddingen <sup>1</sup>

4. dat] dar AB.  
scholde b. B.

7. twe e. d. ? binas C. M.  
27. bußen B.

10. dat se siner B.

11. vnt.

1. An Wedringen, wie in der Note zu Bruno bei Perz SS. V, 343 vermuthet

wird, ist nicht zu denken. Es giebt drei Derter des Namens Weddingen bei Mag-

wart in dem felle apenbar blot, dat he es nicht dorste nemen, und brachte dat hir in den dom und is noch hir. to Stederborch<sup>1</sup> swetede ein cruze, dat men apenbare sach water dar af vleit. de freien und raven striden hir up der mersche, dat oer untellif vele dot bleif. dat warde einen 5 ganzen dach. dit weren alle vorteifen des jammers, dat de hofe keiser Hinrik hir in den landen beging, |\* dar vele af to schrivende were.

**Keiser Hinrik und koning Rolf stridden to hope.**

\*| In dem 1000 und 80 jare stride keiser Hinrik mit koning Rolfesse <sup>Ekkeh. 203,</sup> <sup>Bl. 12a.</sup> sinen weddersaten to Gladichen<sup>2</sup>, dat was in dem harden || winter. de Sassen <sup>24-28.</sup> 10. geven erst de vlucht. dar verlos koning Rolf sin sper, dat frech hertoch Bo-lislawe<sup>3</sup> van Behmen und leit si dat vor dragen. |\*

**De bischope setten af paves Hildebrande und satten wedder den bischop van Ravenne.**

\*| Sedder der tid in allen festen in den jare hadden alle bischope in <sup>Ekkeh. 203,</sup> <sup>15</sup> dutschen landen ein sent und vordeilden paves Hildebrande den stol, wo wol <sup>33-39.</sup> he gegenwordich nicht enwas, und se satten bischop Wiprechte van Ravenne. |\* dar wart al ungemak af. de paves und de bischope banneden si under einander und vorblofeden si or ein den anderen in oren breven, dat dar van vele to sprekende und to schrivende were, wo se mit breven stridden.

20 \*| Dar na in dem sulven jare stridden aver keiser Hinrik und koning <sup>204,</sup> <sup>28-30.</sup> Rolf bi der Elster. dar wart koning Rolf gewundet, dat he starf. |\*

**Keiser Hinrik wolde sinen son to koning hebben. de Sassen weren dar wedder.**

\*| Do koning Rolf dot was, de Sassenvorsten quemen to samene in dem <sup>A. 8.</sup> <sup>718, 69-</sup> mane december und wolden einen anderen deme rife to koninge setten. do <sup>719, 6.</sup> 25 quam ein bode und se, keiser Hinrik hadde si beromet dat he der Sassen koning hedde erslagen und alle Sassen bedwungen, he wolde mit heres craft

- |                 |               |              |                  |                |
|-----------------|---------------|--------------|------------------|----------------|
| 1. nich B.      | 2. Stedeh. B. | 3. vleten B. | 9. Gladichen AB. | 17. unde b. B. |
| 22. sin sone B. | 24. erme AB.  |              |                  |                |

deburg: Langenweddingen, 1 1/2 Meil. südwestlich, Altenweddingen, 2 Meil. südlich und Osterweddingen 1 1/2 Meilen ebenfalls südlich von Magdeburg. Die Ortschaften sind alle sehr alt. Vgl. Jacobs, Früheste Erwähnung der noch bestehenden

Ortschaften des Herzogthums Magdeburg, 1864, S. 7.

1. Stederburg unweit Braunschweig.
2. Fladehcheim Ekkeh.; Glarheim südlich von Mühlhausen. Ekkeh.: 1079.
3. Fratizlaus Ekkeh.

to Goslar de winachten began. des sameden sit de Sassen drei dage und togen mit grottem here wedder on, und do keiser Hinrik dat vorbor, do leit he sin here to riden und sande to den Sassen boden und let se vleen und bidden, ist se nicht wolden ane koning sin, dat se sinen son koren, he wolde sweren und holden dat he to Sassenlande nummer wolde komen. to der bodeshop antworde hertoch Otte nach sinen seden speiliken 'if hebbe dicke gehort, van einen snoden offen wert seldom ein gut kalf geboren. dar umme gere if des sones so klein als des vaders:.'\*

**Wor de borchgreve van Meideborch erslagen wart und we sin nader was.**

10

A. S. 717, 28-29. \*| In dem stride to Gladeheim wart erslagen Mengfrid de borchgreve van Magdeburch. des ses greven vader heit Frederik und was van der grafvescop van Walbefe, also hir na geschreven steit, dar if van den borchgreven van Magdeburch schriben wil.<sup>1</sup>

**Koning Herman van Lothringe wart gekoren gegen keiser Hinrik.**

15

cfr. A. S. 720. Chr. M. 319. Dar na in dem 1081 jare toch keiser Hinrik mit macht to Rome und ensatte paves Hildebrande und stride vele || mit den Romenen. \*| de Sasen makeden eine sprake mit den Franken und koren Herman van Lothringen gegen den keiser. do de Swaven und Franken mit den Sassen eindrechtich weren worden umme Hermans kore, de Sassen voren vrolich, aver den Franken was de kore beruwen und sanden na hertogen Otten und beden on mit on heimlikem spreken und loveden om gave dat he den kore maken wolde und wolde dat losse wandelen, dat de kor in den sommer nicht vulging. des worden de Sassen sere bedrovet. in dem mane novembre sanden de Franken echt na hertogen Otten. do he to on riden wolde, do spreken se, god tuchtige on dorch de untruwe, also dat sin pert vel uppe dem slichten velde und braf om sin bein, dat me on lange tid dragen moeste. he kam to rutwe und bekande godes ris, dar he mede geslagen was, und droch mit den Sassen over ein und entpfeng mit den vorsten koning Herman vrolikem to Goslere an sunte Steffens dage und wart gewiet to koninge van bischop Siverde van Meinz in dem 1082 jare. |\*

6. steil. B.

11. Gladeheim AB.

13. dar] dat AB.

21. sande AB, sandten M.

30. to kon. gew. B.

1. S. unten Bl. 83 b.

**Bischof Hartwich wieder de kerken to Berge.**

\*| Dar na in dem 1083 jare quam kam keiser Hinrik to Rome und satte <sup>A. M. 176, 18.</sup>  
to pawese den Wiprecht van Ravenne, de vor foren was. des jares <sup>1</sup> wieder bi- <sup>15-16.</sup>  
schop Hartwich mit twen underbischopen de kerken to Berge vor Magdeborch. |\*

5 De bischope van beider koninge partie weren twischelich, so dat ein part mit  
den pawes banneden keiser Hinrike, de ander part weddersprak ed.

\*| In dem 1083 jare hadde koning Herman sinen hof to Goslare und <sup>A. S. 721,</sup>  
keiser Hinrik sinen hof to Colne, jowelt mit den de om to stunden. dit was <sup>42-43.</sup>  
to winachten. dar na to sunte Sebastians dage quam twe partie der bi- <sup>721, 45-722, 31.</sup>  
10 schope to Bertstad in Doringen to samene<sup>2</sup>. under den de koninge Herman  
to hangeden, was bischof Hartwich van Magdeborch mit sinen underbischopen.  
dar stunt up de bischof van Salzborch und sprach und tugede mit des pawes  
und der richtere breven dat keiser Hinrik und sin hulpere vorbannen weren,  
dat men neine meinschop mit ome hebben scholde noch mochte. dat wedder-  
15 sprach de bischof van Trere, ed wer unrecht, de pawes hedde den keiser un-  
recht gebannen und sine bischope, und bewisede dat mit rechte dat he dar las.  
Bl. 43a. dar jegen las de bischof || van Salzborch ein ander decretal. dat wart allent  
causeret, dat is de sake worden vorhandelt. se dudedden de decretal vor den  
leien, de ein alsus, de ander also: de sake wart nicht geendet. |\*

20 Grot twidracht was under den bischopen und den vorsten in dutschen landen  
umme der twier keiser und koninge wegen.

♥ \*| Des anderen dages kemen de Sassen und Doringe to sampne und <sup>A. S. 722,</sup>  
wolden weten, we on wolde bistan wente an dat blot. dar wart vorclaget <sup>31-51.</sup>  
bischof Udo unde sin broder und andere vorsten und greven, dat se mit keiser  
25 Hinrik hadden plichtet. des vorsochten se, se wolden aver dar neine ede to  
don, dat se dem lande to Sassen bistan wolden. dar wart ein greve, bischof  
Uden broder, erslagen. dar umme nam bischof Udo de vlucht und quam to  
keiser Hinrike und gaf sit to om. dat schach to Frixlar. de keiser sande den  
bischof to Sassen und leit on schaffen und raden dat sit de Sassen wedder to  
30 om deden unde kerden van koning Herman: he wolde de Sassen laten bliven  
bi alle der vriheit, dar se koning Karl hedde in gesat, do se ersten cristen

2. Hinrik] Herman AB.

4. de bissch. B.

9. Sebastians A.

quemen?

de b. B.

21. koninges AB.

weghe B.

22. quamen B.

1. 1082 Ann. Magd. 2. XIII. Kal. Febr. (20. Jan.) aput Perostad (Berlach) A. S.

worden; und wer dat imand wedder der Sassen recht dede, ist de in siner mact were, he wolde beteringe schaffen bi ses wesen, wenn om dat geclaget worde. dat sulve sworn des keisers vorsten: were dat de keiser icht dede wedder der Sassen recht, se wollen alle van sinem denste treden. do wart Sassenlant bewegen van dem bischope Uden und wolden do alle hebben keiser 5 Hinrik, den se vor al vorstot hadden. |\* de erzbischof satte sik dar wedder. dar wart echter alle bannent und strid und erringe under den volke<sup>1</sup>.

A. S. 723, 44-57. |\* Dar na in dem sommere quam keiser Hinrik und sloch up sin gezelt und pauwelun vor Magdeborch. he wart in gelaten und wol empfangen dorch drauwe. bischof Hartwich vloch van danne unde toch mit den bischof 10 van Halberstad und mit koning Herman van Lotringe to Denemarken.

Keiser Hinrik satte to Magdeborch abbet Hartwige van Haresvelde to bischope und satte to Halberstad of einen anderen. dar na nicht lange quemen wedder koning Herman mit den bischopen und wart keiser Hinrik und sine bischope wedder ut dem lande vordreven. |\* 15

Wurzeborch wart gewonnen und wedder wunnen. koning Herman gaf up dat koningrik.

A. S. 724, 1-3. 16. |\* In dem 1086 jare stridden de Sassen mit keiser Hinrike to Blekbelt<sup>2</sup>. Bl. 43b. de Sassen wunnen Wurzeborch. de keiser wan dat wedder. dar na in dem anderen jare gaf koning Herman den koningnamen up und toch wedder in 20 22-24. sin lant to Lotringe. dar na heilt de stride wedder keiser Hinrike markgreve Egfbrecht |\*.

#### Ein pestilencie.

A. M. 178, 24. |\* Dar na in dem 1087 jare was ein sterwent der lude und storven vele bischope. |\* 25

Ein sterwent. do was ein herevart to Iherusalem.

A. M. 178, 50. |\* In dem 1000 und 92 jare was grot sterwent der lude und vebes. in dusssem jare wart to Iherusalem geboden ein herevart van dem pawese Urbano.

4. de C. AB. syn A, syn B.

5. an AB, von M.

11. tho Halb. A.

16. Statt 'dat' hat A 'do'.

24. de l. A.

1. Der Zusatz 'de erzbischof -- volke' kommt wohl nur auf Rechnung des Chronisten: die sonst von ihm benutzten Quel-

len enthalten eine derartige bestimmte Angabe nicht.

2. Bleichfeld, 2 St. von Würzburg.

Dar na in dem 1093 jare satte siſt Conrad, keiſer Hinrikes ſone, wed-<sup>A. M. 178, 54.</sup>  
der den vader.

In dem 1094 jare ſtridden de Saffen mit den Doringen. des jares<sup>ib. 57 f.</sup>  
wart aver ſtervent. |\*

5 Vele wonders wart geſeen in der luſt.

\*| Dar na in deme 1096 jare ſach men vele wonders und ſtrides in der<sup>A. S. 728, 729.</sup>  
luſt. des jares erhof ſiſt monniſ Peter und toch mit groter ſchare over mere.  
des jares worden de joden erſlagen to Meince, der was negenhundert. |\*

De keiſer gaf orloſ den doſten joden wedder to der jodiſcheit.

10 \*| In dem 1097 jare gaf keiſer Hinrik orloſ den doſten joden dat ſe<sup>A. S. 730, 22.</sup>  
wedder de jodiſcheit an grepen. |\*

Keiſer Hinrik leit ſinen jungſten ſone Hinrike to koninge ſetten. hertoch  
Godſrid wan Iheruſalem. ein ſtervent.

\*| In dem 1099 jare was grot ſtervent over dem Rine. des jares<sup>A. M. 180, 30.</sup>  
15 wan hertoch Godſrid Iheruſalem. |\* des jares wart abbet Hildebolt geforen<sup>Eike 48 a.</sup>  
to Berge. bi ſinen tiden ging af dat dei monniſe van Berge hir to ſunte  
Mauricio plegen to gande up den dach als ſe ut der ſtad to Berge geſat  
worden<sup>1</sup>. \*| des jares toch margreve Udo mit den Saffen up de Wenden,<sup>A. M. 180, 35.</sup>  
de Luſiger heiten, und wan Brandenborch. |\*

12. to kon. ſ. Hinr. B.

13. Godſrid A.

van Ih. A.

15. Hildebolt B.

1. Weber Annalista Saxo noch die Annales Magdeburgenses noch das Chronicon Magdeburgense berichten zu dieſem Jahre, daß die Proceſſionen der Mönche von Kloſter Berge eingeſtellt wurden. Wohl aber meldet Ann. Saxo a. a. 969 (S. 622, 53—54): Permansiſt autem talis inſtitutio (nämlich die proceſſio monachorum in urbem) uſque ad adventum Hirſaugienſis ordinis. Ferner erzählt Ann. Saxo a. a. 1099 (S. 732, 12—13): Hildiboldus Magdeburgienſis abbas ordinatus eſt, qui ordinem ibi Hirſaugienſem inſtituit. Eine noch ungebructe, der Meibom'ſchen Chronik des Kloſters Berge (H. Meibomii Chronicon Bergense, Helmſt.

1669) zu Grunde liegende, im Magdeburger Staatsarchiv befindliche Geſchichte der Abte dieſes Kloſters (Gesta abbatum monasterii ſancti Johannis Baptiſte in monte prope Magdeborch ordinis ſancti Benedicti) berichtet von Abt Hildebolt (1098—1113) folgendes: Iſte pro reformatione huius monasterii de Hirſaugia adductus fuit per Hartwicum archiepiscopum anno domini 1098, qui obſervanciam Hirſaugienſem inſtituit ſecundum morem Cluniacenſium. in iſta reformatione diſmiſſa eſt proceſſio, quam fratres facere ſolebant ad maiorem eccleſiam nudis pedibus in die translationis ſue: hoc fuit in vigilia Laurentii.



## Ein hart winter und duer tid.

A. M.  
180, 33ff.

\*| Des jares was ein hart kolt winter und duer tit. |\*

## De keiser Hinrik ging wullen und barvot.

A. S.  
739,  
31-33.

\*| In dem sulven jare<sup>1</sup> lach keiser Hinrik to Gerrenrode und ging wullen und barvot in dem guden vridage to Quedelingeboch und lach dar de 5  
A. Stad. 330. paschen. in dissen tiden was sunte Hildegart to Bingen, de vele tofumpstiger dinge seide. |\*

## Bischof Hartwich starf gahes dodes.

A. M.  
180, 43.

\*| In dem 1101 jare hadde || keiser Hinrik einen hof to Meinze. dar Bl. 44a. reiden om de vorsten dat he gnade sochte und ut dem banne queme. des 10  
ib. 54. jares<sup>2</sup> starf bischof Hartwich to Magdeboch gahes dodes. sin ingeweide wart begraven to Berge, sin licham to sunte Mauricius. |\*

## Bischof Hinrik de X wart gekoren.

A. M.  
180, 55.

\*| Des sulven jares koren de papen und dat volk einen biscop, geheiten Hinricus. |\* do volgede erst de kore an weddersprake. 15

## Alesleve wart beleggen.

A. M.  
180, 58.

\*| In dem jare<sup>3</sup> orlogeden de Sassen wedder marggreven Uden und belegen Alesleve, unde was do vele brandes und roves in dem lande van den beiden. |\*

## Ein wunderteiken.

Chr. M.  
320.

\*| Bischof Hartwiges dot wart geopenbart eins nachtes einem hilgen 20 manne hir in dem dome. de lach und bedede und wart entslapen. he sach an eim gesichte, wo god keme und vele hilgen, der hilgedom hir is in dem dome. god satte sit to richte, sunte Mauricius wart ein cleger und clagede over bischof Hartwige dat he sin godeshus untrumelisen vore stund. men vant dat ordel dat men den bischof scholde affetten und degraderen, dat is 25  
afwien. dat geschach. men toch ome sine bischofescleider ut und stote on

2. duer iar A, d. tyt BM.

7. seide B.

13. 'de' fehlt A.

22. queme B.

1. 1103 A. S.

2. 1102 Ann. Magd.

3. 1103 Ann. Magd.

van dem fore und sloch om af sin horet. dar af wart jenne gude man entwaken. do he dat gesichte seide, men fande einen boden ut dar de bischof was. do vant me dat he an der sulven nacht vorgan was. |\*

5 Ein vicarius to Halberstad sach ein gesichte, des gelik van dem bischope van Meinz.

To Halberstad lach ein vicarius up dem slaphuse und sleip. om duchte, he were an einer dufternisse. dar sat ein vurich koning. des reip ein stemme 'wif, wif, wif des koninges brunde.' de ander reip 'we is de?' se reipen 'bischof Albrecht van Meitze.' do me on brachte vor den koning, he sprach 10 'gif om drinken.' man gaf om einen nap vul vures. dar na heit de koning upheben einen stein under sinen voten. dar was ein hol, dar heit he sinen brunt in werpen. dat schach. de koning sprach 'dort steit ein, den hale of.' de prester wolde lopen, de koning reip 'werp om des pelegriemen kes in den wech.' se worpen den kes, de prester vel dar over, dat om nese und mund 15 blodden. he wart entwaken, he lach und blodde. de dar quemen, seen dat. he seide sin gesicht. men vorvor dat de bischof van Meitze in der sulven Bl. 44b. nacht gestorven was. de prester || wolde na der tid nicht gerne almosen nemen, wente he sprach 'if hebbe des pelegriemen kes nicht vorbedet, den if genomen hadde und minen knechte gaf unvorbedet.'

20 Keiser Hinrik quam ut den ban van des paves legaten.

\*| In dem 1105 jare hadde keiser Hinrik ein grot here. he wolde teen A. M. 181, in Sassenland. des ferde si sin son Hinrik van om in der nacht und toch 4-11. ut dem here, wente de vader to banne was. des ging de reise af, wente de sone si wedder den vader satte. dar na toch de keiser to Swaben und wart 25 ut den banne gelaten van des paves legaten. de legat toch mit den keisere in Beieren und in Sassen und schiededen de papheit, also dat men ichteswelken or gut nam und ichteswelke vorstote ut oren lehnem, |\* und minreden etliken or provende; wente de keiser sprach, de papen hebben mer gudes wenn godes und mer wertschop wenn hillicheit, und meinde, wenn se des berovet 30 worden, so mochten se bat to gode komen. \*| de legat was bischope to ib. 12. Rostnize. he quam al hir to Magdeborch und wiede bischof Hinrike. |\*

Keiser Hinrik leit sinem sone Hinrike up scepter sper crone und den appel.

\*| Dar na in dem 1106 jare gaf keiser up sper und crone to Meitze A. M. 181, 16-21.

Hinrico sinen sone und lovede ein pelegrime to werden vor den vorsten und  
 cf. Ekk. antworde dat scepter und den appel sine sone. |\* des worden geforen de  
 231 ff. van Lotringe, bischop Brun van Trere, bischop Hinrik van Magdeborch und  
 noch ein bischop van Beieren. disse scholden teen mit anderen leienvorsten  
 an den pawes, dat he den keiser ut dem banne leit: he wolde recht geven und  
 nemen. dar na berumede to hant dem keiser dat he dat rife verlaten hadde.  
 he sande breve over alle lant und clagede, sin son hedde on mit gewalt  
 van dem rife gedreven und leit recht vor sik beiden und bereip sik an den  
 stol to Rome. dar wedder schref de junge koning und leit dat predigen bi-  
 schop Hinrike van Magdeborch, sin vader dede om unrecht. des jares grof  
 me up pawes Wipprecht, de ses jar hadde dot gewesen, den keiser Hinrike  
 to pawese hadde gesat wedder den pawes. men grof of up bischope und  
 papen, de dem keiser bistan hadden. under des keiser Hinrik starf, do hadde  
 de cristenheit bi vertich jaren luttif rechtes gebruket, || noch geistlich noch  
 wertlich. we dar mer af weten wil, de les coronicam Eusebii<sup>1</sup>. 15

#### De donre tofloch des jungen koning Hinrikes swert und schilt.

A. M. 181, 32-36. \*| In dem 1107 jare hadde de junge koning hof to Goslere. do was  
 grot donre und blixem und tofloch des koninges swert und schilt und toch dat  
 ledder an dem schilde to samene als einen budel. in dem sulven jare be-  
 dwang de koning Flanderenlant. |\* 20

#### Bischof Hinrik starf.

Chr. M. 321-323. \*| Dar na in dem sulven jare starf bischop Hinrik. desse bischop Hinrik  
 was erst geforen to Balborne, den vorstote keiser Hinrik. dar na wart he  
 hir geforen wedder des keisers willen. he was ein hillich man und van  
 eddeler bort. he lach hir gasteswise in der stad, do he geforen wart. he toch  
 des nachtes heimlichen van hinne, do he vornam sine fore. de papheit toch  
 om na und halden om wedder mit not, wente he dede dat ungerne; wente he  
 sorge hadde dat de keiser dor sinen willen dem godeshuse schaden dede. do  
 de keiser dat vornam dat Hinrik hir foren was, he enbot dem borchgreven und  
 den borgern, se scholden one dwingen dat he to dem keiser toge edder afleite. 30  
 aver de borchgreve und de borgere fereden sik an den keiser nicht, wente on

2. den appel und scepter B. 5. an des p. B. 8. vordreven B. 19. wedder AB,  
 lebir α; corium Ann. Magd.

1. Die Chronik des Ekkehard, welche von der des Eusebius ausgeht.

de bischop behegelik was. do ichteswelke domheren dat vornemen, se nemen des godeshuses gelt und gut und togen to dem keisere und wolten dat bischopdom van om entpfan. se worden gebangen up den wege, dar umme vorsatten se des godeshuses zirde und losden sik mede.

5 Dusse bischop plach wenich to slapende, wente he vele las und bedede. he ging alle tit slapen mit den pater noster und stunt dar mede wedder up. he sat dat sent in der vasten to Halle. dar na toch he to Nienborch und wart seif to palmen na dem ammechte. he leit sik to Magdeborch voren und in siner krankheit heilt he sin ammecht doch in den guden donredage. he  
10 wosch den armen de vete an sine bedde und gaf mildichsiken sine almosen. he wart in dem paschedage geoliget und starf des mandages, als he mit der processien to Berge scholde gan. do bracht me on dar dot. des fridages begrof me on. dat dede de bischop van Halberstad na wonheit. |\*

**Bischop Aldegotus wart gekoren.**

Bl. 45b. \*| In dem sulven jare wart gekoren || bischop Aldegotus van Halberstad Chr. M. 323.  
ut dem fore. he was ein hillich man. he makede dat me alle dage in der  
fasten hundert brot und hundert heringe hundert arme lude scholde geven. |\*

**Behemer land wart vorbrand. Hademersleve wart gesticht.**

\*| Dar na in dem 1108 jare ersloch hertoch Propus<sup>1</sup> wol dre dusent A. M. 181, 38.  
20 Behmen. in dem jare dar na verbrande koning Hinrik Behmerlant und  
hertoch Swenzebolt van Behemen wart duslifen erslagen. des jares wart  
gesticht Hademersleve. |\*

**De canoniken to Hildesleve worden gewandelt in monnike.**

\*| In dem 1110 jare toch koning Hinrik mit craft in Italien. des jares A. M. 181, 49.  
25 worden de canoniken to Hildesleve gewandelt in monnike. |\*

**Koning Hinrik ersloch vele Romere. he veng den pawes. de pawes lonede dem koninge, de papheit und kerken scholden sik nogen laten an legeden und an oppere.**

\*| Dar na in dem 1111 jare toch de koning to Rome. he satte one<sup>2</sup> A. M. 181, 52-182, 1.  
30 gisle und se om wedder to vrede. do he in quam, he braf den vrede und

6. up wedder A.

9. ammech B.

30. sprak AB, brach a.

1. Eodem anno Boemiorum fere  
ad tria milia a proprio duce sunt

necati. Ann. Magd.

2. d. h. den Römern.

ersloech vele Romere und veng den paves und eschede wedder des rikes hantvesten. de paves bespraef si unde lovede dem koninge, he wolde schiden dat de papheit und de fexen scholden si nogen laten an den tegeden und an oppere; dat ander gud scholde de koninglike walt wedder nemen und hebben na Karles gesette und de paves scholde de bischope stedigen. de bruntschop 5 wart dar up gelovet und de koning wart to keiser gewiet. |\*

**Do wedderreip de paves dat he dem keiser gelovet hadde.**

A. M. 182, 3-6. \*| In dem 1112 jare hadde de paves Paschalis ein concilium mit 100 und 20<sup>1</sup> bischopen und wedderreip de hantveste, de he dem keiser geven hadde, und spraf, he hedde dat dorch not willen gegeven, up dat he de gebangen 10 losede; und de keiser wart gebannen. |\*

**Keiser Hinrik nam des koninges dochter van Engellant.**

A. M. 182, 17. \*| In dem 1113 jare togen de Rusizer hir in de lant mit markgreven Rolfes rade und deden vele schaden.

20. In dem jare dar na nam keiser Hinrik des koninges dochter van 15 Engellant. |\*

**Van dem stride to Welpesholte und van dem stride to Roten.**

A. M. 182, 23-27. \*| In dem 1116 jare des negesten dages nach sunte Scholastiken dage<sup>2</sup> was de strid to dem Welpesholte. dar vorlos keiser Hinrik den strid. || des Bl. 46a. sulven dages wan greve Otto van Ballenstede mit festich helmen den strid 20 den Wenden af to Roten. der Wende weren tweufent und achtehundert, der Wenden bleif 1000 sevenhundert dot und vangen. |\*

**Ein ertbevinge. men sach ok in dem jare vurige wolken.**

A. M. 182, 29. 1b. 39. \*| Dar na in dem 1117 jare wart grot ertbevinge. In dem jare dar na starf greve Helsefrid und greve Herman van Blohise, 25 borchgreve und domboget to Magdeborch, 13. Kln. Marcii<sup>3</sup>. in dem sul-

3. am opp. B.

8. consil. B.

14. Rolwes B.

17. Welpesholte A.

21. were B.

22. geuangen B.

1. 125 A. M.

3. Das Datum, 17. Febr., hat der

2. III Idus Februarii A. M. 11. Februar.

Autor hinzugefügt.

ven jare in dem merzen sach men eins awendes vurige wolken, de duchten alle A. S.  
steden life na wesen in dussen landen. |\* 755, 26.

**Bischof Adelgotus starf.**

\*| In dem 1119 jare starf Adelgotus. dar na wart ein geforen und A. M.  
5 was Rotgerus genannt. dissen wart sin pallium vorstolen, dar wart he 182, 42.  
hindert tom ersten. |\* Chr. M. 324.

**Wundergrot hagel und ungeweder.**

\*| Dar na in dem 1122<sup>1</sup> jare vel grot hagel in Sassenlande und in dem A. S.  
sticht to Halberstad vorgingen 9 dorp, unde vorgengen veh vogele lude und 756, 11.  
10 derte uppe dem velde. dor der plage willen worden de vorsten eins und lo-  
veden alle, se wolten brede mafen und holden. |\*

**De papen scholden den biscop keisen.**

\*| In dem 1123 jare leit pawes Calixtus den keiser ut dem banne. do A. M.  
wart gesat, wen de papen foren to bischope, dem scholde de keiser regalia lien 182,  
15 binnen ses manten. des geven de pawes und keiser sit breve underlanges. |\* 48-51.

**De greveschop Ballenstede wart ein ebbadie. ein sunnewandeling und ein  
mirakel.**

\*| In dem 1124<sup>2</sup> jare storven vele greven. do starf greve Otto van A. M.  
Ballenstede und de greveschop wart ein ebbadie. des sulven jares des anderen 182, 53.  
20 dages na Laurencii<sup>3</sup> was ein sunnewandeling went in de festen stunde. dar 183, 1.  
na starf pawes Calixtus. in dem sulven jare sach me bei Wormiz der doden Chron.  
selen gewapent riden und under sit striden. |\* Halb. 53.

**Koning Luder satte Nortbertum hir to bischope.**

\*| In dem 1125 jare starf keiser Hinrik. dar na wart geforen hertoch A. M.  
25 Luder van Sassen. |\* na bischof Rotger worden dre bischope geforen to 183, 3.

1. allen?

5. eyn AB α, sein a b.

22. zeke AB, seelen M.

1. 1120 A. S.

2. 1123 A. M.

3. III Idus Augusti (Aug. 11.) A. M.

Magdeborch. dar quam koning Ruder to paschen und satte dar bischope  
 A. S. Nortbertum, und de dre leten af. \*| dusses jares schach vele wonders und  
 762,  
 19-25. verging de vrucht van den benen, und des midewekens in den pingsten  
 vel sne.

A. M. In dem 1127 jare wolde Conrad van Swaven koning werden, de Bl. 46b.  
 183, 14. wart vorbannen. |\*

De paves satte den bischop van Halberstad af. der tempelersheren orde  
 began.

Chron. \*| Dar na in dem 1128 jare wart biscop Otto van Halberstad vorstot  
 Halb. van dem pawese Honorio, dar umme dat he befande dat he 30 schillinge ge- 10  
 55. nomen hadde, dat he ein kerken gewiet hadde. |\* dusses jares began der tem-  
 pelerer orde.

Ein krich under den borgeren und dem bischope Nortberto. de dome wart  
 wedder gewiet.

A. M. \*| In dem 1129 jare erhof sit ein krich under den borgeren to Magde- 15  
 183, borch und den bischope Nortberto. dat quam dar af to dat dem bischope  
 29-37. wart gesecht, de dome were bevedet mit unfuscheit. des sande he na dem  
 bischope van Misen und van Havelberge und wiede den dom wedder. also  
 Juni 29. wart ein ruschen, als hir na geschreven steit. dit schach sunte Pauwelsdage  
 to midden sommer. des jares wart grot wint. 20

ib. 41. In dem 1130 jare starf de paves Honorius und do wart twifore. |\*

De keiser vorlende greven Hinrike van Magdeborch de Marke.

A. M. \*| Dar na in dem 1131 jare hadde paves Innocencius ein sent to  
 183, 51. Leodun. dar was de keiser und keiserin und vele papen. dar vorwarf greve  
 184, 1. Hinrit van Magdeborch<sup>1</sup> wedder van dem keisere dat he om de Marke lende, 25  
 de sin vader vor gehat hadde. des sulven jares toch de keiser mit den Sassen  
 up de Denen. |\*

Sunte Godehart wart vorheven.

A. M. \*| Dar na in dem 1132 jare wart sunte Godehart vorheven. des sulven  
 184,  
 16-21.

3. van den] vnd AB. beuen AB, bienen ab; apum fetus ex toto pene deperiit A. S.  
 21. MXXXI A. 24. Lebun B. sepheryne B.

1. Heinricus Magdeburgensis prefectus A. M.



jares toch koning Ruder in Lombardie van dem hove. de was to Merseborch<sup>1</sup>  
und nam bischope Nortbertum to kenzelere, wente nein bischop to Colne was. |\*

**De koning wart to keiser wiet.**

\*| In dem 1133 jare vorwarf bischop Nortbertus dat koning Ruder to <sup>A. M. 184, 29.</sup>  
5 keiser gewiet wart van pawes Innocencius.

Dar na in dem 1134 jar to winachten quam keiser Ruder to Wurze- <sup>184, 33.</sup>  
borch<sup>2</sup>. dar entpfengen on de vorsten. to paschen quam he to Halberstad. <sup>41-52. Apr. 15.</sup>  
dar quam Magnus ein vorste van Denemarken und entpfeng sin land van  
dem keiser und wart ridder van om. do he wedder to Denemarken quam,  
Bl. 47a. he wart dot geslagen mit || vif bischopen und mit festich presteren. sin vader,  
koning Clawes, wart of dot geslagen to Slezewit vor der kerken in rechter  
vorretnisse. in den pingsten hadde de keiser sinen hof to Merseborch. des Juni 3.  
jares in sunte Peters und Paulus dage quam de keiser hir, und do starf Juni 29.  
bischop Nortbertus und wart mit des keisers willen geforen bischop Conrad.  
15 sin vader heit Gevert van Quernforde, sin moder Uda van Ammensleve. <sup>Chr. M. 328.</sup>  
dit weren do de eddelsten der Sassen, wente se des keisers mage weren. de  
was hir ein canonik.

Des jares toch de keiser up Frederike van Swaven, de wedder on fo- <sup>A. M. 185, 1-14.</sup>  
ning wolde wesen. Frederik quam wullen und barvot to der keiserinne, dat  
20 se om gnade vormorve bi dem keisere. dat geschach. de keiserinne bat den  
legaten erst, do he hir to lande was, dat he Frederike losede ut dem banne,  
dar he 7 jar inne was gewesen. |\*

**Dat vruwencloster to Lutter wart gewandelt in monnike.**

\*| In dem 1135 jare was keiser Ruder hir to Magdeborch. hir quemen <sup>A. S. 769, 30-37.</sup>  
25 to ome vele vorsten van Behemen van Polen van Ungerer van Denemarken  
van Wenden und worden alle wol vorantwordet und gutliken verlaten und  
sworen vrede to 7 jaren. do wandelde de keiser dat vruwencloster to Lut- <sup>769, 39-770, 5.</sup>  
tere — dat weren domvrouwen — und makede dar ein monnikeloster und  
satte einen monnik van Berge, de heit Egkart<sup>3</sup>, dar to abbede. dar na hadde  
30 de keiser hof to wurtemissen to Merseborch. dar quam hertoch Bolislawe Aug. 15.

10. mit vil h. B.

16. die oldesten v. G. B.

18. on] oren AB.

21. freberke A.

1. Werzeburch Ann. Magd.

Ann. Magd.

2. Imperator celebrat nativita-  
tem sancte Marie in Werzeburch

3. Eberhardus A. S.

van Polen und wart dem rife underdan und droch vor dem keisere dat swert. dar na toch he to sunte Godeharde bedebart to Hildensheim und quam wedder to Magdeborch. do gingen on de papen entgegen mit der processien und luden mit den cloken und entfengen on erlifen dorch des keisers willen: des gelif dachte nueman ed was geschen bi keiser Otten tiden, dat de erste 5 bischop Adelbertus hertogen Herman von Sassen so entfeng; dar tornde keiser Otto so sere umme dat de bischopclocke gelud was und mannich kerze enbrant jegen hertogen Herman — de ere schach einem guden Sassen, desse ere schach eime Wende, de vele quades up de cristen gedan hadde.

A. S.  
770, 6.

Dar na to sunte Michaelis dage sochte gnade Conrad van Swaven, 10 Frederikes broder. dat schach || to Molhusen. de keiserinne bat of vor one. Bl. 47b. bischop Conrad van Magdeborch losede on ut dem banne. |\*

#### De kerke to Havelberge wart vorstort van den Wenden.

A. S.  
770, 15.

\*| In dem 1136 jare starf markgreve Hinrik, borchgreve to Magde-  
borch. Borchard, bischop Conrades broder, wart wedder borchgreve. des 15  
30. jares wart Havelberch gewonnen und de kerke vorstort van den Wenden.  
Chr. M. 329. des sulven jares nam bischop Conrad van der kerken 52 mark goldes van  
des hilgen cruces altares tafelen, do he mit dem keiser vor in Wallant. des  
gunden om de papen unde de leien, greve Rolef und greve Bernt und de  
anderen vrien unde denstman om erloveden und satten borgen, dat he dat 20  
wedder wolde geben. |\* dar wart sedder vor dem custer 172 mark sulvers  
und 18 punt to Schartau und to Nigrip<sup>1</sup>.

#### Keiser Luder wart to Lutter begraven.

A. M.  
186, 19.

\*| Dar na in dem 1100 und 37 jare wolde de keiser wedder hir in  
Sassen. he wart krank und starf up dem wege unde wart to Lutter bracht 25  
und begraven. |\*

#### Hertoch Conrad van Swaven wart koning.

A. M.  
186, 32.

\*| In dem 1137<sup>2</sup> jare wart twifore und wart geforen Conrad van  
Swaven to mitvasten. dat stempte ein cardinal, de do was to Mainz. des

3. entgegen B. 8. Harman B. 15. Borcharde AB. 'wart wedder borchgreve'  
fehlt AB, doch ist in A von neuerer Hand hinzugeschrieben 'wart wider burgraff', was a b  
im Texte haben. Heinricus marchio Magedaburgensisque comes . . . obiit, cui in comitatu  
Magedaburgensi Burchardus, frater Conradi archiepiscopi, successit A. S. 18. De AB,  
do a b. 24. 'und' fehlt B.

1. Schartau u. Niegrip, Dörfer, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bez. 2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> M. nbl. v. Magdeb. 2. 1138 A. M.

jares was de grevinne Elica to Berneborch sere unbescheiden in dem lande, <sup>A. M. 186, 42.</sup>  
dar umme wart Berneborch vorbrant.

Dar na in dem 1100 und 39 jare was koning Conrad to Goslare <sup>186, 43-187, 3.</sup>  
bi einer mantit. dar enquam nein vorste to om. dar na to lichtmiffen  
5 lach he to Quedelingeborch. bischop Conrad van Magdeborch unde andere  
vorsten wolden to om komen. do he dat vornam dat se quemen, he brak up  
und toch van danne und bod eine herebart in Sassenlande. bischop Conrad  
van Magdeborch und hertoch Hinrik wunnen greben Bernde Blosike af und  
vorstorden dat. dar na to unser vrumen himmelvart wolde koning Cord  
10 up de Sassen mit heres craft und lach to Cruzeborch. dar jegen quam bi-  
schop Conrad van Magdeborch und hertoch Hinrik. dar wart ein dach ge-  
maket to Quedelingeborch. uppe dem dage wart dem bederven hertogen van  
Beieren und Sassen vorgeben und wart bi keiser Ruder to Rutter begraven.

Bl. 48a. In dem 1140 jare storven || vele vorsten. des jares worden gewun- <sup>187, 4-13.</sup>  
15 nen de borge Groningen Anehalt Witike und Gebelike <sup>1</sup>.

Dar na in dem 1141 <sup>2</sup> jare starf bischop Conrad von Magdeborch und <sup>187, 16.</sup>  
wart wedver geforen Frederik de domfuster hir und provest to Bevere.

In deme 1145 jare quam koning Conrad hir to Magdeborch to wi- <sup>187, 28.</sup>  
nachten. de papheit entpfeng on nicht. dat was dar umme dat he bi sik  
20 hadde greben Herman von Stalede, den de bischop van Meinze to banne  
gedan hadde.

In der fulven tid koste bischop Frederik to Magdeborch vorwerfe <sup>187, 33-46.</sup>  
hove und land van einen, de heit her Richart <sup>3</sup>. dat gut wart in dat godes-  
hus to Magdeborch gelecht. to dem fulven hove was ein polenisch vorste,  
25 de heit Peter. vor den und mit dem bat koning Conrad den bischop und de  
canoniken umme hilligdom to gevende. se geven om ein grot deil van funte  
Vincencio. dat vorde men wech in des hilgen cruces himmelvart. dar <sup>Mai 24.</sup>  
worden de borger und de stad sere umme bedrovet. de vorste Peter enbot  
in sin lant dat me alle vangene los scholde geven, und quam in al sin lant  
30 mit groter ere jegen dat hilligdom und brochten dar to des bischopes boden,  
de dar worden wol begadet. |\*

1. gr. van Gl. B.

3. 'und' fehlt B.

20. 'hadde' fehlt B.

staelfeste B.

27. cruces vnd h. B.

28. syn A.

29. In 'in al sin lant' scheint ein Fehler zu

stehen. coadunatis terre illius primatibus A. M.

30. bat to B.

1. Groninge Anehalt Gebelinzi  
Witekke A. M.

2. 1142. Ann. Magd.

3. Fridericus ... magnam partem

de allodiis domni Hartwici et ma-  
tris eius Richardis ... in proprie-  
tatem Magadaburgensis ecclesiae con-  
trahens. Ann. Magd.

Wo de sunne vorging unde wo de koning und vorsten over al dadesche lant mit groten scharen herevarden to Iherusalem.

A. M. 188, 19, 11. \*| In dem 1147 jare in sunte Simonis und Jude dage<sup>1</sup> an dem mid-  
dage vorging de sunne, dat men se kume sach als ein sefelen<sup>2</sup>. dar na in  
dem sulven jare wart de vart to Iherusalem. koning Conrad und vele  
32-50. andere vorsten nemen dat cruze to Nurenberch. des sulven jares to sunte  
Peters dage vorhoven si bi schop Frederik to Magdeborch mit achte bischopen,  
mit dem abbete van Corbeie, mit markgreven Corde, mit den pallandes-  
greven und mit anderen heren unde togen over mere mit festich dusent wer-  
haftiger. hertoch Hinrik van Sassen mit dem bischope van Bremen und mit  
Conrade van Burgundien und oren hulperen togen mit xl dusent volkes, de  
koning van Denemarken mit xx<sup>3</sup> dusent; sin broder toch mit groter craft gegen  
de Prusen. den hulpen de Rusen, de weren nieliken cristene geworden. |\*  
van disser vart sint ganze boke gemaket und geschreven. we dat weten wil, de Bl. 48b.  
mach || dar lesen, wat jammers do in der werlde was. 15

Wo sik ein vor god heilt; he leit sik nomen Ens.

A. M. 190, 23-30. \*| In dem 1148 jare hadde de paves Eugenius to Rome ein conci-  
lium<sup>4</sup>. dar wart ein geantwordet, de nomete si Ens. de hadde vele clo-  
stere vorstort und vele lude vorfert unde hadde geprediget und prediget laten  
dat he god were. des befande he vor allen luden in siner dorheit. he wart  
19. vorfant in ein ewich elende. des jares wart hart winter, dat dat foren under  
34. dem sne vordarf. des sulven jares quam de vorste van Pomeran to Havel-  
berge und lovede und swor mit willen dat he den cristen loben wedder an si  
wolde nemen und holden, den bischop Otto van Havelberge hadde to voren  
44. in Pomeran geprediget. Saturnus regnerde in sinen lesten jare, dar umme  
was vele ungemakes in den landen.

190, 38. In dem 1149 jare quemen de vorsten wedder to Magdeborch van  
Iherusalem.

190, 39-48. Dar na in dem 1100 und 50 jare wart vele donres und unweders  
und grot water und gruwelich stervent lude und vehes und duer tid; dar na  
ein hart winter, de warde verne in den mei. dat gaf me alle up Saturnum,

1. Der folgende Abschnitt fehlt B. 8. abbete A. 18. Consilium B. 19. vor-  
fort A. prebigen l. B. 25. regerde B.

1. V. Kal. Novembr. Ann. Magd.  
28. Octbr.

2. circulus in modum falcis. Ann.  
Magd.

3. circiter centum milibus. Ann.  
Magd.

4. Eugenius papa concilium Re-  
mis celebravit. Ann. Magd.

de regirde do, und was sin leste jar, als de sternetiker do spreken. in dem jar da na wart ein windich hervest. |\*

Ein grot wint.

\*| Dar na in dem 1152 jar in des nien jares dage was grot wint. <sup>A. M. 190, 52-</sup>  
5 koning Frederik wart gekoren in der vasten. des jares starf bischop Frederik <sup>191, 4.</sup>  
to Magdeborch. |\*

Ein legate quam in Sassen.

\*| In dem 1100 und 53 jare quam koning Frederik to Sassen. des <sup>A. M. 191, 5.</sup>  
jares quam of ein legate to Sassen und satte den bischop af und toch umme  
10 in dem lande. |\*

Anno domini 1153 na bischop Frederikes dode worden de canoniken  
twidrechtig over dem kore, dat se sik nicht einen konden. des quam keiser  
Frederik und nam bischop Wichman van Eiz und satte on hir to bischope  
mit gewalt. dat reit abbet Arnoldus van Berge.

15 Dusse bischop Wichman was van hogem slechte der Beieren unde Sas-  
sen. sin vader heit Gert greve van Seborch, sin moder Mechthilt; de was  
greve Cordes suster van Miszen<sup>1</sup>, de funte Petersberch stichtede bi Halle.  
Bl. 49a. disse Wichman was ersten ein kint funte || Bauwels kerken to Halberstad.  
van dar wart he nomen und gesat to Eiz to bischope<sup>2</sup>, dar na hir, und ent-  
20 feng sin pallium van pawese Eugenio. he brachte in dit godeshus Lebechun,  
Bier-Nieborch und Seburch<sup>3</sup> mit alle den denstluden de dar to horden. desse  
borge storven om an van erves wegen. dusse bischop Wichman bedwang dat  
land to Juterbof und satte dar bure und makede dat land diffem godeshuse  
tinsastich. he stichte dat closter Sinna<sup>4</sup>. do Albrecht de pallandesgreve van  
25 der Sommerschenborch<sup>5</sup> starf, he koste de borch af siner nichtelen Alheiden der  
ebbedischen van Quedelingborch, der was de borch an gestorven, wente se sin  
suster was. dar umme wart de woldige hertoch Hinrik sin vrient und orlo-  
geden lange tit mit enander. he brachte of in dit godeshus Monnike-

9. Nach 'den bischop' scheint etwas zu fehlen: Heinricus Moguntinus archiepiscopus a le-  
gatis domni apostolici deponitur ... Item Heinricus Mindensis deponitur ... Item Bern-  
hardus Hildeneshemensis episcopus ab episcopatu absoluitur. Ann. Magd. Ober ist zu lesen  
'den bischope'? 12. eynden B. 20. pawese B. belechum B.

1. Ueber die Abstammung Wichmanns  
s. Fehner, Eb. Wichmann in den deut-  
schen Forschungen V, 425 ff.

2. S. ebenda S. 428 u. Anm. 2.

3. Löbejün bei Halle; Beier-Naumburg (statt 'Nieborch' ist wohl 'Nien-'

oder 'Nuenborch' zu lesen) bei Sanger-  
hausen; Seeburg im Mansfeldischen.

4. Sinna, <sup>3</sup>/<sub>4</sub> M. nördl. von Jüter-  
bog. S. Magdeb. G.-Bl. 1867, 301.

5. Ueber die Lage von Sommerschen-  
burg s. S. 122, Anm. 7.

Nienborch und Greteleve<sup>1</sup>. de slot koste he van keiser Frederike und gaf dar vor Schoneborch bi dem Rine. he buwede of den hof to Ronre. he makede der wantsnider und der fremer inninge erst. he was sere weldich disser stad und landes. he leit of erst twee in dem jare penninge slan, des vore nue was: men sloch to voren penninge to eines bischopes live. 5

A. M. 191, 12. \*| In dem jare dar na hadde koning Frederik groten hof hir to Magdeborch. |\*

### Koning Frederik wart to keiser wiet.

A. M. 191, 15. \*| Dar na in dem 1155 jar wiede paves Adrian koning Frederik to keisere. |\* 10

### Brandeborch wart gewonnen.

A. M. 191, 25. \*| In dem 1156<sup>2</sup> jare wart Brandeborch gewonnen van bischop Wichman und anderen vorsten.

191, 29-35. Apr. 15. In dem jare dar na to winachten hadde keiser Frederik sinen hof to Magdeborch, dar no to Frankfort. des jares to paschen wart grot wint, de 15 warp buwe und bome umme.

191, 46-192, 4. In dem 1160 jare toch hertoch Herman<sup>3</sup> mit craft alle Wentland umme und satte dar bischope in. |\*

### De hilgen dre koninge worden to Colne gevoret.

Dar na in dem 1162 jar wan keiser Frederich Meilan, und de bischop 20 van Colne bat umme dre wagene. des wart he tweeden. do nam he de dre koninge und sande de to Colne<sup>4</sup>.

### Dele ungemakes.

A. M. 192, 17-30. \*| In dem 1164 jare was vele stormes in der lust und in dem mere und worden grote watere. des jares vengen de Wenden vele cristener lude to 25 Meselenborch. men sach tesene an der sunnen || in ichteswelken landen vor- Bl. 49b.

3. vnb fr. ynnige B.

4. pennigen B.

5. vorne B.

8. gewyhet B.

1. Greteleben im Anhalt., südböhl. von Aschersleben.

2. 1157 Ann. Magd.

3. Heinrichus dux Ann. Magd.

4. Bergl. Chron. Mont. Sereni ed. Edstein S. 33: Huic (dem Erzbischof

von Köln) imperator, cum Mediolanum everteret, trium magorum corpora ibi reperta dedit, quae ille ad sedem propriam, scilicet Coloniam, munus eximium deportavit.

darf dat foren und wart duer tid. |\* bi dussen tiden wart Stralowe dat dorp besat to hollandeschem rechte: dar gaf bischop Wichmann breve over <sup>1</sup>.

\*| Dar na in dem 1166 jare was vele blizen donres und waternlut, und <sup>A. M. 192,</sup> storven vele kindere. des jares orlogede bischop Wichman van Magdebord <sup>38-42.</sup> mit hertogen Hinrike. |\*

### Haldesleve wart gewonnen.

\*| In dem 1167 jare wart Haldesleve <sup>2</sup> wunnen unde Riendorp <sup>3</sup> gebro- <sup>A. M. 192,</sup> fen. in dem sulven jare sloch keiser Frederich mit hulpe des bischopes van <sup>43-50.</sup> Meinz den Romenen af achte dusent volkes und vengen veir dusent in den <sup>10</sup> pingsten. |\*

### Ein grot ertbevent.

\*| Dar na in dem 1169 jar was grot ertbevent in Antiochia wen to <sup>A. M. 193, 1-6.</sup> Syrien <sup>4</sup>. in dem sulven jare toch de koning van Denemarken mit anderen vorsten up dat lant to Rugen <sup>5</sup> und vorstorde ore gode und nemen dat <sup>15</sup> gold unde sulver und makeden se cristen und heilden se frenklifen to for- ter tit <sup>6</sup>. |\*

6. 7. Halbensleve B.

9. Die Worte 'und vengen — pingsten' fehlen B.

12. wen

AB, mente M; es ist wohl bloß 'to Syr.' zu lesen.

15. gelt B.

1. Die Urkunde Erzbischof Wichmanns über Stralau (Pfarrdorf an der alten Elbe,  $\frac{1}{4}$  Meile südöstlich von Magdeburg) ist abgedruckt bei Hoffmann, Geschichte von Magdeburg II, 408—411. Erzbischof Wichmann bekundet dadurch, daß Gerhard, Dompropst zu Magdeburg, das Dorf Stralau mit seinem, des Domcapitels und des Schultheißen Siegfried Willen, welcher jenes Dorf ehemals zu Lehen besaß, gegen eine gewisse Summe Geldes dem Burchard und Simon zur Urbarmachung überlassen habe. Die Bewohner der neuen Pflanzung sollen in allen ihren Geschäften und Rechtshändeln nach holländischen Rechten und Gewohnheiten leben (*justiciam et consuetudines seu plebiscita Hollandensium habeant*). Die erste Uebergabe Stralaus geschah im J. 1158, die zweite Uebergabe oder vielmehr Uebergabebestätigung im J. 1166. So rechtfertigt sich der Plural 'breve' beim Chronisten. Das Original der Urkunde ist verloren; eine Copie aus dem

15. Jahrhundert befindet sich im Magdeb. Staats-Archiv s. R. Stralau Nr. 1.

2. Es ist das jetzige Neu-Halbensleben,  $3\frac{1}{4}$  M. nordwestlich von Magdeburg, gemeint. Nach dem Wiederaufbau der Stadt unter Erzbischof Albrecht (s. zum J. 1223) erhielt Halbensleben den Namen Neu-Halbensleben, während das Kloster gleichen Namens mit seinem anliegenden Dorfe Althalbensleben genannt wurde. S. Behrends, Neuhalbenslebische Kreis-Chronik, I. S. 19, 45.

3. Riendorf lag etwa  $\frac{1}{2}$  Meile unterhalb Halbensleben an der Ohre. Der Ort ging um die Mitte des 15. Jahrhunderts ein. S. Behrends, a. a. O. S. 6. 19. 373—375.

4. In Syria Antiochia. Ann. Magd.

5. contra Rugianos. Ann. Magd.

6. Woldomarus rex Danorum ... umbram Rugianis christianitatis impressit, que in brevi tam ipsius avaricia quam doctorum penuria et desidia abolita est.



- A. M. In dem 1170 jare was grot hitte der sunnen. de vrucht vorschenen.  
 193,  
 8-11. dar quam grot stervent na.
- 193, 14. In dem 1171 jare hadde keiser Frederik sinen hof to Goslare und wolde  
 markgreven Albrechtes sone entbeilen der greveschop to Plokit<sup>1</sup>. dar wart  
 alle twidracht twischen dem keiser und dem greven. des jares was grot ster- 5  
 vent lude und vehes.
- 193, 19. In dem 1172 jare in den winachten in den twelften vorging de mane  
 to midnacht veir stunde. in dem sulven mane was grot donre und blixen.
- 193, 40. In dem 1175 jare wan hertoch Hinrik Aschersleve und braf dat. |\*

De keiser nam Hertogen Hinrike vele landes.

10

- A. M. \*| Na godes gebort 1180 jare ladede keiser Frederich to hove den weldigen  
 194, 46. hertogen Hinrike van Sassen; und he on dicke geladen hadde und doch nicht  
 komen wolde, do vordeilde he om al sin land und lehen und sin eigen, |\*  
 wente he des nicht ut entoch mit rechte<sup>2</sup>. so enbehelt he nicht mer wenn Lu-  
 neborch und Brunswik. sedder enschreif sit sin flechte nicht mer wenn to 15  
 Luneborch unde Brunswik hertoch.
- 195,  
 47-50. \*| In dussen sulven jare<sup>3</sup> in den pingsten verbrande disse stad almeistich  
 van godes gerichte, also dat sunte Sebastians kerke, unser vruwen kerke und  
 wol 12 capellen mede vorbranden || und of dar to de parren<sup>4</sup>. |\* Bl. 50a.

Wo Haldesleve wunnen wart.

20

- Chron. \*| Dar na in dem 1181 jare hadde hertoch Hinrik to Haldesleve, dat he  
 M. S.  
 31. 44. vore over 16 jaren wedder gebuwet hadde, gesat einen merklifen rovere  
 Bernde van der Lippe, de dissem lande vele schaden dede. dar umme toch  
 Febr. 2. bischof Wichman aber vor Haldesleve to lichtmissen und lach dar vore wente

3. wolben B.

5. twydrach B.

12. und do he?

15. enschreff B.

1. Es ist Bernhard, Sohn Albrechts des Bären gemeint. Die Grafschaft Plötkau (Plötkau, Marktflecken, am linken Saalufer, 2 Stunden von Bernburg) im ehemaligen Herzogthum Anhalt-Bernburg. S. Lindner, Geschichte und Beschreibung des Landes Anhalt, Dessau 1833, S. 419 ff.

2. Die Stelle ist unklar.

3. Nicht 1180, sondern 1188. Ann. Magd.

4. Hujus (Wichmanni) tempore civitas Magdeburgensis combusta est, quasi tota a valva Scrotdorp (strodo- rum Meibom, strotorp Mendon, schrotorp die Magd. Hs.; das Schrot- dorfer-Thor im Westen der Stadt, nach dem eingegangenen Orte Schrottdorf ge- nannt) usque ad Albeam ita eciam quod (so die Magd. Hs.; ita ut quod eciam Meibom) molendina in Albea fuerunt combusta. Chron. Magd. 329.

to des hilgen cruces dage na paschen<sup>1</sup>. do man he dat und braf de borch Mai 3.  
und toch vrolich wedder to Magdeborch. |\*

**Dat hilge lant wart den cristen wedder af gewonnen.**

\*| In dem 1188 jar wan Salatin den cristen dat hilge graf wedder af  
5 unde marterde vele lude. |\* A. M.  
195, 19f.

**De pawes satte vasten und beden vor de cristenheit.**

\*| Dar na in dem 1189 jare satte pawes Urban vasten nnd bet vor de  
cristenheit und leit dat cruze predigen. dar unime hadde keiser Frederich  
finen hof to Meinze, unde he und sin sone, de hertoch van Swaben, und vele  
10 vorsten und bischope nemen dar dat cruze, also dat men dar telde uterfornes  
volkes veirdusent man. |\* A. M.  
195,  
36-41.

**Keiser Frederikes sone wart to koninge gewiet van dem pawese. de Romer  
deden hosliken bi den luden, de on koning Hinrik geven hadde mit der  
borch Tusculan.**

15 \*| In dem 1190 jare wart Hinrik keiser Frederikes sone to koninge ge-  
foren. den wiede pawes Celestinus. de Hinrik gaf den Romeren dorch  
finer wigunge willen de borch Tusculan mit den luden de dar up weren.  
den sulven luden breken de Romere de ogen ut und sneden on de tungen ut  
unde doden de besten jammerlich. de keiser toch vor de stad Neapolis: de  
20 stad bleif ungewunnen. hertoch Hinrik reit van dem keiser in de stad to den  
vienden. dat clagede de keiser allen dudieschen vorsten. bischop Wichman  
van Magdeborch sampde de vorsten alle to Goslare, de laveden dar ein here-  
vart vor Brunswik. |\* de keiser lende bischop Wichman Haldesleven to  
rechtem lene, dat he dem hertogen af gewonnen hadde<sup>2</sup>. Eike  
79b.80a.

6. die cr. A.      22. loueden B.

1. Die Angabe des Datums fehlt im Chr. M. S.; es heißt da nur *infra tres menses et duas hebdomadas*.

2. Die Urkunde Heinrichs VI., durch die er Wichmann aus dem Besitz des ehemaligen Herzogs Heinrich von Braunschweig alles Land zwischen Magdeburg, Lutter, dem Drömling, Horneburg und der Bode, Saale und Elbe, dazu Hal-

densleben und andere Besitzungen schenkte, ist am 1. Juni 1192 — nicht 1193, wie Böhmer 2805 hat — ausgestellt. S. Töche, Kaiser Heinrich VI., Leipzig 1867, S. 232, Anm. 2. Gedruckt ist die Urkunde öfter: v. Ludewig, Rell. Mss. XI, 587; Gercken, Cod. Dipl. Brand. IV, 432; Bopsen, histor. Mag. II, 82; Rathmann, Gesch. v. Magdeburg I, 388.

## Ein herevart vor Brunswik.

In dem 1191<sup>1</sup> jare wart de herevart vor Brunswik. bischof Wichman wart krank, de enquam dar nicht. hertoch Hinrik quam dem keiser to hulden, also dat he sins vedderen dochter nam. \*| des jares leit de keiser den bischof van Ludeke<sup>2</sup> heimlichen dot slan und wolde des unschuldich sin. |\* 5

Eike  
80a.

Bischof Wichman starf. wo bischof Ludolfus van Kroppenstede bischof wart Bl. 50b. und wat he bedreven heft.

Dar na in dem 1192 jare<sup>3</sup> starf bischof Wichmann und wart genomen to bischof desen Ludolf van Kroppenstede<sup>4</sup>. de was slichter bort ut dem dorpe. den hadden sine elderen to Halberstad to der scholen gesat. he leip to Paris 10 to der schole. dar was he 20 jar und was kumpan sunte Thome, des bischopes van Cantelenberch<sup>5</sup>. do he van Paris to lande quam, bischof Wichman nam on to scholemestere und vorwarf om eine provende und makede on to defene<sup>6</sup> und wart dar na to bischope vorhoget van keiser Hinrike und empfeng sin pallium van Celestino deme pawese, und de bischof van Halberstad 15 wiede on in deme pingstdage hir in dem dome to Magdeburch. dar na starf hertoch Hinrik van Brunswik. des sone Hinrik, de pallandesgreve van dem Rine, satte sit wedder dit godeshus. he wan de Sommerschenburch<sup>7</sup> und braf de. he toch mit heres craft wente vor Calve unbestridet. dar na greip bischof Ludolf to were, wo wol he ein swar vet man was, dat men on 20 voren moeste up eime wagene. \*| he buwede wedder de Sommerschenburch. he braf Werberge und bernede Hellemstede und toch mit heres craft und bernede dat land wente to Brunswik. |\*

Eike  
81b.

4. to hulpe B.

16. pinxsterb. B.

19. forsten A, festen B, fohren MH, furen a b.

22. bernebe] buwede AB.

buwede AB, brante a b.

1. Muß heißen 1192. S. Philippson, Heinrich der Löwe II, S. 353, Anm. 3.

2. Rüttich. Ueber das Ereigniß selbst s. Löche, a. a. O. S. 228.

3. Ueber den Todestag (24. oder 25. August) s. Fehner, Erzbischof Wichmann in den deutschen Forschungen V. S. 539.

4. Kroppenstedt 4½ M. südwestlich von Magdeburg im Kreis Oschersleben, Reg.-Bez. Magdeburg.

5. Canterbury.

6. Die Wichtigkeit der Angabe des Chronisten, daß Ludolf Decan der Magdeburger Erzstifts war, bestätigen die Urkunden. Er wird mehrfach von 1184 ab

in Urkunden Erzbischof Wichmanns als decanus noster aufgeführt. Diese Würde muß er zwischen 1182 und 1184 erhalten haben, da in einer Urkunde Wichmanns von 1182 Sifridus decanus als Zeuge auftritt. Vgl. auch Chron. Halberstad. ed. Schatz, S. 62: Wichmanno Magdeburgensi archiepiscopo successit ejusdem ecclesie decanus Ludolfus. Chron. Mont. Ser. ed. Götstein, S. 56: Post Wichmannum archiepiscopum electus est Ludolfus majoris ecclesiae decanus.

7. Sommerschenburch 5 M. westl. von Magdeburg nahe der braunschweigischen Grenze im Kr. Neu-Haldensleben, Reg.-Bez. Magdeburg.

De cristen wunnen Acharis wedder, und wo de konig van Engeland wart geschattet van keiser Hinrike und moſte Engeland van om entſan.

\*| In dem 1194 jar wunnen de cristen wedder Acharis, und in der weddervart wart koning Ritsart van Engeland gefangen und dem keiser ge-  
5 antwerdet. he ſchattede om af dreihundert duſent mark. he moſte dat rife to Engeland van dem keiser entpfangen unde leggen dat under dat rife to Rome. mit dem golde freich keiser Hinrik de vorſten wedder to denſte und toch to Behmen und vordreif hertogen Odacer und orlogede up markgreven Albrechte van Miſen, de ſtarf to hant dar na. des beheſt de keiser de marke  
10 los wente an ſinen dot. de ſulve markgreve Albrecht hadde ſins ſulves vader gefangen und vordreven. |\* dar unime ging ed om biſſen ovele.

\*| Dar na in dem 1195 jare voreinde ſiſ de keiser mit den vorſten, dat  
Bl. 51a. ſe over geven dat dat rife ſholde erven alſo || ander rife. do de Saffen dat vornemen, dat verſmade on und makeden eine ſprake dar unime. de keiser  
15 vornam dat und hadde angſt dat he angelanget worde van den Saffen, und ſande den vorſten or hantveſten wedder in de ſprake und leit ſe los des loſtes und voreinde ſiſ in dubeſchen landen wol mit den vorſten und toch to Pulle und wan dat lant und wan Cecilien und Calabrien und dodede mannigen man und leit ſe ſloſen und marteren mannigerleie wiſ. |\*

20 Keiſer Hinrik toch over mer und wan Baruk. dar ſulves ſtarf de primodige keiſer Hinrik.

\*| In dem 1197 jare makede keiſer Hinrik ein herbart over mer und wan Baruk<sup>1</sup>. dar wart he krank und belach dar und ſtarf in dem 10 jare ſins rifeſ. |\* ed enwas nue nein ſo vri keiſer alſ duffe was.

25 Philippus, keiſer Hinrikes broder, wart lo koninge koren.

\*| In dem 1198 jare quemen de vorſten van Saffen van Beieren van  
Smaven und Franken bi Erfforte up ein veld to ſamene und koren Philippum,  
keiſer Hinrikes broder<sup>2</sup>. |\* biſchop Rudolf van Magdeborch was de erſte an dem kore, und koning Philippus gaf los biſchop Rudolfſe dat ingelt und tins,

1. aderis B.

23. lach B.

27. Erfforbe AB.

1. He ſchof ſihg eyne vart over mer, do gewan man Baruth inde belach Lo-run x. Eike.

2. Ueber den Ort, wo die Wahl ſtatt ſand, ſ. Böhmer, Regesten des Kaiſerreichs von 1198—1254 S. 3 f.

Eike  
80a. b.

ib. 80b.

Eike  
80b.

Chron.  
M. S.  
62.

Chron. den de bischop van Magdeborch lange tid dem rike gegeven hadde<sup>1</sup>. \*| koning  
Halb. 67. Philippus kam dar na to winachten hir mit der koninginne und hadde  
groten hof und ging hir gecronet, und mit der koninginne ging de ebbedische  
van Quedelingeborch und de hertochinne van Sassen. de bischop van Hil-  
denshem was do kenzelere unde vorstund den hof<sup>2</sup>. |\*

5

**De Olde Mark und Brandeborch de Nie Stad wart sunte Mauricio gegeben.**

In dem 1196 jare gaf markgreve Otto mit orlove markgreven Diderikes<sup>3</sup> fines broders sunte Mauricio up den altar to Magdeborch de Olden Mark und Brandeborch de Nien Stad und wat he hadde over Elbe in dem hertochdome und bestedigeden dat na vor wertlikem richte, und koning Hinrik 10 van Cecilien gaf of sine breve dar over<sup>4</sup>.

**Hertoch Otte van Brunswik wart ok to koning gekoren tegen Philippum.**

Chron. Dar na in dem 1199 jare wart Otte des hertogen sone van Brunswik  
M. S. wedder koning Philippum gekoren. dar wart alle janmer af. \*| de pawes  
71. 72. sande sinen cardenal in dadesche lant, dat he den biscop van Magdeborch 15  
und andere vorsten scholde wenden van || koning Philippo. se makeden ein Bl. 51b.

1. hadden A; oder es ist 'de bischope — hadden' zu lesen. 2. 'to' fehlt B. der koninginne] dren koningen AB. Die Verbesserung rührt von Lachmann her. S. Walther ed. Lachmann, S. 143. hadden AB, hatte a. 7. eruelone A, erueloue B, vrlaub a b, fruntehn M.

1. Dem Zusammenhange nach kann die Stelle nicht anders aufgefaßt werden, als daß Philipp zur Belohnung Erzbischofs Ludolfs für Durchsetzung seiner Wahl unmittelbar nachher auf gewisse dem Reiche im Erzstift zustehende Einkünfte verzichtet habe. Wenn wir nicht eine verloren gegangene Urkunde ähnlichen Inhaltes wie die Otto's IV. vom 21. Januar 1208 (Böhmer 37, No. 31, Scheid, Orig. Guelf. III, 787) und vom 19. Mai 1209 (Böhmer 44, No. 62, Scheid, Orig. Guelf. III, 639) und Friedrichs II. (Quellen und Erörterungen IX, 379) annehmen wollen, wodurch beide Könige auf alle die Rechte verzichteten, die sie bei ihrem Erscheinen in der Magdeburger Diöcese in Anspruch zu nehmen hatten, so bleibt nur die Auslegung übrig, daß der Chronist die ihm vorliegende uns nicht mehr bekannte Quelle ungenau wiedergegeben hat, und

daß mit Nichtberücksichtigung der Chronologie die Verzichtleistung Philipps auf das Regalienrecht vom 22. Sept. 1204 (gedruckt bei Gersdorf, Cod. dipl. reg. Saxon. I, 68; vgl. Scheffer-Boichorst, Kaiser Friedrich I. letzter Streit mit der Kurie Weil. IV, S. 189 ff.) gemeint ist. Mit den Textesworten 'den de bischop v. M. lange tid dem rike gegeven hebbe' stimmen die Worte der Urkunde ex antiqua et antiquata consuetudine imperii.

2. Der Magdeburger Hostag ist nach Böhmer, Regesten des Kaiserreiches von 1198—1254 S. 7, in das Jahr 1199 zu setzen. Vgl. auch O. Abel, König Philipp S. 89. Ueber den Bischof Konrad von Hildesheim s. u.

3. Nicht Dietrichs, sondern Albrechts.

4. Die betreffenden Urkunden sind abgedruckt bei Niesel, Cod. Dipl. Brandenburg. C. I. S. 2 ff.

sprake bi Halle. dat dede Otto, de koning Odacer van Behmen. bischop  
Ludolf van Magdeborch quam of dar in de sprake. he satte markgreven  
Otten in de stad to Halle mit dren hundert wapenden ridderen. de cardenal  
lovede den bischope vordernisse und gawe, dat he to Otten ferde. do dat  
5 nicht halp, he bedrovede sik. to lest bereip he den bischop und hert on vor  
alder an ovelen dagen. dat vordroch de bischop und toch van denne.<sup>1</sup> dit  
was na godes bort 1202 jare<sup>2</sup>. |\*

### Ein wunderleiken bi Stendale.

\*| Dar na in dem 1203 jare sat to Oßfemer<sup>3</sup> bi Stendal de perner des<sup>Chr. M. 329.</sup>  
10 midwefens in den pingsten bi denie danze und vedelde sinen buren. do  
quam ein blixemen und ein donreslach und sloch dem perner sinen arm af  
mit dem vedelbogen und 24 lude dot. dar na in dem augestmane vel ein<sup>330.</sup>  
wolkenborst to Hilborgerode und vordrenkede Wimoldeborch und Seborch<sup>4</sup>  
und Isleve, und vele lude, de up de bome stegen weren, de velen mit den  
15 bomen under. |\*

### Koning Philippus toch mit macht uppe den landgraven van Doringen.

\*| In dem 1204 jare toch koning Philippus up lantgreven Herman van<sup>Chron. M. S. 72. 73.</sup>  
Doringen und lach vor Wissenfee<sup>5</sup>. bischop Ludolf vorde om dar 1000 und

3. ritteren *A*, ribbere *B*. 6. vordroch *A*, vordorch *B*, verbrot *M*. danne *B*.  
7. Die ganze Stelle ist verderbt; es scheint einiges ausgefallen zu sein (s. Anm. 1.); *a* giebt sie  
so wieder: 'do das nicht half, fing er an zu brewen vnd zules oberthur er den B. mit vnnugen  
worten vnd sagte er mere von alter toll. Das verdrug der Bischoff alles vnd zoge von dannen';  
*a*: 'do das nicht en halff, Er drawete om vnd beriff on, Das vordroß den Bischoff gar fere. —  
Ist zu lesen: 'vordrot den b. und he toch'? 9. MCCII *B*. Ebenso Chr. M. 18. Biffhof *A*.

1. Videns cardinalis se contra archiepiscopum nihil proficere, cum et personaliter evocatum multis eum verborum contumeliis affecisset, inobedientiam ei exprobrando et delirum senem appellando; illo, quia vir erat literatissimus, omnes assertiones ejus efficaciter evacuante, eum excommunicavit, ipseque cum rege Coloniā rediens, ceteros ad propria quemque redire permisit. Chr. M. S.

2. Das Chron. Mont. Ser. setzt diese Ereignisse richtiger in das Jahr 1203. Vgl. D. Abel, König Philipp, S. 168 f.

3. in villa Hessewig hat das Chron. Magd. bei Meibom, die Dresdener Handschrift (s. Menden, Scriptt.

Rer. Germ. II. S. 367) hat 'Essenid', die Magdeburger 'Essenid'. 'Oßfemer' im Texte muß 'Oßfemor' gelesen werden; es ist das jetzige Wortwert Schmor, 2 M. nordwestl. von Stendal. Im Landbuch von 1375 kommt 'Oßfemor' noch als bewohnter Ort mit einem Pfarrer vor. Vgl. Jahresbericht des Altmärk. Vereins VI, S. 130. — 'Hessewig' jetzt Häsewig, 2 M. nördl. von Stendal, im Landbuch 'Hesewit'. Vgl. Kiedel, die Mark Brandenburg im J. 1250, Bd. I, S. 144.

4. Klosterode unweit Sangerhausen; Wimmelburg und Seeburg, Dörfer im Mansfelder Seekreis.

5. Weigensee im Reg.-Bezirk Erfurt, etwa 3 M. nördl. von Erfurt.

100 riddere mit vele anderer manschop gewapent. de togen alle under sunte Mauricius vane. markgreve Hinrik van Misen quam of dar und hertoch Bernt. deme lantgreven was to hulpe komen koning Odacer van Behemen, und de geven de vlucht, do se der Sassen tofumpst vornemen unde vlozen under dage und under nacht achtein mil weges. de lantgreve wan des konin- 5 ges hulde.

Eike 82a. 80b. 81a. Des jares dar na stride markgreve Conrad van Landesberge mit den Polen vor Lebus und wan de borch<sup>1</sup>. do wart geforen van Boheter<sup>2</sup> hertogen Hinrikes sone van Brunswik. do vor Philippus mit den Behmen over Rim up den Otten und uppe den bischop van Colne und uppe de Rinheren, 10 de worden segelos. de koning Philippus wan dat hus to Wassenborch<sup>3</sup>. dar uppe vengen se den bischop van Colne unde dwang on to sinem denste.

Eike 81a b. Na dem pawese Celestino wart Innocencius pawes. de dede koning Philippus to banne: he besat doch weldichliken wedder koning Otten und wedder den pawes wente an sinen dot. do de lantgreve wedder quam van || Bl. 52a. over mer, he gaf sit to Otten und Ocarde, den Philippus to koning van Behmen maket hadde: |\* to Otten, also dat he Philippo wedder wart. \*| koning Otte und de lantgreve wunnen Northusen und toch vor Goslere und vordingede se, dat se to om scholden feren, ist se nicht geleddiget worden up einen bescheidenen dach. koning Philippus entleddigede se mit 20 groter craft. do hadde koning Philippus einen groten hof to Magdeborch<sup>4</sup> und ging hir gecronet und of sin wif. hertoch Hinrik brande do Calve und bischop Rudolf brande Helmstede dar wedder. des jares toch koning Philippus vor Brunswik, he wan dar aver nicht.

Eike 81b. Des anderen jares toch he up den lantgreven van Doringen. do 25 quemen de Behmen und koning Otto dem lantgreven to hulpe: also moeste koning Philippus wiken to Erfforde in; koning Otto und de Behmen voren do vil na Halle. do bestridden se greven Otten van Brenen und greven Ulrike van Wettin bi Zorbese<sup>5</sup> und slozen orer wol 300 dot. de koning

- |                          |                      |                              |                    |
|--------------------------|----------------------|------------------------------|--------------------|
| 1. ritteren AB.          | 3. was he to h. B.   | 5. von AB, wann M, gewan ab. | 13. pa-            |
| wes] Eike, fehlt AB.     | 16. Odacer Eike.     | 17. gemaket B.               | 18. lantgreuen AB, |
| lantgreve Eike.          | 19. 'feren' fehlt B. | verdingde de stat Eike.      | 22. berande A.     |
| 28. voren na bi S. Eike. |                      |                              |                    |

1. Die Hs. D der Regensburger Chronik setzt das Ereignis in das Jahr 1208.

2. Buteirs (Poiters, Baiteirs, Petters, Poytiers) Eike = Poitou.

3. Wassenberg 9 Stunden nördlich von Achen. S. Böhmer, Regg. 1198 bis

1254 S. 37.

4. Ueber den Magdeburger Hofstag s. oben S. 124, 1 ff.

5. Jörbig 2 1/2 M. nordwestl. von Halle a. S., Kreis Bitterfeld, Reg.-Bezirk Merseburg.



vor wedder und buwede den Herlingeberch<sup>1</sup>. des sulven jares wart Lopene<sup>2</sup> verloren und Gatersleve<sup>3</sup>, und greve Hinrik van Anhalt stride mit greven Otrike van Wettin: greve Otrik wart segelos.\*

Dissen markgreven Otten van Brandeborch den dede bischop Rudolf to  
5 banne umme ichteswelke sake. den ban sloch de markgreve vor nicht. he sat  
to einer tid an sine dische und sprach 'ik hebbe gehort, we in dem banne si, mit  
dem hebben de hunde neine meinschop.' he nam ein stücke vleisches unde warp  
ed vor de hunde. de hunde wolden des nicht und lepen dar af. he heit  
sinem femerer dat he einen hunt beschlute mit dem stücke vleisches in einer  
10 kameran. dat schach. dar na aver dre dage quam de markgreve und sach den  
hunt und dat stücke vleisches unbegnaget. he quam to herten und sochte gnade  
und bat den bischop: de leit on ut dem banne. he hadde den bischop sedder  
den male ser vor ougen und heit on sinen pawes und keisere, und deinde dem  
godeshuse mit allen truwen und gaf al sin gut hir in dat godeshus und ent-  
15 pfeng dat van dem bischope: dat was Soltwedel Stendal Gardelegen und  
alle de Olden Mark<sup>4</sup>.

**Den domdeken worden de ogen ut gebroken.**

Bi dussen tiden als de koninge twidrechtich weren, schach den closteren  
Bl. 52b. und papen vele ungemakes. Hinrik van || Glinden<sup>5</sup> de defen to Magdeborch  
20 scholde teen to koning Philippo. do bejegende om Gerardus Quernvorde  
und braf om sin ogen ut. dat was to unser vruwen dage wortwiunge. de Aug. 15.  
sake was dat defen Hinrik wolde hebben de werdicheit, de Gerardus broder

8. ed] fehlt AB, warfs a. leppen B.  
21. dat bat A.

9. beschutte AB, verschloß a.

15. Gar-

1. Harlungeberg Eike, unmittelbar bei Goslar, auf der Ostseite. Böhmer, Regg. 1198—1254, S. 15.

2. Das vormalige Schloß Lippene, Lopene, liegt  $\frac{1}{2}$  Stunde von Maguhn in der Richtung nach Jersnitz zu im Herzogthum Anhalt, jetzt nur noch ein Wirthshaus, aber noch das alte Schloß genannt. S. Lindner, Beschreibung des Landes Anhalt, S. 288. Winter in den Magdeb. Geschichts-Bll. 1867, S. 64 führt Nr. 33 denselben Ort als 'Luppehne' auf, aber mit nicht richtiger Deutung. Ueber die Geschichte des Orts s. Bedmann, Anhalt. Historie, Thl. III, Buch 3, S. 390. Eike kannte den Ort wohl aus eigener Anschauung, wie die

bei Bedmann a. a. O. S. 312 angeführte und zu Lopene IX. Kal. Mart. 1215 ausgestellte Urkunde beweist, in der unter anderen als Zeugen erscheinen: nobilis vir Hogenus de Valkenstein, Odalricus de Vredeberge, Hecco de Repehowe etc.

3. Gatersleben  $6\frac{1}{2}$  M. südwestl. von Magdeburg,  $1\frac{1}{2}$  M. nordöstlich von Quedlinburg.

4. S. o. S. 124, 6 ff.

5. Henricus decanus Zeuge in einer vom Magdeburger Domkapitel für das Kl. Marienborn (bei Helmstedt) 1205 ausgestellten Urkunde. In Urff. von 1207 ab erscheint Albrecht (v. Bisenrode) als Dechant.

hadde bi dem koninge, dat was de cancellarie. nicht lang dar na slogen Bode und Hinrik van Ravensberch dot den canceler, Gerardus broder, to Wurzeborch in der stad, unde Gerart starf to hant gaes dodes<sup>1</sup>.

Wo bischop Rudolf seik wart und starf und wat he gudes bi der kerken gedan heft.

5

In dem 1205 jare wart bischop Rudolf seik. he leit sik her bringen van Berge<sup>2</sup> an sin passas und leit sik olien van dem abbet Reimboden<sup>3</sup> und Juli 25. - suchede dar na van Jacobi went to unser vruwen wortmiffen. he lach stedes Aug. 15. de tit over und lerde de bi om weren, und reid dat se nicht twidragen schol- den na om an dem fore des bischopes. to lest erhof he up sine hende. do 10 erschein ein lecht, in dem licht gaf he sinen geist up und vor to den vater des lechtes, als wi hopen<sup>4</sup>.

Desse bischop, wo wol he van slichter bort was, he was doch nicht de minste an werken under den bischopen, wente he vele rohus tobrak. he Cfr. Chr. M. 329. koste vele landes und lude finer kerken: Hunoldesborch<sup>5</sup>, dat hus Schrape- 15 lauwe<sup>6</sup>, Bornstede<sup>7</sup>. of koste he ein deil eines van Johanne dem borchgreven van Gevekenstein<sup>8</sup>. he kost of Langebu<sup>9</sup> und alle dat dar to horde. disse bischop wart de ersten nacht began to den dome, de anderen in der borch, des dridden dages begraven in dem dome vor sunte Thomas altare. to finer Cfr. Chr. Halb. 78. 79. bigraft weren vele vorsten. de bischop van Halberstad begrof on<sup>10</sup>, de heit 20

1. des Cancellers AB, den C. ab. 7. 'van' fehlt A. 10. hoff M. 11. in d. lechte B.

1. Ausführlicher erzählt diese Ereignisse das Chron. Mont. Ser. 65, 66, 70. Da hier aber bei Erwähnung des Dechanten Heinrich der Zusatz 'von Glin- den' und außerdem die Angabe des Da- tums fehlt, so liegt der Erzählung im Texte vielleicht eine andere Quelle zu Grunde.

2. Kloster Berge bei Magdeburg.

3. Reimbod war Abt v. 1190—1208.

4. Erzbischof Rudolf starb nach dem Chron. M. S. S. 73 und Necrol. Magd. in 'Neue Mitth.' X, 2, 267 am 16., nach dem Chron. Halberst. S. 78 am 17. Au- gust, nach Necr. eccl. Maur. in Hall. bei Würdtwein, Subs. dipl. X, 110 d. 20. Aug.

5. Hundisburg, Pfarrdorf im Kreis Neu-Haldensleben, 3 1/2 M. v. Magdeb.

6. Schraplau, Städtchen im Mans- felder See-Kr., 3 M. westl. v. Halle a. S.

7. Bornstedt, Pfarrdorf im Kreis

Neu-Haldensleben, 2 1/2 M. von Mag- deburg.

8. Johannes Burggraf von Gibi- chenstein (Johannes burchgravius de Gevekenstein) kommt als Zeuge in einer Urkunde Konrads, Markgrafen des Osterlandes, vom 3. Juni 1207 vor. S. Köhler, das Kloster St. Petri auf dem Lauterberge S. 57.

9. Langenbogen, Dorf im Mansfel- der See-Kreis.

10. Den Ausdruck 'de bischop van Hal- berstad begrof on' erklärt eine Stelle des Chron. Halberstad. ed. Schatz, S. 62: Exequiis Wichmanni Magdeburg. ar- chiepiscopi interfuit dominus Theo- dericus episcopus (Halberstad.), inmo ipsum pariter sepelivit: ex antiqua enim Magdeburgensis et Halbersta- densis ecclesie consuetudine est quo- dammodo justicia exigente, ut super-

Cord, und begaf si dar na und wart ein monnik to Sedelenbeke<sup>1</sup> und vor-  
leid sin bischopdom. bischop| Rudolf hadde gemaket ein canonie to sunte  
Michael, de wart dar na in der Nien Stad gelecht up den tie<sup>2</sup>. \*| he makede Chr. M.  
329.  
of der schilder inninge hir in der stad. |\*

5 Van bischop Albrechts gebort und wo he bischop wart.

Bi bischop Rudolfes tiden was de eddele Doring Gunter van Reber-  
berch, de hadde Agneten, des greven dochter van Sarabrude. de hadde einen  
son, de heit Albrecht, und ein dochter, de nam Gevehart van Quernvorde to  
Bl. 53a. wibe.<sup>3</sup> den sone Albertum sande men to der schole to Hildensheim. || dar  
10 na vormarf des keisers kenzeler Conradus Quernvorde<sup>4</sup> dem Alberto ein  
provende to dem dome to Magdeborch, und bischop Rudolf beschor on und  
wiede on to accolito. de sulve jungeling weinde, do me on beschor de plat-  
ten. do propheeterde mester Conrad de kenzeler und sprak 'weine nicht, du  
werst hir noch bischop.' dar na sande me den Albertum to Paris. to hant  
15 wart he genomen ut der schole und wart provest to Meinze to unser vruwen.  
dar na starf Rotglardus hir domprovest<sup>5</sup>, de starf over mer in der herevart

3. nym nym Stad B.

4. jnnige B.

15. praest A.

16. in de B.

stes episcopus mortuum debeat sepe-  
lire: maxime ob hoc, quia due sedes  
episcopales in una parrochia, scilicet  
Halberstadensi, site sunt ideoque fra-  
ternitatis debito sunt connexe. S. o.  
S. 109, 13.

1. Sittichenbach, auch Sichen ge-  
nannt, Cistercienserkloster bei Eisleben.

2. Ueber die Gründung dieses Stif-  
tes s. Winter, die Gründung des Peter-  
Pauls-Stiftes in der Neustadt-Magde-  
burg in den Magdeburgischen Geschichts-  
Blättern 1867, S. 353—364. S. u.  
zum J. 1228. Der ehemalige Flecken St.  
Michael lag im Süden der Stadt vor dem  
Sudenburger Thore wo jetzt Festungs-  
werke sich befinden. S. die Nebenkarte auf  
dem diesem Bande beigegeb. Stadtplan.

3. Ueber die Herkunft Erzbischof Al-  
brechts vgl. D. Abel, König Philipp, S.  
370. Begele, Annales Reinhardsbrun-  
nenses, S. 81.

4. Ueber den Kanzler Bischof Konrad  
von Hildesheim, der ein Bruder der Mag-  
deburger Burggrafen Burkhard und Geb-  
hard von Querfurt war, vgl. D. Abel,  
a. a. D. S. 356. Löche, R. Heinrich VI.

Städtechroniken. VII.

S. 593 ff. Aus der nahen Verwandt-  
schaft des späteren Erzbischof Albrechts mit  
Bischof Konrad von Hildesheim erklärt  
sich, warum man ihn nach Hildesheim  
schickte.

5. Der Dompropst Alldiger (Roke-  
rus major prepositus) kommt überaus  
häufig als Zeuge in Magdeburgischen  
Urkunden von 1170—1197 vor; zum  
letzten Male in einer Urkunde Erzbischof  
Rudolfs ohne Datum von 1197. Damit  
stimmt die unten folgende Notiz im  
Texte, daß er auf dem Kreuzzuge, den  
Kaiser Heinrich veranlaßte, sein Leben  
einblüßte. Da eine große Anzahl von  
Kreuzfahrern ihren Ausbruch aus Deutsch-  
land bis zum 1. Mai 1197 aufgeschoben  
hatte, so wird er zu denen gehört haben,  
die um diese Zeit zum kaiserlichen Heere  
in Italien stießen. S. Löche a. a. D. S.  
460. Von 1197—1207 findet sich meines  
Wissens kein Dompropst als Zeuge, erst  
in einer Urkunde Erzbischof Albrechts  
von 1207 finde ich: Waltherus major  
prepositus, den beim Tode Rudolfs eine  
Partei unter den Domherren die Absicht  
hatte zum Erzbischof zu wählen, s. Chron.

keiser Hinrikes to Baruf, als vor geschreven is. des vorhof sit Hermannus van Landesberch<sup>1</sup>, de hir scholemester was, und toch mit Alberto van Reberberch to dem pawese Innocencio. de gaf Alberto de domprovestie<sup>2</sup>, wente he wol gelart was. de provestie beheilt he mit grottem arbeide mit bischop Ludolfes hulpe. do toch he to Bononien. under des starf bischop Ludolf. 5 na godes gebort 1205 jare, do foren de domheren den Albertum, und he wart to hant gehoget van dem koninge Philippo<sup>3</sup>: he bleif doch ein jar ungewiet.

Wo Lichtenberch belecht wart und van bischop Albrecht entlat wart.

Juli 25. In dem 1206 jare to sunte Jacobes dage belach greve Wilhelm van 10 Lüneborch de vette, hertogen Hinrikes sone van Brunswik — de so vet was dat set ver man in sin gordel gorden — de borch Lichtenberch<sup>4</sup>. de hadde vor greve Herman und Hinrik van Hartesborch<sup>5</sup> koning Otte af gewonnen; de wolden se wedder hebben. do se groten hunger leden uppe dem hus, se sanden to duffem gefornen bischope Albrecht. de nam to hant to hulpe den 15 lantgraven van Doringen Hermannum und den markgreven van Miszen Diderike und vorloste de borch mit heres craft, und dreven de heren af und

1. Brauf B, Baruch a b.

3. prouest J. B.

5. bonenien AB, bononien M a b.

6. MCCVI B.

11. de vette] des vetten AB. S. D. Abel, König Philipp S. 269.

15. dessen gefornen B.

'to' vor 'hulpe' fehlt AB, zu hilf a b.

Mont. Ser. S. 56. Uebereinstimmend mit der Schöppen-Chronik meldet auch das Chron. Mont. Ser. a. a. 1205 S. 73, daß Albrecht hier Domherr war: Post eum ex arbitrio Conradi Halverstadensis episcopi electus est Albertus majoris ecclesiae Magdeburgensis praepositus, eo tempore Coloniae in scholis constitutus. Dadurch sowie aus der Angabe unsers Chronisten, daß er zu Bologna noch als Dompropst seine Studien fortsetzte, erklärt sich, daß er in Magdeburger Urkunden dieser Zeit nicht als Zeuge vorkommt. S. Anm. 2.

1. Hermann von Landsberg finde ich als Zeuge in einer Urkunde von 1182.

2. Papst Innocenz III. verleiht (16. Febr. 1200) die Dompropstei in Magdeburg an Albrecht, Probst von St. Maria ad gradus in Mainz. Epp. Innocentii II, 289 bei Baluze. Vgl. auch Innocenz III. Breve vom 19. April 1206 an Albrecht bei Lepsius, Geschichte der

Bischöfe des Hochstifts Naumburg vor der Reformation, Naumburg 1846, Band I, S. 269: Innocentius ... dilecto filio A. preposito, in archiepiscopum electo salutem ...

3. Erzbischof Albrecht kommt in zwei Urkunden Philipps als Zeuge vor; beide sind im August 1207, die eine zu Würzburg, die andere zu Nordhausen ausgestellt. S. Böhmer a. a. O. S. 24, Nr. 101, 102. Ueber die jedenfalls innigen Beziehungen Albrechts zu Philipp — 'he wart gehoget van dem koninge Philippo' — sind wir nur sehr wenig unterrichtet. Die Ann. Reinhardsbr. S. 107 melden, daß er gegen den Willen des Papstes die Belehnung mit den Regalien angenommen und sich dadurch des letztern Feindschaft zugezogen habe.

4. Die Feste Lichtenberg lag westlich von Goslar. D. Abel, S. 178, 188.

5. Harzburg.

vorbranden de werke und bleven dar vore und spiseden de borch to einem jare.<sup>1</sup>

Dar na hadde koning Philippus einen hof to Augustborch,<sup>2</sup> to unser vrouwen dage der lateren. bischop Albrecht quam dar und halp dat rife dem Sept. 8. koninge wol schieden. he toch vort to Rome und quam dar to sunte Maurici-  
 5 cius dage und wart van dem pawese wol empfangen. dar na in dem ad=Sept. 22. vente wart he van dem pawese prester gewiet und to cardinale gemaket to der Bl. 53b. kerken der mertelere Nerei und Achillei. dar na des sondages in des || hil-  
 gen Kerstes avende wart he mit groten eren to erzbischof gewiet, und he Dec. 24.  
 10 was de erste erzbischof to Magdeborch de siß to Rome wien leit. he bleif dar eine wile und versochte, est he dem koninge Philippo des pawes frunt-  
 schop erwerben mochte. do he des nicht konde don, he nam orlof van dem pawese.

Wo de dome und de torne und de marstal vorbranden.

15 Dar na in dem 1207 jare to Balmen quam he hir und wart van der April 15. papheit und dem volke wol empfangen. dar na des midwefens sat he grot sent, des guden donresdages wiede he den cresemen und vorgaf den sunderen April 19. or schult. in dem stillen fridage to middage als men dat cruz erede, erhof April 20. Cfr. Chr. M. 330.  
 X siß ein vuer up dem Breden Wege, und de vlammen vlogen up den dom, und  
 20 vorbranden munster torne reventer und dat closter to male und of de mar- stal almeistich, und alle de clocken velen sunder ein kleine. men meinde dat in dem lande to Sassen beter clocken do nicht weren wenn als de weren ge-  
 west. dat hilgedom und zirheit van godes gude wart gereddet unvorbrant. ein halfe vel up dat homissenaltar, dat he tobraf. dit refenden siß to de  
 25 heren, dat ed van oren funden were schein. vele heren und vorsten, de hir to deme nien bischope weren komen, worden bedrovet.

In dem osterdage wiede bischop Albrecht to unser leven frumen<sup>3</sup> bischop April 22.

8. 'der mertelere' fehlt B.  
 schoff B. orlof A.  
 denden A, refende B.

9. Augustborch g. B.  
 20. vorbranten AB.  
 25. orem AB.

10. der e. B.  
 21. alle mistich B.

12. frunt-  
 24. refen=

1. G. D. Abel a. a. D. S. 188 f.  
 2. Dieser Augsburger Reichstag wird sonst nirgends weiter erwähnt. 'Unsere Chronik steht in der Zeitbestimmung desselben im Widerspruch mit dem Chron. Sanpetr., wonach Philipp schon im August ins Röltnische einfiel. Sollte Philipp seinem Heere erst nachgefolgt sein, oder

statt dem letzten, 8. Sept., der vorletzte Marienitag, 15. August, angenommen werden müssen? dann würde auch Albrechts Reise nach Rom, wo er am 22. Sept. [Mauritiustage] eintrifft, ihre auffallende Hast verlieren.' D. Abel, a. a. D. S. 370 f.

3. Al. U. E. Frauen in Magdeburg.

Boldewine<sup>1</sup> to Brandenborch, bischop Eggharde<sup>2</sup> to Eiz. na missen gaf Albertus van Bessenrode, de hir desen<sup>3</sup> was, hundert rede mark to dem dome to dem wedderbuwe, und alle de vorsten und heren loveden or benante gelt alle jare geven: se heilident doch kume ein jar. in dem sulven sommer leit de custer van Opin<sup>4</sup> de wende nedder nemen, wo wol dat ed velen luden 5 wedder was, wente se noch wol stan hedden.

In dem jare vor dussen, dat was 1206 jare<sup>5</sup>, stifte funte Dominicus der prediker orden.

Bischof Albrecht began und lede dat fulment diffes domes, die noch is.

In dem 1208 jare sande paves Innocencius hir in dusesche lant den 10 bischop Hugelinum Hostiensis und Leonem (unde), den cardinal des hilgen cruces<sup>6</sup>, dat se scholden versonen den frich twischen koning Philippo unde koning Otten van Brunswik. de quemen hir in de stad, und mit orer hulpe leide bischop || Albrecht dat fulment des nien domes den wi noch hebben. Bl. 54a. dar na voreinden si de koninge beide in guden vrede<sup>6</sup>. dar na makede koning Philippus einen hof to Babenberch. nach deme hove des fridages 15 Juni 20. vor funte Johans dage to middensommer ersloch de pallandesgreve van Wirthelingheberch<sup>7</sup> koning Philippum in guder truwe<sup>8</sup>. of was rochte dat

1. Egarbe B.

5. 'ed' fehlt B.

9. de B.

10. dem b. B.

11. Das ein-

geklammerte 'unde' haben zwar die Hff., wird aber wohl nur dem Abschreiber zur Last fallen.

S. Ann. 5.

18. Wirthelingheberch ABM.

1. Baldwin Bischof von Brandenburg regiert nach Mooyer, Verzeichniß der deutschen Bischöfe, von 1207—1216.

2. Engelhard (nicht Edehard) Bischof von Raumburg regiert von 1207 bis 1242. S. Lepsius, Geschichte der Bischöfe des Hochstifts Raumburg vor der Reformation, I, S. 63 ff.

3. Albrecht von Bessenrode war nach den Urkunden von 1207—1211 Dechant in Magdeburg; unter Wichmann wird er schon als Canonicus erwähnt. Er stirbt nach dem Chron. Mont. Ser. S. 87 auf der Fahrt nach dem heiligen Lande in Antona.

4. Ein Conradus de Uppin wird 1200 als canonicus der Magdeburger Kirche genannt, ein Conradus custos 1213 u. 1219. Uppin liegt im Saalkreise.

5. Die Sendung der päpstlichen Legaten, des Cardinalpriesters Leo vom Titel des heiligen Kreuzes und Hugolinus' Bi-

schofs von Ostia und Velletri, nach Deutschland fällt in den Sommer 1207 — nicht 1208. S. D. Abel, a. a. D. S. 210 f. Böhmer, Regg. 1198—1254; S. 24.

6. Ein eigentlicher Friede kam nicht zu Stande, sondern nur ein Waffenstillstand, der bis zum 24. Juni 1208 dauern sollte. D. Abel a. a. D. S. 220. Böhmer a. a. D.

7. Otto von Wittelsbach.

8. Die vielleicht zu Grunde liegende lateinische Quelle muß einen ähnlichen Ausdruck gehabt haben, wie die bei D. Abel a. a. D. S. 389 citirten Ann. Lambac.: pacem simulans, wenn der Chronist den Ausdruck nicht Eise entnommen hat, bei dem die entsprechende Stelle heißt: 'Des anderen jares quam de koning Philippus zu Babenberg, da erslug in de palensgreve van Wetelingsbach binnen guden truwen.' Eike 82a.



bischof Egfbrecht<sup>1</sup> und sin broder de markgreve van Andessen<sup>2</sup> schuldich weren an des koninges dode<sup>3</sup>. de bischof wart doch sedder des unschuldich vor dem pawese.

Dar na in dem jare 1209 wrot Hinrik des koninges marschall des  
5 koning Philippes dot und ersloch den pallandesgreven vor Regensborch<sup>4</sup>:  
als bleif dat rife bi koning Otten. unse biscop Albrecht voreinde sik to  
hant mit koning Otten bi der Sommerschenborch<sup>5</sup>, dar se dage heilden, und  
bischof Albrecht verbodede de sasseschen heren bi Halberstad und dat se ko-  
ning Otten beholden und leisen. dat schach. to handes dar na, in sunte  
10 Jacobus dage, foren se on to Halberstad<sup>6</sup> und vorden on to Frankenfort<sup>7</sup>. Juli 25.  
to hant dar na quemen des rifes vorsten und drogen mit den Sassen over  
ein an deme fore; dar na aver veir jar verstoten se Otten wedder in der  
sulven stad<sup>8</sup>.

4. MCCIX jare B. 5. regenberch AB, Regensborg M. 6. vorehne A. 9. han-  
tes AB. 11. dem S. A. 12. ouer B.

1. Bischof Egbert von Bamberg.  
2. Heinrich von Andechs.  
3. Ueber die Schuld oder Unschuld  
beider Brüder s. D. Abel a. a. D. S.  
236 f.

4. Ueber den Tod Otto's von Wit-  
telsbach durch die Hand des Marschalls  
Heinrich von Kalintin in einem an der  
Donau oberhalb Regensburg gelegenen  
Hof der Mönche von Ebrach (Februar  
1209) s. D. Abel a. a. D. S. 240.

5. Es hat die höchste Wahrscheinlich-  
keit, daß bei dieser Zusammenkunft Otto  
dem Erzbischof jene Urkunde (gedruckt bei  
v. Ledebur, Archiv XVI, S. 169. Nie-  
bel, Cod. D. Brand. A. XVII, S.  
436 ff.) ausstellte, durch die er Halbens-  
leben sammt allen welfischen Besitzungen  
in der Mark Brandenburg und in der  
Wische an die Magdeburger Kirche ab-  
trat, auf die Sommerschenburch und al-  
les was Heinrich der Löwe von Magdeburg  
zu Lehen gehabt hatte verzichtete, sowie  
noch eine Reihe anderer Verpflichtungen  
übernahm, wogegen der Erzbischof den  
Huldigungseid leistet und ihm hinfort  
als seinem König und Herrn treu zu  
Dienste sein will. Die Zeit der Ausstel-  
lung dieser Urkunde fällt wohl in den  
Juli, namentlich wenn die Angabe der  
Schöppen-Chronik richtig ist, daß der Für-  
stentag zu Halberstadt zu Jacobi (25. Juli)

statt fand. Dazu kommt, daß Otto in  
einem an Papst Innocenz gerichteten  
Brieфе (Böhmer, Regg. 1198—1254,  
S. 39, Nr. 32) diesem meldet, daß der  
Erzbischof von Magdeburg und die Bi-  
schöfe von Halberstadt und Minden zu  
seinem Dienste bereit sind. Da dieser  
Brief von Innocenz am 20. August be-  
antwortet wird, so kann er frühestens in  
den ersten Tagen des Augusts abgegan-  
gen sein, jedenfalls kann Otto über sein  
Verhältniß zum Erzbischof in diesen  
Ausdrücken erst dann geschrieben ha-  
ben, nachdem er durch jene bedeuten-  
den Concessionen sich seiner vergewissert  
hatte.

6. Ueber den Tag in Halberstadt s.  
D. Abel, Kaiser Otto IV. und König  
Friedrich II. Berlin 1856. S. 7. Vgl.  
Chron. Halberst. S. 80. Was das Da-  
tum betrifft, so hat das Chron. Sampetr.  
bei Mendon, SS. Rer. Germ. III. 237  
in festo sancti Mauricii (22. Septem-  
ber).

7. Der Hostag in Frankfurt fällt auf  
den 11. Nov. S. Böhmer a. a. D. S.  
39. D. Abel a. a. D. S. 15 ff.

8. Die Wahl Friedrichs, des Soh-  
nes Heinrichs VI. zum König, fand am  
2. December 1212 statt. S. Böhmer  
S. 72. D. Abel S. 115 ff.



## Bischof Albrecht dede markgreven Widerike van Miffen to banne.

In dem 1210<sup>1</sup> jare hadde koning Otto sinen hof to Brunswik mit allen vorsten. dar sang bischof Albrecht van Magdeborch missen. under der missen dede he markgreven Widerike van Miffen to banne und dref on ut der kerken vor allen vorsten und vor dem koninge. dar na in dem<sup>2</sup> august-<sup>5</sup> mane toch koning Otto to Rome und bischof Albrecht mit om<sup>2</sup>. dar wart Otto to keiser gewiet. unse bischof hadde dar grote ridderschop und schaffede vele des keisers ere. in der weddervart to deme hangenden water<sup>3</sup> wart ein frich twischen den keisere und dem bischope Albrecht, dat de bischof orlof nam und seggen si dar na nicht mer. de bischof vor an de stad Agauno<sup>4</sup>, dar<sup>10</sup> funte Mauricius gemarteret wart. dar vormarf he funte Vitales arm und leit on mit golde ziren. he vormarf of funte Mauricius horet unde funte Katherinen vinger. dar na toch he dor des greven lant van Saffoyen<sup>5</sup>. do he dar beswert was umme tollern, ein finer ridder nam den tolner bi den harn und vorde on vangen mit si. || dat geschrei kam in de stad, unde dat<sup>Bl. 54b.</sup> volk volgede unde wol vifich man gewapent van einer borch. dar stridden des bischopes ridder menschen, Hans van Jericho Iwan van Tordin Gumprecht van Lintborch<sup>6</sup>, de stote einen eddelen man van dem perde und vorde on mit si. unse bischof sande boden den bischof van Lusanne, de quam om

5. 'dem' fehlt B.

9. Albrecht B.

10. 'na' fehlt B.

Agauno B, Arianuo H.

16. 'van e. b.' fehlt B.

1. Nicht 1210, sondern 1209 zu Pfingsten. S. Böhmer S. 43 f. D. Abel S. 24.

2. Daß sich Erzbischof Albrecht in der Begleitung K. Otto's befand beweisen die Urkunden vom 18., 19., 21. August, 1. September, 12. und 29. October, in denen Albrecht als Zeuge genannt wird: von da ab finde ich ihn nicht mehr. Das Zerwürfniß zwischen Otto und Albrecht, das sonst nirgends weiter erwähnt wird, kann also erst nach dem 29. October eingetreten sein. Die Einnahme von Aquapendente setzt Böhmer a. a. O. S. 48 in den October 1209. 'Die Gründe des Bruches zwischen beiden bleiben zwar ungesagt, sind aber nicht unschwer zu errathen. Hatte sich doch Otto im Jahre 1208 urkundlich verpflichtet, vor allen Fürsten Albrecht jederzeit zu seinen geheimsten Berathungen hinzuzuziehen, wie wollte er nun dem klugen, vorsichtigen und im Dienst der Kirche wandelnden Prälaten Wort hal-

ten zu einer Zeit, da er denselben auf Leben und Tod Fehde ankündigte? So wurde Albrecht, während sein Parteigänger Kunrat von Scharfenberg, Bischof von Speier, noch das Reichskanzleramt versah, unter den einflussreichsten Fürsten Deutschlands der erste, auf den Rom mit Sicherheit rechnen konnte.' Schirrmacher, K. Friedrich II., Bd. I, S. 62.

3. Aquapendente im Kirchenstaat.

4. St. Maurice im Canton Wallis.

5. Savoyen.

6. Hans von Jerichow (Johannes de Jerichowe) kommt als Zeuge in einer Urk. Eb. Albrechts vom J. 1211 vor (Orig. im Staats-Arch. zu Magb. s. R. Langen-Webdingen Nr. 1). Iwan von Tordin (?) kann ich nicht nachweisen. Gumprecht von Loburg (statt 'Lintborch' ist 'Luborch' zu lesen) kommt in einer bei Nibel, Cod. Dipl. Brand. A, Bd. X, S. 80 f. gedruckten Urkunde und auch sonst vor.

to hulpe: also quam he van danne. dar na vorde de hertoch van Sarunge  
unsen biscop wente to Basle dor sin lant. also quam he hir to Magdeborch  
in sunte Nicolaus avende. \*| in der tid vor keiser Otto to Pulle und wan Dec. 5.  
Eike  
82a.  
Frederike keiser Hinrikes sone, de koning to Cecilien was, vele landes af und  
5 greip of vruwen Mechthilde an<sup>1</sup>. |\* des sande de pawes sine breve allen  
vorsten, dat se keiser Otten berichten scholde dat he dat wedder geve, wente  
de Frederik noch ein jungeling was unde was dem pawese bevolen, als he  
sprach, doch halp dat nicht.

**De pawes dede keiser Otten to banne.**

10 In dem 1211 jare sande de pawes Innocencius breve over al und  
kundigede keiser Otten to banne<sup>2</sup>. des bot versat bischop Albrecht twistunt:  
to dem dritten male enbod om de pawes, benne he deu keiser nicht, he wolde  
om heroven sins ambachtes und herschop. dar na in unser frumen dage Febr. 2.  
sang bischop Albrecht missen in unser leven vrouwen munster; dar heilt he  
15 des pawes bot und dede den keiser to banne vor allen volke und vor den  
vorsten; dennoch was de keiser vor over den bergete. dar na to hant na  
ostern quam Hinrik de pallandesgreve van dem Rine, und andere vorsten April 3.  
makeden eine sampninge bi Halberstad up Albrechte van Reverberch den bi-  
schop to Magdeborch, und deden on in des keisers achte<sup>3</sup>. de biscop was  
20 to Freteleve<sup>4</sup> up sinem hus und sande in de sprake den eddelen Geveharde  
van Quernvorde, de on entschuldigen scholde und bewisen mit breven dat he  
des pawes bot holden moste. der breve wolden se nicht horen noch dem  
boden; dar umme hof sit alle bewornicheit in dussen lande. de biscop sochte  
rad und hulpe an dem pawese<sup>5</sup> und an anderen vorsten. Sifrid bischop van

16. darnach M. Der Keiser war damals noch in Italien ab. In 'dennoch' und 'vor' scheinen Schreibfehler zu stehen. 22. den b. B.

1. he underwant sich üng des landes  
dat man heit vranwe Mechtilde lant  
Eike.

2. Die Excommunication Otto's ge-  
schah am 18. Nov. 1210. S. Böhmer  
a. a. D. 55.

3. S. D. Abel a. a. D. S. 101.

4. Fretleben a. d. Wipper in An-  
halt-Dessau, 1 M. südböhl. von Aschers-  
leben.

5. Ueber die Correspondenz Erzbischof  
Albrechts mit Innocenz sind wir nur we-  
nig unterrichtet. Der Ernennung Al-  
brechts zum apostolischen Legaten sind ge-

wiß mancherlei Verhandlungen vorher-  
gegangen. Böhmer a. a. D. S. 321 setzt  
diese Ernennung mit großer Wahr-  
scheinlichkeit in den März 1212, denn in  
dem päpstlichen an Albrecht von Magde-  
burg und Sigfrid von Mainz gerichteten  
Briefe vom 4. April wird ihnen der Titel  
zuerst beigelegt, während er in demjeni-  
gen vom 27. Febr. noch fehlt. 'Ohne  
Zweifel bestand über die derzeitige Cor-  
respondenz eben so ein registrum de ne-  
gotio imperii wie das frühere von 1198  
bis 1209, welches aber leider für uns  
verloren ist.'

Meinz, lantgrave Herman van Doringen, koning Odaer van Behmen quemen to Nurenberch und bischop Albrecht <sup>1</sup>.

Frederik van Cecilien wart to koning gekoren wedder keiser Otten.

Dar na in dem 1212 jare wart geforen || Frederik van Cecilien to Bl. 55a. koninge uppe keiser Otten. diffes fores mester was greve Albrecht van Ever- 5 stein. des hadde he sake, wente he koning Otten vele gedeint hadde und schaden bi ome genomen, und do he umme den schaden mande, do vordref on de koning van sik; und als denne de koning von Cecilien des sulven greven nichtelen de koniginne van Arragonien to wive hadde genomen, dar umme minrede he den fore: doch gaf men de schult bischop Albrecht van Magde- 10 borch und dar umme dat he in des keisers acht gedan was. also nemen des godeshuses man nnd denstlude orsake dat se om nicht deinen wolden, doch biftunden om de borgere trumeliken <sup>2</sup>.

Eike 82b. Erik van Wantsleve <sup>3</sup> beheilt untrumeliken de Sommerschenborch, de om bischop Albrecht up sine trume bevolen hadde, und dreif dar af al de dem bischop 15 trume leisten wolden. \*|do keiser Otto vornam sinen wedderfore, he quam to lande to Northheim <sup>4</sup> und nam to wive koning Philippus dochter <sup>5</sup>. na der brutlacht makede he ein herebart up lantgraven Herman vor Wißense <sup>6</sup> |\* und belach de mit hantwerken. dar wart erst bekant den Dudeschen dat werk dat triboc heitet, doch schaffede he dar nicht <sup>7</sup>. binnen des de keiser dar lach, do 20

12. nich denen B.

bot AB, Triboc a b.

13. borgeren AB, lude M.

18. Weiffensels a b.

20. tri-

1. Ueber den Hoftag in Nürnberg (Pfingsten 1212) s. Böhmer a. a. O. S. 59. D. Abel a. a. S. 106 ff.

2. Obwohl die anderen Quellen über Graf Albrecht von Eberstein, sein früheres Verhältniß zu Otto und sein späteres zu Friedrich nichts berichten, so geht doch aus den Urkunden seine Parteistellung genügend hervor. In zwei Urkunden Otto's vom 9. Aug. 1198 und 20. November 1208 finden wir ihn als Zeugen, also bis dahin auf Otto's Seite, dann seit dem 2. Januar 1213 als treuen Anhänger Friedrichs. S. Böhmer Nr. 65, 83, 85, 90 u. s. w.

3. Ericus de Wantsleve findet sich als Zeuge in einer Urf. Eb. Albrechts vom J. 1209 (gedruckt bei Leuckfeld, Antiqq. Praem. Gl. Gottes-Gnade, S. 45 f.) und in einer anderen vom J. 1211

(Orig. im Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Langenweddingen 1).

4. Nicht Nordheim, sondern Nordhausen, wie auch Eike hat. S. D. Abel, Otto IV. und Friedrich II., Berlin 1856, S. 108.

5. Das Beilager mit Beatrix, der Tochter König Philipps, fällt nach Böhmer a. a. O. S. 60 auf den 7. August 1212. Ihr Tod erfolgte vier Tage später.

6. Ueber die Lage von Weiffensee s. oben S. 125, Anm. 5.

7. Vgl. Annal. Marbacc. bei Perß SS. XVII, S. 172 a. a. 1212: Circa messes coadunato exercitu [Otto imperator] movit expeditionem in Tuoringiam adversus Hermannum lantgravium sibi adversantem. Ubi etiam expugnavit et destruxit duas munitiones satis munitas, scilicet Roten-

starf sin brut und wart to Brunswil begraven. do quemen to hant de mere  
 dat koning Frederik mit craft in dudesche land queme<sup>1</sup>. do sprak keiser Otto  
 to den heren 'horet wat nier mere, der papen keiser komet und wil uns vor-  
 driven.' he toch jegen on to Erfforde. des nachtes scheiden de ammechtlude  
 5 van keiser Otten unde togen to koning Frederike<sup>2</sup>. des achtede de keiser  
 nicht, wente he striddich was und nicht vorsichtich: dar umme verlos he vele  
 werdicheit in sinen dagen. do he nicht mochte wedderstan koning Frederike,  
 he vloch to Brisak up sin hus. dar wart twidracht under sinen volke unde  
 den borgeren, so dat de borger dat hus stormeden und erslogen keisers Otten  
 10 riddere vele und vordreven se; de keiser kam kume wech. Cfr. Eike 82b.

Unsborch wart gebuwet und in kortes dar na gebroken.

In dem 1213 jare Wolter van Barby und Frederik und Wilhelm van  
 Amersleve<sup>3</sup> buweden Unesborch<sup>4</sup> und roveden dat land. do quam de bi-  
 schop. mit hulpe greven Hinrikes van Anhalt und siner getruwen wan he  
 Bl. 55b. de borch und braf se und veng de vor genanten ridder. under des || toch  
 keiser Otto to Colne und koning Frederikes rife merede sit van dage to dage.

2. queme B.  
 fehlt B.

5. achte B.

8. Brisak B, Brisag Eike.

13. 'land'

berch et Salzungen [nach Böhmer Not-  
 tenburg und Langensalza]. Et inde pro-  
 grediens obsedit oppidum Wizen-  
 se, quod similiter expugnavit usque ad  
 arcem. Ibi tunc primum cepit haberi  
 usus instrumenti bellici, quod vulgo  
 tribok appellari solet. S. auch Chr.  
 Sanpetr. Menden III, 240.

1. Der Gang der Ereignisse ist kurz  
 folgender. Ende August — am 25. August  
 1212 war er noch in Verona (Windel-  
 mann, Kaiser Friedrich II., I, 32, Anm.  
 3) — oder Anfang September betrat  
 Friedrich II. den deutschen Boden (Böh-  
 mer a. a. O. 70, O. Abel a. a. O.  
 115 ff., Schirmacher, K. Friedrich II.,  
 I, 82). Friedrich und Otto, der nach der  
 Belagerung von Weissenfee einen kurzen  
 Aufenthalt bei Erfurt nahm und dann  
 südlich über Würzburg (5. Septbr.) nach  
 dem Bodensee zog, trafen fast gleichzeitig  
 bei Konstanz ein, aber Friedrich kam  
 seinem Gegner zuvor und zog in die  
 Stadt ein. Von da zog sich Otto quer  
 durch das Land und den Schwarzwald  
 nach Breisach zurück, um seinem Gegner

hier das Reintal zu sperren. Bei Brei-  
 sach versucht er es zum zweiten Male sich  
 Friedrich entgegenzustellen.

2. Der Wortlaut des Textes könnte  
 darauf schließen lassen, daß beide Fürsten  
 bei Erfurt — was aber nicht der Fall ist,  
 s. vor. Anm. — zusammengetroffen wä-  
 ren und daß hier Otto's Anhänger bei  
 Nacht von ihm zu Friedrich übergangen;  
 letzteres kann erst geschehen sein, als beide  
 Gegner sich in unmittelbarer Nähe ge-  
 genüberstanden.

3. Walther von Barby ist Bürge in  
 einer Urkunde von 1209 (Cop. IVa, Bl.  
 47b). Glieder der Familie von Amers-  
 leben (Amersleben, jetzt Emersleben, an  
 der Holzemme, 1 M. östl. von Halber-  
 stadt) kommen in Urkunden des 13. und  
 14. Jahrh. öfters vor. Walterus et  
 Wilhelmus fratres de Amersleve Zeu-  
 gen in einer Urk. vom 10. Nov. 1226.  
 Orig. im S.-A. z. Magd. s. R. Stift  
 Halberstadt IX, 4.

4. Unseburg, Pfarrdorf, an der Bode,  
 3 1/2 M. südwestl. von Magdeburg.

Wo keiser Otto in duffem lande up den bischop herde und brande.

In dem 1214 jare hadde koning Frederik sinen hof to Frankvort<sup>1</sup>. dar quemen to om Sassen Beieren Swaben vorsten ut allen landen und sworen om truwe und entseiden Otten. dar umme quam de sulve Otto to Brunswik und wolde alle sin leit an ome wrefen und samelde sik und toch<sup>5</sup> achte dage na pingesten und sloch up sin getelt to Osterweddinge<sup>2</sup> und vorherde dat land al umme. de bischop was in der stad und sande na sinen truwen kumpanen und denstmannen al umme, dat se quemen und de stad werden. do ervor de keiser bi Jäne van Oten<sup>3</sup>, dem borgere und landvorderer, de enbot dem keiser dat sik de bischop sterfede. dar umme braf de<sup>10</sup> keiser up, de bischop volgede om to hant wente bi Kemkersleve<sup>4</sup>. ichteswelke des bischopes riddere nauweden den keisere, also dat he sik wende, unde renden mit den speren to samene. also heilden unse or hude nicht unde vlogen. do volgede des keisers here mit craft. so worden van des bischopes volke 36 riddere gevangen an borger, unde her Diderik ein schultet der stad<sup>5</sup>, ein gud<sup>15</sup> ritter, und of de domprovest<sup>6</sup>. de bischop quam sulfveirde to Berge<sup>7</sup> up den hof. de keiser wart hoges mudes. he toch des anderen dages und sloch up Juni 11. sin telt bi Salbete<sup>8</sup>. disse strid was in sunte Barnabes dage.

De keiser brande al umme und vor wedder to Brunswik, de bischop Juni 24. vor up sin hus to dem Hagen<sup>9</sup>. dar na in sunte Johans dage baptisten 20

9. von A.

10. entbot B.

1. Der Hostag in Frankfurt, auf dem Friedrich (5. Dec.) zum römischen Könige erwählt wurde, fand nicht 1214, sondern Anfang December 1212 statt; s. Böhmer 72, Windelmann a. a. O. 37. Otto hatte sich von Süddeutschland nach dem Rheine gewandt (30. November in Achen), dann gegen den Grafen von Holland (nach Weihnachten); am 27. Januar 1213 ist er in Braunschweig, zieht dann wieder nach dem Rheine und steht Anfang Juni im Felde gegen Erzbischof Albrecht im Magdeburgischen.

2. Osterweddingen, Pfarrdorf im Kreise Wanzleben, 1½ M. südlich von Magdeburg.

3. In Urkunden wird seiner nicht erwähnt. In dem Namen steckt vielleicht ein Schreibfehler.

4. Kemkersleben (nicht Kamkersl., wie Böhmer S. 62 und ihm folgend Schirmacher S. 88 und Windelmann S. 43 haben) Pfarrdorf im Kreise Wanzleben, 2¾ M. westlich von Magdeburg.

5. Dietrich von Steden. S. Urkundenanhang Nr. 1.

6. Otto Graf von Brehne.

7. Der Ausdruck 'up den hof' läßt darauf schließen, worauf auch noch manches Andere deutet, daß zwischen Magdeburg und Al. Berge ein erzbischöflicher Hof gelegen habe. Dadurch wird auch die sonst sich aufdrängende Frage beantwortet, warum der Erzbischof sich nicht sofort in die Stadt begab. Vgl. ob. S. 128 a. a. 1205.

8. Salbete, Pfarrdorf im Kreise Wanzleben, 7/8 M. südlich von Magdeburg.

9. Die Lage des Hauses „zum Hagen“ läßt sich mit Gewißheit nicht genau angeben; nur so viel kann man aus dem Zusammenhange entnehmen, daß es jenseits der Elbe lag. Hoffmanns Ansicht (I, 163), daß es auf dem rothen Horne lag, entbehrt aller Begründung. Auf älteren Magdeburgischen Karten wird bei Gommern ein Dorf Hagen aufgeführt.

wolde de biscop varen to Magdeburch up der Elbe, do veng on Frederik van  
 Kare<sup>1</sup> und vorde on to Groneburch<sup>2</sup>. do leide men to handes godes denst  
 over al. to hant dar na quam Borchart de borchgreve, und de borger sa-  
 melden sit und togen vor Gruneburch und stormeden ses dage mit bliden  
 5 also lange, dat men on den bischop wedder gaf. leiser Otto hadde sit unde  
 de finen vorsamelt unde wolten de borch redder und den bischop halen:  
 he quam to late. do he horde dat de bischop los was, he sloch up sin telt  
 vor Inslewe<sup>3</sup> und vorbrande alle dat umme disse stad stunt edder lach, des  
 bischopes molen, dat jodendorp<sup>4</sup>, Brose und vorstede vorborge und vorwerke  
 10 der stad. dat nu is sunte Jacobes und sunte Peters parren und sunte Ka-  
 Bl. 56a. therinen, dat heit do || allent buten der borch, wente der stad mure ging und  
 geit noch ein deil nedder van Schrotdorpedore to sunte Marien Magdalenen<sup>5</sup>.  
 bischop Albrecht quam des sulven dages hir in de stad, oder al to spade, wente  
 de schade was do geschen in sunte Johannes dage. des sulven nachtes vor- Juni 24.  
 15 hof sit Gerard<sup>6</sup> droste des godeshuses mit siner samelinge und brande dem

12. geht B. Nach M. Magb. haben ab: 'des siet man ('man' fehlt a) daselbst noch al-  
 lenthallen die alten warzeichen. 14. geschehn B.

1. Bgl. unten z. J. 1219, S. 153, 15.

2. 'Gröneberg war ein Schloß  $\frac{1}{2}$   
 Meile von Magdeburg über der Elbe  
 [d. h. auf dem rechten Elbufer], davon  
 iho kaum noch die Dorfstädte zu sehen ist,  
 ohnfern Glübs.' Walther, Singularia  
 Magdeburgica VII, 59.

3. Insleben, eingegangenes Dorf,  
 lag dicht bei der Neustadt; der Name der  
 Feldflur ist noch erhalten. Der Ort scheint  
 in der ersten Hälfte des 15. Jahrh. wüst  
 geworden zu sein. S. Beyer in v. Ledebur,  
 Archiv XVII, S. 271, Anm. 67.

4. So ist zu interpungiren: das Ju-  
 dendorf und Frohe sind zwei getrennte  
 Ortschaften. Aus ungenauer Kenntniß  
 der örtlichen Verhältnisse lesen Schirr-  
 macher I, S. 88 und Windelmann I,  
 S. 97 'dat jodendorp Brose'. Ueber die  
 Lage des Judentorfs (S. 83, Anm. 5)  
 s. Nebenkarte auf dem Stadtplane. Frohe  
 — nicht mit der bei Schönebeck gelegenen  
 gleichnamigen Stadt zu verwechseln —  
 lag an der Elbe zwischen der Altstadt und  
 Neustadt, mit der es 1373 durch Erzbis-  
 chof Peter vereinigt wurde.

5. Ueber den Umfang des alten Mag-  
 deburg zur Zeit des Krieges zwischen  
 Otto IV. und Erzbischof Albrecht giebt  
 uns die beste Aufklärung der von Otto

Guericke im J. 1632 für den Fürsten  
 Ludwig von Anhalt-Köthen als damali-  
 gen schwedischen Statthalter von Magde-  
 burg angefertigte geometrische Grundriß  
 von Magdeburg, den der Magdeburgische  
 Geschichts-Verein in einer genauen litho-  
 graphischen Nachbildung herausgegeben  
 hat. Gericke hat den Lauf der alten Stadt-  
 mauer, von der damals noch sehr ansehn-  
 lichen Ueberreste vorhanden gewesen sein  
 müssen — einige Spuren haben sich so-  
 gar noch bis jetzt erhalten — sehr genau  
 angegeben. Die alte Stadtmauer begann  
 etwas südlich vom Schrotdorferthore, ging  
 hinter dem Barfüßer- (Franziskaner-)   
 Kloster zwischen der Schul- und Dreien-  
 gelfstraße weg, durchschnitt den breiten  
 Weg, ging parallel mit der jetzigen  
 Scharnstraße, stieß alsdann auf den  
 Neuen Weg, durchzog die jetzigen Hinter-  
 häuser der Petersstraße in der sich noch  
 Spuren von ihr vorfinden, und endete  
 bei der Burg, auf deren Stelle später das  
 Marien-Magdalenen-Kloster angelegt  
 wurde. S. Plan.

6. Gerardus dapifer noster in Ur-  
 kunden Erzbischof Albrechts von 1209  
 (Orig. im Staats-Archiv s. R. Lorenz II.  
 in Magdeburg Nr. 1); 1211 (Orig.  
 ib. s. II. Langen-Webdingen Nr. 1);



keiser wedder af de borch Walbete<sup>1</sup>; de hadde de fulve Otto to einem roßhus gemaket und de papen vordreven.

Na der tid vor de droste up dat hus Hunoltesborch<sup>2</sup>. dar quam de keiser vor und sloch up sin telt und began to stormende. dar na sande de  
 Aug. 15. keiser schat und wan lude. dat was to unser frumen dage frutwiunge und  
 toch vor Halle. de entpfengen on menlifen, also dat he an ere van dannen  
 vore. dar na brande he vor Eitz vor Ruwenborch<sup>3</sup> und toch to Doringen:  
 dar schaffede he nicht. dar na toch he to Frankrike mit sinem swager dem  
 greven van Flanderen. koning Philippus quam om entegen bi Ballenze mit  
 twen dusent ritteren nnd sloch om den strid af und veng Ferrunde van  
 Flanderen und vele andere heren<sup>4</sup>. de koning Otte quam kum enwech. in  
 der fulven tid wan Gerart de droste de borch Groneberch mit groter list an  
 einer nacht. de borch leit unse bischop ome do to lene.

Oct. 16. Dar na to funte Gallen dage<sup>5</sup> quam koning Frederik hir to lande und  
 hadde mer wenn festich dusent volkes, de deden vienden und brunden we. mit  
 om weren Benien und Mereren, lantvolk und vorsten. se legen vor Due-  
 delingborch: se enschaffeden aver dar nicht, wente keiser Otto hadde de junc-  
 frowen vordreven und riddere dar up gesat<sup>6</sup>. se deden unmaten groten  
 schaden in dem lande. koning Frederikes volk muste van hunger enwech  
 teen, wente ed in dem winter was und de land weren vorheret. he schaffede  
 do nicht mer, wente de markgreve<sup>7</sup> van Misen om hulde swor und entsede  
 Otten. binnen des was Otto to Brunswik komen. do koning Frederik en-  
 wech toch, Otto brande in dem lande echt al unme.

Van einen ketter, de was ein monnik, dar boke van schreven sind.

In dem 1215 jare was ein monnik, de heit Joachim und was ein  
 ketter. he predigede und propheterde einen nien loven, de to komen scholde

12. groneborch B.

19. landen B.

24. b. aff geschreven f. B.

21. August 1213 (Magdeb. Copialbuch im Archiv zu Bernburg Bl. 64) Ueber ihn s. S. 141, Z. 9 und 146, Z. 3.

1. Walbeck (Stift, daher 'papen') bei Helmstedt, unweit der braunschweig'schen Grenze.

2. Hundisburg. S. ob. S. 128, Anm. 5.

3. Raumburg.

4. Ballenze ist Valenciennes: es ist die Schlacht bei Bouvines (27. Juli 1214) gemeint, in der Ferrand Graf von Flandern gefangen genommen wurde.

5. Nicht 1214 sondern 1213: diese Ereignisse fallen vor Ottos Zug gegen König Philipp von Frankreich. S. Böhmmer S. 75.

6. Hoc tempore [1213] Otto imperator quoddam cenobium sanctimonialium nomine Quittelineburch, pro eo quod parentes et cognati monialium quidam nobiles sibi adversari ceperant, muniri fecit et ibidem presidium militum collocavit. Ann. Marb. SS. XVI, 173. Windelmann, S. 45.

7. Dietrich.



Bl. 56b. und scholde heiten des hilgen gestes love und || evangelium eternum, dat is ein ewich evangelium, und satte des benante jar. do de jar vergan weren, do wart openbar dat he loch. de pames makede ein concilium, und de fetter wart vordomet. van dem sulven fetter sint ganze boke geschreven<sup>1</sup>.

5 In dem herveste<sup>2</sup> quam keiser Otto mit craft und sloch up sin telt vor Calve<sup>3</sup> unde brande al umme unde herde. he vant einen nien vorde over de Elven und vorherde dat land went an de Havel. om halp de markgreve van Brandeborch und hertoch Albrecht. he toch vor Borch<sup>4</sup> und wolde stormen. do weren dar in komet Gerart droste und de borchgrave van Magde-  
10 borch mit ridderen und knapen, und werden dat de koning toch vor Nigrip<sup>5</sup> und leit Borch. dar wart he entpfangen van den schutten, dat de koning siner dar vele leit. binnen des was de Elve gewassen. do se wedder over oren vorde wolden, dar bleif oer vele an der Elve. dit entbot bischop Albrecht van Magdeborch do koninge Frederike; de sampde sit mit groter  
15 craft. do Otto dat vornam, he sampde sit dar jegen to Goslar und toch stark over de Missowe<sup>6</sup> bi Samersleve<sup>7</sup>: dar sloch he up sin telt. dar quam to hertoch Albrecht over Elve und markgreve Albrecht van Brandeborch und roveden und branden al umme, er de koning quam. to des hilgen cruzes dage vor heremissen quam koning Frederik dor den Hart bi Gerenrode<sup>8</sup> und Sept. 14.  
20 vore vor Quedelingborch. dar quam bischop Albrecht to om mit vele ridder- schop. do keiser Otto dat vornam, he brak up und toch to Brunswik, aver sin broder Hinrik de pallandesgreve van dem Rine brande al umme bi der Missowe. de markgreve van Brandenborch und greve Hinrik van Anhalt

6. Calbe a b, Colne AB.

7. vorharde B.

markgraue B.

11. l. borch na B.

18. In des h. B.

1. Vgl. Schröckh, Christl. Kirchengeschichte, XXVII, 476 f.

2. Die in diesem Abschnitte erzählten Ereignisse bilden ein Ganzes und können nicht in zwei verschiedene Jahre 1215 und 1216 fallen, wie Schirmacher S. 104 will, auch nicht allein in das J. 1215, wie Böhmer S. 64 annimmt. Windelmanns Gründe (S. 89, Anm. 1) für das Jahr 1217 sind vollkommen überzeugend.

3. Calbe a. S. 4 M. südl. von Magdeburg.

4. Burg, Hauptstadt des 1. Jerichow'schen Kreises, 3 1/2 M. nordöstlich von Magdeburg. Zur Sache vgl. die Notiz bei Fulcawa (Miedel Cod. Dipl. Brand. D. Bd. I, S. 8: Insuper Albertus secundus Ottonem imperatorem contra Magdeburgensem archi-episcopum du-

xit civitatem Borch potenter devastando.

5. Niegripp, Kirchdorf im 1. Jerichow'schen Kreise 1. M. westlich von Burg, 2 3/4 M. von Magdeburg.

6. Die Missau (Missaha, s. ob. S. 21, Anm. 3), weiterhin bloß (Schöninger) Aue genannt, entspringt oberhalb Warberg (im Elm) und geht westwärts von Gunsleben in den Schiffsgraben. S. Haffel u. Bege, Beschreibung der Fürstenthümer Wolfenbüttel u. Blankenburg I, S. 50.

7. Samersleben, Pfarrdorf im Kr. Oschersleben 5 M. westl. von Magdeburg. Hier war eins der bedeutendsten Klöster der Halberstädter Diocese.

8. Gernrode 1 1/2 M. südlich von Quedlinburg im Fürstenthum Anhalt.

karden van Otten to koning Frederik. de koning Frederik toch to Lutter<sup>1</sup> und sloch up sin getelt twe dage und toch dar na und de bischof mit om und branden al dat land dor wente vor Brunswik. dat muste keiser Otto liden und ansehn und toch vor Staßforde und braf dat to troge hertogen Albrechte, umme dat he van keiser Otten nicht leeren wolde. 5

In duffer tid worden de schepen to rade dat men de giste scholde in ein bof schriuen, de me under koningbanne geuen.

#### Wo bischof Albrecht gevangen wart.

In dem 1216 jare wolde de bischof riden van siner borch Seborch || Bl. 57a. to Halle. de veng ou Cesarius de hovetman van Quedlingborch und vor- 10 den on up de vesten Wedistorp<sup>2</sup>. do samelden si de van Seborch van Freteleve greve Borchart van Monswelt Hagen van Fredeborch<sup>3</sup> und togen vor de borch und dwungen den bischof los mit allen vangen. also quam he März 15. to Magdeborch na unser vrunnen dage<sup>4</sup> in der vasten.

#### Van veirlei orden, de do nie worden.

15

Dar na in dem 1217 jare kemen up de orden der predikere der barvoten und der budeschen heren und ein orde, de heit ordo trinitatis, dat is der drevoldicheit. van dussen lesten orden de deilden alle jar or gut an dre deil: ein deil den armen, ein deil to dem hilgen grave, dat dridde deil beholden se. 20

#### Wo Aschersleve wunnen wart.

In dem 1218 jar greve Hinrik van Anhalt beleide Aschersleve und wan dat und vorbrande de stad. \*| des jares starf keiser Otto van der rone. |\* Eike 83b. de dat ungemaf und jammer, dat zwischen den keiser Otten, de dar was ein

4. Rohe AB. 7. de na (dē B) under (fehlt B) koningk banne geuen AB. Homyer, die Stadtbücher des Mittelalters, insbesondere das Stadtbuch von Quedlinburg, S. 26 verbessert: 'de men under konings banne geuen (sal)'. Die Verbesserung ist aber nicht nöthig, da überaus häufig 'men(me)' mit dem Plural ('geuen' ist nicht als Infin. zu fassen) verbunden wird. 9. 'de' fehlt B. 10. Cesarius B. 12. Hagen B. 14. Statt 'na' hat B 'to'.

1. Königsutter, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mi. östl. von Braunschweig im Herzogthum Braunschweig.

2. Jetzt Westdorf, südl. von Aschersleben.

3. Friedeburg, am linken Saalufer zwischen Wettin und Rothenburg. Ueber die Edlen von Friedeberg s. Wiggert in den Neuen Mittheilungen VI, Heft 4, S. 159—161.

hertoch van Brunswik, unde bischop Albrechte van Magdeborch gewest is, schriben wolde, de moeste grote bose dar af maken.

\*| Hir na worden twe dure jar. |\* do satte me van greven Hoiers rade van Bassenstein dat men nein dicker beir scholde bruen wenn ein stovelen umme einen penning, und vorbot alle froge in diffem lande. dat halp fere to brotforn<sup>1</sup>.

Eike  
83b.  
cf. ib.  
85b.

\*| Bi duffer tid was grot waterolut in Nortlande, dat dar vordrentede wol sesunddritteduysent volkes.

Eike  
83a.

Binnen duffer tid wan markgreve Diderik van Misen de stad Lipezk.\* de land worden wedder besat und de acker gebuwet.

Dar na in dem 1219 jare ein nie licht irschein in der werlde. koning Frederik wart woldich des romischen rikes over al und bod dat me vrede scholde holden in allen landen. do begunden si de lude wedder to nerende und den acker buwende und foren seen.

Des sulven jares wan unse bischop Brome<sup>2</sup> af Frederike van Kare, de dar uppe was, de on vangen hadde, und tobraf de borch.

Wo de bregenpanne van sunte Mauricius hovede hir to Magdeborch kam.

In dem 1220 jar toch bischop Albrecht to keiser Frederike<sup>3</sup> und be-  
Bl. 57b. helt van siner bede dat de hertoch van || Meran om gaf dem hernschebel, dat  
is de bregenpanne, van sente Mauricius hovede, und dat hilligdom brachte  
he hir in sunte Michaels avende. do wart Magdeborch so grot fest und  
hochtit, als in Sassenlande nue gewest was. dar quemen vele vorsten, geist-  
lik und wertlik: de bischop van Halberstad, Frederik genant, mit alle siner  
papheit und anderen bischopen, also dat men wol sesshundert papen telde und

Sept. 28.

7. waterloet B. 9. lipz B. 18. Der folgende Abschnitt fehlt B. 22. 'nue' fehlt A.

1. Die betreffende Stelle bei Eike heist nach Schönes Ausgabe so: In deme anderen jare dar na wart groit hunger, de wart walle gemaisgeit van greve Si- vart rade van Blantenbürg, also, dat man alle cüsbeir up deme lande verlovebe, inde dat neyman geppen mart zü cüsbeir insette, in dat man eynen stuf (stübich a<sup>1</sup>) beirs umbe eynen penninc gütbe, inde neyman me fornes ingülde dan he zü eynen mainbe bedorte, inde we is me hebbe, dan he is bedorte zü eme inde sine gesinbe, dat he id port verkogte zü beschedenen zitt.

2. An der Ohre im Braunschweig- schen dicht an der Grenze der Altmark,

nordwestl. von Neuhalbensleben.

3. Die Urkunden lassen Erzbischof Albrecht in dem Gefolge K. Friedrichs II. erscheinen: am 19. und 26. April bei Frankfurt, Böhmer 106 Nr. 333 und 107 Nr. 341, am 27. Juli bei Augsburg, Böhmer 109 Nr. 360 und 110 Nr. 362; am 1. August ebenda, Leuckfeld, Antiqq. Blanckenb. 95. Am 30. Septbr. ist er in Magdeburg (Riedel, Cod. Dipl. Brand. A. VIII, S. 137). Nach Ita- lien hat er den König also nicht begleitet, wie sich denn auch keine in dieser Zeit in Italien ausgestellte Urkunde vorfindet, in der er als Zeuge auftritt.

mer, de dem hilligdome enjegen gingen mit groter innicheit und vele volkes dar to. dat fest und hochtit stunt dre dage mit lovesange der hilgen.

**Van dem vor schrevenen hilligdom, wo dat van Greken to Meran quam.**

Hir mach men horen, wo dat hilligdom sunte Mauricii ersten van Meran quam. Sebastianus, ein preister unhorfam, vorstal dat und vorde ed<sup>5</sup> to Rome und gaf ed pawese Silvestro to Rome. dar bleif ed, wente dat Justinianus de keiser dat vorwarf und vorde dat in sine stad Plateren in Grekenland und satte dat dar sedder mit groter zirheit to Constantinopolen. dar na schach dat Grekenland van godes vorhengnisse vorstort wart, und ein islik man, de om bejegende . . . Johan de erzbischof van Iherusalem, gebo-<sup>10</sup> ren van Armenien, de quam an de stad und sach dat de heidenen dat golt und zirheit von dem hilligdome genomen hadden. he brochte de god unde mit groter innicheit underwant he sit der hilgen gebeinte unde nam dat horet und be- heilt dat, wente dat Hinrik van Flanderen dat rife beheilt. de gaf to eren sunte Mauricio den dudeschen heren eine kerken. do gaf de vor geschreven<sup>15</sup> Johan der sulven kerken sunte Mauricius horet dat overste deil. dar na quemen Otto de hertoge van Meran und de pallandesgreve van Borgentriefe to Constantinopolen. do geven on de brodere dat hilligdom to vruntfchap. dar na, als vor geschreven steit, wart dat hilligdom unsem biscope. de sulve bischof brachte sunte Katherinen vinger hir to Magdeborch.<sup>20</sup>

Eike  
83b.

\*| In dussen sulven jare to Staden ein husman, de heit Othbern, de underwant sit dat he telen don wolde und bedroch vele volkes, de dar hene leipen und om opper brochten. |\*

**Van twikore des bishopes van Brandeborch.**

Dar na in dem 1221 jare wart twikore || to Brandeborch. de mon-<sup>Bl. 58a.</sup> nite foren einen bischof Ludolfus van Swanenberge, de van Legite foren of einen, Wichmanne den provest van unser frumen, und bereipen sit hir vor bischof Albrechte. do he se nicht scheiden konde, se bereipen sit to Rome vor den pawes. dar vor unse bischof hen und defen Gernant, und wart also geschicket dat der gefornen nein enbleif, sunder de pawes gaf defen Gernande<sup>30</sup>

3. Ueberschrift fehlt B.

8. f. to mit B.

10. Nach 'bejegende' fehlt etwas.

Die Worte 'und — bejegende' fehlen a b.

11. gebaren B.

17. Borgentreich a b.

18. hilgedom B.

21. Nach 'jare' scheint 'was' zu fehlen: . . . was en husman . . . Eike. Othbren B.

dat bischopdom to Brandenborch<sup>1</sup>. hir vint men lange rede af in der Brandenborger croniken.

Ein ertbevinge in Lombardien.

\*| In dem 1222 jar in des hilgen Kerstes dage was grot ertbevinge to Lombardien in dem lande.\* dar na quam unse biscop to lande unde butwede Tuchen<sup>2</sup> de borch wedder, dar na vor he to Bulle to keiser Frederik und wart wol entfangen. Chron. M. S. 131. cfr. ib. 126.

Bischof Albrechte wart van dem keiser lik om vulmechtich gemaket in dissen landen in des keisers aswesen.

10 Dar na in dem 1223 jar satte keiser Frederik bischof Albrechte van Magdeborch to vormunderen alles rikes und gaf om vul walt alles rechtes in siner stede to beidende lif om sulves und bot allen vorsten dat se bischof Albrechte scholden underdenich sin als om und gaf des opene breve dem bischope<sup>3</sup>.

6. tuchem B.

13. apen B.

1. Die Richtigkeit dieser aus der uns nicht mehr erhaltenen Brandenburger Chronik stammenden Nachricht bestätigt ein Schreiben Honorius III. von 1221, wodurch er den Erzbischof Albrecht von Magdeburg beauftragt den von ihm — nach Cassation der Doppelwahl, aus der Rudolf von Schwanenberg und Wichmann von Magdeburg hervorgegangen waren — zum Bischof ernannten und consecrirten Gernand in dieses Bisthum einzuführen und zu bestätigen. *Fontes Rer. Austriac. II. Abthlg. XXV. Bd. Wien 1866. S. 39 f. und 480. Vgl. auch Quellen zur Bayerischen und Deutschen Gesch. IX. S. 284—287.*

2. Tucheim im zweiten Jerichowschen Kreise 6 1/4 M. nordöstl. von Magdeburg.

3. Die Ernennung Erzbischof Albrechts zum kaiserlichen Legaten in der Lombardei — darauf ist die Angabe des Chronisten in ihrer Allgemeinheit zu reduciren — und Grafen von Romaniola muß in die Monate April, Mai oder spätestens Anfang Juni 1222 — nicht 1223 — fallen. Im März 1222 ist Albrecht bereits in der Begleitung des Kaisers in

Italien (s. Urk. Friedrichs II. bei Lacomblet, Niederrhein. Urfundenbuch II, S. 55), und am 17. Juni schreibt Friedrich (in obsidione Jati, in castris, Böhmer, S. 120 Nr. 475) allen in der Lombardei, in der Romagnola und in der Mark von Treviso, daß er die von seinem Legaten, dem Erzbischof von Magdeburg, den Bolognesern und den Faventinern auferlegte Strafe genehmigt habe. Und am 13. August 1222 bestellt Erzbischof Albrecht (Ann. Placentini Guelf. SS. XVIII, 138) als Legat des Kaisers den Girardo von Dobaria (Dovera) zum Podesta von Piacenza, welcher auch an jenem Tage in Piacenza einzog. Wie lange er in Italien war, läßt sich aus den Urkunden mit einiger Sicherheit bestimmen. Die nächste Urkunde, in der er erwähnt wird, zeigt ihn in der Nähe R. Friedrichs zu Capua am 5. Febr. 1223 (Böhmer S. 123, Nr. 498), dann erscheint er noch in zwei Urkunden desselben Monats und desselben Ausstellungsortes, am 11. März apud Ferentinum (Böhmer S. 124 Nr. 505) und nochmals in einer andern Urk. desselben Monats. Von da ab erscheint er etwa innerhalb eines ganzen

Eike  
85a.

\*| In dussen sulven jare veng grebe Hinrik van Smerin den koning van Denemarken. |\*

In den sulven jare buwede Gerart, droste uuses godeshusen, Nien Hal-  
desleven wedder und leide de muren dar umme, dat biscop Wichman tostort  
hadde, als vor gescreven is<sup>1</sup>.

5

Eike  
85a.

\*| In dem sulven jare toch Engelhart de bischop van Colne mit dem  
finde, keiser Friderikes sone, des sommers vor Bardewik. dar wart gedege-  
dinget umme den koning van Denemarken, de gevangen was, und wart doch  
nicht geendet. |\*

Wo de peweler und de barvoten hir erst in de stad quemen.

10

Chr. M.  
330.

\*| Dar na in dem 1200 und 24 jar quemen hir de predigere: |\* de  
brachte provest Wichman van unser vruwen, \*| und bischop Albrechte gaf on  
de stede, dar nu sunte Agneten closter lit. dar seten se ein jar. dar na  
wart on de stede bi dem breiden wege, dar se noch sitten<sup>2</sup>. do quemen of de  
barvoten hir des jares 1225. de seten vis jar buten der borch. dar na 15  
quemen se in de stad, dar se noch sitten<sup>3</sup>. |\*

2. Denemarke B.  
14. 'on' fehlt B.

4. Halbensleue B.

10. peweler B.

13. 'se' fehlt B.

Jahres nicht in Urfunden. Aus einem  
von R. Friedr. II. unterm 19. März (Böh-  
mer 127, Nr. 534) an ihn gerichteten  
Schreiben geht hervor, daß er 1224 in Ita-  
lien war, wo er bis gegen Ende des  
Jahres geblieben zu sein scheint. Am  
3. Decbr. ist er in Magdeburg, wo er  
für die Bürger von Burg eine Urkunde  
ausstellt, in der er von sich selbst sagt, daß  
er als Botschafter des Reiches jenseits der  
Alpen thätig war. S. Nidel, Cod. D.  
Brandenb. A. X, 448 f. Nach diesen  
urkundlichen Zeugnissen können wir an-  
nehmen, daß sein Aufenthalt in Italien  
die Jahre 1222—1224 ausfüllen wird.  
Damit stimmt auch die Angabe des Chron.  
M. S. a. a. 1224. S. 156. S. folg. Anm.

1. Haldisleve civitas ab homini-  
bus Alberti archiepiscopi reaedifica-  
tur, ipso in partibus Lombardiae ser-  
vitio imperatoris jam per triennium  
occupato. Chron. Mont. Ser. S. 156  
a. a. 1224. Vgl. Behrens, Neuhal-  
denslevische Kreischronik I, S. 40 ff.

2. Die betreffenden Worte des Chron,  
Magd. heißen: Sub ejusdem archiepi-

scopi tempore etiam fratres predica-  
tores venerunt ad civitatem et primo  
locati fuerunt in nova civitate, ubi  
nunc est monasterium S. Agnetis anno  
domini MCCXXVIII, et ibi sederunt  
per unum annum et tunc translati  
sunt apud S. Sebastianum, ubi adhuc  
morantur. Die älteste Urkunde des Pau-  
linerklosters ist von 1225 und bestätigt  
demnach die Richtigkeit der Angabe des  
Chronisten. Durch diese Urkunde (un-  
gedruckt, Orig. im Staats-Archiv zu  
Magdeb. s. R. Paulinerkl. zu Magdeb.  
Nr. 1) weist Eb. Albrecht den Brüdern  
des Predigerordens einen Platz auf dem  
Breiten Wege an, wo sie ihren Sitz neh-  
men können. — Seit dem 28. Januar  
1700 hat die deutsch-reformirte Gemeinde  
von der Klosterkirche, nachdem sie wieder-  
hergestellt war, Besitz genommen.

3. Sub hujus archiepiscopi tem-  
pore fratres minores recepti sunt in  
Magdeburg ad aedificandum et positi  
sunt primo in nova civitate super fos-  
satum veteris civitatis, quod fuit anno  
domini MCCXXV et ibi sederunt



Bl. 58b.

**Dat men in dem vesten lede echtschop hebben mach.**

In dissem jare 1225 \*|was dat grote concilium, dar paves Innocencius twe sibbe vorlegede unde vorlovede dat men in dem vesten lede si eliken nemen mochte: dat was vor in dem seveden. |\* Eike 83b.

5 Dar na in dem 1226 jar vor koning Frederik to Rome umme der wiunge willen und bevole Hinrike sinem sone dem bischope van Colné: de starf<sup>1</sup>. do underwant si des Kindes de bischop van Wurzborch<sup>2</sup>. des jares starf paves Innocencius<sup>3</sup>. in dissem jar was ein jar der gnade und wart gefundiget ein vart over mer, unde den papen wart vorlovet or gulde to 10 dren jaren to volgende, de in der vart weren.

**Koning Frederik wart to keiser gewiet.**

In dem 1227 jare wart koning Frederik to keiser gewiet und sin son Hinrik to koninge. des jares starf sunte Elisabeth de hilge vruwe.

**De canonie up dem tie wart gestichtet.**

15 Dar na in dem 1228 und 29 jaren wart gestichtet de canonie up dem tie. de wart van sunte Michael und noch van twen dar hen gelecht<sup>4</sup>.

**Wo de clostere gesticht worden, als sunte Marien Magdalenen sunte Agneten und sunte Laurencius.**

In dem 1230 jare wart gestichtet sunte Marien Magdalenen closter van Cfr. Chr. M. 330.

1. echschop B.

2. consil. B.

4. seunden B.

quinque annis, et postea translati sunt ad latam plateam veteris civitatis, ubi adhuc resident (d. h. zwischen Schul- und Dreiengelsstraße). Chron. Magd. Von diesem Franziskanerkloster haben sich im Staats-Archiv und im Stadt-Archiv in Magdeburg nur je eine Urkunde erhalten. — Ueber den Ausdruck 'buten der borch' s. ob. S. 139, 11.

1. Der Zug Friedrichs nach Italien behufs der Kaiserkrönung fällt in das Jahr 1220 — nicht 1226. Heinrich stand unter der Vormundschaft des Erzbischofs Engelbrecht von Köln bis zu dessen im J. 1225 erfolgten Ermordung.

2. Hermann I. v. Lobdenburg (1225 bis 1254). Ueber seine Verbindung mit König Heinrich s. Schirmacher I. S. 238.

Der eigentliche Nachfolger in der Stellung des ermordeten Erzbischofs von Köln war aber Herzog Ludwig von Baiern. S. ebenda S. 147 ff.

3. Innocenz III. starb am 16. Juli 1216; es wird wohl Honorius III. gemeint sein, dessen Todestag auf den 18. März 1227 fällt. Thatsachen wie Chronologie sind in diesem Abschnitte in arger Verwirrung.

4. Ueber die Gründung des Peter-Paulsstiftes — de canonie — im Flecken St. Michael und seine Verlegung nach dem Thie in der Neustadt s. Winter in den Magdeb. Geschichts-Bl. 1867, S. 354—364. Mit 'und noch van twen' sind die Stifter von Hundsburg und von Seeburg gemeint. Ebd. S. 361.



des borchgreven borch van Magdeborch: dar umme heit dat ersten Nunnen-  
borch. de fulve orde began do ersten und heit der rumerinne orden<sup>1</sup>. in  
den fulven tiden worden of de closter gestichtet sunte Laurencii<sup>2</sup> unde sunte  
Agneten<sup>3</sup>, und do fulves wart of de mure geledt umme de Nien Stad.

In dem jare hir vor schach, dat greven Hinrikes man van Anehalt dem 5  
abbede Gernande van Nienborch de ogen utbrefen und de tungen vorsneden,  
dar umme dat he fines closters recht vorderde. dar umme leide men den  
fang in dem bischopdom. wor de greve und siner deiner quemen, de dat ge-  
dan hadden, den volgede de biscop mit banne, also lange dat de greve to  
Rome vor und wart geloset van dem paves Honorio van dem banne<sup>4</sup>. 10

Dar na in deme 1234<sup>5</sup> jare wart biscop Borchart geforen und was  
dar twe jar und twe mante.

#### Van bischop Willebrande.

Chr. M.  
330.331.

\*| Na godes gebort 1235 jar wart bischop Willebrant geforen. he Bl. 59a.  
entpfeng sin pallium van paves Honorio und he was an dem bischopdome 15  
18 jare. he brachte in dat godeshus Grosewich<sup>6</sup> und Lebus unde Beliz.\*

2. rumeringe B. 3. 'gestichtet' fehlt A. 4. du f. A. 7. lebe B. 11. MCCXXIII  
AB; in A ist von späterer Hand noch ein X hinzugefügt. 'jare' fehlt A.

1. Tempore ejusdem archiepiscopi institutum est claustrum monialium ad S. Mariam Magdalenam anno domini MCCXX, ubi prius fuerat castrum burgravii. Chron. Magd. In den lateinischen Urff. heißt das Kloster monasterium S. Mariae Magdalenae ordinis poenitentium s. Augustini.

2. Die Stiftung des Lorenzklosters in der Neustadt fällt früher. Durch eine Urkunde (Orig. im Staats-Archiv s. R. Kl. St. Laurentii in Magdeburg Nr. 1) von 1209 beurkundet Erzbischof Albrecht v. Magdeburg die von ihm am 17. August vollzogene Weihe der in der Neustadt Magdeburg neu erbauten Klosterkirche zu Ehren des h. Kreuzes, der h. Jungfrau Maria und des h. Laurentius.

3. Hic etiam archiepiscopus locavit moniales ad sanctam Agnetem, quae antea sederant apud sanctam Gertrudem prope monasterium monachorum in monte (Kloster Berge). Chron. Magd. Vgl. Beyer, Versuch einer urkundlichen Geschichte des ehemaligen Cisterzienser-Konnenklosters S.

Agnetis in der Neustadt-Magdeburg in v. Ledebur, Archiv für d. Geschichtskunde des preuß. Staats. XVII, S. 63.

4. Die Blendung Gernolds, Abts des Klosters Nienburg a. d. Saale, das seit 1163 unter den Erzbischof von Magdeburg gekommen war, fällt nach dem Chron. Mont. Ser. ed. Gaffstein, S. 123 (vgl. auch S. 141) in das Jahr 1219. Ueber die Freisprechung Heinrichs vom Banne durch Papst Honorius III. s. die bei Winter in den Magdeb. Geschichts-Bll. 1867, S. 116, Anm. 6 citirten Stellen aus Raynald, Ann. Eccl. Das Ereigniß wird noch mal erwähnt S. 151.

5. Nach v. Mühlverstedts gründlicher Untersuchung (Chronologie der Erzbischöfe Albrecht II. und Burchard I. in den Magdeburg. Geschichts-Bll. 1867, S. 85) starb Burchard am 8. Februar 1235 nach einer Regierungszeit von 2 Jahren und 2 oder nach anderer Angabe 1 Monat 10 Tagen; seine Wahl fand also entweder am 8. oder am 28. resp. 29. Decbr. 1232 statt.

6. Krosigk.

Van den Tartaren und heidenen.

\*| Dar na in dem 1239 jar do vorhoven si de van Tartarien de hei-<sup>M. P. 213. 214.</sup>  
dene und bedwungen Osterlant und deilden si in twe here, ein to Ungerem,  
ein in Polen<sup>1</sup>. dar wart ein grod strit. des koninges broder van Ungerem,  
5 Colomanus, hertoch to Pannonia, wart in Polen erslagen und hertoch Hinrik  
van Sweden<sup>2</sup>; und dat ander volk, vruwen und man, worden gemordet, und  
Ungerem wart so verwustet und vorheret dat de elderen ore eigene kindere  
eten. |\* do wart gebuwet der Tarteren torn hinder dem dome<sup>3</sup>.

\*| In dem jare vorging in Burgundien wol vif dusent volkes. dat<sup>ib. 214.</sup>  
10 schach alsus. ein berch gaf si af und vele in ein dal verne weges und vor-  
druckede dorp und stede.

In den tiden wolde ein jode in Hispanien einen wingarden graben. he  
vant ein gat in einem steine an einem berge. dar inne vant he ein holten  
bof. dar was in gegraven drierlei scrift, grefesch jodesch unde latinesch, unde  
15 hadde wol so vele scrift als ein salter. dar stunt inne van drierlei werlt  
van Abame wente to Entekerste unde weren der lude sede inne schreven. de  
dridde begunde in Cristo. dar stunt alsus geschreven 'in der dridden werlde  
beginne wert Cristus geboren, godes sone, van einer juncfrumen, Maria  
genant, und he schal liden vor der lude salicheit' |\* und stunt of in dem  
20 boke, wenn koning Ferrant van Gaste regneret<sup>4</sup>: so worde ed gebunden. do  
leit si de jode dopen und al sin geslechte.

Wo Bideritz gebrochen wart.

In dem 1238 jar breken de borger dat hus to Bideritz<sup>5</sup> und vorherden  
dat dorp und de capellen: dat hus was des bischopes. den frich, de dar van

4. de f. B.

17. Dat st. B.

23. vorharden B.

1. ... gens Tartarorum, occupatis Orientalibus et crudeliter subactis, in duo agmina se dividentes Ungariam et Poloniam intraverunt. M. P.

2. nobilis dux Blesiae Henricus occiditur. M. P. Es ist natürlich Silesiae zu lesen: wie der Chronist geschrieben hat, ist schwer zu entscheiden.

3. Der Tartarethurm ist entweder der zur Wohnung des Domklosters (beim Kreuzgange) gehörende Thurm, oder — wahrscheinlicher — der Thurm, welcher zwischen Fürsten- und Hauptwall steht, jetzt aber durch Aufschüttung des Terrains fast das Ansehen eines Thurmes verloren

hat: ersterer gehört nach Wiggerts Urtheil seiner Bauart wegen einer noch früheren Zeit an. Anders Hoffmann I, S. 180. Die Worte 'do wart gebuwet' etc. sind, wie die nochmalige Erwähnung des Tartarethurms auf Bl. 67b beweist, eine Vermuthung des Chronisten.

4. Zusatz des Chronisten. Bei Mart. Pol. beginnt der Bericht: Eo etiam tempore, regis Ferrandi in Toletum Hispaniae etc.

5. Biederitz, Pfarrdorf im ersten Jerichowschen Kreise, unweit der Elbe, 1 M. nördl. von Magdeburg.

enstunt, den berichte de bischop van Halberstad twischen den borgeren und den bischope van Magdeburg<sup>1</sup>.

**Van keiser Frederik und wat bi sinen tiden geschen is und wo he starf.**

Keiser Frederik van Stouf was ein gud pape geleret und was jegen keiser Otten sinen vorvaren geforen und he was keiser Hinrikes sone. he regnerde 23 jar. 5  
 Cfr. Eike 83b. 84b. he wart gewiet na unses heren gebort 1200 in dem 27 jare || van dem paves Bl. 59b. Honorio in sunte Peters munster. he was de visundnegentichst van Augusto.

84a. \*| Bi des keisers Friderikes tiden wart ein vart over mer. dar vor de koning van Ungerer unde farde wedder mit schanden. hertoch Lippolt van Osterreich vor dar hen unde mannich eddel man. se worden to rade einer he- 10  
 revart vor Damiat: de volging. de cristen wunnen de stad mit groten arbeide den heidenen af. sint wunnen se einen torn, de vor der stad lach, mit groten arbeide den heidenen af. dar na gaf god sulven de stad, wente de lude so seif dar inne worden dat se to were nicht komen konden. de stad beholden de cristen went in dat ander jar. do makeden se ein herevart up 15  
 dat velt. dar beleip se dat water, dat se van dannen nicht komen konden, und worden alle gevangen. do geven se de stad dem soldane: dar mede worden se los. dar to gaf men on wedder dat cruze, dat Salatin den cristen af gewinnen hadde. de soldan leistede alle sin losse wol und beleide de cristen to lande. |\* disse vart was na godes gebort 1200 in den 47 jare. 20

84a. \*| De keiser Frederik makede einen hof to Franken<sup>2</sup>. dar bat he de vorsten dat se Hinrike sinen son to koninge loveden. des volgeden de vorsten und sworen on to koninge na des vader dode. |\* dit was geschen vor der vart over mer. of was geschen dat de paves den keiser Frederik to banne dede, dat he sik wedder den stol to Rome satte. 25

4. Schouff AB.

11. Dannat AB.

16. bennen A.

19. hebben AB.

23. vor na A, vor B.

1. Die Nachricht in den Ann. Erphord. a. a. 1238 (Berz SS. XVI, S. 32 f.) giebt eine Erläuterung zu den Worten des Textes: Hoc anno in episcopatu Magdeburgensi quod per Alberti prepositi interfectionem (er wurde von den Leuten seines Gegners Bruno durch einen Pfeil getödtet) male seminatum fuerat, adeo pessime pullulavit, ut cives Meydeburgenses pontifici ac domino suo se contumaciter opponerent, ipsis armis bellicis impugnando. Nec

hac pertinacia contenti, omnes religiosos ac clericos, nonnullos etiam pauperes ab urbe propellentes, iram summi Judicis sibi gravius accumulaverunt; hanc tamen eodem anno contumaciam grandi pecunia-cum domino suo componendo sopiverunt. Sonst geben weder die Urkunden noch die Annalisten irgend welche Andeutungen über diesen Vorfall.

2. Branfenvort Eike.

\*| Dar na in dem 1236<sup>1</sup> jar wart broder Jorden van der prediker or-  
den sant to predegende den Sarracenen: he starf up dem mere. M. P. 210.

In der sulven tid vorniede paves Gregorius den ban jegen den keiser  
Frederike und sande twene cardinale Jacobum und Otten to legaten over  
5 dat bergete, dat se der kerken hulpe scholden bidden. also se wedder scholden  
to hove teen mit vele prelaten, do worden se vangen van den van Bisan.  
dar wart koning Hinrik des keisers sone to dem vader besecht, dat he sit jegen  
on of setten wolde. des veng he on und satte on in einen torn. dar na  
paves Innocencius verstote of den keiser mit vloke. do foren de vorsten  
10 jegen on den lantgreven van Doringen: de levede nicht lange. do wart  
jegen on geforn koning Willekin, de greve van Hollant. der twier wart nein  
gewiet.

Disse keiser Frederik beleide to lest eine stad in Lombardien, de heit  
Bl. 60a. Parma, || mit groter craft. dar wart he af gedreven van des paves legaten  
15 mit der stad hulpe. des toch he to Palle und wart seif und starf|\* an sacra-  
mente in dem banne, wente Manfred sin sone, de hadde dat rike to Cecilien,  
de droch dat an mit einem, de des keisers schat wuste und beslot dat he on  
dempte mit einem kussen, up dat he nicht genesen der suke; \*| und desse Man-  
frid behelt dat rike mit gewalt also lange, went Karl, des koninges broder van  
20 Frankrike, de greve in Provincien, bi des werden paves Clemens tiden den  
Manfrid dot sloch und des rikes sit underwand to Cecilien. dit was na  
godes gebort 1264 jar, dat Clemens paves was, bi des tiden dit schach.

Bi keiser Frederikes tiden wart de abbet van Nienborch geblendet und  
de ebbedishe van Quedelingeborch dorch or missedat vordreven<sup>2</sup>. Chr. M. 330.

25 Bi dusses keiser Frederikes tiden verhof sit ein her van Asia up de  
Walwen. den Walwen quemen de Rußen to hulpe; der Rußen unde Wal-  
wen worden mer denn hundertduzent erlagen. de keiser was de wile to  
Pallen unde wan dat land und Cecilien und Calabrien und de heidenschen  
lant dar binnen, und vordref alle de karte weren van om to koning Otten.  
30 de wile de keiser dar was, veng greve Hinrik van Swerin den koning van  
Denemarken binnen des koninges lande und worde on to Lenzen, ein wile

2. Sarracenen B. 4. und Otten] van Otten AB, Jacobus Prenestinus et Otto M. P.  
6. velen B. 7. d. se sit B. 29. alle dat f. B. 31. lenzen B.

1. . . . anno domini millesimo du-  
centesimo trigesimo tertio, idibus Fe-  
bruarii M. P.

2. Die Worte des Chron. Magd.  
lauten: Tempore ejusdem archiepi-  
scopi circa finem sui temporis dominus  
abbas Nienburgensis combustus

fuit, et abbatissa Quedelburgensis no-  
mine Sophia repulsa fuit et ejecta de  
castro pro suis dilectis. In combustus,  
das die Magdeburger Hs. übrigens eben-  
falls hat, steckt entschieden ein Fehler.  
Ueber die Blendung des Abtes Gernob  
von Nienburg s. oben S. 148 u. Anm. 4).

dar na to Dannenberch<sup>1</sup>, dar na to Smerin. mit dem koninge scholde he des rikes willen don. de koning dingede wedder des rikes boden; dar umme vor des keisers son Hinrik, de junge koning, mit dem bischope van Colne vor Bardewik, van danne vor Bleede. greve Albrecht van Luneborch<sup>2</sup> und de Denen legen up anderhalf der Elbe mit eime groten here. dat gedinge vul- 5 ging nicht, wente de Denen und de koning breken or loste. des farde koning Hinrik und de bischop van Colne wedder an ende. dar na, na des koninges vengnisse anderhalf jar, stridde greve Hinrik van Smerin wedder greven Albrechte van Luneborch und wedder hertogen Otten van Luneborch. de worden beide segelos und greve Albrecht gevangen und to Smerin bi den 10 koning gevort, sinem ome. |\*

Dar na in dem 1250 jar began der Anthoniten orde.

#### Dan bischop Rodolf.

Chr. M.  
331.

\*| Na godes gebort 1253 jare wart bischop Rudolf van Dingenstede. he entpfeng sin pallium van paves Innocencio. he || brachte in dat godeshus 21. 606. de graveschop to Alvensleve. |\* he was bischop seven jar und starf gaes dodes over dische.

#### Dan bischop Ropertus van Mansvelt.

In dem 1260 jar, in dem jar der gnade, wart Roprecht<sup>3</sup> van Mansvelt de decan to bischope geforen. he entfeng sin pallium van Alexandro. 20 he was seven jar bischop. he bracht in dat godeshus Zorbeke<sup>4</sup>.

Bi bischop Ropertus tiden was de strid to Besenstede<sup>5</sup> twischen den lantgreven van Doringen und dem markgreven van Misen unde dem hertogen to Brunswik und greven Hinrike deme vetten und greven Hinrike van Smerin. dar wart de hertoch und de greven beide gevangen unde mit on 25 gevangen veirhundert ridder und knechte<sup>6</sup>.

M. P.  
219.

\*| Bi dussen tiden worden de forvorsten twidrechtich: ein deil der vor-

1. de r. A.

7. Dar na des A.

1. Lenzen nahe der Elbe in der Westpriegniz, Dannenberg an der Seeze im Lüneburgischen, nördlich von Salzwedel.

2. Lauenburg Eike.

3. Roprecht erscheint von 1254 ab in den Urff. als Dechant, vorher als Scholasticus. In einer Urff. vom 4. Sept.

1258 (Cop. LVIII, f. 13) heißt er decanus et scolasticus.

4. Zörbig, Kr. Bitterfeld, Reg.-Bez. Merseburg 2½ M. nordöstl. von Halle.

5. Beesenstedt, unweit Wettin.

6. Dieser Krieg fällt in das Jahr 1263. Genaueres s. bei Littmann, Heinrich der Erlauchte, II, 233 ff.

sten koren den koning van Kastel, de anderen den koning van Kornumie. disse twidracht stunt lange tid.

In dissen tiden wart funte Clara vorheven.

M. P.  
219.  
ib. 218.

In dem ersten jar dieses bischofes toch oe koning van Ungerer uppe  
5 den koning van Behmen mit vertich dusent ridderen, der was ein deil hei-  
dene. de koning van Behmen motte om mit hundert dusent perden, der  
weren seven dusent mit iseren bedectet. dar wart sodan nevel van dem melme  
dat men nicht vere van sik seen konde in dem lichten dage. de koning van  
Ungerer wart gewunt und segelos, also dat he vloch an ein water. dar  
10 vordranf xij dusent<sup>1</sup> volkes, an de erslagen worden. de koning van Beh-  
men toch in Ungererlant mit groter craft, de koning van Ungerer sochte  
gnade: also wart ein vrede gemaket mit einer brutschap. |\*

#### Van den luden de sik geiselden.

In dem 1261 jare gingen lude in dem lande und slogen sik mit geis-  
15 len. |\* in dussen sulven jare quam bischop Koprocht to lande mit dem pallio Chr. M.  
des sondages Jubilate na paschen und hadde hir ein concilium in der stad<sup>331</sup> Mai 15.  
und venf de joden van Magdeborch und van Halle in der tid der losrotunge<sup>2</sup>  
und schattede on af hundert dusent mark ane golt und sulver, dat he ut oren  
sloten nomen hadde und ut oren husen, de men upsloch und tobraf, |\*  
20 und dar umme hadde he Halle beleggen in dem jar.

#### Van einem, de gaf sik vor keiser Frederich.

Bl. 61a. Dar na in dem 1262 jare erhof sik ein man || und spraf, he were kei-  
ser Frederich van Stouf, do de keiser 22 jar hadde dot gewesen. he spraf,  
he wer enwech gegang, do men meinde dat he storven wer. dat volk began  
25 on to lovende und he on behagende, also dat he mit manscraft toch to Pul-  
len und stridde umme dat rike und wolde dat wedder hebben.

#### Van einem groten sterne cometa.

\*| In dem 1264 jare sach men einen groten sterne: dat was ein co-<sup>M. P.</sup>  
218. 220.

1. Die Worte von 'Kastel — koning van' fehlen B. 16. Consilium B. 17. in  
Zeit irher lauberhütten a b. 23. schouf AB. 'XXII' haben AB, aber das Chron.  
pictur. bei Leibniz, SS. Rer. Brunsvic. III, 367 hat richtig 'zwelff'. 24. enwich B.

1. ducenta quatuordecim millia ho- 2. ad festum tabernaculorum (Lau-  
minum submersa dicuntur Mart. Pol. berhüttenfest), Chron. Magd.

meta und was so grot dat do neimant levede, de einen groteren seen hadde. de stunt alle nacht so lange wente dat pawes Urbanus starf: in der sulven nacht vorgink de sterne. |\* in dem jare was ein manewandelinghe van midbernacht went an den dach. des jares was ein grot strid<sup>1</sup> bi Halle, de warde van' des dat de sunne upgink wente to middage; und iu sunte Nico:  
Dec. 5. laus avende wart grot watervlot, de vele dorp vorstorde.

### De Sarracenen togen in Hispanien.

M. P. 220. |\* In dem 1266 jare quam ein grot here van Africa der Sarracenen. de togen over dat mer in dat land to Hispanien und deden den cristen grot leid unde meinden dat land wedder winnen. to lest quemen de cruzheren 10 den van Hispanien to hulpe und slogen de Sarracenen ut dem lande.

In dem jare dar vore hatte de Soldan van Babilon de stad Antiochien gewonnen und vorstort und alle cristen, de he freich, gedodet. |\*

### Conrad van Sterneborch wart to bischope koren.

Chr. M. 331. |\* In dem 1200 und in dem 67<sup>2</sup> jare wart Conrad van den Sterne- 15 berge to bischope korn; |\* de was to voren kenzeler gewesen bischop Ruprecht<sup>3</sup>. |\* he entfeng sin pallium van pawese Clemens: dat vortogerde sit aver wol 7 jare, er ome dat wart. desse bischop regerede wol 10 jar. he plach vele und dicke hir up sine moshus wesen. he buwede de groten dor- nitzgen, der gelik hir nergen steit. dat holt gaf om de koning van Behmen. |\* 20

M. P. 223. |\* In dem sulven jar, do disse Conrad gekorn wart, vorhof sit koning Lodewich van Frankriken anderwarf up dat hilge graf; und do was ein grot stervent under den cristen bi dem mere und in dem here, so dat dar vele vor- sten storven und des pawes legaten, und do starf koning Lodewich und sin sone und vele volkes. des worden de heidene fere gepraemet. de koning 25 starf in guder andacht des cristen geloven und bat viltlifen vor sin volk und sande na sinen broder koning || Karl van Cecilien, de was ein gut stride- 31. 61b. vorste<sup>4</sup>, de quam in dat here. des worden de heidene also fere bedrovet,

18. eher B.

24. 'do' fehlt A.

25. vorpraemet B.

1. Es ist wohl an einen Kampf zwi- schen Thieren (Raben etc.) zu denken.

2. MCCLXVIII Chron. Magd. S. Anm. 3. zu S. 159.

3. Als cellerarius, nicht nur unter Erzbischof Ruprecht, sondern auch unter dessen Vorgänger Rudolf wird Konrad von Sternberg als Zeuge in Magdebur-

gischen Urkunden von 1259 — 1266 zu wiederholten Malen genannt, zum letz- ten Male in einer Urkunde der Markgra- fen Johann und Otto von Brandenburg vom 3. Juni 1266, gedruckt bei Kiebel, Cod. Dipl. Brand. B. I, 89—90.

4. bellator egregius M. P.



als se to voren gepraumet weren van des koninges dode, und de cristen worden wedder gepraumet der vart, de volging, over dat mer. de heiden dorsten se nicht bestan, sunder se deden on vele ungemakes. also wente dat lant sandich is, so satten se lude up de berge, de dat sant regeben, dat ed den 5 cristenen in de ogen vloch. to lesten sande god einen regen. do togen de cristen to unde dwungen de heidene, dat se on son loveden und alle cristene leddich und los geven, und dat me ferken in orem lande buwen scholde, unde dat prediger und barboten in dem lande predigen scholden, und we si dopen laten wolde, dat me des staden scholde, und wedderleiden dem koninge van 10 Cecilien al sin kost: wente den cristen quemen to hulpe de koning van Engeland mit velen Bresen, und der pelegrimme was so untelliken vele dat se do alle heidenschop hedden bedwungen. dat hinderde dar an dat de legate des koninges van Avere und ander vorsten storven und of de patriarche van Iherusalem, de on de wege in dat hilge lant wisen scholde. |\*

15 Of geschach bi dusses biscopes tiden dat ein jode an dem sonavende vel in ein priveten edder heimlicheit. dem wolden de anderen joden nicht ut helpen, up dat se or vir nicht enbreken des sabbates. de mere quemen vor dem bischop. he bot den joden, se scholden sinen sabbet, den sondach, of viren bi sinen hulden und den of mit den stinkenden joden nicht unvle- 20 digen. also moeste de jode den anderen dach of in der priveten und in der rachen liggende bliven an hulpe<sup>1</sup>.

Na koning Wilkin van Hollande weren de forvorsten sere twidrechtich an dem rife. do wart gekoren Richart, des koninges broder van Engeland; doch to lest worden se endrechtich und koren greven Rolove van Havellesberch. 25 dat was na der bort Christi 1274 jar. de fore schach to Frankvort, und he wart gekronet to Aken.

### Ein gulden cruz wart geseen.

\*| To hant dar na hadde pawes Gregorius ein concilium to Lugdun. |\* M. P. 222.

- |            |  |                |                  |         |
|------------|--|----------------|------------------|---------|
| 2. der AB. | 4. borge de da ut f. B.                                    | 6. Cristine B. | 10. den f. B.    | 18. sa- |
| bat B.     | 21. 'rachen' wird schwerlich richtig sein; 'im vnstat' ab. |                | 23. des f. v. G. |         |
| brod. B.   | 24. Roloue B.  |                |                  |         |

1. Ueber diesen Vorfall s. Glübemann, Zur Geschichte der Juden in Magdeburg, 1866, S. 29 ff. Um dieselbe Zeit ereignete sich derselbe Vorfall auch in England. Eodem tempore (1260) apud Theokesberg quidam Judaeus cecedit in latrinam, sed quia tunc erat sabbatum, non permisit se extrahi, nisi sequente die dominica propter reve-

rentiam sui sabbati, quamobrem Judaeum contigit mori in foetore. Da außerdem dieselbe Geschichte noch aus der Regierungsgeschichte Erzb. Ernst's (1476—1513) berichtet wird, so ist Glübemann geneigt, den ganzen Vorfall in das Reich der Fabel zu verweisen, erfunden um die Juden zu verspotten.

dar wart betuget vor dem pawese und vor den prelaten dat ein gulden cruze was beseen in der lust swewende boven koning Kolve, do men on wiede to Aken in der kerken to unser vruwen: boven der kerken stunt dat cruze.

In dem sulven concilio satte de pawes dat alle papen scolden den tege- Bl. 62a.  
den geven. des weren ichteswelke sere unwillich, ichteswelke weren horsam. 5

M. P. 222. \*| in dem sulven concilio worden vele gesette gemaket und gesat, de nutte weren: |\* se worden aver nicht wol gehalten.

Dar na in dem anderen jar des koninges wart ein grot processio to 10  
Juli 13. Magdeborch. do brag de brugge in sunte Margareten dage und verdrun-  
ken wol 3 hundert volkes.

In den sulven tiden to hant dar na leit koning Rodolf dicke und vake laden to hove den koning Odacker van Behmen, umme dat he dat lant to Osterrite und Karintien wedder dat rike besat. to lest als he sit nicht vor- antwerden wolde und of dicke den vrede an dem koninge broken hadde, do stridde koning Koles mit Odacker van Behmerlande, unde Odacker wart 15  
segelos und erslagen.

In dussen tiden levede noch magister Johannes Teutonicus, ein cano-  
nik to Halberstad, den me Semica heit. de berep sit wedder den pawes  
Gregorius vor den hogesten richter, dat is god, umme den tegeden, den de  
pawes van den kerken hebben wolde. Semica stonden bi vele papen, und 20  
were grot errunge geworden, hedden se levendich bleven de pawes und Se-  
mica: god leit se beide sterven<sup>1</sup>.

Gunter van Swalenberge wart to bischope gekoren, und wo de markgreve  
van Brandeborch van dem dome ein perdestal maken wolde und den frit-  
verlos und gevangen wart. 25

In dem 1278 jare was ein korn to bischop und noch nicht bestediget,

8. processie B.  
van] vnd AB.

9. margaren B.  
16. 'und erstl.' fehlt B.

13. Karynnen B.

15. Koles B.

22. b setzt noch hinzu: 'den Babst  
vnd Ihnen In einem Jahre. Seneca ligt zu Halberstadt In S. S. Steffans Kirche  
begrabenn sein Epitaphium daselbst lautet also: Est erit atque fuit qui desiit esse Joannes  
Dogma viget uiguit vigeat et omnibus annis Lux decretorum dux doctorum via morum  
Hic iacet et placet vt vacet a poenis miserorum Anno 1215 obiit.

1. Ueber Semeca — so, nicht Semica, ist die gewöhnlichere Form — s. Abel, Chronik von Halberstadt, Bernburg 1754, S. 290—293. Er war ein Schüler des berühmten italienischen Rechtsgelehrten Azo und gehört zu den vorzüglichsten Glossatoren, und seine Glossen über das

Decretum Gratiani sind mehrmals mit demselben gedruckt worden. Vgl. Schröckh, Kirchengeschichte XXVII, 41; ferner: Johann Semeca, Dompropst zu Halberstadt, in den gemeinnützigen Blättern, erster Jahrgang, Halberstadt 1785, S. 122—136.

de heit Gunter van Swalenberge. to den tiden was vrient des godeshuses  
to Magdeborch markgreve Otto van Brandeborch: de toch mit groter  
herescraft und hadde Behmen unde Polen und Pomerene in sinem here.  
he quam wente to Brose<sup>1</sup> up der Elben. dar legede he sit und vormat  
5 sit dummeliken, he wolde des anderen dages sine perde stallen laten in  
den dom to Magdeborch, und sande des avendes vor de stad und of to  
midbernacht anderweide und leit vorspeien, wat de borger und de bischop  
deden. de boden quemen wedder und spreken, dar wer neimant, dat volk  
wer al verzaget. in der dagerunge sande he aber vor de stad. de boden  
10 quemen wedder und seden dat alle de stad vol basunen pipen und bungen  
Bl. 62b. weren, wente || de geforne bischop hedde sunte Mauricius vanen geno-  
men und was mede sulven up dem markede vor dem rathuse und bat de  
borger volgende. dar was dat volk reide to und vorhoben sit menliken  
und bestunden den markgreven bi Brose und wunnen den strid und vengen  
15 den markgreven mit velen ridderen und knapen und vorden on to Magde-  
borch in de stad und leiten on besmeden und beholden also lange, dat me  
om makede eine kisten van dicken bolen: dar stallede me on in. de kiste  
stont in des van Quernforde hove<sup>2</sup>; de was do, dar nu de for steit to  
sunte Nicolaus up dem Nien Markede<sup>3</sup>. dusse strid was in sunte Pau-  
20 wels dage des ersten einsefels, dat is veir dage nach twelften: dar van Jan. 10.  
gift men noch spende up den dach.

Dusse markgreve wart alsus los. he sande na siner vruwen und bat  
dat se to om moeste komen. he heit se spreken mit sinen mannen und sun-  
derliken mit dem olden van Bos, de siner elderen ratgeve wesen hadde, den  
25 he vorlaten hadde. dat dede de vrowe, und do se den van Bos sprak und  
bat: he antworde 'min here heft mi vordreven und vorlaten ut sine rade  
und genomen dat if van sinen elderen hadde: min rat endocht om nicht'.  
de vrowe weinde und sprak und lovede om dat or here dat allent beteren  
scholde. to lest gaf he den rat dat se neme rede gelt unde toge to Magde-  
30 borch und geve den he or nomede, ichteswelke domheren und denstmanne  
des godeshuses, heimlike gave, als he or heit, eime 100 mark, dem anderen  
vestich, min edder mer. dat geschach. dar na warf men umme des mark-

9. vorsaget B.

25. deden B.

1. Frohse, Flecken, 1<sup>3</sup>/<sub>4</sub> M. sildl. von Magdeburg.

2. Ueber die Lage des Quersfurter Hofes s. Urkundenanhang Nr. 4.

3. Unter dem Neuen Markte ist meistens der sildliche, unter der Jurisdiction

des Erzbischofs stehende Theil der Stadt zu verstehen. Die Verträge zwischen den Erzbischofen und dem Rathe geben die Grenzen des Neuen Marktes und der Altstadt genau an (vgl. Hoffmann I, 448 und II, 330). S. Plan.

greven losunge. dar sprak de bischop umme mit sinen mannen und heren. do reiden se ome dat he on los leit und dach geve veir wesen wedder in to komende edder veir dusent mark to gebende bereit in der tid. de bischop dede na orem rade. de markgreve quam to den sinen und sochte rad. de van Bofe vragede den heren, wo he dar sulven to dacht hadde mit sinen 5 mannen. se spreken, se wusten nicht rebers, wenn dat men neme selte und sulver sampde in dem lande to allen ferten, und brochten dat geld also to samene und borgeben dar to wat men sonde van den steden, uppe dat de markgreve nicht inriden dorste. do sprak de van Bof 'de rad de is enwech, aver if weit einen beteren, leit min here mit bi recht, || den if raden Bl. 63a. wolde'. de markgreve lovede om alle gut to donde und on nummer vor-unrechten. do nam de van Bof den markgreven unde sinen broder alleine und ging mit on in de gerlamere to Angermunde<sup>1</sup> und wisede on einen groten beslagenen stof vol goldes und silvers und sprak 'dit gut heft juwe vader laten, dar loset ju af. disses lovede he mi, und dar umme hadde he 15 ju geheiten dat gi ummer na minem rade don scholden. nu hebbe gi wedder minen rat georloget wedder dat hus to Magdeborch'. de here leit dat gelt, dar he up los laten was, betalen dem bischope und wart los gelaten. do sprak he konliken 'her bischop, bin if los?' he sprak 'ja'. do sprak he 'gi enkonnen neinen markgreven schatten. gi scholden mef up ein ros 20 hebben gesat mit upgerichter glevien und mit gold und sulver hebben begeiten laten, so hebbe gi mef recht beschattet'. dar na wart dem bischop to wetende, wo sine domheren und man gelt genomen hadden und untruweliken geraden, unde dar umme gaf he dat bischopdom up und sprak 'gi sint sunte Mauricio und juwen godeshuse untruwe; if wil juwe bischop 25 nicht sin'. dar na stunt dat bischopdom in erdomie wol twe jar, wente dat se endrechtich worden umme bischop Erise, dat he to laten wart.

Dat hir vor van dem stride to Brose geschreven steit, dat schref if als if van olde lude dechnisse horde. sedder vant if disse rede beschreven, dat in der tit der geschichte beschreven was. 30

Her Conrad van Sternberge wart bischop gekoren.

Na godes gebort 1266 jar wart her Conrad van Sternberch in sunte

1. Die Worte von 'or heit' bis 'des markgre(uē)' fehlen B.    2. gheuen AB.    9. dorste B.  
 12. den v. B. B.    13. der g. A.    14. Die Worte 'ging — silvers und' fehlen B.  
 15. lofede AB.    20. mich B.    22. begeten B.    26. Die Worte 'dar na wart dem bischop to wetende — bischop nicht sin' haben a b dem Ende des zweiten Berichtes über die Schlacht bei Frohse nach 'und quemen alle wol to hus' nochmals angefügt. 'sin — stunt dat' fehlt B.

1. Es ist wohl Tangermünde gemeint, vgl. Bl. 109a und die bezügl. Anm.

Steffens dage to winachten biscop geforen, und sin fore wart bestediget in der Dec. 26. broder closter to Gorliz van des pames legaten, hern Gwidone<sup>1</sup>. dar na sande he mester Richarde to Rome umme dat pallium; de vorwarf om dat mit arbeide, doch vortogerde si dat lange<sup>2</sup>. dar umme gaf bischop Cord  
 5 mester Richarde de domprovende wedder der domheren willen, als heren Albrechts van Arnstein des domprovestes, hern Geverdes van Everstein, heren Godefens van Hesnem, heren Albrecht van Ketelitz, hern Wolter van Arnstein, hern Geverdes van Lindaw<sup>3</sup> unde ore vrunde; dar umme se vorwifede de bischop. disse heren togen to Banonien und legen dar twe jar. do dege-  
 Bl. 63b. dingde greve Gunter van Lindaw || eine berichdinge twischen den bischope unde den domheren, doch drogen de domheren swarlifen de sake und foren marggreven Erise to domheren wedder des bischopes willen und vorden on mit wapender hant in den dom und besungen on.

7. her AB.

1. Die Anwesenheit des Cardinals und päpstlichen Legaten Guido in Deutschland um diese Zeit zeigen zwei von ihm ausgestellte Schreiben vom 20. und 29. Januar (1266), letzteres datum apud Magdeburg (Bl. Berge?). Meissenburg. Urkb. II, 285.

2. S. v. S. 154.

3. Von den im Texte genannten Domherren finde ich in Urkunden, die in die Regierungszeit Eb. Konrads II. (1266—1277) fallen, nur Albertus de Arnstein major praepositus (Urk. vom 16. Nov. 1267, Cop. IVa, Bl. 149 und Urk. vom 10. März 1274, s. R. Erzst. Magdeb. XVIII, Nr. 7) und Richardus als canon. Magdeb. in einer Urk. vom 12. Oct. 1270 (s. v. Leebur, Archiv XVII, 90), als magister Ritzerus scolasticus in einer Urk. vom 1. Mai 1272 (bei Riedel, Cod. D. Brand., C, III, 2) und endlich am 21. März 1276 (bei Bopsen III, 35). Die Namen der anderen Domherren fehlen in den Urkunden Eb. Konrads gänzlich. Dagegen erscheinen sie mit Ausnahme Gebhards v. Everstein, den ich nirgends finde, in den Urk. der achtziger und neunziger Jahre. Godfridus de Hassia (Godeke v. Hesnem) erscheint zum ersten Male am 1. Mai 1287 (Cop. IVa, Bl. 160) und zum letzten am 6. Januar 1294 (Kentz 512); Albertus de Ketelitz (Albrecht v. Ketelitz) am 2. Nov. 1281 (Cop. LVIII, Bl. 23b) und zuletzt am 6. Jan. 1294; Walter von Arnstein in derselben Urk. von demselben Datum;

Gevehardus de Lyndowe am 15. Dec. 1291 (bei v. Kröcher, Beiträge zur Gesch. des Geschlechtes v. Olvenstedt S. 68) und am 6. Jan. 1294. Propst Albrecht erscheint vom 12. Juli 1277 (s. R. Kl. Ammensleben Nr. 2a) bis zum 14. Nov. 1288 (Dreyhaupt II, 805), wo ebenfalls ein Propst Albrecht, schwerlich aber wohl derselbe, genannt wird, nicht ein einziges Mal urkundlich, von dieser Zeit ab jedoch wieder öfter. Ähnlich verhält es sich mit dem Scholasticus Richard, der nach der Regierungszeit Eb. Konrads II. in einer Urk. vom 18. Mai 1278 (s. R. Erzst. Magd. XIX, Nr. 11), dann erst wieder am 18. Juni 1285 (Riedel, Cod. D. Brand. B, I, 182) und von da ab öfter, zuletzt am 15. Dec. 1291 (v. Kröcher 68) vorkommt. Welche Schlüsse können wir aus diesen urkundlichen Notizen ziehen? Die Nachricht von der Wahl Konrads v. Sternberg, die hier richtig in das J. 1266 und nicht wie oben S. 154 in das Jahr 1267 gesetzt wird, sowie die Nachricht von der Sendung Richards nach Rom des Palliums wegen haben wir keinen Grund zu bezweifeln, zumal der Chronist ausdrücklich versichert, daß er sie einem gleichzeitigen Berichte entnommen habe. Ich denke, die Sache ist vielleicht dadurch zu erklären, daß der Chronist oder seine Quelle zwei Dompropste desselben Namens für ein und dieselbe Person genommen hat, und daß dadurch später lebende Domherren in eine frühere Zeit hinaufgerückt sind.

Dar na worden de jungen heren van Sassen riddere und drogen so grote kost dat se to Magdeborch to inleger drungen worden umme schulde willen, der se nicht betalen konden. to lest leddigede se bischop Cord van den schuldenen, und se satten om ore vesten, Stasforde de stad<sup>1</sup>, dar to Aken und dat hus Glentorp<sup>2</sup>: de huldigeden den bischop und dem godeshuse. 5 of satten se den domheren und den borgeren dat slot Summer vor genant gelt to vorstande<sup>3</sup>.

Dar na starf bischop Cord, do he 10 jar hadde regeret. do tweiden sik de domheren an dem fore. dar umme ladede der domprovest, markgreve Erise, to dem fore hertogen Albrecht van Brunswik und den markgreven 10 van Brandeborch, uppe dat se or fore vort drungen umme bischop Erise. de anderen domheren, her Bosse van Quernforde<sup>4</sup> und sine gunner, weren dar, und de borger worden of dar to geladen und quemen mechtich in den dom twidracht to bewarende. dat nemen de hertogen und markgreven vor ovel und clageden dat oren vrunden: de borger hedden se mit gewalt vordrungen 15 und ore vrund van dem fore, und worden viende der stad und des godeshuses. dar na wart ein dach und ein brede gemaket.

Binnen des wart geforen bischop Gunter van Swalenberge, und wart also geschicket dat de bischop und domheren geven den heren dusent mark up eine rechte sone. der sone gaf de markgreve opene breve und lovede warer 20 wort. dar up leten de borger seven wagen mit wande gan dor or land. de let de markgreve nemen wedder trume und ere unde wart aver vrient mit dem hertogen van Brunswik. de van Aken und van Glentorp brefen of or trume und huldinge dem godeshuse und antwerden de slot den hertogen van

3. schulde wegen B.

8. hadde X iar B.

tweiden B.

9. markgreuē B.

1. Die betreffende Urkunde, durch welche die Herzöge zu Sachsen dem Erzbischof Konrad die Stadt Staßfurt schenken, ist am 8. Juli 1276 ausgestellt. Gedruckt bei Bopsen, Allg. histor. Magazin III, S. 45 f.

2. Die Urkunde (s. Urkundenanhang Nr. 2) hat nicht 'Glentorp', sondern 'Gloworp'. An einen Schreib- oder Lesefehler des Chronisten oder der Abschreiber ist kaum zu denken. Glentorp scheint aus Gloworp gebildet zu sein, um diesem ohne Zweifel slavischen Namen eine mehr deutsche Form zu geben. In den Aken'schen Chroniken des vorigen Jahrhunderts (Häveder, Folioausgabe 129, Bruno, Beschreib. der St. Aken, 1712, S. 14, Pfeiffer, S. 19 u. 23) wird das vermeintliche

Kloster Gloria Dei (s. darüber v. Müllverstedt, Magdeb. Gesch.-Bl., 1866, III, 24 und Winter, ebenda 1867, 131) Glentorf, auch Glontorf genannt. Es ist als gewiß anzunehmen, daß der Name des heutigen  $\frac{1}{8}$  M. von Aken entfernt liegenden Lorfberges aus Gloworp entstanden ist.

3. Eine Urkunde darüber ist mir nicht bekannt.

4. Borchardus de Querenvorde erscheint in den Urkk. der siebenziger und achtziger Jahre oftmals als Zeuge, zuerst als camerarius dann als decanus. 'Bosse' oder 'Busse' (noch als Familienname in Norddeutschland häufig vorkommend) ist die Koseform von 'Burchard'.



Sassen, de worden of viende. do grep de bischof to were mit den denstluden und bat der borger hulpe. de heilden to dem frige hundred ros vordedet mit groter kost, doch enfonden de borger nue . . , dat on de bischof wolde einen hovetman setten, dem se loveden. des geschach dat unse borger in funte ||

Bl. 64a. Andreas avende quemen an den hertogen van Sassen und stridden mit Nov. 29.

om. he wart vluchtich vor der stad to Alen; dar wart om af gebangen de greve van Holtstun und vele riddere unde knechte. dar umme samelde si markgreve Otto van Brandeborch, greve Ulrich van Regenstein, her Werner van Hademersleve, de van Mansvelt, de greve van Arnstein mit groter hercraft und wolden dat lant dorvaren edder strides warden. des quam bischof Gunter vor dat rathus sulven mit sinen domheren und dankede den borgeren aller trume unde denstes, und bat rife und arme dat se mit aller macht hulpen dat lant beschutten und weren, und lovede on grote vordernisse und oren kunderen. des worden de borger snel to rade und leten de cloeken luden. 15 de rifen quemen erliut mit vordeden rossen, de middelmatigen mit starken perden und wepenere, de meinheit mit kulen swerden unde speten, na dem als ein jowelf hadde, und togen uppe dat velt mit der Sulten<sup>1</sup>. dar quam greve Otto van Anhalt mit aller macht unde des godeshuses man, de kemmerer van Molhusen und andere heren van Doringen. dar wart dat volk 20 wol gescharet und to stride wol geschicket, ein jowelf als om vogede und bequem was. dit volk toch vroliken under funte Mauricius vanen jegen die viende. de markgreve toch wedder se mit dren groten heren.

Dit was in funte Baumels dage des ersten einfedels und was eins Jan. 10. mandages in dem jare 1278, und wart so hart ein strid dat neimant dachte 25 noch seggen hadde gehort van so hardem stride. markgreve Otto wart gevangen und mit omie drehundert riddere und knechte, de men do wapentureheit und wart mannich man erslagen und vele ros und perde. de borger nemen groten schaden an oren rossen und perden. de greve van Arnstein und vele des markgreven ridder und wepenere worden erslagen. dar na 30 wart de frich gesonet, und de markgreve geloset mit den sinen umme seven dusent mark mit listen, als vor geschreven steit van dem stride to Brose<sup>2</sup>.

3. 'nue' . . . es fehlt ein Infinitiv, 'erhalten' a b, doch wohl nur Ergänzung des hochdeutschen Uebersetzers. 4. den (deme b) sie zu uortrawen gehabt a b. 7. Holsten B.

15. sterken B.

18. und do des AB.

24. 'jare' fehlt B.

1. Die Sülze, welche aus mehreren kleinen bei Altenweddingen und Stemmern (etwa 2 M. südl. von Magdeburg) entspringenden Bächen entsteht, geht über Sülzdorf, Döbendorf, Beiendorf, Salbke nach Buckau, wo sie in die Elbe fließt. Frohse, das in diesem Bericht von dem

Siege der Magdeburger über Markgraf Otto auch nicht genannt wird, berührt also die Sülze nicht. Wenn die Lesart 'mit der S.' richtig ist, so kann dieser Ausdruck nur durch 'die Sülze abwärts' erklärt werden; vielleicht ist 'wente tor S.' zu lesen.

2. S. oben S. 157 f.



Dar na to hant begunnen de drosten frigen mit den markgreven, und de hertoch van Brunswik<sup>1</sup> vel dem markgreven bi, und do bat de bischop over der borger hulpe. de bischop und de droste loveden on grote hulpe || Bl. 64b. und vordernisse, und jeden van groter hulpe de se hedden van Doringen lande, mer wenn dusent ros vordectet. des leiten si de borger edter overreden und heilben hundert rosse, und de bischop lovede on grote wedderlegung vres schaden. greve Otto van Anhalt, de bischop van Hildensheim<sup>2</sup> worden hir hulpere. de markgreve van Brandeborch toch in dit lant mit grottem reche wente vor Stasforde und wann de stad und beleide dat slot. des quam aver bischop Gunter mit den domheren und maneden de borger, 10 also dat se si leiten overreden in groter truwe.

Also togen se ut mit groter macht, mit wagen rossen und perden, arm und rife, und entfatten dat slot. de markgreve mit al den sinen gingen to storme. de up deme huse weren werden si menliken. dar wart de markgreve geschoten dorch den helm in den kop. den pil droch he mennich jar 15 und wart markgreve Pil genant. siner worden vele gewundet: des wart he vluchtich. de bischop und de borgere volgeden wente an de stad to Aken uppe der Elbe; dar worden se in gelaten. disse reise koste den borgeren michel grot gut. do samelde si markgreve Jan, Otten broder mit dem pil, und toch in greven Otten land van Anhalt. do dankede de bischop aver den 20 borgeren aller truwe und hulpe, dat se dicke lif und gut dorch des godeshuses willen hadden gewaget, und bat se umme or hulpe. se togen aver ut mit groter craft. do dat markgreve Jan vornam, he wart vluchtich. de unsen volgeden und jageden de viende wente vor Quedelingeborch, van denne to Halberstad, van danne to Helmestede dat land up und nedder, wente se 25 nicht vorder dorch grottes snees willen komen konden, de do lach. des togen de unsen to hant dar na in de Marke<sup>3</sup> und vorherden dat land wente vor Stendal und nemen grotten ros und dingnisse und quemen alle wol to hus.

Binnen dissen frigen do bischop Gunter vorvor dat se alle nicht truwe weren, de dem godeshuse truwe plichtich weren, do gaf he dat bischopdom 30 up<sup>4</sup>. do wart her Bernt van der Welp to bischop geforen; de was domprovest<sup>5</sup> gewesen, und hadde sin ding unde gerichte sere even und redeliken ge-

3. drosten?

9. reche B.

22. so t. A.

27. vorharden B.

1. Albrecht, Sohn Otto's des Kindes, geb. 1236, gest. 1279.

2. Otto I. (1260—1279), Bruder Albrechts v. Braunschweig. S. Künzel, Gesch. der Diocese u. Stadt Hildesheim. II. S. 264.

3. d. h. Altmark.

4. Günther erscheint zum letzten Male

in zwei Urkunden der Herzöge Johann und Albrecht von Sachsen d. d. 21. Juli 1278 (Cop. LVII Bl. 73a). Sein Nachfolger Bernhard (electus) erscheint urkundlich zum ersten Male am 26. Februar 1280 (Cop. IV Bl. 55a).

5. Prepositus Bernardus de Wel-

holden jegen de borgere. he wart to rade, he wolde in der markgreven lant  
Bl. 65a. und bi namen vor Wolmerstede<sup>1</sup>, dat do der markgreven || horde. do berei-  
den si de borgere alle gelike, beide arme und rike, dor finer bede willen mit  
vordedecken rossen, mit panschere und wagen und mit perden mit groter  
5 macht, dat se vor nûe so schon noch so mechtich ut quemen, und legeden si  
des ersten nachtes to Elbue<sup>2</sup>, do se wonden, se scholden vor Wolmerstede  
edder in de Mark. do vorde se de bischop und sin hovetlude, de van Dit-  
vorpe<sup>3</sup> und vaget Hilmar<sup>4</sup>, in dat land to Brunswik in den Hasenwinkel  
und in den Poppendit<sup>5</sup>. dat lant vorherden se mit brande und mit rove.

10 Binnen disser tid starf de bischop van Hildensem<sup>6</sup>, des hertogen broder  
van Brunswik, de doch dissem godeshuse to Magdeborch bistan hadde und  
jegen den broder orloget wente an sinen dot. dar umme makede bischop  
Bernt disse herebart in der Brunswikischen lant. se vorden dat her vor  
Lichtenberch an dat water, de Fûse<sup>7</sup>. markgreve Albrecht van Brandeborch  
15 was in dem here hulper unses bischopes. se legen mechtichlich in dem lande.  
tom lesten samelde hertoch Albrecht van Brunswik sine macht to stride und  
dorste doch nicht mer. he beidede markgreven Otten van Brandeborch, de  
hadde om hulpe gelovet. do markgreve Albrecht vornam dat sin vedder  
markgreve Otto dem hertogen to hulpe quam, he reit dat men sin nicht bei-  
20 dede, und braf up sulven bi nacht und toch enwech. des underquemen de  
unsen fere und worden vluchtich. des nemen unse borger groten schaden an  
wapene an perden an wagene, dar se mede ut komen weren. hedden se  
des avendes vor gestridet mit den hertogen, des hedde dit godeshus ummer

6. Eluebue? 8. voget B. 13. brunſ'v AB, Brunswigischen M. 18. do] de AB.

pia, erster Zeuge in einer Urkunde vom  
14. Juli 1275, gedruckt bei Beckmann,  
Anhalt. Hist. I, 445 f.

1. Wolmirstede, 2 M. nördl. von  
Magdeburg. Nach dem Tode des Mark-  
grafen Woldemar zog der Erzbischof  
Burchard v. Magdeburg 1320 Wolmir-  
stede als heimgefallenes Lehen ein, nach-  
dem es (nach dem Chron. Magd. 337)  
nebst Elben bereits früher von den Mark-  
grafen v. Brandenburg für 12,000 Mark  
dem Erzstifte wiederkäuflich überlassen war.

2. Elben, Pfarrdorf nahe der Ohre,  
1 1/2 M. nördl. von Magdeburg.

3. Ein Hermann v. Dietfurt erscheint  
in einer Urk. des Agnetenklosters in der  
Neustadt vom 30. März 1294 (gedruckt  
in v. Ledebur, Archiv XVII, 180), ob  
aber dieser erzstiftische Hauptmann?

4. Den Vogt Hilmar, der S. 164, Z. 25  
noch einmal erwähnt wird, kann ich aus

den Urkunden dieser Zeit nicht nachweisen.

5. Der Hasenwinkel ist die südliche  
Hälfte des Zwickels, mit welchem das  
ehem. hannoversche Amt Fallerleben am  
rechten Ufer der Schunter bis zum 'Dorn'  
und 'Pappwalde' (östl. und nordöstl. von  
Helmstedt ins Braunschweig'sche hinein-  
ragt; der 'Papenteich' die nordwestlicher  
eintretende Ausbuchtung des Amtes Gif-  
horn am rechten Okerufer: östlich etwa  
bis zur Linie Zelpfe — Wasbüttel — Rött-  
gesbüttel — letzteres an der Straße zwi-  
schen Braunschweig und Gifhorn — nörd-  
lich bis zur Linie Röttgesbüttel — Hil-  
lerse.

6. Bischof Otto von Hildesheim stirbt  
am 4. Juli 1279. S. Künzel II, 270.

7. Lichtenberg zwischen Wolfenbüttel  
und Hildesheim; genaueres bei Hassel u.  
Bege I, 425; über die Fûse ebendasselbst  
I, 39.

mer ere und vromen gehat. de unsen quemen do to Hildensem; dar deden de borgere van Magdeborch bischop Bernde und den sinen pantquiting uppe vestehalfshundert lodige mark. dar vor wart on van dem bischope to wedderstade eine mole, de benedden der brugge lach, und de bernekamer<sup>1</sup>. de mole vorginck to hant dar na und wart to nichte. dar na bumeden de borger eine molen bi dem Walschen torn<sup>2</sup>. do de van Magdeborch van Hildensem togen to huswart, do wart orer vele gefangen und erslagen, und nemen groten schaden<sup>3</sup>.

Umme alle desse vor geschrevenen stücke enwart den borgeren nue nicht wedderstadinge, allein dat se breve und losse hadden. dar na to hant wart de frich vorevent || und stunt eine wile twischen den heren over al.

Bl. 65b.

Dar na nicht lange wan her Walte den hof to Reine<sup>4</sup>, de was greven Siverdes van Anhalt. do vorhof si bischop Bernt umme des greven willen und markgreve Diderik van Landesberch und vele andere heren, und togen wedder vor den hof. do wart unsem bischope und greven Otten van Anhalt gesecht, de van Landesberch wolde se vangen. des worden se eins unde vengen markgreven Diderike mit vele anderen doringeschen heren<sup>5</sup>, und

1. Was ist 'bernekamer'? das Wort erscheint sonst nirgends. Es ist wohl dasselbe was in den schlesischen Städten 'brenngaden' heißt, in welchem Gold und Silber geschmolzen wurde. Hier war auch die Wage, auf welcher alles Gold und Silber gewogen werden mußte, und der Einkauf der edlen Metalle, welche hier probirt wurden. Der 'brenngaden' gehörte den Fürsten und stand unter den Münzern. S. Ischoppe und Stenzel, Urkundensammlung zur Gesch. der Städte Schlesiens 2c. S. 88.

2. Der wälsche Thurm muß also an der Elbe gelegen haben. Er wird noch erwähnt in einer Urkunde von 1312: Item Henningus de Kalenberche civis Magdeburgensis et Lucia ejus uxor dederunt . . . XII solidos titulo proprietatis perpetuo possidendos in domo et area sub ripa, ubi est stupa apud turrim, que dicitur Walsgeturn. v. Ledebur, Archiv XVII, 194.

3. Ueber diese Fehden zwischen Magdeburg u. Hildesheim einer- und Braunschweig andererseits s. Städte-Chr. VI, 3 f.

4. Reine lag bei Dessau, Schloß sammt Dorf verödeten später durch die Wasserfluthen. S. Beckmann, Anhalt. Hist. III, 383 und V, 87 f.

5. Theodericus dictus Pingwis marchio de Landisberg et de Missn. captivatus fuit a Sifrido comite de An-

halt dolose isto modo et omnino contra honorem. Nam idem Sifridus comes de Anhalt et Bernhardus frater ipsius cum exercitu et ministerialibus et capitulo Magdeburgensis ecclesie tunc vacante (Erzbischof Bernhard hat nicht die päpstliche Bestätigung erhalten; das Chron. Magd. erwähnt auch seiner nicht) circumvallabant quoddam castrum Reyne, quod cum viderent se expugnare non posse et adversarios plurimum timentes, Theodericum marchionem filium Hinrici marchionis adhuc viventis in auxilium sui evocabant. qui collecto exercitu eis in auxilium cum Frederico patruo suo filio Alberti Thuringiae lantgravii et comite de Lissenick rogatus advenit. Quadam nocte dum marchio in papillone sua securus in lecto cum suis quiesceret, ipsi Saxones Sifridus et Bernhardus de Anhalt ipsum in lecto suo cum patruo Friderico et burggravio de Lissenick captivaverunt contra honorem et justitiam. Marchio ductus in castrum Werbin primo et post ad alia castra plura ipsius ecclesie Magdeburgensis. Sed Fridericus cum burggravio de Lissenick ducti fuerunt in castrum Lippene (über dessen Lage s. 127, A. 2), ubi ambo quadam nocte ruptis carceribus evaserunt. Chron. March. Misnens. bei v. Ludewig, Rell.

nemen on ore roffe und perde und al or have, und vengen den jungen lantgreven van Doringen, de wart los gelaten: de anderen heren worden al truwelos unde quemen nicht in.

Dar na reit voget Hilmar mit des godeshusen luden van Magdeborch  
5 in de marke to Brandeborch, und wart dar bestridde und gefangen mit jes-  
unddrittech ridderen und knapen.

Dar na in der vassen leit bischof Bernt de borger to sif vorboden und  
fede on in heimlichen rade, he wolde vor Schonebecke<sup>1</sup>: he hedde den van Ane-  
halt, den van Quernforde und vele anderer heren to hulpe; unde danfede  
10 den borgeren aller truwe und bat dat se ome spise ut nemen wolten und om  
helfen of mit orer macht. des worden de borger eins und volgeden dem  
bischope mit vordeden rossen und mit aller macht und vorden dar hen  
bliden und ein werk, dat heit ein esel und ein evenho. dit hadde gekostet  
boven seventich mark. men lach dar vor — und schaffede doch nicht — also  
15 lange dat de borger dem bischope moesten spise ut nemen so vele als uppe ses  
mark und achte hundert, an dat de borger sulven vorderden. dar ging of  
grot untruwe mede. den borgeren wart or werk vorbrant; do ferdn de  
heren af van dem flote.

Dar na manden de borger den bischof und de domheren umme de ses  
20 und adthundert mark. da satten se on de gulden tafelen<sup>2</sup> van dem dome  
vor dat gelt. dar to loveden ses domheren und twe des godeshusen man de  
tafelen to losende up einen benanten dach, edder se scholden in de Nien Stad  
riden und dar recht inleger holden. dit weren de borgen: her Busse van  
Quernforde, her Hinrike van Werderden, her Arnold van Dorstat, her Go-  
25 defe van Hefnem, her Otto van der Broge, meister Richart, her Heideke van  
Bl. 66a. Nigrip, her || Cone van Beliz<sup>3</sup>.

MSS. VIII, 239f. Die Gefangennahme Dietrichs v. Meissen fällt nach dem Chr. S. Petr. bei Mendon III, 291 in das J. 1280. Vgl. Chron. Misn. ebd. II, 326.

1. Schönebeck, 2 M. südöstlich von Magdeburg, gehörte damals den Herren von Barby. Besser glückte im J. 1307 ein anderer Versuch die Stadt einzunehmen, aber auch da blieb das Erzstift nicht dauernd in ihrem Besitze, denn 1352 nennen die Grafen von Mühlingen und Herren zu Barby Schönebeck ihre Stadt. Für immer erwarb das Erzstift die Stadt erst 1373 durch Kauf.

2. In dem auf der Bibliothek des Domgymnasiums in Magdeburg (Ms. 14) befindlichen liber ritualis eccles. Magdeb. aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh.,

dessen Grundlage aber wohl noch dem 13. Jahrh. angehört, heißt es S. 229, daß zu Pfingsten im Dome die goldene Tafel vor dem Altare aufgestellt werden solle (et tabula aurea ante altare ponetur).

3. Busse (Burchardus) van Quernforde erscheint urkundlich als camerarius ecclesiae Magdeburg. von 1263—1285. Heinrich v. Wederden (so ist statt 'Werderden' zu lesen) kommt um diese Zeit als cantor eccl. Magdeb. vor, Arnold von Dorstadt als canonicus von 1262 ab, Godeke van Hefnem (Godfridus de Hassia) ebenfalls Domherr. Statt 'Otto van der Broge' ist 'Otto van Brezna' (Bresna, Brizna = Briesen) zu lesen; er kommt als Domherr bis 1291 und noch

Do men de tasele nicht losede, als vor bescheiden was, und de borger diē und vele dage den borgen geben hadden: to lesten reden de borgen in de Mien Stad unde legen dar dre wesen. do spreken de domheren, se enhedden anders nicht gelovet, wenn wann se den borgeren vorloveden de tafelen to breken, so weren se los; — und heiten den borgeren dat se de tafelen to breken scholden. do des de borgere so nicht befanden, do boden se or recht dar to: dat recht wart aver lange tid up gehalten. to lesten na velen degedingen quam dar to bischof Ludolf<sup>1</sup> van Halberstad mit velen anderen ridderen und knapen, und degedingden also verne dat de borger dat recht wolten vorlaten. do sworen de domheren up den hilgen dat se anders nicht gelovet hadden: de borger behelden de tafelen und wart on doch namals af gedege- dinget, dat on luttink wedder wart van dem gelde und van groter kost und arbeide. hir umme bedorven de borger wol, dat se hir namals seen, wor up se teen, koste dragen, loste don edder nemen: went men geit jo to lest de wege, wes me on mit gewalt nicht to bringen kan, dat men se bestricket mit listigen dedingen<sup>2</sup>.

Hir na in dem sommer bestridde her Balke<sup>3</sup> und her Cord van Nedere<sup>4</sup> mit oren hulperen Gumprechte van Alvensleve<sup>5</sup> und hern Borcharde Lappen<sup>6</sup> bi Weseimborch<sup>7</sup>, und vengen de beide 300 und 20 ridder mit oren hulperen und knapen: des dit godeshus fere neddervellich wart.

20

## 1. tafelen B.

später vor. Meister Richard heißt in den gleichzeitigen Urkunden Magister Richardus Magdeb. canonicus (10. April, 1271, Cop. CVI, Bl. 11), Magister Ritzerus scolasticus noster (1. Mai 1272, Nibel, Cod. D. Brand. C, III, 2) und kommt bis 1289 vor. Heideke von Nigrip (Heideko, Heydekinus, Heidenricus de Nigribbe) tritt von 1270 — 1292 in den Urkunden als Zeuge auf; Cone von Belitz (Conradus de Belitz) finde ich ebenfalls in den Achtziger und Neunziger Jahren des 13. Jahrh. als Zeugen.

1. Bischof Ludolf II. von Halberstadt, seit 1253 der Nachfolger Meinhards, wird 1257, wenn nicht noch früher, abgesetzt. Aber er erscheint urkundlich noch 1287 (Ludolfus quondam Halberstadensis episcopus; Leuckfeld, Antiqq. numm. S. 130, Anm.) und später. Vgl. Abel, Chronik von Halberstadt, Bernburg 1754, S. 305.

2. Man schlägt zuletzt solche Wege ein, die darauf hinauslaufen, daß man

die Bürger mit listigen Unterhandlungen dahin bringt, wozu man sie mit Gewalt nicht bringen kann.

3. Valco, miles Ottonis et Conradi marchionum de Brandenburg bei Nibel Cod. D. Brand. B, I, S. 152 und 163 (1281 und 1282).

4. Conrad von Nedere erscheint urkundlich am 2. Mai 1272 bei Nibel, B, VI, 13.

5. Statt 'Alvensleve' ist 'Alesleve' zu lesen, denn, wie die Stammtafeln bei Wohlbrück, Geschichtliche Nachrichten von dem Geschlechte von Alvensleben, Berlin 1819, Bd. I zeigen, kommt der Vorname Gumprecht bei den Alvensleben nicht ein einziges Mal vor. Gumpertus de Alesleve erscheint urkundl. am 14. März 1293.

6. Burchardus dictus Lappo de Scapleve erscheint in einer Urkunde Burchards Grafen von Mansfeld, der ihn patruus nennt, von 1303. Leuckfeld, Antt. Praem. II, 77.

7. Wiesenburg im Kr. Zaucha-Belzig, Prov. Brandenburg.



Do makede markgreve Albrecht einen dach twischen unsen bischope und markgreven Otten sinem wedderen unde vorlifede dat orloge, und markgreve Diderik van Landesberch wart los und lovede sone und swor de und dede orbeide, aver to hant dar na braf he dat und wart echt des godeshuses vient  
5 mit greven Albrecht van Regenstein<sup>1</sup>, mit den van Mansvelt, und de lantgreve van Doringen, de markgreve van Misen, de borchgreve van Leznitz<sup>2</sup>, de borchgreve van Starckenberch<sup>3</sup>, de greve van Brenen<sup>4</sup> und vele ander volk ut Osterlande und Doringerlande. her Borchart Lappe dede of untrumeliken und wedder sinen eid und antwerde dat hus to Gebefenstein dem markgreven van Lan-  
10 desberch. disse heren deden dissem lande unmaten groten schaden. to einer tid  
Bl. 66b. veng her Herman Brant den borchgreven to Leznitz ||; de wart den van Halle geantwertet, aver he entleip on und wart los, dat dem godeshuse sere schedelik was.

Dar na beleide greve Diderik dat slot to Werben<sup>5</sup> und dat slot to Tuch<sup>6</sup> und wan se beide<sup>7</sup>. de droste van Alvensleve<sup>8</sup> und her Otte van  
15 Pouck<sup>9</sup> quemen to unsen borgeren und beden on af ore besten soldener und seden, se wolten dat slot spisen. de vorden se bi Bittervelt. dar kemen des greven lude van Brene und des markgreven van Landesberch und van anderen sloten al umme, und stridden mit den unsen. de unsen verloren de sege, doch mit groten eren, wente se hadden on vele schaden wedder gedan.  
20 drittein worden gefangen van den unsen, und de stad nam groten schaden an roffen und an perden und wapene.

Dar na quemen de mere dat unse bischop moeste to Rome varen<sup>10</sup>, als

7. Sterkenb. B.

10. Landesborch B.

18. De unse AB.

den sege?

1. Regenstein zwischen Halberstadt und Blankenburg am Fuße des Harzes. Albrecht Graf von Regenstein wird genannt in Urkunden 1273, 1276, 1283 ff.

2. Leisnig, Stadt, 6 Meilen südöstl. von Leipzig. Ueber die Burggrafschaft s. J. Tittmann, a. a. O. I, 41.

3. Starckenberg, Dorf, 2 St. westl. von der Stadt Altenburg entfernt. Ueber die Burggrafschaft St. J. Tittmann I, 43.

4. Wohl Konrad Graf von Brehna, der urkundlich am 22. Januar 1276 erscheint. Brehna, Kr. Bitterfeld, Prov. Sachsen, liegt 2 1/2 St. nordwestl. v. Delitzsch.

5. Entweder das Dorf Werben im Kr. Weissenfels, Prov. Sachsen 1/2 St. nordw. von Pegau, oder Burgwerben bei Weissenfels.

6. Taucha, Städtchen 2 Stunden nordöstl. von Leipzig.

7. Tandem Theodericus se redemit cum omnibus suis captivis et post re-

demptionem obsedit castrum Werbin et cepit et expugnavit ac funditus destruxit. In sequenti anno castrum Tuch, quod archiepiscopus Magdeburgensis construxerat prope Liptzik, funditus etiam destruxit, prout hodie ruine cernuntur ibidem. Chron. March. Misn. bei v. Ludewig VIII, 240.

8. Ein Magdeburger Truchseß von Alvensleben findet sich nicht in den Urkunden, wohl aber sehr häufig ein Richardus dapifer de Alesleve um die Zeit von 1274—1292.

9. Ein Otto de Pouck erscheint als Ministerial der Markgrafen von Brandenburg urkundlich am 21. Aug. 1292 (Niedel A, VII, 306), 23. April 1293 (Ib. B, I, 205), 24. April 1295 (Ib. A, IX, 6). Ob identisch mit diesem?

10. Erzbischof Bernhard erscheint zum letzten Male urkundlich am 7. Januar 1282 (Urk. s. R. Jüterbog Nr. 1 im R.

he dede. do ging dem godeshuse alle hulpe af. do de biscof van Merse-  
 burch<sup>1</sup> und her Gevehart van Quernforde<sup>2</sup> seggen dat dit godeshus werlos  
 stund, se makeden einen dach mit markgreven Diderike van Landesberch, und  
 arbeiteden so lange dat dat orloge voreinet wart und Gevekenstein dissem  
 godeshuse wedder geantwordet<sup>3</sup>. alle dingnisse und vangen worden up bei- 5  
 dent siden leddich und los, und des markgreven vengnisse wart los geseht;  
 und umme de slot Werben und Tuch, de gebroken weren, unde alle ander  
 schelinge wart up rat gelaten: dat stet so noch unentscheiden. hir af is noch  
 ein gemeine biwort, wes men nicht scheiden wil noch enkan, dat secht men  
 'ed si up rat gelaten.'

10

In dussen tiden weren hir noch funstabelen. dat weren der rifesten  
 borger kinder; de plegen dat spel vor to stande in den pingsten, als den  
 Roland, den schildekenbom, tabelrunde und ander spel, dat nu de ratman-  
 nen sulven vorstan. in dem vor geschreven stride was ein funstabel, de heit  
 Brun van Sconenbefe<sup>4</sup>. dat was ein gelart man. den bedden sine gesellen, 15  
 de funstabelen, dat he on dichte und bedechte ein vroeidich spel. des makede  
 he einen gral und dichte hovesche breve. de sande he to Gosler to Hildes-  
 heim und to Brunswik Quedlingeborch Halberstad und to anderen steden,  
 und ladeden to si alle koplude, de dar ridberschop wolden oven, dat se to  
 on quemen to Magdeborch: se hedden || eine schone vruwen, de heit vrow Bl. 67a.  
 Feie<sup>5</sup>; de scholbe men geven den, de se vorwerben konde mit tuchten und  
 manheit. dar van worden bewegen alle jungelinge in den steden. de van

7. gebroken B.

15. Stouenbefe B a b.

21. den den se v. A.

Staats-Archiv z. Magd.). Am 27. Juni 1283 war noch kein neuer Erzbischof gewählt, denn in der unter diesem Datum ausgestellten Urkunde (Cop. XXXVI, Nr. 65), durch welche Heinrich v. Anhalt, Domherr zu Magdeburg, die Vogtei über die Dörfer Prezin und Klitzow dem Kl. u. L. Frauen in Magdeburg überträgt, verspricht dessen Bruder Otto, daß, sobald in Magdeburg ein Erzbischof eingesetzt sein wird, der sich im sicheren Besitze des Stuhles befindet, er persönlich die Vogtei dem gedachten Kloster übereignen will.

1. Doch wohl Friedrich I. (1263—1282), da wir annehmen müssen, daß nach der zu Anm. 3 erwähnten Urkunde diese Ereignisse in das Jahr 1281 fallen.

2. Erscheint als Zeuge in der S. 167, Anm. 10 erwähnten Urkunde.

3. Am 14. Februar 1281 verpfändet Erzbischof Bernhard für 250 Mark Silber

an den Rath von Halle die Münze, Zoll und Wegegeld daselbst, um damit das Schloß Bibichenstein einzulösen. v. Drephaupt I, 44.

4. Bruno von Schönebeck — der nach dem Vorstehenden zwischen 1270—1280 gelebt haben muß, erscheint meines Wissens nicht ein einziges Mal in den Urkunden dieser Zeit. Wohl aber finde ich Mitglieder der Familie Schönebeck in einer Urkunde vom 3. März 1244 (Cop. Riddagshus. im St.-A. z. Magd. Bl. 19) als Zeugen: Johannes de Sconebeke und Rodolfus de Sconebeke burgenses in Magdeburch, ferner erscheint in einer Urk. vom 3. März 1330 ein Heinrich von Schönebeck als ehemaliger Canonicus des St. Nicolai-Stiftes zu Magdeburg (Cop. LVIII, Bl. 45).

5. 'Feie' ist entstellt aus Sophie.



Goslere kemen mit vordeckeden rossen, de van Bruunswik kemen alle mit gronem vordecket und gecleidet, und andere stede hadden of or sunderlike wapene und barwe.

Do se vor disse stad quemen, se wolden nicht inriden, men entpfeng  
5 se mit suste und dustiren. dat geschach. twe kunstabele togen ut und bestunden de und entfengen se mit den speren. de wile was de grale bereit up dem mersche und vele telt und pawelune up geslagen; und dar was ein bom gesat up der mersche, dar hangeden der kunstabelen schilde an, de in dem grale weren. des anderen dages do de gesten missen hadden gehort  
10 und gegeten, se togen vor den gral und beschautweden den. dar wart on vororlovet dat malc rorde einen schilt: welkes jungelinges de schilt were, de queme her vor und bestunde den rorer. dat geschach on allen.

To lesten vordeinde vrowen Feien einolt kopman van Goslere; de vorde se mit sik und gaf se to der e und gaf or so vele mede dat se ores  
15 wilben lebendes nicht mer ovede. hir van is ein ganz duresch bof gemaket. de sulve Brun Sconenbefe makede sedder vele durescher bofe, als Cantica Canticorum, dat Ave Maria und vele gudes gedichtes<sup>1</sup>.

In dem 1200 und 83 jar was grot stervent und strenge tit.

Van gresliken groten wedere donre blixem und groten water, dat schaden dede.

In dem 1285 jar was vele donres und unweders, und in dem achten dage funte Peters und Pawels vorhof sik hir unme de stad grot unweder an Juli 6.  
dem dage und stunt wente an de sextentit und regende und hagelde veir mile weges osten suden und westen, und was solif storm dat vele lude van bruchten under enander bichten und meinden, de stad scholde vergan. dar af wart  
25 grot water und dede groten schaden.

Des sulven jares dodeden de joden van Mainz ein cristenkint heim-  
lifen und perseden om dat blot ut dem live. dar unme erhof sik ein, de heit sik koning Armlader, und togen up de joden, he und sine gesellen. dit  
Bl. 67b. schach dor disse sake, de na || to hant of geschreven steit. or geschrei und or  
30 tefen was 'scholey'<sup>2</sup>.

9. geße?

12. quemē B.

18. strenge t. B.

27. presseden?

1. Von den hier genannten Gedichten Bruno's von Schönebeck ist nur noch das nicht herausgegebene, jetzt auf der Universitätsbibliothek in Breslau befindliche Hohelied vorhanden. Näheres darüber bei Gräter, Bragur II, Leipzig 1792, S.

324—328. v. d. Hagen, Literar. Grundriß, Berlin 1812, S. 446.

2. Die Verfolgung der Juden durch König Armlader fällt nicht, wie der Chronist angiebt, in das Jahr 1285, sondern 1337; s. Fritzsche Glosener, Straßburgische

**Van einem de sik ut gaf vor keiser Frederich.**

In dem 1286<sup>1</sup> jare hadde keiser Frederich van Stouf 30<sup>2</sup> jar dot gewesen, do erhof sik ein und sprach, he wer keiser Frederich van Stouf, he enwer nicht gestorven, sunder he wer ein wandelbroder gewesen. ume bi-  
stunden lantgreve Diderik und Frederik sin broder van Doringen und vele  
ander lude, de he bedroch. he sande of na dem hertogen van Brunswik und  
sede dem, he wer keiser Frederich van Stouf, unde des hertogen vrowe wer  
finer dochter dochter, und sede vele wartkens ridderen und knapen, dat or  
vele erren begunden und menden, he were keiser Frederich.

In dem jare dar na kame de sulve tuscher to koning Kolove van Ha-  
veseborch, de leit on bernen. do befand he dat he wer ein arm man und  
heite Til Kolup und hedde gewesen in keiser Frederikes hove: dar af wuste  
he de utrictunge, dar he de heren und lude mede bedrogen hadde.

In dem sulven jare togen de van Tartarie in Ungerer und vorstorden  
ferken und closter, und men vrochtede sik vor one hir in dussen landen, und  
if love dat men dar umme den Tarterentorn buwede<sup>3</sup>.

In dem sulven jare crugegeden de joden einen, de heit Gude Werner,  
und boden om alle smaheit de gode biden wart, sunder dat se on an dat  
cruze nicht negelden. dar umme worden de joden bi dem Rin vorstort und  
vordelget, und de joden worden hir kume geheget vor der meinheit<sup>4</sup>.

**Her Erik van Brandeborch wart to bischop koren.**

Chr. M.  
332. 333.

\*| Na godes gebort 1200 und in dem 90 jare<sup>5</sup> wart geforen her Erik,  
des markgreven broder van Brandeborch, to biscope. dat was den borgeren  
tom ersten wat wedder. also se vervoren dat de domheren to capittel weren  
und keisen scholden, de borger samelden sik in den dom und boten vele vur  
dar in unde legen dar inne und wolten weten, wen de domheren keisen wol-

11. Haukeborch AB.

14. hadden AB.

Chronik in der Bibl. des Literar. Vereins I, Stuttgart 1843, S. 82 f. Der Chronist hat den Namen Armleder auf eine frühere Judenverfolgung bezogen.

1. Böhmer, Regg. 1246–1303, S. 127. Der falsche Friedrich wurde im Juli 1285 zu Weßlar verbrannt.

2. Die Berechnung stimmt nicht: Friedrich II. starb 1250.

3. Vgl. oben S. 149, 8.

4. Gude ist doch wohl nichts Anderes

als Gode, die abgekürzte Form für Gottfried. Ueber die Sache selbst weiß ich nichts näheres beizubringen.

5. Das Jahr der Wahl Erzbischof Erichs ist falsch, des Chron. Magd. hat richtig 1283, denn in diesem Jahre stellt er (ohne Angabe des Datums) bereits eine Urkunde aus, deren Original im St.-A. z. Magdeb. s. R. Dominikanerkl. zu Halberst. Nr. 32.

den. to lesten foren se markgreven Erike van Brandeborch. do he foren was, he vel dor dat heimelike gemake der domheren und kam bi einen kane und vor to Wolmerstede<sup>1</sup> to dem markgreven sinen broder: he blef doch Bl. 68a. biscop. he entpfeng sin pallium van dem pawese Martino. || he regerede 5 twelf jar und 4 mante und 3 welen. he was wol ein mit den borgeren. Bi sinen tiden wart gewonnen und gebroten de Herlingberch<sup>2</sup>. de borgere weren mit den bischope al dar vore. dusse sulve bischop wart dar na gevangen, und de domheren noch sine brodere wolten sin nicht losen. do loseden en de borgere vor vishundert mark, de gaf on de bischop wol to danke wedder.

10 De sulve bischop brachte de mark to Lusitz van dem godeshuse, also dat he de vorsatte den markgreven van Brandeborch vor schaden, den se bi om genomen hadden in dem orloge, dat he hadde wedder de deinstmanne. de schade quam alsus to. de bischop lach vor Nien Gatersleve<sup>3</sup>, und de markgreve was om to hulpe komen. des reden de heren to Calve spelen. de 15 wile se dar weren dorch lust, do renden de denstmanne in de Boden vor dem huse und vengen dar vele riddere und knapen, de de markgreve losen moste. dar vorsatte de bischop de mark to Lusitz. der denstman hovetman heit her Balke; den leten de markgreven dar na dot slan in sunte Pawels kerken<sup>4</sup>, und togen on bi den haren ut der kerken up den Breden Wech. |\*

20 In dem 1291 jare vorloren de tempelerheren Acharon, dat wunnen de heidene. in dusssem jar wart de Herligberch gebroten<sup>5</sup>, und do starf koning Rolf. Cfr. Chr. M. 333.

Dar na in dem 1292 jare wart geforen greve Odel van Nassawe to koninge. he regnerebe 6 jar. he sande an den pawes: he wolde on 25 nicht to keiser wien.

**Van nier upfate und twidracht duffer stad und under den borgeren.**

**In dem 1293 jare vorhof sik twidracht und frich in duffer stad, und**

11. dem m. AB.

19. f. in v. b. w. A.

1. Wolmirstede gehörte damals den Markgrafen v. Brandenburg, s. S. 163, 2.

2. S. 3. 21 und Anm. 5.

3. Neu-Gattersleben, Dorf an der Bode, 4½ M. südl. von Magdeburg.

4. Das Pauliner- oder Dominikaner-Kloster am Breiten Wege. S. Plan.

5. Hujus (Erich) tempore captum et fractum fuit castrum Harligeberg, ubi idem archiepiscopus et cives cum eo fuerunt in obsidione castri cum multis aliis principibus et baronibus,

ubi etiam ortum est magnum bellum, in quo dux de Brunswigk cum suis succubuit. Eodem etiam anno mortuus est rex Almaniae et Romanorum Rudolphus, regni sui anno XVIII et sepultus est in Spira. De his sunt versus:

Post M post duo C post nonaginta monosque Harliberg capitur, moritur rex, dux superatur.

Chron. Magd.

Febr. 2. wart grot wandelinge und twidracht began vor unser browen dage lecht-  
 missen. do makeden disse meister, Hans van Honstein der wantsnider  
 mester, Til Westen der forsnwerchten mester<sup>1</sup> und Weste und Bete  
 Koning<sup>2</sup> der cremex mester und ein de heit Westval<sup>3</sup>, de makeden einen  
 bres und nie gesette. dat satten se under anderen gesetten in dit stücke, we  
 in der vorsten rade wer edder ore cleiding<sup>4</sup> neme edder or winner were,  
 den scholde men vorwisen ut dem rade und vordriven. do se den bres gesat  
 hadden, do ging Hans van Honstein, Til Westen, Renze || Bonik<sup>5</sup> und Bl. 68b.  
 Wolter van Slanstede<sup>6</sup> uppe des hilgen gestes hof<sup>7</sup> to Henning Sans<sup>8</sup>

1. twydrach B. 'dage' fehlt B. 3. forsnern m. B.

1. Die bei Hoffmann I, 508 ff. abgedruckte Urkunde vom 4. October 1281 hat unter den Zeugen: Hannes Honsten magister mercatorum, Wesseko pelli-fex magister pellificum, beide als majores magistri bezeichnet: ferner einen Thilo Wessete unter den consules. Entweder irrt sich der Chronist, indem er den Kürschner Wessete mit dem Rathmann Thilo Wessete verwechselt, oder beide Wessete's haben denselben Vornamen Thilo gehabt. Außerdem erscheint ein Johann von Hoenstein — wohl derselbe — als Schöffe im J. 1263. Im Jahre 1294 war er wohl Bürgermeister, wie man aus der ersten Stelle seines Namens unter den bürgerlichen Zeugen der Urkunde Herzog Albrechts v. Sachsen, das Burggrafenthum betreffend, schließen darf.

2. Die Familie König muß in Magdeburg im 13. und 14. Jahrh. zu den angesehensten gehört haben. Betemannus dictus Konnink nimmt die zweite Stelle unter den bürgerlichen Zeugen der oben angeführten Urkunde an: er war wohl der zweite Bürgermeister. Bettemannus dictus Rex magister confraternitatis institutorum 24. Febr. 1298.

3. Thidardus Westfal, Olricus sororius Westual, 20. März 1294, f. v. Ledebur, Archiv XVIII, 181; Dithardus Westval, 24. Febr. 1298; Cop. LVIII, Bl. 26 b.

4. D. h. in einem Ministerialverhältniß stände. 'Die freie Kleidung, welche die Ministerialen jährlich erhielten, war kein unbedeutender Gegenstand in Zeiten, wo seine Tücher weder in Deutschland gefertigt noch ellenweise verkauft wurden.' Wohlbrück, Ueber die

Ministerialen in den Märkischen Forschungen III, 20.

5. Renze Bonik ist ganz unzweifelhaft identisch mit Lenzemannus Bonke, der als Zeuge in der Anm. 1 genannten Urkunde Herzog Albrechts von Sachsen vorkommt. Außerdem erscheint er noch in zwei Urkunden des Jahres 1294.

6. Die Schlanstedts zählen zu den angesehensten Familien der Stadt Magdeburg. Ein Walthar von Schlanstedt — doch wohl derselbe, welcher im Texte genannt ist — ist Bürgermeister 1310, 1315, 1321, Rathmann 1318; als Zeuge genannt in einer Urkunde von 1307, Leuckfeld, Antiqq. Praemonstr. 122; letzter Zeuge in der oben erwähnten Urk. Herzog Albrechts von 1294.

7. Der heilige Geisthof — ein der Gewandschneider-Innung zugehörendes Hospital — wird zuerst 1284 erwähnt. S. Hoffmann I, 497. Es ist das jetzige St. Annen-Hospital.

8. Henningh hern Johans bone, Rathmann 1292; Johannes filius Johannis, Zeuge 4. März 1284 (Cop. LIV, Bl. 23); Johannes filius domini Johannis Zeuge 11 Juli 1287; (Orig. im St.-A. z. M. s. R. Al. St. Lorenz in Magdeb. Nr. 29). Er und sein Bruder sind Zeugen in einer Urk. vom 6. Juli 1297 (Cop. LIV, Bl. 76 b): Hennigus et Conradus (Cone ist die abgekürzte Form von Konrad) fratres dicti filii quondam Johannis. Am 14. August 1298 (Cop. LXV, Bl. 3) schenkt Conrad, Johannes Sohn, dem Augustinerkl. 3 Mark und einen Bierdung zu Abendmahlswein. Ferner erscheint er urkundlich am 16. Decbr. 1303 (Orig. im St.-A. z.

und to Conen sime broder und wiseden on den bres und spreken 'wi meinen ju noch juwen broder nicht hir mede: wente wi wolten ju halen to Colne, wenn dat wi ju vorwisen wolten ute dem rade'. dar na to hant des ersten donredages in der fasten, do men de ratmane fos<sup>1</sup>, do worden  
5 geforn Hans Honstein, Cone Janes und Betefe Roning. do to handes vormiseden se Conen Janes ut dem rade umme oldes hates willen, als he des nue vorschult hadde.

Dar na vor unses heren himmelvart fanden de ratmanne na den Mai 7. schepen und beden se dat se one wolten laten de kameren, de der schepen  
10 do was. se antworden dat se on de gerne wolten laten und lien: do wolten de ratmanne der kameren nicht. dar na des sonabendes vor sunte Juni 27. Peters und Pawels dage fanden de ratmanne und der iuninge mester na allen schepen und spreken to on 'gi schepen, gi schullen uns rumen de kameren wille wi hebben'. do antworden de schepen 'gi heren, de camer is  
15 unse, de vortinse wi der stad, und we hebben de gebuwet mit unsen penningen. des bidde wi dat gi uns de laten, wente se is unse mit rechte'. des reipen de ratmanne und mester up und spreken den schepen sere unbescheidene wort to und spreken, se wolten de boke of hebben, dar de giste inne stunden: men scholde de toschoren und tobreken. do antworden de  
20 schepen gar bescheideliken dat se dar anders und bet up dechten, est ed der stad nutte were.

\*| Dar na Petri und Pauli was de grote brant, do sunte Johans kerke Juni 29. unde torn und de love vorbranden. |\* dar na in sunte Calixtus arende Chr. M. gingen to samene de ratmanne Cone van Wessen<sup>2</sup> der stad mester, Hans 333. van Honsten der wantsnider mester, Til van Dodelege<sup>3</sup> der cremer Oct. 13. mester, Til Wesselen der forsenwerchten mester, Hennig Wale<sup>4</sup>, Keineke Rotves<sup>5</sup> der linewantsnider, Henning Hauwer der schowerchten mester

3. von Köln ab. 'Colne' ist schwerlich richtig. Der Sinn muß sein: Wir würden Euch — wenn Ihr es nicht bereits wäret — eher zum Rathmann machen, als daß wir Euch aus dem Rathe verwiesen. 5. hans B. 6. Die Worte 'und Betefe R. — Conen Janes' fehlen B. 11. Sendages B. 15. wh h. B. 18. unscheydene B. 27. de sch. B.

M. s. R. Kl. St. Lorenz in Magdeb. Nr. 36).

1. Uth jeder der vief groten inningen schall men kiesen edder wehlen des ersten donnerstages in der fasten ein man tom ratstoel zc. Urf. vom 8. Mai 1330 (so das Datum bei Hoffmann zu berichtigen) bei Hoffmann I, 246.

2. In dem in den Magdeb. Geschichts-Bll., 1867, 276 ff. abgedruckten Verzeichnisse der Magd. Bürgermeister wird er zum J. 1293 als Bürgermeister genannt.

3. Tyle v. Dodelegen (= Dodelebe, Dodeleben, Dorf bei Magdeburg) wird in einer bei Hoffmann I, 502 erwähnten Urkunde vom 24. Febr. 1298 Provisor des Siechenhofes genannt; er war Schöffe 1304.

4. Henning Wale, Rathmann 1292, Bürgermeister 1296.

5. Statt 'Rotves' ist wohl 'Kolbes' zu lesen; es ist derselbe Name wie Kuls, der öfter vorkommt.

und Westwal, und fanden na den schepen gemeinliken und beden de dat se des anderen dages na missen unvorbodet wolden to on komen. se antwerden dat se dem gerne so don wolden. do sprak Cone van Wellen der stad mester 'gi heren, welc juwer morne hir nicht kumpt unvorbodet, de schal hir nein borger mer sin.' do spreken de || schepen 'wor to is ju der wort <sup>Fl. 69a.</sup> not? gi mochten uns dat wol bescheideliker secht hebben.' do reip up Til van Dodelege der cremer mester und sprak to den schepen, de dor stunden open, se mochten gan war se wolden: se mochten der schepen wol enberen. do antworten de schepen 'dat mach wol sin: were wi nicht, so werent ander lude.'

16

Des anderen dages quemen de schepen up de loven to rechter tid, als on bescheiden was. do hadden de ratmanne unde mestere alle dor besat, dat dar neimant ut mochte, und quemen mit wapender hant to den schepen. do sprak Hans van Honsten van aller mester wegen 'gi heren, gi schepen, we spreken ju to van der meinheit wegen, dat gi mit vorrade unde <sup>15</sup> mit vorsatte unde mit valschen breven, de gi seden dat de keiser hedde her sant umme sinen tins, denn gi hebben up genommen ein schot und hebben dat der stad entferret: dat wille wi van ju wedder hebben. echt spreke wi ju to dat gi mit juwen vrunden hebben to samene sworn und maket eine vorpalinge wedder de stad, do gi weldich weren; also dat nemant mochte <sup>20</sup> mester noch ratman noch schepe werden noch to der loven komen sunder den gi dar to hebben willen. echt geve wi ju schult dat gi in der duren tid kosten ganze schepe mit forne up juwe hus und leten dat wedder utvoren an orlof des kemerers van der loven. echt so hebbe gi kost lodich silver up der stad schaden to juwen vrunden, und togen dar mede in Flandern' <sup>25</sup> und schaffeden juwen vromen. echt so hebbe gi bi tein jaren nein schot gegeben: geve gi dat, so neme gi dat mit gewalt wedder.'

De schepen wolden sik vorantworten und boden sik to rechte. do repen de mestere up und wolden se to neinen antworde komen laten und spreken, se scholten nummer van on komen, se entwedderbedent der stad <sup>30</sup> und noch mer. des quemen de ratmanne dar twischen und undervengen

3. 'dem' fehlt B. Die Worte 'dat se' sind von einer Hand des vorigen Jahrhunderts (der des Stadtsyndikus Smalian) in den dafür leer gelassenen Raum hinein geschrieben. 4. juer B. 6. sech B. 7. Godelege AB. 13. wepender B. 15. Zu 'gi' fehlt das Verb., wenn nicht ein Anacoluth anzunehmen ist. 16. 'segdet' von der Hand des vorigen Jahrhunderts in den dafür leer gelassenen Raum geschrieben B. 'dat' fehlt B. 20. eine verbündtun a b. 24. suluer B.

1. Daß Magdeburg (und Halle) in damaliger Zeit Handelsverbindungen mit Flandern hatten, ergibt sich aus einigen

Pilbedischen Urkunden. S. Pilbedisches Urkundenbuch II, 1, S. 39 und 60.



de mestere und de schepen und underbegeedingden dat gutliken: also dat de mestere, grot und cleine<sup>1</sup>, und ratman und schepen wolten wesen einer lude und eindrechtich, und alle saken scholten nedder slagen und vorgetten wesen. dat sworen se mit enander up de hilgen und bresen dat van stund:  
 5 wente de mestere und ratman spreken den schepen to, se wolten de bofe  
 Bl. 69b. hebben, dar de gife inne stunden schreven. || des antwerden de schepen, dat were wedder recht dat se de bofe vorleiten, dar se to sworen hadden. do spreken de ratmanne und meister 'gi heren, gi sint hir gevangen, gi schullen van hir nicht komen, we enhebben de bofe'. do antworten de  
 10 schepen 'gi heren, wi loven des nicht dat gi walt an uns began und bresen den eit, den gi uns gesworen hebben und wi ju wedder'. do reip Wessete Reseling<sup>2</sup> 'weren de bofe in grunt der hellen, gi moten se noch huden her vor bringen.' des wolten se de slot toslan. do de schepen seen or unbescheidenheit dat ed anders nicht wolde sin, se sloten up und leten se to den  
 15 bofen, unde de schepen behelden de slottele<sup>3</sup>. do loveden on de ratmanne und mestere on truwe dat se nene walt wolten began an den bofen; se enwolten of nicht don, se endeden dat mit gunste edder mit rechte. dar mede scheiden se si do tor tit.

Dar na des donredages na sunte Katherinen dage beanden de rat=Nov. 26.  
 20 manne und mestere de schepen, und ratbrageden se, est me icht mochte de gifte, de me geve under koningesbanne, in des greven und schulteten gerichte icht mochte geben in dem burdinge. des antworten de schepen, se wolten dar gerne up denken wente an den sonavent. do quemen se wedder und antworten alsus, se hedden si bevraget bi wisen leien unde papen, ed  
 25 mochte mit rechte nicht sin, und were dat se vultort dar to geven, se worden rechtes los, und or gut wurde den heren leddich und los, und se velen in des rifes achte. do spreken Hans Honstein und Wessete Reseling, ed moge sin edder nicht, ed schal doch sin. de schepen spreken 'dat is walt und nicht recht.'

12. hir B.

16. ore truwe?

eignisse auf den Katharinentag fallen.

19. Statt 'na' ist 'vor' zu lesen, da die früheren Er-

fehlen B, ebenso 'velen in'; beide Lücken von der Hand des vorigen Jahrhunderts ergänzt.

26. Die Worte 'worden rechtes los — leddich und'

1. D. h. die Vorsteher der großen und kleinen Innungen. Die bei Hoffmann I, 245 abgedruckte Urkunde giebt an, welche Innungen zu den großen und welche zu den kleinen gehörten.

2. Wessete (Deminutivform von Wasmod [= hochd. Wachsmuth], wie die Urff. beweisen, der noch jetzt im Magdeburgischen vorkommende Name 'Wesche' ist

wohl derselbe); R. ist 1294 Rathmann; Orig. =Urf. s. R. Kl. Berge Nr. 34 im Staats-Archiv zu Magdeb. Ferner erscheint er in einer andern Urf. desselben Jahres (6. Juli) ebenfalls als Rathmann, und am 7. September 1302 (Cop. XXXVIII, f. 40b.)

3. 'wohl zu den Büchern selber', Hommeyer, Stadtbücher des MA., S. 26.



Nov. 25. Dar na in sunte Katherinen dage senden de ratmanne na den slot-  
tellen to den hofen. do den schepen ou de nicht fanden, se nemen se mit  
gewalt. dar do de love was wedder butwet, und de ratmanne dar wedder  
up togen, do gingen de schepen und beden bruntliken dat me on ore kamere  
wolde wedder laten werden, de se on mit willen hebben gelegen. des be- 5  
fanden de ratmanne, aber den schepen konde doch nein antwerde wedder  
werden, est se ou de kamer wolden wedder laten edder nicht. dit was de  
camere, dat nu der meester camer is bi den cleiderhove<sup>1</sup>.

Chr. M. 333. \*| In dem 1294 jar kosten de borgere dat borchgrevenambacht || van dem Bl. 70a.  
heriogen van Sassen vor negenhundert mark<sup>2</sup> und dat schultetenambacht<sup>3</sup> 10  
van den van Etferstorp vor vishundert mark und geben dat in dat godeshus,  
also dat men dat borchgrevenambacht nicht vorlaten scholde an der borgere  
willen, und dat schultetendom scholde de bischop lien einem borgere wem de  
borgere wolden, to alsulker tit als de borgere wolden, dat se on affetten  
ib. mogen und einen anderen fesen dar to. |\* dat schultetendom wart tom 15  
ersten gelegen eime, de heit Til Wessken<sup>4</sup>, de was des sulven jares forsen-  
merchtemester. \*| went an dusse tid weren de schepen in dem rade gewesen.

Bi bischop Erikes tiden waren de Augustiner hir in de stad Magdeborch  
fomen und begunden to bumende or closter<sup>5</sup>. |\*

5. werder *B*, das erste 'r' aus 'b' corrigirt, fehlt *M*. hebde *A*. 11. Etferstorp *B*.  
Statt 'mark' 'man' *B*. 'geben dat' fehlt *B*. 12. 'also' fehlt *B*. Für beide Stellen  
ist Raum gelassen und die fehlenden Worte von einer Hand des vorigen Jahrh. nachgetragen.  
14. Die Worte 'to alsulker — wolden' fehlen *B*. 19. *ab* schalten hier ein: 'Dieses Closters  
fundator ist gewesen Er werner Fürhase Ritter vnd bürger zu Magdeburg, welcher hernach  
im jar 1311 gestorben end in der kirchen daselbst zu S. Augustin begraben ist, wie sein bilde  
noch außweist.'

1. Ueber die Lage des Kleiderhofes s.  
S. 184, Anm. 5.

2. Die Urkunde Herz. Albrechts von  
Sachsen ist — fehler- und lückenhaft —  
abgedruckt in Sagittarius, Histor. duc.  
Magd. bei Boyssén, Allg. hist. Magazin  
III, 63 (Orig. im Staats-Archiv zu  
Magdeb. s. R. Erzst. Magdeb. XXIII,  
Nr. 1 a); Erzbischof Eriks Urkunde über  
dieselbe Angelegenheit bei Rathmann II,  
491 ff.

3. Die Urkunde Eb. Eriks über das  
Schultheißen-Amt ist abgedruckt bei  
Lenz 512.

4. Tilo Wessekonis, schultetus ci-  
vitatatis ist erster Zeuge in einer 1294 von  
dem Rathe zu Magdeburg ausgestellten  
Urkunde. Orig. s. R. Kl. Berge Nr. 34.  
im Staats-Archiv zu Magdeb.

5. Hujus archiepiscopi tempore

pontificatus sui anno 2 receptus est  
locus fratrum ordinis eremitarum S.  
Augustini in civitate Magdeburg ad  
preces domini papae et dominorum car-  
dinalium et etiam regis Almanie et hoc  
per intercessionem S. Martini episcopi  
gloriosi, qui trina visione de hoc reve-  
lavit viro magnae religionis fratri  
Henrico dicto Pavoni, quod ad recep-  
tionem ejusdem intendere deberet et  
negotium constanter prosequi ad effec-  
tum, quod et fecit, unde hodie sunt  
versus scripti in eodem conventu scil.:  
Huc Augustini fratres Christus prece  
duxit

Sancti Martini, quod per tria somnia  
luxit.

C. M. (nach der Magd. Hs.) Die älteste er-  
haltene Urf., welche das Augustinerkloster  
betrifft, ist vom 25. Juni 1285 und steht

**Van dem see tom Nien Hove.**

\*| Bi bischop Borchardes tiden, de hir na geforen wart <sup>1</sup>, was in dem <sup>Chr. M. 334.</sup> see to Nienhove <sup>2</sup> vele ungeweders, als dat neimant dar up varen mochte na vischen, he enworde bedrogent edder schadehaftich. des vor bischop Borchart  
5 dar up und wiede den se, und vorben de geiste dar af, als dat men sedder nicht bofes dar up nue vornam. dar umme heit dat hilge se.

Disse bischop plach to den hochtiden in der monnife und vrowen clostere hir in der stad sulven to singende und gaf den closterluden jo denn so vele dat se ore kost af bereiden. |\* he wolde des nicht horen dat imant icht se-  
10 van den borgeren edder van anderen luden, he newolde des bekennen vor deme van dem he se.

**Twidracht twischen den schepen und ratmannen.**

In dem 1295 jare des anderen midwefens in der vasten sanden de <sup>Marz 2.</sup> ratmanne na den schepen und spreken 'wi sint to rade worden mit unsen  
15 wittigesten borgeren dat wi dat recht alsus hebben, wente vele lude komen to uns und weten nicht, war se rechtis warden schullen. dar umme so schulle gi richten over wunden, over schulde, over not und over heimesofen und over lage, und dat eigen schal me vor uns geven in dem burdinge: dar over wil wi richten und dat entscheiden und herewede und radeleve.'  
20 de schepen antworten, wat se don wolden dar mochten se nicht wedderstan; ed wer aber wedder des keisers recht und wedder dat recht, dar de stad mede begrepen were und besat. des foren de ratmanne nie schepen und  
Bl. 70b. satten de in de || bank, wente der schepen was ein deil vorstorben. des beden de olden schepen dat se des nicht beden wedder de stad und wedder  
25 dat ganze lant, wente ed were unrecht; ed enmochte nimant schepen kesen wenn de schepen, — und beden de ratmanne dat se on se, wen se wol-

1. nyenhuse B.

5. worben B, voren?

in dem im städtischen Archiv befindlichen Copiarium desselben Klosters Bl. 14. Ueber ihren Inhalt s. Hoffmann I, 498.

1. Die Wahl Borchards II., Grafen von Blankenburg, muß Ende Januar oder Anfang Februar fallen. Die letzte von Erich ausgestellte Urkunde datirt vom 5. Decbr. 1295 und das Necrol. Magd. in den Neuen Mitth. X, 2, 267 giebt seinen Todestag auf den 21. Decbr. an. Noch am 22. Januar 1296 erscheint B. als Magdeburgensis ecclesie camera-

rius (Urk. im Staats-Archiv zu Magdeb. s. R. Stift B. V. Mar. zu Halberstadt Nr. 243), und da er bereits am 18. Febr. als Electus dem Rathe von Magdeburg, um die Mittel zu seiner Reise nach Rom zu gewinnen, gegen 200 Mark Stendalschen Silbers das Borneamt (nicht Bärn- amt, wie Rathmann II, 205 und Hoffmann I, 218 haben) verpfändet (Boysen III, 67), so ergiebt sich die Zeit seiner Wahl innerhalb dieser beiden Termine.

2. Neuhof unweit Wolmirstedt.

den hebben: se wolten se gerne fesen; se wolten anders neimande fesen, uppe dat de stad und dat land bleve in rechte. dat halp al nicht.

Juni 24. Dar na in sunte Johannes dage des lichten alse bischop Erise und de borchgreve hir dingen wolten, do mosten de schepen aflaten, de de ratmanne gesat hadden, und de olden schepen foren to siß nie schepen, der sulven ein deil de de ratmanne sat hadden, und ein deil andere.

Dat men den schepen de boße nam, des weren se ein deil sate wesen dar an, dat men allen luden nicht life reid de giste to soscende und to losende<sup>1</sup>, als it hebbe horen seggen, und dat se dar to vele vor nemen. dar umme wart gesat dat men nicht mer scholde geven to losende wenn 10 vor de gift 14 penninge. also holt men dat noch.

Chr. M. 334. \*| Dar na in dem 1296 jare wart geforen bischop Borchart van Blantenborch. he droch wol over ein mit den borgeren. he regerede 9 jar. he entpfeng sin passium van dem pawes Bonifacio. |\* do bischop Borchart was geforen, de denstlude stegen des abendes in bi der Elbe und wolten on 15 ib. hebben gebangen in der groten bornzen<sup>2</sup>, mer se enschaffeden nicht. \*| bi finen tiden wunnen dusse borger dat hus to Randaune<sup>3</sup> und brefen dat und vorstordent.

In dem 1298 jare wart geforen to koninge hertoch Albrecht van Osterreich. des jares wart grot ertbevent. dusse koning sande in dem an- 20 deren jare an den pawes, he entwolde on nicht wien: de pawes was Bonifacius. |\* dusse Bonifacius satte dat feste bot des pawesrechtes.

ib. \*| In dem jare 1300 satte dusse pawes Bonifacius dat gnadenrike jar. dar umme toch unsprelliken vele volkes to Rome.

Cont. M. P. ed. Bas. 237. 238. In dem 1301 jare sach men schinen eine cometen an dem teiken des 25 himmels, dat scorpio heitet. des sulven jares sande pawes Bonifacius to koning Philippo van Francriken unde enbot om, he scholde sin rife van om entpfangen: und dede he des nicht, so wolde he on bannen unde || holden on Bl. 71a. vor einen ketter. de koning vorbrande de breve de om de pawes sande, und dar to alle des pawes privilegia de he hadde.

30

5. sat B. 8. Vor 'reid' ist in B von späterer Hand hinzugefügt 'be'; 'bereit war' a b; es ist 'was' entweder hinzuzufügen oder zu ergänzen. Für 'de giste' ist in B Raum gelassen und von der späteren Hand 'was b. g.' hinzugeschrieben. 9. 'to los.' fehlt in B, aber dafür von derselben Hand hinzugeschrieben 'to laten', wohl nur Rückübersetzung der Lesart von a: 'zu lassen'. 21. ne wolde B. 22. Für die Worte 'dat s. b.' ist in B eine Lücke gelassen. 28. beholden B. 29. alle de p. B.

1. 'Das Eingetragene nachzuschlagen und zu löschen' Homeyer, Stadtbücher 26.  
2. Die große Dornige (aestuarium magnum oder majus) war von Eb. Kon-

rad erbaut (s. oben S. 59, 19.) und schloß sich an den erzbischöflichen Palast.  
3. Randau, Pfarrdorf, 1 M. südöstl. von Magdeburg.

In dem jare dar na vordref men de joden hir. |\*

Chr. M.  
334.

Dar na in deme 1304 jare mafebe koning Philippus van Frankriken ein sprake jegen den pawes.

\*| Des sulven jars dar na wart gekorn bischop Hinrik van Anehalt. de  
5 lach twe jar in dem hove to Rome, er om dat pallium wart. he was nicht  
fere wol geleret. de pawes vragede on, est he konde dominicam oracionem,  
dat is dat pater noster: des latins vorstund he nicht. des hadde he einen  
clofen papen bi sit: de quam om to hulpe und sprak 'here vader pawes, ed  
heit in unsem lande nicht also.' de mester halp om to lesten, dat om dat  
10 pallium wart. ib.

In dussen sulven jare schach ein wunderteifen. bi Fredeberge velen  
gloihete steine mit dem donre: de weren hart als isern und colswart und  
branden dat gras, dar se up velen. |\* ib.

15 De pawes dede den koning van Frankrike in den ban, und koning Albrecht  
van Osterreich wart to keiser gewiet.

In dem 1305 jare mafebe de pawes ein concilium und kundigede to  
banne koning Philippus van Frankriken und wiede koning Albrechte van  
Osterreich, den he vor vorstot wolde hebben. to der sulven tid leit de pawes  
den tegeben eschen van der papheit over dubesche lant. dat kosten de  
20 bischope und erzebischope umme benant gelt und beden closteren und  
ferken fere we dar umme.

\*| In den tiden, 1306 jare, vordref und vorstorde de koning van Frank- C. M. P.  
rifen alle sine joden in sine lande in funte Marien Magdalenen dage. |\* 240.  
Juli 12.

Wo Schonebeke gewonnen wart van biscop Hinrike.

25 \*| In dem 1307 jare wan bischop Hinrik Schonebefe: dat dede her  
Otto van Welsleve<sup>1</sup> mit sodaner list. he schickede wapende lude uppe wa- Chr. M.  
gene, und men bant dar gense und lammere up, und voren, als est se 335.  
wolten varen to dem markede to Schonebefe. do se under dat dor quemen,  
se helden, als est on wat schelde, und undersatten de schotgadderen, dat se  
30 nicht nedder scheten konden. binnen des quam dat ander volk und wunnen  
de stad. |\*

In dissem jare begunde de koning van Frankrike de tempelersheren

1. Welsleben, Pfarrdorf, 2 Mi. südl.  
von Magdeburg. Otto von Welsleben,  
erzstädtischer Marschall (Otto de Welsleve,

miles, marschalcus noster nennt ihn  
(Erzbischof Burchard III) erscheint urkund-  
lich 1309 bis 1311.

erst to vorstoren und nam or gut || und leit se alle gripen an eime dage <sup>Bl. 71b.</sup>  
over al sin lant.

Dar vor in dem sulven jare was gescheen dat de domheren nemen dem portenere der stad slottele van der heren porten<sup>1</sup>, und dar umme ging Hans Honsten de stadmeister do mit den ratmännern vor dat capittel, dar de bischop mit den heren sat, und bat dat men on der stad slottele wedder geve. de bischop sprak 'de porte is unse, wente ed heitet der heren porten: wi willen de slottele beholben'. der stad meister sprak 'ed het der heren porten, aver der porten heren sint de borgere. entwil gi unsem portener de slottel to hant nicht wedder don, so entschulle gi van uns nicht komen, 10 er denn uns unse slottele werden', und heit der stad knechte dat se de clocken anslan leiten to sunte Johanse. do de biscof und domheren dat horden, do geven se on de slottele to hant und rebeden dat se der porten nicht mer eschen wolben.

Chr. M. 335. Nov. 25. \*| In dem 1308 jare starf bischop Hinrik. des sulven jars in sunte 15  
Katherinen dage wart geforen bischop Borchart van Schrapelowe<sup>2</sup>. de entpfeng sin pallium van pawes Clemens. |\* he regerede achten jare. he hadde vele twidracht mit den borgeren: dar umme vengen on de borgere twie und to lesten slogen se on leider dot.

In dussen sulven jare begunde men vorstoren den tempelerheren 20  
orden, de dar hadde gestan 20 jar min wenn twehundert. pawes Clemens und de koning von Frankriken hadden dat so bestalt dat men se upgryp  
Oct. 3. in allen landen. dat schach in sunte Calixti avende. men teich on fetterie dat se Cristum scholben verlofent hebben und scholben dat cruz Cristi an

2. Nach 'sin lant' hat B: 'Bischof Hinrik starff Dar na in dem 1308 iare starff bischof hin-  
ric'. In A, wo sich diese Zeilen, die hier fortfallen müssen, ebenfalls finden, sind sie kreuz-  
weis durchstrichen.

4. hohen pforten a b, in a ist von einer Hand des 17. Jahrh. über  
'hohen' — 'düster' geschrieben. 10. to h. d. slottele B. 18. 'vengen on' fehlt B,  
für die Worte ist eine Lücke gelassen. 19. 'to' fehlt B.

1. 'Die Herren- oder düstere Pforte ging durch den Thurm in der Domstraße, dessen nördlicher Eingang nach der Domkirche zu jetzt durch das daran gelehnte, mit Nr. 7 bezeichnete Haus dem Blick entzogen, der südliche, dem Hauptwall zugekehrte aber vermauert, mit einem Strebepfeiler versehen und zum Theil durch die Erderhöhung versteckt ist.' Hoffmann I, 494. Daß die Bezeichnungen 'Herrenpforte' (porta dominorum, d. h. der Domherren) und 'düstere Pforte' vollständig identisch sind, ergibt sich aus einem im St.-A. 3. Magd. befindlichen

Verzeichniß der Domherrencurien aus dem letzten Drittel des 15. Jahrh. Der volkstümliche Name 'düstere Pforte' verdrängte allmählich den officiellen 'Herrenpforte'. Näheres in den Magdeb. Gesch. = Bl. 1868. S. 73.

2. Detmar ed. Grautoff, S. 219 nennt ihn Borchard Lappe, ebenso Pulcawa bei Nibel D, I, 20 und Heinrich v. Herford ed. Potthoff, S. 241 (Borchardo de Scrapelo dictus Lappe). Der eine Zweig der Edlen v. Schraplau führte diesen Beinamen. S. ob. S. 345.

gespiet hebben<sup>1</sup>. men meind doch wol, se hedden neine sake, wenn dat de paves und de koning van Frankrike und andere vorsten or gut hebben wolben, wente se unmate rife weren. se dreven groten homut: dat dunket mi de groteste sake, dat des god stadede dat se verstorft worden.

5 \*| In duffem sulven jare wart up gegrepen ein fetter, de heit Dulcinus, C. M. P. und sin kumpenische, de heit Margrete. de beide leit me toleden: als wart<sup>243.</sup> de fetterie geendet<sup>2</sup>. |\*

Bl. 72a. Dar na in dem sulven jare || wart to koninge gekorn greve Hinrik van Ruekelenborch. de fore schach to Frankvort, dat he koning wart in 10 funte Katherinen dage<sup>3</sup>.

\*| In duffem jare quam bischop Borchart to hus mit dem pallio und wart wol entpfangen. men sede vor war, do on paves Clemens wiede mit anderen bischopen — wenn de paves to om quam, als he umme ging an der wiunge — so began he sere weinen. do he to lande quam und sine denere 15 dat seden, de ed geseen hadden, dat de paves over on hadde geweinet, do sprach ein denstmann, de was van heimeliken sproken, de paves weinede bilken; wente dar horde vuste weinen to, scholde he om sine listicheit afweinen. doch wart dat sedder wol openbar dat des paves weinen ein prophecie was und bekande bischop Borchardes dot und drofnisse, de dar af quam. de pa- 20 wes bot bischop Borcherde bi horsame dat he den templerorden vorstoren scholde in sinem lande<sup>4</sup>. dat dede he to hant, do he to lande quam, und leit se upgripen in veir hoven an eime dage und underwand sit ores gudes<sup>5</sup>. |\*

2. Frankriken B. 3. vormate B. 6. de bede de B. 14. sinen A. 15. hadden geweinet B. 20. dem t. AB.

1. In der bei v. Dreyhaupt II, 928 . abgedruckten Bulle vom 12. Aug. 1308 wird gesagt, ein Tempelritter habe eingestanden, quod in receptione ordinis haec consuetudo vel verius corruptela servatur, quod ad recipientis v. ab eo deputati suggestionem qui recipitur Christum Jesum negat et super crucem sibi ostensam sputat.

2. Genaueres über Dulcinus nebst der hierher gehörenden Literatur bei Heinrich von Herford ed. Potthast 222 ff.

3. Nach Böhmer Regg. 1246—1313, S. 252 am 27. Novbr. 1308.

4. Unter dem 12. Aug. 1308 erließ Papst Clemens VI. an die Erzbischöfe zu Mainz, Köln, Trier und Magdeburg eine Bulle, worin er ihnen aufträgt eine Untersuchung gegen die Tempelherren wegen

beschuldigter Ketzerei anzustellen. Von demselben Datum ist das Schreiben des Papstes an den Magdeburger Erzbischof, die Publikation dieser Bulle in seinem Sprengel betreffend. S. v. Dreyhaupt, II, 927 ff.

5. Die vier Comthureien des Tempelherrenordens im Erzstift Magdeburg sind die in der Stadt Magdeburg (nach Hoffmann I, 224 da, wo jetzt das Haus Prälatenstraße 35 liegt), in Mücheln (Magdeb. Gesch.=Bl. 1867, S. 470), in Wichmannsdorf (Ebendas. S. 141) und in Zerbesdorf (nach Behrens in v. Ledebur's Archiv I, 140 ff. Gehring'sdorf bei Kl. Meyendorf, Kr. Neuhaldensleben). S. v. Ledebur, Archiv XVI, 248 ff.



In deme jare began of de bischop orlogen mit den denstluden und legerde si vor Nien Gatersleve, und de borgere hulpen om, wente he tom ersten mit on wol eindrechtich was. se buweden viß hus vor der borch: se wunnen der noch nicht.

C. M. P.  
245.

\*| In dem 1309 jar sande koning Hinrik to dem pawese Clemens sine 5 boden umme sine wiunge to keiser. de pawes lovede und enbot ome, he wolde on wien over twei jar. |\*

Dar na in dusssem sulven jare vorhoben si vele schare der lude; de togen gewapent dor de lant und wolben teen to dem hilgen grave, also se spreken, und hadden cruze geneiet an ore cleidere: dar umme heit men 10 se cruzebrodere<sup>1</sup>. to lesten erhoben si ichteswelle vrowen mit on: dar umme wart on de vart vorstort, wente se begunden si under einander to slande. ichteswelle der papheit strafeden se: dar umme stelen se dot einen prestere to Havelberge up dem predingstole und worpen on mit steinen und borden on mit speten boven ut dem stole. des gelif deden se of an- 15 derswor. to dem ersten was dit volß anneme, to lesten worden se untwert, dat on neimant nicht gaf.

In dusssem jare legerde si de pawes to Abinion, dar noch de stol des pawes steit.

#### Dan groten water unde duer tid.

Bl. 72b.

C. M. P.  
245.

\*| In dem 1310 jare wart vele regens und grot water in dem meien. dar umme vordarf de vrucht up dem velde, und wart grot duer tid. |\*

In dissem jare worden vele der templerer gebrant, und de warheit wart to lande hir nue recht ervaren, wat or broße weren. wenn men se in beholt brochte, se beanden manniger undat; wann men se bernen wolde 25 und to vure brachte, so spreken se, se weren unschuldich, und storben dar up und spreken, men dede on so we dat se beanden, was se scholben, in der heftinge.

In desssem jare sande de pawes of legaten in alle lant, dat se de fetterie der tempelerer vorstoren scholben und Dulcines fellschop des fetters, 30 der of vele frank wart.

In dem 1312 jare was grot stervent lude unde vehes to Tolosa in 247. Hispanien. \*|in dissem jare hadde Clemens de pawes ein concilium to

4. doch nicht?

6. lovede?

17. 'on neimant' fehlt B.

23. templer B.

1. Vgl. Detmar bei Grautoff I, 192 und Hirsch, Töppen und Strehle,

Scriptores Rer. Prussic. III, 469 und Anm. 5.



Wiene<sup>1</sup>. dar wart vordannen und vordomet der tempelerer orde<sup>2</sup>. in  
dussem jare wart koning Hinrik van Lupelenborch to keiser wiet to Rome  
van dren cardenalen in sunte Peter und Pawels dage.\*

Juni 29.

5 Wo bischop Borchard mit der stad Magdeborch krigede und sik vor de stad  
leide mit einem groten here.

Dar na in dem 1314 jare orlogede bischop Borchard wedder de  
stad to Magdeborch. de borgere vorbingden de Borbe<sup>3</sup> und dat land. de  
bischop vorbot de dingnisse den buren to gevende. \*| de bischop legerde sik Chr. M.  
336.  
vor de stad. om quam to hulpe de markgreve van Wißen und andere vor-  
10 sten. de bischop buwede de ferte to Harsdorpe<sup>4</sup> to einer borch. de borgere  
sloten alle dage de dore up und sanden einen borger in dat here to den vor-  
sten; de warf alsus, dat de borger leiten bidden dat se jo nicht draden van  
dennen togen: were on wes not, und enbreke on voders und kost, men scholde  
on des genoch vorkopen; dat se dar na sanden in de stad, men scholde on dat  
15 geven alse anderen borgeren, und men scholde on dat veligen went in dat  
here. dat geschach dat de vorsten win und vische in der stad kopen leten.

Do de vorsten wol veir wesen hedden gelegen, de markgreve leit bidden  
Pl. 73a. dat men on in de stad laten wolde, dat he de besege. des || wart gegunt.  
men fundegede om vrede. he quam in de stad mit den finen. de borgere  
20 entpfengen on erlifen und schenken om oren win und leiten on riden unde  
gan in de stad war he wolde. do de markgreve sik wol beseen hadde, he toch  
wedder to Harsstorp to dem bischope und sprak 'her bischop, gi hebben uns ge-  
secht, de stad si half wuste, dat gras wasse up dem steinwege. if hebbe de stad

1. 'Wiene' fehlt B. 'vorbannen' fehlt B.  
cardinalibus M. P. Sunte Paw. B.

3. dren c.] dem (den A) cardenale B, a tribus

1. Anno domini MCCCXI per pa-  
pam Clementem V. celebratum fuit  
concilium generale in V i e n n a super  
Rodanum, cui iste dominus Borchar-  
dus archiepiscopus interfuit. Chron.  
Magd. 335.

2. Der Tempelherrenorden ward von  
Papst Clemens V. am 6. Mai 1312 durch  
die Bulle ad providam christi vicarii  
aufgehoben.

3. Was man im 14. Jahrh. unter  
'Börbe' verstand, ersehen wir aus dem  
Landfrieden Eb. Dietrichs von Magde-  
burg vom 26. April 1363, gedruckt bei  
Dreyhaupt I, 76 ff. Es werden daselbst  
24 Dörfer als zur Börbe gehörig aufge-

führt, durch deren Lage sich die Grenzen  
dieser feststellen lassen. Im Norden bil-  
det die Schrobe die Grenze, im Westen  
eine Linie, die vom Ursprunge der Schrobe  
bis zur Bode, dann die Bode entlang bis  
unterhalb Egeln (Unseburg) geht, im Sil-  
den eine Linie, die bis zur Elbe (Wester-  
hülsen) reicht, und im Osten die Elbe  
selbst. Heute verbinden wir damit keinen  
festen geographischen Begriff, wir ver-  
stehen darunter die fruchtbare Ackerfläche,  
welche sich westlich von der Elbe im Mag-  
deburgischen ausdehnt.

4. Harsdorf (in den Ottonischen Urff.  
Harttharesdorp), wüßt, dicht bei Magde-  
burg nach Südwesten gelegen.

beseen; wi doren uns dat wi lange hir liggen, wi konnen neinen vromen schaffen: wi breken up und teen van hinnen, dat is unse beste; we kunnen de stad nicht uthungeren noch erstormen.' de markgreve braf up und toch enwech. also dede de bischop und al sine hulpe. disse legeringe schach in dem herweste.

5

Do de dingedach quam, de bure enboden den borgeren, se musten de dingnisse nicht geven noch in de stad bringen, de bischop hedde on dat vorboden: sunder dat foren hedden se und wolden dat to Ottersleben<sup>1</sup> bringen und geiten in dat spelhus: wolden se dat hebben, dat se dat dar halen leiten. de borgere togen ut mit seventich wagen. de bischop heilt bi Otters- 10 leben wol mit dren hundert mannen gewapent. de borgere togen in dat dorp und nemen dat dingnisseforen<sup>2</sup> und vorden dat in de stad to Magdeborch, dat ed de bischop und de sinen anseem und nicht dar wedder don dorsten. |\*

März 12. In dusssem sulven jare in sunte Gregorien avende wart gebrant to 15 Paris de hogeste mester der tempelererorden. in dusssem sulven jare geven de joden gelt, dat se wedder quemen to Franrike.

#### Van des hilgen bloddes capellen bi sunte Marien Magdalenen.

In dem 1315 jare vorstal ein bove de buffen mit godes lichamme to sunte Pauwele, dar he bi nacht in de kerken braf, und ging des morgens 20 in sunte Peters kerken und wolde dar godes licham up dat altar hebben gelecht. des wedderquam he und ging dar nedder bi dem kerkhove, dar nu de capelle<sup>3</sup> steit; dar warp he dat hilge sacrament in den pole twischen twe steine und satte de bossen in den joden<sup>4</sup>. to hant dar na quam ein varen mit einer hornfopen van der Elbe. do he vor de steine quam, do begun- 25 den de perbe to stan und wolden nicht vort. des wart de wagendriver des hilgen sacramentis enwar. des quam ein molner to gan, de nam dat up mit sinem swerde. || under des wart de deif gegrepen up dem clederhove<sup>5</sup> Bl. 73b.

6. de borg. A.

10. laten B.

11. dre B.

17. in 8. B.

20. de| der AB.

23. in de p. B.

26. de h. f. B.

1. Wohl Klein-Ottersleben,  $\frac{3}{4}$  Ml. südwestl. von Magdeburg an der Halberstädter Chaussee.

2. annona exactionis Chr. M.

3. Es ist die noch jetzt bestehende Kapelle Corporis Christi beim Marien-Magdalenen-Kloster. Näheres über ihre Schicksale in späterer Zeit bei Hoffmann I, 496.

4. Dieselbe Art der Straßenbenennung wie 'in den Kleinschmieden', 'in den Grapengießern', 'in den Schuhmachern (in den Schomekern, Neustadt)' etc.

5. Der Kleiderhof hieß noch im Anfange dieses Jahrhunderts (Berghauer I, 103) die Gegend hinter der Hauptwache zwischen dem Razensprung und dem Alten Markt. Die hochdeutsche Uebersetzung

vor den joden. den leit men slofen, und de borgere buweden do de capellen in de stede, dar dat hilge sacrament gebunden wart.

Wo de domheren sunte Mauricius vane den cremeren nicht lien wolden in der hemmelwart dage.

5 \*| In dem 1315 jare bat Peter Odilien<sup>1</sup> de domheren umme sunte <sup>Chr. M. 336.</sup> Mauricius vanen dat me on de lien wolde up des hilgen cruzes dach, dat se <sup>Mai 3.</sup> de borgere umme voren mochten, als ein wonheit were. des wolden om de domheren de vanen nicht lien. do leten de cremer ein vane maken und vorden de umme lif sunte Mauricius vanen. do se wedder in de Nien Stad  
10 quemen up den tie, do rende des sulven cremers sone up einen groten perde und schoot dar af und storte den hals entwei. |\*

Dar na vengen de borgere den bischop tom ersten male. in dem sulven jare sach men twe cometen schinen.

15 Dan groter duer tid und steruent minschen und vebes, und wo dat armoide dat as kokede und eten vor dem hunger.

In dem 1316 jare wart grot duer tid, dat vele lude van hunger mosten sterben, und of starf vele vebes, und van den boden foien reddeben si vele armer lude, de anders gestorben weren van hungere. de armen lude legen vor den doren buten der stad und of ein deil binnen der stad  
20 up dem Breden Wege und soden und breiden dat as und verkosten dat under si. de becker de brot veil hadden in oren husen, de mosten mit stoeken dar bi stan und weren vor den armen, boven dat se on dat nicht nemen.

1. flegen? S. Reinfke de Vos ed. Lübben B. 1521.

15. kokeden B.

b enthält auf Bl. 343 folgende Notiz: Im Jar 1510 Dingstags nach Misericordias domini began man das haus aufm Kleiderhove zu bawen, darin vor Zeiten die Juden inne gewonet hatten, und wart gebawet zu einem Wandthause und zu einem tanzhause, und ist genant worden das nure haus. — Ein Heine vor den Joden ist Kämmerer 1337 und 1343; ein Florin vor den Joden erscheint zur Zeit Eb. Glünthers II. (1403 – 1445).

1. Auch die Familie Odilie (d. h. filii dominae Odiliae, wie es auch in einer Urkunde vom 22. April 1290 heißt) gehört zu den hervorragenden in Mag-

deburg während des 13. und 14. Jahrh. Ein Heydenricus Odilie ist 1281 Rathmann (Hoffmann I, 510). Peter Odiligen — ohne Zweifel derselbe wie der im Texte genannte — ist 1303 Rathmann und erscheint 1313 und 1314 urkundlich (Lenz 522), wohl als Rathmann, und ebenso 1324 (Dreyhaupt I, 56). Es ist gewiß derselbe, der zu den 19 Rathmännern und angesehenen Bürgern Magdeburgs gehört, denen 1331 die päpstliche Absolution wegen der Ermordung Burchards nicht zu Theil wurde. Sagittarius bei Bopsen III, 129.

In disser duren tid spiseden de graven monnike to Ribbershusen<sup>1</sup> bi Brunswik alle dage mer denn veirhundert volkes mit brode van der vasten wente to der erne, dat men dat koren sniden scholde. do geven se islikem armen minschen ein sekelen und ein brod und heiten se gan arbeiden und sniden.

5

Wo bischop Borchart gevangen wart und wedder los wart und wat he lovede.

Cfr. Chr.  
M. 337.

Dar na in dem 1317 jare vengen de borgere bischop Borchart, und do wart he to hant los gelaten und sande motwillinges na dem pernere to sunte Johannes und leit sik bringen godes licham up dat rathus und swor dar vor den ratmannen dat he der stad ergest || nicht mer sofen<sup>Bl. 74a.</sup> wolde, und lovede dat he de nien vesten Ottersleve und Harstorp und noch twe andere, de he gebutwet hadde, wolde he breken laten<sup>2</sup>.

Dar na mosten de ratmanne, umme dat men den biscop vangen hadde, teen in den hof to Rome, dat men se losede van dem banne, wente de bischop sprak, he hedde der walt nicht dat he se losen mochte und de<sup>15</sup> stad<sup>3</sup>. in der weddervart van Rome worden de ratmanne vorholden und gevangen und worden gevort up dat hus to Swalenberg<sup>4</sup>. do sanden se hir in de stad to oren brunden und to den anderen radmannen oren kumpanen, dat men se losen scholde. do vorbot bischop Borchard, men scholde orer nicht losen: he dede dat nicht in argem, als etlike lude dechten. dat<sup>20</sup> bewisede he dar mede, wente he schickede dat de bischop van Hilbensem<sup>5</sup>

17. Swalenberg] fehlt *ABab*, ergänzt nach Chr. M.

1. Cistercienser (grawe monnike) - Kloster Ribbadshausen.

2. Das Chron. Magd. setzt diese Gefangennahme Eb. Burchards — ebenfalls unrichtig s. u. S. 194 und Anm. 1. — in das J. 1316. Einiges ist in diesem Berichte ausführlicher: Eodem anno dominus Borchardus archiepiscopus captus fuit a civibus in Magdeburg in novo foro et detentus in lobio vel consistorio civitatis parabaturque ei una cista super turrim S. Johannis, in qua includi debebat ut dicebatur. Sed ipse ut prudens iram civium verbis molibus et blandis frangere satagebat promisitque eis magnam pacem et amicitiam, quod et juramento non exactus firmavit. Misit enim ad plebanum ecclesiae S. Johannis, ut sibi corpus

dominicum adportaret, quo facto ipse proprio motu juravit super corpus Christi, quod vellet esse fidelis civibus nec de illa captivitate se unquam velle expetere ultionem, et tunc dimissus liber ad suum palatium cum honore est deductus.

3. Das Chron. Magd. hat nur: Captivatores sui postea in propriis personis ad curiam romanam accedentes absolutionem gratiosam tandem meruerunt. Vgl. u. die andere Darstellung von Eb. Burchards Leben. Bl. 77.

4. Schwalenberg liegt unweit Pyrmont. Vgl. Gruben, Orig. Pyrmontanae et Svalenbergicae, S. 33.

5. Bischof Heinrich II. (1310—1318).

de borch erstigen leit, und nam de vangenē mit gewalt van dennen, und de stad sande jegen se, und de bischop halp on dat se wol to hus quemen <sup>1</sup>.

Van Mulingen.

\*| In dem 1318 jare wan bischop Borchart Mulingen und braf dat. Chr. M. 336.  
 5 dar na buwede dat greve Albrecht van Barbei wedder noch beter und vaster.  
 dar hulpen om to de van Magdeborch wedder den bischop. |\*

Wo der godesriddere orde geslichtet wart.

\*| Dar na in dem 1319 jare makede paves Johannes einen nien orden C. M. P. 251.  
 in dem koningrike to Portugalien; de orde heit godes ridderschop. dissen gaf  
 10 he dat gut, dat den tempelere hadde gewesen. |\*

In dissem jare<sup>2</sup> forbannede men de beginen und baggarde. des nemen orer vele knechte und man, de vor tuschheit hadden gelovet. dusse beginen weren twierleie. ein deil drogen schepelere als de predifere und swarte feilen und hadden sunderlike convente, dar se inne wonden, und  
 15 de petweler segenden se in de convente. de anderen weren grave up sunte Franciscus orden und drogen mit den barboten over ein an orer regelen. desse convente und beginen worden alle forbannen dorch ungeloven und tuscherie, de men under one vant.

Van dem stride mit dem hertogen van Sassen vor Borch.

20 In dem 1320 jare stridden des godeshuses man mit dem hertogen van Sassen und worden segelos vor Borch. des godeshuses man worden  
 Bl. 74b. gebangen hundert || und sesundvertich.

11. beggarde B.

14. Couente B.

17. vngeloue B.

19. fribe B.

1. Der Bericht des Chron. Magd. über die Befreiung der Magdeburger Bürger, wohl des gesammten Rathes, wie man aus der Zahl zwölf schließen darf (unten S. 196, 10 werden nur elf genannt), lautet etwas anders: Unum tamen actum legalitatis notabilem fecit erga cives. Contigit enim illos, qui pro absolutione iverant ad curiam, qui erant de majoribus civitatis, viri duodecim in eorum reditu in Westphalia captivari et in castro, qui Svalenberg dicitur, hostiliter detineri. Quod cum iste dominus Burchardus archiepisco-

pus comperisset, mox misit gentem suam expeditam et fortem illuc ante castrum, qui evicto castro tam subtiliter quam potenter captivos illos liberos ad propria reduxerunt. Ueber das Jahr ihrer Sendung s. u. S. 196, Anm. 1.

2. Anno domini MCCCXVII secta begardorum et bekinarum per dominum Johannem papam deleta fuit. Chron. Magd. 337. Die Berichte beider Chroniken über die Vertreibung dieser Religiösen sind unabhängig von einander und enthalten Verschiedenartiges.

## Wo ein monnik keiser Hinrike vergaf.

In dem 1322<sup>1</sup> jare leit de pawes dem guden keiser Hinrike van  
 Lugelenborch vorgeven. dat dede ein broder van der prediker orden, de  
 gaf den keiser godes lichamme; und alse he dem keiser scholde geven de  
 ablucien, dat 'is de spolinge, de vormengede he mit vorgift, und vorgaf 5  
 om. also dan bosheit schach do in der cristenheit, dat nue mere gehört  
 was. de keiser wandelbe si to hand in crankheit. de arsten probeben dat  
 und wolden om hebben gemaket, dat he de vorgift hebde wedder van si  
 gebrofen. de kaiser sprak 'des ewil if nummer don, wente if hude godes  
 licham hebbe entpfangen'. god wrof schinbarliken an dem monnike de 10  
 bosheit; wente om velen und vulden af de beiden vingere, dar he godes  
 lichamme inne hadde gehad, und wart so unbledich und stinkende dat om  
 nimanant mochte nalen, dat men om to lest sine spise vorwarp als ein  
 hunde<sup>2</sup>.

Hertoch Rodewich van Beieren wart to koning koren, und wo on de pawes 15  
 benne.

Dar na in dem 1323 jare quemen de forforsten to Frankvort  
 und worden twidrechtich in dem fore. ein deil koren den hertogen van  
 Osterreich Frederike, de anderen koren hertogen Rodewige van Beieren<sup>3</sup>,  
 doch blef Rodewich koning: aber de pawes Johannes leit on bannen und 20  
 leit kundigen, he were ein fetter. dar umme schach dat de keiser to twen  
 tiben to Frankvort upstund na der predinge und sprak sin pater noster  
 und den loben vor allen luden und sprak 'disses love if, ein cristenminsche  
 als if bin, und bin nen fetter, als de pawes mef tiet'. ed quam to lesten  
 dar to dat de kaiser makede einen wedderpawes, de was ein barvot. he 25  
 leit wedder af dar na over forte jar und sochte gnade to dem pawese.

7. 'to hand' fehlt B.

19. Osterreich B.

1. Die falsche Jahreszahl 1322 statt 1313 kommt, wie aus dem Vorhergehenden sich ergibt, nicht auf Rechnung des Abschreibers, sondern des Verfassers.

2. Ähnlich die Erzählung Detmars (ed. Grautoff, I, 201) über die Vergiftung R. Heinrich VII. Die Ansicht, daß der Kaiser durch einen Geistlichen vergiftet worden sei, muß sich unmittelbar nach seinem Tode gebildet haben. S. Hugo's v. Trimberg Renner B. 17, 155: keiser Heinrich der sin leben hat verlorn von einem man, der geistlich gewant truoc

an und durch grimme gitekeit im vergab mit glihsenheit. Vgl. Nicolai episcopi Botrontinensis relatio de itinere Italico Heinrichi VII. imper. ad Clementem V. papam b. Muratori, Scriptt. Rer. Ital. IX, 912: Misimus unum fratrem precidicatorum, illum qui nunc accusatur false de intoxicatione imperatoris. Ueber die angebliche Vergiftung Heinrichs VII. s. Böhmer, Regg. 1246—1313, S. 311 f.

3. Die Wahl Ludwigs von Baiern fand am 20. Octbr. 1314 statt.



Desse pawes Urban underwant si dat he alle prelaturen in der cristenheit wolde sulven lien. he bod of dat alle papen scholben om geven or gulde van dren jaren, wenn se ersten to lene quemen. he sande of legaten in alle land und leit fundigen eine vart tom hilgen grave, und  
5 dat satte he mit gelde to losende. hir af vel vele geldes den stole to Rome. dat gelt nam de pawes und gaf dat sinen magen und vrunden, dat weren arme lude alse schowechten und des gelikes. den koste he und gaf grote herschop und werbicheit.

Bl. 75a. 10 Wo bischop Borchard mit der stad krigede, de vrien heren sworen mit der stad, und wo he vangen wart und to dem dode quam.

Na Crist gebort 1300 und in dem 25 jare frigeden de borgere differ stad aver mit bischop Borcharde, und de vrien heren wunnen burmal in der stad<sup>1</sup> und sworen mit der stad und mit den van Halle und mit den van Calve to samene<sup>2</sup>. de domheren wesen ut der stad. de vrien  
15 heren und de borgere mafeben ein sprake und loveden under si, wor de bischop ersten queme, in wes hus slot edder borch, ed were wes ed were, dar scholde me on toven und beholden. dar na schickeden se dat de borgere labeden den bischop in de stad. des weren ichteswelke borgere, den he wol lovede: up de reit he in de stad; und de sulven borgere loveden of den  
20 anderen dat se on wol velich af und to bringen mochten. do he in de stad quam, do wart he bestricket und behalvet up sine pallase und gebangen in sunte Johans dage als he enhovet wart na der erne. de borgere satten  
om starke hoide, dat he nicht enwech konde komen. de bischop sande na sinen domheren und wolde vruntlike begedinge hebben mit den borgeren:  
25 do wolben de domheren to om nicht komen. do sprak de bischop, se wolden alle bischope sin edder weren dat gerne, und bat de borgere dat he moeste

14. 'van' vor 'Calve' fehlt AB.

23. heyde B.

24. fruntliken B.

1. Plures domini terrae facti sunt cives in Magdeburg, videlicet comes de Mansfelt et comes de Werningrode, comes de Gardunus Hadmersleve et aliqui ministeriales. Chron. Magd. 338.

2. Die Namen der Grafen und Herren, welche sich mit Magdeburg, Halle und Calve verbanden, denen auch noch Burg- und Halbensleben beitraten, ersehen wir aus dem Reverse des Domcapitels vom 16. Juli 1325, ausgestellt in Insleben; also das Domcapitel war da-

mals nicht mehr in der Stadt; gedruckt bei v. Dreyhaupt I, 60. Die nothwendiger Weise ebenfalls in diese Zeit fallenden Bündnisse der Städte und der Herren selbst sind nicht erhalten, denn die vom 5. Febr. 1324 (v. Dreyhaupt I, 55) zwischen Magdeburg und Halle und vom 17. März d. J. (Ib. S. 56) zwischen dem Grafen von Mansfeld und Halle können selbstverständlich im Texte nicht gemeint sein; auch findet sich in ihnen Eb. Burchard nicht ausdrücklich genannt.



to siġ gan laten den lesemester der barvoten. des gonden om de borgere wol. dem lesemester bevol de biſchop ſin bodeſchap to den domheren, de legen to Haldeſleve, und enbot on, wo ſe on muchten helpen: aber ſe wolde des nicht don. under des fanden de vrien heren und denſtman ore breve und boden to den ratmannen und manden ſe des lovedes dat 5 ſe lovet hadden, in weſſ huſ edder ſlot de biſchop queme, dar ſholde me on beholden. alſo quemen de ſeſunddrittich radmanne<sup>1</sup>, de do weren, Sept. 21. und nemen den biſchop in ſunte Matheus nacht van ſime bedde und brachten on up dat rathuſ und bevolen on veir mannen, de dul und dorechtich weren, de ſholde on behalden. de vorden on in der nacht in 10 einen ſelre, und ſlogen on dot mit einem regele, den men vor de dore plach to ſtefende, alſo dat drei ſlogen on. do de veirde ſlan ſholde, do was he rede dot. de ſpraġ 'he iſ rede dot; wat helpet dat iſ on mer ſla?' he moſte on doch ſlan van der anderen dwanf<sup>2</sup>. ſe beheitden on verholen almeiſtich ein jar: do quam || ſin dot ut<sup>3</sup>. de domheren menden, he ſete 81. 75b. beſloten in ventniſſe: dar umme dorſten ſe nicht leiſen. hir af quam de ſtab in grote beſwerniſſe und overtal van herovinge alles criſtenen troſtes und aller ſacramente. diſſen jamerliken dot hadde betekent dat weinent, dat de pawes dede, do he biſchop Borchart wiede, alſ vor geſchreven iſ.

3. mochten B.

12. wolde B.

1. Jedes der Rathſcollegien, der regierende, alte und oberalte, hatte 12 Mitglieder.

2. Sonſtige Quellen des 14. Jahrh. — die zum groſſen Theil auf Erfindung beruhenden Angaben der Chroniſten des 16. Jahrh. bleiben ſüglich unberückſichtigt — für die Geſchichte der Ermordung Burchards ſind die Chronik Detmars ed. Grautoff, I, 219, der berichtet, daß man ihn zuerſt in der erzbüſchöflichen Wohnung bewacht habe. 'To leſten in ener nacht quemen to der kameren, dar he ſlep, achte man mit witten linnen cappen unde brachten den biſcop van ſteden, unde deden ene alſo verborghen dat vil na en jar henneghing, dat neman wiſte, wer he were lebendich eder dot. Wendische Chronik, Fortſetzung des Helmold bei Grautoff, die Lübeckiſchen Chroniken I, 443: 'Int jare unſes heren duſent 328 de borgher van Meydeborch eren biſſchop, her Borchardum, ein eddelen man, kuſch nuchtern unde wiſſ unde baven alle ein hillich man, in ſiner eghene ſtab wedder dat both des

vredes vorretliken mit einer kulen ſloghen tho dode umme dat beſcherment der rechte ſiner kerken.' — und Heinrich von Herford ed. Pothhaſt, S. 241 ff. Welches Aufſehen die Ermordung Burchards machte, beweifen die zahlreichen nord- und mittel-deutſchen Chroniken des 14. u. 15. Jahrh., in denen des Ereigniſſes Erwähnung geſchieht, z. B. außer den genannten Joh. Rothe 553, Chron. Sampetr. Erfurt. bei Menden III, 325 (beſſen Nachrichten aber von geringem Werthe ſind), 2c.

3. Es iſt an und für ſich nicht denkbar, daß der Tod Burchards ein ganzes Jahr hätte verheimlicht werden können. Dieſe Vermuthung beſtätigt auch die — meines Wiſſens einzige Urkunde, welche uns von ſeinem Nachfolger Heidenreich (Heydenricus electus) erhalten iſt, ausgeſtellt zu Magdeburg Anno dm. millesimo tricentesimo viasimo sexto, tertio Nonas Januarii. Copie des 15. Jahrh. im Cop. XVIII, f. 44 v des Staats-Archivs in Magdeburg.

do des bischofes dot openbare wart, men halbe on ut dem selre und bestadede on erlifen to grave in dem dome, als noch schinbar is<sup>1</sup>.

<sup>2</sup> Van bischop Borchardes levende und manniger handelinge und geschichte twischen om und der stad Magdeborch.

5 In dem 1309 jare wart her Borchart van Schrapelawe to Magdeborch to biscope gekoren. do ereden on de borgere van Magdeborch to dem ersten male mit vestich marken und mit einem voder wins, dat kostede 10 mark. do he dat pallium halen scholde, do geven om de borgere dat gut to Randawe<sup>3</sup>; dat vorfoste he vor 400 mark. do he wedder quam  
10 van dem pawese, do geven om de borgere 100 mark und 20 mark vor twe voder wins. do he lach vor Gatersleve<sup>4</sup>, do geven om de borgere an zise und an redem gelde mer den vishundert mark. do he van dem huse toch, do satte he einen toln up de stad to Magdeborch und up allerleie gut, dat dar to und af gan scholde, und sunderlifen nam he van der kope bers  
15 ein lot und van dem wagene ein vernding, wat to der stad gan scholde. of beswerede he de browere mit dem banne, dat se or beir nicht mosten sellen, als se van olber gedan hadden. scholben do de brauwere und des rechten affkomen, do moste me om vor de browere geven feshundert mark, und dar to scholben om de brawere in der stad vor jowesse kopen beres  
20 geven 6 penninge, dat se or beir mosten sellen, als se van olbere gedan hadden<sup>5</sup>. up disse sone leit he de brouwer ut dem banne und gaf den

2. Der Satz 'do des b. — schinbar is' stehen in AB vor dem Abschnitte 'Meister Heibek' 10. (S. 197). Die hochdeutschen Uebersetzungen haben ihn an richtiger Stelle. 5. MCCCLIX B.  
8. Randawe AB, Randow alias Randow a, Randow b. 12. syse A, cyhse B, speise b.  
14. kopen B. 15. ferding B. 16. or gut B. 17. sellen (s. 3. 20) sie hetten denn zuvor den hesen zum sellen nargent anders denn vss Bischofes hase geholet, als sie 10. a b.  
17. von B. Nach 'und' fehlt etwas. Der Sinn ist: Sollten die Brauer mit Recht von dieser Beschränkung befreit werden, so mußte der Rath für sie 600 M. zahlen. — 'Sollten do die brauer und stad des abkommen a b. 18. 'me' fehlt B. 20. sellen?

1. Ueber das Grabmal Eb. Burchards III. s. Wiggert in den Magdeb. Geschichts-Bll. II, S. 202 f.

2. Ueber diesen zweiten Bericht und die Autorschaft desselben sowie einiger der nachfolgenden Stellen s. die Einleitung.

3. Randau, s. S. 178, Anm. 3.

4. S. o. S. 182, 2.

5. Mit den Brauern muß danach der Erzbischof einen besonderen Vertrag geschlossen haben, denn der bei Rathmann

und Hoffmann auszugsweise und bei Lember, Disquisitio planaria Nr. 1703 ganz mitgetheilte Vergleich zwischen Erzbischof und Rath enthält über das Streitobject zwischen Erzbischof und Brauern nichts. Ist die Lesart 'sellon', was ich nicht glaube, richtig, so wurde den Brauern die Freiheit gegeben, ihr Bier zu verkaufen wie früher; wenn dagegen 'stellen' (s. S. 195, Anm. 5 und Glossar) gelesen wird, so erhielten die Brauer die Erlaubniß ihr Bier zu 'stellen' womit sie wollten.

borgeren sine opene breve<sup>1</sup>, dat he on holden scholde al or recht und or wonheit und scholde se nicht mer hinderen an orem gude buten edder binnen der stad to Magdeborch edder wor se dat hebben.

Do disse sone vultogen was, und de breve besegelt weren und den borgeren geantwortet weren, und dat gelt al bereit was: dar na bi forter 5 tit begunde he aver eine twidracht mit den borgeren und bebedingde or gut in dem lande, als ed wedder de breve was, de hir vorbenomet sin. of makede he or gud tinsastich, dat se up den grote Solte<sup>2</sup> hadden, dat de borgere van Magdeborch juwerlde hadden vri gehad, also dat he van jowelfer markwert soltes nam ein lot in der stede, dar men dat solt plecht 10 to seibende; unde wenn men dat solt vort voren scholde dor dat land, so kostede aver ein markwert soltes wol 2 verding. of buwede he eine vesten up dat sulbe Solt und makede der borger gut also to nichte dat on lutting gut dar van wart, dar se vor mer wenn 400 mark ingeldes up hadden<sup>3</sup>; und alle de vor dit hus hen varen scholden, de mosten geven van jowelfem 15 perde ein groschen und van dem wagene einen halben verding: underwilen nam de boget wagene und perde und dat gut al to malen. of buwede he up der stad schaden eine vesten uppe der Elve, dat heit Hoenwarde<sup>4</sup>. he buwede of de ferken to Ottersleve und de ferken to Wolterstorp<sup>5</sup>. aver eins leit he sinen jungeren broder den borgeren or beh nemen vor der 20 stad to Magdeborch, als se neine vare vor om noch vor sinen broder hadden. des worden de bejaget, de dat ve genomen hadden van der borger wepeneren, und mochten an schaden van dennen nicht sin komen, wenn dat se up sine vesten to dem Solte worden laten<sup>6</sup>. of leit he vangen einen

1. scholden B.

2. juwerlde] nu<sup>c</sup> werlde AB, stets a b.

1. Es ist der in seinen Hauptbestimmungen bei Rathmann II, 220 und Hoffmann I, 226 mitgetheilte Vertrag vom 24. Novbr. 1309 gemeint.

2. Großen-Salze bei Schönebeck. S. Winter in den Magdeburger Geschichts-Bll. 1867, S. 228. Ein großer Theil der Pfannen von Salze gehörte Magdeburger Bürgern. S. Hoffmann a. a. O.

3. In welcher Art die Salinen in Salze betrieben wurden, darüber giebt uns eine Urkunde vom 27. Juli 1301 (Cop. Riddagshus. im Staats-Archiv zu Magdeburg, Bl. 168 b) Auskunft. S. Winter in den Magdeburger Geschichts-Bll. 1867, 228.

4. Hohenwarthe 2 1/4 Ml. nördl. von Magdeburg.

5. Woltersdorf, 1 Ml. nordöstl. von Magdeburg. Vielleicht ist aber Harsdorp (s. ob. S. 183) zu lesen, denn in der Urkunde vom 18. Decbr. 1314 (Niedel, Cod. D. Brand. B, I, 364) ist nur von den beiden Festen zu Ottersleben und Harsdorp die Rede. Der Ausdruck 'he buwede de ferken to Ottersleve' 2c. findet seine Erklärung oben S. 183, 10 in den Worten: 'he buwede de ferke to Harsstorp to einer borch.'

6. Dar nach quam unses heren erzebischopes bruder und unses herrn des bischops gesinde myt den vorbeschriben luden und nemen on or vihe, dat nemen on de borger wedder, und des worden se vorfluchtig und vlogeten up dat huß to Solte, dar volgeten de borgere fluchtich

borger van Magdeborch, de heit Heideke van Scheningen<sup>1</sup>, also als he  
on geveleget hadde, und beschattede on up 200 mark. disser stude dede he  
mannigerleie und alle binnen vrede, dat es den borgeren sere vordrot.  
nochtan hedden se dat jo gerne mit dem besten vormunnen, und benden  
5 om mit wepeneren, wenn he des begerde und bedorste, und de sulven  
wepenere enkonnen de borgere des jares mit 400 marken nicht holben, an  
dat se schaden dar to nemen van der wepener perden und an vangenene,  
de se gelben und losen mosten: wo hoch de schade leip, dat is hir nicht  
beschreven. of hadden de borgere van Magdeborch mit ome gedebinget,  
10 dat men uppe der Elve nein koren schepen scholde als verne als sin ge-  
beide ging, wenn alleine vor der olden stad to Magdeborch, ed were denn  
mit der borgere willen<sup>2</sup>. dar umme geben om aver de borgere 400 mark:  
des gaf he aver sine breve und des capittels. des gelostes und der breve  
enheilt he nicht leng wenn als om dat gelt betalet was: do nam he wed-  
15 der der borgere willen van dem wispel ein lot und leit als wenn se schepen,  
wor he wolbe, also dat dat land und de stad to Magdeborch quam in  
Bl. 76b. grote || not van duer tid wegen.

Binnen der tid dat he mit den borgeren alsus wunderde und groten  
schaden dede, do reit he in de stad to Magdeborch up ein twibracht, de he  
20 twischen den borgeren maken wolbe. des worden de borger gewar, und  
vordrot den borgeren of sere dat he nicht enheilt allent, dat he lovebe und  
dat he vorbrevede, und behelden on in der stad und sprekene, se wolde  
des nicht leng gerne liden dat he dat land und de stad to nichte makede,  
und brochten on up der stad rathus und beheilden on dar up wol dre

4. nochtan] nechten AB. Diese Verbesserung erfordert durchaus der Sinn: Obwohl er den  
Bürgern vielfach zu nahe trat, so waren sie dennoch (nochtan) bereit ihm zu helfen.

7. van] vnd AB.

11. 'gebeide' ist schwerlich richtig; 'geleide'?

14. allo A.

nach vor dat huß und escheden ore vishende  
dar aff, des wart on gewehgert und wur-  
den dar aff myt gewalt gedreven: des  
hebben se schaden up dusent mark. Urk.  
vom 18. Decbr. 1314 bei Kiebel, l. c.  
S. 365.

1. Statt 'Heideke' ist ohne Zweifel 'Hei-  
neke' zu lesen: ein Heineke van Scheinin-  
gen (Scheninge) erscheint 1314 urkund-  
lich (Lenz 522) und ist 1315 Rathmann  
(v. Dreyhaupt I, 52).

2. Die betreffende Stelle des Ver-  
gleiches lautet nach einer im Magdebur-  
ger Staats-Archiv befindlichen Copie:  
Echt umb dat korn, dat men de Elve neder

scheppende, dar wy geld affnahmen von  
bürgern und von gesten, is gebedingt dat  
wy dar aff neyn geld nehmen schollen,  
und dat dat vort also stan schal dat man  
dat korn führen schal die weile man des  
im lande entbehren mach. wenne aver  
unß und den bürgern des bedunckt dat  
des noit sey dat man dat vorbide, so schal  
dat mit unser beyder wille geschyn, und  
unser neyn erleven te faren ane den andern.  
och schal de schepinge des kornes nirgende  
syn weder boven der stad noch benedden  
der stad von unser heyte edder willen, son-  
dern to der olden stad. Gedrukt bei Leu-  
ber, Disquisitio planaria Nr. 1703, 5—6.

wesen ungespannen und ungebunden<sup>1</sup>. des quemen in de stad to Magde-  
 borch her Hinrik van Alvensleve<sup>2</sup>, her Hinrik de schenke<sup>3</sup>, her Herman  
 van Gummere<sup>4</sup>, her Rodewich van Wantsleve<sup>5</sup>, de markgreve Woldemar,  
 und begunden to bedingen twischen dem bischope und den borgeren und  
 vorsochten siß einer sone mannigerleie wis. des mochte de bischop aller  
 5 finer manne und vrunde nimannde hebben, de icht vor on loven wolben.  
 des vant de bischop sulves einen wech, do he nene borgen hebben mochte,  
 und sprak also 'min leven borgere, nu se mi alle asgan, nu wille wi uns  
 doch sonen. men schal mi brengen den lifam unses heren Ihesu Christi,  
 dar up wil ik ju sweren eine ganze sone, stede und vast, dat ik ju de holden  
 10 wil sunder allerleie arge list.' dar spreken de borgere umme, und on duchte  
 des dat he on neine groter sone don muchte. des bracht men om godes  
 lifam up dat rathuse. dar weren heren und vromder lude vele, de den eid  
 seggen und horden. do swor he den borgeren up godes lifam, wat se an  
 om gedan hebben, dat he se des leddich und los lete, und alle dat vor  
 15 bedebinget und vorbrevet were dat he on dat holden wolde sunder allerleie  
 arge list. do sprak her Rodewich van Wantsleve 'her van Magdeborch, gi  
 hebbet den borgeren de grotesten sone gedan und wissenheit, de ik ju vor-  
 nomen hebbe, gi moget se on gerne holden.' do sprak de bischop aver disse  
 wort mit vriem wilfore 'mine leven borgere, horet hir alle to, ik wilfore  
 20 hir vor duffem hilgen lifamme unses heren Ihesu Christi unde vor ju  
 allen, est ik ju des eides, den ik hir up godes licham gesworen hebbe, und

13. wohl 'vromer'.

18. im<sup>e</sup> A.

1. Die Gefangennahme Eb. Burchards fällt in das Jahr 1313. Aus der bei Nibel, Cod. D. Brand. B, I, 331 abgedruckten, am 8. Januar 1314 ausgestellten Urkunde geht dies unzweifelhaft hervor: Wie Beseke von Hordorp, borgheremeyster von Meydeborch, unde wie ratmanne . . . . bekennen . . . dat wie ghebedinget hebben mit dem edelen fursten margreven Woldemare von Brandeborch, dat wie durch sinen willen ledich laten unde ledich laten hebben den erbaren heren unsen heren den ercebischof Borchart von Meydeburch und den erastegen manhern Heinrich von Gronenberg de vicedum alle des daz sie uns gelovet hebben sint der tit dat se gevangen worden. — Auch in der Urf. Markgraf Woldemars vom 18. Decbr. 1314 (Nibel l. c. S. 364) und in dem Vergleiche zwischen der Altstadt Magdeburg und Eb. Burchard v. 4. April

1315 (Ib. S. 366) geschieht der Gefangennahme Burchards Erwähnung.

2. Heinrich I. von Alvensleben, der von 1273 bis 1317 häufig in Urff. vorkommt. S. Wohlbrück, Alvensleben, I, S. 124 ff.

3. 'Her Heinrich Schenke' Zeuge in einem Vertrage Mtgsf. Woldemars von Brandenburg mit Herzog Johann von Sachsen vom 31. Octbr. 1313 und einer Urf. Mtgsf. Johannis von Brandenburg vom 15. Aug. 1314 bei Nibel, Cod. D. Brand. B, I, S. 350 und 357.

4. Ohne Zweifel 'Her Herman von Wederden des Gummer is' (14. Octbr. 1324), v. Dreyhaupt I, 57.

5. 'Her Rodewigh von Wantsleve' Schiedsmann für den Rath der Stadt Magdeburg in der bei Nibel l. c. S. 345. abgedruckten Urf. vom 1. Septbr. 1313.

der sone, de if ju und der stad gesworen hebbe und gelobet, stede holden  
sunder arge list, dat mi godes lichamme nummer to troste und to gnaden  
Bl. 77a. an minen lesten || ende enfome' <sup>1</sup>.

Alsus scheidede he van den borgeren in guder vruntschop also lange  
5 wente he ut der stad Magdeborch quam. do begunde he aver eine twi-  
dracht mit den borgeren und toch vor de stad to Magdeborch mit allen  
den, de dorch on don und laten wolten, und was mit eime groten here  
vor der stad to Magdeborch also lange, dat he de stad up sodan schaden  
und kost toch, dat he on schadede mer enn twe dusent mark. also heilt he  
10 de groten sone, de he alsus dure up sik genommen hadde.

Do sande markgreve Woldemar van Brandeborch aver sinen rad to  
dem bischope und to den borgeren, de versochten sik aver einer sone twi-  
schen dem bischope und den borgeren. de sulven radheren des markgreven  
bedingeden do aver eine sone, und do men de sone vultein scholde, do reit  
15 markgreve Woldemar sulven dar to, uppe dat dat de sone beste besentliker  
were und beste bat an beident siden gehalten worde <sup>2</sup>. dusse sulve sone  
wart vultogen, do keiser Rodewich van der gnade godes to koninge wart  
geforen.

Do markgreve Woldemar wech gereden was to des rikes fore <sup>3</sup>, do  
20 braf de biscop over al dat mit om vor gededinget was. do versochten aver  
de borger or glucke und dedingden aver mit om up ein vruntschop und  
degedingden do af de ses penninge, de om de brower geven van joweller  
sope heres, und dat he nene bestene mer buwen scholde Magdeborch uppe  
twe mile na, und dat he alle dat holden scholde, dat de borgere mit om  
25 gededinget hedden sint der tid dat he erst bischop wart. hir umme geven  
om aver de borgere veirdehalf dusent mark, als hir vor steit <sup>4</sup>, dat he den  
borgeren swor uppe godes lifam, dat he on alle dat holden wolde dat se  
mit om gededinget hedden <sup>5</sup>.

23. scholten B.

1. Die Urkunde über die Aussöhnung  
Eb Burchards mit dem Rathe vom  
1. Septbr. 1313 (sente Mien dach) ist  
gedruckt bei Kiedel, Cod. D. Brand,  
B. I, 345.

2. Die Urkunde des Rathes über die  
unter Vermittlung des Markgrafen Wol-  
demar von Brandenburg erfolgte Aus-  
söhnung mit Eb. Burchard vom 8. Jan.  
1314 ist gedruckt bei Kiedel, Cod. D.  
Brand. B. I, 351. Darin entbindet der  
Rath den Erzbischof Burchard von alle

dem, was dieser ihm während seiner Ge-  
fangenschaft gelobt hat.

3. Die Wahl Ludwigs des Baiern  
sah am 20. October 1314 in Frankfurt  
statt. S. Böhmer, Regg. Imp. 1314—  
1347, S. 1.

4. Die Angabe findet sich aber oben  
nicht.

5. Es ist die Urkunde vom 4. April  
1313 gemeint, gedruckt bei v. Dreyhaupt  
I, 51. Die betreffende Stelle aus der  
Urkunde lautet: Were dat unse herre des



Do de borger dar minst up dachten, do schulde he de borger dar umme, dat se on hedden up geholben, des he on doch ein rechte sone gesworen hadde, unde wolde se gebannen hebben und wolde den sank in der stad gelecht hebben. uppe dat de borgere mer nener twidracht mit om beginnen dorsten, und dat men in der stad nenes sanges enberen dorste, so 5 geben om aver de borger dusent mark.

Do om dat gelt betalt was, do begunde he aver einer twidracht mit den borgeren und drauwe de on aver mit dem banne umme de sate, dat se on up geholben hadden. wolben de borgere do || dat he des sanges nicht 31. 776. enleide und vorbode, so mosten se orer borgere elven senden to Avion to 10 dem pawese; und der sulven borger wart ein deil gevangen, do se van Avion riden scholben<sup>1</sup>. de ventnisse und dat de borgere up dem wege vorterden, dat koste aver der stad 20 hundert mark. dar na quam ein duer jar, dat ein wischpel korns galt wol 3 mark. do vorbot he in dem lande dat neimant korn to der stad voren noch bringen moste. scholben do de 15

10. 'Avion' statt 'Avinion', wie die Hff. mehrmals haben.

14. wistpal A, mispal B.

Saltes (Salze bei Schönebeck) nicht ne hette, so scholben se (die Mitglieder des Rathes) to eme kome, wor he se hen beschebete von Meideburch bynnen twen milen (von einer Verpflichtung Eb. Burchards im Umkreise zweier Meilen von Magdeburg keine Feste anzulegen, steht also nichts in der Urkunde), und dar schal se unse here veligen, efft die land also stunden, dat en des not were. echt is gebedinghet dat man allirleghhe utlendisch bier voren schal, wor men wil ane vare, und die penninge, die unse here plag to nemende van deme utlendischen biere oder van deme Meideburgischen biere in der Alben Stad, der ne schal unse here noch sine nakomelinge nicht mer nemen, und die brouwere van der Alben Stad schollen stellen ere bier war mede sie willen ane vare. vor disse penninge, die unse herre nam van deme biere und vor dat dat de brouwere stellen moghen, wor mede se willen ane vare, so hebbe we gegeben und beret unsere heren drebdehalff dusend marck Stendalsches silvers. — — — echt vor die ding, die we bun scholben an deme buwe to Ottersleve na des vorbenomeden markgreven (Woldemar) utschedinge, hebbe we gegeben unsere herren dusend margstendalsches silvers, dat unse herre uns des lebich und los secht 20. Das Chron. Magd. 336 Ende seht diesen Vertrag nach

der Belagerung Magdeburgs durch Eb. Burchard.

1. Die Urkunden geben die nöthigen Erläuterungen zu dem im Texte Gesagten. In dem Revers des Rathes an Mtgl. Woldemar vom 8. Januar 1314 heist es: by namen so late wie em (Burchard) des los dat he uns gelobet hadde, dat he uns scolde helpen by finer kost ut des pawes banne. — In dem zwischen dem Erzbischof und der Altstadt durch Markgraf Woldemar am 18. Decbr. 1314 gestifteten Vergleiche heist es: Wy margrave Woldemar spreken oc, men schal dat singen erloven over alle de stad to Magdeburch und alle de borgheren uth dem banne lasten und ore hulpere, papen und leien, de men mit rechte ut lathen mach, alse dem bischope van Brandenburg von des bischopes wegen von Magdeburch de gewalt gegeben is. aver de he von banne nicht losen mag, den schal he und sin capitel und sine vyff bisschope de under om syn or hulplike breve geben to orer irlosinge. — Dieselben Bestimmungen wiederholen sich im Wesentlichen in dem Revers des Rathes vom 4. April 1315. Die Gesandtschaft der Magdeburger nach Avignon muß demnach in das Jahr 1315 fallen. Damit stimmt auch die unmittelbar im Texte folgende Erwähnung der Mißernte von 1316 (s. ob. S. 185).



ratlude de meinheit in der stad stillen und trosten, dat on korn in de stad mochte kornen, do mosten se om aver geven 300 mark. of hadde he einen tolner, den sloch ein minsche dot. den dotslach brachte he aver mit gewalt uppe de borgere: dar umme mosten se om geven 200 mark; und de wener, de de stad dar up heilt, dat se siß des unrechten gerne erwert hebben, de kosten der stad mer denn feshundert mark alle jar.

**Meister Heideke van Erpeden wart to bischope gekorn.**

Dar na in dem 1326<sup>1</sup> jare quemen de domheren over ein und koren meester Heidenen van Erpeden, de do desen was, to bischope. als he to Rome na dem pallio teen wolde, he wart an dem wege gefangen: he wart doch to hant los und quam to Isenake, dar wart he seif und starf und wart dar sulves begraven<sup>2</sup>.

In den sulven tiden quemen de borgere to bekantnisse van bischop Borchardes dode. wente orer vele was den ed leit und unwitlik was, se fanden boden an den pawes und an den keiser und sochten gnade. de keiser dede on to hand gnade und gaf des breve dat se nicht ovele gedan hadden<sup>3</sup>: de breve sint noch up dem rathuse. de pawes hebde on of to hand gnade dan: do konden se des nicht nemen, do men on dat bot. dar umme moste dat sedder mer kosten<sup>4</sup>.

6. Hierauf folgt in *AB* 'do des b. — schinbar is'. f. S. 191, 1.

18. gnadan *A*.

1. Da die oben S. 190 Anm. 3 erwähnte Urkunde vom 3. Januar 1326 ausgestellt ist, so muß man also die Wahl des Nachfolgers von Eb. Burchard III. vor dieses Datum setzen. Meister Heideke (magister Heidenricus, wie ihn die lateinischen Urkunden nennen) hatte bis 1314 (f. Bopsen III, 89—90) die Würde eines Scholasticus, bald nachher (1316 Heydenricus decanus, Bopsen III, 94) die des Dekans bekleidet. Der Ort Erpitz (f. folg. Anm.), aus dem er stammte, ist wüst und lag in der Nähe von Bönnekenbeck, etwa  $\frac{3}{4}$  M. südwestl. von Magdeburg. Danach ist Hoffmann I, 241, Anm. 2 zu berichtigen.

2. Das Chron. Magd. 339 weicht in einigen Punkten ab: canonici elegerunt in archiepiscopum magistrum Heydenricum de Erpez ('Eipe' hat Meibom, aber sowohl die Dresdener Hs., deren Varianten Meiden III, 369 angiebt, als

die in der Bibliothek des Magd. Domgymnasiums befindliche haben 'Erpez'), decretorum doctorem, ejusdem ecclesiae canonicum, qui dum posuisset se ad viam versus curiam Romanam captus est in via prope Isenacum, in qua captione infirmatus, quia vir senex erat, diem clausit extremum, et sepultus est in loco fratrum minorum. Die Namen derer, die ihn gefangen nahmen, giebt das Chron. Sampetr. Erf. bei Meiden, III, 328 an. Vgl. J. Rothe, Düring. Chron. ed. v. Ziliencron 551.

3. Es ist die nach Werdenhagen, De rebb. publ. Hanseat. II, 154 bei Bopsen III, 119—121 abgedruckte Urkunde K. Ludwigs vom J. 1329, welche aber aus inneren und äußeren Gründen fiktiv erklärt werden muß.

4. Auch diese Nachricht sieht wie eine Erfindung späterer Zeit aus.

Do de domheren vornemen meister Heidenen dod, se foren den van Stalberge<sup>1</sup>. do de foren was, de borgere gingen und beden dat he on raden wolde und helpen bi dem pawese, dat se to gnaden quemen. he sprak kortlik 'nein'.

Under des lach de lantgreve van Hessen und sin vrutwe to Avinion. 5 de beheilden dit bischopdom van den pawes orem son Ottoni, de was ein jung here van || 24 jaren<sup>2</sup>. de schref to hand an de borgere und an de Bl. 78a. domheren. do de van Stalberge dat vornam, he nalde si to der stad und bat de borgere dat se bi om wolden stan, he wolde se vorbedingen und arch und gud mit on liben und mit on varen to gode edder war 10 se voren<sup>3</sup>. do wolden de borgere si mit om nicht vorbinden. under des worden de domheren of twidrechtich, und orer veir, de des godeshuses vesten hadden, de vorsatten se und entverenden de van dem godeshuse, de noch nicht al wedder fregen sin; Wolmerstede was of vorsat und entverent. 15

Nach dem male dat de olden borgere vorstorven sint, so beger ik dat de jungen und de hir na to komende sint to wetende dit na schrevene.

Na der bort Christi 1300 und in dem 25 jar wart bischop Borchart van Schrapelawe gebodet. dar van quam disse stad in grote beswarnisse und borgere, und kostede unspreklifen vele gelbes, dat se wedder to gnaden 20 genommen worden und or recht wedder fregen. dat mach men merken ut den breven, de de stad van der sase heft. do pawes Johannes disse stad und borgere to gnaden nam<sup>4</sup>, do satte he on vele bote, de se al geholden

2. Stolberge B. 17. Der Satz ist nicht recht verständlich: es scheint etwas ausgefallen zu sein; 'to wetende frigen d. n. sch.'? oder 't. w. d. vul schreven'? 20. 'borgere' kann unmöglich richtig sein: man erwartet ein Synonymum von 'beswarnisse'; etwa 'vordrete'? vele unsprekl. B.

1. Deinde canonici elegerunt in archiepiscopum dominum Henricum de Stolberg ejusdem ecclesiae praepositum, qui quia prudens dominus erat sperabatur, quod ecclesia deberet per eum multum prosperari. Chron. Magd. 339. Von ihm haben wir nur eine undatirte Urkunde, durch die er den am 4. April 1327 von Kl. Gottesgnaden geschehenen Verkauf von 8 Hufen in Schlanstedt an das Stift B. Mariae V. zu Halberstadt bestätigt. Nach der Ernennung Otto's von Hessen zum Erzbischof durch den Papst dominus Henricus de Stolberg electus pro communi

pace electioni suae resignavit sponte. Chron. Magd.

2. Erzbischof Otto war 1304 geboren. — Vgl. Detmar ed. Grantoff I, 224 z. J. 1326: By der tyd quam de lantgreve van Hessen mit seiner lantgrevinnen to Avinion vor den pawes und worven ereme sone dat bischopdom to Meghedeboch.

3. Euphemismus für 'zur Hölle fahren.'

4. Die Bulle Johannis XXII. vom 30. Juni 1331, durch welche die Stadt aus dem Banne gelöst wurde, ist gedruckt bei Boysen III, 125 ff.

• hebben, mer he satte on eine ewige bote, de se ummer holden moten, edder se vallen vorder in des paves ungnaden: dat is dit dat de borgere einen jowestem nien erzebischof homagium don schollen, dat is huldingen und truwe sweren<sup>1</sup>, als de bref utwiset, de dar over geven is.

5 To den ersten satte paves Johannes hir to erzebiscope Otten den lantgreven van Hessen. he sande den borgeren sine breve, dat he ore truwe here wolde sin, als he of dede wol 31 jar. de borgere entpfengen on und huldigeden om na heite des paves und finer commissarien; dat vindet men in den breven.

10 Na om quam bischof Diderik van koning Karls hulpe van Behmen, des ammechtman was he. he wart van luden, de der stad nicht wol engonden, an gewiset, he endorste noch entscholde den borgeren nenen bref geben: se moesten on doch entpfangen und huldigen. de borger sanden jegen on to Gobhn<sup>2</sup> und to Zuterbof. he leit si underwisen als ein wis here  
Bl. 78b. und gaf den borgeren finen bref<sup>3</sup>, und quam hir und wart erlifen entpfangen. de borgere huldigeden om. he beleich se mit gudem willen || und blef or hulde here wente an finen dot. dat vint men hir na geschreven<sup>4</sup>.

Hir na kam bischof Albrecht van Sternberch, of van keiser Karles van Behmen schickinge. de sande sin pallium mit des paves breven up de lobene  
20 und eschede de huldinge. de borger escheden den bref nach older wonheit: he newolde finen bref nicht geben. dar worden echter harde degedinge. hertoch Roles van Sassen satte si in de degedinge wedder de domheren, de dat wolben hinderen mit des bischopes boden, de se to si beden. de hertoch gaf den borgeren sine breve, dat on bischof Albrecht scholde geven  
25 finen bref und senden, als he dede, er he quam. de borgere entpfengen on und huldigeden om. he belende se mit gudem willen: dat vint men hir na beschreven<sup>5</sup>.

Do bischof Otto to lande quam, do vant men nicht wenn sin moshus to Magdeborch unbekummert<sup>6</sup>. de borgere vorworven of gnade bi dem

15. hulbigen B.

16. holbe B.

1. Die betreffenden Worte der Bulle lauten: Volumus etiam quod praefati consules et communitas cuilibet archiepiscopo Magdeburgensi, qui esset pro tempore, in cujuslibet archiepiscopi novitate juramentum fidelitatis et homagii praestare et facere tenerentur.

2. Guben.

3. Die Confirmationsurkunde, ausgestellt zu Budissin am 1. Nov. 1361, ist gedruckt bei Lenz 525.

4. S. unten Bl. 95 a.

5. S. unten Bl. 106 a.

6. Hic invenit ecclesiam multum disturbatam et dilapidatam in castris et munitionibus, nam quidam de canonicis castra nonnulla pro se et suis amicis occupaverant et debita super ea accumulaverant. Ipse etiam provisos in primo adventu suo tam pro expensis introitus sui quam pro servitio camerae papae eadem pauca, quae non occupata invenit, exponere compulsus est. Chron. Magd. 339.

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN

pawese, also dat de pawes de walt gaf dem proveste van unser leben vruwen, dem provinciale der prediker orden und dem provinciale der Augustiner orden. de provincial der Augustiner gaf sine gewalt einem erbaren broder, de heit broder Jordan van Quedelingeborch<sup>1</sup>. de volbrachte der losinge, also dat alle, de dar schuldich weren an des bischopes dode, de worden geloset, und de borgere und de stad worden wedder gesat in al or recht und vriheit, und de borger loveden und vorbreveden dat se wolten maken ses altare in dem dome<sup>2</sup>, und eine capellen buweden se boven dem tellere, dar de bischop gebodet was<sup>3</sup>; und do se dit vultogen hadden, do geven on de commissarii des opene breve dat se dem stole to Rome vuldan hedden und dem godeshuse Magdeborch, dat se nicht mer scholben bededinget werden. in der losinge wart gesat dat de borger den nien bischopen hulbigeden und truwe loveden to wesende, dat lovet on de bischop wedder. dit wart umme eindrechticheit willen gesat: des was vor nicht. of so vorbreveden de nien bischope der stad, er men se entpfanget, dat se de stad bi allen rechten und wonheit laten, und dat se on alle privilegia und vriheit holden willen, de se vor hebben gehat; und de bischope belien de borgere mit oren lenen an weddersprake. dit is wol sat, wente || ed is ein vulment Bl. 79a. guder eindrechticheit.

Vor dusse tit hadde men lange tit nicht geschottet in der stad, aber nu moeste men schotten, umme des willen dat men dissen dotslach aflegen mochte, und of umme des willen dat men to voren mit dem sulven bischope vorspilbet hadden.

#### Van twidracht der obbersten und der meinheit duffer stad.

In dem 1330 jare wart hir in der stad grot twidracht twischen der

15. vorbreuenden A.

20. duffer?

hab B.

1. S. Bopsen III, 125. Conradus praepositus monasterii s. Mariae in Magdeburg; — frater Jordanus lector Erfordensis ordinis fratrum heremitarum s. Augustini; — frater Heinricus prior provincialis provinciae Thuringiae et Saxoniae ejusdem ordinis.

2. . . . et quod in majori ecclesia Magdeburgensi (per) praedictos communitatem et consules quinque (nicht sechs) altaria deberent fieri seu construi . . . Ib. S. 128.

3. . . . quod consules et communitas praefati ad laudem dei construi facerent unam capellam in longitu-

dine septem, in latitudine vero tres cum dimidia cannas, et in altitudine condecem mensuram habentem pro consideratione longitudinis et latitudinis praedictarum secundum consuetudinem terrae illius in loco vel prope locum, in quo dictus Borchardus archiepiscopus pro dolor! fuit occisus et per tempus jacuit occultatus. Ib. S. 127. Die in Folge dieser Bulle erbaute Kapelle erhielt den Namen Matthäuscapelle, weil Burchard am Matthäustage ermordet wurde. Sie lag, wie aus späteren Erwähnungen hervorgeht, nach dem Johanniskirchhof zu.

meinheit und den rifesten, also dat de wantsnider, de fremer und de rifesten  
quemen to samene gewapent up sunte Johans kerthof, uppe de loben und  
up der cremer gildehus<sup>1</sup>, und de meinheit kam to samene to den broderen<sup>2</sup>  
und up sunte Olrikes kerthove, und hadden rebe stro geladen up wagene  
5 und meinden de fremer to bernende und weren also to samene komen dat  
se sit underlanges schoten. dat wart to weten bischop Otten, de was do  
hir in der stad, und quam dar entwischen und brachte dat kume mit sinen  
mannen in einen dach, und wart so berichtet dat de 36 worden vordreven,  
de in den olben rade hadden gewesen. und do sulves wart der braumer  
10 und der becker inninge gemaket<sup>3</sup> und ein nie rad in disser wis, dat de rad  
alle jar wart geforen ut allerleie inninge<sup>4</sup>.

Wo Wolmerstede wedder bi dat godeshus quam.

Dar na in dem 1300 und 33 jare erstech her Henning van Sten-  
vorde dat hus Wolmerstede und sande na den borgeren und na des godes-  
15 huses man und wunnen dat wedder, dat dar vor na bischop Borchherdes  
tiben van ichteswelken domheren van dem godeshus entfernet was<sup>5</sup>.

Wo bischop Otto orlogede mit dem markgreven van Missen, und wan om  
af eine vesten etc.

In dem 1347 jare orlogede bischop Otto mit dem markgreven<sup>6</sup> van  
20 Missen, und he toch vor Rideborch<sup>7</sup>, des markgreven veste vor Halle, und  
belach de vestene. de borgere van Magdeborch togen mit om dar vor, van  
jowelfem hus ein man to perde edder to vote. dat votvolk vorde men dar

1. dem r. AB.

3. t. b. borgeren B.

14. 'sande' fehlt B.

20. de m. v. B.

1. Der (Seiden-) Kramer Gildehus, jetzt die Börse, liegt auf dem alten Markte an der Ecke des Schwibbogens.

2. Zu den Brüdern (d. h. Barfüßern) hin. Die Gegend um das Barfüßer (Franziskaner) kloster war damals noch wenig bebaut.

3. Die Brauer- und Bäcker-Innung wurde nicht sowohl neu gegründet, als vielmehr vom Erzbischof bestätigt. Die Confirmationsurkunde Eb. Ottos vom Sonnabend in der Pfingstwoche ist gedruckt bei Rathmann II, 493 f.

4. Die Urkunde über die Verfassungsänderung vom Dienstag nach Joh. Ev. 1330 (29. Decbr.) ist bei Hoffmann I.

245 ff. abgedruckt. Ueber den versuchten Aufstand vgl. Chron. Magd. 339 Ende.

5. Castrum Wolmerstede, quod extra ecclesiam venerat et fuit in manu domini Ottonis ducis Brunswigensis, ipse archiepiscopus per industriam famosi militis domini Henningi de Steinforde cepit anno domini 1330 in nocte diei dominicae, qua cantatur Judica. Chron. Magd. 339.

6. Friedrich.

7. Otto archiepiscopus potenter cepit castrum Rideburg contra marchionem Misnensem. Chron. Magd. 342. Rideburg  $\frac{1}{2}$  M. östlich von Halle a. S.

hen up wagene, also dat men dar sande wol 80 wagen vol volkes. de borgere van Halle hulpen of den bischop. de markgreven sameden sik stark und wolten den bischop van der vesten driven. men versloech des markgreven volk up sestein hundred || werhaftiger. men spise de des bischopes Bl. 79b. volk ut Halle. de Wiffener wolten dat weren: de stichtesgenoten halben 5 de spise wagene an der Wiffener dank. de bischop hadde sunte Mauricius vanen gesmedet laten an einen starken bom, de in der erde gravene stunt. dar wart enwenich vor strid, also dat des markgreven ridder worden wol sesteine gebangen und dre dot geslagen. de markgreve wart sunte Mauricius vanen gewar. he vragede sine riddere, wat banner dat were. se spre 10 fen, ed were sunte Mauricius van, dar nue de bischop van Magdeborch strid under verlos. de markgreve wart zagehaftich und gaf de vlucht, de bischop wan de vesten und braf se dervedder.

In dem sulven jare wan of de bischop mit der borgere hulpe dat hus to Schapowe<sup>1</sup> af den markgreven, und wan of Scheningen dem hertogen 15 van Brunswik af und brande dat: dar wart om sedder Hontensleve vor<sup>2</sup>.

Dan einen de sik nomede markgreve Woldemar van Brandeborch, de doch over 29 jaren gestorven was, dar vele kriges van kam.

In dem 1348 jare vorhof sik ein mit somliker vorsten hulpe und rade unde sprak, he were markgreve Woldemar van Brandeborch, de dar 20 aver 29 jaren gestorven was und begraven to Corvei<sup>3</sup> in dem clostere, als vele lude spreken, de dar an und over wesen hadden. aver he und de ome bivelen, als hertoch Roles van Sassen de olde, de siner wol dachte und de greven van Anhalt und bischop Otto van Magdeborch, de van der anderen anwisinge om bistunt, de spreken, he were heimliken enwech 25

8. 'dar — strid'. Die Stelle ist verderbt; der Fehler scheint in 'enwenich' zu liegen. Der Sinn ist: vor der Mauritiusfahne ('dar — vor') fand ein Kampf statt, in dem 16 Ritter des Markgrafen gefangen wurden. 12. segelhaftich B. 15. Schopowe B. 16. lies 'Hontensleve', die Form 'Hontensleve' erscheint nicht in den Urkunden.

1. Item (Otto archiepiscopus) cepit et obtinuit castrum Scapowe ducis de Sangerhusen. Chron. Magd. 342. Schlopau, Dorf bei Merseburg in nördlicher Richtung. — Vgl. v. Dreßhaupt I, 70.

2. Ipse etiam expugnavit oppidum Schoninge contra Ottonem ducem de Brunsviga, pro quo habuit castrum Hontensleve. Chron. Magd. 342. Hontensleben, Pfarrdorf, 6 1/2 M. westl. von

Magdeburg, dicht an der Braunschweigischen Grenze. Die Urkunde, durch welche Herzog Magnus dem Erzbischof das Schloß Hontensleben abtritt, ist datirt vom 18. Decemb. 1347. S. Sudendorf, Braunsch.-Lüneburg. Urkb. II, 131.

3. An Corvey ist nicht zu denken, es ist Chorin (1 M. nördl. von Neustadt-Eberswalde) gemeint. Corvey ist wohl nur durch Schuld der Abschreiber in den Text gekommen.



gegan und hebde einen doden an sin bedde gelecht, und de wer vor on  
begraven. hir af worden vele bisprofe und twisprofe under dem volke.  
men brachte vele olde lude to om, papen ridders und leien, de in mark-  
greven Woldemers hove hadden wesen, de vrageden on, und he berichtede  
5 vele wartefene: dar umme wart dat volk bewegen. men sprak, he hadde  
gan bedevart als ein baggart de langen tid vor sine sunde, wente he sine  
nichtele vor wive gehat hadde. de anderen seiden, sine man wolde om  
vorgeven hebben: dar umme wer he wech gegan. de vorsten, de vor beno-  
met sint, vorden on in de Mark. vele stede leten on to, de papheit gingen  
Bl. 80a. om mit cruzen und vanen || entegen. markgreve Lodewich van Beieren,  
des keisers sone, dem de keiser na des markgreven dode de Mark gelegen  
hadde, als vor geschreven steit<sup>1</sup>, de satte si dar jegen mit vorsten und mit  
heren, de om hulpen, unde mit den steden, de mit om bleven. dar wart  
sodan grot frich in der Marke und mannich strid, dat dar ganze bose af  
15 geschreven sind<sup>2</sup>. vele stede und vesten unde dorpe worden vorheret und  
vorbrand, und etlike worden mit gewalt und etlike mit vorretnisse to dem  
markgreven Woldemar gebracht. de borgere in ichteswelken steden vorder-  
veden si und vorbranden si under enander, und dat land wart so vor-  
dervet dat manich minsche, vrowen und mansnamen, sunde und schande  
20 began mosten dorch or armot, de anders wol bi eren bleven weren. men  
warp de papen ut oren lenen und satten andere dar in. enhedden dusse  
stede nicht gewesen als Frankenborde Spandowe und de Breke<sup>3</sup>, mark-  
greve Lodewich wer ut der Marke gebrungen. dusse stede entwolde nue  
feren van oren heren, dem se truwe gesworen hadden.

25 Des sulven jares leit bischop Otto to des papes breve und bot up  
nie to bannende keiser Lodewige van Beiern und sinen sone markgreven  
Lodewige.

Des koninges sone van Behmen wart to koninge gekoren jegen keiser  
Lodewich.

30 In dem 1349 jare schickede de hertoch van Sassen dat des koninges  
sone van Behmen wart geforen jegen keiser Lodewich van Beieren.

5. wartefene B.

12. 'mit' vor 'heren' fehlt B.

22. unde Br.?

1. Die Uebertragung der Mark an Ludwig durch den Kaiser ist vorher nirgends erwähnt.

2. Die gleichzeitigen chronikalischen Nachrichten über den sog. falschen Woldemar sind zusammengestellt bei Klöden,

Diplomat. Gesch. des Markgrafen Woldemar IV., 336 ff. Unter den Büchern, die darüber geschrieben, sind vielleicht auch die ebd. S. 354 f. erwähnten Lieder mit zu verstehen.

3. Treuenbriezen.



Des sulven jares toch markgreve Wolbemar, de up stan was, mit finen hulperen und mit bischop Otten und dem hertogen van Sassen und mit anderen, de om hulpen, vor Frankenborde. dar quam of vor de nie koning Karl van Behmen, und slogen dar up or pallas und vorachte-  
den de stad, und de markgreve Wolbemer leit dar belien mit der Marke 5  
den jungen hertogen van Sassen und de van Anehalt. se legen vor der stad wol veir welen: se bleif doch ungewunnen, se wolten si of nicht umme don<sup>1</sup>.

Dar na starf keiser Lodewich. men sprak, he hadde den hals entwei-  
stortet in der jacht van einen perde. dar wart gegen koning Karl van 10  
Behmen geforn de greve van Swarzeborch und wart to Frankfort up der Moyn in gelaten. dar were grot frich geworden under beiden konin-  
gen, enhedde de dot dar nicht twischen || komen. de greve van Swarzeborch Bl. 80b.  
starf to hand: men sprak, om worde vorgeben. also blef Karl des konin-  
ges sone van Behmen. 15

Wo de cruzebrodere hir to Magdeborch kemen und wo se processien gingen  
und sunen or leison.

In dussen sulven jare vorhoben si gemeine lude unde neiden cruz  
up or cleider und up or hode hinden und vore und worpen si to samene  
an partien und nemen ein bute und ein lovent an si to 34 dagen<sup>2</sup>, und 20  
spreken, ed were geboden van dem himmele to donde vor dat stervent der  
lude, dat do over mer was. de ersten [de] hir beseen worden in der stad,  
de weren van Berne<sup>3</sup>, de kemen des vridages in den paschen. se legen to  
Berge up den hove, und sanden ore hovetlude in de stad to dem rade und  
leten bidden dat se in de stad mosten komen und or bute gan. do de rat- 25  
menne ore breve seen und ore wise horden, on duchte, ed rorde de papheit,  
und gingen vor de domheren in dat capittel und vrageden, est se de lude  
in laten scholben, est ed dem loven edder der papheit icht mochte schaden.  
se antworten, on duchte, men mochte se wol to laten: ed entwere neiman-  
des schade. also quemen de lude in de stad van orlove der domheren und 30  
ratmannen.

3. Frankvorde B.

20. lovent] levent AB.

22. do] de AB.

'de' vor 'hir' fehlt AB.

1. Was heist das? Sie, die Belage-  
rer, wollten sich nicht nach anderer Hilfe  
umthun, umsehen?

2. Wer in die bruderschaft wolte,  
un an die busze treten, der mußte

34 dage binne sin vñ bliben. Fritsche  
Glosener, Straßburgische Chronik (Bibl.  
des liter. Vereins), Stuttgart 1843,  
S. 84.

3. Pirna.

Der sulven lude gebere stunt alsus. se gingen mit vanen an einer processien, twe und twe to samene<sup>1</sup>. se spreken, se musten neine bruten roren. dar umme heit men de bruten van on gan. se sunge eine loisen, de began alsus 'nu tredet her de boten willen, vle wi denne de heiten helle: 5 Lucifer is ein bos geselle. wen he denn behavet, mit heten pefe he on lavet. dar umme vle wi mit om to sin<sup>2</sup>, und vormiden der hellen pin. we duffer bote nu wil plegen, de schal geliden und weddergeben: so wert finer sunde bot und sin leste ende gut.' disse reie was wat lang, dat blive bestan umme der forte willen. wenn se denn kemen in de kerken edder up 10 den kerckhof edder an ein ander rumblese, so togen se ut ore cleidere up dat neddercleit und hengeben vor sik einen dof, de ging van den lenden up de vrote und was umme to, also dat se nedden bedectet weren und boven dem gorbele blot<sup>3</sup>, und hadden geisle an oren henden van dren strengen und dar an geknuttet harde knutten, dar weren cruzewis scharpe nalden Bl. 81a. dor || drucket: dar slogen se sik mede, dat se blodden. etlike slogen of mit sinne, dat se ed kume voleden. also gingen se drie umme den kerckhof und velen an jowelskeme ummegange dristund cruzewis up de erden. wenn se vallen scholden, so sang or mester 'nu hevet up alle juwe hende, dat god dat grote stervent wenbe. hevet up alle juwe arme, dat sik god over ju 20 vorbarme. Crist wart gelavet mit gallen: des schulle wi an ein cruze vallen.' wenn dat geschen was, so stunden se aver mit sange up und slo- gen sik als vore. wenn se uphoren wolben, so reip or meister 'gi sunder, vor dat cruze'. so weren ichteswelke, de velen dweres vor der processien nedder, ichteswelke up den rugge, etlike up den buke, etlike an de siden: 25 dat weren manslachtige und ebreker und rovere<sup>4</sup>. dar ging denn de pro- cessien over on hen und slogen de mit geislen. so ging denne or hogeste

3. leit B.

lehsen B.

9. der f. B.

10. dem A.

24. ruggen B.

1. So hettent die kostbersten sanen van semetbuechern, rich un glat, un van baldecken die besten die man haben mochte; der hettent su vil lihte 10 oder 8 oder 6, un vil lihte alse manig gewunden kerzen: die trug man vor, wo su in die state (l. stette) oder in dorfer giengent, un stur- mede alle glocken gegen in, un giengent den sanen nach, ie zwen un zwen mit enander, un hettent alle mentel an, un hueteline usse mit roten krugen, un sun- gent zwene oder viere einen leis vor, un sungent in die andern noch. Ebd.

2. Fliehen wir (huten wir uns), mit ihm (zusammen) zu sein, mit ihm zu ver- fahren.

3. So su komet an die geischelstat, so zugen su sich us barfus, unte in die bruech, un dotent kietele (l. fittele) oder andere wise buch umbe sich, die reichetent von dem giirtel unte uf de fuze. Ebd. S. 85.

4. So su woltent anvohen zu bußende, so leitent su sich nider an einen witen ring, un wernoch iegelicher gesundet hette, dernoeh leit er sich: was er ein ebreker, so leit er sich uf den buch. sus leitent su sich in maniger hande wis, noch maniger hande sunde die su geton het- tent; dobi erkante man wol, welre leie flinde ir iegelicher begangen hette. Ebd.

mester na und sloch jowelfem einen slach und sprac 'broder, stant up, dat di god alle dine sunde vorgebe.' denn cleiden se si alle und gingen uppe den markt. dar quemen de lude und beden se alle dorch god to dische, ein twe, ein dre edder veir, min edder mer als jowelf vermochte. wenn se denn vor dat hus kemen, dar se laden weren, se velen an ore knee und spreken or bet. dat sulve beden se vor dem dische vor eten und na. brumensnamen mosten on nicht denen to dische. disse erste partie wart al to hus geladen, wente ein wolde se vor dem andern hebben. dar na vorhof si de meinheit, und orer wart so vele dat orer to lesten neimant engerde: do begunden se to predigen und lange breve to lesende und spreken, god hedde de gesand van himmele<sup>1</sup>. dar stunt inne, wo god tornich were und de werlde wolde vorgan laten, und wo unse brume Maria dar vor hedde gebeden, und des gelif vele; und begunden tefene to fundigen, und wo ichteswelke papen weren gepineget, dar umme dat men se nicht wolde gan laten in ichteswelken steden, dar ed den papen vorboden was<sup>2</sup>, wente ed was ein erdom. se vormeten si lo lest, se wolten bose geste van den luden driven, de bevangen weren, und seden, se hedden boden laten upstan, und dat god hedde or spise vormeret up dem velde, dar se wenich to etende hadden: dit was allent gelogen<sup>3</sup>, dat vorvore men sedder wol. || to lesten began dat gemeine volk to murmerende jegen den papen. do vorbod de bi- 20  
schop van Magdeborch, men scholde se nicht mer tolaten, wente hir in der stad weren wol achte rotte, so dat men se vorsloch uppe 6 hundert, de gingen or bote up der Mersche und up den Nien Markede. de bi- 25  
schop heit sinen vogeden, se scholten alle de hinderen, de also gingen in sinen lande. dar umme samelde si dat gemeine volk und brochten de geiselbrodere wente to Helmestede de van Brunswik und van Hildensem weren, und etlike sneden de cruze af unde leipen heimeliken enwech, wente de van Brunswik weren viende hir des bischopes<sup>4</sup>. de bi- 30  
schop besande de borgere bi Insleve, dar he was mit den domheren, und strafede se dar umme dat se dat volk to laten hadden an der papheit rat. se antworten und spreken

11. den AB.

vam B.

22. in de st. B.

23. den mersche B.

1. Der Brief (die botschaft unsers herren Ihesu Christi, die von himel herab komen ist uf den altar der guten herren sant Peters zu Iherusalem, geschriben an eine marmelsteinin tafel) steht seinem ganzen Wortlaute nach bei Fritsche Elosener S. 89—95.

2. Wo es den Geistlichen verboten war sie zuzulassen, weil ihre Lehre eine

falsche war.

3. Ueber die Betrügereien der Geißelbrüder s. ebb. S. 97.

4. Der Krieg zwischen Erzbischof Otto von Magdeburg und Herzog Magnus I. von Braunschweig fällt in das Jahr 1347. S. Dürre, Braunschweig im Mittelalter 143. Chron. Magd. 342.

'here, wi deden dat mit rade juwes defens und juwer domheren de hir sitten.' also leit de bischop de ratmanne unbestrafet, wente se ed cloflisen hadden gedan mit der domheren rade, und men mochtet den borgeren nicht to leggen. also vorging dat volk, wente vele tuscherie mede was. de vruwen  
5 begunden of in ichteswelken steden so to gande. hedde dat lenk gestan ed were schedelik dem loven wesen <sup>1</sup>.

Des sulven jares begunde dat volk lopen to Bismarke<sup>2</sup>. dar was ein cruz, und men seide dat dar vele tefen schegen. dar wart so vele oppert dat se sik to lesten slogen und morbeden umme dat opper. also vorging  
10 de vart.

In dem sulven jare als 1349 begunnen ichteswelke megede und vruwen in dem lande to Lufike to dullen und to danzen und jubileren vor unser leuen vruwen belde. se spreken, dat belde spreke on to, und lepen van Torgowe to Juterbof to Wittenberch. der doreheit were vele worden:  
15 do vorstorde dat hertoch Rolet van Sassen und vorbod on sin land. van dissen scharen worden vele vanen geven in de kerken, in dorpen und in steden: anders weit if nicht vromen, de dar af quam. ed worden of stede in der Mark gewonnen mit der list, dat wapende lude dar in gingen als geislere und hadden cruze geneiet up ore oversten cleider. dit vorging alle  
20 in einem jare. dar na seide men dat de cruzeleder hedden vorlopene Bl. 82a. monnike gedichtet ||, de hadde de koning van Behmen gebrant laten to aschen.

Bischof Albrecht van Sterneberch vorleit dat biscopdom bischof Peter van Lutmischil vor koning Karle van Behmen. de koning schref dat  
25 hir to lande und enbod den borgeren, se scholten om hulbigen. de borgere enwolten des nicht don, na dem male dat se bischof Albrecht nicht vorwiset hadde noch vorlaten. he frech de breve van bischof Albrechte, dat he de borgere und de manschop vorleit. do worden de domheren mit den borgeren eins, se enwolten bischof Peter nicht entpfangen noch tolaten, se  
30 endeden dat eindrechtichlisen. also hadden se of gelovet, do bischof Albrecht scholde komen: aver se enheilden dat nicht, als se vor dan hadden. bischof Peter kam to Calve. de domheren reden to ome. dar leten se on to und

2. vnbeschaffet B.

12. plantzen A.

13. hilbe B.

20. cruzeleder] cruze-

brodere AB.

hebber A.

27. hadden AB.

30. eyndrechtichlisen B, ebenso folg.

Seite 3. 8.

32. se ome B.

1. Ueber die Geißelbrüderschaften s. Förstmann, Neue Mittheilungen II, 1. ff. und die daselbst angeführte Literatur. Ph. Wackernagel, Das deutsche Kir-

chenlieb, 1841, S. 80 und 609.

2. Bismark, Stadt in der Altmark, 10 1/2 M. nördlich von Magdeburg.

nemen on to bischope. do dat de borgere vornemen, se sanden na den van Halle und reden to Salve.

De bischop mit den domheren escheden huldinge: de borger escheden sinen bres, als sine vorbaren geven hadden nach olber wonheit. he enwolde des nicht geven. de borgere scheiden mit torn van dem bischope und van den domheren, wente de domheren entwelen den borgeren des lofes, dat se lovet hadden den borgeren, dat se on nicht tolaten wolden, se endeden dat eindrechtichlifen. dar wurden echter harde begedinge, wente de bischop fines pallium noch nicht hadde: und de wil he des nicht enhedde, so wolden se nicht hulbigen. so stunt dat wol ein jar. he nalde si to den borgeren und gaf on sinen bres. to lest sande he Claves van Bismarke<sup>1</sup> des landes hovetman und mester Jan van Martborch<sup>2</sup> den domheren up de loven. de beden dat de ratmanne wolden komen to dem bischope in des defens hof vor in de Sudenborch<sup>3</sup>: he wolde den domheren und on sin pallium wisen. des gingen achte ut dem rade in des defens hof. dar weren de domheren alle und wiseden ein pallium und seden, ed were des bischopes, und he sede dat sulven of. aver de borgere vorsumden si dar an, dat se den palliumbres si nicht wisen leiten, und loveden al to wol und hulbigeden om. da na bi einem jar wart om sin pallium nicht. also worden de borger bedrogen ||: dar mach men si mer vor bewaren. he beleich de borger und levede bequemlifen mit on<sup>4</sup>. Bl. 82b.

He vorleit dat bischopdom vor keiser Karle, de dar was des koninges son van Behmen, und leit dat bischope Lodewige van Babenberge des markgreven broder van Misen. de sulve quam her und eschede huldinge: de borger wolden nicht hulbigen, wente sin pallium he nicht enhedde. dar umme worden noch harder dedinge denn to voren. he makede einen hof to Salve und braf dar den hals entwei, als men vindet in der croniken<sup>5</sup>: also bleif dat dar bi.

### 3. hulbigen B.

1. Ueber Nicolaus von Bismarck s. unten Bl. 100.

2. Magister Johannes de Marburg findet sich seit 1357 in den Magdeburger Urkunden als Canonicus (s. Bopsen IV, 29), später als Thesaurarius und Custos, zum letzten Male begegnet er 1381.

3. Die Sudenburg hing bis ins 16. Jahrh. hinein unmittelbar mit dem Neuen Markte zusammen. Der Sprengel der Sudenburger Ambrosiuskirche reichte bis in den südlichen Theil von Magdeburg hinein. Die Dechaney lag

bis zur Reformationszeit in der Sudenburg, wie dies aus der Ende des 15. Jahrh. concipirten, im Staats-Archiv zu Magdeburg befindlichen Matricula canonicorum eccles. Magdeburg. hervorgeht. Es heißt daselbst: Curia domini decani est in suburbio meridionali exeundo veterem civitatem per portam dominorum a sinistris proxime.

4. Ueber diese ganze Angelegenheit vgl. unten zum J. 1371, Bl. 108ab und die Einleitung.

5. S. unten J. 1382. Bl. 118b.

Do foren de domheren bischop Frederik van Merseborch und sanden ore breve an den pawes. de borger sanden of oren bref und dat ganze volk an den pawes umme on, dat he den for bestedigede. als he bestediget was, he quam to lande, und gaf si sere to der stad: men he wart to hant  
5 seif und starf und wart begraven to Merseborch<sup>1</sup>.

Dar na foren de domheren den van Quernforde Albertum, dat behagebe den borgeren wol. he lach in dem hove to Rom. he was hir canonicus<sup>2</sup>. om wart de fore gesant. de pawes leit on to. he quam to lande und eschede huldinge. de borgere wolden nicht huldigen, dar umme  
10 dat he nein passium enhadde. de domheren nomeden bischop Peter und spreken, ed wer er geschen dat men huldiget hedde eime biscope, dat he nein passium enhedde. do kam dat ut dat de borgere bedrogen weren mit dem unrechten passium dat on gewiset wart, als vor geschreven is<sup>3</sup>.

Umme disse hulbinge wart vele disputeret, und de domheren meinden, men moeste om huldigen na inholdinge des decretals. dar wart alsus jegen argueret, dat de decretal wisede ut, ed entwere nein erzebischof: he enhedde sin passiummes nicht, so entwere he of nein erzebischof; und vort, wer he nein erzebischof, so endorst men om nicht huldigen. of wart in den sulven bedingen vorludet, wu dat godeshus de breve hedde, dat men  
20 neinen rat setten moeste, me moeste denn dem bischope erst antworten: dar umme wer dat ein tefen dat men om of huldigen scholde. dar wart sus to geantwordet, dat mochte wol sin: mere do de berichtunge biscop Borchardes vultogen wart, do satte de pawes in sinen bref, dat de borger  
Bl. 83a. namals mer einem erzebischope to Magdeborch huldigen scholden, || des  
25 vormalis nicht enwas: dar mede weren de anderen breve brofen. sunder wolden se de huldinge wedder af don, se wolden on den rat antworten als van olde und de olde breve holden<sup>4</sup>. dar worden se do mede vorschreckt, dat se mer nene rede van on hadden. nutte is dat men dit weit: icht hir na des glifen rede van velen, so muchte men dar aver sus to  
30 antworten.

Binnen dissen bedingen und dagen wart ein bref gesant dem pawese to Rome na sodan lude: 'wette, hilge vater, do de rat to Magdeborch

8. to fore B.

13. passio B.

17. sine?

18. on B.

1. S. unten 3. S. 1382, Bl. 119 a.

2. Er erscheint als Magdeburger Domherr urkundlich von 1374 ab.

3. Ueber die Wahl des Erzbischof Albrechts und die Huldigung der Bürger s. den glaubwürdigeren Bericht zum J. 1382,

Bl. 119 a, wo ausdrücklich gesagt wird, daß der Papst Albrecht v. Querfurt bei seiner Anwesenheit in Rom das Passium gegeben habe.

4. Der Satz 'sunder—holden' ist nicht recht verständlich.



oren bischof dodeben, do was de stad also arm dat se nicht vulbuten konden. aver nu is de stad mechtich und rife, und bidden juwe hillicheit dat gi de borgere dwingen to vuller bute.' de pawes sprak mit den cardinalen. do was dar ein cardinal, geheiten Octavian, de sprak 'hilge vader, ik denke duffer geschicht, de vromen lude van Magdeborch hebben vullenkomelken vorbot und sint gelost und in al or recht gesat und in de hilgen cristenheit genomen: dat vint men in pawes Johannes register'. dat register wart gehalt und gelesen. do de bode ein antworde eschede, do wart he heimliken vorwiset, und her Octavian de cardinal sede to dem bode 'du bose mensche, du werest wol wert dat men di up de ledderen settede, dat du rogest der lude sunde, de vulbot is. ga van unsen ogen.' dat wart der stad van eime guden vrunde ut dem hove to Rome geschreven.

Magdeborch heft van oldere twe richtere gehat, to wertlikem gerichte den borchgreven negest den keiser: wente he entpfenget den ban van deme koninge ane middel und liet den ban vort an den schulteten; to geistlikem gerichte hebben de van Magdeborch den bischof negest dem pawese. nu is dat wertlike gerichte to dem geistliken komen, also dat de bischof of borchgreve is worden. des sint sate de keisere und de borgere, als gi horen schullen. des schal men weten dat dat borchgrevenammecht is van olde ein grot herschop gewesen, er dat bischopdom hir gemaket wart. dat am- bacht und de gravescop legen de keiser, keiser Hinrik und keiser Otto sin sone, wente de greveschop horde in or herschop, er denn se to dem rife quemen, do dat rife noch in Franken lach. aver do dat rife to den Sassen quam, do sam disse stad und disse greveschop || to dem rife. dar na do hir ein bischopdom wart, do leiden de keiser de greveschop to dem godes- huse, also dat de bischope dat borchgrevenammecht scholden lihen und dat gut dat dar to hort: aver den ban scholde de borchgreve an dem rife soken, uppe dat he richten muchte over hant und over hals. dit schach dar umme, dat de borchgreven dat godeshus scholden vorvechten und helpen bescher- men to werntliker achte, wente de bischope hadden in den tiden lever de casele wenn de platen, und predingden lever wenn se dedingden; se gingen of lever to fore wenn se in de herevart togen, se legen lever to slaphuse wenn to velde, se horden lever in dem reventer to dische lesen wenn den husman up dem torne blasen und viende ropen. dar umme wart de



borchgreve dem godeshuse to vogede gesat und was des godeshuses hogeste voget genant.

Nu horet, welke de borchgreve sint gewesen. de erste, dar it hebbe af gelesen, de was greve Gero genant, de was bi keiser Hinrikes tiden. he  
5 stichtede dat closter Gerenrobe und starf bi keiser Otten tiden erflos, als vor geschreven is<sup>1</sup>. dar na lende keiser Otto dat gerichte und herschop hertogen Herman van Luneborch<sup>2</sup>, na om sime sone. dar na wart borchgreve de greve van Walbefe bi Helmstede, dar nu ein canonie geworden is. de greven van Walbefe weren so eddel und rife dat de hertogen van  
10 Beieren or dochter nemen. de erste under den, de hir richter wart, de heit Lutherd, he hadde vis sone, Bruno de wart bischop to Merseborch, Sifridus abbet to Berge, Ditmarus abbet to Corveie, Hinrik blef greve to Walbefe, Frederik blef borchgreve to Magdeborch<sup>3</sup>. de Frederich nam eine vruwen de heit Tiburch, de telde om einen sone, de heit Conrad. de Conrad  
15 beheilt hir de herschop<sup>4</sup>. sin moder Tiburch nam einen vorsten van Hessen<sup>5</sup> und telde bi om einen sone, de heit Mengesrit<sup>6</sup>. borchgreve Cord nam eine vrouwen van Beieren, de heit Alheit; de telde om eine dochter, de heit Mechthilt. de gaf he greven Diderik van Blois. Hedewich sin andere dochter wart ebbedische to Hefeling<sup>7</sup>. de Conrad leit de borchgrevie sime  
20 halfbroder Mengsride, wente he an sone starf. de Mengesrid hadde of neinen sone. he hadde dre dochter, eine Hilleborch de wart ebbedischen to  
Bl. 84a. Gerenrobe ||, und Tiborch de wart ebbedische to Walbich, und Hedewich de wart clufenersche hir in der stad bi sunte Johannes. de Mengsrid wart erslagen in dem stride Welpesholte, und de graveschop wart greven Dide-

1. Ueber Markgraf Gero s. ob. S. 54 f.

2. Es ist Hermann Billung gemeint; s. ob. S. 57 f.

3. In diesen Angaben finden sich mancherlei Unrichtigkeiten und Verwechslungen. Luthari (Lutherus, Luitharius), Gründer des Stiftes Walbeck (st. 986) hatte drei Söhne, Luthari, Thietmar (Abt von Corvey st. 1001) und Sigfrid. Letzterer hatte fünf Söhne: Thietmar (Bischof von Merseburg st. 1019), Sigfried (Abt von Kl. Berge bei Magdeburg st. 1032), Bruno (Abt von Kl. Berge st. 1049), Heinrich (Besitzer von Tundersleben), Friedrich praefectus Magdeburgensis, erster urkundlich nachweisbarer Burggraf von Magdeburg. Seine Gemahlin hieß Thietberga. Vgl. über diese und die folgenden Namen Annal. Saxo 688, 9 ff. und G. W. v. Raumer, Histo-

rische Charten und Stammtafeln zu den Regg. Hist. Brandenb. Tafel II, IV und XVI. Danach sind die folgenden genealogischen Nachrichten zu berichtigen.

4. Konrad, zweiter Burggraf von Magdeburg, war vermählt mit Adelheid von Baiern.

5. Thietberga hatte in zweiter Ehe nobilem de proceribus Hassorum sive de Franconia.

6. Ueber Meinfrid s. ob. S. 98, 20 und S. 102, 11 ff., wo nach Ann. Saxo im Widerspruch zu der unten folgenden Angabe berichtet wird, daß er in der Schlacht bei Flarchheim gefallen sei.

7. Heddingen,  $\frac{3}{4}$  Stunden westlich von Staßfurt, im Herzogthum Anhalt, unweit der preussischen Grenze. Ueber das Kl. Heddingen s. Beckmann, Anhalt. Historie III, 141 ff.

rit van Blokit. de Diderit telde twe sone, Conrad und Helperit, unde twe dochtere. Eringhard<sup>1</sup> nam einen markgreven de heit Udo, dem gaf or vader de greveschop van Magdeborch und allent dat dar to horde. de telde einen sone de heit Hinrit und twe dochtere; de Hinrit starf ane erven. do was bischop Cord van Quernforde, de vorwarf van keiser Luder van Sassen dat de greveschop wart Borcharde sinem broder<sup>2</sup>. sedder der tit hebbe ik borchgrevenbreve geseen, de weren des schleches van Schrapelawe.

Hir na vorstarf de borchgreveschop to Magdeborch. de leste dar van<sup>3</sup> wart begraven hir to unser vruwen in dat lîhus. de hadde dat borchgrevenambachte gelaten dem hertogen van Sassen<sup>4</sup>, dem kosten dat de borgere af bi bischop Erikes tiden<sup>5</sup> und geven dat dem godeshuse, also dat me dat nicht schal van dem godeshuse bringen. also sint nu beide gerichte wertlik und geistlik to samene komen.

In den sulven tiden kosten of de borgere dat schultichammecht.

Dit sint de schulteten, de wesen hebben sedder dat me de gifte in der stad schriben began<sup>6</sup>.

Na godes gebort 1245 jar was ein de heit Alverich<sup>7</sup>. dar na in dem 1251 jare was ein de heit Hinrit Lowe<sup>8</sup>, de leit twe sone: ein de heit Albrecht Lawe, und ein de heit Zabel Lowe<sup>9</sup>. disse dingeden beide: ein sat ein ding, de ander dat ander.

In dem 1263 jare was ein schultet de heit Hinrit van Doran<sup>10</sup>. in dem 1267 wart schultet Herman van Ettersstorp<sup>11</sup>, na om sin sone Diderit van Ettersstorp, dem kosten de borger af dat schultichdom na godes gebort 1292: also heft ed de stad noch und setten to schulthete wen se willen.

24. 'ij' ist von späterer Hand in A hinzugefügt; vgl. dagegen oben S. 176, wo richtig 1294 angegeben ist.

1. Irmingard war in erster Ehe mit Markgraf Udo von Stade vermählt. Ihre Kinder: Heinrich, Adelheid, Irmingard.

2. S. oben S. 114, 15.

3. Burchard von Querfurt.

4. S. die Urkunde vom 15. Septbr. 1269 bei Bopsen III, 30.

5. S. oben S. 176, 9 ff.

6. S. oben S. 142, 6.

7. Identisch mit Alvericus praefectus Magdeburgensis, der in einer Urkunde vom 7. April 1238 (Cop. IV a Bl. 30) genannt wird?

8. Ein Schultheiß Heinrich Lowe (Lawe oder Löwe) begegnet in den Urkun-

den dieser Zeit nicht, wohl aber erscheint in einer Urkunde vom 25. Septbr. 1248 (s. R. Erzst. Magdeb. XXXII, 3) ein Henricus de Calve sculthetus Magdeburgensis.

9. Diese Söhne von Heinrich kann ich nicht nachweisen.

10. Der Name Doran ist schwerlich richtig.

11. Ein Hermann von Eggersdorf (2<sup>3</sup>/<sub>4</sub> M. südl. von Magdeburg) erscheint urkundlich am 26. Mai 1285 (Cop. XXXVI, 53), Hermannus scultetus de Magdeb. wird am 27. April 1281 (s. R. Erzst. Magd. XXXII, 6) genannt.

Dar na hebben schulteten gewesen ein, de heit Sehusen<sup>1</sup>, und Busse van Haldesleve<sup>2</sup>. in dem 1358 jare wart schulte Hans Persif<sup>3</sup>, Iwen van Borch heft schulte gewest. Ludese Farbesleve was schulte 1410 jare  
Bl. 84b. wart schulte Heine Konebitz<sup>4</sup>. item 1423 wart schulte || Clawes Klump-  
s fulver<sup>5</sup>. 1438 wart schulte Albrecht Gerbrechts<sup>6</sup>. 1446 jare wart schulte Brun Wantsleve und starf dar na in dem 55 jare am guden fri-  
dage. dar na in dem 1400 und 55 jare umme sunte Bartholomeus dage  
uten wart to schulte foren Bestian Hugen<sup>7</sup>.

3. Nach '1410 j.' fehlt etwas.

1. Ludese von Seehausen? Er war 1332 und 1339 Bürgermeister. Indessen gab es um diese Zeit auch einen Heyso de Sehusen. Im October 1820 fand sich beim Umbau der Steinbögen unter der Strombrücke in Magdeburg in der Grundmauer ein Leichenstein mit der Inschrift: Ao. 1347 in die nativitat. S. Mariae obiit Heyso de Sehusen. Ao. 1381 in die S. Sebastiani obiit Bartoldus filius ejus. Mittheilung des Herrn Director Prof. Dr. Wiggert.

2. S. unten S. 221, 18.

3. Wohl derselbe, der im Lehnbusche von 1373 mehrmals genannt wird.

4. Ein Heine Konebitz war 1410 Bürgermeister. Die beiden Vorhergenannten kann ich nicht nachweisen.

5. Klaus Klumpfulver war von 1408—1421 mehrmals Bürgermeister.

6. Albrecht Gerbrechts war Bürgermeister 1426 und 1429.

7. Bestian Hugen, Kämmerer 1452 und 1455.

### III.

Dit is dat dritbe bof disser croniken.

Bl. 85b.

Na godes gebort negen hundert jar unde in dem 68 jare makede keiser Otto hir dat bischopdom unde satte hir den ersten erzbischof, de heit Albrecht. de was gewesen ein monnik to sunte Maximine to Trere, he regerde 13 jar und 8 mante.

5

Na godes gebort negenhundert und in deme 82 jare satte de ander keiser Otto hir einen bischof, de heit Giseler. de hadde to voren bischof gewesen to Sitz 4 jar, he regerde hir 22 jar.

Dar na in dem 1000 und 4 jare satte de dritbe keiser Otto hir bischof Dagan einen hilgen man, de regerde 8 jar und 4 mante und achte dage.

In dem 1000 und 14 jare foren de conventesbrodere, dat nu domheren heiten, oren domprovest Walthardum to bischope. den fore heilt de erste keiser Hinrik (des keisers) stede, und leich om den staf. he regerde 8 mante.

15

In dem sulven jare foren de conventesbrodere einen, de heit Tiderik. den wedderspraek keiser Hinrik de erste und satte sinen cappellan, de heit Gero, to bischope. he regerede 10 jar und einen mante.

Na der bort Cristi 1000 unde 24 jare satte keiser Hinrik hir einen to bischope, de heit Ghunfrid. de regerede 27 jar und 2 mante. disse was 20 ut dem closter Wurzeborch genomen.

In dem 1052 jare satte de dritbe keiser Hinrik hir einen to bischope, de heit Engelhart. de regerede 22 jar.

Dar na in dem 1000 und 64 jar satte de veirde keiser Hinrik hir to bischope einen, de heit Werner edder Wiffel. de regerede 24 jar.

25

1. Bl. 85a ist unbeschrieben.

14. Die Worte 'des keisers' sind überflüssig.

Na godes gebort 1079 jare satte koning Koles, de wedder keiser Hin-  
rif den veirden geforen was, hir to bischope einen, de heit Hartwich. de  
regerde 22 jar 10 mante 10 dage.

In dem 1100 und 2 jare wart geforen bischof Hinrif, dem volgede  
5 nein weddersprake. he blef bischof unde entpfeng den staf nicht van dem  
keiser: dat was vor ni geschen. he regerede 4 jar und 8 mante.

Dar na in dem 1100 und 7 jare satte de veste keiser Hinrif hir to bi-  
schope einen, de heit Adelgotus. de regerede 11 jar und elven mante 21 dage.

Bl. 86a. In dem 1100 und 19 jare || wart geforen bischof Rotgerus umme  
10 borchgreven Wiprechtes willens. disse entpfeng sinen staf nicht van den  
keisere, wente de keiser Hinrif was to banne dan. he regerde 6 jar.

Dar na in dem 1100 und 26 jar satte koning Luder van Sassen  
bischof Nortbrechte, de de orden to Premonstratie begunt hadde. de regerde  
7 jar 10 mante 20 dage.

15 Na godes bort 1100 und 34 jar wart geforen Conrad van Quern-  
forde, de of vor Nortberto geforen was, do muste he aflaten: nu volgede  
koning Luder sins fores und bestedigde on. he regerde 7 jar 10 mante  
2 dage.

In dem 1100 und 42 jare wart geforen Frederik de domfuster.  
20 koning Conrad heilt dat stede. he regerde 10 jar 8 mante 7 dage.

Dar na in dem 1100 und 52 jare wart twifore. dar umme satte  
keiser Frederik mit gewalt bischof Wichman und schidebe dat on de pawes  
bestedigde. he regerde 42 jar.

Hir na hebben de keiser si nicht vele mit dem bischopdame beworen,  
25 sunder de pewese hebben si dar in gesteken.

In dem 1194 jare wart to bischope foren de desen Rudolf. de rege-  
rede 15 jare.

Na der bort Christi 1200 und 9 jare wart to bischope geforen  
Albrecht van Kerenberch. he regerede 25 jar.

30 Dar na in dem 1234 jare wart geforen to bischope Borchart, und  
was dar an twe jar and negen mante.

In dem 1238 jar wart bischof Welbrant geforn. he regerde  
18 jar.

Dar na 1252 wart to bischope Rudolfus van Dingenstede. he  
35 regerde 7 jar.

Na Crist gebort 1260 jar wart to bischof Ruprecht van Mansvelt,  
und he regerde 8 jar.

In dem 1268 jar wart to bischop geforen Conrad van Sterneberch, und regerde 10 jar.

Dar na in dem 1200 und 78 jar wart geforen bischop Gunter van Swalensberge. he gaf dat biscopdom up in dem sulven jare. na om wart bischop Bernt van der Welse de ein domprovest was, und regerde 5 twe jar.

Na der bort Christi 1280 jar wart to bischope geforen Ericus van Brandeborch. he regerde 12 jar 4 mante und 3 dage.

In dem 1200 und 95 jare wart to bischope geforen Borchart van Blankenborch. he regerde 9 jare. 10

Dar na in dem 1300 und || 4 jare wart to bischope geforen Hinrik Bl. 86b. van Anehalt. de regerde 3 jare.

In dem 1300 und 7 jar wart to bischope geforen Borchard van Schrapelawe. de regerde 19 jar.

Na der bort Christi 1300 und 27 jare wart van dem pawese to 15 bischope gesat Otto van Hessen. he regerede 33 jar.

Dar na in dem 1300 und 61 jar wart to bischope gesat Thiderik van Minden. dat dede de pawes dorch des keisers bede willen. he regerde 7 jare.

Dar na in dem 1368 jar wart to bischope geforen Albertus van 20 Sterneberch. he regerede 4 jar und vorleit dat biscopdom.

In dem 1300 und 72 jar satte de pawes legate hir bischop Peter. he regerde 9 jar. he leit dat biscopdom up markgreven Rodewige van Wiffen.

In dem 1300 und 81 jar wart hir to bischope gesat van dem pawes 25 Rodewicus van Wiffen. in sinem anderen jare vele he dot to Calve uppe dem rathus mit der treppen des avendes bi dem danze. mit der treppen velen vele lude. de bischop blef sulfdribbe dot, als in besser cronike van om hir na geschreven steit.

In dem 1382 jare wart hir geforen to bischope und geeschet van 30 Merseborch bischop Frederich. he starf in dem sulven jare.

Dar na in dem 1400 unde 83 jare wart hir to bischop geforen Albrecht van Quernforde. he regerede 20 jar.

Na der bort Christi unses heren 1400 und in dem 3 jare wart hir to bischope geforen greve Gunter van Swarzborch. he regerede bi ein- 35 undvertich jaren.

Dar na in dem 1400 und 44 jar wart hir to bischope geforen

Frederich van Bichlinge, und was nicht vele geleret: aber he heilt si fere geistlik und regerde wol 20 jar.

Na godes bort 1400 und in dem 64 jare wart hir to erzebischof geeschet und geforen de bischof Johannes van Munster, van gebort ein hertoch van Beieren und phalzgrave van dem Rin.

In dem jar 1466 des sonabendes vor der cruzeweken wart diisse Mai 11. bischof to Magdeborch herliken in gevort wol mit twen dusent perden. des anderen dages, dat was up den sondach vocem jocunditatis, sang he de Mai 12. homissen in dem dome.

1. de Frederik B.



Ma godes gebort 1350 jare kosten de borgere dat hus to Nien Bl. 87b.  
Gatersleve<sup>1</sup>.

In dem sulven jare worden de domheren twidrechtich und vordreven  
oren desen. de desen ging to sunte Johans in de kerken und kundigede  
allem volke dat on sine domheren vorunrechtigen wolten, und toch dar na 5  
in den hof to Avinion vor den paves sin recht to beholbende. dar wart  
vele friges van<sup>2</sup>.

In dissem sulven jare erhof si ein grot sterben in disser stad to hant  
Sept. 29. na pingsten und stunt wente na sunte Michels dage und starf untellich  
volk, dat men se up den kerkhof nicht al graven konde: men moste se alle 10  
dage utboren mit twen faren und mit einem wagen und grof grote  
fulen to Rotterstorp<sup>3</sup>, dar warp men se in.

10. der f. B.

11. eynen B.

1. Mit Ausnahme des verloren ge-  
gangenen Kaufbriefes sind die übrigen  
auf Neu-Gatersleben bezüglichen Urkun-  
den und Reverse abgedruckt in dem Pro-  
gramm von C. Walther, *De origine  
rosae Magdeburgicae commentatio*,  
Magdeb. 1728, 4.

2. Welcher Art diese Streitigkeiten  
zwischen Dechant Mag. Arnold von Car-  
sen, der in dieser Stellung urkundlich seit  
1338 erscheint, und den Domherren wa-  
ren, geht aus dem am 17. März 1360  
(Orig. im St.-A. z. Magd. s. R. Erzst.  
Magd. XIX, 34) zwischen den streitenden  
Parteien abgeschlossenen Vergleich nicht  
hervor. Durch diese Uebereinkunft wird  
dem Dechanten Arnold eine bestimmte  
Summe Geld zugesichert, wogegen er sich  
verpflichtet, seine Würde niederzulegen.  
Aber auch damit scheinen die Streitigkei-  
ten ihr Ende noch nicht erreicht zu haben,  
denn am 3. Nov. 1361 ernennt das Dom-

kapitel Eb. Dietrich zum Schiedsrichter  
und verpflichtet sich seiner Entscheidung  
nachzukommen. S. u. Bl. 94 b und  
96 a. Es war übrigens nicht das erste  
Mal, daß zwischen Dechant Arnold und  
Mitgliedern des Domkapitels Zwistigkei-  
ten ausgebrochen waren. Aus dem schieds-  
richterlichen Ausspruch des Rathes von  
Magdeburg, der 1345 erfolgte (Orig. im  
St.-A. zu Magd. s. R. Erzst. Magd.  
XIX, 29), ersehen wir, daß zwischen ihm  
und einem Canonicus Ludwig bereits um  
diese Zeit Differenzen entstanden waren,  
und aus Erzbischof Otto's Vergleich von  
1347 (Orig. ebd. s. eod. R. Nr. 30)  
zwischen dem Dechanten und dem Dom-  
kapitel ergibt sich, daß Dechant Arnold  
Forderungen an das Domkapitel wegen  
Zurückerstattung der Kosten einer Reise  
nach Rom hatte.

3. Ueber die Lage von Rottersdorf s.  
oben S. 3, Anm. 1.

Des sulven jares was ein romesch vart, wente ed was ein jar der gnade, dat hadde de pawes gesat. dar lepen of vele lude hen umme des stervendes willen, de lichte anders dar nicht hebben komen. alle de dar quemen, de losede me van oren sunden und van pinen, de se liden scholben  
 5 dar umme, und satte on heimlike bute: sunder alle de mit den geislen hadden gan, de mosten openbare bot nemen, also dat se drie van<sup>1</sup> sunte Peters altar mosten gan, und de penitenciarii, dat is de bichtvedere, slogen se mit roden up oren nakeden rugge.

Wi jammert to schribende van drofnisse und schaden, den Magdeborch  
 10 nam van den sterven. de wifesten und bedervesten duffer stad almeistisch vorgingen, wente ed storven leien und papen, olben und junge, rife und arme. dat stervent was hir nicht alleine to Magdeborch, ed was of over al disse land. de barvoten spreken na der tid dat ut orem orden weren storven alleine hundred dusent verundtwintech dusent veirhundert und  
 15 drittech brodere. hir bi mach men merken wat leien storven sint in dem jare, nu in einen orden so vele brodere storven. hir in dem barvoten clostere bleven nicht mer wenn dre broder lebendich. if was of in einen hus sulftegede, dar blef if sulfandere lebendich und achte storven. if horde of jedder seggen dat den Augustinieren weren des jares worden twelf  
 20 schock vruwencleibere to selegerede und manscleibere.

Bl. 88a. In dussen sulven jare wart twidracht under den schepen, || dat orer ein sloch einen dot. dat verhof sik alsus. or altarisste van des hilgen cruces altar in sunte Peters kerken starf in dem stervende. do legen se eindrech-  
 25 tichlifen den altar oren schribere, sunder Arnd van Haldesleve<sup>2</sup>, de der schepen ein was, wolde des nicht vulborden, wente he wolde den altar sime sone hebben, wo wol der andern nen ome bistunt. under des so starf de sulve schriver und der schepen vive binnen der tid negen wesen. do dat sterven ein ende nam, do quemen de ses schepen to samene und nemen mi

1. Romische B. 9. van] vnd AB. 16. sterven AB. 18. f. teghende B. 26. 'ome' fehlt B. 28. mi] on AB, aber in A von 'späterer Hand' ausgeschrieben und 'mi' darüber geschrieben.

1. Von S. Peters Altar verstehe ich so: Dreimal wurden sie zurückgewiesen und mit Ruthenstreichen gestraft, ehe sie für würdig befunden wurden sich ihm wirklich zu nahen.

2. Mitglieder der Familie von Haldensleben erscheinen im 13. und 14. Jahrh. oftmals in hohen städtischen Würden. Einen Arnoldus de Haldensleve finde ich als consul in einer Urf. vom 7. Sept. 1302, als ersten der fünf In-

nungsmeister 1312 (v. Ledebur, Archiv XVII, 192), als Rathmann ferner genannt 1315 und 1318 (im Anhang von H. B.), Rathmann 1324 (v. Dreyhaupt I, 56): es ist wohl der Vater des im Texte genannten, da kaum anzunehmen ist, daß er fast 50 Jahre hindurch Mitglied des Rathes und trotz seines hohen Greisenalters mit der Leidenschaft eines Mannes im kräftigsten Lebensalter handelt, wie das Folgende beweist.

to orem deinere und schribere. do bat Arnd echt dat se sinem sone den altar legen. do antworten de anderen schepen vive, her Goldefe<sup>1</sup>, her Reiner her Janes<sup>2</sup>, Ebbeling Gutgemach<sup>3</sup>, Cone van Corlinge<sup>4</sup>, und spreken alsus 'Arnd vrunt, gi weten wol dat Hans Rone, de dissen altar makede, uns heft bevolen dat wi den schollen lihen einen armen scholere 5 edder papen, de nen len heft und des bedorve dorch god. juwe son heft provende to sunte Nicolawese<sup>5</sup> und bedarf des nicht; gi mogen on in groter len setten, und dar wil wi to helpen wes wi mogen. wi bidben, draget mit uns over, ein to einem armen papen, den wi den altar lien'. des wolde he nicht don und toch<sup>6</sup> an den biscop und bat hulpe und rat 10 dat de altar sinem sone worde. des sande de biscop sinen schriver to den schepen und leit bidben vor Arndes sone. des voreinden si de schepen und spreken to des biscopes schriver 'wi bidben dat gi Arnde berichten dat he mit uns ein si: wi willen den altar lien einem armen papen', und reipen mi to si und legen mi den altar vor god. des sprak Arnd, ed were sin 15 wille nicht; und wente he der schepen ingesegel hadde si undermunden, so sonde om des lehns nen bewisinge werden to den domproveste<sup>7</sup>. des gingen de anderen mine heren mit om und beden dat he mi inwisen wolde. do hadde Arnd van Halbesleve dat gemaket dat de biscop hadde vorboden, men scholde mi nicht inwisen an den altar. dar na fam de biscop in de 20 stad. do gingen de vis schepen vor on und beden on dat he se umme dat lehn entscheiden wolde, est Arnd mer rechtes mochte wenn se alle edder

18. mi] on AB.

20. mi] on AB.

1. Statt 'Goldefe' ist ohne Zweifel 'Geldefe' zu lesen; 'her Geldefe ribdere' (dominus Geldeko miles) erscheint mit 'her Janes' mehrmals (in Urff. des Lorenzklosters in der Neustadt) um diese Zeit: 10. Febr. 1351, 30. März 1351, 1355.

2. Seit dem Ausgange des 13. Jahrh. erscheint eine Familie von hervorragender Stellung in Magdeburg, deren Mitglieder in den lateinischen Urkunden Johannis, auch filius (filii) Johannis, in den deutschen und sogar den lateinischen aus der ersten Hälfte des 14. Jahrh. 'her (hern) Janes' genannt werden. Urkundlich um 1350 kann ich nur Keyner hern Janes nachweisen; Cone Jahn, der 1362 zum Schöffen bestimmt wurde, war wohl sein Sohn. Da 'her Reiner her Janes' (wenn nicht hern J. zu lesen ist) nur eine Person ist, so fehlt der Name eines Schöffen. Dies ist der folg. S. genannte

Ebbeling Gerbrecht, der zu den fünf gehört haben muß, welche die Pest überlebt haben. Der gleichlautende Vorname von Gutgemach hat wohl den Abschreiber irre geführt.

3. Ebelling Gutgemach wird in der Ann. 1 erwähnten Urkunde des Lorenzklosters vom 30. März 1351 genannt. Am 23. Juni 1369 vermachte er dem Marien-Magdalenenkloster in Magdeburg 2 Hufen in Insleben zu einem Seelgeräth.

4. Auch die Familie von Corlingen war eine angesehene und eine begüterte. Cone, Henning und Gode (Bürgermeister 1368 f. u.) erscheinen im ältesten Magdeburger Lehnrechte von 1373.

5. Am St. Nicolaisstifte auf dem Neuen Markte.

6. Der Erzbischof war gerade außerhalb der Stadt, s. folg. S.

7. Zum Archidiaconat des Dompropstes gehörte die Stadt Magdeburg.

nicht: wente hedden se unrecht, se wolten gerne aflaten, wenn se des an  
 Bl. 88b. gewiset worden; hedden se aber recht, dat men se dar bi leide. dat || halp  
 on nicht. de hertochinne van Sassen, des bischopes suster<sup>1</sup>, schref to den  
 bischope umme de sase: dat halp of nicht. des gingen de schepen vor den  
 5 rad up dat rathus, und mit on gingen de nien schepen, de do achte dage  
 na sunte Mertens dage to foren weren. dat weren disse: Gode van Slan-<sup>Nov. 19.</sup>  
 stede<sup>2</sup>, Gevert Hundertmark<sup>3</sup>, Heide Gudgemak<sup>4</sup>, Bertold Konebiz<sup>5</sup>,  
 Hans Aleman<sup>6</sup>. disse olden schepen und nien beden de ratmanne dat se  
 Arnde berichteden, dat he neinen frich makede wedder recht, wente se aller  
 10 sase an den rad gan wolten; und duchte on dat Arnd mer rechtes hedde  
 wenn se, so wolten se gerne aflaten. des was ein under den schepen,  
 Ebbeling Gerbrecht<sup>7</sup> genant, de des sulven Arndes suster dochter hadde,  
 de kam mit Arnde to reden umme de sase. also se entwei sprekten dorch  
 der wort willen, ging Arnt van der loven unde underging Ebbelinge  
 15 sinen swager heimliken den wech, dar he scholde to hus gan, und houwede  
 om ungewarnet den dumen af, also he sik mit der hant beschutten wolde:  
 doch hadde de sulve Arnt up dem rathuse vor den ratmannen gesecht, do  
 he dar af ging, he wolde Ebbeling sinen swager node slan. wente denn  
 Arndes broder<sup>8</sup> schultete was, so newolde he Ebbelinge nicht richten: des  
 20 satte men om einen anderen richter. dar na des morgens do he vor dem  
 moshuse up dem Nien Markede wolde clagen, do wolten om de vogede nicht  
 richten. de moicheit, de Ebbeling dar af hadde, merebe und ergerbe sine

2. Ieyten B.

6. Mertes B.

1. Elisabeth, vermählt mit Rudolf II., Herzog von Sachsen.

2. Gode von Schlanstedt aus einem Geschlechte, das im 13. und namentlich im 14. Jahrh. dem Rathe verschiedene Mitglieder gab, war nach einer Urkunde des Mar.-Magd.-Klosters von 1351 in der Johannisparre ansässig.

3. erscheint ebenfalls urkundlich um diese Zeit.

4. Ebeling und Heide Gutgemak werden als in der Johannisparre wohnhaft bezeichnet in einer Urkunde v. 1352.

5. Die Konebiz gehören zu den ältesten Familien Magdeburgs: bereits 1255 wird ein Betmann Konebiz als Schöffe genannt; 1395 ist Berthold Konebiz Schöffe und 1388 wird ebenfalls ein Berthold K., wohl der Sohn des im Texte genannten, zum Schöffen gewählt.

6. Die Alemann gehören zu den sehr wenigen noch blühenden alten Mag-

deburger Familien. Der erste Alemann wird genannt als Vorsteher der Gerberinnung in der bei Hoffmann I, 508 abgedruckten Urkunde von 1281, derselbe war Rathmann 1292. Während des 14., 15., 16. und 17. Jahrhunderts gingen eine große Anzahl von Bürgermeistern aus der Familie hervor. Die Alemann wurden am 9. März 1602 von R. Rudolf II. in den Adelstand erhoben und ihr Adel von Kurfürst Friedrich III. am 18. März 1699 anerkannt.

7. 'Ger Ebeling hern Gherbrechtes' in einer Urkunde vom 1. Sept. 1313 (Niedel, Cod. D. Brdb. B, I, 346); möglich jedoch, daß der im Texte genannte bereits der Sohn von diesem ist. Die Familie läßt sich im 13., 14. und 15. Jahrhundert in Magdeburg vielfach als höhere städtische Aemter bekleidend nachweisen.

8. Basse von Halbensleben, s. oben S. 213, 1.

wunden, dat he dar af starf van sulker unschult. des moeste Arnd de stad rumen und lach in der Sudenborch<sup>1</sup>. dar na begerde Arnt dages mit Ebbelinges vrunden: des konde om nen dach werden, he enleite erst van der unrechten walt, de he an dem altare hadde. dat dede he und reit mit mi sulven to dem bischope und bat on dat he mi nicht mer hinderen scholde, 5  
 Febr. 5. wente he mi des altares wol gunde. dar na in sunte Agaten dage, do de bischop dingede als ein borchgreve, do wart Herman Koning<sup>2</sup> to schepen gesat, den de schepen in Ebbelinges stede geforen hadden. do wolde Arndes broder ome helpen ut der clage und lete vragen umme ein ordel, nach dem male dat Arnd ein vri schepen were, est imand over on ordel vinden 10 mochte und richten. dar wart gevunden, nach dem male he dat ungerichte dan hadde an einen vrien schepen, || men scholde over on richten. des wart Bl. 89 a. he dar na vorvestet over al dat bischopdom, dat he dat muste rumen wente an finen dob.

Van twidracht der manschop und des biscopes, und wo de borger verloren 15  
 up der Dre 2c.

Dar na in dem 1300 und 51 jare verhof si ein frich twischen den borgeren und des godeshuses denstluden. dat quam alsus to. de bischop was on schulich, dar manden se vele umme. to lesten duchte on dat de stad vorfrenket were van dem sterbende, wente de rifesten und de wisesten 20 vorstorben weren almeistich. des renneden se vor de Nien Stad und nemen dar dat vch vor. dat was des sonbages vor heremissen<sup>3</sup>. de borgere ut der olden stad quemen ut und jageden na, und or hovetman vorsumede se dar an dat [he] se nicht enschickede. des vlozen de denstlude wente over de Dre, dar volgeden on de borgere na. des was ein borger, de sat up 25 einen starken perde, dat he nicht vormochte, dat leip wente an de viende. des moesten se de viende wenden. do wart dat votvolk zachastich und wunden si an dem watere der Dre. des wenden si de denstlude und slogen des votvolkes vele dot und vengen der borgere vele. dar helben des biscopes vogede bi und deden dar nicht to. dar umme sprach men wol dat ed de 30 bischop mede beweten scholde; men sprach of, he hadde den denstluden dat

5. mi] on AB.

mi] on AB.

6. mi] ome AB.

9. wolben B.

lehten B.

20. wylfeste B.

24. he] fehlt AB.

entschicken B, das er sie nicht recht ordnete a b.

1. Die Sudenburg stand unter der Jurisdiction des Erzbischofes.

2. Er wird in einer Urkunde des Marien-Magd.-Klosters von 1352 als in

der Johannisparre wohnhaft angegeben.

3. Die Herrenmesse fand und findet noch statt um die Zeit des Mauritiusfestes (22. Sept.).

erlovet dat se vor der stad dat veh nemen scholben. dar na to hand quemen  
 der borger wagene mit kopmeschop to Wantsleve. dat sulve gud behest  
 her Hans van Wantsleve<sup>1</sup> in sinem flote und nam ed den borgeren und  
 hadde on nue entfacht<sup>2</sup>, unde se alles dinges velich weren vor om. dar  
 5 umme begunden de borgere mit den denstluden frigen und nemen ein schot  
 in der stad, wente men vore bi vestein jaren nicht geschotet hadde. men  
 nam van der mark veir pennige und loseden de vangen umme 1300 mark  
 und orlogeden mit den denstmannen wol dre jar, und de bischof halp on,  
 alleine dat de borgere doch meist [de] kost drogen; und de van Brunswif  
 10 hulpen of, doch frenklifen. des buweden de borgere ein hus vor Wantsleve  
 und ein vor Urksleve<sup>3</sup> unde branden Aldenhusen<sup>4</sup> und deden den denst-  
 luden also we dat se nergen ut mochten. do begunden se apenbare spre-  
 Bl. 89b. kende, se heddent van des bischofes wegen || angan, des if doch hope dat  
 he unschuldich were. de denstmanne ladeden to sif den hertogen van  
 15 Sassen ut dem nepperem lande<sup>5</sup>, de scholbe se redder. de borgere togen  
 ut jegen den hertogen van Sassen und bestribden on in sunte Laurencius Aug. 9.  
 nacht bi Urksleve<sup>6</sup> und behelden dat velt und vengen orer vele. to lesten  
 do de denstmanne nene were mer wusten, do berichteden se sif mit den  
 van Brunswif, und de worden do middelere twischen den borgeren to  
 20 Magdeborch und den denstmannen, also dat se den borgeren of scholben  
 oren namen wedder don, de vor dem frige genomen was, und scholben  
 butwen eine capellen und bewedemen vor der sele, de up der Dre geslagen  
 worden.

In dem 1357 jare wart hir grot stervent in der stad, und was de  
 25 suke der lude als vor wesen hadde over seven jaren, also dat den luden  
 drose worden under den armen edder an dem halse edder boven an den  
 beinen. dit stervent lede men den joden to, dat ed van orer gift were. dar  
 umme vordref men de joden, und orer wart vele vordelget.

1. dat veh] fehlt AB, das siehe a b.

ger musten de meiste vnkost dragen a b.

22. buwede men B.

25. lude de vor B.

9. meist de] doch mynst kost drogen AB, Die bur-

11. Arrksleve B. branden A.

18. weren B.

1. Hans v. Wanzleben erscheint ur-  
 kundlich 1351 (Cop. V, Bl. 91, 96),  
 1355 (Cop. CV, Bl. 50), 1358 (Cop.  
 LVII. Bl. 215). Diese Familie ist nicht  
 mit der Magdeburger Bürgerfamilie glei-  
 chen Namens zu verwechseln.

2. Obwohl er ihnen doch niemals den  
 Frieden aufgekündigt hatte.

3. Erxleben, Pfarrdorf, 4 1/2 M.  
 nordwestl. von Magdeburg.

4. Altenhausen, Pfarrdorf, 4 M.  
 nordwestl. von Magdeburg.

5. Erich II., Herzog von Sachsen-  
 Lauenburg.

6. Uxleben, Pfarrdorf, 4 M. von  
 Magdeburg, 1/2 M. von Erxleben.



Wo de ebbedische van Gerenrode de borgere van Magdebarch laden leit van  
des keisers hoverichter umme Nien Gatersleven willen.

In dem 1358 jare worden de borgere geladen van des keisers hove-  
richter: des gelif was nue vornomen to voren. dit quam hir af to, als  
vor geschreven steit. do de borgere dat hus Nien Gatersleven kost hadden, 5  
do andegedingde se de ebbedische van Gerenrode<sup>1</sup> und sprak, ein deil des  
huses ging van or to lehne: des hadde se doch bi vertich jaren in weren  
nue gehad.<sup>2</sup> des wolden or de borgere hebben gegeven negentich mark dorch  
vredes willen. dat wedderreit or de bischop und de defen van sunte Cla-  
wes<sup>2</sup>, als men sprak, und meinde, se scholde des wol mer geneten. under 10  
des do de borgere orloges begunden mit den dinstluden, do wolden se der  
ebbedischen nicht geven, wo wol se do lichte min hedde genomen. do dat  
orloge ende nam, do wart gestempet dat de hertoge van Sassen bat vor  
de ebbedischen, dat de borgere or noch wat bedden umme dat deil des huses,  
dat se ansprak: wer des nicht, seide de hertoch, so hedde om de keiser be- 15  
volen, he scholde der ebbedischen helpen, dat or dat volgede, dar se recht  
to hedde. des nemen de borger vrist dat se dar up denken wolden, unde  
beden || den hertogen dat he dar to hulpe raden, se wolden sik mit der Bl. 90a.  
ebbedischen vorgunsten, est se mochten. des toch de hertoch enwech, und  
wart gestempet, also dat de ebbedische vorleit dem hertogen de ansprake 20  
und wat se an dem hus hadde. des kam de hertoch do und andedingede  
de borgere unde bat dat se om sin deil des huses leiten, he wolde gut  
neiber sin. dit sprak men, ed schege al van des bischopes rade: doch so  
brachten de borger dat an den biscop und bedden on dat he den hertogen  
sinen swager wolde anrichten, dat he sik an or hus nicht steke und lete se 25  
an not dedingen. des makede de bischop degedinge mit dem hertogen, also  
dat de borgere scholden geven dem hertogen hundert mark, und he scholde  
den borgeren lien wat he an dem huse hadde, und scholde se nummer vor-  
weisen mit dem huse an andere heren. als de borgere menden, men scholde  
de degedinge vulteen, under des toch de hertoch in des keisers hof und 30  
vorclagede de borgere und let se laden to antwerden vor des keisers hove-  
richter. de ladebref stunt alsus:

Wir Volk, hertoch van Valkenberch, des romischen keisers Karls  
und koning to Behmen hoverichter, gebeiden ju radmestere dem rade

3. 'jare' fehlt A.

5. gekost B.

23. neher B.

29. anderen B.

1. Adelheid, Gräfin von Anhalt.

1364 hervorgeht, ist es der Dechant Jo-

2. Wie aus der Erzählung zum 3.

hannes von S. Nicolai.



und der ganzen gemeinheit der stad to Magdeborch van gerichtē wegen  
dat gi dem hochgeborn vorsten Rodolfe van Sassen up den ersten dach na  
sunte Jacobs dage tofunftigen antwerden vor gerichte to der ersten clage, Juli 26.  
de he to ju clagende heft: und kome gi nicht, so richte wi over ju, als recht  
5 is. gegeben to Sulbach an dem sonavende nach des hilgen lifamme dage, Juni 2.  
gesegelt mit des gerichtē ingesegel anno domini 1358.

Disse ladinge ensloch erst vor nicht, doch openbarden de borgere dat  
dem bischope, nach dem male dat he bedinge dar umme hadde gehat.  
under des volgede de hertoch finer clage, also dat de hoverichter sande  
10 einen bref alsus over de borgere:

Wir Volk, hertoch to Ballenberch, des romischen keisers Karles und  
koning to Behmen hoverichter, gebeiden van gerichtē wegen, als hir  
gedeilt is, und van unses heren gewalt des keisers heren Geren van  
Beieren<sup>1</sup> dat he unbortogelich und an wedderrede anleiden schal den hoch-  
15 geborn vorsten herni Rodolf, hertogen to Sassen, up der radmesters, des  
21. 90b. rades und up der borger || gut gemeinliē der stad Magdeborch umme 10  
busent mark sulvers min edder mer, dat is up al or gud, eigen und leen,  
varende und liggende, besette und besitte, wor he des bewist is und wert,  
wann oc de bekennester her Lippolt ut Geren heren Rodolfe hertogen to  
20 Sassen stat erclaget hat, als recht is. he schal on of anleiden up der  
meinen borgere und stad to Magdeborch gut mit dem rechten drei dage  
und ses wesen, denn geit an schaden, do gi des nicht, went ed om mit samp-  
dem ordel vor uns vorordelt is. des to orkunde gebe wi ju dussen bref  
vorsegelt mit des hoverichters ingesegel anno domini 1358 des sonabendē  
25 na sunte Bartholomeus dage. Aug. 25.

Dissen bref brachte her Gere van Beieren den borgeren und open-  
barde dat om geboden was. des antworten de borgere, men bede on un-  
recht, und boden heren Geren dat he nemande an or gud wisede: bede  
he ed dar enboven, se wolden sin gut wedder utwisen; unde toge imand  
30 in or gud, se woldent weren. und do besanden de borger de wzigesten

5. lifammes?

8. bedingebe AB.

18. Statt 'besitte' ist 'unbesitte' zu lesen: der Ausdruck 'bes. und unbes.' erscheint häufig in den Urff. dieser Zeit. vnd wannē ot B. 'bekennester' ist schwerlich richtig. bekenniger her? S. Heltaus, Gloss. german. 126 s. v. bekenniger.

22. scha A (am Ende der Zeile). Der Sinn dieser Stelle ist nicht klar: der Text ist ohne Zweifel verderbt.

23. in duffem breve AB.

24. vor sunte B.

28. 'he' fehlt B.

1. Gero v. Byern (das noch im Gerichow'schen Kreise angeessene Geschlecht stammt ursprünglich aus Biere, 2 1/2 M. südl. von Magdeburg) erscheint in den Urff. dieser Zeit öfter; so als Zeuge in

einer Urff. von 1345, durch die Herzog Rudolf von Sachsen eine Schenkung an das Kl. Plöze bezeugt, ferner in einer anderen von 1358 (Cop. LVII, 58 u. 63).

der stad, de siĳ rechtes vorwusten; de schatten dat over, wat swernisse hir af mochte enstan, und est me mit rechte dit icht weren mochte. des reiden de, de siĳ rechtes vorstunden, ed were nutte dat men dat recht to hulpe neme und vorantworde siĳ: wente schege des nicht, de hertoch mochte se besweren also lange dat men se vorachtebe vor dem rife, und dat worde 5 swerliĳ, als in dem rechte steit: we jar und dach in des rifes achte steit, de vorlust sin recht und sin gud<sup>1</sup>.

Dit openbarede de borgere over dem bischop, also he bruntlike dedinge hebde gemaket, dat sin swager de hertoch alsus de borgere vorvolgede. des bat de bischop de borgere dat se en wenich vorbat deden, wente 10 sin swager hadde kost gedragen: he wolde dat berichten. des bedachten de borgere dat me lichte vele penninge vorfrigen mochte; se spreken, se wolde don na des bischopes rade. des dedingebe do de bischop dat de borgere scholde geben anderhalfhundert mark. do men dat vulteen scholde und vorbreven, do entwele de hertoch der dedinge. do de borgere dat seggen, se 15 worden to rade, se wolde siĳ mit recht weren und wolde dar to senden, und leten de borgere, de siĳ rechtes vorstunden, dar over sitten. de begunden de ladebreve overwegen und to metende na dem rechte, und sochten winkele || in dem Sassenrechte, de men vor vor nicht hadde vorlagen, und vunden dat me on unrechte na ging. des bat me Herman van Ovesvelt<sup>2</sup>, 20 de hir ein borger was, went he siĳ rechtes wol vorstunt und dat lantrecht geregistreret, als vor geschreven steit<sup>3</sup>. disse satte siĳ dar over, und if wart om to hulpe gegeben to schrivende, und he makede dissen processum na dem rechte dem unrichten wedder to stande, also bat men scholde senden in des keisers hof und vragen umme gemeine ordele: to dem ersten alsus, 25 est jennich richter moge richten over besetene lude in dem lande to Sassen

8. also Also AB, doch ist in B das erste 'also' ausgestrichen.

1. Sachsenspiegel I, 38, 2 (Homeyer 3. Ausg. 193).

2. Hermann von Debisfelde nennt sich als Verfasser der beiden bei Homeyer, Der Nichtsteig Landrechts, Berlin 1857, S. 392—398 abgedruckten rechtsproceßualischen Schriften Cautela und Premis. 'Es erhellt aber nicht, welches der zahlreichen uns erhaltenen Register des Landrechts, s. Rechtsb. S. 57, etwa ihm beigelegt werden möchte. Die uns vorliegende Arbeit darf gleich dem Register wohl eher der Zeit vor als nach jener Sendung beigegeben, also etwa in die Mitte des 14. Jahrh. gesetzt werden.' Ebenda S. 392. Urfundlich ist mir Her-

mann von Debisfelde nicht vorgekommen, nur im ältesten Magdeburger Lehnrechte (von ca. 1370) wird auf Bl. 10 a ein Hermannus de Ovestvelt genannt, der ohne Zweifel mit dem obigen identisch ist. Im Uebrigen ist diese Familie nicht mit der adligen gleichen Namens zu verwechseln. Der bei Homeyer a. a. O. S. 391 genannte Hildebrandus de Ouesvelt (Urk. vom 1291 bei v. Ludewig, Rell. Mss V, 38) hat mit der Magdeburger Bürgerfamilie dieses Namens nichts zu thun.

3. In dem Vorhergehenden findet sich keine darauf bezügliche Notiz.

wenn de richtere, de over se den ban heft, unde de feisere, wenn he in dat gerichte kumpt. dat dit alsus schulle sin, dat vint men wol beschreven in dem dritten boke in der 52 R., dat is rubriken. dar steit geschreven 'de feiser mach in allen landen nicht wesen und dar richten: dar umme heft  
5 he in den landen richtere gesat'<sup>1</sup>. aver in der 60 rubriken, dar steit 'in welskem gerichte de feiser kumpt' etc.<sup>2</sup>. echt est imand moge de Sassen laden ut dem gerichte, dar se inne beseten sind, de wile de richtere rechtes dem clegere helpen mach unde des nicht enwegert, dissus vint men bewisinge in dem anderen boke in der 25 R.<sup>3</sup>. echt est de feiser ebder sin hoverichter  
10 over den Sassen richten moge buten Sassenlande, wente men nein ordel over de Sassen halen schal wenn in sassliker art, dit vint men in dem ersten boke in der 34 R., dar steit 'erret de richter' etc.<sup>4</sup> echt in dem anderen boke, R. 12, dar steit 'wenn se ersten ervaren dat de faiser' etc.<sup>5</sup> echt in dem anderen boke in der 25 R., dar steit 'wor de richter nicht  
15 richten wil' etc.<sup>6</sup> ut dissen reden is openbare dat den borgeren unrecht schach an der ladinge. of Constantinus de feiser und Silvester de paves setteden dat recht, dat men umme eigene schal nergen antwerben wenn in dem gerichte, dar ed lit, umm lehn vor dem lehnheren: dar umme scholde de hertoch bilfen hir to lande erst richte socht hebben.

20 Do de borgere vunden so vele beschreibens rechtes vor si, des if hir ein deil hebbe vort, do worden se to rade dat men Herman van Ovesveld in des feisers hof sende to vorvarende des hertogen clage, und est de feiser de stad icht wolde laten bi recht bliven. des wart if om to eim kumpane  
21. 91b. geben, und wi togen to Meinz an den Rin. dar lege wi und warden des ||  
25 feisers, wente he was to Aken und wolde dar komen. do de bischop van Magdeborch dat vornam dat de borgere or boden hadden gesand an den feiser, he erhof nie dedinge umme de sake und enbod den borgeren, he hedde vulmacht van dem hertogen dat se to one quemen to Wolmerstede; und de hertoch verhof si of in des feisers hof. de bischop begedingde mit den bor-  
30 geren, also dat de hertoch scholde der ebbedischen wedder laten or ansprake und wat se om an Aken Gatersleben hedde laten, und de ebbedische scholde allent dat se rechtes hedde laten den biscope in dat godeshus to Magde-

18. den I. B.  
 'laten' vor 'allent'.

21. ret. A.

24. gegenen B.

31. hebben B.

32. In B steht

1. Sachsenspiegel III, 52, 2 (Sommer 3. Ausg. 347).

2. Ib. III, 60, 2 (Sommer 355).

3. Ib. II, 25, 2 (Sommer 254).

4. Sachsensp. I, 34, 3 (Sommer 191).

5. Ib. II, 14, 4 (Sommer 238 und  
 Redarten).

6. Ib. II, 25, 2 (Sommer 254).

borch, und de bischop scholde de borger belien, unde de hertoch scholde de  
 borger ut aller clage bringen vor dem rife unde des opene breve schiden  
 van dem keisere: dar scholden de borger umme geven drehundert mark.  
 disse begedinge screven uns de borger na to Meinz. of sande de biscof sinen  
 boden al dar to sinem swager den hertogen: wat de warf, dat wuste wi 5  
 nicht, wente wi konden bi dren dagen vor den keiser nue komen. des  
 duchte uns wol dat de hertoch dat so hadde bestalt, dat wi nicht inlaten  
 mosten werden. to lesten kam dat so, dat de ratmanne van Meinz uns  
 mit sit inbrochten, also se vor den keiser gingen. des entpfeng uns de  
 keiser gutliken tom ersten und heit uns beiden, he wolde uns horen to 10  
 hant. under des wart nach dem hertogen wedder sant, went ed avent was,  
 und he was in sin herberge gan. do de hertoch wedder komen was, do  
 reip men uns vor den keiser. do Hermann sine bodeschop werben scholde  
 unde des began, do sprach de keiser, he vorneme sin nicht, wu wol he doch  
 on vor wol vornomen hadde to Wittenberge, dar de sulve Herman vele 15  
 mit dem keiser hadde geredet und he ordele dar vant, dar on de keiser  
 umme vragede. des began if latin to spreken to dem keiser und he mit  
 mef. do sprach de keiser gut dutesch und heit uns to dude spreken, wente  
 he vornemet wol. do bede wi on dat he uns wolde laten berichten gemeiner  
 ordele. do sprach de hertoch 'here, if bidde ju dat gi se nicht horen: se sint 20  
 wedder mef'. do spreke wi 'unse here van Magdeborch heft juwe sake be-  
 richtet mit den borgeren: dat is uns entboden; of wete gi dat lichte wol,  
 wente des bischopes bode is bi ju'. do sprach he, dar af wuste he || nicht, Bl. 92a.  
 und 'her keiser, gi schullen orer nicht horen: se sind listich und vangen ju  
 in den worden.' des antworde wi 'wi sint boden: wat wi seen und horen 25  
 und wat uns weddervart, dat mote wi na seggen den, de uns hebben ut  
 gesant'; und beden dat he de stad to Magdeborch leit bi sulkem rechte, als  
 den Sassen were gegeben vor siner tit. des sprach de keiser, he ferde sit an  
 nein recht, wenn wat sine vorsten in sinem hove vunden, dat scholde bli-  
 ven. des hadde wi under enander vele wesselwort, und de hertoch van 30  
 Sassen und de hoverichter hertoch Wolf unde de van Swarzeborch velen  
 mit reden dar in. to lesten do wi seen dat uns de vorsten hinderden und  
 de keiser uns nicht gerne horde, do neme wi orlof und meinden, wi wol-  
 den ramen einer anderen tid.

Dar na des anderen dages hadde de keiser ein concilium mit den 35  
 vorsten. des keme wi dar in, dar de keiser was. do uns de hertoch sach,  
 he stunt up und nam den keiser bi dem arme und trat mit om af dem

5. de wuste A.

10. h. vnd b. A, 'uns' fehlt B.

13. uns a b, fehlt AB.

14. wo B.

18. mit B.

21. sprach B.

29. vunde B.

32. seggen B.

wege, also dat wi unser bodeschop nicht mochten werven. do leide wi dar af, wente de keiser vorhof siß unde toch enwech. do verdigede de hertoch des bischopes boden van Magdeborch van siß: de hadde wol achte dages antwordes gebeidet; wat he dem bischope do entbot, dat weit he wol. des 5 toge wi of to hus an ende. do de borgere menden, de dedinge scholden macht hebben, de de bischop on entheten hadde vor war vor vele luden umme de vor schrevene sate, do worden on de degedinge entogen und nicht geholden. desse dedinge und bodeschop weren scheen in der vasten na godes gebort 1359.

10 Dar na to pingsten leit de greve van Reß<sup>1</sup> de borgere laden vor den keiser und vorclagede se umme dat se om sin vederliß erve nemen, de borchgreveschop to Magdeborch, und de hadde de bischop mer dene seventich jar gehat an ansprake. under des sande bischop Tideriß van Minden, de dar na hir bischop wart, sinen bres den borgeren, dat se in des keisers hof 15 senden twe ut dem rade: he wolde on truweliken helpen to oren saken, und sande on des keisers openen bres, dat se velich scholden af und to riden van sunte Marien Magdalenen dage wente to sunte Michels dage. des <sup>Juli 22.</sup> ~~Sept. 19.~~ sande me twe radmanne, Betke Koninges<sup>2</sup> unde Siverde van deme Stalle<sup>3</sup>. ||  
 20 BI. 92b. des toge wi to Brage. do was de keiser to Budizen<sup>4</sup>, dar volgede wi. als wi dar kemen, so hadde des sulven dages de hertoch einen claget laten und hadde de borger van Magdeborch in des rikes achte don laten. do braß de keiser up und toch to Lutmerið, dar volgede wi und quemen vor den keiser. do de borger meinden, me wolde se horen umme den hertogen van Sassen, do sprak de keiser, he wolde der borgere van Magdeborch nicht berichten 25 laten, wente se nemen om und sinem greven van Reß sin borchgrevenammecht to Magdeborch. des antwerde wi, dat borchgrevenammecht hedde de bischop und dat godeshus to Magdeborch: dar borde on nicht to to antwerden. des sprak de keiser, se scholden to hus teen und mit den borgeren und mit dem bischope dar umme sprekē und des antwerde geven 30 bi ses wesen.

Des toge wi to hus. do wart wol secht den borgeren heimeliken, al

4. leydet B.

8. degedinge B.

9. MCCCLIX jare B.

10. Dar na in den

pingsten dar na to p. AB.

16. velicht B.

18. 'me' fehlt B.

22. Lutuerið AB,

leuðmerið a b.

26. antworden B.

1. Graf Johann von Reß oder von Harbegg war verwandt mit dem Querfurt'schen Hause, das früher das Burggrafenamt besessen hatte. Er war nach Olafsen, Kern der Sächs. Gesch. 4. Aufl. S. 420 (Cohn, Stammtaff. N. 57 u. 116) mit Helene, Tochter Herzog Rudolfs I.

von Sachsen vermählt. Vgl. dagegen S. 230, 8.

2. Betke (Bethelo, Bethmann) König ist Bürgermeister 1350, 1353, 1365.

3. Siegfried vom Stalle war 1354 Bürgermeister.

4. Bauzen.

des hertogen clage meinde nicht wenn des borchgreven ammecht: wente he hadde dem greven van Rēz gelovet, do he om sin dochter gaf, de bischop van Magdeborch scholde om de graveschop laten. men sprak of, de bischop hadde se rede gelegen den heren. nu denn de stad opene breve heft van deme godeshuse unde van den bischopen dat men de graveschop nicht 5 laten schol, dar umme gingen de borger to dem bischope und to den domheren unde beden dat se de borchgreveschop nicht leiten, und vrageden den bischop, est he dem greven van Rēz sine swagere, wente he des bischopes suster dochter hadde, gelegen hadde dat borchgrevenammecht. de bischop antworde, he hadde eime gelegen, de heit van Rēz, wat he van rechte om 10 lien scholde, de an erstorven. do beden de borgere den biscoop und de domheren dat se dat borchgrevenammecht nicht vorleten an oren willen, wente se hebben dar grote penninge umme geven.

Under des wart den borgeren echt des keisers opene bref gesant, dat se scholden velich in des keisers hof komen und scholden alle tit velich 15 to und af teen, und alle des rīses underdanigen scholden se geleiden, wenn se dat escheden. dar umme worden de borgere to rade dat se Sifride van dem Stalle und mi fanden.

Do wi quemen to Berne, do weren dar lude, de besatten uns dar mit gerichte und brochten breve des keisers ||, dar he inne bod allen des 21. 93a. rīses underdenigen, men scholde des bischopes man van Magdeborch unde de borger van Magdeborch an live und an gude hinderen, umme dat twe borgere van Berne in dem bischopdom to Magdeborch berovet weren. do wisede wi dar jegen des keisers openen bref, dat wi scholden velich teen dor alle land. do wisede uns de richter to beident sit van sit und sprak 25 dat wi uns entrichteden vor dem keisere.

Des ferde Sifrid umme und reit to Magdeborch, und if reit to Prage und kam vor dem keiser. dar was de hertoch van Sassen und de greve van Rēz und andere vorsten bi om. des bat if den keiser van der borger wegen van Magdeborch dat he se bi orem recht leite, dar se sine 30 vorvaren bi laten hadden, wente de hertoch van Sassen vorvolgede se und heilbe se an clagen, alse he on unrecht dede. do sprak de hertoch 'here, if hebbe se mit rechten clagen vorvolget in juweme hove, als mi juwe vorsten to deilet hebben, unde bidde dat gi mi dar bi beholden'. do sprak if wedder 'her, de borgere entworden nue so geladen, als se van rechte schol- 35 den, und worden of to unrechte vorachtet to Budeczin, also gi se geleidet hadden velich af und to, und de borger hadden dar to sand to dem ersten



male to Meinz und weren sedder sulven to ju to Rutmritz: men wolde se  
nue to antworde laten komen. nu was ein borger echter mit mi up dem  
wege to ju, wente wi opene breve hebben mit juwen keiserliken ingesegel  
dat de borger velich schollen in juwen hof af und to komen. nu hebbe gi  
5 den van Berne breve geven, dat men de borgere van Magdeborch schal  
hinderen an live uud an gude. disse breve sint wedder enander: dar umme  
enwil nen borger mer juwen hof sofen; sunder wan men se labet, als men  
to rechte schal, und dar labet, dar men se to rechte laden schal, dar se so  
velich komen mogen als de hertoch van Sassen, und men se horen wil also  
10 wol als men den hertogen: dar willen de borgere geren komen und schullen  
der Sassen recht to hulpe nemen und dem hertogen wol breken de clage,  
de he up de borgere gestalt heft. her keiser, also willen de borgere disse  
sake stan laten to juwen gnaden up or recht'.

Do bat de greve van Neg eines antwerdes, est on de borger van  
Bl. 93b. Magdeborch wolden laten komen to der borchgreveschop. do || antworde  
if also, als bevolen was, de borchgreveschop horde des godeshus to Magde-  
borch, ed behorde den bischop to vorantwortende; konde he mit rechte dat  
borchgrevenammecht erwerben, wat denne den borgeren behorde to donde,  
dar setten se sik nicht wedder. do sprach de greve 'her keiser, gi horen wol  
20 dat de borger van Magdeborch weinich umme juwen willen willen don'.  
do antworde if 'her keiser, mine heren de borgere van Magdeborch willen  
don allent, dat se mit eren und mit rechte don mogen: se weten wol dat  
gi on anders nicht willen beden'. do sprach de greve 'se willen mes jo borch-  
greve nicht laten sin, dat min vederlike erve is'. do antworde if, dat se on  
25 to borchgreven nemen, so deden se wedder recht: 'wente des hertogen elder-  
vader van Sassen, de hir steit, heft de herschop vorloft, und de bischop  
heft de in lehne und weren, und de schepen hebben om geschworen und mo-  
gen on nicht vorlaten und ju nemen, ed ensi dat gi ed mit recht verwer-  
ven: wente ed is der Sassen recht, dat men nimanbe schal ut weren wisen,  
30 men breke erst de were mit recht'<sup>1</sup>. alsus nam if orlof und leit de sake  
stan up recht.

Dar na bat de bischop de borgere dat se wolden komen to Calve, dar  
hedde he den hertogen vorbodet: he wolde seen dat he alle sake gutliken  
entrichten mochte. dar quemen de borgere. des bat de bischop dat se en  
35 wenich nicht anseen: sin swager hedde grote kost dragen. do antworten

10. also den hert. H.

19. satten B.

32. Colue B.

33. 'he' vor 'alle' fehlt A.

1. Sachsenspiegel II, 70: Man ne  
sal niemanne wisen van sime gude, dat he

in geweren hevet, ime newerbe die gewere  
mit rechte afgewunnen (gebrochin Dg).



de borgere 'here, wi hebben dorch juwent willen vele overseen und jo mer und mer to lecht: ed wart noch nue geholden alle dedinge, de gi in duffer sate gededinget hebben. gi schullen weten, wer de hertoch juwe swager nicht, he scholdet uns ut dem live riten, er wi om wat geven wolden'. des sprak de bischop gar dure, alle ding scholde nu to ende gan on vortoch; wolde 5 men des nicht loven, he wolde dat up de hilgen sweren. des worden aver dedinge begrepen, also dat de borgere scholden geven veirhundert mark, unde de hertoch scholde de borgere wisen wedder an de ebbedischen, und de ebbedische scholde al recht laten dem godeshuse to Magdeborch, und de bischop scholde de borgere belien, unde men scholde de borgere nummer 10 vorwisen an einen anderen heren, unde de hertoch scholde de borger ut aller clage bringen und || des keisers openen bres schicken binnen benanter Bl. 94a. tit. alle disse dedinge, dat de schullen stede bliven und geholden werden, dar gaf bischop Otto sinen openen bres up, doch entwelen de heren der dedinge, unde de borgere beheilden or penninge. dar na starf de bischop. 15 do hedde de hertoch dat gelt wol genomen und leit de borgere vraghen, est se de dedinge wolden holden. do antworten se, dar mosten se noch umme spreken mit der meinheit.

Wo bischop Otto starf, und wem he Wolmerstede bevol, und wo he to grave bestediget wart. 20

Juli 25. In dem jar na godes gebort 1300 und 60 bi sunte Jacobes dage wart bischop Otto krank und sude wol dre verndel jares und starf in Mai 1. dem 1361 jare vor sunte Philippi Jacobi avende to Wolmerstede. dar bevoren in der vasten sach men dicke wenn eins des nachtes vurige wolken, als est de heven erluchtet were van grottem vure: men konde doch nicht 25 vorvaren dat jennich dorp edder stad vorbrant were. disse vuringe was den van Magdeborch up dat norden.

Hadde disse bischop si ergen an versumet, dat beterde he dar mede, dat he in siner suke des godeshuses slot bevol orer twelven: dat weren veir domheren, veir denstmanne und veir borgere. disse leit he si loven 30 in truwen to des godeshuses hant, dat se de vesten nergen scholden antworten, ed entworde ein bischop eindrechtichliken to gelaten. unde dar wart grot frich mede bewart in dem lande.

Do disse bischop dot was, de borgere leten alle den vrede fundigen, de to siner bigraft wolden komen, unde reden om jegen, do men on brachte, 35 und hulpen on erliken to grave bringen.

Disse bischop Otto was ein wellich und ein menlich vorste gewesen, und om was untellich gelt to vallen van bestedinge finer underbischope und ebbede und proveste, de he twi edder dri stunt overlevet hebde. of was om grot gelt to gevallen van lehngude, dat om los wart in dem stervende, 5 dar vor van geschreven is, also dat de van Halle hadden beschreven mer denn tweufent mark, der he or hadde genoten in dem stervende alleine: doch hadde he nicht so vele dat men on mede mochte to grave bringen<sup>1</sup>. dar umme wolde me om hebben heimlichen begraven und of umme der sake 10 willen, de domheren hadden vare || dat desen Arnd om de bigraft vorbode: wente he lach in grottem frige mit on und mit dem bischope, als hir na schreven is in dem negesten jare. doch worden to lesten wege socht, dat men on erlifen na des godeshuses wonheit<sup>2</sup> beging dre nacht, de ersten to sunte Sebastian, de anderen to unser vruwen, de driden in dem dome. dar wart he begraven, dar noch sin helde steit an den pilre bi dem fore van 15 steinen gehauwen<sup>3</sup>.

Dar na als de domheren to capittel gingen, do gingen de borgere to on und beden se dogentlichen dat se anseen des landes not unde vromen und dat se si voreinden und foren einen wisen bederven heren, de dem godeshuse und dem lande bequeme und nutte were: dar wolben se to denen 20 wes se mochten; unde dat se dar ein capittel to leiden in de stad: wente on were gesecht, se wolben lesen to Wantsleben. de domheren antworten unwertlichen und spreken, wat se si mit orem fore beworen? se gingen up or rathus nicht vragende umme oren rad: se wolben wol capittelen ane se. we dat hebde gesecht dat se to Wantsleben seisen wolben, de jede un- 25 recht. dar mede gingen de borgere van danne. doch to hant dar na samebe si eine partie der domheren to Wantsleve und foren den markgreven van Witten, de to Halverstad ein foren bischop was gewesen wol tein jar<sup>4</sup>. to

4. was eyn gr. B.

6. de he B.

'or' ist schwerlich richtig; er?

1. Mit dieser Nachricht stimmt der Befund bei Öffnung seines Grabes am 21. Januar 1831. Auf der Brust des Erzbischofs stand ein Kelch mit Patene, beides von dünnem Silber und schwach vergoldet. Wiggert in den Magdeburg. Geschichts-Bll. 1867, 202.

2. Die Begräbnißfeierlichkeiten der gestorbenen Erzbischöfe werden im Ritual der Magdeburger Domkirche sehr ausführlich vorgeschrieben. Es heißt (Bl. 60 b) unter anderem darin: Post primam pulsationem vesperarum (corpus) portabitur de aula sua a princi-

pibus et nobilibus et baronibus ad ecclesiam s. Sebastiani, secundo die post primam pulsationem vesperarum corpus portabitur ab eisdem principibus et baronibus ad ecclesiam s. Mariae (Bl.-U.-L.-Frauen), tertio vero die ad ecclesiam majorem.

3. Ueber das Denkmal Eb. Otto's im Dome s. Brandt, der Dom zu Magdeburg, S. 101.

4. Ludwig, Markgraf von Meißen, Bischof von Halberstadt 1357—1366. Er wurde 1381 Erzbischof von Magdeburg. S. unten zum J. 1381, Bl. 116 b.

dussem fore was den borgeren nicht sere leve und den lantluden, wente de bischop ein junf man was van grottem schlechte und of dat bischopdom van Halberstad also vorstan hadde, dat sin volk al to sere ome nicht dankeden, und hedden uns on wol gelaten.

Under des sande de keiser sine breve den borgeren und bat se toseen 5 und dat land vorstan als lange, went he mit des pawes rade uns einen bischop schaffede. de markgreven van Missen sanden den borgeren ore breve und enboden ernstliken dat se ore borgere berichten scholben, de de flote mede inne hedden, dat men de sinen brodere dem bischope van Halberstad scholben antworten, edder heilben dage mit ome, wor umme se 10 dat laten wolden. an disse breve kerden si de borger nicht vele. de domheren, de in dem Wantsleveschen fore weren, de reden umme mit etliken oren vrunden, etliken denstmannen und escheden de slot. de defen und sin partie verboden dat me on neine || slot scholde antworten: wente se weren <sup>Bl. 95a.</sup> to banne unde mochten nicht lesen. de defen toch to Prage an den keiser 15 und quam wedder und brachte breve dat de pawes dorch des keisers bedewillen bischop Diderike, den bischop van Minden, hedde dat bischopdome to Magdeborch gegeben<sup>1</sup>. de breve las men den borgeren up der loven und of den domheren in dem capittel. des defens weddersaten kerden si ersten nicht vele dar an. dar na samebe de defen de papheit der stad in den dom 20 und kundigede on dat god und de stol to Rome und de keiser besorget hedde dit godeshus mit einem clofen riken bischope, und lovede on sere to dem male. dar na makede he eine samninge leien und papen to den barboten in dem reventer und kundigede aver des bischopes tofumpst. dar velen scharpe wort, wente des doden bischopes voget, ein ridder, sprach vor allem 25 volke up ichteswelke domheren, se hedden bischop Otten vorkoft und vorraden und om vorgeven to Merseborch up dem dage, den he dar hadde mit den markgreven van Missen. dit was in sunte Marien Magdalenen Juli 22. dage. dar las men echt des bischopes breve openbare, de he van den pawese unde van dem keisere hedde, wente etlike domheren hadden sprofen, ed were 30 Oct. 18. ein gedichte ding. dar na in sunte Lucas dage sat de defen dat sent in sunte Johans kerken, dat to dem dome scholde sin gewest, und kundigede echt dar, alse he in dem sende nah pingsten hadde gedan. do he to Prage teen wolde, he kundigede openbare dat de domheren in dem banne weren und nicht lesen mochten: dar umme hedde de pawes einen bischop gegeben; 35

21. f. an d. A.

1. Das Schreiben R. Karls IV. an den Rath zu Magdeburg, worin er ihm

die Ernennung Dietrichs zum Erzbischof anzeigt, ist gedruckt bei Bohnen IV, 10.

und sprak, men scholde noch sine weddersaten beroven orer lehn, dat se mosten monnike werden, und ichteswelke in de kopen steken und bernen alse fettere; und bod dat men ores officiales breve nicht scholde nemen vorbat mere.

5 Dar na in sunte Mertens avende quam bischop Tiderik van Minden Nov. 10.  
to Zuterbof und sande vorboden den greven van Rets to den domheren  
unde to den borgeren. de borgere sprekten, se wolben on gerne entpfangen,  
als or wonheit were, est he on breve gebe, alse sin vorvaren dan hedden,  
dat he se hi alle oren rechte und bi orer vriheit laten wolde und on holden  
10 alle ore privilegia, dar se vor mede begnabet weren, und den borgeren lien  
Bl. 95b.ane || gave, als se vore belenet weren. dit dede de bischop al und quam  
des dribden dages vor sunte Isebeden dage unde wart herliken entpfan- Nov. 16.  
gen van leien und van papen und erst to Berge, dar na in den dom ge-  
bracht. do hord if dat herlifeste tedeum dat if ju horde. do men on up  
15 dat moshuse bracht hadde na wonheit, do gingen to om de ratmanne und  
entpfengen on. vor hadden se on entpfangen up dem velde jegen Berge,  
als de brevier<sup>1</sup> inne holt to dem dome, van olde wonheit. dar sulves  
up dem moshus gingen mine heren de schepen vor den biscop und open-  
barden om dat, dat om des anderen dages borde des borchgreven ding to  
20 sittende<sup>2</sup> — dat was in dem achten dage sunte Mertens — unde jeden Nov. 19.  
om, es were not der stad unde dem lande, wente der schepen wer vive dot,  
und de anderen weren olde lude, dat he andere stedigede, de dem lande  
rechtes plegen mochten: so wolben se siſ richten, dat se andere to siſ foren.  
de bischop sprak dat se na eten to ome kemen, he wolde on ein antworde

6. dem gr. B.

16. om B.

1. Ohne Zweifel das schon mehrfach erwähnte Ritual. Ueber die Empfangsfeierlichkeiten eines neu gewählten Bischofs handelt Bl. 62 ein besonderes Kapitel: *Modus susceptionis archiepiscopi confirmati*. Es heißt darin: *Archiepiscopus electus non ascendet aulam episcopalem ante confirmationem. Confirmatione obtenta in reditu primo venit Hallis et ibidem suscipietur tam a conventibus quam a burgensibus in capitulo, portabitur autem crux ante episcopum. Dein in monte s. Johannis (Hl. Berge) a conventu ejusdem ecclesiae suscipietur, deinde suscipietur a judeis ante villam eorundem* (über die Lage des Judendorfes s. oben S. 83, Anm. 5). *Tunc congregati erunt in majori ecclesia Magdeburch de omni-*

*bus conventibus, tam clerici quam religiosi, qui omnes processionem una facientes et de monasterio exeuntes archiepiscopum suscipient in novo foro cum resp. etc.* Die Feierlichkeiten beim Einzuge des postulirten Erzbischofs Ernst im J. 1476 schildert ein Bericht bei v. Dreyhaupt I, 163 ff.

2. 'Unse hoeste Richtere daz ist der Burchgrave, die siſet drû Wôt-Ding in deme Iare, ein Ding in sante Agethen Tage, daz ander in sante Johannes Tage des liechten, daz dritte in dem achteden Tage sente Martenes.' Magdeburger Weisthum von 1261 § 7 bei Tzschoppe und Stenzel, Urkundensammlung zur Gesch. der Städte Schlesiens und der Oberlausitz, 352.

geben. na etene sanden mine heren de schepen orer twe und mef an den  
 bischop. do wi vor on kemen, he sprak, he wolde mit den schepen allen  
 spreken. des vorbodede wi se to uns. dat was des avendes bi nacht. do  
 sat he up finer dornzen mit dem beken Arnde und mit den domheren  
 finer partie und mit den denstluden. do sprak he to den schepen 'if wil 5  
 gerne dingen morne, aver schepen wil if nicht stedigen, wente if mot mef  
 bedenken und rad nemen, wene if to schepen make, de minen godeshuse  
 nutte sin und dem lande'. do antworten de schepen, on borde to keisende,  
 und he scholde de bestedigen de se foren. do sprak de bischop, he wolde  
 dingen mit den de he hedde; umme den fore, des wolde he erst wiser 10  
 werden, de borde ome. des spreken de schepen, he mochte nicht dingen  
 wenn mit vuller bank: wolde he nicht dingen na rechte und stedegen de se  
 foren, so mochten se om nicht sitten. dar mede gingen de schepen van om,  
 und he begunde sere ernst to werden und bot, se scholden laten luden, he  
 wolde dingen. dar velen vele wesselwort under. 15

Des morgens gingen de ratmanne und schepen vor den bischop und  
 seden om dat dat dinge vorsumet were, wente he sik nicht || bewiset hedde Bl. 96a.  
 na wonheit des avendes vor der schepen kameren<sup>1</sup>; und berichteden one  
 dat he dat stan lete, went dat echt sin dedingdach keme, und bevragede sik  
 al wol under des, dat ed nemande schedelike were an sinen rechte. dat blef 20  
 do dar bi bestan up sik sulven.

Nov. 24. Dar na in sunte Katherinen avende makede de bischop Diderik ein  
 sprake up dem moshuse mit sinen underbischofen, und dar was of de  
 bischop van Lebus<sup>2</sup> und alle prelaten und de ratmanne, und he sat dar  
 ein richte over den van Hoengt<sup>3</sup> und den van Niendorp domheren und 25  
 bod, men scholde den van Honeck tein jar in den ferkener werpen, umme

11. 'werden' fehlt B.

1. In einem Actenstücke, das u. a. die Bestätigung neuer Schöffen im J. 1516 behandelt und sich im Magdeburger Staats-Archiv befindet, heißt es: Von alter Gewohnheit und lang hergebrachter Uebung, wenn der Burggraf dingen will, gebührt seinem Frohnen den vorigen Tag Schulzen und Schöffen zu kündigen, daß sein Herr der Burggraf dingen wolle, und der Frohne soll zu der Vesperzeit unter der Schöppenkammer eine Bank bedecken, und dann soll der Burggraf selbst dahin kommen bei Tageslicht und sich darauf zeigen, daß man wisse, daß er des anderen Tages dingen wolle. Mag-

deburg. Geschichts-Bll. 1867, 30.

2. Heinrich II. 1354—65.

3. Ein Domherr Hoengt oder Honeck ist urkundlich nicht nachweisbar: in dem Namen steckt ohne Zweifel ein Fehler; wohl aber kommt bis 1361 häufig in den Urkunden ein Gerlacus de Honvels als cantor vor, der erst 1370 also nach fast 10 Jahren wieder genannt wird (Urk. vom 15. Aug. 1370 im St.-A. z. M. s. R. Erzst. L, Bb, 1). Auch der 'van Niendorp' verschwindet mit dem J. 1361 und erscheint zum ersten Mal wieder in einer Urkunde von 1372 (s. eod. R. Nr. 2).

dat he des godeshuses slot hedde ingeeschet. he bat gnade und sprak, he  
 hedde dat gedan van des capittels geheite. dar seten de domheren des  
 capittels und swegen alle stille, de doch vor den domheren hadden sproken,  
 se woldens wol bestan vor dem rife und vor dem pawese — de leiten den  
 5 van Honeck ut siĳ nemen und in heste setten und dar na to Louborch<sup>1</sup> in  
 den kerkeren voren. do gaf de werlt or lon: de vor de wolbigesten weren  
 bi bischop Otten, de worden gepineget; und de bischop Otto nicht seen  
 mochte, de seten bischop Diderike an der siden und hulpen ordele vinden.  
 dat was desen Arut van den, de tein jar vordreven hadden wesen, und  
 10 sine selschop, de geboden do den anderen. alsus began bischop Diderik to  
 regerende in sinen hogesten ledematen sinen capittels. hir swegen de bor-  
 gere stille to umme twierleie sake willen: de eine sake, wente de domheren  
 hadden secht, se wolden wol einen bischop kesen an oren rad; de andere  
 sake, wente de van Honeck on in vortiden unwillen bewiset hadde, do he  
 15 wellich was bi bischop Otten.

Van bischop Wilerikes gebort und wo he bischop wart to Magdeborch.

Bischop Thiderik<sup>2</sup> was [nicht] van hovescher gebort, eins wantmefers  
 sone van Stendal. sine elderen satten on to der schole. he wart ein grawe  
 monnik to Lenin. he kam dar ut und wart ein voget bischop Lodewiges  
 20 to Brandenborch. he toch mit sinem rade in des pawes hof und wart ein  
 bischop to Sarepta: den titel leit he siĳ geven van dem pawese, uppe dat  
 he hir to lande ein wielbischop wesen mochte. dar na starf de bischop van  
 Bl. 96b. Brandenborch<sup>3</sup>. dat bischopdome wolde he hebben || vorworven in dem  
 hove des pawes. do om dat nicht werden konde, do vorwarf he dat bischop-  
 25 dom to Minden: dar wolde me on of nicht al tolaten. des toch he an

5. in de hechte H.

13. so wolden A.

15. velicht B.

17. nicht] fehlt AB.

Die Hinzufügung von 'nicht' ist nothwendig. S. unten Bl. 101b: 'de domheren meinden wol, de borger heddent om to smahet gedan ... umme dat he van kleiner bort was'; und Bl. 103a: 'diffe bischop van slichter bort'. — Ober in 'hovescher' steckt ein Synonymum von 'klein' und 'slicht'.

1. Loburg, Stadt, 4 1/2 M. östl. von Magdeburg.

2. Erzbischof Dietrich von Magdeburg stammte nach v. Ledeburs (Archiv XI, 272 ff.) und Niedels (Märkische Forschungen XI, 80, Anm. 2) kaum zu bezweifelnder Annahme (s. dagegen die wenig glaubliche Nachricht bei Ebeling, Geschichte der deutschen Bischöfe II, 49 ff.) aus der später in den Adelsstand überge-

tretenen, mit den Bismarcks nah verwandten altmärkischen Familie v. Portitz. Das Neueste und Beste, was über Dietrich geschrieben ist, enthält Niedels Abhandlung 'Geschichte des schloßgeessenen abligen Geschlechtes von Bismarck bis 1563' im 11. Bd. der Märk. Forsch. S. 81 ff.

3. Bischof Ludwig von Brandenburg starb am 28. Juli 1347.



den keiser, koning to Behmen. des wart he dem koninge keiser Karle behe-  
gelif und leif, also dat ome de koning dat land bevole vor to stande. dat  
stunt he alse vore dat he guden vrede makede in Behmer lande, und schaf-  
fede dem koninge groten vromen an gude, dat he om ut dem lande toch.  
dar umme vorwarf he manniges mannes hat in dem lande binnen 12 5  
jaren. des starf hir bischop Otto van Hessen, als vor geschreven is. do  
vorwarf de keiser bi dem paves Clemens dat he bischop Diderike hir to  
einen erzbischope makede<sup>1</sup>, und he vorwarf sin pallium und sin regalia  
ane kost disser kerken und brachte dar to vele redes gelbes, also dat he to  
hant losede mit sins sulves gelde slot und vesten und dorp wol up twe 10  
duzent marck. he entschede of to hant mit siner list den frich, de twischen  
desen Arnde was und twischen den domheren, de wol elven jar gewart  
hadde<sup>2</sup>. dar na belende bischop Diderik mit guden willen und ane gave  
de borgere van Magdeburch alle or gud; dat schach up dem moshuse.

Do de bischop si gutliken mit den borgeren voreinet hadde, he bevol 15  
on dat land und bat se sinen hovetmannen und hovetluden truweliken  
helfen toseen, wente he wolde wedder teen to dem keiser.

Under des clageden de domheren dem bischope over de borgere, dat  
se dem godeshuse van on nemen ore vriheit<sup>3</sup> und buweden de, als de heren-  
porten<sup>4</sup>, dar se einen torn hadden gelecht und hadden begunnt einen torn 20  
bi der Elbe an dem Mollenhove<sup>5</sup>, und sprekten dat bede men ome to sma-  
heit; wenn were he ein born vorste, de borgere endorften des nicht don.  
des besande de bischop de borgere und vorbot on dat buwent und sprak,  
buweden se den torn, edder leiden se einen stein dar mere an: he wolde se  
to banne don unde den sang leggen in der stad. de borgere sprekten wedder 25  
und beden den bischop dat he on neine gewalt endede: se wolben buwen  
up or recht, wente or elberen in der stede hadden gehabt einen holten  
borchvrede; dar wolben se nu einen torn buwen, dat he und se deste bat

28. 'nu' fehlt B.

1. Die Ernennung Dietrichs zum Erzbischof von Magdeburg auf Veranstaltung des Kaisers hing mit dessen Plänen auf die Mark Brandenburg auf das Innigste zusammen. 'Zur Ausführung derselben konnte der Kaiser kein besseres Werkzeug gewinnen, als indem er einen in der Mark gebornen, durch vieljährige amtliche Thätigkeit in derselben mit Persönlichkeiten und Verhältnissen vollkommen vertrauten, dabei in diplomatischer Klugheit erprobten und dem Kaiser treu ergebenen Mann zum Nachbarsfürsten der Mark und zum

Metropolitan des größten Theiles derselben erhob.' Nibel a. a. O. 92.

2. S. oben S. 218, Anm. 2.

3. Die Stiftsfreiheit: derjen. Theil der Stadt, welcher nicht unter dem Rathe stand.

4. Ueber die Lage der Herrenpforte s. oben S. 180, Anm. 1.

5. Die Möllenvogtei lag neben und zum Theil hinter dem erzbischöflichen Hofe, d. h. wo jetzt die Hintergebäude der neuen Möllenvogtei (des um 1745 gebauten Nebengebäudes der Regierung, Domplatz 1) liegen.



Bl. 97a. vorwart wurden. des || toch de bischop mit ernsten mode entwech. de bor-  
gere wolten vort muren: do quemen des bischopes radgeber und beden  
und reiden den borgeren dat se den torn also leten stan, wente se wolten  
wege vinden, dat is de bischop mit willen scholde gunnen. de borgere vol-  
5 geden des rades und buweden des sommers nicht an den toren, wol dat  
ed velen luden wedder was, wente alle innunge weren des over ein komen  
dat se buwen wolten, doch so leten se ed dorch vrede's willen.

Dar na to sunte Mertens dage, dat was na godes gebort 1362 jare, Nov. 11.  
kam de bischop wedder to lande und wart des to rade dat he des borch-  
10 greven dinge sitten wolde. do began ein murmuringe to werden alsus.

In der tid weren der schepen seven gestorben und leveden noch vive.  
des meinde de bischop, he scholde se lesen und setten wen he wolde, und  
nam des sate ut olden breven der keisere, de he vant. de ratmanne meinden  
dat se de schepen lesen scholden und nemen des sate ut dem breve, den men  
15 heft up dat borchgrevenammecht. dit leten de schepen wol up si komen,  
wo wol se dat wol wusten, und voreinden si des dat se it mit samden  
mode vorantworden wolten und or recht to hulpe nemen und beholden  
dat, est se mochten.

Des abendes als de borchgreve dar was, de bischop si bewisde, als  
20 de borchgreve schal, do sprach he to den schepen — dat weren de, Ebeling  
Gudgentat, Gevert Hundertmar, Bertolt Ronebig und Hans Aleman —  
'wene rade gi dat wi to schepen maken?' und nomebe veir personen und  
sprach 'up de hebbe i gedacht, de wil i setten; rabet, war wi noch dre  
nemen'. do antworten om mine heren de schepen 'here, wi schollen se lesen,  
25 also unse vorbaren hebben gedan; wi bidden dat gi uns dar bi bliven  
laten. also heft unse recht: wene wi lesen, den schulle gi stedege. de for  
steit up unsen eit, dar wille wi uns wol an bewaren' und leten om lesen,  
wo dane wis se to der hant geforen weren und gesworen hadden. do dat  
de bischop horde, do sprach he 'so bidde i und rade dat gi desse veire to  
30 voren lesen, de i ju benomet hebbe'. de schepen antworten 'here, de bede  
is nicht twidelit. wi bidden, nauwet uns dar umme nicht, wente juwe  
Bl. 97b. vorbare bat to einen male unse vorbaren vor einen || person: des mochte  
nicht gesin; sunder latet dat stan up uns: wi willen lesen na unsem rechte,  
de uns god to lesende gift'. dar velen vele wort. to lest leit unse here de  
35 bischop af unde sprach 'in godes namen dot, also gi van rechte schullen,  
dat uns und unsen godeshuse und ju nicht unrecht ensche' und nam uns

4. dat id B.  
den B.

10. murmuringe B.  
32. iwe vorbaren AB.

13. der] de AB.

14. 'se' fehlt B. sol-

bi sîden an ein ende und sprac 'sit clof und wis, ju wert mer wedder-  
varen' und meinde van der ratmanne wegen. dat wuste wi of vor wol.

Dar na an den sulven avende, als de bischof entwech was, besanden  
de mestere und ratmanne de schepen und spreken se wolden de schepen  
lesen. dar to antwerden de schepen 'gi heren, se boren uns to lesende, dat 5  
wete gi und denken of des wol dat unse vorvaren, den god gnade, uns  
foren'. de ratmanne spreken, ist se des bewisinge hedden dat se de ratmanne  
feisen leiten<sup>1</sup>: wente se hedden des bewisinge genoch | dat se ed don schol-  
den. do spreken de schepen 'wi hopen des dat wi bewisinge hebben. wi  
bidden dat gi uns dar nicht up enteen, wente de tit is fort: wi moten uns 10  
abendlang noch voreinen an dem fore: unse here wil morne dingen'. de  
ratmanne spreken mit allen inningen dar umme. de schepen spreken, se  
wolden lesen up or recht: mochten se des nicht don, so scholde it macht-  
los sin.

Des morgens vro vorbodeden de ratmanne de olden ratmanne und 15  
gingen mit one unde leten lesen bischof Grifes bres up dat borggreven-  
anmecht, und sanden do vro na den schepen und leten on den bres of  
lesen. dar steit inne desse clausele 'de ratmanne und vif mestere scholen  
schepen lesen und dem borchgreven de bank besetten.' do sprac der stad  
mestere 'gi heren, dit hore gi wol. hebbe gi beter bewisinge, de hore wi 20  
gerne.' do antworten de schepen mit bescheidenheit 'gi heren, wi horen  
dat wol, wo dar steit; aver dar steit of na 'ed en si dat ed de schepen de nu  
sint mit rechte wedderbedingen mogen'<sup>2</sup>. des is wol achtentich jar dat  
dusse bres gegeben wart, do hebben de schepen wedderbedinget. dat is dar  
schinbar an, dat wi de were hebben. of sint hir noch wol lude, den des 25  
denket dat de ratmanne schepen sat hadden, dat se musten wedder aflaten:  
und de schepen foren, als ed an uns gekomen was. do spreken de mester  
und ratmanne || 'hedde gi bewisinge de beter were wenn unse breve, de Bl. 98a.  
horde wi gerne. bringet juwe breve vor de lude.' de schepen spreken  
'wi laten gif unse bewisinge gerne horen, dar wi uppe stan willen to 30  
dusser tit' und hadden disse wort laten schriben in ein cedele und leten de  
lesen: 'unse vorvaren hebben dat wedder degedinget in den tiden, und be-  
heilden oren vrien fore, de van oldere up se gekomen was, und hebben den

7. Do spreken de ratm. B.

17. 'of' fehlt B.

18. stunt B.

22. wo dat st. B.

1. Ob sie Beweise dafür hätten, daß  
die Rathmänner ihnen die Wahl der  
Schöffen gestattet hätten; 'se' ist Acc. und  
'de ratmanne' Nom.

2. 'Et en sy dat de scheppen de nu sin  
dat mogen widerreden mit rechte' ist der  
Wortlaut der Urkunde von 1294. Rath-  
mann II, 492.

for went an uns gebracht, und wi hebben den noch in weren. wil uns dar umme imand andedingen, den wille wi dar umme antwerden, dar wi und als wi van rechte schullen. bedorve wi denn mer bewisfinge, de wille wi denn vorluden laten.' dar velen vele rede. to lest sprak ein, de on wol  
5 gudes gonde und der stad 'gi heren, moeste ik mit orlove hir to reden: ik bin jumer aller dener. gi hebben ein ding vor gif genomen, dar gi wol mede twidrechtich mogen werden und in schaden komen, wente de groteste vriheit und bewisfinge disser stad, de gi hebben jumes rechtes, als mi dun-  
ket, steit an dissem fore: wente keiser Otto satte sulven de ersten schepen  
10 und dat recht<sup>1</sup> und stedigede se mit ordelen in dem hove to Colne, und men mot noch alle schepen stedigen mit ordelen und sweren laten to der bank. wille gi dat nu alle mit recht hebben edder utdragen, der tid hebbe gi nicht: gi scholden dar er hebben up gedacht. ik wolde raden dat gi alle ding nu leten wesen und de schepen to dinge gan. mogen de nicht  
15 sin, de mine heren de schepen geforen hebben, so enmochten se des of nicht sin, do men se los. latet uns hir dar over sitten: sollen de radmanne mit beteren rechte hebben den fore, ik mode dat beide, de olden und de nien, wol aflaten.' des hadde ik eine cedelen geschreven ut dem rechte und las on allein wo men de schepen mit ordelen bestediget und setten  
20 scholde und sweren laten to der bank. do se dat horden, do gaf on god dat se eindrechtiger worden de ed vornemen, und leten ed dar bi bliven, als unse here de bischop of vor dan hadde. also wart dit mit guder bescheidenheit hen gelecht, dar grob erdom mochte van komen sin.

Wo de bischop und de borger dedingden umme den torn bi dem Mollenhove.

24. 98b. In dem 1363 jare worden degedinge || hartliken twischen bischop Diderike und den borgeren umme den torn bi dem Mollenhove. de bischop sprak, de stede were sin; de borgere sprekten, de stede were or: se und or elderen hedden dar stande einen holten berchvrede, dar plegen de laken-  
scherer van oldere up to wakende, wenn es not was. dat was of in der  
30 warheit also, wente de noch leveden, de des wol noch dachten dat de berchvrede dar stunt, und hadden dat gehort van oren olderen dat ein

13. op hebben B.

25. [jare] fehlt AB.

hertliken B.

28. brochvrede B.

29. lakenscheren A.

1. S. Weichbildrecht bei v. Mühler, Deutsche Rechtshff. zu Raumburg, 38: Der grozze kunig Otte burwete di stadt zu Megdeburg. sin jon der rote kunig Otte gab

in wimbilde recht aller erst und besazte die stat und setze da schepfen 2c. Vgl. die falschen Ottonischen Urff. bei Leuber, Disquisitio planaria Nr. 197, 341—343.

brugge hebbe gan over de groten Elbe jegen Grafawe<sup>1</sup>: dar hadde de berchvrede stan; de bruggen tovorde dat water: do wart de berchvrede van den borgeren bi den Mollenhof gesat. des satten si de borgere up ein fort antwerde und worden des eindrechtig dat se dar umme liden wolten wat on weddervore: se wolten bliven. 5

De degedinge vorhoven si also. de bischop sprak de borger an und bat und gebot, se scholten den torn brenen. de borger antworten und beden dat men se bi rechte lete, se wolten des gerne mit om to rechte gan; dwunge se dat recht dar to, unde worde on de torn mit recht af gewinnen, dat wolten se liden: anders wolten se des nicht brenen. dar velen vele 10 wort also lange dat de bischop sprak, he wolde des an scheideslude gan. dat beden de borger of. de bischop los twene finer man, de borgere foren twe borgere. de bischop leit sine rede vorluden als vor und sprak dat de borgere of leiten horen, mit welfem rechte se om den torn und of ander torne und muren vorbeheilden und buweden up sins godeshuses eigen. 15 de borgere spreken 'here, jumer ansprake is mere wenn to voren. gebet jume ansprake den scheidesluden beschreven, wi willen unse antwerde of beschreven geben.' de bischop sprak, se hebben wol gehort wat he spreke, dat se dar to antworten. do leiten de borgere sulven van stund an sine wort beschriben und sanden om de und leiten den lesen de ed undergin- 20 gen, und leten vragen, este dat sin ansprake were, dat he de besegelde. do bekande he de wort, aver he wolde der nicht besegelen. do dachten de borger wol, ed wer ein vorsokinge, dat men wolde vorbaren, wor up se stan wolten, und spreken to den scheidesluden 'gi heren, wetet, wat gi uns spreken vor ein recht, dat || wille wi van ju beschreven und besegelt hebben; 24. 91a. wille gi uns dat nu geven up slichte wort, so wille wi ju wort jegen wort seggen.' do spreken de scheideslude 'nen'. also gingen de degedinge entwei und worden na vele harder wenn vor. de bischop sprak, he wolde to rechte gan vor dem keiser, vor dem pawese: scholde ed om 10 dusent mark kosten, he wolde den keiser dar to bringen. de borgere spreken, ed wer om 30 nein nod, he endorfte so vele kost dar up nicht dragen, he bede dat mit einer mark wol. to lest leit he de borger vragen, wor se es to wolten gan. se antwerden dat he des sine man vragebe, de wordent om wol seggen; wann se na rechte worden an gesproken, so wolten se dar to antworten, wor unde wenn se scholten. der rede wart vele. to lest spreken 35

24. to des sch. AB, den H.     dat gi B.

1. Setzt die alte Elbe; 'jegen Grafawe' soviel als 'in der Richtung auf Grafau' zu.

des bischofes dedingesman 'scholle wi dissem dinge na komen, so mote gi uns seggen, wor gi des rechten willen gan.' de borgere spreken dar umme und worden des to rade dat se on seden in dem gerichte, dar de torn lege, dat wer in der stad gerichte to Sudenborch. de borger spreken  
 5 dat de bischop anhove, wor he wolde: se wolden or recht to hulpe nemen. do leit se de bischop vraghen, est se breve hedden, dat se de lesen leten. de borgere spreken 'wann uns dat recht dar to bringet, so neme wi to hulpe wat wi mogen.' men dede und makede horte rede, est de borgere jennich gelt wolden geven dem bischope, dat he asleite. de borger spreken 'nen,  
 10 einen penning nicht'; sunder wolde se de bischop bi rechte laten, als he on vorbrevet hedde, se wolden ome desten lever denen: se hedden des bewisinge genoch. wat se in orer were hedden, des weren se neger to behaldene.

Des kam ed dar to des dinstdages vor mitvasten dat alle dre rede März 7.  
 15 und de besten der stad und der schepen wolden sulven vor den bischop gan und on bidden dat he se bi rechte leite. des hadde de bischop vorbodet laten den hertogen van Sassen, den markgreven van Brandenburg, den greven van Berneborch und vele andere heren, de do hir weren, und domheren perneren prelaten monnise unde papen, unde clagede on over de borgere und ging van dem moshuse in de groten dornken und vorniede sine  
 20 rebe und sprach 'gi vorsten und gi heren, riddere und knapen, || eddel und uneddel, wi bidden dat gi vor uns recht beiden und de borgere anweisen, dat se uns unses godeshuses gud nicht ennemen noch up unse eigen nicht enbuenen'; und he was sere ernst. de borger treden to mit guder mote  
 25 unde spreken 'here, wille gi unse breve horen?' he sprach 'ja.' do las if om einen bref, den he sulven hadde geven in sine tosumst. dar inne stunt dat he sine leven borgere van Magdeborch wolde laten bi alle orer vriheit und wouheit 2c. do sprach he, est he en dat ergen hedde brofen. de borgere spreken 'wi engeven ju des noch nene schult, sunder wi maken ju des  
 30 andecktich und bidden, horet noch einen bref jumes vorbaren, wor uns de bi lit. den las if aber so lude dat on alle lude horen mochten, wenn dar was mer wenn drehundert volkes na minem wane. in dem breve steit disse artifel, wat de borgere mit oltsitem willen beholben, dar se recht to hebben, dar schal men se bi bliven laten: wente ed denne was ein sone  
 35 bref bischop Borchardes.

Do sprach he, de bref rorde on nicht, he enhedde nene macht. de borgere spreken, he is uns gud genoch unde schal macht hebben. de bi-

2. iprefe B.

4. in de B.

19. vnd prel. B.

29. des nicht nene B.

schop sprach, est se sine breve of horen wolten. se sprekten 'ja'. do leit he  
 keiser Otten bref lesen und ander keiser breve, wo dat bischopdom stichtet  
 were und de stad dem godeshuse to leit, also dat de bischope, de richtere in  
 der stad, neines keisers boden beschatten mochte, und dat de bischop munte  
 und tollten hebben scholde, und des gelif mannich stücke, dat sine vorvaren 5  
 vorloft hadden. do sprach de bischop 'nu hore gi wol dat de stad unse is.  
 wi willen mit ju vor vorsten und vor heren komen, vor dat rife, vor den  
 pawes, vor stede,' und nomede der vele und gebod, se scholten den torn  
 van stund an brennen. de borgere nemen eine sprake fortlik und antwor-  
 den ome 'dat de stad juwe si, des bekennen wi nicht. den torn entwille wi 10  
 nicht brennen, dat recht endwinge uns dar to: vordert dat mit rechte'; und  
 farden si umme und gingen van bannen.

De bischop reip to si openbare schriver und tugen, do de borgere  
 enwech weren, und heit se dat geschichte schriben und vorhof si und toch  
 to Wolmerstede und der domheren ein deil mit ome, wente se in der stad 15  
 nicht bliven dorsten, und fande einen boden den || perneren, und bot on <sup>Bl.</sup> 100a.  
 dat se de borgere scholten manen dat se den torn brennen bi veirtein nach-  
 ten edder komen vor sine richtere, de he dar to sad hebde, und geven des  
 rede, wor umme se des nicht don wolten, edder men scholde se bannen  
 und godes denst vorbeden in der stad. 20

Dar deden de borger alsus jegen. se fanden na den openbaren  
 schriveren, de de bischop geeschet, und nemen of einen anderen notarium  
 dar over und der stad juristen und vrageden einen publicum na dem an-  
 deren bisunderen und alle, wat on de bischop hadde schriben laten, unde  
 manden on bi sime eide dat he den borgeren dat of beschreven gebe. do 25  
 se alle vorhort weren, do endrogen se nicht over ein. dar leit he der stad  
 notarium of vort over schriben. dar na fanden de borgere to des bischo-  
 pes officiale, de dat bod hadde ut gesant, und vrageden on, we de richter  
 were, vor dem se seggen scholten de sase, wor umme se den torn nicht  
 brennen wolten. do antworde he, he wiste des nicht, he wolde teen an den 30  
 bischop und des vragen.

Under dissen bedingen als de bischop vorvore dat de borgere si to  
 were satten unde appellacien makeden, do dede he als ein clof here und  
 sprach to sinen domheren, de om dat anherdet hadden, und to den denst-  
 mannen alsus 'wo hebbe gi an gedacht? we hebben uns getweiet mit den 35  
 borgeren umme den torn, de uns nicht vele schaden mach. se hebben of  
 penninge und frigen of papen und willen of si weren. wat do wi nu?

3. bisschop AB.  
 dem AB.

9. furtlik A.  
 22. schriener A.

10. wille B.  
 30. br. wolde A.

16. dorsten AB. fanden AB.



schole wi mit on orloge angripen? se hebben of volk: wi mogen uns wol up kost teen. wi werden nicht vele winnende.' he fos wol dat der domheren rad und der denstmanne dem godeshuse nicht vele bromelif was.

Under des gaf Clawes Bismarck und und ein jode de heit Smol, de  
 5 dem bischope heimlich weren, ichteswelken borgeren to vorstande, wolden si  
 de borgere neigen und senden to dem bischope twe ute dem rade edder  
 veir, de on beden dat he wedder in de stad keme: de borgere scholten oren  
 willen vinden. den dit to vorstande wart gegeben, de brachten dit an den  
 rad. de vorbodeden dar to den olden rat und de schepen und de men vor  
 10 de wifesten heilde. der was doch vele, den dat nicht behagede dat me to  
 dem bischope senden scholde und on bidden leide, wente dat volk sere vor-  
 100b. greslet was, || und meinden, he hedde dat geistlike richte an gegrepen, men  
 wolde se ummevoren und de tid ut der hand teen und in ban und schaden  
 bringen. doch weren en wenich lude, de reiden dat men lude dar to  
 15 schickede, de mit Clawese Bismarcke und mit Smol dar umme rebeden.  
 dat schach, unde worden vis man to geschicket. des wart uns so vele to  
 vorstande geven, dat wi reiden dat men sande veir man to Wolmerstede  
 to dem bischope. de entpfeng he leifliken to sinem bische. under des  
 schach dat de stalfnechte dobbelden under enander, und des bischopes knechte  
 20 ein wundede der borgere knechte einen. do dat vor dem bischop kam, he  
 wart sere bedrovet und tornich und leit alle sin gesinde vor si komen,  
 und mosten alle sweren und bi orem eide melden, we ed gedan hadde. den  
 leit he upgripen und in den torn werpen, und bewisede wol dat ed om  
 leit was, und reit van stund an hir in de stad und des morgens sulven  
 25 bi dem torn und besach den und sprach 'if wil sulven helpen raden dat gi  
 de stad vesten, nu if hore dat men ed mi nicht to smaheit buwet', und heit  
 dat de borgere to om brachten de eldesten, de des bechten dat de stad dar  
 hadde einen berchvrede, de ed mit orem rechten bewisen mochten und wol-  
 den. der hadde men noch wol hundred. des sprekten de borgere 'here,  
 30 wi hebben orer noch, doch wille wi uns nicht hoger teen laten wenn up  
 sevene, als men eigen tugen schal<sup>1</sup>, und willen de nemen ut den schepen  
 und ut dem rade,' und brachten und nemen dar to erbare lude van den  
 eldesten schepen und ut den schepen Ebbeling Gubgemaf<sup>2</sup>, de wol 26 jar

2. her AB.

8. dem A.

12. gerichte B.

22. melde B.

23. in eynen t. B.

33. Statt 'eldesten schepen' ist wohl 'eldesten borgeren' zu lesen.

1. Es ist wohl Sachsenspiegel II, 44, 3 gemeint.

2. Er gehörte zu den Schöffen, welche die Pest von 1350 überlebt hatten, s. oben

S. 220, 3. Er war wohnhaft in der Johannisparre, wie das aus einer im Stadt-Archiv zu Magdeburg befindlichen Urkunde des Marien-Magdalenen-Klosters von



in dem schepenstole seten hadde, Geverde Hundertmark<sup>1</sup>, de up dem berchvrede dicke sulven geslapen hadde, und Lenze van Hildensem<sup>2</sup>, de do stadmeister was, und dar to ander erbare lude genoch.

Do de bischop und de domheren segen dat de olden bederven lude dar treden und tugen wolden, se spreken, se loveden oren worden wol, se wolden orer eide nicht; und de bischop sprak dat se buweden den torn, wo se wolden, und sprak 'hedde gi tein torne bi minem hove stan, de schaden mi nicht, wenn wi eindrechtich sin; hedde wi of vertich torne, de hulpen uns nicht, wenn wi twidrechtich weren.' alsus wart de sake mit guder einbracht || hen gelecht.

Bl.  
101a.

Dar na in dem sulven jare nam bischop Diderik de borger to rade und to hulpe in sinen bedingen, und dedingede dat om Stassforde dat hus und stad wedder wart to losende van den van Haldesleve<sup>3</sup>, dat wol 47 jar versat und vorloft was van deme godeshuse vor veir dusent mark, dar losede he ed vor. des enkonnen sine vorvaren nue erbedingen, wente se hadden der borgere hulpe nicht edder rad dar to. if horde dat bischop Diderik sprak, hedden om de borgere nicht geholpen und raden, uns were Stassforde nicht geworden<sup>4</sup>.

Dar na vor bischop Diderik to keiser Karle van Behmen und erbedingede mit slichten worden, dat de ganze mark to Brandeborch hulbigede dem keiser to der cronen to Behmen; dat was der markgreven vulbort: de stede und manschop wolden dat ersten ungerne don<sup>5</sup>. des samelbe de

4. beberue B.

21. der m.] he AB.

22. Er hatte des Marggraffenn Volwort, aber die stede vnnb landtschafft woltenn erstlich ungerne dran a b.

1352 hervorgeht; 1369 war er noch am Leben, denn in diesem Jahre am 23. Juni vermachte er dem Marien-Magdalenen-Kloster zwei Hufen in Insleben zu einem Seelgeräth.

1. Gebhard Hundertmark, einer von den 1350 neugewählten Scheffen; s. oben S. 221, 7.

2. Lenze von Hildesheim war Bürgermeister 1359 und 1363, s. Magdeb. Gesch.-Bl. 1867, 283. Vgl. Boyssén IV, 15.

3. Nicht Halbensleben, sondern Hadmersleben. Die Urkunde, durch welche Otto und Otto von Hadmersleben, Herren zu Egeln, das pfandweise besessene Haus und die Stadt Staßfurt mit allem Zubehör an Erzbischof Dietrich gegen eine Summe von 4850 Mark Brandenb. cediren, ist ausgestellt am Donnerstag vor

Misericord. (13. April) 1363 und befindet sich im St.-A. 3. Magdeb. s. R. Staßfurt 2. Das Chron. Magd. 343 giebt die Einlösungssumme auf 5350 Mark und die Zeit, während deren Staßfurt versetzt war, auf 52 Jahr an.

4. Der Inhalt der Urkunde macht diese Bemerkung des Chronisten äußerst glaubhaft. Die Herren von Hadmersleben hatten laut derselben bei einer sehr bedeutenden Anzahl von Magdeburger Bürgern, deren Namen alle aufgeführt werden, mehr oder weniger große Summen geborgt, deren Bezahlung der Erzbischof übernimmt. Das Zustandekommen des Rücklaufes von Staßfurt ist ohne Zweifel wesentlich der Bereitwilligkeit dieser Gläubiger zu danken.

5. Die Mark Brandenburg sollte dem Kaiser als König von Böhmen huldigen:

feiser mit rade unses bischopes ein frestich her unde toch an de Odere. also brochten se de huldinge mit drawe und mit guden worden to. wo ed ging umme de huldinge, dat vint men hir na <sup>1</sup>.

5 Wo de deken van sunte Nicolaus bi dem Nien Market in den nien keller  
gesat wart.

In dem 1300 und 64<sup>2</sup> jare als bischop Diderik lach to Berlin, in sunte Abdon und Sennes dage in der erne eines sonbages morgens leiten <sup>Suli 30.</sup> de ratmanne upgripen und vangen den deken van sunte Nicolaus up dem Nien Markebe und leten on voren up dat rathus und satten on in den  
10 nien kelre. dit was de sate. de deken was ein juriste und ein motwillich man und achtede de lude in der stad geringe. men teich om dat he des sate hedde gewesen, dat de ebbedische van Gerenrode dem hertogen van Sassen leit anspreken dat se hadde an Gatersleve, dar umme de borgere vele arbeides hadden, als vor schreven steit<sup>3</sup>. of hadde de sulve deken  
15 fulen und knuppele hangen in sinem hove. wann unse borgere to om sanden mit den, de vor gerichte laden weren edder werf hedden, so begrep he unse borgere und der stad gesinde und schuwede of de ratmanne nicht, est se sulven dar kemen, und droch si up sine fulen und knuppele. do dit lang gewart hadde, do sanden de ratmanne to einer tit to om und en-  
<sup>Bl. 101b.</sup> boden om, || he vortornde vele lude: weddervore om icht, se konnen sin nicht bewaren. do enbot he on wedder, als men sebe, dat se ore wif be-  
warden, he wolde si sulves wol bewaren. to lesten hadde ein steinwerchte liggende twe lißstein bi sunte Nicolaus fore, de wolde he dar behaunen. dat vorbot om de deken. dat clagede he dem rade: de heiten om, he  
25 scholde den stein dar beslan. do sande de deken und freich des officiales breve und leit den man bannen. do de ratmann dat vornemen, se sanden den markmester to dem deken, dat he to one queme, und wolden on

4. dese B.

5. worden B.

16. warf B.

20. weddervoren B.

22. fuluen B.

27. merkmester B.

dazu gaben zwar die Markgrafen von Brandenburg ihre Zustimmung, aber Städte und Mannschaft wollten das anfänglich nicht thun. Ueber die Sache vgl. Kiebel, Geschichte des Geschlechts v. Bismark in den Märktischen Forschungen XI, 94 ff.

1. Die weitere Erzählung der Schuligungsangelegenheit findet sich jedoch unten nicht.

2. Nicht 1364, sondern 1363: denn

die nachher erzählte Einweihung des Domes fällt nach urkundlichem Zeugniß in letzteres Jahr. Auch fiel Abdon und Sennes nicht im J. 1364, sondern im J. 1363 auf einen Sonntag, wie im Text angegeben ist.

3. Johannes, Dechant von S. Nicolai erscheint urkundlich 1364. Cop. LVIII, Bl. 57a. Vgl. oben z. J. 1358, S. 224, 9.

hebben beden dat he nenen frich makede. do wolde he to one nicht gan. dar umme leiten se on upgripen und voren on in or behalt, und lerden on samftmodich wesen. de domheren und officiale quemen to hand und escheden on wedder ut dem felre. de borgere wolten on nicht laten, se enworden vorwissent dat he neimande mer up arbeit und schaden drunge. 5 do leggede men godes denst in der stad. de domheren sanden an den bischop, de borgere sanden of breve. de bischop wart tornich, als men se. de keiser tornde of und sprach 'her bischop, if wil mit heres craft ju helpen soken de van Magdeborch.' de bischop sprach 'here, if wil mef mit minen papen und borgeren wol berichten. des is nicht not dat wi mit dissem 10 here dar hen teen.'

Under des berichtede siif de defen mit den borgeren, dat he los wart, und satte borgen und lovede und swor in sunte Johans kerken dissen eit dat he noch imand van siner wegen, geistliif noch wertliif, de borgere umme de sate nummer bededingen noch bestweren wolde unde siif nummer van 15 dem eide wolde losen laten, und lovede und satte borgen dat he wolde losebreve frigen ut dem hove to Rome up sine kost, dat men de losen scholde, de van der schichte to banne weren, edder he wolde der stad 20 marf geben.

Dar na kam de bischop to Rowborch und wolde in de stad nicht. dar 20 kemen de domheren to om und clageden umme dat geschichte und meinden wol, de borger heddent om to smaheit gedan dat se sinen prelaten vengen, umme dat de bischop van cleiner bort was. de borger sanden of dar veir man ut deme rade. de entpfeng de bischop gutliken und horde ore rede und was doch ernst und wolde in de stad || nicht. dar na toch he to Wol- 25 merstede. dar kemen echt de borger und beden on in de stad riden: se wolten siif mit om wol richten, he scolde siif nicht seggen laten dat se ed om to smaheit gedan hedden, dat wer so nicht; se hedden vor siner tid dicke und vele claget over den defen, beide vor den domheren und vor den richteren; on fonde nue nicht wedderbaren umme sinen brevel<sup>1</sup>. de bischop 30 wart wat samftmodiger und bat de borgere to sinem dische. ichteswelke domheren weren dar, de gingen anderswor eten. de bischop quam dar na to Berge up dat closter. dar quemen papen und leien, und wart berichtet dat unse heren in de stad kemen, und de sang wart wedder vorlovet: sunder de in rade und dade hadden wesen der venknisse des defens, 35

Bl.  
102a.

3. und de official?

18. to] fehlt AB, im a h.

1. Wegen der Beleidigungen, die der Dechant ihnen zugesügt habe, würde man ihnen doch nie etwas anhaben können.

de scholde in de kerken nicht gan also lange went men sege, wo men dat berichten mochte. dar na worden vele bedinge, beide ernstlik und simplik, und wart to lest also berichtet dat unse here van Magdeborch losede de ratmanne und mestere ut deme banne unde de knechte, sunder de ed mit der  
5 hand hadden gedan.

Also denn tor tid unse here de bischop den dom wolde wien, so geven om de borger hundert mark to der domwinge to hulpe, und deden blef in unhulden des bischopes, so lange dat he om of gaf dat om nogede, also men seide hundert gulden. also ging dat hen, also doch dat de borgere  
10 mosten senden in den hof to Rom de knechte twe, de des bekanden dat se den deden mit der hand hadden an gegrepen. of mosten de ratmanne andere losebreve uppe nie beholben, wente de juristen beworren si dar in und seden, dei biscop enhedde der macht nicht to losende. des wart tom lesten de borde handelt<sup>1</sup>, dat de bischop scholde in den hof schriben und  
15 bidben den pawes om de walt geven to losende de radmanne. of nemen de radmanne to vorn in dat<sup>2</sup> Claves Bismarck und Smol de jode, de des bischopes neste ratgeven weren, dat de bischop, wann he de walt to losende hedde, den ratmannen nene bot scholde setten, de on swerlik unerlik edder openbare were: wenn ein cleine almesen scholde men geven. dat wart  
20 twen ut dem rade und mi der stad schriver vorludet, wat dat wesen scholde.  
<sup>Bl.</sup><sub>102b.</sub> dar up sanden unse || here de ratmanne unde mestere oren boden to Rome mit den knechten twen, de ed gedan hadden, und de bischop schref und sande de breve, als wi de sulven dichten. de knechte quemen wedder und brochten einen losebref, dat me on bote scholde setten. den bref wolben des  
25 bischopes richtere und juristen nicht wol tolaten und spreken, he wer nicht so he scholde. de bode, de in dem hove was umme der ratmanne losinge, de wart to dem ersten gutliken genoch entpfangen, und ome guden trost gegeben dat men om de losebreve geven wolde. doch wart dat<sup>3</sup> heimlichen gehindert, dat om de penitenciarius sere vrevet wart, dat he mit

9. 'dat' nach 'doch' fehlt B. 12. uppet? beworren B. 17. neste] mester AB, doch ist in A von späterer Hand der erste Strich des 'm' getilgt; nehisten a b. 20. twen AB. Das wart zweien aus dem Rade vnd dem Stadtschreiber offenbaret a b. 22. schref] breff AB. 29. wrenel A.

1. Wofern kein Schreibfehler vorliegt, so muß der Sinn dieses Ausdrucks, den ich sonst nicht nachweisen kann, sein: zuletzt vereinigte man sich dahin.

2. 'of — in dat.' Die Stelle ist verberbt: zu 'Claw. Bism. und Smol' fehlt

das Verbum. Der Sinn scheint zu sein: durch Claus Bismarck und Schmul wirkten die Rathmänner auf den Erzbischof ein, daß . . .

3. Nämlich die Einhändigung der Absolutionsbriefe.

groter not bi lange tit kume beheilt dat om wart ein bres, dat de bischop scholde losen alle, de in der sate hadden gewesen: sunder bi twen jaren scholben twene der ratmanne edder mestere sulven in den hof to Rome teen. men leit sik wol dunken dat de untwille und de heimelik hindere queme van ichteswelken domheren, de in dem hove weren, und van einem canoniken to sunte Sebastiane edder lichte mit des bischopes weten, des wi doch nicht loben zc.

Dar na in dem sulven jare in dem herwestmane<sup>1</sup> makede biscop Diderik einen groten hof an geistliker und wertliker hovischeit to wiende den dom, und lot vorsten und heren to Magdeborch und bat de borger dat men de vorsten herliken entpfenge inleite und herbergebe. dar wart dat volk vaste um bewegen in der stad, wente etliken borgeren duchte, de bischop meinde dat up der stad vorderf, andere reiden, men scholde se in laten, wente se loveden der bosheit nicht: of so weren de borgere starf genoch, se wolten dore und straten so besetten dat se sik wol bewaren wol- den. des worden se endrechtich. de vorsten und heren und alle volk worden in gelaten und herliken entpfangen. hir quemen de markgreven van Missen mit stolter riddereschop, de heilben den hof jegen den eddelen hertogen Kolve van Sassen, de of mit groter riddereschop hir was. hir weren vele greven, vrie heren und eddele lude, vruwen und man, de al to lange to nomende weren, de wertlike hoveringe dreven, aver de geistlike hoverie edder hogene was erst || unde erlik. hir weren de bischop van Hildensem und de underbischope dissēs godeshuses, de bischop van Brandenburg, van Havelberge, de bischop van Halberstad<sup>2</sup> und de biscop van Ebron unse wielbischof, de abbet van Berge und andere ebbede, also dat 13 bischope und ebbede mit imfolen hir to samene weren, und wieden dit

4. und de] unde AB.

13. andere] und AB.

19. Kolve B.

1. Die Einweihung der Domkirche fand am 22. October statt nach Chron. Magd. 344: et haec solennitas ecclesiae dedicationis . . . fuit anno domini 1363 die dominica ante festum Simonis et Judae; und in dem Ablassbrief (Orig. im Staats-Arch. z. Magd. s. R. Erzst. Magd. XVIII, 16) für die Domkirche, ausgestellt in die Severi ep. et conf. b. i. 22. Oct., sagt Eb. Dietrich, daß er an diesem Tage die Weihe vollzogen habe.

2. 'Halberstad' ist schwerlich richtig. Nach dem Chron. Magd. 344 waren sieben Bischöfe bei der Einweihung des Domes zugegen: Huic solennitati interfuerunt 7 episcopi cum ipso do-

mino archiepiscopo, videlicet Hildesemensis, Oltenburgensis (?), Havelbergensis, Brandenburgensis, Ebronensis et Thaborensis. Hier wird kein Bischof von Halberstadt genannt, eben so wenig in dem oben erwähnten Ablassbrief, der, wäre der Bischof von Halberstadt zugegen gewesen, ohne Zweifel auch von diesem mit ausgestellt worden wäre. Außer Eb. Dietrich werden hier genannt: Johannes Hildesem., Fredericus Merseburgens., Thydericus Brandenburgens., Borchardus Havelbergens., Johannes Ebronens. et Uualterus de monte Thabor.

godeshus mit groter ere und werbicheit. de bischop ladebe vorsten und vorstinne alle to finer wertschop to dische eines dages, des anderen dages wiede he mit herschop dat munster sunte Johannes Baptisten to Berge und bat dar na to huse schepen ratmanne und mestere und de erbaresten  
5 borgere in der stad. scholde men alle hoveringe und hoveren schriben, de do to Magdeborch was wol veir dage, ed were to lang: men malede dar allein wol ein bof van.

De borgere reden alle nacht schiltwachte wol mit dren hundert gewapenden mit luchten und blasen, und bewarben dat nein ungevoch edder  
10 unstur schach under den gesten und under den borgeren. of was dat gefundiget und sat to vorn dat alle de geste or messere und swerde in den herbergen laten mosten, sunder de vorsten alleine de beheilden se mit orlove. de vorsten scheibeden mit groten tuchten van hinne und dankeden den borgeren orer ere, wente se on allen gesant hadden oren win und ge-  
15 schenket: ed enwart nue groter hof bi unsen dagen to Magdeborch. bi anderthalf hundert jaren was nue bischop to Magdeborch, die den dom wien dorste, wo wol etlike grote vorstenfindere weren: wente se brochten dat se der kost nicht dragen mochten. disse bischop van slichter bord bracht ed so to dat om gelt over leip, wente he ed mit clofheit ut dem lande toch,  
20 dat he de kost herliken dede.

In dem sulven jare dar na stot unse here van Magdeborch up mit den van Halle umme dat schuldenammecht und umme dat gud in dem Dale<sup>1</sup>. dar wart vele degedinge ut. to lesten leit unse here und de van Halle alle sate uppe disse schepen und ratmann, de entscheiden dat mit  
25 rechte, dat ed an beident siden behegelik was. de scheiding steit in miner heren der schepen bof, dar umme schrive ik dar hir nicht van.

Bl.  
103b.

Dar na in dem 1300 und 65 jare leit || keiser Karl de koning van Behmen vele schepe buwen, als men seide, und wolde in Sassenlande varen. ichteswelke spreken, he wolde disse land und bi namen disse stad bedwingen;  
30 ander lude spreken, he wolde ein gemeine kopstraten maken de Elbe nedder van Behmen wente in de se: dar wart doch nicht ut; doch so bevestede men disse stad sere, und de borgere satten sik vast uppe were duffer stad.

Des sulven jares buwede men den torn jegen den witten monnifen

2. werschop B. 9. gewapeden A. 'mit' fehlt B. 10. neyn vnst. B. 17. dorste B.  
26. Danach hat a: Hirnach liß Bischoff ditterich vff deme fore in deme Thume den Hohemissen altar vornawen vnd als kostlich machen vonn Mermelstein, der oberste stein ist woll 14 fusse lang vnd 7 fuß dicke, das man will, das in aller Cristenheit kostlicher altar nicht ensey, den dar. — Diese Notiz (nach Chr. Magd. 343) steht in a b nach S. 253, 15. 29. 'land' fehlt B.

1. S. v. Drehhaupt I, 79.



jegen der Sudenborch uppe dem horne<sup>1</sup>, dar he steit, und grof do den graven twischen der Nien Stad und der Olden, und betengede do den ut to murende.

**Van twidracht des bischopes und der borgere van korn ut to schepende.**

In dem 1366 jare wart upstot twischen unsen heren dem bischope<sup>5</sup> und den borgeren. dat kam sus to. de borgere ungerne segen dat men forn mit schepen wech vorde und vorboden dat den borgeren und den gesten, und de bischop wolde des nicht vorbeiden und leit de schepe gan. des fanden de borgere und leiten de hinderen und leiten de schepe uptriben vor der stad und boden den gesten dat se dat korn wedder utschepen mosten.<sup>10</sup> dat nam de biscop vor vrevet und untwillen, dat se om fines godeshuses recht und vriheit unrecht hedden gedan. dar velen ander sake twischen, als umme ein hus. dat was eins papen wesen, dat wolde de bischop in sin recht teen na des papen dode. de borgere wolden dat in der stad rechte beholden, dat ed des papen erve scholde bliven. dar wart de sang umme<sup>15</sup> gelecht. dat stunt wol ein verndel jares. do keme wi to lest to Calve, dar kemen de van Halle to und des godeshuses man, und wart berichtet mit gude, also dat de bischop de borgere vragede, est he sit an der stad so daner wis vorgrepen hedde: wat se wolden dat he dar umme don scholde. dar antwerden se to, se wolden mit om umme so cleine sake neinen upstot heb-<sup>20</sup> ben, se wolden om des loven dat he icht der stad mit vordernisse schaden enmochte. do sprach de bischop 'segge gi dat bi juwen waren worden, if wil ju gerne vorlaten; und love gi dat unsen godeshuse mit denste wedderstaden'. dar up kam he wedder in de stad, und alle schelinge worden aver bi gelecht<sup>25</sup> 2c.

Dar na nam her Rudolf van Enesbefe<sup>2</sup> den borgeren wol up achte<sup>Bl. 104a.</sup>

2. betengeden B.

21. Die Worte 'umme — wolden om' fehlen im Texte von A und sind am Rande nachgetragen, der aber so stark beschnitten ist, daß einige Worte theils fehlen, theils unvollständig sind. Das Fehlende ist aus B ergänzt.

22. mochte AB.

1. Die Carmeliter (mitte monnike) waren um 1338 nach Magdeburg gekommen und hatten dicht an der Stadtmauer (s. Hoffmann I, 255) ihr Kloster aufgebaut. Danach würde das Carmeliterkloster genau genommen allerdings nicht der Sudenburg, sondern vielmehr dem Flecken S. Michael gegenüber gelegen haben. Jedoch ist dabei in Betracht zu ziehen, daß mit der Bezeichnung 'Sudenburg' in Urkunden öfter die

sämtlichen vor der Südseite der Stadt gelegenen Ortschaften umfaßt werden sollen. Daraus ergibt sich auch die Lage des im Texte erwähnten Thurmes: es ist ohne Zweifel derselbe, welcher sich noch jetzt am Zusammenstoß der südlichen und westlichen Stadtseite befindet. Damit stimmt auch der Ausdruck 'up dem horne'; s. Glossar.

2. In den Urkunden der Jahre 1366 und 1367 (s. Kiebel, C. D. Brandenb.



hundert mark an kopmenschop und dreif ed up to Brome<sup>1</sup>, umme den  
 willen dat on des bischopes man beschediget hadden. dar umme arbeide de  
 biscop truweliken mit dedingen jegen den hertogen van Brunswik und  
 Luneborch. des nam de van Snesbefe ware. de bischop toch to lest vor de  
 5 Dumborch<sup>2</sup> mit der stede Magdeborch Halberstad Quebelingeborch und  
 Aschersleve hulpe, dar heren Ludolfes van dem Snesbefe broder uppe lach,  
 und was dem huse mit storme so na komen dat men de muren betengede  
 to brefende. binnen des wart to Ovesvelde van des bischopes ratgeven  
 mit vulborde der koplude, den dat gud genomen was, gedebinget, dat her  
 10 Ludolf dat gud wedder gaf umme tweehundert mark: dar up scholde unse  
 here van dem huse teen. do dem bischope de degedinge gesecht worden, se  
 behageden om nicht sere wol, wente men reide an dat hus komen was und  
 de muren hadde begunn to brefende; doch so leit he afteen dorch der  
 degedinge willen, de sine man und de rat gedebinget hadden. dit schach  
 15 na Cristi gebort 1300 und 67 jare vor der vasten.

Sir na in sunte Steffens dage bi Barbei in dem dorpe was ein man Aug. 2.  
 beseten, de heit Herman van Deven<sup>3</sup>. de heit sine knechte varen na korne.  
 de knechte spreken, men plege in sunte Steffens dage nein korn invoren.  
 he wart tornich und dwang de knechte dat se utvoren, und sadesbe sine  
 20 pert in tornigem mode und reid en na to velde. des vorhof sij ein weder,  
 und ein donreslach sloch on dot und dat herte ut dem live, dat he vele van  
 dem perde. de on gesehn hadden, seden dat so na.

In dem jare na Christi gebort 1367 to sunte Johannes dage Bapti-Aug. 29.  
 sten to hand na der erne<sup>4</sup> makede unse bischop eine sampninge mit dem  
 25 hertogen van Brunswik<sup>5</sup>, mit dem bischop van Halberstad, mit den vorsten  
 van Anhalt, mit dem greven van Barbey unde des bischopes mannen van  
 Merseborch und dar to vele anderer heren man, de unse bischop und

5. Dumberch AB. stede hulpe B. 8. Ovesvelde AB. 14. und de] vnd AB.  
 15. LXXVII B, von einer Hand des vorigen Jahrhunderts ist beige geschrieben: muß 1367 sein.  
 16. Barbe AB. 17. Denen AB.

A, XXII, 171 ff.) kommen zwei Brüder dieses Namens mehrfach vor.

1. Brohme, im Hannöverschen, dicht an der Grenze der Altmark, in nordwestlicher Richtung von Magdeburg.

2. Die Dumburg, von der noch Ruinen vorhanden sind, lag im Havelwalde unweit Feteborn 2 1/4 M. östl. von Halberstadt.

3. Das früher zum Amte Barby gehörige Bortwerf Döben, auf dessen Grund

und Boden jetzt die Herrnhuter-Colonie Gnadau liegt.

4. Der Zusatz 'na der erne' macht es unmöglich hier an den 24. Juni zu denken: es ist Johannis decollatio gemeint.

5. Das Bündniß zwischen Eb. Dietrich und Herzog Magnus von Braunschweig gegen den Bischof von Hildesheim d. d. 3. August 1367 ist abgedruckt bei Sudendorf III, 217.

andere heren dar to togen, und men achtede || de sampninge up elven <sup>Bl. 104b.</sup>  
 hundred stritbariger. of hadden unse borgere ut der stad 20 man mit  
 glevien dar to gelegen unsem heren den biscope. dit volk toch mit groter  
 hochward in dat stichte to Hildensen<sup>1</sup>, und vordingeden unde vorbranden  
 ferkten unde ferkhove und dorpe mit groter unsture. 5

De bischop van Hildensem vorhof sik ut der stad in de hulpe godes,  
 wente he heilt vor missen und bat godes hulpe, als he den here do nalde  
 mit wenich volkes. dat here was umme schicket unde rende up den bischop  
 van Hildensem. de bischop van Hildensem beheilt dat velt<sup>2</sup>, und vent den  
 hertogen van Brunswik unde den bischop van Halberstad<sup>3</sup> und vent den 10  
 bischop van Magdeborch af wol up hundred riddere und knechte. dar wart  
 der vorsten ein van Anehalt<sup>4</sup> erslagen und her Hans van Hademersleve<sup>5</sup>,  
 ein gud ridder, und de van Quernforde<sup>6</sup>, domhere to Magdeborch, und  
 vele anders volkes, und vele riddere und knapen und borgere vloegen en-  
 wech und vormorpen or wapen und or gerede, dat de bur in dem stichte 15  
 noch up to lesen hadden. in unsen dagen wart in dussen landen to Sassen  
 nue gehort noch vornomen dat so grot menlik volk van geringen hovewerk  
 so vorstrawet worde.

Sept. 3. Disse strid was eines vridages und was de dridde dach in dem mane  
 septembri, dat is in dem herwestmane, und wart des sulven dages dat 20  
 groteste unweder van donre und blixem und van storme, als men i geseen  
 hadde. hebde unse bischop gewesen in dem here, he hebde lichte den groten

## 2. stritbare riger B.

1. Die Ursache des Krieges zwischen dem Erzbischof Dietrich von Magdeburg und dem Bischof Gerhard von Hildesheim giebt das Chron. Magd. bei Mendon III, 371 an: Cum de quodam castro domini episcopi Hildensemensis scilicet Walmede per residentes in eo in quoslibet transeuntes per vias multa spolia committerentur, nec dominus Hildensemensis requisitus a principibus remedium haberet vel adhiberet: tandem ille dominus Theodericus archiepiscopus una cum domino Alberto Halberstadensi episcopo et duce Magno de Brunswic consilio inito pro communi pace terrae copiosum exercitum congregaverunt et terram Hildensemensem intraverunt. Vgl. Lünzel II, 333 ff.

2. Der Wahlplatz, noch jetzt 'Streitacker' oder 'Streitmorgen' benannt, ist

1 M. östlich von Hildesheim zwischen den Dörfern Farmsen (Barmissen) und Dintlar (Dintlere). S. Kraß, Der Dom zu Hildesheim I, 210.

3. Anno domini 1367 fuit prelium in dyocesi Hildensemensi, in quo dominus Albertus de Ricmestorp episcopus Halberstadensis cum Magno duce Brunsvicensi fuerunt capti cum suis tertio die Septembris, et multi ibidem fuerunt interfecti, videlicet Woldemarus 2c. Schatz, Chron. Halberstad. Borr. IV, Num. 3.

4. Walbemar I. (von der alten Zerbster Linie).

5. Er war der letzte seines Geschlechts. Vgl. Gerden, Cod. Dipl. Brand. IV, 526. Num.

6. Es ist der Scholasticus Bolrad von Quersfurt gemeint.

schaden bewaret, wente he sere sorchvellich und vorsichtich was up alle  
 bink. he was to der tit krank worden, dar um was he nicht dar mede, wo  
 wol he des willen hadde to donde. do om do mere des schaden quemen, he  
 wart sere bedrovet und clagebe sere der heren dot unde der guden lude de  
 5 geslagen weren, und sprac 'wenne if betrachte mine leben man, de geban-  
 gen und erslagen sind, so kan if nicht geraumen; wenn if of see de bosen  
 wichte, de so bosliken gevloen hebben, so kan mi neine arzedie to gude wer-  
 den'. dar na des dritten dages nam de bischop de borgere || to hulpe und  
 105a. toch vor Hademersleben und wan dat und underwant si des, wente ed  
 10 was dem godeshuse los worden van hern Hauses dode van Hademersleve.

Dar na, wo krank he was, toch he to Brunswik up einen dach. dar  
 quemen de sasseschen vorsten und heren alle. dar quam of de bischop van  
 Hilbensem. de vorsten begunden begedingen twischen den bischopen umme  
 de vangen in der barvoten closter. binnen des als de heren dar weren,  
 15 wart geschicket dat de bischop van Hilbensem toch to unser bischope in sine  
 herberge, und besloten si beide in eine kemenaden. dar dedingebe unse  
 here alle sine vangene los umme ses dusent mark, den men lichte twelf  
 dusent michte af geschattet hebben. dar na merede si unser bischopes  
 krankheit, also dat he belach. des otmodigede si de bischop van Hilbensem  
 20 dar to und toch hir in de stad up unser borger wort. de velegeben on  
 hir in. des betalde om unse bischop dre dusent reide mark. dar legen om  
 unse borger dusent to borge, dar satte he on dat hus to dem groten Solte  
 vor to pande, und de van Halle legen om dusent. den schaden den unse  
 borgere nomen hadden, de leip wol uppe vishundert mark, dat vorleten se  
 25 dem godeshuse. dar na in sunte Alheiden dage<sup>1</sup> starf bischop Diderik sali- Dec. 17.  
 ger dechnisse und wart in sunte Thomas dage begraven und erlifen ge- Dec. 21.  
 lecht in sin graf hinder dem hogen altare<sup>2</sup>, dat he veir jar to voren hadde  
 laten maken.

Desse biscop, wente he vorsichtich was, hadde to vorn wol ein jar  
 30 lude dar to gesat und dar to geforn, de dat lant vorstan scholden na sinem  
 dode, und hadde alle den, de des godeshuses vesten inne hadden, geheiten  
 dat se to orer hand de vesten und borge scholden holben, und de vogede

1. soruellich B. 3. hadden A. 20. velegebe A. 22. he om d. A. 27. belecht B.  
 32. Statt 'vogede' hat B 'borge'.

1. Nach einem in einer Handschrift (Ms. 26) der Bibliothek des Domgymnasiums zu Magdeburg befindlichen in Magdeburg geschriebenen Calendarium fällt der Tag der h. Adelheid auf den 17. Dec. (XVI Kal. Jan.), in anderen

Diöcesen dagegen auf den 16. oder 18. December.

2. Ueber das Grab Eb. Dietrichs s. Wiggert in den Magdeb. Gesch. = VII. 1867, 207 f. Vgl. Chron. Magd. 346. Bopsen IV, 19 ff.

und de vesten inne hadden geven des alle ore breve und sworen to den hil-  
gen. und den he de laut bevol, der weren vesten, veir domheren, vive des  
godeshuses man, dre borger ut der stad Magdeborch und dre ut den ande-  
ren steden. dessen gaf de bischop opene breve mit sinem und des capittels  
ingesegele, dat se de land borge und stede regerent scholde so lange, wente <sup>5</sup>  
ein nie here keme mit || dem pallio besteriget, dem scholde se denn ant- <sup>Bl.</sup>  
werden <sup>105b.</sup> <sup>1</sup>.

Wo de domheren koren den bischop van Merseborch, aver de pawes gaf dit  
bischopdom Albrechte van Sterneborch.

In dem 1300 unde 68 jare to hant na bischop Diderikes dode weren <sup>10</sup>  
hir heren des godeshuses man und de borgere. als se eindrechtlichfen  
hadden gebeden de domheren dat se koren und up einen bischop dechten, de  
nutte were, so vorfundigeden de domheren dat se den bischop van Mer-  
borch <sup>2</sup>, de bischop Diderik begraven hadde, geeschet hedden. disse was  
allem volke wol behechli, und schreven eindrechtlichfen de stede mit den <sup>15</sup>  
domheren und des godeshuses man an pawes Urbane und beden alle dat  
men den bischop hir bestedigede. de bischop toch van stunt an mit den bre-  
ven to Rom und lach dar wol ein half jar, aver de pawes, wo wol he on  
gutliken entpfeng, doch wolde he on nicht bestedigen. de sake was dat de  
keiser volgede tom sulven male dem pawese mit groter herescraft up den <sup>20</sup>  
heren van Meilan: bi unser tid wart nue groter her gesamelt <sup>3</sup>. dorch  
dissir sake willen gaf de pawes dit bischopdom dem van Sterneberge <sup>4</sup>  
umme des keisers bede willen.

1. de] fehlt AB.

5. ingesegels AB.

1. Die hierauf bezügliche Urkunde vom 29. Febr. 1367 ist gedruckt bei Gercken, Cod. Dipl. Brand. IV, 515 ff. Die betreffende Stelle daraus lautet: ... das die vopte nach unserm tode mit den vesten und slossen und mit iren gulden, die sie inne haben, und ouch mit den kosten den vorbenomeden, die wir darzu gekoren haben, treulich sollen gehorsam sin und dar mitte warten und nymande anders, also lange das unserm gots hus ein herre eynercezebisschoff kompt, der bestetigt ist vom stole zu Rome und das palium hat: den sullen unse capittel, unse dumhern, unse manne, unse stete Meideburg und Halle und land und luche zu eymercezebisschop und zu eymerheren eindrechtlichfen entpfangen und halben.

2. Friedrich II. (von Hohn), der seit

1357 Bischof von Merseburg war.

3. R. Karl IV. war im Mai 1368 zur Unterstützung P. Urbans V. in Italien angelangt. Am 1. Nov. fand in Rom die Kaiserkrönung statt. Karls Zug nach Italien hatte auch den Zweck die Macht der Visconti zu brechen. Vgl. Hübner, Deutsche Reichsgeschichte III, 725 ff.

4. Albertus erat nobilis de Sternberg Moraviae regionis. Pallium a papa Urbano in Italia apud Mantuanam civitatem per cardinalem Albanensem videlicet fratrem praedicti Urbani papae sibi transmissum suscepit. Hic etiam de episcopatu Swericensi in Saxonia ad episcopatum Luthmoschlensem in Bohemia per Innocentium papam translatus. Tandem per serenissimum Carolum IV

In dissem jare was speng und duer tid in Doringen und bi dem  
 Rin und in Nedderlanden bi der se. des werde men hir ut der stad und  
 ut dissem lande mit schepen und wagene untellich korn in ander land,  
 doch blef hir van gots gnaden gud tit. dat warde wol ein half jar mit  
 5 dem utvoren, beide to schepe und to lande. dit land stunt an heren und  
 wart doch wol vorstan van den, den ed bischop Diderik bevolen hadde mit  
 der borger rade und hulpe.

Dar na vor heremissen kenen bischop Albrechtes van Sterneberch  
 boden mit des paves breven und vorkundigede sine herschop, dat om de  
 10 paves dit bischopdom hadde gelegen. de domheren, de manschop und de  
 borgere hadden to vorn sprake gehad und weren doch nicht genzlik ein-  
 drechtich worden, wente de manschop und domheren hedden wol seen dat  
 men sik dar hedde wedder gesat, und dat men biscop Albrecht nicht hadde  
 21. 106a. to laten. de borgere vrageden de papheit, est men sake mochte || hebben  
 15 dat men dat mit recht don mochte. do se des nicht an gewiset konden  
 werden, do duchte den borgeren redeliker sin dat men horsam were dem  
 rechte und dar bi lede, ist ed queme, wenn dat men sik apenbarlik wedder  
 recht sette. dar umme meinden de domheren, se wolden sik behegelik  
 maken und leten dissen bischop to hant to, do se de breve hadden horen  
 20 lesen up dem fore to deme dome, und spreken to den borgeren, de dar  
 jegenwordich weren 'wi willen horsam sin den stol to Rome, dat voget ju  
 of wol.' de borgermester Gode van Corling<sup>1</sup> mit den, de mit om weren,  
 bespreken sik und antworten 'gi heren, wi meinen of to bonde dat redelik  
 is: wi willen dar aver umme spreken. gi hedden of bilken dar umme  
 25 sproken und unsen heren den domprovest und andere domheren, de hir  
 nicht sint, dar to vorbodet und de manschop und bi namen de, den bischop  
 Diderik land und lude bevolen hest, dat gi sulven vorbrevet hebben und  
 besegelt mit jumes capittels ingesegel, dat men nenen heren scholde tolaten,  
 men dede ed denne eindrechtichliken.' dar na kam hertoch Rodolf van  
 30 Sassen in de stad und de domprovest und de borger van Halle und de  
 manschop. dar wart so vele dedinget und over sproken, als ed vormalis of  
 wontlik und geholten was, dat de nie bischop, er he keme, scholde geven  
 breve den steden, bi namen Magdeborch und Halle, dat he se scholde laten  
 bi alle orem rechte, bi aller vriheit. dat lovede hertoch Rodolf van Sassen,

6. van den ed AB.

9. und he?

anno 1371 (sic!) promotus per domi-  
 num Urbanum papam quintum ad s.  
 Magdeburgensem ecclesiam translatus

extitit. Chr. Magd. 346.

1. Ueber Gode von Corlingen u. seine  
 Familie s. ob. 3. S. 1350, S. 220, Anm. 4.

und dat he sine borger belien scolde, wann he queme to lande. dat lovede  
 de hertoch und gaf des finen bres<sup>1</sup>. dar na enbot de bischop sine to-  
 kumpst, aver dat vortogerde si, wente he legerastich wart an den podager,  
 und men seide, he wer dot. dar umme sande men de schrivere van Mag-  
 deborch und Halle jegen Prage. dar vunde we on wol gesunt. dar gaf<sup>5</sup>  
 he und besegelde de breve, dat he de stede bi al orem rechte laten wolde<sup>2</sup>,  
 Dec. 3. und toch so vort hir af und wart des ersten sondages in dem advente her-  
 lichen entpfangen van papen und van leien und to stole bracht. dar na  
 Dec. 5. in sunte Nicolaus avende quam he under dat rathus. dar huldigeden om  
 de ratmanne und de mester und de borgere gemeine, de weren alle || vor-<sup>Bl.</sup>  
 bodet up dem markt to komenbe.<sup>106b.</sup>

Wo bischop Albrecht van Sternberch de borgere ansprak umme dat dor und  
 twe swibbogen twischen der Nien Stad und der Olden Stad und umme den  
 torn hinder den bomgarden jegen sinem moshus.

Na godes gebort 1369 jar sprak bischop Albrecht an de borger dat<sup>15</sup>  
 se wedder recht gebuwet hadden up sins godeshuses eigen de swibbogen  
 twischen der Nien Stad und der Olden Stad und den torn hinder den  
 bomgarden jegen sinen moshuse<sup>3</sup>, und bod on den torn bresen. des wol-  
 den de borger nicht don, mer se leten den torn wol buwen speren decken  
 und reide maken. des toch de bischop tornich van hinne und vorclagede<sup>20</sup>  
 se vor heren und vorsten und to lest vor den keiser, dar mannigerleie be-  
 dinge und sprake ut worden gemaket. to lest dar na in dem anderen jare  
 quam hertoch Roles van Sassen und de bischop van Merseborch dar to,  
 unde wart to Salve berichtet, also dat de borgere legen up dat dorp to  
 Glote<sup>4</sup> dem bischope seshundert mark, dat he de borger bi ses jeren umme<sup>25</sup>

8. und lehen B.

13. Sibbogen B.

19. vol b.?

20. tornicht B.

1. Es ist der Hebers Herzog Rudolfs von Sachsen vom 24. Sept. 1368 (Sonntag nach S. Maurit.) gemeint, der bei Lenz 527 f. gedruckt ist. Die betreffende Stelle lautet: 'Fortmehr er soll seinen stetten Magdeburg und Halle über ihr recht und freiheit solche briebe geben vorfigelt, ehe er zu Magdeburg kompt, als seine vorsahren seliger gedächtniße erzbischoff Diettrich gethan hatt, . . . auch soll er die blirger der Statt Magdeburg und Halle, wen er dar kompt, ohne gelt gnediglich beleihen mitt ihren glitern als seine vorsahren gethan haben . . .

2. Die Bestätigung der Privilegien der Städte Magdeburg und Halle erfolgte am 22. Novbr. (am S. Cäcilientage). S. Lenz 526—529.

3. Ohne Zweifel derselbe Thurm, um dessentwillen die Zwistigkeiten mit Eb. Dietrich entstanden waren. Die erzbischofliche Residenz (moshus) lag dicht bei der Möllenvogtei; s. Plan.

4. Glöthe, Dorf, 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> M. südlich von Magdeburg. In der betreffenden Urkunde vom 12. Juni (in unsern heren heiligen Iysames avende) 1370 sind nur 500 (s. u. S. 261, 14) Mark angegeben. Die hier-



disse ding nicht anspreken scholde: dar na, wolde he edder sine nakomeling anspreken de borgere, so scholde he on de seshundert mark to vorn wedder geven.

Dar na in dem 1300 und 70 jare wart hir grod duer tid, also dat  
5 de wispel roggē edder weiten galt dre mark.

In dem negesten jar dar na vorloren de van Erfforde einen strid vor Hanstede<sup>1</sup>.

In dussē sulven jare karde sik de stad Lüneborch van gebodes wegen des keisers van der herschop to Brunswik an de hertogen to Sassen.  
10 den hadde de keiser de herschop to Lüneborch gelegen, went he schref, dat hertochdom wer om los worden van hertogen Wilhelmes dode<sup>2</sup>. disse hertoch Wilhelm was ein olt here van rechter bort to Lünebotch. wente he neinen sone hadde, so fos he Magnum, hertogen Magnus sone van Brunswik, de om verne beseten was, und vorleit hertogen Albrechte van  
15 Sassen, de finer dochter sone was; und to egene rechtem erve leit de dat land hertogen Magnus van Brunswik; und de stad to Lüneborch hulbigeden bi finen lebende to vorn ein jar vor finem dode, und hertoch  
Bl. 107a. Magnus gaf sine breve dem lande und || der stad und lovede dat of dem olden hertogen, he wolde dat land und lude bi rechte laten: aver to hand

5. rogge B.  
gen AB.

7. Hanstede B.  
her Magnus B.

10. de hadde B.  
19. und de?

14. do B.

17. hulbi-

her gehörigen Stellen lauten: Wye ratmanne und vnnigheismeystere der Albenstad to Magdeborch bekennen openbare ... dat unse here ... her Albrecht erzebischof dez heiligen goddeshuses to Magd. uns hefft gesat to eyne pande dat dorp to Glote myt aller nut und mit allem rechte vor vyffhundert mark Brand. solvers Magd. gewichtes ... dyt vorbenante dorp mach unse yrgenante here eder syne nakomelinge na dissē neyften tokomenden ses jaren van dissē tage an to rellende weder lösen vor vyffhundert mark Brand. solvers, wanne wy willen. vortmer allen ungunst und unwillen, den unse vore benomede herre yeghen uns hadde umme den torn hynder syne boyngarden und umme dy swybogen, dy wyetwyschen der alden unde der nyen stad to Magd. gebuwet hebben, wil he disse vorbenanten tyd allerdinghe gutlike bestan laten und uns dar umme nicht an begedingen: were aber dat he ader syne nakomelinge na dessen ses jaren uns umme dit vorgeante buwe des torns und der

swybogen ichtes anspreken eder andeghedingen wolten, so scolden sye to vore von uns dat vorbenante dorp to Glote weder lösen vor vyffhundert mark ... Cop. IVa S. 137b.

1. Ueber den Krieg der Städte Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen in Verbindung mit einigen Grafen gegen die Fürsten von Thüringen und die Niederlage der Erfurter bei der Burg Hanstein (jetzt Ruine, im Kreis Heiligenstadt) s. Johannes Rothe ed. v. Liliencron, S. 619 f.

2. Wilhelm, der letzte Herzog des alten Hauses Lüneburg, starb am 23. Novbr. 1369. Seine älteste Tochter Elisabeth war in erster Ehe vermählt mit Otto von Sachsen-Wittenberg; ihr Sohn war Herzog Albrecht von S.-W. Die Belehnung der Brüder Rudolf und Wenzel und ihres Neffen Albrecht, Herzöge von Sachsen-Lauenburg mit dem Herzogthum Lüneburg durch K. Karl IV. erfolgte am 3. März 1370; s. Sudendorf IV, 5 ff. und die Einleitungen zu Bd. III u. IV.



groter not bi lange tit kume beheilt dat om wart ein bres, dat de bischop scholde losen alle, de in der sate hadden gewesen: sunder bi twen jaren scholben twene der ratmanne ebder mestere sulven in den hof to Rome teen. men leit si wol dunken dat de unwillle und de heimelik hindere queme van ichteswelken domheren, de in dem hove weren, und van einem canoniken to sunte Sebastiane ebder lichte mit des bischopes weten, des wi doch nicht loben zc.

Dar na in dem sulven jare in dem herwestmane<sup>1</sup> makede biscop Diderik einen groten hof an geistliker und wertliker hovischeit to wiende den dom, und lot vorsten und heren to Magdeborch und bat de borger dat men de vorsten herliken entpfenge inleite und herbergebe. dar wart dat volk vaste um bewegen in der stad, wente etliken borgeren duchte, de bischop meinde dat up der stad vorderf, andere reiden, men scholde se in laten, wente se loveden der bosheit nicht: of so weren de borgere stark genoch, se wolben dore und straten so besetten dat se si wol bewaren wol- den. des worden se endrechtich. de vorsten und heren und alle volk worden in gelaten und herliken entpfangen. hir quemen de margreven van Miffen mit stolter ridderschop, de heilden den hof jegen den eddelen hertogen Roleve van Sassen, de of mit groter ridderschop hir was. hir weren vele greven, vrie heren und eddele lude, vruwen und man, de al to lange to nomende weren, de wertlike hoveringe dreven, aber de geistlike hoverie ebder hogene was erst || unde erlif. hir weren de bischop van Hildensem und de underbischope disses godeshuses, de bischop van Brandenburg, van Havelberge, de bischop van Halberstad<sup>2</sup> und de biscop van Ebron unse wielbischof, de abbet van Berge und andere ebbede, also dat 13 bischope und ebbede mit imfolen hir to samene weren, und wieden dit

4. und de] unde AB.

13. andere] und AB.

19. Roloue B.

1. Die Einweihung der Domkirche fand am 22. October statt nach Chron. Magd. 344: et haec solennitas ecclesiae dedicationis . . . fuit anno domini 1363 die dominica ante festum Simonis et Judae; und in dem Ablassbrief (Orig. im Staats-Arch. z. Magd. s. R. Erzst. Magd. XVIII, 16) für die Domkirche, ausgestellt in die Severi ep. et conf. d. i. 22. Oct., sagt Eb. Dietrich, daß er an diesem Tage die Weihe vollzogen habe.

2. 'Halberstad' ist schwerlich richtig. Nach dem Chron. Magd. 344 waren sieben Bischöfe bei der Einweihung des Domes zugegen: Huic solennitati interfuerunt 7 episcopi cum ipso do-

mino archiepiscopo, videlicet Hildesemensis, Oltenburgensis (?), Havelbergensis, Brandenburgensis, Ebronensis et Thaborensis. Hier wird kein Bischof von Halberstadt genannt, eben so wenig in dem oben erwähnten Ablassbrief, der, wäre der Bischof von Halberstadt zugegen gewesen, ohne Zweifel auch von diesem mit ausgestellt worden wäre. Außer Eb. Dietrich werden hier genannt: Johannes Hildesem., Fredericus Merseburgens., Thydericus Brandenburgens., Borchardus Havelbergens., Johannes Ebronens. et Uualterus de monte Thabor.

godeshus mit groter ere und werdicheit. de bischop ladebe vorsten und vorstinne alle to finer wertschop to dische eines dages, des anderen dages wiede he mit herschop dat munster sunte Johannes Baptisten to Berge und bat dar na to huse schepen ratmanne und mestere und de erbaresten 5 borgere in der stad. scholde men alle hoveringe und hoveren schriben, de do to Magdeborch was wol veir dage, ed were to lang: men mafebe dar allein wol ein bof van.

De borgere reden alle nacht schiltwachte wol mit dren hundert gewapenden mit luchten und blasen, und bewarden dat nein ungevoch edder 10 unstur schach under den gesten und under den borgeren. of was dat gefundiget und sat to vorn dat alle de geste or messere und swerde in den herbergen laten mosten, sunder de vorsten alleine de beheilden se mit orlove. de vorsten scheideden mit groten tuchten van hinne und dankeden den borgeren orer ere, wente se on allen gesant hadden oren win und geschenket: ed enwart nue groter hof bi unsen dagen to Magdeborch. bi 15 anderthalf hundert jaren was nue bischop to Magdeborch, die den dom wien dorste, wo wol etlike grote vorstenfindere weren: wente se brochten dat se der kost nicht dragen mochten. disse bischop van slichter bord bracht ed so to dat om gelt over leip, wente he ed mit clofheit ut dem lande toch, 20 dat he de kost herliken dede.

In dem sulven jare dar na stot unse here van Magdeborch up mit den van Halle umme dat schuldenammecht und umme dat gud in dem Dale<sup>1</sup>. dar wart vele begedinge ut. to lesten leit unse here und de van Halle alle sate uppe disse schepen und ratmann, de entscheiden dat mit 25 rechte, dat ed an beident fiden behegelik was. de scheiding steit in miner heren der schepen bof, dar umme schrive ik dar hir nicht van.

Bl.  
103b.

Dar na in dem 1300 und 65 jare leit || keiser Karl de koning van Behmen vele schepe buwen, als men sede, und wolde in Sassenlande varen. ichteswelke spreken, he wolde disse land und bi namen disse stad bedwingen; 30 ander lude spreken, he wolde ein gemeine kopstraten maken de Elbe nedder van Behmen wente in de se: dar wart doch nicht ut; doch so bevestede men disse stad sere, und de borgere satten sik vast uppe were duffer stad.

Des sulven jares buwede men den torn jegen den witten monnifen

2. wertschop B. 9. gewapeden A. 'mit' fehlt B. 10. nehn vnst. B. 17. dorste B.  
26. Danach hat α: Hirnach liß Bischoff bitterich vff deme fore in deme Thume den Hohemissen altar vornamen vnd als kostlich machen vonn Mermelstein, der oberste stein ist woll 14 fusse lang vnd 7 fuß dicke, das man will, das in aller Cristenheit kostlicher altar nicht ensey, den dar. — Diese Notiz (nach Chr. Magd. 343) steht in a b nach S. 253, 15. 29. 'land' fehlt B.

1. S. v. Drehhaupt I, 79.

jegen der Sudenborch uppe dem horne<sup>1</sup>, dar he steit, und grof do den graven twischen der Nien Stad und der Olden, und betengede do den ut to murende.

Dan twidracht des bischopes und der borgere van korn ut to schepende.

In dem 1366 jare wart upstot twischen unsen heren dem bischope 5 und den borgeren. dat kam sus to. de borgere ungerne seggen dat men forn mit schepen wech vorde und vorboden dat den borgeren und den gesten, und de bischop wolde des nicht vorbeiden und leit de schepe gan. des fanden de borgere und leiten de hinderen und leiten de schepe updriven vor der stad und boden den gesten dat se dat forn wedder utschepen mosten. 10 dat nam de biscop vor vrevet und unwillen, dat se om fines godeshuses recht und vriheit unrecht hedden gedan. dar velen ander sate twischen, als umme ein hus. dat was eins papen wesen, dat wolde de bischop in sin recht teen na des papen dode. de borgere wolten dat in der stad rechte beholden, dat ed des papen erve scholde bliven. dar wart de sang umme 15 gelecht. dat stunt wol ein verndel jares. do keme wi to lest to Calve, dar kemen de van Halle to und des godeshuses man, und wart berichtet mit gude, also dat de bischop de borgere vragede, est he sit an der stad so daner wis vorgrepen hedde: wat se wolten dat he dar umme don scholde. dar antwerden se to, se wolten mit om umme so cleine sate neinen upstot heb- 20 ben, se wolten om des loven dat he icht der stad mit vordernisse schaden enmochte. do sprak de bischop 'segge gi dat bi juwen waren worden, if wil ju gerne vorlaten; und love gi dat unsen godeshuse mit denste wedderstaden'. dar up kam he wedder in de stad, und alle schelinge worden aver bi gelecht 2c.

Dar na nam her Rudolf van Rnesbefe<sup>2</sup> den borgeren wol up achte 25 <sup>Bl.</sup> 104a.

2. betengeden B.

21. Die Worte 'umme — wolten om' fehlen im Texte von A und sind am Rande nachgetragen, der aber so stark beschnitten ist, daß einige Worte theils fehlen, theils unvollständig sind. Das Fehlende ist aus B ergänzt.

22. mochte AB.

1. Die Carmeliter (witte monnike) waren um 1338 nach Magdeburg gekommen und hatten dicht an der Stadtmauer (s. Hoffmann I, 255) ihr Kloster aufgebaut. Danach würde das Carmeliterkloster genau genommen allerdings nicht der Sudenburg, sondern vielmehr dem Flecken S. Michael gegenüber gelegen haben. Jedoch ist dabei in Betracht zu ziehen, daß mit der Bezeichnung 'Sudenburg' in Urkunden öfter die

sämtlichen vor der Südseite der Stadt gelegenen Ortschaften umfaßt werden sollen. Daraus ergibt sich auch die Lage des im Texte erwähnten Thurmes: es ist ohne Zweifel derselbe, welcher sich noch jetzt am Zusammenstoß der südlichen und westlichen Stadtseite befindet. Damit stimmt auch der Ausdruck 'up dem horne'; s. Glossar.

2. In den Urkunden der Jahre 1366 und 1367 (s. Kiebel, C. D. Brandenb.

hundert mark an kopmenschap und dreif ed up to Brome<sup>1</sup>, umme den willen dat on des bischopes man beschediget hadden. dar umme arbeide de biscop trumeliken mit dedingen jegen den hertogen van Brunswif und Luneborch. des nam de van Anesbefe ware. de bischop toch to lest vor de  
 5 Dumborch<sup>2</sup> mit der stede Magdeborch Halberstad Quedelingeborch und Aschersleve hulpe, dar heren Ludolfes van dem Anesbefe broder uppe lach, und was dem huse mit storme so na komen dat men de muren betengebe to brefende. binnen des wart to Ovesvelde van des bischopes ratgeven mit vulborde der koplude, den dat gud genomen was, gedebinget, dat her  
 10 Rudolf dat gud wedder gaf umme tweehundert mark: dar up scholde unse here van dem huse teen. do dem bischope de degedinge gesecht worden, se behageden om nicht sere wol, wente men reide an dat hus komen was und de muren hadde begund to brefende; doch so leit he afteen dorch der degedinge willen, de sine man und de rat gedebinget hadden. dit schach  
 15 na Cristi gebort 1300 und 67 jare vor der vassen.

Hir na in sunte Steffens dage bi Barbei in dem dorpe was ein man Aug. 2. beseten, de heit Herman van Deven<sup>3</sup>. de heit sine knechte varen na forne. de knechte sprekten, men plege in sunte Steffens dage nein korn indoren. he wart tornich und dwang de knechte dat se utvoren, und sadelde sine  
 20 pert in tornigem mode und reid en na to velde. des vorhof si ein weder, und ein donreslach sloch on dot und dat herte ut dem live, dat he vele van dem perde. de on gesehn hadden, seden dat so na.

In dem jare na Christi gebort 1367 to sunte Johannes dage Bapti- Aug. 29. sten to hand na der erne<sup>4</sup> makede unse bischop eine sampninge mit dem  
 25 hertogen van Brunswif<sup>5</sup>, mit dem bischop van Halberstad, mit den vorsten van Anhalt, mit dem greven van Barbey unde des bischopes mannen van Merseborch und dar to vele anderer heren man, de unse bischop und

5. Dumberch AB.

stede hulpe B.

8. Ovesvelde AB.

14. und de] vnd AB.

15. LXXVII B, von einer Hand des vorigen Jahrhunderts ist beige geschrieben: muß 1367 sein.

16. Barbe AB.

17. Denen AB.

A, XXII, 171 ff.) kommen zwei Brüder dieses Namens mehrfach vor.

1. Brohme, im Hannöverschen, dicht an der Grenze der Altmark, in nordwestlicher Richtung von Magdeburg.

2. Die Dumburg, von der noch Ruinen vorhanden sind, lag im Havelwalde unweit Heteborn 2 1/4 M. östl. von Halberstadt.

3. Das früher zum Amte Barby gehörige Bortwerk Döben, auf dessen Grund

und Boden jetzt die Herrenhuter-Colonie Gnadau liegt.

4. Der Zusatz 'na der erne' macht es unmöglich hier an den 24. Juni zu denken: es ist Johannis decollatio gemeint.

5. Das Bündniß zwischen Eb. Dietrich und Herzog Magnus von Braunschweig gegen den Bischof von Hildesheim d. d. 3. August 1367 ist abgedruckt bei Sudendorf III, 217.

andere heren dar to togen, und men achtede || de sampninge up elven <sup>Bl. 104b.</sup>  
 hundred stritbariger. of hadden unse borgere ut der stad 20 man mit  
 glevien dar to gelegen unsem heren den biscope. dit volk toch mit groter  
 hochvard in dat stichte to Hildensen<sup>1</sup>, und vordingeden unde vorbranden  
 kerken unde kerkhove und dorpe mit groter unsture. 5

De bishop van Hildensem vorhof sit ut der stad in de hulpe godes,  
 wente he heilt vor missen und bat godes hulpe, als he den here do nalde  
 mit wenich volkes. dat here was umme schicket unde rende up den bishop  
 van Hildensem. de bishop van Hildensem beheilt dat velt<sup>2</sup>, und vent den  
 hertogen van Brunswik unde den bishop van Halberstad<sup>3</sup> und vent den 10  
 bishop van Magdeborch af wol up hundred riddere und knechte. dar wart  
 der vorsten ein van Anhalt<sup>4</sup> erslagen und her Hans van Hademersleve<sup>5</sup>,  
 ein gud ridder, und de van Quernforde<sup>6</sup>, domhere to Magdeborch, und  
 vele anders volkes, und vele riddere und knapen und borgere vloegen en-  
 wech und vorworpen or wapen und or gerebe, dat de bur in dem stichte 15  
 noch up to lesen hadden. in unsen dagen wart in dussen landen to Sassen  
 nue gehört noch vornomen dat so grot menlik volk van geringen hovewerf  
 so vorstrawet worde.

Sept. 3. Disse strid was eines vridages und was de drible dach in dem mane  
 septembri, dat is in dem herwestmane, und wart des sulven dages dat 20  
 groteste unweder van donre und blixem und van storme, als men i geseen  
 hadde. hedde unse bishop gewesen in dem here, he hedde lichte den groten

## 2. stritbare riger B.

1. Die Ursache des Krieges zwischen dem Erzbischof Dietrich von Magdeburg und dem Bischof Gerhard von Hildesheim giebt das Chron. Magd. bei Mendon III, 371 an: Cum de quodam castro domini episcopi Hildensemensis scilicet Walmede per residentes in eo in quoslibet transeuntes per vias multa spolia committerentur, nec dominus Hildensemensis requisitus a principibus remedium haberet vel adhiberet: tandem ille dominus Theodericus archiepiscopus una cum domino Alberto Halberstadensi episcopo et duce Magno de Brunswic consilio inito pro communi pace terrae copiosum exercitum congregaverunt et terram Hildensemensem intraverunt. Vgl. Vinzel II, 333 ff.

2. Der Wahlplatz, noch jetzt 'Streitader' oder 'Streitmorgen' benannt, ist

1 M. östlich von Hildesheim zwischen den Dörfern Farmsen (Barmissen) und Dintlar (Dintlere). S. Kraß, Der Dom zu Hildesheim I, 210.

3. Anno domini 1367 fuit prelium in dyocesi Hildensemensi, in quo dominus Albertus de Ricmestorp episcopus Halberstadensis cum Magno duce Brunsvicensi fuerunt capti cum suis tertio die Septembris, et multi ibidem fuerunt interfecti, videlicet Woldemarus etc. Schatz, Chron. Halberstad. Borr. IV, Anm. 3.

4. Waldemar I. (von der alten Zerbster Linie).

5. Er war der letzte seines Geschlechts. Vgl. Gerden, Cod. Dipl. Brand. IV, 526. Anm.

6. Es ist der Scholasticus Bolrad von Quersfurt gemeint.

schaden bewaret, wente he fere forchvelbich und vorsichtich was up alle  
 dink. he was to der tit frant worden, dar um was he nicht dar mede, wo  
 wol he des willen hadde to donde. do om do mere des schaden quemen, he  
 wart fere bedrovet und clagebe fere der heren dot unde der guden lude de  
 5 geslagen weren, und sprac 'wenne if betrachte mine leven man, de gevan-  
 gen und erslagen sind, so kan if nicht gerauwen; wenn if of see de bosen  
 wichte, de so bosliken gebloen hebben, so kan mi neine arzedie to gude wer-  
 den'. dar na des dribben dages nam de bischop de borgere || to hulpe und  
 10 was dem godeshuse los worden van hern Hanses dode van Hademersleve.

Bl.  
105a.

Dar na, wo frant he was, toch he to Brunswif up einen dach. dar  
 quemen de sasseschen vorsten und heren alle. dar quam of de bischop van  
 Hilbensem. de vorsten begunden degedingen twischen den bischopen umme  
 de vangen in der barvoten closter. binnen des als de heren dar weren,  
 15 wart geschicket dat de bischop van Hilbensem toch to unsem bischope in sine  
 herberge, und besloten si beide in eine kemenaden. dar dedingede unse  
 here alle sine vangene los umme ses dusent mark, den men lichte twelf  
 dusent michte af geschattet hebben. dar na merede si unses bischopes  
 frantheit, also dat he belach. des otmodigede si de bischop van Hilbensem  
 20 dar to und toch hir in de stad up unser borger wort. de velemeden on  
 hir in. des betalde om unse bischop dre dusent reide mark. dar legen om  
 unse borger dusent to borge, dar satte he on dat hus to dem groten Solte  
 vor to pande, und de van Halle legen om dusent. den schaden den unse  
 borgere nomen hadden, de leip wol uppe vishundert mark, dat vorleten se  
 25 dem godeshuse. dar na in sunte Alheiden dage<sup>1</sup> starf bischop Diderik salig Dec. 17.  
 ger bechnisse und wart in sunte Thomas dage begraven und erlifen ge- Dec. 21.  
 lecht in sin graf hinder dem hogen altare<sup>2</sup>, dat he veir jar to voren hadde  
 laten maken.

Desse biscop, wente he vorsichtich was, hadde to vorn wol ein jar  
 30 lude dar to gesat und dar to geforn, de dat lant vorstan scholten na sinem  
 dode, und hadde alle den, de des godeshuses vesten inne hadden, geheiten  
 dat se to orer hand de vesten und borge scholten holden, und de vogede

1. foruelbich B. 3. hadden A. 20. velegede A. 22. he om d. A. 27. belecht B.  
 32. Statt 'vogede' hat B 'borge'.

1. Nach einem in einer Handschrift (Ms. 26) der Bibliothek des Domgymnasiums zu Magdeburg befindlichen in Magdeburg geschriebenen Calendarium fällt der Tag der h. Adelheid auf den 17. Dec. (XVI Kal. Jan.), in anderen

Diöcesen dagegen auf den 16. oder 18. December.

2. Ueber das Grab Eb. Dietrichs s. Wiggert in den Magdeb. Gesch. = VII. 1867, 207 f. Vgl. Chron. Magd. 346. Bopsen IV, 19 ff.



und de vesten inne hadden geven des alle ore breve und sworn to den hilgen. und den he de lant bevol, der weren vestein, veir domheren, vive des godeshuses man, dre borger ut der stad Magdeborch und dre ut den anderen steden. dessen gaf de bischop opene breve mit sinem und des capittels ingesegele, dat se de land borge und stede regerich scholde so lange, wente ein nie here keme mit || dem pallio bestediget, dem scholde se denn ant-  
werden<sup>1</sup>. 5 Bl. 105b.

Wo de domheren koren den bischop van Merseborch, aver de pawes gaf dit  
bischopdom Albrechte van Sterneborch.

In dem 1300 unde 68 jare to hant na bischop Diderikes dode weren 10  
hir heren des godeshuses man und de borgere. als se eindrechtichlifen  
hadden gebeden de domheren dat se koren und up einen bischop dechten, de  
nutte were, so vorfundigeden de domheren dat se den bischop van Mer-  
borch<sup>2</sup>, de bischop Diderik begraven hadde, geeschet hedden. disse was  
allem volke wol behechliß, und schreven eindrechtichlifen de stede mit den 15  
domheren und des godeshuses man an pawes Urbane und beden alle dat  
men den bischop hir bestedigede. de bischop toch van stunt an mit den bre-  
ven to Rom und lach dar wol ein half jar, aver de pawes, wo wol he on-  
gutlifen entpfeng, doch wolde he on nicht bestedigen. de sate was dat de  
keiser volgede tom sulven male dem pawese mit groter herescraft up den 20  
heren van Meilan: bi unser tid wart nue groter her gesamelt<sup>3</sup>. dorch  
differ sate willen gaf de pawes dit bischopdom dem van Sterneberge<sup>4</sup>  
umme des keisers bede willen.

1. de] fehlt AB.

5. ingesegele AB.

1. Die hierauf bezügliche Urkunde vom 29. Febr. 1367 ist gedruckt bei Gercken, Cod. Dipl. Brand. IV, 515 ff. Die betreffende Stelle daraus lautet: ... das die voyte nach unserm tode mit den vesten und slossen und mit iren gulden, die sie inne haben, und ouch mit den kosten den vorbenomeden, die wir darzu gekoren haben, treulich sollen gehorsam sin und dar mitte warten und nymande anders, also lange das unserm gotshus ein herre eynercezebisschoff kompt, der bestetigt ist vom stole zu Rome und das palium hat: den sullen unse capittel, unse dumhern, unse manne, unse stete Meideburg und Halle und land und luche zu eyne ercezebisschop und zu eyne heren eindrechtiglichen entpfangen und halben.

2. Friedrich II. (von Hoya), der seit

1357 Bischof von Merseburg war.

3. R. Karl IV. war im Mai 1368 zur Unterstützung P. Urbans V. in Italien angelangt. Am 1. Nov. fand in Rom die Kaiserkrönung statt. Karls Zug nach Italien hatte auch den Zweck die Macht der Visconti zu brechen. Vgl. Häberlin, Deutsche Reichsgeschichte III, 725ff.

4. Albertus erat nobilis de Sternberg Moraviae regionis. Pallium a papa Urbano in Italia apud Mantuanam civitatem per cardinalem Albanensem videlicet fratrem praedicti Urbani papae sibi transmissum suscepit. Hic etiam de episcopatu Swericensi in Saxonia ad episcopatum Luthmoschlensem in Bohemia per Innocentium papam translatus. Tandem per serenissimum Carolum IV



In dissem jare was speng und duer tid in Doringen und bi dem  
 Rin und in Nedderlanden bi der se. des vorde men hir ut der stad und  
 ut dissem lande mit schepen und wagene untellich korn in ander land,  
 doch blef hir van gots gnaden gud tit. dat warde wol ein half jar mit  
 5 dem utvoren, beide to schepe und to lande. dit land stunt an heren und  
 wart doch wol vorstan van den, den ed bischop Diderik bevolen hadde mit  
 der borger rade und hulpe.

Dar na vor heremissen kemen bischop Albrechtes van Sterneberch  
 boden mit des pawes breven und vorkundigede sine herschop, dat om de  
 10 pawes dit bischopdom hadde gelegen. de domheren, de manschop und de  
 borgere hadden to vorn sprake gehad und weren doch nicht genzlik ein-  
 drechtich worden, wente de manschop und domheren hedden wol seen dat  
 men sik dar hedde wedder gesat, und dat men bischop Albrecht nicht hadde  
 21. 106a. to laten. de borgere vrageden de papheit, est men sake mochte || hebben  
 15 dat men dat mit recht don mochte. do se des nicht an gewiset konden  
 werden, do duchte den borgeren redeliker sin dat men horsam were dem  
 rechte und dar bi lede, ist ed queme, wenn dat men sik apenbarlik wedder  
 recht sette. dar umme meinden de domheren, se wolden sik behegelik  
 maken und leten dissen bischop to hant to, do se de breve hadden horen  
 20 lesen up dem fore to deme dome, und spreken to den borgeren, de dar  
 jegentwordich weren 'wi willen horsam sin den stol to Rome, dat voget ju  
 of wol.' de borgermeister Gode van Corling<sup>1</sup> mit den, de mit om weren,  
 bespreken sik und antworten 'gi heren, wi meinen of to bonde dat redelik  
 is: wi willen dar aver umme spreken. gi hedden of bilken dar umme  
 25 sproken und unsen heren den domprovest und andere domheren, de hir  
 nicht sint, dar to vorbodet und de manschop und bi namen de, den bischop  
 Diderik land und lude bevolen heft, dat gi sulven vorbrevet hebben und  
 besegelt mit juwes capittels ingesegel, dat men nenen heren scholde tolaten,  
 men dede ed denne eindrechtichliken.' dar na kam hertoch Rodolf van  
 30 Sassen in de stad und de domprovest und de borger van Halle und de  
 manschop. dar wart so vele bedinget und over sproken, als ed vormalis of  
 wontlik und geholden was, dat de nie bischop, er he keme, scholde geven  
 breve den steden, bi namen Magdeborch und Halle, dat he se scholde laten  
 bi alle orem rechte, bi aller vriheit. dat lovede hertoch Rodolf van Sassen,

6. van den ed AB.

9. und he?

anno 1371 (sic!) promotus per domi-  
 num Urbanum papam quintum ad s.  
 Magdeburgensem ecclesiam translatus

extitit. Chr. Magd. 346.

1. Ueber Gode von Corlingen u. seine  
 Familie s. ob. 3. S. 1350, S. 220, Anm. 4.

und dat he sine borger belien scolde, wann he queme to lande. dat lovebe  
 de hertoch und gaf des finen bres<sup>1</sup>. dar na enbot de bischop sine to-  
 kumpst, aver dat vortogerde si, wente he legerastich wart an den podager,  
 und men sebe, he wer dot. dar umme sande men de schrivere van Mag-  
 deborch und Halle jegen Brage. dar vunde we on wol gesunt. dar gaf<sup>5</sup>  
 he und besegelde de breve, dat he de stede bi al orem rechte laten wolde<sup>2</sup>,  
 Dec. 3. und toch so vort hir af und wart des ersten sondages in dem advente her-  
 lifen entpfangen van papen und van leien und to stole bracht. dar na  
 Dec. 5. in junte Nicolaus avende quam he under dat rathus. dar huldigeden om  
 de ratmanne und de mester und de borgere gemeine, de weren alle || vor-<sup>Bl.  
106b.</sup>  
 bodet up dem markt to komende.

Wo bischop Albrecht van Sternberch de borgere ansprak umme dat dor und  
 twe swibbogen twischen der Nien Stad und der Olden Stad und umme den  
 torn hinder den bomgarden jegen sinem moshus.

Na godes gebort 1369 jar sprak bischop Albrecht an de borger dat<sup>15</sup>  
 se wedder recht gebuwet hadden up sins godeshuses eigen de swibbogen  
 twischen der Nien Stad und der Olden Stad und den torn hinder den  
 bomgarden jegen sinen moshuse<sup>3</sup>, und bod on den torn bresen. des wol-  
 den de borger nicht don, mer se leten den torn wol buwen speren decken  
 und reide maken. des toch de bischop tornich van hinne und vorclagebe<sup>20</sup>  
 se vor heren und vorsten und to lest vor den keiser, dar mannigerleie be-  
 dinge und sprake ut worden gemaket. to lest dar na in dem anderen jare  
 quam hertoch Roles van Sassen und de bischop van Merseborch dar to,  
 unde wart to Calve berichtet, also dat de borgere legen up dat dorp to  
 Glote<sup>4</sup> dem bischope sesshundert mark, dat he de borger bi ses jeren umme<sup>25</sup>

8. vnd lehen B.

13. Sibbogen B.

19. vol b.?

20. tornicht B.

1. Es ist der Revers Herzog Rudolfs von Sachsen vom 24. Sept. 1368 (Sonntag nach S. Maurit.) gemeint, der bei Lenz 527 f. gedruckt ist. Die betreffende Stelle lautet: 'Fortmehr er soll seinen stetten Magdeburg und Halle uber ihr recht und freiheit solche brieve geben vorfigelt, ehe er zu Magdeburg kompt, als seine vorfahren seliger gedächtniße erzbischoff Dietrich gethan hatt, ... auch soll er die bürger der Statt Magdeburg und Halle, wen er dar kompt, ohne gelt gnediglich beleihen mitt ihren güttern als seine vorfahren gethan haben ...'

2. Die Bestätigung der Privilegien der Städte Magdeburg und Halle erfolgte am 22. Novbr. (am S. Gacilientage). S. Lenz 526—529.

3. Ohne Zweifel derselbe Thurm, um dessentwillen die Zwistigkeiten mit Eb. Dietrich entstanden waren. Die erzbischöfliche Residenz (moshus) lag dicht bei der Möllenvogtei; s. Plan.

4. Glöthe, Dorf, 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> M. südlich von Magdeburg. In der betreffenden Urkunde vom 12. Juni (in unsern heren heiligen Iyflames avende) 1370 sind nur 500 (s. u. S. 261, 14) Mark angegeben. Die hier-

diffe ding nicht anspreken scholde: dar na, wolde he edder sine nakomeling anspreken de borgere, so scholde he on de feshundert mark to vorn wedder geven.

Dar na in dem 1300 und 70 jare wart hir grob duer tid, also dat  
5 de wispel roggē edder weiten galt dre mark.

In dem negesten jar dar na vorloren de van Erfforde einen strid vor Hanstede<sup>1</sup>.

In duffem sulven jare larde sik de stad Lüneborch van gebodes wegen des keisers van der herschop to Brunswik an de hertogen to Sassen.  
10 den hadde de keiser de herschop to Lüneborch gelegen, went he schref, dat hertochdom wer om los worden van hertogen Wilhelmes dode<sup>2</sup>. disse hertoch Wilhelm was ein olt here van rechter bort to Lünebotch. wente he neinen sone hadde, so los he Magnum, hertogen Magnus sone van Brunswik, de om verne beseten was, und vorleit hertogen Albrechte van  
15 Sassen, de siner dochter sone was; und to egene rechtem erve leit de dat land hertogen Magnus van Brunswik; und de stad to Lüneborch huldi-  
geben bi sinen levende to vorn ein jar vor finem dode, und hertoch  
Bl. 107a. Magnus gaf sine breve dem lande und || der stad und lobede dat of dem olden hertogen, he wolde dat land und lude bi rechte laten: aver to hand

5. rogge B.  
gen AB.

7. Hanseede B.  
her Magnus B.

10. de hadde B.  
19. und de?

14. do B.

17. huldi-

her gehörigen Stellen lanten: Wye ratmanne und ynnighesmeystere der Aldenstad to Magdeborch bekennen openbare ... dat unse here ... her Albrecht ercebischof dez heiligen goddeshuses to Magd. uns hefft gesat to eyne pande dat dorp to Glote myt aller nut und mit allem rechte vor vyffhundert mark Brand. sylvers Magd. gewichtes ... dyt vorbenante dorp mach unse yrgenante here edder syne nakomelinge na dissen neyften tofomenden ses jaren van dissem tage an to re-  
fende weder losen vor vyffhundert mark Brand. sylvers, wanne wy willen. vortmer allen ungunst und unwillen, den unse vore benomede herre yeghen uns hadde umme den torn hynder syne boymgarden und umme dy swybogen, dy wy twyschen der alden unde der nyen stad to Magd. gebuwet hebben, wil he disse vorbenanten tyd allerdinghe gutlike bestan laten und uns dar umme nicht an begedingen: were aver dat he aber syne nakomelinge na dessen ses jaren uns umme dit vorgeante bute des torns und der

swybogen ichtes anspreken eber andeghedingen wolden, so scolden sye to vore von uns dat vorbenante dorp to Glote weder losen vor vyffhundert mark ... Cop. IVa S. 137b.

1. Ueber den Krieg der Städte Erfurt, Mühlhausen und Nordhausen in Verbindung mit einigen Grafen gegen die Fürsten von Thüringen und die Niederlage der Erfurter bei der Burg Hanstein (jetzt Ruine, im Kreis Heiligenstadt) s. Johannes Rothe ed. v. Liliencron, S. 619 f.

2. Wilhelm, der letzte Herzog des alten Hauses Lüneburg, starb am 23. Novbr. 1369. Seine älteste Tochter Elisabeth war in erster Ehe vermählt mit Otto von Sachsen-Wittenberg; ihr Sohn war Herzog Albrecht von S.-W. Die Belehnung der Brüder Rudolf und Wenzel und ihres Neffen Albrecht, Herzöge von Sachsen-Lauenburg mit dem Herzogthum Lüneburg durch K. Karl IV. erfolgte am 3. März 1370; s. Sudendorf IV, 5 ff. und die Einleitungen zu Bd. III u. IV.

na hertogen Wilhelmes dode beschattebe he de stad to Lüneborch boven recht wol up ses dusent lodige mark. dar na to hand wolde he echt mer van den borgeren hebben. binnen des sande keiser Karl sine breve, wo dat land to Lüneborch hertogen Wilhelme umme unhorsam were af gedeilet bi sinen levende, und of wer dat hertochdom nu an dat rî gestorven erflos, 5 dat hedde he dem hertogen van Sassen gelegen, — und enbod bi des rîses hulden den steden und den luden in dem lande to Lüneborch, dat se den hertogen van Sassen scholden to heren hebben und nemen disse breve<sup>1</sup>. und dat unrechte geneit, dat hertoch Magnus genommen hadde, bewoch de borgere to Lüneborch und ander lude, dat se vorleiten hertogen 10 Magnus van Brunswî und nemen hertogen Albrecht und hertogen Wenzlawen van Sassen.

In dem sulven jare als 1371 breken de borger van Lüneborch dat hus to Lüneborch und slogen dot wat se dar up begrepen und tobreken dat monnifecloster und wiseden demonnife mit dem hilligdom in de stad<sup>2</sup>. 15 hir wart orloge grod van in dem lande. die heren togen mit heres craft in dat lant und legen to velde. to lest wart ein vrede up genomen wente Nov. 11. to sunte Mertens dach, de wart vorwisset in breven und mit borgen. den vrede heilden hertogen Magnus lude van Brunswî nicht wol, wente se vengen des hertogen denere van Sassen bi Scheningen, als se meinden 20 dat se velich weren umme des gemakeden vredeß willen. of deden se noch ein ander: se sameden heimlichen volk mer wenn up sestein hundert gewapent. dar weren mede heren greven und riddere und knechte, der ein teil sulven vor den vrede gelovet hadden. disse stegen in de stad to Lüne- Oct. 21. borch in der elven dusent megede dage in der dageringe und wolten de 25 borger und de stad vordervet hebben, sunder god halp den borgeren, dat se der lude wol tweihundert dot slogen und wol veirhundert vengen<sup>3</sup>.

In dissem jare was vele strides und untruwe in den landen und vele roverie al umme.

In dissem sulven jare<sup>4</sup> vorleit bischop Albrecht van Sterneberch dat 30 bischopdom || to Magdeborch, wente he helde disse borgere und de van Bl. 107b. Halle vor nicht und of ander volk in dem lande: dar umme heilden se one

8. here B. briue A. 13. to hus A. 16. grot orloge B. 17. to vele A.  
18. mit br. B. 30. Sterneborch A.

1. S. die Urkunden R. Karls IV. vom 3. und 8. März bei Sudendorf IV, 7 ff.

2. Vgl. Detmar ed. Grautoff I, 294 und Anm.

3. Vgl. dazu Sudendorf IV, Einlei-

tung LXXXIV.

4. Die meines Wissens letzte von Eb. Albrecht ausgestellte Urkunde ist datirt vom 22. August 1371. Orig. im St.-A. z. Magd. s. R. Erzst. Magdeb. XVIII, 18.

wedder vor nicht. he konde dit land nicht wol vorstan: he wolde dit volk regeren na siner behemischer ard, des wolden se nicht liben. to godes denste und to pepelicheit was he bequemelik genoch, to wertliken dingen in der mate, wente bi sinen dren jaren worden in deme stichte to Magde-  
 5 borch mer wenn dre dusent hove wuste und dorp de dar to horden, an anderen schaden. he vorleit dem keiser of de herschop over dat land to Lutzen to der crone to Behmen vor ses dusent mark<sup>1</sup>. des geven de domheren volge. of vorleite he und vorloft und vorsat ichteswelke vesten des godeshuses, als de domheren na dem male beschreven geven den borgeren,  
 10 und meinden, se woldent dem keiser fundigen van geheites wegen bischop Peters. he hadde vorsat Langebu vor 400 mark, Wettin vor feshundert mark, Alsleve vor 200 mark, Briborch<sup>2</sup> vor 300 mark, Lubas<sup>3</sup> dat dorp vor 100, den hof Crussow vor 300, Welsleve<sup>4</sup> vor feshundert und 20 mark, Glote<sup>5</sup> vor vishundert mark; vor ein deil des huses Wantsleben  
 15 nam he 2000, echt 1000 schock groschen vor Schrapelawe. ut Halle wart om up dusent mark, van dem borne Kerewedder up dem Solte 300 mark. Aldehusen vorlech he und Salsemunde<sup>6</sup>. dar to vorde he entwech dit hilligdom: sunte Mauricius vinger, ein deil van sunte Sebastians hove, sunte Philippus arm des apostels, sunte Felicitatis hove, sunte  
 20 Victoris hoves des ein stücke hilligdomes van sunte Steffan, ein gulden cruze van clarem golde, dar inne was van dem cruze unses heren, dat to Calve nicht vorbernen konde, do dat hus dar vorbrande bi des sulven bischopes tiden. echt nam he to Halle ut dem Nien Werke<sup>7</sup> einen ganz eddelen stein van godes cruces holte und eine gude imfelen to deme dome unde  
 25 sandalia und vele zirheit, dat men fere dur achtede<sup>8</sup>.

3. Nach 'dingen' setzt B hinzu 'was he'.

11. Saghebū AB.

16. bornekere wedder AB.

1. S. Hoffmann I, 282, Anm. 2.

2. Ueber Langenbogen s. ob. S. 128, Anm. 9. Alsleben, Stadt, im Mansfelder Seekreis, Reg.-Bez. Merseburg, unweit der anhaltischen Grenze; Friedeburg s. ob. S. 142, Anm. 3.

3. Lübars (Liebars), Dorf, 9 1/2 M. nördl. von Magdeburg unweit der Elbe. Der Pfandbrief Eb. Albrechts für H. v. Redigsdorf (sic!) d. d. 11. Sept. 1370 steht in Cop. XXXV, Bl. 32.

4. Die Dörfer Krüssau und Welsleben 5 M. östl. u. 2 M. südl. von Magdeburg.

5. S. oben S. 258, Anm. 4.

6. Altenhausen, Dorf, 4 M. nordwestl. von Magdeburg; Salzünde,

Dorf, im Mansfelder Seekreis, Reg.-Bez. Merseburg.

7. Kloster oder vielmehr Stift Neuwerk bei Halle, zwischen der Stadtmauer und dem Schlosse Siebichenstein auf einem Felsen an der Saale.

8. Ipse etiam devotione est ductus multas notabiles reliquias de ecclesia Magdeburgensi in Bohemiam transduxit, inter quas fuerunt caput S. Felicitatis martyris, dimidium corporis B. Victorini episcopi martyris, partem brachii S. Philippi apostoli, partem brachii S. Stephani protomartyris et partem vel totum vexillum S. Mauritii patroni nostri et multas alias reliquias, quarum nomina nunc scri-

Aug. 15. In duffem fulven jare twifchen unfer bruwen dage frudwiinge und  
 Sept. 8. unfer bruwen lateren openbarde fiß ein geift in der Nien Stad bi dem  
 tie in Reiners Schartowen<sup>1</sup> hove. de dreif grod unfture jo des abendes,  
 wenn ed began to befchemeren, || wente an de midnacht und warp und <sup>Bl.</sup>  
 stormede fere groflifen. dar gingen vele lude, papen unde leien, de dat 5  
 horden unde fegen, aver den geift fack neimant. fcholde if dat alle fchri-  
 ven, dat if fulvfeiteinde dar vornam in einer nacht, dat worde vele to  
 lang: doch to leß fpraß ed uns to und fede, ed were Hans Schartowen  
 fele, de over dren jaren vordrunken was in der Dre, und begerde dat men  
 om almoßen nah gebe und felemiffen lese, und bat van benanten prefteren 10  
 genanten tale mißen und vigilien, und fede of wat bedes und almefen om  
 Sept. 8. reide na gefcheinen weren. und in unfer bruwen nacht der lateren nam  
 de geift orloß.

Dat biſchop Albrecht van Sterneberch licht meiß bewoch dat he des  
 biſchopdomes hir vorteich, dar halp dit fere to: her Anne van Heimborch<sup>2</sup> 15  
 ein ritter was der ſtad vrient worden dorch des biſchopes ſchulde. mit  
 dem vordroch he fiß und leit on in de ſtad komen up des domproveſtes  
 hof. dat ſchach in den heremißen. do de borger vornemen dat her Anne  
 dar was komen an or vulbort, do ſameden ſe fiß, und alle volk leip to  
 mit unbeſcheidenheit und vengen her Annen up deme Nien Markede, dar 20  
 de biſchop gegenwerdich ſtunt. hir umme verhof fiß biſchop Albrecht van  
 ſtunt ut der ſtad und quam nicht mer wedder und vorbutede dat biſchop-  
 dom Magdeborch umme dat biſchopdom Riutmiſchol, dat he to vorn hadde  
 gehabt. dar na to winachten quemen des keiſers und des pawes breve und  
 biſchop Albrechtes breve, dat he des erzebiſchopdomes hedde vorteigen, und 25  
 dat biſchop Petro de vor to Riutmiſchol weſen hadde, der kerken to Mag-  
 deborch vorſeen were. des wart dat volk fere bewegen, de dar lengud  
 hadden und biſchop Albrechte geſworen hadden, und meinden, he ſcholde  
 erſt to lande komen und ſe muntliken vorlaten und vorwiſen: des wolde  
 he nicht don. to leß kam ed dar to dat de keiſer ſine opene breve ſande, 30  
 dat vorſten unde heren vor ein recht hadden geſproken. na dem male de  
 pawes de biſchope hedde umme geſat, ſo wer ed recht dat ſe ore len van

1. frudwiinge AB.

10. noch?

14. Wat biſchop B.

16. 'des' fehlt A.

bere erubescimus propter malitiam et infidelitatem thesaurarii et aliquorum praelatorum et canonicorum Magdeburg. ecclesiae 10. Chron. Magd. 347.

1. Reiner Schartau findet ſich urkundlich 1385 und 1386, ſ. v. Ledebur,

Archiv XVII, 264 f.

2. Iſt an den braunſchweigſchen Stadthauptmann Anno v. Heimburg zu denken? S. Dürre, Braunſchweig im MA., S. 157.



Bl.  
108b.

dem erzbischof Petro scholben entpfangen, nach dem male om de keiser  
sine regalia hebde gelegen. des leiten || on de vogede to und antwerden  
om de slote, und de domheren reden to Salve und deden om horsam, wo  
wol se mit den borgeren hadden over rehet, se wolden dar nicht an don, se  
5 und de borger und de manschop deden dat eindrechtlichsen. do bleven de  
van Magdeborch und van Halle des eins dat se om nicht enhuldigeden so  
lange, went he sin pallium hadde. mer se geven dat over umme des lan-  
des willen, dat he toch to Magdeborch, und reden om enjegen als wontlif  
is. dat geschach cathedra Petri in der vasten. des sonbages vor pinxten <sup>Febr. 22.</sup>  
10 sande bischop Peter na dem rade, dat se to om quemen in des defens hof <sup>Mai 9.</sup>  
to dem dome. dar gingen orer achte hen, und dar weren de domheren.  
dar wisede men on dat pallium, und seden dat dat de pawes dem bischope  
hebde gesant. dar up huldigeden om de borgere.

In dem jare 1372 was de erzbischof Peter to Hademersleve und  
15 unse borgere mit om. dar quemen des stichtes man van Hildensem  
des nachtes und velen dar in mit grottem homude unde meinden to van-  
gene de borgere van Magdeborch und ander lude. dusse quemen up und  
grepen to were unde dreven se wedder ut und volgeden on wente vor  
Kroppenstede. dar vengen so orer vele in den wenden ane were.

20 Des anderen dages dar na stridde Heise van Stenvorde, des godes-  
huses hovetman, und der stad dener van Magdeborch einen harden strid  
bi Gera<sup>1</sup> und vengen of vele gudes volkes. van dissien vangen wart bi-  
schop Peter grot gelt.

Disses jares koste bischop Peter de slote twe als Schonebefe<sup>2</sup> und  
25 Wantsleve<sup>3</sup>.

Bi dissien dingen de gescheen sin mach men tokomene ding proven.  
hir umme hebbe if ut dissien langen reden der stad to vromen umme to  
samene vorkortet disse na schrevene stücke, uppe dat me schade und koste  
beware<sup>4</sup>.

6. enhuldigen B.

21. Stornvorde B.

13. Nach 'gesamt' haben a b: ist doch ein falsch Pallium gewesen.

1. Ueber diese Fehde findet sich sonst nichts. Aus dem Zusammenhange geht nicht hervor, gegen wen (Hildesheim?) sie gerichtet war. An Gera in Thüringen ist schwerlich zu denken, vielleicht steckt in dem Namen ein Fehler.

2. Die Urkunde Günthers Herrn von Barby über den Verkauf der Stadt Schönebeck an Erzbischof Peter von Magde-

burg für 1900 Mark Brandenburgischen Silbers Magdeburgischen Gewichtes d. d. 1. Aug. 1372 ist gedruckt bei Gercken Cod. Dipl. Brandenb. IV, 527 f.

3. Der darauf bezügliche Kaufbrief, d. d. 17. März 1373, befindet sich im Original im St.-A. zu Magdeb. s. R. Wanzleben 8.

4. Vgl. die Einleitung.



Na godes gebort 1300 und in dem 51 jare beschedigeden de denstmanne unse borgere. des verbunden si unse borgere mit den steden Gosler Brunswik Quebelingeborch Halberstad Helmstede Aschersleve und Halle<sup>1</sup>; und do hedden de denstlude den schaden gerne wedderleget. des reden de eldesten, de meist in der || werlde bevaren weren, dat men <sup>Bl. 109a.</sup> dat neme: wente se hedden vor wol vorvaren, wat schaden und ungemakes der stad over gan was. do duchte ichteswelken, de so wol nicht vorvaren weren, se mochten de denstlude wol vordruken unde frenken, und betengeden mit on to frigen mit der stede hulpe. of halp on unse here bischop Otto van Hessen und sine man mit den steden, und vororlo- 10 geden grot gelt, dat men achtede wol up vestein dusent mark, an anderen schaden de unsen borgeren schach buten und binnen. dar to worden unse borgere gevangen und dot geslagen up der Dre. to lesten do men friges mode wart, do nemen unse borgere 30 mark und veir hove landes — de weren of bi 30 marken wert — to beteringe der doden<sup>2</sup>. den borgeren 15 weren to voren wol 200 mark worden vor oren schaden, er de frich betenget wart<sup>3</sup>.

#### Wo de Marke an dat koningrike to Bemen kam.

Dar na in dem 1300 und 73 jare befrechtebe koning Karl van Beh- 20 men de marke to Brandeborch, also dat he mit gelde wan, do he der mit hereschilde nicht winnen konde. he gaf markgreven Otten, de sin dochter<sup>4</sup> hadde, ses borge in einem anderen lande, der he nau notorft van hadde, und dar to gaf he on wenich gelbes, also dat men sprak, dat gras edder wischen in der Marke were nicht vorgulden<sup>5</sup>. des kam koning Karl, de 25 of romisch koning was, in de Marke und leit si mit sinen sonen Wenzlawen Johanni und Sigemunde land und lude hulbigen und sweren to der cronen to Behmen<sup>6</sup>, und wedderbuwede dat slot vor Angermunde<sup>7</sup>,

3. 'Halberst. Helmst.' fehlt B. 12. den unse AB. 14. de] des AB, die b. 23. anderem A. dat he B. 28. 'vor' fehlt B.

1. Das Original der Urkunde über das Bündniß Magdeburgs mit Helmstedt vom 21. Juni 1351, auf 3 Jahr abgeschlossen, befindet sich im Stadt-Archiv zu Helmstedt; die Urk. über das Bündniß Magdeburgs mit Halberstadt, Quebelinburg und Aschersleben im Stadt-Archiv zu Halberstadt.

2. d. h. zu Seelenmessen.

3. Vgl. oben S. 222 f.

4. Anna.

5. Die betreffende Urkunde (vom 18. August 1373) ist gedruckt bei Nibel, Cod. D. Brand. B, III, 10.

6. Die Anwesenheit K. Karls IV. in der Mark fällt, wie aus den Urkunden hervorgeht, in den August.

7. Tangermünde; s. Belzel, K. Karl IV., II, 869. 'Angermünde' für 'Tangermünde' kommt zuweilen vor; (vgl.

und arbeide sere dar umme dat he beteren brede mochte maken in den landen.

In dissem jare wart of hertoch Magnus van Brunswik dot geslogen. dar na to hand wart dar umme gebedinget, dat hertoch Albrecht van Sassen scholde nemen hertogen Magnus wedewen<sup>1</sup>. dat geschach to hand in dem anderen jare dar na. dar mede worden los de to Lüneborch gevangen weren, und hertogen Albrechte hulbigede dat Lüneborger land, de to vorn hertogen Magno bi stan hadden. hertoch Albrecht nam hertogen Magnus || kinder mit der bruwen in sine vormundeschoep.

In dissem sulven jare buwede men de mole beneden der bruggen, dar oldinges of vor ein mole stan hadde<sup>2</sup>. dat echelde sere bischof Peter, wo wol he des mit recht nicht vorbeden mochte.

Dar na in funte Mertens avende des sulven jares toch Basse Dus, Mor. 10. des godeshuses hovetman, in dat brunswikesche lant und rovede dar und brande etlike dorpe, umme dat de van Wenden dit godeshus roveden, de do Jereffem<sup>3</sup> inne hadden, dar se disses stichtes mortberner uppe huseden und hegeden. disse sameninge was den Brunswikeschen vorbodet, dat de van Magdeborch in or land wolben komen, unde hadden si dar entegen samelt unde wolben se bestriden, und vorheilden se in twen enden und togen up se. des wande si Basse Dus mit den finen mit willen und be- stridde se und veng hertogen Ernste van Brunswik wol mit 60 ridderen unde knechten unde de rikesten borger van Brunswik. dar na na paschen kemen hir to Magdeborch de ratlude van Brunswik und dedingden mit hulpe unser heren mit dem bischope, also lange dat se om vorwisseden und ob dar na geven veir dusent mark vor de gevangen<sup>4</sup>.

25

Wo de rad van Brunswik enthovet wart.

In dem 1374 jar schach dat geschicht to Brunswik veirtein nacht na

11. konde BH.

12. 'nicht' fehlt A.

17. unde or I. B.

24. 'oc?' Das im Texte

stehende 'ob' kommt nur an dieser Stelle vor.

ob. S. 158, 13 und Anm.) s. Fidicin, die Territorien der Mark Brandenburg IV, 265; Gerden, Cod. Dipl. Brand. V, 69; vgl. dazu v. Ledebur, Archiv I, 352.

1. Magnus blieb im Treffen bei Leveste am 25. Juli 1373. Seine Wittwe Katharina, Tochter Waldemars I. von Anhalt, vermählte sich mit Herzog Albrecht von Sachsen.

2. Vgl. oben S. 164, 4. Diese Mühle (die Rathsmühle, die bis auf unsere Tage bestand) lag unweit der gegenwärtigen, neu gebauten Brücke über die Stromelbe.

3. Zerzheim zwischen Oschersleben und Wolfenbüttel im Braunschweig'schen.

4. Vgl. Sudendorf IV, Einleitung CLVI. Dürre 157. Urkunde über die Sühne des Rathes zu Braunschweig mit Eb. Peter vom 25. April 1374 im St.-

Apr. 16. paschen, dat de meinheit veng de ratmanne und leiten de enthoveden binnen der stad uppe dem markede und vordreven orer ein deil mit oren wiben und kintere und nemen or gud. dar umme worden se ut der hense gelecht, und on stund so vele friges under ogen dat dar van de stad fere neddervellich wart<sup>1</sup>.

5

Juni 29. In dissem jare to sunte Peter und Pawels dage heilt koning Karl sinen hof to Tangermunde<sup>2</sup> mit den vorsten, geistlik und wertlik, und makeden einen meinen lantvrede, wol doch de in der mate geholben wart. unde unse here de bischop heilt de borger van Halle in clage vor dem keiser, umme dat se sinen schulten in der stad vorwiset hadden und sinen toln und geleide, und umme dat de inningen sit sulven richtes underwunnen hadden und umme ander stücke<sup>3</sup>. de borgere van Magdeborch brochten || de van Halle vor den keiser, dat se sit wol mochten hebben vorantwordet, hebben se wolb.

Bl.  
110a.

In dessem sulven jare to Tangermunde sat de kaiser up dem markede in siner majestat und belende dar des markgreven broder van Meissen, de bischop to Bavenberge<sup>4</sup> hadde gewesen, dat vanlehn und regalia des bischopdomes to Meitze, wente de paves Gregorius hadde om dat bischopdome to Meitze gegeben. aver de van Nassawe<sup>5</sup>, den de domherren hadden geforen, de sat in der were, und entwolden dussen van Bavenberge nicht tolaten. dar umme wart twidracht dar van.

In dem 1300 und 75 jare brachte bischop Peter de borger van Halle in des rikes achte<sup>6</sup>. dat mochten de van Halle na Sassen rechte wol hebben gewert, hebben se to antworde komen. de markgreve van

5. 'fere' fehlt B.

6. Pawele B.

13. 'hebben' fehlt B.

A. zu Magdeburg s. R. Erzst. Magb. XII, 55. Herzog Ernst von Braunschweig zahlte ein Lösegeld von 400 Mark Brandenburg. Orig. Urk. vom 21. März 1374 im St.-A. z. Magdeb. s. R. Erzst. Magb. L, A, a, 9.

1. Ueber den Aufstand in Braunschweig vom J. 1375 s. in Städtechroniken B. VI, die Beilage 4 von Hänfelmann, S. 313—412.

2. Die Anwesenheit K. Karls IV. in Tangermünde um diese Zeit ergibt sich aus den Urkunden. Am 29. Juni bestätigt er die Erbvereinigung der Mark mit der Krone Böhmen (Miebel B, III, 42), am 4. Juli ist er in Piesar (Ib. A, VIII, 308), am 5. wiederum in Tangermünde (Ib. B, III, 47). Vgl. Pelzel, Karl IV., 880.

3. S. S. 267, Anm. 2.

4. Ludwig Markgraf von Meissen, der von 1357—66 Bischof von Halberstadt, dann bis 1373 von Bamberg war. 1381 wurde er Erzbischof von Magdeburg; vgl. ob. S. 208 und unten Bl. 117a.

5. Adolf I., Graf von Nassau.

6. Vgl. v. Dreyhaupt I, 86. Bereits am 24. Aug. 1374 beauftragt K. Karl IV. den Bischof zu Raumburg die Bürger von Halle zum Gehorsam gegen Erzbischof Peter aufzufordern, und wenn sie dieser Aufforderung nicht nachkämen, ihnen alle Straßen zu verlegen; s. Lenz, 531. Wann die Achtserklärung erfolgte, ist nicht bekannt.

Wissen mit sinen broder den bischope, de to Weinze scholde sin, und sin anderen brodere<sup>1</sup>, vorclageben de van Erfforde of to der achte. de sende to Prage und vorantworden sef. dit wart sus geenbet, dat de van Halle leiten sik asbedingen vestehalsduisent schock cruzegroschen, de se bischop  
 5 Peter geven<sup>2</sup>.

In dusssem jare togen de markgreven van Wissen mit groter macht unde vele heren und vorsten vor Erfforde und legen dar leng wenn ses weken. to lest quam de keiser mit dem koning van Behmen und mit anderen behemischen heren dem markgreven to hulpe mit aller macht vor de  
 10 stad und vorherden land und lude und breken kerken und brenden dorper, aber de stad wunnen se nicht<sup>3</sup>. dat her braf up unde leten de stad, alse der markgreven vader to vorn gedan hadde over vertich jaren, do he of dar vor lach<sup>4</sup>.

In dusssem sulven jare was grot sterbent hir in der stad und al  
 15 unne und stunt to Magdeborch wol anderhalf jar, dat men to sunte Johanse nicht graben konde up den ferkhof, sunder men makede grote kulen

2. den bischope und sin anderen brodere de to meynze scholde syn AB.

7. Erfforde AB.

12. alse de markgr. AB.

1. Die beiden Brüder Ludwigs sind Friedrich der Strenge und Balthasar. Die Umstellung der Worte im Texte gegen die Hss. ist nothwendig, da nur einer der Brüder, nämlich Ludwig dem geistlichen Stande angehörte und nur auf ihn die Bezeichnung 'bischof' paßt.

2. Durch des Kaisers Hauptmann in der Mark, Hans von Kotbus (Hans here czü Gothebus), kam am 16. Aug. 1375 (in deme neyften donerstage nach unser vrouwen tage assumptionis) ein Vergleich zwischen Erzbischof Peter und der Stadt Halle zu Stande: des ersten umme den schuldeicen, das die burgere von Halle sine guten frunde sullen sin und yn nemen in die stad, und er sal vorbas richten in der stat czü Halle, als er von aldere by unsrer obgenanten herrin von Meidb. vorfaren und ouch by syner czitt hat gericht; und was die innungemeistere und die innungen von alder gericht haben, das sullen sie noch richten. ouch haben wir getedinget umb den gresen, das unser herre von Magd. Heydenrich von Berlin obir eynen andern setze czü eynem gresen und on belehene mit syner pflicht, als ist (sic!) wöntlichin ist, mid dem die von Halle czwen obir dry yre burgere

unßm herren von Meidbr. abescrifft ore hantvesten obir den czoln versigilt mit der stad zü Halle ingeseglen sullen sende, so sal unser herre von Magdebr. deme greven heizen, baz her nach redlicher bewisunge der abescrifft den czoln sullen nomen also lange das unser here von Meidburg lome tegen Gebikensteyn, so sullen die von Halle den rechten brieff cyiegen die abescrifft vor unßm heren von Meidbr. und sinen rat tragen . . . . ouch haben wir getedinget, das die burgere van Halle von hute obir vierczen tage sulche yre und yr burgere briewe na unsern tedynge obir die viertehaltusen t schock Mysner grosschen unßm herren von Meidburg . . . entwerten sullen czü Gebichinsteyne. so sal er sie denne ane vorczoeh und hindernisse lazen und losen uz den banne. Orig. im St.-A. zu Magd. s. R. Erzst. Magd. XXII, 12. Die Aufhebung der Acht erfolgte am 29. Aug. desselben Jahres; s. Lenz, 533. Vgl. Chron. Magd. 347.

3. Vgl. Joh. Rothe 625—629.

4. Friedrich der Ernsthafte. Ueber die Belagerung Erfurts durch ihn im J. 1335 s. Joh. Rothe 569.

to dem hilgen geiste, to unser bruen, to sunte Pawele, to den barboten, to sunte Augustine und to sunte Marien Magdalenen, dar men se in warp unde begrof.

Dar na in dem 1300 und in dem 76 jare umme winachten uten wart ein upstot twischen biscop Peter und den borgeren || to Magdeborch, <sup>Bl. 110b.</sup> also dat de biscop toch ut der stad und wolde dar nicht wedder in, sunder he lach ummelang to Schonebefe, to Salve, to Wantsleve unde in anderen finen steden, wor is om lustede, und hadde de borgere in clage und bewisebe on unwillen, wor he mochte, also dat de borgere groten schaden nemen, de mit kopmeschop dor de land mosten varen. dar under wart <sup>10</sup> dat land of sere vorderet van roveren lantsaken und mortberneren, de dat land vordereden und vordingeden wente vor de stad. dat kam dar van to. se draweden den buren in dem lande: wolten se nicht dingen, se wolten mortbernen. de biscop was aver der borgere openbare vrient nicht, sunder wat he om heimliken todriven konde, dat dede he vullenkome- <sup>15</sup> lisen. des verdrot den borgeren sere, und hadden si dar up gesat dat se des nicht liden wolten, wente on were lever gewesen dat de biscop or openbare vrient hedde gewesen; und sanden na den borgeren in der Nien Stad, dat se kemen uppe de loven, und vrageden se, est ein frich worde twischen dem bischope, wes se si to on scholden verseen. se antwer- <sup>20</sup> den, se mochten dat sulves wol weten dat se wedder de Olden Stad nicht wesen konden, se wolten bi om bliven und liden arch und gud. doch ging dat also hen dat dar nen orloge twischen enquam, sunder de biscop heilt de borgere ut der Olden Stad in clage vor vorsten und vor heren und erhof si almeistich hir mede. de official des hoves to Magdeborch un- <sup>25</sup> derwant si des geistliken richtes. de saken, de de domprovest, de archidiafen is, plach to richtende, de wolde he of hebben und richten; unde sin gericht wart groter denn des domprovestes und begunde de borgere sere to beswerende mit sinem gericht. des wolten de borgere nicht gerne liden, und de ratmanne senden na dem officiale up de loven. do he quam <sup>30</sup> vor den rad, do sprach de borgermester 'her official, gi beweren ju mit juwen gerichte in unse borgere und besweren de, de doch juwerlde plegen antwerden und to rechte stan vor dem archidiafen. mochte gi dat dor unsen willen laten, dat were uns wol to danke. wedderbore ju boven dat icht van etliken unsen borgeren, de gi vorunrechten und besweren, vor <sup>35</sup> den konde || wi ju nicht bewaren.' mit dem ging de official enwech und <sup>Bl. 111a.</sup> brachte dat vor den biscop. dat vornam de biscop also dat de borger

on vordreven hedden, und de bischop leide dat gericht to Salve. hir began  
sif de twidracht allerersten af, wo wol dat dar noch mannigerleie sate  
 weren, de de bischop hadde wedder de borger, und nam to hulpe wat he  
 muchte. de borgere hadden of vele sate wedder den bischop, to vorn dat  
 5 he den borgeren und borgerinnen entvorde ores gudes und bi namen up  
 dem Solte. he gaf den van dem Solte nie breve boven finer vorbaren  
 breve und beswerde dat bornegut mede. also dat sterven was vorgan,  
 dat dar vor schreven steit<sup>1</sup>, spreken de van Solte, se hedden nein gesinde,  
 unde wunnen der papen gud und anderer lude, aver unser borger gud leiten  
 10 se dar ute mit 12 pannen, de se wuste leden, unde wolden orer nicht win-  
 nen<sup>2</sup>: dat unsen borgeren schadede wol bi twen hundred marken. disser  
 stude was vele, dar de bischop mit den borgeren umme wrofele wente in  
 dat 77 jar wente na paschen.

Na godes gebort 1300 und 76<sup>3</sup> jare achte dage na paschen, do kam<sup>Mr. 21.</sup>  
 15 keiser Karl to Tangermunde und leit wien sine capellen up dem hus<sup>4</sup>.  
 to der capellen wiinge quam de bischop van Magdeborch und sin ebbede  
 und prelaten unde andere bischope und vele heren.

Des sulven dages to deme etene stunt de bischop van Magdeborch  
 up mang allen vorsten und heren und clagede dem keiser over de borger  
 20 van Magdeborch, dat se om und sinem godeshuse deden grote gewalt, und  
 wolde he on dar nicht over richten, se vordorsten om sin godeshus al to  
 malen. dar velen vele rede twischen, dar men nicht wares van schriben  
 mochte. sunder de borger worden to rade dat se sif vorantworden wol-  
 den, und sanden dar Hansen van Ewendorpe den borgermeister und an-  
 25 dere ut dem rade, als on gud duchte, und den schriver mede, und voren de  
 Elve nedder und legen des nachtes to water an einen werdere mit den  
 deneren. mit des kam ein bres an den rad, dat se de bischop vorclaget  
 hedde, und se scholden komen to dem antwerde, und de breif heilt also:

Karl van gots gnaden, romischer koning, to allen tiden merer des

2. saken B.

5. entverde AB.

24. Hanse B.

1. S. 267.

2. Der Sinn dieser Stelle ist mir nicht ganz klar: einiges ist vielleicht verderbt. Der Verfasser scheint sagen zu wollen, daß die von Salze sich der Pfannen der Geistlichkeit bemächtigten und die Salzgewinnung zu ihrem Vortheil weiter betrieben, dagegen die Pfannen, welche Magdeburgischen Bürgern gehörten, zerstörten (wuste leden), woraus den

Magdeburgern großer Schaden erwuchs.

3. Vielmehr 1377: in diesem Jahre war Hans v. Ewendorf Bürgermeister; s. Magdeb. Gesch.-Bl. 1867, 284.

4. Ueber die Kapelle auf dem Schlosse zu Tangermünde, welche der Jungfrau Maria geweiht war (s. Urk. von 1509 im St.-A. z. Magdeb. s. R. Tangermünde 2), s. Pohlmann, Geschichte der Stadt Tangermünde 1829, S. 43.



rikes || und koning to Behmen, dem borgermestere und rad der stad to <sup>Bl.</sup> Magdeborch unsen und des rikes leven getruwen. uns heft vor gelecht <sup>111b.</sup> de erwerdige Peter biscop to Magdeborch dat gi om in fines godeshuses vriheit und rechte gegrepen hebben und gi om rechtes dar umme weigert. dar umme begere wi und dunket uns ernstliken geraden sin dat gi to uns <sup>5</sup> senden etlike ut dem rade up den negesten dincdach. so wille wi versoken, est wi ju gutliken konnen berichten. gegeben to Tangermunde 2c.

Also kemen unse ratmanne dar vor den keiser, . . . meinden se to gnaden. also se ut der herberge gingen up den markt, do quam on de keiser hastigen jegen up den markt, also dat om lutting gut imant van <sup>10</sup> manschop volgede, sunder ein de bracht om sin teldene pert na. do was dar rede bi unser stad hovetman, her Ruder van Alvensleben<sup>1</sup>, und Mowe van Calve<sup>2</sup>, de des jares vor stadmester hadde wesen. de hulpen dem keiser up dat pert und heilden om den stegereip. do sprach de keiser 'wor sint de borger?' de hovetman sprach 'se sint ein deil in der herberge.' <sup>15</sup> 'sendet nach on und segget on dat se uns volgen jegen Brome: dat hebbe wi rede inne', wente he hadde dat gebedinget umme penninge und wolde dat hus entpfangen. dar na seide der hovetman 'her keiser, wi sint to water komen und hebben hir neine perde.' do sprach de keiser 'sendet dar na: dat is mi wol to danke.' alsus schreven se hinder sik an ore kumpene <sup>20</sup> ut dem rade, dat se on verdige und vrische wepener senden to perde van stund an. und ein schutte kam mit dem breve spade hir in de stad, dat men de jungen knechte und borgerkinder bi nacht vorboden mosten. se worden reide ein michel deil und reden to Borch to und to Jerechow und quemen herliken to Tangermunde up de vere und hadden mit sik der stad <sup>25</sup> spelelude, do se overvoren. dat sach de keiserinne ut einem venstere van dem huse und vornam dat dat ed de Magdeburgischen weren. do enbod on de keiserinne wedder dat de keiser wedder queme van Brome.

Als de keiser vor Tangermunde vol na was, reden om de borger wol gewapent enjegen. do reit Hans van Evendorp und her Rudolf van <sup>30</sup> Alvensleben unser stad hovetman dem || keiser jegen ut dem hupen went <sup>Bl.</sup> an sinen wagen und spreken 'here, her keiser, hir sint juwe deiner de bor- <sup>112a.</sup> ger van Magdeborch, de hebben ju gerne gevolget. nu seen se wol dat gi wedder keren.' de keiser sprach 'ed hedde mi les gewesen, und is uns wol

8. Die Gff. deuten die Lücke nicht an.

9. to to A, 'meinden s. t. gu.' fehlt a b.

1. Rudolf I. (so wird er auch S. 217, 19 genannt) v. Alvensleben erscheint in Urkunden von 1360—1400. Ueber ihn s. die ausführlichen Nachrichten bei Wohl-

brück, Geschlecht v. Alvensleben I, 329 ff.

2. Mowe (Bartholomäus) van Calve Bürgermeister 1376; s. Magdeb. Gesch.-Bl. 1867, S. 284.



to danke.' so leten unse borger den keiser vor hen teen in dat dor, und  
bischop Peter van Magdeborch was noch dar hindene und hadde wenich  
volkes, und unser borger hupe was vele groter. und als sin ding und der  
borger stunt in unvruntschop, so brochte si biischop Peter, doch leiten on  
5 de borger vor hen teen, und he neich on nicht und sloch sin hovet nedder  
und toch of in de stad. unse borgere weren de lesten und quemen in or  
herberge und deden si ut, und dat behagede den gemeinen luden nder  
mate wol.

Des anderen dages, als de sondach bedagede, toch dat volk wedder  
10 to hus, und de borgermester mit den de ute dem rade weren bleven dar,  
de dar vorantwerden scholden de sake vor dem keiser, dar de bischop den  
borgeren umme tosprak. doch konden se de sake nicht entrichten twischen  
dem bischope und on, mer den borgeren wart ein utschrift der sake des bi-  
scopes: der artikele und stücke weren wol vertich. de copien brochten se  
15 to hus, und scheideden van dem keiser, also dat se si under enander vor-  
mechtigeden, wenn dat he leddich were, so wolde he aber na on senden.

Under des schickede de keiser eine herebart und toch vor Brieges<sup>1</sup>  
und leit de borgere bidden umme volk, de de of togen vor dat slot. des  
sanden de ratmanne in de herebart der stad denere und heren Ludolfe van  
20 Alvensleve den hovetman unde 20 gude schutten in dat here. dar hadde  
de stad ore bussen vore. des lach de keiser twene dage vor Brieges und  
stormede: des driden dages lepen se van dem hus und branden dat hus  
sulven in dem middage, dat dar nicht enblef wenn de wal, [dan es war  
ein holzern gebew und doch sehr fest van wasser.] und de hertoch van Lu-  
25 neborch, hertoch Albrecht van Sassen, buwede dat wedder unde blef to  
dem lande Lüneborch gehört. [darnach zogen sie vor Dannenberge<sup>2</sup>] und  
lach dar vor veir dage mit den van Magdeborch und mit den van Lubek  
und mit etlifen festeden<sup>3</sup>, wente vele konplude dar af gestroiset unde hero-  
vet worden. dat hus und stad worden aber nicht gewinnen, sunder de

14. article B. der cop. AB, die copien a b.

16. he on auer AB, so solt er aber a b.

18. dat de B.

23. 26. Die eingeklammerten Stellen, welche in AB fehlen, sind aus a b ergänzt.

1. Die Lage von Brieges kann ich nicht genau bestimmen. Es scheint an der altmärkisch-braunschweig'schen Grenze gelegen zu haben.

2. Ueber die Lage von Dannenberg s. ob. S. 152, Anm. 1.

3. In deme sulven jare do toch de keiser Karolus unde mit em de sasseschen heren unde de heren van Lubek vor Dan-

nenberge. de van Lubek brochten dar vele gudes ratsopes mede, dar si degene fere vore vruchteden, de dat slot inne hadden, also dat se mit degedingen van si antworten; unde wart den heren hertoghen Bentlave unde hertoghen Alberte van Sassen des rikes marschalken. Detmar I, 307.

erbedingede dat mit gelde: || dat wart of dem hertogen van Luneborch<sup>1</sup>. Bl. 112b.  
 disse herebart schickede de keiser dem hertogen van Sassen to gude und  
 Mai 19. dorch live. dre dage vor unses heren hemmelbart braf dat her up, und  
 togen alle to hus. dar vorterden de borgere mit koste und mit schaden wol  
 20 und 100 mark. 5

To hant dar na na pinxten fanden de borger aber ore kumpane ut  
 dem rade to Tangermunde umme or sake an den keiser und hadden man-  
 nigerleie dedinge mit dem bischope und enkonnen nicht enden: wente wat  
 des avendes gededinget wart, des wolde bischof Peter des morgens nicht  
 stede holden. dat vornam de keiser und bewur si dar mede, wo he se 10  
 schedede mit vruntschop; und hadde des nachtes dar up gedacht dat he se  
 entwe sette, und leit dat eins morgens up einen bres setten und gaf on dat  
 to vorstande, also dat or beider sake scholde dre jar stan in vruntschop:  
 under des scholde wi dar twischen dedingen. dat weren de van Manßvelt  
 und de van Barbei van des bischopes wegen, und Heine Aleman und Her- 15  
 man Cyriacus<sup>2</sup> van der borger wegen: konden de si nicht voreinen,  
 so scholde me de sake wedder vor dat rife bringen<sup>3</sup>. als de scheidinge  
 Juni 15. geschen was vor sunte Vites dage, alse de borgere wolben orlof nemen  
 van dem keisere, do sprak he 'ik wil to ju komen to Magdeborch bet  
 dingstage.' 20

Des sulven jares, als in dem 1300 und 77 jare, nicht lang na  
 pingsten eins dingstages kam keiser Karl und koning to Behmen van  
 Tangermunde to Magdeborch mit kleinen volke, und men fand on den  
 hovetman mit der borgere finderen und borger enjegen, wol gewapent ein  
 michel deil, wente jegen Insleve, und heilden dar buten dem wege wol 25  
 mit anderhalf hundert glevien. dar na togen de ratmanne unde schepen  
 unde of andere unse borgere in oren besten cleideren ungewapent jegen  
 den keiser up diß sit Insleve, und de ratmanne treten to vote af unde ent-

16. f. se si n. eynen B.  
 27. Rathane A.

21. LXXVI AB.

24. findere AB.

27. cleidere AB.

1. Die betreffende Urkunde d. d.  
 5. Mai 1377 ist gedruckt bei Sudendorf  
 V, 105.

2. Heine Alemann ist Bürgermeister  
 1363, 1366, 1369, 1376, 1383 und 1385.  
 Urkundlich kommt er 1363 vor: s. Boy-  
 sen IV, 15. Auch die Familie Cyriacus  
 (Ciriacus, Ciliacus) gehörte zu den al-  
 ten Magdeburgischen Geschlechtern. Ein  
 Brun C. wird als Schöffe genannt 1255  
 bis 1258; Hermann C. ist Schöffe 1375,  
 im ältesten Magdeburger Lehnbuch von

1373 Bl. 19b wird er ebenfalls aufge-  
 führt.

3. R. Karls IV. Vergleich zwischen  
 dem Erzbischof Peter und dem Rathe von  
 Magdeburg, d. d. Sonnabend vor S.  
 Veitstage (13. Juni) 1377 (wohl erhal-  
 tenes Original mit gutem Siegel im  
 Staats-Arch. z. Magd. s. R. Erst.  
 Magd. XXII, 13) ist gedruckt bei Reuber,  
 Disquisitio planaria stapulae saxoni-  
 cae No. 345.

pfengen den keiser. he heit se wedder upfitten. men brachte on to dem  
 frofendor in und ludde om jegen mit allen clocken, und men entpfeng on  
 mit cruzen und mit vanen, mit der papen processien und monnife de in  
<sup>Bl.</sup>  
 113a. der stad weren. de keiser steich to vote af hir vor den || broien <sup>1</sup> in der  
 5 stad und kussede up dat hilligdom, dat droch de abbet van Berge und de  
 provest van unser vruwen in pontificalibus. he sat wedder up dat pert.  
 men vorde on den Breiden Wech dor wente to dem dome. de Brede Wech  
 was vul lude und alle bone vul up den husen.

Do he vor den dom kam, dar was unse here van Magdeborch, bi-  
 10 schop Peter, bereit in pontificalibus mit sime stave. he entpfeng den kei-  
 ser und leidede on to der torndor in. de papheit sungen om tedeum und  
 mit den orgelen, und men satt on midden in den dome. do dat los ut  
 was, do bracht me on up dat moshus. also gingen de ratmanne wedder  
 van deme moshuse und kemen up de loben. se hadden si rede gericht  
 15 uppe present und uppe gabe, de se om schenken wolden. des gingen se  
 des sulven avendes wedder to dem keiser. also bunden se on boven up  
 dem moshuse, und hadde si rede sat to der tafelen und wolde eten. also  
 schenkeden se om einen vorgulden kop buten und binnen, de hadde gekostet  
 15 marck sulvers, und ein gulden stücke, dat kostede 8 marck. dar to ereden  
 20 se on mit ein voder wins und mit vestich wispel haveren. sinem kenzeler  
 geben se ein guldene vingerlin van 8 marken, sinem hoverichter ein vin-  
 gerlin van 4 marken, wente se hadden on vuste denst gedan in des keisers  
 hove. dem bischope schenkede men ein voder wins und 10 wispel haveren,  
 wente he was in twen jaren in der stad nicht gewesen.

Des anderen dages vor de keiser up den market und leit si voren  
 25 under de loben vor de treppen, als men up de loben geit: mer he enwolde  
 van deme wagen nicht, sunder he clagede dat om de bene we deden, wente  
 he hadde de podagere an den voten. de ratmanne hedden gerne seen dat  
 he up de loben komen hedde, wente se si wol dar up gerichtet hedden. de  
 30 schepen und de anderen erlifen lude und borgere weren mid und bi den  
 ratmannen, doch quam de keiser up de loben nicht. se schenkeden om win,  
 und men gaf om electuarium ut der abbeten, und hadden dar to ge-  
 schicket de jungen knechte, de borgerfinder, in orem besten gewande, mit  
<sup>Bl.</sup>  
 113b. sulveren gordelen wol || geziret. also vor de keiser wedder van stunt up

5. do pr. A.  
 vingerhngß AB.

6. pontificalibus B, ebenso 3. 10.

8. konen B.

21. eyn

1. Die erste auf der Westseite gele-  
 gene Querstraße des Breiten Weges vom  
 Kröfenthore aus.

dat moshus. des donredages morgen gud tid vor de feiser wedder to schepe to Tangermunde de Elve nedder und was hir to Magdeborch nicht leng wenn twe nacht. als he in dat schep quam, weren de borgermestere bi ome. den dankebe de feiser fere dat se on erlifen entpfangen hadden.

Des sulven jares dar na in der heremissen quam de feiserinne hir <sup>5</sup> in de stad Magdeborch, als se ut deme kinderbedde komen was. men entpfeng se mit cruzen und vanen und mit der papen processien geliker wis als den feiser, und vorde se den Breiden Wech dor up einem wagene wente to dem dome. bischop Peter nam se van dem wagene und leide se in den dom, und sungen or te deum laudamus up den orgelen mit der <sup>10</sup> papheit. do tebeum ute was, brachte men se up dat moshus. de borger kemen up de loven und bereiden si up dat present, dat se or geven. alsus gingen de borgermestere und ratmanne ein deil und geven der feiserinne eine vorguldene kannen, de kostede 8 mark. echt geven se or twe guldene stücke und geven orer dochter ein baldesen und orem sone ein . . . des <sup>15</sup> was de feiserinne de heremissen hir und eschede hilligdom spade bi avende und wolde dat beseen und of hilligdom hebben. des enboden or de domheren dat men bi avende nicht enplege to openen de kisten und de schrin: sunder wolde se si enthouden wente an den anderen dach, dat scholde or wol bescheen. of wolde se bischop Peter 100 mark afborgen, aver de bi- <sup>20</sup> schop wolde or nicht lihen. sus toch de feiserinne wedder to Tangermunde van torne und unmode.

Nov. 11. Dar na nicht lange vor sunte Mertens dage entruckede de feiser dem lande dat hus to Aldenhusen, dar dem lande gelt stund, dat doch in langer tid nicht hedde gelost worden, unde dat slot leide he to der Marke <sup>1</sup>. <sup>25</sup>

1. 'gut tid' fehlt B. 11. vnd man sang Te Deum laudamus vnd schlug die Orgeln. Dar-  
nach brachte . . . a b. 15. Nach 'ein' Lücke in AB. a b haben 'dem jungen Marggrafen auch  
ein gulden Stücke. 18. opene A, openn B. 22. Nach 'torne und unmode' haben a b:  
Des ersten abents wie sie hieher kame, machten die jungen constabeln ihr zu erhen einen  
abentanz auf dem moshause. do die burgerinnen dar kamen mit kostlichen kleidern und silbern  
gurteln, sahe sie die feiserin fast ahn. die danzhern gingen zuchtiglich vor die feiserin und baten  
umb irhe jungfrauen, das sie mit ihne tanzen mochten. sie sprach, irhe jungfrauen weren  
dazu nicht gecleidet, das sie mit ihne tanzen mochten: dan die burgerinnen waren gecleidet  
wie feiserinnen, ihre jungfrauen konten sich ihne nicht vergleichen, und also danzete man  
alleine mit den burgerinnen und wurden der feiserinnen jungfrauen nicht weiter genotigt.  
24. dat] dar AB.

1. Altenhausen, Dorf, 4 M. westl. von Magdeburg. Die Abtretung geschah zu Tangermünde am 3. Nov. (des nehesten dinstages na alle godes hilligen dage) 1377: Wir Wentzlaw . . . und Albrecht . . . herzoge zu Sachsen und Lünenborg bekennen, das wir . . . verkauft

haben dem heren Karle romischen feiser . . . unser slos zcu Olden Hausen, das wyr von dem godeshause zcu Magdeburg zcu lehne gehabt haben . . . umbe sechshundert schoß Prager grossen . . . v. Raumer, Cod. Diplom. Brandenb. contin. I, 14.

Wo bischop Peter und de domheren twischelich worden.

In dem 1300 und 78 jare in dem winter wart twischel und unwillen twischen bischop Peter van Magdeborch und finen domheren. dat quam dar van to, dat de sulve bischop hadde laten gripen mester Jan van <sup>Bl.</sup> Martborch<sup>1</sup>, den he lange gevangen || heilt to Gevefenstein in dem torne, und beschattede on up hundred mark, und wolbe of andere domheren vangen, de van brochten wesen van dem Nien Marke in de stad, unde dorsten in der Sudenborch noch uppe dem Nien Marke nicht wonen. aber de borgere wolten dat nicht staden dat se de bischop scholde vengen laten in  
10 der stad . . . . . de bischop mit den domheren umme twe dorpere Welsleve<sup>2</sup> und Olvenstede, de on de bischop nemen wolbe. dar dedingeden de borgere vaste twischen, aber se enkonnen orer nicht entrichten; unde de domheren spreken dem bischope wedder to umme tweundvertich dusent mark, de he ut dem lande gebort hadde benantes geldes, de se om berekenen  
15 den boven alle sine rente und gulde van dem bischopdome. des sulven jares in der vasten in der dritten wesen toch de bischop to Rome jegen <sup>März</sup> 14-20. de domheren, und de domheren sanden jegen on in den hof to Rome.

Dar na des donredages in den pingsten togen de Brignikere her <sup>Juni 3.</sup> Kersten Bozel, Claves Kol des van Meselingeborch man, als se sit gesamelt hadden to glifem deile, und wunnen Sandowe dat hus und stad  
20 tagandes in einer stund ane were. dat makede, de bischop hadde einen voget dar gesant, de heit Albrecht van Sandowe. de hadde nemande up dem huse, wente he gaf deme bischope des jares 40 mark, dat he dar voget moeste sin, und hadde dat medet als einen meierhof: wente de bischop was  
25 der kost also hart dat he nene kost liden mochte, unde sloch grot gelt to samene, dat he ut dem lande vorde. of sprak men dat Sandowe vorloren worde van vorhengnisse des bischopes, wente koning Karl hadde de marke to Brandenborch gekost finen kinderen, und Sandow hadde oldinges to der Marke gehort. dar umme meinde men wol dat de keiser und de bi-  
30 schop dat mit enander gestempet hebben, wente de sulven lude togen in der sulven reise vort vor Plaw und wunnen dat ane storm: aber dat wart al vorbrant, dat dar nemand konde uppe bliven. und als men seide, so schach dat of van vorretnisse, dat dar was ein up dem huse, de dar vur anleide,  
<sup>Bl.</sup> 114b. do de viende dar to togen. und dit was al || mogelik dat ed van vorheng-

5. Markborch B.

10. Rüdte AB, ohne angedeutet zu sein.

18. Brignikere AB.

1. Magister Johannes de Marburg erscheint in den Urff. als Canonicus seit 1356, später als Custos und Thesaurarius

rius bis 1381.

2. Welsleben, Pfarrdorf, 2 M. südl. von Magdeburg.

nisse des bischopes schwach. de keiser hadde den bischop van Magdeborch gesat, und de hadde om geschworen na sinem willen to wesen, als des de keiser sulven befande, und hedde dem keiser openbarliken nicht gevoget dat he des godeshuses slot wech genomen hedde: dar umme mosten se ed mit sodan listen to bringen, dat se beschoninge hedden to beident siden. unde 5 de markgreve nam dar na in beide Sandowe und Plaw, und sode, he hedde se den Brignizeren af gekost und umme einer wedderede edder wederstrafinge des quaden geloben.

Er de bischop ute dem lande toch jegen Rome, besande he sine borgere to Magdeborch alse den rad und sode on, de keiser strevede sere na vrede 10 und na des godeshuses borgen und sloten, nemeliken Wolmerstede Sandawe und Zerichow, und bat dar umme ores rades und hulpe, wo se bi om don wolden. do reiden se om alsus 'here, voreinet ju ersten mit juwen domheren unde mit den van Halle — mit den he in frige was<sup>1</sup> — und geldet juwen mannen und verdeget se to und stellet gif to der were und 15 beholbet juwe fohn in dem lande — wente he nam gelt und leit dat fohn ut dem lande schepen in der viende land — so wille wi ju gerne helpen mit alle deme dat wi vermogen, dat gi ju unrechter walt erwerben. und wann wi und gi und dat land also ein sin, so wille wi mit godes hulpe de flote wol beholben.' de rad behagede om wol, aver he dede dar nicht na 20 und toch also ut dem lande, und des worden of de flote verlorn, als boven schreven steit.

Dar na in dem sulven jare verhof siß aver ein sampninge, dat de hertoch van Meßelenborch toch mit den Brignizeren und mit grottem volke, dat dar to reit, in dat land over der Elbe, unde branden de dorpere 25 Kervelitz Bideritz unde Gerwisch<sup>2</sup> und vordingden under wegen wat se fouden, und wolden gezogen hebben wente up de Elbe und wolden Krafawe hebben vorbrant. des weren twe hovetmanne erzbischof Peters, de togen to siß greven Dideritz van Werningerode, und alse men spricht wedder und vort in den landen, nemeling in des van Meßelingeborch lande, dat 30 de sulve erzbischof Peter || mit den sulven sinen hovetluden an dragen hadde 21. 115a. dat se de borgere scholden vorraden, dat se ut quemen und worden so beruedder slagen: des doch god nicht enwolde dat se de bosheit vullbringen

2. und hadde AB.

16. behol (am Ende der Zeile) A.

1. Nach dem durch Hans v. Rottbus gestifteten Vergleich zwischen dem Erzbischof und der Stadt Halle waren wiederum zwischen beiden neue Streitigkeiten

ausgebrochen; s. v. Drehhaupt I, 56.

2. Die Dörfer Korbeltz, Biederitz und Gerwisch liegen 1½, 1 und 1½ M. in nordöstlicher Richtung von Magdeburg.



scholten, wente de borgere weren ut gefomen mit wagenen und mit perden over de Elbe, und worden vorbodem dat se to Borch in de stad komen scholten. also vornemen se under wegen dat on de viende bejegenden, und was wunderliken gestalt up dem velde. de van Werningerode wart  
5 vluchtig mit den sinen und des godeshuses mannen de bi om weren, und rumeden de stede, dar se der borgere hovetman hadde heiten holden und van dennen nicht riden, ed were dat he on dat enbode bi einen befanden boden edder sulven muntli heite. und were dat geschen dat se alsus gewarbet hedden, dat hedde groten vromen bracht, wente der borger hovetman  
10 man brachte on der viende rennere mit einer jacht. de mochten se alle gebangen hebben, hedden se gedan, als der borger hovetman van on eschede. do worden de borger, de over Elbe togen, alle vluchtich und quemen in dat dorp to Strafowe und nemen doch nenen schaden; und alle de borgere de noch in der stad weren, de togen ut, neber bi neiberen, und  
15 wolten den anderen de ut weren to hulpe komen. dat segen de viende dat ein michel grot volk ut gefomen was, und vultogen nicht und togen weder vluchtich ut dem lande, wente se hadden var dat twe kole in einem gropen gekofet weren<sup>1</sup>, und brochten set of vor vorretnisse. des weren to Borch vele hovetlude inne, de mosten dar nicht ut, und de borgere van  
20 Borch wolten den vienden vorgetogen hebben in dem vorde to Gulture. des mosten se vor den hovetluden nicht<sup>2</sup>. de viende weren also mode, und hadden or wapene af gelecht, wente ed was gar heit weder, also dat festich gewapent se alle hedden geschindet und groten vromen genomen<sup>3</sup>.

Binnen dissier tit was de bischop to Rome und leit de domheren  
25 laden. aber dat wart nedder geslagen, dat dar nicht ut entwart, wente de bischop mochte nene koste dragen, und was in allen sinen dingen so unstede

6. hadden AB.

12. eschede] scheide AB.

17. vor B.

1. 'Zwei Kohlartern in einem Topse kochen' ist wohl sprichwörtliche Lebensart.

2. In Burg waren viele (erzstiftische) Hauptleute, die die Stadt aber nicht verlassen durften, wogegen die Bürger von Burg den Feinden gern zuvor gekommen und ihnen den Uebergang bei Gütter ( $\frac{1}{2}$  M. östl. von Burg) verlegt hätten: aber das konnten sie der Hauptleute wegen nicht wagen.

3. Der Feldzug der Meßlenburger und Prenzburger gegen Eb. Peter von Magdeburg wird in einer Urkunde vom 28. Oct. 1378 erwähnt, worin der (erzstiftische) Hauptmann Meineke von Schierstedt erklärt, daß der Erzbischof ihn und

alle seine Diener 'gantzlich und all gerichtet hat allen schaden solt und koste, die ich und die myne an demselben frige genommen und getragen habe zu Borch, zu der Barcham, zu Sadmersleben und uff allen steten disse syt und gen sit der Elbe' ... Riedel, C. D. B. B, III, 68. Außerdem in einer zweiten von 6. Mai 1381, worin Meineke von Schierstedt bezeugt, daß ihm Eb. Peter 'van des friges wegene weder den van Meßelenborch, do ome Sandowe und Plawe abe gewonnen worden,' noch 500 Mark Brandenburg. Silber schuldig sei. Orig. im St.-A. zu Magdeb. s. R. Schönebeck 3.



und unwiſſ dat ſiſ nach ſinen reden und donde neimant gerichtē konde, und heilt || beger neine warheit, wente he was also wanſelmodich dat he <sup>Bl.</sup> 115b. ſine word wandelbe also drade, als ſiſ ein man umme ſeren mochte, und maſede nen to ja und ja to nen, und lochende ſine wort gar vele, dat om de lude also gram worden dat on neimant priſede, unde lach alſus buten 5 landes, ſo lange dat her Meinike van Schirſtede Sandow mit liſten wedder wan, und bede on <sup>1</sup> groten ſchaden, aver de markgreve was nicht binnen landes.

In duſſem ſulven jare <sup>2</sup> ſtarf de pawes Gregorius de elſte na dem namen, de de ſerfen negen jar geregeret hadde. do wart gekorn Urba- 10 nus de ſeſte <sup>3</sup> van der Romer gedwange, als men ſpraſ, wente de paweſe hadden vor mannich jar den hof gehad to Avinion. dar umme wolten de Romere, de pawes ſcholde wonen und ſinen ſtol hebben to Rome. de cardinale foren doch Urbanum eindrechtlichſen und beden om rechte erwerdicheit und heilben on vor einen pawes wol veir mantid, und he nam 15 ein geſpreſe mit den cardinalen und ſede, dat vele wandelbares dinges were in der criſtenheit nemeliſ in dem hove to Rome, dat de hochvart und giricheit der cardinale also grob was dat ed der criſtenheit undrechliſ was und den stole to Rome ovele ſtunt; und hebde ſe gerne geholten to gotliſen dingen und to otmodicheit. dat was den cardinalen wedder und ma- 20 ſeden ein heimeliſ concilium under ſiſ und ſeden dem paweſe, ſe wolten teen in dat geberchte <sup>4</sup> umme der hitte willen, als men plach in diebus vacationum, dat is des ſommers in der heiten tid dat men heitet de hundedage. also ſe togen, do vorbodeden ſe to ſiſ wen ſe mochten, und foren jegen Urbanum Ropertum den biſcop Gebemein <sup>5</sup>, ein cardinal to den 25 twelf apoſtolen, und ſchreven liſtige breve to den cardinalen de bi Urbano bleven, und ludeden alſus to jowelleſem perſone beſunderen 'fomet van ſtund an, we willen ju to paweſe leſen, und vorbernet den bref, wenn gi on erſt geleſen hebben.' dar togen ſe vele cardinale mede to ſiſ, de der herſchop girich weren, wol dat ſe mit Urbano heilben, und foren doch nei- 30 mande wenn Ropertum, den nomeden ſe pawes Clemens. de hadde vele

18. Carnibale A.

28. jw de p. B.

1. Den Märkiſchen.

2. Gregor XI. ſtarb am 27. März 1378.

3. Urban VI., Bartholomäus von Brignano, Erzbischof von Bari, wurde am 9. April erwählt.

4. Zuerſt begaben ſich die unzufriedenen Cardinäle nach Anagni, dann nach

Fondi im Neapolitanischen, da die Königin Johanna von Neapel mit ihnen in Einverſtändniß war.

5. Die Wahl des Cardinal Robert von Genf ('Gebemein' iſt die wohl vom Abſchreiber corruptirte latinisirte Form) fand am 20. Sept. zu Fondi ſtatt.

abherenten, dat is de om bilegen, beide in Wallande und in Franrike,  
<sup>21.</sup>  
<sup>116a.</sup> und de koning || van England und de koning van Cecilien, und kam up  
 de Engelborch binnen Rome und was dar uppe mit den cardinalen de  
 om bilegen. de Romer wunnen de Engelborch und doden vele lude, de  
 5 mit pawes Clemens dar uppe weren, aver Clemens kam mit sinen cardi-  
 nalen wech und togen to Avion<sup>1</sup> und nemen mit si alle register des pa-  
 pates. pawes Urbanus sande ut in alle land sine legaten, behalven de de  
 Clemens tohangeden, und leit pawes Clemens mit sinen cardinalen vor-  
 bannen und alle de om tohangeden, und leit alle de bannen de an Clemens  
 10 loveden. dat sulve dede Clemens wedder Urbano in den landen, dar men  
 sin bod horde, aver keiser Karl de veirde und alle Almanien, dat is alle  
 dutsche land, heilden Urbanum vor den rechten pawes<sup>2</sup>.

Dar na in dem 1300 und 79<sup>3</sup> jar an sunte Andreas avende starf<sup>Nov. 29.</sup>  
 Karolus de keiser und koning van Behmen. de hadde Wenzlawen sinen  
 15 eldesten sone laten bi sinen lebende to romischen koninge keisen. dar  
 nemen de forvorsten gelt vor, dat se dat deden<sup>4</sup>. de sulve Wenzlaus, als  
 men rede, dreif vele wonders in sine lande to Bemen. he lovede sine  
 suster markgreven Frederike van Wiffen sone, und besatten dat losse bi  
 10 dusent marken. des lostes wart koning Wenzlaw nebbervellich und  
 20 entoch om sine sustere und gaf se dem bastarde van Engellant, de si des  
 koningrikes to Engellant to unrechte underwunden hadde und verdreven de  
 dar rechte erven to dem rike weren<sup>5</sup>. dusse koning Wenzlawe brachte  
 den koning van Engellant van pawes Clemens, dat he pawes Urbano bi-  
 vele. dat kam dar van to. de koning van Franrike wolde dat romische  
 25 rike wedder bringen to der crone to Franrike, als ed in vortiden was ge-  
 wesen, und dar umme lach he of bi Clemense dem pawese. of leit de ko-  
 ning van Cecilien, de Clemense dem wedderpawese bistendich was, hinde-  
 ren und schinden und stoben und morben de jenen, de van dubeschen lan-

1. Im Mai 1379; s. Schröckh, Kir-  
 chengeschichte XXXI, 250.

2. 'K. Karl IV. wollte von einem  
 zweiten Papste nichts wissen, und wurde,  
 unaufgefordert, die treueste und thätigste  
 Stütze Urbans VI.' Palacky, Gesch. von  
 Böhmen III, 1, S. 8.

3. Nicht 1379, sondern 1378, wohl  
 nur Fehler des Abschreibers.

4. Cui (Karl IV.) successit filius  
 suus Wenceslaus, quem eo vivente in  
 regem Romanorum et Bohemiae fecit  
 eligi promittendo cuilibet electorum  
 centum millia florenorum, quae cum  
 postea solvere non potuit, regalia eis

pro his impignoravit, videlicet thelo-  
 nia et vectigalia. Chron. Magd. 348.

5. K. Wenzel's Schwester Anna  
 wurde schon von ihrem Vater K. Karl IV.  
 im J. 1373 mit Friedrich (dem Streitba-  
 baren), dem Sohne Markgr. Friedrich des  
 Strengen, unter Zusicherung einer Mitgift  
 von 10,000 Schock Prager Groschen, ver-  
 lobt. Obwohl auch K. Wenzel den Ver-  
 trag bestätigt hatte, ging die Verlobung  
 dennoch wieder zurück und Anna ver-  
 mählte sich im J. 1381 mit K. Richard II.  
 von England. S. Horn, Leben Fried-  
 rich's des Streitbaren S. 80 f. und die Urk.  
 Karl's IV. im Anhang 647.



Meinze papheit manschop und stede voreinet hadden dat se bi orer fore bliven, und foren to erzebischope greven Adolfe van Nassowe, den se doch beheilden wedder den pawes.

De begedinge umme bischop Peter und bischop Rodewige der markgreven broder van Wissen gingen alsus to. de koning van Behmen konde nenen vortgang hebben to dem romischen rike, de wile bischop Adolf to Meinze unbestediget was van pawes Urbano, und pawes Urbanus brochte si dat he si bede to Ruperto dem wedderpawese, den se Clemens nomeden. so were ganz Germanien van pawes Urbano getreden: dat were om al to malen schedelik gewesen. dar umme schickede Pilleus de cardinale und legate bi dem pawese dat bischop Rodewich wart patriarcha to Anthochien, und gaf om dat bischopdom to Magdeburch in commendam und losede on van dem erzebischoptom to Mainz und satte bischop Peter to bischope to Olmucz dat do los was<sup>1</sup>.

Bf.  
117a.

Disse permutacio, dat is de || ummebutinge und oversettinge mit den bischopen, schach in dem 1300 und 81 jare in dem meimane<sup>2</sup>, und wart doch hir in dem lande nicht genzlik openbar, wol dat dar de lude vuste sproke umme hadden: sunder dar na in dem brasmane sande bischop Rodewich sine boden und breve dem capittale to Magdeburch, to der manschop und den steden, dat om de pawes dat erzebischoptom bevolen und gegeben hedde vor to stande. binnen des quam bischop Peter wedder und seide, men scholde si nicht dar an feren: he were bischop unde wuste van den bedingen nicht, und appellerde dar jegen. aver dat was to malen tuscherie dat de bischop dar mede dreif: sunder he sampde grot gut und vorde dat de wile ut dem lande. und also bischop Rodewich vuste volgede mit boden und breven, und openbare wart dat he vorstender to Magdeburch was gesat van dem pawese, togen dat capittel manschop und de stede Magdeburch und Halle to Ripyk to den markgreven van Wissen und begedingden, dat der stad to Magdeburch worden breve van bischop Rodewico, dat he se wolde laten bi orer vriheit wonheit und rechte, als sine vorbaren hedden gegeben: also scholde he of de anderen stede unde manschop laten bi vriheit wonheit und rechte, und de to vorn breve van den anderen bischopen hedden, den scholde he of sulke breve geven. dar up wart gede- dinget dat men on scholde tolaten und wontliken entpfangen.

2. Nassowe AB.

7. van M. B.

25. in b. l. A.

26. 'und' vor 'openb.' fehlt AB.

27. de] fehlt AB.

31. den and. steden AB.

1. Bgl. Häberlin, Deutsche Reichsgesch. IV, 85 f.

2. In der G. 277, Anm. 3 erwähn-

ten Urkunde vom 6. Mai 1381 wird Peter noch als regierender Erzbischof genannt.

In dissem fulven jare, er duffe dedinge gescheen, des mandages als sunte Lucasdach<sup>1</sup> was, togen de borgere van Magdeborch vor dat hus to Twiflinge<sup>2</sup> und wunnen dat des morgens mit dem ersten storme gar menlifen. aver dar weren mede vore de hertogen van Luneborch, de borgere van Brunswif und andere des godeshuses man to Magdeborch. 5 de quemen aver dar nue to, sunder als dat slot reide gewinnen was, und branden dat slot und breken der muren ein deil und togen wedder dar van. des wart on to wetende dat hertoch Otte van Brunswif dat slot wedder buwen wolbe. do togen de borgere van Magdeborch und de borgere van Brunswif wedder dar vore, und breken de torn und muren vul- 10 len in de grund, und vulleden den graben mit steinen und mit dem || hagen <sup>Bl.</sup> 117b. de dar umme stund.

De borgere van Magdeburg hadden des jares vele reisen getogen, twies in den Hasenwinkel vor Badorp<sup>3</sup> und up de van Alvensleben, de in dem werdere to Calbe<sup>4</sup> beseten weren, und sochten ore viende gar 15 aventurlich und drepen se.

In dem fulven jare des sondages na sunte Laurencius dage und des Aug. 10. teinden dages des manes Augusti<sup>5</sup> quam bischop Rodewich to Magdeborch in. jegen den weren de borgere ut gereden, nemeliken de rat, und entpfengen on gar herlifen. he quam of mit velen vorsten, so dat se hadden wol 20 dusent perb.

Nov. 11. Dar na des fulven jares bi sunte Mertens dage vengen des bischopes hovetlude und de borgere greven Conrad van Werningerode wol sulfdrittigeste und wunnen on af 71 sabelbe perbe, unde greve Diderik van Werningerode entquam in den graben to Bruchoschersleve<sup>6</sup> und dar in 25 dat slot to hant.

Nov. 10. Dar na des fulven jares an sunte Mertens avende hervarde bischop Rodewich mit den borgeren van Magdeborch und van Halle, und togen vor

10. den 4.

1. Es kann, da die Verhandlungen zwischen dem ernannten Erzbischof Ludwig und den Städten in den Juni fallen, nur die translatio Luc. d. h. der 9. Mai gemeint sein, wie auch bereits Dürre 170, Anm. 7 angenommen hat, aber der 9. Mai fiel nicht auf einen Montag, sondern Donnerstag.

2. Twieflingen,  $\frac{1}{2}$  Stunde westlich von Schöningen; s. Hassel und Bege a. a. O. II, 125.

3. Es ist Badorf, 1 Stunde südl.

von Debitsfelde im Braunschweig'schen, gemeint; s. Hassel und Bege II, 99 f.

4. Calbe a. d. Milde in der Altmark,  $9\frac{1}{2}$  M. nördl. von Magdeburg. Vgl. Wohlbrück I, 303.

5. Die Rechnung stimmt nicht ganz genau: der Sonntag nach Laurentius war der 11. Aug.

6. Oschersleben, Stadt,  $4\frac{1}{2}$  M. westl. von Magdeburg; Bruchoschersleben genannt, weil es an einem erst in neuerer Zeit trocken gelegten Bruch liegt.

Papstorp<sup>1</sup> und wunnen den vasten hof und de rosterken, de dar inne legen,  
 und togen vort vor den godesribberhof to Langelbe<sup>2</sup>, den hadden de van  
 Werningerode bemannet. binnen des quam greve Diderik van Werninge-  
 rode und gaf si in des bischopes gnade und dedingede mit bischop Rodewige  
 5 also vele dat greve Conrad mit den sinen los wart. dar vor geven de greven  
 veirhundert marck und vortegen aller ansprake an Papstorppe und entfengen  
 Werningerode de herschop van om to lehen und sworen und vorbreveden  
 dem bischope und dem godeshuse truwe to wesen und scholten ore viende  
 nummer werden, sunder se scholten dem bischope und godeshuse to Mag-  
 10 deborch behulplif sin jegen allesweme mit oren sloten und mit live und  
 gude<sup>3</sup>. hir van vorhof si de bischop in sinen mude und meinde to dwin-  
 gende alle de umme on beseten weren, nemelich de Holtlender, wente he  
 hadde si vorbunden mit dem bischope van Halberstad und mit den her-  
 togen van Luneborch und drengede de borgere van Halle und van Mag-  
 15 deborch sere mit worden dat se om scholten hulbigen: aver se wolten om  
<sup>Bl.</sup> nicht hulbigen, umme dat he nicht erzebischof was, und werden si || dar  
<sup>118a.</sup> mede und spreken, wenn he sin pallium hadde van dem pawese und erze-  
 bischof were, so wolten se om gerne hulbigen. of hadden de van Mag-  
 deborch vor mit om ut gedebinget, weren se om als eine vorsten der  
 20 hulbinge plichtich, so scholten se om hulbigen, und denne scholde he se  
 van stunt an belehnen ane gabe und an weddersprake<sup>4</sup>. des nemen se  
 sine breve, doch was de bischop gar tornich, dar umme dat se om nicht  
 hulbigen wolten. und men sprak wol, were dat se si mit der huldinge  
 vorjaret hedden und or gut nicht hedden entpfangen binnen jar und dage,  
 25 he wolde si ores lengudes hebben underwunden vor sin leddigede gut,  
 und strevede sere dar na dat he de stad to Magdeborch gerne hadde getren-  
 ket, aver de borger van Magdeborch unde de van Halle heilden vaste und  
 wolten nicht hulbigen, wente se besorgeden si, dat se deden wedder den  
 stol to Rome, noch van bischop Borchers des dode<sup>5</sup>. of besorgeden se si  
 dat ed on an oren hantvesten und vriheit mochte schedelich sin, wente men

8. v. n. wesen B.

10. jegen A.

25. ledighe B.

26. Die Worte 'gerne hebbe —

Magdeborch' fehlen B.

1. Papstdorf an der Grenze des Braunschweig'schen und Halberstädt'schen; s. Hassel und Bege II, 82 f.

2. Doch wohl Langeln, Dorf, 1 M. nördl. von Wernigerode. Anders Hassel u. Bege II, 73, wonach es Langelen im Elm wäre.

3. Die betreffende Urkunde vom 24. Nov. 1381 ist abgedruckt bei v. Drey-

haupt I, 87 und Gerden, C. D. Brand. III, 130 ff.

4. Eb. Ludwig's Revers vom 25. Juli 1381 die Magdeburger 'ohne Geld und ohne Gabe' zu belehnen ist gedruckt bei Lenx 536.

5. Noch von Eb. Burchhards Tode her waren sie in Besorgniß gegen den römischen Stuhl sich zu vergehen.



wuſte vor van neinen vorſtenderen nicht, wente ſe hadden al erzebiſchope gehad, und den hulbigeden ſe, wenn ſe ore pallia van dem paweſe hadden und nicht er. of meinden ſe, des mochte mer ſcheen, dat de paweſ dat biſchopdom gebe einen cardinale edder einen anderen, de nummer in dat land queme und doch de gulde und rente upneme, dat dem lande to gro- 5 ten ſchaden mochte komen.

Wo biſchop Lodewich van Miſſen dod vel to Calve up dem rathus mit der treppen.

Febr. 17. Dar na in dem 1300 und 82 jare in dem faſtelavende hadde biſchop Lodewich einen groten hof to Calve. dar weren vele vorſten und 10 heren und ridderſchop mit oren vruwen und juncfruwen, und de biſchop hadde vele wins und ſpiſe, und geberde herliken und was hogelich und vrolich und danzede ſulven vor mit den vruwen. des mandages in dem faſtelavende des avendes wol in der dritten ſtunde der nacht, als de heren und vruwen danzeden up dem rathuſe to Calve, wart eine vuringe 15 benedden in dem rathuſe van einem beddeſtro in einer luttelen kameren und brande dorch de boninge. des worden de lude gewar up dem rathuſe, und ein || jowelf hedde gerne af geweten, und dar wart ſolif geſchrichte 20 und jammer van vruwen unde mannen dat ed unſpreklich was, ſo dat ein na dem anderen jagede na der treppen; und biſchop Lodewich ſprang van 20 dem danze und wolde dem volke ſtuen, dat ſe nicht drungen. alſo quam he ſulven mede up de treppen: dar was ſolig drang dat neimant hinderwert edder vorwert komen konde uppe der treppen, und de bom, dar de treppe an geheftet was, braf van der ſwere der lude, und de treppe floch nedder. dar velen wol 300 lude mede nedder, und de biſchop blef ſulf- 25 dritte manf on dot und neimant mer, und dar wart ſodan geſchrichte dat de lude, de uppe dem rathuſe weren, vorſten und heren und etlike vruwen, to den venſteren ut . . . , und velen ein beil bein und arm entwei, aver men vornam nicht dat dar imand mer dod bleve ſunder de biſchop ſulf- dritte. dar was grot jammer van ropen und ſchriende ‘o we mines 30 jungen lives’, etlike ‘o we dat if jue geboren wart’; und dar ſchach nein ſchade an vure, und dar brande nawe eines ſchepels bodem breit ut der boninge; und dar hedde neimand not gehad, hedden ſe uppe dem huſe bleven: dat vur dat dar was konde nenen ſchaden hebben gedan<sup>1</sup>. alſus

28. Fehlt ein Wort in AB, etwa ‘velen’ oder ‘ſprungen’; zum fenſter ausſtellen und brechen eines teils b. v. a. ab. 31. nu B.

1. Ueber den Tod Eb. Ludwigs vgl. Joh. Rothe 632.



was bischop Rodewich nicht leng vorstender des stichtes to Magdeborch wenn van des negesten soudages na Laurencii in dem 1400 und 81 jare <sup>Aug. 11.</sup> wente des dingstages in dem vastelavende in dem jare dar na, dat was <sup>Febr. 17.</sup> 1300 und 82.

5 Disse bischop wart hir dot in de stad gebort; den grof men in dem nien dom<sup>1</sup>, wente van bischop Diderik van Minden wart dusse dom ersten gewiet, und wart so erlifen nicht began, als men andere bischope to vorne hadde began. he was sere gevrochtet und muchte dem lande gar guden vrede hebben gemaket: aber den steden Magdeborch und Halle were  
10 he gar swar geworden, wente he was ein vundich here und van groter borb und brunden. ed was of den steden beruwen dat se on entpfangen hadden und to gelaten hadden, dar umme dat he nein erzebischof enwas  
<sup>Bl. 119a.</sup> und sin pallium nicht enhadde. disse rede mach men merken gerne unde || beholden, est des gelik mer schege, dat men see, wene me entpfange und  
15 to late vor einen heren: wente de borger van Magdeborch weren also sere dar mede began dat se nicht wusten, wo se om wolden don<sup>2</sup>. de anderen stede und manschop hadden vor gud tid gehulbiget.

Des sulven jares als bischop Rodewich dot was, to hant dar na des ersten sonabendes in der vasten gingen de domheren to rade und to fore, <sup>Febr. 22.</sup>  
20 und worden ein dat se wolden eschen bischop Frederik van Merseborch<sup>3</sup>, und se bevolen om land und lude und wiseden on up dat moshus als einen heren und leiten om de flote over al dat land innemen, und de stede hulbigeden on behalven Magdeborch und Halle.

In dem sulven jare dar na in unser vruwen hemmelwart avende vor- <sup>Aug. 14.</sup>  
25 hoven sif unse borgere eindrechtichlich und fregen mit gewalt und of ein deil mit degedingen und mit penningen als 400 mark dat slot Angeren van heren Geverde van Kloge<sup>4</sup>, de vormalis unse borgere berovet hadde und des godeshuses vient was. dar na bedingede bischop Frederik de

1. Nach dem Chron. Magd. 349 wurde er nicht im Dome, sondern in der beim erzbischöflichen Palast (jetzt hinter dem Regierungs-Hauptgebäude) befindlichen Capelle S. Gangolphi begraben.

2. Der Sinn dieser Stelle ist doch wohl: die Bürger von Magdeburg waren damit (nämlich mit der Ernennung Ludwigs zum Erzbischof) so sehr überrumpelt, daß sie nicht recht wußten, wie sie sich ihm gegenüber verhalten sollten.

3. Friedrich II (vom Heym) war Bischof von Merseburg seit 1357. Bereits in einer am 1. März 1382 (an dem sun-

nabunde nach Invocavit) ausgestellten Urkunde (Orig. im St.-A. z. Magd. s. R. Schönebeck 5) heißt er 'Frederich bischoff zu Merseburg, vorsteher und geeschet zu erzebischofe des heiligin stiftes zu Meideburg.' — Vgl. über ihn Chron. Epp. Merseburgg. bei v. Ludewig, Rell. Mss. IV, 426 ff.

4. Angern, Dorf und Rittergut, 4 M. nördl. von Magdeburg. Damals gehörte Angern Gebhard v. Alvensleben, der auch häufig G. v. Klößen genannt wird. Vgl. Danneil, Das Geschlecht der v. d. Schulenburg, Salzwehel 1847, I, 429.

borger an umme dat sulve slot Angeren, dar umme dat dat sulve slot des godeshusen leen was. of meinde he deil to hebbende an dem slote, dar umme dat he sulven mit sinen mannen si vorhoden hadde vor dat slot to teende mit den borgeren<sup>1</sup>.

Nov. 9. To hant dar na in dem sulven jare des sendages to nachte vor sunte 5  
Mertens avende sehein ein cometa, den man wol veirtein nacht sach. do  
sulves wart bischop Frederik van Merseborch krank und starf to Merse-  
borch, dar wart he begraben.

Dar na in dem sulven jare als 1382 foren de domheren eindrech-  
tichlifen heren Albrechte van Quernforde<sup>2</sup> to erzbischope to Magdeborch, 10  
de to Rome was umme dat bischopdom to Merseborch. de fore behagede  
dem volke und dem ganzen lande wol, wente he des landes achte wol wuste  
und hir bevrundet was. den fore sanden de domheren to Rome to dem  
pawese<sup>3</sup>: de hadde si sulven de provisien der kerken to Magdeburg alleine  
beholden, als he schref, doch so providerde he Alberto dat bischopdome to 15  
Magdeborch an grot arbeit und koste unde confirmerede on und gaf om || <sup>21.</sup>  
febr. 2. sin pallium van stund an. dat schwach umme unser bruten dage to licht- 119b.  
April 3. missen in dem 83 jare. dar na toch he van Rome und quam des vridages  
in der anderen welen na paschen to Quernforde. dar na to hant toch he  
in dit bischopdom to Magdeborch und nam huldinge van den steden in 20  
Juni 29. dem lande wedder und vort. dar na in sunte Peters und Pawels dage  
wart Albertus van Quernforde vor einen erzbischof to Magdeborch . . . ,  
und wart herlifen in gebort und entpfangen van den borgeren, alse wont-  
Juli 3. si is. des vridages dar na hulbigeden om de rad und de borgere ge-  
meine uppe dem markebe. dat schwach to male eindrechtichlifen an wedder- 25  
sprake, wente de lude in deme lande weren sin vro. of so began he mit den  
borgeren to Magdeborch und to Halle vruntlifen und wol over ein dragen.

5. wohnachten B. 9. mxxriii B, doch der letzte Strich ist von neuerer Hand. 22. Fehlt ein Wort, ohne Anbeutung der Lücke. 23. Darnach am tage P. vnb P. wart er vor einen Erzb. alhier hergesuret vnb entfangen a b.

1. Eine Hinweisung auf diese Erwerbung Angerns durch die Stadt Magdeburg findet sich in der folgende Seite Anm. erwähnten Urkunde vom 25. Juli 1384 '... dat slot Angern dat wy (der Rath) yn getiden bez erwerdigen yn gode vaders und herren hern Frederikes ercebischopes to Magdeborch synes vorsarn von synes godeshusen und der stad vhenben myd grotene arbeide und gar kostlike darcreffiget hadden und dar na gevestiget und gebuwet ...'

2. Albrecht v. Querfurt war Canonicus des Erzstifts und Thesaurarius des S. Gangolphstifts.

3. ... eundem dominum Albertum adhuc in curia romana existentem et pro ecclesia Marseburg. laborantem concorditer nemine discrepante in archiepiscopum elegerunt et decretum electionis per suos certos fideles nuntios in urbe romana eidem praesentari fecerunt. Chron. Magd. 350.

[Im jar 1384 in der fasten hadden die juden einen hoff zu Weiffensfels und stachen und tornirten da. do der hoff zerginge, do wurden die frembden juden auf irher heimfart verhalten von Glaws von Trote und Roler von Krosick und nhamen ihne gros gut. — Im selben jare wart auch das  
5 judendorff vor der stadt Magdb. ausgepucht und geplundert, und die juden wurden fluchtig. dis geschähe umb des sterbens willen, das die zeit zuvor gewesen war. das legte man den juden zu das sie des ursach sein solten. es wart ein gros gutt da genhomen von des bischoves mannen. darnach uber ein jar langten die juden bei dem bischove an, das sie mocht  
10 ten das judendorff wider bewonen. darumb gaben sie dem bischove 100 und den burgeren zu Magdb. 500 mark ab.]

To hand dar na in dem 83 jare sprach bischop Albrecht dat slot to Angeren an und sin recht an deme Solte. dar worden vele rede umme  
15 twischen unsen borgeren und ome, wente de borgere heddent gerne van om to lehne entpfangen. do des neine wis schen konde, so bereiden si unse borgere mit der wittigesten rade und betrachteden, scholten se umme dat slot frigen mit orem heren, so mosten se grote kost don und arbeit hebben und aventuren, est dat recht af edder to droge. des begunden se vor si nemen vruntlike dedinge den heren to leve und der stad to vromen, also  
20 dat de here gaf den borgeren negenhundert mark, und al upstot frich und recht wart also hene gelecht, und de borgere leiten dem bischope und dem godeshuse dat slot. dat schach in dem 1384 jar bi sunte Peters dage Aug. 1. in der erne. der negenhundert mark gaf he over 300 reide und satte over 32 mark gelbes to Groten Ottersleben vor 400 mark und up Dodelege 200, dar se vor 400 und 4 mark an hadden, also dat den borgeren  
25 Dodelege stunt 4 und negen hundert mark. to hant dar na in dem sulven jare bevant de bischop dat he van Angeren kleinen vromen hadde.

15. do ber. B.

18. eventhuren B.

24. ingeldes? E. Anm.

1. Die noch ungedruckte Vertragsurkunde des Magdeburger Rathes mit dem Erzbischof Albrecht steht in dem im Bernburger Archive befindlichen Copialbuch Bl. 166. Sie ist ausgestellt S. Jacobi (25. Juli) 1384. Die oben angegebene Rauffsumme von 900 Mark (Brandenburg. Silbers, Magdeburg. Gewichts), von denen 300 baar bezahlt werden sollen, stimmt mit der der Urkunde. Was die anderen Summen betrifft, so giebt die Urkunde darüber Folgendes: '... dar tu had he (der Erzbischof) uns tweihundirt mark geleht und gegeben uppe dat

dorp to hoghen Dodelege dat wie yn vorgeghden von syme vorsarn ercebischope Petere hadden ... to wederlope vor vverhundert mark, also dat wie dat dorp nu yn halben schullen vor seshundert mark ... vort mer hat hie (der Erzb.) uns vorgeannten borgern vor vverhundert mark geleht und bewiset twee und drittich mark ingeldes to vore an dorpe und an velde und an allir tobehorunge dez dorpes to Groten Ottersleve, die en die gebur dez sulven dorps geven schullen up sunte Michaels dach ... alle jar' etc.

In dem sulven jar des sommers was hir grot stervent.

Na der bort Cristi 1300 und in dem 84 jare worden de heren und vorsten hir in Sassenlande to rade dat se of satten einen lantvrede, und leiten den bestedigen || van koning Wenzlawe, de to romischen koninge ge-<sup>Bl. 120a.</sup> foren was, und nemen des orsake van dem lantvrede, den koning Karl<sup>5</sup> den heren bi dem Rine vormals vorbrevet hadde<sup>1</sup>. dissen Sassen lantvrede sworen de heren und ore man und ichteswelke stede. to dem vrede beschatten de heren closter dorper und arme lude in deme lande 2c., unde de borgere van Magdeborch worden manningerlei wis mit listen und mit drawe geeschet, dat se den lantvrede scholben loven und sweren, aver se<sup>10</sup> wolben des nicht don, umme den willen dat ou duchte dat vele stude in dem lantvrede weren wedder dat gemeine Sassenrecht und of wedder der stad recht<sup>2</sup>. des wart geschicket dat de borger van Magdeborch worden geladen to Goslere<sup>3</sup> vor den lantrichter und vorrichtet up 200 mark, wente se weren mit dem bischope gewesen up des godeshuses viende. do se den<sup>15</sup> bischop beden dat he se des vordedingede, do sprach de bischop, se mosten den lantvrede sweren: anders konden se uene wis to der antwerde komen. to lest do se nicht sweren wolben den lantvrede, do sanden se 200 mark to Goslere bi einem prestere, de do der schepen schriver was in dem 85 jare: de brachte dat doch mit hulpe und rade der borgere van Gosler in eine<sup>20</sup>

1. Auf diesen Landfrieden scheint sich das Privileg K. Wenzels für Eb. Albrecht v. Magdeburg vom Sonnab. nach S. Peter und Paul 1385 (Cop. II, fol. 98 im St.-A. z. Magd.) zu beziehen 'daß er einen erbaren biderman zu landrichter kusen undt setzen möge up seinem lande, der ganze crafft undt macht habe alle sache zu richten von unsern und des reichs wegen nach begriffe undt gewonheit des landfriedes zu Westfalen, undt auch denselben landfrieden haben sol als er auch den bereit geschworen hat. undt diese gnade sal weren biß an unser widerrufen.' — Der im Texte erwähnte Landfrieden K. Karls IV. wurde am 2. Febr. 1368 zu Frankfurt verflündet; s. Häberlin, D. Reichsgesch. III, 722 f.

2. Es ist wohl der Sachsenspiegel und das Weichbildrecht gemeint. Vgl. auch Magdeburger Fragen ed. Behrend, Berlin 1865, I, 1, 10: '... wedir das gemeyne beschrebene recht ...' und Stendaler Urtheilsbuch aus dem 14. Jahrh. ed. Behrend, Berlin 1868, S. 67: 'die Begriffe gemeines geschriebenes Recht haben in dieser Zeit keine ganz scharf abge-

gränzte Bedeutung; jedenfalls gehört dahin das Magdeburger Weichbildrecht, aber auch alle sonstigen Rechtsätze, die ihre Geltung von einer höheren Auctorität als von der bloßen Stadtobrigkeit ableiten.' S. Bl. 194a. Vielleicht hatte man Art. 105 des Magdeb. Weichbildrechts (ed. Daniels, Berlin 1853, S. 51) im Sinne: 'Die wile die borgere to Megedeburch rechte bedinge halben und sit vor irme heren den bischope und den burchgreben und den schultheiten to rechte irbieden nach der stat rechte, so ne mach ut der stat rechte sie niemant bringen in en ander gerichte.'

3. Mittwoch nach Philippi und Jacobi 1384 erteilt K. Wenzel den Bürgern von Goslar das Privileg (Cop. CIV, No. 250 im St.-A. z. Magd.) 'dat se mit sambt deme erwurdigen bischop to Hilbesheim von unser wegen einen lantrichter lesen und setzen mogen, de up unsern und des rikes pallass to Goslar alle sache, de den landtfreden anroren, richten schalle undt moge von unser undt des rikes wegen.'

vortogeringe dat he dat gelt nicht utgaf, sunder he leide dat bi den rat to Gosler to palmen, als om bevolen was. aver dar na to sunte Jacobes April 3. dage halde de sulve prester dat gelt wedder van Goslere hir unsen borge- Juli 25. ren, und de ladinge wart nedder geslagen, so dat unse borgere des gelbes  
5 nicht engeben.

Vor duffer ladinge in dem 1385 jare worden de markeschen land und lude viende disses godeshuses to Magdeborch. do toch bischop Albrecht in de Nien Marke und buwede den wal to Milawe<sup>1</sup> in der Havel to einer vesten. des sterfede si dat markesche volk, und wolten den biscop  
10 dar af driven. do sande de biscop umme hulpe hir to den borgeren to Magdeborch: de sanden om so vele volkes to wagene und to perde dat he dat slot vulbrachte, und makede dat an der merkeschen dank. do de biscop sulke hulpe vant an den borgeren to Magdeborch, do sprak he, so-  
danes denstes und hulpe wolde he nummer vorgeten: doch dachte he der  
15 trume nicht lange. ||

Bl. 120b. In dem 1300 und 86 jare toch de biscop mit den borgeren vor Birkawe<sup>2</sup>, wente dar schach dem lande schade van. dar stormede men vore, also dat se dat slot geven mit willen, und de van Ruderik de dat inne hadden bedingeden si dat biscop Albrecht om geven scholde 300 mark:  
20 dar vor rumeden se dat hus, und dat wart an gesteken und vorbrand van stund an und gebroken.

Dar na in dem 1300 und 87 jare quam ein rochte in disse land, wo koning Wenzlawe van Behmen, de romische koning was, hedde den lantvredewedder geropen, den sin vader de keiser gemaket hadde; de wart un-  
25 glise geholden, dar umme was des not dat he wedder ropen wart: wente de heren in dissem lande nemen van dem ploge einen verding den lantvrede to hulpe. do se arme lude alsus beschattet hadden, do was de vrede ut<sup>3</sup>.

[Im jar 1387 hadde b. Albert einen tornir in der stadt Borch. es waren da viel ritter hern und knechte, und machten dar eine gesellschaft.  
30 etliche trugen gulden, etliche silbern leoparden, und hatten sich untereinander verbunden, das keiner den andern aus der gesellschaft rennen solte, auch das einer dem andern helfen und folgen solte. — In diesem jar hatten

17. schaden B.

19. on?

23. unde hedde AB, 'unde' fehlt a b.

1. Milow, Dorf und Rittergut, 2 M. nordöstl. von Genthin.

2. Es ist, wie bereits Rathmann II, 436 hat, Wittau zu verstehen. Wittau, Rittergut a. d. Elbe in der Altmark hart an der Grenze des Magdeburgischen, ge-

hörte damals den v. Rüderik. S. R. Karls IV. Landbuch der Mark Brandenburg ed. Fiedicin, S. 35 und 243.

3. Am 19. März auf dem Reichstage zu Würzburg; s. Häberlin, D. Reichsgeschichte IV, 124.

die von Magdb. den schutzenhof. dazu kamen die von Brunswig Halberstadt Quedelburg Blandenburg Ascherslebe Halle Salze Salz und schossen umb die jungfraw, das geschah auf dem Marsch, und die jungfraw wart einem von Aschersleben gegeben. — Auch zog der bischof vor Glogow<sup>1</sup> auf die von Rochow. er gewan auch die stadt Gorzke<sup>2</sup>. — 5 In diesem jare war aufrhur zu Lubeck, aber der radt wart der aufrhurer mechtig und erschlug irher viele und etliche lies er auf reder setzen<sup>3</sup>. — In diesem jare wart auch graf Dittrich von Wernigrode auf einem fehlichen und sichern tage, den er zwischen Wernigrode und Blantenburg mit b. Albert und den grafen von Regenstein hielt, gehengt. das kam also 10 zu, dan er war verlandtfriedet von westphelischen scheppen, dann er sein lebentage viel untrew gepflegt und begangen hatte<sup>4</sup>. — Im jar 1388 am tage Johannis und Pauli sas b. Albrecht sein erstes burgrafendingt und bestetigte zu scheppen Heine Alman, Tile von Amforde, Hans Appeldes, Cone Konig, Bartel Konnewik, Otto Haseborn, Hans von der Leine<sup>5</sup>. 15 Im jar 1389 wart b. Albrecht der herzogen von Sachsen feindt und gewan die stadt Aken. darinne wurden viel handlungen gehalten und der bischof musste dem herzogen geben 2000 marck, das er seiner ansprach abstunde. a. b.]

In dem 1300 und 90 jare begunnen iserne penninge scherbe und 20 hellinge van mannigerleie munte genge werden in duffer stad, und de Magdeburgschen penninge und Brunswigschen vorgingen. do leit Magdeborch so grote nod van weringe wegen dat de lude nue so grote nod geleden hadden van der tid dat Magdeborch gebuwet wart. de munte mafe we dar wolde, dar wart nemande umme gebart. de lude weren of 25 vro dat se der quaden munte bekomen konden. do slogen de van Zernwest und de van Halberstad pennige, de nam men hir in der stad: do vorging de quade munte.

Dar na in dem 1300 und 94 jare na pingsten satten sit de beheimischen heren wedder oren eigenen heren den koning von Behmen, de of 30 romisch koning was. dat quam van sulken saken to dat he se vorunrechte an velen saken, und hadde se ut sinem rade gesat und hadde to sit getogen

25. gefertigt a b.

26. bekennen AB, bekomen Hab.

31. vnrechte B.

1. Es ist 'Glogow' zu lesen. Glogow, 2 M. südl. von Brandenburg a. d. Havel, gehörte damals den Rochows.

2. Görzke, 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> M. östl. von Magdeburg.

3. Vgl. Chron. pict. bei Leibniz, SS. Rer. Brunsvic. III, 389.

4. Vgl. Detmar ed. Grautoff I, 337. Chron. pict. 390.

5. Diese Stelle ist aus dem Anhange zu Hf. B entnommen, welcher ein Verzeichniß der Schöffen vom J. 1225 ab enthält.



ander ammechtluke de in sine hove weren, de dar na nicht geboren weren, dede stallnechte schintfessle und kofentnechte gewesen hadden; und wat de koning den behemischen heren afbraf van gode, dat leide he dissen to. dar umme makeden de behemischen heren und markgreve Jost van Mereren sin  
 5 veddere einen heimlichen rad<sup>1</sup> und dachten eine wise, wo se den koning  
 Bl. 121a. brochtich makeden, und dat he se bi rechte || leite und of koniglich tucht heilde, wente he hadde vor vele wonders gedreven und hadde beide geistlike und wertlike gekoppert laten und in pefe gebraden unvorordelt und unvorwunnen und hadde grote meinschop mit dem henger, den plach he vaddere  
 10 to heiten. des worden se to rade dat se den koning to tucht und to dogentlichen dingen holden wolben, als se spreken, und quemen endlifen to dem koninge, ein here vor und de ander na, uppe dat hus to den becker<sup>2</sup>, van Prage veir mile, und besatten den koning, dat he van on nicht komen konde; und der heren wart also vele dat se wol seshundert glevien hadden,  
 15 und heiten on upsitten, he scholde mit on riden. des vorschraf de koning und quam van sit sulven, und vorden on up de borch to Prage up sin pallas und spreken 'hir het juwe vader de keiser geseten, hir schol gi of sitten und koninglike tucht holden, und wi willen juwe hofgesinde sin und ju denen', und leiten on ledbich und vri gan, to tiden eten und to tiden  
 20 slapen gan und upstan. dit vornam hertoch Johann van Gorliz sin broder dat de koning alsus beholden unde bedwungen was. de verbodebe vele vorsten nnd heren, und hadden eine grote sampninge in Behmerlande, dat men dat here telde up achte dusent glevien, und wolde den koning rebden. do de behemischen heren dit vornemen dat de sampninge was  
 25 do vorden se den koning van der borch to Prage und brachten on up der van Rosenborge slot. to hand dar na wart dar twischen bedinget dat de koning los wart<sup>3</sup>.

1. dar de dar A.

6. koninglike B.

9. dem p. A, bē B.

17. schul B.

1. An der Spitze der Mißvergnügten des böhmischen Adels stand der durch Reichtum und Bildung sich auszeichnende fürstenmäßige Herr Heinrich von Rosenberg. Die Namen der anderen böhmischen Edelleute s. bei Palacky, Geschichte von Böhmen, III, 1, S. 70. R. Sigmund, Markgraf Jost, Herzog Albrecht von Oesterreich und Markgraf Wilhelm von Meissen schlossen am 18. Dec. 1393 zu Znaim ein Schutz- und Trutz-Bündniß, das nach dem Eingeständniß der Theiligten gegen Wenzel gerichtet war. Ib. S. 71.

2. 'to den becker' entstellt aus Bettlern (Bellern, Betlehem, Bettlem, Mendici), böhm. Zebraf; s. Häberlin, D. Reichsgesch. IV, Vorrede (S. 9 f.); Palacky a. a. O. S. 74. Der Vorfall fand aber nicht in Bettlern selbst, sondern auf dem Wege von dort nach Prag in der Nähe von Beraun statt.

3. Am 20. Juni erschien Johann von Görlitz mit einem Heere vor Prag; in der Nacht auf den 22. zwangen die Barone den König Wenzel mit ihnen den Grabschirm zu verlassen, und führten ihn in die dem Herrn v. Rosenberg gehörige



Dec. 2. Des sulven jares eins midwefens in dem advente wart Ratenuw gewonnen; dat wan unse here van Magdeborch bischop Albrecht van Quernforde und greve Segemunt van Anehalt: dar weren unse borgere nicht mede<sup>1</sup>.

Hir na in dem advente worden unse heren de schepen in der Olden 5 Stad geladen vor dat rife. dat quam alsus to. ein borger van Barbey, Hans Thympe genant, vorclagede sinen heren van Barbey, greben Gunter, in des koninges hove und brachte on in de achte, also dat des koninges hoverichter bod vorsten und heren, ridderen und steden, dat men den sulven Hans scholde geleiden und wisen in des van Barbey und finer 10 lude gut. des quam de || sulve Hans Thympe hir in de stad to Magdeborch und anevent mit den vroneboden, dat is mit des schulteten vogede, einen des van Barbey undersaten und sine perde und wagene. des beschedede se der stad schulte an beident siden in ein geheget ding. des wart Hans Thympe afrinnich und quam to dinge nicht to vordernde sine clage: 15 mer he toch in des koninges hof to Prage und vorclagede de schepen differ stad, dat se om rechtes hedden geweigert und des koninges bod nicht holden wolden. dar umme ladede des koninges hoverichter, de van Spanheim, de schepen van Magdeborch in des koninges hof to rechter antwerde. des worden unse borgere to rade, als Rolef van dem Kellere und Walter 20 van Borch, de to der tid borgermestere weren<sup>2</sup>, mit rade und vulbort der ratmanne und innigsmestere unde unser borger gemeine, unde senden unser stad juristen und Hinrike van Rone<sup>3</sup> unsen borger to Prage in des koninges hof to vorantworden de schepen und der stad recht, also verne dat de stad to Magdeborch or recht behelt, und Thympen clage und des 25 hoverichters ladinge wart af gedan. des sande des koninges hoverichter der stad to Magdeborch sinen openen bresf.

12. schulteten A.

20. Wolter B.

23. Rone B.

Burg Pribenic bei Tabor, von da nach Kruma, dem Hauptstz Rosenbergs, und Anfang Juli nach Oesterreich auf die Burg Wildberg. In Folge mit ihm angeknüpfter Unterhandlungen kehrte er von da am 1. August zurück, und am 25. August versprach er zu Pisek in einer Urkunde, hinsichtlich der gewünschten Reformen dasjenige zu genehmigen, was 4 oder 6 von ihm gemeinschaftlich mit den Baronen zu wählende Schiedsrichter aussagen würden. Palacky a. a. O. S. 77—82.

1. Item anno quo supra XCIV in nocte sanctae Barbarae (4. Dec.) do-

minus Albertus archiepiscopus cepit oppidum Rathenow, incolas expulit in maximis frigoribus, ubi plures mulieres in campo oborsae sunt et miserabiliter in partu perierunt, et omnia bona eorum in praedam dedit et oppidum ad duos et ultra annos possedit. Chron. Magd. 351. Boyßen IV, 65 f.

2. S. Magdeb. Gesch. = VII. 1867, S. 286.

3. Doch wohl derselbe, der unten Bl. 129b 'Hinrik van den Ronen' genannt wird.

Vort mer so weren der stad boden vlitich dar an to varende, in welcher wise de lude, de in des koninges hof geladen worden, si vorantworden mochten. des worden se underwiset van des hoverichters schriveren, est ein meinheit edder ander lude, de geladen worden, si vorantworden mochten, de sulven nicht komen wolben noch enmochten, de scholben gan vor einen bischop edder einen gecronden abbet und vor twe erbare dudische riddere und einen publicum notarium dar bi und setten vor dissen heren einen procurator or sake to vorhegende vor dem rife, und men schal den procuratori vulmacht geven vor dissen heren und bidden disse heren des to fugen, und dat se des or bekenntnisse und or ingesegel dar to geven willen: dat schal de publicus denn publicieren, dat is openberliken schriben, und ein instrument dar over maken. mit dem instrument und mit der tugen ingesegel und breven schal men den procurater senden in des keisers hof. wenn denn de procurator in des keisers edder koninges hof kumpt, so mach || he wol einen anderen procurator vort setten und kesen, de dem hove volge und antwerde in finer stede, est he dem hove sulven nicht volgen mach.

Vort mer worden de sulven unse boden angerichtet, weret dat de koning edder sin hoverichter imande gebode in sinem breve, dat men wene geleden edder wisen scholde in eines anderen gut, dat scholde he doch ervorden mit rechter clage na des landes edder der stad rechte, dar he dat gud an venge. of so endorfte neimant van sins heren wegen hoger schuldinge liben wenn also vele he sinem heren plichtich des jares were to bonde. dit geschefte is dar umme geschreven, dat unse nakomelinge si dar na richten und beste mer vorsichtich sin: wente wert ein meinheit geladen in des koninges hof, komen se dar, so moten se dem hove volgen also lange went dat dar hoverichte wert, allein dat de tid der stede unwisse sin und nicht vorkundiget werden to vorne. dat leipe up grote kost, de dat afwarden scholde: vorsumet men dat gerichte und kumpt in de acht, so lopt dat up grote swernisse und koste, als den van Straßeburch geschach, de 40 dusent gulden geven mosten, wolben se ut der achte sin<sup>1</sup>.

Na duffer sulven schicht in dem 1395 jare na unser vruwen dage lichtmessen de wile dat unse boden vor benomet to Prage weren, wart Febr. 2.

1. vorvarende B. 2. de lude in AB, die leute so a b. 4. de] fehlt AB. 5. sich zu uerantworten a b. 6. scholde B. 8. vor dem Reiche zufuren a b. 21. erworben B.

1. S. den Krieg der Stadt Straßburg gegen den Bischof Friedrich von Blankenheim aus Königshofen's Chronik in Schilter's Ausg. S. 754—766. Straß-

burg mußte, als der Krieg im J. 1393 ein Ende nahm, 32000 Gulden an R. Wenzel zahlen, um aus der Acht zu kommen.

unse here bischop Albrecht van Quernforde des romischen koninges kenzeler<sup>1</sup> und underwant siß grotes gescheftes van des koninges wegen. de wile wart dat godeshus to Magdeborch over de Elbe und of in der Worde fere beschediget.

In duffem sulven jare storben vele lude und bi namen untellike kinder. dat stervent hadde gewart wol veir jar, dat de lude in duffer stad an underlat storben. in dissen veir jaren was strenge tid an korn, an spise, an heringe und an allerleie kopmescop: dat makede ein grot frich, de dar was twischen den twen koningen Denemarken und Sweden<sup>2</sup>.

Sept. 1. In dem sulven jare dar na van sunte Egidien dage an wente an den 10 sulven dach over ein jar leide unse hilge vater de pawes Bonifacius de negende de romischen vart to Magdeborch, dat men heit dat gnadenrike jar. dat was also vullenkomen || als dat guldene jar to Rome, und hir <sup>Bl.</sup> 122b. was aflat van allen sunden den, de ed vorwerben konden. und dit aflate was gelecht hir to sofende van vestich milen al umme dit godeshus, und 15 de pawes hadde veir hovetkerken bescheiden hir in de stad, de me began scholde, alse den dome und sunte Johannes to Berge, sunte Peter und Pawel in der Nien Stad und to den Augustinern, dar van vele grot opper quam: des nam de pawes de helfte und de ander helfte to dem buwe der sulven hovetkerken. dit sulve jar der gnade hadde bischop Al- 20 brecht van Quernforde erworben van dem pawese de wile he kenzeler was des romischen koninges, und he was nicht hir to lande, sunder he was in groter bodeschop van des romischen koninges wegen an den koning van Frankriken, und men seide, ed were umme de berichdinge des wedderpawes to Avinion; und vorwarf of einen bres, we vor dat rife geladen worde 25 van sinen luden, de mochten vor om ersten antworten.

In duffem sulven jare nam de markgreve van Meissen in de Olben und Nien Marke<sup>3</sup>. dar na nicht lange quemen in de Nien und Olben

2. Nach 'kon. weg.' haben *ab*: vnd lies sich verschicken an den konig von Frankreich wegen des widerbais zu Avion. der gab ihm schonen clenobien und unter anderm brachte er von Paris einen theurbaren seiden vorhang, der kostet 1400 gulden, den hing man uber den chor im thumb zu Magdb. in den grossen hohen zeiten. 4. *ab* setzen hinzu 'von den Werfern'. 9. f. van D.? 20. de bischop B. 24. des her. AB.

1. In einer bei Palachy, Gesch. von Böhmen, III, 1, S. 86, Anm. 99 erwähnten Urkunde d. d. 13. April 1395 wird unter der Zahl der damaligen geheimen Räte R. Wenzels Erzbischof Albrecht von Magdeburg als königl. Oberstkanzler aufgeführt. Vgl. Urk. Wenzels vom 13. Mai 1395 bei Pelzel, R. Wenzeslaus I., Urkundenbuch No. CXV, S.

144: Albertus Magdeburgensis Archiepisc. Cancell.

2. Krieg der Königin Margarethe von Dänemark gegen Albrecht von Schweden, welcher seit 1389 begonnen, erst im J. 1395 zu Ende ging. Dahlmann, Gesch. von Dänemark III, 64 ff.

3. Am 2. April 1395 zeigt Markgraf Jobst der Ritterschaft und den Ständen

Marke de markgreve Jost van Mereren<sup>1</sup> . . . , und beschatteden alle borgere in den steden, de dar lengut van den markgreven hadden, und de stede mede, und togen unspreklic gut dar ut und togen wedder in Mereren in or lant und leiten de Marke in frige und in orloge und beschermeden  
5 orer nicht, als se dat land beschattet hadden und dat gelt wech hadden.

In dem sulven jare als 1395 wart hertoch Rolf van Sassen vrient  
bischop Albrechts van Quernforde unde des godeshuses to Magdeborch.  
dar umme toch de van Warberge<sup>2</sup>, domprovest to Magdeborch, des godes-  
huses man und de stede Magdeborch und Halle up on und vordingeden  
10 und vorherden om sin land, wente de bischop was de wile nicht to hus.  
dar aver quemen se to stride, und de hertoch van Sassen beheilt dat velt.  
dar worden gevangen der borgere en deil van Magdeborch und van Halle  
und des godeshuses man, und de dem godeshuse na gereden weren der  
vloch ein micheil deil to Zuterboch in, unde de van Magdeborch und de van  
15 Halle stridden mit on. dissen gevangen worden gelost: dat koste der stad  
22 Bl. 123a. hundert behemische || schock. bischop Albrecht bedingede finen dom-  
provest und sine man los, aver der borgere van Magdeborch und van Halle  
der wart vorgetten in der berichdinge, und mosten geven dat gelt. so  
worden se vorheget, wente de bischop hadde dem jungen hertogen Wenz-  
20 lawen dat bischopdom entheten na sinem dode<sup>3</sup>: uppe den trost worden des

12. de b. AB.

16. de dingede AB.

20. zugesagt ab.

der Altmark die Uebertragung der Alt- und Neumark an Markgraf Wilhelm von Meissen an; Nibel, C. D. Brandb. A, XV, 186. Vgl. Buchholz, Gesch. der Churmarch Brandenburg II, 547 ff. Markgraf Wilhelms Anwesenheit in der Mark erhellt aus den von ihm zu Brandenburg am 25. Juni, zu Tangermünde am 17. Sept. und zu Berlin am 25. November ausgestellten Urkunden.

1. Es scheint hier etwas zu fehlen: der Plural 'quemen' kann unmöglich mit dem Sing. 'de markgreve Jost' verbunden werden, nur Collectiva wie 'de rat, de papheit' sowie das Pron. indef. 'men' haben das Verbum im Plural. Nach den bis jetzt bekannten Urkunden zu urtheilen ist Jost vor 1398 nicht nach der Mark gekommen.

2. Henricus Nobilis de Werberg erscheint urkundlich seit 1394 als Dompropst. Am 21. Juli 1395 war er von Eb. Albrecht 'zu seinem und des Gotteshauses Amtmann' ernannt worden (Cop. XXXIII, Bl. 30b).

3. Eodem anno circa festum Simonis et Judae [28. Oct.] Rudolphus dux Saxoniae in bello prostravit archiepiscopum Albertum, Henricum de Werberga praepositum et alios multos captivavit, a civibus captis ultra quatuor millia extorsit. Et dominus Albertus cum duce tractavit pro redemptione aliorum captivorum: in vim concordiae fratrem suum Wenceslaum in coadjutorem cum consensu capituli ad ecclesiam eligere promisit, qui anno sequenti Pragae obiit. Chron. Magd. 351. Das Original der Urk. über den Friedensschluß (s. R. Erzst. Magd. XII, 73) vom Montag nach Rath. (27. Nov.) 1396 bestätigt diese Nachricht: Wir Rudolff . . . und wir Albrecht . . . zu Sachsen und Lunenburg herczog . . . bekennen . . . das wir angesehen haben zweitracht schelunge und ewigen krieg beyder lande, des gotshuses zu Magdeburg und unsers landes zu Sachsen. den zu brechen und ganczlichen hynzulegen, so hat . . . Albrecht erzbischoff zu Magdeburg . . .

godeshuses man los, unde unse borgere heilben den sulven frich dat ganze jar over und hadden stedes wol hundred gewapent, wenn se reisen wolben, wente de rat hadde gesat dat unse borgere gemeinliken mosten perde holden, de dat vormochten, und deden dem hertogen, na des dat se stridet hadden, in sinem lande groten schaden und makeden om dat gerichte to 5 Belitz, to Nemiß und to Rabenstein<sup>1</sup> al woste und schoten to Rabenstein vur in dat slot, dat ed al to malen vorbrande mit veh und luden, dat dar nicht enblef wenn de bloten muren, und beschermeden dat overelbesche land, dat de hertoch nicht mer wenn eins dar in sochte.

In duffem sulven jar gaf bischof Albrecht Ratenauswe der Marke 10 wedder, dat wolbe de romische koning van Behmen wedder hebben, wente unse here de bischof in den tiden sin kenzeler was<sup>2</sup>.

In dem jare na der bort Christi 1397 wart des koninges rad van Behmen erslagen uppe dem huse to Karlstein, dar umme dat se dem romischen koninge wedderreiden dat he to Frankfort gegen den forforsten up 15 den dach nicht enquam, als men sebe<sup>3</sup>.

In dissem sulven jare was ein grot strid in Bulgarie uppe de Turken. de cristen vorloren, und orer wart geslagen wol 60 dusent ridder und knechte, und de hertoch van Burgundien und de borchgrave van Nurenberch und andere heren worden gevangen, und de koning van Ungerer 20 kam sulvesteinde to Constantinopolen in und vloch an den grefeschen feiser, so dat he ungevangen bleif<sup>4</sup>.

Mai 25. Na godes gebort 1000 und 400 jar an sunte Urbanus dage weren

4. nach diesem Streit a b.

10. de mark AB.

zu eynem ewigen vorstender und metehulffere des gotshuses zu Magdeburg, nummer zu untsetzen . . . ern Wenczlau herczogen zu Sachsen 2c. unseren lieben broder genommen und entpfangen, nymmet und entpfehet 2c.'

1. Belitz, etwa 2 1/2 M. südlich von Potsdam, Niemegß, Städtchen im Kr. Zauch-Belzig; Rabenstein, Gut und Vorwerk unweit Belzig, Reg.-Bez. Potsdam.

2. Vgl. die Urkunde Markgraf Jobsts vom 1. Mai 1396, worin dieser mit dem Eb. Albrecht von Magdeburg verabredet, daß ihm Rathenow herausgegeben werden solle (dorus zu sal uns der vorgenante bisschoff Ratelow von stund an vorber antwerben unde ingeben); bei Kiebel, C. D. Brandb. B, III, 131 f.

3. Ueber die Ermordung der Rätbe R. Wenzels in Karlstein am 11. Juni s. Palach a. a. O. S. 101 f. Pelzel, R. Wenceslaus 342 f.

4. Es ist die Schlacht bei Nicopolis gemeint, die jedoch nicht 1397, sondern bereits 1396 (28. Sept.) statt fand. Vgl. Städte-Chroniken I, 49, Anm. 5 und S. 50, Anm. 1. An der Schlacht theiligten sich die Burggrafen Johann III. und Friedrich VI. 'Ob Johann, ob Friedrich der Burggraf von Nürnberg war, dem König Sigmund es zu verdanken hatte, nicht an jenem Tage umzukommen oder dem furchtbaren Bajazet ebenfalls in die Hände zu fallen, ist in gleichzeitigen Berichten nicht gesagt.' Kiebel, Gesch. des preuß. Königshauses I, 374.

de forforsten und des rîses vorsten getogen to Frankfort<sup>1</sup> umme des for-  
res willen eines keisers, wente men hadde wol bi 21 jaren nenen keiser  
gehad, und koning Wenzlawe van Behmen, de dar romisch koning hadde  
<sup>Bl.</sup>  
<sup>123b.</sup> gewesen sedder sins vaders dode Karles des keisers, de || was und quam  
5 dar nicht: umme des willen bleif de fore na.

Also nu de heren edder astogen, so weren dusse bi enander, alse de  
hertoch van Sassen, hertoch Frederik van Brunswif und greve Segemund  
van Anehalt, de worden vorraden und vorholden in des bischopes lande  
to Meinze und in gudem geleide umme geworpen und gefangen nicht vere  
10 van Brixlar in den Hessen. dar wart hertoch Frederik van Brunswif  
dot geslagen, de ein lovelik vrome vorste was. des hertogen dot beclagede  
dat ganze land umme siner vromicheit willen, wente he was, de dat land  
und herschop van Brunswif wedder up geverdiget hadde, dat sere dernebber  
was gesomen, und heilt dat in guden vrede<sup>2</sup>. greve Segemund van  
15 Anehalt quam sulsdribde kume enwech und kam an den lantgreven van  
Doringen to Isenake. hertoch Rolet van Sassen mit sinen mannen und  
greven Segemundes manne worden gefangen, und on wart vele gesmides  
genomen an sulver und an golde und an cleideren und of an sulveren ge-  
vete, dat grotes schattes wert was. dat deden des bischopes hovetlude  
20 van Meinze und de sine amptlude weren, de greve van Waldecke de un-  
truwe und sine hulpere, unde men sprak openberliken, de bischop van  
Meinze hedde dat mede geweten, wente de van Waldecke hadde des bi-  
schopes suster van Meinze<sup>3</sup>.

To hand dar na in dem sulven jare to unser vruwen dage kruitwiinge<sup>Aug. 15.</sup>  
25 quemen aber de forforsten to hope to Frankvorde und entsatten van dem  
romischen rîse Wenzlaen den koning van Behmen und vorbeilden om dat  
rîse umme sake, dar men einen keiser edder einen romischen koning umme  
assetten mach, und foren dar to romischen koninge hertogen Ruprechte den  
pallandesgreven an dem Rin<sup>4</sup>. de toch van stund an und belach Frank-

7. Semunt B.

19. hovetlude A.

20. vnd syne AB.

'de' vor 'untr.' fehlt B.

1. Der Reichstag in Frankfurt dauerte vom 26. Mai bis 5. Juni. Vgl. Höfler, R. Ruprecht 160 ff.

2. Erat autem praedictus Fredericus dux princeps pacis, verbo verax, hominibus affabilis et dulcis. Herm. Corneri Chron. bei Eccard, Corp. Histor. med. aevi II, 1182.

3. Vgl. Städte-Chroniken I, S. 50 und 51, Anm. 2. Johannis Latomi Ca-

tal. archiepp. Mogunt. bei Menden, III, 542. Höfler, R. Ruprecht 164.

4. Die Absetzung R. Wenzels fand am 20. August — nicht zu Frankfurt sondern — zu Lahnstein statt. S. Städte-Chroniken I, 51 und Anmerkungen. Die Wahl Ruprechts erfolgte Tags darauf. Ib. S. 52. Ueber die Motivierung der Absetzung R. Wenzels s. Näheres bei Höfler S. 166 ff.



Sept. 10. vort an dem vridage na unser vruwen dage der lateren<sup>1</sup> und leit allen vorsten geistliken und wertliken vorfundigen finen for unde gebot in finen breve dat se scholten komen unde entpfangen or lehn.

In dusssem sulven jare starf bischop Ernst van Halberstad des schlechtes van Honstein<sup>2</sup>. he heit Ernst und was ernst und hadde de dat bi dem namen, wente de sulve bischop und hertoch Frederik van Brunswik de weren || hartlike viende under enander, und bischop Ernst wedderstant<sup>Bl. 124a.</sup> om menliken, mer se storben beide eins jares. hertoch Frederik wart geslagen, als vor geschreven is, und de bischop starf to Wegeleve<sup>3</sup> up dem huse und bleif lange unbegraben, wente he was in einem swaren banne<sup>10</sup> des patwes, dat he wart vorsteinet vor den kerken<sup>4</sup>. he was finen mannen und steden ein recht thranne und was unfusch, sunderlich was he dissfer stad gunstich, und heilt dat wol mit on<sup>5</sup>.

In dusssem sulven jare worden beide stede van Brandeborch des godeshuses und der stad to Magdeborch viende, und des godeshuses man<sup>15</sup> wunnen on af des sulven jares wol dre stride. der gevangen wart of vele truwelos<sup>6</sup>.

Dar na in dem 1400 und 1 jare begunnen bischop Albrecht, de domheren und de papheit gemeine up to nemen eine nieweringe und leten pennige slan to Schonebefe, de in dem lande gan scholten: men wolbe<sup>20</sup> aver orer nicht nemen und satten 8 groschen und twe schock vor de mark. we on tinse scholde geven, de moeste on so vele geven vor de marke in der stad und dar enbuten, und dwungen de lube dar to mit grottem banne, wente men hadde geven went an de tid van older twier groschen min wenn ein schock vor de mark. dissfer verdrot der meinheit sere. dar wart<sup>25</sup>

9. geschr. steht B.

13. wob A.

1. Darnach zoch künig Rupprecht fur Frankensfurt und lag vor der stat sechs wochen und drey tag ganz. darnach zoch er in di stat ann eritag vor Symonis und Jude (Oct. 26) ... Ib. 52, 25 — 27. Höfler 178.

2. Ueber ihn vgl. Lentz, Stiffts-Historie von Halberstadt, 242—245. Der nach ältern Chronisten bei Abel, Chronik des Fürstenthums Halberstadt 365 angegebene Todestag S. Nicol. Episc. (6. Decbr.) scheint richtig zu sein: denn urkundlich kommt er noch am 25. Nov. (Orig.-Urk. im St.-A. z. M. s. R. St. Halberstadt, P, Siechenhof 87), und am 23. Febr. 1401 schreibt P. Bonifacius IX. an das Domcapitel zu Halberstadt, daß

Rudolf v. Anhalt die Provision zu dem dortigen Bisthum erhalten habe (s. R. St. Halberstadt IV, 15).

3. Wegeleben, Stadt, 1 M. östl. von Halberstadt.

4. Daß seine Leiche — unbestattet vor der Kirche — zu Stein ward (?). Lentz a. a. O. S. 245 (und andere Halberstädtische Chronisten) berichten: Weil er im Banne gestorben war, so durfte man ihn nicht begraben, darüber er in einem bleiern Sarge mit 4 Ketten an das Gewölbe der Kirchen 7 Jahr hangen blieb.

5. 'dissfer stad' d. h. Magdeburg; 'mit on' mit den Bürgern von Magdeburg.

6. Vgl. dazu Bopsen IV, 71 f.



ein gespreke umme gemaket up der loven, unde de ratmanne und inniuges-  
 mestere worden des to rade dat men den domheren seggen scholde, wolde  
 se den banne unde de swernisse nicht afdon und de tinse nemen, als men  
 se lange tid genomen und gegeben hadde, so konden se de papheit also wol  
 5 nicht vordedingen und beschermen, als men se dan hadde wente an de tid.  
 dit wart dem beken van dem dome<sup>1</sup> bi avende secht van orer veren. also  
 kam dat gerochte under de papen, unde de domheren vorhoben si bi nacht  
 und togen to Wanklebe und nemen dat hilgedom mede, und de domheren  
 enboden den anderen collegien, se scholde of utteen. dat schach. de  
 10 canoniken van sunte Sebastian und van sunte Nicolaus und van den cal-  
 Bl. 121b. bunen<sup>2</sup> togen ut, und de kerken to sunte Sebastiani Nicolaus unde || de  
 capelle under dem moshuse stunden wofte und weren gesloten, und de pap-  
 heit legen in den dorperen umme de stad, wor se herbergen konden, und  
 bleven buten der stad van der vasten to wente veirtein nacht vor here-  
 15 missen. umme disse sase wart de rad mit romischen breven to Erfforde  
 geladen. dar velen dedinge twischen on und der stad, dat ed berichtet  
 wart to Wanklebe, und worden dar mit dem bischope ein umme de munte  
 und umme den penning, dat men to Magdeborch pennige slan scholde:  
 wente men hedde in achtein jaren neine penninge geslagen. also quemen  
 20 se wedder in de stad und brochten dat hilligdom wedder mede. de papheit  
 hedden gerne seen dat de borgere dat hilligdom hedden in gehalet unde  
 dar jegen reden, und dat se de papheit mit groten eren hedden entpfan-  
 gen. des wolde de borgere nicht don, wente se meinden, se hedden dat  
 hilligdom heimliken ut der stad gebracht an or witschop, se worden dat of  
 25 wol openbarliken wedder bringen. to hand wart gefundiget under der  
 loven van der stad wegen — dar sat mede jegenwerdich ein domhere —  
 dat men pennige maken scholde, der scholde 40 schillinge eine marck wegen  
 unde 32 schillinge eine marck gelben.

In dissem sulven jare vorhoben si de hertogen van Brunswik unde  
 30 Luneborch, hertoch Hinrik und hertoch Bernt, mit einem groten here uppe  
 den bischop van Meinze und uppe den van Waldecke in sunte Margreten  
 dage, de oren broder hertogen Frederike erslagen hadden mit sinem volke<sup>3</sup>, Juli 12.  
 und wolde den gewrofen hebben: aver se enschaffeden nicht<sup>4</sup>.

33. gewreken B.

1. Dombekant war 1401 bis gegen  
 Ende des Jahrs Johann v. Gulen, ihm  
 folgte Johann v. Redekin.

2. Der volksthümliche Ausdruck —  
 weil in ihr die Eingeweide der Erzbischöfe  
 beigelegt wurden — für die Kapelle des

von Erzbischof Peter gründeten Gangol-  
 phistetes, die gleich darauf im Texte ihrer  
 Lage wegen 'under dem moshuse' genannt  
 wird.

3. S. oben S. 297.

4. Ueber den resultatlosen Kriegszug

Dar na in dem sulven jare droch markgrebe Wilhelm van Müssen mit dem nie korn koninge Ruprechte pällandesgreven an ein herebart, de scholbe gan up den olben romischen koning Wenzlawen van Behmen, de van dem rife entsat was umme twierleie sake willen; de eine was dat he dat rife genzliken an ansprake vorlaten scholbe und van sif antwerden 5 scholbe wat to dem rife horde, und markgreven Wilhelmes sake was dit dat koning Wenzlawe hadde den markgreven vor 30 dusent gulden dem koninge van Engelande . . ., der konde he koning Wenzlawe nicht af vormanen: also vorpflichteden se sif ein denanderen || to helpen up den koning <sup>21.</sup> <sup>125a.</sup> <sup>1.</sup>

De markgrebe lovede dem nien romischen koninge to vorende und to 10 folgende mit achte hundert glevien, und de sulve koning Ruprecht wolde komen mit vuller macht. de markgrebe toch in Behemen und lach umme Brugte uten mit den finen<sup>2.</sup> de nie koning Ruprecht kam wente bi Egra und toch nicht vort<sup>3.</sup> sunder he wande sif jegen Nurenberge umme anders geschestes willen des rifes: aber markgrebe Wilhelm van Müssen bleif in 15 Behmen bi dren wesen und rovede und vorherde. to lesten leiten sif de behemischen heren to om veligen und spreken mit den markgreven und beden on dat he sif an orem lande und luden nicht vorgrepe, edder se wol den dat weren; und wolde he up den koning orlogen, dat mochte he don, dar wol den se on nicht ane hinderen: wente de manschop van Behmen 20 weren dem koninge nicht holt; wor umme dat was, des is ein deil hir vor geschreven. also vultoch he und legerde sif vor Prage under de borch, und de markgrebe van Mereren<sup>4.</sup> und de behemischen heren legen up der

8. Es muß etwas ausgefallen sein.

der Herzöge Heinrich und Bernhard von Braunschweig-Lüneburg und ihres Bruders Erzbischof Otto's von Bremen gegen den Kurfürsten Johann von Mainz s. Häberlin, Deutsche Reichsgesch. IV, 313 f.

1. Markgraf Wilhelm der Ältere war der Vetter von M. Friedrich dem Streitbaren, mit dem er den Zug gegen Wenzel unternahm. Vgl. über diesen Krieg der Markgrafen in Böhmen Horn, Leben Friedrichs des Streitbaren, S. 458 f. Pelzel, Wenzel 442 ff. 'Marggrave Wilhelm von Müssen furte mit om seyner brudir sone markgraven Frederichen unde seynen bruder Wilhelm herren yn dem Ostirlande unde lantgraven Frederichen ern Balthassars sson lantgraven yn Dorynge unde vil guter ritter unde knechte uff Dorynge uff dem Ostirlande unde uff Müssen. unde die lagin vor Prage yn

dem thirgarten wol sechs wochin.' Joh. Rothe 650.

2. Brüg und Luga waren in dem Ehevertrage von 1373 (s. Anm. 5 zu S. 279) dem Markgrafen v. Meissen als Pfandschaften für die Wittgalt der Anna ausgesetzt, und R. Wenzel hatte noch im J. 1397 die Uebergabe von Schloß Brüg binnen kurzer Zeit verheißen, scheint aber sein Wort nicht gehalten zu haben. S. die Urk. von 1397 bei Horn a. a. O. 699.

3. Item in derselben jarzal (1401) nach sant Margreten tag (13. Juli) nam im kunig Ruprecht ein zug gen Beheim, den tet sein sun herczog Ludwig mit vil volcs und kam gen Warbach; da fert er wider und fur hie auf und abe. Städte-Chroniken I, 365 und Anm. 7.

4. Jost, der schon am 16. Juni mit den Markgrafen von Meissen Verabredung

ander sit Prage vor der stad, und de borgere van Prage spiseden beide here. dit hadde den luden wunderlik, wo dit tofomen mochte dat se de spiseden, de ores heren land vordereden. dit schach hir umme dat de koning beste bat dar to dwungen worde, dat he sin land bet beschermede,  
 5 wenn he bede: wente he sat stille und leit sin land mit ringem volke vorteren. of togen etlike behemische heren to om mit groten brochten und seden om mit ganzem ernste, he scholde afleggen alle schelinge, de he hebbe mit anderen vorsten, und scholde sinem lande brede schicken, als dat land in langer tid in gudem brede gesetten hebbe: se wolben mit om unvor-  
 10 dervet sin; und dwungen on dat he dat sweren moste. also wart der heren wille gebedinget, dat se vor Prage upbreken und togen wech<sup>1</sup>.

Binnen dissier tid lach de nie koning to Nurenberge<sup>2</sup>; und als de van Meilan vornemen dat he wolde to Rome teen umme de crone des rikes, de van Meilan<sup>3</sup> schickede to voren gar heimeliken bi on einen erlifen  
 15 man, einen mester in der arzedie, den koning Ruprecht rede les fregen  
 125b. hadde und lovede om wol. also wart men des || gewar dat ein hode vafen to om quam ut Lombardien, des van Meilan hode, und dar hadden des koninges rad danken to und heilben den hoden up, er he to dem arzebe quam. also vant men de breve bi dem hoden, dat de erste dem romischen  
 20 koninge vorgeben scholde. de arst wart gegrepen, do vorsake de he. do worden om des van Meilan bres gewiset, dat he nicht lofen konde. des bekande de arst dat de van Meilan om dre dusent gulden gelovet hadden, dat he om vorgeben scholde, und de vorgift wolde he om to gebracht hebben in einer hanttwelen, dar sit de koning mede droget scholde hebben,  
 25 unde de arste wart to Nurenberch gebrant<sup>4</sup>.

Dar na braf up de koning mit dem bischope van Meinz und van Trere und mit velen heren und vorsten van dudieschen landen und wolde teen jegen Rome umme de cronen des rikes. de stede in Lombardien fanden om vele goldes to hersture<sup>5</sup>, und toch over dat dudiesche gebergerete und quam

1. de ft. A.

13. theyn B.

21. breue B.

über die von ihnen in Böhmen zu machenden Eroberungen getroffen hatte. Palachy a. a. O. S. 130.

1. Ueber den am 12. Aug. zu Stande gekommenen Vertrag s. Pelzel a. a. O. 446 ff.

2. Die Chronologie stimmt nicht genau. Ruprechts Aufenthalt in Nürnberg währte vom 2. Febr. bis 24. März. S. Städte-Chroniken I, 53, Anm. 1. Der Vergiftungsversuch geschah übrigens nicht

in Nürnberg, sondern in Sulzbach am 20. April, Ib. 54, Anm. 3.

3. Johann Galeazzo Visconti.

4. Vgl. dazu Städte-Chroniken I, 54, 12—22 und 365, 10—14. In ersterer Stelle wird der Arzt, welcher R. Ruprecht vergiften sollte, Meister Hermann genannt: für seine That wären ihm 30,000 Gulden und ein Bisthum versprochen. Höfler, R. Ruprecht S. 211.

5. Nach Ulman Stromer (Städte-

vor dat land to Berne<sup>1</sup> unde wart Brissen<sup>2</sup> der stad in Lombardien mechtich. dar lach he inne wedder den hertogen van Meilan, dem he gram was umme der schichte willen dat he om wolbe laten vorgeven hebben, und of umme den willen. dat he lange wedder der hilgen kerken gewest hadde, und dat he des rikes stede gewonnen und vorderst hadde. de van 5 Meilan sloch om af vele ridders und knechte<sup>3</sup>. de koning toch van Brixen und toch to Padawe, dar lach he den winter over, und de bischope togen wedder to lande<sup>4</sup>.

In dissem sulven jare, als 1401 gaf unse hilge vader de paves Bonifacius de negede vele romischer vart in sinen breven, sunderlifen closte- 10 ren und kerken in dem lande to Sassen, alse he de romischen aflate to vorn gegeben hadde in de stichte wedder unde vort to Prage, to Witten, to Magdeborch, to Colne und anders wor. de paves nam dat opper half, dat in den stichten vel.

Dar na wart hir to Magdeborch ein gnade geven van om, dat men 15 alle jar in der heremissen ewichlifen vinden scholde und hebben eine romische vart, de<sup>5</sup> hir to der tid her komen und or opper bringen. des gelif heft he gegeben to || Hademersleve, dem clostere to Hildesleve, dem closter 20 to der Arndes see, to dem dome to Brunswik, to Bezelem<sup>6</sup> to einer capellen vor der stad und in velen anderen steden.

März 12. In dissem sulven jare was vele regens, und regende van sunte Gregorius in der vasten an vil na alle dage wente to sunte Lambertes dage vor der heremissen. dat stro was lang und hadde nicht vele fornes. des 25 Mai 1. winterfornes vorvroß vele na sunte Walburgen dage.

In dissem sulven jare leit her Hinrik van Werberge de domprovest 25

5. 'des' fehlt B.  
vasten' fehlt B.

18. Vor 'to Hademersl.' fehlt wohl 'dem closter'.

22. 'in der

Chroniken I, 55, vgl. Palady a. a. O. 136) erhielt er Geld von Florenz: also het er samung zu Augspurg und lag do bey . . . tagen und was do warten nach gelt, daz scholten im Florenczer gesant haben; die wolten kain gelt her aus senden, er kom danne in weliff lant. — Das Genauere hierüber giebt Höfler, R. Ruprecht S. 247 f.

1. Verona.

2. Belsch Brixen oder Brescia.

3. Die Niederlage R. Ruprechts bei Brescia erfolgte am 21. October. Vgl. Städte-Chroniken I, 55.

4. 'Aus den Urkunden ergibt sich,

daß Ruprecht Ende Oct. in Trient, Anfang Nov. in Bozen, am 21. Nov. wieder in Padua und am 11. Decbr. in Venedig war.' Ih Anm. 5. Der Erzbischof von Köln, der ihn nach Italien begleitet hatte, verließ ihn bereits vor Brescia.

5. Dieser Relativsatz ist auf 'men' zu beziehen.

6. Hadmersleben, ehemals Benedictiner-Nonnenkloster, 4 Meilen südwestlich; Hildesleben, Benedictiner-Mönchkloster 2 1/2 M. nordöstl.; Arndsee in der Altmark, Nonnenkloster, 14 1/2 M. nördl. von Magdeburg. Bezelem vielleicht Bofeln bei Gifhorn.

den van Rodensee und den van Glindenberge<sup>1</sup> vorbeden dat se der borgere veh nicht scholben hegen unde dar laten to der weide gan; und dat schach umme hates willen und was in der tid, als de papheit ute was und ut duffer stad getogen weren. of bededingede de sulve domprovest an de  
 5 stad unde sprak an de vere vor der Olden Stad, de hedde der van Strafowe van oldere gewesen, und de borgere hedden se on genomen. dar antwerden to de van des rades wegen dar gesant weren up den hof to Berge, de vere hedde der van Magdeborch ut der Olden Stad gewesen sedder der tid dat keiser Otto de stad gestichtet hedde und er Strafowe gestichtet wart<sup>2</sup>, vil na anderhalfshundert jar vore, und of er Magdeborch ein  
 10 bischopdome wart, und de van Strafowe hadden de vere to tins van dem rade gehat, den se alle jare dem rade dar van geven mosten also lange dat se or sulven brufen wolden: und der lude levede noch vele, de den tins dar van geven hadden.

15 Of sprak he an de weide, de dar is over der Elbe van den dize to Strafowe an wente an dat Bideritzsche holt wente an de Papendorper marke<sup>3</sup>, de were der van Strafawe. dar wart to geantwerdet, de weide hedde keiser Otto gelecht to der stad, und vorlende on water und weide: alse wor men nie stede unde dorper strichtet, dar leit men to water und  
 20 weide. wente keiser Otto konde on neine weide geven vor der stad, umme dat ed to malen acker was wente an de stad: so gaf he on de weide over der Elbe, und de weide is der stad to Magdeborch vil na anderhalfshundert jar gewesen er Strafow gestichtet wart, und hebben de || in weren  
 25 gehad wente her an jennigerleie ansprake, und hebben der weide den van Strafawe mede gegund dor sunderliker gunst willen. de wil se unser borger foie husen und hegen willen, dat se up de weide gan: so mogen se der mit unsem willen wol mede brufen. of were dat wittik und openbare dat unser stad foie mit vloten werden over vort, wenn de Elbe grot is, und werden dar up de weide dreven: und wann de Elbe luttik were, so leit me  
 30 de foie overswemmen. were de weide des domprovestes edder der van Strafawe gewesen, des hedden se nicht gestadet. of wart dar sunderliken to geantwerdet, de van Magdeborch hedden dar gerichte: wat dar unge-

Bl.  
126b.

8. 'hedde' fehlt AB.

12. dat dat A.

24. der v. R. B.

1. Die Dörfer Rodensee und Glindenberge liegen  $\frac{3}{4}$  M. bez. 2 M. nördl. von Magdeburg.

2. Ueber die Besetzung Straßaus nach holländischen Rechte s. ob. zum §. 1164, S. 119.

3. Der Name der Pappendorfer Feldmark ist noch bis jetzt erhalten. Der Ort selbst, östlich von Straßau gelegen, wird bereits in den Urkunden Eb. Wichmanns (1152—1192) als Wüstung bezeichnet.

richtes uppe schege, dat moſte men clagen und richten in unſer ſtab, wente der van Arafowe gerichte ging buten den diſen nicht, unde de van Arafowe richten ſulven of nicht dat ungerichte, dat up der borger weide ſchuet. alſo ſcheiden de unſen dar van und hebben or weide und vere in rechten geweren beholben wente her.

5

Of bedingede he de ſtab an van der viſchere wegen umme de vronen nacht, dat iſ dat de viſchere in hilgen nachten<sup>1</sup> viſchen moſten, de plegen om dar vore leſſe und tinſe to geben. dar wart to geantwerdet, we moſten van den vronen nachten nicht, we enhebben den viſcheren nicht vorboden, of entwere neimand in dem rabe, dem dar wilit wes van were. dat blef 10 of dar bi, und diſſe bedinge bleven ſtan up ſit ſulven und bleven of alle ungescheiden.

In duſſem ſulven jare erhoven de vorſten und heren nie ſchattinge, alſo dat ſe al or ſtede und or armen lude in den landen up den tegeben penninge ſchatteden. des was ein anheber de einogede markgreve Wil- 15 helm van Wiſſen, de of ein anheber was der quaden cruzegroſchen, dar alle diſſe land mede geldeſ und gudeſ herobet worden. dar na nam de her- toch van Saffen de ſchattinge van ſinen armen luden, dar na de van Anhalt alle dre, van Ezerwiſt, van Roten und van Berneborch. dar na hadde unſe here van Magdeborch biſchop Albrecht van Quernforde dat of 20 betenget to eſchende: dat vulging nicht do der tid. dar na nicht lange nam he dat in dem gerichte to Geveſenſtein ||, dar na over al dat land 21. 127a. ſunder in der borger gude. de domheren geven dat over tegen or eigene breve und of lichte umme oreſ profiteſ willen.

Marz 12. Na godeſ gebort 1402 jare, alſ equenorium was, umme ſunte Gre- 25 gorius dage uten, ſach men ein cometen ſchinen, de was grot in dem weſten und wart geſeen to handeſ na der ſunnen undergang. de ſunne was do in ariete in dem teiſen, dat iſ in dem weber. duſſe cometa hadde vele Marz 26. ſtralen upwart alſ ein beſſeme. na paſchen wart he hir to lande geſeen und of up dem mere vor der ſunnen upgange in dem oſten. 30

In diſſem jare wart grot triſch twiſchen koning Wenzlawe van Behmen unde dem koninge van Ungerer, de ſin broder was. diſſe koning van Ungerer wart geforn van den behemiſchen heren to vormunder der cronen, dar umme dat dat land to Behemen vele unvredes hadde, des er nicht entwaſ. under deſ veng de koning van Ungerer den behemiſchen 35 koning ſinen broder, dar umme dat he ſinen ſchat of hebben wolde, do he

1. d. h. die Nacht von der Vigilie der hohen Feſte zum Feſte ſelbſt.



vormunder worden was<sup>1</sup>; und de koning van Ungerer veng of Procopien den markgreven van Mereren sinen vedderen<sup>2</sup> und vorde on mede in Ungerer gesmedet up einem wagene. dar na na winachten wol dre wesen toch de koning van Ungerer mit velen Turken vor Riesenborch, dat hadde  
5 markgreve Wilhelm gekoft wedder des koninges van Behmen willen<sup>3</sup>, wente ed van om to lehne gink, und de koning wolde ome nicht lien: dat wart berichtet.

In duffem sulven jare des vridages na des hilgen cruces dage in dem<sup>Sept. 14.</sup>  
herweste verhof sit ein grot jammer in duffer stad und ein grot twidracht.  
10 dat vorhof sit van den beckenlegeren und den smeden, de leten to storme luden to sunte Jacob und sampden sit. dar leip dat gemeine volk to, und de Niensteder quemen dar to mit einer groten schare under einer banne-  
ren to der Hogen Porten in. dar warden orer de beckenleger und smede,  
de se in geladen und beliget hadden und on scholde to hulpe komen mit  
15 wapen und schote. dar quemen to vischere unde scheplude under dem  
over, und quemen vor der knochenhawer gilbehus<sup>4</sup> und escheden se dar af  
<sup>Bl. 127b.</sup> und spreken || 'volget uns, als gi uns gelobet hebben.' se togen mit greff-  
likem gebere und in grottem vrevele up den markt. dar quemen to de  
schomeker und forsenere und gingen mit grimmigem mode to der wesseler<sup>5</sup>  
20 und hautweden dar an mit exen und hawen up de smeden und de munte-  
kameren, und nemen dar ut wat dar van werke inne was und van gelde  
und van gerede. do dat al ut gepuchet was, do vorden se dar stro to und  
branden se in de grunt. dit kam to umme der munte willen, dat men pen-  
ninge hadde geslagen, der gaf men dre vor einen groschen tom ersten. der  
25 makeden de wesseler vor dat erste al to vele unde mer wenne men der be-  
dorste, also dat de lude sit nicht mit pennigen wolde betalen laten sunder  
mit groschen. dar umme worden de penninge ungeneme, doch weren se  
gud, unde de marktwicht beheilt seven lot, als dat gesat was, und der pen-  
ninge nam men do veire vor einen groschen. des worden Rinlender und  
30 Westfelingewar dat de penninge also gut weren, und nemen der pen-

4. Rösenb. B. 14. scholde AB. 20. vnd muntef. B. 22. worpen B. 30. entwar B.

1. Die Gefangennahme Wenzels durch Sigmund geschah am 6. März 1402 im Königshofe der Altstadt Prag, s. Palacky a. a. O. 141; des Schatzes Wenzels bemächtigte sich Sigmund zu Rollin Anfang 1403; s. ebenda S. 149 f.

2. Am 3. Juni, s. Palacky 144.

3. Schloß Riesenburg, Al. Ofsegg und Stadt Dux (unweit von Teplitz) in Böhmen hatte Bise von Riesenburg dem

Markgr. Wilhelm dem Einäugigen von Meissen im J. 1398 auf Widerkauf überlassen, s. Horn, Gesch. Friedrichs des Streitbaren 232 Note, 378 Note.

4. Das Knochenhauer-Gilbehaus lag bis 1631 in der Knochenhauererstraße nicht weit vom JohannisKirchhofe; s. Magdeb. Geschichts-Bll. 1867, S. 124.

5. Der erzbischöfliche Münze lag auf dem Alten Markte.



ninge do dre vor einen groſchen, und worden vorvoret. also vornichteden etlike lude unſer ſtad munte und pennige und gonden uns ſulven dar bate nicht. dit was de ſake, dar de ſampninge der afgunſtigen vrevelen lude van to quam.

Do de weſſel gebrant was, do ſarde dat gemeine volk van den vein <sup>5</sup> benomeden gilben edder inningen jegen de loven up den viſchmarkt<sup>1</sup>, dar de rat uppe was, und begunden to ſtormende an de loven und ſchoten dar up. do ſtunden dar twe borgermeſter, Hans Hibbe und Frederik Binde, in den venſteren und ſpreken van boven her nedder und beden dat ſe ſtille weren und horden. do ſpreken ſe van der ſtad wegen 'leven <sup>10</sup> vrunde, wi willen don allent dat gi willen: wes gi nicht liben willen, dat wille wi gerne afdon und na juwem rade holden'. do weren nicht vele der radmanne und der meſtere uppe der loven noch der hundertman, und orer ein deil weren heimliken van on gegan van dem rade alſe de apoſtolen van unſem heren Iheſu Chriſto, und ſulven weren der vele komen van: <sup>15</sup> der loven mang dat gemeine volk uppe den markt und worden ore hulpere, unde etlike, de in den rade weren, hadden orer inninge banren in den henden: wo de ore || eide bewarden, dat weit god allerbeſt. do reip dat ge- <sup>21. 125a.</sup> gemeine volk an den rad, ſe ſcholben ſif gebangen geben. do ſpreken ſe, wolten ſe ſe bewaren dat on nein leit geſchege, ſe wolten ſif geben in or <sup>20</sup> genade. dit loſte loveden ſe den borgermeſteren, dem rade unde den vromen luden, de bi deme rade noch gebleven weren, der doch nicht vele was, Rampe ein drattager, de des ganzen volkes ein hovetman was, Hans Swarte, Hans Wolters de beckenſlegere uppe dat geloſte openden ſe de loven und treden hir af jegen dat volk. do ſe de radlude ſegen, do wolten <sup>25</sup> ſe ſe noch dot ſlan, und de ſe geveleget hadden, de kunden ſe kume redden dat ſe nicht erſlagen worden. do worden ſe des to rade dat ſe wolten: dat nie huſ erſtormen, dar de wantſnider<sup>2</sup> uppe weren, und vorden dar under einen wagen, dar molten und ſchuffelen uppe weren, und wolten ſe afbernen, und beden doch neine were dar van; und begunden mit exen <sup>30</sup> to hawende an den wanthof hinden und vore und wolten on genomen hebben want und gelt und wat ſe in oren gademe hebben vunden. des gelif ſchach den fremeren, den linewantſnidern, de weren up oren gilbehuſen und weren in der boſen ſchare nicht. do dit diſſe dre inninge ſegen

1. vorueret B.

1. Der Platz vor der Hauptfront des alten Rathhauses, also jetzt der Platz zwischen der Hauptwache und dem Eingange zur Spiegelbrücke.

2. Das Gewandſchneider = Gilbehaus lag Ecke des Alten Marktes u. der Hartſtraße (jetzt Alte Markt 14): dat Ryge Huſ up dem marcke jegen dem herte (Paul.-Bl. 31).

dat se or gut meinben and or vruntſchop nicht, do geven se ſif gebangen  
in or gnade; und dit was twar ungelich deite, dat se dar to bedwang,  
also marktthofen viſchere unde viſchoper und der gelifen. alsus in buſſer  
wiſe dwungen se of andere inninge, de mit den forſeneren, mit den kna-  
5 ſenhouweren, mit den ſchomakeren und mit den ſmeden nicht geplichtet  
hadden, de diſſes jammers anhebere und andregere weren. do se der an-  
deren inninge mechtich weren, de nemen se mede in or ſchare, wol dat se  
dat ungerne deden, und togen up den Breiden Wech und hauwen etliker  
lude hove up, dar se ſif grotes gudes inne vormoden, also to dem Gulden  
10 Ringe<sup>1</sup>, und nemen grot gut dar ut an gewande, an kopmeſchop unde an  
redem gelde, dat der van Brunswik und der van Lipczk was — dat wol  
up twe duſent mark leip, dat de ſtab to Magdeborch na mit grottem ſcha-  
den moſten gelde — und ſteifen vur an in dat || ſulve huſ, dat ed bernu  
128b. wart; dat leſcheden de neibere, de in der ſchare mede gingen, uppe dat or  
15 huſe nicht mede vorbrenden. diſſer hove weren twe, de unſer borger we-  
ren, de gepuchet worden.

Als dit geſcheen was, ſo kumpt ein mank de ſchare lopen und ſpraſ,  
dar weren wol twehundert wapender lude in den Mollenhof gekomen, de  
wolben den riſen to hulpe komen. des togen se up den Nien Markt  
20 und vunden des nicht also dat dar jennige wapende lude weren in geko-  
men. in des worden se andechtich, dat de pennige und munte up gekomen  
 weren wedder dat wer der papen ſchult, unde ſtefen an twe hove bi ſunte  
Barwele und vorbranden de und pucheden ut wat dar inne was. dit ge-  
ſchach al in der nacht, alſe de ſonavent bedagede. de domheren und de  
25 papen van den anderen collegien, de brochteden dat liſ und worden vor-  
bluchtich und quemen dor den Mollenhof entwech und leiten or gud hinder  
ſif, wente de ſtab was to geſloten und der torne hadden diſſe wolbener  
alle macht, und pucheden wol twintich hove bi dem Nien Markede. se  
toſlogen de dore und venſtere und nemen unſpreſſik gud dar ut an varen-  
30 der have, dat droch ein jowelf wor he wolbe, und ſchemeden ſif der ovelbat  
nicht: se drogen dat openbare und up groten rom; eft se wol dan hebben.  
nu mach men horen, was dat nicht vortwivelt werk. do treden se wedder  
van dem Nien Markede und quemen wedder up den Olben Markt und  
leiten utfreieren, we bi der meinheit wolde bliven, de ſholde komen up  
35 den markt. doch bleven vele guder lude to huſ und vormogen ſif des  
bodes, dat se doch bi live und bi gude leiten gebeden. do erkanten se to

10. Als Schrotorffs Haus zu b. g. r. a b.

25. 'de' fehlt B.

28. aller AB.

36. erkanden?

1. Setzt Breite Weg 150.

lesten dat se ovele gedan hadden an dem rade, an unsen borgeren und an der papheit, dar grot leit van komen wolde disser stad. des worden se to rade dat se den rat, de wantsnidere, de cremere und linewantsnidere dar to dwungen dat se on loven mosten, wat dar geschen were, dat men des nicht wrefen wolde, und de schade de dar gescheen were, dat se den al to male wolden helpen difen und des benemen, est se dar umme bededinget worden. dat mosten se alle loven || und vorbreven vor allen inningen. Bl. 129a.

Dar na worden se to rade dat se den jegenwerdigen rad wolden afsetten, als se deden, wente se hadden de flottele to der loven und hadden de loven inne, de bewarden ein deil der forsenwerchten und der smede to der woldener hand. dit schach. de rad wart af gesat, und foren nie ratlude, twe ut der meinheit, als Kolve van dem Ketre — de doch to der tid buten der stad was und van vrochten wegen disses gelummes gewesen was, und forn on anderweide in den rad, als ed om doch nicht hedde gebort in dem rade na older wonheit to wesende er wenn umme dat dritde jar<sup>1</sup> — und Hinrik van Wunninge to borgermestere. vortmer do de nie rad gesat was, do enhadde de rad nein vulle macht to donde und to latende, sunder de woldener hadden lude geforn buten dem rade, mid der rade se alle ding handelben und handeln scholben, und de hundertman weren dar buten bescheiden. do moste de nie rad einen bres maken mit aller inninge ingesegel vorsegelt, dat men twier groschen min wenne ein schock scholde geven to tinsse binnen der stad vor de mark ein borger dem anderen, alse lange dat de penninge eine stedicheit und ein stand hedden. dit was unser stad ein bos gesette. dusses gesettes worden de vorsten und heren gewar hir ummelang, und de stede, van den unse borgere gulde hadden und vorbrevet, de wolden der ersten gesette und gelofte weringe nicht holden und richten sik na dem lesten gesette der stad und boden unsen borgeren den wedderkop orer gulde und wolden on geven of twier groschen min to tinsse wenn ein schock vor de mark, wol dat orer ein deil breve hadden over Brandeburgesch gelt und ein deil der Magdeburgesch weringe, und de heren und stede beseten dar mede jegen unse borgere hartlifen und geven on noch gelt edder tins. dit brachte dem rade van der gulde wegen, de de rad hadde, groten schaden, wente einem denere edder soldener, dem se bi der olden weringe vif lot geven, dem mosten se do ein

33. den de r. B.

1. S. die Urk. von 1330 bei Hoffmann I, 247: Vortmehr schollen under düssen twölff ratmannen nicht vader unde

söne noch twey bröder sien, unde men schall neinen man ehr als umme dat dritte jar to dem ratstoel erwehlen.

<sup>Bl.</sup>  
<sup>129b.</sup> schock groschen geven. also konde si diſſe ſtad mit oren renten nicht be-  
gan. dar quam van up dat men moſte ſchoten || der ſtad to oer teringe  
to hulpe, deſ men vor nicht bedorſte, de wile dat wi gude markt hadden.

To hand hir na clagebe biſchop Albrecht van Quernforde und ſin  
5 capittel beſunderen ſwarliken unde heſtliken over de borgere den vorſten  
heren in diſſen landen und den ſteden umme eine ovelbat, de de borger  
an om, an ſiner weſſel und vriheit und an ſinen papen gedan hebben  
wedder ere und recht und wedder or eide. dat clagent warde wol ein  
half jar. vele heren ſtede und ander gude lude und vrunde der ſtad heb-  
10 den ſi gerne dar inne waren, dat men diſſe clage gebroken hebde und be-  
richtet, ſunder diſſe plaſmeſer werden dat und wolben nene berich-  
tinge hebben, wente de biſchop hadde wol vorluden laten dat men om ſine weſ-  
ſele wedder gebuwet hebde und ſine munte gewerdiget und ſinen papen dat  
or wedder geven, ſe weren deſ wol af gekomen mit ringem gelde. do dat  
15 de biſchop unde dat capittel vornam dat de borgere on vrebeliſen vorgin-  
gen und nener berich-  
tinge begerden, do wart de rad und unſe borgere ge-  
laden to Hilbenſem vor den domproveſt, den ſe umme der gewalt willen,  
de on geſcheen was, to einem richtere beholben hadden.

Als unſer ſtad juriften und de procuratores to huſ wolben, de wi  
20 vor gerichte geſand hadden, de leit her Rudolf van Werberge, unſes dom-  
proveſtes to Magdeborch broder, vorholben bi Helmſtede und veng ſe.  
dar quam echt grod vorſumeniſſe van. de han ging over unſ, de ſang  
wart geleget over al dre ſtede<sup>1</sup>: men grof de lude boven hoſſam. de  
biſchop lob unſ vor den landbrede unde bemoiede unſ dar of mede in  
25 wertliker acht. wi ſanden dar de unſen, alſe Hinriſe van Winninge  
unſer ſtad meſter, unſen hovetman und Hinriſe van den Ronen<sup>2</sup>, de  
unſ vorantwerden ſcholben. de wolben de van dem Solte nicht leiden  
noch dar in veligen, wente dar was deſ lantbredeſ gerichte gelecht, dar  
wi vor geladen weren. do worden de unſen alſo dicke gewarnet van  
30 heren und van vrunden, quemen ſe vor dat lantrichte, ſe konden de  
ſoppe nicht beholben, und reden vluchtinges wedder ut dem Solte.

<sup>Bl.</sup>  
<sup>130a.</sup> do clagebe de here up unſ borgere und ſwor uppe ſinen knien || vor  
dem lantrichter dat wi om und ſinen papen hebben ſchaden gedan mer  
edder min als up vertich duſent markt. dat geſt wart up unſ borgere

4. clagben B. 'v. Querenf.' fehlt B. 10. beworen H. 11. berichtet A. 20. den AB.

23. gelegert AB, doch in B von späterer Hand des 'r' ausgestrichen. 25. dar] vor AB,

dahin sandten wir a, wir sandten vor b. 34. mer edder mer AB, mehr oder weniger b.

1. Altstadt, Neustadt und Suden-  
burg.

2. S. S. 292, Anm. 3 und S.  
318, 3.

vorbeileet. dit seten de borgere al over. de bischop hadde laten vorbeden dat men uns nicht tovoeren scholde noch korn edder mel edder welferleie dat were. do wunnen de rad vestich mit glevien, und unse hergere kosten korn in der Borde, unde ut differ stad voren underwilen 20 wagene edder 30, und de hovetman mit den deneren de beleiden se, also dat hir korns 5 genoch in quam. men koste aver sevedehelven schepel weites vor ein schof cruzegroschen und geven duer genoch. do men ed on afvoeren wolde, do leide de bischop lude to Wolmirstede und to Wantsleve, de dat weren scholben. den entsede do de rad, we unsen borgeren hinderde de towart und de dar over betreden worden, der viende wolben se fin. do wolben 10 se<sup>1</sup> nicht gerne ut und meinden dat hinderen, wor se konden, me entwolde of unse borgere in den bisteden mere husen edder hegen, und wor ein Magdeburgesch man quam, dar moeste men swigen in den kerken. to lesten ging de bischop dar mede umme, do se neines bannes achten wolben, dat men se scholde vorlantfredet hebben, und men scholde se vorbeileet hebben 15 na der wonheit des westvalischen lantfredes als erlos rechtlos, und dat men se scholde herovet hebben ores lives und gudes [also dat se] allerwegen mosten unvelich sin. do se dat volden dat men se dar mede dwingen mochte, do worden se anders rades und begerden richtinge. do ed quam jegen den vastelavende, do was greve Gunter van Swarzeborch bi unsen 20 heren van Magdeborch up dem Solte, wente he lach an dem podagre, und sin capittel lach to Calve. do entbot greve Gunter van Swarzborch der stad grot sinen denst, wolde de rad dat he twischen unsen heren unde der stad arbeiten scholde, dat se si underlanges berichteden, dar wolde he ein gud voger to sin. dat was dem rade wol to danke, und schreven an den 25 van Swarzborch, dat he wolde to on komen to Magdeborch. dat geschach. se beden on dat he wolde ein gud voger sin twischen unsem heren und der stad, dat || wolben se gerne vordenen. also underwant si des de<sup>Bl.</sup> 130b. van Swarzeborch und nam greven Hanse van Quernforde<sup>2</sup> dar to, de des bischopes broder was, und berichteden alle schelinge und twidracht 30 mit dem heren und der stad in differ wis, dat men de wesseler wedder bu-

1. of das gelt wurden die burger verurteilt a, Das gelbt wardt of ons bürgere vorteilet b.  
 3. gleueyen B. 11. men wolde AB. 17. also dat se] fehlt AB, also das sie allent-  
 halben mußten unsicher sein a, allerwegen mußten sie v. j. b. 18. wolben B. 28. de]  
 fehlt AB, der v. Schwarzb. a, Graf Gunter von S. b.

1. Die erztiftischen Mannschaften in Wolmirstedt und Wanzleben.

2. Der Vergleich zwischen Stadt und Erzbischof vom 26. Febr. (am mantage nest nach send Mathiez tage des heiligen

apostels) 1403 ist Namens des letzteren abgeschlossen durch 'die edeln grave Gunthere von Swarzburg herre czu Sundershus, Hans edeler herre czu Quernforde zc.'

wen scholde und de munte werdigen, als vor gededinget was, und men scholde dem heren geven umme den hon und den schaden twe dusent schock cruzegroschen und dat dorp to Dodelege wedder, dat der stad visshundert Brandeburgsche mark stunt, de mer wenne 15 hundert an groschen stund  
5 und 36 mark gelbes, dar to dat de stad an Ottersleben hadde vor 400 mark<sup>1</sup> de domheren bleven dar enbuten, wente de heilben or dink al don und wogen or ding gar hoch, wente or schade de was grot. do dit mit dem heren gesonet was, do ereden unse heren den van Swarzborch mit einem telbene perde, dat koste mit dem tuge und mit dem fabele vestrich  
10 schock groschen, und geven greve Hanse des bischopes broder einen stolten hengst, de koste wol 40 schock groschen.

Alse disse berichthinge gescheen was — de wart vultogen in des bekens hove<sup>2</sup> in der Sudenborch, dar was de bischop inne — dar na des ende-März 26.  
ren dages unser leben vrumen in der vasten do wart greven Gunter's  
15 sone de domprovest van Meinz geforen to einem vorstender des goteshu- ses to Magdeborch<sup>3</sup>, unde om worden de flote unde borge geantwerdet sunder Bevekenstein, dat bischop Albrecht buten bescheiden hadde mit dem gerichte, unde de sulve domprovest van Meinz, de of her Gunter heit, wart hir domhere, und de bischop entheit om dat bischopdom na sine dode  
20 und wolde ed om up gelaten hebben bi sinem lebende. under des starf bi- schop Albrecht van Quernforde des dinsdages vor des hilgen likammes Juni 12.  
dage. also wart greve Gunter van Swarzborch na sinem dode hir to Magdeborch to bischope geforen. dit schach al in dem 1400 und 2 jare<sup>4</sup>.

Als nu de beteringe mit bischop Albrechte vultogen was mit den

5. ecc A, cccc Ba; f. Anm. 1.  
hoch b.

7. die hielten ihr ding gar hoch a, sie h. Ihren schaden

8. vorsonet B.

1. Die im Texte erwähnten Stellen des Vergleiches vom 26. Febr. 1403 lauten nach dem im St.-A. zu M. befindlichen Original (Erzst. Magd. XXII, 18): 'Ezum irsten sullen und wollen wir vorge-  
genan rad und borgere unsim irgenan hern und synem gotishuße syne wechzsele und muntien widerbuwen lazen . . . .  
Vorb mer ist gethedinget, daz wir dem egeu unsim hern vor dy schicht und gewalt, dy an ym und an den synen geschen ist, sullen wir und wollen tun eyn geschengte, also daz wir das vorff S o g e n d o b e l e v e n, daz uns hern vorsarn uns und der stad gesaczt hatten und phandes stund dem genan unsim hern und synem gotishuße widder ledig und los geben und ouch zwey und drieczich mark gelbes an dem

borffe zu großen Ottersleben, die ouch der stad vorsaczt waren, sullen wir und wollen ouch unsim hern widder ledig und los geben und die briebe, dy uff beidersiet dar ober gegeben sin, widder entwerten. ouch sullen wir unsim irgen hern geben zwey tusend schock cruzgroschen, alz in der stad zu Meideburg genge und gebe sind . . .' Bgl. S. 287, Anm. 1.

2. Ueber die Lage der Dechaney s. oben S. 208, Anm. 3.

3. 'Wir Gunther . . . mitheffer des stiftis zu Meideburg und domprobiß zu Menze' nennt er sich in einer am 10. Juni 1403 ausgestellten Urkunde. Riebel, Cod. D. Brand. B, III, 161. Bgl. v. Dreyhaupt I, 96.

4. Nicht 1402, sondern 1403.



borgeren, do undermunden si de sulven heren van Swarzborch und greve  
 Hans vor genant der schelinge || of twischen den borgeren und den dom- <sup>Bl.</sup> 131a.  
 heren, und de borger veligeden de domheren to komende in de Suden-  
 borch, und alle twidracht und schelinge twischen der stad und den domhe-  
 ren were do wol berichtet worden van ores schaden wegen: do erhof de 5  
 van Werberge de domprovest aver up van niens de dedinge wedder umme  
 der stad vere und umme de weide over der Elbe, und ansprake de up dat  
 nie und drang de stad also sere dar mede dat wi dem capittel breve mosten  
 Mai 1. geven dat wi om dar to antwerden wolten uppe sunte Wolburgen dach.  
 also wart dat of berichtet mit den domheren in dem palmavende<sup>1</sup>. 10

Do sanden de domheren und de rad or boden to Hildensem an den  
 domprovest umme den sang. de wart uns wedder, dat men to paschen  
 sang, und de lude nemen godes licham: sunder men ging ummen hof nicht,  
 wente de kerkhove weren entwedemet und entwiet mit vorbannen luden,  
 und men wiede dat vlesch uppe dem markebe und under der loven in sunte 15  
 Johannes parre. umme disse wiunge der kerkhove moste de stad sunder-  
 lifen geven dem wielbischope wol 60 schock cruzegroschen. disse berich-  
 tinge mit der papheit koste der stad unspreklich gelt. men gaf den heren  
 van sunte Sebastiane, van sunte Nicolawese und van den caldunen 15  
 hundert schock groschen vor oren schaden, und men leit einen jowellen of 20  
 wedder nemen wat sin was up der loven, wente des gerobeden und ge-  
 stolen gudes was vele up der loven wedder gebracht van gebodes wegen,  
 dat bi dem halse geboden was wedder to bringende. men gaf of dusent  
 schock groschen vor den brant und vor den schaden, de on gescheen was in  
 oren hoven an venstere, an doren, an sloten, an hespen und an haken. hir 25  
 skal men roren den scaden . . . . .

Ut der berichdinge bleven noch beide papen und leien, de buten der <sup>Bl.</sup> 131b.

6. de de beginge AB.

liegt in 'vlesch'.

15. Unklar: Entweder fehlt ein Satz nach 'Luden' oder der Fehler

liegt in 'vlesch'. 26. Der Rest dieser Spalte, etwa 15 Zeilen ausmachend, ist unbeschrie-  
 ben in A; auch B deutet die Lücke durch einen größeren Zwischenraum an. Die Uebersf. ergän-  
 zen die Lücke ebenfalls nicht. horen?

1. Die bezüglichen Stellen der im  
 Texte erwähnten Urkunde (Orig. im St.-  
 A. z. Magd. s. R. Erzst. Magd. XXII,  
 16) sind diese: 'Duch umb die vere zwi-  
 schen Krakow und der stad zu Meideburg  
 sal uns herre der thumprobist und wir  
 setzen uff unsn gnedigen heren von Mei-  
 deburg und sin capittel fruntliche thedinge  
 zu vorsuchen nach unser beider siet wißen  
 und willen zwischen hir und send Michels

tag nest komen ... Abir umb die Merssch,  
 die von gelben der thumprobistien ist loz  
 geworden, dar by sal uns herre der thom-  
 probist unde wir bringen als kunshop  
 zwischen hir und send Walburgen tag  
 nest komen ... Aber umb de weide zu  
 Rodensee, welcher unser burgere der ge-  
 bruken wil uz der alden stad zu Meide-  
 burg, der sal daz thun mit unsß hern des  
 thumprobistes willen.



stad wonhaftich weren, alse greve Hans van Quernforde und de van Belt-  
hem, de or geld und or gud to huden gedan hadden, dat se mede verloren.  
der willen moſte men dedingen biſunderen: der wolten de domheren in  
or dedinge nicht teen. duſſe ſchade leip uppe grot gelt. hir ſchal de  
5 ſchade ſtan. . . . .

Hir umme ſeet gi leven olde wiſen borgere dat men ſolif ding mer  
beware, dar ſchaden van komen mach diſſer ſtad, und denket dar to dat gi  
eine rebeliſe gude pollicien und regeringe vor ju nemen, dat men dem  
meinen volke ſinen willen al to ſere nicht enlate, als men dan heft. men  
10 hebbe ſe in guder houde und in dwange, wente twiſchen den riken und den  
armen is ein olt hat geweten: wente de armen hatten alle de dar wat  
hebben und ſint bereider den riken to ſchadende wenn de riken den armen.  
dar umme is dwanſ nutte, wor men gude pollicien und gud regiment  
holben ſchal in einer ſtad. dat leren ju der propheten rimen uppe der  
15 loben, de ſint dar to einer bechniſſe ſchreven. manſ den rimen ludet ein  
alſus 'if rade ju ſunder wanſ, brochtet god und holbet dar bi dwanſ.'

Na godes gebort 1403 jare na Walburgis quam de rad und ſanden Mai 1.  
an den domproveſt anderweide und entboden om, ſe wolten in ſinen ſchul-  
den nicht ſin umme de vere und umme de weide over der Elbe, wente  
Bl. 132a. ſunte Walburgen || dach were komen, als ſe vorbrevet hedden om uppe de Mai 1.  
tit dar to to antworden. dar quam to greve Gunter van Swarzborch  
des biſchopes vater, und wart alſus berichtet dat de ſtad or vere beheilt  
up der Elbe und or weide dar over und dat men den van Krafowe der  
weide mede gunne to brukende, als men van olde gedan hedde, na dem  
25 male dat dat veh, dat to Krafawe ut ging, de meifte deil der borger were:  
dat bleif dar bi.

In duſſem ſulven jare na paſchen was de tid ſpenge van forne, dat  
men viſ ſchepel weites koſte vor eine mark.

Dar na in den ſulven tiden worden vele des godeshuſes man ge-  
30 vangen over der Hovele van den van Brandenborch, de der ſtad und des  
landes viende weren. do wart Buſſe van Alvensleben vor Arkeſleve<sup>1</sup>  
erſlagen.

1. Grene B.

2. in (zur b) verwarnung a b.

4. Nach 'grot gelt' hat B: 'For Hans

hbr.

5. Wiederum größere Lücke in A und B, die von den anderen Hss. auch nicht aus-  
gefüllt wird.

6. 'leven' fehlt B.

10. hode vnd dw. B.

27. theuer Zeit a b.

1. Ueber diesen Buſſe v. Alvensleben  
ſ. Wohlbrück, Geſchlecht v. Alvensleben I,  
405—408. Die daſelbſt ausgesprochene  
Vermuthung, daß er der Sohn Hein-

richs VI. aus dem Hauſe Erleben (Ar-  
keſleve) ſei, beſtätigt der Zuſatz 'van' (ſo  
iſt ohne Zweifel ſtatt 'vor' zu leſen) 'Ar-  
keſleve', denn das Treffen zwiſchen den

In dusssem sulven jare starf bischop Albrecht van Quernforde an sunte Barnaben dage, dat was des dinstages vor unses heren lifammes Juni 12. dage. he regerde 20 jare und heilt dat gutliken mit den borgeren, dat he mit den borgeren nicht vele upstotes enhadde gehad wente an de tid, dat leider de murmelei hir in de stad schach, dar hir negest vor van geschreven is, dar he mede vorgrellet wart. he hadde disse wise an sik, he ging friges umme wor he mochte. dat dischlaken heilt he fort: he enwolde nene grote kost dragen. dar umme hadde dit land vele anevechtinge van rove und van brande, und we bi om wat verlos edder borgebe wat, dat galt he ungerne. he swor dicke, he wolde wol gelben und betalen, aber he endede des nicht: he blef unsen borgeren grot schuldich. vele brumen weren mit om besproken de wile he gesunt was. he makebe ein schon testament<sup>1</sup> und leit einen groten gulden felf maken to dem dome und starf to Gevekenstein unde leit sik hir in den dom begraven<sup>2</sup>. he brachte in dit godeshus de stad Aken<sup>3</sup> Moseren<sup>4</sup> Gorzif<sup>5</sup> und buwede Mplawe<sup>6</sup> wedder, dat to vorn gebroten was gewesen, und Albenhusen wedder<sup>7</sup>, Bertensleve<sup>8</sup> wedder und Angeren<sup>9</sup>.

4. dat he n. v. upstotes hadde he gehad B.

5. murlelei AB, der anfrhur a, lermenn b.

13. Nach 'to d. d.' hat a 'und ein silbern Marienbildt anberthalb ellen langf.

Magdeburgischen Stiftsvasallen und dem Brandenburgischen Marschall Henning Manteufel fand bei Tremmen, einem an der Straße von Brandenburg nach Spandau liegenden Dorfe, statt und Busse wurde in demselben gefangen und, trotzdem er Lösegeld bot, dennoch von den Siegern getödtet. Die bei Angelus theilweise erhaltene Chronik des Engelbert Wusterwitz, welche die genauesten Nachrichten über diese Ereignisse enthält, setzt den Feldzug der Magdeburger in das Havelland in den November 1402. S. Kiedel, Cod. D. Brand. D., 28 f.

1. S. v. Drenhaupt I, 91—93.

2. Ueber das Begräbniß Eb. Albrechts im nördlichen Kreuzarme des Doms, sowie sein Standbild und Leichenstein s. Wiggert in den Magdeb. Geschichts-Bll. 1867, S. 207.

3. Am 26. März (des fritages nehift vor dem suntage in der vasten letare) 1399 verkaufen die Herzöge von Sachsen Rudolf, Albrecht und Wenzel dem Erzbischof Albrecht für 2000 Schock Groschen Freiburger Münze das Schloß Glorup und die Stadt Aken. Orig. im St.-A. z. Magdeb. s. R. Aken 34.

4. Der von Eb. Albrecht 1390 gestiftete Messaltar (über seine Lage s. Wiggert a. a. D.) war begabt mit Schloß und Stadt Möckern und dem Dorfe Gehren. S. v. Drenhaupt I, 91.

5. Görzke, Flecken, 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> M. östl. von Magdeburg. Vgl. die Notiz von a b zum J. 1387.

6. 'Wir Fritze und Albrecht gebrodere und Frenczke ire vettere, alle geheissen vonme Werder, bekennen ... das ... Albrecht ... erzbischoff ... zu Meiburg ... von uns ... zu sine slos Milow, dat er von nuwe gebumet hat, sunderlichen hat gekoufft alle guter, die wir ... zu Milow zugehabt haben vor hundred marg Meideburgischer werunge.' Urf. vom 3. Novbr. (am sontage nach alle gotisheiligen tage) 1387 in Cop. LVII, Bl. 205b im St.-A. z. Magd.

7. Vgl. die Urkunde vom Oct. 1390 bei Kiedel, Cod. D. Brand. B., III, 109.

8. (Groß-) Bartensleben, <sup>3</sup>/<sub>4</sub> M. östlich von Helmstedt, 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> M. von Magdeburg.

9. Ueber Angern s. ob. Bl. 119b.

In dem sulven jare des anderen dages na sunte Johannes baptisten<sup>1</sup> Juni 25.  
 wart gekoren her Gunter van Swarzborch de domprovest van Meinge,  
 und dat hadde bischop Albrecht van || Quernforde bi sinem levede also  
 geschicket dat he on in einer krankheit to einem vorstender los und debe  
 5 om ichtesweller Note in und schaffede om hir in dem dome linderprovende.  
 also wart he gekoren. de sulve gekorne here van Swarzborch sande den  
 decan hir van dem dome to Magdeborch und den beken van Erfforde in  
 den hof to Rome an den paves Bonifacius den negenden umme de con-  
 firmacion und umme sin pallium<sup>2</sup>. de confirmacio ging vort, und de  
 10 beken quam to Lucie vor winachten to lande und brachte om de confirma- Dec. 13.  
 cion und sin pallium. dar na in der quateremper vor winachten nam Dec. 19.  
 he sine ordines und sine wiinge van eime bischope, de was hir wiesbischop  
 to der tid und heit episcopus Scutarensis<sup>3</sup>. des sonabendes in der Dec. 22.  
 sulven quaterempere wart he subdiacon, dat is episteler, des negesten  
 15 midbewelens<sup>4</sup> dar na wart he diacon, dat is ewangelier, und vort an des  
 hilgen Kerstes dage wart he to prester gewiet. disse wiinge nam he to  
 dem Nien Werke vor Halle und leit de lantlude umme Halle ute hulbigen.  
 de van Halle hulbigeden nicht to hand, als he dat on annodende was:  
 se spreken, de van Magdeborch scholben mit der hulbinge vorgan.  
 20 In der sulven tid alse bischop Gunter in dem hove to Rome confir-  
 meret wart, do wart hertoch Ruprecht de palzgrave to romischem koninge  
 geconfirmeret, und de fore wart bestediget, den de forforsten geban had-  
 den, do koning Wenzlaw van Behmen af gesat wart van dem rife. he  
 kam sulven to Rome nicht, de confirmacio wart om gesant, und he blef  
 25 ungecrounet<sup>5</sup>.

12. wynghe AB.

16. Nach 't. p. g.' haben a b: 'Da er wol sieben Jar Priester gewesen war, konte doch niemandt sagen das er ihne hett sehen Wes halten, Er trug auch keine platten sein har war gelbkraus.

18. an on modende AB.

1. Dies Datum trägt auch der im St.-A. 3. Magd. s. R. Erzst. Magd. V, 3 aufbewahrte Eid Glinthers.

2. Bestätigt wird diese Nachricht durch die im St.-A. 3. M. s. R. Erzst. Magdeb. IV, 6 befindliche Quittung Heinrichs, Kardinals und Kämmerers des Kardinals-Collegium vom 26. Oct. 1403 für den erwählten Eb. Glinther über 636 Guld. 20. wegen seines servitil communis und 63 Guld. 20. wegen des servitil minuti, welche seine Abgeordneten, Johann von Nebelin, Domdechant zu Magdeburg (über ihn s. Magdeb. Gesch.-Bl. 1868, S. 11 f.), und Nicolaus v. Lübeck,

Dechant der Marienkirche zu Erfurt, in die Kämmererei des Kardinal-Collegii bezahlt haben.

3. Heinrich, episcopus Scutarensis, stellt verschiedene Ablassbriefe aus unter Eb. Albrecht 1381, 1394 (Leuckfeld, Antt. Ganders. 127), 1400, 1403.

4. Wenn der Chronist wirklich 'midbewelens' geschrieben hat, so stimmt die Rechnung nicht; der Mittwoch würde der 26. Dec. sein, unmöglich kann also Glinther danach zu Weihnachten zum Priester gemacht sein. Vielleicht ist 'manbages' zu lesen.

5. Am 1. October 1403 hielt P. Bo-

Dar na in dem 1400 und 4 jare was ein grot stervent hir in disser stad und of over alle disse land. de lude worden snovisch und fogesch und hosteden sere, so dat vele lude sticceden van qualstere und van un- vrede. dat wart den luden so clibbere in dem live, dat se dat nicht ut- werpen konden: also mosten vele lude dar van sterben, besunderen vele 5 older lude.

In duffem sulven jare na paschen als de van Swarzborch confirme- ret was van dem pawese und sin pallium hir to lande komen was, wol dat de bischop des nicht mechtich was, wente men || sprak, ed were vorgi- selet und vorborget, dat me dem sulven bischop Gunter dat pallium nicht 10 antwerden scholde, he enbetalde ersten dem pawese van des palliummes wegen und of van sins vorbaren bischop Albrechtes schulde wegen 12 du- sent gulden<sup>1</sup>.

In des kenen to dem rade up de loven her Frederik van Beieren<sup>2</sup> und twe ander bederve man in rades wise und umme der stad beste wil- 15 len unde spreken, dat on wol duchte nutte sin und wer wol vor de stad dat se dem bischope huldigeden, als de anderen stede und dat ganze land rede gedan hedden, und heilben si to dem heren und vorwisten si bat mit om, wenn se noch gedan hedden: wente se loveden des wol, dat de here dat wol heilde na rade; und geven den borgeren des wol sine breve, dat 20 he se laten wolde bi alle orem rechte und older wonheit [und] vriheiden, als sine vorbaren gedan hedden. dar wart van des rades wegen to ant- werdet, wenn se des heren breve seggen, sine confirmacien und sin pallium seggen und [he] gewiet were to einem bischope — wente to der tid was he to bischope nicht gewiet, sunder prester was he — ‘und wenne he ein vul- 25 kommen bischop is: so enholde wi om dar nicht in, so vordere he uns breve gebe, li si alse sine vorbaren gedan hebben’.

In dem jare 1400 und in dem 5 jare starf pawes Bonifacius de IX, de de gulden jare in de land gesand hadde und de bischop Gunter to erze- bischope geconfirmeret hadde. de cardinale foren drade einen anderen, 30 de wart Innocencius genant<sup>3</sup>.

2. schnobisch vnd fogisch (kobisch b) a b.

4. unvlobe B.

do wart? zehe vnd hart a b.

18. vergewiffeten a b.

21. olden B.

und] fehlt AB.

23. ‘seggen’ fehlt B.

24. he]

fehlt AB, vnd er a b.

29. hebben B.

nifacius das öffentliche Consistorium, in welchem er die Wahl Ruprechts bekräftigte, Wenzel als römischen König verwarf. S. Höfler, R. Ruprecht S. 294 f.

1. Der Vf. hat den Nachsatz vergessen.

2. Friedrich v. Byern, der mit ande-

ren Namens des Erzbischofs Albrecht den Vergleich zwischen Erzstift und Stadt abschloß. S. ob. S. 311, Anm. 1.

3. Bonifacius IX. starb am 1. Oct. 1404 — nicht 1405 — und Innocenz VII. wurde am 17. Oct. gewählt.

Dar na in duffem fulven jare vor aller hilgen dage togen de heren Nov. 1.  
 van Swarzborch und de van Mansvelt, de van Quernforde, des bischo-  
 pes man van Merseborch uppe greven Bernde<sup>1</sup> van Anhalt heren to  
 Berneborch, wol 400, mit glevien und wolten Nienborch<sup>2</sup> erstegen hebben  
 5 bi nacht. de lude dar binnen quemen up und worden des gewar dat se  
 ledderen to gebracht hadden und schoten mit einer bussen. de vor-  
 schrecede se, dat se 17 ledderen stan leiten, und togen dar van. do se  
 vor Nienborch nicht enschaffeden, do togen se, dor des fulven heren land  
 10 und vorherden dat und vorbranden de dorpere. || do wart lutting gut vor-  
 dinget und togen vort up bischop Kolve van Halberstad<sup>3</sup>, de greven Bern-  
 des broder was. also wart bischop Gunter van Magdeborch of des bi-  
 schopes vint van Halberstad und der van Anhalt und halp der beider  
 heren land vorheren und vorbernen. dit quam to umme twierleie sate  
 willen, als men seide. de eine sate was ein old schrul, den hadde bischop  
 15 Gunters vater, greve Gunter van Swarzeborch, to greven Bernde van  
 Anhalt, den he hadde gebracht in des rikes acht, umme dat he on gevan-  
 gen hadde. de ander sate was, dat disse vor genante heren sere gerovet  
 worden van des bischopes van Halberstad und van greven Berndes flo-  
 ten, alse van Falkenstein, van dem Stefelingberge<sup>4</sup>. dor dusses roves  
 20 willen verbunden sif de bischop van Halberstad und hertoch Kolf van  
 Sassen und dre heren van Anhalt und de greve van Egelen.

Do disse veide to gegan weren mit bischop Guntere, do quam he hir  
 in de stad und eschede de huldinge van den borgeren. de borgere wolten  
 erst seen de breve siner confirmacien und sin pallium und escheden sine  
 25 breve on to gevende, dat he unse borgere wolde laten bi older wonheit  
 rechticheit unde vriheit lif an deme lude, als sine vorvaren dan hadden.  
 dit lovede de bischop dem rade to donde. als dit gededinget was, do  
 worden de breve der confirmacien gelesen; und de dat pallium beseen  
 scholden, dar worden to geschicket van des rades wegen Gode Gluzing de  
 30 borgermester<sup>5</sup>, Hinrik Groning ratman, ut der meinheit Hans Harkstro  
 der cremer mester<sup>6</sup>, Kone van Alvensleve van den forseneren, Heher Sloch

9. do] de AB. luttinghut A. 17. h. se ger. B.

1. Bernhard V. (+ 1410) aus der alten Bernburger Linie.

2. (Mönchen-) Nienburg a. d. Saale. — Vgl. Beckmann, Anhalt. Hist. V, 98.

3. Rudolph II., Fürst von Anhalt, war Bischof von Halberstadt von 1399—1406.

4. Der Falkenstein, Schloß im Sel-

kethal im Harz, südöstl. von Ballenstedt; Stefflenberg, jetzt Ruine, 1 M. südwestl. von Quedlinburg.

5. Gode Gluzing, Bürgermeister 1404, s. Magdeburger Gesch.-Bl. 1867, 287.

6. Ein Hans Harkstroh ist Vorsteher des Elisabeth- (Gertrauden-) Hospitals in

van den brautweren, Hans Beder<sup>1</sup> van den schomakeren, Hans Rostede van der knofenhautwer wegen, Euder Haseborne van den goltflegeren, der stad juriste und schriver Hinrik van den Ronen<sup>2</sup>, und dar was of bi de overste schriver der van Halle. dat pallium wart ut der gewesameren to dem dome getragen van twee domheren und gelecht up den altar hinter der bischop Dorchardes grave. dar was des bischopes vader bi. de breve worden vorsegelt, dat he uns und de van Halle wolde laten bi older wonheit rechticheit und || vriheit, als men dat wol vint in den sulven breven<sup>3</sup> wo de luden<sup>3</sup>. de breve worden dem rade geantwerdet uppe der loven, unde der van Halle schriver nam to si siner heren bres: wente de rad van Magdeborch hadde mit dem bischope der van Halle rechticheit lif orem gescheftes genzlichen ut gebedinget, dar se nicht bi enveren, wente de rad van Magdeborch wolde or nicht laten. dat quam dar van to. de van Halle wolten dem bischope nicht hulbigen, de van Magdeborch hebben ersten gehulbiget. des endeden doch de anderen stede in dem lande nicht: de worden over togen, dat se van ersten hulbigeden ane rad duffer stad, dar se na nemen vromen aus nemen. de van Halle heitden harde mit uns, wo sere se umme de huldinge gebrungen worden: wente de bischop stunt sere dar na, dat he uns und de van Halle gerne gescheiden hebbe.

Bischop Gunter leit si nicht invoren in disse stad mit kostelicheit, mit heren und vorsten, als vor van anderen bischopen ein wonheit was gewesen. he wart nicht besungen in dem dome, sunder do he geforen wart, do wart he van stund an besungen. dat he si vor der huldinge nicht invoren leit, dat leit he umme dat, dat he nene grote koste don dorste umme des invorendes willen, und om nogede dar an dat he rede hier enbinnen was.

Nov. 5. Des mitwehens na aller hilgen dage quam bischop Gunter mit sinem vaders van Swarzborch up den Nien Markt, als men om hulbigen

6: bischops B. B.

7. und de de v. B.

11. de v. S. AB.

16. tagen B.

der Altstadt 1438; Orig.-Urf. s. R. Altst. Magdeb. 43.

1. Hans Beder erscheint in einer Urf. von 1391 (s. R. Al. U. L. Frauen in Magb. 6).

2. S. ob. S. 309; Anm. 2.

3. Die Bestätigung der Privilegien der Altstadt Magdeburg durch Eb. Günther geschah am 5. Nov. 1404 (Mittwochs nach aller Gottesheiligen Tage), s. Cop. XVII, 172: 'Wir Günther ... bezeugen, daß wir sie (die Bürger von Mag-

deb.) lassen sollen und wollen bey ihren recht freyheit undt bey ihrer wohnheit, die sie von alter gehabt haben biß an diesen tag' etc. Von demselben Tage die Urf. (Orig. im St.-A. z. Magb. s. R. Halle 10) betreffs Halle: 'Wir Günther ... bekennen ... wirne unsso liebîn getruwen dy schepphin, dy ratmanne, dy in-ningenteistere und butgere gemeyne der stat czu Halle uns gehulbiget haben, so wollen wir sy ... mit irem gute belehnen ane geld und ane gabe.'



scholbe, und hadde nene vromde heren bi si, sunder de rad sande om jegen  
 der stad hovetman mit den deneren vor dat moshus, de on beleiden wente  
 up den markt, und blef beholben up dem vischmarkede to perde und sat  
 dar na af. als de rad om enbod dat se van der loven komen wolden, do  
 5 bracht me on under de loven up de bank achter dem vischmarkede, dar  
 weren teppede und banklaken gelecht. men hadde burding gelub, und unse  
 borgere gemeinliken van bodes wegen uppe dem markede mosten sin to der  
 huldinge. de rad quam van der loven und treden bi den vischmarkt  
 10 jegen den heren, und de bischop farde si wedder to dem || radewart und  
 jegen dat volk up den markede. do reip der stad knecht to dem volke dat  
 se stille weren. do sprak de here de bischop 'wil gi uns huldigen und  
 loven truwe und holt to sin?' dar sprak de rad 'ja' to. do heit de bor-  
 germester de borgere alle upholden und sweren alsus 'dat gi heren Gun-  
 tere erzbischof to Magdeborch und sinem godeshuse truwe und holt wil-  
 15 len sin, als de man oren heren dorch recht sin schullen, alse bederve lude,  
 dat ju god so helpe und de hillegen; den eidstevere bringet de bischop  
 sulven mit si'. do de eid und huldinge schen was, do seide de borger-  
 master, de dat wort heilt, van der stad wegen to dem bischope 'here, also  
 love gi uns of truwe und holt to sin'. dat lovede he in twier borger-  
 20 master hand to der stad hand. do bracht men on up de loven, und men  
 hadde ein gulden stude to eime ruggelaken gehenget under sunte Mauri-  
 cius hen, dar de borgermaster plegen to sittende, und geven om regal und  
 confect ut der apoteken und schenteden om win.

Do disse huldinge scheen was, do dwang he de borgermaster sere to  
 25 hand dar na, dat wi den heren, der vrient he worden was, umme sinen  
 willen entseggen wolden, alse dem bischope van Halberstad, dem hertogen  
 van Sassen und allen dren van Anhalt. disse hadden si alle wedder  
 den bischop gesat und vorbunden to frige. disse heren deden dem godes-  
 huse groten unvorwinliken schaden in der Borde, over der Elbe an rove,  
 30 an brande, an vordingnisse. dar wart om ein antwert to gegeben, dat  
 wi van der heren beide nicht entwusten: sunder do he so grote frige wolde  
 angan, do hedde he dat of bissen mit orem rade an gegang und sin land  
 bat bestalt und sine slot bat bemannet. und of wart em to antworde,  
 mochte he friges ummegang, dat duchte on gud sin: wente ed weren verlise  
 35 frige, der heren weren to vele und weren neibere. de here sprak, he  
 mochte des friges nicht umme gan, he wolde erst den bunt breken, den se  
 jegen on gemaket hadden, und hedde nu vorsten und heren to hulpe, alse

3. dat m. AB.

27. den AB, dreien ab.

29. Nach 'i. d. B.' haben ab: 'aus Egeln, Falkenstein und Stetelingbarch.'



den markgreven van Wiffen und den lantgreven van Doringen, der he  
 hir namals to finem frige nicht hebben konde: der || enhalp om nergen <sup>Bl.</sup>  
 nein, dat wi vornemen. he eschebe van den borgeren dat wi om heilden <sup>135a.</sup>  
 hundert gewapent to sime frige up unsen schaden und up sinen vromen.  
 des wolden unse borgere nicht don, sunder se sieden om, se wolden om 30  
 gewapent holden up unsen vromen und up unsen schaden, und wat wi  
 vordingeden mit den unsen in der viende lande, de dingnisse scholde unse  
 wesen, und unse here scholde de stede holden, und wat unse here of mit  
 den sinen vordingde dat wolde wi of mit om stede holden, und wat wi to  
 hope — de sinen und de unsen — vordingden dat scholde wi deilen na 10  
 mantal der wapenden lude. dit wolde de bischop den borgeren nicht to-  
 geben, unde de borger wolden de wile of den heren nicht entseggen, se wol-  
 den dat vordel erst van dem bischope hebben. disse bedinge hangeden eine  
 wile, dat de bischop den borgeren sin jawort dar to nicht geben wolde,  
 und dat land wart de wile sere an getastet. do wart de bischop to rade 15  
 dat he dat also holden wolde den frich ut und wolde si mit den heren  
 nicht sonen ane de borgere: des gaf de bischop den borgeren sinen openen  
 bref besegelt<sup>1</sup>. do worden unse borgere geschicket und regeret in den in-  
 ningen dat se perde mosten holden, und worden also verdich to perde dat  
 se alle tid, wan des not was, ut dissier stad verdigeden boven anderhalf- 20  
 hundert mit glevien, und worden do to hand viende der vor genanten  
 heren und entseden umme unses heren willen van Magdeborch. de van  
 Egelen was unses heren vrient geworden und dede si van dem godeshuse  
 to Magdeborch und heilt den bunt mit dem bischope van Halberstad und  
 mit den van Anhalt, und de van Egelen leit de viende dor Egelen teen 25  
 in de Borde. dar schach dem lande grot schade van.

[Im selben jahre 1405 ward das landt zur Dahme dem stiftt erled-  
 diget unnd starb loß, es kostet doch aber dem stiftte viel und woll in die  
 2000 bohemische schock, ehr der bischoff das landt vonn des vonn der  
 Dahme schwestern und mennern, so es inne hattenn, bekommen konten<sup>2</sup> b. 30

1. Ein darauf bezüglicher Vertrag zwischen dem Erzbischof und der Altstadt Magdeburg ist nicht erhalten, wohl aber giebt es eine Urf. (Cop. LI, 80) des Rathes zu Halle vom 25. Nov. (Rathar.-Tage) 1404, wodurch sich die Bürger dem Erzbischof verpflichten, daß sie 'ym ... zu hulfe wollen entsagen und viende werden des bischoffs von Halbirstat, der herczogin von Sachsin, der fursten von Anhalt und aller yrer helfere in disir wiße, also hir nach stet geschriben. were das

unßer herre ergenant flos abir stete gewunne, dar wir abir by unßn mete czu velde werden, der frame solde unßm herren und syne gotshuse czu nutze kommen. was abir an gevangenem, an pferden, an reiseger habe, an dingnisse und an vithename framen queme, dar an solde man uns unßn teil gebin nach manczal gewapenter lute.' Der Vertrag mit Magdeburg wird wohl im Wesentlichen ebenso gelautet haben.

2. Am 16. April (Grünen Donner-

Im selben jare im sommer war hir gros pestilenz, und geschah oft das eins tages hundert personen storben in der ganzen stadt; kurz zuvor war ein comet gestanden. ab.]

Bl. 135b. Dar na in dem 1400 und 6 jare worden de borgere van Magde-  
 5 borch vrient greven Segemundes<sup>1</sup> kintere van Anehalt und der borger  
 van Ezerwest umme 12 hundert schap, 20 koe und umme twe schog und  
 umme 13 perde, de or vader unsen borgeren genomen hadde binnen veli-  
 cheit over der Elbe || in den dorperen, dar se unse borgere in settingen  
 und of up oren hoven hadden, in dem sulven frige, den he mit dem bi-  
 10 schope hadde, also he der stad vrient to Magdeborch noch nicht etwas; und  
 starf also in dem sulven jare, dat unsen borgeren de schade nicht wedder-  
 lecht enwart. of worden se der van Ezerwest sunderlike viende, dat se  
 unsen borgeren or rente vorbeheilden wente in dat feste jar und geben  
 nemande nicht und heilden ore breve ovel und untruweliken, de se vor-  
 15 segelt hadden, an tinsen und an hovetgelde: dar umme weren de borgere  
 fere to den vienden geneget, dat se de oren truveliken vordedingen wol-  
 den. in de beide quam mede greve Albrecht van Anehalt, des sulven  
 greven Segemundes broder, de dar here was over dat land to Ruten. de  
 wart vormundere der sulven sines broders kintere und underwant si des  
 20 ganzen landes to Ezerwest<sup>2</sup>. de borgere van Ezerwest hadden sunderliken  
 differ stad und den borgeren to Magdeborch honliken und speiliken ge-  
 sproken und spreken, ore wi were mensliker mit oren woken wenn de  
 borger van Magdeborch mit oren swerden, und lof were dure wesen to

16. to de B. to der beide?

stag) 1405 stellt Sigismund v. Schönberg, Herr zu Krümmitschau, einen Revers aus wegen des Vertrages, welchen Günther, Graf von Schwarzburg, Herr zu Arnstadt und Sondershausen, und Heinrich v. Werberge, Dompropst zu Magdeburg, zwischen Günther, Erzbischof von Magdeburg, und ihm (dem Aussteller) Namens seiner Ehegattin Margarethe, deren Schwester Anna, Margarethe der Schwestertochter des Edlen A. v. Waldburg, und Elsen der Schwestertochter des Edlen Heineke Birken, als Erben des Edlen Hans Herrn zur Dahme geschlossen haben, und welchem zufolge Eb. Günther ihnen in bestimmten Terminen 4500 Schock böhm. Groschen auszahlen, dagegen aber den Besitz des Hauses, der Stadt und ganzen Herrschaft Dahme erhalten soll. Orig. im St.-A. 3. M. s. R.

Dahme 3, gedruckt bei Erhard, Uebersetzungen zur vaterländischen Geschichte III, 126 ff. Hic (Guntherus) etiam castrum et dominium Dhame licet erat de fundo ecclesiae per mortem ultimi domini de Dhame, qui tunc erat, ad eum devolutum fuisset, tamen supersistentibus filiabus data pecunia in bona quantitate ad easdem maritandas, castrum et dominium cum attinentiis suis ad ecclesiam Magdeburg incorporari fecit. Chr. Magd. 351.

1. Sigismund I. (Zerbst) starb 1405; seine Söhne: Walbemar IV., Georg I., Sigismund II. und Albrecht V. Für sie übernahm die Vormundschaft ihr Oheim Albrecht III. von Rötten.

2. Vgl. Peter Beckers Zerbster Chronik ed. Kindscher, Dessau 1858, S. 10.

· vāsten, dat hebben de borgere on totredet in oren garden.  
 n Magdeburgschen to houe dar umme, dat se den van  
 n vorfrige, den se mit dem bischope hadden, nicht up ge-  
 und meinden dat de borgere van Magdeborch gegen se vor-  
 hir umme wart der borgere mit beste serer gereizet gegen 5  
 Ezerwest, und richten siß up were und satten under siß,  
 ert markwert gudes hebde, de scholde to minsten ein pert  
 marken und van twelfhundert marken twe perbe, wat he  
 at scholde he vorschoten; und de borgere worden rustich  
 at se boven achte hundert perbe verbich hadden, und togen 10  
 jes na den 12 dagen in dat Ezerwister land mit 400 ge-  
 u Smerwinkel<sup>1</sup> bi Ezerwest und vorherden und vorbran-  
 geben vele dorpere und breven vele vebes ut dem lande.  
 || se dat veh vor Ezerwist. dar renden de borgere van <sup>Bl.</sup>  
 r Ezerwest und vengen etlike borgere van Ezerwest ut dem <sup>136a.</sup> 15  
 e ore beinere.

darbey hadde siß verbunden mit den borgeren van Magde-  
 guder lube der Holtlander, de umme der stad willen van  
 r Anhaltschen heren viende worden, der vele was, bede  
 id to Magdeborch viende wesen hebben, de do der stad.... 20  
 nge togen se aber in den Smerwinkel und wolben vullen  
 Smerwinkel, und de Rut<sup>2</sup> dat water was grot, dat men  
 a konde: dar leten de borger van Magdeborch eine brugge  
 en einer halven nacht und togen over und vordersten dat

25

fulven jare des dinsdages in der veirden welen na pa-  
 anue geseen an dem middage, dat se hadde umme oren cir-  
 i cirkel in eines regenbogens wise mit mannigerleie varwe,  
 zen plecht to hebben.

in dem fulven jare an sunte Johans dage to middensom- 30  
 s Gunter mit den borgeren van Magdeborch in dat land  
 von Albrechte van Anhalt — de dit gobeshus untruwe-

de v. Gz. AB, ihnen a d. 5. j. der B. 6. gereiset AB, gereizet a d.  
 Stadt freunde wurden d, in a ist die Rinde durch Punkte angedeutet.

rwinkel, ein Landstrich  
 schen Herbst und Toth-  
 bei Lindner S. 329  
 146.

2. Die Ruthe entspringt im Anhalt-  
 tischen, geht bei Zerbst vorbei und ergießt  
 sich Barby gegenüber in die Elbe.

lifen robebe unde beschebigede jo in gudem vrede, alse de here meinde finer  
 velich sin<sup>1</sup> — und vorherden dat land to grunde und breken vele hove  
 und berchvrede dar inne und belach de stad Roten mit den borgeren van  
 Magdeborch, de hadden dritdehalsfhundert gewapent van der stad wegen  
 5 de to perde weren. an dem dritden dage dar na als Roten belegen was  
 sande de rad van Magdeborch den borgeren na de Elbe up to watere in  
 schepen wente to Roseborch<sup>2</sup> anderhalf dusent man gewapendes volkes,  
 dat votlude weren, de halbe men ut dem here mit wagene. do se affeten,  
 togen se in einen hupen mit orem wapene unde mit up gerichtten glevien  
 10 na dem here mit vriem mode. dar wart dat here fere mede gesterket,  
 wente dem here wart fere gedrauwet dat de hertoch van Sassen und de  
 markgreve van Missen se asdriven wolden. de van Halle weren dar mede  
 Bl. 136b. vore, de hadden kume dar festich mit glevien und hadden of nene || votlude.  
 an dem dritden dage stormeden se unde worpen mit steinbussen in de stad.  
 15 In des quemen dem bischope vele breve van den vorsten van Sassen  
 unde van Missen, und beden den bischop dat he astoge und krefe dat here:  
 se weren greven Albrechtes mechtich to rechte, dat he dem bischope und den  
 borgeren to Magdeborch scholde don, des he on plichtich were, und wol-  
 den des einen dach upnemen to Merseborch, dar se tofomen scholden.  
 20 also let sit de bischop dar tosprefen und brat dat here, wo wol dat ed  
 de borgere ungerne beden, und over dre dage dar na wart de dach  
 to Merseborch. dar worden etlike ut dem rade to gesant van Mag-  
 deborch. dar weren de vorsten van Sassen, van Missen, de bischop  
 van Halberstad, greve Bernt van Anhalt, de van Barbey, de van  
 25 Mansvelt, de van Regensteyn und andere heren, und de heren mit enan-  
 der vorgonden dem bischope und den borgeren van Magdeborch: dat  
 sporde men wol in allen bedingen dat se den bischop und den borgeren  
 nicht wol meinden, und wolden se mit oren listen und bedingen umme-  
 voren, hedden se dat willen vorseen. to lesten bedingeden de heren eine  
 30 sone twischen dem bischope und greven Albrechte van Anhalt. dar wor-  
 den de borger mede in getogen, und de sone loveden de bischop und de  
 borgere greven Albrecht und greve Albrecht wedder mit hande und mit  
 munde. in den bedingen wart mede begrepen dat des bischopes und der  
 borgere gevangen, de se greven Albrechte af gevangen hadden, scholden  
 35 veir welen dach hebben und wedder sit to beident siden<sup>3</sup>, unde se scholden

26. mißgunneten a b. 33. 'der' fehlt B. 34. und also hinwider mitler weile solten sie ic. a b.

1. Als der Erzbischof (de here) glaubte vor ihm sicher sein zu können.

2. Groß- und Klein-Rosenburg a. b.

Saale, 4 bez. 4 1/4 M. südl. v. Magb.

3. Die Stelle ist unklar; entw. fehlen Worte oder d. Fehler liegt in 'wedder sit'.

ore schulde binnen des an beident siben, de se under enander hadden, beschreven senden to Ezorbefe<sup>1</sup>, und de hertog van Sassen und markgreve Wilhelm von Missen scholden se dar over entscheiden, und greve Albrecht scholde komen gegen de borger van Magdeborch up einen dach to Jesir in dat dorp, dat bi Niendorp<sup>2</sup> lit, und scholde mede bringen sine borgere alse 5 van Ezerwest Roten und Dessawe, de scholden denn den borgeren van Magdeborch dar don uppe dem dage, des se on plichtich weren. uppe de bedinge wart ein vrede gelovet an beident siben dat se vrede holden scholden, und de vrede scholde van stund mede anstan. dar in sprach || greve <sup>Bl. 137a.</sup> Albrecht, de vrede scholde hasten mit den, de mit om dar weren und de ed 10 wusten, und nicht mit den de ed nicht enwusten: sunder mit den de ed nicht enwusten, scholde de vrede anstan des mandages als de sunne undergan were, als de vrede des sondages gededinget was. dissen vrede vorlengede greve Albrecht mit groter vorsate und mit groter untruwe und bosheit, wente he hadde an gedragen mit den sinen, de wile dat de heren 15 uppe dem dage weren, dat se twier wegen roven wolben in dem stichte to Magdeborch. disse handelinge proveden de bischop und de borgere wol und leten bi nacht van Merseborch dat land hir vorwarnen, dat se toseen. de boden quemen nue so drade to Magdeborch und an de hovetlude des landes . . . . greve Bernt nemen mit twen hopen al an sunte Ulrikes 20 dage. ein hupe raude vor Gottesgnaden vor Calve, de ander hupe vor Prester und vor Pechawe<sup>3</sup>, und nemen dar dat veh. de here van Wenden ut dem lande to Wenden de lach to Calve, de was mit dem bischope vor Roten gevolget, de toch mit dem bischope vor Calve und schindede de viende wente vor Roten, und dar worden wol 36 guder hovetlude gevan- 25 den. de hovetman van Magdeborch mit den sinen lach to Gummere<sup>4</sup> van der stad wegen; und des bischopes hovetman togen den na, de vor Pechow dat veh genomen hadden, up de Elde<sup>5</sup> bi dem dorpe dat of Roten<sup>6</sup>

19. nu so vro tho M. B.

am tage Waltrici, a b.

20. als graf Berndt sich mit zwen haufen im stift sehen lies

28. dat veh] fehlt AB, das viehe a b.

1. Zörbig.

2. Die Lage dieser beiden Ortschaften kann ich mit Sicherheit nicht nachweisen. Es ist wohl an eine Ortschaft unweit der Anhaltischen Grenze zu denken. Eine Jeser Mark wird bei Lindner S. 390 als zwischen Fraßdorf und Qualendorf gelegen erwähnt, damit stimmt aber nicht die Erwähnung von Niendorp im Texte; eine andere Jeser Mark wird ebenda S. 139 bei Nienburg (ist statt 'Niendorp — Nienborch' zu lesen?) genannt.

3. Kloster Gottesgnaden a. d. Saale, Kalbe gegenüber  $4\frac{3}{8}$  M. südl., die Dörfer Prester und Pechau  $\frac{1}{2}$  M. südlich bez.  $\frac{3}{4}$  M. südöstl. von Magdeb.

4. Gommern, Stadt,  $2\frac{1}{2}$  M. südöstl. von Magdeburg.

5. Die Elbe entspringt in der Schweinitzer Forst, geht über Loburg, Möckern, Behlitz, Gommern nach Biederitz und mündet alsdann in die Elbe.

6. Alt- u. Neu-Röthen, zwei wüste Dörfer a. d. Elbe zwischen Behlitz u. Gommern.

heit, und stridden mit on und slozen gude wepener dot in platen der viende und vengen orer wol 50. der hovetlude de de borger hadden, der blef nein dot wenn ein einich man. dissen sege gaf on god schinbarlifen, wente de viende weren vele starcker wenne de borger, und de grote hupe ut  
5 der stad scholde noch tofomen als me stridet hadde. als so verlos greve Albrecht van Anhalt twe stride eines dages — de reise he velschlifen binnen brede an gedragen hadde — also dat de van Calve van dissem stride up der Elbe nicht entwusten, und disse wedder van orem stride: also drap untruwe oren eigenen heren.

10 Vor disser schicht in dem sulven jare an sunte Vites dage in der ent-  
pfenginge des nien manes was eclipsis hir to lande, dat is ein vordust-  
Bl. 137b. ringe der sunne, so dat der sunnen schin || vorging vor primetid dages, und wart so duster dat si de lude nicht bekennen konden. de lude, de des nicht er geseen hadden, menden dat de werlde vergan wolde. dar na an  
15 sunte Katherinen dage wart ein wandelinge des manes. Nov. 25.

Dar na an aller godeshilgen dage edder dar bi starf de pawes Inno-  
cencius to Rome, und hir to lande storven vele bischope und heren, als de  
bischof van Halberstad, de bischof van Bremen, de van Berden, de van  
Merseborch und de bischof van Brandenborch, de lantgreve van Doringen  
20 und markgreve Wilhelm van Missen sin broder<sup>1</sup>. dem hertogen van  
Sassen<sup>2</sup> ging ein torn nedder in sunte Anthonius nacht up sinem slote to  
der Swideniz<sup>3</sup>. dar bevele sin eldeste sone<sup>4</sup> under und etlike ander finer  
dener und bleven dot. dusse vor geschrevene heren de meiste deil weren  
bischof Gunter gut gewesen in dem sulven jare.

25 Dar na in dem 1400 und 7 jare brande bischof Gunter de molen  
vor Dessowe uppe greven Albrecht, de om nutfam was, dar he vele gene-  
tes af hadde, und vorbrande wat vor de stad was wente vor de muren,  
und tobrefen de bruggen over de Milde<sup>5</sup>. he leit om nemen sine vloten

2. vnd schlugen den feinde gute wepener abe in platen a b.  
fehlt B, von neuerer Hand 'god' hinzugefügt.  
haben a b nach 'ein comet gestanden', S. 321, 3.

3. de bl. A. 'on god'  
4. vienden B. 14. Diesen Absatz

1. Papst Innocenz VII., † 6. Nov. 1406, Rudolf II., Fürst zu Anhalt, Bischof von Halberstadt † 28. Nov. 1406, Otto II., Herzog v. Braunschweig-Lüneburg, Erzbischof v. Bremen † 30. Juni 1406, Konrad III., Bischof v. Berden † 2. Jan. 1407, Otto Graf v. Hohnstein, Bischof v. Merseburg † 6. Dec. 1407, Heinrich, B. v. Brandenb. † in der 2. Hälfte des J. 1406, Balthasar, Landgraf

v. Thuringen † 19. Mai 1406, Wilhelm I. der Einäugige, Markgraf von Meissen † 10. Febr. 1407.

2. Rudolf III. (1388—1419).

3. Schweinitz, Stadt, an der schwarzen Elster, 4 M. östl. von Wittenberg.

4. Vielmehr seine beiden Söhne Wenzel und Siegmund.

5. Die Mulde, noch jetzt im Munde des Volkes die Milde.



uppe der vere to Dessow. se branden de molen to Tordhen<sup>1</sup>, dat greven Albrechte und sinem lande eine nutte mole was. in disser schicht weren de borgere van Magdeborch allent mede.

Febr. 11. Dar na in dem sulven jare des ersten vridages in der vasten togen de borgere van Magdeborch bisunderen mit den oren vor Ezerwest und velen in de vorstad to Anckun<sup>2</sup> und vorbranden de und treden beide lof und sol in den hoven, dar umme dat se to voren spei dar up gesproken hadden, als vor geschreven is. bischop Gunter hadde vor des of fortliken gewonnen in dem lande to Roten twe vaste hove Drinum unde Worpzig<sup>3</sup>. de bemande he und werde greven Albrechte, dat men den van Roten und van Dessowe nicht to voren enfonde. disse hove worden greven Albrechte wedder, als de frich gesonet wart.

Mai 29. In dissem sulven jare des sondages na unses heren lichammes dage wart disse vor geschrevene frich berichtet und gesonet to Salve, also dat de stede Ezerwist Rothen unde Dessowe || unser borger willen makeden; umme ore vorsetene tinsse, de se an oren radhusen hadden, und umme de Magdeburgschen und Brandeburgschen weringe, dar se over schelastich weren, worden se voreinet. of wart gededinget dat greve Albrecht unsen borgeren ore lehnigudere wedder scholde volgen laten, des se bewisinge und breve hedden. umme disse lehnigudere reden unse borgere to dage to Ezerwest gegen greven Albrechte und meinden dat he dat holden scholde, dar up de sone gemaket was: des vorsafede he und enheilt des nicht, do de frich gesonet wart<sup>4</sup>.

Bl.  
138a.

In dem frige hadden de borgere vele guder gebangenen, de greven Albrechte af gegrepen weren und den borgeren van Ezerwest, de bi dren dusent schocken cruzegroschen to schattinge wol gegeben hedden: de worden on af gededinget van unsem heren van Magdeborch und sinen reden, und

2. molen B.

13. 'dage' fehlt B.

1. Es ist ohne Zweifel 'Tordhen' zu lesen, jetzt Törten, Dorf, 1 St. südl. von Dessau, a. d. Mulde.

2. Anckun, nordwestlich gelegene Vorstadt von Zerbst, deren Bewohner sich seit uralten Zeiten vom Gemülsbau nähren.

3. Die Dörfer Drinum und Wörbzig liegen im Anhaltischen,  $\frac{1}{2}$  M. nordwestl. bez.  $\frac{3}{4}$  M. südwestl. von Rötzen.

4. Im Magdeburger Staats-Archiv findet sich der Friedensvertrag zwischen Eb. Günther und dem Fürsten Albrecht v. Anhalt nicht vor, aber im Cop. XLV,

Bl. 21 steht eine Stipulation vom 7. Mai (Sonntag nach ascens. dom.) 1407, von Abgeordneten beider Theile ausgestellt, welche die Grundzüge zum Friedensschlusse enthält. Danach sollen die beiderseitigen Gefangenen frei gegeben werden, Albrecht v. Anhalt soll an Eb. Günther 3000 Schock Kreuzgroschen bezahlen und Schloß und Weichbild Roswig an das Erzstift Magdeburg abtreten und es von ihm wiederum zu Lehen empfangen, dagegen soll der Erzbischof die Höfe Drinum und Wörbzig an Fürst Albrecht abtreten.



geven rome de lebbich und los, de se swerlifen vorleten, dar mede dat se grote koste in dem frige gehad hadden, und dat gelt wer ein gude wedderstadinge geweest; und dar umme lovebe on de bischop, he wolde on de vangen wol erstaden und wolde maken eine gude marktweringe, de vor se und vor land und lude wesen scholde: dar wart echt nicht ut. alsus worden se over bedrogen. dit mocht men wol bewart hebben, hedde men de vangen bi tiden vor de sone beschattet.

In dem 1400 und 8 jare was ein kolt winter, des gelif in vertich jaren nicht gewesen hadde. de vorhof sit bi sunte Mertens dage und Nov. 11.  
10 warde wente an sunte Patwels dach vor lichtmessen. Jan. 25.

Dar na to hand in dem sulven jare wart duer tit an korne. dat kam dar van, do de weit und korn ripe was in der ernetid, do quemen grote winde und slogen dat korn fere ut, und dar na quam vele regens, dat dat korn up dem halme utwas, dat vor dem winde bleven was.

15 In den tiden stund de planete Saturnus in dem ende des teifens als in den vischen.

Bl.  
138b. Vort in dem jare dar na worden vele muse in dem velde, in ackere und in holte und deden in dussen landen und of in anderen landen groten schaden an der wintersat und vreten dat korn || an den wortelen up, 20 dat up den acker grote plege worden, de kal weren. dar kam noch groter duer tid na wenn des jares to vorn. do kost men to Magdeborch 3 schepel weites vor ein schock cruzegroschen und nicht vele mere rogen.

In dem 1400 und in dem 9 jare an der ersten nacht Bartholomei Aug. 24.  
was ein ertbevinge to Magdeborch in der stad und umme de stad utwendich. 25 de ertbevinge quam mit einen groten storme und anstote . . . . . van swetes wegen schuddet. de hus beveden, de venster cleperden, und in der Borde etlikerwegen velen de honre van den balken, und schabede on nicht.

In dusssem jare vorloren des godeshuses man unde de borger einen 30 strid vor Spherir<sup>1</sup>: de worden almeistif gefangen, de geven to schattinge wol 18 hundert behemische schog groschen.

25. Hier sind verschiedene Worte ausgefallen, ohne daß die Lücke in den Hss. bezeichnet wäre. *a b* ergänzen das Fehlende: 'dis kame mit einem großem sturme vnd anstoß, gleich wan sich ein pferdt von schweises wegen schüttet . . .' 30. Lieser *a b*.

1. Nach Engelbert Wusternitz (bei Nibel, Cod. D. Brand. D, S. 32) fällt diese Fehde zwischen den Magdeburgern und Brandenburgern in d. J. 1408: Des Montags nach S. Ursulen tag [22. Octob.] hat sich Herr Henning von Bre-

dow, Bischoff zu Brandenburg, mit Dieberichen von Quitzow und anderen aus der Mark unterstanden im Magdeburgischen Lande zu streiffen. Und als inen die Magdeburgischen mit einem starken Heer bey dem Dorff Glynicke, nahe by Jheser

In dusssem sulven jare deden de ratmanne und inningesmeistere disser stad twehundert fine mark sulvers bischop Guntere und dem capittel to Magdeborch uppe de munte und kosten af den einen slach penninge, den men up de paschen plach to slaende, den bischop Wichman over twen hundert jaren unde leng up gebracht hadde, dat men hir to Magdeborch in der stad twies penninge sloch<sup>1</sup>, als de Sassenpiegel utwiset<sup>2</sup>, dat men nue nicht wenn eins penninge slaen schal des jares, de wile dat de slach nicht wedder af geloset wert: wente de twierleie slach dede unsen borgeren groten schaden, dat de penning so braden olt wart in einem halven jare. diffes was not<sup>3</sup>.

10

Dar-na in dem 1400 und 10 jare vor pingsten storven beide, pawes Alexander und de romische koning Ruprecht van Heibelberch, de pallandesgreve an dem Rine was gewesen<sup>4</sup>. de cardinale foren einen Johannem to Padowe und nicht to Rome dorch brochten der Romere<sup>5</sup>.

9. Nach 'halv. j.' haben *ab*: 'und die münze sollte bei einem schlage und werhunge bleiben. das wart also verbrieuet.'

[Ziesar, Stadt, 6 $\frac{1}{2}$  M. östl. von Magdeburg, Glienede  $\frac{3}{4}$  M. nordwestl. von Ziesar] begegnet und da feindlich und ernstlich miteinander gestritten, haben endlich die Magdeburgischen den Märdern den Rücken zugewandt und die flucht genommen. Damals sind der Magdeburgischen in die hundert gefangen und auff das schloß Zieser gebracht worden.

1. S. ob. S. 118.

2 Bgl. Sachsenspiegel II, 26, 1: Penninge sal men vernien alse nie herren komet; dazu die Glosse: Dit is jegen di gewonheit, wen me verniet si alre jar in der marke ens, unde in deme biscopdom tu Megeburg twies.

3. Der Vertrag Eb. Günthers mit der Stadt wegen der Münze ist vom 31. Aug. (am fridage na sunte Bartholomeus dage des h. ap.) 1408 (nicht 1409, wie im Texte steht). Der Rath zu Magdeburg bekennet, daß Eb. Günther mit dem Domkapitel '... also men to besser tijt nyge pennynge slan scholde und de vorhoge up en half lot ... eyn geworden is, dat he de hogunge des halven lodes to duffer tijt wil bestan laten, und he unde syn cappittel willen laten slan birdehalven virdingh synes silvers, also dat sesundbirtich schillinge penninge eyne mark wegen, der ses schillinge to slegeffschatte und lone bliven, und virtich schillinge eyne mark gelben scholen ... unde forder um

stenbicheit der penninge und to buarende (so) bislege und ynval schal me laten sulver bernen to deme teyken, also dat eyne islike mark schal beholden teynde half lot synes sulvers, dat scholen wermarke sin unde de weremarle schollen gelben glif den vertich schilling penningen ... und de weremarle schal men teyken myt der stad to Magd. teyken, also van aldere gewonlik is, unde dat schal unse here ... halben ... desse negestfolgenden vir jar ... idoch schal unse here ... alle jar teygen heremissen und welke tijt bynnen besser tijt penninge brot werden, penninge slan laten op den sulven stempel unde in der sulven witte und werde, also dat der nyge pennynge deme alden unde die alde deme nygen glif gelben schollen ..... und wen also islikes jares eyne notdorft penninge geslagen sin, so schal unse genante here den stempel by synen domheren unde capittel leggen laten. hir umme hebbe we genante radmann ... unsem ... heren und synem godeshuse ... gelegen twehundert syne mark sulvers Magd. wichtes, de unse genante here ... an den top der herschap to der Dahme geferd heft ...' Cop. XXXIII, 153 und 156.

4. P. Alexander V. starb den 3. Mai 1410, Ruprecht am 18. Mai 1410, s. Höfler, Ruprecht S. 466.

5. Balthasar v. Cossa wurde unter

Dar na in dem dage aller apostele toch de koning van Arafawe, of Juli 15.  
geheiten de koning van Polen, mit einem unspreklichem ungetelden volke in  
dat land to Bruken, als he doch cristen was worden, an sinem namen  
Bl. 139a. geheiten Jagel<sup>1</sup>. dar vorde he in mit sif Wytolde sinen broder den ||  
5 koning van Littowen<sup>2</sup>, den koning van Tartarien, und stridden an dem  
dage aller apostolen<sup>3</sup>. dar worden nedder geslagen de mestere des ordens Juli 15.  
und de sinen van dem orden und andere ore manschop borgere und lant-  
seten, als men sede hundert und drittech dusent, und de koning van Ara-  
fawe belach nochtens dat land und wan dar inne borge und stede, alse dat  
10 de orde van Bruken nicht mer beheilde van steden und van borgen wenne  
Marienborch und dar to twe ander slote, de beheilden se mit aller not.  
men sprak of dat der heiden of wol also vele gestorben weren in dem here  
und mede in dem stride als der Bruken und orer lude, wente des heiden-  
schen deites und gemeines volkes was so vele dat hundert dusent dot ge-  
15 slagen edder gestorben dar in orem here nicht enket weren. to dissem  
stride unde blotstortinge sat Wenglawe de koning van Behmen, de romisch  
koning gewest was und van dem rife entsat wart, stille to und halp des  
nicht feren, als de koningrife beide als Polen und Behmen bi einander  
liggen, dar he sere umme verdacht wart van anderen vorsten under dem  
20 romischen rife. dat her lach in dem lande to Bruken wol tein wesen, so  
lange dat de erne vorgan was: dar na ferde he<sup>4</sup> to lande.

Dar na in der ersten wesen in der vasten quemen de mere hir to  
lande dat de frich twischen den orden van Bruken und dem koninge van  
Polen bericht were, also dat de heren van Bruken dem koninge van Po-  
25 len scholden geven hundert dusent behmische schock, und he scholde on alle  
or afgevangen en leddich und los geven und scholde on or stede und slote  
of wedder geven, den he on af gewonnen hadde: dar up scholden se einen  
vrede holden de wile de mester und koning leveden. of scholden de heren  
van Bruken dem koning wedder geven dat se om af gewonnen hadden<sup>5</sup>.

30 Dar na in dem 1400 und 11 jare an sunte Sebastianes dage<sup>6</sup> starf Jan. 20.

7. 'sinen' ist schwerlich richtig.

10. beheilden B.

dem Namen Johann XXIII. zu Bologna — nicht zu Padua, wie im Texte steht — zum Papste gewählt. Schröckh XXXI, 375.

1. Wladislaus V. Jagiello, König von Polen.

2. Witold, Großfürst v. Lithauen.

3. Ueber die Schlacht bei Tannenberg s. Johann v. Posilge bei Hirsch, Töppen und Strehlke, Scriptt. Rer.

Pruss. III, 314 ff. Voigt, Gesch. von Preußen VII, 85 ff.

4. Der König von Polen. Die Belagerung Marienburgs dauerte 8 Wochen, bis zum 15. Sept.; SS. Rer. Pruss. III, 322.

5. Vgl. Johann v. Posilge a. a. O. S. 325 und Anm. 3.

6. Markgraf Jobst starb nicht am 20., sondern am 17. Januar (in die S. An-

markgreve Jost to Mereren und to Brandeborch. disse markgreve Jost was keiser Karls van Behmen broders sone. des sulven keiser Karls sone Sigemund, de koning to Ungerer was, leit dem || Joste de marke to Brandenburg up<sup>1</sup> und starf an lenerven. also wart de Olde Marke dem godeshuse to Magdeborch van lensrechte leddich und los, konde se bischop Gunter van Swarzborch anders befrechtiget hebben<sup>2</sup>. dusse markgreve Jost was kortlifen vor sinem dode to romischen koninge geforn van etlifen forforsten<sup>3</sup>, und de anderen forforsten foren jegen on Sigemunde den koning van Ungerer<sup>4</sup> und an dem bestunt de fore na des markgreven Jostes dode.

241.  
1396.

10

Nov. 11. In dissem jare na sunte Mertens dage leten de markgreven van Missen alle or joden upgripen, de se in oren landen hadden, und nemen on vele geldes und gudes, dat unspreklic was<sup>5</sup>. dit vornam bischop Gunter und wolde de joden in dem jodendorpe of upgripen laten. des wolden de borgere nicht staden, umme den willen dat se de joden in bescherm genomen hadden, und of dar umme dat unsen borgeren ore pande nicht af engingen: also doch umme vrede's willen geven de joden dem bischope feshundert gulden, dar mede bleven se ungevungen.

Dar na in dem sulven jare quam ein fetter to Stettin, de hadde vele erdome's und vele stücke bi si, de wedder den cristen loben weren. he sprach, he were godes sone openbarlifen. to dem quam ein mester der hilgen schrift, de of der fetter mester was, ein vorhorer. he konde den man nicht beferen van dem ungeloven. he sprach, he were jo godes sone. do he van dem ungeloven nicht laten wolde, de meister heit on bernen

## 2. Keyßers B.

tonii), s. Palach III, 1, 261 und Niedel, Zehn Jahre aus der Gesch. der Ahnherren des Preuß. Königshauses S. 324, Note 21.

1. Am 22. Mai 1388 verpfändet K. Sigmund den Markgrafen Jobst und Procop von Mähren die Mark Brandenburg für 565,263 Gulden. S. Niedel, Cod. D. Brand. B, III, 97, 100.

2. S. ob. S. 121, 6. Vgl. Ueber den Lehnsauftrag der Altenmark Brandenburg an das Erzstift Magdeburg im J. 1196 von Ph. W. Gercken, in dessen Vermischten Abhandlgg. aus dem Lehnrechte 2c. Dritter Thl. Leipzig 1781, S. 77 ff. v. Lancizolle, Gesch. der Bildung des Preuß. Staates 269 ff.

3. Sachsen, Böhmen, Brandenburg

(dessen Wahlstimme Jobst selbst beanspruchte), Mainz und Köln. S. Niedel, Zehn Jahre 16. Die Wahl fand am 1. October statt. Ebenda und Aschbach, Gesch. K. Sigmunds I., 292.

4. Der Burggraf Friedrich VI. von Nürnberg, Bevollmächtigter K. Sigmunds als Kurfürsten von Brandenburg, der Pfalzgraf vom Rhein und der Erzbischof von Trier. Die Wahl geschah am 20. Sept. S. Niedel a. a. O. 15 und Aschbach I, 282 ff.

5. Nach Horn, Gesch. Friedrichs des Streitbaren S. 392 fand die Verfolgung der Juden durch die Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Friedrich im J. 1411 statt.

laten. de fetter sprak 'if bin godes sone, if kan nicht bernen.' man be-  
reidebe eine kopen und stote on dar in. do sprak de mester to dem fettere  
'sprifstu noch dat du godes sone sist?' he sprak, he weret. de meister  
leit upholben dat hilge sacrament und sprak 'dit is de ware godes sone,  
5 den men hir uphevet. also warliken motestu bernen.' do lede men vur  
an unde vorbrande on genzliken to aschen. also stertede gob den cristen  
geloven wedder des dubels craft.

In dem sulven jare als 1411 als markgreve Jost gestorven was, do  
sande de koning van Ungerer Sigismundus, gekorn romisch koning, sine  
Bl. 140a. bodeschop an de stede der olben marke und nien to || Brandenborch und  
bescheide se to komen up den sondach midvasten to dem Berlin to horen März 22.  
sine meininge und willen; und uppe den gnanten sondach weren to dem  
Berlin her Johan Walbatw, provest dar sulves, und her Went van Fle-  
borch<sup>1</sup> van des koninges wegen und vrageden dar de rede der stede, sint  
15 dem male dat markgreve Jost vorstorven were und de koning ein recht  
geborn ershere were der lande, est se ome der herschop bekentlik und bistent-  
lik weren. dar wart geantwerdet van den reden, ja se weren. do wart  
den steden und der manschop van des koninges wegen bescheiden dat se  
uppe sunte Walburgen dage negest volgende scholben komen in Ungerer Mai 1.  
20 und dem koninge hulbinge don. do sanden de stede gemeinliken dar hen  
de oren ute den reden, sunder van der manschop ut dem lande toch nei-  
mand dar wenn de eddele Gaspar Gans van Botlist, und beden dar  
dem koninge hulbinge van der lande wegen und weren bi dem koninge  
van sunte Walburgen dage so lange dat se ersten umme sunte Jacobs Mai 1.  
25 dage wedder to lande quemen, und clageden dar dem koninge der lande Juli 25.  
missestande und notorst, und nemeliken clageden se over de van Quikowe  
und etlike andere manschop und lantseten und ore hulpere, de den landen  
overlegen weren mit sloten al umme, de se under sij gebrofen hadden, dar  
van se de land grob beschedigeden unde de mit anderen heren und landen  
30 ummelang belegen to drepliken frigen bewogen, und beden den koning dat  
he dar vor raden wolde, dat solik unstur frich und schade hen gelecht und  
bewart mochte werden. do lovede de koning den reden der stede — sint  
dem male dat he sulven in de land nicht fonde komen, wente he were to  
romischen koninge geforen: dar umme dat rike to vulvorende und ein-  
35 dracht der hilgen kerken to vorwervende he arbeiden wolde — so wolde he

2. bereide eynen B. 3. son bist B. 4. is eyn w. B. 8. storven B. 10. bodensch. B.  
14. dē r. A, den r. B. 16. bestenlich B. 20. hulbighen d. B. 24. Wolburge B.

1. Ueber Wend v. Eilenburg s. Niedel a. a. D. 56.

on einen heren, de on hulplif scholde wesen, in de land senden; und beno-  
mede dar den hochgeborn vorsten und heren, heren Frederike borchgreven  
to Murenberch, des de rede gar sere ervrauet weren, und was on ein gud  
tovorsicht. also scheiden se gutlifen van dem koninge || und quemen vro-  
lifen wedder to lande<sup>1</sup>.

Bl.  
140b.

5

In dem sulven jare in dem meimane worden viende heren Gunter  
erzebischope to Magdeborch und sins godeshuses here Hinrik Brand und  
Cord van Swichelbe van der Harzeborch<sup>2</sup>. dar na in sunte Jacobes  
Juli 24. avende rande Cord van Swichelbe vor Hakeborne<sup>3</sup> und nam dar vor de  
foie. des jagede na de eddele Conrad van Hademersleve, here to Egelen, 10  
mit Otten hern Rudolfes sone van Werberge. de sulve Otto wart er-  
slagen in der nacht vor Derneborch<sup>4</sup>. dar van so worden de heren be-  
wogen van des lantvredes wegen, als here Gunter erzebischope to Magde-  
borch, her Albrecht van Werningerode bischope to Halberstad<sup>5</sup> und hertoch  
Bernt van Brunswik,<sup>6</sup> mit den steden Gosler Magdeborch Halberstad 15  
Brunswik und mit anderen steden und mannen, und hulpen und togen  
vor de Harzeborch, dar de van Swichelbe den heren und landen groten  
Sept. 14. schaden van deden, unde legen dar vor van des hilgen cruzes dage in deme  
Oct. 9. herweist wente to sunte Dionisius dage, und buweden dar vor eine borch,  
de men nante de Sturborch. do de van Swichelbe vornemen der heren 20  
und stede ernst und torn, se dedingden na einer sone, und wart sus gede-  
dinget dat se den van Werberge beteren und finer selen to troste eine ca-  
pellen up der stede, dar he geslagen wart, buwen scholden und der heren und  
stede viende nicht mer werden wolten. hir umme togen de heren und stede  
dar van, aver de Sturborch leten se mit mannen und spise wol bevestet. 25

In dem jare 1412 als de van Swichelbe solker orseide unde loftes  
to rugge treden und der nicht enhelden — sunder se renden vor Gosler

9. Sw. Her H. B. 'de' fehlt B.

1. Vgl. Niedel a. a. O. 27 f. und 329 f. Die Urkunde vom 8. Juli 1411, durch welche Sigmund dem Burggrafen Friedrich die Landesregierung in der Mark übertrug, ist gedruckt bei Niedel, Cod. D. Brand. B, III, 178 ff. Vgl. Peter Becker S. 20. Peter Haffitz bei Niedel, Cod. D. Brand. D, S. 49.

2. Die Gebrüder Heinrich, Brand und Cord von Schwicht waren 1407 von Graf Heinrich zu Wernigerode mit der Harzburg belehnt; s. Delius, Untersuchungen über die Geschichte der Harzburg, 1826, S. 184 ff. und S. 28 des

Urkundenanhangs.

3. Hakeborn bei Egeln, 4 1/2 M. südwestl. von Magdeburg.

4. Derenburg 1 1/2 M. westlich von Halberstadt.

5. Albrecht IV., Graf von Wernigerode, war Bischof von Halberstadt 1411—1419.

6. Mittw. nach Miseric: (9. April) 1410 hatte Eb. Günther mit den Bischöfen von Halberstadt, Merseburg, Hildesheim und Minden, sowie den Herzögen von Braunschweig einen Landfrieden abgeschlossen. Cop. LVII, Bl. 127b.



und nemen dar de foie und schindeben uppe der straten — do togen de vorsten und heren mit den gnanten steden wedder vor de Harzeborch des midwefens na den ersten sondage in der vasten, und belegeden de borch <sup>febr. 17.</sup> mit vuller macht und buweden up dem berge gar na bi der Harzeborch, de se nomeben Altona<sup>1</sup>, und schickeden dar bi grote bussen und stormeden dar mede to der borch und toschoten de muren und torne to der erden; <sup>Bl. 141a.</sup> und als de van Swichelde vornemen dat se der borch nicht reddden || konden, wente se enhaddens mit nemande, do degedingeden se sik mit oren gerebe und tuge unde mit den de mit on dar uppe weren dar van, und ant-  
10 werden den heren de borch in der sulven tid des dinstages na midvasten<sup>2</sup>.

[Im jar 1412 wart zu Halle Hans Hederschlebe gebrant. das kam davon zu das er hinter dem rade und der stadt her war und lies sich wider irhen willen mit dem grafenambt vom b. von Magdeburg beliehen. der unwill, der von seinem tode herkam zwischen den b. und der stadt  
15 Halle, wart verrichtet im jar 1414, und sie musten dem bischove geben 13000 gulden, und kostete der stadt auch woll 4000 gulden, die sie verrechteten.<sup>3</sup> ab.]

Dar na in dem sulven jare umme sunte Johans dage to midden som- <sup>Juni 24.</sup> mer<sup>4</sup> quam de hochgeborne vorste Frederich borchgreve to Nurenberch, den Sigismundus de koning van Ungerem romisch koning geforen den  
20 landen der Marke gelovet hadde to sendende, und hertoch Roles van Sassen bracht on to Brandenborch in de stad. dar huldigeden om de beide stede Brandenborch to sinen penningen, de om up de land vorschreiben weren, des de borchgreve mit koningliken breven dar schone orkunde dede<sup>5</sup>,

1. Die man Altona nannte. Dieser Relativsatz geht auf das zu 'buweden' zu ergänzende Object.

2. Ueber die beiden Belagerungen der Harzburg vgl. Delius a. a. O. S. 191 ff. Nach den daselbst vorgebrachten Gründen — am 4. Oct. 1412 schließen der Erzbischof Günther, Bischof Albrecht von Halberstadt, Herzog Bernhard u. s. w. ein Bündniß, wonach sie sich verpflichten Feinde der v. Schwichelt zu bleiben, noch während der jetzigen Fehde mit ihnen in Unterhandlung zu treten; und am 24. Oct. desselben Jahres stellt Herzog Bernhard eine Urkunde aus, wodurch er den Rath zu Braunschweig ersucht, die Harzburg einzunehmen, sobald ihm dieselbe in Gemäßheit früherer Verabredungen übergeben würde (Delius 202) — ist es wahrscheinlich, daß die erste Belagerung der Harzburg nicht 1411, sondern

erst 1412 und die zweite 1413 stattfand.

3. Ueber Hans v. Hedersleben s. v. Drehaupt I, 99 ff. Der Vertrag Eb. Günthers mit der Stadt Halle (Ib. 102) wegen des erschlagenen Salzgrafen ist vom 2. October 1414.

4. Am 21. oder 22. Juni, s. Nibel 337; an letzterem Tage nimmt Friedrich bereits eine Belehnung in Brandenburg vor.

5. '... wir versprechen und gereden mit diesem brief ... an dem vorgenanten marggrastum zu Brandenburg im und sinen erben zu geben und zu bezalen hundert tusend guter roter ungrischer gulden ...' Urk. Sigmunds vom 4. Juli 1411 bei Nibel Cod. D. Brand. B, III, 180 und desselben Notification vom 11. Juli an die Stände der Mark die Einsetzung des Burggrafen Friedrich als Verweser der Mark betr., ebenda S. 182.



als einen oversten vorstender der marke to Brandenborch. dar na hul-  
digeden om de stede gemeinliken, sunder de mechtigesten manne der lande,  
nemelike de van Quikow gemein, Wichard van Rochow, de van Holzendorp  
und vele andere <sup>1</sup> weren dar wedder und heilden den heren vor nicht, und  
de here was lange tid or tant van Nurenberch, und se meinden sulven de <sup>5</sup>  
land to dwingende, als se des lange gewond weren geweest. se hedden  
dem heren of wol so vele invals gemaket dat om des to lesten vordroten  
hedde, wer he gelbes rades und brunde nicht so vorsichtich und so mechtich  
gewesen: aver de here was klof und nam in sinen rad den erwerdigen  
und geistliken heren heren Hinrike Stich abbet to Lenin, de was behende. <sup>10</sup>  
he bewoch mit listen umme des besten willen vele der manschop, dat se si  
to dem heren geven und si na om richten, dat sedder alle to orem besten  
und weigersten gefart wart <sup>2</sup>.

Vort in duffem sulven jare und in den jaren dar na als 1413 und  
in dem 14 jare bestelde borchgreve Frederich vele dage to Magdeborch <sup>3</sup>, to <sup>15</sup>  
Ezerwist, to Wittenberch und in mannigen anderen steden binnen und  
buten der Marke mid velen vorsten und heren in dissen landen beseten,  
mit den he si allen vruntlik vordroch und also guden vreden schickede in  
den landen und twischen der Havel und der Elven, als ie sedder Karls des

12. allent?

16. and. mann. B.

1. 'De sulve (Sigmund) sante in de  
Marke den borchgraven van Nurenberch,  
genant borchgreve Frederik, unde gaff deme  
beide Marken, de albe unde nie, in tu re-  
giren unde vor tu wesen vor eine summe  
geldis, alse vor hundert dusend ungersche  
gulbene ... Unde so he in de Marken  
thin wolde, so befrunde he si vor dat irste  
med deme hochgeborn herren Rudolffe  
hertogen tu Sachsen in der stad Witten-  
berch, dar lovede hertoge Rudolff sine  
dochter borchgreven Hansen, des genanten  
borchgraven Frederikes sone, unde de nam  
den hertogen in sine hulpe. Item so der  
genante borchgrave Frederik in de Marke  
atwam med des romischen koninges reden  
wen to deme Berlin, dar wurden vorbo-  
det alle stede ut beiden Marken, manschop  
unde prelaten. so de dar to sampene we-  
ren, so wieseden des romischen koninges  
rede, thu der tyd med fuller macht an si  
gesand, alle, de in beiden Marken beseten  
 weren, an den genanten borchgreven Fre-  
derike. unde alle de stede in den beiden  
Marken deden barna, unde of izwelke  
mansschap, deme genanten hern Frederike

huldinge, utgesloten de van Quikow  
unde de van Rochow med oren bilegge-  
ren.' Peter Beders Zerbster Chronik ed.  
Kindscher S. 20.

2. Nibel, Zehn Jahre S. 79 und  
342.

3. 'Item darnach so der genante marg-  
greve Frederik de van Quikow to seiner  
huldinge abder gubliker wiese bringen  
kunde, erdachte der genante marggreve  
Frederik eine wiese med deme hertogen  
Rudolfe van Sassen unde fugeden ore  
rede bi deme bisschop van Magdeborch  
bisschop Gunther unde bi deme rade van  
Magdeborch unde bi unsere herren gra-  
ven Albrechte. de sulven vorfugeden unde  
bespreken einen frundliken dach unde be-  
rarneden des dages to Magdeborch.' Peter  
Beders, Zerbster Chron. 21. Der Vertrag  
des Burggrafen Friedrich mit Eb. Gün-  
ther d. d. Wittenberg 19. Sept. 1412,  
woburch er sich verpflichtet, für die näch-  
sten zwei Jahre Land und Leute zu be-  
schützen, ist gedruckt bei Nibel Cod. D.  
Brand. B, III, 200 f. Vgl. Nibel, Zehn  
Jahre 98.

Bl. 141b. keisers und koning to Behmen tiden gewest was: sunder de van Quikow, Wichart van Rochaw und vele andere bleven || dem heren wedder unde spreken, Gaspar Gans van Putlist de were on markgreve noch; und de sulve Gans was ein hovetman der Olden Marke und vulborde vele un-  
 5 voge, de de gnanten unthorsamen dem heren und lande bewiseden, also lange dat Hans van Kederen, to der tid des bischopes vogt van Brandeborch, den sulven Gaspar Gans veng und vorde on to Shgezer, dar he lange tid gebangen und wol bewart was<sup>1</sup>. alsus worden de unthorsamen und sulsheren ores heren, dar se sit to geworpen hadden, berovet. of  
 10 weigerde de sulve manschop dem borchgreven huldinge und losunge der flote, de se inne hadden, wol dat Hans van Quikowe om Saremunt<sup>2</sup> to losene tostade. de borchgreve und andere vorsten und heren hedden sit wol beseggen laten und hedden genomen der manschop denst und weren ore gnebigen heren gewest, aver der manschop was dar nicht umme und  
 15 spreken, dat ein ganz jar Nurenberger regende, noch wolben se de flote nemeliken Plawe vor se wol beholben, des se sedder mit oren groten schaden wol gewar worden.

Dar na in dem sulven jare als 1400 und 14, do sit de vor gnante manschop nergen an enkerden, wo wol dat de borchgreve und andere heren  
 20 sachtmodige und limplike dedinge jegen se vorden, also quemen de heren, als bischop Gunter und hertoch Rodolf van Sassen und borchgreve Frederik, des sondages vor unser vruwen dage lichtmessen to Ezerwest to sa- Jan. 28.  
 mene und wes se sit dar vordrogen, des wart de geschicht to hand dar na ein getuchnisse: wente des midwefens na unser vruwen dage vor genant toch Febr. 7.  
 25 hertoch Rolef van Sassen vor de Goltawe, de Wichart van Rochawe inne hadde, und stormede dar to und freich se an dem dritden dage<sup>3</sup>. her Gunter erzebischof to Magdeborch und de borger dar sulves togen mit macht vor Plawe, borchgreve Frederik vor Frisake<sup>4</sup> und Rathenawe, de he

5. ungehorsam B. dem I. B. 18. XIII B.

1. S. Nibel, Zehn Jahre 143 und 357.

2. Saarmund a. d. Ruche, 1 1/2 M. südl. von Potsdam.

3. Nibel, Zehn Jahre 153. 'Obgleich nicht das Stammhaus, welches vielmehr in dem Altmärkischen Dorfe Rochau zu suchen ist, bildete die Burg Goltow mit umfassenden, in der Zauche belegenen Gütern doch seit etwa zwei Jahrhunderten das Hauptlehn der Familie von Rochow, die ihre hervorragende

Stellung in der Mark nicht weniger der Festigkeit dieser nahe der Landesgrenze gelegenen, von der Plawe und dem Savelbruche geschützten Burg, als dem Umfange der nutzbaren Zubehörungen derselben zu verdanken hatte.' Bgl. ebd. 359.

4. 'Item so de tyd kwam, also sit de genannten herren vordragen hadden, so toch unse herre vorgenant, bischof Gunther van Magdeborch, med den sinen vor Plawe, dar Hans van Quikow uppe was, de hertoge van Sassen hertoge Ru-

mit der hast freich, Frisak mit macht, Rathenawe mit willen. de borgere van Zuterbof und de ut der ebbodie tor Tzhynden togen vor Buten und bestelden also de slote al umme<sup>1</sup>. do de borchgreve Rathenaw und Frisach in genomen und bestelt hadde, do toch he bi den bischop, und leiden sik vor Plawe und schoten dar to mit groten bossen unde toworpen || de muren, de van teigelfsteinen als dicke gebuwet was dat me mit einen wagen rumeliken dar up konde varen. Bl.  
142a.

Febr. 25. Dar na des ersten sondages in der vasten des nachtes wolde Hans van Quikawe rumen und sik mit sinen broder Henning van Quikawe wech maken, und weren komen van dem slote Plawe und legen in dem rone, und Hans hadde bestellet dat men om sinen hengest scholde na bringen dar he lach, und dat geschach. als Hans dem hengeste na dem tom greip in dem rone dar he lach, also schuwede de hengst und ruckede den kop ut und entleip om. dit sach de schulte van Smedestorp<sup>2</sup> und leip dar to und vant dar Hanse und nam om taschen und remen und brachte den heren dat wartelken. alsus wart Hans und sin broder Henning van Quikow und Ludese Smalve sin knecht de om den hengst bracht gebangen, wente se weren vorleit up der Havelen in dem gebrukede und up allen wegen, dat se van denne nicht komen konden<sup>3</sup>. also moeste Hans van Quikow des mandages dar na den heren Plawe antwerden und moeste des bischopes gevangen bliven, und vele guder lude, de he dem godeshuse af gevangen hadde, moeste he los geven<sup>4</sup>: aver Diderik van Quikaw sin broder hadde de breve, dar inne de om grote summen geldes beschattet hadden<sup>5</sup>. sus fregen de heren de vor genanten sloten binnen dren welen an groten storm und schaden, und de borchgreve toch of vor Buet und wart om geantwerdet, do se horden, de dar up weren, dat Plawe gewonnen was<sup>6</sup>.

22. 'he' fehlt A.

bolff vor de Gollow, dar Wichgard van Hochgow up was, de marggreve Frederik van Brandenburg de bestalte Frisick unde Buxow unde uppe Frisick was thu der tyd Diderik van Quikow.' P. Becker 23.

1. Ueber die Belagerung des Schlosses Beuthen (an der Nuthe, 2 M. südl. von Potsdam) s. Nibel 150, 159 f. und 360. Vgl. unten 3. 25.

2. Schmitzdorf, 2 M. westl. von Rathenow, 9 1/2 M. von Magdeb.

3. Etwas abweichend stellt die Gefangennahme Hans v. Quikow's und die Uebergabe Plawe's dar Peter Becker S. 23 f. und Hassitz bei Nibel Cod. D.

Brand. D, S. 54. Vgl. außerdem noch Engelbert Wusternitz ebd. S. 41.

4. 'Hierdurch ward Gebhard von Plote und Peter Koke der gefengnis entledigt.' Engelb. Wusternitz a. a. O.

5. Es sind die Verschreibungen von Lösegeldern gemeint, welche Hans von Quikow dem Peter Koke, Gebhard von Blotho und anderen in seine Gefangenschaft gerathenen Magdeburgischen Vasallen abgenöthigt hatte. Nibel, Zehn Jahre 158. S. S. 338, 28.

6. 'Wie nun diss Gossinus Prederlam, hauptman des schlosses Beuten, gesehen, das Plawen gewonnen unnd Johan von

In dem jare vor duffem als in dem 1413 jare des donredages vor  
 sunte Sebastians dage nam greve Albrecht van Anhalt in Dorneborch Jan. 19.  
 dat he Riprechte van Schirstede vor twe dusent gulden astofte<sup>1</sup>; und also  
 vort des sondages dar na toch he mit den borgeren van Ezerwest vor de Jan. 22.  
 5 Hundelust, dar de Walwigen up weren, de of mit neimande vruntfchop  
 heilben; und des mandages dar na toch des hertogen van Sassen und des  
 borchgreven volf dar to und de van Magdeborch weren of ut gefomen,  
 als men to Wittenberch dar af gescheiden was. Jus wart de Hundelust gre-  
 ven Albrechte ane grot arbeit geantwerdet, wente der Walwigen was dar  
 81. 142b. Bl. 142b. nein up, und dat slot was || unbesorget mit kosten und weren<sup>2</sup>.

Of gewan de borchgreve des jares in den osteren dat slot Trebbin<sup>3</sup> Apr. 23.  
 mit storm und macht, dat de van Maltitz inne hadden, de den landen der  
 Marke und den Teltaw gar bose neibere weren, und de sulven van Maltitz  
 hadden bischop Gunter van Magdeborch geantwerdet den dam und berch-  
 15 vrede to Thure<sup>4</sup>, dar men den Teltaw van rovede. dit geschach, er de  
 borchgreve hir to lande quam und de bischop mit den landen in veiden sat,

8. Wittenberghe B.

9. dar W. A, de W. B.

13. 15. Teltaw AB, Teltaw ab.

Quitzaw gefangen were, hat er balde das  
 schloß Beuten herrn Johan von Torgaw  
 und Paul Möhring, zu der zeit haupt-  
 man zu Trebin, auffgegeben, doch auch  
 also daff er und die seinen frey davon zie-  
 hen möchten. E. Wusterwitz bei Riedel,  
 Cod. D. Brand. D, C. 41. Vgl. Rie-  
 del, Zehn Jahre 160.

1. Vgl. P. Becker 19. Dornburg,  
 (anhaltisch) östlich von Schönebeck, un-  
 weit der Elbe an dem Winkel, welchen  
 die alte Elbe, die sich hier von dem jehi-  
 gen Strome scheidet, mit der Elbe  
 bildet.

2. Nach Peter Becker 23 war die Un-  
 ternehmung gegen Hundelust (etwa 2 M.  
 nördl. von Dessau, s. Lindner, Gesch. u.  
 Beschreibung v. Anhalt, S. 447) auf dem  
 Tage zu Treuenbriegen (thu der Briegene)  
 mit Eb. Günther, Burggraf Friedrich  
 und Herzog Rudolf v. Sachsen in der  
 Weise verabredet, 'dat unse herre grave  
 Albrecht scholde med sinen hulperen stu-  
 ren de Walwige unde scholde de Hunde-  
 lust bestellen, unde weret sake, dat unse  
 herre grave Albrecht de Hundelust nicht  
 bestellen michte, so scholben de anderen  
 herren ome med oren hulperen bistan.'  
 Die Einnahme von Hundelust fällt nach

P. Becker 24 in das J. 1414 vor Puri-  
 ficat. Mariä. 'Unse herre grave Albrecht  
 toch vor dat slot Hundelust med sinen  
 borgeren van Ezerwest und lach darvor  
 einen dach unde eine nacht. so he darthu  
 stormede, geben si dat slot.'

3. Ueber die Belagerung von Treb-  
 bin (etwa 5 M. südl. von Berlin) s. Rie-  
 del, Zehn Jahre 121 ff. und 354 f. Haff-  
 titz bei Riedel, Cod. D. Brand. D, 52:  
 Herr Friderich hat erstlich das schloß Treb-  
 bin umblegt, welches zu der zeit inne  
 hatten Friße, Heinrich und Hank, ge-  
 brüder, herr Christoffel von Maltitz söhne,  
 welcher das vorgenante schloß inne hatte  
 bekomen von herrn Johan von Torgaw  
 als von einem heuptman, der die heupt-  
 manschaft Briegen für 300 schoß behmi-  
 scher groschen in versatzung genomen, mit  
 verschreibung solchs widder zu geben, wen  
 solche summa ihme erlegt und bezahlt  
 würde. aber sie haben sich auf die Quitzo-  
 wen verlassen, auf darbietung solches gel-  
 des das haus nicht abtreten wollen, der-  
 wegen hat sie viel gemelter fürst umblegt  
 und innerhalb zwei tagen das schloß ge-  
 wonnen.

4. Thyrrow, unterhalb Saarmund.

und de bischop behest den dam und den berchbrede so inne, wente dat de van Maltiz van Trebbin gedrunge worden.

Junii 11. Des sulven jares dar na vor pingsten togen de stede des landes to Ruziz mit oren hovetluden hern Berken und Hans van Pollenz vor dat slot Vinstermalde<sup>1</sup> und legen dar so lange vor dat se dat in dem sommer of gewonnen, und vordreven de van Gorenz, de dat inne hadden, ut dem lande. alsus worden in korten tiden und jaren der rovere lantsaken und rofflote vele gesturet unde gewonnen. dit mochte wol ein sunderke schickunge van der gnade godes wesen, wente were den roveren nicht gesturet, de land weren in kortes mit enander vorwostet, unde were mislif gewesen, dat somlike stede und mechtige borge vor on hedden mogen besitten.

Als nu Blawe gewonnen was und Hans van Quizow gevangen, Apr. 15. dar na des ersten sondages na paschen quam Hans van Quizow bischop Guntere in to Calve, dar he lange tid beholden und in den torn gelecht wart<sup>2</sup>. Diderik van Quizawe sin broder moste de Marke rumen und entheilt si bi dem hertogen van Stettin und Meselenborch, bi dem hertogen van Wenden und anderswor wor he konde. he mortbrande in dem sulven jare de stad Rowen und hadde ut geschicket mer kumpanie, de de stede scholden gemortbernet hebben und der wart to Brandenborch twe gegrepen<sup>3</sup>. de befanden al to hand und sprekten dat Hanses wif van Quizow unde Gogke Birdale<sup>4</sup>, de der Quizawen gesinde was gewesen und nieliken des bischopes voget van Brandenborch to Sygezer worden was, hadden se ut gesant. hir umme so dorste de vrume in der Marke nicht bliven || edder komen, alse quam se to Magdeborch, und als or dat gerochte der ovelbat volgede — wol dat se dat mit worden sere strafede und wedderstunt — so wart gevoget dat se to Magdeborch nicht bliven mochte. de vrume vorwarf of bi Diderik van Quizow dat se der breve mechtich wart de Diderik hadde, dar inne des godeshuses manne, de se gevangen hadden, beschattet hadden, und antwerde de dem bischope van Magdeborch uppe gnaden und loven: wente de bischope gesecht hadde,

Bl.  
143a.

6. Gorenz B. 7. lantsake B. 10. vorwustet B. 17. 'dem' fehlt B. 21. be-  
fenden B. 23. geworden B. 24. dorffte B. 26. geruchte de B. 31. bischop B.

1. Finsterw., Kr. Luckau, R.-B. Frankf.  
2. 'also dat slot gigeven was, so be-  
mannede dat unse herre van Magdeborch  
unde furden Hanse van Quizow tu Calve  
unde leiden den dar in den torn up deme  
flote. dar lach he so lange in, dat San-  
dow gewonnen wart.' P. Becker 24.

3. Die Brandstiftung der Stadt Rowen  
(3 1/2 M. ndroftl. v. Berlin) durch Dietrich  
v. Quizow fällt auf den 21. Aug. 1414.  
S. Kiedel, Zehn Jahre 254 und 382.

4. Götz v. Predöhl. S. Kiedel, Zehn  
Jahre 360, Anm. 24 und dessen Cod.  
D. Brand. B, III, 301 f.



Hanse van Quikowe konde nene gnade weddervaren, he hedde denne de breve und de gevangene ganz los.

In dem 1400 und 14 jare uppe aller hilgen dage<sup>1</sup> hadde patwes Nov. 1. Johannes de XXIII und koning Segemunt van Ungerer, de fortlifen dar vore to romischen koninge geforen was<sup>2</sup>, to samene geropen ein gemeine concilium to Roostenik dorch eininge willen der hilgen cristene kerken, de lange tid in erdom bi 38 jaren an dem patwesdome gewest was, wente to der tid dre pewese weren, als Gregorius de XII. Benedictus de XIII. und Johannes de XXIII. to dissem concilio quemen vele vorsten und heren, geist-  
10 lif und wertlif, ut der ganzen cristenheit, so dat dar boven achtein dusent volkes weren binnen der stad to Roostenik de beschreven weren<sup>3</sup>, und hadden doch alle genoch etendes und drinkens, den perden voder und alles des se bedorften.

In der sulven tid in dem dage der veir gecronden merteler wart Nov. 8. koning Segemund to Aken over Rin gecronet mit siner ersten cronen van dem erzebischope van Colne mit siner elifen werdinnen vruwen Barbaren, graben Hermans van Ezyle dochter<sup>4</sup>. des anderen dages dorch des lovelifen festes willen wart gewiset to Aken dat werdige hilgedom unser leven vruwen himmede, dar se Cristum under to der werlde gedragen heft,  
20 und Josefes hosen, dar Christus in gewunden wart, do he geboren was, und ander vele hilgedomes. dar jegenwardich weren vele vorsten erzebischope prelaten und untellich ander voll.

In dusssem sulven jare in sunte Katherinen nacht geberde vruwe Nov. 24. Alsebede<sup>5</sup> markgrevinne to Brandeborch und borchgrevinne to Nurenberge  
Bl. 143b. to Tangermunde einen jungen heren de || Albrecht<sup>6</sup> geheten wart. of hadde se des jares dar vor to Tangermunde einen jungen heren, de Frederik<sup>7</sup> na fines vaders namen geheten was.

In dem anderen jare dar na, als dat jar an stunt 1400 und 15, in des hilgen Kerstes nacht quam koning Sigemund bi nacht mit der konin- Dec. 24.

1. Paps Johann XXIII. traf am 28. Oct. in Constanx ein; die Eröffnung des Concils, welche am 1. Nov. statt finden sollte, geschah durch ihn erst am 5., weil die Zahl der angekommenen Bischöfe und Aebte nicht groß genug war. Aschbach, R. Sigmund II, 14.

2. Ueber die erste Wahl Sigmunds zum römischen König s. oben S. 330, die zweite, einstimmige, erfolgte am 21. Juli 1411; s. Aschbach I, 306 f.

3. Die Zahl der Geistlichen mit ihrer Dienerschaft hat nach authentischen

Nachrichten nicht 18000 Personen überschritten. Aschbach II, 41.

4. Ueber die Krönung Sigmunds und seiner Gemahlin Barbara, Gräfin von Cilly, durch Erzbischof Dietrich von Köln s. Aschbach I, 410 f.

5. Elisabeth, Gemahlin Friedrichs VI., Burggrafen von Nürnberg, war die Tochter Herzog Friedrichs von Baiern-Landsbut.

6. Der spätere Kurf. Albrecht Achilles.

7. Kurfürst Friedrich II., geb. 9. Nov. 1413.

ginne van Aken to Roostenik. dar vant he den paves Johannes XXIII. den he vor einen rechten paves heilt. in der sulven nacht las de koning to des hilgen Kerstes missen dat evangelium 'exiit edictum a cesare Augusto' und hadde ein bar swert in der hant to bewisende dat he de evangelia Christi scholde vorvochten und beschermen mit dem swerde als 5 ein voget der hilgen cristenheit<sup>1</sup>.

März 29. In dem sulven jare an dem stillen vridage nacht vorhof siß paves Johannes bi nacht van Roostenik heimeliken in eines sachmannes wise<sup>2</sup> mit hulpe hertogen Frederikes van Osterreich<sup>3</sup>, dem de sulve paves Johannes 80 dusent ducaten gelovet hadde, dat he om entwech hulpe, wente 10 om sere berumen was dat he in dadesche land so verne van Rom getogen was, und brochte, men worde om van dem pavesdome setten umme finer bosheit willen. dar umme toch he heimeliken entwech und reit vor einen schutten wente to Brisak und wolde sus vort wente in Burgundien hebben getogen und vort in Wallande<sup>4</sup>: doch was dat concilium to Rooste- 15 nik so mechtich mit dem romischen koninge dat se hertogen Frederikes, de om wolde wech gehulpen hebben, stede und flote beleiden, und dwungen on dar to dat he paves Johannes moeste wedder to Roostenik bringen, und de sulve hertoch Frederik nam dar groten schaden aver an sime lande<sup>5</sup>.

Jan. 22. In dem sulven jare des mandages na sunte Marcellus<sup>6</sup> dage wart 20 dat hilge concilium to Roostenik ein, dat se umme eininge willen der hilgen kerken und to vorstorende den erdom, de lange tid an dem pavesdom gewest was, in gegenwardicheit des romischen koninges cardinalen patriarchen und anderen heren und vorsten — dat se dorch manniger haude bosheit, de paves Johannes begangen hadde an der hilgen romischen kerken, 25 de se om in beschrevenen artikeln vorlesen || und de warheit dar an betu- 31. 144a.

1. Vgl. Aschbach II, 36 f.

2. Die Flucht fand nicht am 29., sondern am 20. März statt. 'Papst Johann floh auf einem schlechten Gaul in der Kleidung eines Stallknechtes ... Er war mit einer Armbrust bewaffnet [he reit vor einen schutten s. u.] und vor ihm her ritt ein kleiner Knabe.' Aschbach II, 62 f.

3. Ueber die Stellung Herzog Friedrichs von Oestreich zum Papste und zu R. Sigmund s. Aschbach II, 59 f.

4. Johann war zuerst nach Schaffhausen, dann nach Freiburg im Breisgau, von da nach Breisach geflohen, von wo aus ihn die Leute des Herzogs von Burgund nach Avignon bringen sollten. Aschbach II, 86.

5. Ueber die Demüthigung Herzog

Friedrichs v. Oestreich durch R. Sigmund s. Aschbach II, 78 ff. Friedrich mußte bei der Ausöhnung mit Sigmund diesem versprechen, Papst Johann zurückzuführen. Herzog Friedrich brachte ihn mit anderen vom Concil dazu Abgeordneten am 17. Mai in die Nähe Constanz's, nach Adolfszell, zurück. Ib. S. 90.

6. Marcellinus (2. Juni)? Die Absetzung P. Johannis XXIII. erfolgte am 25. Mai, die Verkündigung derselben 4 Tage später. Zugleich faßte das Concil den Beschluß, daß bei einer neuen Papstwahl weder er noch seine Gegner, Gregor XII. (Angelo Corrario) und Benedict XII. (Petrus v. Luna), in Vorschlag kommen dürften. Aschbach II, 90 f.



geden, satten mit rechten ordelen pawes Johannes af van deme pawes-  
dome, und gebot dat men in tofunftigen tiden pawes Johannes, Baltha-  
sar de Cossa vor geheiten, und pawes Gregorium, vor geheiten Angelus  
de Corario, und Benedictum, Petrus de Luna vor geheiten, nicht mer  
5 perwese nomen noch horsam to sinde noch in ewigen tiden to perwesen fei-  
sen und utvormelen scholde. we dar wedder bede, he were keiser koning  
edder in welfer werldicheit edder stat he gesat were, den scholde men hol-  
den vor einen gunnere des erdomes und on vorvolgen mit bute des ewi-  
gen vlofes und anderer pine, de dar even to weren.

10 To der tid stunt de hilge cristenheit ane pawes wol twe jar, und dat  
concilium regerede in des pawes stede. dar umme mosten vele bischop-  
dome unde ebbieden in der cristenheit bliven an vorstender, de nicht kon-  
den bestediget werden, dar umme dat nein pawes was, als dat bischopdom  
to Posna Sarisborch<sup>1</sup> und Brandenborch, wente in der tid starf de bi-  
15 schop van Brandenborch her Henning van Breidawe<sup>2</sup>. dat capittel  
foren eindrechtichli ut orer ferken einen erlifen man, hern Nicolaus  
Borchstorp genant, de ein perner in der nien stad Brandenborch was.  
de sulve here Nicolaus fonde sine bestedinge und bisorge nicht frigen,  
wente on here Johannes van Walbowe mit des markgreven rade und  
20 hulpe wedder was und schickede bi pawes Johannes, do he van Rost-  
niz heimliken getogen was, dat he om dat bischopdom to Brandenborch  
gaf nicht under sinen bullen sunder under des vicecancellarius ingesegel.  
up de sulven breve leit dat capittel to Brandeborch heren Johan van  
Walbow to wedder oren eigenen geforn ut orer ferken und antwerden om  
25 dat slot to Spezer in, dar de sulve bischop Johan vele heimeliker roverie  
tostade in dem lande des godeshus to Magdeburch.

Dar na als pawes Johannes af gesat was, als vor geschreven is, do  
wart he gevangen van dem romischen koninge Sigemunde und wart her-  
togen Lodewige pallandesgreven van dem Rine geantwerdet to bewarende<sup>3</sup>,  
Bl. 114b. dat he nicht mer wech toge und || groter erdom makede, wente he was van  
art ein bose minsche, van Neapolis geboren, unfusch girich und anderer  
undoget vol.

11. consilium B.

19. he J. A.

21. bischop B.

27. geset B.

32. vnbogent B.

1. Salesbury?

2. Henning v. Bredow war Bischof  
von Brandenburg seit 1407 (s. Riedel,  
Cod. D. Brand. A, VIII, 81); wann  
er gestorben ist, geht aus den Worten des

Textes nicht klar hervor, die letzte ur-  
kundliche Erwähnung Hennings v. Bre-  
dow fällt auf den 8. Juli 1413 (ebd.  
S. 389).

3. Vgl. Aschbach II, 92.

Juli 7.

In duffem fulven jare des sonbages na sunte Otrifes dage<sup>1</sup> wart to  
 Koftenig in jegenwardicheit des ganzen conciliummes meſter Johannes  
 Huſſo van Prage in letterie, de he in Behmen und Mereren geprediget  
 vortwunnen unde wart mit einer crone, mit ſwarten buvelen ge-  
 ip finen hovebe des fulven bages vor der ſtad gebrant. de ro- 5  
 ning leit de aſchen werpen in dat watter, up dat ſe de Behmen  
 hilgedom wech nemen.

dem fulven jare toch markgreve Frederik van Brandenburg van  
 und quam in ſunte Lucas dage to dem Berlin in de Marke und  
 oning Segemundes und koning Wenſlawes breve van Behmen 10  
 a mannen und ſteben der marke to Brandenburg<sup>2</sup>. in diſſen  
 was geſchreven dat koning Segemund van Ungerer mit vultord  
 s ſins broder, koning Karls ſone, dorch manniges denſtes und  
 de de vor gnante borchgreve Frederik an on und den oren began-  
 gedan hadde<sup>3</sup>, geben de marke to Brandenburg mit dem lere 15

mit ſo dan underscheide, weret dat koning Segemund to Unge-  
 koning Wenſlawe van Behmen an erben mansgeſlechte vorſtor-  
 ſcholde borchgrave Frederik und ſine erben de marke to Branden-  
 ſitten to ewigen tiden. wer aber dat ſe erben gewinnen, de der  
 revener marke wedder to hebbenbe begereben, ſo ſcholben de ſe 20  
 borchgreven Frederike ebder van ſinen erben vor veirhundert du-  
 x ungerschen gulden, und heren, mannen und ſtede ſcholben der  
 nicht los ſin, ed were denne dat borchgreven Frederike und ſinen  
 leſte penninge van den veirhundert duſent gulden worde vol und  
 uppe de breve wart borchgreven Frederike van Nurenberg ein 25  
 ge gedan van heren mannen und ſteben<sup>4</sup>. alſus quam de vor  
 Frederik bi de marke to Brandenburg.

1. n. B. 11. diſſem A. 13. broders B. 14. w. willen? 16. mit] vnt AB.

cht am 7. Juli, ſondern am 6.,  
 II, 121.

iſt vor Allen die Urkunde vom  
 1415 gemeint, durch die R.  
 dem Burggrafen Friedrich die  
 andenburg mit der Kur über-  
 ucht bei Kiebel, Cod. D. Brand.  
 5 226 ff.

. und nemlichen ſein willig nutz  
 ae diſte, die er uns lange zite  
 en und unbordroffenlich getan  
 en tut und furbas tun ſol und  
 Kiebel, a. a. O. S. 227.

. doch mit ſolichem unterſcheydt  
 r oder unſer erben mannes ge-

ſlechte oder . . . her Wenſlaw, kung zu  
 Behem, unſer lieber bruder, oder ſehn  
 erben mannes geſlechte die vorgeante  
 Marke mit ſampt der kure . . von dem  
 ihgenanten Friedrich oder ſinen erben wi-  
 der haben wollen, das denne wir adir . .  
 unſe erben . . dieſelben Marke mit ſampt  
 der kure . . von in wider kauſſen mogen  
 umb vierſtund hundert tauſend hungri-  
 ſche gulden, zue welicher zeite im jare uns  
 unſerm bruder und ſolichen unſern erben  
 das ſuget' 2c. Ib. S. 228: Kiebel, Zehn  
 Jahre S. 215 ff.

5 Bgl. Kiebel, Zehn Jahre S. 260.

In dissem sulven jare was to Magdeborch ein grot sterbent und in  
 145a. anderen landen, und do starf greve || Gunter van Swarzborch, unses  
 heren vater van Magdeborch, in sunte Alexius dage. Juli 17.

Dar na in dem 1400 und 16 jare des sonabendes in der cruze-  
 5 wesen wart to Kostenik mester Jeronimus van Prage, de ein junger  
 was mester Husses, gebrant, de of sine fetterie hadde helpen sterken und  
 leren. Mai 20.

In dem sulven jare des vridages vor Pingsten wart Caspar Gans Juni 5.  
 van Potlest van heren Johan van Waldawe, de bischop to Brandenburg  
 10 was, los ut finer vengnisse gelaten, dar he boven twe jar inne geseten  
 hadde uppe dem slote to Ezhgezer. vor der vengnisse moeste he Lenzen,  
 dat om pandes stunt vor 15 hundert behemische schock groschen, markgre-  
 ven Frederike van Brandenburg wedder los laten<sup>1</sup>. do disse sulve Cas-  
 par Gans los was ut der vengnisse, als de markgreve van Brandenburg  
 15 wedder to dem concilio to Kostenik getogen was<sup>2</sup>, dar na des sondages  
 na unser leven vruwen dage frutwiunge wan de sulve Caspar Gans mit Aug. 22.  
 hulpe und rade hern Balthasars heren van Wenden de stad und slot to  
 Sandawe, dat to der tit Hinrik van Isenborch inne hadde. do dat unse  
 here van Magdeborch vornam — de was do frank und hadde de febres —  
 20 doch vor he to watere und leit de finen to lande riden und beleide wedder  
 dat slot to Sandawe mit dren dusent gewapenden, unde schoten vuer in  
 de stad und vorbranden se almeistich. doch werden sik de viende und  
 wundeden de unsen so sere dat se des slotes nicht konnen gewinnen, unde  
 togen wedder af in sunte Kusi dage<sup>3</sup>. in dissier herevart vorterden unse Aug. 27.  
 25 borgere unsen heren van Magdeborch na boven twe dusent gulden. umme  
 des willen dat dem godeshuse to Magdeborch sus Sandawe af gewonnen  
 wart in guden truwen, so gaf unse here van Magdeborch Hansen van  
 Quikawe ut finer vengnisse los und veligede Diderike van Quikawe finen  
 broder to sik unde nam se in sine hulpe wedder de Merkeschen, wente men  
 30 se, do de Gans van Potlest gevangen wart und Hans van Quikaw, als  
 vor geschreven steit, dat nein los werden scholde, de heren<sup>4</sup> hedden sik  
 denn an beident siden voreinet umme de slote unde umme de gevangen, de  
 se den Quikawen af gevangen hadden<sup>5</sup>.

19. dat febers B.

25. vnse h. B.

27. Hanse B.

29. vnd wedder B.

1. S. Niedel, Zehn Jahre 267 und 389, wo die nöthigen Beweisstellen aus den Urkunden beigebracht sind.

2. Am 18. Oct. 1416 befindet sich Friedrich bereits wieder in Constanx; s. Niedel, Zehn Jahre S. 396.

3. Ueber die Belagerung Sandau's durch Eb. Günther s. Niedel, Gesch. des Preuß. Königshauses II, 334.

4. Nämlich der Markgraf und der Erzbischof.

5. Vgl. dazu Niedel a. a. O. II, 335 f.

Sept. 29. In dissem jare in sunte Michaels nacht starf de eddele here Gerd <sup>Bl. 145b.</sup>  
van Hademersleve, here to Egelen, ane erven mansgeslechte. do quam  
Egelen an greven Borchard van Barbei, alse se si mit vurbort der her-  
togen to Sassen, dar Egelen van to lene geit, gebroert und gesamelt  
hadden. doch leit he na eine dochter unde eine vruwen, heren Brozen van 5  
Quernforde suster, den wart twe dusent behemischer schock groschen vor  
dat slot. de wedewe nam hinden na graven Albrechte van Anehalt. disse  
twe dusent schock groschen gaf dit godeshus to Magdeborch ut: so freich  
unse here van Magdeborch Egelen in vor dat gelt und vordroch si mit  
den van Barbei, dat he Egelen ganz mechtich wart, wente he dede om 10  
Wantsleben wedder in vor Egelen, dar toch de van Barbei up<sup>1</sup>.

Febr. 14. In sunte Valentines dage starf Diderik van Quitaw to Herbefe und  
leit si to Marienborne<sup>2</sup> begraven.

Juni 7. Des sulven jares in dem pingsten hadden de barvoten brodere eine  
erlike processien und ein capittale und gingen to dem dome und sunge 15  
dar te deum mid boven veirhundert monniken, und dar umme ging don  
dat blicken und katiwen af, dat vor in langer tid to Magdeborch gewest  
was des midwesens in den pingsten.

Juni 15. In dusssem sulven jare umme sunte Vites dage frech dat godeshus to  
Magdeborch Sandawe wedder, wente de romische koning hadde unse 20  
heren van Magdeborch vurbodet to komende to dem concilio to Rothenitz  
in siner eigenen personen. des toch unse here dar nicht hene, sunder he  
besorgede si dat he in sinem afwesende groten schaden an lande und luden  
nemen mochte. doch sande he to dem concilio hern Johan Redefin dom-  
defen, mester Johan Ririk, Ludolwe van Werberge und Heisen van 25  
Steinborde<sup>3</sup>. de schickeden dat bi dem romischen koninge und markgre-

1. Die auf die Erwerbung Egelns durch Eb. Günther bezüglichen Urkunden stehen Cop. XLV, Bl. 47b ff. Am 31. Jan. 1417 versetzt Burchard, Graf zu Mühlingen und Herr zu Barby, Schloß und Stadt Egelu, das von Rurd v. Hadmersleben seinem lieben Oheim an ihn gekommen ist, dem Eb. Günther von Magdeburg für 2000 Schock guter böhmischer Groschen. Unter demselben Datum verkauft Graf Burchard Schloß und Stadt Egelu an Eb. Günther für 6000 Schock böhmischer Groschen und sollen davon die bereits geliehenen 2000 abgezogen werden vorbehaltlich der Zustimmung der Herzöge Rudolf und Albrecht von Sachsen. Von demselben Tage ist endlich Eb. Günthers Schadlosbrief

für das Domkapitel wegen seines zu der Bezahlung des Kaufgeldes an den Grafen von Barby für Egelu gegebenen Consenses. Bereits am 29. Januar stellt Eb. Günther eine Urkunde aus, durch die er sich zur Bezahlung von 1000 Schock böhm. Gr. verpflichtet 'an dy edlen frawen Elsen, iczunt wetewen graven Churdes von Hadmersleben, gotes seligen frewiden Soffien ore tochter und an den edlen heren Brozen heren zu Quernforde.'

2. Harbte,  $\frac{3}{4}$  M. südl. von Helmstedt an der Braunschweig'schen Grenze; Marienborn<sup>1</sup>; M. davon in östlicher Richtung.

3. In dem zu Konstanz am Pfingst-  
abende (29. Mai) 1417 zwischen Eb.

ven Frederike van Brandenborch dat men dem godeshuse van Magde-  
borch Sandowe wedder scholde antwerden, wente dat on in guden truwen  
unde geloven af gewonnen was; und dat werf bracht hertoch Albrecht van  
Sassen to lande, de antwerde unsem heren van Magdeborch bischop Gun-  
5 ter Sandawe wedder in, und he bevol dat vort Riprechte van Schirstede  
van siner wegen to vorstande. ||

Bl.  
146a.

In dussent sulven jare als 1417 an sunte Mertens dage van schickinge Nov. 29.  
wegen godes in dem concilio to Roosteniz worden voreinet de cardinale vor-  
middelst dem hilgen geiste dat se ein hovet der cristenheit wedder maken wol-  
10 den, und foren ut orer schare eindrechtichlifen to pawese hern Oddo van  
Columpnia<sup>1</sup>, ut Rome geboren, einen erlifen gotlifen heren. de sulve  
Oddo wart dar na to handes to Roosteniz gekronet und pawes Martinus  
de veste geheiten. do wan ersten de hilge romische kerke einen vulmech-  
tigen pawes, als se to vorn in vertich jaren nue gehabt hadde. disse pawes  
15 Martinus dede Johannes gnade, de over twen jaren to vorn van deme  
pawesdome gesat was, unde nam on wedder to einen cardinale<sup>2</sup>. dar  
na<sup>3</sup> starf Johannes to Florenz und barst up als Judas, de unsen heren  
vorreit.

Dar na in dem sulven jare quemen hir to Magdeborch de Thateren,  
20 de Zeguner genant, swarte eislike lude, beide man und brumen mit vele  
finderen, de vordreven weren ut orem lande und wanderden alsus achter  
und bister in alle land. velen luden eisebe und gruwede vor on, de se an-  
sagen dat se mistalt weren, und bleven hir to Magdeborch wol veirtein  
nacht und danzeden uppe dem vischmarkede ein dem anderen up den schul-

1. tho M. B.

5. Riprechte B.

9. geisten B.

13. kerken B.

14. hadden B.

Günther von Magdeburg und Markgraf Friedrich von Brandenburg abgeschlossene Compromiß (gedruckt bei v. Raumer, Cod. D. Brand. contin. I, 67 ff. Orig. in St.-A. z. M. s. R. Erzst. Magd. XII, 83b), wonach die zwischen beiden schwebenden Irrungen auf einem Tage zu Herbst durch Herzog Rudolf von Sachsen und den Grafen Heinrich von Schwarzburg entschieden werden sollen, wird Sandau's nicht ausdrücklich erwähnt. Eine Urkunde, durch welche der Erzbischof wieder in den Besitz von Sandau gekommen ist, befindet sich weder im Original noch in Abschrift im Magdeb. St.-A. Aber im J. 1420 bestellt Eb. Günther Henning v. Kracht zum Amtmann der Schlösser Plathe und

Sandau (Cop. XLV, Bl. 70). Als Bürgen für den Erzbischof werden in der Urk. vom 29. Mai 1417 genannt Heinrich Graf von Schwarzburg 'mit dem edlen Ludolff herren zu Werberg und dem erwidigen und ersamen hern Johansen von Medekin techand und hern Johan Kyritz schulmeister und tumherren des stiftes zu Magdburg, Heyßen vom Steynford und Albrecht Harraz.'

1. Otto v. Colonna; über ihn und seine Wahl s. Aschbach II, 299 f.

2. Papst Martin V., in dessen Gewalt er sich freiwillig begab, machte ihn zum Cardinalbischof von Frascati.

3. Johann XXIII. starb am 22. November 1419.

deren und hebben wunderlik gebere vor unsen heren up der loben.  
unse heren schenken on ein vat Meideborgesch beirs und ein rint  
und brot.

Mat 16.

In dem 1400 und 18 jare des mandages in den pingsten<sup>1</sup> voror-  
awes Martinus und Sigismundus de romische koning den heren 5  
ften, de in dem concilio to Roostenig versamelt weren unde dar  
jar gelegen hebben, dat jowell mochte webber in sin heimode teen,  
pawes toch do wente to Gebenne<sup>2</sup> und toch so vort wente to Flo-  
dar de hof eine wile to der tid was; und de koning toch wente to  
borch und vort to Regensborch, to Passaw, to Wene und so vort 10  
sborch in Ungerer<sup>3</sup>. also vorging dat gemeine concilium to

i den tiden worden unse heren und unse borgere sere besweret und  
mit des koninges hoberichte van einem, genant || Willeken Golt- 21.  
id anderen luden, de se dar hen geladen hebben und to arbeide ge- 146b.  
doch werden se sit und sanden vor gerichte oren sindicum meister  
recht Wusterwitz van Brandenborch<sup>4</sup>, de dem hove volgede to Re-  
ch in Beieren, in Ungerer, in de Slesien, in Behmen und se vor-  
ede, so dat or webbersaten nicht grot jegen on becrechten konde,  
: ungerecht wesen. 20

ar na in dem sulven jare gaf pawes Martinus dem romischen ko-  
sigismundo eine gnade umme siner groten teringe willen, de he to  
3 in dem concilio boven dre jar gedragen hadde, over de papheit in  
n landen, dat se dem koninge geren scholben den teinden penninge  
lene. besser gnade vorderer worden gesat here Johann erzebi- 25  
Rige und Georgius bischop to Passowe, de des koninges canceler  
nd here Johann van Balbowe bischop to Brandeborch, de dar

1 b. 1. dar B.

10. wente to Pr. B.

18. vorantworhen B.

27. heren AB.

ie letzte Sitzung des Concils  
its am 22. April statt, am 16.  
ließen Papst und Kaiser Cen-  
schach II, 365 und 369

enf  
ach den Regesten und dem Sti-  
Sigmunds bei Nischbach II, S.  
dar derselbe am 26 Juni 1418  
burg, am 25 Oct in Regens-  
11. Decbr. in Passau, im Ja-  
19 in Wien, am 7. Februar in

ngelbrecht Wusterwitz gehörte ei-  
benburgischen Biltgerfamilie an,

die von dem Dorfe Wusterwitz bei Plane  
den Namen trug, trat in den geistlichen  
Stand und erlangte die Magisterwürde  
Außer an dieser Stelle wird er noch im  
J. 1420, Bl. 150b erwähnt, wo er als  
ausöhnender Vermittler zwischen dem  
Kurfürsten Friedrich I. und dem Besitzer  
des Schlosses Alvensleben Namens der  
Stadt Magdeburg austrat. Er ist der  
Verfasser eines Werkes über die Ereig-  
nisse seiner Zeit Darüber sowie über die  
Zeit seines Todes s. Nibel, Cod. D.  
Brand. D, S. XVI f

swerlifen de papen umme den teinden penninge beschatteden und etlike mit banne to gevende dwungen<sup>1</sup>.

In dusssem sulven jare van schickinge wegen des romischen koninges gaf markgreve Frederik van Brandeborch sine eldesten dochter Elisabeth hertogen Lodewige van dem Brige, so als dat to Kostenike gebedinget was<sup>2</sup>.

Dar na in dem 1400 und 19 jar in sunte Pawels dage des ersten Jan. 10. einfedels vel ein grot sne und sniede wol dre dage umme, so dat de lude mit grottem arbeide mosten de wege stige in den straten hebben.

10 In dissem jare to pingsten wart ein nie rolant gebuwet<sup>3</sup>, alse Juni 4. Werner Burhase und Ludeke van dem Keltre borgermeistere weren<sup>4</sup>.

In duffer sulven tid in der hilgen drevoldicheit dage starf hertoch Juni 11. Rolof van Sassen und lit in den barvotencloster begraven to Wittenberch. disse here leit neine sone sunder eine dochter, de hadde he to voren borchgreven Hanse, markgreven Frederikes to Brandeborch sone, to der e vortruwten laten, als dat of koning Sigemunt geschicket hadde<sup>5</sup>.

In dusssem sulven jare was of ein kolt sommer, so dat dat foren ersten umme sunte Jacobes dage ripe wart, und de win konde des jares Juli 25. Bl. 147a. durch vrostes willen nicht rip werden, wente || ed began to snien, er he 20 began rip to werden.

In dissem jare des midwefens vor unser vruwen dage wortwiunge Aug. 9. starf koning Wenzlawe van Behmen, des romischen koninges broder, und

10. geb. von holz a b. 11. Danach haben a b: 'Darnach im jar 1419 ist er von steinern gebawet, vnd ist zu wissen das der Rolandt ist gewesen ein Schwestersohn des keisers Caroli magni vnd ein graf von Blauio aus Frankreich, ein gewaltiger kriegsfurst; hat dem Carolo viel Victorien einbracht vnd erobert, lechlich ist er in pireneis montibus im jar 796 in einer schlacht blieben aus mattikeit vnd durst. dieser Rolandt, nachdem der keiser Karolus Magnus, seiner mutter bruder, die Sachsen zum Christen glauben gebracht vnd ihne irhe gewonheiten rechte vnd freiheden lies, hatt aus beuhel desselben keisern die Stedte dieser lande mit den gerichtten vnd freiheden, wie sie die vorher gehabt, beliehen vnd sie eingewiesen. deshalb sein ihme solch bildnissen vnd Statuae an vielen orten auf die mercke vnd an die Rats vnd gerichtsheuser nach gesetzt worden, als ein zeichen keiserlicher freiheden, wie dan sie noch heutigs tages vor ein zeichen der libertet vnd freiheden gehalten werden.

1. Die Verklindigung der Bulle, durch welche der Papp R. Sigmund für ein Jahr einen Zehnten ertheilte von den geistlichen Gütern in Deutschland, fand Anfang Mai 1415 statt. S. Aschbach II, 368 und Ann. 10.

2. Elisabeth, geb. 1402, gest. 1449, wurde dem Herzog Ludwig von Liegnitz und Brieg am 9. April 1418 verlobt und am 13. Januar 1420 vermählt. Kiebel, Gesch. d. preuß. Königshauses II, 596.

3. Der Roland stand auf dem alten Markte nördlich von der Statue Kaiser Otto's. Im Jahre 1459 wurde er wiederum neu und zwar aus Stein gebaut. S. unten Bl. 170b.

4. S. Magdeb. Gesch. = VII. 1867, S. 289.

5. Herzog Rudolf's III. von Sachsen-Wittenberg Tochter Barbara war vermählt mit Johann dem Alchemisten, Sohn Friedrich's I. von Brandenburg.



wart to Koningesfal in dem closter begraven<sup>1</sup>. disse koning, als men  
sede, mit der koninginne was ein gunner der ketterie, de meister Husso  
und Jeronimus geprediget hadden over alle behemische land und Mehere-  
ren, wente he of des tostade dat dat erlise studium to Prage, dat sin vader  
mit grottem arbeide dar gebracht hadde, vorstort wart to vorn wol tein 5  
jar, und wart to Pipczt gelecht<sup>2</sup>.

Na des sulven koning Wenzlawen dode, als dat rife to Bemen quam  
an koning Segemund sinen broder, do began ganz ut to breken und up  
to stande de sampninge der ketterie, genant de Hussiten, und begunnen de  
openbare to predigen binuen Prage und in anderen behemischen steden. 10  
of begunnen de behemischen kettere to Prage do ersten kerken clostere und  
godeshuse to breken und vorbernen und godesdenst jammerliken vorstoren  
und dodeden prestere und monnike und nemen closterjuncfrumen ut den  
closteren und geven on man to der e. to dem ersten breken se dat erlise  
closter der Carthuser und vorbranden dat to grunde und dreven de car- 15  
thuser ut, de nam to sik de abbet van Sedelike bi dem berge to Ruttten, de  
se umme godes willen mit sinen almosen spisebe<sup>3</sup>. dar na breken se dat  
lovelike closter, genant Brunowe<sup>4</sup> bi Prage sunte Benedictus orden, dat  
de hilge here sunte Albrecht van sins vaders erve gode to love gebuwet  
hadde, und de hilge here sunte Gunter lach dar inne begraven, de ein 20  
lantgreve to Hessen hadde gewesen und sik dar in dat closter als ein con-  
verse hadde gegeben, dar he ein springborn gode af gebeden und mit siner  
eigenen hand gemuret hadde. dar na breken se to grunde de schonen  
kerken to Straho an der muren to Prage des ordens premenstratensium,  
also hir to Magdeborch to unser leven vruwen sint, und dreven de heren 25  
dar ut und nemen on al or gud. dar na breken se des erzebischopes hof  
mit der kostliken capellen und mit den closter to sunte Thomas in der  
olden stad to || Prage, dar de augustinermonnike inne wonden. of breken <sup>Bl.</sup>  
se unser leven vruwen kerken bi der bruggen, dar de heren van sunte Jo- 147b.  
hans baptisten orden inne wonden, und dar na ander vele kerken, alse dat 30  
binnen Prage und in anderen steden leider wol bewislik is. of slozen se

7. 'koning' fehlt B.

13. doden B.

19. vader B.

21. was gew. B

1. Wenzel starb nicht am 9. sondern am 16. August. S. Palacky III, I, 421; vielleicht ist statt 'vor' 'na' zu lesen. Ueber sein Begräbniß im Kloster Königsaal s. ebd. S. 423.

2 Es ist der Abzug der deutschen Studenten aus Prag und die Gründung der Universität Leipzig gemeint.

3. Ueber die Zerstörung des Karthäuserklosters auf dem Smichow und die Aufnahme der vertriebenen Mönche durch den Abt von Sedletz bei Rutttenberg s. Palacky III, 2, 49 f. Vgl. Döfler, Geschichtsschreiber der hussitischen Bewegung in Böhmen I, 534.

4. Kloster Braunau.

de belde entwei und allen gemalden bilden steken se de ogen ut und worpen se to schanden smaheit und to hone, dar se na gemaket weren, mit pole und drecke, und begunden veles anders unboges, dat alle nicht nutte is to schrivende um slichter lude willen, de sik dar ane ergeren mochten.

5 Binnen disse tid<sup>1</sup> quam de romische koning Segemund to Breslaw ut Ungeren mit der koniginne unde vorbodede dar to sik vele dudiescher vorsten geistlik und wertlik, van on rad to nemende, wo he de fetterrie, de up gestan was in Behmen, vorstoren mochte, als he dem hilgen concilio to Rothenik gelovet und gesworen hadde. in disse sulven stad Breslaw  
10 kemen to om markgreve Frederik to Brandenburg, hertoch Albrecht van Sassen, hertoch Hinrik und hertoch Hans van Beieren, de overste marschall des dudieschen ordens van Bruzen<sup>2</sup>, Otto de erzebischof van Treere, de bischof van Passaw, Rumpolt und Hinrik hertogen to Glogowe, hertoch Hans van Sagan, hertoch Wenzlaw van Croffen, Frederik unde  
15 Wilhelm markgreven van Mussen, Gunter erzebischof to Magdeborch, Bernd markgreve van Baden, hertoch Bersymko van Troppolo<sup>3</sup>, hertoch Hans van der Loben<sup>4</sup>, Andreas bischof to Posna, hertoch Lodewich van dem Brnige, de bischof van Krafawe, hertoch Hans van Wartenberge, grave Lodewich van Notingen<sup>5</sup> des koninges hoverichter, grave Conrad  
20 van Wunsberg, grave Hinrik van Swarzborch und vele andere heren vorsten graven riddere und knechte, of vele erliker sendeboden ut des rikes steden van dem Rine. of hadde pawes Martinus dar gesant einen legaten Fernandum bischof to Luceum<sup>6</sup> ut Hispanien, de brachte mit sik Bartholomeum de Capra erzebischof van Meilan, hern Jacop van Camplo  
25 bischof van Spolet, mestere und doctores in der hilgen schrift, de wedder de fetterrie predigen scholden.

Bl.  
148a.

In dem dusent veirhundert || und twintich jare als de romische koning to Breslawe was, des sondages na dem achten dage der hilgen dren Jan. 13.  
koninge sat de gnante koning in finer majestat und belende den erzebischof van Treere<sup>7</sup> und hertogen Albrechte van Sassen mit oren vanlehenen,  
30

14. van Sagen A.

16. Troppow?

23. f. van lucca B.

24. Meila AB.

29. koningen AB.

'de' fehlt B.

1. Sigmund trifft am 5. Januar 1420 in Breslau ein; vgl. Aschbach III, 37 f.; Palacky III, 2, 89 ff.

2. Der Ordensmarschall Martin von der Kemnate; s. Voigt, Gesch. Preussens VII, 365.

3. Bizemyslav I. Herz. v. Troppau, s. Hopf, hist. genealog. Atlas 243.

4. Rauban in der D.-Lausitz?

5. Ludwig von Dettingen.

6. Es ist der päpstliche Legat Bischof Ferdinand von Lucca gemeint. Aschbach III, 37.

7. Otto (s. ob. 3. 12) aus dem gräflichen Hause Ziegenhain. Aschbach III, 43.

und in den sulven dage des abendes in jegenwardicheit velen vorsten und vorstinne nemeliken der romischen koninginne brachte de koning hertogen Albrecht van Sassen to bedde de hochgeborne juncvrouwen Offeken, hertogen Conrades dochter van der Oflen in der Slesien, de om de koning gefriet hadde mit rade des bischopes to Breslawe, der brut broder<sup>1</sup>. des 5 anderen dages was grote hoeringe mit danzen und torneien dorch der brut ere willen.

März 2. In dem sulven jare des anderen sonabendes in der vasten belende koning Segemunt hertogen Wilhelm van Luneborch und hertogen Otten van Brunswif mit oren vaulehnen, und dar wart gebedinget vormiddelft 10 schickinge des romischen koninges, dat hertoch Wilhelm van Luneborch scholde nemen markgreven Frederikes van Brandenborch dochter Cecilien to einem eliken wive, und hertoch Frederik van Brunswif, hertogen Bern- des sone, scholde nemen sine anderen dochter Magdalenen to wive: als Juni 30. dat in dem sulven jare des sondages na sunte Johannes baptisten dage 15 vullenbracht wart, do de erwerdige here Otto Mor, bischop to Havelberge, uppe dem flote to Tangermunde de vor genanten vorsten und juncfrunwen to der e to samene vortruwede<sup>2</sup>.

Febr. 26. In dem sulven jare des mandages na dem anderen sondage in der vasten<sup>3</sup> leit koning Segemunt to Breslaw 25 borgeren ut inningen und 20 der meinheit de koppe uppe dem markede afhawen, dar umme dat in dem anderen jare dar bevoren de meinheit einen groten uplop und rumor in der stad gemaket hadden und seven erlike lude ut dem rade gar unmenschlifen gefoppet und to dem dode gebracht hadden. dit gerichte moste de koning dar umme don umme clage willen der erlifen wedewen, der or 25 manne in guden trunwen jammerlifen af gemordet weren, und of dat si de meinheit dar bi bedechten und vrochteden, so dat se den rad vort mer nicht overleipen || dorch oren motwillen.

März 18. Dar na in dem sulven jare des mandages na sunte Gertruden dage

Bl.  
148b.

4. Olsne? 14. tom B. 16. 'Mor' fehlt B. 17. 'de' fehlt B. 20. borghere B.  
der ynnigen vnd de m. B. 25. der on m. B.

1. Albrecht von Sachsen, Rudolfs Bruder, feierte in Breslau seine Vermählung mit Offega, Tochter Herzog Konrads von Dels. Der Bruder der Braut, Konrad, war Bischof von Breslau.

2. Die eigentliche Hochzeit fand wegen des jugendlichen Alters der Bräute erst später statt: die Herzog Wilhelms von Braunschweig mit Cäcilie erst im Juni 1423 (s. Kiedel, Gesch. des preuß. Kö-

nigshauses II, 368 und 597; Cod. D. Brand. D, 45), die Herzog Friedrichs mit Magdalene erst 1430 (Kiedel, Cod. D. Brand. D, 61).

3. Nach Aschbach II, 46, der Ann. 35 die hier einschlagende Breslauer Literatur citirt, fand die Hinrichtung am 6. März statt; auch sollen danach 23, nicht 25 Bürger hingerichtet sein.

vorwan hir to Magdeborch mester Peter Rumelant ut der prediker orden  
einen fetter vor allen luden uppe dem Nien Markede in jegenwardicheit  
unses heren van Magdeborch. de fetter was geheiten Jacop Kremer,  
bordich van Borden, und was ein diafen, doch hadde he sinen bart und  
5 sin har laten wassen unvorsneden wente uppe de schulderen. disse fetter  
hadde al to unmogelike fetterrie, der gelif nue er gehort was, wente he lo-  
vede nicht an de hilgen drevaldicheit edder dat god geboren were gecruziget  
und geleden hadde und of nicht an Marien edder an ennich gesette van  
der hilgen cristenheit lovede he nictesnictes: sunder he seide, he were  
10 godes sone, de god were Jacobes des patriarchen Isaakes sone, und de  
were gecruziget und gestorven vor des minschen geslechte. disse fetter  
dorch des groten erdomes willen wart he uppe der Mersche up einer hort  
gebrant<sup>1</sup>.

In dissem sulven jare des mandages na palmen starf to Berge de April 1.  
15 eddele grave Borchart van Barbei, de leit nicht wenn einen sonen drier  
jar olt, grave Gunter genant, den he hadde getelt van greven Jurgen  
suster van Anhalt. umme des Kindes vormundeschop was grot twidracht,  
wente greve Jurgen van Anhalt . . . dat fint vormunderen, wente ed  
were finer suster sone, unde of hadde greve Borchart om de vormunde-  
20 schop in sime dodebedde bevolen; und unse here van Magdeborch meinde  
de vormundeschop des Kindes to hebbende an alle den guderen, de ed van  
dem gedeshuse to Magdeborch to lene hadde, alse om dat van recht ge-  
borde: und dar umme toch he vor dat slot to Wantsleben, dat greve  
Jurge inne hadde van des Kindes wegen, dat greven Borcharde des Kindes  
25 vater van unsem heren van Magdeborch vor Egelen om geantwerdet was.  
do greve Jurgen van Anhalt sach dat unse here und unse borgere vor  
dat slot Wantsleve mit ganzer macht quemen, greve Jurge vel an bege-  
dinge, also dat he dat slot moeste rumen, und unse here van Magdeborch  
nam dat in dem kinde to gude alse sin vormunder<sup>2</sup>.

9. nictes nicht? 18. Es fehlt das Verbum, ebenso in ab: 'van graf Jurge von Anhalt, weil' ic.

1. Rufus (bei Grautoff, Chronik Detmars II, 508) und Kerner (bei Eccard, Corp. hist. med. aevi II, 1238) nennen ihn 'Bremer', das Chron. Magd. 353 'Chremer'. Der ausführlichste Bericht über die Lehren dieses Mannes bei Eccard a. a. O.

2. Daß ursprünglich von Graf Burchard von Barby sein Schwager Georg von Anhalt, oder vielmehr er und seine Brüder Johannes und Sigmund zu Bor-

mündern bestimmt waren, bestätigt die Urk. vom 9. April (am dinstage in den osterheilgen tagen) 1420 (Orig. im St.-A. 3. Magd. s. R. Grassch. Barby, II, D, 1): Wir Jörge, Johannes unde Sigmund gebrudere . . . fursten zu Anhalt . . . bekennen . . . so als uns der Edeler Grave Borchard herre zu Barby seliger ungr liebr swager had uferwehelt . . . zu rechten vormunden graven Günthers sinen sons x. . . Die Urkunde

In der sulven tid<sup>1</sup> wan || markgreve Frederik van Brandenburg<sup>Bl. 149a.</sup>  
 Ketterangermunde, beide stad und slot, und hertoch Casemar van Stettin  
 und bischop Magnus van Samyn mit hulpe eines bannerheren, geheiten  
 Cordebus ut Polen<sup>2</sup>, quemen des morgens to dem dore bi dem slote in  
 de sulven stad, dat noch der heren van Stettin voget inne hadde, und  
 wolten den markgreven van Brandenburg wedder ut der stad slan. dar  
 vorhof si ein strid in der stad, und god gaf dem markgreven de sege, dat  
 he den hertogen und den bischop mit macht wedder ut dreif dar se in fo-  
 men weren, und sloch on af boven festich gewapent und beng orer wol  
 tweehundert. of nam he on boven veirhundert gesabelde perde. dar blef  
 her Deitlef van Swerin und her Peter Trumpe ridder dod. dorch der  
 segevacht willen sloch to der tid markgreve Frederik vorniddelst heren  
 Gunzel van Bertensleben to riddere Hassen van Bredow, Bernde van  
 der Schulenborch, Achim van Bredawe, Mathiese van Uechtenhagen, Eu-  
 dolbe van Alvensleben monastich to Calve in der Wische<sup>3</sup>, dusse bleven alle  
 riddere und heilden si in ridderlikem gewalde. 15

April 9. In dusssem sulven jare des dinstages in den paschen vorhof si koning  
 Segemund van Breslaw und wolde teen jegen de ketter to Prage und  
 toch wente to Smydenitz<sup>4</sup>. dar samelde he grot volk und lach dar dre  
 wesen. dar na toch he to Germer<sup>5</sup> und vort over den behmischen wolt  
 wente to Grege<sup>6</sup>. dar sach he, wo de kerken und clostere gebroken unde 20

5. de h. B. hadden B. 11. Kampe B.

über Wanzleben vom 30. Januar 1420  
 (Cop. XLV, Bl. 73b) ergänzt den Text:  
 Wir Gunther ... bekennen ... so als  
 wir dem ... : graven Vorcharde von Warby  
 seligs vor cziten ... unfr sloß und stat  
 Wanczleben ... vor 4000 schog bemisser  
 groß, die wir im von des slosses wegen  
 Egeln, als wir daz von im zu unfrn go-  
 teshuse brachten, schuldig waren, czu  
 eyne phande gesact und ingeantwort ha-  
 ben, dieselbe pfantschult des iczuutgen.  
 unfrs slosses Wanczleben und ouch die  
 schult der 4000 schogte bemisser groß  
 nach desselben graven Vorchardes tode uff  
 den edeln graven Gunther von Warby  
 sinen unmundigen son komen und ge-  
 fallen sin, also haben wir uns nu mit ...  
 Jürgen, Johan und Sigmunde brudern  
 fursten czu Anhalt ... also geehuet und  
 vertragen, das wir ... das genante sloß  
 und stat Wanczleben ... bicz czu sinen  
 mundigen jaren, nemlich das er 12 jar  
 alt werde, czu einer vormundeschafft ...

inne haben ... und im dann, wenn er  
 czwelff jar alt wurde, die genanten 4000  
 schog guter bemisser grossen gutlichen be-  
 czalen sullen zc.

1. Ueber die schnelle Rückkehr Mtgs.  
 Friedrichs — am 5. März war er noch in  
 Breslau, am 10. bereits in Beeskow und  
 am 25. hatte er bereits die Stadt Anger-  
 münde eingenommen — und die Erobe-  
 rung der Stadt und des Schlosses An-  
 germünde s. Kiedel, Gesch. des Preuß.  
 Königshauses II, 360 ff. Engelbrecht  
 Wusternitz bei Kiedel, Cod. D. Brand.  
 D, 44 f. und Haffitz ebda S. 57 f.

2. Es ist der polnische Starost Peter  
 Cordeburg aus Bomst gemeint.

3. Calve a. d. Milde.

4. Schweidnitz, wo er bereits am 17.  
 April eine Urkunde ausstellt

5. Jaromir a. d. E. ? 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, M. nbl. v.  
 Königgrätz. Ist demgemäß umzustellen:  
 'toch he d. b. w. t. Germer u. v. w. t. G. ?'

6. Königgrätz, wo er am 10. Mai ist.

vorstoret weren. dar lach he negen dage und satte den behmischen rad  
af und makede einen dudischen rad, und de legate horde dar bicht und satte  
den luden bote und hopede, he hedde ed dar wol bestalt, unde toch vort  
wente uppe den berch to Ruten. dar vant he noch gude cristen over al.  
5 dar sach de koning mennigen erlifen prelaten papen und borgere, de ut  
Prage van dem oren vordreven weren, musten grot armot liden, doch  
weren se alle gebravet finer tofumpst. dem genanten koninge gingen  
hoven dusent berchgesellen jegen in einer processien, de den koning wer-  
dichlifen entpfengen und unbedwungen utsprefen, se wolben mit dem ko-  
ninge dorch des cristen geloven willen in den || dot gan. in der sulven  
stad bleif de koning de pingsten over und besande binnen des mer volkes, Mai 26.  
wente he vrochte, he were den Pregeren nicht stark genoch, wu wol he  
doch hoven 20 dusent volkes bi sik hadde.

Dar na in sunte Peters und Pawels dage beleide koning Segemunt Juni 29.  
15 Prage mit dren heren<sup>1</sup>. markgreve Frederik und Wilhelm van Miffen,  
Frederik lantgreve to Doringen brochten 18 dusent volkes, hertoch Al-  
brecht van Osterreich, dem des koninges dochter gelobet was, brachte sesdu-  
sent volkes dar to. andere heren und vorsten brochten untellif volk,  
wente we hedde mogen tellen alle dat volk dat vor Prage was, he hedde an  
20 twivel hoven hundred dusent uterwelches volkes vunden<sup>2</sup>, de alle gerne  
umme des cristen geloven willen bereit weren or blot to vorgeiten, heb-  
den se don most. se hedden to der tit der fetterie wol gesturet, wente de  
Behmen dorsten do nicht ut der stad to Prage teen: sunder se hadden bi  
der stad an der Mulse einen berch, den heiten se Thabor<sup>3</sup>, dar gingen se  
25 up und bededen den duvel an. dat moide den dudischen vorsten dat se  
dat anseen scholden, und wolben den berch Thabor vorstoren des sonda-  
ges nasunte Marien Magdalenen dage<sup>4</sup>. dar bles Hinrik van Sfenborch, Juli 28.  
der markgreven van Miffen hovetman, over dot mit anderen guderhan-  
den mannen bi seventigen de ein deil an stucken gehawen und gebrant  
30 worden van den fetteren up dem sulven berge. dit vorreit ein behmisch  
here, de den dudischen vorsten lovede, he wolde se uppe den berch Thabor  
wol bringen, dat se scholden groten vromen nemen. dit geschichte sach de

6. groten B. 10. in de f. B. 13. 'bi sik' fehlt B. 18. vollit A. 22. h. se ed?  
26. vorsturen B.

1. Vgl. Palachy III, 2, 125.  
2. Ueber die Größe des Belagerungs-  
heeres s. Palachy a. a. O. S. 123.  
3. Ueber die Gründung der Stadt  
Tabor s. Palachy a. a. O. S. 83 ff.  
4. Abweichend davon ist die Darstel-

lung Palachy's III, 2, 119, der nach an-  
deren Quellen auch den Termin der Be-  
lagerung und Entsetzung Tabor's auf  
Mitte Juni, bezüglich den 30. Juni an-  
gibt.



- koning al an und wart doch nicht bewegen ernstliken jegen de fettere to  
 strevende, sunderen he hebde ed gerne mit dem besten vorwunnen, und  
 vrochtede dat vorderf der lude und der loveliken stad Prage und Behmer-  
 land, sinß vader erve, und vorbot den heren dat se mit bossen nicht scheten  
 mosten und heilt vele heimelike dedinge mit den behmischen heren<sup>1</sup>, so 5  
 lange dat se dem koninge reiden dat he den dudieschen vorsten mit orem  
 volke leit wechteen: se wolten om Prage truweliken unde mechtichliken  
 antwerden und om hulldigen und on to einem heren entpfangen; || und 21.  
 150a.  
 Juli 28. fronden on in sunte Panthaleonen dage uppe der borch to Prage to einem  
 behmischen koninge<sup>2</sup>. uppe dat gelofte und guden wan leit de koning dat 10  
 her togan und gaf den heren, de dar to gesammelt weren, orlof wedder heim  
 to teende. alsus toging de herevart de doch gar hetlik was, wente we-  
 gebangen wart an beident siden, dar was nein losinge mer wenn de un-  
 menschlike bitter dot. in dem sulven here legen boren twehundert fetter  
 dot in stucken tohauwen und unvorbrand, dar grot stanf van was, wente 15  
 de doden fetter legen gesenget so de swin. of was grot stanf van boden  
 perden, van gebrode unde anderem ase. of was dar vele gewormtes, alse  
 grote bromesen und grove vleigen, dar de lude grot not van hadden,  
 wente dat weder was warm, und gud gemaf was dar dure<sup>3</sup>. in duffer  
 herevart hadden unse heren tein glevien, der sesse unsem heren van Mag- 20  
 deborch to denste stunden, de he vort dem markgreven van Witten gelegen  
 hadde, und veir hadden se hertogen Albrechte van Sassen gelegen na to  
 riden.  
 Aug. 1. Also nu de heren an sunte || Peters dage in der erne<sup>4</sup> wech getogen  
 weren, van stunt an togen de van Prage ut der stad und vorstorden dat 25  
 schone closter Koningesale<sup>5</sup> und breken dat to grunde, und wat se van  
 monniken vonden de brenden se unde wunnen dat slot Wischegerade mit  
 deme dome und breken de kerken to der erden und underwunden siß aller  
 Nov. 1. domheren guder und stridden dar na in aller hilgen dage mit dem ko-  
 ninge<sup>6</sup> und slogen om af wol vishundert volkes. dar bleven festein be- 30

5. mochten B.

7. raumeliken A.

12. herlik B.

1. Die Verhandlungen Sigmunds mit den Böhmen begannen nach dem Siege der Hussiten am Bizkaberger (14. Juli). S. Palacky a. a. D. S. 134 ff.

2. Die Krönung fand durch den Prager Erzbischof Konrad in der Domkirche zu S. Veit statt.

3. Auch andere Quellen berichten von der unerträglichen Menge von Insekten und Ungeziefer in dem Heere des Königs.

S. Palacky a. a. D. S. 143 und Anm. 114.

4. Nach Palacky a. a. D. S. 148 fand der Aufbruch des Königs einen Tag später statt.

5. Die Ausplünderung des Klosters Königsal durch die Taboriten geschah am 10. August. S. Palacky 151.

6. Ueber die Schlacht beim Wischehrad s. Palacky 159 ff.



hemische heren dot, de noch dem koninge bilegen<sup>1</sup>. alsus wart de koning in guden geloven bedrogen, und was nen wunder, wente de Behmen van art bose schalke sin, und de dem almechtigen gode sinen hilgen loven breken, dat de of deme romischen koninge den loven nicht enheilben.

5 In dusssem sulven jare des dinstages vor unser leben vruwen dage Sept. 8.  
der lateren lach markgreve Frederik van Brandenburg mit hulpe hertogen  
Wilhelms van Luneborch vor Alvensleve, dat do Heise van Steinborde<sup>2</sup>  
inne hadde, und lach dar vor vif dage mit einem groten here, wente he  
Bl.  
150b. 10 sunderlike veide || mit Heisen hadde, der umme dat he struðbeve und rovere  
hegede, de dar van de Marke beschedigeden. des quam Heise bi nacht vor  
unse heren uppe der loven und brachte mit sif hern Conrade van Wer-  
berge und bat dat men recht vor on beiden wolde: unse heren scholben  
finer vulmechtich sin, wat se om heiten. des sanden unse heren Engel-  
bertum Wusterwitz oren findicum mit einer credencien to dem markgreven  
15 in dat here, und wart so geschicket dat unse heren reden mit Heisen und  
sinen vrunden, als hern Gorde van Werberge, Gevert van Plote, Hinrik  
van Alvensleben, to dem markgreven und bedingeden so vele dat de mark-  
greve und Heise bleven orer to sprake an beident siben bi dem rade to  
Magdeborch und dem rade to Stendal se to entscheidene, und dar umme  
20 toch de markgreve in funte Georgius nacht wedder van dem flote<sup>3</sup>.

In dem 1400 und 21 jare an des nien jares avende starf greve  
Olrik van Reppin an naturlike erven, doch leit he greven Albrechte<sup>4</sup> 15  
jar olt, greven Gunters sins broders sone, to erven siner graveschop.

In dusssem jare in der vasten togen de ketter ut Prage vor Adam

4. 'de' fehlt B.

1. Die Namen der vornehmen Böhmen, welche auf Seiten des Königs in der Schlacht bei Witschehrad gefallen waren, nennt Palacky III, 2, 162.

2. Markgraf Friedrich und Erzbischof Günther hatten Herzog Albrecht von Sachsen und Graf Günther von Schwarzburg zu Schiedsrichtern über ihre beiderseitigen Ansprüche und Klagen ernannt. 'In der Erwartung dieser schiedsrichterlichen Entscheidung verpflichteten sich die Fürsten, mit ihren Länden und Leuten sich friedlich zu einander zu verhalten. Nur Heise von Steinfurt blieb von diesem Friedensstande für den Fall ausgeschloffen, daß es dem Grafen Heinrich von Schwarzburg nicht gelinge, wie dieser übernommen hatte, ihn zur Freilassung

der gefangen gehaltenen Brandenburger, oder wenigstens zu einer Entlassung gegen Bürgschaft zu bewegen.' Niedel, Gesch. des Preuß. Königshauses II, 366 f. Ueber die Belagerung selbst vgl. noch den Bericht von Engelbert Wusterwitz bei Niedel, Cod. D. Brand. D, 58.

3. 'Über der rath der alten Stadt Magdeburg hat für Heisen mit dem Markgraffen gehandelt und also ist er von der belagerung abgezogen in der nacht st. Gregorii.' Wusterwitz bei Niedel, Cod. D. Brand. D, 58. Welche Angabe ist die richtigere und welcher Gregors- oder Georgstag ist gemeint?

4. Albrecht III, Sohn Günthers V. Vgl. Niedel, Cod. D. Brand. A, IV, S. 11.

und wunnen dat und flogen al de dudischen dot, de se dar inne vunden<sup>1</sup>.

März 16. Dar na in dem palmenbage togen se vor Cuntawe<sup>2</sup> und wunnen de stad mit dem flote und boden dar inne wol veir schock dudischer manne de gude cristene weren, und de behmischen fettersbrumen, de mit den mannen gewapent to velde togen, schantfleckeden de dudischen brumen in Cuntawe und sneden on af de vlechten und deilden de bruste. of speteden de sulven fettere dre edder veir kinder up einer glevien und hoven se uppe und schoten palmen dar mede und sunge to hone und smaheit dem liden unses heren Jesu Christi up or behmisch 'Crist is erstanden'. dar na wunnen se den berch to Ruten<sup>3</sup> und vorbranden to grunde dat schone closter Sedelitz<sup>4</sup> under dem berge, dar de carthuser van Prage in genomen weren, und wat se van monniken dar inne vunden de boden se alle. of breken se uppe dem berge de schonen parterken to sunte Barbaren, de de dudischen berchlude hadden utermate kostliken laten || buwen, der gelif men nergen an kostliker zirunge vinden mochte. dar na wunnen se Belyn stad und slot dat der van Golditz war, und vorbranden dat gude closter Oßetz<sup>5</sup> dat under der Resenborch lag, und nemen twe olde monnike, de nicht vor vleen wolben in den wold, und worpen se mit einer bliden in dat slot to Belyn und dreven vele mer ungestures unde schande, dar gode und siner moder Marien und sinen hilgen und der hilgen cristenheit grot hon schande und smaheit mede geboden wart.

Als disse geschichte de koning vornam, dorch strafinge willen und vorstoringe der fetterrie vermiddelt vormaninge und anropinge des hilgen vaders pawes Martini des besten, so vorbodede de romische koning alle vorsten des rices geistlik und wertlik dat se dre welen na paschen quemen to Nurenberch mit on dar to vorhandelen, wo men den groten erdom, de in Behmen was up gestan, vorstoren und se wedder in den cristen geloven bringen mochte. wol dat alle vorsten, de dar to vorbobet weren, dem koninge horsam weren und to Nurenberge mit groten arbeide und koste si

2. 'de se — vunden' fehlt B.

10. entstanden A, ist erst. B.

15. vtermaten B.

20. vnstures B.

27. de gr. B.

1. Alabrau? S. Palacky III, 2, S. 201. Kadau? s. Städtechron. II, 39.

2. Komotau. Näheres über die Eroberung dieser Stadt bei Palacky III, 2, 205 f.

3. Die Uebergabe Rutenbergs an die Hussiten erfolgte am 25. April. S. Palacky a. a. D. S. 210 f.

4. Ueber die Einnahme und Verbrennung von Kl. Sedlec. vgl. Palacky a. a. D. S. 209 und Anm. 174.

5. Ueber die Einnahme der Stadt Bilin (12. Juli) und die Einäscherung des Klosters Oßetz s. Palacky a. a. D. S. 246.

samelben: doch quam de koning sulven dar nicht<sup>1</sup>. do de vorsten und  
 rikstede de sumenisse des koninges vornemen, do se hadden vestein dage to  
 Nurenberge gelegen und finer gebeidet, do togen se wedder ein jowelt in  
 sin heimode und makeden dar na nicht lang under sit sulven ein concilium  
 5 to Wesel bi dem Rin. dar hadde de paves einen cardinal hen gesant,  
 geheiten Branda Placentinus, de dat cruze predigede wedder de fettere  
 unde vorkundigede grot aflate van pine und van schulb alle den jenen, de  
 uppe de fettere in orer eigenen persone ten wolben, edder mit orem gude  
 de dar to to hulpe quemen. des worden de vorsten mit den riksteden eins  
 10 dar sulves to Wesel dat se an sunte Bartholomeus avende alle sin to Egra Aug. 23.  
 und wolben mechtigen up de fettere teen<sup>2</sup>. dat geschach also. dar toch  
 unse here van Magdeborch hen in finer eigenen persone mit sinem broder  
 greven Hinrike van Swarzborch, de sin hovetman was, und hadde wol  
 dribbehalfshundert gewapent und veir schock spise wagene und de harnisch  
 15 und stritgerede vorden<sup>3</sup>.

Bl.  
151b.

In duffer herebart hadde dusse stad unsen heren to || denste na ge-  
 vort vertich gewapent und 30 schutten und 40 wagen up or eigene kost  
 und teringe, und vorterden grot gelt. to dissere reise nemen unse heren  
 ein bede over de stad, also dat ein jowelt minsche, arm und rife, boven 12  
 20 jaren mosten geven twe behmische groschen, und benedden 12 jaren einen  
 groschen, ed weren scholere denstboden, van wanne se weren, over al.

Do de vorsten und rikstede komen weren to Egra und disse nedder-  
 lendische heren togen over walt vor Belyn und beiden an beident siden

15. die h. vnd streitg. nachsurten a.  
 twe' fehlen B.

16. 'heren' fehlt B.

20. Die Worte 'jaren —

22. Nach 'Egra' scheinen einige Worte ausgefallen zu sein.

1. Ueber den zahlreich besuchten Reichstag in Nürnberg s. Palach a. a. D. S. 242 und Aschbach III, 130.

2. S. Anm. 205 bei Palach a. a. D. zu S. 244: Cardinal Branda schrieb an König Sigmund von Köln am 6. Juni 1421. er habe, als er nach Deutschland gekommen, gefunden dominos principes sacri imperii electores in Vesalia congregatos, qui pro imponendo totalem finem erroribus illis, opitulante divina gratia, concluserunt exercitum circa festum S. Bartholomaei mittere ad partes illas.

3. Am 21. Mai (uff unss herren lichams abinde) 1421 schließt Eb. Günther zu Würzburg mit den Erzbischöfen von Mainz, Trier, Köln und dem Pfalzgraf bei Rhein ein Bündniß zur Unter-

brückung der hussitischen Lehre in ihren Ländern. Orig. im Staats-Arch. zu Magd. s. R. Erzst. Magd. XV, 8; gedr. bei Waltherr, Singg. Magd. IV, 45—48. Anderweitige urkundl. Nachrichten über die Betheiligung der Stadt und des Erzstifts Magdeburg an den Kriegen gegen die Hussiten finden sich im Magdeburger Staatsarchiv nicht. In den bei Aschbach III, 419 ff. abgedruckten Reichsmatrikeln von 1422 u. 1431 findet sich angegeben, daß der Erzbischof von Magdeburg 1422 30 Gleven und 10 Schützen, nach der von 1431 dagegen 100 Gleven gegen die Hussiten stellen soll. Auch die Stadt Magdeburg (Ib. 428), die hier unter die Reichstädte gesetzt ist, wurde zur Stellung eines Contingents, dessen Höhe nicht angegeben ist, herangezogen.

des romischen koninges, de on gelovet hadde, he wolde jo up de tid dar sin bi on, doch kam he sulven nicht<sup>1</sup>. des vordrot gar sere den vorsten. uppe dat se dar nicht vorgebens weren komen, so togen se to samene vor Sohl und legen dar vor dre wesen mit storme unde mit stride, doch konden se der stad nicht af hebben. of was dat weder gar ungestalt, und regende 5 dat se nicht beginnen konden. dar umme togen se wedder to hus und leiten se in orem erdom bliven, doch vorherden se dat land al umme mit brande<sup>2</sup>.

In dem sulven jare wart bischop Johannes van Brandenburg, geheiten van Walbatwe, van der kerken to Brandeborch over gesat to dem 10 bischopdom to Lebus<sup>3</sup>, und in sine stede wart wedder gesat bischop Stefanus Bodeker, van Ratenaue geboren, de ein provest uppe der borch to Brandenburg was gewesen<sup>4</sup>.

In dem 1400 und 22 jare des mandages na des nien jares dach dorch vrolicheit toch hertoch Albrecht van Sassen mit der hertochinnen 15 und oren juncfrowen und etliken sinen mannen in de jacht up de heide to Rochow<sup>5</sup>; und do de jacht gedan was, toch de here to rowe uppe den berchvrede, de in der sulven heide up eine eisen gebuwet was. des nachtes do se alle sleipen, wart de berchvrede bernen, und in dem slape wart ein hunt lut, de vor des hertogen bedde lach. van dem lude des hundes 20 wart de hertoch gewecket ut dem slape. de here toch de hertochinne nafet ut dem bedde und reip de juncfrowen an, so dat se mit godes hulpe nafet ut dem vure entleipen, sunder van siner manschop vorbrenden wol 15 in dem slape. dar bleif Hans Balke sin hovemester, Matthias || Balke und Hans Hemessendorp dot in dem sulven vure. Bl. 152a. 25

Febr. 5. In dussen jare in sunte Agaten dage worden Hans Wennemer, Wesse Harkehal, Lubek van Reltre de junge, Rone Rupik und Ebbeling van Beventen<sup>6</sup> geforen to schepen und van bischop Gunter van Swarzborch in jegenwardicheit greven Jurgen van Anhalt bestediget.

2. f. de v. B.

7. vorherden B.

15. hertochynne B.

1. Die Gründe des Nichterscheinsens Sigmunds s. bei Palach a. a. O. S. 251.

2. Ueber die vergebliche Belagerung von Saaz durch die Deutschen und die Verwüstung der Umgegend durch sie vgl. Palach S. 252 ff.

3. Die Urkunden bestätigen die Richtigkeit der Angabe des Chronisten. Die erste Urkunde, welche Johann v. Waldow als Bischof von Lebus ausfertigte, ist vom 1. Sept. 1421 (Wohlbrück, Gesch. von Lebus I, 472 Note), und das päpstliche

Notificatorium über die vorgenommene Versetzung des Bischofs von Brandenburg nach Lebus für den Eb. von Magdeburg ist gleichfalls vom 1. Sept. 1421. Niedel, Cod. D. Brand. A, VIII, 82.

4. Ueber Bischof Stephan, der seit 1418 Dompropst in Brandenburg war, vgl. Nidel a. a. O.

5. Rochau, seit 1573 Annaburg, etwa 4 M. nördl. von Torgau; noch jetzt heißt die Annaburger auch die Rochauer Heide.

6. Hans Wennemer (Wennemar) ist

Des sulven jares in der nacht an dem osteravende ging ein pilre in den grunt an der steinen bruggen over de lutteken Elven<sup>1</sup> van dem groten water, dat in dem winter geweest was.

Dar na in dem 1400 und in dem 22 jare begunde bischop Gunter  
 5 van Swarzeborch an to bedingende de van Halle van anwisinge wegen  
 etliker, de in dem born to Halle or gulde und rente hadden<sup>2</sup>. also lan-  
 gede bischop Gunter de van Halle an dat se van sinem godeshuse hebben  
 to schaden gedan an sinen willen und siner domheren, und bat den rat to  
 Magdeborch dat se de van Halle underwiseden, dat se dat asbeden und  
 10 beden om umme de upname so vele, alse se up genomen hebben sedder der  
 tid dat he ersten bischop to Magdeborch geforn were. dar antwerden de  
 van Halle to, se makeden neine nie besweringe up unses heren vrie gudere,  
 wente se nemen schote, alse se van oldere van der panne dan hadden so  
 vele, und hebben dat to siden und to hogen, und hebben dat van older so  
 15 gehad, und se gonden wol dat he dat so makede, dat se nenen schaden dorfs-  
 ten dar af nemen, und vortelden den groten denst, den se dem bischope dan  
 hadden binnen landes und of buten landes vor Sozt, dat on unspreklic

5. bedinghede B.

7. 'van' nach 'se' ist schwerlich richtig.

Bürgermeister 1413, s. Magdeb. Gesch. =  
 Bl. 1867, S. 288 und kommt urkund-  
 lich 1422 vor wo er einen Revers aus-  
 stellt wegen 7½ Mark jährl. Zinsen aus  
 der Vogtei zu Staßfurt, die Eb. Albrecht  
 ihm übertragen hat (Erzst. Magd. L, Ba,  
 116), ferner als Schiedsrichter neben an-  
 deren von Seiten der Stadt Magdeburg  
 in dem Streite zwischen Eb. Günther und  
 der Stadt Halle (v. Dreyhaupt I, 113).  
 Die Familie erscheint meines Wissens  
 kaum vor Beginn des 15. Jahrh. Die  
 Familie Hirschhals ist dagegen älter: Hei-  
 dely Herteshals wird im Anhang zu Hs.  
 B im J. 1263 als Schöffe aufgeführt,  
 ein Henricus Herteshals erscheint am  
 16. April 1264 urkundlich (Cop. LIV,  
 Bl. 8); Johann H. Rathmann 1274;  
 Henning Herteshals ist Rathmann 1281  
 (Hoffmann I, 510), ebenfalls 1292 und  
 1294 (Urk. vom 30. März 1294 s. R.  
 Al. Agnes Nr. 33). Hans H., Rämme-  
 rer 1386; endlich der im Texte genannte  
 Wesse H. wird als Rämmerer 1414, 1417  
 und 1420 (Magd. Gesch. = Bl. 1867,  
 288 f.) genannt. Auch die Familie vom  
 Keller gehört zu den einflussreichsten in  
 Magdeburg seit der zweiten Hälfte des  
 14. Jahrh. Ein Johannes de Cellario

erscheint urkundlich 1363 (Borssen IV,  
 15), ebenf. im ältesten Magdeb. Lehn-  
 buche vom J. 1373, Bl. 14a, wohl der-  
 selbe, der als Schöffe 1375, als Rämme-  
 rer 1385 und als Bürgermeister 1348  
 und 1354 genannt wird. Ein Rulf v.  
 R. ist mehrmals Bürgermeister von 1385  
 bis 1405; Lubke v. R. ist neunmal Bür-  
 germeister von 1412—1451. Außer Cone  
 Rupitz — eine Familie, die ich nicht frü-  
 her nachweisen kann — erscheint im An-  
 fang des 15. Jahrh. noch ein Hans R.  
 als Rämmerer zwischen 1410—1419. —  
 Mitglieder der Familie von Beventen  
 kommen im 15. Jahrh. mehrere vor:  
 Hans und Ebeling v. Beventen werden  
 1428 von Eb. Günther mit der großen  
 Holzmark bei Barleben belehnt (Cop.  
 XLV, Bl. 116b); Jacob Bev. ist Räm-  
 merer zwischen 1483 und 1497.

1. Die jetzige Stromelbe.

2. Vgl. dazu v. Dreyhaupt I, 110.  
 Im Magdeburger Staats-Archiv s. R.  
 Erzstift Magdeburg XXII, 20 ff. befin-  
 det sich ein bis jetzt fast noch ganz unbe-  
 nutztes urkundliches Material für die  
 Streitigkeiten zwischen Eb. Günther und  
 der Stadt Halle, deren Anfänge hier er-  
 zählt werden.



gelt gekost hadde<sup>1</sup>, und beden on dat he se dar bi leide, dar se sine vorvaren hebben bi gelaten, also he on dat doch vorbrevet und vorsegelt hadde se bi olber wonheit unde vriheit to latende. dar wolde bischop Gunter nicht to und se, se scholben om sins godeshuses vrie lenguder nicht hoger besweren wenn in dem jare also he ein here to Magdeborch wart: als se do 5 schot nemen, so muchten se nemen, sundern se scholben dat nicht hogen; und wat se dar boven nomen hadden dat wolde he wedder hebben; und hadde dat gesummet und nomede eine grote summen<sup>2</sup>. dar wart dem heren mannigerleie || in gesecht. do se on up dat hardeste drungen, do 10 se he, he wolde si den kop laten asteen, er he on dat wolde togeben. 10

Dar na beden de van Halle dat he wolde ore breve horen, de on sine vorvaren hebben gegeben und dat capittel to Magdeborch, und dar he sinen bref boven geben hadde se dar bi to beholden. dar antwerbe he to, hebben se breve, dat se de halben unde leiten se dar sulves lesen. de van Halle spreken, se weren des bevriet dat se orer breve anders nergen dorfs- 15 ten leten laten wenn up oren rathuse: dar wolde de bischop nicht an. to lesten sande he sinen broder greven Hinrik van Swarzborch to Halle mit dem van Stalberch und mit sinem rade und schrivere, und hörden de breve lesen to Halle up dem rathuse: doch konden se on so vele nicht underrichten dat he to vruntschop wolde; und de rad van Magdeborch bearbeide 20 si dar truweliken inne, und weren up disse wise komen dat de van Halle deme heren eine summen scholben dan hebben uppe de soltgreveschop und up de muntie, dat men dar allen unwillen mede mochte gebroken hebben; und dem heren wart vortelt dat ed mochte to groter utdracht und unwillen komen; und se den om, de van Halle leiten si or vriheit und wonheit 25 nicht breken; und se den dem heren sin und sins godeshuses vorderf, dat dar af komen mochte; und drengeden den hern so sere dat he to lesten dem rade van Magdeborch se, he enwolde on nicht don, he bede dat mit rechte. do danke om de rad van Magdeborch des und se den, se loveden om des wol. so bewor si doch de rad van Magdeborch dar mede, und 30

6. mochten B.

13. syne breffe B.

beholdende B.

antwerben se B.

20. he se B.

22. summe B.

24. vthbracht B.

30. si des B.

1. Die Stadt Halle hatte dem Eb. gegen die Hussiten 30 Mann zu Ross gestellt, was ihr 5000 rh. Gulden Kosten verursachte. S. v. Dreyhaupt I, 109.

2. Aus der 39 eng geschriebene Folienseiten füllenden Schrift des Eb. Günther (Erzst. Magd. XXII, 20) von 1422, in der er seine Klagepunkte gegen die

Stadt aufstellt (v. Dreyhaupt I, 110 giebt davon einen Auszug), ist ersichtlich, daß Eb. Günther vom Rathe zu Halle die Zurückstattung von 36,612 rh. Gulden verlangt: so viel betrüge der Schoß, den die Stadt Halle seit 18 Jahren von den Salzbrunnen und Thalgütern genommen.



vordrogen siß dat se den van Halle wolten biliggen, so alse se in vor-  
bunde to hope seten: se hedden, de van Magdeborch, doch der breve gelik  
als de van Halle und wolten dar to hulpen dat de van Halle bi orer rech-  
ticheit vriheit und wonheit bliven scholben. doch quemen se up dusse wis  
5 und jeden bischop Gunter so vele dar in dat se dat an beident siden wol-  
den up dat recht setten, und bischop Gunter bleif des bi sins godeshuses  
vorsten geistlik und wertlik, und de van Halle bleven des bi dem rade to  
Bl. 153a. Magdeborch, de scholben se dar an entscheiden in vruntschop || edder in  
dem rechten, wente de bischop hadde gesecht dem rade van Magdeborch, he  
10 wolde nicht don an den van Halle wenn mit rechte: dar vorleten siß de  
van Halle<sup>1</sup> to. dar enboven rande Peter Roße<sup>2</sup> vor Halle mit unses  
heren mannen unde nam perde und wagene und sloch de lude dor de koppe,  
wol dat de bischop dem rade van Magdeborch gesecht hadde, he wolde  
nicht don denn dat recht were.

15 Des jares dar vor hadden de van Magdeborch einen schriver, de  
heit de provest van Worliz. dem hadden se vele ere und gudes gedan,  
und hadde lange or deiner gewest und wuste der stad legenicheit vele. de  
toch to dem bischope, alse siß disse bedinge betengeden. de was fere wedder  
de van Halle und arbeitede de sate van des bischopes wegen, als men hir  
20 na vornemen mach<sup>3</sup>.

Do disse recht an beident siden gesat weren und siß de rad van  
Magdeborch in dem rechte ervaren hadde bi den doctoren to Erfforde  
und to Riptz und den schepen und bi den jenen, de siß rechtes vornemen  
dat se bestendich recht mochten van siß seggen: also wart to Merseborch  
25 eines dages beramet, dar scholbe de utsprake van beident siden sin. so  
hedde de rat van Magdeborch gerne seen dat de recht nicht dorsten gan

9. rechte B.

12. vor de k.?

22. Erfforde AB.

25. an b. f. B.

1. Aus dem vor. S. Anm. 2 angeführten Schreiben Eb. Günthers geht hervor, daß bereits am Montage St. Michaelabend eine Verhandlung über die streitigen Punkte zwischen Eb. Günther und der Stadt Halle stattgefunden hat, und zwar, wie aus dem dem Schreiben wörtlich eingerückten Schiedsspruche erhellt, war von Seiten des Erzbischofs dazu beauftragt: Graf Heinrich von Schwarzburg, Siegfried v. Hoym (Dompropst), Johann Kyritz (Domherr), Johann Propst zu Wörlitz, Nicolaus v. Trotha der Ältere, Rudolf aus dem Winkel, Heinrich v. Germar, Lorenz v. Rugeleben und Johann Schreiber; von

Seiten der Stadt Halle Arnd Jordans der Jüngere Bürgermeister, Werner Feuerhake, Hoyer Slog und Claus Wanzleben Rathmänner und Innungsmeister, Hans Aleman, Claus Engel, Hans Wennemar und Lubcke vom Keller der Jüngere Schöffen, und Heibcke Müller Bürger zu Magdeburg. — Die Verhandlungen fanden im Kloster Neuwerk bei Halle statt.

2. Peter Roße erscheint seit 1417 (s. v. Mühlverstedt, Urkunden-Regesten zur Geschichte der Herren v. Roße, Magdeb. 1866, S. 113) als erzbischöflicher Hauptmann

3. Ueber den Propst von Wörlitz vgl. Anm. 1 und S. 363, Anm. 1.

hebben, wente dat recht ensocht de vruntſchop nicht. des bat de borgermeister van Magdeborch, als junge Arnd Turdens, mit den inningesluden den bischop umme godes willen dat he de recht nicht gan leide und dat in vruntſchop wech leide, se wolden om beste lever denen. de bischop wolde, de recht scholden gan. als men des nicht lenger vorbidden konde, so gingen de recht to. also worden des bischopes recht ersten gelesen, und umme differ sate willen, als van dem schote, vorhoven siť erst de dedinge, und dar he doch vele ander sate bibrachte, dar mede he meinde den van Halle ore breve vorbrefen und nemeliken bischop Borchardes breve<sup>1</sup>; und sin scheidesheren seden dem bischope soban recht, dat der van Halle grot 10 vorderf gewest hebde na sinen willen, und nicht allein or vorderf gewest hebde, sunder dat ging an eren gelimpe dar na. und dit weren des bischopes scheideslude: greve Albrecht van Anhalt, greve Hinrik van Anhalt und greve Hinrik van Swarzborch, de bischope van Merseborch unde Nuenborch<sup>2</sup>. do des bischopes rechte gelesen weren, do leit de rat van 15 Magdeborch der van Halle recht of lesen na unsem Sassenrechte, de doch unstreflif weren, doch enhageden se den bischop nicht. des se de rad van Magdeborch, on nogede wol an den rechten de one ut gesproken weren, und wolden se se utholden. des gelif seggede de bischop, om nogede wol dar an dat om sin scheidesheren to gedeilt hebben, und bat de van Halle dat 20 se om so volgeben, als om deilt were. do seden se, wat on de rad van Magdeborch ore brund deilt hebben, dar nogede on wol an<sup>3</sup>.

Bl.  
153b.

## 19. syns B.

1. Aus dem Zusammenhange geht nicht klar hervor, welche Urkunden Eb. Burchards (doch ohne Zweifel des dritten) gemeint ist. In dem Schiedsspruch R. Sigmunds vom 21. Juli 1424 heißt es: Per hanc sententiam diffinitivam pronuntiamus, decernimus et declaramus litteram quondam domini Burgardi archiepiscopi Magdeburgensis concessam Hallensibus nullam fuisse et esse et eandem fore revocandam et revocamus, quatenus de facto processit in prejudicium dicte ecclesie Magdeburgensis. Ist der Vergleich Eb. Burchards III. mit der Stadt Halle vom 24. Juni 1310 (bei v. Dreyhaupt II, 281) gemeint?

2. Nach dem Schiedsspruche vom Montag nach S. Michaelabend 1422 sollen die Zwistigkeiten zwischen beiden Parteien zu Merseburg 'zwischen diesem

und dem nächstfolgenden sonnte Mertens tag' durch die Bischöfe Nicolaus von Merseburg, Johann zu Raumburg und Stephan von Brandenburg, die Fürsten Albrecht den Älteren und Bernhard von Anhalt und Gf. Heinrich v. Schwarzburg von Seiten des Erzbischofs, durch Bürgermeister Rathmänner und Innungsmeister der Stadt Magdeburg von Seiten der Stadt Halle ausgetragen werden.

3. Des Raths zu Magdeburg schiedsrichterlicher Vergleich vom 5. September (Dienstag nach S. Michael) 1423 zwischen Eb. Günther von Magdeburg und der Stadt Halle befindet sich im Staats-A. z. Magd. s. R. Erzst., Magd. XXII, 22; der der Bischöfe Nicolaus v. Merseburg, Johann v. Raumburg und Stephan von Brandenburg, der Fürsten Albrecht und Bernhard v. Anhalt und des Grafen Heinrich v. Schwarzburg, d. d.

Under dissen bedingen sande bischop Gunter twe domheren up, de ein heit her Johan van Barbey und was sin official, und den provest van Worlit<sup>1</sup>, de des rades schriver to Magdeborch hadde gewest, alse vor schreven is. disse twe domheren sochten den koning und meinden si to  
5 bearbeidende bi dem koninge den van Halle ore breve und vriheit to bre-  
fen, dar se doch grot arbeit umme deden, und leiten laden den rad van Halle. de sanden oren schriver up, genant mester Cristoffel<sup>2</sup>, dat gar ein lofwerdich man was, und he vorantwerde de van Halle.

Under dissen bedingen bewor si markgreve Frederik van Witten  
10 dar in, de do ersten in dem jare to dem hertochdome van Sassen komen was, und leide den dach to Ripst und arbeide si dar truweliken inne twi-  
schen bischop Gunter und den van Halle<sup>3</sup>. des gelik dede de rad van Magdeborch, de gerne vruntschop seen hedden, dat doch nicht gan mochte, und de bischop si neimande wolde laten dar in seggen<sup>4</sup> und meinde den  
15 van Halle jo or breve und or rechticheit to breken und vriheit. so was de dach umme nicht, dat dar nen vorhandeling schach, dar de bischop to wolde. do deden de twe domheren, de van Barbey und de provest van Worlit, dem bischope sodan bedinge to wetende, dat de bischop sulven up-  
toch und sochte of den koning Segemunt van Ungerer, van dem om so-  
20 dan trost und hulpe gesecht was, wann he dar sulven queme, dat sin be-  
gere gar slicht scholde togan na sinem willen. dar up toch he to dem  
Bl. 154a. koninge in Ungerer, dar he do was, als || men sebe. dat vornemen de van Halle dat de bischop dar na arbeide se to swelende und in beswernisse to bringen. des velen de van Halle an den rat to Magdeborch und beden

4. geschreuen B. 12. vnd de B. 16. Der hochdeutsche Uebersetzer — der Schreiber von a hat diesen ganzen Passus ausgelassen, nur b hat ihn — giebt die Worte 'und meinde — to wolde' so wieder: 'also waren alle handlungen umsonst'. 19. vñ van d. AB.  
20. soden A.

Merseburg den 4. Novbr. (Mittwoch in der Seelentwoche) 1423, nebst einem Transsumt, an den Kaiser Sigmund gerichtet, d. d. Gröningen den 8. Nov. unter demf. Rubr. No. 23 und 24.

1. Johann v. Barby erscheint seit 1416 als Magdeburgischer Domherr. In dem Schiedsspruche R. Sigmunds vom 21. Juli 1424 werden beide genannt: Quoniam coram nobis comparuerunt honorabiles Johannes de Barbi, licentiatius in decretis, et Johannes Gylde-  
ner prepositus in Werlicz canonici ecclesie Magdeburgensis et procura-  
tores venerabilis Guntheri archiep.

Magd. v. Ludewig, Rell. Mss. XI, 483.

2. Magister Christoforus wird genannt in dem Schiedsspruche R. Sigmunds vom 3. Aug. 1424 bei v. Ludewig, a. a. O. 479.

3. Ueber die Bemühungen Herzog Friedrichs von Sachsen einen Vergleich zwischen Erzbischof Günther und der Stadt Halle herbeizuführen ergeben meines Wissens die anderweitigen Quellen nichts.

4. Der Sinn ist: obwohl das doch nicht möglich war, da der Bischof sich von Niemand darein reden lassen wollte. Ist zu lesen 'wente de b. ?'

umme oren truwen rad, und vordrogen si dat se twe van Halle orer wittegesten borger scholten vermogen und upsenden. des gelif wolben de van Magdeborch orer wittegesten borgere twe mede senden ut den schepen und ut dem rade to dem koninge und kenzelere, der stad Halle rechticheit und vriheit under to wissende, de se van pewesen unde koningen hebben und geconfirmeret. also sanden de van Magdeborch up Hinrike Aleman, de in den tiden der cremer meister was und to rade ginge, und Hans Wennemer, de ein schep was to Magdeborch<sup>1</sup>. des gelif sanden de van Halle Kone Ruschzen up und Matewitz, de to Halle twe schepen weren<sup>2</sup>. disse vor schreven veire arbeiden si mit mester Cristoffel gar truweliken in der sake, und de bischop gaf sin ansprake in schrift, und de vor schreven van der van Halle wegen or antwert gelecht in de cancelarie<sup>3</sup>. boven de ansprake und antwerde leiden de twe er geschreven domheren dem bischope to gude, den steden to schaden ein cedele in gericht, dar se doch unredelike behelpinge ane sochten. de cedel wissede alsus ut up de schrifte, de se an beident siden in gerichte geven hadden, und van der cedelen anwisinge entscheide se de koning in rechte und bede den utsproke und schriftliken ... des utsprokes om doch de doctores und de in der cancelerie weren nicht ... sodanes utsprokes enwulborden und of den or schriver, als me se, den de van Halle ut gesant hadden, nicht enwulborde, und beden den koning dat he de sentencien wedderreipe, nach dem alle si de bischop togen hadde up bewisinge und nicht bewisen enfonde und dar neddervellich inne wart, dat om doch wart to gud gehalten<sup>4</sup>.

Do bischop Gunter und desse twe domheren to lande quemen, do sande de bischop to den van Halle dat se dat so utheilden, als on beilet were.

5. pawesen B.

6. Aleman B, in A ausgekragt.

12. 'van' vor 'der' fehlt B.

15. helpege B.

17. 18. Es sind ohne Zweifel einige Worte ausgefallen: die Stelle ist, wie die Hss. sie geben, unverständlich; b: 'unnt thät seinen ausspruch schriftlich auf die meinunge, Das die von Halle mochten des bischoffs mennlich lehn gut nicht beschwehren, Sondern sie möchten allein davon zu ihrer Stadt behueff zu Türmen vnd Meuren, welches ausspruch' 1c.

21. w. reye B.

1. Wohl derselbe Heinrich Alemann (über die Familie Alemann s. ob. S. 221, Anm. 6), der im J. 1433 und 1438 Schöffe war. Ueber Hans Wennemar s. ob. S. 358, Anm. 6.

2. Ohne Zweifel nach dem bei von Drehhaupt II, 452 abgedruckten Verzeichnisse der Schöffen zu Halle Cune Ronge und Heinrich Maschwitz, die zum J. 1425 als Schöffen genannt werden. Ferner werden beide als Zeugen genannt

in der bei v. Drehhaupt I, 111 f. abgedruckten Urkunde: Cune Conteyn, Heinrich Maswitz. — Es ist wohl 'Macwitz' z. les.

3. . . . coram nobis pars actrix suas petitiones et pars rea suas responsiones produxit. v. Ludewig, a. a. O. 475.

4. Die Entscheidung R. Sigmunds vom 3. Aug. 1424 (Orig. im St.-A. z. Magd. s. R. Erzst. Magdeb. XXII, 43) ist gedruckt bei v. Ludewig, Rell. Mss. XI, 473—483.

des weren de van Halle om erbodich, dat se der sentencien noch don wol-  
den nach orem vorneme und na beschrevenem rechte, geistlik und wertlik, ||  
Bl. 154b. und wolden dem rife horsam sin, wente de sentencie wat duster was to  
vornemen, wes de on belerden na geschrevenem rechte<sup>1</sup>. do wolde de bi-  
schop und de papen dat recht duden na orem bremen und behegelicheit.  
de van Halle antwerden dar to mit rade der van Magdeborch alse clofe  
lude, se vornemen si der rechte nicht unde wolden de mit bischop Gunter  
legen vor de doctores to Erfforde edder to Liphz: wo de erkant worden,  
se wolden dat genzliken holden und wolden dem rife horsam sin. des  
10 entwolde me on nicht volgen, und de bischop hadde de breve vormorven:  
weret dat se dat nicht so heilden, alse de sentencie inne heilt, de de koning  
gegeven hadde, in 30 dagen, so scholben se den koning so vele vorvallen  
sin<sup>2</sup> 2c.

Des nemen de van Halle notarios, dat is openbare schriver und  
15 juristen, und intimerden, dat is se deden kunt in schrifte openbare, vor  
dem dome to Magdeborch und of an bischop Gunter dat se der sentencien  
wolden noch don, als vor geschreven steit; und de sentencie, de on de ro-  
misch koning Segemunt gegeben hadde, de heilt inne dat de van Halle des  
bischopes menlik lehnigut nicht besweren mochten, sunder se mochten dar af  
20 nemen to orer stad behof to tornen und to muren<sup>3</sup> . . . under mer an-  
deren worden, do enhadde de bischop nicht vele befrechtiget. alse dit bi-  
scop Gunter nicht helpen konde, so wart he echt gesterket van sinen dom-  
heren, und schickeden om gelt und leiten on vorsetten wat he konde van

1. ouerbodich AB. 8. ertforde AB. 12. dem koninge B. 20. Nach 'muren' scheint etwas zu fehlen. Der hochdeutsche Uebersetzer läßt die Worte 'under mer a. w.' unberücksichtigt.

1. Der Relativsatz 'wes de — rechte' ist nachträgliche Ergänzung zu 'dat se der sentencien — wertlik': sie (die von Halle) wollten dem kaiserlichen Schiedsspruche sich unterwerfen, insoweit dessen Sinn mit dem geschriebenen Rechte (vgl. oben S. 288, Anm. 2) übereinstimme. Wenn statt 'belerden' nicht 'belerde' zu lesen ist, so muß man an die einzelnen Punkte des kaiserlichen Befehls denken.

2. . . . per presentes monemus vos proconsules, magistros focium scabinos et scultetum totamque communitatem opidi Hallensis, quatenus dicte nostre sententie diffinitive contra vos et pro parte Guntheri archiepiscopi ecclesie Magdeburgensis prolate in omnibus et per omnia infra spatium triginta dierum pareatis, obediatu ac

summam duorum milium et quingentorum floren. aureorum ungaricalis monete persolvatis sub pena nostre regie indignationis et hanni nostri regalis . . . v. Lubwig a. a. D. 480 f.

3. Item pronunciamus, decernimus et declaramus dictos Hallenses non debere neque posse exactiones, tallias vel impositiones sartaginibus salis dicti opidi Halensis aut aliis opidanis imponere sine consensu et voluntate dicti domini archiepiscopi, domini dicti opidi. tamen exactiones et impositiones, a jure permissas, ut pro reservatione murorum, fontium et pontium et similibus pro necessitatibus suis sibi ipsis secundum juris dispositionem reservamus. v. Lubwig a. a. D. 477.



dorperen, und nemliten vorsatte he do dat slot Sandow und stad dem bischope van Habelberge<sup>1</sup>: sus kam Sandow erst in de merkeschen hende; und toch aver vor den koning Segemunt und meinde de van Halle van stunt to vordomen und in des koninges achte to bringen, dar se aver jegen sanden mester Cristoffer der stad schriver to Halle, dat ein loswordich beberve 5 man was, dat de sulve Cristoffer werde dat des bischopes wille nicht volgen konde. also wolde de koning somelke ordel bestedigen, de vor den greven van Anhalt scheen weren<sup>2</sup>: des doch mester Cristoffer nicht staden wolde und appellerde dar van an den pawes<sup>3</sup>.

Under dussen bedingen kam de koning up desse wise, dat he se wisede 10 to vruntshopen || bedingen hir to lande, und de koning schref van des bischopes wegen an de van Bichlinge, und van der van Halle wegen an de van Erffort, und de dach wart geleit to Quernforde<sup>4</sup>. dar kemen de van Magdeborch mede to van der van Halle wegen und dat capittel van des bischopes wegen, und de van Halle vorboden si dar hoch und beden dar 15 umme dat men bishop Gunter berichtede und underwisede dat he on ore breve heilde, de he mit dem capittel to Magdeborch vorsegelt hadde. dar konden de van Bichlinge dem domprovest so vele nicht insseggen, dat se des bischopes dar to wolden mechtich sin. of wolben se si des nicht overgeben dat se de breve holben wolben, de dat capittel vorsegelt hadde: sus wart 20 dar aver nicht mer af. to lesten wart dat also berichtet dat de van Halle bishop Gunter legen up 18 dusent gulden, dat he van der panne in dem dodeschen borne nicht mer nemen scholde to liden deile wenn 7 orde goldes, und dat se den tolln und wegepenninge unde ander stude mer . . . unde wenn he und sin nakomelinge wolben wedder losen, so scholben se 9000 25 gulden wedder geven, als dat de breve dar over clarlifen utwisen. alsus

23. 'deile' fehlt A.

24. Es fehlen einige Worte in AB: behalten sollten b.

1. Die Urkunde vom 23. April (am montage in sancti Georgii tage des heiligen merterers) 1425 über die Verpfändung des Schlosses, der Stadt und des Landes Sandau mit der Urbede in Habelberg und dem Dorfe Alie an den Bischof zu Habelberg von Seiten Eb. Günthers ist gedruckt bei Nibel, Cod. D. Brand. A, II, 482—485.

2. Fürst Georg von Anhalt war von R. Sigmund zum Commissarius behufs Beilegung der Streitigkeiten zwischen dem Erzbischof und der Stadt Halle durch Schreiben vom 13. Januar (am fritage

vor sante Anthonii tag) 1424 ernannt worden (Erzst. Magd. XXII, 28).

3. Die definitive Entscheidung Papst Martins V, welche den Schiebspruch R. Sigmunds bestätigte, erfolgte am 21. Mai 1425 (XII. Kl. Jun. pontific. nostri anno octavo), nachdem zuerst dem Rathe von Halle Aussicht auf eine glücklichere Wendung ihrer Sache eröffnet war (Erzst. Magd. XXII, 33).

4. Ueber diesen Tag von Quernfurt geben meines Wissens die Urkunden keinen Aufschluß.



fregen de van Halle dat vulbort or gelt dar an to hebben, und dat men vor nue vorsetten edder vorpenden wolde<sup>1</sup>.

Dar na in dem fulven jare als 1400 und 22 wart de rad to Magdeborch des to rade mit vulbort der schepen und aller inninge dat se meinden to maken gode to love, der stad to eren und vromen und mennigen minschen to troste eine holtene bruggen over de groten Elven vor de olden stad Magdeborch und den damme jegen der bruggen, dar vore de vere gewest hadde, und vele lude dar nenen loven to hadden dat me eine bruggen over de groten Elven maken sonde und mistrosten sere. of sonde  
10 de rat neimande hebben, de siß dar wolde to seisen laten to bumester, wente dat wol to merkende is dat dar unspreklich arbeit sorge und moie und grote vorsumenisse und schade orer neringe den jenen dar van komen wolde, de siß des underwunden und entwusten nicht, est de brugge wolde bestendich wesen, und dachten dat mannigerleie over. des was dar arbeitene ein bederve man ||, de plach in dem rade to wesen, de heit Hans Scharrow, de hir sere to stercede de lude und anherdede und siß of wol buwes vornam. to lesten voreinden se siß, als vor schreven is, unde foren dar to bumemesteren buten dem rade de do in dem rade nicht enweren. dar foren se und foren dar veir to als Clawes Clumpfulver de borger-  
20 mester west hadde und dissen vor schreven Hans Scharrow und Cyriacus van Borch und Hinrik Hassen<sup>2</sup>. disse veir arbeiten siß gar truweliken dar inne und leten dat horet ersten stoten up ein siß der Elve, und stoten se van dort her. des wart Clawes Clumpfulver beswaret mit den schultetenammechte und bestediget van bischop Gunter na olber wonheit: de

2. b setzt hinzu: Das man Ihnen niemals versehen oder verspendten wolt. 5. meynde AB.

7. danne B, den dammen a, Tham b.

11. markende B.

14. weßende B.

1. Es ist die Urkunde Eb. Gluthers vom 29. Octbr. (am fritage neßt nach der aposteln tage Symonis und Jude) 1428 gemeint, durch die er die Salzgraffschaft und Münze in Halle dem Rathe daselbst für 2666 Mark und elf Loth Silber Magdeb. Gewichts versetzt, die gegen Bezahlung von 1333 Mark und sechstehalb Loth wieder eingelöst werden können (Cop. XLV, Bl. 123b, vgl. v. Dreyhaupt I, 115); ferner verspricht er dem Rathe von Halle an demselben Tage von jeder Pfanne im deutschen Born zu Halle nur 9 (nicht 7 wie im Texte steht) Ort rh. Goldes als Lehnware zu nehmen (Ib. Bl. 124b).

2. Hans Scharrow, aus einer der ältesten, bereits im zweiten Drittel des 13.

Jahrh. vorkommenden, und begütertsten Familien Magdeburgs (vgl. ob. S. 262), war Bürgermeister 1424 und 1427, Rämmerer 1437, Schöffe 1438; Klaus Klumpfulver war zu verschiedenen Malen Bürgermeister von 1408—1421 (s. ob. S. 213); Cyriacus v. Burg erscheint urkundlich in Verbindung mit Heinrich Hase 1417 (Cop. XXXIII, Bl. 249). Cyriacus v. Burg war der Nefte seines gleichnamigen Vatersbruders, der 1407, 1413 und 1416 Rämmerer war, und aller Wahrscheinlichkeit nach der Sohn des Hans v. B., der 1409 Schöffe war. Bereits im Anfang des 14. Jahrh. tritt die Familie auf: 1315 ist ein Hans v. Burg Vorsteher der Goldschmiedeinnung (v. Dreyhaupt I, 52).

enfonde do nicht mer so trumeliken dar bi wesen van sins ammechtes wegen, also he gerne dan hebde. of wolde si neimant in sin stede bidden laten, wente jowelt schuwede si vor dem groten swaren arbeide und vorsumenisse. also denn dusse dre segen, als Hans Schartawe, Cyriacus van Borch und Hinrik Hasse, dat si neimant hir to wolde underwinden und 5 de rat orer nicht vorlaten wolde, do arbeiden se disse bruggen mit allen truwen unde vulbutweden de bruggen und hadden dar to einen timmerman, de of hir unse borger was, de heit Clawes Schortekop, und dat holt kosten se ut dem holte to Gusen<sup>1</sup>. of hadde de rat oren marschalk Noltten sand to Drefen, de brachte dem rade ein vlote ut dem Behmerwolde, 10 dat of to der bruggen kam. van der sulven vlote moeste de rad van Magdeborch greven Albrechte<sup>2</sup> 300 gulden to tollen geven, dar dem rade grot overmot an schach. of butweden disse butwesters to dem ersten in der groten Elbe grote forve bi dem over, uppe dat de Elbe den over und Wersch nicht vorterde, und was al vorlorne, und dede mer schaden wenn 15 vromen, wente dat water vel over de forve und braf den over an dem Wersche grot af.

Dar na in dem 1400 und 22 jar starf hertoch Albrecht to Sassen an naturlike erven<sup>3</sup> und wart begraven to Wittenberch in dat barvotencloster<sup>4</sup>. to der tid leveden dre wedewen hertoginne van Sassen, als 20 vrowe Cecilia des heren dochter van Padawe, hertogen Wenzlaven wedewen, hertogen Rodolfes || und Albrechtes moder, de dar hadde de stad to <sup>Bl. 156a.</sup> der Ezane mit orer tobehoring to lifgebing, und vrow Barbara, hertogen Roleves wedewen — de was hertogen Ruprechtes dochter van der Rege- nitz, de hadde dat slot to Krewike und den tolln to dem Jessen to lifge- 25 dinge — und vrow Offeka, hertogen Albrechtes wedewe, de was hertogen Conrades van der Olze in der Slesien dochter, und hadde dat slot to der Swydenitz mit siner tobehoringe to lifgebing<sup>5</sup>.

4. Cyriacus B. 5. 'und' fehlt B. wynden A, findenn laten M, das sich niemandt zu ihne begeben ... wolte a b. 13. buteister B. 15. vorlaren B, aber es war alles umbsonst a b. 20. hertochinne B. 25. Rogenitz B.

1. Güssen, Pfarrdorf im 2. Jerichow'schen Kreise, 5 1/2 M. nordöstl. von Magdeburg.

2. Albrecht III. von Anhalt-Köthen (1382[1396]—1423).

3. Nach Cohn, Stammtafeln, stirbt Albrecht III. am 27. Nov. 1422.

4. Auf den Trümmern der Kirche des Franziskanerklosters ist in neuerer Zeit ein Zeughaus gebaut worden. In

ihr befanden sich die Grabstätten und Denkmäler von wohl zwanzig Herzögen und Kurfürsten aus dem Hause Askanien.

5. Die drei Wittwen sind also: 1) Cecilie, Wittwe Kurfürst Wenzels (+ 1388) und Tochter des Franz von Carrara, Herrn von Padua; sie ist die Mutter Kurf. Rudolfs III. (+ 1419) und des letzten Kurfürsten aus askanischem Hause Albrechts III. (+ 1422). 2) Barbara,

Als dusse vor genante hertoch Albrecht van Sassen gestorven was  
 ane erven, so vel dat hertochdom to Sassen mit dem fore an dat romische  
 rife und an den romischen koning to vorliende. also hadden vele heren  
 lang to vorn gerne bi dem lande to Sassen gewesen, meinden ein deil erf-  
 5 namen und ein deil grote rechticheit dar to to hebben, und satten den van  
 Wittenberch vor und anderen steden in der herschop to Sassen, se wolten  
 se truweliken vorstan und se beschutten und bevreden also lange, went se  
 sik over einen heren voreinden<sup>1</sup>. dar antwerden de van Wittenberch und  
 andere stede up, de herschop van Sassen und de fore were an dat romische  
 10 rife gevallen: an wen se dat rife wisede, an den wolten se sik holden. des  
 quam markgreve Frederik van Brandenburg, borchgreve to Nurenberch,  
 bi der er schrevene manschop und stede unde satte on vor, so alse dat land  
 to Sassen vele andebinge hedde van velen heren ic., were dat on to willen,  
 so wolde he dem romischen rife to eren und on to bremen und dem ganzen  
 15 lande to nutte se helpen bevreden und vorstan, uppe dat dat ganze land  
 nicht van anderer herschop vordervet und beschediget worde, also lange  
 went se dat romische rife an ander herschop wisede. hir leiten se sik mede  
 und mit anderen worden overreden, wente he ein listich here was, und  
 nemen on to einem vorwesere, und dat slot Wittenberch wart om in  
 20 geantwerdet. des hadde markgreve Frederik van Missen an den romi-  
 schen koning bestalt umme dat land to Sassen und umme de fore. des  
 betrachtete koning Segemunt den groten denst, den ome markgreve Fre-  
 derik gedan hadde mit siner eigenen personen und mit volk und mit gude  
 und noch don mochte in tokomenden tiden. dar umme gaf he om de fore  
 25 und dat hertochdome dat || land to Sassen und sinen erven und erbeserven  
 to ewigen tiden to besittende, also dat he sik vullenkomelken holden und  
 schriben mochte vor einen forforsten und einen hertogen to Sassen<sup>2</sup>. des  
 brachte markgreve Frederik van Missen, lantgreve in Doringen, des fo-

Bl.  
156b.

7. 'se' vor 'besch.' fehlt B.

12. 'jo' fehlt B.

15. 'ganze' fehlt B.

(zweite) Wittwe Kurf. Rudolfs III., Tochter Ruprechts, Herzogs von Riegnitz. 3) Oßla (s. ob. S. 350 = Euphemia), Wittve Kurf. Albrechts III., Tochter Konrads II. Herzogs von Dels. Ueber ihre Leibgedinge, mit denen sie — Cäcilie — auf Zahna (etwa 2 M. nordöstl. von Wittenberg), — Barbara — auf Trebitz (so ist statt 'Krewitz' [Krebitz bei Altenburg kann selbstverständlich nicht gemeint sein] zu lesen) Pfarrdorf, etwa 1½ M. südl. von Wittenberg, unweit der Elbe) und den Zoll zu Jessen (an der

schwarzen Elster, südöstl. von Wittenberg) und — Oßla — auf Schweinitz (Lage s. ob. S. 325, A. 3) angewiesen wurden; s. Horn, Friedrich der Streitbare 179 f. u. 876 ff.

1. Ueber die verschiedenen Prätexten auf das Herzogthum Sachsen s. Horn, a. a. D. 146 ff.

2. Die Urkunde vom 6. Jan. 1423, durch welche K. Sigmund dem Markgrafen Friedrich von Meissen das Kurfürstenthum Sachsen verleiht, s. bei Nibel, Cod. D. Brand. B, III, 437 ff.

ninges bewisunge an dat land to Sassen, manschop und stede. des hadde markgreve Frederik van Brandenburg sik des landes underwunden, als vor schreven is. scholde do de markgreve van Meissen mit willen markgreven Frederikes van Brandenburg in dat land to Sassen komen, so moeste he om schenken und geven boven 28 dusent gulden, als men se<sup>1</sup>. 5  
sus wart he mit willen to gelaten. also kam de fore erst und dat her-  
tochdome to Sassen an den markgreven van Meissen, dat se vor nicht en-  
hadden<sup>2</sup>.

Nov. 23. In dem 1400 und 23 jare in sunte Clemens dage erhof sik ein grot ungnade und jammer binnen Halberstad, dat van twibracht hate und un- 10  
willen tosam, dat de jennen underlang sochten, de dar scholden na der stad  
ere und vromen gewest hebben und twibracht und unwillen to slitende  
unde to bewarende; und kam to van luden, de in dem rade plegen to wesen,  
dat ein den anderen wolde vordrucken, also de Ammendorpe und de Tau-  
gere und de lange Mathies und ore kindere und vrunde sochten under 15  
einander hate, also lange dat se worden ut Halberstad vordreven und  
worden vorsworen, dat men orer nummer mere scholde innemen. des  
arbeiten disse vorschrevene so sere dat men se wedder innam, und meinden  
den hat und unwillen to swigende. des wart gededinget dat Gevert Am-  
mendorpes sone scholde nemen langen Mathies dochter; dat wart so ge- 20  
holden, unde dar up scholde al unville afwesen.

Nov. 23. Dar na in dem 1424<sup>3</sup> jare makede lange Mathies in sunte Clemens  
dage mit Hans Mathies und mit Werner Winneken und mit etliken an-  
deren einen uplop, und ruckeden eine banneren up. dar hadden se to te-  
gen wen se konden und der burmeisters ein deil und schofnechte und den 25  
losen hupen, und satte on vor, wo dat de rad einen uplop gemaket hadde  
und wolde over de meinheit hene gan — dat doch so nicht etwas — und

6. tolaten B.

17. nummermer mere A.

1. Durch Urkunde vom 23. Februar 1423 verpflichtet sich Markgraf Friedrich von Meissen 5500 Schock böhmische Groschen zu zahlen, gedruckt bei Niedel, a. a. O. S. 411 ff.

2. Ueber die Stellung Kurfürst Friedrichs von Brandenburg zu Sachsen nach dem Tode des letzten Askaniers s. Niedel, Gesch. des Preuß. Königshauses II, 447 ff.

3. Es muß heißen 1423: die Worte 'Dar na — Clemens dage' nehmen nur den Faden der Erzählung wieder auf, der durch die Darstellung der Gründe,

welche den eigentlichen Aufstand herbeiführten, unterbrochen war; außerdem heißt es auch in dem (nach Lentz, Gesch. von Halberstadt 275 bei Sendenberg, Select. juris et histor. T. VI, p. 216 gedruckten) 1425 zwischen Bischof und Rath abgeschlossenen Sühnevertrage 'von der schuld wegen, de dar schach to Halberst. in sunte Clementis dage, also men schrift verteinhundert und in den dreundtwin-  
tigsten jare to vespertid dages' etc. (Cop. CI, Bl. 537). Ueber den Aufstand vgl. Herm. Corneri Chron. bei Eccard II, 1257 f. u. Detmar ed. Grautoff II, 528 ff.

Bl.  
157a.

on unrecht wart gedan, und togen mit der || banneren hen und grepen de  
vromen lude in oren husen, de in deme rade weren, als Hinrik Zacharias,  
Boltmar Lobese, Henning Abensleve<sup>1</sup>, de sodaner ticht unschuldich weren,  
und seipen in ore hus und pucheden dar ut allent dat se kregen und sat-  
5 ten disse vromen lude enwech und meinden, se wolben so oren hate und  
unwissen utrachten; und do vloegen vele vromer lude in der nacht ut Hal-  
berstad und velen over de muren, wor ein jowelf konde hen komen. do  
hadde lange Mathies bestalt und leit si to borgermeister maken und  
Werner Winneke, und regereden na oren willen. in dem dritden dage  
10 dar na leit on lange Mathies mit sinen hulperen afhawen de koppe in  
sunte Clemens dage to vespertid, als Hinrik Zacharias, Boltmar Lobese,  
Henning Abesleve, Bussen Bertram, Hermen Quenstede. dissen vor-  
schrevenen wart of genomen dat se binnen Halberstad hadden, und de  
jenen den dat or genomen was und den ore vrunde af gehawen wor-  
15 den, de bearbeideden disse sate sere und clageden dat dem koninge und den  
gemeinen hensteden, und togen van steden to steden. under duffer vor-  
claginge schattede lange Mathies den borgeren af einem 200 mark, einem  
300, einem 100, somelfen anderhalfhundert mark, dar na ein jowelf vele  
hadde. dar makede he dat volk so blode mede dat neimant seggen dorste  
20 der stad vorderf, und mosten langen Mathies laten don mit sinen hulpe-  
ren wat he wolde. dat stont wente in dat ander jar dar na, dat was in  
dem 1426 jar. do steken de henstede to hope und bedachten und be-  
sorgen alle erlike stede dat de gewalt, de se dan hadden an orem rade,  
den vromen luden, unvorschuldes, dat men dat sturen moste<sup>2</sup>, wente dat  
25 gulde Halberstad alleine nicht, sunder dat gulde allen erlifen steden; und  
dachten, wenn men dat so nicht sturde, so worden sodane vordreiter hir in  
gestertet, de na hader und unvrede und na der stede vorderf ut sin und to  
sodan uplop leve is. des vordrogen si de henstede, wat dat kostede dat  
wolben de gemeinen henstede liden, beide festede und landstede. des be-  
30 arbeiden si nemeliken de van Magdeborch und de van Brunswil mit den  
heren van Halberstad bischop Johannes van Hohm, dat se up eine ge-  
nanten tid scholden || vor Halberstad in dem velde sin, als des negesten  
vridages mit dem dage vor sunte Jacobes dage. dar scholden de van Juli 21.

Bl.  
157b.

12. Abensleve B.

21. stunt B.

22. do stachen die hanse Stedte die kopfe zusa-

men a b.

21. gedan B.

24. vnd betrachteten das gewalt zu Halberstadt am Rade

geschehen nicht allein Halberstadt gulde 1c. a b.

29. gemeyne B.

1. Der Vertrag von 1425 fügt nach  
Bosse Bertram hinzu.

2. Der Satz 'dat — moste' nimmt den

Satz 'dat de gewalt' 1c. mit verändertem  
Subject wieder auf.

Magdeborch und Brunswik mit den van Halle-hundert mit glevien to-  
voren, und de bischop van Halberstad wolde dar komen mit allen sinen  
heren und vrunden, unde wolde einen richteback vor Halberstad legen,  
und wolde dewoldener und morders dar ut eschen to antwerden vor dem  
gerichte: wered dat se nicht to eren und rechte antwerden wolde, so wol- 5  
den se so lange liggen bliven vor Halberstad dat se on recht afmanden.  
disse reise vullenginge, und de-bischop toch dar vor mit sinen heren und  
vrunden und mit den van Quedelingeborch und den van Aschersleben,  
und de rat van Magdeborch und van Brunswik, Halle und Hilbensem  
quemen dar vor und hadden wol 2 dusent gewapent. also leit de bischop 10  
van Halberstad dar einen richteback leggen den morders und quellers, und  
bestal den bank, und leit langen Mathies, Werner Winneken und de  
andern, de den uplop gemaket hadden, der wol 24 was, ut Halberstad  
eschen: sundern se wolde dar nicht ut und hadden dar noch dat regiment,  
dat se seden, er se einen ut orer stad geven, se wolde si er mid enander 15  
over de muren hengen laten. do de bischop und de stede dit seggen unde  
horden, do worden se des to rade; se mosten om anders nagan, se konden  
anders nen ende frigen. und de stede vor geschreven entseden den van  
Halberstad, und der van Magdeborch und der van Brunswik bossen  
quemen dar, und de bischop van Halberstad und de stede beden de van 20  
Magdeborch dat se scholden scheiten mit der bussen. dem beden se also  
und schoten den ersten schote over de stad in den graven und den anderen  
schote in de stad. do vorschraf dat volk und seggen dat ed des biscopes  
und der stede ernst was. also entwolde se langen Mathies und Werner  
Winneken und orer selleschop nicht leng volgen und repen to jodut over 25  
langen Mathies und sine selleschop. under dissen reden vornam lange  
Mathies wol dat sin seggent nicht lang gehort was, und erkande dat he  
ovel dan hadde, unde makede si wech mit sinen sonen und vel over de  
muren || to Halberstad und wolde na Blaukenborch unde hadde si to <sup>Bl.</sup> 158a.  
maket als derscher. des worden se bekant van einem vorman, de greip 30  
se und antwerde se dem van Regenstein; und de antwerde se vort dem bi-  
schope und den steden<sup>1</sup>. of antwerde de meinheit ut Halberstad Hanse

15. 'se' vor 'sedem' fehlt B.

16. und stede B.

18. 'stede' fehlt B.

de v. S. AB.

25. riefen ein zetergeschrei a b.

1. Anders stellt die Flucht des lan-  
gen Mathies dar der Fortsetzer der Chro-  
nik des Detmar (ed. Grautoff II, 529):  
'Also gingen lange Mathias unde sin sone  
in argen clederen over den Hart also pe-

legrymen; dar jegeden en do rovers, de  
grepen se an unde wolde se schynnen;  
do wart en van den roveren Mathias en-  
war unde kande ene. Mathias de bot en  
hundert guldene, dat se em enwech hul-



Mathies, langen Mathies broder, und Werner Winneken, de sit in Halberstad gehod hadde. do men dusse veir hadde, do geven sit de van Halberstad in des bishopes gnade und in der stede, unde dankeden gode dat ed so verne komen was dat se wedder to stedicheit komen mochten. des  
5 worden dusse er schrevene vordreiers, als lange Mathies und sin sone und Werner Winneke unde Hans Mathies, vorordelt to dem dode unde mit dem rechte vorwunnen, und on schach gnade dat men on de koppe afhowe. do dit alsus geschen was, und de borger sit in de gnade geven hadden unde segen dat sit de borgere van Halberstad hir to vrowden, do deden de stede,  
10 als nemeliken de van Magdeborch und Brunswik, als clofe lude und weren dar vor dat Halberstad of bi orer macht vriheide und rechte bliven scholben und dat se nicht geswefet worden edder vornichtiget. also gingen se vor den bishop van Halberstad und seden om, de borger hadden sit in sine gnade und der stede gnade geven, und se hedden gebroken, und de  
15 jennen de gebroken hedden, de konden der stad Halberstad nicht ut dem schaden helpen, dat he of sodan vorneme, dat he sin stad nicht enswefede. do sprak de bishop van Halberstad dar umme und satte den steden vor, he wolde de vogedie binnen Halberstad wedder los hebben, de sine voren voren vorjat hedden wol vor 20,000 gulden, und wolde mer vriheit of  
20 los hebben, und eschede dar to 10,000 gulden. dar wart dem bishop ingesecht van den steden also, dat se dar umme nicht dar weren dat men den van Halberstad or vriheit und privilegia und rechticheit scholben afbedingen, se wolben dar of nicht bi sin, und wolben dem bishop van Halberstad nicht staden dat se scholben orer wonheit und vriheit vorder beswert werden, wenn se reide weren. do dit de bishop vornam dat he des  
25 neine macht konde hebben vor den steden, do dede he als ein clof here und leit || sit dar in raden, und de stad van Halberstad scholde om geven dre  
<sup>Bl.</sup><sub>158b.</sub> dusent gulden.

In dem 1423 jare wart grot frich twischen markgreven Frederik  
30 van Brandenburg und dem hertogen van Stettin, und wunnen sit underlanges grot af, und disse frich wart heftich und grot. des wan de markgreve van Brandenburg dem hertogen van Stettin af de stad Retter-

2. verstaft a b. g. hab (am Ende der Zeile) A. 5. 'und i. f.' fehlt B. 20. xx dusent B.

pen; he hadde by sit woll ses hundred gulden, dar he sit mede wolde berget hebben men do de hovetman horde ene nomen lange Mathias, do kande he ene van des ruches wegene, unde dat umme sinen willen de stad to Halberstad bestallet was;

do leet he se beyde bynden unde brachte se beyde in dat heer dem bishope van Halberstad. dar worden den roberen to hand hundred schock gegeben van deme gelde, dat me by em vant.

angermunde<sup>1</sup>. als nu ein dem anderen groten schaden geban hadde, do kemen se an beident siden to dage in jegenwordicheit veler heren. dar vortelde ein jowelf sin rechticheit und dar wart si des vordragen dat men se dar aver scheiden scholde na schulden und na antwerde an beident siden, und se bleven des bi hertogen Bernde van Brunswik, de scholde se in dem rechten dar over scheiden<sup>2</sup>, und se geven om an beident siden beschrevene schulde und antwerde. dar up hadden de gebangen an beident siden dach. des worden se van hertogen Bernde van Brunswik nicht entscheiden. also begunden se si to beiden an beident siden, und de frich wart heftiger denn he to vorn ie geweest hadde.

10

Febr. 15.

In dem 24<sup>3</sup> jar des andern dages na sunte Valentines dage wunnen Otto und Casemar hertogen to Stettin mit hulpe hertogen Wenklawen<sup>4</sup> van Wolgast und hertogen Buklaff van Pomeran und hertogen Hinrike van Meselingeborch wunnen de stad Prenzlau in der Marke dem markgreven van Brandenburg af nicht mit groten herschilde, wente de borger gar uneins und twidrechtich weren, de meinheit und de oversten: wente de meinheit hadde somelike ut dem rade vorstot, als de besten und de vornemesten de se in der stad hadden, und de meinheit wolde regeren. dar over nemen se unvorwinliken groten schaden und verloren de stad so jammerliken<sup>5</sup>.

20

Juni 3.

In dem sulven jare dar na na des hilgen lifaumes dage nam hertoch Wilhelm van Luneborch markgreven Frederikes van Brandenburg dochter genant Cecilia, und hadde sin wertschop und hochtit to dem Berlin, dar unser stad borgermeister und hovetman to gereden weren<sup>6</sup>.

Aug. 1.

In dem sulven jare des sonbages na sunte Panthaleons dage nam greve Albrecht van Lindowe unde || here to Neppin hertogen Hinrikes dochter van Loben in der Slesien genant Ennelin, und hadde to Franken-

Bl.  
159a.

5. se dar B.

9. begunnen B.

1. Ueber die Einnahme von Tangermünde s. ob. S. 352.

2. Vgl. die Urkunde vom 24. Aug. 1420 bei Riedel, Cod. D. Brand. B, III, 366 und dessen Abhandlung 'Die letzten Jahre unmittelbarer Herrschaft des Kurfürsten Friedrich I. über die Mark Brandenburg 1420—1426' in den Märkischen Forschungen Bd. V, S. 211 ff.

3. Nicht 1424, sondern 1425; s. Riedel, Gesch. des preuß. Königshauses II, 484.

4. Es ist Herzog Wartislaw v. Wolgast gemeint; Riedel a. a. O.

5. Vgl. Haffitz bei Riedel, Cod. D. Brand. D, S. 59 f. Rufus bei Grautoff II, 333 und Riedels Abhandlung: die letzten Jahre etc., in den Märkischen Forschungen Bd. V, 273 f.

6. Die Vermählung hatte bereits (s. ob. S. 350) am 30. Juni 1420 zu Tangermünde stattgefunden. Die eigentliche Hochzeit wurde jetzt in Berlin vom 6. bis 9. Juni und in Lüneburg am 15. Juni gefeiert. Riedel in den Märk. Forschg. V, 215. Bürgermeister in Magdeburg waren damals Arnd Jordens und Heise Ruffs.

borg sin høgtide in jegenwordicheit markgreven Frederikes van Brandenburg und Hans und Albrechtes siner sone. dusse genante vruwe Ennelin starf dar na in dem sulven jare umme pingsten uten to Olden Reppin<sup>1</sup>.

In dem sulven jare starf de hinkende greve Albrecht van Anhalt to  
5 Rosflow und leit dre sone, alse greven Wolmar und greven Adolbe — de hadde hern Conrades van Egelen dochter — unde Albrecht ein sint van twen jaren<sup>2</sup>.

Dar na in dem 1400 und in dem 24 jare vel ein steinen pilre in an der steinen bruggen negeft dem bruggedore, und dar velen twe welve  
10 mede. dar na in dem 25 jare wart ein steinen pilere wedder gebuwet van eime, de heit mester. Gort van Dresen. de piler koste der stad grot gelt, wente de mester unendigen arbeidede und lengsam. do geven se dem mester orlof unde nemen einen de heit mester Hans van Badowen. de slot dat ander welfte und de arbeide truweliker. dat kam alsus to, dat  
15 de rad dar to kos twe borger de buten dem rade weren, de dar mede to segen. disse bumeisters weren Clawes Bos und Clawes Schulten<sup>3</sup>.

Dar na in dem sulven jare schach grot arbeit vor disser stad, und was do ein heit droge sommer, so dat ed in dren mantiden nicht regende und van dorreheit nicht gras wassen konde.

20 In dem sulven jare des veirden dages na paschen vel ein wolkenbrust Apr. 27. to Isleve over de stad und dede groten schaden an volke und an dem gebuwe und an veh, so dat men sode dat boven 70 lude van dem snellen

12. arbeide B.    lengsem B.    18. dre B.

1. Nach Nibel Cod. D. Brand. A. IV, S. 12 war Albrecht dreimal vermählt. Seine erste Gemahlin war Katharina, geborene Herzogin von Schlesien, der er 1423 die Stadt Ruppin verscrieb. Im Jahre 1437 hatte er sich mit Margarethen, einer Schwester des Herzogs Joachim von Pommern-Stettin verehelicht. Zwischen diese beiden Ehen muß die im Texte erwähnte dritte fallen. 'Nach der Ruppiner Begräbnistafel war er auch mit einer Anna von Zagen, wahrscheinlich einer Tochter des Herzogs Johann von Sagan als dritten Gemahlin vermählt'. Dietrich, Historische Nachricht von denen Grafen zu Lindow u. Ruppin S. 103, nennt zwei Gemahlinnen: Katharina von Lobbin und Anna, Tochter des Herzogs Johann zu Sagan. Vgl. Brat-

ring, Die Grafschaft Ruppin, Berlin 1799, S. 213 f.

2. Albrecht III. von Röthen stirbt am 6. Sept. 1423. Seine Söhne: Wolde-  
mar V., der (nicht Adolf, wie es im Texte heißt) 1420 mit Sophie, Tochter Konrads, Grafen v. Egeln, vermählt war; Adolf I. und Albrecht IV. — Roslau im Anhaltischen nördl. von Dessau am Ausfluß der Rosla in die Elbe.

3. Claus Bos war Bürgermeister 1439, 1445 und 1451. Außerdem erscheint er urkundlich 1448 (Erzst. Magd. L, B b, 19) und 1455 (Ebd. No. 21). Aus letzterer Urkunde geht hervor, daß er für sich und seine beiden bereits verstorbenen Frauen im Paulinerkloster in Magdeb. eine Memorie gestiftet hat. Claus Schulte (s. S. 377, 22) kann ich urkundlich nicht nachweisen.

water vorgingen und vele lichamme dorch overvloede des waters, de nicht vunden worden und men nicht weten konde, wor se bleven weren.

Dar na in dem 1400 und 25 jare vordrogen si de rad to Magdeborch dorch des gemeinen besten willen und erkanden dat unse borgere vele vordreites hadden umme de molen, so dat den luden ungutliken schach 5 up den molen. hir umme vordrogen se si mit mester Peter ut Bruken unde loveden om to hulpe ein schock stude holtes. dat deden se dar umme dat de mole scholde einen vortgang hebben, und he butwete se || up sin 281. 159b. aventure und van sime gelde, und den luden was dar selken bi, wente se sodaner wis nue vornomen hadden; und busse sulve mester Peter hadde 10 of gebuwet den borne uppe dem Solte, de dar in gegang was und des si neimand underwinden dorste. als he den vulbutwet hadde, so vordroch si de rat mit om, als vor schreven is; und he was to male ein arbeidernde man und was vundich up allerleie butwete. disse mole dede groten schaden, wente dat water van der staumung der molen under twen pilren un- 15 dene dat reit ut, unde velen twe pilre af.

In dem sulven jare leit de rad to Magdeborch umme des gemeinen besten willen buwen eine priveten benedden der steinen bruggen an dem teigelhove<sup>1</sup> an der Mersche, wente to vorn was to male grot vulnisse mang den holthopen uppe der Mersche und unreinicheit. 20

Des sulven jares rovede Herwich van Uke unse borgere umme den wolt uten und hauwede on or gud up und vorde dat up Ampleve<sup>2</sup>, beide want und wat he bekomen konde. als men dar umme schref an de herschop van Brunswik unde Luneborch, so schreven se vort an Herwige, so hadde de rat van Magdeborch geschreven, dat he unsen borgeren dat or 25 genomen hadde unvornwaret finer ere. dar schref he wedder vor antwert up dat he des rades van Magdeborch nene kunde en hadde. also blef dat bestande wente toner tid, und leiten Herwige wol betemen.

In dem sulven jare bearbeide si de rad to Magdeborch dar an umme der stad ere und vromen willen unde dem gemeinen kopman to 30 brede, und meinden, se konden si de lenge so nicht plucken laten, und togen Oct. 7. vor Ampleve des anderen sondages na sunte Michaels dage und wunnen

6. up de m. B.  
man a b.

7. on B.

15. de h. B.

14. dan es war ein erbeitsamer

16. dan das wasser vonn der stauunge der mühlenn vnter zwen pfeilern rieß auß vnd fielen zwen pfeiler abe wie vnten gemelt wirt im jar 1428 a b.

22. Uten ge-

28. to eyner H.

1. Der Ziegelhof lag auf der Stelle der jetzigen Citadelle nach der Zoselbe zu. Vgl. Hoffmann III, 307.

2. Ampleben am Elm gelegen. Ueber die Sache vgl. Dürre, Braunschweig im MA. 209.

ome mit dem toriden de vorborch af und hadden boven 47 glevien nicht und bleven dar vor unde sanden to Brunswik und beden den rat van Brunswik umme hulpe und rad, se hedden Herwich van Uze oren vrient und stratenrover up Ampleve belecht unde hedden om de vorborch af gewonnen<sup>1</sup>. also worden de van Brunswik rede und togen dar vor und brachten or bossen dar vor und wunnen Ampleve in dem dritden dage. und do Herwich dat sach dat he der borch nicht leng holden konde, so gaf<sup>Bl. 160a.</sup> he sit in den || graben und swam dar over und wolde so entlophen hebben. also worden des der van Magdeborch dener gewar und lepen om na und grepen on, und he wart to Magdeborch in gebort und gesat in den nien kellere. to hant dar na wart om dach in de herberge, und de van Brunswik beden dat me on of wolde antwerden, se wolten on of eine wile hebben. dat geschach. dar na geven se om dach: also quam he nicht wedder in und wart trumelos.

15 In dem sulven jare began dat korn up to slan unde wart duer, so dat dat gemeine volk und dat armode nicht konde to kop frigen enteling na mallises behof einen schepel edder twe edder dre, sunder bi ganzen voderen, des arme lude nicht vormochten. dat befande de rad to Magdeborch, und umme des gemeinen besten willen leiten se bi sunte Orlises dore 20 an dem parhove van dem olden huse ein kornhus bumen und koren dar to buwemesters de nicht in dem rade weren, alse Jacob Kerthof<sup>2</sup> und Claves Schulten. disse bearbeiten dit und buweden dat hus rede in einem verndel jares. dar kos de rad twe to, de dar up korn scholden kopen, also dat de borger und dat gemeine volk mochte kopen jowelt na 25 sinem behove einen schepel edder twe edder dre, und ist es der stad not und behof were, dat men korn bi sit hedde.

Des sulven jares sach an de rad to Magdeborch und erkante den denst und vromen der schepen disser stad, unde bewogen schaden, de om mochte tofomen van bures wegen an orer kameren, dar se ore rechtbofer 30 und breve up hadden, wente sodane schade on und der stad unvor. inlif were. disse kamer lach up der Herkstraten orde gegen dem nien hus und

10. grep om B.  
fehlt B.

15. dem korn AB.  
28. bewog den?

19. gueymenen A.

25. 'edder' vor 'twe'

1. Am 22. Dec. 1425 (am sonnen-  
vende nebst na s. Thomasdage des h. ap.)  
verbündeten sich die Städte Magdeburg  
und Braunschweig daß, nachdem sie den  
Hartwig v. Uze, Herwigs Sohn, in sei-  
nem Schlosse Ampleben wegen Straßen-  
raubes gefangen genommen und dieses

Schloß abgebrochen haben, sie wegen der  
Folgen für einen Mann stehen und den  
etwaigen Vortheil nach Mannzahl theilen  
wollen. Orig. im Stadt-Archiv zu  
Braunschweig No. 617.

2. Jacob Kerthoff ist Kämmerer 1430;  
s. Magdeb. Gesch.-Bl. 1867, S. 290.

jegen dem vorde<sup>1</sup>. also vororloveden de rad mit vulbort aller innin-  
gen Bertolt Ronebiz<sup>2</sup> hus, dat up dem orde lach an dem markede  
jegen der rullen<sup>3</sup>, to buwende to einer schepenkamere nach orem willen  
und vromen, und de schepen verkosten de olden schepenkamere wedder in  
dat schot.

5

In dem sulven jare leit de rad to Magdeborch der stad to eren und  
den borgeren to nutte und bequemicheit buwen einen seiger an dat radhus,  
dat ein jowelf mochte seen, wo ed an der tid was, so dat de wiser alle  
stunde und halve stunde wisede und of den nien man, und wenn he was-  
sende und afnemende was: to vorn hadde dat nicht gewest. ||

Bl.  
160b.

Des jares leit de rad unsen borgeren gemeinliken und uns allen den  
dridden pennig van dem schote inne, wente se lange tid vul schot geben  
hadden. sus began sij dat schot ersten to nedderen.

Dec.  
6. 13.

Des sulven jares twischen sunte Nicolaus und sunte Lucien dage  
stonden somelker wegen forublawe blomen up dem velde, unde somelker 15  
wegen in den garben weren erwetet und bonen ut gewassen und blomeden,  
und ein deil mandelen und persikbome sach men of bloien.

März 3.

Dar na in dem 1400 und 28 jare des dridden dages in dem merz-  
mane vel de steinen brugge over de luttelen Elbe bi na half nedder van  
der molen wegen, de mester Peter ut Bruken benedden der bruggen ge- 20  
buet hadde.

In dem sulven jare was hir grot pestilence. de erstuntersten in der  
vasten und warde wente to winachten, und storven doch nicht vele nam-  
hafter lude, doch worden grote burfulen to sunte Johannes gegraben,

11. gegeuen B.  
haftiger B.

12. slot A.

14. stonde A.

19. stehne A.

24. man-

1. Die 'hertzstrate' ist die jetzige Hart-  
straße und führte daher ihren Namen,  
weil unweit ihrer Mündung nach dem  
Alten Markte das Standbild eines Hir-  
sches (nd. 'hert') sich befand. Das Neue  
Haus ist das oben S. 306, A. 2 erwähnte  
Gildehaus der Gewandschneider, jetzt also  
Alte Markt No. 14. Unter 'vord' ist die  
früher sehr beengte, und theilweise mit  
Schwibbögen versehene Straße zu ver-  
stehen, die vom Alten Markte unter dem  
Rathhause hindurch nach der jetzigen Kno-  
chenhaueruferstraße hinabführte. Erst im  
J. 1725 wurde auf Veranlassung des  
Fürsten Leopold von Dessau, der damals  
Gouverneur von Magdeburg war, eine  
bequeme Passage hergestellt. Vgl. Hoff-  
mann III, 379 f.

2. Ueber die Familie Ronebiz s. ob.  
S. 221, Anm. 5. Dieser Berthold Ro-  
nebiz, der ebenfalls gleich vielen seiner  
Vorfahren Schöffe gewesen, ist wohl der-  
selbe, für den durch Urkunde vom 16. Dec.  
(Donnerstag nach S. Lucien) 1428 eine  
Messe im Lorenzkloster gestiftet wird.  
Orig.-Urk. s. R. Lorenzkl. in Magd. G.O.

3. Was unter 'rullen' hier zu ver-  
stehen ist, weiß ich nicht. Hoffmann I,  
212, Anm. 3 denkt an den Roland, aber  
schwerlich mit Recht. Auch ist die Lage  
des zweiten Schöffenhauses bei Hoffmann  
ebendas. nicht richtig angegeben: es lag  
vielmehr der (ehemals nach Norden zuge-  
kehrten) Hauptfront des Rathhauses ge-  
genüber. S. Plan.



und mang den doden in den burfulen stonden ein deils wedder up des anderen und des dritden dages wol bi 30 edder 40 minschen.

[Im jar 1431 hat die stadt bei keiser Sigmunden erhalten die gerechtigkeit das keiner, wes standes er auch sei, den radt oder bürger von  
5 Magdeburg gemeinlich oder sonderlich vor des keisers hof oder camergerichte fordern soll, auch vor kein ander gerichte dan vor des bischoves weltliche gerichte, das ist vor schulteis und schepen der alten stadt Magdeburg: es were dan einem da rechts versagt worden, hette er sie vor dem keiser zu beclagen. der datum ist Nurnberg im jar 1431<sup>1</sup>.

10 Im jar 1432 hat sich der unwillen b. Gunthers mit der stadt Magdeburg angefangen, daraus ein großer langwieriger schwerer krieg entstanden<sup>2</sup>. Crantz in seiner croniken sagt, es habe sich erhoben wegen etlicher gebew und festungen der stadt, so der bischof angesochten und nicht hat wollen nachgeben<sup>3</sup>.

15 Im jar 1433 abents Bartolomei ist der sangt in dieser stadt von Aug. 23. den pfaffen gelegt, und dis interdict hatten der bischoff und seine pfaffen vom concilio zu Basel erlangt.

14. Darauf folgt der bei Walthers, Singularia I, 2 abgedruckte Fehdebrief der Stadt Magdeburg an Eb. Günther; a hat ihn im hochdeutschen, b im plattdeutschen Dialect.

1. '... so thun und geben wir ihnen [den Bürgern von Magdeburg] die besondere gnade und freiheit von ehenganter königl. macht wegen ... daß kein werntlich richter noch kläger noch jemand, welches wesens standes oder wülden der sey, den rath und ihre bürger und inwohner gemeinlich oder sonderlich der ehe genandten alten stadt zu Magdeburg für unser königlich hoffgerichte und cammergerichte noch für keinen anderen landgerichte stadtgerichte und kein ander frembd gerichte heischen oder laden noch richten möge oder solle: sondern die ehe genandten bürger gemeinlich und sonderlich sollen einem ieglichen kläger, der sie zu beclagen hat, ehren und rechtes pflegen für ihres herrn des erzbischoffs zu Magdeburg ... werntlichen bestetigten und geschwornen richter und schöppen im gehegten Gerichte in der alten stadt Mag-

deburg, wenn sie darum heischet edder verhodet werden, als recht ist, do auch dem kläger rechters ohne verziehen erstattet werden soll. würde aber dem kläger das recht versaget oder gefährlichen verzogen, daß ihm rechtes gewegert wurde und das kundlich beweisen möchte, so mag derselbe kläger sein recht vor uns und unserm des heil. reichs hoffgerichte werben und fürdern, als recht ist...' Urk. R. Sigmunds d. d. Nürnberg, Samstag nach S. Vitus (16. Juni) 1431, gedruckt bei (Smalian) Gründliche Wiederlegung des von d. St. Leipzig angemachten Straßenzwanges gegen Magdeburg, Magdeb. 1748, Beilagen S. 64 ff.

2. Ueber die Fehden zwischen Eb. Günther und der Stadt Magdeburg s. Rathmann III, 85 ff.; Hoffmann I, 365 ff.

3. A. Crantzii Saxonia et Metropolis, Colon. 1574, S. 811.

Sept. 5. Darnach im selben jare sonnabents nach Egidii haben die von Magdeburg mit hilf der von Halle Quedelburg Brunschweig Aschersleben Zerbst das slos Thuchem<sup>1</sup>, welchs Heinrich von Bayern<sup>2</sup> inne hatte, eingenhomen. bei den stedten war auch Heinrich von Beltheim mit 24  
 Oct. 16. pferden. darnach ahn tage Galli haben sie eingenhomen Calbe, weiter  
 Oct. 18. am tage Luce Stasfurt, des anderen tages darnach. Saltz und Schonebeck,  
 Nov. 1. des sontags nach Simonis et Jude Borch und Louborch und Mockern<sup>3</sup>.

Jan. 10. Im jar 1433 des anderen sontags nach epiphanie, das ist der heiligen dreier konige, ist das interdict in dieser stadt von den pfaffen wider  
 erneuert.

10

Mai 1. Am tage Philippi und Jacobi haben die von Magdeburg eingenhomen  
 Mai 16. men Wolmerstedt, haben darnach am pfingstage nachmittage umb drei  
 uhr den thurm, der zu Calbe wider dieser stadt privilegien gebawet war,  
 eingeworfen, und er hat ein gros teil der meuren (welche dan auch wider  
 dieser stadt willen und gerechtigkeit gebawet war) überfallen und einge-  
 Aug. 10. schlagen. darnach am tage Laurenti haben sie eingenhomen Zerchow<sup>4</sup>,  
 daruf war Otto Blumenthal, und darnach Parei<sup>5</sup>, daruf war Gebhart  
 Sept. 18. von Plate<sup>6</sup> ritter, darnach sonnabents vor Mattei Plate eingenhomen  
 von demselben Gebhart von Plate, und davor lagen sie woll 12 tage, und  
 daselbst wart der burgermeister von Borch erschlagen<sup>7</sup>.

20

In diesem jare hielten die hansestedte einen tag zu Rubeck, und umb  
 der von Magdeburg willen, so auch daselbst und im bann waren, hielte  
 man zu Rubeck einen ganzen monat stille, das man die gotlichen embter  
 unterlies<sup>8</sup>.

In diesem jare war auch theurung. man kaufte zwen scheffel roggen  
 vor einen gulden, zwen scheffel weizen vor einen gulden, vier scheffel ha-  
 Juli 25. ver vor einen gulden. auch war die Elbe dis jar umb Jacobi so gros,  
 als in hundert jaren sie nicht gewesen war, und war veir ellen hoher dan  
 der zirkelringk an der kleinen brugken und ging uber all das landt und es

9. Die Worte 'das ist — kon.' fehlen b.

1. Tucheim, im 2. Zerchow'schen Kreise, 6 1/2 M. nordöstl. von Magdeburg. Zur Sache vgl. Peter Becker 65 ff. und S. 165.

2. Byern; vgl. Vertrag Eb. Günthers mit Magdeburg und Halle vom 4. Mai 1435, gedruckt bei v. Dreyhaupt I, 119.

3. Vgl. Chron. Magd. 357.

4. Zerchow, Stadt, 8 1/2 M. nördl. von Magdeburg, unweit der Elbe.

5. Parey, Dorf, 6 M. nördl. von

Magdeburg.

6. Gebhard v. Plotho; v. Dreyhaupt I, 119.

7. Vgl. dazu Chron. Magd. 357.

8. 'Albus quemen dar de van Col-  
 len, van Danste, van Bremen, van Mei-  
 deborch, de to der sulven tyd weren in  
 dem banne, unde dar umme moeste me  
 holden interdict to Rubeke epu mante ...'  
 Fortsetzung des Detmar bei Grautoff, Die  
 Lübeckischen Chroniken II, 66.

vertranf viel fornes. darnach am tage Dionisii war ungeheurere windt, Oct. 9.  
der kam vom mittage und warf viel gebeude und beume umb. am tage Nov. 23.  
Clementis erhüb sich eine ungeheure felle und stundt bis auf Petritag. Febr. 22.  
darnach ergos sich die Elbe noch einmal und wart wider so groß, als sie  
5 vor ie gewesen war.

Im jar 1435 sontags nach misericordias domini belagerte der mar- Mai 1.  
graf von Meissen die stadt Halle<sup>1</sup>.

Im selben jare wurden die sachen zwischen b. Gunther und der stadt  
vertragen, das geschehe zu Halle, also das der bischof solte die burger aus  
10 dem bann und acht und aller beschwerunge brengen auf sein eigen un-  
kosten, dasegen sollten die burger ihme wider einreumen alles, was sie  
ihme vergangenes jares eingehomen und abgewonnen hatten<sup>2</sup>. darnach  
sontags vor Mattei wart die stadt aus dem ban gefundigt<sup>3</sup>, darin sie Sept. 18.  
gewesen waren fast drei jar lang, und desselben tages sang man wider in  
15 allen pfarren und clostern, und des abents Mattei sang man in allen  
thumbkirchen, und der bischof war selbst persönlich da; und darnach des Sept. 20.  
folgenden tages am tage Mauritii zeigete man das heiligthumb. auch lies Sept. 22.  
sie in diesem jare der keiser Sigismundt aus der acht<sup>4</sup>, darin sie der bi-  
schof und pfaffen bracht hatten.

20 Dieses jares galten funf scheffel roggen einen gulden, 4 scheffel  
weizen 1 gulden, 6 scheffel gersten 1 gulden, zwelf scheffel haver 1 gul-  
den; fische waren überflusich und wolfeil, aber das fleisch war sehr theur.

Im jar 1438 haben die innungen von den gewandtschneidern ihren  
thur<sup>1</sup>, da sie zu rade erwelen solten, verzogen, und sein bei einander blie-  
25 ben bis des anderen morgens umb drei schlege: ist unerhort<sup>5</sup>.

5. ie] ia A, fehlt B.

22. Danach folgt in b: Archiepiscopi Guntheri concordia facta per dominum Johannem episcopum Magdeburgensem inter episcopum clerum et civitatem Magdeburgensem [gedruckt bei v. Dreyhaupt s. Anm. 1].

1. Näheres bei v. Dreyhaupt I, 117 f.

2. Der Vertrag zwischen Eb. Günther und den Städten Magdeburg und Halle vom 4. Mai 1435 ist gedruckt bei v. Dreyhaupt I, 118 ff.

3. Am 8. Juli beschloß das Concil zu Basel Eb. Günther die Städte Magdeburg und Halle zu absolviren, gedruckt bei Boysen IV, 112 ff.

4. Die Losprechung von der Reichsacht erfolgte am 11. August; s. Hoffmann I, 372 und Anm. 2. Die Acht war über Magdeburg am 10. April 1434 ausgesprochen; Orig. im St.-A. z. Magd. s. R. Erzst. Magd. XXII, 66.

5. Ueber die Wahl der Rathmänner aus den fünf großen Innungen, wozu die Gewandschneider gehörten, schreibt die Urkunde von 1330 (Hoffmann I, 245 ff.) vor: 'Uth ieder der vief groten innungen schall men kiesen edder wehlen des ersten donnerstages [also 1438 am 27. Febr.] in der fasten ein man tom ratstoel up diße wise. uth ieder derselben vief innungen schall men erwelen vier manne, de schollen vor öhren metbrödern einen lieflichen eyd dohn, dat se wedder umme leeve noch leedes dohn edder laten wollen kiesen einen bederven edder geschickten man ton ratmanne, de öhren brödern

März 3. Montags nach invocavit ist die steinernen brucken drei pfeiler lang nach dem Marsche warts eingefallen.

Dis jar<sup>1</sup> ist zu romischem konig erwelet herzog Albrecht von Osterreich.

Juni 1. Dieses jares umb pfingsten war uneinigheit unter dem rade, dan 5  
eins teils wolten die thumbhern nach alter gewonheit und auf des rats beutel aufm rathause zu gaste haben, die andern wolten nicht nachgeben des raths oder gemeine gut als unnutz zu vorthun mit leuten, von den man nicht wissen konte, wie sie gut oder bos legen die stadt gesinnet weren: doch verblieb es. 10

Juni 26. Am tage Johannis et Pauli ist zum schulteissenamt erwelet der erbar Albrecht Gerbrecht, und desselbigen tages sein sechs newe scheppen bestetiget und gesagt von b. Gunthern, als Hans Lindow, Hans Schar-  
tow, Johan von Embden, Heinrich Alman, Johan Wilringt und Tile Wolterstorf<sup>2</sup>. 15

Dis jar war auch das korn wolfeil.

In diesem jare hat im Meisnerlande die groÙe beschwerung, als von allem verfausten den 30 pfennig zu geben, angefangen.

Apr. 13. In diesem jare umb osteru ist die kirche zu S. Jacob angefangen zu welben<sup>3</sup>. 20

Juli 25. Darnach umb Jacobi war die Elbe so klein das die leut fast allent-  
Sept. 29. halben durchwaten kunten, und stundt also bis auf Michaelis.

Juli 25. Im jar 1440 umb Jacobi wolte der margraf von Meissen diese stadt und stift ohn alle ursachen uberfallen (des vorigen jares, im jar 1439, hatte er Hestadt ausgeplundert und das stift Halberstadt gebrandt- 25  
schagt auf 34000 gulden<sup>4</sup>). also rustete man sich hir sehr, und die von

25. herfstadt b.

unde der stadt gemeine todreglich ende bequem sy

1. Am 20. März.

2. Diese Notiz stammt wiederum aus dem Anhang zu Hf. B, Bl. 461.

3. Nach einer am westlichen Pfeiler neben der südlichen Eingangstür nach den Thürmen zu befindlichen Inschrift (s. Reinhardt, die Jacobikirche in Magdeburg, 1831, S. 4) wurde der Bau dieser Jacobikirche bereits 1381 begonnen. Die Jacobikirche und Pfarre bestand aber schon 1254, wie das die Urk. Eb. Rudolfs vom 4. Juli (gedruckt bei v. Ledebur XVII, 77) beweist.

4. Hettstedt, im Mansfeldischen, war 1394 pfandweise vom Bischof Albrecht von Halberstadt an die Grafen v. Mansfeld abgetreten und 1437 vom Bischofe Burchard denselben eigenthümlich überlassen worden. Die Stadt erhob sich gegen die Grafen v. Mansfeld, welche Kurfürst Friedrich II (den Sanftmüthigen) zu Hülfe riefen. Mit 8000 Mann rückte er vor Hettstedt, nahm es am 22. Juli 1439 ein und belehnte damit die Grafen Bollrath, Gebhard und Günther von Mansfeld. Darauf zog Friedrich II. nach Aschersleben, das er zur Zahlung von 34,000 Gulden zwang.

Lüneburgk hielten alhier der stadt 40 pferde auf ihr eigen unkosten: aber der margraf zoge wider zuruck. und umb die zeit ist auch der graben und wall bei dem krotenthor und dem walschen turme angefangen, auch sonst die wehren und welle an vielen orten gebessert<sup>1</sup>.

5 In diesem jar ist die edle kunst der buchdruckerei erfunden zu Meinz von Johan Gensfleisch oder, als ander schreiben, zu Strasburg von Johan Gutenbergk.

Im jar 1441 in der fasten war gros mangel an fischen feigen und allerlei fastenspeise. das korn galt neun scheffel weizen einen gulden, 10 dreizehen scheffel roggen einen gulden, sechzehen scheffel haver einen gulden, vier pfuntt pfeffer einen gulden und funff pfundt wachs einen gulden.

In diesem und im vorgehenden jare haben die burger aus gebot des radts müssen pferde halten, also von 1400 gulden ein pferdt, von 700 gulden ein halbes pferdt, und die so 300 und 50 gulden vermochten 15 mußten ihrer veir ein zusamen halten. wer darunter von vermugen war, der mußte vom gulden einen Magdeburgischen pfennig geben, und wer über achtundzwanzig hundert gulden vermochte der mußte zwen pferde halten, und was über 28 er vermochte mußte er einen jeden gulden mit einem großen pfennige verschossen.

20 In diesem jare mußten die burger zweier schossen, einst auf Martini Nov. 11. und zum andern auf Philippi Jacobi und mußte achte groschen zu vor- Mai 1. schos und von ieden gulden einen Magdeburgischen großen pfennig geben, dan die stadt war in großem schaden wegen vergangener friege und leufte.

In diesem jare baten die burgermeister und radtman der stadt das 25 capittel von dem großen thumb nach alter gewonheit zu gaste, und die hern des capittels schandten ihne mit großer herligkeit eine burg von mhele gebacken<sup>2</sup>.

Im jar 1442 von Jacobi ist der zeiger in S. Johans kirchen unter Juli 25. den thurmen gemacht wurden.

1. Ueber die Bedrohung Magdeburgs durch den Kurfürsten von Sachsen vgl. Peter Becker 71 f. Rathmann III, 101 ff.

2. 'An. 1546 hat man in Pfingsten allhier das leytemal die Burg. gecholet. Solches kam An. 1441 also auf. Der Rath bath das Capitel zu Gaste, die verehrten dem Rathe eine Burg von Mehl gebacken. Daraus ward eine Gewohnheit, so über hundert Jahr gewähret. Da mußten alle Musikanten aus den drey Städten für der Burg, welche von schönem Weizen-Meel und gesaffrantem Brod zu-

sammengesetzt war, vorhergehen und aufspielen. Forne an giengen die Stadt-Pfeiffer und folgten alle 3 Rätke, viel Bürgers-Söhne Jung-Gesellen und Knaben mit weissen Burgsteden, und vor der Burg allerley Spiel-Leute mit mancherley Instrumenten unter einander, welches eine wunderliche Music war. Der breite Weg biß zum Rathhaus war mit grünen Mayen bestedet und geschmücket.' Bulpinus, Magnificentia Parthenopolitana, Magdeburg 1702, S. 298.

Im jar 1445 triebe der burgermeister Hans von Schore<sup>1</sup> den alten burgermeister Arndt Jordens<sup>2</sup>, welcher vorhin im frige wider erzbischoffen Gunther der stadt oberster und heubtman gewesen war, aus der stadt, und das that er mit der stadt schweren unkosten. er soll nicht wieder ein komen, sonder in der Newstadt gestorben und daselbst in der kirchen begraben sein<sup>3</sup>. 5

März 25. In diesem jare im guten donnerstage<sup>4</sup> starb b. Gunther zum Gebichenstein und hatte regirt bei 41 jaren. darnach am tage Laurenti<sup>5</sup> wart erwelet b. Friedrich, ein geborner graff von Bichlingen, und wart von dem concilio zu Basel bestetigt. er ist do gar ehrlich in diese stadt<sup>10</sup> gefuret und am tage S. Johannis geburt<sup>6</sup> gekronet. des tags darnach hat man ihm hir gehuldigt in der Altenstadt, darnach die von Borch Modern Louborch. ab.]

In dem 1400 unde in dem 50 jare wart hertoch Rodewich van Beieren vrient markgreven Albrechtes van Brandenburg, umme dat he<sup>15</sup> on und sine manschop wolde nodigen dat se om vor des koninges hofgerichte scholden antwerden, dat he van dem keiser vorworfen hadde, unde of umme mer sake willen; und do toch markgreve Albrechte in sin land und lach dar to velde wol bi dren manten, und markgreve Albrecht mit dem lantgreven van Doringen und dem hertogen van Sassen mit oren<sup>20</sup> heren und vrunden togen dar enjegen und legen of to velde in markgreven

7. donnerdage a.

16. wolben B.

17. solbe B.

1. Hans v. Schorr ist Bürgermeister 1430, 33, 39, 42, 45, 49 und 52; Rämmerer 1436.

2. Arnd Jordan (de Junger) war Bürgermeister zu wiederholten Malen von 1422 (vorher bereits ein Arnd Jordens BM. 1408, 1411, 1414, 1420, bis 1443; auch 1448 (Magd. G.-Bl. 1867, S. 291) wird als erster Bürgermeister ein 'Arndt Jordan' genannt.

3. Andere Quellen erwähnen dieses Ereignisses nicht.

4. Nach einer anderen Nachricht am Dienstag nach Palmarum, also am 23. März; s. v. Dreyhaupt I, 126, nach dem

Chron. Magd. 358 am 22. März.

5. Es ist wohl hier an den Tag des Laurent. presb mart. zu denken, also an den 30. April. Die anderen Berichte geben andere Tage an. Montags nach Jubilate nach der bei v. Dreyhaupt a. a. O. abgedruckten Quelle. Fridericus de Bichlinge . . . anno domini 1445. 19 aprilis in archiepiscopum postulatus fuit.

6. Es ist Johann. decollat. (29. August) gemeint: an diesem Tage erteilt der neue Erzbischof der Stadt Magdeburg ebendasselbst ein Privileg (s. v. Dreyhaupt I, 125).



Albrechts lande und legen jegen enander up eine halven mile na und mochten hertogen Lodewige nicht to rugge driven. sus vorderveden se an beident siden markgreven Albrechts land, und hertoch Lodewich dedingede al finen willen<sup>1</sup>.

5 In dem sulven jare wart de steine brugge bereit gemaket, und ein ander vor dem krosendore wart echt ein nie van steinen betenget.

Dar na in dem sulven jare quemen to hope mit harden bedingen hertoch Frederik van Sassen und markgreve Frederik van Brandenburg umme dat land to Lusitz. dar bewor sik inne bischop Frederik erzbischof to Magdeborch || und entrichtede de heren bruntliken to Ezerwest<sup>2</sup>.

Dar na in dem sulven jare toch de hertoch van Sassen up de Behmen<sup>3</sup>, unde de wile he in Behmen was, wart greve Hinrik van Swarzborch vrient des van Gera des hertogen man<sup>4</sup>, de mit dem hertogen in Behmen was, und vorbranden om sin gericht und vorderveden om dat ganz. dar umme wart de hertoch bewegen und toch mit der wagenborch up greven Hinrike van Swarzborch, und vorderveden om sin land. van stunt als de markgreve van Brandenburg ervor, de der hertogen suster<sup>5</sup> hadde, toch he mit den finen in dat land to Sassen und greip dat heftigen an mit rove und brande in steden und in dorperen, und leit vur scheten 20 in de stede und brende se jammerliken, und wenn he se wunnen hadde, so pucheden de finen de kerken rein ut und steken se an und brenden se ut. mit dem vurscheiten wan he de Tzane und Belz<sup>6</sup>. dar na kemen re

6. van niem?

17. dat ervor?

des h. B.

1. Die hier erzählten Fehden zwischen Ludwig dem Reichen und Markgraf Albrecht Achilles fallen nicht in das Jahr 1450 — wie ebenfalls das Chron. Magdeb. 360 hat — sondern 1460; s. Kammermeisters Chronik bei Mendon III, 1229ff. Kluckhohn, Ludwig d. Reiche 136ff.

2. Es ist der durch Eb. Friedrich herbeigeführte Vertrag zwischen den Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg über Beilegung der Streitigkeiten über das Land und die Vogtei Lausitz, d. d. Herbst 3. Juni 1450, gedruckt bei Niedel, Cod. D. Brand. B, IV, 335. Vgl. Chron. Magd. 360.

3. S. Kammermeister bei Mendon III, 1201. Konrad Stolle's Thür.-Erfurtische Chron. ed. Hesse in d. Bibl. des liter. Vereins zu Stuttg. Bd. XXII, S. 30.

4. Die Ursache zu dieser Fehde war

Städtechroniken. VII.

folgende. Zwischen den Grafen von Schwarzburg, Heinrich und Günther, welche eine Erbverbrüderung abgeschlossen hatten, waren dadurch Zwistigkeiten ausgebrochen, daß ersterer seinem Verwandten auch die Besitzungen, welche dieser sich noch vorbehalten hatte, entreißen wollte. Kurfürst Friedrich, dem Günther seine Güter zu Kauf überließ, setzte Heinrich von Gera als Voigt darüber ein. Heinrich von Schwarzburg griff Heinrich von Gera an und verbündete sich mit Wilhelm von Meissen, der Gera eroberte und Heinrich von Gera gefangen nahm.

5. Kurf. Friedrich II. von Brandenburg war vermählt mit Katharina, Tochter Friedrichs des Streitbaren, Vaters Kurf. Friedrichs des Saufmüthigen und Wilhelms von Meissen.

6. Zahna und Belitz.

Sassenlender to hope mit des markgreven manschop, und des markgreven volk hadden wol anderhalf hundert perde mer wenn de Sassen. doch wunnen de Sassenlender dem markgreven af bi 3 hundert perden, und grepen om af hundert und twe vangen. dar weren twe bannerheren mede und 14 guderhande manne<sup>1</sup>. 5

To hand dar na vorherde de hertoch dat land to Doringen up sinen broder den lantgreven van Doringen<sup>2</sup>. disse hadde sik of gesamelt mit einer wagenborch und lach jegen dem hertogen to velde. und als de olde here wedder in dat land to Wißen toch, do volgede om de lantgreve na in dat land to Wißen und vorherde und vorbrande bi vishundert dorpere, 10 und de olde here hadde sinem broder in dem lande to Doringen of bi vishundert dorper vorbrant. dar na toch de olde here wedder in dat land to Doringen mit einer wagenborch umme Heringen uten und Selberawe in de gulden awe und vorderveden dat.

Nov. 1. Dar na in dem 1400 und 51 jare vor aller godes hilgen dage hadde 15 de hertoch van Burgundien ut gesand erlise sendeboden geistlik und wertlik, alse nemlik einen provest und einen ridder mit anderer erlifer manschop, an hertogen Frederik van Sassen om to vrienbe sine dochter des hertogen sone van Burgundien<sup>3</sup>. alse disse ambasiaten edder sendeboden || kemen <sup>Bl. 161b.</sup> to Erfforde, dar legen se bi dren edder veir dagen und heilden erlifen 20 stad. also erhof sik her Appel Vicedom ein ridder, de in hertogen Frederikes hove gewest hadde, und toch ut sine rade in fines broders hof, des lantgreven van Doringen, und was in sinem rade. disse sulve makede so vele dat de broder twe mosten deilen, und vort van der deilinge dem lande grot jammer quam<sup>4</sup>. de sulve Vicedom mit sinen hulperen vorheilt den 25 vor geschreven sendeboden des hertogen van Burgundien, und schindeden und beroveden se und vengen se und nemen on or redeschop, perde cleinode, und wat se hadden<sup>5</sup>. doch mosten se de wedder los geven, und umme der

2. volste B.  
v. w. B.

3. perde B.

28. doch so m. B.

24. 'vele' fehlt B.

belinghe B.

27. p. vnd clepde

1. Saxones Marchitas prostraverunt et centum et duos ceperunt et 300 equos; alii multi prostrati fuerunt, duos barones et 14 nobiles captos ad oppidum Wittenberg duxerunt. Chron. Magd. 360.

2. Ueber den Krieg Herzog Friedrichs des Sanftmüthigen von Sachsen ('de olde here', geb. 1412) gegen seinen Bruder Wilhelm von Meissen (geb. 1425) vgl.

Ronrad Stolle a. a. O. S. 35 ff.

3. Ausführlicheres über diese projectirte Heirath bei Stolle S. 41.

4. Ueber die hier nur kurz berührten Verhältnisse giebt genauere Auskunft Stolle S. 3 ff.

5. Ausführlich erzählen die Beraubung der Burgundischen Gesandten Kammermeister bei Mendon III, 1208 ff. und Stolle 43 f.

sake willen worden de Vicedomer van den borgen und sloten vordreven und ganz ut dem lande to Mißen und Doringen gejaget <sup>1</sup>.

In dem sulven jare umme sunte Peter und Pawels dage toch hertoch Juni 29.  
Frederik van Sassen in dat lant to Doringen up greven Hinrike van  
5 Swarzborch und her Appel van Tannerode unde de van Glichen und  
Bichlinge und andere greven, und hadde in finer wagenborch 16 schock  
wagen, und hadden dar inne 9 schock bussen und bi 15 hundert perden,  
und de van Erfforde kemen in sine hulpe. des gelifen toch de lantgreve  
van Doringen, de wile hertoch Frederich in Doringen lach, uppe den bi-  
10 schop van der Nuenborch und vorbrande om al sine dorper und toch wente  
vor Mißen und vor Merseborch und vorherde und vordingede de land,  
und her Appel Vicedom <sup>2</sup> toch in Behmen to hern Jersht van Podagra <sup>3</sup>,  
de sande dem lantgreven vele Behmen mit groter macht to hulpe wedder  
sinen broder, und togen mit groter macht in Mißner land und wunnen  
15 de kleinen stede und slogen dot wat se dar inne vunden unde pucheden de  
rein ut, und steken na siß an und vorbranden de stede und kerken, und ne-  
men alle ornat und cleinode ut den kerken und orgeln und wat se vunden,  
und wunnen de stad Gera over kop und vengen den jungen van Gera  
unde vorden on mit vele anderer manschop in Behmen <sup>4</sup>.

20 In dem 1400 unde 52 jare worden de prutzschen heren und de stede  
und manschop schelastich under enander, so dat de heren wolben se ganz  
•  
21. 162a. under siß breken, und leiten se laden vor den keiser und || vor den pawes.  
de stede und manschop senden up unde worden geschindet up dem wege,  
unde de orde overkoste se mit gelde, dat se oren willen gegen se beheilden.  
25 de stede velen on to vote und sochten gnade, men wolde se nicht upnemen.  
se sanden carthuser und closterjuncfrauen to on und velen vor se to  
vote, men wolde orer nicht horen. do se nene gnade vinden mochten und  
wolben orer nicht upnemen, do vordrogen siß de stede und manschop mit  
dem koning van Polen und wunnen de borch to Dantzke und Rangnete  
30 und vele borge wente up de Margenborch na und sus 5 slot <sup>5</sup>.

6. Bichlinge AB.

8. gelist B.

19. veler B.

1. Ueber den Sturz der Bisthume siehe den sehr eingehenden Bericht bei Stolle S. 42—49.

2. 'Nu worn vel bemisscher hern, dy besten vnnb dy mechtigsten in deme lande zu Bemen, dy hildens mit deme alden hern, dy worn cristen, so worn das andere fetczere. Mit den selbigen fetczern

hatte sich nu der junge herre vorbunden; das hatte er Appel Biczthum selber usgericht, das sy ome sulden zu hulffe come' 2c. Stolle 30.

3. Georg v. Podèbrad.

4. Vgl. dazu Stolle S. 29—39.

5. S. Voigt, Gesch. von Preußen VII, 271 ff.

Dar na in dem 53 jare do kam de koning van Polen<sup>1</sup> mit groter  
 macht in dat lant to Bruken mit kosteliken pauwelunen van laken, van da-  
 massen und siden unde mit groten kostliken zirde, und de orde und ore  
 soldener quemen mit dem koninge to stride, unde de koning hadde wol dre  
 man jegen einen, und god gaf dem orden de sege, und wunnen den strid, 5  
 und de koning wart vluchtich, und se vengen vele manschap und wunnen  
 om af alle wagen und des koninges crone und zirde und der manschap.  
 de orde toch vort und nemen etlike stede und slote in. disse frich stunt  
 harde, und dat land war jammerliken vordervet, und dat slot to Danzke  
 wart in de grunt gebrofen. also stunt de frich harde, und de orde hadde 10  
 vele Behmen und de manschap ut der Slesien und dem hertogen van  
 Sagen, unde de wart erslagen. dar na toch sin broder mit veler man-  
 schap wedder in dat land to Bruken dem orden to hulpe. dar wart an  
 beident siden vele wunnen und vorloren. also hadde de orde den solde-  
 neren gelovet to gevende oren sold, und hadden on den vorschreven und 15  
 vorsegelt, est se on den soldt up genante tid nicht engeven, so mochten se  
 de Marienborch stede und slote de se inne hadden vorkopen und vorsetten  
 vor oren soldt wem se wolten. ed quam dar to dat de soldener escheden  
 oren soldt vaken und vele, aver ed wart on vortogert van tiden to tiden  
 wente in dat 57 jare. do se segen dat on nen utrichtinge scheen mochte, 20  
 do vordrogen si de soldener mit dem koninge van Polen, dat he on oren  
 soldt und schaden wolde wedderlegen, se wolten om de Marienborch ant-  
 werden. als se si mit dem koninge vordragen || hadden, do gingen de ho-  
 vetlude to dem mester to Bruken und seden dat se si mit dem koning also  
 vordragen hedden: wolten se on noch oren soldt geven, se wolten noch we- 25  
 niger van om nemen, wenn on de koning geven wolde. dar wart on  
 echter vrist to geven, men dar wart aver nicht ut. also antwerden de  
 Behmen unde de anderen soldener de Marienborch van si in den pingst-  
 Juni 4. avende in dem jare 1457, und wart gebedinget dat se den mester van  
 Bruken scholden mit sinem gerede laten afteen und unser leven vruwen 30  
 bilde und sunte Barbaren bilde<sup>2</sup>. und de soldener togen mit dem solde  
 na hus, und wor men se anquam, dar warp men se umme und nam on  
 dat or, und men heilt on vor dat se nicht truweliken bi dem orden  
 gedan hedden. in dem sulven jar wan de orde van Bruken dem koning  
 van Polen de stad Marienborch wedder af, aver he beheilt de borch. 35

16. de f. B.

18. men B.

21. ore B.

24. 'also' fehlt B.

25. noch en B.

27. gegeuen B.

men] wenn AB.

28. 'de' fehlt B.

1. S. Voigt VII, 376 ff.

2. S. Voigt VII, 528 ff.

In dem 1400 und 50 jare satte siĥ de rad to Lüneborĥ jegen de prelaten und andere mansĥop unde borgere de dar tinse hadden, und wolċen neimande noch tinse noch rente geven<sup>1</sup>. dar umme heilċden de prelaten van pawes Nicolaus einen richter to Halberstad den desen heren  
5 Diderike Dompniĥ. de ben se hartliċen, und se appellerden dar van unde sanden up hern Albrechte van der Molen. de toĥ kostelċen up und vorsĥenċede grob gut, aver dat ĥalp om nicht vele, unde quam an ende wedder to sĥepe van Venedien to lande, und de borger wolċen des ban-  
10 nes nicht liden, und satten den rad af und foren einen anderen rad und leten den olċen rad in ore ĥus sĥweren, und setten se ein deils in de torne, und sĥatten on af merċliċe summen gelċes, dar na dat se vele vormoċten, und geven hertogen Frederike van Lüneborĥ Wĥnsen up der Ruh<sup>2</sup>, dat on grob gelt stund und mer sloten, uppe dat ĥe se dar to vordedingen sĥolċe. dar na vordrogen se siĥ mit den prelaten, und de ban wart af  
15 gedan, und de van Rubke unde ander festede wolċen den nien rad vor nenen rad ĥolċen; und wenn de anderen stede vordodet worden, so leit men se sitten, und de olċe rad muste siĥ drucken und moċte nicht seggen noch clagen de walt de on gesĥeen was. also gingen se van der tid an,  
<sup>Bl.</sup>  
<sup>16 a.</sup> do se || afquemen, wente in dat 56 jar der minren tal als lange, went on  
20 troċt sĥach van den van Rubke<sup>3</sup> unde Hamborĥ: so erhoben siĥ etliċe rad- heren und togen ein deil to Rubke ein deil to Hamborĥ, und fregen troċt van dem pawese und van dem keiser; und de keiser leit sine breve bi sinen ambasiaten anĥlaen vor den kerċen. de breve leiten se afriten und wolċen der nicht upnemen, wente ĥe bod dar inne dat se den olċen rad sĥolċen  
25 wedder innemen. des wolċen se nicht don, und vordobeden ore heren Frederike und hertogen Bernde sinen sone, de biĥop to Hildensem geforn was<sup>4</sup>, und hertogen Wilhelm, unde vulċen on or tasĥen, und se lobeden on grot, se wolċen mit on sinċen und vloien. also se weĥ reden, nemen se solċener up und leiden de den borgeren in de ĥus, einem twe dem an-  
30 deren dre einem veir, und meinden heren to bliven. also kemen des keisers ambasiaten binnen Lüneborĥ, und leiten de mansĥop und de borgere to hope fomen und boden on den olċen rad wedder in des rades stol to setten und den nien rad af to settende. also setten se etliċe ut dem nien rade in

4. dem AB. 6. kostliċen B. 7. vorsĥenċe B. 10. torne: boren B. 11. merċliċe B.  
12. wĥnsen B. luch B. 23. aff reĥten B. 26. Brende sĥyne sĥynen f. B.

1. Ausführliċher erzĥlt in der Fort-  
setzung des Detmar bei Grautoff II, 130  
u. 147, zu den Jahren 1450 u. 1452.  
2. Wĥnsen a. d. Ruhe im Lünebur-

gisĥen, zwischen Lüneburg und Harburg.  
3. S. Fortsetzung des Detmar z. J.  
1456 bei Grautoff II, 183.  
4. S. Lünĥel II, 457.

de torne, bi namen Sengestaten, und der anderen ein deil leiden se in de hus<sup>1</sup>.

In dem 1400 und 52<sup>2</sup> jare wart de rad van Magdeborch bededinget van dem hertogen van Sassen und de lantgraven van Doringen umme Gummere Elbenow und Gottow<sup>3</sup>, unde scholde si also vordragen, 5  
est schele worde twischen den vorsten und der stad, dat scholde up Strobarde stan, wo de dat utse. dar up quam de rad to Magdeborch mit bischop Gunter sin capittel manschop und stede to settende edder up greven Bernde edder up den bischop van Halberstad. dat moeste alle nicht wesen, wente men wuste wol dat si Strobart mit her Gorde van dem Steine 10  
und mit heren Apel wes vortwordet hadde und mit dem rade van Brunswik, dat he se meinde vor de stad to Magdeborch to bringen und uns over to teende. so sleten si de dedinge an ende, und de heren schickeden si to herebart, und de van Brunswik de rad wolde mit aller macht und orer reideschop mede gevolget hebben, und hadden dar to reide gebaden und 15  
gebrunwen laten: dar si de stad to Magdeborch jegen schickede und howerke und soldener hir und to Gatersleve, dat dem rade || wol bi 20 du-<sup>28l.</sup>  
sent gulden kost, als men se. do sulves wart de grote steinen torn to 163b.  
Gatersleve half af gebroken, und mit den steinen de man af braf wart de torn gebult und ein holwerk in den torn gesat, dar men mit steinbussen 20  
ut scheiten mochte, unde graven unde holwerke umme de borch gesat, und hir to Magdeborch mit holwerken und graven uns bevesteden. dar na schickeden de rad von Luneborch den provest van Ebbestorp an den hertogen van Sassen. dar kam men over to Isleve up einen dach. dar wart besproken dat men de sake scholde scheiden na schriftliken schulden und ant- 25  
werden. dar los de hertoch den bischop van Merseborch und hern Gorde van Steine, und de rad van Magdeborch satten to erscheiden uppe Heisen Roleves und Hans Lindowen. als de tid quam dat men de scheidinge

8. 'G.' von späterer Hand ausgestrichen und 'Frederich' am Rande daneben geschrieben A.

13. Die Worte 'so — dedinge' fehlen B. 14. to h.: an h. B. 27. ere schedesluden H.

28. Roloues B.

1. Ausführlich bei Grautoff II, 190 ff.

2. Dieses Ereigniß fällt wohl wahrscheinlicher in das Jahr 1444; vgl. Hoffmann I, 377. Für dieses Jahr spricht auch, daß Henning Strobart (über ihn s. v. Dreyhaupt I, 135 ff.) damals auf der Höhe seines Ansehens stand und darum in diesem Streite als Schiedsrichter von den Parteien angenommen wurde.

3. Die Ortschaften Gommern, El-

benau (Dorf auf der von der alten und neuen Elbe gebildeten Insel 1 1/2 M. südöstl. von Magdeburg), Ranis (s. folgende S. 3. 12, ebenfalls auf dieser Insel, in östlicher Richtung von Schönebeck) und Gottau (wüßt, gleichfalls auf der Elbinsel, an der alten Elbe gelegen) wurden als zur Burggrafschaft Magdeburg gehörig angesehen.



utsprecken scholde, quemen de heren ratgeven und de scheideslube to Isle-  
ven. also gingen Heise Koleses und Hans Lindow to der vorsten schei-  
deslube, dat se mochten or scheidinge eindrechtichliken hebben eins gewor-  
den. so seide on bischop Gunter, se wusten dat wol dat or scheidinge und  
5 unse entwe drogen: dar umme vorsloge dat nicht dat wi dar over seten.  
als beden se ore schrift vorsegelt der hertogen reden van sif, und Heise  
Koleses und Hans Lindow antwerden or rechtscheidinge dem rade van  
Magdeborch vorsegelt, de nam Arnd Jordens to sif. disse sake bleif so ver  
sif hen bestande, wente dat unse here van Magdeborch dar umme einen  
10 dach makebe. dusse sake wart alsus gesleten dat de rad to Magdeborch  
den genanten heren to Sassen vor de genanten borge, alse Gummer El-  
venow Konniß und Gotow geven noch veirteinhundert gulden, und de  
heren vorschreven dem rade de borge, dat se der brufen mochten nach in-  
holde orer breve. dar wart al unville mede gebrofen, und de hertoch gaf  
15 dar sinen bref over mit sinen insegele<sup>1</sup>.

In dem 1400 und 54<sup>2</sup> jare hadde unse hilge vader de pawes Nico-  
laus de veste gesant den werdigen andechtigen vader, broder Johan van  
Capistran van der barvoten orden, mit mer broderen, de scholde in dat  
land to Behmen getogen hebben. also vortoch sif dat dat he so draden  
20 nicht komen mochte. so hadde he gewest to Nurenberch und to Erfforde  
<sup>Bl. 164a.</sup> und || to Jene, to der Nuenborch, van dar to Merseborch, und de van  
Halle halden on in und here Frederik erzbischof mit erlifen domheren und  
de provest to unser lever vrouwen<sup>3</sup> mit aller papheit dar sulves mit cruzen  
und vanen des sondages vor sunte Franciscus dage, und toch des vridages<sup>Sept. 30.  
Oct. 5.</sup>  
25 na Francisci van Halle na Bernborch, und unse here van Magdeborch  
brachte on des sonavendes over achte dagen dar na hir erlifen in disse  
stad, und alle domheren canoniken vicarien und alle papheit monnife unde  
scholere halden on mit cruzen und vanen, und de rad und de schepen und  
unse borgere reden om jegen, und man und bruwen gingen om jegen und  
30 brochten on erlifen in den dome. dissem andechtigen vader leit men buwen  
ein pallas hir up dem Nien Markede, dar he af predigede, und dat was

9. so v. f. h.: f. h. v. f. B.

23. leuen B.

29. Die Worte 'und man — jegen' fehlen B.

1. Weder aus dem Jahre 1444, noch 1452 findet sich im Magdeb. Staats-Archiv ein auf diese Verhandlungen bezüg-liches Document.

2. Das Chron. Magd. 363 und ebenso die hochdeutschen Uebersetzungen erzählen den Aufenthalt Johannis v. Capistran richtiger zum J. 1453, danach

sind auch die Daten am Rande berechnet.

3. Doch wohl der Propst vom Kl. U. L. Frauen in Magdeburg. Man könnte auch an Kl. Neuwerk bei Halle denken, das ursprünglich der Jungfrau Maria ge-weiht war: aber der h. Alexander war um diese Zeit schon lange in den Vorder-grund getreten.

so grot dat unse here van Magdeborch mit sinen heren und vorsten, manschop und doctores mede dar up seten. des gelif hadde men of in anderen steden gedan. disse erlike vader was ein Wale und predigede dem volke bi twen edder bi 3 stunden to latin. so hadde he einen dubeschen doctorem, dat was of ein barvot, de predigede denn den sermon na to dube. 5 dat warde of bi twen stunden, also dat de sermon van on beiden warde bi 4 edder 5 stunden. disse werdige vader predigede dem volke, dat se de 10 bot holden scholben und den hilgen dach to virende, und predigede so scharp dat men om alle worptafelen currerspel worpel fardenspele godelsecke, und de vruwen or snore und har, dat se plegen vor to binden, alle 10 brochten und vorbranden dat uppe dem Nien Markede. dar wart ein hutte gebuwet, dar dat inne vorbrande, und larven mit anderen spelgerede<sup>1</sup>. disse andechtige vader Johannes van Capistran quam hir des 15 sonabendes na Francisci und toch van hir des sondages vor junte Gallen dage und dede hir 8 sermone in dem dome der papheit. of brochten somelke 15 vruwen or dasebrede, dar se de dase plegen up to klisteren. also toch disse 20 vader mit sinen broderen des sondages vor Galli van hir na Ezerwest und van Ezerwest to Wittenberch.

In dem 1400 und 54<sup>2</sup> jare erhof si de torfesche keiser mit unspreklichem volke und overtoch de Grefen und vorvolgede || de cristen und hadde 25 si dar to geschicket mit groten bussen, de so swar weren dat men se up wagene eine bi si nicht voren konde, sunder se weren also gemaket dat men se entwei nam und mosten jowelf stücke bisunderen voren und hadden der de mennige; und wor se vorkemen vor stede und borge, dar konde nicht vor bliven, und wunnen Constantinopolen unde de groten stad Bera 25 und vele stede und slote, und wunnen den Grefen und der cristenheit af wol bi dren hundert milen weges. und als men se, de van Benedien satten si mit one und deden unspreklichen schaden und vordereden dem koninge van Arrogonien und vele anderen heren ore land und togen do in Ungerer vor eine stad und slot, genomet Wiffengrefenborch, dar schoten

9. 10. godelspecke B.

16. Die Worte 'of brachten — klisteren' schließen sich dem Sinne nach an den Satz 'dar wart — spelgerede'. Vielleicht sind sie nur durch Schuld des Abschreibers an diese Stelle gekommen.

1. Vgl. Kammermeister bei Mendon III, 1218: '... und so bis erging, so hatte er ein geroste losse machen und das usgericht neben den Zolhus vor den Griten, dorin er die Wredspel, die Im gegeben waren, gar einen grossen Hufen, und darzu viel tische Kartynspel unnd Wurfsele, und ouch viel framen zophe lis er in

und umbe das gekoste legin unnd hengin und das mit fure anstecken, und ließ das gesnorre alles und allis zu Aschen vorbrennen.

2. Die Eroberung Constantinopels fällt in das Jahr 1453; vgl. Zinkeisen, Geschichte des osmanischen Reiches in Europa I, 830 ff.

se stad und slot, torn und muren ganz vernebbet; und de Ungerer hadden si gesammelt, als handwerkeslude und gemeine volk, und dar weren vele guberhande lude mede, so dat se als und als hadden wol bi 40 dusent man, und de Torke hadden boven veirhundert dusent man, und gingen to den Ungerer in de stad. dar sloegen se si in der stad, dat se mit der hulpe godes de Turken wedder ut sloegen. also schickede de torkesche keiser versch volk, und treden wedder to den cristen in de stad und vormoden se und sloegen se ut der were, also dat de cristen vluchtich worden und hubben si in den kellern und husen. also was dar ein barvotenbroder ut Wallande, ein gotlik man, de steich up in de hoge der borch und reipe god an, dat he sin ogen der barmherticheit upbede und ensumede nicht lenger, dat de ungeloveden nicht dorsten seggen, wor is nu juwe god; und schrei de lude und reip dat volk an, dat se van godes schickunge worden gesterket, und quemen to hope und sloegen de Turken ut der stad und kemen mit on to velde. also dat de torkesche keiser sach, do wart he bewogen und toch mit dem ganzen here gegen de armen vormoden cristen. dar sloegen se si gar heftigen dorch enander. so schach ed van godes schickunge dat dem torkeschen keiser ein pil in de siden vloch, dat he van stunt an zachastich wart, und reip dat men om to schepe brochte. und de sinen ferden si mit om umme und drungen dorch or eigene volk. do dat de sinen seggen dat de || keiser mit den heren na den galeiden ileden, do meinden se, ed wer al verloren, und vloegen al, und de cristen volgeden on und ersloegen der unlovigen Turken bi hundred dusent, unde wunnen on af boven 30 grote steinbussen und al or radschop dat to storm horde, und de torkesche keiser starf van der wunden<sup>1</sup>.

Dar na in dem 1400 und 55 jare nemen de manschop ut dem lande to Luneborch einen hop koe swin unde ander vey vor Haldesleve, und hadden of vor der tid vele pucherie gedan, dar umme denn unse here van Magdeborch dat vaken vorclaget hadde vor hertogen Frederike van Luneborch, dar om doch nen eigenastich antwerde noch utrictunge umme geschen konde. hir umme vorbode he sin heren und vrunde und dede vorwaringe dor de beschedeger willen an hertogen Frederike to Luneborch, est he sochte up sine beschediger siner manschop und des sinen wes mede andrepe, des schaden wolde he sin vrient wesen. des gelifen deden of de borgermeister beide als Gerike Kellere und Rone Rode van des rades

2. dat B. 13. schreyde I. AB. 21. gelyken B. 23. ungelouen B. 30. en B. 34. wol B.

1. Gemeint ist wohl der Sturm 1456; s. Zinkeisen II, 89 ff.  
Mohammeds auf Belgrad am 22. Juli

wegen to Magdeborch an hertogen Frederike van Luneborch sware vorwaringe, und doch nicht vele luden in dem rade mochte witlif werden, wor dat hene gulde und up wen dat gulde, als men seide. also reden se hen und hadden boven 10 hundert perde, und nemen unser stad bussen mede, und was so ut gegeben dat men Klokke scholde wunnen hebben. also se 5 vor Klokke kemen unde de bussen dar vor brachten, do mosten se van unses heren wegen wedder afteen, und mochten dat in dren edder veir stunden hebben gewonnen, wente nicht vele weren orer up de borch, und weren of gar ungeschicket mit were der to, unde dat hovewerk reit umme in dem lande to Luneborch und roveden und brenden und nemen lutting gut 10 vehes. hir umme leit hertoch Frederik up der straten na Magdeborch wedder updriven to Wynsen, to Gardewise und to Ulsen, to Bodendise, tom Kneßbefe und to Kloge<sup>1</sup> up de beide edder vorwaringe, de unse here van Magdeborch und dusse rad gedan hadden, und dar to veng he unser borger veir to Gardewis unde vorde se to Wynsen unde satte se in eine 15 fulen, dar moste me se utborgen, und binnen Luneborch was || grot gut <sup>Bl.</sup> 165b. und dat dorst men dar nicht ut voren, und dar wart to twen tiden up genomen gutlif stant, doch wolde men dat gud nicht laten gan.

To lesten wart ein dach vorramet to Helmstede. dar kemen de heren kostliken in, und unse here van Magdeborch und de rat van Magdeborch 20 hadden wol 400 perde und hadden bi sik graven Jorgen, den van Bichling, greven Gunter van Warby und vele erliker manschop, und hertoch Hinrik van Brunswik und de bischop van Hildensem hadden den dach gemaket des manbages na sunte Lucien dage. dar was de bischop van Halberstad und ut den reden der stede Gosler Magdeborch Halle und Bruns- 25 wik Luneborch Halberstad Quedelingeborch und Ascherslere. dar wart besproken dat ein jowelf here der sinen scholde mechtich wesen, und ein scholde dem andern don, wes men van ere und recht plichtich umme des kopmans gut, dat uppe den borgen was af gelecht; dat scholde men borgen na werderinge des rades van Luneborch, unde scholden to Helmstede 30 fomen des dingstages na midvasten mit den scheiderichteren und mit dem overmanne, den de heren an beident siden dar to gebeden hadden, nemliken den olden markgreven van Brandenborch, de do vorhindert was mit

4. mede: stede B.

8. uppe der h. B.

10. luttif B.

15. Wynsem.

31. dem sch. AB.

1. Winsen, s. ob. S. 389, Anm. 2; Uelzen a. d. Elmenau, südöstl. von Lüneburg; Bodenteich, ebenda, etwas südöstlicher; Kloge, 3 M. südl. von Salz-

wedel in der ehemals hannöverschen Enclave in der Altmark; Kneßbeck im Lüneburgischen, etwa 2. M. südl. von Bodenteich, unweit der Quellen der Ohre.

merklifen ſaken, dat he des up de beſcheiden tid nicht don konde, ſunder de  
dach wart vorleget wente des erſten dingſtages na der paſchenweken: dar  
ſcholden de ſcheiderichter to hope komen, und dar ſcholde ein dem anderen  
don weſ ein dem anderen van eren wegen plichtich were; und umme des  
5 kopmannes gud ſcholde men bedingen, eft dat de here edder manſchop van  
der vorwaringe wegen mit eren beholden mochten, na dem dat up der fei-  
ſer vrien ſtrate in des hertogen tollē und geleide up gedreven was, eft  
ſe dat mit eren beholden mochten, ſo alſe ſe nene vorwaringe wedder  
umme gedan hadden und mochten des de ſcheidesrichter eins werden, ſo  
10 bleve dat dar bi: mochten ſe dat nicht, ſo ſeme dat<sup>1</sup> . . . . .

[Im jar 1455 iſt die bierzieſe zu Magdeburg erſt aufgeſagt worden,  
nemlich zu geben von einem ieden fuder Zerbſter Torgawer Naumburger  
bier zwei ſchock, das iſt 15 gr., und von anderm biere im ſtift gebrawen  
1 ſchock, und von iedem Magdeburgiſchen faß 3 gr. a b.]

15 In dem 1400 und 56 jare in dem avende vor ſunte Nicolaus dage Dec. 5.  
na der middernacht iſt grot jammer ſcheen in dem koningrike to Neapolis  
van groter ertbevinge wegen, dat ſtede ſlote borge und dorper, land und  
Bl. lude vorgan ſin, als hir na || geſchreven ſteit, de ſtab Neapolis dat groteſte  
166a. deil tobroke, nedder gefallen und toreten wart, dat caſtel to ſunte Hermoe,  
20 de borch und de ſtab, dat erzebiſchopdom dat groteſte deil tobroke, nedder  
gefallen und toreten, und dat cloſter van ſunte Claren dat veirde deil to-  
broke und vorvallen, item de ſtab van Enzeſa bi 400 huſeren alle vor-  
vallen und tobroke, und vele lude dar inne dot gebleven; item de ſtab  
Capua bi 60 huſeren vorvallen, de borch in der ſtab iſt of vorvallen unde  
25 twe torne jegen enander vorvallen, und dat twiſchen den beiden torn was  
iſt al vorvallen; item van der ſtab Anofro ſint twe deil vorvallen; item  
de ſtab Aquinica dat caſtel vor der ſtab vorvallen und vorſunken, dat  
men nicht kan erkennen wat dar geſtan heſt; item dat caſtel Fraſtel ge-  
nent, de huſer tobroke und de mure dar umme al toballen, de borch vor  
30 dem ſulven caſtel iſt wunderlifen vorſpaken; item Sargina de grote ſtab  
alle vordorven; item dat caſtel Saguno dat groſte deil iſt vordorven  
und tobroke; item Rowichaia iſt vorſunken, dat men up eine mil weges  
na nicht kan erkennen wur de ſtab geſtan heb; item de borch Roſelo und

5. 'dat' fehlt B.

10. wo nicht, ſo ſeme das vor den Obman der Markgrafen ab.

30. vorſproken B.

1. Zur Sache vgl. Walthers, Singg. Magd. VII, 82 ff., wo auch der Vertrag zwischen Eb. Friedrich und Herzog Bern-

hard von Braunschweig-Lüneburg, der erſt 1458 vollzogen wurde, abgedruckt iſt.

Kege Salamonis alle vorsunken; item de stad Salmona dat groste deil vordorven; item Corrohow dat castel al vordorven, und vele lude dar in gebleven; item in dem lande genant Captmata, und van Campocassa dat groste deil vorgan is; item dat land van Melathan is ganz vordorven als vele als hundert und 20 castel vordorven; item de stad Arranea is vorgan und vele lude dar inne dot gebleven; item de stad Bonevent dat meiste deil vorvallen, und dar weren mer wenn twe dusent man inne bleven; item de stad Terra Apice und Apote in Apuleen, de land hebben grote ertbevinge gehad, und dar sin vele hus vorvallen und vele lude dot gebleven, aver dar is nein stad vorsunken als in dem koningrike Neapolis; item de stad Salaome is ganz vordorven, und men prediget dat in dem lande 70 dusent minschen weren dot gebleven. dat is dat meiste deil in der nacht gescheen <sup>1</sup>.

Aug. 16.

In dusssem sulven jare des mandages na Laurencii quam bischop Frederik hir in de stad des morgens, und sande na beiden borgermesterten und dat se veir edder sesse ut dem rade mede brochten, und weren || bi om up sinen hofe wente to 12. des geliken sande he of na den schepen und leit se bidden dat se alle kemen. dat schach also. se kemen alle disse vorbenomden up sinen hof in sine hovebornen, dar hadde he bi sik den domprovest, den domdefen, de domheren und sinen rad. dar vortelde bischop Frederik, welf arbeit sorge unde moienisse he hadde gehad bi dem provincial van der prediker orden van jare to jare, dat sine broder, als de prediker, hir to sunte Bawel reformacien scholden annemen; — dar se denn van tiden to tiden vrist to gebeden hadden, dat se sik sulven schiden wolten, und de vrist on van tiden to tiden gegeben was, und se sik dar nicht an bewisen, und wo he dat vorvolget hedde, wor se capittel gehat hedden und sik jo nicht schiden wolten — dar umme hedde he ed bearbeitet bi oren aller oversten, nemelik bi oren general, dat he se mit sinen capittel sulven reformeren mochte. dar umme bad he sine domheren und den rad to Magdeborch und de schepen dat se mit ome dar bi gingen, he wolde dar bi varen, alse borlik were, unde wolde neimande gewalt don. also gingen se mit unsem heren alle in dat closter to sunte Bawel in or sonnerreventer, dar weren de broder van dem closter al inne. also hadde unse here den reformatoren van Nurenberch ores ordens mede bi sik, und de ging bi unsen heren sitten, und wi mosten alle sitten. also dede de reformator einen latinschen sermon uppe horsam kuschheit und willich armot,

4. der groste A.

6. benouent B.

17. in syme B.

21. de bischop B.

1. Vgl. Muratori, Gesch. v. Italien, D. Uebers. IX, 377 f.



und wo de orde van sunte Dominicus geholden were. also nu dat ut  
 was, do leit on unse here dre instrument lesen van dem general ores or-  
 dens, de dar utwisen dat he ganze macht hadde se to reformerende.  
 also bede unse here bodeschop van sif. do quemen gande 18 persone ores  
 5 ordens in jegenwardicheit unses heren und nigenen und bogeden unsem  
 heren und bleven in dem middel bestan. also se de reformator, alse  
 se nu wol gehort hebben und vornomen dat unse gnedige here van Mag-  
 deborch vulle macht hedde dat closter und de brodere to reformerende, dar  
 umme we sif mit willen in de reformatien geven wolde, de scholde bi de  
 10 broder treden, und we des nicht don wolde, de scholde an de ander siben  
<sup>Bl.  
167a.</sup> treden, und we sif dar in gebe, de scholde dre dage vrist hebben: beruwede  
 dat om, so mocht he noch aflaten an alle smaheit und vorvolgunge. also  
 wart her Jacop van der Gulden Luchten<sup>1</sup> de olde prior gebraget, est he  
 sif dar in geven wolde. de se de 'libenter'. de ander prior her Emersleve  
 15 wolde sif dar in geven mit alsodane onderscheide, dat he in der wesen dre  
 dage moeste vleisch eten. dat wart om af gesecht: he enmochte nummer  
 vleisch eten, he were denn so krank dat de arzebe an sinen leven twivelde,  
 so mochte men om vorloven vleisch to etende. also weren des dages nicht  
 wenn veir persone, de sif dar in geven wolden. des andern dages quemen  
 20 dar noch veir personen to. den anderen gaf men bruntlike breve in an-  
 dere clostere to teende. dar up antwerden de olken brodere de slotele to  
 der gewesamer liberien und to allem gemate, und de nien broder nemen  
 in schrift allent dat on geantwerdet wart.

Des sulven jares in sunte Lucas dage, de do up einen dinstach<sup>2</sup> was, Oct. 18.  
 25 in der nacht als de midwesen bedagede, wart dem rade van Magdeborch  
 de loven und radhus up gebrofen, und de tresamer grote bloßlote mit  
 zegenvoten af gebrofen, und wart alle silbergevet, nemlifen sulveren  
 koppe schalen leppel, gestolen, wol uppe 40 marck silvers, dar to alle reide  
 gelt dat se bunden, und werpen twe zegenvote edder breiseiren hinder  
 30 der groten kisten up der tresamer.

In dem sulven jar quam aber ein legate van Rom, ein Wale, sulf-  
 teinde und brachte pawesbullen, dat men dem pawes scholde to hulpe ko-  
 men jegen de Torken und den Machometen wedder to stande, so dat men  
 geven scholde 5 ungersche gulden edder van 5 gulden wente an einen hal-

1. Dominico B. 5. negeben B. 7. vornemen B. 8. 'de' fehlt AB. 16. b. d.  
 i. d. w. B. 27. suluer rete B.

1. Zur goldenen Leuchte, jetzt Breite  
 Weg 155.

2. Der Lucastag fällt aber 1456 auf  
 einen Montag.

ven. de dat dede, de mochte einen bichtvader feisen, de scholde on losen van sinen sunden, als men to Rom don mochte in dem gulden jare.

Bi den sulven tiden hadde de gubernator de Hunianus mit etliken ungerschen heren und mit einem bischop siß to hope vorsegelt und vorebrevet und voreidet, dat se den koning van Ungerem van den dagen bringen wolden unde Erzilanum, und hadden ore hulper und volk reide gebracht to Oven in Ungerem und wolde to hove gan, || als se plegen. und dat wart dem koninge to weten, dat he kume de dore leit vor om tobringen, und se wolden om de dore uphauwen. also reip de koning van der borch de manschop und de borger an, und de kemen up und entsatten den koning. also wart de koning starcker denn Hunianus mit sinen hulperen, und leit se gripen und leit den sulven Hunianum sulfachte de koppe afflan und leit den bischop in der geistliken hende om sin rechte lon geben <sup>1</sup>.

In dem 1400 und in dem 58 jare wart dat koningrike to Ungerem und to Behmen geerbet van konig Ronegramen up sinen sone Ladislaus edder Leslaw. de sulve koning Leslaw wart in gevort vor einen koning in dat land to Behmen van heren Jersyf, de ein regerer und ein vorstender des landes to Behmen was, und van den behmischen heren <sup>2</sup>. dem sulven koning Leslaw wart gevriet des koninges dochter van Frankriken <sup>3</sup>; und als men se ome bringen scholde und up dem wege was und to Prage herliken to hereidet was, do besorgebe siß her Johan Rokfzan <sup>4</sup>, de de fetterie to Prage heilt, und her Jersyf, und brochteden, quemen de heren und vorsten alle dar, so mochte dat over se gan. dar umme wart dar van ein uprudent, dat dem koning Leslaw vorgeben wart mit vorgifte. des hadde he so gude arsten bi siß, dat se om de vorgift benemen. als her Jersyf und Rokfzan dat vornemen, do wart dat bestalt dat he dempet wart up dem bedde, dat sere beclaget wart und of clegelik was <sup>5</sup>.

Dar na vorbodede her Jersyf van Bodebra alle behmischen heren, und wart also bestalt dat men hern Jersyf to einem koninge mosten

11. sterker B.

16. Die Worte 'd. f. f. z. m. i. g.' fehlen B.

21. Rokfzan B.

26. Rokfzan B.

1. Die hier erzählten Ereignisse fallen in das Jahr 1457. K. Ladislaus hatte, um die namentlich durch Ladislaus Corvinus veranlaßte Ermordung des Gf. Ulrich v. Cilli zu rächen, in Ofen die Söhne des Johannes Corvinus Hunyades nebst dem Bischof von Waradein und noch einigen anderen ungarischen Großen unter dem Vorwande einer wider den König gerichteten Verschwörung gefangen ge-

nommen und Ladislaus Corvinus hingerichten lassen.

2. Ladislaus, Sohn K. Albrechts II., Krönung zum König von Böhmen erfolgte in Prag am 28. Oct. 1453.

3. Magdalena, Tochter K. Karls VII. von Frankreich.

4. Johannes Rokfzana, Eb. v. Prag.

5. Der Tod K. Ladislaus erfolgte am 23. Nov. 1457.

upnemen<sup>1</sup>. dar wart umme bestalt an den pawes, und he swor dat he ein gud cristen wesen wolde und den unloven vorstoren, unde keiser Frederik vulborde dar inne, und wart to koning gecronet. aver dat he lovet hadde, heilt he wenich<sup>2</sup>.

5 Dar na in dem 1400 und in dem 59 jar wart besproken van markgreven Albrecht van Brandenborch, dat koning Jersyf des hertogen sone van Sassen sin dochter gaf, und de lantgreve van Doringen gaf wedder sin dochter hern Jersyfes sone<sup>3</sup>. dar na kam koning Jersyf und ander ||  
<sup>Bl. 168a.</sup> heren und vorsten to Egera. dar quam of unse here bischop Frederik to  
 10 Magdeborch, de gaf disse vor genanten heren und juncfrouwen to samene. de stad Breßlaw wolden hern Jersyf vor nenen koning upnemen noch hulbigen, de wile Kofczan de fetterie to Brage heilt. dar wart grot frich und erringe van so lange, wente de pawes, Pius genant, einen legaten hir ut sande, dat se on upnemen mit bescheide, est he sit in dren jaren na  
 15 der romischen kerken heilt.

In dem sulven jar<sup>4</sup> worden de markgreven van Brandenborch, als markgreve Hans, Frederik und Albrecht, und de markgreven van Doringen und Hessen viende der van Nurenberch und der rikstede, und deden sit groten schaden underlanges und vorderveden de lant und slozen sit  
 20 dot. de stede vorderveden markgreven Albrechte al sin land und vorbranden und pucheden ut alle sine dorper up twe dorp na, und wunnen markgreven Albrechte af to einer tid wol 300 sadelde perde und vele guder lude. des gelif vorderveden de rikstede mit hulpe der Swygere de swebischen heren.

25 In dem 1400 und in dem 51 jare des vridages vor pingsten kam Juli 11. de erwerdige here her Nicolaus Cusa, cardinal sancti Petri ad vincula also genomet und legate over dudesche land, hir to Berge in dat closter und unse here van Magdeborch. also schickeden sit de borger und alle papheit und monnike und scholer und wolden on erlifen inhalen mit der  
 30 processien, und de borgermester und radlude ut den dren raden de reden dem cardinale erlifen enjegen und entpfengen on otmodichlifen. also segen

4. meynicht B.

20. branden B.

1. Georg Podiebrad wurde am 2. März 1458 zum Könige gewählt und am 7. Mai gekrönt.

2. Ueber die Stellung Georg Podiebrads zum Papste s. Jordan, Das Königthum Georg's v. Podiebrad, Leipzig 1861, S. 46 ff.

3. Albrecht, Sohn Herz. Wilhelms

von Sachsen, wurde mit R. Georgs Tochter Sidonia, und Herzog Wilhelms jüngere Tochter Katharina mit R. Georgs Sohn Heinrich verlobt. S. Droysen, Gesch. der Preuß. Politik II, 1, 218 f.

4. Wie aus der Erzählung hervorgeht, kann der Chronist nur an den großen Städtekrieg von 1449—50 denken.

und vorvoren de borgermester schepen und radlude, dat si si de jenen, de si vorbofet hadden und vorvestet weren, mit om in komen wolde. also leiten se dem cardinal seggen, de si also in de stad vorbofet hebben, der konden se in der stad nicht vorwaren vor schaden. des wart de cardinal tornich und sede, de stol to Rome hedde de vriheit, wor de paves edder 5 sine cardinale und legaten van dem paves gesand worden und we dem cruze volgede, de mochte vri dem cruze volgen, dat he vor si voren leit. also bleif he do to Berge, und de processie ging wedder umme. also trat to her Arnd Treßlow || domprovest<sup>1</sup> mit anderen domheren twischen dem cardinal und der stad, unde dedingeden, dat so we in einer openbar ve- 10 stinge were, de scholde ut der stad bliven: de anderen de mit om in kemen und dem cruze in volgeden, de mochten dem cruze wedder ut volgen, wenn he wech toge. und weret dat we manf den were, de mit om in kemen, dar ergeringe van komen mochte, dat men om dat to erkennen gebe, he wolde om heiten sinen wech teen. dar up wart he in dem pingstage des mor- 15 gens erlifen van Berge to perde und to vote in gehalet, und unse here van Magdeborch bischop Frederik mit aller papheit, monnife und scholere brochten on erlifen in den dom, und toch an gerwand na sinem gebor und ging mit siner impholen mit der processien mit unsen heren van Magdeborch to sunte Nicolaus. dar heilt he de stacien, und gingen wed- 20 der in den dom, und de cardinale heilt de homissen to dem hogen altar mit innicheit<sup>2</sup>.

Disse sulve cardinal leit umme unses heren willen, bischop Frederikes, alle sine underbischope vorboden dat de cardinale und legate wolde ein concilium provinciale holden to Magdeborch na dem fest der hilgen 25 drivoldicheit, dat se dar alle gegenwardich komen scholden, dar doch nen bischop mer to quam wenn de van Brandenburg und Merseborch; de anderen, als de van Havelberge und de van der Rutwenborch, sanden ore ambasiaten, idoch so worden se in twen edder in dren dagen to dem concilio provinciale nicht getogen. de bischop van Witten leit si entschul- 30 digen, dat he siner confirmacien noch nicht enhedde. in dem sulven

2. vorbofet : verschaldet *ab*.3. i. b. st. a. *B*.4. fonde *B*.9. Treßlow *B*.26. gegenwarch *A*.29. 'in vor dr.' fehlt *B*.

1. Arnold v. Treßlow war Dompropst von 1444—1463.

2. Eine Reihe von Urkunden im Staats-Archiv zu Magdeburg (s. R. Erzstift Magdeb. XVI, 23b—32) bezeugen nicht nur die Anwesenheit des Cardinals

Nicolaus v. Cusa in Magdeburg im Juni 1451, sondern gewähren auch einen Einblick in seine Thätigkeit, die sich namentlich auf die Reformation der Klöster, des Gottesdienstes u. s. w. erstreckte.

concilio worden merflife decrete gefat, wo fit de geiftlike acht holben ſcholde.

Diſſe ſulve cardinale gaf milbichliken allen luden in unſes heren van Magdeburg ſtichte do dat gnadenrike jar edder dat gulden jar in  
5 mate und wiſe, als ed to Rome was in dem beſtigeften jar. de ſulve cardinal dede hir to Magdeburg uppe dem Nien Markede viſ ſermon. dar hadden om de domheren to maket laten einen nien predichſtol, und wenn he predigen wolde, ſo behengede men den predichſtol mit gulden ſtucken. to dem ſermon quemen vele volkes.

Bl.  
169a.

Dar na des ſondages na unſes heren lifammes dage ging de ſulve Juni 27.  
cardenal mit unſem heren van Magdeborch de erliken proceſſien, de men alle jare up den dach na wontliker wiſe plecht mit dem hilgen ſacrament to gan, und de cardenal droch dat ſacrament ſulven, dat to vorn nue gehort was, ſo dat ein cardinal van Rom hir ſodan proceſſien gegang hedde,  
15 und twe greven van Anhalt leidden den cardinal, unde de pauwelun over dem ſacrament wart gedragen van twen greven und andern guderhande luden, und unſe here van Magdeborch droch dat hilge cruze, und de abbet van Berge und de provest van unſer leven bruden drogen of hilgedom. uppe de tid weren to male vele lude to Magdeborch, ſo dat alle ſtraten  
20 vol volkes weren. des namiddages als men dat hilgedom alle jar plecht to wiſen, dar gingen de cardinal und unſe here van Magdeborch mede up dem gange und ſtunden bi dem preiſter, de dat hillichdom vorkundigede, ſo lange went dat geſchen was. do gaf de cardinal over dat volk de benediccion. alſo toch mallik ſinen wech.

Des mandages dar na toch de erwerdige cardinal van hir na Hal- Juni 28.  
berſtab. dar wart he of erliken entpfangen, und van Halberſtab toch he na Brunſwik umme der peſtilencien willen, ſunder he kam to Wulffenbutel to hertogen Hinrike van Brunſwik, de on erliken entpfeng. dar na van Wulffenbutel toch he na Hildeneſem, dar kam om biſchop Magnus en-  
30 jegen und wart erliken to Hildeneſem in gebort, dar na van Hildeneſem to Minden und vort dor Weſtfalen na dem Rin. dar na ſande de ſulve cardinal ſine ambiaſiaten mit unſes heren kenzeler hir mit twen domheren, unde openden de liſten, de hir gefat weren, umme to vorwerbende de gnade des gulden jares und deilden dat opper. des nam de kerkmeſter de  
35 helfte und des cardinals ambiaſiaten de andern helfte. des was to unſem teile der kerk to ſunte Johans 500 olde ſchock an gulden groſchen peninge und ſilberwerke.

4. 'dar' vor 'gulb.' fehlt B.

21. p. t. w. a. j. B.

36. de f. B.

Juli 22. In dem 1400 und 51 jar in sunte Marien Magdalenen dage to  
 nacht entstunden dre edder veir grote weder up jegen enander boven || bis- <sup>Bl.</sup> 169b.  
 ser stad und donrede und blixede, so oversere und regende unmatlifen  
 swinde, und de wint stunt mede up, so dat men des webers gelif nue vor-  
 nomen hadde. dit weder stunt up in der nacht to tein uren und warde 5  
 van 10 wente to 7 des morgens. van dem overswengen blixem to mid-  
 bernacht vel an ein torn van dem blixem under tinappel und entfengebe  
 den torn int norden, und brande van boven dal wente nebben ut; und  
 dat bli wart lopen, dat dar neimand under bliven konde. des vel ein halfe  
 an den andern torn twischen der groten spizen und den luttifen tornen 10  
 in. dar bleif de bernde halfe beliggen, dar wart de ander torn int suden  
 van entpfenget und brande van unden up, so dat he in einer stunde ganz  
 vorbrende. und dat bli vorvloch in allen enden und kam ein deils in de  
 Elbe, so dat men nam so vele blies beheilt van beiden tornen, dat men to  
 einer spizen kume kunde noch hebben. und de groten clocken velen beide 15  
 nedder up dat murwerk, und de gestelle vorbranden ganz: doch gaf god  
 sine gnade dat den groten clocken nicht enschelbe, sunder de clocken up dem  
 middelhus und de seiger tosmulten. der clocken up dem middelhus was  
 seven, und dat vur kam of up de ferken, und de dor van den tornen up  
 de ferken vorvel mit vur und brende, dat me up de ferken nicht komen 20  
 konde. so bracht men ledderen und band de to hope und satten de up dat  
 lifhus jegen sunte Steffan, dat de lude dar so up kemen; und er de lude kon-  
 den to grepe komen, so brande dat dase boven der welben af boven dat drible  
 deil, dar jammer und schade an schach. van stunt na dem brande reiden  
 de parlube dar up und foren dem ferkmeister to hulpe achte parlube de fer- 25  
 fen wedder under dase to bringende und clocken up dat middelhus to tu-  
 gende. also leit men erlise parlube ummegan hir in der Olden Stad und  
 Nien und in der Sudenborch to bittende to dem buwe to hulpe, dar sit  
 de lude wol an bewiseden. also grepen de bumeister van stund to und  
 lenden den domheren holt af unde kosten holt van den vloeten dar to und 30  
 leten de ferken wedder speren und leiten dat vorbrant was mit || scheer- <sup>Bl.</sup> 170a.  
 steinen decken, de to vorn mit tegelen gedeckt was; und de rad halp on  
 mit twen clocken, de up dat middelhus quemen, und unse here biscop Fre-  
 derik gaf of eine clocken. also worden de grosten clocken twe und andere  
 clocken up dat middelhus gehenget vor sunte Michaels dage, als denn 35  
 do hir de romwart was, de de cardinal hir gelecht hadde; und we de

2. wed A.    3. unmatlichen sehr a b.    5. hebben B.    6. ouerſwinben B.    7. dem  
 tin. B.    11. hornenbe B.    t. nicht süben B.    20. brenben AB.    21. leidderen A.  
 26. dat bad B.    31. ferke B.    32. tegelen B.



romischen bart gan wolbe, de moſte de helfte in de fiſten geven, alſe ſe up dem wege to Rome vorteren mochten. de helfte wart don van den bichtvedere up dat hogefte geſchattet up 8 olde ſchock. alſus ſande de rad to unſem heren und leiten ſine gnade bidden, dat he wolbe anſeen den jam-  
 5 mer und ſchaden der kerken to ſunte Johans und wolbe bidden den erwerdigen heren Nicolaus Cuſa den cardinale, dat he de fiſten, de men to Magdeborch ſetten ſcholde, dat men de mochte ſetten in de vor benomeden kerken to ſunte Johans in der Olden Stad, dat dar in geoppert worde, dat men dat half to dem ſchaden und dem buwe muchte to hulpe  
 10 hebben. und dat ſchach alſo, als vor geſchreven iſ in dem anderen blade. alſo wart der kerken to ſunte Johans er genant de helfte van dem gelde, dat in de fiſten geoppert was: des was viſhundert olde ſchock an gulden groſchen penningen und ſulverwerk.

[Im jar 1451 ſas erzbischof Friedrich ſein erſtes burgravending  
 15 und beſtetigte zu ſcheppen Peter von der Dollen, Heiſe Stoveman, Hans Klumpſulver, Hennig von Embden, Moriz Lamb und Werner Fur-  
 hafan<sup>1</sup>.]

Dar na in dem 52 jar der minren tale to hant na paſchen betengede Apr. 9.  
 meſter Hans Irſleve de ſpiſen up den einen torn na der Nien Stad  
 20 wart, und men gaf om dachlon und ſinen geſellen jo des dages 10 olde groſchen bi ſiner koſt unde om to einem geſchenke 10 elle wandes leidich. de ſpiſe wart 7 ellen hoger wenn de vorderſte geweſt was: de nie ſpiſe was ein ſchock ellen hoch und 18 ellen. de ſpiſe wart wedder mit bli gedeckt und wart des jars dar na na paſchen betenget, als in dem 53 jar  
 25 der minren tal, und wart vullenbracht to unſer vruwen lechtmiſſen.

Item van diſſem vor ſchreven brande weren geborſten de ore an der einen groten clocken, dat men or nicht luden mochte. des kemen twe meſter ut dem lande to Doringen, de vordrogen ſik mit den parluden, ſo dat ſe der clocken ſcholden nie or maken. alſo nemen de meſters und ſlogen  
 31.  
 170b. de olden or rein af van der || clocken und gutten nie or in eine hoven biſunderen, de wogen 10 czintener und 14 punt; und hafeden de clocken boven und de hoven ſchickeden ſe unden und beſtrefen ſe mit lode und

1. Romiſſche B. helften B. 2. mochte B. 6. de c. B. 8. 'dat' vor 'dar' fehlt A. 9. vnd buwe B. 18. bentenghede A. 25. a b ſetzen hinzu: 'Vnd zu beiden thurmen S. Johans ſein komen nach meldung der kirchen register 1236 centner blei vnd der centner hat damaln goſten 36 groſchen. 26. van] vor AB, doch in A von ſpäterer Hand in 'von' corrigirt. 30. goten B.

1. Aus dem Anhang zu Hs. B, S. angegeben iſt.  
 461, wo auch der Tag Johannis et Pauli

vortenden dat und gloieden de clocken van unden up mit drogem holte, dat se boven an der huben rot wart, und gloieden of de nien huben mit den oren; und wunden don de huben in de hoge und leten se lif up de clocken gan, und boven up der huben weren 12 gater, dar god he mit dem lode gloiendich ten in und lobede dat so, und gereit wol. disse clocken 5 makeden de mesters in 5 wesen al reide in dem 53 jar to unser vruwen

Aug. 15. dage wortwiinge.

[Im jar 1453 war ein grausame große felte, also das das mehren teil der beume und weinstocke alles verfror und vertarb. a b.]

Dar na in dem 1400 und 59 jar wart hir to Magdeborch ein nie 10 roland van steinen gehauwen gesat unde gemalet. dissen roland makede ein meister, genant Runze van Erfforde. to dem male weren borgermeister Heiße Koleses und Hans Maurige<sup>1</sup>.

[In diesem jare 1159 hat man angefangen vier kemmerer zu haben, vorher hat man nur 2 kemmerer gehabt<sup>2</sup>. a.] 15

Sept. 15. Des sulven jares des dingstages na Lamberti des morgens to 7 uren kam to sunte Jacob up den kerktorn ein beckenleger, genant Wadepol, na anwisinge somlifer lude und sloch to storme an de clocken und reip ut dem torme 'her an, leven vrunde, her an, her an na dem Breiden Wege, mine leven kumpan' und sloch vriliken an de clocken und makede ein grot 20 gerochte. aver he kam to untiden up den torn, wente dat etwas so nicht ut gegeben, sunder dat scholde des avendes to 7 uren gewest hebben: dat doch lichte van godes schidunge anders quam, wente vor genomen was. also nu de upsetters des werkes dat segen, do veligeden se on van dem torn und brochten om to eten und to drinken und satten si bi on, und 25 de vischer kemen ein teil mit orer were und satten si bi on ein bistant to donde. also leit de rad van stund an de dre rede schepen und hundertman vorboden. dar makeden de jenne, de van dusssem spele wat wusten, also dan errung dat men dar nergen mede komen mochte; doch vordrogen se si, dat men on scholde halen laten und to borge don, wente men orlof 30 van dem domprovest hadde, dat me on mochte ut der kerken nemen. als men nu dar hen sande, || do wolten de bi om weren und dar jegen over 31. 171a. in dem huse legen nicht staden on wech to nemen. also wart dat volk so

1. vortrenden B.

machten glunde a b.

4. 12 locher a b.

5. lode: globe B.

19. vrundes B.

20. mynen B.

1. S. Magdeb. Gesch. - Bl. 1867, S. 293.

2. Die Richtigkeit dieser Notiz bestätigt das in den Magdeb. Geschichts-Bl.

1867, S. 276 ff. abgedruckte Verzeichniß Magdeburger Bürgermeister und Rämmerer: zum Jahre 1458 werden zwei, zu 1459 vier Rämmerer genannt.

twidrechtich dar over, dat me on noch sine hulper nergen umme bededingen wolten. under dissem geschichte brochten de braver dat teifengelt af, und men moſte on dat ſetten up 2 Magdeburgsche penninge<sup>1</sup>.

[In dieſem jare ſoll der wiſhür gemacht ſein nach dem aufrhur.

5 Im jar 1462 muſte man hir zwier ſchoſſen, eins uf Martini, das Nov. 11. ander mhal auf Philippi Jacobi. Mai 1.

Im jar 1463 war hir groſſe peſtilenz. a b.]

In dem 1400 und 60 jar vordroch ſiſ unſe here van Magdeborch mit ſinem capittel und mit dem rade to Magdeborch, dat men nie penninge ſcholde ſlan und de Magdeborgsche mark ſcholde gelben edder hol-  
10 den in weringe 8 lot, alſo dat me 48 ſchillinge ſcholde up eine mark ſlan, de ſcholben 8 lot ſulvers holden, und 42 ſol. ſcholben eine mark gelben, de ſcholben 48 lot ſulvers holden, und 12 ſol. ſcholben ein riſchen gulden gelben<sup>2</sup>.

15 [Im jar 1460 wurden ſchepen beſtetigt Thomas Sultz und Heine Bode.

Im jar 1461 ſein in uneinigheit der innungen und des rats die groſſen zwen thurm oder zwinger, einer vor der Hohen Pforten, der ander vor dem Krokenthor, angefangen auch vollendet, dan der radt war  
20 zu batwen genzlich entſchloſſen. a b.]

In dem 1284 jar in ſunte Ciriacus dage brande Hamborch rein Aug. 8. af ſundern dat hus tor Helle, dar Hans Kal inne wonet<sup>3</sup>.

Dar na in dem 1400 und 26 jar in unſes heren himmelbart dage Ma 9. wart geſlagen hertoch Hinrik van Holſten vor Flenſborch<sup>4</sup>.

25 In dem ſulven jar des vridages vor ſunte Margareten dage wart Juli 12. gegrepen her Hinrik Hoyer borgermeſter van Hamborch mit viſhundert borgeren in dem Sunde van den Denen, mit den badequeſten beſtellet van Lubek<sup>5</sup>.

5. 1464 b.

7. 1462 b.

13. eynen B.

21. MCCC vnb LXXXIIII B.

27. bodeq. B.

1. Nach dem Vertrage vom Dienſtag nach Bartholomäi 1448 zwiſchen Erzbischof und Stadt (ſ. Hoffmann I, 387 f.) mußten von jedem Faſſe Magdeburgiſchen Bieres drei Groſchen Zeichengeld gegeben werden.

2. Der Inhalt des Münzvertrages (Orig. im St.-A. z. Magd. s. R. Erzſt. Magd. XLVI, 4) vom Sonnabend nach Jacobi (26. Juli) iſt angegeben bei Hoffmann I, 399.

3. Detmar (bei Grautoff I, 159) zum

Jahre 1284: Des jares vorbrande de ſtab to Hamborch. dar ſchude fere grot ſchade in velen luden, de dar branden, unde in ghude. Vgl. Tratzigers Hamburg. Chronik ed. Lappenberg S. 63 und Anm. 2.

4. Nicht 1426, ſondern 1427: Fortſetzung des Detmar bei Grautoff II, 42 f., wo der Tod Herzog Heinrichs mit den einzelnen Umſtänden erzählt wird.

5. Ueber dieſe Niederlage der Hamburger, auf deren Seite auch die Lübecker

Bi den tiden als dat concilium to Basel was, weren dar of de Behmen. se<sup>1</sup> fanden or ambasiaten mit den Behmen in Behmerland, und dat concilium on togaf dat se dat sacrament in twierleie staltnisse entpfangen mochten.

Wo se in dem concilio to Basel sessien makeden und den pawes Eugenium wolden affetten; wo keiser Segemunt dar umme van Rom quam und werde dat sin tid. 5

De sulven concilisten makeden einen anslach umme der Grefen willen se to reformerende und geven aflat van pine unde van schult und leiten fisten setten over alle dusse land, und dat gelt scholde to hulpe komen den Grefen to orer teringe: dat quam aver dar nicht hen; und de pawes toch de Grefen to sit, und se geven sit to der hilgen kerken und vrageden na dem concilio nicht<sup>2</sup>. se degraderden und setten af den pawes Eugenium unde foren den hertogen van || Soffohen to pawese, de wart geheiten Felix<sup>3</sup>. dar na leit he van dem pewesdom unde wart ein cartuser, unde Eugenius bleif noch pawes. 10 15

Na keiser Segemunde wart geforen to romischen koninge hertoch Albrechte van Osterreich.

3. se dat] fehlt AB.

7. Der Satz 'Wo se — sin tid' schließt sich in den Hff. unmittelbar an das Vorhergehende an, es ist aber, wie aus dem Nachfolgenden erhellt, unzweifelhaft Ueberschrift. 14. Caff. B.

fochten, s. Fortsetzung des Detmar bei Grautoff II, 45 f. Rufus ebd. S. 53 ff. Der Bericht bei Grautoff erzählt, daß die Lübecker, nachdem sie über die Dänen einige Vortheile erlangt hatten, nach Haus zogen 'unde vorbeveden nicht der schepe ut der Baye unde van der Wysele, de se gheleyden scholden, alse en gheboden was.' Raum 3 Stunden nachher kamen die erwarteten Schiffe mit kostbaren Ladungen und fielen durch den zu frühen Ausbruch der Lübecker in die Hände der Dänen. Der Bericht bei Rufus, der auch die Verurtheilung des Lübeckischen Hauptmannes, erfolgt auf Antrag der Hamburger, erzählt, sowie die Darstellung in Tratzigers Hamburgischer Chronik (ed. Lappenberg S. 159 f.) geben die verlorene Schlacht den Lübeckern schuld, und darauf muß sich auch die, wohl sprüchwörtliche, Redensart 'mit d. b. b. v. L.' beziehen.

1. Die Väter des Concils.

2. Die Vereinigung der Griechen

wurde nach vielen Verhandlungen in Florenz 1439 in der fünften Sitzung zu Stande gebracht. Vgl. v. Wessenberg, Die großen Kirchenversammlungen des 15. und 16. Jahrh., Constanz 1845, Bd. II, 424 ff. 'In deme sulven vare [1439] do quemen vele prelaten der Grefen to Florentin, dar de pawes do dat concilium gelecht hadde, unde gheven sit under horsam der hilghen romeschen kerken.' Fortsetzung des Detmar bei Grautoff II, 81.

3. Eugen IV. wurde in der (34.) Sitzung des Concils vom 25. Juni 1439 abgesetzt. Felix legte 1449 seine Würde nieder und starb 1450. Schröckh XXXII, 158 f. 'In deme sulven jare foren de van Basel eynen anderen pawes, den hertighen van Savoyen, gheheten Amedeus, unde nomeben en pawes Felix. desse Amedeus was eynolt man unde hadde over gegheven syn land unde was gheghan in ene clus edder in eyn closter.' Fortsetzung des Detmar bei Grautoff II, 80.

Dar na in dem 1400 und 40 jare wart gekorn hertoch Frederich van Osterreich to romischen koninge, in dem 50 jar wart he gecronet to keiser<sup>1</sup>.

In dem jar na der bort Christi unses heren 1400 und in dem 26  
 5 wart dat concilium to Basel betenget. bi den tiden regnerebe pawes Eugenius und keiser Sigismundus. dat sulve concilium warde van 1431 jare wente to 41 jaren der minren tal<sup>2</sup>. bi den tiden wolde dat concilium de Grefen reformeren und bringen se in eindracht der romischen kerken. da umme worden over dutsche land kisten gesat in den steden in  
 10 den oversten kerken, und wart vorkundiget gnade und aflat van pin unde van schult allen, dede ore almessen und or opper in de kisten geven; und dat scholde komen to hulpe den Grefen to orer teringe, wente se scholden to Basel to dem concilio komen, alse se deden mit oren ambasiaten, dat etlike doctores und vorstenbige menne weren. doch worden se dar nicht  
 15 reformeret, sunder se kemen to Rome to dem pawese und vordrogen si mit dem pawese so to holdende na wonheit und wise der romischen kerken. also bleif dat gelt in den kisten bestan und kam dar nicht hen. dar na in dem dritden edder veirden jar leit biscop Magnus to Hildensem de kisten mit dem gelde ut dem dome nemen unde up einen wagen werpen und  
 20 rulleden mede ut dem Damdore to Stürwolde<sup>3</sup> up. dat bleif dar bi. dar na nicht lange jar quam hertoch Hinrik van Brunswil sulfachte finer manne und nemen de kisten mit dem Grefengelde ut dem dome to Brunswil und worpen de up einen wagen. dar sat mede up de hertoch mit sinen hulperen und leit hastigen driven na Wulfenbittel. dat bleif dar sulves,  
 25 und mit dem Grefengelde, dat hir to den tiden gesammelt was, dat wart an Egelen vorbutet.

In dem 1400 und 64 jar quemen hir in disse land pawesbullen und breve<sup>4</sup>, und wart vorkundiget grot gnade und aflat, und worden  
 31. 72a. kisten gesat. dat aflat was van pin und van schult. || des scholden deilastich

4. gebort B. Die Jahreszahl 1426 ist wohl nur Schreibfehler. 6. M.CCCC.XXXVj A.  
 9. hudeische B. 21. 'jar' fehlt B. 22. van der garmetamer B. 24. hafftigen AB.  
 28. 'wart' in AB hinter 'aflat'. 29. f. g. w. B.

1. Friedrich III. wurde am 2. Febr. 1440 zum Könige gewählt und am 19. März 1452 — nicht 1450 — in Rom zum Kaiser gekrönt.

2. Das Concil zu Basel wurde am 27. August 1431 eröffnet; am 25. Juni 1448 beschlossen die Väter das Concil nach Lausanne zu verlegen.

3. Steuerwald a. d. Innerste, unweit Hildesheim.

4. Die Kreuzbulle P. Pius II. ist vom 22. October 1463. Näheres über diesen projectirten Kreuzzug bei dem Fortsetzer des Detmar (ed. Grautoff II, 272 ff.). Vgl. Häberlin, Deutsche Reichsgeschichte VI, 518.

werden de na orer mogelicheit or opper geven edder de einen wepener ut-  
 makede mit teringe jegen de Torken to stridende edder de sulves mede ten  
 wolde, und wart so vorkundiget dat ein deils scholben teen na Benedien.  
 dar scholde of komen de hertoch van Burgundien mit velem volke und ein  
 deils na Rome und vort na Andona. dar scholben se to schepe gan alle 5  
 und so vort segelen na Torkhe. ein deils scholben teen na Ungerer to  
 dem koninge und up de halve vort up de Torken. des worden vele junges  
 volkes reide ut dissen landen, als van der see, ut Holsten, ut Denemarken,  
 ut Freißlande, van Metelenborch, Pomerer, ut der Marke, ut der Slesien,  
 ut Sassen, ut Westvalen. dar weren mede monnike papen studenten scho- 10  
 ler leien eddel uneddel koplude borgerkinder hantwerkeslude, mester und  
 knechte, butwer ackerknechte und allerleie volk. dit volk sampde si in partie,  
 ein jowelf partie hadde ore sunderken banneren, und nemen mede harnesch  
 isrenhode schilde jacken panzer strideren armborste und handbussen. ein  
 deils partie nemen mede wagen mit spise speß botteren fese droge vlesch 15  
 stoßwische. mit dissen partien weren vele herliker lude und rife, de des  
 geldes genoch mede hadden to vorterende up ein jar edder mer. sunder  
 de meiste deil van den partien hadden nicht vele geldes mede, und wor se  
 quemen in de stede, dar beden se und gilden to hulpe to orer reise. to  
 lesten wart des biddendes so vele dat des den luden vordrot. dit volk toch 20  
 so hen in guder andacht und vrimodigen ein deils na Ungerer, und ein  
 deils togen hen na Wallande. dar toch de meiste deil hen hir ut dissen  
 landen und quemen ein deils to Benedien, dar enquam de van Burgun-  
 dien nicht. ein deils togen na Rom, und dar quemen de Dudeschen al  
 meistich to hope: aver se envunden des noch to Benedien noch to Rome 25  
 so nicht, als dat hir to lande vorkundiget was. of togen orer vele vordan  
 to Andun, dar men to schepe gan scholde: dar envunden se des of so  
 nicht. also ging de reise nicht vort noch in Ungerer noch van Benedien  
 noch van Andona. also wart dat volk wedderwendich. de rifen, de noch  
 to vorteren hadden, togen na hilgen steden || und dor de land und vor- 30  
 segen si und togen wedder to lande. de armen, de nene teringe hadden,  
 der ferden vele wedder, er se in Wallande kemen. van den armen der  
 bleif vele na, de nicht wedder to lande kemen, wente vele worden cranf  
 van hunger und smachte. ein deils worden dot geslagen und slogen si of  
 sulves underlang, und ein deil gebangen, und de wedder to lande quemen, 35  
 weren cranf und jammerliß worden. dar mach malli an denken und teen  
 sodan reise nicht, he enhebbe denn noch to vorteren, ist dat mer so queme.

 31.  
172b.



[Im selben jare in die Johannis et Pauli sas b. Friedrich sein ander burgravending und bestetigte zu scheppen Ludwig Alman, Thomas Rode, Peter Germerschleben, Tile Lindow, Rudeke vom Ketre und Heisen Kuls<sup>1</sup>. und die alten scheppen waren Hans Bilring, Tile Wolterstorp, Hennig  
5 von Embden, Morik Lam, Werner Fürhake.

In diesem jare am tage Martini starb erzb. Friedrich. a b.]

Nov. 11.

Na godes gebort 1400 und 47 jar lach de bischop van Colne vor Sost in Westvalen<sup>2</sup>. den quam to hulpe de landgreve van Doringen mit einem here der Behmen, de heit men drabanten. dusse lantgrave Wilhelm van Doringen mit den drabanten togen na Gottingen und vort na Norten<sup>3</sup> — dat vorbrenden se — up de van Hardenberch, de des lantgraven viende weren, und toch vort na Gimbeke — de vordingede he — und vort over de Wesere und leide siß vor de Lippe: aber se enschaffeden dar nicht vele. also toch de lantgrave mit den drabanten vort vor Sost  
15 to dem bischop van Colne, dar legen se vor mit heres craft. de van Sost heilden siß mensliß und werden siß konlißen und beheilden or stad ungewunnen. under des worden to rade alle sasseschen steden mit bischop Magnus, de or hovethere was, und makeden ein herevart, und bischop Magnus entseggede dem lantgraven van Doringen und wart reide mit  
20 den steden und togen om entegen. als dit de lantgreve vornam, he brach up vor Sost mit den drabanten und toch hastich na Hessenlande, und mit hulpe und rade des lantgreven van Hessen und der herschop van Brunswik quam he twischen Gottingen und dem lande to Hessen wedder in Doringen. de bischop van Colne toch of af. also bleif Sost unge-  
25 wunnen.

In dem 1400 und in dem 67 jar toch bischop Johannes van Magdeborch des sondages vor sunte Mertens dage mit siner manschop und  
Bl. 173a. mit den borgeren van Magdeborch vor Calvorde und legen dar einen dach, und wart doch nicht gestormet noch mit bussen geschoten, wente Frederik und Bernt van Alvensleben mit oren vrunden, de dar || up weren, schreven an den bischop und sochten gnade. des wart dar sulves gededinget dat de van Alvensleben mosten wedder geren den name, dat

11. Norter B.

18. Magno B.

20. enthegen B.

21. hefftich B.

3'. weren up A.

1. Aus dem Anhang zu Hf. B, Bl. 461.

2. Ueber die Fehde gegen Soest f. Fortsetzung des Detmar bei Grautoff II, 107 ff. Barthold, Geschichte von Soest, 1855, S. 241 ff. S. 243, Anm. 2 ist

die auf die Soester Fehde bezügliche Literatur angegeben.

3. Nörten. Vgl. Havemann, Geschichte der Lande Braunschweig und Lüneburg I, 676 f.

dar noch to hope was, unde wart van stunt an up wagen geladen und  
des andern dages hir in de stad gevort, und wat van dem gude genomen  
was, dat mosten se vorborgen und loven to betalen na erkantnisse unse<sup>3</sup>  
heren van Magdeborch<sup>1</sup>. mit dem sulven gude hadden de van Breslaw  
10 terling lafen mede, und unse borger hadden dar 9 terling lafen mede. <sup>5</sup>  
disse geschichte weren de van Breslawe danknamich und sanden unsem  
heren dem bischope eine zuben van czabelen und 12 ellen van witten da-  
masse. dem rade dissier stad senden de van Breslaw 12 czintener koppers  
to einer bussen und makelon und allent dat se kostede vor ein geschenke,  
umme den willen dat si unse here und de rad mit dem hardesten jegen de <sup>10</sup>  
van Alvensleben wol dar an bewisen, so dat dat gut wedder to rechte  
quam.

[Im jar 1468 ist der thumprobst von Magdeburg, Tilo von Trote  
genant, bischof zu Merseburg worden. a b.]

Dar na in dem 1400 und in dem 68 jare, do was hir und in disen <sup>15</sup>  
landen ummelang, als in Sassen, bi der se, vor dem Harte, in der Marke,  
duer tid, also dat men hir do 4 schepel weiten koste vor einen gulden und  
2 schepel vor ein schof unde 3 schepel roggen vor ein schof gr. und 4 sche-  
pel gersten vor ein schof und 4 schepel haveren vor ein schof, dat was de  
wispel vor 3 gulden edder 6 schof, und stunt so bi einer wise van ping- <sup>20</sup>  
sten went to heremissen: do wart dat bet veiler. de van Halberstad hal-  
den do vele korns und ganze wagen vol brodes van hir.

In dusssem sulven jar was de vart to Aken, und wart do hir den  
borgeren vorboden van dem rade bi twen marken, dat dar neimand scholde  
hen teen umme adventures willen hertogen Frederikes van Brunswik mit <sup>25</sup>  
finer selleschop, de do harde bi dem wege na Aken beseten weren und noch  
nicht vaste velicheit was twischen om unde den steden. dar umme und  
umme sekericheit willen moste men dar nicht hen ten, sunder druben und  
megeden was nicht vorboden to Aken to wanderende.

In dusssem sulven jar was ein kolt sommer unde nat, wente ed re- <sup>30</sup>  
gende vele und de sonne konde nicht vele || schinen vor den wolken, so dat <sup>Bl. 173b.</sup>  
dat korn nicht konde rip werden. dar umme wart ein spade erne, und  
umme vele regens willen bleif vele korns bestande, beide up dem halme

3. lauen B. erkentn. B. 8. damastten B. 9. dat: wat B. 14. b setzt hinzu:  
'dieses geschlechts von Scopau.' b hat noch das Citat: 'Chron. Merseb. lib 2. Cap. 53.'  
(Vgl. v. Lubowig. Rell. Mss. IV, 451.) 16. vor der B. 21. bat veleir B. [26. 'na  
Ak.' fehlt B. 31. 'vele' fehlt B.]

1. Vgl. Wohlbrück, Geschlecht von Alvensleben II, 140 f.

und dat reide gebunden was, dat to meß wart in dem velde. men konde of nicht hawes gewinnen umme des regens willen. in dem fulven her-  
veste bleif of vele ackers unbeseit van vele regens und fulde willen. dit  
was al ummelang in dussen landen, beide hir und vor deme Harte, in  
5 dem stichte, in dem Brunswikeschen lande und in der Marke.

Item in dem fulven jare wart of neinerleie vruchte ganz ripe, als  
appel bern kersubern plumen persete. alle sodan ovet hadde nenen natur-  
lifen smaf. de walnote worden waterich und konden nicht sere rip wer-  
den van fulde und regens wegen, wente ed regende so mere alle dage ebder  
10 des nachtes van unser vruwen dage der lateren wente to Symonis und Oct. 28.  
Jude dage.

Des fulven hervestes in sunte Franciscus dage in der meintwelen Oct. 4.  
vel ein grob sne wol votes dicke. de sne was weiß und dat lof was noch  
nicht van den bomen vallen, dar bleif de sne up beliggen und reite vele  
15 poten af und bome entwē, und vele telgen druckede de sne dernebbder und  
reten van den bomen. in den holten und wolden und up dem Harte ve-  
len vele bome umme und reten, und de telgen spleten af und velen nedder  
van swarnisse des snees, und de wege vorbelen van den bomen, dat men  
genoch hadde up to romen, scholde men dar over wandern.

20 Des fulven jares enfonde of de win nicht rip werden van regen und  
van fulde und dat de sunne nicht vele schinen konde, so dat de winberen  
nicht wassen noch sote noch rip werden konden; sunder van den folden  
soren weder bleif de win of hart und sur, so dat men den to tiden nicht  
lesen konde; und dat was nicht allein hir, sunder of in Franken, bi dem  
25 Rin, in Doringen, in der Marke. dar umme kam des hervestes hir to  
Magdeborch nein most, so dat in sunte Mertens avende wart nein nie Nov. 10.  
win noch moß gedrunken in dussen dren steden to Magdeborch, dat bi  
menschen den doch to vorn ni gescheen was. sunder des veirden dages  
30 <sup>81.</sup> na Martini || kemen hir twe verndel Roßberger nies wins, de fulve was Nov. 15.  
sur und dochte nicht vele.

In dem fulven jar als in dem 68 jar to hant na sunte Margare-  
ten dage hervarde de markgreve Frederik van Brandenburg in dat Stet-  
tinsche land<sup>1</sup> und herde in dem lande und toch vor Garz und wan dat

15. In B ist über 'poten' von einer Hand des vorigen Jahrh. 'propfenreifer' geschrieben.

19. rumen B.

29. Mertini B.

31. 'in dem' fehlt B.

1. Item bi besser fulven tyd mark-  
greve Frederik van Brandenburg vor-  
sammelde grot volk unde toch in dat lant  
to Stettin, dat em de keiser gegeben hadde

... unde in dat erste wan he dat slot, ge-  
heten de Berrade, dat wart eme vorraden  
vormiddelft dem molre, de in der molen  
was. barna toch he vortan in dat lant

und toch vort vor de Weirrade und wan dat. he wan of de Rosenikz und dat stedeken to dem Ban und lach bi 6 wesen in dem lande unbekummert, doch enhadde he nicht overvele volkes, sunder he hadde kume bi 15 dusent volkes. dar seten stille to beide, heren und stede, und leten on betemen. to lesten quemen de van Sunde und de van Griepeswolde und andere 5 stede mit on und bespreken einen vrede twischen den markgreven und den Stettinschen, und nemen dat in dage wente to winachten, und dat de markgreve gewonnen hadde, dat scholde sin bliven edder scholde ungedaget sin. do dat also besproken wart, do rumedde de markgreve mit dem here und bemande de veir stede und borge, de he wunnen hadde. also toch he 10 wedder na der Marke, wente he was der herevart mode worden, dar umme dat he nein voder noch spise nicht vele mer enhadde. de rad van Magdeborch lende dem markgreven to der sulven reise oren hovetman Frederike Brant mit 36 perden unde mit dren wagen mit spise und haveren und mit den pauwelun und linen fribben mit anderem gerebe. 15

Dan der groten klokken in dem dome, wo unde wan de gegoten wart.

Aug. 12. In dem 1400 und 68 jar des vridages vor unser vruwen frud- wiinge vor middage twischen 10 und elven wart gegoten de groteste clocke in den dome in dem hove twischen dem Sudenborger dore und sunte Barbaren capellen, dar do inne wonde her Matheus van Blote. als nu 20 de spise gesmolten unde gar was, dat de spise lopen scholde, do quam de dombefen und etlike domheren mit on und ein deils der vicarien mit einer processien, mit cruzen und vanen, mit dem hilgen sacramente unses hern Ihesu Christi und unser lever vruwen schrin und sunte Mauricius hovet und sunte Katherinen vinger. mit dieser processien gingen se || umme de 21 fulen, dar de forme und dat belbe de clocken inne stunt, und sunten salve regina und lesen de letanien, und de diafen las sunte Johannes ewangelium, und vele guder collecten worden gelesen. dusse sulve clocke heft bi twen hundert czinteneren, wente dar weren wol 3 hundert czintener in gesat. se leten mester Hinrike halen van Danke ut Bruken, de de glocken 30

Bl.  
174b.

17. v. dage fr. B.

22. de v. B.

25. m. der p. B.

30. gesant B.

unde wan dat slot Torgelouwe unde etlike ander slote. of wan he de stat Garke unde summelke ander klene stede, unde bede groten schaden mit rove unde mit brande. of vorderff he vele gudes kornes, dat getrebet wort unde bles uppe dem

velde. mer do id quam bi nativitatis marie, do wart dat orloge in dage geset- tet: doch entwort dar neyn vrede af.' Forts. des Detmar bei Grautoff II, 314. Vgl. Droysen, Gesch. der Preuss. Politik II, 1, 350.

got. de sulve mester hadde of de apostelclogen gegoten to funte Johanse, er de torne asbrenden. de kule, dar de form in stan scholde, hadde quaden grunt van sande, so dat de forve, de gesat weren, betengden na to volgen mit dem extrike. also moeste men de kulen to beident siden voderen mit  
5 brederen und pale dar vor stoten. of wart de grunt vol pale gestot; dar leide men brede over her, so dat de slede mit dem helde und forme dar up quam to stande. bi anderhalven jar warde dat wol, er de form gemaket wart und de toreidinge. of wart welle tid gebeidet na stillen claren unde bequemen weder, wente des jares was vele regens und windes.

10 In dem 1400 unde in dem 68 jare wart pawes Paulus mit den cardinalen und anderen bischopen und doctoribus to rade und entsatte den koning to Behmen, genommet Gersif van Bodebra, van dem koning-rike to Behmen und berovede on der werdicheit des koniglichen namen<sup>1</sup>, so dat men on vorbat nicht koning nomen scholde sunder einen fetter unde  
15 gunner der behmischen fetterrie, de he lange tit geholben und vordedinget hadde jegen den stol to Rome und to smacheit der hilgen cristenen kerken, und dede on in den hogesten banne mit dem vloke der vormaledinge und dede of in den sulven banne Gersifes sone Victorinum und Johannem Kockzan, Georgium van Hennenberch<sup>2</sup> mit alle ore selschop und mede-  
20 hulperen und alle de jennen, de on hulpen edder gunnen edder rat geven, und alle, de on af und to vorden spise korn dranck solt harnesch were edder wapen und de meinschop mit on hebben, se weren geistlik wertlik edder van wat state edder werdicheit dat se weren. hir umme und uppe dat men de fetterrie vorstoren mochte und utroden, so reip und eschebe de pa-  
25 was de wertliken hand to hulpe und makede einen legaten den || bischop van Ferrare und gaf den sine macht unde gewalt si dar in to bearbeidende und to reizende de wertliken vorsten und alle gemeine cristene volk jegen de Behmen und fetter. de bischop van Breslaw wart den le-  
30 gaten to hulpe gegeben. de sulve pawes Paulus gaf sine bullen und breve, dede inne heilden dat cruze to predigende unde den cristen an si to nemende jegen de fetter, und gaf in den sulven bullen gnade unde aslat van pin und van schult, und bevol de den legaten to vorkundigende in allen dissen landen.

Bl.  
175a.

1. Apostolenc. B.

19. hennbach B.

23. wardicheit B.

28. vnd b. B.

32. vorkundigunde B.

33. lande B.

1. Die Bulle P. Pauls II., durch welche Girsif von Poděbrad mit dem Banne belegt wurde, ist vom 8. Decbr. 1465. Jahrs darauf wurde der Bann er-

neuert. S. Jordan, Georg von Poděbrad, S. 220 und 243.

2. Es ist ohne Zweifel Gregor v. Heimburg gemeint. Vgl. Jordan, a. a. O. S. 225.

Des quam in dem sulven jare hir to Magdeborch ein barvotenbroder van sunte Franciscus orden van dem legaten gesant und to gelaten van unsen heren van Magdeborch und steich up des sondages vor sunte Mertens dage in der barvoten kerken hir to Magdeborch up den prebingstole unde vorfundigede de inholdinge der bullen und der breve und dede 5 Gersike den fetter mit finer selschop to banne und vorschot de mit lichten und vorludde se mit der clocken und predigede und anherdede dat volf dat cruze an to nemende jegen de fetter; und wo si de hebben scholden, und de de gnade und dat aflat van pin und van schult vordenen wolten, wat de don scholden. he vorfundigede dat in dem dome worde ein kiste gesat, als ed schach. 10 dar scholden dre slotel to sin, den einen scholde hebben de bischop edder dat capittel, den andern de rad to Magdeborch, den driden scholde he vorewaren van des legaten wegen. dat sulve aflat mochten vordenen rife und arme, ein jowelf na finer moeglichkeit. de dat cruze annemen und togen sulven mede de fetterie to vorstorende und or blot dar umme 15 vorgitende, scholden bichten und ruwe und leide hebben vor or sunde, und ein jowelf scholde teringe mit si nemen to ses mantiden und scholde nicht dar to bedelen, de sulven scholden vordenen seven jar aflates van pin und van schult und seven farenen. de dar sulves nicht komen mochten, de mochten ein edder twe edder mer vrome rasche menne utmaken, weret dat 20 he so vele vormochte, und geven den sodan tering mede, als vor geschreven is. of mochten twe edder dre einen utmaken, edder veir edder vive edder jesse edder tein up dat hogeste einen utmaken. de so neimandes utmafeben, || mochten in de kisten geven van orem gude jowelf na finer vor- <sup>28l.</sup> 175b. moging und na sins bichtvaders rade, als van hundert gulden einen beh- 25 mischen groschen edder so vele anders gelbes und van vishundert gulden ein halven gulden und van dusent gulden einen ganzen gulden; unde de dar gelovet hebben bedewart to hilgen steden to gande, mochten so vele in de kisten geven, als se up dem wege vorterden: dar worden se des lostes mede quit und vordenen dat sulve aflat. dit aflat mochten vordenen of 30 alle, de unrecht und ovel gewonnen gud under si hadden, se weren gislif edder wertlif, dat wer van simonie, van wofer, van robe, van dobbelie, van beiverie, van velscherie; so vorder dat se der nicht hebben fonden, den se dat gut unrecht af gewonnen hadden, so mochten se dat gut edder ein deil van dem gude in de kisten steken to hulpe to vechtende jegen de fetter 35 na ores bichtvaders rade und sodan aflat vordenen. de dit aflat vorden-

16. vorgetende B. 'und' vor 'ruwe' fehlt B.

23. 'einen' fehlt B.

27. eynen h. B.

30. mit B. vorden de B.

32. symenie AB.

36. 'v. b. d. a.' fehlt B.



den mit oren almesen und mit orem gelde, als vor geschreven is, de mochten ein jowelf keisen einen vorstendigen klofen bichtvader, mit des rade mochten se in de kisten luttif edder vele geven, ein jowelf na finer mogelicheit, und de mochte se absolveren van allen sunden, beide in bischop  
 5 und paves saken, eins in dem levende und in dem lesten sins endes. de koning van Ungerer dede groten vlit jegen de fetter; de scholde of ein here und ein vorer wesen der jennen, de dat cruze upnemen jegen de Behmen und fettere. de sulve broder vorfundigede of na inholt der bullen dat men scholde processien gan umme de veir wesen alle tid in den nien man  
 10 in allen steden, dar dit aflat vorfundiget wart. de processien scholde men gan na rade der prelaten, wor dat bequemest wer.

In dem 1400 und 64 jare des mandages na Nycholai bi 11 horen Dec. 10. wart eindrechtlichken van den domheren geeschet unde geforn to erzebischope to Magdeborch de erwerdige bischop Johannes van Munster, ein  
 15 hertoch van Beieren unde pallandesgreve van Rine<sup>1</sup>. dar na in dem 66 jare des sonavendes vor der cruzewesen wart de sulve bischop hir her-  
 20 lifen in gevort. dar weren mede vele heren und vorsten, als hertoch Steffan van Beieren || ein domher to Collen, des sulven bischop Johannes broder, und markgreve Frederik van Brandenborch und ander heren und  
 25 greven ridder und knapen und of de bischop van Brandenborch und de bischop van Lebus, also dat se hadden bi twen dusent perden. de heren und dat vromde volk wart al gespiset up unses heren hove de wil de heren hir weren. des anderen dages, dat was des sondages vor der cruzewesen,  
 30 als de hilge kerke singet vocem jucunditatis, do sang bischop Johannes de homissen hir in dem dome. des mandages dar negeft vor middage reit  
 bischop Johannes und mit hertoch Steffan sin broder markgreve Frederik van Brandenborch mit den andern heren und greven mit einer groten sampninge mit trumpeten und bassunen van dem Nien Markede den Bre-  
 den Wech entlang na dem market vor de loven. dar sat he af und ein  
 30 deil der heren und gingen under de loven. de bischop ging stan up de bank jegen dem market. dar quemen de borgermester mit dem rade up dat market jegen den bischop. dar weren of de borger gemeine up dem market. dar wart dem bischop gehulbiget van dem rade und der meinheit na wise und wonheit, als de huldinge plecht to to gan. dar na wart om

4. b. van b. B. 5. ende B. 8. und de mochte se absolveren — und fettere: Und derselbe beichtvater mochte van ihne absolvirn von allen sunden auch in casibus reservatis. a b.  
 13. g. de e. B. 32. Die Worte 'dar — market' fehlen B. 33. de b. B. gemeynheit B.

1. Vgl. dazu Chron. Magd. 365 f.

Apr. 28. gehulldiget in der Sudenborch. des dinstages dar negeft wart om gehul-  
diget in der Nien Stad und reit so vordan mit dem markgreven na  
Wolmerstede.

[Im jar 1466 ist die ziese uf allerlei kaufmanswarhe gesagt worden,  
die man noch gibt. a b.]

5

Im jar' 1473 hing man hir einen juden, genant Isaac, bei den füß-  
Jan. 26. sen auf und neben ihne zwen hunde. dis geschah montags nach Fabiani.

Apr. 15. Im selben jare donnerstages in der marterwochen wart die holzern  
brucke mit den dreien pfeilern fertig.

Dec. 10. Im jar 1475 montags vor Lucie starb b. Johan und hatte regirt 10  
11 jar.

Jan. 6. Im jar 1476 am tage trium regum ist zu bischove erwelet Ernestus  
ein herzog zu Sachsen, herzogen Ernesti des churfürsten sohn. darnach  
Oct. 28. am tage Simonis et Jude ist er hir eingefüret und war damaln nur  
zehen jar alt; und er hatte bei 1000 pferden bei ihme war der herzog 15  
von Sachsen, der margraf von Brandenburg, der landgraf von Hessen,  
der herzog von Brunschwig, der bischof von Hildesheim und ander  
hern mehr.

Febr. 2. Im selben jare umb lichtmessen ist die judengrube gebawet und  
ausgefüret.

20

Im jar 1477 war so harter winter, als lange nicht gewesen war.  
Dec. 11. vierzehen tage vor weinachten finge es an zu frieren und stundt in einem  
März 1. harten frost bis uf mitfasten, ganzer dreier monat lang.

Im selben jare in der erne zogen die hern von Meissen vor Que-  
delburg.

25

Nov. 16. Im selben jare dingstages nach Martini bestetigte b. Ernst neue  
scheppen, nemlichen Bartolomeus vom Kelre, baccalauri Johan Alman  
Ludwigs sonhe, Hans Alman Heinrichs sonhe, Ciliar Germerchleben,  
Cone von Embden, Lauderus Kammermeister; und daselbst war schulteis  
Heine Bode, der war auch in dem selben jar schulteis worden.

30

Im jar 1478 ist zu Halle ein uneinigkeit zwischen dem rade und  
pfanhern erstanden, und ist b. Ernst vom rade zu hilf gefodert, welcher

15. über 1000 ist von anderer Hand 5000 geschrieben.  
berch' Anhang von B.

29. Cleutherius B.

28. Ciriacus b, 'Ciliacus Bosen=

die stadt am tage Pantaleonis einnahm und nam ihne alle irhe privile- Juli 28.  
gien freiheden und gerechtigkeiten und vorbrante irhe briewe daruber.  
darnach im folgenden jare, als im jar 1479, lies er aus dem einen thor  
ein gewaltig flos, S. Moritzburg genant, erbawen, an welchen der erste  
5 stein gelegt ist am aben corporis christi. hieher haben alle stedte billich Juni 9.  
ein auffehen und bedencken, wohin sie uneinigkeit brengen kan.

Im jar 1479 ist b. Ernst von Magdeburg administrator des stifts  
Halberstadt geworden.

Im jar 1481, in vigilia Urbani umb 2 uhr nachmittage fiel hir ein Mai 24.  
10 grosser hagel so gros als hünereiger, und eins teils als mittelmessige  
flach epfel, und verdarbe gar vil kornes.

In diesem jare war der gral zu Braunschwig, und war die Elbe  
sehr gros und thate grosen schaden.

Im jar 1483 war hir im stift grosse theurung. auch waren die von  
15 Magdeburg in furcht wegen irhes bischoves Ernesti, also das sie hilf ver-  
schrieben von Brunschwig und andern stedten.

Im jar 1484 war ein truckener sommer, alle weide verdorrete und  
der gerste bliebe auch das mehren teil nach.

Im selben sommer am abent Udalrici regente es hir so sehr, als es Juli 3.  
20 in 40 jaren nicht gethan hatte, und hagelte mit unter und that grossen  
schaden. auch war theurung, der weiße galt der wispel achte gulden, der  
rogg 6, der gerste 6, der haver 4½ gulden.

Im selben jare war auch hir gros sterben, war ein landtsterben,  
und fing an umb Jacobi und werhete bis auf Michaelis. in diesem ster- Juli 27.  
25 ben storben viel vornehmer leut und sonderlich viel jungfrawen. andere Sept. 29.  
schreiben, dis sterben hab angefangen umb pfingsten und gewerhet bis  
Martini.

Im selben jare waren der stadt feinde die von Everode und Roppe  
Zalman. Nov. 11.

30 Im jar 1485 galt der wispel weizen sieben schock groschen, der  
wispel rogge vier schock, der gerste funf schock und der haver drei schock  
und 1 ort.

In diesem jar hatten die von Magdeburg viel widerstos von feinden  
und allerlei bosen leuten und auch uber das von irhem eigenem bischove,  
35 und dis jar wart ihne viel genhomen auf der strassen.

Im jar 1486 ist keiser Maximilian erwelet worden.

Im selbigen jar montags nach Alexii sein die von Zerbst niderlegt Juli 24.  
von irhem feinde, dem von Ditzlaw. er schlug bei 25 todt und fürete irher  
bei 30 gefangen weg.

Juli 25. Im selben jare in der erne umb Jacobi ist Halberstadt von b. Ernesto belagert und eingenommen. er lag davor 4 wochen.

Dec. 8. Vorher in selben jare umb conceptionis Mariae war der unwill b. Ernesti mit der stadt Magdeburg vertragen worden. dabei und über war gewesen herzog Albrecht von Sachsen, bischoves Ernesti vater bruder; und das schulteissenamt war ledig gestanden drei ganzer jar lang, dan b. Ernst, als mit dem die stadt uneinigt, wolte nicht bestetigen.

Im jar 1488 in der fasten wart geordnet das ave Maria auf der grossen glocken abents und morgens zu schlagen. 10

Im selbigen jare mitwochen in der fasnacht schneiete es sehr, und darnach die erste wochen in der fasten dawete es eilends. davon kam im felde so gros gewesser das es zu Destorf und in andern dorfern viel heuser und scheunen umbwarf und wegtriebe.

Nov. 22. Im jar 1489 sontags vor Catharinen lies sich b. Ernst kronen zu Magdeburg, und das that der b. von Mersburg und der b. von Havelberge. dabei waren der alte graf Brun von Querfurt und graf Gebhart und graf Bolradt von Mansfeld. 15

Juni 7. Im jar 1490 montags nach trinitatis, wie man das ablas geweiset hatte, war hir grosser hoff, und des bischoves volck samb andern hern 20

Juni 17. ranten scharf auf dem Breiten Wege. darnach donnerstages nach Viti fiel hagel als grosse eier gros und schlug umb Wolmerstedt viel viehes todt. disser hagel ging aus Westfalen her durch das landt Hilbesheim Braunschweig Magdeburg Zerchow Marcke Neppin Pomern Preussen Polen und that allenthalben grossen schaden. 25

In diesem jare sprach auch die von Magdeburg an herzog Friedrich, churfürst zu Sachsen, umb die versakten schlosser, als Gummer Elbenow Ronnis und Gottow: wolte doch ihne die wehrunge der alten munk, die die stadt in vorzeiten darauf gethan hatte, nicht geben, und sein in den sachen von beiden parten schiedsrichter erwelet. letztlich ist die sache vertragen, und die burger behielten daran irhen pfandschilling. 30

Mai 1. Im jar 1491 am tage Walburgis fror es zu nacht und fiel schnee, und des andern tages fror es noch ferher.

Febr. 25. Darnach freitags nach Invocavit ist graff Brun von Querfurt an der pestilenz ohne mhenliche lehnserben verstorben und damit ist dan die graffschaft zum mehrten theil dem erbstifte Magdeburg und das ander teil herzogen Alberte von Sachsen (dem grossvater herzogen Morizes) heimgefallen. die burg Querfurt hat b. Ernesto darnach gehulbiget im jar 1496.

Im jar 1493 hatt b. Ernst die juden aus der Sudenburg verjagt.

Bis an diese zeit hat man von den scheppen an den bischof nicht appellirt, sondern das urteil auf unvornwandtem fus nach laut des landts . . . straffen ein bessers finden und damit sich an die pfaltz ziehen müssen; und als umb diese zeit ungefehrlich appellirt worden und der bischof die appellation angenommen, hat der radt mit dem bischove sich in rechtlichen krieg und austrag begeben, doch hatt der bischof die appellation anzunehmen erhalten.

10 Im jar 1497 ist b. Ernst mit der stadt vieler irrungen vertragen worden, und hatt ihme die stadt gegeben 6666 gulden; actum sonnabents Agnete virginis.

Jan. 21.

Im jar 1501 sas b. Ernst sein ander burgravenbing und bestetigte zu scheppen Thomas vom Keltre, Peter Dorring, Tile Harckstro, Jurgen 15 Germersleben und Bettmann Rosen.

In diesem jare verjagte herzog Heinrich von Luneburg etliche seiner edelleut, als Conrade von Beltheim und ander, darumb das sie des radts von Brunshwig gesandten (welche aufm tage zu Luneburg bei ihme gewesen und er ihne geleide und sicherheit zugesagt hatte) gefangen und 20 beschagt. und nach dem dieselben verjagten sich zu irhen gesfreunden ins stift Magdeburg begeben und da auch des herzogen verwandten dieselben verfolgten, ist dadurch das stift in viel wege mit mortt brantt und raube beschedigt. als aber der b. derhalb zur werhe zu greifen anhub, ist diese sach durch herzogen Friedriche und herzogen Johan van Sachsen zu 25 Quebelburg also vertragen worden, das der herzog von Luneburg dem bischove etlich gelt zu abtrage geben müssen. ursach dieses verhaltens war, das herzog Heinrich von Brunshwig der elter es mit denselben edelleuten also angelegt hatte, damit er erfarn mochte, was mit seinem vettern die stadt Brunshwig vor hendel und vertrege hette, wie dan auch 30 bei den gefangenen ratspersonen etliche briewe befunden worden.

Im jar 1502 nach trinitatis fielen an der brücken über die kleine 30 Elbe 3 steinen pfeiler hernider.

Im jar 1504 . . . . .

35 Im jar 1505 ist die ordnung über die wirtschasten gemacht und

5. Lücke von etwa einer halben Zeile, durch Punkte bezeichnet, in b ist die Lücke nicht angedeutet. 12. b läßt hier den ganzen, in seinen Hauptpunkten bei Hoffmann I, 447 ff. wiedergegebenen Vertrag folgen. 15. Germersleben a. Lase a. 23. 'b.' fehlt a. 34. b springt von 1502 gleich auf 1505 über.

publicirt worden vigilia purificationis Marie, welche ordnung man noch heuts tags anno 1565 zum mheren teile helt.

Apr. 23. Im jar 1509 umb f. Sorgen tag wart der alte thumbthorm begunt hoher zu bawen.

Umb diese zeit ist auch das gebein der ausgegrabenen todten zu f. 5  
Johanse vor dem leichhause erlich begraben in dem steinwege, und ist derselben ein grosse mennige gewesen.

Apr. 14. Im jar 1510 dingstags nach misericordias domini began man das haus aufm fleiderhove zu bawen, dar in vorzeiten die juden inne gewonet hatten, und wart gebawet zu einem wandthause und zu einem tanzhause, 10 und ist genant worden das newe haus.

Im jar 1513 ist ein newer hirs aufm marckte gesagt worden, und waren damaln burgermeister Heinrich Westohal und Hennig Storm.

Nov. 11. Dis jar war ein harter winter, stunde von Martini bis auf licht- 15  
Febr. 2. messen des 1514 jares, und war sehr gros mangel an mehle, also das man das brot sehr klein buch. auch wart gebawet die eine spize zu f. Ulrich nach dem Brande warts, und der knopf wart daruf gesagt am tage Francisci, und waren bawmeister D. Thomas Moriz, Werner von Embden, Heine Behrmann ein becker und Rudese Schonebudel ein 20 braver.

Im selben jare mittwochen vor Laurentii starb b. Ernst zu Halle auf f. Morizburgk und wart gen Magdeburg gefuret und in den thumb in seine capellen unter das messingsgrab, das er selbst furz vor seinem 25  
Aug. 10. tode hatte machen lassen, begraben in f. Laurentii tage, und achte grafen trugen ihne in das grab, und der bischof von Brandenburg hielte seele-  
missen, und ihne wart eine kleine tafel ins sard auf die brust gelegt, darin war gegraben wie folgt: Ernestus Ecclesiae Magdeburgensis  
Archi Episcopus, primas Germaniae et Halberstadensis ecclesiae  
administrator, Dux Saxoniae, Lantgravius Thuringiae et Marchio 30  
Misniae, anno domini 1476 Aetatis suae anno duodecimo postu-  
latus Obiit Halis in arce divi Mauritii, Mercurii tertia Augusti  
anno 1513.

Juni 28. Darnach dingstags nach Johannis im sommer wart erwelet b. Al-  
bert, margraven Johansen von Brandenburgk sohn. darnach montags 35  
Sept. 12. nach unser frawen geburt wart er erwelet zu Halberstadt, darnach wart er zu Meinz auch erzbischof und churfurst: also hatte er drei gewaltige

1. weche a. 2. 'anno 1565' fehlt b. 17. bach a. 32. 'Mercurii' ist in b ausgestrichen.



stifte. er war ein weiser und friedfamer furste und regirte bis man schriebe 1545.

Im jar 1515 sonntags Jubilate schlug das wetter hir den Tattern<sup>Apr. 29.</sup>  
irhen konig todt, graff Wilhelm von Rosenberge von ihne genant, und  
5 ist in s. Catharinen kirchen begraben.

Im jar 1516 war hir pestilentz.

Im selben jare donnerstags am tage Johannis und Pauli fas b.  
Albert sein erste burgravending und bestetigte scheppen, nemlich Lehnhart  
Merkz doctorem und sindicum, Paffen Alvenschleven d. medicine, Johan  
10 Muller, Heinrich Eichstedt, Pawl Wolterstorff, Jacob Smidt, Fricke  
Ketelhafen.

4. tog a.

---

## Urfundenanhang.

### 1.

Albrecht, Erzbischof von Magdeburg, übereignet dem Ministerial Dietrich von Steden das Schultheißenamt in Magdeburg, wovon dieser vier Pfund jährlich zur Memorie Erzbischof Wichmanns zu geben verspricht. 5

1213. August 21.

(Zu S. 138.)

In nomine sancte et individue trinitatis. Albertus dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus. ne sopite controversie reviviscant et morbum paciantur questiones abolite recidivum, ad ea que ratione previa statuuntur ad- 10 jutoria scripturarum non inutiliter providentur. cum igitur pie memorie venerabilis dominus et predecessor noster Liudolfus archiepiscopus officium prefecture civitatis nostre, quod schulthedum vulgariter appellatur, in jus reduxisset feudale, illud Henrico militi 15 de Kume ministeriali ecclesie conferens et concedens, eo quod id ipsum ecclesie crederet expedire, duo ipsius militis filii post mortem ejus idem officium successive unus post alterum tenuerunt. cumque post obitum utriusque illorum nos prefati predecessoris nostri vestigiis inherentes Teoderico de Parchem ministeriali ec- 20 clesie officium prenotatum contulissemus in feodo, vidua militis supradicti, mater illorum, tam nobis quam eidem Teoderico importuna multiformiter extitit et infesta, unde ipso Tiderico de Parchem tandem sepedictum beneficium in nostris manibus resignante et renuntiante prorsus privilegio, quo super hoc mu- 25

13. Luid. C.

16. Kunre, Kurne?

25. muniveramus] muniveravimus C..

niveramus eundem, nos officium ipsum Teoderico de Steden ministeriali ecclesie nostre, genero vidue memorate, cum ea juris plenitudine duximus conferendum, ut uxor ejus post mortem ipsius idem feudum teneat et successive post eam ad omnes legitimos feodorum ipsius Theoderici descendat heredes. ipse vero corporaliter prestitit sacramentum, quod jura nostra nobis et successoribus nostris tam in porcionibus, que ex ipso officio nos contingunt, quam in omnibus, que commodum nostrum respiciunt vel honorem, illibata servabit. juravit preterea coram nobis, quod  
 10 quatuor libras, quas felicis memorie Wichmannus archiepiscopus predecessor noster ad anniversariam ipsius agendam memoriam in eodem officio ecclesie assignavit, in festo beati Bartholomei apostoli sine defectu aut qualibet questione singulis annis solvet. ut igitur hec nostra concessio, sicut cum pleno consensu et voluntate capituli nostri rationabiliter est peracta, firma in evum et  
 15 inviolabiliter perserveret, presentem paginam super ea conscribi et sigilli nostri munimine fecimus insigniri, sub anathematis interminatione districtius inhibentes, ne quis eam aliquo modo presumat infringere vel ei ausu temerario contraire. testes hujus  
 20 rei sunt Otto major prepositus, Gernandus decanus, Anno cellerarius, Rudolfus scolasticus, Otto Bauwarus, Teodericus archidiaconus, Fredericus, Conradus, Liudolfus, Crafto, Ludewicus, Conradus custos, Burchardus, Conradus prepositus de Mildense, Alvericus, Burchardus prepositus de Brunswig, canonici ecclesie  
 25 nostre. laici vero Gevehardus de Querenvorde, Burchardus Magdeburgensis burcgravius, Wichmannus marscalcus, Gerhardus dapifer, Johannes de Jerichowe, Richardus de Plawe, Richardus de Tserewit, Bodo de Burch, Liudolfus et Henricus de Godenberch et Bartholomeus, frater ipsorum, Heynricus camerarius de  
 30 Seburch, Heinricus de Wulferstide, Wernerus de Nyenburch, Wernerus et Wedego fratres de Nemezene, Heindenricus Vunke, Syfridus de Scapstide et alii quam plures. Acta Magd. anno ab incarnatione domini MCCXIII<sup>o</sup>. XII<sup>o</sup> Kl. Septembris, pontificatus nostri anno septimo.

14. ewm.

22. 28. Luid. C.

28. Tser. so; Tserewist?

Copie im Codex Mauritanus (aus dem 14. Jahrh.) Bl. 63a im Herzogl. Archiv zu Bernburg.

## 2.

Vertrag zwischen Erzbischof Konrad zu Magdeburg und den Herzogen Johann und Albrecht zu Sachsen, worin letztere dem ersteren für die Uebernahme ihrer Schulden die Stadt Staßfurt, das Schloß Gloworp und die Stadt Aken abtreten.

1276. Juli 8.

(Zu S. 331.)

Inter venerabilem dominum Conradum, sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopum, et illustres principes Johannem et Albertum, duces Saxoniae, tractatus subsequens intervenit. 10 quia dominus Conradus Magdeburgensis archiepiscopus intravit debita ducum Saxonie usque ad summam sex millium marcharum et eorum fructus, est tam apud christianos creditores quam judeos etiam fidejussor: ipsi domini duces proprietatem oppidi Stasvorde cum omnibus suis utilitatibus, cum ipsa munitione, cum 15 centum et quinquaginta marcis argenti in annuis redditibus liberis, cum omnibus bonis infeodatis aliis, cum molendinis pratis pascuis aquis aquarum decursibus piscationibus, cum omnibus suis pertinentiis cultis et incultis venerabili domino Conrado archiepiscopo ac sue Magdeburgensi ecclesie donaverunt; ad hec 20 castrum Gloworp et civitatem Aken cum centum marcis liberis in redditibus annuis, cum aliis bonis infeodatis omnibus, cum omni jurisdictione et jure, sive jus temporale sit, sive spirituale vel annexum fuerit spirituali, et cum omnibus attinentiis ad predicta. insuper monete et thelonei officia in Stasvorde apud sere- 25 nissimum dominum Rodolphum regem Romanorum procurabunt in justum transmitti feodum domino Conrado archiepiscopo Magdeburgensi suisque successoribus usque ad festum beati Mychaelis, alioquin extunc in festo Martini alter ducum intrabit Magde-

burgum ad jacendum cum suis militibus infra scriptis Burchardo  
burchravio quondam Magdeburgensi, Tiderico de Tilberch, Con-  
rado de Cotene, Conrado de Ostrouwe, Wedegone de Gatersleve,  
Wedegone de Richouwe, Annone de Sidouwe, Ulrico de Amen-  
5 dorp, Rodolpho de Jerchouwe, Conrado de Kocstede, Bartholo-  
meo pincerna et Tyderico de Hekelinghe, nec exhibunt donec trans-  
missionem feodorum talium a domino rege Romanorum sepedicte  
Magdeburgensi ecclesie poterunt promovere. preterea advocatias  
monasteriorum Novi Operis et de Gratia Dei nec non advocatiam  
10 in Richouwe cum venationibus et cum omnibus suis pertinentiis  
eidem domino Conrado archiepiscopo nomine Magdeburgensis  
ecclesie dimiserunt, renuntiantes omnis beneficio juris tam ca-  
nonici quam civilis, quod exnunc in bonis istis et prioribus com-  
petebat dictis ducibus vel competere poterit in futurum, hoc  
15 pacto, si dicti domini duces a festo beati Jacobi nunc venturo  
ad annum dominum archiepiscopum ac suam ecclesiam ab onere  
fidejussionis hujusmodi absolverint, ipsi ad se recipient bona sua  
cum suis munitionibus, que et quas sine difficultate qualibet ar-  
chiepiscopus et Magdeburgense capitulum restituere debent eis.  
20 sin autem extunc statim elapso festo sancti Jacobi munitiones  
cum bonis attinentibus et cum advocatiis superius nominatis apud  
dominum Magdeburgensem archiepiscopum ac suam ecclesiam  
libere residebunt, et domini duces Saxonie nullum requirendi  
illas amplius jus habebunt. et ut hec ex parte archiepiscopi sui-  
25 que capituli inviolabiter teneantur, promisit ipse archiepiscopus  
fide data et pro se suum capitulum Albertus major prepositus,  
Burchardus camerarius, Sifridus cantor, Burchardus de Blanken-  
burch, Ritzerus scolasticus, Hinricus de Gronenberge prepo-  
situs; item nobiles Burchardus quondam burchravius Magdebur-  
30 gensis, Walterus de Barboy, Hermannus de Werberge, Albertus  
de Arnsten; item milites Otto de Dreileve, Burchardus et Hinricus  
de Wansleve, Hinte de Richouwe, Heidenricus de Nygrebbe,  
Gumpertus et Richardus de Alsleve, Johannes de Hardestorp,  
Bruno de Eilsleve, Cuno de Wedinge. munitionibus autem  
35 supra scriptis adhibebit fidelem archiepiscopus custodiam: sed  
si, quod absit, aliqua munitionum istarum quamdiu existeret  
sub potestate archiepiscopi, caperetur, domini duces cum archie-  
piscopo erunt eorum qui eam ceperit inimici, donec munitio de-  
perdita recuperari valeat, nec inibunt treugas nec compositionem

sine utriusque mutua voluntate. ut autem presens tractatus firmiter observetur, in testimonium evidens sigilla domini archiepiscopi et sui capituli Magdeburgensis, dominorum Johannis et Alberti ducum Saxonie huic littere sunt appensa. datum et actum Magd. anno domini MCCLXXVI. VIII Idus Julii. 5

Original, dessen vier Siegel verloren sind und das durch Nässe stark gelitten hat, im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg s. R. Erzstift Magdeburg XII. 13.

---



### 3.

Das Domcapitel zu Magdeburg entschädigt die Stiftsherrn von S. Nicolai ebendasselbst für die Abtretung ihrer Kirche, deren Bauplatz zur Vollendung des Domes erforderlich ist, durch Uebereignung eines dem gewählten Erzbischof Heinrich zugehörenden Hofes; ebenso erhält das Nicolaiſtift einen Hof des Domherrn Sigfrid von Anhalt, um seine neue Kirche aufbauen zu können, wogegen es dem Domcapitel einen anderen Hof überläßt.

1306. Jan. 6.

(Zu S. 185.)

10 In nomine domini amen. Bernardus dei gracia prepositus, Godefridus decanus totumque sancte Magdeburgensis ecclesie capitulum universis Christi fidelibus audituris presentes litteras et visuris salutem in domino sempiternam. quoniam omnium ha-  
bere memoriam potius est divinitatis quam humanitatis, expedit  
15 ut ea que aguntur in tempore, ne simul defluant cum tempore et ne oblivioni tradantur, testium subscripcione litterarumque testimonio perhennentur. inde est quod notum esse volumus omnibus tam presentis temporis quam futuri, quod cum nos aream seu locum ecclesie sancti Nicolai de foro novo Magdeburch una cum  
20 fundo ad perfectionem et consummacionem fabrice nostre ecclesie summe necessariam habuerimus, habito tractatu cum canonicis predictae ecclesie sancti Nicolai, tandem cum eisdem canonicis concordavimus et convenimus sub hac forma: ita videlicet quod ipsis de consensu nostri capituli et singlorum omnium concano-  
25 nicorum nostrorum, qui debuerunt et potuerunt esse presentes, accedente etiam consensu venerabilis domini nostri Hinrici nostre ecclesie electi, proprietatem curie scilicet ejusdem domini nostri electi cum fundo et muro lapideo circumjacente, coquina lapidea necnon horreo ligneo, exceptis omnibus aliis edificiis in eadem

17. quod] quo C.

22. tandem C.

26. nostre] nostri C.

curia existentibus, canonicis ecclesie sancti Nicolai donavimus et presentibus donamus in jus proprium proprietatis titulo perpetuis temporibus possidendam: prefati vero canonici sancti Nicolai vice versa in restaurum predictorum proprietatem aree seu loci ecclesie et claustrum eorum, cum fundo pirali domo annexa ac dormitorio a muro civitatis usque ad capitulum ejusdem ecclesie, nobis et nostre ecclesie libere donaverunt, exceptis tamen omnibus aliis edificiis, videlicet ecclesie capitoli pirarium, tam vicariorum quam coraliu stupe cum domibus suis, que ipsi ad usus suos integraliter retinebunt. item recognoscimus, quod, cum prenotati canonici sancti Nicolai necessariam habuerint ad structuram ecclesie et claustrum eorum curiam domini Sifridi de Anhalt concanonici nostri, nos inclinati petitionibus eorum proprietatem aree et loci curie predictae eis donavimus et presentibus donamus in jus proprium proprietatis titulo perpetuo possidendam. dicti vero canonici nobis et ecclesie nostre vice versa in restaurum dicte curie nobis donaverunt proprietatem curie seu aree domini Johannis de Cervist concanonici eorum perpetuis temporibus possidendam, exceptis tamen nichilominus edificiis existentibus in curiis utrobique. addicimus etiam, quod ad structuram ecclesie eorum de novo construende donavimus et donamus centum et quinquaginta marcas Stendalgensis argenti Magdeburgensis ponderis infra sex annos, quolibet anno viginti quinque marcas, in festo videlicet beati Michaelis in eisdem terminis occurrente, sine contradictione et impedimento quibuslibet persolvendas. nichilominus etiam volumus, quod prefati canonici in predicto loco tam diu libere et quiete resideant et maneant, quousque ipsis predicta pecunia fuerit integraliter persoluta. insuper predicti canonici nobis dederunt liberam facultatem, quod, si opus haberimus, partem sanctuarii eorum turri nostre ecclesie contiguam destruere possumus, quando nobis videbitur expedire, proviso tamen quod illam destructionem adeo firmam in continenti faciamus, quod in divino officio celebrando nullum defectum habeant et quod eandem ecclesiam sine periculo valeant introire. in predictorum omnium evidens testimonium et cautelam presens scriptum inde confectum nostri sigillo capituli fecimus communiri. testes sunt Guntherus de Swalenberch custos, Walterus de

14. donavimus.

19. exceptis.

20. addicimus = adjicimus?

Arnsten, Ropertus de Mansvelt camerarius, Gevehardus de Lindouwe, Gunterus de Swarzeburch cellerarius, Otto de Brezna, Borchardus de Scrapelowe, Gevehardus de Querenvort, Guntherus de Slavia, Sifridus de Anhalt, Elegherus de Honsten, Bernardus de Beliz cantor, magister. Heydenricus de Erpiz scolasticus, Henricus de Nigrip, Bernardus de Ketelitz, Henricus de Groenenberch, Ericus de Saxsonia, nostre ecclesie canonici; Alvericus decanus, Albertus de Alvensleve, Otte de Nienburch, Arnoldus de Luttere scolasticus, Johannes Felix, Thidericus de Eylsleve, Johannes de Cervist, Wernerus de Wanzsleve, Hermannus Crispus, Hinricus Albus, Johannes thesaurarius, Fredericus de Redere, Johannes de Burch, Thidricus de Luttere, Tidricus de Jagouwe, Tidricus de Dalwersleve, canonici ecclesie sancti Nicolai de novo foro Magdburch et plures alii fide digni. actum  
15, et datum Magdburch in capitulo nostro anno domini MCCC sexto, sexto Idus Januarii.

Copie des 14. Jahrh. im Cop. LVIII Bl. 24b 25b im Königl. Staats-Archiv zu Magdeburg.

---

4.

Erzbischof Burchard und das Domkapitel von Magdeburg übereignen dem Nicolaisift daselbst zur Erbauung einer neuen Kirche einen Platz auf dem Hofe des Dompropstes gegen Abtretung der Stelle, auf der die Stiftskirche bis jetzt gestanden.

1310. März 24.

(Chronik S. 185)

Borgardus dei gracia sancte Magdeburgensis ecclesie archiepiscopus, Bernardus prepositus, Gotfridus decanus totumque capitulum Magdeburgensis ecclesie honorabilibus viris dominis, 10 preposito, decano totique capitulo ecclesie sancti Nycolai Magdeburgensis salutem et sinceram in domino karitatem. quanto vestre devocionis affectum, quam circa ecclesiam nostram habuistis hactenus et habetis, attentiori consideratione pensamus, tanto magis pium reputamus et congruum, ut vos et ecclesiam 15 vestram illa prosequamur favoris gracia, que vestris commodis et necessitatibus fore conspicitur oportuna. unde cum locum, in quo ecclesia vestra ab antiquo constructa dinoscitur, nobis ad ecclesie nostre predictae commoditatis et decoris augmentum voluntate spontanea duxeritis relinquendum, nos ob hoc vobis in 20 loco alio pro ecclesia erigenda congruo providere volentes locum in curia domini prepositi Magdeburgensis domui lapidee in curia domini Gevehardi de Querenvorde prepositi ecclesie sancti Sebastiani Magdeburgensis site contiguum vobis et ecclesie vestre de communi consensu quoad proprietatem donamus et liberaliter 25 assignamus. cujus quidem loci sic donati latitudo a muro anteriori curie ipsius domini prepositi Magdeburgensis usque ad domum, quam domina de Barboye nunc inhabitat, directe et

21. voluntates B.

26. longitudo? Bgl. S. 431, 1 latitudo vero.

equaliter extendetur, latitudo vero ipsius equabitur latitudini loci, quam capella domui predictae connexa cum exterioribus muris suis conspicitur obtinere. insuper et proprietatem curie memorate, que ad nos pertinere dinoscitur, quam justo empcionis titulo acquisistis, cum proprietate alterius curie, que quondam domini Hinrici bone memorie Magdeburgensis archiepiscopi fuerat, cujus nunc ad vos proprietas ipsa spectat, de specialis favoris gracia duximus permutandam, ita quod deinceps prefata curia ex donacione nostra ad jus et proprietatem ecclesie vestre cum omnibus suis attinenciis, curia, quam vidua relictæ quondam domini Geldeken militis nunc inhabitat, duntaxat excepta, libere debeat pertinere. in quarum donacionis et permutacionis nostrarum testimonium et consensum vobis et ecclesie vestre presentes nostras litteras concedimus sigillorum nostrarum appensionibus fideliter  
 15 communitas. acta sunt hec Magdeburch in capitulo nostro anno domini millesimo CCCX. IX Kal. April. presentibus testibus infra scriptis, videlicet Gunthero de Lindowe cellerario, Ottone de Brezna custode, Gevehardo de Querenvorde preposito sancti Sebastiani, Gunthero de Slavia, Sifrido de Anhalt camerario, Eleghero de Honsten, Bernardo de Beliz cantore, magistro Heydenrico de Erps scolastico, Hinrico de Nygrip, Bernardo de Keteliz, Ottone de Honsten, Hinrico de Grûnenberch preposito ecclesie sancti Nycolai, Gevehardo de Scrapelowe preposito Angarie, ecclesie nostre canonicis; necnon Theoderico decano, Alberto de  
 25 Alvensleve, Wernero de Wanzleve, Hermanno Crispo, Frederico de Redere, Johanne de Bûrch custode, Thiderico de Luttere, magistro Thiderico de Dasle scolastico, canonicis ecclesie sancti Nycolai in novo foro Magdebûrch et quam pluribus aliis fidedignis. datum loco anno et die predictis pontificatus nostri anno  
 30 tercio.

1. aeqvabit B.  
 de Lutteren B.

11. Gedeken B.

duxtaxat A.

26. Rederen B.

Thidericus

30. Die Worte 'Datum — tercio' fehlen B.

## 5.

Aebtissin und Convent des Klosters Plöcke bekennen, daß Heinrich von Lammpring, Altarist zu S. Peter in der Altstadt Magdeburg, und Matthias Reinsdorf, Altarist zum h. Kreuz im Kloster Plöcke, diesem 50 Mark Magdeburg. Währung behufs Dotirung eines Altars zu Ehren der Jung- 5 frau Maria in demselben Kloster gegeben haben.

1396. Mai 12.

In gottes namen, amen. Wir Mechtildt ebtissin des closters zue Plöcke, Elizabeth von Bardeleben priorin, Jutte von Bepern kellnerin, und die samlung gemeine doselbst bekennen und thun offenbahr allen lu- 10 ten, die diesen brief sehen hören oder lesen, daß die innigen priester er Heinrich von Lameßpringe, altarist zu S. Peter in der altten statt zu Magdeb., etwo stattschreiber doselbst, und er Matthias Reinstorf, altarist des heiligen creuczes in unserm gottshauß in guter andacht und durch gott haben geben uns zue hülffe funffzig marck Magdeb. wehrung, do 15 wir kauften unser dorff Treppehen. davon haben wir eintrechtiglich gott zu lobe undt ehren seinen gebenedeyten heiligen, zu trost allen christen selen bewidmet den altar der hochgelobten königin Mariae, der da ist in unserm gottshaus, mit gülte, die da gefelt und gebühret von 5 höfen, die da ligen in dem dorffe czu Treppehn nechst dem pfarrhof gegen dem west, 20 und mit pacht, der da gefelt vonn newen hufen, die da ligen uff der marck doselbs, undt 1 marck zinses alle jahr ufzunehmen aus unsern gemeinen zinsen zu sanct Merrens tage. den pacht sollen die pauern bringen uf unsern closterhof dem priester, der belihen ist mitt dem altar; dem soll auch unser probst oder vorsteher schicken ein gemach, do er seine pacht 25 und gülte mag hegen, ist daß ihm daß not ist und darumb bitt. diesen altar soll verleihen unser fraw die ebtissin mitt unserm rath in dieser weise daß die priester in iczlicher Wochen soll halten drey messen oder



vier, des montags vor allen cristen fehlen, des dornstags von dem heiligen leichnam, des sonnabendts die messen unser lieben framen, die andern als er gnad hat von gott. der priester soll uns auch dienen mit einer messen oder zweyen zum höchsten altar in der wochen; wenn uns daz not  
5 ist, daz soll man ihm verkündigen des abendts: so soll er denn essen zu unsers probsts tisch gleich andern priestern. der priester soll kein umschlag machen mitt dem altar sundern unsern willen. uf das diese vorgeschriebene dinge und artickell bleiben sollen ewig und unverbrochen, so haben wier zu urkund und zu zeugnüs diesen brieff befestiget undt besie-  
10 geln lassen mitt unsers convents insiegell, und ist geschehen nach gotts gebuhrt 1396 jahr an sanct Pancrathen tag, als er was des freytags nach der himelfahrtt unsers lieben herrn.

Aus dem auf der Gräflich Stolbergischen Bibliothek zu Wernigerode befindlichen Copiarium des Klosters Bückeburg vom Jahre 1613, Bl. 90 ff.

# Glossar.

Abkürzungen: BrW.: Versuch eines bremisch-niebersächsischen Wörterbuchs, 5 Bdd., Bremen 1767—1771. — Frisch.: Frisch, Deutsch-lateinisches Wörterbuch, Berlin 1741. — GrW.: Grimm, Deutsches Wörterbuch, Leipzig 1854 ff. — Halt.: Haltius, Glossarium germanicum medii aevi, 2 Bdd., Leipzig 1758. — HSp.: Des Sachsenspiegels erster Theil h.v. Grmeyer, 3. Ausg. Berlin 1861. — Kos.: Rosgarten, Wörterbuch der niederdeutschen Sprache älterer und neuerer Zeit, Greifswald 1859. — LBN.: Lappenberg, Geschichtsquellen des Erzstifts und der Stadt Bremen, 1841. — MhdW.: Mittelhochdeutsches Wörterbuch, mit Benutzung des Nachlasses von Benecke ausgearbeitet von Müller und Jarnde, 3 Bdd., Leipzig 1854 ff. — NBL.: Reinke de Vos h. v. Lübben, Oldenburg 1867. — Wiggert.: Wiggert, Scherflein zur Förderung der Kenntniß älterer deutscher Mundarten und Schriften. 2 Hefte, Magdeburg 1832, 1836.

**Abbeteke** (apoteke 319<sup>23</sup>) f. Apo-  
theke, Spezereiladen 273<sup>32</sup>.  
**acht** f. Zustand, Beschaffenheit, an  
eine betere acht eines levendes  
179; he wuste des landes achte  
wol 286<sup>12</sup>.  
**achte** (acht 136<sup>11</sup>) f. Acht, in des  
rikes, keisers a. bringen, dôn, val-  
len 292<sup>8</sup>, 135<sup>19</sup>, 175<sup>26</sup>; to wernt-  
liker achte 210<sup>30</sup>.  
**achten** schw. B. Rücksicht nehmen,  
neines bannes a. 310<sup>14</sup>. — schäßen, dat  
men achtete up 15000 mark 264<sup>11</sup>.  
**achtein** achtzehn.  
**achter** Präp. hinter. — Adv. de Ze-  
guner wanderden achter und bister  
in alle lande (f. bister) 345<sup>21</sup>.  
**achterstellich**: de van Troja we-  
ren a. bliven an dem here Anthe-  
noris 10<sup>21</sup>.  
**af** Präp., von, de keiser trat mit om  
af dem wege abseits 228<sup>37</sup>.  
**afbidden** schw. B. erbitten, se be-  
den on af ore soldener 167<sup>15</sup>. S.  
GrW. s. v. abbitten.  
**afbreken** ft. B. abbrechen, dat water  
brak den over an dem Mersche grot  
af nahm viel von dem Ufer auf der  
Seite des Marsches fort 368<sup>16</sup>.  
**afdedingen** schw. B. abhandeln 267<sup>4</sup>.  
**afdeilen** schw. B. durch Urtheil ab-  
erkennen 260<sup>4</sup>.  
**afdôn** schw. B. abthun, aufheben,  
unterlassen 359<sup>9</sup>; Tympnen clage

wart af gedân 292<sup>26</sup>; de ban wart  
af gedân 389<sup>14</sup>.  
**afdrauwen** schw. B. durch Drohen  
abzwingen 26<sup>14</sup>.  
**afgân** ft. B. ab-, verloren gehen  
330<sup>17</sup>. do se mi alle afgân, mich ver-  
lassen 194<sup>8</sup>; de reise ging af, der  
Feldzug wurde aufgegeben 107<sup>23</sup>.  
**aflât** n. Ablaß.  
**aflegen** schw. B. ablegen (f. GrW. I.  
70 s. v. ablegen) 394<sup>29</sup>; umme des  
willen dat men dissien dôtslach af-  
legen mochte um die Schulden, die  
man sich durch diesen Mord zugezogen  
hatte, zu bezahlen 200<sup>21</sup>.  
**afloven** schw. B. abgeloben 78<sup>15</sup>.  
**afrinnich** werden entrinnen 292<sup>15</sup>.  
**afschatten** schw. B. abschätzen, he  
schattede om af 300,000 mark 123<sup>5</sup>.  
**afscheten** ft. B. herabschießen, herab-  
fallen 185<sup>11</sup>.  
**afstigen** ft. B. vom Pferde steigen,  
de keiser steich to vote af 273<sup>4</sup>.  
**aften** ft. B. den kop, den Kopf ab-  
hauen 360<sup>10</sup>.  
**aftreden** ft. B. vom Pferde steigen  
272<sup>28</sup>; van dem loven wieder Heiden  
werden 94<sup>5</sup>.  
**afvulen** abfaulen.  
**afwien** schw. B. men scholde den  
bischop afsetten und degraderen,  
dat is afwien 106<sup>26</sup>.  
**afwesen**: dar up scholde al unwillie  
afwesen abgethan, beigelegt sein 370<sup>21</sup>;

in sinem afwesende in seiner Abwesenheit 344<sup>23</sup>.  
 al Adj. all, ganz, alle jammer 124<sup>14</sup>; alle güt 158<sup>11</sup>, alle dat 128<sup>17</sup>, allent 139<sup>11</sup>.  
 al Adv. ganz und gar, des mach he sik al erhalen 15<sup>10</sup>, al woste 296<sup>6</sup>, al reide, ganz fertig 404<sup>6</sup>; dat ganze jār al umme 32<sup>24</sup>; al umme, ringē herum 31<sup>21</sup>; al umme dat land 98<sup>20</sup>.  
 alleine dat, nur daß 13<sup>12</sup>, 164<sup>9</sup>.  
 alleswe 283<sup>10</sup> = alswe.  
 almeistisch Adv. größten Theils 18<sup>16</sup>; se beholden onvorholen almeistisch eim jār, den größten Theil des Jahres, beinahe ein Jahr 190<sup>15</sup>; vgl. Ros. 248.  
 almesen f. Almosen.  
 als, also, also Adv. 1) als also cloke lude 365<sup>6</sup>. gleichwie als vore 205<sup>22</sup>, also ander rike 123<sup>18</sup>. 2) Conj. als he vertwivelt were, gleich als ob 74<sup>24</sup>; wie als ik hette horen seggen 178<sup>19</sup>, also du mi geboten hefst 14<sup>19</sup>. 3) nachdem 361<sup>1</sup>. 4) obgleich, als ed wedder de breve was 192<sup>7</sup>; als he des nue vorschult hadde 173<sup>6</sup>; also als he on geveleget hadde 193<sup>1</sup>. als — als so — wie als verne als sin geleide ging so weit als sein Geleitrecht ging 193<sup>10</sup>. Vgl. Ros. 258 ff. s. v. als.  
 alsulk allsolcher, solcher 176<sup>14</sup>.  
 alsus so.  
 alswe jeder.  
 als wenn wie oft 193<sup>15</sup>.  
 altarist m. Vicarius, Unterpriester 219<sup>22</sup>.  
 ambacht n. Amt 135<sup>13</sup>.  
 ambasiaten edder sendeboden 396<sup>19</sup>; vgl. Städtechr. II, 418 s. v. ambaxiator.  
 amie f. Beischläferin.  
 ammecht (= ambacht) n. Amt 84<sup>2</sup>; des borchgreven a. 230<sup>1</sup>; Hochamt 109<sup>8</sup>.  
 ammechtman m. Amtmann 199<sup>11</sup>; Pl. ammechlude 137<sup>4</sup>.  
 an Präp. 1) mit Dat. an (= in) dissen boken 4<sup>5</sup>; grimmich an dem herten 10<sup>25</sup>; an (in) der nacht 16<sup>11</sup>, 140<sup>13</sup>, liggen an (auf) den kneien 25<sup>14</sup>; gnadesoken an (bei) dem koninge 93<sup>16</sup>; an (bei) der betalinge 14<sup>21</sup>; se gingen an einer processien 205<sup>1</sup>. 2) mit dem Acc. de Sassen kemen an disse land 4<sup>27</sup>; se setten on an ein zellen 21<sup>4</sup>; he slôch om an den hals 21<sup>7</sup>; men

brachten on an sîn graf 81<sup>16</sup>; an stucken gehawen 353<sup>29</sup>.  
 an Präp. ohne.  
 andacht f. in guder andacht des cristen geloven 154<sup>20</sup>.  
 andechtig aufmerksam, eingedenk, se worden a. dat sie dachten daran, sie erinnerten sich 307<sup>21</sup>; wi maken ju des andechtig machen euch aufmerksam 243<sup>30</sup>.  
 andedinge: so also dat land to Sassen vele a. hedde van velen heren da auf Sachsen von vielen Fürsten Anspruch erhoben ward 369<sup>13</sup>.  
 andedingen schw. B. verklagen 241<sup>2</sup>, 285<sup>28</sup>.  
 andegedingen = andedingen.  
 anderwerf (anderweide) zum zweiten Male, wiederum.  
 andragen ft. B. anstellen, anstiften 151<sup>17</sup>, 324<sup>15</sup>, 325<sup>7</sup>.  
 andreger m. Anstifter 307<sup>6</sup>.  
 andrepen ft. B. stoßen auf 393<sup>33</sup>.  
 anevangen ft. B. ergreifen 292<sup>12</sup>.  
 anevechtinge f. wat anevechtinge he hadde van vrunden und van vromden wie viel er angegangen wurde 63<sup>3</sup>; dit land hadde vele a. van rove 318<sup>8</sup>.  
 angân ft. B. anfangen, unternehmen 223<sup>13</sup>.  
 angripen ft. B. angreifen 245<sup>1</sup>; he hedde dat geistlike richte angerepen sich an das geistliche Gericht gewandt 245<sup>12</sup>.  
 anherden schw. B. de om dat anherdet hadden die ihn darin bestärkt hatten 244<sup>34</sup>, he anherdede hir to de lude 367<sup>16</sup>, 414<sup>7</sup>; vgl. BrW. II, 624 s. v. heerden; Wiggert I, 42.  
 anheven ft. B. anheben, anfangen 243<sup>5</sup>.  
 anhever m. Anstifter 304<sup>15</sup>; anhever und andreger 307<sup>6</sup>.  
 ankomen ft. B. antreffen, auf Ziem. stoßen wor men se anquam 388<sup>22</sup>.  
 anlangen schw. B. angehen 123<sup>15</sup>, 359<sup>6</sup>.  
 anlegen schw. B. beilegen 19<sup>2</sup>.  
 anleiden schw. B. anleiten, einführen a. up der borger gut 225<sup>14-20</sup>.  
 anmoden schw. B. zumuthen als he dat on anmodende was 315<sup>18</sup>.  
 anneme angenehm, willkommen 182<sup>6</sup>.  
 anrichten schw. B. anweisen 224<sup>25</sup>.  
 anslach m. Plan de sulven concilisten makeden einen a. umme der

Greken willen se to reformerende 406<sup>8</sup>.  
 anslân ft. B. de clocken 180<sup>12</sup>.  
 anropinge f. Anrufung 356<sup>24</sup>.  
 ansprake f. Anspruch, (vermeintliches) Unrecht 224<sup>20</sup>, 242<sup>16</sup>; An a. ohne daß Ansprüche darauf erhoben wurden 229<sup>13</sup>, ohne Ansprüche zu erheben 300<sup>5</sup>.  
 anspreken ft. B. Ansprüche erheben 224<sup>15</sup>, 287<sup>12</sup>; dar worden deve angesproken kempliken (conveniunt ibidem fures et a congregientibus devicti Thietm. 853<sup>12</sup>) 88<sup>16</sup>, f. 5 Sp. s. v. kempliken.  
 anstân ft. B. angehen, anfangen de vrede scholde anstân 324<sup>9</sup>; als dat jâr anstunt 339<sup>28</sup>.  
 ansterven ft. B. durch Erbschaft zu- fallen disse borge storven om an van erves wegen 117<sup>21-26</sup>.  
 anstôt m. Anstoß (?) 327<sup>25</sup>.  
 antasten schw. B. angreifen dat land wart sere an getastet 320<sup>15</sup>.  
 antwerde f. n. Antwort, namentlich auf eine erhobene Klage 242<sup>17</sup>, 171<sup>31</sup>.  
 antwerden (antworten) schw. B. 1) antworten Irinfrid antworde to den boden 14<sup>6</sup>; auf eine Klage antworten 225<sup>3</sup>, 227<sup>17</sup>. 2) überantworten 30<sup>12</sup>, 116<sup>18</sup>.  
 anvechten ft. B. se vochten dat land an 8<sup>11</sup>, 43<sup>4</sup>.  
 anwisen schw. B. Weisung geben do se des nicht an gewiset konden werden da man ihnen darüber keine Belehrung geben konnte 257<sup>15</sup>.  
 anwisinge f. van a. wegen etliker auf Anrathen, Anstiften 359<sup>5</sup>.  
 apenbar f. openbar.  
 arbeiden schw. B. 1) mit Anstrengung betreiben de arbeidede de sake van des bischopes wegen 361<sup>19</sup>; se arbeiden disse bruggen mit allen truwen 368<sup>6</sup>. 2) sich bemühen, abmühen 168<sup>4</sup>, 331<sup>35</sup>.  
 arbeit n. Mühe, Anstrengung he hadde dat rike vor stân mit grotem arbeide 62<sup>14</sup>; mit groten arbeide und koste 356<sup>30</sup>; dat arbeit disses bokes hebbe ik dôr oren willen gedân ihretwegen habe ich mich der Mühe dieses Buch abzufassen unterzogen 1<sup>9</sup>.  
 arg schlimm, böse he dede dat nicht in argem 186<sup>20</sup>; arge list 194<sup>11</sup>; arch und gûd 198<sup>10</sup>.  
 argueren schw. B. Einwendungen machen 209<sup>16</sup>.

arke f. Sarg in einer steinen arken (lapidea arca A. S. 560<sup>42</sup>) 29<sup>2</sup>.  
 arm borst f. Armbrust 408<sup>14</sup>.  
 armode n. arme Leute 377<sup>16</sup>.  
 arn m. Adler 17<sup>2</sup>.  
 arste (arst 301<sup>20</sup>; erste 301<sup>19</sup>; arzed 301<sup>18</sup>) Arzt 188<sup>7</sup>.  
 arzedie f. Arznei.  
 avend m. Tag vor einem hohen (Kirchen-) Feste (vigilia).  
 aventure f. n. ? Gefahr, Risiko up sin aventure 376<sup>9</sup>, um adventures willen 410<sup>25</sup>.  
 aventûrlîch Adv. und sochten ore viende gar a. unter Gefahren 282<sup>16</sup>.  
 aver abermals.  
 aver = over.  
 averreden: se wolden om dat a. dat he hedde gesproken 31<sup>30</sup>.

**B**adequest m. eine Art Schürze, die man namentlich im Bade gebrauchte, um die Scham zu bedecken (vgl. MhdW. I, 894<sup>b</sup> s. v. queste und GrW. I, 1073 f. s. v. badequast und badequeste, Haupt, Zeitschr. f. d. Alterth. XI, 50 ff.): figürlich mit den badequesten bestellet van Lubeke von den Lübedern hinter's Licht geführt? 405<sup>27</sup> und Anm.

baggard m. Laienbruder in den Klöstern des Prediger-Ordens und der Barfüßer 187<sup>11</sup>, 203<sup>6</sup>; Frisch. I, 76.  
 ban m. die dem geistlichen oder weltlichen Richter und Bannherrn zustehende Gewalt de keiser gaf dem bischope den ban den he het over de dinstlude 73<sup>25</sup>; den ban entpfenget de borchgreve von deme koninge 210<sup>14</sup>.  
 bank f. Banf de schepen sweren laten to der bank 241<sup>12</sup>; de bank besetten, bestellen 240<sup>19</sup>, 372<sup>12</sup>; mit vuller bank 236<sup>12</sup>.  
 banklaken n. Tuch zur Bedeckung der Banf 319<sup>6</sup>.  
 bannen ft. schw. B. in den Bann thun gebannet 87<sup>21</sup>, gebannen 110<sup>11</sup>, benn, benne (bên? bene?) 389<sup>5</sup>, 188<sup>15</sup>.  
 bannerhere m. der ein eigenes Banner erheben kann 352<sup>3</sup>, 386<sup>4</sup>.  
 bannervorer m. der das Banner führt (signifer) 68<sup>7</sup>.  
 bannir f. Banner 17<sup>1</sup>; under einer banneren 305<sup>12</sup>.  
 banvorste m. (dar den wilden diren vrede geworcht is bi konin-

ges banne Esp. I 61 § 2) Bannwald,  
 Otto gaf de vriheit dem godeshuse  
 Halberstadt over de banvorsten  
 73<sup>25</sup>. Vgl. Saltaus 95 s. v. bannforst.  
 bār bloß, bār swert 340<sup>4</sup>.  
 barvot barfuß, mit barvoten voten  
 74<sup>32</sup>.  
 barvote m. Barfüßer- (Franziskaner-)  
 Mönch.  
 basune f. Posaune 157<sup>10</sup>; vgl. Mhd.  
 Wb. I 285 s. v. busine.  
 bat besser 107<sup>30</sup>, deste bat 195<sup>16</sup>.  
 bate f. Vorteil, Nutzen 306<sup>3</sup>.  
 bearbeiden schw. B. mit Anstren-  
 gung durchführen 63<sup>5</sup>; sik b. sich ab-  
 mühen, sich angelegen sein lassen 360<sup>20</sup>.  
 beclaffen schw. B. voreilig tadeln 5<sup>18</sup>.  
 beclagen schw. B. verklagen 58<sup>7</sup>.  
 bedagen schw. B. Tag werden, tagen  
 als de sondach bedagede 271<sup>9</sup>.  
 beckensleger m. Beckenschläger  
 faber pelvium 305<sup>10</sup>.  
 bede f. Bede 357<sup>19</sup>.  
 bededingen schw. B. mit dedingen  
 angehen, eine gerichtliche Forderung  
 stellen: he bededingde or gut 192<sup>6</sup>,  
 200<sup>11</sup>; vgl. Saltaus 158 s. v. betei-  
 digen.  
 beden ft. B. bieten, se boden or  
 recht dar to sie gaben ihre Erlaubniß  
 zu 166<sup>6</sup>, de schepen boden sik to  
 rechte auf rechtliche Entscheidung an-  
 kommen lassen 174<sup>28</sup>. 2) gebieten 312<sup>23</sup>.  
 bedenken anom. B. ausfinden 168<sup>16</sup>;  
 sik b. bedenken, überlegen 99<sup>20</sup>, 350<sup>27</sup>.  
 bederve Adj. brav, bieder 219<sup>10</sup>.  
 bedevart f. Pilgerfahrt 30<sup>14</sup>; b. gan  
 203<sup>6</sup>; he doch b. 114<sup>2</sup>.  
 bedingen, sik, schw. B. sich ausbe-  
 dingen 289<sup>19</sup>.  
 bedorfen schw. B. nötig haben  
 166<sup>13</sup>.  
 bedorf hebben mit Gen. bedürfen 143<sup>2</sup>.  
 bedrovet betrübt.  
 bedwingen ft. B. bezwingen 22<sup>1</sup>.  
 bedwungen vergewaltigt 291<sup>21</sup>.  
 begân ft. B. begehen de veir hovet-  
 kerken b. 294<sup>16</sup>; sunde und schande  
 began 203<sup>20</sup>; walt b. gewaltthätig  
 handeln 175<sup>10</sup>; überrumpeln? de  
 borger van M. weren also sere dar  
 mede began 285<sup>16</sup>; vgl. MhdWb. I,  
 469<sup>a</sup> 3; feiern dat fest b. 49<sup>8</sup>, disse  
 bischop wart begân to den dome,  
 seine Leichenfeier abhalten 128<sup>18</sup>; sik  
 b. sich behelfen also konde sik disse  
 stad mit oren renten nicht b. nicht  
 auskommen 309<sup>1</sup>.

begaven schw. B. beschenken.  
 begecken schw. B. zum Narren ha-  
 ben 12<sup>20</sup>.  
 begeiten ft. B. begießen, überschüt-  
 ten b. mit gold und silver 158<sup>25</sup>.  
 begeringe f. dringender Wunsch  
 58<sup>22</sup>.  
 begeven ft. B., sik, c. gen. sich ent-  
 äußern sik der werlte b. = Mönch  
 werden 20<sup>25</sup>, absol. 129<sup>1</sup>.  
 begiften schw. B. begaben.  
 beginne f. Begine 187<sup>11</sup>.  
 beginne m. Beginn 28<sup>27</sup> (oder ist be-  
 ginnere zu lesen?).  
 beginnen ft. schw. B. (begun 87<sup>3</sup>,  
 begonnen 16<sup>8</sup>, begunde 15<sup>24</sup>) Be-  
 ginnen eines stormes 16<sup>7</sup>, einer twi-  
 dracht 196<sup>7</sup>; der rede 195<sup>15</sup>, des  
 deils 25. — den Franken begunde  
 to wunderen 15<sup>24</sup>.  
 begripen ft. B. 1) anfassen, ergrei-  
 fen, im körperlichen Sinne de kedene  
 57<sup>15</sup>, 18<sup>24</sup>. 2) im figürl. Sinne also  
 leit he de stad begripen den Umfang  
 der Stadt bestimmen 8<sup>22</sup> (vgl. Städ-  
 techr. VI, 484<sup>b</sup> s. v. begripen), dat  
 recht, dar de stad mede begrepen  
 were und besat 177<sup>22</sup>; dedinge b.  
 anfangen; in den dedingen wart  
 mede begrepen mit einbegreifen  
 323<sup>33</sup>.  
 behagen schw. B. behagen 153<sup>25</sup>.  
 behalt m. Gewahrsm 248<sup>2</sup>.  
 behalven schw. B. auf die Seite  
 (halve) bringen, gewaltsam entfernen  
 he wart bestricket und behalvet  
 und gevangen 189<sup>21</sup>.  
 behalven mit Ausnahme 285<sup>23</sup>.  
 behauwen ft. B. behauen, Prt. se  
 behauwen 19<sup>2</sup>.  
 behaven schw. B. festhalten 205<sup>5</sup>.  
 behegelik (behechlik 256<sup>15</sup>) be-  
 haglich, von Sachen 251<sup>25</sup> und Per-  
 sonen 109<sup>1</sup>, 238<sup>1</sup>.  
 behegelicheit f. na orem vro-  
 men und behegelicheit 365<sup>5</sup>.  
 behelpinge f. Auskunftsmittel 364<sup>15</sup>.  
 behende von Personen: gewandt  
 334<sup>10</sup>; von Sachen: kunstreich 37<sup>23</sup>.  
 behôf f. Behuf, Bedarf 377<sup>17</sup>, 365<sup>20</sup>.  
 beholden (behalden 190<sup>10</sup>) ft. B.  
 Prt. beheilt 22<sup>23</sup>, behêlt. 1) behal-  
 ten 65<sup>10</sup>; im Sinne von: behaupten  
 den sege 12<sup>3</sup>, dat velt 223<sup>17</sup>, den  
 strit 22<sup>23</sup>; heholde wi nicht unsen  
 willen 17<sup>12</sup>; ein sule (Irminsûl), de  
 alle ding beholt (quasi sustinens

omnia) 19<sup>3</sup>. 2) erhalten 8<sup>15</sup>. 3) gefangen nehmen 55<sup>20</sup>, 189<sup>17</sup>.  
 beholt = behalt.  
 behoren schw. B. zukommen 231<sup>17</sup>.  
 beiden schw. B. warten 15<sup>19</sup>, c. gen. 229<sup>4</sup>; 413<sup>8</sup>.  
 beir = bér.  
 bejagen schw. B. verfolgen wie in einer Jagd 192<sup>22</sup>.  
 bekennen schw. B. bekennen 31<sup>23</sup>; erkennen 16; verstehen 166<sup>6</sup>; eingestehen he bekande manniger undât 182<sup>15</sup>.  
 bekennester? 225<sup>19</sup>; f. Gesarten.  
 bekentlik 1) eingeständig est se ome der herschop bekentlik weren ob sic ihn als Herren anerkennen wollten 331<sup>16</sup>. 2) erkennbar dat de sone deste bekentliker were 195<sup>15</sup>.  
 bekentnisse f. Zeugniß 293<sup>10</sup>.  
 bekrechten schw. B. Herr werden, behaupten Karl bekrechtete de marke 264<sup>20</sup>, 346<sup>19</sup>.  
 bekrechtigen schw. B. = bekrechten: konde se bischop Gunter anders bekrechtiget hebben 330<sup>6</sup>; do enhadde de bischop nicht vele bekrechtiget 365<sup>21</sup>.  
 belachen schw. B. auslachen 12<sup>15</sup>.  
 belde f. bilde.  
 belegen schw. B. Prt. beleide, belagern 14<sup>2</sup>; umzingeln 33<sup>16</sup>.  
 beleiden Prt. beleide 150<sup>19</sup>, schw. B. geleiten 319<sup>2</sup>.  
 beliggen st. B. 1) liegen bleiben 123<sup>23</sup>, 411<sup>14</sup>. 2) belagern 70<sup>27</sup>.  
 belopen st. B. laufend erreichen dat water beleip se 150<sup>16</sup>.  
 bemoien schw. B. Mühsal verursachen 309<sup>24</sup>.  
 bene f. Biene.  
 benedden Prap. unterhalb b. dem gordele 18<sup>25</sup>, b. der bruggen 265<sup>9</sup>.  
 benediccie f. Segen 31<sup>12</sup>.  
 benediceren schw. B. segnen 82<sup>28</sup>.  
 bequem passend, tauglich 65<sup>2</sup>, 161<sup>20</sup>;  
 b. und nutte 233<sup>19</sup>, b. weder 413<sup>9</sup>.  
 bequemelik passend to pepelicheit was he b. genôch 261<sup>3</sup>.  
 bér n. Bier Magdeborgesch beir 346<sup>2</sup>.  
 beramen schw. B. eines dages einen Tag festsetzen 361<sup>25</sup>.  
 berchgeselle Bergsnappe 353<sup>8</sup>.  
 berchvrede m. Bergstrib 241<sup>28</sup>; im Sinne von Pavillon de berchvrede was up eine eiken gebuwet 358<sup>18</sup>.  
 bere f. Birne 411<sup>7</sup>.

bergete n. Gebirge 135<sup>16</sup>, 151<sup>5</sup>.  
 bereiden schw. B., sik, sich (zum Kampfe) bereit machen 163<sup>2</sup>.  
 bereip, bereipen Prt. von beropen.  
 berekenen schw. B. berechnen 275<sup>14</sup>.  
 berichten schw. B. 1) richtig machen, in Ordnung bringen dat berichtede de keiser 88<sup>12</sup>. 2) melden, befehlen dat he koning berichtede und anwisede 13<sup>19</sup>, 234<sup>8</sup>. 3) ausgleichen, beilegen twidracht 70<sup>4</sup>, vele kriges 87<sup>30</sup>. — sik b. sich vergleichen 37<sup>5</sup>, 248<sup>10</sup>.  
 berichtinge f. Vergleich 159<sup>10</sup>, 295<sup>18</sup>.  
 bernekamer f. 164<sup>4</sup> Anm. 1.  
 bernen schw. B. (Prt. burneden 27<sup>8</sup>) brennen transf. und intrs.  
 beromen schw. B., sik, sich berühren 101<sup>25</sup>.  
 beropen st. B., sik, sich berufen de bischop bereip sik in dat grote concilium 72<sup>31</sup>, se bereipen sik to Rome vor den pawes 144<sup>28</sup>.  
 bersten st. B. he (Papst Johann XXII) barst up als Judas 345<sup>17</sup>; vgl. GrWb. I, 1527 s. v. bersten.  
 beruwen st. schw. B. (vgl. MhdWb. II, 1, 749 s. v. riuwe) Reue, Schmerz empfinden, stets unperf. den Franken was de kore beruwen 102<sup>21</sup>, dem keiser beruwede 108<sup>6</sup>, ed was den steden beruwen 285<sup>11</sup>, om was sere beruwen 340<sup>11</sup>.  
 besat = besatte.  
 beschatten schw. B. Schatzung auferlegen.  
 bescheid m. Bedingung 399<sup>14</sup>.  
 bescheideliken 173<sup>20</sup>.  
 bescheiden st. B. 1) festsetzen, bestimmen als vor bescheiden was 166<sup>1</sup>, up einen bescheidenen dach 126<sup>20</sup>, sinen hof to Magdeborch bescheidede he bischop Bernde 55<sup>8</sup>, dat de bischop buten bescheiden hadde ausgenommen hatte 311<sup>17</sup>. 2) Sem. beordern, bestellen dem bischope wart b. to Aken 72<sup>30</sup>, de koning bescheidede om to Merseborch 93<sup>26</sup>, 100<sup>13</sup>.  
 bescheidenheit f. Einsicht also wart dit mit guder b. hen gelecht 241<sup>22</sup>, 240<sup>21</sup>.  
 beschemeren schw. B. (vgl. BrW. IV, 634 s. v. schemeren) wenn ed began to b. wenn die Dunkelheit eintrat 262<sup>4</sup>.  
 bescherm m. Schutz in b. nemen 330<sup>15</sup>.



beschermen schw. B. beschirmen 79<sup>14</sup>.

beschoninge f. Beschönigung 276<sup>5</sup>.

beschutten schw. B. beschützen b. und bevreden 369<sup>7</sup>.

beseen ft. B. erblicken 156<sup>2</sup>.

beseegen schw. B. bereben de borchgreve und andere vorsten hedden sik wol b. laten sich Vorstellungen machen lassen 335<sup>13</sup>. 2) einem etwas böses nachreden 64<sup>1</sup>, 151<sup>7</sup>.

besenden schw. B. holen lassen, zu einem schicken 73<sup>8</sup>.

besetten schw. B. (mit Anbauern) besetzen Krakowe dat dorp wart to hollandeschem rechte besat 119<sup>2</sup>; se besatten dat Iofte bi 10 dusent marken sic bestimmten, daß für den etwaigen Zurücktritt vom Verlöbniß 10,000 Mark gezahlt würden 279<sup>18</sup>.

besingen ft. B. also wart de niebischof besungen und de olde begraven 76<sup>7</sup>, 318<sup>22</sup>.

besitten ft. B. sitzen bleiben dat somlike stede vor on hedden mogen b. daß einige Städte vor ihn hätten bleiben, weiter existiren können 338<sup>11</sup>; de om verne beseten was der fern von ihm wohnte, d. h. weitläufig verwandt war 259<sup>14</sup>.

besluten ft. B. 1) einschließen, verschließen se besloten sik beide in eine kemenaden 255<sup>16</sup>; de Franken besloten oren koning (in monasterio missus A. S.) 22<sup>14</sup>; or vorste leit in besloten muren 15<sup>7</sup>; dat he einen hunt beslute 127<sup>9</sup>. 2) beschließen 151<sup>17</sup>.

besmeden schw. B. in Eisen schmieden 157<sup>16</sup>.

besorgen schw. B. 1) Sorge tragen 371<sup>23</sup>, für Jem. sorgen 81<sup>7</sup>. 2) Uebersetzung vom lat. providere, ein erledigtes Bisthum von Seiten des Papstes ohne Zugiehung des Capitels mit einem neuen Bischof besetzen 234<sup>21</sup>. — sik besorgen befürchten 283<sup>23</sup>, 344<sup>23</sup>.

bespēn schw. B. erspähen wat vor is geschēn, dar mach men na bespēn darnach kann man sehen, beurtheilen 6<sup>12</sup>.

bespreken ft. B. besprechen, festsetzen 394<sup>27</sup>, vele vruwen weren mit om besproken waren in übles Gerede mit ihm gekommen; s. BrW. IV, 967 s. v. bespraken.

bestān ft. B. 1) stehen bleiben dat blive umme der korte willen daß

soll nicht weiter mitgetheilt werden 205<sup>9</sup>; also bleif dat gelt in den kisten bestān 407<sup>17</sup>, 410<sup>52</sup>; an dem bestund de kore bei ihm blieb die Wahl 330<sup>9</sup>. 2) Stand halten, se wol dens wol bestān vor dem rike sic wolten dabei (es Gen.) vor dem Reiche Stand halten, es vertreten 237<sup>4</sup>. 3) besiegen 48<sup>10</sup>.

bestendich dauerhaft, eft de brugge wolde b. wesen 367<sup>14</sup>.

bestedinge f. Bestätigung 233<sup>2</sup>.

bestellen schw. B. 1) bestellen, umstellen de borgere bestelden de slote al umme 336<sup>3</sup>; do de borchgreve R. und F. in genomen und bestellt hadde mit Mannschaften versehen 336<sup>4</sup>. 2) anordnen borchgreve Frederich bestelde vele dage to Magdeborch 334<sup>15</sup>, de hertoch hadde dat so bestalt 228<sup>7</sup>, 180<sup>22</sup>, he hopede, he hedde ed wol bestalt 353<sup>3</sup>; befehlen Hans hadde bestellet dat men om sinen hengst scholde na bringen 336<sup>11</sup>. — des hadde markgreve Frederik an den koning bestalt umme dat land to Sassen Markgraf Friedrich hatte sich an den König wegen Verleihung von Sachsen gewandt 369<sup>21</sup>.

bestriken schw. B. bestricket mit listigen dedingen 166<sup>15</sup>.

bestriden schw. B. he wart dar bestriddet 165<sup>5</sup>.

bestriken ft. B. bestreichen 403<sup>32</sup>.

besūt 6<sup>17</sup>. 3 Sing. Prf. von besēn.

beswārnisse = beswernisse.

besweren schw. B. belasten, mit Abgaben 360<sup>4</sup>, mit einem Amte 367<sup>23</sup>.

besweringe f. Belastung, Auflegung von Steuern.

beswernisse f. Trübsal 190<sup>17</sup>, 363<sup>23</sup>.

bet biß 272<sup>19</sup>.

bet besser 301<sup>4</sup>.

betalen schw. B. bezahlen.

betekenen schw. B. bezeichnen 173.

betemen laten beginnen lassen, thun lassen was einem gefällt heren und stede leten on betemen ließen ihn selbst fertig werden 412<sup>3</sup>; vgl. GrW. I, 1794.

betengen schw. B. anfangen 252<sup>2</sup>.

beter besser 14<sup>18</sup>.

beteren schw. B. 1) verbessern he beterde siner prester cleidere 81<sup>27</sup>, dat ornāt sunte Mauricii 92<sup>8</sup>, des godeskuses zirunge 82<sup>7</sup>, de keiser beterde dat dorp (Goslar) sere 88<sup>25</sup>

- 2) sünnen dat se den van Werberge beteren scholden die Ermordung des v. W. sünnen (durch kirchliche Stiftungen) 332<sup>22</sup>.
- beteringe f. Verbesserung, Abhülfe 104<sup>2</sup>. 2) Sühne 59<sup>10</sup>, 311<sup>24</sup>, to beteringe der doden zur Sühne der Erschlagenen 264<sup>15</sup>.
- betrachten schw. B. erwägen, überlegen 287<sup>16</sup>, 369<sup>22</sup>.
- bevaren st. B. erfahren 264<sup>5</sup>.
- bevelen st. B. anbefehlen, empfehlen 51<sup>4</sup>.
- beven schw. B. beben 327<sup>26</sup>.
- bevesten schw. B. mit mannen und spise wol bevestet 332<sup>25</sup>.
- bevecken schw. B. ore kuscheit 100<sup>22</sup>, 112<sup>17</sup>.
- bevragen schw. B. sik b. sich Rathes erholen 175<sup>24</sup>.
- bevreden schw. B. das Land beschirmen gegen Feinde beschutten und b. 369<sup>7-15</sup>.
- bewaren schw. B. den eid bewarde he ovele 20<sup>20</sup>, 62<sup>10</sup>.
- bewegen st. B. das Gemüth zu Freude oder Trauer erregen do wart Sassenlant bewegen 104<sup>5</sup>, dar van wurden bewegen alle jungelinge 168<sup>22</sup>, de Franken worden bewegen mit torn der bodeschap wurden beftig erzürnt über die Botschaft 14<sup>23</sup>, 250<sup>12</sup>; bewegen zu etwas 260<sup>9</sup>, 331<sup>30</sup>.
- beweren st. B. (Prät. bewur 272<sup>10</sup>, bewor 360<sup>30</sup>) sik, sich mit etwas befaßen wat se sik mit orem kore beworen? was sie sich um ihre Wahlangelegenheit kümmerten 233<sup>22</sup>; gi beweren ju mit juwem gerichte in unse borgere ihr zieht unsere Bürger widerrechtlich vor euer Gericht 268<sup>31</sup>. Vgl. WB. 251 s. v. beweren.
- beweten st. B. men sprak wol dat ed de bishop mede beweten scholde 222<sup>31</sup>; vgl. GrW. I, 1787 s. v. bewissen.
- bewisen schw. B. beweisen 364<sup>22</sup> sik sich zeigen 236<sup>17</sup>.
- bewisinge f. Beweis to einer b. 47<sup>2</sup>, sik tēn up bewising 364<sup>22</sup>, om konde des lehns nen b. werden die Urkunde über das Lehn nicht ausgefertigt werden 220<sup>17</sup>, 370<sup>1</sup>.
- bewislik sichtbar 348<sup>31</sup>.
- bewornicheit f. Verwirrung 135<sup>23</sup>.
- bewracht: Dyonisius arm, mit golde und mit eddelen steinen bewracht (manum Dionisii, auro et gemmis inclusam A. S. 596<sup>4</sup>) 42<sup>5</sup>.
- bi Präp. 1) mit Dat. von Zeitbestimmungen bi unsen dagen 2<sup>1</sup>, bi des pawes Clemens tiden 151<sup>20</sup>; bi einer manetīt nach Verlauf eines Monats, bi einem jār 208<sup>19</sup>; bi ses weken innerhalb 6 Wochen 104<sup>2</sup>; vermittelst, durch senden bi einem monnike 35<sup>9</sup>, 100<sup>27</sup>, he enbōt dat bi den sulven boden 31<sup>8</sup>; de keiser ervor bi Jane 138<sup>9</sup>; bi dem banne unter Androhung des Bannes 79<sup>6</sup>. 2) mit dem Acc. ein deil quam bi dat Oceanische mēr 10<sup>3</sup>, Karl sande bi de Elve 37<sup>15</sup>, 397<sup>9</sup>.
- bicht f. Beichte 353<sup>2</sup>.
- bidden st. B. he bat se swigen 12<sup>25</sup> he bat de borger volgende 157<sup>12</sup>; Gundelkarl bat den Rambesberch erbat 87<sup>2</sup>, he bat de borger hulpe 161<sup>2</sup>, he bat se umme or hulpe 162<sup>22</sup>.
- bigraft f. Begräbniß 128<sup>20</sup>.
- bilde n. Vorbild 17<sup>7</sup>.
- biliggen st. B. auf Jemandes Seite stehen 361<sup>1</sup>.
- biligginge f. Anhängerschaft 280<sup>3</sup>.
- bilken 123<sup>11</sup> = billiken.
- billiken Adv. billig.
- binnen Adv. drinnen. Präp. innerhalb, während binnen landes 54<sup>12</sup>, binnen des koninges lande 151<sup>27</sup>; b. dem vrede 16<sup>24</sup>, 193<sup>8</sup>, b. dusser tid 143<sup>9</sup>, binnen der tid dat 193<sup>18</sup>, binnen velicheit 321<sup>7</sup>, b. dissen dedingen 209<sup>31</sup>, b. jār und dage 283<sup>24</sup>. Conj. während binnen des 136<sup>20</sup>.
- binnenwendich und butenwendich innerhalb und außerhalb des Landes 42<sup>8</sup>.
- bischopdōm n. (m. 48<sup>24</sup>) Bisthum.
- bisorge f. Seelsorge (cura sc. animarum) de keiser vorlende om den bischopesstaf und bisorge mit eime stave 59<sup>2</sup>, de koning bevole om den staf und de bisorge 82<sup>26</sup>, de sulve here Nicolaus konde sine bestedinge und bisorge nicht krigen 341<sup>18</sup>.
- bisproke f. hir af worden vele bisproke und twisproke under dem volke es entstanden viele Redereien und man sprach sich verschieden darüber auß 203<sup>2</sup>. Vgl. Mhd. W. II, 2, 536<sup>b</sup> s. v. bisprache.
- bistad f. Nachbarstadt in den bisteden 310<sup>12</sup>.

bistaht m. Beistand 404<sup>26</sup>.  
 bistendich: he was dem wedder-  
 pawese b. hing ihm an 279<sup>27</sup>.  
 bister: de monnike mosten bister  
 lopen inß Irre laufen 86<sup>2</sup> und Anm.,  
 de Zeguner wanderden achter und  
 bister 345<sup>22</sup>; vgl. vorbistern.  
 bivallen st. B. auf Seite Jemandes  
 treten, seine Partei ergreifen 202<sup>23</sup>.  
 biwort n. sprüchwörtliche Redensart  
 168<sup>9</sup>.  
 blase f. ? de borgere reden alle nacht  
 schiltwachte mit luchten und bla-  
 sen 251<sup>9</sup>.  
 blenden schw. B. blenden 151<sup>23</sup>.  
 blicken? dar umme ging dôn dat  
 blicken und kakwien af 344<sup>17</sup>.  
 blide f. Blide, Belagerungswerkzeug  
 139<sup>4</sup>.  
 bliven st. B. bleiben, wor ik dat late  
 bliven wo ich stehen bleibe 6<sup>8</sup>.  
 blixem m. Blix 85<sup>25</sup>, blixemen 125<sup>11</sup>.  
 blode furchtsam 371<sup>19</sup>.  
 bloden schw. B. Prät. blodde, bluten.  
 bloien schw. B. blühen 378<sup>17</sup>.  
 blokslôt n. großes Vorlegeschloß  
 397<sup>26</sup>.  
 blomen schw. B. blühen 378<sup>16</sup>.  
 blôt bloß, unbelleidet 205<sup>13</sup>, de blo-  
 ten muren 296<sup>8</sup>.  
 blôtstorting Blutvergießen 329<sup>16</sup>.  
 blôtvar blutfarben 80<sup>15</sup>.  
 bôd, boden Prät. von beden.  
 bodeschap f. Botschaft 190<sup>2</sup>.  
 bôk Pl. boke n. Buch.  
 bole f. Bohle 157<sup>17</sup>.  
 bolwerk n. 390<sup>20</sup>.  
 bômgarde m. Baumgarten 258<sup>18</sup>.  
 bon m. Boden 273<sup>8</sup>.  
 boning d. Decke eines Stodwerkes  
 284<sup>17-28</sup>.  
 borchgrevenambacht n. Burg-  
 grafenthum 176<sup>9</sup>.  
 borde? des wart tom lesten de borde  
 handelt, dat de bishop scholde in  
 den hof schreven 249<sup>14</sup>.  
 bordich gebürtig 351<sup>4</sup>.  
 boren schw. B. gebühren 21<sup>5</sup>.  
 boren schw. B. heben se borden on  
 van dem bedde 83<sup>21</sup>, 182<sup>15</sup>.  
 borge m. Bürge 23<sup>18</sup>, to borge dôn  
 Bürgschaft leisten 404<sup>30</sup>.  
 borgerkinder: de jungen knechte  
 und b. 270<sup>23</sup>, 273<sup>33</sup>, 408<sup>11</sup> scheint nur  
 von den Söhnen der angesehenen Bür-  
 ger gebraucht zu sein.  
 bôrlik gebühlich 396<sup>31</sup>.

born m. Brunnen de dudesche born  
 einer der Salzbrunnen in Halle 366<sup>23</sup>.  
 bornekope f. Wassertufe, Wasserfaß  
 184<sup>25</sup>.  
 bornegût n. Salzgut 269<sup>7</sup>.  
 bort f. 1) Geburt na godes bort nach  
 Christi Geburt. 2) Herkommen van  
 kleiner bort, v. slichter b. 231<sup>17</sup>.  
 bôsheit f. böser, schlechter Sinn 17<sup>23</sup>,  
 32<sup>27</sup>; Uebelthat 188<sup>6</sup>.  
 bôsliken 33<sup>19</sup>.  
 bosse f. Büchse de b. mit godes li-  
 chamme 184<sup>19</sup>.  
 bôt Prät. von beden.  
 bote f. Buße 205<sup>7</sup>.  
 boten schw. B. büßen 21<sup>2</sup>.  
 boten schw. B. anzünden de borger  
 boten vele vur dar in 170<sup>25</sup>; vgl.  
 Mhd. W. I, 191 s. v. biuze und  
 Frisch I, 91<sup>a</sup>.  
 bottere f. Butter 108<sup>15</sup>.  
 boven Präp. über, mit dem Dat.  
 eigentl. b. der kerken 26<sup>16</sup>, dem  
 kellere 200<sup>8</sup>; b. dem lande 86<sup>14</sup>,  
 156<sup>2</sup>; — b. 70 mark 165<sup>14</sup>. fig. he  
 wolde b. on nicht sin 13<sup>24</sup>, nie  
 breve b. siner vorvaren breve 209<sup>6</sup>.  
 b. horsam über den Gehorsam hin-  
 auß, gegen G. 309<sup>23</sup>, de se om be-  
 rekenden b. alle sine rente 275<sup>15</sup>,  
 weddervore ju b. dat icht wegen  
 dessen 268<sup>34</sup>; boven dat darüber daß,  
 damit 185<sup>22</sup>.  
 boven Adv. oben 276<sup>21</sup>, 182<sup>15</sup>, van  
 b. dâl von oben nach unten 402<sup>8</sup>.  
 brâkmane m. Brachmonat, Juni 82<sup>8</sup>.  
 brêf m. Brief, Urkunde 47<sup>6</sup>.  
 bregen n. Gehirn 50<sup>17</sup>.  
 bregenkoppe f. Hirnschale 50<sup>17</sup>.  
 bregenpanne f. dasselbe 143<sup>20</sup>.  
 breken st. B. 1) zerbrechen, zerstören  
 he brak der afgode tempel 8<sup>5</sup>, de  
 borch b. 137<sup>15</sup>, den torn b. 242<sup>7</sup>,  
 dat slot wart in de grunt gebroken  
 388<sup>10</sup>. 2) figürl. den bund b. dat  
 Bündniß brechen 319<sup>36</sup>, de van Halle  
 leiten sik or vriheit und wonheit  
 nicht breken 360<sup>26</sup>, 363<sup>5</sup>, dar mede  
 wart al unwillig gebroken 391<sup>14</sup>, dat  
 he an dem keiser gebroken hadde  
 verbrochen, gesündigt hatte 59<sup>10</sup>; de  
 clage b. die in der Klage vorgebrach-  
 ten Beweismittel durch entgegen-  
 stehende stärkere entkräften 231<sup>11</sup>, de  
 were mit recht br. 231<sup>30</sup> — nicht  
 enbrêkt om geldes nicht gebricht,  
 mangelt ihm Geld 15<sup>8</sup>; vgl. Mhd. W.  
 I, 245<sup>b</sup> s. v. gebriche. — mit slo-

ten, de se under sik gebroken hadden die sic sich unterworfen hatten, vgl. mhd. ich gebriche under mich Mhd. W.  
**brêkiser** n. Brecheisen 397<sup>20</sup>.  
**bringen** schw. B. bringen Pippin brachte pawes Steffen an den stôl to Rome 23<sup>10</sup>, to stole b. = inthronisare 258<sup>8</sup> de koning brachte hertogen Albrecht (Dat.) to bedde de hochgeborne juncvrouwen Offeken 350<sup>2</sup> to grave b. begraben 233<sup>7</sup> to dem dode b. 350<sup>24</sup>; ut aller clage b. 228<sup>2</sup>, 232<sup>12</sup>.  
**brodern** schw. B., sik, eine Erbverbrüderung schließen also se sik . . . gebrodert und gesamelt hadden 344<sup>4</sup>.  
**brôk** m. Brauch wat or broke weren 182<sup>24</sup>; b. werden bedürfen geldes 14<sup>21</sup>.  
**bromese** f. Bremse 354<sup>18</sup>.  
**brower** (brawer, brauwer, brouwer) m. Brauer.  
**brugge** f. Brücke.  
**brûk** n. Bruch 10<sup>22</sup>.  
**bruken** schw. B. gebrauchen 303<sup>13</sup>.  
**brukinge** f. waters brukinge der Elve freie Schifffahrt auf der Elbe 47<sup>5</sup>.  
**brûtlacht** f. Hochzeit 136<sup>18</sup>.  
**brûtschap** f. Brauttschaft, Verlobung 153<sup>12</sup>.  
**budel** m. Beutel 105<sup>19</sup>.  
**bûk** m. Bauch.  
**bumester** m. Baumeister.  
**bunge** f. Trommel.  
**bûrding** n. Burding 175<sup>22</sup>, 177<sup>18</sup> b. luden 319<sup>6</sup>.  
**bûrkule** f. gemeinschaftliche Grube? to sunte Johannes worden grote bûrkulen gegraven 378<sup>24</sup>.  
**bûrmâl** n. Bürgerrecht de vrien heren wunnen b. in der stad 189<sup>12</sup>; vgl. Heltaus 108 s. v. bauermal.  
**bûrmeister** m. Bauermeister 370<sup>25</sup>.  
**burneden** f. bernen.  
**busse** f. Feuerrohr 317<sup>6</sup>.  
**bute** f. Buße se nemen ein b. an sik 204<sup>20</sup>, b. gân 204<sup>25</sup>, heimlike b. 219<sup>5</sup>, bôt, de on swêrlîk unêrlîk edder openbare were 249<sup>18</sup>.  
**buten** Prâp. außerhalb 1) mit Gen. b. landes 27<sup>6</sup>. 2) mit Dat. b. der borch 139<sup>11</sup>, dem wege 272<sup>25</sup>, den diken 304<sup>2</sup>.  
**butenwendich** Adv. draußen, außerhalb des Landes 42<sup>8</sup>, bûtwendich blint 87<sup>8</sup>.

**buwe** n. 77<sup>21</sup>, 92<sup>8</sup> = buwete.  
**buwede** n. 85<sup>6</sup> = buwete.  
**buwen** schw. B. bauen. — Vom Aufwerfen von Schanzen ꝛ. behufs Belagerung von Burgen ꝛ. gebraucht he buwede up dat is vor Brandeborch 41<sup>2</sup> se buweden up dem berge gar na bi der Harzeborch 333<sup>4</sup> se buweden dar vor eine borch 332<sup>4</sup>.  
**buwete** n. Bauanlage allerlei buwete 376<sup>14</sup>.

## C siehe K.

**Dag** m. Tag. 1) Zeit, Lebenszeit bi unsen dagen 2<sup>1</sup>, se beginnen ore dage wrogen 3<sup>28</sup>, bi unser dage tiden 4<sup>11</sup>. 2) bestimmter Tag, Termin einen dach legen to . . . 366<sup>13</sup>, dat he om dach geve 4 weken wedder in to komende 158<sup>2</sup>, he gaf om dach up sinen eid 20<sup>20</sup>. 3) Versammlung, Zusammenkunft auf einen bestimmten Tag namentlich behufs Beilegung von Streitigkeiten de bishop brachte dat kume in einen dach 201<sup>8</sup>, in dage nemen 412<sup>7</sup>, 13<sup>12</sup>, dar na wart ein dach und ein vrede gemaket 160<sup>7</sup>, dage holden 133<sup>7</sup>.  
**dagen** schw. B. tagen, Tag werden men meinde dat ed dagede 68<sup>17</sup>.  
**dagering** (dagerung 157<sup>9</sup>) f. Zeit, wo es Tag wird 260<sup>25</sup>.  
**damask** m. Stoff aus Damascus, gemustertes Zeug 388<sup>2</sup>, 410<sup>7</sup>; vgl. Gr. W. II, 701 s. v. damast, damask.  
**dân**: wo dane wîs auf welche Weise 239<sup>28</sup>.  
**dank** m. Dank dat is mi wol to danke ist mir recht 270<sup>20</sup>, ân der Missener dank wider Willen der Meissner 202<sup>6</sup>, 289<sup>12</sup>.  
**danke** m. Gedanke, dar hadden des koninges rad danken to dabei hatten die Râtbe des Königs ihre Gedanken, wurden mißtrauisch 301<sup>18</sup>.  
**danken** schw. B. danken de bishop dankede den borgeren aller truwe und alles dênstes für ihre Treue 161<sup>12</sup>, de vorsten dankeden den borgeren orer ere für die ihnen bewiesene Ehre 251<sup>13</sup>.  
**danknamich**: disse geschichte weren de van Breszlawe d. dafür zeigten sich die von Br. dankbar 410<sup>6</sup>.  
**dar** Adv. da, vom Raume dar boven darüber 17<sup>2</sup>; dahin 23<sup>2</sup>; von: der

Zeit dar na, dar bi 325<sup>16</sup>. — dar umme dat, dar mede dat weil 17<sup>22</sup>, 327<sup>1</sup>. dar af dat davon daß 17<sup>30</sup>. dar umme deswegen 55<sup>25</sup>.  
darn 3 Sing. Präs. Ind. von durren sich getrauen 148, 158; vgl. 5. Esp. 407 s. v. darn u. Sachsenp. II, 570 s. eod. v.  
dat Conj. daß, damit.  
dât f. That he heit Ernst und was ernst und hadde de dât bi dem namen 298<sup>5</sup>.  
dechnisse f. Gedächtniß als ik van older lude d. borde 158<sup>28</sup>; bischop Diderik saliger d. 255<sup>26</sup>.  
decken schw. B. mit Dach versehen 258<sup>19</sup>.  
decretâl n. 103<sup>17</sup>.  
dede Pron. relat. Vgl. Grimm Gr. III, 20 und 22, Anm. 2.  
dedinge = degedinge.  
dedingen = degedingen.  
dedingesman m. Unterhändler 243<sup>1</sup>.  
degedinge nur im Pl. (vgl. Mhd. W. I, 334<sup>a</sup> s. v. tagedinc) Angelegenheiten, deren Entscheidung auf einen bestimmten Tag festgesetzt ist, oder auch der zur Entscheidung einer Sache festgesetzte Tag, Termin, dann auch Verhandlungen überhaupt 13<sup>9</sup>, vruntlike d. 189<sup>24</sup> degedinge holden; dedinge daß was verhandelt ist 229<sup>5</sup>.  
degedingen schw. B. eine Sache gerichtlich verhandeln, verhandeln überhaupt 17<sup>8</sup>, he hadde dat gededinget umme penninge 270<sup>17</sup>.  
deger gänzlich, völlig he heilt deger neine warheit 278<sup>2</sup>; vgl. RB. 285 s. v. degger.  
dei = de 249<sup>13</sup>.  
deif m. Dieb.  
deil n. Theil ein deil theilweise, zum Theil 139<sup>12</sup>, ein michel deil zum großen Theil 270<sup>15</sup>, de meiste d. 408<sup>22</sup>.  
deilaftich theilhaftig 407<sup>30</sup>.  
deilen schw. B. theilen d. an drei deil 1<sup>17</sup>, se deilden sik in twe here 149<sup>3</sup>, de Romere weren gedeilet in Parteien gespalten 51<sup>25</sup>; urtheilen als on deilet were 362<sup>21</sup>, 364<sup>25</sup>.  
deiling f. Theilung 386<sup>24</sup>.  
deinstman = dênstman.  
deite n. Volk, scheint nur im verächtlichen Sinne gebraucht zu sein dit was ungevellich d. 307<sup>2</sup>; des heiden-schen deites was so vele 329<sup>14</sup>.

deiverie f. Diebstahl 58<sup>7</sup>, 414<sup>32</sup>.  
deken m. Dechant.  
dempen schw. B. dämpfen, ersticken 151<sup>18</sup>, 398<sup>26</sup>.  
denken anom. B. denken, eingedenk sein denke dines vaders 69<sup>24</sup>; im-pers. ok sint noch lude, den des denket erinnerlich ist 240<sup>26</sup>, de des wol noch dachte 241<sup>30</sup>, de des dechten 245<sup>27</sup>.  
dênstman m. Ministerial.  
dêr n. Thier.  
dernedder nieder 276<sup>32</sup>.  
derscher m. Drescher 372<sup>30</sup>.  
dêrt n. Thier 111<sup>10</sup>.  
des Genit. von de, de bischop gaf des (daron) einen hunde 100<sup>29</sup>, were des aver nicht eigtl. wäre davon nichts, fände daß nicht statt 13<sup>1</sup>; deshalb 151<sup>8</sup>; dient sehr oft nur zum Uebergang auf eine neue Gedankenreihe 12<sup>26</sup>, entspricht unserem „nun“ 16<sup>33</sup>.  
diaken m. Diaconus 53<sup>8</sup>.  
dichten schw. B. erfinden 168<sup>16</sup>, 249<sup>23</sup> etlike domheren hadden sproken, ed were ein gedichte ding 234<sup>31</sup>.  
dicke (dicken 73<sup>12</sup>) oft 54<sup>14</sup>, 81<sup>18</sup>, 156<sup>14</sup>. d. wenn eins öfter als einmal 232<sup>24</sup>; sehr d. und vake 156<sup>11</sup>, d. und vele 248<sup>28</sup>, dick und vele dage 166<sup>2</sup>.  
die = de 251<sup>16</sup>.  
dik n. Deich 303<sup>15</sup>.  
diken st. B. ? büßen, wieder gut machen dat se den schaden wolden helpen diken 308<sup>6</sup>. vgl. Br. W. I, 205 s. v. diken, Mhd. W. III, 33<sup>b</sup> s. v. tiche Schmeller, Bair. Wb. I, 351. Gr. Gramm. IV, 335 und Anm.  
ding n. Gericht, Gerichtsstätte to. dinge gân 241<sup>14</sup>, geheget d. feierlich eröffnetes und besetztes Gericht 292<sup>14</sup>; de hadde sîn ding und gerichte sere even und redeliken geholden jegen de borgere 162<sup>32</sup>.  
dingedach m. der Tag, an dem die ausgeschriebenen Leistungen entrichtet werden 184<sup>6</sup>.  
dingen schw. B. verhandeln, namentlich in einer Versammlung, vor Gericht de koning dingede wedder des rikes boden 152<sup>3</sup>, also bischop Erike und de borchgreve hir dingen wolden Gericht halten, do de bischop dingede als ein borchgreve 222<sup>7</sup>, unse here wil morne d. 240<sup>11</sup>. —



se draweden den buren, wolden se nicht dingen, se wolden morden, wollten sie (die Bauern) nicht dingnisse (f. d.) zahlen, so würde man mordbrennen 268<sup>13</sup>.

dingnisse f. das Geld, das für den Erlaß von Brand und Raub in Kriegszeiten gezahlt wird 162<sup>28</sup>.

dingnissekorn n. Korn, das zur Abwehr der Brandstiftung dem Feinde gegeben wird 184<sup>12</sup>.

dischlaken n. Tischtuch dat d. heilt he kort er hatte ein kurzes Tischtuch, wenig Gäste d. h. er war übertrieben sparsam 314<sup>7</sup>.

do damals do was Karl to Palborne 35<sup>2</sup>; als do dat grote stervent was 1<sup>24</sup>.

dobbelen schw. B. würfeln 245<sup>19</sup>.

dobbelle Würfelspiel 414<sup>32</sup>.

dodebedde n. Todtenbett 351<sup>20</sup>.

doden, Prät. dode 34<sup>17</sup>, schw. B. tödten.

dogen schw. B. taugen, nützen min rät endocht om nicht 157<sup>27</sup>.

dogentliken seiner Eitte gemäß.

doget f. Tugend.

dokebred n. Brett zum Steifmachen der Tücher 392<sup>16</sup>.

dôm m. Dom, das Kirchengebäude 273<sup>7</sup>, Domstift, Domcapitel 365<sup>16</sup>.

dômvruwe f. (sanctimonialis canonica A. S.) 113<sup>28</sup>.

dôn = do 344<sup>16</sup>.

dôn anom. B. thun; abs. mit den, de dorch on dôn und laten wolden 195<sup>7</sup>; mit dem Dat. dem deden se also dem kamen sie nach 372<sup>21</sup>; dat se nicht wusten, wo se om wolden d. wie sie ihm Leid zufügen sollten, vgl. Mhd. B. III, 134<sup>b</sup>, Zeile 48, Gr. Gramm. IV, 690 (?) 285, 16 und Anm. 2; wo se bi om d. wolden (?) 276<sup>12</sup>; to banne d. bannen 53<sup>1</sup>; missen d. Messe halten 71<sup>23</sup>; sermôn d. predigen 401<sup>5</sup>; bezahlen de ratmanne deden bishop Guntere 200 mark up de munte 328<sup>1</sup>, dat de van Halle deme heren eine summen scholden dān hebben 360<sup>22</sup>. sik d. to . . sich auf Jemandes Seite stellen Grifo dede sik to dem hertogen van Aquitanien 22<sup>6</sup>, 281<sup>8</sup>.

donresdag (donredag 173<sup>4</sup>), de gude, Gründonnerstag 48<sup>22</sup>.

donreslach m. vom Donner begleiteter Blitzschlag ein d. slôch on dôt 253<sup>21</sup>.

dôr (dorch) Prät. dorch dôr de land 10<sup>4</sup> dorch god um Gottes willen 21<sup>20</sup>, 34<sup>8</sup>, dorch sunte Peters leve um seiner Liebe zu St. Peter willen 22<sup>28</sup>, dorch willen ibretwegen, dorch lust des Vergnügens wegen 171<sup>15</sup>; dorch dat damit 21<sup>9</sup>.

dôraftich thöricht 12<sup>36</sup>.

dorchheren schw. B. 29<sup>14</sup> = vastare A. S. 560<sup>63</sup>.

dorechtich thöricht dul und d. 190<sup>9</sup>.

doreheit f. Thorheit 207<sup>14</sup>.

doren schw. B. zum Thoren machen, sik 184<sup>1</sup>.

dorfen anom. B. nöthig haben dat darf neimande wunderen Niemand braucht sich zu wundern 63<sup>2</sup>, he endorste so vele kost dar up nicht dragen 242<sup>31</sup>, se weren des bevriet dat se orer breve anders nergen dorsten lesen laten 360<sup>15</sup>. — were he ein born vorste, de borgere endorsten des nicht dôn würden es nicht wagen zu thun 238<sup>22</sup>.

dôrgraven ft. B. se dôrgroven om mit iseren de bregenkoppe 50<sup>16</sup>.

dornitzen (dorntzen) f. größeres, heizbares Gemach 154<sup>19</sup> (aestivarium Chr. M. 331). vgl. Gr. B. II, 1374 s. v. durniz.

dorreheit f. Dürre 375<sup>19</sup>.

dorricheit f. dasselbe 67<sup>19</sup>.

dorste Prät. zu ik dor, sich getrauen 35<sup>14</sup>. he dorste nicht clagen 70<sup>30</sup>.

dôtslach m. Todtschlag 197<sup>3</sup>.

draden (drade 278<sup>3</sup>) eilig, schnell 53<sup>21</sup>.

dragen ft. B. tragen; de jungen heren van Sassen drogen so grote kost machten so großen Aufwand 161<sup>1</sup>; ertragen he droch dat mit dult 73<sup>20</sup>, 159<sup>11</sup>; over ein dragen einerlei Sinnes sein an dem kore in Bezug auf die Wahl 133<sup>11</sup> in den tiden was nein bishop, de so wol over ein droge mit sinen broderen 81<sup>25</sup>, draget mit uns over ein to einem armen papen vereinigt euch mit uns auf einen armen Geistlichen 220<sup>9</sup>; entwei d. verschiedener Meinung sein 391<sup>5</sup>.

drake m. Drache.

drang m. Gedränge 284<sup>22</sup>.

drättoger m. Drathzieher 306<sup>23</sup>.

drauwe (drawe 247<sup>2</sup>) f. Drohung.

drauwen drohen 42<sup>16</sup>.

drepen ft. B. treffen also drap un-



truwe oren eigenen heren 325<sup>8</sup>, he  
konde des vredes nicht drepen nicht  
bewertstelligen 83<sup>10</sup>.  
drêplik groß, bedeutend to drêpli-  
ken krigen (vgl. 2 B G D. 101 gro-  
ten drêpliken scaden).  
drie dreimal.  
dringen st. B. drängen bischop Lo-  
dewich wolde dem volke sturen,  
dat se nicht drungen 284<sup>21</sup>. uppe  
dat se ore kore vort drungen umme  
bischop Erike die Wahl Erichs durch-  
seten 160<sup>11</sup>, wente dat de van Mal-  
titz van Trebbin gedrunge worden  
verdrängt wurden 338<sup>2</sup>.  
dristunt dreimal.  
drittein dreizehn.  
drôfliken betrübt 95<sup>16</sup>.  
drôfnisse f. Betrübniß 83<sup>27</sup>.  
droge trocken.  
drogene f. Trug, Verrätherci 1717<sup>19</sup>.  
drogentliken trügerisch 49<sup>20</sup>.  
drose f. Drüse 223<sup>28</sup>.  
droste m. Truchseß 139<sup>15</sup>.  
drucken schw. B., sik, sich entfernen  
389<sup>17</sup>.  
druttech dreißig.  
duchtig tüchtig 40<sup>20</sup>.  
dude, to, zu deutsch 17<sup>32</sup>.  
duden schw. B. deuten de dudedden  
de decretal 103<sup>18</sup> dat recht d. 365<sup>5</sup>;  
bedeuten dat sulve dudet ok Par-  
tenopolis 7<sup>17</sup>.  
dudesch deutsch, de dudeschen he-  
ren Deutsch-Ordensritter 142<sup>17</sup>, 144<sup>15</sup>.  
duer theuer.  
dûfliken in Diebes Weise 70<sup>16</sup>, wie  
ein Dieb 109<sup>21</sup>.  
dul erpicht auf etwas wente se dul up  
strid weren 10<sup>6</sup>; findisch de bischop  
were dul worden van alder 48<sup>27</sup>,  
dul und dorechtich 190<sup>9</sup>.  
dullen schw. B. sich unsinnig gebär-  
den ichteswelke megede begonnen  
in dem lande to Lusitze to dullen  
und to danzen und jubileren 207<sup>12</sup>.  
dult f. Geduld in guder dult 14<sup>17</sup>.  
dumen m. Daumen.  
dummeliken auf dumme Weise he  
vormat sik d. 157<sup>5</sup>.  
dunken dünken etliken borgeren  
dûchte 250<sup>12</sup>.  
durbar kostbar 61<sup>21</sup>.  
dure: des sprach de bischop gar dure  
versprach hoch und theuer 232<sup>5</sup>.  
duster finster 325<sup>13</sup>.  
dusternisse f. Finsterniß 107<sup>7</sup>.  
dustiren schw. B. (mhd. tjostieren)

kämpfe in ritterlicher Art Mann gegen  
Mann 169<sup>5</sup>.  
duvel Teufel.  
dweil (pilum A. S. 554, 53) 21<sup>12</sup>.  
'dweil Schiffsbesen, ein Bündel alter  
Tuchlappen an einem Stiel'. Stüren-  
burg, Ostfries. Wörterbuch, Aurich  
1862, S. 44.  
dwers Adv. zwerch, quer 205<sup>23</sup>.  
dwingen st. B. zwingen se dwungen  
on (den gefangenen Erzbischof) los  
142<sup>13</sup>, dat recht endwinge uns dar  
to es sei denn daß das Recht uns dazu  
nöthige 244<sup>11</sup>.  
**E** f. Gesetz nach der e der natur (se-  
cundum legem naturae Gfleh. 178,  
40) 18<sup>27</sup>; Ehe to der e geven 169<sup>4</sup>.  
ebreker m. Ehebrecher 205<sup>25</sup>.  
echelen schw. B. verdrießen dat  
echelde ser bischop Peter 265<sup>10</sup>.  
echt n. Ehe de vruwen moste he la-  
ten, wente he nein echt mit or be-  
sitten mochte 40<sup>7</sup>.  
echt ehelich.  
echt Adv. wiederum 34<sup>21</sup>.  
echter dasselbe 26<sup>13</sup>; ferner 54<sup>21</sup>.  
echtschop f. Verheirathung der pa-  
pen echtschop wart verdomet 96<sup>10</sup>.  
êd m. Eid.  
eft wenn 16<sup>5</sup>; ob 331<sup>16</sup>; als ob 68<sup>27</sup>.  
eidstevere m. der den Eid stabt  
319<sup>16</sup>.  
eigen hörig eigen geboren 141<sup>2</sup>, eigene  
lude (Uebers. von servi) 182<sup>1</sup>.  
eigen n. Eigenthum 177<sup>18</sup>, 242<sup>15</sup>.  
eigenaftich antwerde Antwort, die  
das Eigenthum zuspricht 393<sup>31</sup>.  
eigenen schw. B. übereigenen 94<sup>25</sup>.  
eike f. Eiche.  
ein sîn mit eines Sinnes sein, sich  
vertragen 171<sup>5</sup>.  
einen schw. B. vereinigen 117<sup>12</sup>.  
einig einzig 325<sup>2</sup>.  
eins einst 192<sup>20</sup>; einmal 232<sup>24</sup>.  
einsedel m. Einsiedler.  
eisen schw. B. schaudern velen luden  
eisede und gruwede 345<sup>22</sup>.  
eislik häßlich 345<sup>20</sup>.  
elende f. Fremde, Verbannung 28<sup>28</sup>,  
in e. senden verbannen 50<sup>6</sup>.  
elik ehelich to einem eliken wive  
350<sup>13</sup>.  
eliken: dat men sik eliken nemen  
mochte 147<sup>4</sup>.  
en Partikel der Negation, unmittelbar  
vor dem Verbum stehend. 1) nicht, mit  
anderer Negation nicht enbrikt om

goldes 15<sup>8</sup>. 2) nisi, im beschränken-  
den, bedingenden Sate ed ensi dat  
es sei denn daß 240<sup>22</sup>, si enworden  
vorwissent es sei denn, daß sie Ge-  
wissheit erhielten 248<sup>15</sup>.  
enbeden (enbôt 22<sup>10</sup>) st. B. entbie-  
ten 42<sup>1</sup>.  
enbeiden dasselbe 82<sup>14</sup>.  
enbuten draußen de dômheren ble-  
ven dar enbuten blieben davon auß-  
geschlossen, waren in den Vertrag nicht  
mit eingeschlossen 311<sup>5</sup>.  
ende n. Ende nên ende krigen nicht  
zu Ende kommen 372<sup>18</sup> he nam uns  
bi siden an ein ende 240<sup>1</sup>, in twên  
enden an zwei Stellen, an ende zu-  
lept 152<sup>7</sup>, 229<sup>5</sup>; in allen enden 402<sup>13</sup>.  
enden schw. B. beenden 267<sup>3</sup>.  
endrechtich einträchtig 158<sup>27</sup>.  
enhoven schw. B. enthaupten 189<sup>22</sup>.  
enjegen entgegen.  
enket: wente des heidenschen dei-  
tes und gemeines volkes was so  
vele dat hundert dassent dôt ge-  
slagen edder gestorven dar in orem  
here nicht enket weren nicht bemerkt,  
vermißt wurden 329<sup>15</sup>; vgl. Gr. W.  
III, 487 s. v. enken. enket scheint  
hier nichts anderes als Particip.  
des von Grimm angeführten Inf. en-  
ken sein zu können.  
ennich = jennich irgend ein 351<sup>8</sup>.  
entdeilen schw. B. durch Urtheil ab-  
erkennen 120<sup>4</sup>.  
entegen entgegen 72<sup>6</sup>.  
enteling einzeln 377<sup>16</sup>.  
entfangen st. B. twe kunstabele  
entfengen se mit den speren 169<sup>6</sup>.  
entfengen (entpfengen) schw. B.  
anzünden 402<sup>7</sup>.  
entferren schw. B. entfernen, ent-  
fremden 174<sup>18</sup>, 198<sup>23</sup>.  
entheten st. B. verheissen, geloben  
229<sup>6</sup>, 311<sup>19</sup>.  
entholden st. B., sik, sich aufhalten  
338<sup>17</sup>.  
enthoveden schw. B. enthaupten  
266<sup>1</sup>.  
entloddigen schw. B. entfegen 126<sup>20</sup>.  
entlopen Prt. entleip entlaufen.  
entrichten schw. B. schlichten de  
strid wart entricht 79<sup>10</sup>, alle sake  
gütliken e. 231<sup>34</sup>; sik, sich verglei-  
chen dat wi uns entrichteden vor  
dem keiser 230<sup>26</sup>.  
entrucken schw. B. entrücken ein  
jungfruwe wart den (im?) geist  
entrucket 87<sup>4</sup>.

entscheiden st. B. he entschede  
den krich erentschied den zwist 238<sup>11</sup>,  
se beden on dat he se umme dat  
lehn entscheiden wolde ihnen einen  
endgültigen Bescheid gebe, de hertoch  
van Sassen und markgreve Wil-  
helm scholden se dar over ent-  
scheiden 324<sup>3</sup>.  
entseggen, Prät. entsede 140<sup>21</sup>,  
den Frieden aufkündigen de vorsten  
entseiden Otten 138<sup>4</sup>.  
entsetten schw. B. entfegen dat slot  
162<sup>13</sup>.  
entslapan st. B. einschlafen 106<sup>21</sup>.  
entvallen st. B. mit Dat. der Pers.  
u. Gen. der Sache, einem etwas nicht  
halten de domheren entvelen den  
borgeren des loftes 208<sup>6</sup>, de her-  
toch entvele der dedinge 226<sup>15</sup>.  
entwaken schw. B. erwachen he wart  
entwaken 107<sup>1</sup>.  
enwar gewahr e. werden 184<sup>27</sup>.  
enwech: de råd de is enwech nich-  
tig? 158<sup>9</sup>.  
êr 1) Prät. vor êr morgen 53<sup>10</sup>.  
2) Adv. vorher, früher bi der êr  
schrevene manschop 369<sup>12</sup>. 3) Conj.  
bevor êr ik der rede beginne 1<sup>20</sup>.  
êrbâr: êrbare lude 245<sup>32</sup>, de êr-  
baresten borgere in der stad 251<sup>4</sup>.  
erbodich erbötig 365<sup>1</sup>.  
erdôm m. Irrlehre, Irrung, Zwiespalt  
wente ed was ein erdôm 206<sup>16</sup>; den  
scholde men holden vor einen gun-  
nere des erdomes 341<sup>8</sup>; dar na  
stunt dat bischopdôm in erdôme  
wol twe jare 158<sup>26</sup>, dar grôt erdôm  
mochte van komen sîn 241<sup>23</sup>.  
ere f. Ehre.  
erfhêre m. Erbherr 331<sup>16</sup>.  
erfname m. Erbe 74<sup>15</sup>.  
erfname f. Recht auf Erbschaft 369<sup>4</sup>;  
Wbd. W. II, 370<sup>a</sup> s. v. erbenâme.  
ergen irgend.  
ergeren schw. B. ärger mochen 221<sup>22</sup>.  
erheven st. B. erheben, de Sassen  
erhoven dat orloge und krich mit  
den Doringen wedder an begannen  
den Krieg von Neuem; sik e. mit  
Gen., sich verlassen auf etwas he er-  
hof sik einer kraft 7<sup>6</sup>.  
erkennen schw. B.: wo de (rechte)  
erkant worden wie sie angesehen,  
ausgelegt wurden 365<sup>7</sup>.  
êrlik ehrenhaft, ansehnlich, von Per-  
sonen und Sachen de schepen und  
de anderen êrliken lude 273<sup>30</sup>, êr-  
like parlude 402<sup>27</sup>, êrlike stede

371<sup>27</sup>, êrlike processie 401<sup>11</sup>; — 153.  
 êrliken Adv. auf ehrende Weise, geziemend 51<sup>18</sup>.  
 erloven schw. B. erlauben.  
 erre irr, unstät se voren erre dôr de land 104.  
 erren schw. B. irren dat or vele begunden erren 170<sup>9</sup>.  
 erringe (errung 156<sup>21</sup>) f.: strîd und erringe 104<sup>7</sup>.  
 erscheinen st. B. entscheiden 390<sup>27</sup>.  
 erspên schw. B. erspähen, auffinden 4<sup>17</sup>.  
 êrst zum ersten Male 106<sup>15</sup>.  
 êrsten zuerst 117<sup>18</sup>, zuvor 276<sup>13</sup>.  
 ervaren st. B.: de råd hadde sik in dem rechte ervaren bi den doctoren hatte sich befragt 361<sup>22</sup>.  
 erve m. Erbe se were recht erve to dem deile 13<sup>32</sup>.  
 erveserve m. Erbserbe 369<sup>25</sup>.  
 ervorderen schw. B. fordern, verlangen mit rechter clage 293<sup>19</sup>.  
 ervrawen schw. B. erfreuen 332<sup>4</sup>.  
 êrwerdicheit f. Ehrerbietung 278<sup>14</sup>.  
 erwerben schw. B., sik, des unrechtes 197<sup>5</sup>.  
 erwete f. Erbse 378<sup>16</sup>.  
 es Gen. von ed: dat he es nicht dorste nemen daß er davon nichts zu nehmen sich getraute 101<sup>1</sup>.  
 eschen schw. B. heischen de koning eschede wedder des rikes hantvesten 110<sup>1</sup>, de keiserinne eschede hilligdôm 274<sup>16</sup>, de dômheren worden ein dat se wolden eschen (postuliren) bishop Frederik van Merseborch 285<sup>20</sup>.  
 esel m. Name eines Belagerungswerkzeuges 165<sup>13</sup>.  
 even Adv. angemessen, genau men scholde on vorvolgen mit bute des ewigen vlokes und anderer pine, de dar even to weren 341<sup>9</sup>; he hadde sîn ding unde gerichte sere even und redeliken gehalten 162<sup>32</sup>.  
 evenho Name eines Belagerungswerkzeuges 165<sup>13</sup>; f. Mhd. B. I, 697<sup>b</sup> s. v. ebenhoehe.  
 exe f. Art.

**F**ebres: he hadde de febres 343<sup>9</sup>.  
 feile (velum?) swarte feilen 187<sup>14</sup>; vgl. Gr. B. III, 1448 s. v. feile.  
 fest und höchst 143<sup>21</sup>.  
 forme f. Form, zum Fuß der Glocke 412<sup>26</sup>.

**G**a (gâch?): gaes dodes 128<sup>3</sup>, 152<sup>16</sup>.  
 gadem n. Kaufladen 306<sup>32</sup>.  
 gahens Adv. jâh he starf gahens 23<sup>19</sup>.  
 galeide f. Galeere 393<sup>22</sup>; f. Mhd. B. I, 458<sup>b</sup> s. v. galie.  
 gân anom. B. gehen to storme g. 162<sup>13</sup>; de bishop ging stân up de bank 415<sup>30</sup>, de gingen or bote machten ihren Bußgang 206<sup>23</sup>, mit om to rechte g. auf richterliche Entscheidung ankommen lassen 242<sup>8</sup>.  
 ganz: eine ganze sone 194<sup>10</sup>.  
 gâr bereit, bereit gemacht als de (Glocken) spise gâr was 412<sup>21</sup>.  
 gast m. Gast, Fremder under den gesten und under den borgeren 251<sup>11</sup>, de borgere boten den gesten dat se dat korn wedder ûtschepen mosten 252<sup>10</sup>. — gasteswise als Gast 108<sup>25</sup>.  
 gat n. Loch 149<sup>13</sup>.  
 gave f. Gabe, ane gave umsonst.  
 gebeden st. B. gebieten 307<sup>36</sup>, 225<sup>12</sup>.  
 gebeinte n. Gebein 48<sup>14</sup>, 144<sup>13</sup>.  
 geberchte (gebergete 301<sup>28</sup>), n. Gebirge 55<sup>21</sup>, 278<sup>22</sup>.  
 geberde f. die Art wie sich Jemand zeigt, sein äußerliches Auftreten 15<sup>25</sup>.  
 gebere f. die Art und Weise, wie sich Jemand benimmt van der Sassen g. 18<sup>12</sup>, de Zeguner hadden sunderlik gebere vor unsen heren up der loven 346<sup>1</sup>, se togen mit gresslikem gebere up den market 305<sup>18</sup>.  
 geberen schw. B. zeige mich, benehme mich de bishop geberde herliken 284<sup>12</sup>.  
 gebôr n. Gebühr na sinem g. wie es ihm zukommt 400<sup>18</sup>.  
 gebrôkde n.? ok was grot stank van doden perden, van gebrôkde und anderem ase 354<sup>17</sup>.  
 gebrukede n. Bruch, Morboden 10<sup>10</sup>, 336<sup>18</sup>.  
 gebuwe n. Gebäude 89<sup>9</sup>.  
 gecrenken schw. B. schwach machen 6<sup>16</sup>.  
 gedinge n. das, was gedingt ist (f. dedingen) 152<sup>5</sup>.  
 gedwang n. Zwang van der Romere gedwange 278<sup>11</sup>.  
 geheit n. Befehl 261<sup>11</sup>.  
 geisel f. Geißel men slôch se mit geislen 18<sup>25</sup>.  
 geiselbroder m. Geißler 206<sup>25</sup>.  
 geisler dass. 48.

- geiten *ft.* *B.* gießen, von der Glode 403<sup>30</sup>, dat koren geiten auffschütten in dat spelhus 184<sup>9</sup>.
- gelden *ft.* *B.* gelten, vergelten 12 sol. scholden ein rinschen gulden gelden 405<sup>14</sup>, gelden und weddergeven 205<sup>7</sup>, gelden und losen 193<sup>8</sup>, geldet juwen mannen 276<sup>15</sup>; hinczelen auf 394<sup>3</sup>.
- geleden *Part.* von liden 351<sup>8</sup>.
- gelegen *Part.* von lien 354<sup>21</sup>.
- geleide *n.* Geleit, Geleitrecht 266<sup>11</sup>.
- geleiden *schw.* *B.* das Geleit geben 293<sup>20</sup>.
- gelik: des *g.* 114<sup>5</sup>.
- gelimpe *m.* sunder dat gingan eren *g.* dar na? 362<sup>12</sup>.
- gelove *m.* alsus wart de koning in guden geloven bedrogen indem er volles Vertrauen hatte (vgl. in guden truwen) 355<sup>2</sup>.
- gelumme *n.* he was van vrochten disses gelummes geweken außFurcht vor dem Aufstande? 308<sup>13</sup>; zu limme? *AbdW.* I, 999.
- gemak *n.* Bequemlichkeit, Ruhe gûd *g.* was dar dure 354<sup>19</sup>; dat heimelike gemake Abort 171<sup>2</sup>.
- gemein *gemeinsam*, allgemein *gemeine* kôpstrate 251<sup>30</sup>, de gemeinen herstede 371<sup>29</sup>, dem gemeinen kôpman to vrede 376<sup>30</sup>, gemeine ordele 226<sup>25</sup>.
- gemeinliken *in*gesammt 174<sup>1</sup>, 296<sup>3</sup>, 319<sup>7</sup>.
- gemôt *n.* Sinnes-, Denungsweise se weren stete an orem gemote 15<sup>26</sup>.
- geneit *n.* Gewinn, Vorthail 260<sup>9</sup>.
- genesen *ft.* *B.* genesen der suke 151<sup>18</sup>.
- geneten *ft.* *B.* Nutzen haben se scholde des wol mâr *g.* 224<sup>10</sup>, der he or (?) hadde genoten 233<sup>6</sup>.
- genge: genge werden von Mûnzen 290<sup>21</sup>.
- gerauwen *schw.* *B.* ruhen, sich beruhigen 255<sup>6</sup>.
- gerede *n.* (Kriegs) Gerâth 338<sup>30</sup>.
- geren *schw.* *B.* begehren 102<sup>8</sup>, 206<sup>9</sup>.
- geren gern.
- gericht *n.* Gericht, van godes gerichte 120<sup>18</sup>.
- gering *schnell* bereit? 254<sup>17</sup>; vgl. Weigand *D.* Wörterb. I, 418.
- gêrkamer (gerwek. 218<sup>14</sup>) *f.* Sacristei 158<sup>13</sup>.
- gerochte *n.* Rârm 404<sup>21</sup>, Gerûcht 299<sup>7</sup>, 338<sup>28</sup>.
- gêrwand *n.* bischöfliches Gewand 400<sup>18</sup>.
- gescheft *n.* Geschäft he underwant sik grotes gescheftes 294<sup>2</sup>, de koning der Denen wuste vele oldes gescheftes alte Borgänge, alte Geschichten 50<sup>10</sup>; lik orem geschefte wie ihre (der Stadt) eigene Angelegenheiten? 318<sup>11</sup>.
- geschichte *f.* Geschehniß, Vorfall dat in der tîd der *g.* beschreven was 158<sup>30</sup>, van manniger *g.* van om und der stad 191<sup>3</sup>, 248<sup>21</sup>, 335<sup>24</sup>.
- geschrichte *n.* Geschrei 284<sup>18</sup>.
- geselle *m.* Gefährte 168<sup>15</sup>.
- gesette *n.* Gesetz, Sapung.
- gesicht *n.* Vision 106<sup>22</sup>.
- gesmide *n.* Geschmeide 297<sup>17</sup>.
- gespreke = sprake 278<sup>16</sup>.
- gêst Geist 20<sup>7</sup>.
- gestelle *n.* Glodenstuhl 402<sup>16</sup>.
- gesteltniss *f.* Gestalt 18<sup>17</sup>.
- gesunt *f.* Gesundheit 35<sup>14</sup>.
- getellen *schw.* *B.* zählen 3<sup>21</sup>.
- getelt *n.* Zelt 138<sup>6</sup>.
- getûchnisse *n.* Zeugniß, Beweis 335<sup>24</sup>.
- geven *ft.* *B.* geben rede *g.* verantworten 76<sup>3</sup>, de vlucht fliehen 202<sup>12</sup>, se geven dat slot mit willen übergaben 289<sup>18</sup>, he gaf on dat pallium under der missen to dragende er gestattete 59<sup>28</sup>, dat gaf me alle up Saturnum das gab man Saturn schuld 116<sup>31</sup>; sik geven: in Jem. walt und gnade 31<sup>22</sup>, dem bosen geiste 71<sup>15</sup>, he gaf sik to den Ungeren 77<sup>13</sup>, 103<sup>28</sup>, 126<sup>16</sup>, to aller bosheit 100<sup>6</sup>, to der stad hielt es mit den Bürgern 209<sup>4</sup>, in de reformacie 397<sup>9</sup>, in den graven in den Graben springen 377<sup>7</sup>.
- gevete *n.* Gefäß 297<sup>18</sup>.
- gewede *n.* Kleidung ridderlich *g.* 15<sup>27</sup>.
- gewalt: in ridderlikem gewalde Geltung, Ansehen 352<sup>16</sup>.
- gewât *f.* Kleidung koninglike *g.* 49<sup>2</sup>.
- gewere *f.* Besið in rechten geweren 304<sup>5</sup>.
- gewormte *n.* Gewûrm 354<sup>17</sup>.
- gichtich mit der Sicht behaftet 72<sup>7</sup>.
- gift *f.* Gift 223<sup>27</sup>.
- gift *f.* Uebergabe von Grundstücken *zc.* Auflassung 142<sup>8</sup>, 173<sup>18</sup>, 178<sup>11</sup>; 1. Saltaus 721 s. v. gift.
- gik euch.

gilen schw. B. betteln, inständig bitten 408<sup>19</sup>.

gisler m. Geißel 24<sup>28</sup>.

glevie f. Lanze mit up gerichter glevien 158<sup>21</sup>; der Mann, der die Lanze führt sammt dazu gehöriger Mannschaftse hadden wol 600 glevien 291<sup>14</sup>.

gloien schw. B. glühend machen 354<sup>20</sup>, 404<sup>1</sup>.

gloiheit glühendheiß 179<sup>12</sup>.

gnade f.: in dussem jār was ein jār der g. d. h. in dem es reichen Ablaß gab 147<sup>18</sup>, 152<sup>19</sup>.

gnadenrike: dat gnadenrike jār 401<sup>4</sup>.

goltsleger m. Goldschläger 318<sup>2</sup>.

gode Götzenbilder 119<sup>14</sup>.

godesdēnst n. Gottesdienst 61<sup>19</sup>.

godeshus n. (nicht „Kirchengebäude“) Stift, Erzstift (ecclesia major) de underbischope des godeshuses Magdeborch 83<sup>16</sup>, gi sint sunte Mauricio und juwen godeshuse untruwe 158<sup>24</sup>.

godevrochtich gottesfürchtig.

gokelsak m. Narrensack 392<sup>9</sup>.

gorden schw. B. gürteln 130<sup>12</sup>.

goesnavel m. Gänsechnabel 84<sup>20</sup>.

gosevlogel m. Gänseflügel.

gotlik fromm einen ērliken gotliken heren 345<sup>11</sup>.

grāl d. Gral des makede he einen grāl 168<sup>17</sup>, se togen vor den grāl und beschauweden den 169<sup>10</sup>, 417<sup>12</sup>. Danach scheint grāl also eine wirkliche Nachbildung des heil. Gral (s. Mhd. W. I, 563<sup>b</sup>) zu sein; erst aus den sich daran anschließenden Festlichkeiten ist die Bedeutung 'Spiel mit Tanz' (vgl. RNB. 294<sup>a</sup>) entsprungen.

graven st. B. begraben 3<sup>14</sup>, 15<sup>1</sup>.

grawe grau grawe hovet 17<sup>12</sup>, de grawen monnike Cisterziensermönche wegen ihrer Kleidung 186<sup>1</sup>.

grekesch griechisch.

grelle: ore (der Sachsen) stekemeste weren lang und grôt an oren lenden und lange grellen? 15<sup>28</sup>; aus dem lat. Original ist für die Bedeutung nichts mit Sicherheit zu entnehmen (vgl. Frisch I, 371<sup>a</sup> s. v. grelle).

grêp: to grepe komen zu Griff kommen, herankommen 402<sup>23</sup>.

greve (grave) m. Graf.

gripen st. B. greifen.

grof/grob, diē grove vleigen 354<sup>18</sup>.

grofliken: de geist stormede sere g. 262<sup>5</sup>.

grôt groß, bedeutend grote gave 17<sup>18</sup>, groten rôf 70<sup>18</sup>, grôt donre 71<sup>3</sup>, mit groter hērschop 72<sup>15</sup>; de groten van dem huse (majores domus) 19<sup>21</sup>.

gruwelen schw. B. Grauen empfinden, imp. dem volke Gruwelde dar vor 85<sup>2</sup>.

gruwelik Grauen erregend g. stervent 116<sup>30</sup>.

gûd gut se wolden gude cristen bliuen 33<sup>16</sup>, des donredages morgen gud tîd bei guter Zeit, früh 274<sup>1</sup>, gude lude wie wir noch sagen 'er ist guter Leute Kind', angesehen 255<sup>4</sup>, 309<sup>9</sup>.

gûd n. Gut mi kan keine arzedie to gude werden 255<sup>7</sup>, dem bishope to gude, den steden to schaden 364<sup>14</sup>.

gude f. Güte ed wart berichtet mit g. 252<sup>17</sup>.

guderhande man ein Mann von vornehmer Abkunft 353<sup>28</sup>, 401<sup>16</sup>.

gulde f. Einkommen, Einkünfte 24<sup>6</sup>, g. und rente 284<sup>5</sup>.

gulden golden dat gulden jār 401<sup>4</sup>.

gunnen anom. B. Prt. gonde 64<sup>22</sup>, gunde 222<sup>6</sup>, Conj. gunne 313<sup>24</sup>, gunnen 413<sup>20</sup>, gönnen des gonde he om wol 64<sup>22</sup>, des wart gegunt 183<sup>18</sup>, he gunde mi wol den alter er gönnte mir den (die Einkünfte des) Altar 222<sup>6</sup>, des gonden om de borgere wol vergönnten, verstatteten ihm 190<sup>1</sup>.

gunner m. Gönner 160<sup>12</sup> disse koning was ein g. der ketterie 348<sup>2</sup>.

gunst f. Gunst, Erlaubniß mit gunste edder mit rechte 175<sup>17</sup>.

gunstig günstig, freundlich gesinnt 298<sup>13</sup>.

gutliken in Güte 332<sup>4</sup>.

Haften schw. B. de vrede scholde haften mit den, de mit om dar weren eigtl. befestigt sein, Geltung haben 324<sup>10</sup>.

hagen m. Heide, Gebüsch 252<sup>11</sup>.

hagen schw. B. behagen 362<sup>17</sup>.

halen schw. B. holen 360<sup>14</sup>.

half halb 192<sup>16</sup>.

halve f. die Halbe, Seite up jowelke h. des waters 32<sup>17</sup>, to beident halven 16<sup>9</sup>, up ander half 14<sup>2</sup>; van sunte Peters halve von Seiten St. Peters (des päpstlichen Stuhles) 23<sup>14</sup>, um St. Peters willen 23<sup>10</sup>.

- hand f. Hand unse here losede de knechte út dem banne, sunder de ed mit der h. hadden gedân 249<sup>5</sup>; richten over hant und over hals 210<sup>28</sup>; god streckede sines tornes h. hir in dutsche land 2<sup>14</sup>, de wertlike h. 413<sup>25</sup> — to hant sogleich, alsbald 16<sup>6</sup>, to handes 100<sup>9</sup>, 304<sup>27</sup>.  
 handbusse f. Handbüchse 408<sup>14</sup>.  
 handling f. Verhandlung 191<sup>3</sup>, 324<sup>17</sup>.  
 handeln schw. B. behandeln se hadden on ovele gehandelt 59<sup>24</sup>, 308<sup>19</sup>.  
 hangen schw. B. hangen disse dedinge hangeden eine wile blieben eine Zeit lang unentschieden 320<sup>13</sup>.  
 hanttwiele f. Handtuch 301<sup>24</sup>.  
 hantveste f. Urkunde 38<sup>10</sup>, 110<sup>1</sup>, 123<sup>16</sup>.  
 hantwerk n. Belagerungsmaschine 136<sup>9</sup>.  
 hârlaken n. Haardede (cilicium) 83<sup>22</sup>.  
 harness m. ? n. ? Harnisch 413<sup>21</sup>.  
 hart streng, heftig h. winter 41<sup>2</sup>, van so hardem stride 161<sup>25</sup>, harde dedinge 199<sup>21</sup> de bishop was der kost also hart dat he nene kost liden mochte 275<sup>25</sup>. Adv. harde bi dem wege 410<sup>26</sup>; also stunt de krich harde 388<sup>10</sup>, de van Halle heilden harde mit uns 318<sup>17</sup>; mit dem hardesten auß Gifrigste 410<sup>10</sup>.  
 hartliken 241<sup>25</sup>.  
 hast f. mit der h. in kurzer Zeit 336<sup>1</sup>.  
 hastigen mit Hast 407<sup>24</sup>.  
 hat m. der Haß.  
 hat hassend, feindlich gesinnt godes vienden was he h. in rechtem hate 82<sup>2</sup>.  
 haben schw. B. haben 17<sup>22</sup>.  
 have f. Habe.  
 havek m. Habicht 16<sup>26</sup>.  
 haw n. Heu 411<sup>2</sup>.  
 hebben schw. B. du hefst 14<sup>20</sup> haben under sik h. besîzen 414<sup>31</sup>, und wo sik de hebben scholden 418<sup>8</sup>.  
 hefte f. Haft, Gefängniß in h. setten 237<sup>5</sup>.  
 hefting f. dasselbe 182<sup>28</sup>.  
 heftliken heftig 309<sup>5</sup>.  
 hegen schw. B. mit einer Umzäunung versehen, hegen de borch hegede keiser Hinrik 8<sup>15</sup>, de joden worden hir kume geheget vor der meinheit geschûpt 170<sup>20</sup>, husen und h. 265<sup>15</sup>.  
 heidenschop Gesamtheit der Heiden 155<sup>12</sup>.  
 heident = heilden ed.  
 heimesoke f. irruptio alienarum aedium manu armata 177<sup>7</sup>; vgl. Saltauß 868 s. v. heimsuchung.  
 heimlicheit f. heimliches Gemach 155<sup>16</sup>.  
 heimode n. Heimat 346<sup>7</sup>, 357<sup>4</sup>.  
 heit heiß.  
 hete: na hete nach Geheiß, Befehl 199<sup>8</sup>.  
 helle f. Hölle in grunt der hellen 175<sup>12</sup>.  
 helling m. Heller 290<sup>21</sup>.  
 helm: mit 60 helmen 110<sup>20</sup>.  
 helpen st. B. helfen hulpe om god des seges zum Siege 48<sup>18</sup>, dat halp sere to brôtkorn 143<sup>5</sup>.  
 hense: út der hense legen auß dem Bund der Hansestädte ausschließen 266<sup>4</sup>.  
 henstede = hensestede 371<sup>16</sup>.  
 here m. Herr de vrien heren Dynasten.  
 heren schw. B. verheeren de markgreve hêrde in dem lande 411<sup>33</sup>, keiser Otto vorhêrde dat land 141<sup>7</sup>.  
 hercraft = heres craft 161<sup>9</sup>.  
 herde m. Hirte im geistlichen Sinne 65<sup>6</sup>.  
 herdestaf m. Bischofsstab 59<sup>1</sup>.  
 heremisse f. Heer (Herren-) messe 141<sup>19</sup>, 222<sup>22</sup> u. Anm.  
 hereweide (herewede 177<sup>19</sup>) Heer- gewäte; vgl. H Esp. 441 s. v. herewede. Grimm RA. 566 ff.  
 hernschedel m. Hirschale 143<sup>19</sup>.  
 herschilt m. Heerschild 43<sup>21</sup>; vgl. H Esp. 440 s. v. Heerschild; Heer 374<sup>15</sup>.  
 herschop f. Herrschaft als greve Gero sîn h. (dem Lande über das er gesetzt war) nicht mêr vorstân wolde 57<sup>25</sup>, ed entôch nue keiser mit so groter herschop van Rome mit so zahlreichem hohem Gefolge 72<sup>15</sup>, dar was grôt vroude und h. herrliches Leben 56<sup>23</sup>, dar was de hôchtîd mit groter ere und h. 61<sup>7</sup>, he wiede mit h. dat munster Johannes baptisten 251<sup>3</sup>.  
 herschopen herrschen 9<sup>13</sup>.  
 hersture f. Heersteuer = Kriegsteuer 301<sup>28</sup>.  
 herte n. Herz he quam to herten ging in sich 127<sup>11</sup>.  
 herwestmane m. Herbstmonat, September 254<sup>19</sup>.  
 hetlik häßlich 354<sup>12</sup>.



heven ft. B. anheben dat stervent  
 hōf an der hōchtit trinitāt 3<sup>4</sup>, in  
 der Marke hōf jammer 4<sup>4</sup>.  
 heven m. Himmel 232<sup>25</sup>.  
 hilgedōm n. Heilthum, Reliquien  
 35<sup>8</sup>.  
 hilligen, de, Reliquien up de h.  
 sweren.  
 hillicheit; juwe h. Anrede an den  
 Pāpſt 210<sup>2</sup>.  
 himmede n. Hemde 339<sup>13</sup>.  
 hinder Prāp. hinter se schreven  
 hinder sik an ore kumpane út dem  
 rade nach Hause 270<sup>20</sup> (vgl. Städte-  
 chroniken VI, 489<sup>a</sup> s. v. hinder) de  
 papen leiten or gūd hinder sik im  
 Stiche 307<sup>26</sup>.  
 hinder f. (hindere 250<sup>4</sup>) Hinderniß  
 74<sup>25</sup>.  
 hinderen ſchw. B. hindern de vor-  
 sten hinderden uns 228<sup>32</sup>, se schol-  
 den alle de h., de also gingen an-  
 halten 206<sup>24</sup>, an live und an gude  
 h. Gut und Leben bedrohen 230<sup>22</sup>,  
 192<sup>2</sup>.  
 hinderwert edder vorwert 284<sup>22</sup>.  
 hōchtid f. hohes Feſt to hōchtiden  
 61<sup>14</sup>, an der h. trinitāt 3<sup>4</sup>.  
 hōchvard f. Hoffahrt 254<sup>4</sup>.  
 hoden ſchw. B. sik, ſich verſteden  
 373<sup>2</sup>.  
 hof m. Hof in des van Quernforde  
 hove 157<sup>18</sup>; de keiser hadde einen  
 h. to Colne Hoſtag 49<sup>10</sup>, biſchop  
 Diderik makede einen groten h.  
 250<sup>9</sup>; de biſchop ſcholde in den  
 hof ſchripen die päpſtliche Curie  
 249<sup>14</sup>.  
 hoge f. Höhe 404<sup>3</sup>.  
 hogen ſchw. B. denken an, Hoffnung  
 ſetzen auf? 9<sup>14</sup>; ſ. Reſarten.  
 hogen ſchw. B. erhöhen to siden und  
 to h. 359<sup>14</sup>, 130<sup>7</sup>.  
 hogene f. de geistlike hoverie ed-  
 der hogene eigtl. Freude, Feier, Feſt-  
 lichkeit 250<sup>22</sup>; vgl. Schüſe, Holſtein.  
 Idiotikon II, 146.  
 hogeste, de, hōchſte.  
 hoide: de borgere satten om starke  
 h. ließen ihn ſtark bewachen 250<sup>22</sup>.  
 hol n. Höhle.  
 holden ft. B. halten, de breif heilt  
 also hatte folgenden Inhalt 269<sup>28</sup>,  
 de stride h. den Kampf fortſehen  
 104<sup>21</sup>, vor nicht h. gering achten  
 260<sup>31</sup>, to spotte h. verſpotten 50<sup>14</sup>,  
 in clage h. 266<sup>9</sup>, de van Sost heil-  
 den sik mennlik 409<sup>16</sup>.

holt n. Holz, Gehölz 368<sup>8</sup>.  
 holten hölzern 149<sup>13</sup>.  
 homisse f. Hochamt 217<sup>9</sup>.  
 homissenaltār m. Hochaltar.  
 homūd m. Uebermuth, Dünkel 263<sup>16</sup>.  
 hōn m. Hohn 311<sup>2</sup>.  
 hōn n. Huhn 327<sup>27</sup>.  
 hope (hupe 324<sup>21</sup> hōp 393<sup>28</sup>) Hausen  
 to hope binden zuſammen binden  
 402<sup>21</sup>, in vorbunde to hope sitten  
 verbündet ſein 361<sup>2</sup>, to hope komen  
 ſich vereinigen 385<sup>7</sup>, de henseſtede  
 ſteken to hope zuſammenſteden, zu-  
 ſammenhalten 371<sup>22</sup>, dar na worden  
 de Franken und Sassen to hope  
 krigen führten zuſammen; gemein-  
 ſchaftlich Krieg 19<sup>11</sup>.  
 hore: bi 11 horen um 11 Uhr 415<sup>12</sup>.  
 horen ſchw. B. hören ik hebbe diner  
 drogene gehōrt habe auf deine Ver-  
 rātherei gehōrt 17<sup>19</sup>; gehören, zuge-  
 hören wered aver dat de man hōrde  
 sunte Mauricius (dem Erzſtiſte) und  
 dat wif des abbedes, de kinder  
 ſcholden sunte Mauricio horen 60<sup>27</sup>.  
 horn n. Ausgang einer Straße, eines  
 Plaſes 252<sup>1</sup>.  
 horkerede eigtl. Horkrede men  
 dede und makede h. man horkte  
 hin und ließ Worte fallen 243<sup>8</sup>.  
 horning Februar.  
 hōrsam Gehorſam.  
 hort f. Flechtwerk aus Weiden, na-  
 mentlich zum Verbrennen der Ver-  
 brecher, Reher x. 351<sup>12</sup>.  
 hosten huſten.  
 hōt m. Hut 204<sup>19</sup>.  
 hoverichter m. Hoſrichter.  
 hoverie: de geistlike hoverie (im  
 Gegenſatz zu wertlike hovering) ed-  
 der hogene was ērst unde ērluk  
 250<sup>22</sup>.  
 hovering f. böſſche Feſtlichkeit des  
 anderen dages was grote h. mit  
 danzen und torneien 350<sup>6</sup>, wert-  
 like h. 250<sup>21</sup>, hovering und ho-  
 veren 251<sup>5</sup>.  
 hovesch böſſch hovesche breve  
 168<sup>17</sup>, van hovescher gebort edler  
 G. 237<sup>17</sup>.  
 hovischeit f. biſchop Diderik ma-  
 kede einen groten hof an geistliker  
 und wertliker h. hielt einen Hof, zu  
 dem hervorragende Perſonen geistlichen  
 und weltlichen Standes geladen waren  
 250<sup>9</sup>.  
 hōvet n. Haupt 143<sup>20</sup>, übertragen  
 Kopf der Brücke 367<sup>22</sup>.

hovethere m. Oberherr 409<sup>18</sup>.

hovetman m. Hauptmann.

hovewerk n. eigtl. der Dienst zu Roß, welcher vom Vasallen dem Lehnsherrn geleistet werden muß, dann die berittene Schaar überhaupt ed wart nue gehôrt dat so grôt menlik volk van geringen h. so vorstrawet worde 254<sup>17</sup>, 390<sup>18</sup>.

hude f. Hut men hebbe se in guder houde und in dwange man lasse ihnen nicht die Zügel schießen 313<sup>10</sup>, de or geld to huden gedân hadden zur Aufbewahrung gegeben hatten 313<sup>2</sup>. unse heilden or hude nicht waren nicht auf ihrer Hut 138<sup>13</sup>.

huden, sik, sich behüten, in Acht nehmen 6<sup>18</sup>.

hulde f. Geneigtheit, Wohlwollen de monnike deden dem knechte hulde 21<sup>23</sup>, hertoch Hinrik (d. Löwe) quam dem keiser to hulden 122<sup>4</sup>, hulde sweren hulbigen 23<sup>24</sup>.

huldigen schw. B. 416<sup>1</sup>.

hulding f. Huldigung 199<sup>20</sup>.

hulper m. Helfer, (Bundes) Genosse 162<sup>8</sup>.

hulplik behülflich 332<sup>1</sup>.

hundredage, de, Hundstage 278<sup>23</sup>.

hunger m. Hungernöth 69<sup>5</sup>.

hûs n. Haus, castellum 94<sup>3</sup>, hûs Schrapelauwe 128<sup>15</sup>; = godeshûs 158<sup>17</sup>; se buweden 5 hûs vor der borch behûf der Einnahme 182<sup>3</sup>.

husen behausen, recipere in domum 92<sup>3</sup>, h. und hegen 303<sup>26</sup>.

hûsman m. Thürmer se hörden lever in dem reventer to dische lesen wenn den hûsman up dem torne blasen 210<sup>34</sup>, 144<sup>21</sup>.

hutte f. Hütte 392<sup>12</sup>.

huve f. Haube, der obere Theil der Glode 403<sup>30</sup>.

Icht etwaß 59<sup>16</sup>.

icht = ift wenn 209<sup>29</sup>.

ichteswanne ehemals 41<sup>28</sup>.

ichteswelke irgendwelche 10<sup>10</sup>, 80<sup>23</sup>.

idoch jedoch 400<sup>29</sup>.

ie (i 254<sup>21</sup>) jemals 69<sup>24</sup>, 334<sup>19</sup>.

ift = oft, als ift 17<sup>19</sup>.

ilen schw. B. eilen 393<sup>22</sup>.

imfol f. Inful 250<sup>26</sup>.

in Präp. 1) mit dem Acc. in dat (int) norden nach N. zu 68<sup>17</sup>, 402<sup>8</sup>, int suden 402<sup>11</sup>, alle bôsheit strafede he in dat beste (ob meliorationem) 81<sup>25</sup>, he buwede einen tempel in

de ere siner godinne 7<sup>14</sup>, in sunte Johannes baptisten ere 54<sup>22</sup>. 2) mit dem Dat. in der vlucht 99<sup>10</sup>, in den paschen 30<sup>28</sup>.

inantworden schw. B. übergeben dat slot wart om in geantwordet 369<sup>19</sup>.

indôn schw. B. einräumen he dede om ichteswelke slote in 315<sup>4</sup>, he dede om Wantsleven wedder in 344<sup>10</sup>.

ineschen schw. B. einäschern 237<sup>1</sup>.

ingelt n. Abgabe, Rente 123<sup>29</sup>, 192<sup>14</sup>.

inholdinge f. Inhalt 209<sup>15</sup>, 414<sup>5</sup>.

inholt m. dasselbe 415<sup>8</sup>.

inkomen st. B. Einlager halten 158<sup>2</sup>, 165<sup>3</sup>.

inkrigen st. B. erhalten so kreich unse here Egelen in 344<sup>8</sup>.

inleger n. Einlager 160<sup>2</sup>.

inleiten schw. B. einführen dat men de vorsten hêrliken entpfenge inleite und herbergede 250<sup>11</sup>.

innicheit f. Andacht 61<sup>18</sup>, 141<sup>1</sup>.

innichliken andächtig 62<sup>7</sup>.

inriden st. B. einreiten zum Einlager 158<sup>9</sup>.

inseggen schw. B. eindringlich vorstellen dar konden de van Bichlinge dem dômprovest so vele nicht inseggen 366<sup>18</sup>, dar wart dem bishop ingesecht van den steden 373<sup>21</sup>.

intimeren: se intimêrden, dat is se deden kunt in schriften openbare 365<sup>15</sup>.

inval m. Eingriffse (die Quikow's etc.) hedden dem heren (Burggraf Friedrich VI) ok wol so vele inval's gemaket dat om des to lesten vordroten hedde 334<sup>6</sup>; vgl. Schmeller I, 521.

invoren schw. B. einführen, vom Erzbischof in die Stadt 318<sup>20</sup>.

inwisen schw. B. einweisen in-dat bishopdom 59<sup>30</sup> men scholde mi nicht inwisen an den altâr mich nicht in den Besiz der Einkünfte des Altars setzen 220<sup>20</sup>.

is = es Gent. von ed 239<sup>4</sup>.

isern n. (verarbeitete) Eisen 50<sup>17</sup> mit iseren bedeckt 153<sup>7</sup>.

islik jeglicher, jeder 3<sup>1</sup>.

isset dat = is ed dat wenn.

Jacht f. Jagd 358<sup>16</sup>, Verfolgung 332<sup>12</sup>, der borgere hovetman brachte on der viende renner mit einer j. in einem Jagen 277<sup>10</sup>.

jagen schw. B. eilig laufen 284<sup>20</sup>,  
nachjagen, verfolgen 332<sup>10</sup>.  
jammer: dat weren alle vorteiken  
des jammers, dat de bose Hinrik  
hir in den landen beging, Herzeleid  
101<sup>5</sup>.  
jår n. Jahr allent dat to jaren ko-  
men was (perfectae aetatis Effeh.  
178, 9) alle Erwachsenen, alle Män-  
digen 17<sup>18</sup>, 100<sup>5</sup>; dat guldene j.  
294<sup>13</sup>, 398<sup>2</sup>.  
jeen st. B. sagen he môt doch der  
wårheit j. die Wahrheit zugeben 5<sup>16</sup>.  
jegen Präp. gegen de koning van  
Greken sôchte vrede j. Karle 36<sup>10</sup>;  
j. Berge, j. dem market gegenüber  
235<sup>16</sup>, 415<sup>31</sup>; j. dem vastelavende  
gegen Fastnacht 310<sup>20</sup>.  
jegenwardich gegenwärtig 339<sup>21</sup>.  
jegenwardicheit f. Gegenwart  
340<sup>23</sup>, 397<sup>5</sup>.  
jenne jener de jenne 404<sup>28</sup>.  
jennich irgendein 56<sup>27</sup>, 226<sup>26</sup>, jen-  
nich gelt etwas Geld 243<sup>8</sup>.  
jennigerlei irgend welcher Art 303<sup>24</sup>.  
jo immer, stets de (geist) drêf grôd  
unsture jo des avendes 262<sup>3</sup>, 166<sup>14</sup>;  
Versicherungspartikel dat se jo (ja)  
nicht draden van dennen togen  
183<sup>12</sup>, durchaus 396<sup>27</sup>; als Einwen-  
dung jo in godem vrede trotz des  
Friedens 323<sup>1</sup>, 193<sup>4</sup>.  
jodischeit f. Judenthum keiser  
Hinrik gaf orlof den dôften joden  
dat se wedder de jodischeit angren-  
pen, wieder Juden werden durften  
105<sup>11</sup>.  
jodût, to, Hülfseruf; vgl. Der Sün-  
denfall und Marienflage h. v. Schöne-  
mann, Hannover 1855, S. 173<sup>b</sup> s. v.  
jodute.  
jowelk jeder 15<sup>21</sup>.  
ju euch.  
jubileren 207<sup>12</sup>.  
jue je mik ruwet dat ik jue geboren  
wart 284<sup>31</sup>.  
juk Acc. euch 5<sup>30</sup>.  
junger: Jeronimus van Prage was  
ein j. mester Husses 343<sup>5</sup>.  
juwe Pron. Poss. euer.  
juwer Genit. Pl. euer, welk juwer.  
juwerlde stets 192<sup>9</sup>.

## K (C).

kâkwien? 344<sup>17</sup>.  
kanonie f. Stift to unser leven vru-  
wen 92<sup>1</sup>, 129<sup>2</sup>.

capittel n. (Dom)Capitel, Versamm-  
lung des Capitels 233<sup>20</sup>.  
capitteln schw. B. Sitzung des Ca-  
pitels abhalten 233<sup>23</sup>.  
kardenspêl n. Kartenspiel 392<sup>9</sup>.  
kare f. Karre.  
karene f. vierzigtagiges Fasten 414<sup>19</sup>.  
karzer n. Gefängniß 48<sup>24</sup>.  
keisen st. B. Prt. kôs 173<sup>4</sup>, koren  
23<sup>20</sup> Part. koren 39<sup>24</sup>, wählen to  
koninge 23<sup>15</sup>, einen bichtvader 398<sup>1</sup>,  
prüfend erkennen 245<sup>3</sup>.  
kêl m. Kiel, Schiff 10<sup>1</sup>.  
kelk m. Kelch.  
kelre m. Keller 190<sup>11</sup>.  
kemnade (kemmenade 255<sup>16</sup>) heiz-  
bares Wohnzimmer 82<sup>20</sup>.  
keren schw. B. karde 22<sup>5</sup> Part. kart  
151<sup>29</sup>, sich abwenden de Beiere kar-  
den van om 31<sup>22</sup>, 51<sup>22</sup>, 97<sup>21</sup>, he  
karde wedder to und wart vrolich  
(remisit laetus Thietm. 827, 5) 83<sup>20</sup>;  
sik k. 14<sup>13</sup>.  
kerke f. Kirche.  
kerkenier m. Kerker 47<sup>20</sup>, 236<sup>26</sup>.  
kerkmester m. Kirchenvorsteher  
(provisor) 401<sup>34</sup>.  
kersebere f. Kirschbeere, Kirsche  
411<sup>7</sup>.  
ketter m. Ketter.  
kif m. Streit 19<sup>17</sup>.  
kint: Wichman was êrsten ein kint  
to sunte Pauwels kerken to Hal-  
berstad erhielt eine Kinde (Minor)  
Präbende 117<sup>18</sup>.  
kiseling m. Kieselstein 9<sup>20</sup>, f. Les-  
arten (oder ist keiserling zu lesen? f.  
Br. B. II, 756 s. h. v.)  
clage f. Klage vor Gericht in c. heb-  
ben 268<sup>8</sup>, de c. breken 231<sup>11</sup>, in  
clagen holden 268<sup>23</sup>, c. vordern  
292<sup>15</sup>.  
clagen: c. und richten 304<sup>1</sup>.  
cleiden schw. B. anfleiden 81<sup>15</sup>.  
clein wenig mit kleinem volke 17<sup>15</sup>.  
Adv. ed regende so kleine 68<sup>24</sup>, to  
kleine zu wenig 18<sup>2</sup>.  
cleperen schw. B. klappern 327<sup>26</sup>.  
clibbere von dem Festleben, Sizen-  
bleiben des Speichels gebraucht 316<sup>4</sup>.  
klisteren schw. B.: dokebrede, dar  
de vruwen de doke plegen up to k.  
zu fleistern d. h. (durch Stärke) steif  
machen 392<sup>16</sup>.  
clôkheit f. Klugheit 251<sup>19</sup>.  
clusenersche f. Klausnerin 87<sup>12</sup>.  
knape m. Knappe.

knokenhauwer Knochenhauer,  
 Messger.  
 knuppel m. Knüppel.  
 knutte m. Knoten 205<sup>14</sup>.  
 knutten schw. B. Knoten machen  
 205<sup>14</sup>.  
 kogesch feuchthustend 316<sup>2</sup> (von kö-  
 chen, husten, engl. cough).  
 ko f. Pl. koie, Kuh.  
 koke f. Küche 21<sup>6</sup>.  
 kokenknecht m. Kücheknecht, Koch  
 291<sup>2</sup>.  
 komen st. B. Prt. quam, kam, Pl.  
 quemen, kemen, Conj. queme kom-  
 men, de kam mit Arnde to reden  
 umme de sake 221<sup>13</sup>, to schaden  
 und to bute k. 18<sup>22</sup>.  
 koningesban (koningban 142<sup>7</sup>) m.  
 under koningesbanne unter könig-  
 licher Gerichtsgewalt, f. Hesp. S. 449.  
 koningstól: he satte sinen k. to  
 Meinze 11<sup>27</sup> Ann.  
 kónliken fñhnlich 158<sup>19</sup>.  
 kop m. Kopf, Deher einen vorgul-  
 den k. buten und binnen 273<sup>18</sup>.  
 kope f. Kufe 191<sup>14</sup>; in einer k. wur-  
 den die Reher ertrñft men bereidede  
 eine kope und stote on dar in 331<sup>2</sup>,  
 235<sup>2</sup>.  
 kóplude Kaufleute 168<sup>19</sup>.  
 kopmeschop f. Kaufmannsgut 223<sup>2</sup>.  
 koppen schw. B. löpfen 291<sup>8</sup>.  
 kopper m. Kupfer 410<sup>8</sup>.  
 kopstrate f. Handelsstraße 251<sup>30</sup>.  
 kór m. Chor to kore gån 61<sup>14</sup>.  
 kore m. Wahl van dem kore des  
 rikes Königswahl 2<sup>2</sup> mit dem kore  
 des rikes sammt der Kurstimme 342<sup>15</sup>,  
 do ging de kore to 82<sup>25</sup>.  
 koren n. Korn.  
 korf m. Korb 368<sup>4</sup>, 413<sup>3</sup>.  
 korsenwerchte m. Kürschner 305<sup>19</sup>.  
 kort furz over korte jår 188<sup>26</sup> bi  
 korter tit 192<sup>5</sup> — in kortes binnen  
 Kurzem 338<sup>10</sup>.  
 korte f. Kürze 205<sup>9</sup>.  
 kortliken in Kürze 1<sup>21</sup>, 9<sup>5</sup>, furz an-  
 gebunden 198<sup>4</sup>.  
 kós f. keisen.  
 kost f. Kost voders und kost 183<sup>13</sup>;  
 Kosten mit groter kost 161<sup>3</sup>, k. dra-  
 gen 231<sup>35</sup>.  
 kostelicheit f. Pracht und Auf-  
 wand 318<sup>20</sup>.  
 kosten schw. B. fosten dat koste der  
 stad 22 hundred behemische schok  
 295<sup>16</sup>.  
 kostliken mit kostlicheit 394<sup>20</sup>.

craft f. Kraft des keisers volgede  
 mit c. 138<sup>14</sup>, mit heres c. 20<sup>3</sup> Pip-  
 pin tóch mit c. (= heresc.) wedder  
 Haistulfe 23<sup>8</sup>, 26<sup>22</sup>.  
 krank schwach, unbedeutend dusse  
 stad was ein k. dorp 8<sup>15</sup>, de abbe-  
 dische wart seik und k. 71<sup>9</sup>, Dul-  
 cines selschop des ketters, der (sc.  
 ketterie) ok vele k. wart woran auch  
 viele litten, der sich viele ergeben hatten  
 182<sup>31</sup>.  
 kreich f. krigen.  
 kreie f. Krähe 101<sup>8</sup>.  
 creiz: wenn he an den creiz umring,  
 Grånze des landes quam 98<sup>23</sup>.  
 kremer m. Krämer 118<sup>3</sup>.  
 krenken schw. B. schwach machen he  
 hedde de stad to Magdeborch gerne  
 gekrenket 283<sup>26</sup>, vordrucken unde  
 krenken 264<sup>8</sup>.  
 krenkliken schwach, unbedeutend  
 119<sup>15</sup> Ann. 223<sup>10</sup>.  
 kribbe f. Krippe, mit linen kribben  
 eigtl. mit Rippen von Leinen, leinene  
 Futtersäcke 412<sup>15</sup>.  
 krích m. Zwist twidracht und k.  
 vorhóf sik in dusser stad 171<sup>27</sup>, 134<sup>9</sup>.  
 krigen st. B. erhalten to kope krigen  
 zu Kauf bekommen 377<sup>16</sup>.  
 cristen christlich ein gród cristene  
 stad 50<sup>12</sup>.  
 cristene m. Christ he was ein valsch  
 c. geworden 93<sup>9</sup>, den cristen an  
 sik to nemen sich als Christ zu zeigen  
 413<sup>30</sup>.  
 cristenheit f. he (R. Heinrich IV)  
 wart to der c. genomen van dem  
 pawese wieder in die Kirche aufge-  
 nommen 99<sup>22</sup>.  
 króg m. Krug, Schenke 143<sup>5</sup>.  
 cronen: ein gecrónde abbet infu-  
 lter Abt 293<sup>6</sup>.  
 krudwihunge, to unser vruwen  
 dage k. 15 August, f. wortwiunge.  
 cruze n. Kreuz in dem stillen fri-  
 dage, als men dat c. erede 131<sup>18</sup>.  
 cruzeweke f. Marterwoche.  
 kulde f. Kälte 411<sup>3</sup>.  
 kule f. Grube.  
 kule f. Reule 161<sup>16</sup>, 247<sup>18</sup>.  
 kume mit Mühe 170<sup>20</sup>, 402<sup>15</sup>.  
 kumpån m. Genosse, Mitschüler (Erz-  
 bisch.) Ludolf was kumpån sunte  
 Thome 122<sup>11</sup>.  
 kundigen schw. B. verkündigen 40<sup>19</sup>  
 ein vart over mēr wart gekundiget  
 117<sup>9</sup>, to banne k. 135<sup>11</sup>.

- kunst f. Geschicklichkeit, Können, einen wissen monnik van k. 64<sup>25</sup>.
- kunstabel Konstabel 168<sup>11</sup>. Das Wort erscheint in den Magdeburgischen Urff. niemals. Ueber die Bedeutung vgl. Städtechron. VI, 490<sup>b</sup> s. v. kunstavel.
- currerspél n. wohl eine Art Brettspiel, vgl. Wigalois 10, 581 und Benedes Anm.
- kussen schw. B. küssen he kussede on vor sinen munt 76<sup>13</sup>, de keiser kussede up dat hilligdôm 273<sup>5</sup>.
- kussen n. Rissen 151<sup>18</sup>.
- Laden schw. B. vorladen 82<sup>20</sup>.
- lading f. Vorladung 225<sup>7</sup>.
- lage f. Hinterhalt 13<sup>15</sup>, 177<sup>18</sup>.
- laken n. Tuch.
- lakenscherer m. Tuchscheerer 241<sup>28</sup>.
- land Land, flaches Land im Gegensatz zur Stadt 268<sup>12</sup>, Bewohner 301<sup>9</sup>.
- landvrede m. Landfriedensgericht 309<sup>24</sup>.
- lange, also l. dat biß 335<sup>6</sup>.
- lantsake m. Landschinder, Landplader 268<sup>11</sup>, 338<sup>7</sup>.
- lantseten, de, Landsassen, landsäfiger Adel 329<sup>7</sup>, 331<sup>27</sup>.
- larve f. Larve 392<sup>12</sup>; vgl. Frisch I, 577<sup>b</sup> s. eod. v.
- las m. Pl. lesse-Rachß 304<sup>8</sup>.
- laten ft. B. lassen, den loven (fidem postponens A. S. 559, 8) l. aufgeben 26<sup>7</sup>, de koning leit Borch gab Burg auf, stand von der Belagerung ab 141<sup>11</sup>, dit güt heft juwe vader laten hinterlassen 158<sup>15</sup>; he hadde prediget (116<sup>19</sup>), gesmedet (202<sup>7</sup>), gebrant (207<sup>21</sup>), claget (229<sup>20</sup>), gekoppet (291<sup>8</sup>), maket (401<sup>7</sup>) laten, se hadden reide gebacken und gebrewen l. 390<sup>15</sup>; he wolde om laten vorgeven hebben 302<sup>3</sup>. Vgl. Grimm, Gr. IV, 171.
- later lefterer: to unser vrouwen dage der lateren ißt nativitatis Mariae (8. Sept.), womit die Marienfeste schlossen.
- lauwe m. Löwe 17<sup>2</sup>.
- laven schw. B. laben 3<sup>13</sup>.
- laven = loven 121<sup>22</sup>.
- lecht Licht.
- lêd n. Glied ein l. van der kedden 57<sup>17</sup>, im verwandtschaftlichen Sinne 147<sup>3</sup>.
- ledder f. Leiter 317<sup>6</sup>.
- ledder n. Leder 108<sup>19</sup>.
- leddich ledig: wenn de dar leddich ging (qui sine regali potestate manebat A. S. 557, 21) 22, 19.
- leddigen schw. B. ledig machen, befreien 17, to lest leddigede se bischop Cord van den schuldeneren 160<sup>4</sup>, entfegen 126<sup>19</sup>, vor sîn leddigede güt als erledigtes Lehn 283<sup>25</sup>.
- ledemalen Gliedmaßen: alsus began biscop Diderik to regerende in sinen hogesten ledematen sines capittels 237<sup>11</sup>.
- legen schw. B. legen den sang l. den Gottesdienst verbieten, Interdict verbängen 48<sup>25</sup>, 148<sup>7</sup>, de mure umme de Nien Stad wart gelecht 148<sup>4</sup>, in vruntschop wech l. Streitigkeiten beilegen 362<sup>4</sup>.
- legenicheit: he wuste der stad l. vele kannte genau die Verhältnisse der Stadt 361<sup>17</sup>.
- legeraftich bettlägerig 258<sup>3</sup>.
- legering f. Belagerung 184<sup>4</sup>.
- legern schw. B., sik, sich lagern 182<sup>2</sup>; Wohnsitz nehmen de pawes legerde sik to Avinion 182<sup>18</sup>.
- leiden schw. B. Geleit geben 309<sup>27</sup>.
- leif lieb 58<sup>9</sup>.
- leifliken mit Liebe 58<sup>21</sup>.
- leisten schw. B. leisten de soldân leistede alle sin lofte wol erfüllte sein Versprechen 150<sup>19</sup>.
- lên Lehn 220<sup>6</sup>, in lehne und weren 231<sup>27</sup>, to lene komen 189<sup>3</sup>, in lân setten 220<sup>8</sup>, to lehne gân 224<sup>7</sup>.
- lenen schw. B. zu Lehn geben dem Adelberto lende he dat erzebischoptdôm 59<sup>25</sup>.
- leng länger (ein alter adverbialer Comparativ, agf. leng) 177, 207<sup>5</sup>.
- leren schw. B. Part. gelärt, gelêrt, lernen 17<sup>6</sup>.
- lesemester m. lector, l. der barvoten 190<sup>1</sup>.
- leve lieb (f. leif): to dussem kore was den borgeren nicht sere l. 234<sup>1</sup>.
- leve f. Liebe.
- leven schw. B. leben 3<sup>31</sup>.
- licht: in dem lichten dage am hellen Tage 153<sup>8</sup>; in sunte Johannes dage des lichten (24. Juni) 178<sup>3</sup>.
- lichte mit Leichtigkeit 254<sup>22</sup>, vielleicht 250<sup>6</sup>.
- liden ft. B. leiden de borgere wolden des bannes nicht l. 389<sup>9</sup>, wat dat kostede, dat wolden de gemeinen henstede liden 371<sup>29</sup>.

lien (lihen 220<sup>5</sup>) ft. B. leich 76<sup>29</sup>,  
 legen 220<sup>2</sup>, gebe als Lehn 176<sup>13</sup>, 189<sup>2</sup>.  
 lif n. Leben dat l. in de wage hengen  
 daß Leben auß Spiel setzen 66<sup>3</sup> to  
 eines bischopes live während der  
 Lebenszeit eines Bischofs 115<sup>5</sup>.  
 lifgedinge n. Leibgedinge 368<sup>23</sup>.  
 lik gleich an der bort 18<sup>22</sup> Adv.  
 gleichwie l. sunte Mauricius vanen  
 185<sup>9</sup>, lik also sine vorvaren gedân  
 hebben 316<sup>27</sup>, like na gleich nahe  
 111<sup>2</sup>, gleich, sofort 404<sup>3</sup>.  
 likam m. Reichnam 17<sup>26</sup>, den doden  
 lichame 75<sup>22</sup>, godes licham Hostie  
 184<sup>21</sup>.  
 likhâs n. Reichenhaus 212<sup>9</sup>, 402<sup>22</sup>.  
 likstein m. Reichenstein 247<sup>23</sup>.  
 limplik glimpflich, verjöhnlich mit  
 limpliken dedingen 335<sup>20</sup>.  
 linewantsnider m. der Reinwand  
 ausschneidet 173<sup>27</sup>.  
 list f. Klugheit, List 140<sup>12</sup>, 334<sup>11</sup>.  
 listicheit f. Schlaubeit, Verschlagen-  
 heit 181<sup>17</sup>.  
 lôd n. Blei 403<sup>32</sup>.  
 loderer m. Gaufler (joculator A. S.)  
 95<sup>15</sup>.  
 lodich silver löthiges (die festgesetzte  
 Mischung habend) Silber 174<sup>24</sup>.  
 lôf n. Lob gode to eineme love 11;  
 Tedeum do dat lôf út was 273<sup>12</sup>, de  
 monnike sungen ein l. und eine  
 missen 60<sup>24</sup>.  
 lôf n. Raub 411<sup>15</sup>.  
 lôfrotunge f. Raubbüttenfest 153<sup>18</sup>.  
 lôfte n. Gelöbniß, Versprechen 102<sup>23</sup>,  
 164<sup>9</sup>, Verlöbniß 279<sup>18</sup>.  
 lôfwerdich lobwürdig 363<sup>8</sup>, 366<sup>5</sup>.  
 loise f. (geistlicher) Gesang 105<sup>3</sup>; vgl.  
 Mhd. W. I, 961<sup>b</sup> s. v. leis.  
 lôk n. Rauch 321<sup>23</sup>.  
 lopen ft. B. laufen wo hôch deschade  
 leip sich belief 193<sup>8</sup>, dat leipe up  
 grote kost 293<sup>28</sup>.  
 lôs lôs dar mede worden se l. damit  
 wurden sie frei 150<sup>18</sup>, markgreve  
 Diderik wart l. auß der Gefangen-  
 schaft befreit 167<sup>3</sup> aver he entleip  
 und wart l. 167<sup>12</sup>. Namentlich wird  
 lôs gebraucht vom Erledigtwerden der  
 Bisthümer und Lehen Merseborch  
 was dem koninge l. worden ihm als  
 Lehn nach dem Tode des bisherigen  
 Inhabers heimgefallen 78<sup>4</sup>, dar quam  
 to om de sampninge der closter, de  
 hir l. weren (inibi turba desolata di-  
 versis episcopis catervatim illum  
 convenerat A. Q.) 92<sup>14</sup>, de keiser

behêlt de Marke l. wente an sinen  
 dôt verließ sie nicht wieder 123<sup>9</sup>, van  
 lehngude, dat om l. wart in dem  
 •stervende 233<sup>4</sup>, dat bischopdôm to  
 Olmucz was do lôs 251<sup>14</sup>, de Olde  
 Marke wart dem godeshuse to  
 Magdeborch van lénrechte leddig  
 und l. 330<sup>5</sup>, 265<sup>10</sup>; — de lose hupe  
 das gemeine Volk 370<sup>26</sup>.  
 losebrêf f. Absolutionbrief 31<sup>10</sup>.  
 losen schw. B. erlösen, befreien 40<sup>11</sup>,  
 durch Zahlung des Lösegeldes auß der  
 Gefangenschaft befreien 295<sup>15</sup>, van  
 sunden 398<sup>1</sup>, dat men se losede  
 van dem banne 186<sup>14</sup>, mit gelde  
 to losende abzulösen 189<sup>5</sup>, de gifte  
 to sokende und to losende 175<sup>9</sup>  
 Anm.  
 losing f. = absolutio 200<sup>12</sup>, Aus-  
 lösung des Verpfändeten 335<sup>10</sup>.  
 lôt n. der sechzehnte Theil der Mark  
 Silber 191<sup>15</sup>, 308<sup>34</sup>, 405<sup>12</sup>.  
 love m. Glaube de cristen l. 22<sup>12</sup>,  
 daß Credo 188<sup>23</sup>, Gelöbniß 28<sup>2</sup>.  
 love f. Raube, bededter Gang um das  
 obere Stodwert des Rathhauses, dann  
 das Rathhaus selbst 173<sup>23</sup>, to der  
 loven komen 174<sup>21</sup>, aber 397<sup>25</sup> dem  
 rade van Magdeborch wart de loven  
 und rådhus up gebroken.  
 lovede n. = lofte 190<sup>5</sup>.  
 loven schw. B. loben 12<sup>9</sup>; geloben dat  
 se sinen son to koninge loveden  
 150<sup>22</sup>, de sone lovede greve Al-  
 brecht mit hande und mit munde  
 323<sup>32</sup>, 232<sup>30</sup>, disses lovede he mi  
 159<sup>15</sup>, de markgreve lovede warer  
 wort 160<sup>20</sup>; — dem des koninges  
 dochter gelovet was 353<sup>17</sup>; glauben  
 disses love ik 188<sup>23</sup>, se loveden der  
 bôsheit nicht 250<sup>14</sup>, einen hovet-  
 man setten, dem se loveden (ver-  
 trauten?) 161<sup>4</sup>.  
 lovelik löblich ein l. vorste 297<sup>11</sup>,  
 dat l. fest 339<sup>18</sup>, dat l. closter 348<sup>18</sup>,  
 de l. stad Prage 354<sup>3</sup>.  
 lovesang: mit lovesange der hilgen  
 mit Gesängen zum Lobe der Heiligen  
 144<sup>2</sup>.  
 lovich gläubig l. werden das Chri-  
 stenthum annehmen 28<sup>20</sup>.  
 lucke n. Glück 7<sup>18</sup>.  
 luchte f. Leuchte mit luchten und  
 blasen 251<sup>9</sup>.  
 lucher links to der luchteren siden  
 83<sup>18</sup>; vgl. Grimm, Gesch. d. deutsch.  
 Sprache II, 992.  
 lucher m. Leuchter 37<sup>24</sup>.



lât m. Laut van dem lude des hundes 358<sup>20</sup>, an dem lude Wortlaut 317<sup>28</sup>.  
 lude f. Laut de mestere râtman und schepen wolden wesen einer lude (einstimmig) und eindrechtich 175<sup>3</sup>.  
 lude (lât) Adv. laut.  
 luden schw. B. läuten 161<sup>14</sup>, se luden läuteten mit den clocken 114<sup>4</sup>, 403<sup>27</sup>.  
 luden schw. B. lauten wo de breve luden 318<sup>9</sup>.  
 lust m. Lust, Freude 8<sup>20</sup>.  
 luttek 284<sup>16</sup>, luttik 26<sup>24</sup>, lutting flein, lutting gut vehes wenig Vieh 394<sup>10</sup>, also dat om lutting gut imant feiner van manschop volgede 270<sup>10</sup>, on wart lutting gut dar van 192<sup>13</sup>, 317<sup>9</sup>.  
 Mâch m. Verwandter 24<sup>8</sup>, sinen magen und vrunden 189<sup>6</sup>.  
 macht f. Kriegsmacht 162<sup>12</sup>.  
 machtloos ohne Geltung 240<sup>13</sup>.  
 makelôn m. Macherlohn 410<sup>9</sup>.  
 maken schw. B. machen, mit doppelt. Acc. Fem. zu etwas machen wo he de Sassen cristen makede 1<sup>19</sup>, Pippin makede Tassele wedder hertogen to Beieren 22<sup>4</sup>.  
 mâl: na dem male später 261<sup>9</sup>, nachdem 262<sup>31</sup>, na dem male dat weil 22<sup>11</sup>, 207<sup>26</sup>, to male (286<sup>25</sup>), to malen 269<sup>22</sup>, 281<sup>23</sup>, al to malen 281<sup>10</sup>, sehr, ganz und gar, to dem mâl damals 41<sup>16</sup>, 234<sup>22</sup>; auf der Stelle 93<sup>14</sup>.  
 malk (3sgz. aus manlik) männiglich, jeder 169<sup>11</sup>.  
 mallik dasselbe 401<sup>24</sup>, na mallikes behôf 377<sup>17</sup>, he was mit aller malliken vrolik 82<sup>4</sup>.  
 man Pl. menne m. Mann 407<sup>14</sup>.  
 mane m. Mond 19<sup>8</sup>, wassende und afnemende m. 378<sup>9</sup>.  
 manen schw. B. mahnen de vrien heren maneden de râtmanne des lovedes 190<sup>5</sup>.  
 manetîd (mântîd 278<sup>15</sup>) f. Zeitraum von einem Monat 93<sup>21</sup>, 115<sup>4</sup>.  
 manewandeling f. Mondfinsterniß 154<sup>3</sup>.  
 mang zwischen, unter 63<sup>26</sup>.  
 manheit f. Tüchtigkeit 54<sup>11</sup>, mit tuchten und m. 168<sup>21</sup>.  
 manschop f. Ritterschaft.  
 manscraft f. Seereemacht 153<sup>25</sup>.  
 mangeslechte: anerven m. ohne männliche Erben 342<sup>17</sup>.

manslachtig m. Todtschläger 205<sup>25</sup>.  
 mansname m. Mann 203<sup>19</sup>; vgl. MhdB. II, 306 s. v. nâme.  
 mânt m. Monat einen mânte 214<sup>15</sup>, binnen ses mânten 111<sup>15</sup>.  
 mantal: na m. der wapenden lude nach Verhältniß der von beiden Parteien gestellten Bewaffneten 320<sup>11</sup>.  
 market m. n. Markt.  
 markethoke m. Höfer 307<sup>3</sup>.  
 markmester m. Marktmeister.  
 markweringe f. Markwährung 327<sup>4</sup>.  
 markwert was eine Mark werth ist van jowelker m. soltes 192<sup>10</sup>, sechshundert markwert gudes 322<sup>7</sup>.  
 mate f. Maaß in mate und wise 401<sup>5</sup>, wol doch de (Landfriede) in der m. gehalten wart, nur mäßig, wenig 266<sup>8</sup>, edder bi der m. oder so ungefähr 7<sup>9</sup>.  
 me = men, man.  
 mechtich mit Macht de borgere quemen mechtig in den dôrn 160<sup>13</sup>, m. werden mit Gen. etwas zur Verfügung erhalten 338<sup>29</sup>.  
 mede Adv. mit.  
 medehulper m. Mithelfer, Genosse 413<sup>19</sup>.  
 meden schw. B. miethen 275<sup>20</sup>.  
 meine: se makeden einen meinen allgemeinen lantvrede 266<sup>8</sup>.  
 meinen schw. B. meinen, beabsichtigen de bishop meinde dat up der stad vorderf 250<sup>13</sup>, 323<sup>28</sup>.  
 meinheit f. (Bürger) Gemeinde, Bürgerschaft 232<sup>18</sup>; die gemeine Bürgerschaft (de riken de middelmatigen — de meinheit) 161<sup>16</sup>, die nicht durch ihre Innungen im Rathe vertretene Bürgerschaft 308<sup>12</sup>; gemeine Leute 206<sup>9</sup>.  
 meinschop f. Gemeinschaft 127<sup>7</sup>.  
 meintweke f. Gemeinwocke, die Woche vom Sonntag nach Michaelis; über Etymologie und ursprüngliche Bedeutung des Wortes f. Homyer, die Stadtbücher des Mittelalters, Berlin 1860, S. 71 f.  
 mek mich.  
 melm m. Staub 153<sup>7</sup>.  
 mennige f. Menge 392<sup>24</sup>.  
 menschen denken: bi m. 411<sup>28</sup>.  
 mêr Comparat. mehr 98<sup>7</sup>, de Ungeren togen al so mêr (die Verbesserung als sommer ist unnöthig) alle jare in dudesche land wie mehr, mehrentheils d. i. meistens 40<sup>2</sup>, wente ed regende so mêr alle dage 411<sup>9</sup>; vgl. Rossg.

- l, 270 s. v. alsomêr; weiter, ferner  
he dorste doch nicht m. 163<sup>17</sup>, wat  
helpet dat ik on me sla? 190<sup>13</sup>,  
neimant mêr Niemand weiter 284<sup>26</sup>,  
ist dat m. so queme 408<sup>37</sup>; aber,  
sondern 178<sup>16</sup>, 258<sup>19</sup>, 273<sup>26</sup>.
- mere nur im Pl. Runde, Nachricht de  
mere kemen Karle 27<sup>9</sup>.
- meren schw. B. sik, sich mehren, größer  
werden koning Friderikes rike me-  
rede sik van dage to dage 137<sup>16</sup>,  
des bishopes krankheit merede  
sik 255<sup>18</sup>.
- merklik bedeutend merklike sum-  
men geldes 389<sup>11</sup>, einen merkliken  
rovere 120<sup>22</sup>, he was vorhindert mit  
merkliken saken 395<sup>1</sup>.
- mersche m. f. Marsch, eine Magde-  
burg gegenüberliegende Elbinsel up  
dem Mersche 169<sup>7</sup>, up der M. 169<sup>8</sup>.
- merteler m. Märtyrer.
- mess m. Mist 411<sup>1</sup>.
- mest n. Messer, Pl. messere 251<sup>11</sup>.
- mester m. Innungsvorsteher (nicht  
„Meister“ d. h. selbständiger Handwer-  
fer) 172<sup>3</sup>, 174<sup>21</sup>; der stad m. Bür-  
germeister 174<sup>3</sup>, 246<sup>2</sup>, der ketter m.  
Kermeister 330<sup>22</sup>; Magister mester  
Jan van Martporch 208<sup>12</sup>.
- meten st. B. messen, abmessen, erwä-  
gen de begunden de ladebreve to  
metende na dem rechte 226<sup>18</sup>.
- mette f. matutina, to metten 61<sup>15</sup>.
- micheel Adv. sehr micheel grôt gût  
162<sup>18</sup>.
- middel: de borchgreve entpfenget  
den ban von deme koninge ane m.  
unmittelbar 210<sup>15</sup>; Mitte se bleven  
in dem m. bestân 397<sup>5</sup>.
- middeler m. Vermittler, Unterhänd-  
ler 223<sup>19</sup>.
- middelmätig mittelmäßig, de mid-  
delmatigen zwischen de riken und  
de meinheit gestellt 161<sup>15</sup>.
- middensommer 24. Juni.
- midnacht f. Mitternacht 120<sup>8</sup>, 262<sup>4</sup>.
- milde freigebig 81<sup>22</sup> (largus A. S.).
- mildicheit f. Freigebigkeit 62<sup>23</sup>.
- mildichliken Adv. 401<sup>3</sup>.
- min Compar. weniger min edder mêr  
157<sup>32</sup>, 206<sup>4</sup>, 225<sup>17</sup>; minst am we-  
nigsten 196<sup>1</sup>, to minsten zum wenig-  
sten 322<sup>7</sup>; de minre tal die Angabe  
der Einer und Zehner bei Bestimmung  
der Jahrzahl mit Weglassung der Jahr-  
hunderte 403<sup>18</sup>.
- minren kleiner machen dar umme  
minrede he den kore die Wahlstim-  
men verringern 136<sup>10</sup>.
- misdedich (reus omnium criminum  
A. S. 554<sup>40</sup>) 21<sup>1</sup>.
- mislik zweifelhaft 338<sup>10</sup>.
- missedat f. Missethat 151<sup>24</sup>.
- misseytande m. Mißstand, üble  
Lage 331<sup>26</sup>.
- misseywede f. Meßgewand 61<sup>25</sup>.
- mistalt mißgestalt 345<sup>23</sup>.
- mistrosten schw. B. wenig Vertrauen  
haben 367<sup>9</sup>.
- mit Präp. mit der sunnen mit der auf-  
gehenden Sonne 16<sup>7</sup>, mit oren gro-  
ten schaden zu ihrem Schaden 335<sup>16</sup>;  
— mit des inzwischen, mittlerweile  
269<sup>27</sup>.
- mitvasten, to m. (in medio qua-  
dragesimae A. M.) 114<sup>29</sup>.
- mode müde krises m. 261<sup>14</sup>, der he-  
revart m. 412<sup>11</sup>.
- moden schw. B. vermuthen 241<sup>17</sup>.
- mogelicheit f. Vermögen, Können  
408<sup>1</sup>, 414<sup>14</sup>.
- mogen anom. B. ik mach, du machst  
14<sup>22</sup>, he mach, wi mogen, ji mo-  
get, se mogen; Prät. mochte, moch-  
ten, mächtig sein, im Stande sein,  
vermögen; mit Inf. dar he ütwen-  
dige riddere mede besolden mochte  
15<sup>9</sup>, als Gero sîn herschop nicht  
mêr vorstân mochte 57<sup>25</sup>, dat de  
dômheren nicht keren mochten  
234<sup>35</sup>, 231<sup>34</sup>; Ellipse des Inf. dat  
se nergen üt mochten 223<sup>12</sup>, dat se  
over den Rîn nicht mochten 74<sup>23</sup>;  
die Möglichkeit haben, können wente  
men neinen beteren (hertogen)  
mochte hebben 40<sup>21</sup>, 16<sup>1</sup>, dat mach  
wol sîn daß kann wohl sein, daß ist  
möglich 174<sup>9</sup>, 209<sup>22</sup>, hir mach men  
horen 144<sup>4</sup>; dürfen de pawes vor-  
orlovede dem bishope dat sine  
monnike rocke mochten dragen  
60<sup>8</sup>, dat on korn mochte in de  
stad komen 197<sup>2</sup>; Ursache haben gi  
moget den borgeren de sone gerne  
holden 194<sup>19</sup>.
- moicheit f. Kummer, Gram 221<sup>22</sup>;  
vgl. BrW. III, 180 s. v. moiheit.
- moie f. Mühe 367<sup>11</sup>.
- moien schw. B. Mühe machen, betrü-  
ben 80<sup>5</sup>, 353<sup>25</sup>, 346<sup>14</sup>.
- moienisse f. Verdruß 396<sup>21</sup>.
- molde f. Mulde 306<sup>29</sup>.
- mole Mühle 164<sup>4</sup>.
- molner m. Müller 184<sup>27</sup>.
- morder m. Mörder de woldeners

und morders 372<sup>4</sup>, den morders  
und quelers 372<sup>11</sup>.  
morgengave f. Morgengabe 8<sup>18</sup>.  
morne morgen 16<sup>31</sup>.  
mortbernen schw. B. mordbrennen  
he mortbrande 338<sup>18</sup>, gemortber-  
net 338<sup>20</sup>.  
môshûs n. ursprgl. wohl Speisehaus,  
Speisesaal; in der Chronik aber nur  
von der Wohnung des Erzbischofs ge-  
braucht; über ihre Lage s. den Plan.  
most m. Most 411<sup>26</sup>.  
mote f. Begegnung de borger treden  
to mit guder mode traten ihm freund-  
lich entgegen 243<sup>24</sup>.  
moten anom. B. 1) sollen he bat sine  
vruwen dat se to om moste komen  
157<sup>23</sup>, de hertoch hadde dat be-  
stalt dat wi nicht inlaten mosten  
werden 228<sup>8</sup>. 2) dürfen dat se mos-  
ten in ein closter varen 12<sup>6</sup>, bishop  
Hildewart bat den abbet Hartwige  
dat he on (Eb. Albrecht) begraven  
moste 64<sup>22</sup>, 184<sup>6</sup>, 189<sup>26</sup>, 204<sup>25</sup>.  
moten schw. B. (engl. to meet) be-  
gennen 153<sup>6</sup>.  
môtwillich selbstwillig, rücksichtslos  
247<sup>10</sup>.  
môtwilliges aus eigenem Willen  
186<sup>8</sup>.  
munte f. Münze.  
muntie f. dass. 360<sup>23</sup>.  
murmeren schw. B. murren 206<sup>20</sup>.  
murmuringe f. Murren 239<sup>10</sup>.  
murmelei f. (Conjectur, s. Pesart.)  
Murmeln, Unzufriedenheit 314<sup>5</sup>.  
mûrwerk n. Mauerwerk 402<sup>16</sup>.  
mût m. Gemüthszustand mit ernstem  
mode in ernster Stimmung 239<sup>1</sup>, im  
tornigem m. 253<sup>20</sup>, mit grimmigem  
m. 305<sup>19</sup>; stedicheit ores mudes  
Beständigkeit in der Gesinnung 17<sup>3</sup>,  
mit samden mode einmüthig 239<sup>17</sup>.

**Na** Präp. nach na dem over nach dem  
Ufer zu 8<sup>18</sup>. — Adv. nahe vol na  
270<sup>29</sup>, beinahe 343<sup>25</sup>, später 228<sup>26</sup>,  
hinden na 344<sup>7</sup>, namâls 320<sup>2</sup>; na  
des dat je nachdem daß 296<sup>4</sup>.

nacht f. aber 163<sup>6</sup> des êrsten nachtes,  
Nacht bi veirtein nachten 244<sup>17</sup> veir-  
tein nacht 265<sup>28</sup>.

nagân ft. B. nachgeben dat me on un-  
rechte naging daß man mit Unrecht  
gegen sie processirte 226<sup>20</sup>, se mosten  
om anders nagân anders beikommen  
372<sup>17</sup>.

naket naðend.

nakomeling m. Nachkomme 259<sup>1</sup>.

nalde f. Nadel 259<sup>1</sup>.

nalén schw. B. nahen 15<sup>20</sup>.

name m. das was mit Gewalt in der  
Fehde genommen ist 223<sup>21</sup>, 409<sup>32</sup>.

name m. Name, bi n. namentlich 163<sup>2</sup>,  
294<sup>5</sup>.

nap m. Napf 107<sup>10</sup>.

nau, nawe Adv. genau, knapp, kaum  
dar he nau nôtorft van hadde davon  
er knapp zu leben hatte 264<sup>23</sup>, 284<sup>32</sup>,  
402<sup>14</sup>.

nauwen schw. B. drängen 138<sup>12</sup>, 239<sup>31</sup>.

neber m. Nachbar n. bi neiberen  
277<sup>14</sup>.

nedden unten 205<sup>12</sup>.

nedder: de Elve nedder stromab 274<sup>2</sup>.

neddercleit n. Unterleid 205<sup>11</sup>.

nedderen schw. B. dat schot began  
sik to n. niedriger zu werden 378<sup>13</sup>.

neddervellich hinfällig des dit  
godeshûs sere n. wart wovon das  
Erzstift viel Schaden hatte 166<sup>20</sup>, des  
loftes wart koning Wentzlaw n. trat  
von dem Verlöbniß zurück 279<sup>19</sup>; de  
bishop wart dar inne n. blieb den  
Beweis schuldig 364<sup>22</sup>; vgl. Saltauß  
1416 s. v. niederfällig BrW. III, 227.

negen neun; negende neunte.

neger näher 243<sup>12</sup>, negest nächst 375<sup>9</sup>.

neien schw. B. nähen.

neigen schw. B. sik sich neigen ma-  
chen, sich gefügig zeigen dat ik mi to  
ome neige 14<sup>10</sup>, wolden sik de bor-  
gere n. 245<sup>6</sup>.

nein (nên 175<sup>6</sup>) fein.

nemelik namentlich 278<sup>17</sup>.

nemeliken dass. 276<sup>11</sup>.

nemeling dass. 276<sup>30</sup>.

nemen ft. B. nehmen to gnaden n.  
16<sup>17</sup>, de vlucht 25<sup>12</sup>, einen groten  
rôf n. gute Beute machen 25<sup>20</sup>, einen  
vrede n. mit Friede machen 43<sup>7</sup>;  
schaden n. bi Verlust erleiden durch  
Jem. 136<sup>7</sup>; an sik n. auf, über sich  
nehmen 39<sup>24</sup>.

nennen schw. B. nennen genant (= be-  
nant) gelt, g. tîd bestimmte Summe,  
bestimmte Zeit.

nergen nirgend.

nering f. Nahrung.

nevel m. Nebel 153<sup>7</sup>.

ni (= nue) nie 215<sup>6</sup>.

nicht nichts ik kan mit dem golde  
nicht verwerven 12<sup>13</sup>, mit Gen. der  
wort 14<sup>14</sup>, des kores nicht staden  
84<sup>19</sup>, der breve wolden se nicht ho-

ren noch dem boden 135<sup>23</sup>, dat se ores wilden levendes nicht mē ovede 169<sup>15</sup>, de bischop hadde sines pallium (sīn palliummes 209<sup>16</sup>) noch nicht 208<sup>9</sup>.  
 nichte f. Nichte Woldemar hadde sine n. (Agnes, L. seines Bruders Herman) vor wive gehabt 203<sup>7</sup>, 61<sup>5</sup>.  
 nie neu; — up dat nie wiederum 312<sup>8</sup>, uppe nie 249<sup>12</sup>, van niens 312<sup>6</sup>.  
 nieliken neulich, vor Kurzem 116<sup>3</sup>.  
 nigen st. B. (schw. 397<sup>15</sup>) sich verneigen, grüßen he neich on nicht 271<sup>5</sup>.  
 nimande (neimant 196<sup>15</sup>) 194<sup>6</sup>.  
 noch — noch weder — noch 389<sup>3</sup>.  
 nôch genug, dat se der sentencien nôch dōn wolden daß sie dem Urtheilspruch genügen, sich fügen wollten 365<sup>1</sup>.  
 nochtan (nochten, nochtens 329<sup>9</sup>) dennoch 193<sup>4</sup>.  
 node ungern 221<sup>18</sup>.  
 nogen schw. B. genügen 109<sup>27</sup>, 249<sup>8</sup>, 318<sup>25</sup>.  
 nomen schw. B. nennen.  
 nôt f. Noth, mit Gen. etwas nöthig haben 183<sup>13</sup>.  
 nôtorft f. Noth missestande und n. 331<sup>26</sup>, nothwendiger Lebensbedarf 264<sup>21</sup>.  
 nu nun, jetzt.  
 nue nie.  
 num mer niemals (von der Zukunft) dat he to Sassenlande n. wolde komen 102<sup>5</sup>, 158<sup>11</sup>.  
 nutsam Nutzen bringend 325<sup>26</sup>.  
 nutte nütze.  
**Official** Official, Beamter des Erzbischofs, namentlich in Angelegenheiten der geistlichen Gerichtsbarkeit.  
 oge n. Auge on stund so vele kriges under ogen stand bevor 266<sup>4</sup>.  
 ôk auch.  
 older n. Alter; van o. seit lange 191<sup>17</sup>.  
 oldinges vor alten Zeiten 265<sup>10</sup>, 275<sup>28</sup>.  
 olien schw. B. die letzte Delung ertheilen 83<sup>14</sup>, he wart geoliget 109<sup>11</sup>.  
 oltseten altsässig wat de borgere mit oltseten (so ist statt oltsetem zu lesen) willen beholden, — dar schal men se bi bliven laten die Rechte, deren Besiz die Bürger durch Zeugniß altangeseßener (angesehener) Leute beweisen können, sollen sie behalten 243<sup>33</sup>. Vgl. dazu Urk. Eb. Burchards vom 15. Oct. 1324: auch sollen wir

dise benente stedte bleyben lassen bey allen iren alten rechte und alter gewonheit, was sy mit briven beweisen mugen, oder mit altseszen leuten uf den heiligen behalten wollen (v. Drenhaupt I, 59).  
 om ihm; ihn 72<sup>17</sup>.  
 ô m m. Oheim 152<sup>11</sup>.  
 on ihn; ihnen (one 187<sup>18</sup>).  
 open offen opene breve 145<sup>13</sup>.  
 openbâr offenbar, offenkundig van openbaren Wenden 88<sup>6</sup>, dem pernere wart in den kelke openbâr blôt 101<sup>1</sup>, openbare schriver (notarius publicus) 365<sup>14</sup>.  
 ôr n. Ohr (an der Glocke zum Aufhängen) 403<sup>26</sup>.  
 orde m. (geistlicher) Orden.  
 ordel n. Urtheil ordele vinden 106<sup>25</sup>, 228<sup>16</sup>, 237<sup>8</sup>, mit sampdem ordel 225<sup>23</sup>, mit rechten ordelen 341<sup>1</sup>, men môt noch alle schepen stedingen mit ordelen 241<sup>11</sup>; 5 Sp. 489.  
 orgel f. Orgel se sunge or te deum laudamus up den orgelen 274<sup>10</sup>, de pâpheit sunge om tedeum und mit den orgelen 273<sup>11</sup>.  
 orlof n. Erlaubniß se beden orlof dat se mosten in ein closter varen (licentiam monasterium intrandi expetit A. S. 561<sup>58</sup>) 32<sup>6</sup>, dat orlof wart on 32<sup>7</sup>, 105<sup>10</sup>; Erlaubniß zu gehen, Abschied orlof nemen sich verabschieden, sich entfernen 88<sup>18</sup>, 262<sup>13</sup>, 131<sup>12</sup>, hebbe orlof van uns (viam habeto apertam discedendi a nobis Etteh. 178<sup>16</sup>) 17<sup>22</sup>.  
 orlog n. Krieg in orloge und in strieden 4<sup>10</sup>, dat o. und krich 12<sup>28</sup>.  
 orlogen schw. B. Krieg führen 37<sup>18</sup>, 40<sup>12</sup>, o. up 123<sup>8</sup>.  
 orsake f. Ursach, Veranlassung 136<sup>12</sup>, 288<sup>5</sup>.  
 ortspring m. Ursprung 1<sup>21</sup>.  
 orveide f. Urfehde o. dōn 167<sup>4</sup>.  
 ôtmodicheit f. Demuth 66<sup>20</sup>.  
 ôtmodichliken demüthig 40<sup>24</sup>.  
 ôtmodigen schw. B., sik, sich demüthigen 255<sup>19</sup>.  
 ovele übel 20<sup>20</sup>, 21<sup>7</sup> (Conjectur).  
 oven schw. B. üben ridderschop 168<sup>19</sup>.  
 sik o. an dem wapen 43<sup>9</sup>.  
 over Präp. über, mit Dat. he wart crank over dem altâr 81<sup>1</sup>; 2) mit dem Acc. over de korve 368<sup>16</sup>, over al disse land 219<sup>12</sup>, over lange tît nach langer Zeit.  
 over = aver abermalß.

over n. Ufer uppe dat de Elve den o. nicht vorterde damit die Elbe dem Ufer nichts fortnahm 368<sup>14</sup>.

overdenken schw. B. überdenken 264<sup>12</sup>.

overelderen, de, Boreltern 18<sup>20</sup>.

overelvesch überelbisch, d. b. hier: auf dem rechten Ufer der Elbe 296<sup>8</sup>.

overgân st. B. übergeben de prophecie overging traf sie, ging in Erfüllung 69<sup>10</sup>, wat schaden der stad overgân was wie großen Schaden die Stadt davon getragen hatte 264<sup>7</sup>.

overgeven st. B. übergeben, sik, sich ergeben 9<sup>15</sup>; einwilligen, gestatten 48<sup>24</sup>, 123<sup>13</sup>, 304<sup>23</sup>.

overhure n. (adulterium) Ehebruch 96<sup>8</sup>.

overich übrig.

overkopen schw. B. überbieten, Jemand den Vorrang abgewinnen durch Darbieten von Geld an einen Dritten 387<sup>24</sup>.

overlopen schw. B. überlaufen, überschüssig sein 251<sup>19</sup>, überlaufen, behelligen 350<sup>28</sup>.

overmôt m. Unrecht auß hochfahrendem Sinn 368<sup>13</sup>.

overschatten schw. B. überschätzen, überschlagen 226<sup>1</sup>.

oversere übermäßig 402<sup>3</sup>.

oversettinge f. Versetzung (transmutatio) 281<sup>15</sup>.

overste oberste 144<sup>16</sup>.

overswemmen st. B. überschwemmen 303<sup>30</sup>.

oversweng: van dem overswengen (overwinden Bar.) blixem von dem überschwenglichen Bl. 402<sup>6</sup>.

overtal m. f. ? Ueberzahl 190<sup>17</sup>.

overvele allzubiel 412<sup>3</sup>.

overvlode f. Ueberfließung dorch o. des waters durch Austreten des Wassers 376<sup>1</sup>.

overvlotich überfließend de water worden o. traten auß 39<sup>13</sup>. — Adv. überflüssig 76<sup>22</sup>.

ovest n. Obst 411<sup>7</sup>.

overwegen st. B. überwiegen, überdenken 226<sup>18</sup>.

**P**al m. Pfahl 413<sup>5</sup>.

pallandesgreve (palzgreve 315<sup>21</sup>) m. Pfalzgraf, p. an dem Rin 297<sup>29</sup>.

pallas n. Gebäude mit wenigstens einer größeren Räumlichkeit, up sinem (Gb. Burchards) pallase (= môshûs) 189<sup>21</sup>. R. Karl IV. belagert mit seinen

Bundesgenossen Frankfurt a. D. und slogen dar up or pallas 204<sup>4</sup>; dissem andechtigen vader (Capistrano) leit men buwen ein pallas hir up dem Nien Markede, dar he af predigede 391<sup>31</sup>.

palmen, to, auf Palmensonntag 61<sup>12</sup>.

panscher m. Panzer 163<sup>4</sup>.

pantquiting f. Auslösung der Faustpfänder, welche Söldner für Herberge und Zehrung bei den Wirthen hinterlegten 164<sup>2</sup>.

pape m. Geistlicher.

papheit f. Gesamtheit der Geistlichen.

paplik geistlich in allen papliken kunsten 63<sup>14</sup>.

parkerke f. Pfarrkirche.

parlude Pfarrfinder 402<sup>27</sup>.

parre f. Diözese 48<sup>20</sup>, 58<sup>24</sup>; Kirchspiel, Pfarrgemeinde 120<sup>19</sup>, 139<sup>10</sup>.

paschen, de, Ostern 61<sup>27</sup>.

paschenweke Osterwoche 395<sup>2</sup>.

paulûn (pauwelun) m. Zelt (wohl nur von kostbarerem Stoffe oder von besonderer Form?) einen p. van siden 37<sup>22</sup>, singezelt und pauwelûn 104<sup>9</sup>, pauwel. van laken, van damasken und siden 388<sup>2</sup>.

pek n. Pech.

penning m. der Pl. bedeutet allgemein Geld mit unsen penningen 173<sup>15</sup>, 226<sup>12</sup>.

pepelicheit f. geistliche Dinge im Gegensatz zu wertlike dinge 261<sup>3</sup>.

perner m. Pfarrer.

perseke f. m. ? Pfirsich 411<sup>7</sup>.

persen (?) schw. B. pressen 169<sup>27</sup>.

persikbôm m. Pfirsichbaum 378<sup>17</sup>.

persone f. m. Person to jowelkem p. 278<sup>27</sup>.

peweler m. Paulinermönch.

pîl m. Pfeil 6<sup>19</sup>.

pîltre (pilere) Pfeiler 359<sup>1</sup>, 375<sup>11</sup>.

pingsten, in den, Pfingsten 168<sup>12</sup>.

pinigen schw. B. bestrafen 18<sup>23</sup>, 21<sup>15</sup>.

pipe f. (Quer) Pfeife 157<sup>10</sup>.

plasmeker m. Unruhfister (?) 309<sup>11</sup>.

plate f. Plattenharnisch (?) 325<sup>1</sup>.

plegen st. B. pflegen rechtes pl. 235<sup>23</sup>.

plichten schw. B. sich auf Jemandes Seite stellen, mit ihm eine engere Verbindung eingehen se hadden mit keiser Hinrik plichtet 103<sup>25</sup>, de mit den smeden nicht geplichtet hadden 307<sup>5</sup>, de vorsten plichteden wedder on (conspirare contra eum A. S.) 73<sup>13</sup>, do plichten de van Asia up de Petrocules gegen die P. 9<sup>25</sup>.

pflichtig verbunden, schuldig de dem  
godeshuse truwe p. weren 162<sup>30</sup>,  
weren se om als eime vorsten der  
huldunge p. 283<sup>20</sup>, des he on p.  
were 323<sup>18</sup>.

plôg m. Pflug de horen nemen van  
dem ploge einen verding 289<sup>26</sup>.

plucken schw. B. pflücken, berauben  
378<sup>31</sup>.

plume f. Pflaume 411<sup>7</sup>.

pole m. Pfuhl, Pfüße 184<sup>23</sup>, der  
Schlamm (der Pfüße) mit pole und  
drecke 349<sup>3</sup>.

portener Pförtner.

pote (?): de sne reite vele poten af  
411<sup>15</sup>.

predig(k)er m. Prediger- (Domini-  
taner-) Mönch.

predinge f. Predigt 188<sup>22</sup>.

predingstôl (predikst. 401<sup>8</sup>, pre-  
dichst. 401<sup>7</sup>) Kanzel.

preister m. Priester 144<sup>5</sup>.

prelature f. hohes geistliches Amt  
189<sup>1</sup>.

pressune (frz. prison) f. Gefängniß  
21<sup>14</sup>, 86<sup>11</sup>.

primetîd f. Prime, die erste der cano-  
nischen Stunden 325<sup>12</sup>.

prîsliken rühmlich, tüchtig 100<sup>17</sup>.

privete f. n.? heimliches Gemach  
155<sup>16</sup>; vgl. Frisch II, 71<sup>c</sup>.

proven schw. B. prüfend erwägen bi  
den dingen, de gescheen sint, pro-  
vet men wat noch gescheen mach  
1<sup>15</sup>, bi dissen dingen mach men  
tokomene ding proven 263<sup>26</sup>, 324<sup>17</sup>.

provende f. Präbende.

provideren schw. B. wird gebraucht  
von der Einsetzung eines Bischofs auf  
päpstlichen Befehl mit Nichtbeachtung  
der Wahl des Capitels 286<sup>15</sup>.

provisie 286<sup>14</sup>, f. provideren.

puchen = âtpuchen.

pucherie f. Plünderung 393<sup>28</sup>.

pusten schw. B. anblasen 25<sup>15</sup>.

**Qualster** m. zäher, dicker Schleim  
316<sup>3</sup>.

quam f. komen.

quât schlecht, böse he dede vele quades  
93<sup>6</sup>, des quaden geloven 276<sup>8</sup>, quade  
munte 290<sup>26</sup>, quaden grunt 413<sup>2</sup>.

quatertemper f. die Quatemberfa-  
sten, fallen auf Mittwoch, Freitag und  
Sonabend und zwar Mittwoch nach  
Luciä (13. December), Mittwoch nach  
Invocavit, Mittwoch nach Pfing-

sten und Mittwoch nach Kreuzerhöhung  
79<sup>1</sup>, 315<sup>11</sup>.

queler: den morders und quelers  
372<sup>11</sup>.

quît quitt 414<sup>30</sup>.

**Rache**: also moste de jode in der  
rachen (unflat a b) liggende bliven  
Unrath? 155<sup>21</sup>; vgl. BrW. III, 424  
s. v. rakken und Stürenburg, Ost-  
fries. Wb. 144 s. eod. v.

radeleve f. dasselbe was rade (was  
dazu gehört f. Esp. I, 24<sup>3</sup>); vgl.  
Saltaus 1499 s. v. radelebe.

râdgeve m. Rathgeber 16<sup>22</sup>.

râdmester m. Rathß(Bürger)meister  
224<sup>34</sup>, 225<sup>15</sup>.

râdschop f. Rüstzeug de cristen  
wunnen on af al or r. dat to storm  
hörde 393<sup>25</sup>.

ramen schw. B. zielen, r. einer ande-  
ren tîd eine geeignetere Zeit abwarten  
228<sup>34</sup>.

rasch: rasche menne Kriegsleute  
414<sup>20</sup>.

rât m. Rath he was van gudem rade  
gewesen hatte oftmals gute Rath-  
schläge gegeben 13<sup>28</sup>, to rade werden  
beschließen 15<sup>14</sup>, einer herevart 150<sup>10</sup>,  
to rade gân mit mit Jem. berathschla-  
gen 14<sup>30</sup>, up rât laten einer (späte-  
ren) Berathung vorbehalten 168<sup>8</sup>, in  
heimliken rade 165<sup>8</sup>, 291<sup>5</sup>; de in  
rade und dade hadden wesen der  
venknisse die bei der Gefangennahme  
sich mit Rath und That betheilt hat-  
ten 248<sup>35</sup>; derjenige der Rath giebt,  
Gesamtheit der Rathgeber des ko-  
ninges råd 296<sup>13</sup>; Rath consules.

râthûs n. Rathhaus love und rådhus  
397<sup>26</sup>.

râtvrâgen schw. B. um Rath fragen  
175<sup>20</sup>.

recht recht to rechtem lene; recht  
eft gerade wie wenn 68<sup>27</sup>.

rechtbôk n. Rechtsbuch 377<sup>29</sup>.

rechter rechtß den rechteren arm 84<sup>26</sup>.

rechticheit f. das verbriefte Recht  
bi orer r. vriheit und wonheit bli-  
ven 361<sup>3</sup>, 317<sup>26</sup>, we wedder god  
und r. dede 79<sup>18</sup>.

rechtscheiding f. Rechtsentschei-  
dung 391<sup>7</sup>.

rechtschuldig: de rechtschuldige  
kede die wirkliche, echte Kette (vera-  
catena A. S. 621<sup>22</sup>) im Gegensatz zur  
nachgemachten 57<sup>13</sup>.



rechtverdich gerecht (justus A. S.) 93<sup>1</sup>.  
 recke m. n.?: de markgreve tóch in dat lant mit grotem recke Ausrüstung? 162<sup>9</sup>.  
 redder schw. B. retten.  
 rede f. Erzählung dar mede lát ik de r. stán weiter will ich nichts sagen 5<sup>30</sup>, sedder vant ik disse r. beschreven Bericht 158<sup>20</sup>.  
 rede (reide 82<sup>17</sup>) bereit reide maken fertig machen 258<sup>20</sup> rede gelt baar Geld 157<sup>29</sup>, 238<sup>9</sup>, 132<sup>2</sup>; rede werden sich rüsten 377<sup>5</sup>; se wusten nicht reders sie wußten nichts zweckmäßigeres 158<sup>6</sup>. — Adv. gerade 270<sup>12</sup>, bereits 122<sup>1</sup>.  
 redelik vernünftig wi meinen ok to dónde dat r. is 257<sup>23</sup>, eine redelike gude pollicien 313<sup>8</sup>.  
 redeschop f. Geráth 386<sup>27</sup>, Ausrüstung des Heeres 390<sup>15</sup>.  
 regál n.?( kostbare) Bewirthung oder besondere Art von Lederbissen? de borgere gaven om (Gb. Günther) regál und confect 319<sup>22</sup>.  
 regen schw. B. regen, in Bewegung setzen 155<sup>4</sup>.  
 regel m. Riegel 190<sup>11</sup>.  
 regel f. (Ordens-)Regel 68<sup>13</sup>, se nemen on to der regel nahmen ihn als Mönch auf 21<sup>4</sup>.  
 reiden (Prät. von raden, rathen?): van stunt na dem brande reiden de parlude dar up 402<sup>24</sup>.  
 reie f. Gesang disse r. was wat lang 205<sup>8</sup>; vgl. Rhd. W. II, 655<sup>a</sup>.  
 reise f. Feldzug 162<sup>17</sup>.  
 reisen schw. B. ins Feld ziehen 296<sup>2</sup>.  
 reizen schw. B. anreizen 413<sup>27</sup>.  
 reken schw. B. rechnen 4<sup>24</sup>.  
 rê m. Riemen 336<sup>15</sup>.  
 rennen schw. B. rennen, in feindlicher Absicht (vgl. unser 'berennen') des renneden se vor de Nien Stad 221<sup>21</sup>, Cord van Swichelde rande vor Hakeborne 332<sup>9</sup>.  
 renner m. Rennbube, der die Rosse zu besorgen hat 277<sup>10</sup>; vgl. Städtechr. II, 563<sup>b</sup> s. v. renner u. Rhd. W. II, 720<sup>b</sup>.  
 reventer m. Remter (refectorium) 84<sup>20</sup>.  
 richte n. Gericht 78<sup>6</sup>, vor werltlikem r. 124<sup>10</sup>, dat geistlike r. 245<sup>12</sup>.  
 richtedach m. Gerichtstag 372<sup>3-11</sup>.  
 richten schw. B. Recht sprechen he richte (= richtede) over se alle 587.

richting f. Vergleich, Auseinandersetzung 310<sup>19</sup>.  
 ridderschop f. ritterliches Wesen sik an r. oven 43<sup>15</sup>; Menge von Rittern mit groter r. 250<sup>19</sup>.  
 riden st. B. Prt. se reden, reiten.  
 rike n. Reich, Herrschaft wo dat rike to Sassen kómen si wie die (Königs-) Herrschaft an die Sassen gekommen ist 2<sup>2</sup>, der Sassen r. mërde sik 42<sup>10</sup>, 137<sup>16</sup>.  
 rime m. Reim 313<sup>14</sup>.  
 ringe wenig mit ringem volke 301<sup>5</sup>, m. r. gelde 309<sup>14</sup>.  
 reiten st. B. reifen 411<sup>17</sup>.  
 ritter (= ridder) 138<sup>16</sup>, 140<sup>10</sup>, 262<sup>16</sup>.  
 rochte n. Gerücht 132<sup>18</sup>, 289<sup>22</sup>.  
 rode f. Ruthe he sande siner suster de ebbiede mit einer gulden roden 71<sup>3</sup>, 219<sup>8</sup>.  
 rôf m. Raub d. h. was geraubt wird de veirde schár nemen einen groten r. 25<sup>20</sup>, 69<sup>13</sup>.  
 rôfhús n. Raubschloß 128<sup>14</sup>, 140<sup>1</sup>.  
 rôfkerke f. eine zum rôfhús eingerichtete Kirche (oder vielmehr wohl nur Kirchhof) 283<sup>1</sup>.  
 rôfslot n. Raubschloß 338<sup>8</sup>.  
 rogen schw. B. wenn se beginnen rogen und ore dage wrogen, denuntiare et accusare; vgl. Saltaus 1563 s. v. rugen.  
 roland m. der Roland, eine Festlichkeit ähnlich dem Gral (s. grál) 168<sup>13</sup>.  
 ropen st. B. reip, rufen; de Sassen richteden sik sere na der perde ropen und der vogeles 19<sup>7</sup>.  
 rôr f. Ruhr 142<sup>23</sup>.  
 rôr n. Rohr, Röhricht 336<sup>11</sup>.  
 roren schw. B. berühren einen schilt 169<sup>11</sup>, neine vruwen 205<sup>3</sup>, des ik hir ein deil hebbe rôrt. 227<sup>22</sup>, hir scal men roren den scaden aufführen 312<sup>26</sup>; angehen ed rôrde de pápheit 204<sup>26</sup>.  
 rorer m. Berührer 169<sup>12</sup>.  
 rotte f. Rotte, Abtheilung 206<sup>22</sup>.  
 roven schw. B. berauben.  
 rowen schw. B. Ruhe haben 15<sup>7</sup>.  
 ruggelaken n. Tuch, womit die Rücklehne eines Stuhles bezogen ist 319<sup>21</sup>.  
 rullen eine nicht genauer zu bestimmende Localität 407<sup>20</sup>. In Eisenach heißt noch heute eine Reihe Häuser von der oberen bis zur unteren Prediger-gasse 'auf der Rolle', 'die Rolle'. Zeitschrift für Thüringische Geschichte V, 228.

**rûm** m. Raum Iring makede rûm mit dem swerde 17<sup>28</sup>.  
**rûmbleke** n. freier Platz 205<sup>10</sup>.  
**rumeliken** bequem, so daß man Raum hat 336<sup>9</sup>.  
**rumen** schw. B. Platz machen rumen und sik wech maken 336<sup>9</sup>, do rumede de markgreve mit dem here 412<sup>9</sup>, gi schullen uns rumen, de kameren wille wi hebben 173<sup>13</sup>; räumen de stad 222<sup>2</sup>, dat bischopdôm 222<sup>13</sup>, Diderik van Quitzow muste de Marke r. 338<sup>16</sup>.  
**ruschen** n. Murren, Unzufriedenheit? 112<sup>19</sup>.  
**rustig und verdig** gerüstet und kampfbereit 322<sup>9</sup>.  
**ruwe**: he quam to ruwe er bereute es 71<sup>28</sup>, 102<sup>27</sup>.  
**ruwerinne**, der r. orde (ordo sororum poenitentium) 148<sup>2</sup>.  
**ruwen**, ed ruwet mi es gereut mich 69<sup>23</sup>.

**Sachtmodich** sanftmüthig (mitis) 81<sup>23</sup>, sachtmodige dedinge 335<sup>20</sup>.  
**sack**: de meste heiten an orer sprake sacken 13<sup>15</sup>.  
**sai** m. feiner wollener Stoff 15<sup>27</sup>; vgl. Zwein 3456 und Benedes Anm.  
**sake** f. Sache 198<sup>22</sup>, Ursache 50<sup>5</sup>, 239<sup>13</sup>.  
**sakman** m. Troßknecht in eines sakmannes wise 340<sup>8</sup>; vgl. Mhd. W. II, 45<sup>b</sup>.  
**salicheit** f. Seligkeit 149<sup>19</sup>.  
**samen** schw. B. sammeln k. Otto samde volk 69<sup>12</sup>.  
**samelen** schw. B. sammeln de borger samelden sik 139<sup>3</sup>.  
**sameling** f. Sammlung, gesammelte Schaar Gerard vorhóf sik mit siner s. 139<sup>15</sup>.  
**samftmodich** sanftmüthig 248<sup>3-31</sup>.  
**saming** (samping 87<sup>29</sup>) f. Versammlung 38<sup>17</sup>, do began up to stände de saminge der ketterie, genant de Hussiten die Gesamtheit der Reher 348<sup>9</sup>.  
**sand** n. Sand 12<sup>27</sup>.  
**sang** m. Gesang, den sang legen daß Interdict verhängen, den Gottesdienst untersagen; den s. wedder vorloven daß Interdict aufheben 248<sup>34</sup>.  
**sasslik** wie es in Sachsen gebräuchlich 227<sup>11</sup>.  
**schadehaftich** Schaden nehmend 177<sup>4</sup>.

**schaffen** schw. B. schaffen, fördern he schaffede vele des keisers ere 134<sup>7</sup>, gi schaffeden juwen vromen 174<sup>26</sup>, doch schaffede he nicht 136<sup>20</sup>, 140<sup>8-17</sup>.  
**schale** f. Schale, Schüssel 397<sup>28</sup>.  
**schalk** m. Mensch von bösem, schadenfrohem Charakter de Behmen sint van art bose schelke 355<sup>3</sup>.  
**schande** f. mit schanden 150<sup>9</sup>.  
**schantfleck** schw. B. nothjüchtigen 356<sup>6</sup>.  
**scharen** schw. B. in Scharen eintheilen 121<sup>20</sup>.  
**scharp** scharf scharpe wort 234<sup>25</sup>.  
**schat** m. Schatz.  
**schatten** schw. B. abschätzen in Bezug aufs Lösegeld 123<sup>1</sup>, 155<sup>20</sup>.  
**scepen** st. B. schaffen, bewirken vromen der stad 114, 4<sup>28</sup>.  
**scheiden** schw. B. entscheiden (eine Streitsache) 168<sup>9</sup>; Abschied nehmen, weggehen de vorsten scheideden van hinne 251<sup>13</sup>.  
**scheideshere** m. Schiedsmann 362<sup>10</sup>.  
**scheidelude** Schiedsrichter 242<sup>11</sup>.  
**scheidetricter** (scheider. 395<sup>3</sup>) dasselbe 395<sup>9</sup>.  
**scheiten** st. B. schießen 179<sup>30</sup>.  
**schelastich** uneinig.  
**schele** f. Uneinigkeit, Zwiespalt 390<sup>6</sup>.  
**schelen** schw. B. schlen on schelde nicht wenn dat se oren schepper nicht bekanden ihnen fehlte weiter nichts (um Christen zu sein) als die Erkenntniß Gottes 182<sup>8</sup>, 179<sup>29</sup>, 402<sup>17</sup>.  
**scheling** f. Zwist 168<sup>8</sup>.  
**schep** n. Schiff.  
**schepe** m. Schiffe.  
**scheplude** Schiffer.  
**schepeler** n. Scapulier 187<sup>13</sup>.  
**scheverstein** von Schieferstein 402<sup>31</sup>.  
**schurf** m. die kleinste Scheidemünze 290<sup>20</sup>.  
**schicht** f. Ereigniß, Vorfall 325<sup>10</sup>, 326<sup>2</sup>, 248<sup>18</sup>, 302<sup>3</sup>.  
**schicken** schw. B. ordnen Karl schickede datrike to Beieren (disposuit fines Bawariorum A. S.), 53<sup>14</sup>, 69<sup>22</sup>, he schickede sin testament 96<sup>29</sup>, se schickeden de papheit die geistlichen Verhältnisse ordnen 107<sup>26</sup>, rüsten dat volk wart to stride wol geschicket 161<sup>20</sup>, eine herevart sch. 271<sup>2</sup>, vrede sch. 301<sup>8</sup>, sik sch. (ad pugnam praeparare) 13<sup>5</sup>, 222<sup>24</sup>, he schickede sik na dem dode 83<sup>20</sup>; in

Ordnung bringen 160<sup>19</sup>, anordnen 186<sup>21</sup>; schiden 301<sup>14</sup>.  
 schicking f. Veranstaltung 199<sup>19</sup>.  
 schilder m. Verfertiger von Schilden 129<sup>4</sup>.  
 schildekenbôm m. der Baum, an den bei der Gralsfeier die Schilde derjenigen, welche zum Kampfe herausfordern, gehängt werden 168<sup>13</sup>; vgl. 169<sup>8</sup>.  
 schiltwachte f. 251<sup>8</sup>.  
 schînbar sichtbar 191<sup>2</sup>, 240<sup>25</sup>. —  
 Adv. schînbarliken offenbar 325<sup>3</sup>.  
 schinden schw. B. mißhandlen 277<sup>23</sup>, 279<sup>28</sup>, 324<sup>24</sup>, 331<sup>1</sup>.  
 schintfessel? 291<sup>2</sup>.  
 schoknecht m. Schustergeselle 370<sup>25</sup>.  
 scholemester m. = scholasticus 122<sup>3</sup>.  
 (scholen) anom. B. ik schal, du schalt, he schal (sal 72<sup>3</sup>), wi schollen, gischullen 173<sup>13</sup>, Prt. scholde, sollen 14<sup>14</sup>, 17<sup>5</sup>, 158<sup>16</sup>, 240<sup>8</sup> —  
 Hülfverb. zur Bezeichnung der Zukunft und Möglichkeit do sunte Wulfgang sterven scholde im Begriff war zu sterben 76<sup>12</sup>, do se van Avion riden scholden 196<sup>12</sup>, men scholde noch sine weddersaten beroven orer lehn man würde noch seine Gegner ihrer Lehne berauben 268; wes se sik to on scholden verseen waß sie von ihnen zu erwarten hätten 268<sup>20</sup>; dat me kerken in orem lande buwen scholde bauen dürfte 155<sup>7</sup>.  
 scholey? = scholem? 169<sup>30</sup>.  
 schôt m. Schuß.  
 schot m. Schuß 372<sup>22</sup>.  
 schot n. Schuß de schepen verkof- ten de olden schepenkamere wed- der in dat schot sie wurde wieder schoßpflichtig 378<sup>4</sup>.  
 schoten schw. B. Schuß geben.  
 schotgadder n.? Fallgatter 179<sup>29</sup>.  
 schowerchte m. Schuhmacher 173<sup>27</sup>.  
 schrîn m. Schrein für Reliquien 412<sup>24</sup>.  
 schriver m. Schreiber.  
 schrul f. (dauernde) Mißstimmung 317<sup>14</sup>; vgl. Danneil a. a. O. 187<sup>b</sup>.  
 schudden schw. B. schütteln 327<sup>26</sup>.  
 schuet geschieht 304<sup>3</sup>.  
 schufel f. Schaufel 306<sup>29</sup>.  
 schulden schw. B. beschuldigen 106<sup>1</sup>.  
 schult f. Schuld he sprak sine sch. beichtete 81<sup>2</sup>, Schulden 160<sup>2</sup>.  
 schulte (schultet) m. Schultheiß 213<sup>2</sup>.  
 schulteten ambacht, schulte- tendôm n. Schultheißenamt 176<sup>10</sup>.

schutte m. Schütze.  
 schuwen schw. B. scheuen, fürchten he schuwede de râtmanne nicht 336<sup>13</sup>, jowelk schuwedesik vordem groten swaren arbeide 368<sup>3</sup>.  
 sedder Prap. seit s. der tid 42<sup>7</sup>. —  
 Adv. später, seitdem 430, 322<sup>1</sup>, 133<sup>2</sup>; — sedder dat seitdem daß 42<sup>6</sup>.  
 sede f. Sitte 21<sup>6</sup>, 149<sup>16</sup>.  
 seen = seien 143<sup>14</sup>.  
 sege m. Sieg 388<sup>5</sup>.  
 segeler m. Segler 9<sup>27</sup>.  
 seggen schw. B. segnen de peweler se- genden se in de convente 187<sup>15</sup>.  
 segevacht f. Sieg 35<sup>28</sup>, 352<sup>12</sup>.  
 segevechten (Prt. segevacht 23<sup>28</sup>, segevachte 23<sup>9</sup>) ft. B. siegen 15<sup>23</sup>.  
 seggen schw. B. Prt. seide sagen, be- fehlen 372<sup>27</sup>.  
 seiden ft. B. siedern 192<sup>11</sup>.  
 seien schw. B. säen 12<sup>26</sup>.  
 seiger m. Uhr 378<sup>7</sup>, 402<sup>18</sup>.  
 seik (sêk 96<sup>18</sup>) krank 3<sup>13</sup>.  
 sekele f. Sichel 116<sup>4</sup>, 186<sup>4</sup>.  
 seker sicher 17<sup>10</sup>.  
 sekericheit (sekerheit) f. Sicher- heit 410<sup>28</sup>.  
 selegerede n. Memorienstiftung 219<sup>20</sup>.  
 selschop (selleschop 410<sup>26</sup>) Gesell- schaft, Genossenschaft 414<sup>6</sup>.  
 senewold rund senewolde kerke (rotunda) 87<sup>7</sup>.  
 sendebode m. Abgesandter 349<sup>21</sup>.  
 sent m. Synode Karl heilde ein sent 25<sup>22</sup>, de deken sat sent in sunte Johans kerken 234<sup>31</sup>.  
 seren schw. B. verlesen 6<sup>20</sup>.  
 setten schw. B. setzen dat recht s. 227<sup>17</sup>, up dat recht s. der richterli- chen Entscheidung anheimgeben 361<sup>6</sup>, festsetzen, bestimmen keiser Hinrik satte dat de negende man scholde út den dorpen in de stede teen 43<sup>5</sup>, einsetzen Gero satte Heddewigen to einer ebbedischen to Gerenrode 55<sup>11</sup>, to der scholen s auf die Schule schiden 122<sup>10</sup>, 237<sup>18</sup>; entwei setten auseinandersetzen de keiser hadde dar up gedacht dat he se entwei satte 272<sup>12</sup>, sik setten wedder sich empören 7<sup>20</sup>.  
 settinge f. unse borgere hadden de perde in settingen 321<sup>8</sup>.  
 sexte f. die Serte, to sexten 94<sup>15</sup>, sextentit 169<sup>22</sup>.  
 sibbe f. Grad der Verwandtschaft 147<sup>3</sup>.  
 side f. Seite dem torkeschen keiser

- vlôch ein pîl in de siden 393<sup>19</sup>, to beident siden.
- silvergevete n. Silbergefäß, silberne Geräthschaften 397<sup>27</sup>.
- sin m. mit sinne mit Absicht 205<sup>16</sup>.
- sinken ft. B. sinken, sinken und vloien 389<sup>28</sup>; f. vloien.
- sint seitdem 14<sup>7</sup>; sint dem male dat 331<sup>14</sup>, zur Angabe des Grundes (hin-temal) 331<sup>32</sup>.
- sitten ft. B. sitzen dat volk dat in dusseme lande sat 7<sup>7</sup>, des sat ein to Billigestorp de heit Billing 57<sup>27</sup>; de keiser sat gerichte 88<sup>15</sup>, des borchgreven dingesitten 239<sup>10</sup>.
- slach m. sl. penninge 328<sup>3</sup>.
- slân ft. B. schlagen nie penninge 405<sup>10</sup>; erschlagen 405<sup>10</sup>; nacharten uppe dat or schlechte nicht sloge na anderen volke 18<sup>16</sup>; vgl. Schmeller III, 440 und BrW. IV, 796 s. v. slachten.
- slâphûs n. Schlaffsaal (dormitorium) der Klöster.
- slede m. Schlitten (Gestell) 413<sup>6</sup>.
- slechte n. Geschlecht 7<sup>3</sup>, 18<sup>16</sup>.
- slicht eben uppe dem slichten velde 102<sup>26</sup>, slichte lude 349<sup>4</sup>, mit slichten worden 246<sup>21</sup>, up slichte wort ohne schriftlichen Vertrag 242<sup>26</sup>, van slichter bort 128<sup>13</sup>.
- sliten ft. B. zu Ende bringen, namentlich vom Beilegen von Streitigkeiten twidracht und unwillen to slitende 370<sup>12</sup>, dusse sake wart alsus gesleten 391<sup>10</sup>, so sleten sik de dedinge 390<sup>13</sup>; vgl. BrW. IV, 835 ff.
- slofen schw. B. schleifen den joden leit men s. 185<sup>1</sup>, 123<sup>9</sup>.
- slot n. Schloß de slot toslân 175<sup>13</sup>, daß was verschlossen ist? dat he üt oren sloten nomen hadde und üt oren husen, de men upslôch und tobrak 153<sup>19</sup>.
- slotel n. Schlüssel.
- sluten ft. B. schließen.
- smachte f. ? Verschmachtetsein van hunger und smachte 408<sup>34</sup>.
- smahait f. Schmach, Verhöhnung 170<sup>18</sup>, 238<sup>21</sup>.
- smak m. Geschmack 411<sup>8</sup>.
- smede f. Schmiede (Münzwerkstätte) 305<sup>20</sup>.
- smeden schw. B. schmieden 202<sup>7</sup>.
- snel. schnell van dem snellen water vorgingen boven 70 lude 375<sup>22</sup>.
- sniden ft. B. schneiden.
- snien schw. B. schneien.
- snode verächtlich, schlecht van einem snoden ossen wert seldom ein gût kalf geboren 102<sup>6</sup>, he tôch an snode cleidere 66<sup>19</sup>.
- snôr f. Schnur (Frauenschnur) 392<sup>10</sup>.
- snovisch schnupfig 316<sup>2</sup>.
- sodân (eig. so gethan) so beschaffen, solch 203<sup>14</sup>.
- soken schw. B. suchen 370<sup>11</sup>, im feindlichen Sinne = heimsuchen ik wil mit heres craft ju helpen soken de van Magdeborch 248<sup>9</sup>, 296<sup>9</sup>.
- soldân m. Sultan.
- soldener m. Söldner 167<sup>15</sup>.
- solik solch.
- somlike einige 202<sup>19</sup>, somelke ordel 366<sup>7</sup>, somelker wegen — somelker wegen hier — dort 378<sup>15</sup>.
- sôn (sone) f. Söhne, Versöhnung 155<sup>6</sup>.
- sonebrêf m. Vergleichsurkunde 243<sup>24</sup>.
- sôr (= sûr): sôr weder 411<sup>23</sup>.
- sorchveldich vorsichtig 255<sup>1</sup>.
- sôt süß, lieb 42<sup>2</sup>.
- spade spät 270<sup>22</sup>, al to sp. 139<sup>13</sup>.
- spannen ft. B. men spên dar vor ein wilt pert 71<sup>30</sup>.
- sparken schw. B. leuchten 90<sup>18</sup>.
- spei, speiliken höhnisch, verächtlich 326<sup>7</sup>, 80<sup>4</sup>, hönliken und sp. 321<sup>21</sup>.
- spêl n. Spiel, de van dussem spele wat wusten von diesem Plane 404<sup>28</sup>.
- spêlgerede n. Dinge, die zum Spielen (oder zu Lustbarkeiten) gebraucht werden 392<sup>12</sup>.
- spêlhus n. Gemeindehaus (theatrum Chr. M. 336) 184<sup>9</sup>; vgl. Heltaus 1703 s. v. spielhaus, Grimm, R. A. 806.
- speng: speng und duer tid knappe und theure Zeit 257<sup>1</sup>, 313<sup>27</sup>.
- speren schw. B. mit (Dach-) Sparren versehen 258<sup>19</sup>, 402<sup>31</sup>.
- spêt m. Speiß 161<sup>16</sup>.
- speten schw. B. speißen.
- spien schw. B. speien.
- spise f. Speise, Glockenspeise 412<sup>21</sup>.
- spisen schw. B. mit Speise versehen dat slot 167<sup>16</sup>.
- spisewagen m. Proviantwagen 357<sup>14</sup>.
- spliten ft. B. spleißen, reißen 411<sup>17</sup>.
- spoken schw. B. explorare? 19<sup>6</sup>.
- spoling f. Abspülung (ablutio) 188<sup>6</sup>.
- sponeken n. eigtl. Spänchen, Reiser (surculus Gfch. 178<sup>45</sup>) 19<sup>5</sup>.
- sporen schw. B. spüren 323<sup>27</sup>.
- spot m. Scherz 16<sup>30</sup>.
- spotten schw. B. Scherz treiben 16<sup>31</sup>.
- sprake f. Unterredung, Zusammenkunft 65<sup>22</sup>, 55<sup>19</sup>, 74<sup>7</sup> he makede eine sp. 236<sup>23</sup>; eine sp. nemen 244<sup>9</sup>.

springborn m. Springbrunnen 348<sup>22</sup>.  
 stade n. Gestade to st. komen landen 12<sup>2</sup>.  
 staden schw. B. gestatten de koning wolde des kores nicht st. 84<sup>19</sup>, 93<sup>13</sup>, 155<sup>9</sup>.  
 stadmester f. mester.  
 staf m. Stab, Bischofsstab 45<sup>23</sup>, 214<sup>14</sup>.  
 stallen schw. B. in den Stall bringen 157<sup>5-17</sup>.  
 staltnisse f. Gestalt de bosen geiste vervoren on in st. der raven 72<sup>1</sup>, dat sacrament in twierleie st. 406<sup>3</sup>.  
 stân f. B. stehen de kiste stont in des van Quernforde hove, dar nu de kôr steit to sunte Nicolaus 157<sup>18</sup>, dit land steit an unser macht 15<sup>5</sup>, in welkeme ungeloven Sassenland gestân heft 17, dar mede late ik de rede stân 5<sup>20</sup>; beruhen in, abhangen von hir an (sunte Dyonisius arm) heft gestân des Franken tröst 42<sup>6</sup>; sein de ladebrêf stunt alsus 224<sup>32</sup>; latet dat stân up uns überlaßt uns dâs 239<sup>33</sup>; dat scholde up Strobarde stân auf St's Urtheil gestellt werden, dâs sollte Str. entscheiden 390<sup>7</sup>; dauern dat stervent stunt na sunte Michels dage 3<sup>5</sup>, de winter stunt so lange 63<sup>21</sup>, 68<sup>21</sup>; disse twidracht stunt lange tîd; zu stehen kommen dat on grôd gelt stunt 389<sup>13</sup>; trachten nach de bishop stunt sere dar na 318<sup>18</sup>.  
 stant m. gütliche Feststellung? 394<sup>18</sup>.  
 stark: Otto tôch stark mit großem Heere over de Missowe 141<sup>16</sup>.  
 stat: he were keiser koning edder in welker werdicheit edder stat he gesat were Stelle 341<sup>7</sup>.  
 stede f. Stätte 21<sup>28</sup>, bishop Albrecht gaf on de stede, dar nu sunte Agneten closter lît 146<sup>23</sup>, 241<sup>27</sup>; Stelle wente he des keisers st. vorstunt 57<sup>22</sup>, in siner st. an seiner Statt 293<sup>11</sup>; Gelegenheit (locum dare) 15<sup>11</sup>.  
 stede beständig 72<sup>17</sup>.  
 stedeken n. Städtchen 412<sup>2</sup>.  
 stedes stet 296<sup>2</sup>, 128<sup>8</sup>.  
 stedicheit f. Beständigkeit, st. ores mudes 17<sup>3</sup>, dat se wedder to st. komen mochten, zu Ruhe und Ordnung kommen 373<sup>4</sup>, also lange dat de penninge eine st. und stand hedden biß dâs Geld auf die Dauer feste Geltung erhielte 308<sup>23</sup>.  
 stedigen schw. B. bestätigen 513, 1105.

stegersip m. Steigbügel 270<sup>14</sup>.  
 steinbusse f. Geschütz, aus dem Steine geschossen werden 323<sup>14</sup>.  
 steinweg m. gepflasterter Straßendamm 183<sup>23</sup>.  
 steinwerchte m. Steinmetz 247<sup>22</sup>.  
 stekemest = lancea (Eftch. 177<sup>37</sup>) 15<sup>27</sup>.  
 stellen schw. B. stellen, dat beir st. dâs Bier durch Hinzuthun des stellgest zur Gährung bringen 191<sup>20</sup> Resart., de clage st. anstellen 231<sup>12</sup>.  
 stempen schw. B. bestimmen dat stempte ein cardinal (mediante cardinali episcopo A. M.) 114<sup>28</sup>, do wart gestempet dat de hertog bat vor de ebbedischen 224<sup>18</sup>, dat de keiser und de hertoch dat miteinander gestempet hedden 275<sup>30</sup>; vgl. Schmeller III, 635 f.  
 sterken schw. B. stärken de ketterie 343<sup>6</sup>, 367<sup>16</sup>, sik, sich verstärken (durch Truppen) 85<sup>12</sup>, 138<sup>10</sup>, sterkede sik dat markesche volk 289<sup>9</sup>.  
 sternekiker m. Sterndeuter.  
 stete beständig se weren st. an orem mode 15<sup>28</sup>.  
 sticht n. Stift.  
 stichten schw. B. stiften 38<sup>27</sup>.  
 stichtesgenoten, de, die erzbischöflichen Mannschaften 202<sup>5</sup>.  
 stigen f. B. steigen 414<sup>3</sup>.  
 stillen schw. B. beschwichtigen 197<sup>1</sup>.  
 stok m. Stod = Sammelbüchse 158<sup>14</sup>.  
 stol m. Stuhl st. to Rome 23<sup>10</sup>, to stole bringen 60<sup>9</sup>, des rades st. 389<sup>32</sup>.  
 stolt stolz.  
 storm m. Sturm, Angriff 253<sup>7</sup>.  
 stormen schw. B. stürmen, toben de geist stormede sere gröfiken 262<sup>5</sup>.  
 storten schw. B. stürzen he storte den hals entwei 185<sup>11</sup>.  
 stoten f. B. stoßen, dar over leten de borger eine brugge stoten schlagen 322<sup>24</sup>, disse veir leten dat hove (der Brücke) ersten stoten up ein sît der Elve und stoten se van dort her 367<sup>22</sup>.  
 stoveken n. Stübchen, Maas für flüssige Dinge 143<sup>4</sup>.  
 strafen schw. B. strafen mit worden str. in Abrede stellen (vgl. 'Lügenstrafen') 338<sup>28</sup>, 5<sup>17</sup>.  
 strafinge f. Bestrafung 356<sup>23</sup>.  
 strang: geisle van drên strengen 205<sup>13</sup>.



strecken schw. B. strecken, aus-  
 strecken god streckede sines tornes  
 hand hir in dutsche land 2<sup>14</sup>, 14<sup>10</sup>.  
 striken st. B. streichen 20<sup>8</sup>.  
 streng: strenge tit böse Zeit 169<sup>18</sup>.  
 stridbarig Streitbar, Bewaffneter  
 254<sup>2</sup>.  
 striddig Streitbar, zu Streit geneigt  
 15<sup>13</sup>, 137<sup>6</sup>, 20<sup>11</sup>, 58<sup>3</sup>.  
 stridevorste = bellator egregius  
 154<sup>27</sup>.  
 strime m. Streifen 17<sup>31</sup>.  
 stritgerede n. Kriegsgeräth 357<sup>15</sup>.  
 stroden ? de koning van Cecilien  
 leit hinderen und schinden und  
 stroden und morden 279<sup>28</sup>.  
 stroifen schw. B. eigtl. abstreifen,  
 dann plündern 271<sup>28</sup>.  
 strûkdêf m. Strauchdieb 355<sup>9</sup>.  
 stubbe n. Staub 12<sup>17</sup>.  
 stucke n. Stûck dusse na gesatten  
 stucke unde schrift 1<sup>4</sup>, dat satten  
 se under anderen gesetten in dit  
 stucke 172<sup>5</sup>; men hadde ein gul-  
 den st. to eime ruggelaken gehen-  
 get Stûck Luch mit Gold durchwirft  
 319<sup>21</sup>, men behengede den predik-  
 stôl mit gulden stucken 401<sup>8</sup>, de  
 borgere schenkeden om (R. Karl IV.)  
 ein gulden stucke 273<sup>19</sup>, 274<sup>14</sup>.  
 student m. Student 408<sup>10</sup>.  
 stunt: to einer stunt zu gleicher Zeit,  
 mit einem Mal 100<sup>7</sup>.  
 sturen schw. B. steuern do stârde om  
 god, Einhalt thun 23<sup>19</sup>, de bishop  
 wolde dem volke sturen dat se nicht  
 drungen 284<sup>21</sup>, 280<sup>4</sup>, alsus worden  
 der rovere lantsaken und rôfslote  
 vele gesturet 338<sup>8-10</sup>.  
 suest, suet siehest, siehet.  
 suke f. Krankheit 69<sup>25</sup>.  
 suken schw. B. krank sein 128<sup>8</sup>.  
 sule f. Säule 19<sup>3</sup>.  
 sulk solch 222<sup>1</sup>.  
 sulfhere m. Selbstherr (von den  
 Quisovs gebraucht) 335<sup>9</sup>.  
 sulfandere, sulftegedede, sulfveirde  
 selbander, selbzeht, selbvier.  
 sulverwerk n. silberne Gerâthschaf-  
 ten 401<sup>37</sup>.  
 sulve selber; dar sulves daselbst.  
 sumenisse f. Versäumnis 357<sup>2</sup>.  
 summen schw. B. summiren 360<sup>8</sup>.  
 sunder Prâp. sonder, ohne s. allerleie  
 arge list 194<sup>11</sup>; außer dar kâmen  
 alle sunder hertoch Wedekint 26<sup>26</sup>,  
 68<sup>28</sup>; — sunder dat ausgenommen

daß 170<sup>18</sup>; nach einem Compar. 42<sup>2</sup>.  
 — aber 331<sup>21</sup>, 401<sup>27</sup>.  
 sunderk besonder ein sunderke  
 schickunge 338<sup>8</sup>.  
 sunderlich jedoch 298<sup>12</sup>.  
 sunderlik besonder an sunderliken  
 dagen an besonders dazu bestimmten  
 Tagen 18<sup>29</sup>, mit einem sunderliken  
 here 95<sup>8</sup>. sunderlike convente  
 187<sup>14</sup>.  
 sunderliken besonders.  
 sunnenwandeling f. Sonnenfin-  
 sternis 111<sup>20</sup>.  
 sâr sauer 411<sup>30</sup>.  
 sus sonst, ehemals 14<sup>27</sup>.  
 suste: men entpfeng se mit suste  
 und dustiren = tjost ? 169<sup>5</sup>.  
 suster f. Schwester.  
 swâr schwer zu ertragen den steden  
 Magdeborch und Halle were he  
 gar swâr geworden 285<sup>10</sup>.  
 swârliken (swêrliken 14<sup>2</sup>) mit  
 Schmerz, Noth dat pinigeden se sw.  
 18<sup>24</sup>, 50<sup>3</sup>, 327<sup>1</sup>.  
 swârnisse (swêrnisse) f. Beschwê-  
 rung, eigentlich und bildlich, van swârn.  
 des snês 411<sup>18</sup>, wat swern. hir af  
 mochte enstân 226<sup>1</sup>, den banne  
 und de swêrnisse afdôn 299<sup>3</sup>.  
 swart schwarz.  
 sweken schw. B. schwach machen de  
 bishop arbeidede dar na se (de  
 van Halle) to sw. 363<sup>23</sup>.  
 sweren st. B. schwören den lantvrede  
 den Landfrieden beschwören 288<sup>7</sup>, se  
 leten den olden råd in ore hûs sw.  
 die Rathmänner schwören nicht ihre Be-  
 haufung zu verlassen 389<sup>10</sup>, de vor-  
 sten sworn on to koninge schwu-  
 ren ihn zum König zu nehmen 150<sup>23</sup>,  
 hertoch Hinrik swor mit anderen  
 Sassen up koning Otten verschworen  
 sich gegen ihn 47<sup>15</sup>, 55<sup>22</sup>.  
 swertmâch m. Schwertmag, vgl.  
 Grimm, RA. 163, Homer Sp. 476  
 s. v. Schwertmag.  
 swêt m. Schweiß 327<sup>26</sup>.  
 sweten schw. B. schwigen 92<sup>3</sup>.  
 swibboge m. Schwibbogen 258<sup>16</sup>.  
 swigen in der kerken den Gottes-  
 dienst einstellen 310<sup>13</sup>, zum Schweigen  
 bringen 370<sup>19</sup>.

Tabelrunde f. eine Festlichkeit 168<sup>13</sup>.  
 tal m. Zahl 262<sup>11</sup>.  
 taverne f. Gastmahl (convivium A.  
 S. 596<sup>40</sup>) 43<sup>6</sup>.



tegen gegen tegen or eigene breve 304<sup>23</sup>.

tegede m. der Zehnt.

tegende zehnte.

tehen (tên 408<sup>2</sup>) ft. B. Prt. tóch, toge 74<sup>24</sup>, ziehen Aisthulf tóch up den pawes 22<sup>25</sup>, reise teen 408<sup>36</sup>, de tîd út der hand teen 245<sup>13</sup>, he tóch dat gelt mit clôkheit út dem lande 251<sup>19</sup>; he tóch de stad up kost und schaden brachte sie in Unkosten 195<sup>14</sup>, 245<sup>2</sup>; sik t. up sich berufen auf wi willen uns nicht hoger teen laten wenn up sevene wir wollen uns nicht auf mehr als auf sieben berufen 245<sup>30</sup>, nâch dem alse sik de bischop togen hadde up bewisinge 364<sup>21</sup>. Vgl. BrW. V, 34 ff. Sالتاؤس 2156 ff.

teigel m. Ziegel 402<sup>32</sup>.

teikengelt n. Zeichengeld 405<sup>2</sup>, Anm. 1.

tein zehn.

teken n. Zeichen to einem teken des zum Beweise dafür 42<sup>3</sup>; Wunderzeichen 144<sup>22</sup>.

teldene pert Zelter, ein Pferd, daß im Schritt geht, Reispferd 270<sup>11</sup>, 311<sup>9</sup>.

telen schw. B. zeugen, erzeugen bi der tælde he 19<sup>21</sup>, Poppinus tælde van einer vruwen 19<sup>28</sup>.

telge m. Zweig 411<sup>15</sup>.

telt n. Zelt 138<sup>18</sup>.

temén schw. B. zähmen, bezwingen 50<sup>2</sup>.

templere m. Templer 182<sup>23</sup>.

teppet n. Teppich 319<sup>6</sup>.

tercientîd f. die Zeit der Terzie.

tering f. Zehrung, dann überhaupt: Ausgaben, Unkosten 309<sup>2</sup>, 316<sup>22</sup>.

terling m. ursprl. Würfel, dann vierediger Ballen Tuch 410<sup>5</sup>; vgl. BrW. V, 28, 55.

ticht f. Beschuldigung 371<sup>3</sup>.

tîd f. Zeit to tiden eten und to tiden slapen gân zu rechter Zeit 291<sup>19</sup>.

tie m. öffentlicher Platz in Dörfern und Städten zu (Gerichts-)Versammlungen 129<sup>3</sup>, 147<sup>15</sup>, 185<sup>10</sup>.

tien ft. B. zeihen, Schuld geben als de pawes mek tiet 188<sup>24</sup>, men teich om dat 247<sup>11</sup>.

timmerman m. Zimmermann.

tinappel m. Thurnknopf 402<sup>7</sup>; vgl. Frisch II, 478<sup>c</sup>; MhdWb. I, 48<sup>a</sup>.

to zu, von Zeitbestimmungen to korter tît 119<sup>15</sup>, to einem jare 131<sup>1</sup>, 43<sup>8</sup>, to palmen 61<sup>12</sup>; to höchtiden 61<sup>14</sup>, to vesper, to metten und to missen

61<sup>15</sup>; — he sôchte gnade to dem pawese 188<sup>26</sup>, om konde des lehns nèn bewisinge werden to den dômproveste 220<sup>17</sup>; — vasten to water und brode und solte 78<sup>25</sup>; — to banne im Banne 107<sup>23</sup>; — to vruntschop auß Freundschaft 144<sup>18</sup>; — to unrechte 77<sup>27</sup>; — dat rike to Lothringen 55<sup>17</sup>, dat lant to Italien 53<sup>14</sup>, in dem lande to Lusitze 207<sup>12</sup>, stad to Magdeborch 283<sup>26</sup>.

to behoring f. Zubehör, Pertinenzen 368<sup>23</sup>.

tobreken ft. B. zerbrechen trsf. Karl leit t. ore vesten 29<sup>28</sup>, intrf. 131<sup>24</sup>.

todeilen schw. B. durch Urtheil zuerfennen.

tógân ft. B. zugehen, vor sich gehen als de huldinge plecht to to gân 415<sup>34</sup>, do ging de kore to 82<sup>25</sup>, do disse veide to gegân weren 317<sup>22</sup>.

togân auseinandergeben, vergehen de koning leit dat hêr togân 354<sup>11</sup>, Karls geslechte toging 39<sup>22</sup>.

togânde sofort 275<sup>21</sup>.

togeven ft. B. zugeben, einräumen 406<sup>3</sup>.

togrepen ft. B. zugreifen 402<sup>29</sup>.

to herden anhalten, einem zusehen (hortari A. S. 561<sup>25</sup>) 30<sup>20</sup>.

to holden ft. B. binhalten 12<sup>16</sup>.

tokomen ft. B. hinzukommen einen nien loven, de tokomen scholde 140<sup>25</sup>, 2<sup>2</sup>, sich ereignen dat kam sus to 252<sup>6</sup>, 18<sup>6</sup>; — in tokomenden tiden zukunftig 369<sup>24</sup>.

tokumfst (tokumst 55<sup>20</sup>, tokumpst 353<sup>7</sup>) f. Ankunft 51<sup>24</sup>.

tol m. Zoll 368<sup>12</sup>, umme tollē 134<sup>19</sup>, toln 191<sup>13</sup>.

toleden schw. B. viertheilen 71<sup>29</sup>, 181<sup>6</sup>.

tolner m. Zöllner 134<sup>19</sup>.

tomaken: he hadde sik to maket als derscher sich als Drescher verkleidet 372<sup>29</sup>.

tomôs n. Gemüse an tomôsde 63<sup>2</sup>.

toreidinge f. Zurüstung 413<sup>8</sup>.

toriden ft. B. (eilig) zurciten se wunnen om mit dem toriden de vorborch af 377<sup>1</sup>.

toriten ft. B. zerreißen 395<sup>19</sup>.

torn (toren) Thurm.

tornei n. Turnier 43<sup>8</sup>.

tornen schw. B. zürnen up 12<sup>23</sup>.

tornken n. Thürmchen 402<sup>10</sup>.

tornliken voll Born 14<sup>13</sup>.

tosameneswering f. Verschwörung 73<sup>19</sup>.  
 toschoren schw. B. zerreißen tosch. und tobreken 173<sup>19</sup>.  
 toseen st. B. zusehen, auf der Hut sein de borgere leten dat land vorwarnen, dat se toseen 324<sup>18</sup>.  
 toslân st. B. zerschlagen, zerstören 85<sup>23</sup>.  
 tosmelten st. B. intrs. zerschmelzen 402<sup>18</sup>.  
 tostaden schw. B. gestatten 335<sup>12</sup>, 341<sup>26</sup>.  
 tostoren schw. B. zerstören 8<sup>11</sup>.  
 totreden st. B. zertreten 322<sup>2</sup>.  
 tovallen st. B. zusallen, zustimmen de ratgeven velen to 16<sup>15</sup>.  
 toven schw. B. warten machen, festhalten 189<sup>17</sup>.  
 tóvoren schw. B. zuführen 326<sup>11</sup>.  
 tovóren zerstören 242<sup>2</sup>.  
 tovorsicht f. Zuversicht, Trost 332<sup>4</sup>.  
 towerpen st. B. zerstören, niederreißen de vlót der Elve towarp de muren 8<sup>12</sup>, 336<sup>5</sup>.  
 tresekamer f. Schatzkammer 397<sup>26</sup>.  
 triboc m. Belagerungsmaschine 136<sup>20</sup>; vgl. MhdB. III, 89<sup>b</sup> s. h. v.  
 tróst m. Trost, Hoffnung 363<sup>20</sup>.  
 trotz m. Trotz to trotze 142<sup>4</sup>.  
 trotzicheit f. dass.  
 truwe treu truwe here 199<sup>6</sup>, tr. rad 364<sup>1</sup>.  
 truwe f. Subst. Treue de pallandesgrewe van Wirthelingheberch erslôch den koning Philippum in guder tr. indem Philipp ihm vertraute, sein Arges hatte 132<sup>17</sup>, dem godeshuse wart Sandowe in guden truwen af gewonnen 343<sup>26</sup>, 350<sup>26</sup>, in guden truwen unde geloven 345<sup>3</sup>.  
 truweliken mit Treue, Pflichteifer disse veir arbeideden sik gar tr. dar inne 367<sup>21</sup>, de arbeide truweliker 375<sup>14</sup>.  
 tucht f. Wohlgezogenheit, Anständigkeit konichlike t. 291<sup>6</sup>, to t. und to dogentliken dingen 291<sup>10</sup>, mit tuchten und manheit 168<sup>21</sup>, de vorsten scheideden mit groten tuchten van hinne 251<sup>13</sup>.  
 tuchten schw. B. züchtigen 5<sup>23</sup>.  
 tuchtigen schw. B. in Zucht nehmen 86<sup>1</sup>.  
 tuchtmester m. Erzieher 58<sup>5</sup>.  
 tûg n. Zeug, Sattelzeug 311<sup>9</sup>, Kriegsgerâth (vgl. Zeugmeister) 333<sup>9</sup>.  
 tuge m. Zeuge 244<sup>13</sup>.  
 tugen schw. B. bezeugen 42<sup>11</sup>, 103<sup>12</sup>.

tugen schw. B. anschaffen de clocken up dat middelhûs to tugende 402<sup>26</sup>, he hadde vele boke tuget (ineffabilem librorum copiam contraxit Chr. M. 286) 84<sup>14</sup>; vgl. Boffens Luise (Königsberg 1812), Erster Gesang, B. 244: Nehmet und zeugt euch Einen erquickenden Trunk. — Anm. S. 327: Sich etwas zeugen, mit Aufwand anschaffen. Das Löffeln ist under vier Pfennig nicht gezeuget, sagte man in Luthers Zeitalter. In Niedersachsen blieb diese Bedeutung alltäglich. — S. Danneil, Wörterbuch der altmärkisch-plattdeutschen Mundart, Salzwedel 1859, S. 228<sup>b</sup>.  
 tunge f. Zunge, Sprache na siner tungen in seiner Sprache 7<sup>15</sup>, 10<sup>24</sup>.  
 tuscher m. Täuscher, Betrüger 100<sup>23</sup>, 170<sup>12</sup>.  
 tuscherie f. Betrügerei, Spiegelfechtereie durch ungeloven und t. 187<sup>18</sup>, 207<sup>4</sup>, 281<sup>24</sup>.  
 twâr in Wahrheit 307<sup>2</sup>.  
 tweien schw. B., sik, sich entzweien 160<sup>8</sup>.  
 twelften, de, die 12 Tage zwischen Weihnachten und dem h. Dreikönigstage 52<sup>11</sup>, 157<sup>20</sup>.  
 twevolt zwiefältig 76<sup>13</sup>.  
 twidelik gewährbar 239<sup>31</sup>.  
 twiden schw. B. gewähren se twiden ridder sine bede 100<sup>13</sup>, des wart he tweden 118<sup>21</sup>; vgl. Wiggert, Scherflein I, 52 s. v. twyden.  
 twidragen schw. B. uneinß sein 128<sup>9</sup>.  
 twidrechtlich uneinß over dem kore 117<sup>12</sup>.  
 twie zweimal; twies 282<sup>14</sup>.  
 twikore m. zwiespältige Wahl 112<sup>21</sup>.  
 twischel f. Zwist tw. und unwillen 275<sup>2</sup>.  
 twischelich uneinß 275<sup>1</sup>.  
 twisproke f. Zwiesprache 203<sup>2</sup>, f. bisproke.

Umme Präp. um, umme nicht umsonst 363<sup>16</sup>; umme dat um das = weil 317<sup>16</sup>. Adv. woldre dage umme 3 Tage hindurch 347<sup>8</sup>, de legate tóch umme in dem lande herum 117<sup>9</sup>, 205<sup>12</sup>.

ummebuting f. Vertauschung (permutatio) 281<sup>15</sup>.

ummegân st. B. herumgehen, zu vermeiden suchen he ging kriges umme 314<sup>7</sup>, 319<sup>34</sup>.

ummegang m. Umgang, herum-  
gehen 205<sup>17</sup>.  
ummelang ringherum 331<sup>30</sup>.  
ummer immer.  
ummesetten schw. B. versehen de  
bischope u. einen in des andern Bis-  
thum setzen 262<sup>32</sup>.  
ummevangen ft. B. umziehen heleit  
dusse stad mit leimwenden u. 8<sup>1</sup>.  
ummevoren schw. B. hinterß Rict  
führen, täuschen 245<sup>13</sup>, 323<sup>28</sup>.  
unbedwungen ohne Zwang, frei-  
willig 353<sup>9</sup>.  
unbegnaget unbenagt 127<sup>11</sup>.  
unbekummert. unbelästigt 412<sup>2</sup>;  
nicht mit Beschlag belegt 199<sup>22</sup>.  
unbescheiden nicht wissend was  
sich gebührt, rücksichtslos de grevinne  
Elica was sere u. in dem lande  
(propter tyrannidem, quam exer-  
cebat Elica A. M. 186<sup>41</sup>) 115<sup>1</sup>, un-  
bescheidene wort 173<sup>17</sup>.  
unbescheidenheit f. Rücksichts-  
losigkeit 262<sup>20</sup>.  
unbeseit unbefät 411<sup>8</sup>.  
unbesorget nicht versorgt mit 337<sup>10</sup>.  
unbestridet unangefochten 122<sup>19</sup>.  
uncristen Nichtchrist 8<sup>10</sup>.  
undät f. Frevelthat 18<sup>23</sup>.  
under unter, von Zeitbestimmungen:  
u. dage und u. nacht 126<sup>5</sup>, u. den  
tiden 61<sup>18</sup>, u. vesper 62<sup>9</sup>, u. der  
missen 11<sup>17</sup>, u. missen 94<sup>14</sup>.  
underdanig (underdenig 230<sup>21</sup>)  
Unterthan 230<sup>16</sup>.  
underdegedingen schw. B. durch  
degedinge ausgleichen, vermitteln  
175<sup>1</sup>.  
undergân ft. B. Arnt underging  
Ebbelinge sinen swager heimliken  
den wech den Weg versperren, in den  
Weg treten 221<sup>14</sup>, de borgere leiten  
(heiten?) den (es ist wohl de, auf  
wort bezüglich, zu lesen) lesen de ed  
undergingen ließen die (vor)lesen,  
welche es übernahmen (= subire).  
underkomen ft. B. erschrecken des  
underquemen de unsen und wor-  
den vluchtich 163<sup>20</sup>.  
underlang (underlanges 111<sup>15</sup>,  
201<sup>6</sup>) untereinander 408<sup>35</sup>.  
underlât, ân u. ohne Unterlaß, ohne  
Unterbrechung 65<sup>19</sup>, 294<sup>17</sup>.  
underrichten schw. B. unterrichten,  
Vorstellungen machen 360<sup>19</sup>.  
undersate: Billung hadde 7 un-  
dersaten armer lude sieben Hörige  
58<sup>1</sup>.

underscheid m. Bedingung 342<sup>16</sup>,  
397<sup>15</sup>.  
undersetten schw. B. unterstellen  
se undersatten de schotgadderren,  
dat se nicht nedder scheten kon-  
den 179<sup>29</sup>.  
undervangen ft. B. zurückhalten  
174<sup>31</sup>.  
underwilen bißweilen 192<sup>16</sup>, 310<sup>4</sup>.  
underwinden ft. B. (underwan  
9<sup>17</sup>), sik, sich bemächtigen des rikes  
14<sup>8</sup>, ackers 12<sup>6</sup>, des deiles 13<sup>32</sup>,  
des landes 77<sup>27</sup>, der hilgen ge-  
beinte 144<sup>13</sup>, des kindes 147<sup>7</sup>.  
underwisen schw. B. unterweisen,  
auseinandersetzen 364<sup>5</sup>, 359<sup>9</sup>.  
undoget f. Untugend, Laster 341<sup>32</sup>.  
undrechlik unerträglich dat ed der  
cristenheit u. was 278<sup>18</sup>.  
unecht unehelich 11<sup>22</sup>.  
unendigen ohne ein Ende zu errei-  
chen de mester arbeidede u. und  
lengsam 375<sup>12</sup>.  
unentscheiden unentschieden 168<sup>8</sup>.  
ungebunden nicht in Bande gelegt,  
ungefesselt 194<sup>1</sup>.  
ungedaget was nicht auf einem Tage  
verhandelt wird 412<sup>8</sup>.  
ungemach n. (ungemak 101<sup>7</sup>)  
Uebelbefinden, Leid 3<sup>29</sup>.  
ungeneme Widerwillen erregend de  
penninge worden u. man nahm sie  
ungern 305<sup>27</sup>.  
ungerichte n. Vergehen 221<sup>11</sup>, 303<sup>32</sup>.  
ungescheiden ohne Entscheidung  
304<sup>12</sup>.  
ungeschicket ungerüstet, ungeord-  
net 13<sup>4</sup>.  
ungespannen und ungebunden  
194<sup>1</sup>.  
ungestalt: dat weder was u. wider-  
wärtig 358<sup>5</sup>.  
ungesture = unstur 356<sup>20</sup>.  
ungetemet ungezähmt 15<sup>30</sup>.  
ungevellich deite wenig ansprechen-  
des Volk 307<sup>2</sup>.  
ungevôch n. Unfug 251<sup>9</sup>.  
ungewarnet 221<sup>16</sup>.  
ungeweder n. Unwetter, Sturm 177<sup>3</sup>.  
ungewunnen unerobert de van Sôst  
beheiden or stad u. 409<sup>16</sup>.  
ungnade f. kostloser Zustand 17, 370<sup>10</sup>.  
unhørsam ungehörig 144<sup>5</sup>, 335<sup>5</sup>.  
unhulde: de deken blêf in unhul-  
den des bishopes in der Ungnade  
des B. 249<sup>8</sup>.  
unkûsch seiner Triebe nicht mächtig,  
frevelhaft 298<sup>12</sup>, 341<sup>31</sup>.

unküſcheit: de dome were be-  
 vlecket mit u. durch Frevelthaten ent-  
 weiht 112<sup>17</sup>.  
 unlange kurze Zeit 28<sup>3</sup>.  
 unmaten (unmate 181<sup>3</sup>) über die  
 Maßen u. groten schaden 140<sup>18</sup>,  
 167<sup>10</sup>, u. vele 95<sup>16</sup>.  
 unmätliken daß. u. swinde 402<sup>3</sup>.  
 unmenschliken auf unmenschliche  
 Weiße 350<sup>23</sup>.  
 unmenschlik, de unmenschlike  
 bitter dôt 354<sup>13</sup>.  
 unmôd m. Mißstimmung van torne  
 und unmode 274<sup>22</sup>.  
 unmogelik unmöglich, unglaublich  
 351<sup>6</sup>.  
 unneme f. ungeneme 18<sup>28</sup>.  
 unortlik was nicht in der Ordnung  
 ist de koning clagede vor allen bi-  
 schopen dat vele unortlikes dinges  
 wer in der cristenheit 78<sup>14</sup>.  
 unrechtikeit f. ungerechte Gefin-  
 nung 65<sup>20</sup>.  
 unredelik unordentlich vele mon-  
 nike worden vordreven dorch ore  
 unredelike levent 42<sup>25</sup>, 86<sup>11</sup>.  
 unredeliken gegen die Ordnung de  
 monnike leveden u. 85<sup>28</sup>, 72<sup>5</sup>.  
 unrowich ohne Ruhe 10<sup>14</sup>.  
 unsachte: bishop Waltarde wart  
 u. unwohl 83<sup>12</sup>.  
 unsprêklik unaussprechlich viel mit  
 unsprêklikem volke 392<sup>19</sup>, 329<sup>2</sup>,  
 unsprêkliken schaden 392<sup>28</sup>.  
 unsprêkliken: u. vele volkes  
 178<sup>24</sup>, u. vele geldes 198<sup>20</sup>.  
 unstede unbeständig 277<sup>28</sup>.  
 unstrêflik nicht zu verwerfen 362<sup>7</sup>.  
 unstâr f. unziemliche Handlung 251<sup>10</sup>,  
 262<sup>3</sup>, unziemliche Handlungsweise,  
 Gewaltthätigkeit 254<sup>5</sup>, unstâr krich  
 und schade 331<sup>31</sup>.  
 untiden, to, zu unrechter Zeit 404<sup>21</sup>.  
 untogelik was gegen die tucht (f.  
 d.) ist we icht untogelikes dede ed-  
 der undât 18<sup>23</sup>.  
 untruwen schw. B. untreu werden  
 336<sup>6</sup>.  
 untuchtichliken: welk vruwe u.  
 begrepen wart über Unzucht ergris-  
 fen ward 18<sup>24</sup>, u. bidden unzüchtige  
 Anträge machen 100<sup>11</sup>.  
 unvelich ohne Sicherheit 310<sup>18</sup>.  
 unvlât m. Unflat, ekelhafter Schleim  
 van unvlede 316<sup>3</sup>.  
 unvledigen schw. B. verunreinigen  
 155<sup>19</sup>.

unvoge n. Unfug, Unziemlichkeit vele  
 anders unvoges 349<sup>3</sup>, 335<sup>4</sup>.  
 unvorbodet unaufgefordert 174<sup>4</sup>.  
 unvorbedet ? 107<sup>19</sup>.  
 unvordervet: se wolden mit om  
 u. sin unter seiner Regierung nicht zu  
 Grunde gerichtet werden 301<sup>9</sup>.  
 unvorschuldes ohne Schuld auf  
 sich zu laden 371<sup>24</sup>.  
 unvorsneden unabgeschnitten 351<sup>5</sup>.  
 unvortogelich unverzüglich 225<sup>14</sup>.  
 unvorwaret siner ere ohne sich an  
 seiner Ehre verwahrt zu haben (durch  
 ein sogenanntes Verwahrungsschrei-  
 ben, f. Städtechr. VI, 498<sup>a</sup>), 376<sup>28</sup>.  
 unvorwinlik was nicht zu verwin-  
 den ist 319<sup>29</sup>.  
 unweder n. Gewitter 169<sup>20</sup>.  
 unwert nicht geachtet 182<sup>16</sup>.  
 unwertliken ungeziemend 233<sup>22</sup>.  
 unwille m. böser Wille 252<sup>11</sup>, Groß  
 360<sup>23</sup>.  
 unwiss ungewiß 293<sup>27</sup>, unzuverlässig  
 he was in allen sinen dingen un-  
 stede und u. 278<sup>1</sup>.  
 up (uppe) auf 1) mit Dat. Frankvort  
 up der Moyne 204<sup>12</sup>, up der Ore  
 223<sup>22</sup>, se buweden wedder de borge  
 up der Elve an der E. 67<sup>15</sup>. 2) mit  
 Acc. von der Richtung up dat suden,  
 uppe dat norden 18<sup>6</sup>; bishop  
 Erikes brêf up dat borchgreven-  
 ammecht 240<sup>16</sup>; von Zeitbestimmun-  
 gen up des hilgen cruzes dach 185<sup>6</sup>;  
 zur Bezeichnung der Zuversicht up de  
 (borgere, den he wol lovede) reit  
 he in de stad im Vertrauen auf 189<sup>19</sup>;  
 up groten rôrn 307<sup>31</sup>, eine summe  
 dôn up de soltgreveshop 360<sup>22</sup>;  
 gegen de keiser stridde up de Ro-  
 mere 52<sup>11</sup>, up den koning orlogen  
 300<sup>19</sup>, de vele quades up de cristen  
 gedân hadde 114<sup>9</sup>; up der stad  
 schaden 192<sup>18</sup>.  
 updriven st. B. auf- (weg-) treiben,  
 fortnehmen de schepe 252<sup>9</sup>, 394<sup>12</sup>.  
 upholden st. B. aufhalten, empor-  
 halten dat hilge sacrament 331<sup>4</sup>; die  
 Hânde zum Schwur 319<sup>13</sup>.  
 upkomen st. B. schnell aufspringen,  
 aus dem Schlaf 263<sup>17</sup>, 317<sup>15</sup>.  
 uplaten st. B. Besitzrechte an einen  
 andern förmlich übertragen 77<sup>14</sup>, 280<sup>19</sup>,  
 311<sup>20</sup>, 330<sup>3</sup>.  
 uplôp m. Aufstand u. und rumôr  
 350<sup>22</sup>, 370<sup>26</sup>.  
 upnemen st. B. aufnehmen de gulde  
 und rente 284<sup>5</sup>, festsetzen ein vrede

- wart up genomen 260<sup>17</sup>, vor nenen koning upn. nicht als König annehmen 399<sup>11</sup>; zu Gnaden annehmen 387<sup>25</sup>.  
 upradent Vermuthung? 398<sup>24</sup>.  
 upromen schw. B. aufräumen 411<sup>19</sup>.  
 uprucken schw. B. eine banneren ein Banner (eine Schaar) aufbringen 370<sup>24</sup>.  
 upsenden schw. B. hinaussenden 363<sup>7</sup>, 364<sup>6</sup>.  
 upsetter m. Empörer 404<sup>24</sup>.  
 upsitten st. B. aufsitzen, aufß Pferd 291<sup>15</sup>.  
 upsluten st. B. aufschließen 175<sup>14</sup>.  
 upstân st. B. aufstehen de sampninge der ketterie began up to stande 348<sup>9</sup>, 349<sup>8</sup>.  
 upstôt m. Zwietracht 252<sup>5-20</sup>, 287<sup>20</sup>, 314<sup>4</sup>.  
 upstoten schw. B. uneins werden unse here van Magdeborch stôt up mit den van Halle 251<sup>21</sup>.  
 upteen st. B. hinaufziehen 363<sup>18</sup>, Aufzug halten 389<sup>6</sup>.  
 ûr: to tein uren um 10 Uhr 402<sup>5</sup>.  
 ût auß.  
 ûtborgen schw. B. durch Bürgen auß der Gefangenschaft frei machen? 394<sup>16</sup>.  
 ûtbreken st. B. außbrechen, trf. de ogen blenden 127<sup>21</sup>, intrf. de sampninge der ketterie began ût to breken 348<sup>8</sup>.  
 ûtdôn anom. B. unse borgere quemen in or herberge und deden sik ût gaben sich (bei den Bürgern von Tangermünde) in Quartier? 271<sup>7</sup>.  
 ûtdracht? ed mochte to groter ûtdracht und unwillen komen 360<sup>24</sup>.  
 ûtdragen st. B. austragen (einen Zwist) 241<sup>12</sup>.  
 uten: umme Bartholomeusdage uten um die Zeit des Bartholomäustages 213<sup>8</sup>, umme winachten uten 268<sup>4</sup>, 304<sup>25</sup>; umme Brugx uten um Brüg herum 300<sup>12</sup>, umme Halle uten in der Umgegend von Halle 315<sup>17</sup>.  
 utermate über die Maßen 82<sup>2</sup>.  
 ûtgeven st. B. ausgehen, ein verabredetes Zeichen (zum Beginne des Aufstandes)? 404<sup>22</sup>, 394<sup>5</sup>.  
 ûtholden st. B. ausführen do sande de bischop to den van Halle dat se dat so ûtheilden, als on deilet were 364<sup>25</sup>, de råd van Magdeborch sede, se wolden de rechte ûth. 362<sup>19</sup>.  
 ûtkomen st. B. ausziehen (ins Feld) 163<sup>22</sup>, 277<sup>1</sup>.  
 ûtkreieren schw. B. außrufen 307<sup>24</sup>.  
 ûtlaten st. B. außlassen, außnehmen 21<sup>19</sup>.  
 ûtmaken schw. B. außrüsten 408<sup>1</sup>.  
 ûtnemen st. B. außnehmen de keiser leit on ûtnemen (imperator ipsum non est veritus captivare Chron. Halb. 12) fortbringen 48<sup>27</sup>; de bischop bat de borgere dat se ome spise ûtn. wolden auf ihre Kosten kaufen 165<sup>10-15</sup>.  
 ûtpuchen schw. B. außpochen, außplündern 305<sup>22</sup>.  
 ûtrichten schw. B. außrichten se meinden, se wolden so oren hate und unwillen ûtr. ihrem Hass freien Lauf lassen 371<sup>6</sup>.  
 ûtrichtunge f. Til Kolup hadde gewesen in keiser Frederikes hove: dar af wuste he de ûtr., dar he de heren mede bedrogen hadde die Mittel und Wege 170<sup>13</sup>; Bezahlung 388<sup>20</sup>, 393<sup>20</sup>.  
 ûtriten st. B. außreißen, (vom Wasser) durchbrechen 376<sup>16</sup>.  
 ûtroden schw. B. außroden, außrotten de ketterie 413<sup>24</sup>.  
 ûtschepen schw. B. außschiffen, außladen 252<sup>10</sup>.  
 ûtschrift f. Abschrift 271<sup>13</sup>.  
 ûtseggen schw. B. außsagen, Schiedsrichterspruch thun 390<sup>7</sup>.  
 ûtsprake f. Geltendmachung von Ansprüchen 361<sup>25</sup>.  
 ûtspreken st. B. utsproke thun 362<sup>18</sup>.  
 ûtsproke m. Urtheilsspruch 364<sup>17</sup>.  
 ûtwassen st. B. außwaschen 327<sup>14</sup>.  
 ûtwendich von außen her, fremd ûtwendige riddere (nationes barbarae Gfleh. 177<sup>27</sup>) 15<sup>9</sup>.  
 ûtwerpen st. B. außwerfen 316<sup>4</sup>.  
 Vake oft, dicke und v. 156<sup>11</sup>, vaken und vele 388<sup>19</sup>; wo vake wie oft 20<sup>8</sup>.  
 vallen st. B. fallen dat water vël over de korve 368<sup>16</sup>, se velen an ore knee 206<sup>5</sup>, v. an ein cruze 205<sup>21</sup>, vël an sine venien f. venie, rede v. Rede ghen 209<sup>29</sup>, greve Jurge vël an degedinge seine Zuflucht nehmen 351<sup>27</sup>, de van Halle velen an den rât to Magdeborch 363<sup>24</sup>; springen he vël dôr dat heimelike gemake 171<sup>2</sup>, over de muren v. 371<sup>7</sup>; zu fallen (bei der Theilung) 74, 11<sup>26</sup>; hir af vël vele geldes dem stole to



Rome 189<sup>5</sup>, eintommen dat opper dat in den stichten vél.  
 van f. Fahne.  
 van Pröp. v. older in Folge seines Alters 57<sup>25</sup>, van der anderen dwank 190<sup>14</sup>, de heiten Doringe van trotzicheit 10<sup>8</sup>, van vrochten auß Furcht 15<sup>8</sup>, van oren veren auß Besorgniß um sie 299<sup>6</sup>. — van des dat von der Zeit an wo 154<sup>5</sup>.  
 vangen st. B. gefangen nehmen 139<sup>1</sup>.  
 vanlehn n. Fahnlehn 349<sup>30</sup>.  
 vár f. Gefahr, Furcht 192<sup>21</sup>, 233<sup>9</sup>, 6<sup>21</sup>, 13<sup>12</sup>.  
 varen schw. B. in Gefahr bringen 290<sup>25</sup>.  
 varen st. B. sich von einem Orte zum andern bewegen de Sassen begunden varen und kemen hir an disse land 4<sup>26</sup>, to Rome v. 167<sup>23</sup>, in ein closter v. 32<sup>6</sup>, de eldeste broder scholde in dat here v. 43<sup>10</sup>, up de cristen v. 50<sup>3</sup>, sîn sele vór to gode 83<sup>23</sup>; verfahren 396<sup>31</sup>. — varende have bewegliche Habe 307<sup>20</sup>.  
 vart f. Reise, Feldzug 77<sup>19</sup>, romesch v. 219<sup>1</sup>.  
 varwe f. Farbe, als Abzeichen 169<sup>3</sup>.  
 vaste fest, vaste velicheit volle Sicherheit 410<sup>27</sup>. Adv. sehr 250<sup>12</sup>.  
 vaste: in der vasten in den Fasten 173<sup>4</sup>.  
 vastelavend m. Fastnacht 284<sup>9</sup>.  
 vedelen schw. B. fiedeln 125<sup>10</sup>.  
 veide f. Fehde, in veiden sitzen in Fehde liegen 337<sup>16</sup>.  
 veiden schw. B., sik, sich befehlen 374<sup>9</sup>.  
 veil wohlfeil 410<sup>21</sup>.  
 veirtigede, vierzehnte 1<sup>23</sup>.  
 vele viel, mit Gen., vele und dicke 154<sup>19</sup>.  
 velich sicher, v. alles dinges 223<sup>4</sup>.  
 velicheit f. Sicherheit vrede und v. 30<sup>4</sup>.  
 veligen schw. B. Sicherheit gehen 183<sup>15</sup>, do veligeden se on van dem torn sie versprachen ihm daß er ungefährdet von dem Thurne herabsteigen dürje 404<sup>24</sup>.  
 velscherie f. Fälschung 414<sup>33</sup>.  
 velschliken mit Falschheit 325<sup>6</sup>.  
 vengnisse f. Gefängniß, Gefangenschaft 78<sup>8</sup>, 343<sup>10</sup>; 152<sup>8</sup>.  
 venie f. Kniebeugung zum Gebet (venia) he vél an sine venien up de erden 42<sup>12</sup>.  
 verbarmen schw. B. erbarmen 69<sup>25</sup>.  
 verdenken st. B. mit Acc. der Pers. übel auslegen dar he sere umme

verdacht wart van anderen vorsten 329<sup>19</sup>.  
 verdich zum Feldzuge, Kampfe bereit verdige und vrische wepener 270<sup>21</sup>, de borgere worden also v. to perde dat se alle tid út disser stad verdigeden boven anderthalfhundert mit glevien 320<sup>19</sup>, 270<sup>21</sup>.  
 verdigen schw. B. fertig machen, ins Feld schicken 320<sup>19</sup>, dat land wedder up v. wieder emporbringen 297<sup>13</sup>, de hertoch verdigede des bischopes boden van sik mit Weisungen entlassen, abfertigen 229<sup>2</sup>.  
 verding (vernding 191<sup>15</sup>) m. eine viertel Mark 192<sup>12</sup>, 289<sup>26</sup>.  
 vere = verne 153<sup>8</sup>.  
 vere f. Fährte 303<sup>5</sup>.  
 vérlik mit Gefahr verbunden 319<sup>34</sup>.  
 verndel viertel.  
 verne ferne, weit v. weges vom Wege ab 149<sup>10</sup>; von der Zeit dat warde verne in den mei 116<sup>31</sup>; ed was so verne komen biß zu dem Punkte 373<sup>4</sup>, 294<sup>24</sup>, 166<sup>9</sup>; als verne als soweit als 193<sup>10</sup>.  
 versch frisch 19<sup>2</sup>.  
 verseen st. B. sik eines dinges v. sich etwas versehen, zu erwarten haben 268<sup>20</sup>.  
 verslân st. B. überschlagen, berechnen 202<sup>3</sup>, 206<sup>22</sup>.  
 versmân schw. B. etwas versmât einem, fränkt ihn dat vorsmade on (Dat. Pl.) 123<sup>14</sup>.  
 verstoren f. vorstoren.  
 verstoten f. vorstoten.  
 verwâsten schw. B. verwüsten 149<sup>7</sup>.  
 veste f. Feste 198<sup>13</sup>.  
 vesten schw. B. befestigen 245<sup>26</sup>.  
 vestene f. Feste 195<sup>23</sup>.  
 vestinge f. Zustand des Verbanntseins 400<sup>10</sup>.  
 vestlik die Fasten betreffend to vestliker spise mit Fastenspeise 78<sup>26</sup>.  
 vingerlin n. Ring 82<sup>22</sup>, 273<sup>21</sup>.  
 vîr f. Feier 155<sup>17</sup>.  
 vischkoper m. Fischhändler.  
 vleen st. B. fliehen 16<sup>32</sup>, 25<sup>7</sup>, 138<sup>13</sup>.  
 vleige f. Fliege 354<sup>18</sup>.  
 vlêsch n. Fleisch droge v. trockenes (geräuchertes?) Fleisch 408<sup>15</sup>.  
 vleten st. B. fließen 27<sup>20</sup>, 28<sup>25</sup>.  
 vlitliken eifrig 83<sup>17</sup>.  
 vloien schw. B. fließen? se wolden mit on sinken und vl. anderes Bild für unser 'stehen und fallen'? 389<sup>28</sup>.  
 vlôk m. Fluch 151<sup>9</sup>.



vlôt f. Flut de v. der Elve 8<sup>12</sup>.  
 vlot f. Floß 303<sup>28</sup>, 325<sup>28</sup>, 368<sup>11</sup>.  
 vlucht f. Flucht de v. nemen 103<sup>27</sup>.  
 vlucht f. Flug na der vogele v. 194.  
 vluchtich werden flüchtig werden  
 14<sup>25</sup>, 161<sup>6</sup>.  
 vluchtinges flüchtlings 309<sup>31</sup>.  
 vader n. Fuder v. wins 191<sup>7</sup>.  
 vader n. Futter.  
 vaderen schw. B. ausfüttern men  
 v. moste de kulen v. mit brederen 113<sup>4</sup>.  
 voge f. v. vogele schilde 15<sup>28</sup>, de  
 sunne was v. an orem schine 80<sup>15</sup>.  
 vogen schw. B. fügen, passend sein  
 161<sup>20</sup>, 257<sup>21</sup>, 276<sup>3</sup>, verfügen 338<sup>28</sup>.  
 voger Fäger, Vermittler 310<sup>27</sup>.  
 volbringen schw. B. zu Ende brin-  
 gen he volbrachte de losinge 200<sup>4</sup>.  
 volden schw. B. falten 66<sup>19</sup>.  
 volge: v. geven zustimmen 261<sup>8</sup>.  
 volgen schw. B. folgen, mit Gen. der  
 Sache he wolde v. sines willen 58<sup>23</sup>;  
 siner clage v. seinen Proceß verfol-  
 gen 225<sup>9</sup>, bischop Albrecht scholde  
 unsen borgeren ore lehnudere  
 wedder v. laten die Belehnung nach-  
 zusuchen gestatten 326<sup>19</sup>, 24<sup>6</sup>; koning  
 Otto leit volgen al dat dar to hörde  
 68<sup>10</sup>, dat or dat volgede dar he  
 recht to hadde zu Theil werden  
 224<sup>16</sup>; do volgede êrst de kore an  
 weddersprake erfolgte 106<sup>15</sup>; den  
 volgede de bischop mit banne mit  
 dem Banne verfolgen 148<sup>9</sup>. Vgl.  
 Haltaus 468 f.  
 vor Präp. vor einen schutten als  
 Schütze (als Schütze verkleidet) 340<sup>13</sup>,  
 vor hilgedôm als Heilthum 342<sup>7</sup>, vor  
 sin leddigede gût als ihm heimgefal-  
 leneß (Lehn) Gut 283<sup>25</sup>. — Adv. vor-  
 dem 6<sup>11</sup>.  
 vorantworden schw. B. Antwort er-  
 theilen se worden alle wol vorant-  
 wordet und gütliken verlaten (quos  
 omnes cum dignis responsis remi-  
 sit A. S.) 113<sup>26</sup>.  
 vorbannen Prt. vorbannede 31<sup>5</sup>,  
 vorbân 177<sup>5</sup>, Part. vorbannen 33<sup>4</sup>  
 verbannen.  
 vorbat fürbaß, weiter, v. schriuen  
 weiter schreiben, das Wert fortführen  
 6<sup>5</sup>, dat men on v. nicht koning no-  
 men scholde 413<sup>14</sup>, nicht v. mere  
 nicht weiter mehr 235<sup>4</sup>, des bat de  
 bischop de borgere dat se ên we-  
 nig v. deden (f. dôn) etwas mehr  
 daran setzen, ein Stück Geld nicht an-  
 setzen sollten 226<sup>10</sup>.

vorbedechticheit f. an v. ohne  
 Vorbedacht 13<sup>4</sup>.  
 vorbeden ft. B. verbieten 265<sup>11</sup>,  
 196<sup>10</sup>.  
 vorbedet? 107<sup>18</sup>.  
 vorbeholden ft. B. vorenthalten  
 242<sup>15</sup>.  
 vorbeiden = vorbeden 252<sup>8</sup>.  
 vorbergen schw. B. verbergen he  
 vorbergede sinen torn 14<sup>17</sup>.  
 vorbernen schw. B. verbrennen.  
 vorbistern schw. B. zerstreuen 84<sup>14</sup>;  
 vgl. BrW. I, 171.  
 forboden schw. B. (durch Boten) an-  
 sagen lassen 79<sup>6</sup>, 265<sup>15</sup>.  
 vorborch f. Borburg 139<sup>9</sup>, 377<sup>1</sup>.  
 vorborgen schw. B. verbürgen 410<sup>3</sup>.  
 forbosen schw. B., sik, sich vergehen  
 400<sup>1-3</sup>.  
 forboden schw. B. verbüßen 210<sup>6</sup>.  
 forbreken: dar mede meinde he  
 den van Halle ore breve v. ihre Pri-  
 vilegien zu vernichten 362<sup>9</sup>.  
 forbund m. Bündniß 361<sup>1</sup>.  
 forbuten schw. B. verhandeln durch  
 Tausch, vertauschen 262<sup>22</sup>, 280<sup>10</sup>.  
 vorclaginge f. das Klagen (vor Ge-  
 richt) 371<sup>16</sup>.  
 vordan weiter 81<sup>9</sup>, 408<sup>26</sup>, 416<sup>2</sup>.  
 vôrde m. Führt 141<sup>6-13</sup>.  
 vordecken schw. B. bededen 100 ros  
 vordecket 161<sup>2</sup>, mit vordeckeden  
 rossen 165<sup>12</sup>, mit gronem vordecket  
 169<sup>2</sup>.  
 vordedingen schw. B. verteidigen  
 198<sup>9</sup>, 288<sup>16</sup>, 413<sup>15</sup>.  
 vordelen schw. B. durch Urtheil ab-  
 erkennen 101<sup>15</sup>, 120<sup>13</sup>, 297<sup>26</sup>, verur-  
 theilen 310<sup>15</sup>.  
 vordainen schw. B. verdienen, er-  
 werben 169<sup>13</sup>.  
 vordêl m. Vortheil 320<sup>13</sup>.  
 vordelgen schw. B. vertilgen, aus-  
 rotten 16<sup>19</sup>, Aisthulf vordelgede  
 kerken und kerkhove 22<sup>26</sup>.  
 vorder früher in vorderen jaren 4<sup>20</sup>.  
 Adv. weiter 93<sup>20</sup>, 162<sup>26</sup>, 199<sup>2</sup>; so  
 vordere sobald 316<sup>26</sup>.  
 vorderer m. Förderer 346<sup>25</sup>.  
 vorderf n. Verderben 250<sup>13</sup>, 354<sup>3</sup>,  
 360<sup>26</sup>.  
 vordernisse f. Förderung 74<sup>14</sup>, se  
 wolden om des loven dat he icht  
 der stad mit vordernisse absichtlich  
 schaden enmochte 252<sup>21</sup>.  
 vorderven schw. B. verderben Karl  
 vorderfte vele Sassen 33<sup>22</sup>, 42<sup>17</sup>.  
 vordingen schw. B. Zahlungen zur

Abwendung der Plünderung auferlegen 126<sup>10</sup>, 183<sup>7</sup>.  
 vordomen schw. B. verurtheilen 78<sup>15</sup>, 366<sup>4</sup>, verdomet und vorlovet 96<sup>9</sup>,  
 vorbannen und vordomet 183<sup>1</sup>.  
 vordrach: wente he heddes gerne v. gehat hätte gern darauf verzichtet 40<sup>25</sup>; vgl. *FRB. G.* 333 s. v. vordrach, und Schmeller I, 485: einen einer Sache vertragen, ihn derselben überheben, entübrigen, mit derselben verschonen.  
 vordragen st. B., sik, einen Vertrag machen 403<sup>28</sup>, dar wart sik des vordragen man vereinigte sich dahin 374<sup>3</sup>.  
 vordreit n. Verdruß 376<sup>5</sup>.  
 vordreiter m. Verdrußmacher, Unruhestifter 371<sup>28</sup>, 373<sup>5</sup>.  
 vordrenken schw. B. ertränken 86<sup>15</sup>, 125<sup>13</sup>.  
 vordreten st. B. verdrießen mek verdrüt hîr to blivende ich will ungern hier bleiben 87<sup>16</sup>, es (Gen) vordrôt den borgeren 193<sup>3-21</sup>, om vordrôt des to lesten 334<sup>7</sup>, disser vordrôt der meinheit sere 298<sup>25</sup>.  
 vordreven st. B. vertreiben 49<sup>11</sup>.  
 vordringen st. B. verdrängen 160<sup>15</sup>.  
 vordrogen schw. B. vertrocknen 68<sup>22</sup>.  
 vordrucken schw. B. erdrücken 149<sup>11</sup>, unterdrücken se mochten de dênstlude wol v. und krenken 261<sup>8</sup>, 370<sup>14</sup>.  
 vordusteringe f. v. der sunne Sonnenfinsterniß 325<sup>11</sup>.  
 voreinen schw. B. zur Einigkeit bringen dat orloge v. 168<sup>4</sup>.  
 vorer m. Führer 415<sup>7</sup>.  
 vorgân st. B. zu Ende gehen do dat fest vorgân was 53<sup>9</sup>; vergehen de mole vorgink 161<sup>5</sup>, de vruchte vorgingen 67<sup>10</sup>; sterben 107<sup>3</sup>; vorbeigehen, außer Acht lassen de borgere vorgingen on vreveliken 309<sup>15</sup>.  
 vorgeiten st. B. vergießen 353<sup>21</sup>.  
 vorgelden st. B. bezahlen 264<sup>25</sup>.  
 vorgeven st. B. vergeben, verzeihen 131<sup>17</sup>; vergiften de broder vorgaf om 188<sup>5</sup>, 76<sup>30</sup>.  
 vorgevens vergebend 358<sup>3</sup>.  
 vorgift f. Gift 73<sup>21</sup>, 188<sup>8</sup>.  
 vorgiseln schw. B. durch Geißeln Bürgschaft leisten 316<sup>9</sup>; vgl. Rib. 1405<sup>4</sup> *Rachm. und Rachmanns Ann.*  
 vorgrellen schw. B. zur Wuth aufreizen 245<sup>11</sup>, 314<sup>6</sup>.  
 vorgripen st. B., sik, sich vergreifen 252<sup>19</sup>.

vorgunnen anom. B. mißgönnen, unfreundlich gesinnt sein, mit Dat. 323.  
 vorgunst f. Vergünstigung 42<sup>17</sup>.  
 vorgunsten schw. B., sik, sich in Gunst bringen, außsöhnen 224<sup>19</sup>.  
 vorhegen schw. B. schützen, vertheidigen or sake to vorhegende vor dem rike 293<sup>8</sup>, so worden se vorheget (ironisch) 295<sup>19</sup>.  
 vorhelen st. B. verhehlen 190<sup>14</sup>.  
 vorhengnisse f. Verrätherei? 275<sup>27</sup>, vgl. Zeile 34.  
 vorheren schw. B.  
 vorheven st. B. erheben sunte Godhart wart vorheven (corpus s. G. elevatum est A. M.) 112<sup>28</sup>, sunte Clara w. v. 153<sup>3</sup>; sik v. sich aufmachen 52<sup>11</sup>, 139<sup>15</sup>, beginnen de (kolt winter) vorhôf sik bi sunte Mertens dage 327<sup>9</sup>, ein strîd vorhôf sik 352<sup>7</sup>, sich erheben, als Empörer 69<sup>27</sup>, sich überheben he vorhôf sik der herschop 54<sup>1</sup>.  
 vorholden st. B. auseinanderhalten, anhalten 265<sup>18</sup>, 386<sup>25</sup>.  
 vorhorer m. Verhörer, Inquisitor 330<sup>22</sup>.  
 vorjaren schw. B., sik, mit der huldunge mit der Huldigung verspäten 283<sup>24</sup>.  
 vorkeren schw. B. umkehren dat de cristen love nicht vorkart worde 22<sup>12</sup>, de hadde vel lude vorkêrt (in errorem pertraxerat A. M.) versührt (vom rechten Glauben) 116<sup>19</sup>.  
 vorkomen st. B. zuorkommen wenne on de dôtnicht vorkomen hedde 43<sup>2</sup>.  
 vorkrenken schw. B. schwach machen 222<sup>20</sup>.  
 vorkrich m. früherer Krieg 322<sup>3</sup>.  
 vorkrigen schw. B. durch Kriegsführen verbringen 226<sup>12</sup>.  
 vorlantfreden schw. B. Fem. durch das Landfriedensgericht als friedlos verurtheilen 310<sup>15</sup>.  
 vorlaten st. B. verlassen, aufgeben de orer herschop ein deil vorleiten 54<sup>19</sup>, überlassen koning Cord vorleit zepter und cronon hertogen Hinrike 40<sup>15</sup>, 207<sup>23</sup>, 221<sup>20</sup>; ließ fahren 259<sup>14</sup>, entlassen he vorleit den havek (volucrum emisit *Ekke.* 177<sup>59</sup>) ließ ihn fliegen 16<sup>25</sup>, auß der Lehnspflicht 207<sup>27-28</sup>; sik v., dar vorleten sik de van Halle to 361<sup>10</sup>.  
 vorlegen schw. B. verlegen den dach 395<sup>2</sup>, den Weg verlegen de Doringe hadden den Sassen heimliken den

- vech vorlecht 13<sup>11</sup>, umzingeln se  
 weren vorleit up der Havelen 336<sup>18</sup>,  
 entfernen pawes Innocencius vorle-  
 gede twe sibbe (do worden neder-  
 gelacht zwey sibbedeil Gife 83<sup>b</sup>) die  
 Verwandtschaftsgrade, innerhalb deren  
 man sich heirathen konnte, um zwei  
 verringern 147<sup>3</sup>.  
 vorleich f. vorlien.  
 vorleisen f. vorlisen 15<sup>13</sup>.  
 vorlien ft. B. als Lehen geben 78<sup>6</sup>.  
 vorlenen schw. B. verleihen 59<sup>1</sup>.  
 vorlengen schw. B. verlängern 324<sup>13</sup>.  
 vorliken schw. B. vergleichen dat or-  
 loge 167<sup>2</sup>, sik sich außsöhnen 66<sup>25</sup>.  
 vorlisen ft. B. verlieren 14<sup>19</sup>, 101<sup>10</sup>,  
 de sege 167<sup>18</sup>.  
 vorlosen schw. B. erlösen 57<sup>14</sup>, bi-  
 schop Albrecht vorlöste de borch  
 entfeste sie 130<sup>17</sup>.  
 vorloken schw. B. verleugnen 180<sup>24</sup>.  
 vorloven schw. B. erlauben 166<sup>4</sup>.  
 vorluden schw. B. verlauten lassen,  
 verkündigen 209<sup>19</sup>, 241<sup>4</sup>, 242<sup>13</sup>.  
 vorluden schw. B. he dede Gersike  
 den ketter to banne und vorludde  
 on mit der clocken, wohl: durch  
 Glockengeläute der Gemeinde den Bann  
 bekannt machen 414<sup>7</sup>.  
 vorman m. Fuhrmann 372<sup>30</sup>.  
 vormaledinge f. Vermünschung mit  
 dem vloke der v. 413<sup>17</sup>.  
 vormaning f. Mahnung 356<sup>24</sup>.  
 vormat f. vormeten.  
 vormechtigen schw. B. ermächtigen  
 271<sup>15</sup>.  
 vormeten ft. B., sik, sich vermessen  
 206<sup>16</sup>, 157<sup>14</sup>.  
 vormiddelst vermittelst, durch, mit  
 Dat. 345<sup>8</sup>, 352<sup>12</sup>.  
 vormoden schw. B. ermüden 15<sup>7</sup>.  
 vormoden schw. B., sik, vermuthen  
 grotes gudes 307<sup>9</sup>.  
 vormogen schw. B. vermögen, im  
 Stande sein 389<sup>11</sup>, he vormochte dat  
 pert nicht konnte es nicht regieren  
 222<sup>26</sup>.  
 vormoging f. Vermögen 414<sup>24</sup>.  
 vormunder m. Vormund, Verwal-  
 ter to vormunderen alles rikes  
 145<sup>11</sup>, to vormunder der cronen  
 304<sup>33</sup>.  
 vormundeschof f. Vormundschaft  
 351<sup>17</sup>.  
 vorneme: se wolden der sentencien  
 noch dön nach orem v. nach ihrem  
 Inhalte 365<sup>2</sup>.  
 vornemen ft. B. durch die Sinne  
 wahrnehmen, hören 10<sup>20</sup>, 17<sup>17</sup>, dat  
 men des weders gelik nue vornom-  
 men hadde nie von einem solchen  
 Better gehört hatte 402<sup>4</sup>, verstehen he  
 vorneme sin nicht 228<sup>14</sup>, de pawes  
 vornam dat van Jherusalem over  
 mër glaubte, Jerusalem wäre damit  
 gemeint 71<sup>24</sup>, beabsichtigen dat anders  
 quam wente vor genomen was 404<sup>23</sup>;  
 sik v. sich verstehen auf etwas rechtes  
 361<sup>23</sup>, 365<sup>7</sup>, 367<sup>17</sup>.  
 vornichtigen schw. B. zu Grunde  
 richten 373<sup>12</sup>.  
 vornien schw. B. erneuern sinen lo-  
 ven sein Gelöbniß 25<sup>2</sup>, ore truwe  
 28<sup>8</sup>.  
 vororlogen schw. B. durch Krieg-  
 führen verthun (f. vorkrigen) gröt  
 gelt 261<sup>10</sup>.  
 vororloven schw. B. erlauben 60<sup>7</sup>,  
 147<sup>9</sup>, 169<sup>11</sup>, 346<sup>4</sup>.  
 vorpalinge f. eigentl. wohl Ber-  
 pfählung, Verschanzung, dann Verbin-  
 dung? 174<sup>20</sup>.  
 vorplichten schw. B., sik, Ber-  
 pflichtungen eingehen hertoch Hin-  
 rik van Beieren wolde sik jegen on  
 nicht v. sich am Bunde gegen ihn  
 nicht betheiligen 73<sup>15</sup>.  
 vorramen schw. B. festsetzen, bestim-  
 men einen dach 394<sup>19</sup>.  
 vorrad m. Verrath 174<sup>15</sup>.  
 vorraten ft. B. verrathen 353<sup>30</sup>.  
 vorretnisse f. Verrätherei sin va-  
 der wart döt geslagen in rechter v.  
 113<sup>12</sup>, 203<sup>16</sup>, 275<sup>33</sup>.  
 vorrichten schw. B. verurtheilen  
 288<sup>14</sup>.  
 vorsaken schw. B. leugnen des vor-  
 sochten se 103<sup>25</sup>, 301<sup>20</sup>, 326<sup>22</sup>.  
 vorsat f. Vorsatz 174<sup>16</sup>, 324<sup>14</sup>.  
 vorschinen: de vrucht vorschienen  
 die (Feld-) Früchte verlamen vor Son-  
 nenschein 120<sup>1</sup>; v. heißt noch jezt im  
 Magdeburgischen vor Hise vergehen:  
 vël korn is dit joar vorschint (jezt  
 also schwach).  
 vorschoten? ein barvotenbroder  
 dede Gersike den ketter mit einer  
 selschof to banne und vorschöt de  
 mit lichten löschte die Lichter auß?  
 414<sup>6</sup>.  
 vorschrecken ft. B. erschrecken se  
 worden vorschrocken 26<sup>18</sup>, des vor-  
 schrucken de Romer 79<sup>29</sup>, de ko-  
 ning vorschrak 291<sup>15</sup>.  
 vorschulden schw. B. verdienen 173<sup>7</sup>.  
 vorseen ft. B. Uebersetzung des mlat.

- providere Jemand durch päpstliche Machtvollkommenheit in ein Bisthum setzen bishop Petro were der kerken to Magdeborch vorseen 262<sup>27</sup> (vgl. 286<sup>15</sup>); sik v. sich vorsehen, hüten 16<sup>32</sup>, 408<sup>30</sup>.
- vorseegen schw. B. absagen do Nabugodonosor hadde vorseget Arsaxaten 9<sup>12</sup>, ik mach om des nicht v. versagen, abschlagen 14<sup>7</sup>.
- vorsenden schw. B. fortsenden he wart vorsant in ein ewich elende (perpetui exilii supplicio deputatus est A. M. 190<sup>30</sup>) 116<sup>21</sup>.
- vorseten st. B. lasse (durch Eigenbleiben) etwas unbeachtet vorsetene tinse nicht bezahlte Zinse 326<sup>16</sup>.
- vorsichtlich Bedacht nehmend auf bishop Diderik was geldes rades und vrunde vorsichtlich und mechtich 334<sup>8</sup>, he was v. up alle ding 255<sup>1-29</sup>.
- vorlagen st. B. anslagen vor nicht 226<sup>19</sup>.
- vorslap m. der erste Schlaf (prima vigilia noctis Gfleh. 178<sup>6</sup>) 17<sup>13</sup>.
- vorsniden st. B. durch Schneiden verstümmeln de tungen v. 148<sup>6</sup>.
- vorsoken schw. B., sik, mit Gen. sich abmühen etwas zu erreichen einer sone 194<sup>5</sup>, 195<sup>12</sup>.
- vorsokinge f. Versuch, Vorwand 242<sup>23</sup>.
- vorsonen schw. B. ausöhnen, beilegen de koning vorsonede vele kriges under den vorsten 69<sup>18</sup>, 132<sup>12</sup>.
- vorspeien schw. B. erspähen 157<sup>7</sup>.
- vorspilden schw. B. ausgeben, verthuen 200<sup>23</sup>.
- vorspreken st. B. verreden, zurückweisen dat Diderik min vrund si, vorspreke ich nicht 14<sup>7</sup>.
- vorstân st. B. verstehen den dit to vorstände wart gegeben 245<sup>8</sup>, sik v. sich auf etwas verstehen, etwas genau fennen rechtes 226<sup>3-17</sup>.
- vórstân st. B. vorstehen, mit Acc. der Sache de dat rike nicht wol vorstunde 7<sup>2</sup>, 22<sup>19</sup>, wo dusse stad geregeret is unde vore stân 1<sup>12</sup>.
- vorstelen st. B. stehlen 144<sup>5</sup>, 111<sup>5</sup>.
- vorstender m. Vorsteher, Verwalter eines (Erz-) Bisthums, 281<sup>28</sup>, 284<sup>1</sup>, 311<sup>15</sup> u. Anm.
- vorsterven st. B. durch Tod erledigt werden 212<sup>8</sup>.
- vorstoren schw. B. zerstören, vernichten 119<sup>4</sup>.
- vorstoringe: v. der ketterie Unterdrückung 356<sup>24</sup>.
- vorstoten schw. B.? verstoßen Crescencius vorstote den pawes Gregorium 70<sup>24</sup>, 151<sup>9</sup>.
- vorstrawen schw. B. zerstreuen, in die Flucht schlagen 251<sup>18</sup>.
- vorstrid m. Vorkampf. Ist dieses Wort 202<sup>8</sup> anzunehmen und zu lesen dar wart en wenich vorstrid?
- vorsumen schw. B., sik, sich versäumen 208<sup>17</sup>.
- vorsumenisse f. Versäumnis 309<sup>22</sup>, 367<sup>12</sup>.
- vorswinden st. B. abnehmen, geringer werden der Franken rike vorswant 42<sup>10</sup>.
- vort sofort 37<sup>4</sup>, 76<sup>6</sup>; v. mër weiter (= item) 293<sup>1</sup>.
- vortellen schw. B. erzählen, hinterbringen 360<sup>24</sup>.
- vortennen schw. B. verzinnen 404<sup>1</sup>.
- vorteren schw. B. verzehren, uppe dat de Elve den over und Mersch nicht vorterde dem Ufer und dem Marsche nicht Abbruch thäte 368<sup>15</sup>, he leit sin land mit ringem volke v. zu Grunde richten 301<sup>5</sup>.
- vortgân st. B. Fortgang, Erfolg haben de abbet van Cassien sande Pippins broder dar, dat he den pawes hinderen scholde dat sin bede nicht vortginge (ad conturbandam petitionem apostolicam A. S. 556<sup>42</sup>) 23<sup>2</sup>, de confirmacio ging vort 315<sup>9</sup>.
- vortgang m. v. hebben vorwärtkommen de koning van Behmen konde nenen v. h. to dem rike 286<sup>6</sup>.
- vortid f. Vorzeit, nur im Plur. in vortiden 54<sup>8</sup>, 237<sup>14</sup>, 279<sup>25</sup>.
- vortigen st. B. mit Gen. verzichten auf etwas des koninges suster vortech der werlde 69<sup>15</sup>, de keiser vortech vleisches 88<sup>9</sup>, se vortegen aller ansprake 283<sup>6</sup>, he hedde des erzebischoptomes vorteigen 262<sup>25</sup>, 73<sup>7</sup>.
- vortinsen schw. B. verzinsen 173<sup>15</sup>.
- vortoch: on v. ohne Verzug 232<sup>5</sup>.
- vortogern schw. B. verzögern 154<sup>17</sup>, 158<sup>4</sup>.
- vortogeringe: he brachte dat in eine v. hinzögern, hinziehen 289<sup>1</sup>.
- vortornen schw. B. erzürnen 5<sup>21</sup>.

vortruwen schw. B. antrauen to der  
 e v. 347<sup>15</sup>, 350<sup>18</sup>,  
 vortwiveln: was dat nicht vor-  
 twivelt werk? 307<sup>32</sup>.  
 vorunrechten schw. B. mit Acc.  
 Gewalt anthun 51<sup>26</sup>, 290<sup>31</sup>.  
 vorunrechtigen schw. B. dasselbe  
 218<sup>5</sup>.  
 vorunreinen schw. B. -beflecken he  
 vorunreinde gude vruwen 93<sup>12</sup>.  
 vorvallen st. B. niederfallen 402<sup>20</sup>,  
 unmegsam werden 411<sup>18</sup>.  
 vorvaren st. B. erfahren 170<sup>24</sup>, 206<sup>19</sup>.  
 vorvechten st. B. vertheidigen 22<sup>15</sup>.  
 vorvesten schw. B. des Landes ver-  
 weisen 222<sup>13</sup>.  
 vorvlegen st. B. auß einander flie-  
 gen, laufen dat bli vorvloech in allen  
 enden 402<sup>13</sup>.  
 vorvloken schw. B. verfluchen 31<sup>5</sup>.  
 vorvolgen schw. B. verklagen 226<sup>9</sup>,  
 230<sup>31</sup>, mit rechten clagen 230<sup>33</sup>.  
 vorvoren schw. B. wegführen 71<sup>31</sup>,  
 306<sup>1</sup>.  
 vorvresen st. B. erfrieren des win-  
 terkornes vorvrös vele 302<sup>24</sup>.  
 vorvullen vollmachen, ergänzen sin  
 wisheit vorvulde sin older 70<sup>11</sup>.  
 vorwaringe f. Verwahrung der Ehre  
 durch ein Verwahrungsschreiben (f.  
 unvorwaret) 393<sup>32</sup>, 394<sup>1-13</sup>, 395<sup>8</sup>.  
 vorwegen st. B., sik, mit Gen. auf  
 etwas verzichten se vorwogen sik des  
 bodes nahmen auf das Gebot keine  
 Rücksicht 307<sup>35</sup>.  
 vorwerpen st. B. vorwerfen dat men  
 om to lest sine spise vorwarp als  
 eim hunde 188<sup>13</sup>.  
 vorwérpen verwerfen, wegwerfen se  
 vorworpen or wapen 254<sup>15</sup>, se had-  
 den on ovele gehandelt und van  
 sik vorworpen 59<sup>25</sup>.  
 vorwerven st. B. erwerben 12<sup>13</sup>,  
 331<sup>35</sup>.  
 vorweser m. Berweser (des Landes)  
 369<sup>19</sup>.  
 vorwinnen st. B. überwinden, be-  
 siegen des vorwan se Aristarchus  
 11<sup>2</sup>, se hedden de Sassen vorwun-  
 nen 12<sup>21</sup>, unsen vorwunnen vien-  
 den 15<sup>6</sup>, mit dem besten vorwin-  
 nen in Güte über etwas fortzukommen  
 suchen 193<sup>4</sup>, 354<sup>2</sup>.  
 vorwisen schw. B. verweisen at dem  
 rade 172<sup>7</sup>, 266<sup>10</sup>; Verweis erteilen,  
 tadeln 159<sup>8</sup>, 210<sup>9</sup>; an einen (anderen  
 Lehnsherrn) weisen 207<sup>26</sup>, 224<sup>28</sup>, he

scholde se muntliken vorlaten und  
 v. 262<sup>29</sup>. Bgl. Saltaus 1912.  
 vorwissen schw. B. gewiß machen,  
 Gewißheit geben 265<sup>23</sup>, 248<sup>5</sup>, den  
 vrede (pacem firmare A. S. 561<sup>34</sup>)  
 31<sup>3</sup>, de vrede wart vorwisset in  
 breven und mit borgen 260<sup>18</sup>; sik  
 rechtes v. sich auß Recht verstehen  
 226<sup>1</sup>, se vorwisten sik mit om ver-  
 standen, vertrugen sich mit ihm 316<sup>8</sup>.  
 vorworden schw. B., sik, sich durch  
 Worte binden, verabreden 390<sup>11</sup>.  
 vorwundern schw. B., sik, eigtl. sich  
 bis zu Ende wundern, genug wundern  
 aver ik kan mi des nicht wundern  
 14<sup>8</sup>, sich verwundern 41<sup>14</sup>.  
 vôt m. Fuß.  
 vrauwen schw. B. erfreuen 154<sup>25</sup>, se  
 weren alle gevrawet siner tokumpst  
 353<sup>7</sup>, sik, sich freuen der gave 58<sup>28</sup>.  
 vrede m. Friede.  
 vredesam friedfertig 18<sup>14</sup>, friede-  
 schaffend (pacificus) 35<sup>27</sup>.  
 vresen st. B. frieren 35<sup>19</sup>.  
 vreten st. B. fressen.  
 vrevel rückhaltlos, kühn, mit Dat.  
 249<sup>29</sup>.  
 vrevel m. Gewaltthätigkeit 252<sup>11</sup>,  
 305<sup>18</sup>.  
 vrevelik en auf widerrechtliche, eigen-  
 mächtige Weise 309<sup>15</sup>.  
 vri frei, von Abgaben 192<sup>9</sup>, vrie gu-  
 dere 359<sup>12</sup>, ed enwas nue nein so  
 vri keiser als dusse (Heinrich VI.)  
 was selbständig handelnd 123<sup>24</sup>, vrie  
 heren Dynasten 200<sup>7</sup>.  
 vridag: in dem stillen vridage Char-  
 freitag 131<sup>18</sup>.  
 vrien schw. B. brautwerben de om de  
 koning gefriet hadde 350<sup>5</sup>.  
 vriheit f. Freiheit, d. h. Summe der  
 erworbenen Privilegien de borgere  
 worden wedder gesat in al or recht  
 und vriheit 200<sup>7</sup>, 235<sup>9</sup>, gi hebben  
 om in sines godeshuses vriheit ge-  
 grepen 270<sup>4</sup>, vriheit wonheit und  
 recht 281<sup>30</sup>; Stiftsfreiheit, erzbis-  
 chöflicher Grund und Boden 238<sup>19</sup>  
 und Anm.  
 vriliken frech 404<sup>20</sup>.  
 vrimodigen Adv. tapferen Sinnes  
 408<sup>21</sup>.  
 vrisch muthig se stonden v. vor dem  
 koninge 15<sup>29</sup>.  
 vrist f. Frist, Bedenkzeit des nemen  
 de borgere v. 224<sup>17</sup>.  
 vristen schw. B. fristen, aufschieben  
 72<sup>26</sup>.



vro früh.  
 vrocht f. Furcht van vrochten auß  
 Furcht 15<sup>8</sup>.  
 vrochten schw. B. fürchten 17<sup>9</sup>.  
 vrochtich maken in Furcht setzen  
 291<sup>6</sup>.  
 vroeidich freudig, heiter 168<sup>6</sup>.  
 vrolicheit f. Fröhlichkeit 358<sup>15</sup>.  
 vroliken fröhlich 332<sup>4</sup>.  
 vrom tüchtig, brav de vromen lude,  
 de in deme rade weren 371<sup>2</sup>.  
 vromde fremd 319<sup>1</sup>.  
 vrome m. Nutzen, Vorthail to vro-  
 men 1<sup>2</sup>, vromen nemen Vorthail  
 haben 318<sup>17</sup>.  
 vronebode: Hans Tympne ane-  
 venk mit den vroneboden, dat is  
 mit des schulteten vogede 292<sup>12</sup>.  
 vrone nacht 304<sup>6-9</sup> und Anm.  
 vrôs f. vresen.  
 vroude f. Freude 56<sup>23</sup>.  
 vrow f. vro 16<sup>7</sup>.  
 vrucht = vrocht 169<sup>23</sup>.  
 vruwesnamen Frauen 206<sup>7</sup>.  
 vulborden schw. B. gestatten 94<sup>17</sup>,  
 dat vulborden Erlaubniß 367<sup>1</sup>.  
 vulbort f. Erlaubniß 35<sup>25</sup>.  
 vulbrengen schw. B. voll-, zu Ende  
 bringen de missen 81<sup>1</sup>, wenn dat  
 godesdênst vulbracht was 61<sup>19</sup>, he  
 vulbrachte dat slot baute es fertig  
 289<sup>12</sup>.  
 vulbuten schw. B. volle Buße thun  
 210<sup>1</sup>.  
 vulbuwen schw. B. zu Ende bauen  
 368<sup>7</sup>.  
 vulgân st. B. vor sich gehen, ausge-  
 führt werden de vart vulging 79<sup>9</sup>.  
 vulherden schw. B. bis zu Ende be-  
 harren 15<sup>3</sup>.  
 vullen schw. B. füllen.  
 vullen Adv. ganz und gar de tempel  
 lach v. nedder na dem over 9<sup>13</sup>, se  
 breken de muren v. in de grund  
 282<sup>10</sup>.  
 vullenkomelken Adv. vollkommen  
 210<sup>5</sup>.  
 vullenkomen st. B. in Erfüllung  
 gehen 76<sup>9</sup>.  
 vulmechtig vollgültig do wan de  
 ... kerke einen vulmechtigen pa-  
 wes 345<sup>13</sup>.  
 vulment n. Umdeutschung des lat.  
 fundamentum 85<sup>16</sup>.  
 vulschriven st. B. zu Ende schrei-  
 ben, vollenden 2<sup>5</sup>.  
 vultên (vultein 195<sup>14</sup>) st. B. voll-  
 ziehen, im eigentl. Sinne des vultôch

bischof Gero und vulbrachte de  
 muren 9<sup>2</sup>, 91<sup>20</sup>; fig. de vrede wart  
 vultogen 36<sup>18</sup>, de sone 195<sup>17</sup>.  
 vulvoren schw. B. vollführen, dat  
 rike v. die Herrschaft voll ausüben  
 331<sup>34</sup>.  
 vundich auf List sinnend 285<sup>10</sup>.  
 vûr (vuer) n. Feuer se schoten vuer  
 in de stad 343<sup>21</sup>.  
 vurig feurig 71<sup>3</sup>.  
 vuringe f. Feuererscheinung 232<sup>26</sup>,  
 Feuer 284<sup>15</sup>.  
 vuste viel dar hörde vuste weinen  
 to, scholde he om sine listicheit  
 afweinen 181<sup>17</sup>, se hadden on vuste  
 dênst gedân 273<sup>22</sup>, vuste sproke  
 251<sup>18</sup>. Adv. also bischof Lodewich  
 v. volgede sofort 291<sup>25</sup>. Bgl. RNB.  
 337 s. v. vuste.

Wagenborch f. Gesamtheit der  
 Streitwagen 385<sup>15</sup>.  
 wagentriver m. Wagenführer 184<sup>26</sup>.  
 wake f. Wache 17<sup>14</sup>.  
 Wale m. Wälscher, Italiener 392<sup>3</sup>.  
 Walland Italien 393<sup>10</sup>.  
 walnot f. Wallnuß 411<sup>8</sup>.  
 walsch wälsch d. h. romanisch, vor-  
 zugsweise italienisch (Kaiser Otto I.)  
 hadde ein sent mit den bischopen  
 van duseschen und van walschen  
 landen 51<sup>28</sup>.  
 walt f. Gewalt 22<sup>18</sup>, vul w. Voll-  
 macht 145<sup>11</sup>.  
 wân m. Meinung na minem wane  
 243<sup>32</sup>, uppe guden w. in gutem Ver-  
 trauen 354<sup>10</sup>.  
 wand n. Tuch 160<sup>21</sup>.  
 wandelbâr Böses an sich führend  
 pawes Urbanus sede dat vele wan-  
 delbares dinges were in der cristen-  
 heit nemelik in dem hove to Rome  
 278<sup>16</sup>.  
 wandelbroder m. Pilgrim 170<sup>4</sup>.  
 wandeling f. Wechsel des manes  
 325<sup>15</sup>, Umänderung des Bestehenden  
 in dem 1293 jare wart in dusser  
 stad grôt w. und twidracht begân  
 172<sup>1</sup>.  
 wandeln schw. B. umändern de ca-  
 noniken worden gewandelt in mon-  
 nike dat Stift wurde in ein Kloster  
 verwandelt 109<sup>25</sup>, do wandelden sik  
 ore namen 11<sup>9</sup>, de keiser wandelde  
 sik to hant in crankheit wurde so-  
 fort krank 188<sup>7</sup>.  
 wank: sunder w. fest, zuversichtlich  
 313<sup>16</sup>.



wanthof m. Gewandschneidergilde-  
haus 306<sup>31</sup>.

wantmaker m. Tuchmacher 237<sup>17</sup>.

wantsnider m. der Gewand, Tuch  
auschneidet, Tuchhändler, welche die  
angesehenste Innung in Magdeburg  
ausmachten 118<sup>3</sup>.

wapen n. Waffe sik oven an dem  
w. 43<sup>9</sup>.

wapen schw. B. waffen mit wapen-  
der hant mit gewaffneter Hand 159<sup>13</sup>,  
174<sup>13</sup>.

wapenture? markgreve Otto wart  
gevangen und mit ome drehundert  
riddere und knechte, de men do  
wapenture heit 161<sup>26</sup>.

war (wor 243<sup>2</sup>) wohin; woher 239<sup>23</sup>.

warden schw. B. warten mit Gent.  
auf Jem., etwas siner 71<sup>27</sup>, des kei-  
sers 227<sup>24</sup>, strides 33<sup>15</sup>.

waren schw. B. wahren, dauern 2<sup>13</sup>.

wart f. wert.

wärteken (wärteiken 336<sup>16</sup>) n.  
Wahrzeichen, Erkennungszeichen 170<sup>8</sup>,  
203<sup>5</sup>.

wassen st. B. wachsen 141<sup>12</sup>, 351<sup>5</sup>.

wat was für, welcher Art wat volkes  
dat was, wil ik di seggen 7<sup>7</sup>, wie  
viel wat vrouwen storve edder man  
3<sup>22</sup>, wat jammers 116<sup>15</sup>, wat scha-  
den und ungemakes 264<sup>6</sup>; etwas,  
ziemlich disse reie was wat lang 205<sup>8</sup>,  
de bishop wart wat samftmodiger  
248<sup>31</sup>, 170<sup>24</sup>, de sentencie was wat  
duster to vornemen 137<sup>3</sup>, 365<sup>3</sup>.  
Vgl. M.B. 338<sup>b</sup> s. v. wat.

watervlôt (watervlût 119<sup>3</sup>) f. (inun-  
datio A. S.) Ueberschwemmung 29<sup>25</sup>,  
95<sup>8</sup>, 154<sup>6</sup>.

we wer.

wech m. Weg, se wolden wege vin-  
den Ausfunftsmittel 239<sup>4</sup>.

wedder Präp. gegen 349<sup>25</sup>.

wedder jumider ed was velen luden  
w. 132<sup>6</sup>, de van Quitzow und vele  
andere bleven dem heren (Friedrich  
VI von Nürnberg) wedder 335<sup>2</sup>;  
wedder und vort bierhin und dahin,  
hier und dort 276<sup>29</sup>, 280<sup>14-17</sup>, 286<sup>21</sup>.

wedderbuwe m. Wiederaufbau 132<sup>3</sup>.

wedderdedingen widerlegen, Wi-  
derspruch erheben 240<sup>23-24</sup>.

wedderdôn anom. B. zurückgeben,  
erstatten 93<sup>20</sup>, 174<sup>30</sup>.

wedderkeren schw. B. auf einen be-  
reits besprochenen Gegenstand zurück-  
kommen 11<sup>9</sup>.

wedderkomen st. B. mit Gen. von  
etwas zurückkommen 184<sup>22</sup>.

wedderkore m. Gegenwahl 136<sup>16</sup>.

wedderlegen schw. B. ersetzen den  
schaden 155<sup>9</sup>, 264<sup>4</sup>, 389<sup>22</sup>.

wedderlegunge f. Ersatzores scha-  
den 162<sup>6</sup>.

wedderpawes m. Gegenpapst 188<sup>25</sup>.

wedderrede f. Widerlegung 276<sup>7</sup>.

weddersate m. Gegner 77<sup>18</sup>.

weddersate f. Widerstand 28<sup>27</sup>, 301.

weddersprake: âne w. ohne Ein-  
wand 283<sup>21</sup>.

wedderstade f. Entgelt dar vor  
wart on van dem bischope to wed-  
derstade eine mole 164<sup>3</sup>.

wedderstadinge f. Wiedererstat-  
tung 164<sup>9</sup>.

wedderstân anom. B. Widerstand  
leisten, widersprechen 338<sup>27</sup>.

wedderstrafinge f. Zurückweisung  
276<sup>7</sup>.

wedderstrevich werden (rebel-  
lare A. S. 560<sup>62</sup>) 29<sup>14</sup>.

wedderstrevinge f. daß Wider-  
streben 50<sup>5</sup>.

weddervart f. Rückfahrt, Rückweg  
123<sup>4</sup>, 186<sup>16</sup>.

wedderwendich werden umfeh-  
ren 408<sup>29</sup>.

weder m. Widder 304<sup>28</sup>.

weder n. Unwetter.

wegen Adv. eigentl. Gen. Plur. von  
wech, twier wegen an zwei Stellen  
324<sup>16</sup>.

wegen Präp. van — w. 16<sup>16</sup>.

wegern (weigern 270<sup>4</sup>) schw. B. wei-  
gern de Sasse wegerde om des 16<sup>26</sup>,  
rechtes w. 292<sup>17</sup>.

weiden schw. B. jagen, beißen 16<sup>25</sup>.

weigern f. wegern.

weigerst Superl. zu wege (mhd.  
wæge MhdB. III, 647<sup>b</sup> s. h. v.,  
Frisch II, 428<sup>a</sup> s. v. weger), vortheil-  
haft alle (unflektirtes Neutr.) wart to  
orem besten und weigersten gekart  
334<sup>13</sup>.

weik weich w. winter weicher (milder)  
Winter 38<sup>2</sup>.

weinich Adj.? ên wenich vorstrîd  
202<sup>8</sup>; f. vorstrîd. — Adv. w. vol-  
kes 8<sup>13</sup>, de borgere van Magde-  
borch willen w. umme juwen willen  
dôn 231<sup>20</sup>.

weite m. Weizen.

weke f. Woche.

wekelinges wöchentlich 63<sup>1</sup>.

weldich Macht habend w. werden  
Macht erlangen 9<sup>18</sup>, 41<sup>28</sup>, 174<sup>20</sup>.

welve (welste 375<sup>14</sup>) n. Gewölbe,  
Wölbung 375<sup>9</sup>, 402<sup>23</sup>.

wenden schw. B. abwendig machen 124<sup>16</sup>.  
wen wen.

wenne (wenn) wenne on de dôt  
nicht vorkomen hedde 43<sup>1</sup>; als,  
nach Comparativen dar na wart dat  
stervent groter wenne to vorne 69<sup>8</sup>,  
nach Negationen men scholde neine  
höchtide hebben wenne in den ste-  
den 43<sup>7</sup>, sedder enschreif sik sîn  
slechte nicht mêr wenn to Lune-  
borch unde Brûnswik hertoch 120<sup>15</sup>.

wente denn, weil 1<sup>10</sup>, 10<sup>1</sup>.

wente biß wente an 'unse tîd 1<sup>12</sup>,  
wente an de Lippe 26<sup>21</sup>, wente to  
21<sup>26</sup>, 25<sup>7</sup>, wente her biß her 304<sup>5</sup>.

wepener m. Bewaffneter 161<sup>16-29</sup>,  
van der borger wepeneren 192<sup>23</sup>.

wêr: wêr — edder, utrum — an 19<sup>8</sup>.

werden st. B. werden keiser Hinrike  
wart to wetende 42<sup>14</sup>, 22<sup>23</sup>, 158<sup>22</sup>,  
do dat antwort wart dem koninge  
75<sup>27</sup>, Karolo worden de slotel 35<sup>10</sup>,  
dar wart ein borne springende 24<sup>25</sup>,  
to rade werden beschließen 55<sup>5</sup>, wed-  
der w. feindlich gefinnt werden 54<sup>1</sup>,  
eins w. (ein w. 340<sup>20</sup>) beschließen  
165<sup>11</sup>.

werder m. Insel 64<sup>8</sup>, 269<sup>26</sup>.

werderinge f. Abschätzung dat  
scholde men borgen na w. des ra-  
des van Luneborch 394<sup>30</sup>.

werdicheit f. Ansehn, Ruhm de  
Sassen vochten vor ere und w. 16<sup>11</sup>,  
251<sup>11</sup>, se hêlden on in groter w.  
21<sup>23</sup>, he verlôs vele w. 137<sup>7</sup>, Würde,  
Amt deken Hinrik wolde de w.  
hebben, de Gerardus bröder hadde  
bi dem koninge, dat was de can-  
cellarie 127<sup>22</sup>.

werdigen schw. B. für vollgültig er-  
klären de berichteden alle schelinge  
in disser wîs dat men de munte  
werdigen scholde 311<sup>1</sup>, 309<sup>13</sup>.

were f. Wehr de vischer kemen ein  
deil mit orer w. 404<sup>26</sup>, de borgere  
satten sik to were unde makeden  
appellacien 244<sup>33</sup>.

were f. Besitz wi hebben de w. 240<sup>25</sup>,  
de bischop heft de herschop in  
lehne und weren 231<sup>27</sup>, 224<sup>7</sup>, ed is  
der Sassen recht, dat men nimande  
schal út weren wîsen, men breke  
êrst de w. mit recht 231<sup>29</sup>, de van  
Nassawe sat in der were 266<sup>20</sup>.

weren schw. B. wehren, vertheidigen  
225<sup>30</sup>.

werf n. Geschäft Irinfrid sede on der  
boden w. 13<sup>34</sup>, se boden den pawes  
dat w. entboten dem Papsst das was  
ihnen aufgetragen war, entledigten sich  
ihres Auftrages 30<sup>27</sup>, 345<sup>3</sup>, w. heb-  
ben Geschäfte haben 247<sup>16</sup>. — ander,  
dri werve zum zweiten, dritten Mal  
23<sup>18</sup>, 29<sup>21</sup>.

wêrhaftig streitbar 116<sup>10</sup>.

wering f. Währung 290<sup>23</sup>, 298<sup>19</sup>.

werk n. Belagerungswerkzeug 131<sup>1</sup>.

werlde f. Welt in der werlde is nue  
gescheen, dat wi mit ougen heb-  
ben seen 41<sup>2</sup>, in dusser werlde 69<sup>24</sup>,  
dar stunt inne, wo god de werlde  
wolde vorgân laten 206<sup>12</sup>, 325<sup>14</sup>,  
do gaf de werlt or lôn 237<sup>6</sup>.

werntlik, wertlik, wertlich, weltlich.

weren st. B., sik, sich mit etwas be-  
fassen vele vrunde der stad hedden  
sik gerne dar inne waren 309<sup>10</sup>.  
Vgl. bewerren.

werpen st. B. werfen, men warp se  
van den luden verstieß 18<sup>26</sup>, bewer-  
fen se worpen de belde mit pole  
und drecke 349<sup>1</sup>, se worpen sik to  
samene an partien thaten sich in  
Partieen zusammen 204<sup>19</sup>, dar se sik  
to geworpen hadden zu dem sie sich  
gehalten hatten 335<sup>9</sup>.

wertschop f. eigtl. Bewirtbung, kei-  
ser Otte de junge dede sine w. to  
Rôm mit der juncfruwen van Gre-  
ken machte Hochzeit 61<sup>1</sup>, de keiser  
sprak, de papen hedden mêr wert-  
schop wenn hillicheit liebten die Ga-  
stereien mehr als ein heiliges Leben  
107<sup>29</sup>.

wert (wart) wârtê, nur in Zusammen-  
setzungen, stets dem Worte nachgestellt  
to waterwerd seewârtê, auf die See  
hinaus 102, osterwart ostwârtê 18<sup>3</sup>, to  
hûswart heimwârtê 164<sup>7</sup>, to dem  
radewart dem Rathe zu 319<sup>9</sup>, na der  
Nien Stad wart nach der Neustadt zu  
403<sup>20</sup>.

wertlik f. werntlik.

werven st. B. handeln, ausrichten  
men warf umme des markgreven  
losunge 157<sup>32</sup>, de ridder warf sine  
badeschap 74<sup>13</sup>, de bode warf ôt-  
modichliken 41<sup>27</sup>, 183<sup>12</sup>.

wesen anom. B. sein, he hadde, he  
was gewesen; were dat geschâhe es  
daß 31<sup>8</sup>.

wessel f. die Wechselbank 305<sup>19</sup>, 309<sup>7</sup>.

wesselwort n. erregte, leidenschaftliche Unterredung des hadde wi under ênander vele w. 228<sup>30</sup>, dar velen vele w. under 236<sup>15</sup>.

wicken schw. B. wahr sagen 19<sup>4</sup>; engl. witch Hexe.

wickunge f. durch übernatürliche Einwirkung herbeigeführte Entscheidung 19<sup>8</sup>.

wielbischop m. Weihbischof 312<sup>17</sup>.

wien schw. B. weihen Bonifacius wiede on koning 22<sup>16</sup>, to koninge 23<sup>4</sup>, de Sassen wieden bome und ganze wolde oren goden to eren 18<sup>31</sup>.

wigung f. Weihe 121<sup>17</sup>.

wiging (wiinge 269<sup>16</sup>) f. Einweihung 249<sup>7</sup>.

wiken st. B. weichen 107<sup>8</sup>, 126<sup>27</sup>.

wile f. Weile ein wile dar na 151<sup>31</sup>; — de wile während 59<sup>20</sup>, 84<sup>1</sup>, un- terdessen, inzwischen 151<sup>27</sup>, 415<sup>22</sup>.

wilkôr m. do sprak de biscop disse wort mit vriem wilkore auß freier Entschlieûung 194<sup>20</sup>.

wilkoren schw. B. ungezwungen versprechen 194<sup>20</sup>.

willen anom. B. ik wil 31<sup>3</sup>, du wult 12<sup>15</sup>, willen Ereke und sine sel- schop wolden den keiser erslagen hebben 59<sup>5</sup>, de keiser wolde gre- ven Lutharium ok hebben dodet laten 59<sup>6</sup>, den abbet wolde he heb- ben to bischope maket 59<sup>19</sup>, se wolden den keiser heimliken ge- vangen hebben 73<sup>7</sup>, he wolde go- des licham up dat altâr hebben ge- lecht 184<sup>21</sup>, sine man wolden om vorgeven hebben 203<sup>7</sup>, disse wol- den de borger und de stad vorder- vet hebben 260<sup>26</sup>, se wolden geto- gen hebben wente up de Elve 276<sup>27</sup>, 340<sup>15</sup>. Vgl. laten und Grimm, Gr. IV, 171.

willen m. Wille mit w. freiwillig 31<sup>22</sup>, 50<sup>1</sup>, 239<sup>4</sup>; umme den w. dat weil 253<sup>2</sup>; — durch — w. wegen 14<sup>3</sup>.

willich freiwillig w. armôt 396<sup>36</sup>.

wiltnisse f. Bildniû 10<sup>2</sup>.

wînbere f. Weinbeere 411<sup>21</sup>.

winkel: de borgere, de sik rechtes vorstunden, sôchten winkele in dem Sassenrechte suchten Stellen im Sachsenspiegel, durch die sie sich ver- theidigen kônnen 226<sup>19</sup>.

winnen st. B. gewinnen, in seine Ge- walt bringen de Sassen wunnen de stad 8<sup>3</sup>, de borge w. 15<sup>12</sup>, 40<sup>26</sup>.

winner m. ? 172<sup>6</sup>, zu winnen? zu abd. wini?

wirkvat n. Weibrauchsaû 61<sup>17</sup>.

wische f. Wieje.

wischepel f. Wispel 196<sup>14</sup>.

wise (wis) f. Weise, in einer w. in derselben Weise 410<sup>20</sup>, neine wis auf keine Weise 287<sup>15</sup>, in rades w. als Rathgeber 316<sup>15</sup>.

wiselôs ohne Führer 9<sup>16</sup>.

wisen schw. B. weisen, zeigen 158<sup>18</sup>, einweisen w. in eines anderen gût 293<sup>20</sup>, dat he nemande an or gûd wisede 225<sup>28</sup>.

wissenheit f. feste Zusicherung 194<sup>18</sup>.

wissent gewiû, sicher 31<sup>3</sup>.

wit weiß.

witlik kundbar dat were w. und openbâr 303<sup>27</sup>, dem dar w. wes van were 304<sup>10</sup>, 394<sup>2</sup>.

witschop f. Wissenschaft an or w. ohne ihr Wissen 299<sup>24</sup>.

wittigesten (witzigesten), de, die Einsichtsvollsten, scheint ausschließlich zur Bezeichnung der Rechtsverständi- gen, der Schôffen und Mitglieder des Raths gebraucht zu werden 225<sup>30</sup>, 287<sup>16</sup>, 364<sup>2</sup>.

wo wie 1<sup>11</sup>; wo wol (wu wol 353<sup>12</sup>) obgleich 75<sup>21</sup>, wo wol dat 335<sup>19</sup>.

wocke m. Spinnroden 321<sup>22</sup>.

woker m. Wucher 414<sup>32</sup>.

wol wohl, gut de koning wrak on wol 35<sup>16</sup>; wol dat obgleich 72<sup>16</sup>, 281<sup>17</sup>, 335<sup>11</sup>, 338<sup>26</sup>.

wold m. Wald 18<sup>31</sup>.

woldeg gewaltig de woldegeste vorste 30<sup>5</sup>.

woldenêr m. Gwalthaber 307<sup>27</sup>, 308<sup>11</sup>, 372<sup>4</sup>.

woldich mûchtig w. werden 143<sup>12</sup>.

wolkenbrust (wolkenborst 125<sup>13</sup>) Wolkenbruch 86<sup>14</sup>.

wônden wâhnten 163<sup>6</sup>.

wontlik herkömmlich 257<sup>32</sup>, 263<sup>8</sup>.

wor = war 310<sup>12</sup>.

worpel m. Würfel 392<sup>9</sup>.

worpeltafel f. Würfelbrett 392<sup>9</sup>.

wort: de borgermester, de dat wort heilt das Wort führte 319<sup>18</sup>.

wortel f. Wurzel.

wortemissen, to, f. d. folg. Wort. wortwiung Krautweihung, Mariä Himmelfahrt, 15. August.

wôst f. wuste.

wreken st. B. wrak 35<sup>16</sup>, wrok 188<sup>10</sup>, gewroken 16<sup>17</sup> rächen.

wrogen schw. B. anlagen 3<sup>28</sup>.

wroken schw. B. streiten, zanken 269<sup>12</sup>.  
S. BrB. V, 292.

wullen: w. und barvôt (penitentium  
more nudis pedibus) 49<sup>3</sup>, 60<sup>23</sup>,  
99<sup>21</sup>, 113<sup>19</sup>.

wunden schw. B. verwunden 15<sup>4</sup>,  
101<sup>21</sup>.

wunder n. seltsame Dinge he (R.  
Wenzel) hadde vele wonders gedre-  
ven 291<sup>7</sup>.

wunderlik: dit hadde den luden  
w. wunderte die Reute 301<sup>2</sup>.

wundern schw. B. wundern ichtes-  
welken wonderde 12<sup>24</sup>, den Fran-  
ken begunde to w. 15<sup>24</sup>; he wun-  
derde alsus mit den borgeren gegen  
sie wider alles Recht verfuhr? 193<sup>18</sup>.

wurtemissen f. wortwiung.

wuste (woste 296<sup>6</sup>) wüft.

Zagehaftich verzagt 202<sup>12</sup>.

cedele f. Zettel 240<sup>31</sup>, 264<sup>14</sup>.

zegenvôt: zegenvote edder brêki-  
seren 397<sup>29</sup>.

zirde n. Zierrath 388<sup>3</sup> des godeshu-  
ses z. Kostbarkeiten 109<sup>4</sup>.

ziren schw. B. verzieren 134<sup>12</sup>.

zirheit f. Schmuck, namentlich Kir-  
chenschmuck to des domes z. 9<sup>1</sup>, dat  
hilgedôm und z. van godes gnade  
131<sup>23</sup>, 261<sup>25</sup>, Verzierung der Reli-  
quienbehälter 144<sup>8-12</sup>.

zirung Paramente 61<sup>25</sup>, 82<sup>7</sup>.

zise f. Abgabe 191<sup>12</sup>.

zube f. Schaub, langes Kleid (f.  
Frisch II, 165<sup>a</sup> s. v. Schaub) de van  
Breszla wsanden unsem heren dem  
bischope eine zuben van czabelen  
410<sup>7</sup>.

czabele m. Sobel.

## Personenverzeichnis.

Bem. Kommt derselbe Name auf einer Seite mehr als zweimal vor, so ist die Seitenzahl nicht bemerkt.

h. Adalbert (Albrecht) 72<sup>11-21</sup>, 348<sup>19</sup>.  
 Adalgarus 24<sup>8</sup>.  
 Adela 64<sup>10</sup>.  
 Adelgis 28<sup>18-23</sup>.  
 Adelheid, Gem. Ottos d. Gr. 64<sup>1</sup>, 688, 71<sup>14</sup>.  
 Adelheid, Schwester R. Ottos III 69<sup>15</sup>.  
 Adelheid, Hebtissin von Quedlinburg 88<sup>21</sup>.  
 — 117<sup>25</sup>.  
 Adelheid v. Baiern, Gem. Burggraf Konrad v. Magdeburg 211<sup>17</sup>.  
 Adensleben (Adensleve) Henning 371<sup>3-13</sup>.  
 Adolf v. Nassau, röm. König 171<sup>23</sup>.  
 Adrian s. Hadrian.  
 Aegidius 11<sup>12</sup>.  
 Aeneas 7<sup>3</sup>.  
 Agnes, Gem. R. Heinrichs III 96<sup>29</sup>, 100<sup>5</sup>.  
 Aistulf 22<sup>25-27</sup>, 23<sup>9-17</sup>.  
 Albion 30<sup>2</sup>.  
 Albrecht, Herzog 141<sup>8</sup>, 142<sup>4</sup>.  
 Albrecht I v. Oestreich, röm. König 178<sup>19</sup>,  
 179<sup>17-22</sup>.  
 Albrecht II v. Oestreich, röm. König 353<sup>16</sup>,  
 382<sup>3</sup>, 406<sup>18</sup>.  
 Albrecht, Dompropst zu Magdeburg 425<sup>26</sup>.  
 Albus, Hinricus 429<sup>11</sup>.  
 Alctenus 28<sup>13</sup>.  
 Alemann  
     Hans 221<sup>8</sup>, 239<sup>21</sup>. — 416<sup>28</sup>.  
     Heine 272<sup>15</sup> (Anm.), 290<sup>14</sup>.  
     Heinrich 364<sup>6</sup>, 382<sup>14</sup>, 416<sup>28</sup>.  
     Johann 416<sup>27</sup>.  
     Ludwig 409<sup>2</sup>.  
 Alexander, König v. Macedonien 9, 10<sup>10-12</sup>.  
 Alexander IV Papst 152<sup>20-22</sup>.  
 Alexander V Papst 328<sup>12</sup>.  
 v. Alsleben, Graf, Gero 54<sup>21</sup>, 64.  
 v. Alsleben  
     Gumprecht 166<sup>18</sup> (s. Anm.), 425<sup>33</sup>.  
     Richard 167 Anm. 8, 425<sup>33</sup>.  
 v. Alvensleben 282<sup>14</sup>, 409<sup>32</sup>.  
     Albrecht 429<sup>8</sup>, 431<sup>24</sup>.  
     Bernhard 409<sup>30</sup>.

Busso 313<sup>31</sup>.  
 Friedrich 409<sup>30</sup>.  
 Heinrich 194<sup>2</sup>. — 355<sup>16</sup>.  
 Rudolf 270<sup>12-30</sup>, 271<sup>19</sup>. — 352<sup>14</sup>.  
 Alvensleben von  
     Kone 317<sup>31</sup>.  
     Pascha 421<sup>9</sup>.  
 Alverich, Schultheiß von Magdeburg  
 212<sup>17</sup>.  
 Alvericus, Domherr in Magdeburg 423<sup>24</sup>.  
 Alvericus, Dechant von S. Nicolai in  
 Magdeburg 429<sup>7</sup>.  
 Amalaburg 11<sup>25</sup>.  
 v. Amerleben s. Hamersleben.  
 v. Ammendorf, Ulrich 425<sup>4</sup>.  
 Ammendorf von 370<sup>14</sup>.  
     Gebhard 370<sup>19</sup>.  
 v. Ammensleben  
     Uda 113<sup>15</sup>.  
 h. Anastasius 38<sup>26</sup>.  
 Anchises 19<sup>22</sup>.  
 v. Andechs, Markgrafen  
     Heinrich 133<sup>1</sup>.  
 Andolfus 30 Anm. 4.  
 Anhalt, Fürsten 304<sup>18</sup>, 317<sup>12</sup>, 319<sup>27</sup>,  
 320<sup>25</sup>.  
 Adolf I 375<sup>5</sup>.  
 Albrecht III 321<sup>17</sup>, 322<sup>32</sup>, 323,  
 324<sup>3-14</sup>, 325<sup>6-26</sup>, 326, 337<sup>2</sup>, 344<sup>7</sup>,  
 362<sup>13</sup>, 368<sup>12</sup>, 375<sup>4</sup>.  
 Albrecht IV 375<sup>6</sup>.  
 Bernhard V 317<sup>3-15</sup>.  
 Bernhard VI 362 Anm. 2, 390<sup>9</sup>.  
 Georg I 351 (s. Anm. 2), 394<sup>21</sup>.  
 Heinrich I 127<sup>2</sup>, 137<sup>14</sup>, 141<sup>23</sup>, 142<sup>22</sup>,  
 148<sup>5</sup>.  
 Heinrich (?) 362<sup>13</sup> (vgl. Anm.).  
 Johannes 351 Anm. 2.  
 Otto I 161<sup>18</sup>, 162<sup>8-20</sup>, 164<sup>14</sup>.  
 Siegfried I 164<sup>12</sup>.  
 Siegmund I 292<sup>3</sup>, 297<sup>7-14</sup>, 321<sup>5-18</sup>  
 Anm. 1.  
 Waldemar V 375<sup>5</sup>.

- Sigfridus de Anhalt 428<sup>12</sup>, 429<sup>4</sup>, 431<sup>19</sup>.  
 Anna, L. Herzogs Johann v. Sagan, Gemahlin Graf Albrechts v. Lindow und Ruppin, 375 Anm. 1. 374<sup>27</sup>.  
 Anno, cellerarius eccl. Magdeb. 423<sup>20</sup>.  
 Ansbertus 19<sup>19</sup>.  
 Antenor 102<sup>1</sup>, 111<sup>5</sup>.  
 Appeldes, Hans 290<sup>14</sup>.  
 Aristarchus 112.  
 Armleder 169<sup>28</sup>.  
 Arnold, Abt v. Kl. Berge 117<sup>14</sup>.  
 Arnold (v. Carsen), Domdechant in Magdeburg 218 Anm. 2, 233<sup>9</sup>, 236<sup>4</sup>, 238<sup>12</sup>.  
 Arnolds 1920.  
 Arnolfs 1921<sup>22</sup>.  
 v. Arnstein 161<sup>9</sup>.  
   Albrecht 159<sup>6</sup> (f. Anm.), 425<sup>30</sup>.  
   Walthar 159<sup>7</sup>, 428<sup>37</sup>.  
 Arnus 30<sup>26</sup>.  
 Arsatata 91<sup>3</sup>.  
 Augsburg, Bischöfe  
   h. Ulrich 50<sup>25</sup>.  
 Augustus, Kaiser, 150<sup>7</sup>.  
 Azo 52<sup>22</sup>, 53<sup>25</sup>.
- B**aden, Markgrafen  
   Bernhard 349<sup>16</sup>.
- Baiern, Herzöge  
   Hans 349<sup>11</sup>.  
   Heinrich 63<sup>25</sup>, 65<sup>23</sup>, 66, 69<sup>20</sup>.  
   Heinrich (als Kaiser Heinrich II) 69<sup>21</sup>, 73<sup>14-28</sup>.  
   Heinrich 349<sup>11</sup>.  
   Ludwig (der Reiche) 384<sup>14</sup>, 385<sup>2-3</sup>.  
   Otto von Nordheim 102.
- v. Ballenstedt, Graf, Otto 110<sup>20</sup>, 111<sup>18</sup>.
- Bamberg, Bischöfe  
   Swidiger 95<sup>20</sup>.  
   Egbert [Egfbrecht] 133<sup>1</sup> (Anm.).  
   Otto<sup>1</sup> 116<sup>26</sup>.
- Barbara, Gem. Kurf. Rudolfs III v. Sachsen 368<sup>23</sup>.
- v. Barby, Grafen 253<sup>26</sup>, 272<sup>15</sup>, 292<sup>10</sup>, 322<sup>17</sup>, 323<sup>24</sup>.  
   Albrecht 187<sup>5</sup>.  
   Burchard 344<sup>3</sup>, 351.  
   Günther 351<sup>16</sup>, 394<sup>22</sup>.  
   Johann 363<sup>1-17</sup>.  
   Walthar 137<sup>12</sup>. — 425<sup>30</sup>.  
   Domina de Barboy 430<sup>28</sup>.
- v. Barleben [v. Bardeleben], Elisabeth 432<sup>9</sup>.
- v. Bartenleben, Günzel 352<sup>13</sup>.
- Bartholomeus pincerna 425<sup>5</sup>.  
 Bede, Hans 318<sup>1</sup>.  
 Begga 19<sup>24</sup>, 20<sup>10</sup>.  
 Behrmann, Heine 420<sup>20</sup>.  
 v. Beichlingen 366<sup>12-18</sup>, 387<sup>6</sup>, 394<sup>21</sup>.  
   Friedrich 217<sup>1</sup>.  
 v. Belig  
   Bernhard 429<sup>4</sup>, 431<sup>20</sup>.  
   Runo 165<sup>26</sup>.  
 Benedikt V Papst 52<sup>28-30</sup>, 53<sup>4-6</sup>.  
 Benedikt VIII Papst 90<sup>11</sup>.  
 Benedikt XIII Papst 339<sup>8</sup>, 341<sup>4</sup>.  
 Berengar, König von Italien 49<sup>12</sup>, 51<sup>23</sup>, 55<sup>24</sup>.  
 Berentrud, Gemahlin K. Pippins 23<sup>13</sup> (f. Anm.).  
 Berke 338<sup>4</sup>.  
 Bernhard, Markgraf 86<sup>24</sup>, 87<sup>24</sup>, 88<sup>1-12</sup>, 89<sup>26</sup>, 92<sup>4-6</sup>.  
 Bernhard (Bernt), Graf 114<sup>19</sup>.  
 Bernhard, Dompropst in Magdeburg 427<sup>10</sup>, 430<sup>9</sup>.  
 Bertha, Gem. Karls des Großen 29<sup>10</sup>.  
 Bertobaldus 19<sup>15</sup>.  
 Bertram, Buße 371<sup>12</sup>.  
 v. Besenrode, Albrecht, Domdechant in Magdeburg 132<sup>2</sup>.  
 Beventen von, Ebeling 358<sup>27</sup>.  
 Billung 57<sup>27</sup>.  
 Biling, Johann 382<sup>14</sup>, 409<sup>4</sup>.  
 v. Bismarck, Nicolaus 208<sup>11</sup>, 245<sup>4-15</sup>, 249<sup>16</sup>.  
 v. Blankenburg, Burchard 425<sup>27</sup>.  
 Blichilo 19<sup>20</sup>.  
 Blumenthal, Otto 380<sup>17</sup>.  
 Bode, Heine 405<sup>15</sup>, 416<sup>30</sup>.  
 Böhmen, Herzöge, Könige  
   Boleslaw I 48<sup>7</sup>.  
   Boleslaw II 66<sup>24</sup>.  
   Dofar I (Dader) 123<sup>8</sup>, 125<sup>1</sup>, 126<sup>3-26</sup>, 136<sup>1</sup>.  
   Dofar II (Deder) 156<sup>15</sup>.  
   Podiebrad (Georg) 387<sup>12</sup>, 398, 399<sup>8</sup>, 413<sup>12</sup>, 414<sup>6</sup>.  
   Swatopluk (Svenzebolt) 109<sup>21</sup>.  
   Wratislaw (Fratizlaus Ulfh.) 101 Anm. 3.  
 h. Bonifacius 22<sup>15</sup>, 23<sup>6</sup>, 25<sup>15</sup>.  
 Bonifacius VIII Papst 178.  
 Bonifacius IX Papst 294<sup>11</sup>, 302<sup>9</sup>, 315<sup>8</sup>, 316<sup>28</sup>.  
 Bonifacius f. Bruno.  
 Bonise, Lenze 172<sup>8</sup>.  
 Borch (Burg) von

1. 'van Havelberge' im Texte beruht entweder auf falscher Lesung des lateinischen Originals (A. M. 190<sup>25</sup>) Bavenbergensis episcopi ... Ottonis, oder der Chronist hatte das kurz vorhergehende Havelberch noch im Sinne.



Cyriacus 367<sup>20</sup>, 368<sup>4</sup>.  
 Iwan 213<sup>2</sup>.  
 Johann 431<sup>26</sup>.  
 Walther 292<sup>20</sup>.  
 Bozel, Kersten 275<sup>19</sup>.  
 Branda Placentinus, Cardinal 357<sup>6</sup>.  
 Brandenburg, Bischöfe  
   Dodilo (Dudolin) 60<sup>16</sup>.  
   Baldwin, 132<sup>1</sup>.  
   (Ludolf v. Schwaneberg 144<sup>26</sup>.)  
   (Bichmann 144<sup>27</sup>.)  
   Gernand 144.  
   Ludwig 237<sup>19</sup>.  
   Dietrich II 250 Anm. 2.  
   Heinrich III 325 Anm. 1.  
   Henning v. Bredow 341<sup>15</sup> (Anm.).  
   (Nicolaus v. Burgsdorf 341<sup>16</sup>.)  
   Johann II v. Waldau 341, 343<sup>9</sup>,  
   346<sup>27</sup>, 358<sup>9</sup>.  
   Stephan Bodeler 358<sup>11</sup>.  
 Brandenburg, Markgrafen und Kurfürsten  
   I. Aus dem Askanischen Hause  
     Albrecht I der Bär 120<sup>4</sup>.  
     Otto II 124<sup>7</sup>, 127<sup>4</sup>.  
     Albrecht II 124 Anm. 3, 141<sup>17</sup>.  
     Albrecht III 163<sup>14-18</sup>, 167<sup>1</sup>.  
     Johann II 162<sup>12-23</sup>.  
     Otto IV mit dem Pfeil 157<sup>1</sup>, 1618<sup>25</sup>,  
     163<sup>17-19</sup>, 167<sup>2</sup>.  
     Waldemar 4 Anm. 1, 194<sup>3</sup>, 195,  
     202<sup>20</sup>, 203<sup>4-17</sup>, 204<sup>1-5</sup>.  
   II. Aus dem Wittelsbach'schen Hause  
     Ludwig d. Aeltere 203<sup>10-27</sup>.  
     Otto d. Faule 264<sup>22</sup>.  
   III. Aus dem Hohenzollern'schen Hause  
     Friedrich I (Friedrich VI Burgraf  
       v. Nürnberg) 332<sup>2</sup>, 333<sup>19</sup>, 335<sup>21-28</sup>,  
       342, 343<sup>13</sup>, 345<sup>1</sup>, 347<sup>4</sup>, 349<sup>10</sup>,  
       350<sup>12</sup>, 352<sup>1</sup>, 355<sup>6</sup>, 369<sup>11</sup>, 370<sup>2-4</sup>,  
       373<sup>29</sup>, 374<sup>22</sup>, 375<sup>1</sup>.  
     Friedrich II 339<sup>26</sup>, 385<sup>8</sup>, 399<sup>17</sup>,  
     411<sup>32</sup>, 415<sup>19-26</sup>.  
     Albrecht Achilles 339<sup>25</sup> (Anm.), 375<sup>2</sup>,  
     384, 385<sup>1</sup>, 399.  
     Johann Cicero 420<sup>35</sup>.  
 Brandt, Heinrich 332<sup>7</sup>.  
 Brandt, Heinrich 412<sup>14</sup>.  
 Brandt, Hermann 167<sup>11</sup>.  
 Braunschweig und Lüneburg, Herzöge  
   152<sup>24</sup>, 282<sup>4</sup>.  
   Albrecht (der Große) 160<sup>10</sup>, 162<sup>2</sup>  
   (Anm.).  
   Bernhard (von Lüneburg † 1434)  
   299<sup>30</sup>, 332<sup>15</sup>, 350<sup>13</sup>, 374<sup>5-8</sup>.  
   Ernst von Braunschweig 265<sup>20</sup>.  
   Friedrich von Lüneburg 389<sup>12-28</sup>, 393  
   29-32, 394<sup>1-11</sup>.  
   Friedrich (von Braunschweig, Sohn

Magnus II (Torquatus) 297<sup>7-10</sup>,  
 298<sup>6</sup>, 299<sup>32</sup>.  
 Friedrich (von Braunschweig) 410<sup>25</sup>.  
 Heinrich von Braunschweig († 1416)  
 299<sup>30</sup>.  
 Heinrich (der Friedfertige) von Braun-  
 schweig 401<sup>28</sup>, 407<sup>21</sup>.  
 Heinrich (der Mittlere) von Lüneburg  
 419<sup>16</sup>.  
 Heinrich (der Aeltere) von Braun-  
 schweig 419<sup>27</sup>.  
 Magnus I (der Fromme von Braun-  
 schweig) 253<sup>25</sup> (Anm.), 259<sup>13</sup>.  
 Magnus II (Torquatus, von Braun-  
 schweig) 259, 260, 265.  
 Otto von Braunschweig 282<sup>8</sup>.  
 (Otto, Gemahl der Königin Johanna  
 von Neapel 280<sup>8</sup> Anm.)  
 Wilhelm († 1213) 130<sup>10</sup>.  
 Wilhelm von Lüneburg († 1369) 259  
 11-12, 260<sup>1-4</sup>.  
 Wilhelm von Braunschweig 350<sup>11</sup>,  
 355<sup>7</sup>, 374<sup>22</sup>, 389<sup>27</sup>.  
 v. Bredow  
   Achim 352<sup>14</sup>.  
   Hasso 352<sup>13</sup>.  
 v. Brehna, Grafen  
   Konrad 167<sup>4</sup> (Anm.).  
   Otto 126<sup>28</sup>, 138 Anm. 6.  
 Bremen, Erzbischöfe  
   Otto II von Braunschweig-Lüneburg  
   325<sup>18</sup> (Anm.).  
 Breslau, Bischöfe 413<sup>28</sup>.  
   Konrad 350<sup>5</sup> (Anm.).  
 de Brezna, Otto, Domherr in Magde-  
 burg 165<sup>25</sup> (Anm. 3), 429<sup>2</sup>, 431<sup>17</sup>.  
 Brieg, Herzog von, Ludwig 347<sup>5</sup>, 349<sup>17</sup>.  
 Bruno s. Gregor V.  
 Bruno, Sohn K. Heinrichs I 40<sup>13</sup> (vgl.  
 Köln, Erzbischöfe, Bruno).  
 Bruno, Herzog 26<sup>2</sup>.  
 Bruno, Graf von Walbeck, Abt von Klo-  
 ster Berge 211<sup>11</sup> (Anm.).  
 Bruno (Bonifacius), Domherr in Magde-  
 burg 80<sup>8</sup>.  
 Bruno 77<sup>12-19</sup>.  
 v. Buch 157, 158.  
 de Burch, Bodo 423<sup>28</sup>.  
 Burchard, Burggraf von Magdeburg  
 114<sup>15</sup>. — 139<sup>3</sup>, 425<sup>25</sup>.  
 Burchardus burchravius quondam  
 Magdeburgensis 425<sup>1-29</sup>.  
 Burchardus camerarius 425<sup>27</sup>.  
 Burchardus, Domherr in Magdeburg  
 423<sup>23</sup>.  
 Burchardus, prepositus de Brunswig,  
 Domherr in Magdeburg 423<sup>24</sup>.  
 Burchard 78<sup>7</sup>.

Burgund, Herzöge 296<sup>19</sup>. — 386.  
 v. BERN  
   Friedrich 316<sup>14</sup>.  
   Gero 225 (Anm.).  
   Heinrich 380<sup>3</sup>.  
   Jutta, Kellnerin des Klosters Plöbte 432<sup>9</sup>.  
 Cäcilia, Tochter Friedrich I Markgrafen von Brandenburg 350<sup>12</sup>, 374<sup>23</sup>.  
 Cäcilia, Gem. Herzog Wenzels v. Sachsen 368<sup>21</sup>.  
 Cäsarius 142<sup>10</sup>.  
 Calbe von, Mowe 270<sup>13</sup>.  
 Calixtus II Papst 111<sup>13-21</sup>.  
 Cammin, Bischöfe  
   Magnus 352<sup>8</sup>.  
 Capistran von, Johann 391<sup>17</sup>, 392<sup>13</sup>.  
 Carl s. Karl.  
 Castilien, Könige  
   Ferrand 149<sup>20</sup>.  
 Cato 6<sup>14</sup>.  
 de Cervist s. Zerbst.  
 Chlotarius 11<sup>24</sup>.  
 Christian, Markgraf 55<sup>12</sup>.  
 v. Cilly, Graf, Hermann 339<sup>17</sup>.  
 h. Clara 153<sup>3</sup>.  
 Clemens IV Papst 151<sup>20-22</sup>, 154<sup>17</sup>.  
 Clemens V Papst 180<sup>21</sup>, 181<sup>12</sup>, 182<sup>33</sup>.  
 Clemens VI (?) Papst (wohl Schreibfehler für Innocenz VI) 238<sup>7</sup>.  
 Clemens VII Papst 278<sup>31</sup>, 279, 281<sup>8</sup>.  
 Clodius 11<sup>9</sup>.  
 Clodomerus 11<sup>24</sup>.  
 Clodoveus 11<sup>13-19</sup>.  
 Cölestin III Papst 121<sup>16</sup>, 122<sup>15</sup>, 126<sup>13</sup>.  
 v. Goldig 356<sup>17</sup>.  
 Colomannus, Herzog v. Pannonia 149<sup>5</sup>.  
 Conrad s. Konrad.  
 Constantin d. Große 293, 42<sup>15</sup>, 44<sup>10</sup>, 227<sup>16</sup>.  
 Constantin, Kaiser von Griechenland 232<sup>2</sup>.  
 Cordeburg (Cordebus), Peter 352<sup>4</sup>.  
 Cord 375<sup>11</sup>.  
 Corvey, Abte 56<sup>28</sup>. — 116<sup>8</sup>.  
 Corvinus, Johannes 398.  
 de Cotene s. Röthen.  
 Crafo s. Kraft.  
 Cranz 379<sup>12</sup>.  
 Crassus 7<sup>2</sup>.  
 Crescentius 70, 73<sup>20</sup>.  
 Crinitus 11<sup>6</sup>.  
 Crispus s. Kruse.  
 Cristoffel 363<sup>7</sup>, 364<sup>10</sup>, 366.  
 Croffen, Herzöge  
   Wenzeslaus 349<sup>14</sup>.  
 Cusa, Nicolaus, Cardinal 399<sup>28</sup>, 403<sup>6</sup>.  
 h. Cyriacus 55<sup>6</sup>.  
 Cyriacus 272<sup>15</sup>.

Dänemark, Könige  
   Arnold 62<sup>21</sup>.  
   Gottfried 37<sup>3</sup>, 38<sup>3</sup>.  
   Magnus 113<sup>8</sup>.  
   Margerethe 294<sup>9</sup> (Anm.).  
   Nicolaus 113<sup>11</sup>.  
 v. Dahlenwardeleben, Dietrich (Tidericus de Dalwersleve) 429<sup>13</sup>.  
 v. Dahme 320<sup>30</sup>.  
 Danzig von, Heinrich 412<sup>30</sup>.  
 Darius 9<sup>23</sup>.  
 v. Dassel, Dietrich (Thidericus de Dasle) 431<sup>27</sup>.  
 Daus, Bussfo 265<sup>12-19</sup>.  
 Desiderius 23<sup>20</sup>, 25<sup>2</sup>.  
 v. Deven, Hermann 253<sup>17</sup>.  
 Diana 7<sup>14</sup>.  
 v. Dieskau 417<sup>38</sup>.  
 Dietrich, Herzog 20<sup>19</sup> (Anm.).  
 Dietrich, Herzog 40<sup>8</sup>.  
 Dietrich, Bischof von Berden (Thiethardus Fardensis ecclesie diaconus A. S. 638<sup>8</sup>) 68<sup>5</sup>.  
 Dietrich, Markgraf v. Brandenburg 124<sup>7</sup> (Anm.).  
 Dietrich, Graf 93<sup>15</sup>.  
 v. Dietfurt 163<sup>7</sup>.  
 h. Dionysius 424.  
 Dodeleben von (Dodelege) Til 173<sup>25</sup>, 174<sup>6</sup>.  
 Dollen von der, Peter 403<sup>15</sup>.  
 h. Dominicus 132<sup>7</sup>.  
 Dompniß, Dietrich 389<sup>5</sup>.  
 v. Doran, Heinrich 212<sup>21</sup>.  
 Döring, Peter 419<sup>14</sup>.  
 v. Dorstadt, Arnold 165<sup>24</sup>.  
 v. Dreileben, Otto (Otto de Dreileve) 425<sup>31</sup>.  
 Dulcinus 181<sup>5</sup>, 182<sup>30</sup>.  
 Ebendorf von, Hans 269<sup>24-30</sup>.  
 v. Ebenrode (Everode) 417<sup>28</sup>.  
 Eberhard, Abt zu Lutter 113 Anm. 3.  
 v. Eberstein, Graf, Albrecht 136<sup>5</sup>.  
 v. Eberstein, Gebhard 159<sup>6</sup> (s. Anm. 3).  
 Ebrounus 34<sup>20</sup>.  
 Editha, Gem. K. Ottos I 81<sup>8</sup>, 46<sup>19</sup>, 48<sup>14</sup>.  
 v. Egeln 320<sup>25</sup>.  
 v. Eggersdorf 176<sup>11</sup>.  
   Dietrich 212<sup>22</sup>.  
   Hermann 212<sup>22</sup>.  
 Egkart (s. Eberhard) 113<sup>29</sup> (Anm.).  
 Eichstedt, Heinrich 421<sup>10</sup>.  
 v. Eilenburg, Wend 331<sup>13</sup>.  
 Eilika, Gräfin v. Bernburg 115<sup>1</sup>.  
 Eilika, Gem. Dedo's v. Gudenswegen 92<sup>11</sup>.  
 v. Eilsleben (de Eylsleve)  
   Bruno 425<sup>34</sup>.

Dietrich 429<sup>9</sup>.  
 Eilbert, Markgraf 104<sup>22</sup>.  
 h. Elisabeth 147<sup>13</sup>.  
 Elisabeth, Tochter Kurf. Friedrichs I von  
 Brandenburg 347<sup>4</sup>.  
 Embden von  
   Cone 416<sup>20</sup>.  
   Henning 403<sup>16</sup>, 409<sup>4</sup>.  
   Johann 382<sup>14</sup>.  
   Werner 420<sup>19</sup>.  
 Emersleben, Prior des Dominikanerklo-  
 sters in Magdeburg 397<sup>12</sup>.  
 Ennelin f. Anna.  
 England, Könige 300<sup>8</sup>.  
   Richard 123<sup>4</sup>.  
   Richard II 279<sup>20</sup> (Anm. 5).  
 Enß 116<sup>18</sup> (Eus A. S.).  
 Ercke 59<sup>4</sup>.  
 Erfurt von, Kunz 404<sup>12</sup>.  
 Erpiz von, Heidenreich 429<sup>5</sup>, 431<sup>20</sup> (f.  
 Magdeburg, Erzbischöfe, Heideke v.  
 Erpiz).  
 Erzlanus 398<sup>6</sup>.  
 Esito, Graf 82<sup>7</sup>.  
 Etkerstorp f. Eggersdorf.  
 Eugenius, Papst 116<sup>17</sup>, 117<sup>20</sup>.  
 Eugenius IV Papst 406<sup>18-16</sup>, 407<sup>2</sup>.  
 Eusebius 108<sup>15</sup>.  
 h. Eustachius 51<sup>16</sup>.  
 h. Fabianus 51<sup>16</sup>.  
 Falke 164<sup>11</sup>, 166<sup>17</sup> (Anm.), 171<sup>17</sup>.  
   Hans 358<sup>24</sup>.  
   Matthias 358<sup>24</sup>.  
 v. Falkenberg, Herzog, Bolt 224<sup>33</sup>, 225<sup>11</sup>,  
 228<sup>31</sup>.  
 v. Falkenstein, Hoyer 143<sup>3</sup>.  
 Faramund 11<sup>8</sup>.  
 Fardeleben (Fardelebe), Rudete 213<sup>3</sup>.  
 Fastrades, Gem. Karls des Großen 29<sup>11</sup>,  
 31<sup>13</sup>.  
 Feie f. Sophie.  
 Felix f. Salig.  
 Felix v. Savoyen, Papst 406<sup>14</sup>.  
 Feuerhale  
   Werner 347<sup>11</sup>.  
   Werner 403<sup>16</sup>, 409<sup>5</sup>.  
 Flandern, Grafen  
   Balduin 79<sup>20</sup>.  
   Ferrand 140<sup>10</sup>.  
   Heinrich 144<sup>14</sup>.  
 Franken, Herzöge  
   Eberhard 46<sup>9-15</sup>.  
 Frankreich  
   Karl 41<sup>27-28</sup>.  
   Ludwig (letzter Karolinger) 67<sup>12</sup>.  
   Philipp II 140<sup>9</sup>.  
   Ludwig d. Heilige 154<sup>22-24</sup>.

Philipp II 178<sup>27</sup>, 179.  
 Fratzlaus 101 Anm. 3.  
 v. Friedeburg, Hagen 142<sup>12</sup>.  
 Friedrich I, Kaiser 117, 118, 119<sup>8</sup>, 120,  
 121<sup>8</sup>, 215<sup>22</sup>.  
 Friedrich II, Kaiser 135<sup>4-7</sup>, 136<sup>4</sup>, 137<sup>2</sup>,  
 138, 140, 141<sup>14-20</sup>, 142<sup>1</sup>, 143<sup>12-18</sup>,  
 145, 147<sup>5-12</sup>, 150, 151, 153<sup>23</sup>, 170.  
 Friedrich (III) von Oestreich, Gegenkönig  
 von Ludwig von Baiern 188<sup>19</sup>.  
 Friedrich III (IV) Kaiser 399<sup>2</sup>, 407<sup>1</sup>.  
 Friedrich, Dompropst in Magdeburg 97<sup>11</sup>.  
 Friedrich, Domherr in Magdeburg 423<sup>22</sup>.  
 v. Gatersleben, Wedego 425<sup>3</sup>.  
 Geilo 28<sup>18-23</sup>.  
 Geldeke 220<sup>2</sup> (Anm.). — 431<sup>11</sup>.  
 v. Gera 387<sup>18</sup>.  
   Heinrich 385<sup>13</sup> (Anm. 4).  
 Gerbrechts  
   Albrecht 213<sup>5</sup>.  
   Ebeling 220 Anm. 2, 221, 222<sup>3-8</sup>.  
 Gerburg, Schwester K. Otto's I 53<sup>19</sup>.  
 Gerburg, Aebtissin von Gandersheim  
 69<sup>20</sup>.  
 Gerhard, Truchseß des Erzstifts Magde-  
 burg 139<sup>15</sup>, 140<sup>12</sup>, 141<sup>9</sup>, 146<sup>3</sup>, 423<sup>26</sup>.  
 Germerleben  
   Gilius 416<sup>28</sup>.  
   Georg 419<sup>14</sup>.  
   Peter 409<sup>3</sup>.  
 Gernand, Domdechant in Magdeburg  
 423<sup>20</sup>.  
 Gernand, Abt von Nienburg 148<sup>6</sup>.  
 Gero, Markgraf 54<sup>2-11</sup>, 55, 211<sup>4</sup>.  
 Gero, Markgraf 86<sup>21</sup>.  
 Geroncius 52<sup>2</sup>.  
 h. Gertrud 19<sup>22</sup>.  
 Gisela, Tochter Karls des Großen 27<sup>26</sup>.  
 v. Gleichen 387<sup>5</sup>.  
 v. Glinden, Heinrich, Domherr in Mag-  
 deburg 127<sup>19</sup>.  
 Glogau, Herzöge  
   Heinrich 349<sup>13</sup>.  
   Rumpolt (?) 349<sup>13</sup>.  
 Glusung, Gode 317<sup>29</sup>.  
 v. Godenberg  
   Bartholomäus 423<sup>28</sup>.  
   Heinrich 423<sup>28</sup>.  
   Ludolf 423<sup>28</sup>.  
 v. Görenz 338<sup>6</sup>.  
 Goldschmidt, Wille 346<sup>14</sup>.  
 v. Gommern, Hermann 194<sup>2</sup> (Anm.).  
 Gottfried (v. Bouillon) 105<sup>15</sup>.  
 Gottfried, Domdechant in Magdeburg  
 427<sup>11</sup>, 430<sup>9</sup>.  
 Gracianus Papst 95<sup>21</sup>.  
 Gregor V Papst 70<sup>7-8</sup>, 71<sup>17</sup>.

Gregor VII Papst 99<sup>23</sup>.  
 Gregor IX Papst 151<sup>3</sup>.  
 Gregor X Papst 155<sup>28</sup>, 156<sup>18</sup>.  
 Gregor XI Papst 266<sup>18</sup>, 278<sup>9</sup>, 280<sup>20</sup>.  
 Gregor XII Papst 339<sup>8</sup>, 341<sup>3</sup>.  
 Gregorius von Merseburg 40<sup>9</sup> (Anm.).  
 Grimaldus 30<sup>22</sup> (Anm.)<sup>25</sup>.  
 Gripho 21<sup>27</sup>·30, 22.  
 v. Groneberg (de Gronenberg), Heinrich 425<sup>28</sup>. — 429<sup>6</sup>, 431<sup>22</sup>.  
 Groning, Heinrich 317<sup>30</sup>.  
 v. Gudenswegen (Wodanieswegen), Dedo, 92<sup>10</sup>.  
 Gudgemach  
     Ebeling 220<sup>3</sup>, 239<sup>20</sup>, 245<sup>33</sup>.  
     Heide 221<sup>7</sup>.  
 Günther von Schwarzburg, römischer König 204<sup>11</sup>, 216<sup>35</sup>.  
 Günther, Mönch 88<sup>18</sup>.  
 Guido, päpstlicher Legat 159<sup>2</sup>.  
 Gundelkarl 87<sup>2</sup>.  
 Günzle, Graf 74<sup>2</sup> (Guncelinus A. S.).  
 Gyldeker, Johann, Propst zu Wörlitz, Domherr in Magdeburg 361<sup>16</sup> (Anm.), 363<sup>2</sup> (Anm.)<sup>17</sup>.  
 v. Hadmerleben 161<sup>9</sup>. — 216 Anm. 3.  
     Hans 254<sup>12</sup>.  
     Konrad 332<sup>10</sup>.  
 Hadrian I Papst 27<sup>23</sup>, 30<sup>19</sup>, 33<sup>27</sup>.  
 Hadrian IV Papst 118<sup>9</sup>.  
 Hakeborn  
     Otto 290<sup>15</sup>.  
     Luder 318<sup>2</sup>.  
 Halberstadt, Bischöfe  
     Bernhard 49<sup>19</sup>, 52<sup>3</sup>, 57<sup>4</sup>.  
     Hildeward 57<sup>19</sup>, 58<sup>21</sup>, 59<sup>3</sup>, 64<sup>15</sup>·21, 69<sup>16</sup>·28.  
     Arnulf 70<sup>20</sup>, 76<sup>2</sup>, 82<sup>29</sup>, 83<sup>3</sup>, 88, 89, 91<sup>5</sup>.  
     Otto 112<sup>9</sup>.  
     Konrad 129<sup>1</sup>.  
     Friedrich II 143<sup>23</sup>.  
     Ludolf II 166<sup>8</sup>.  
     Albrecht III 254 Anm. 3.  
     Ernst 298<sup>4</sup>·7.  
     Rudolf II von Anhalt 317<sup>10</sup>, 325<sup>18</sup> (Anm.).  
     Albrecht IV v. Wernigerode 332<sup>14</sup>.  
     Johann v. Hoym 371<sup>31</sup>.  
 Haldensleben von  
     Arnd 219<sup>24</sup>, 220, 221, 222<sup>1</sup>·4.  
     Busse 213<sup>1</sup>.  
     Kurd 344<sup>1</sup>.  
 v. Hamersleben  
     Friedrich 137<sup>12</sup>.  
     Wilhelm 137<sup>12</sup>.  
 v. Hardenberg 409<sup>11</sup>.

Hartstrob  
     Hans 317<sup>30</sup>.  
     Tile 419<sup>14</sup>.  
 v. Harßdorf (de Hardestorp), Johannes 425<sup>33</sup>.  
 Hartwig, Abt 64<sup>21</sup>.  
 Harzebalß s. Hirschbalß.  
 v. d. Harzburg, Grafen  
     Heinrich 130<sup>13</sup>.  
     Hermann 130<sup>13</sup>.  
 Hasimir 25<sup>27</sup>.  
 Hathmoda 39 Anm. 1.  
 Hatwigato 17<sup>1</sup>.  
 Hauer, Henning 173<sup>27</sup>.  
 Havelberg, Bischöfe  
     Dudo 60<sup>15</sup>.  
     Erich 82<sup>12</sup>, 84<sup>18</sup>.  
     Burchard II 250<sup>24</sup>.  
     Otto v. Rohr 350<sup>16</sup>.  
 Hedd, Graf 54<sup>19</sup>.  
 Hedersleben, Hans 333<sup>11</sup> (Anm.).  
 Hedwig, Tochter Ludolfs v. Sachsen 39<sup>2</sup> (Anm.).  
 Hedwig, Gemahlin des Grafen Siegfried 55<sup>4</sup>.  
 Hedwig, Tochter des Burggrafen Konrad von Magdeburg 211<sup>18</sup>.  
 Hedwig, Tochter des Burggrafen Manfred von Magdeburg 211<sup>22</sup>.  
 v. Heimburg  
     Anno 262.  
     Gregor 413<sup>19</sup>.  
 Heinrich I, König 8, 39<sup>15</sup>, 40—43, 45, 46<sup>7</sup>·10, 210<sup>21</sup>, 211<sup>4</sup>.  
 Heinrich II, Kaiser 74, 75<sup>4</sup>, 76, 77<sup>4</sup>, 78, 79, 86, 88, 214.  
 Heinrich III, Kaiser 94<sup>18</sup>, 95, 96<sup>18</sup>, 100<sup>3</sup>, 214<sup>22</sup>.  
 Heinrich IV, Kaiser 97<sup>3</sup>, 98—108, 214<sup>24</sup>.  
 Heinrich V, Kaiser 107<sup>22</sup>, 108, 109, 110<sup>15</sup>·19, 215<sup>7</sup>·11.  
 Heinrich VI, Kaiser 121, 122<sup>14</sup>, 123, 124<sup>10</sup>.  
 Heinrich VII von Lützelburg, Kaiser 181<sup>8</sup>, 182<sup>5</sup>, 183<sup>2</sup>, 188<sup>2</sup>.  
 Heinrich, Sohn R. Heinrichs I 40<sup>14</sup>, 47<sup>11</sup>.  
 Heinrich, Bruder R. Heinrichs II 77<sup>14</sup>.  
 Heinrich, Sohn R. Friedrichs II 147<sup>6</sup>·13, 150<sup>22</sup>, 151<sup>7</sup>, 152<sup>3</sup>·6.  
 Heinrich, Markgraf 77, 78<sup>7</sup>.  
 Heinrich, Burggraf von Magdeburg 112<sup>25</sup>, 114<sup>14</sup>.  
 Heinrich, Graf 69<sup>3</sup>.  
 Heinrich, Kämmerer von Seeburg (Heynricus camerarius de Seburgh) 423<sup>29</sup>.  
 von Hefelingen, Dietrich (Tydericus de Hekelinge) 425<sup>6</sup>.  
 Helene, Mutter Constantin des Großen 42<sup>15</sup>.

Helfrid, Graf 110<sup>25</sup>.  
 Helfridus 19<sup>14</sup>.  
 Hemessendorp, Hans 358<sup>25</sup>.  
 Hermann von Lothringen, Gegenkönig von Heinrich IV 102—104.  
 Hefico, Graf von Merseburg 78<sup>3</sup>.  
 Hesse, Heinrich 367<sup>21</sup>, 368<sup>5</sup>.  
 Hessen, Landgraf von, Günther 348<sup>20</sup>.  
 v. Hessenem, Gottfried 159<sup>7</sup>, 165<sup>25</sup>.  
 Hetil, Herzog 66<sup>23</sup>.  
 Hidde, Hans, Bürgermeister von Magdeburg 306<sup>8</sup>.  
 Hieronymus von Prag 343<sup>5</sup>, 348<sup>3</sup>.  
 Hilburg (Hilleborch), Tochter Meinfrieds, Burggrafen von Magdeburg 211<sup>21</sup>.  
 Hildebertus 11<sup>24</sup>.  
 Hildebold, Abt von Kloster Berge 105<sup>15</sup>.  
 Hildebrand (Gregor VII) Papst 101<sup>15</sup>, 102<sup>17</sup>.  
 h. Hildegard 106<sup>6</sup>.  
 Hildegard, Gemahlin Karls des Großen 29<sup>4</sup>.  
 Hildegarius 22<sup>22</sup>.  
 Hilderich, König der Franken 22<sup>13</sup>.  
 Hildericus 11<sup>7-10</sup>.  
 Hildesheim, Bischöfe  
     Dithwin 58<sup>18</sup>.  
     Bernward 71<sup>10</sup>, 78<sup>12</sup>, 83<sup>14-16</sup>.  
     Godehard 91<sup>5-15</sup>, 112<sup>29</sup>, 114<sup>2</sup>.  
     Udo 103<sup>24-27</sup>, 104<sup>5</sup>.  
     Otto I 162<sup>7</sup> (Anm.).  
     Heinrich II 186<sup>21</sup>.  
     Johann II 250<sup>23</sup> (Anm.).  
     Gerhard 254<sup>6</sup> Anm. 1, 255.  
     Magnus 401<sup>29</sup>, 407<sup>18</sup>, 409<sup>18-19</sup>.  
 Hildesheim von, Lenze 246<sup>2</sup>.  
 Hilmar, Vogt des Erzstifts Magdeburg 163<sup>8</sup>, 165<sup>4</sup>.  
 Hiltrud 22<sup>1</sup>.  
 Hinricus 30<sup>26</sup>.  
 Hippolytus 51<sup>17</sup>.  
 Hirschhaß, Wesse 358<sup>27</sup> (Anm. 6).  
 v. Hoengt 236<sup>25</sup> (Anm.), 237<sup>5-14</sup>.  
 v. Hohenfels (Honvels), Gerlach, Domherr von Magdeburg 236 Anm. 3.  
 v. Hohenstein  
     Elger (Elegherus de Honsten), Domherr in Magdeburg 429<sup>4</sup>, 431<sup>19</sup>.  
     Otto 431<sup>22</sup>.  
 Hohenstein (Honstein) von, Hans 172<sup>2</sup> (Anm.)<sup>8</sup>, 173<sup>5-24</sup>, 174<sup>14</sup>, 175<sup>27</sup>, 180<sup>5</sup>.  
 Holofernes 9<sup>16</sup>.  
 Holstein, Herzog von, Heinrich 405<sup>24</sup>.  
 v. Holzendorf 334<sup>3</sup>.  
 Honorius II Papst 112<sup>10-21</sup>.  
 Honorius III Papst 148<sup>10-15</sup>, 150<sup>7</sup>.

Honger, Heinrich, Bürgermeister von Hamburg 405<sup>26</sup>.  
 Hudo, Graf 69<sup>3</sup>.  
 Hugdietrich 11<sup>21-26</sup>, 13—17, 18<sup>8</sup>, 19<sup>13</sup>.  
 Hüge, Sebastian 213<sup>8</sup> (Anm.).  
 Hugolinus, Bischof von Ostia, päpstlicher Legat 132<sup>11</sup> (Anm.).  
 Hundertmark, Gebhard 221<sup>7</sup>, 239<sup>21</sup>, 246<sup>1</sup>.  
 Hunold, Herzog 20<sup>13</sup>.  
 Huf, Johann 342<sup>2</sup>, 343<sup>6</sup>, 348<sup>2</sup>.  
 h. Innocenz 38<sup>26</sup>, 46.  
 Innocenz II Papst 112<sup>23</sup>, 113<sup>5</sup>.  
 Innocenz III Papst 126<sup>13</sup>, 132<sup>10</sup>.  
 (Innocenz III? Papst 147<sup>2-8</sup>; vgl. Anm. 3.)  
 Innocenz IV Papst 151<sup>9</sup>, 152<sup>15</sup>.  
 Innocenz VII 316<sup>31</sup>, 325<sup>16</sup>.  
 Irene (Hirene), Gem. Kaiser Leo's von Griechenland 29<sup>3</sup>, 34<sup>24</sup>.  
 Iring 13<sup>27</sup>, 14, 16, 17.  
 Irmgard 87<sup>8</sup>.  
 Irmgard, Tochter Dietrichs von Plöskau, Burggrafen von Magdeburg 212<sup>2</sup>.  
 Irnfried, König von Thüringen 11<sup>25</sup>, 13, 14, 16, 17, 18<sup>8</sup>.  
 Irxleben, Hans 403<sup>19</sup>.  
 Isaac 416<sup>16</sup>.  
 v. Isenburg, Heinrich 343<sup>18</sup>, 353<sup>27</sup>.  
 Jacob, Cardinal 151<sup>4</sup>.  
 Jacob von der Goldenen Leuchte, Prior des Dominikanerklosters in Magdeburg 397<sup>13</sup>.  
 v. Jagow, Dietrich (Tidricus de Jagouwe) 429<sup>12</sup>.  
 Janß  
     Cone 173.  
     Henning 172<sup>9</sup>.  
     Reiner 220<sup>3</sup>.  
 v. Jerichow 423.  
     Hans 134<sup>7</sup>.  
     Rudolph 425<sup>5</sup>.  
 Jersyl f. Böhmen (Podiebrad).  
 Joachim, Mönch 140<sup>25</sup>.  
 Johannes XII Papst 51, 52.  
 Johannes XIII Papst 53<sup>30</sup>, 55, 56<sup>4-19</sup>, 57<sup>11</sup>, 59<sup>26</sup>, 60<sup>4</sup>.  
 Johannes XV Papst 70<sup>5</sup>.  
 Johannes XVI Papst 70<sup>27</sup>.  
 Johannes XXII Papst 187<sup>8</sup>, 188<sup>20</sup>, 198<sup>22</sup>, 199<sup>5</sup>.  
 Johannes XXIII Papst 339<sup>4-9</sup>, 340, 341, 345<sup>15-17</sup>.  
 Johann, Erzbischof von Jerusalem 144<sup>10-16</sup>.  
 Johann, Weihbischof von Ebron 250<sup>25</sup>.  
 Johann, oströmischer Kaiser 61<sup>4</sup>.

Johann, Herzog von Görlich, Sohn K.  
 Karls IV 264<sup>28</sup>, 291<sup>20</sup>.  
 Johann der Alchymist, Sohn Kurf. Fried-  
 richs I von Brandenburg 347<sup>15</sup> (Anm.),  
 375<sup>2</sup>, 399<sup>17</sup>.  
 Johann, Burggraf von Giebichenstein 1286.  
 Johann von Marburg, Domherr in Mag-  
 deburg 275<sup>5</sup>, 208<sup>12</sup>.  
 Johannes Teutonicus 156.  
 Johannes thesaurarius 429<sup>11</sup>.  
 Jordan von Quedlinburg 200<sup>4</sup>.  
 Jordan, Mönch 151<sup>1</sup>.  
 Judith 9<sup>18</sup>.  
 Julius (Cäsar) 7, 9<sup>7</sup>.  
 Julo 7<sup>3</sup>.  
 Jurdens (Jordens)  
   Arnd, Bürgermeister in Magdeburg  
   362<sup>2</sup>.  
   Arnd (der Junge), Bürgermeister in  
   Magdeburg 384<sup>2</sup>, 391<sup>8</sup>.  
 b. Justina (Justa) 54<sup>4</sup> (Anm.).  
 Justinian, oströmischer Kaiser 144<sup>7</sup>.  
  
 v. Käfernburg, Graf, Günther 129<sup>6</sup>.  
 Kaian 34<sup>6</sup>.  
 Kal, Hans 405<sup>22</sup>.  
 v. Kalintin, Heinrich, Marschall 133<sup>4</sup>.  
 Kammermeister, Lauderus 416<sup>29</sup>.  
 Kampe 306<sup>23</sup>.  
 v. Kare, Friedrich 139<sup>2</sup>, 143<sup>15</sup>.  
 Karl d. Große 1<sup>19</sup>, 8<sup>4</sup>, 11<sup>8</sup>, 20<sup>1</sup>, 23<sup>5</sup>,  
   24—29, 30<sup>4</sup>, 31, 32<sup>12</sup>, 33—38, 39<sup>4</sup>·22,  
   43—45, 73<sup>2</sup>, 74<sup>16</sup>, 98<sup>4</sup>, 103<sup>31</sup>, 110<sup>5</sup>.  
 Karl IV Kaiser 199<sup>10</sup>·18, 204, 207<sup>24</sup>,  
   208<sup>22</sup>, 224<sup>33</sup>, 225<sup>1</sup>, 238<sup>1</sup>, 246<sup>19</sup>,  
   247<sup>6</sup>, 251<sup>27</sup>, 264<sup>20</sup>·25, 266<sup>6</sup>, 269<sup>15</sup>·29,  
   272<sup>22</sup>, 275<sup>26</sup>, 279<sup>11</sup>·14, 288<sup>5</sup>, 297<sup>4</sup>,  
   330<sup>2</sup>, 334<sup>19</sup>, 342<sup>13</sup>.  
 Karl (Martell) 19<sup>24</sup>, 20<sup>10</sup>.  
 Karl, Sohn Karls des Großen 291<sup>7</sup>, 331<sup>4</sup>,  
   34<sup>4</sup>, 37<sup>9</sup>·15.  
 Karlmann, Karolomann, Karomann (Sohn  
   Karl Martells) 19<sup>25</sup>, 20, 21, 23<sup>1</sup>.  
 Karlmann (Bruder Karls des Großen)  
   23<sup>5</sup>, 24<sup>16</sup>.  
 Keller vom  
   Bartholomäus 416<sup>27</sup>.  
   Gerike 393<sup>35</sup>.  
   Ludeke 347<sup>11</sup>, 358<sup>27</sup>. — 409<sup>3</sup>.  
   Rudolf 292<sup>20</sup>, 308<sup>12</sup>.  
   Thomas 419<sup>14</sup>.  
 v. d. Kemenate, Martin 349 Anm. 2.  
 Kefeling, Wesseler 175<sup>11</sup>·27.  
 Kettelhak, Fricke 421<sup>10</sup>.  
 v. Ketlich  
   Albrecht, Domherr in Magdeburg  
   159<sup>7</sup> (Anm.).

Bernhard (Bernhardus de Ketelitz)  
   429<sup>6</sup>, 431<sup>21</sup>.  
 Kirchhof (Kerkhof), Jacob 377<sup>21</sup>.  
 v. Klöke, Gebhard 285<sup>27</sup>.  
 Klumpsilber  
   Hans 403<sup>15</sup>.  
   Klaus 213<sup>4</sup>, 367<sup>19</sup>·23.  
 v. Knefede, Rudolf 252<sup>28</sup>, 253.  
 v. Kochstedt  
   Hans 318<sup>1</sup>.  
   Konrad 425<sup>5</sup>.  
 Köln, Erzbischöfe  
   Bruno 53<sup>17</sup>, 54<sup>2</sup>.  
   Gero 55<sup>12</sup>.  
   Anno 96<sup>30</sup>, 97<sup>9</sup>.  
   Engelhard 146<sup>6</sup>.  
 König  
   Bete (Betefe) 172<sup>3</sup>, 173<sup>5</sup>.  
   Betke 229<sup>18</sup> (Anm.).  
   Cone 290<sup>15</sup>.  
   Wesseler (Wesle) 172<sup>3</sup>.  
 v. Köthen, Konrad (Conradus de Cotene)  
   425<sup>2</sup>.  
 Kolup, Til 170<sup>12</sup>.  
 Konegrawe 398<sup>15</sup>.  
 Konrad I, römischer König 40<sup>1</sup>·16.  
 Konrad II, Kaiser 93<sup>4</sup>, 94<sup>17</sup>·19.  
 Konrad III, Kaiser 112<sup>5</sup>, 114<sup>10</sup>·28, 115<sup>3</sup>,  
   116<sup>5</sup>, 215<sup>20</sup>.  
 Konrad, Sohn K. Heinrichs IV 105<sup>1</sup>.  
 Konrad, Herzog 66<sup>23</sup>.  
 Konrad, Burggraf von Magdeburg 212<sup>1</sup>.  
 Konrad, Domcustos in Magdeburg 423<sup>22</sup>.  
 Konrad, Propst von Mildensee 423<sup>23</sup>.  
 Konrad 28<sup>19</sup>.  
 Konze, Runo 364<sup>9</sup>.  
 Korlingen von  
   Gode, Bürgermeister in Magdeburg  
   257<sup>22</sup>.  
   Runo 220<sup>3</sup>.  
 Koge, Peter 361<sup>11</sup>.  
 Kraft (Crafft), Domherr in Magdeburg  
   423<sup>22</sup>.  
 Kremer, Jacob 351<sup>3</sup>.  
 v. Krosigk, Koler 287<sup>3</sup>.  
 Kruse, Hermann (Hermannus Crispus)  
   429<sup>10</sup>, 431<sup>25</sup>.  
 de Kume, Henricus, miles 422<sup>15</sup>  
   (Anm.).  
 Kunigunde, Gemahlin K. Heinrichs II  
   78<sup>13</sup>, 94<sup>15</sup>.  
 Kuschke f. Konze.  
 Kyrik, Johann 344<sup>25</sup>.  
  
 Lamb (Lam) Moriz 403<sup>16</sup>, 409<sup>5</sup>.  
 Lammspring von, Heinrich 432<sup>12</sup>.  
 Landsrid 22<sup>3</sup>.  
 Landsberg, Markgrafen



Dietrich 164<sup>13-16</sup>, 167<sup>3-13</sup>, 168<sup>3</sup>.  
 Konrad 126<sup>7</sup>.  
 v. Landsberg, Hermann, Domherr in  
 Magdeburg 130<sup>1</sup>.  
 Lappe, Burchard 166<sup>18</sup> (Anm.), 167<sup>8</sup>.  
 Rauban s. Loben.  
 Rauenburg, Graf von 152 (Anm. 2).  
 Rebus, Bischof von, Johann 358<sup>11</sup>.  
 Recho 37<sup>10</sup>.  
 Reine v. d., Hans 290<sup>15</sup>.  
 Reishnig, Burggraf von 167<sup>6-11</sup>.  
 Leo I Papst 116, 33<sup>28</sup>, 34<sup>28</sup>, 35<sup>13-24</sup>,  
 37<sup>6-14</sup>, 51<sup>30</sup>, 52<sup>16</sup>, 53.  
 Leo, Kardinalpriester und päpstlicher Le-  
 gat 132<sup>11</sup> (Anm.).  
 Liegnitz, Herzog von, Ruprecht 368<sup>24</sup>.  
 Lindow und Ruppın, Graf von, Albrecht  
 374<sup>26</sup>.  
 v. Lindow (de Lindouwe).  
 Gebhard (Gevehardus) 159<sup>8</sup>, 429<sup>1</sup>.  
 Günther (Guntherus cellerarius)  
 159<sup>10</sup>, 431<sup>17</sup>.  
 Lindow  
 Hans 382<sup>13</sup>, 390<sup>28</sup>, 391<sup>2-7</sup>.  
 Tile 409<sup>3</sup>.  
 v. Lintborch (?), Gumprecht 134<sup>17</sup>.  
 v. d. Lippe, Bernhard 120<sup>23</sup>.  
 Lippolt 225<sup>19</sup>.  
 Litauen, Großherzog, Witold 329<sup>5</sup>.  
 Luzzo 53<sup>29</sup>.  
 v. d. Loben (Rauban?), Herzog, Hans  
 349<sup>17</sup> (Anm.).  
 Lobete, Volkmar 371<sup>3-11</sup>.  
 Lose, Wetmann 419<sup>15</sup>.  
 Lothar III, Kaiser 111<sup>25</sup>, 112<sup>1</sup>, 113<sup>1</sup>,  
 215<sup>12-17</sup>.  
 Lothar, König der Franken 19<sup>14-20</sup>.  
 Lothar, Graf 59<sup>6</sup>.  
 Lothar (Lutharius, Luther, Luthart,  
 Liutharius), Graf 74, 80<sup>19</sup>.  
 Lowe  
 Albrecht 212<sup>19</sup>.  
 Heinrich 212<sup>18</sup>.  
 Zabel 212<sup>19</sup>.  
 Lucca, Bischöfe  
 Ferdinand 349<sup>23</sup>.  
 Rudolf, Sohn Otto's des Großen 49<sup>12</sup>.  
 Rudolf (Liudolfus), Domherr in Magde-  
 burg 423<sup>22</sup>.  
 Ludwig der Fromme, Kaiser 27<sup>25</sup>, 38.  
 Ludwig (das Kind), römischer König 39<sup>16</sup>,  
 40<sup>1</sup>.  
 Ludwig IV, Kaiser 188<sup>19-20</sup>, 203<sup>26-31</sup>.  
 Ludwig (Ludewicus), Domherr in Magde-  
 burg 423<sup>22</sup>.  
 v. Luderitz 289<sup>18</sup>.  
 Lüneburg, Herzöge s. Braunschweig.  
 Lutter von (de Luttere)

Arnold (Arnoldus scolasticus S.  
 Nicolai) 429<sup>8</sup>.  
 Dietrich (Thidericus) 431<sup>26</sup>.

Mähren, Markgrafen von  
 Jobst 291<sup>4</sup>, 300<sup>23</sup> (Anm.), 320,  
 331<sup>8-15</sup>.  
 Procop 305<sup>1</sup>.  
 Magdalena, Tochter K. Karls VII von  
 Frankreich 398<sup>19</sup> (Anm.).  
 Magdalena, Tochter Kurfürst Friedrich I  
 von Brandenburg 350<sup>14</sup>.  
 Magdeburg, Erzbischöfe  
 Albrecht I (Adalbert) 592<sup>25</sup>, 609<sup>13</sup>,  
 62<sup>13</sup>, 63<sup>9</sup>, 64<sup>18-28</sup>, 114<sup>6</sup>, 214<sup>4</sup>.  
 Gifeler 655<sup>20</sup>, 72, 74<sup>2</sup>, 75, 76<sup>19-30</sup>,  
 214<sup>7</sup>.  
 Dagan 75<sup>18</sup>, 76, 778<sup>15</sup>, 78<sup>13</sup>, 80<sup>26</sup>,  
 81, 82<sup>27</sup>, 87<sup>11</sup>, 95<sup>2</sup>, 215<sup>10</sup>.  
 Walthard 83, 84, 87<sup>11</sup>, 95<sup>2</sup>, 214<sup>13</sup>.  
 (Dietrich 84<sup>18</sup>, 214<sup>16</sup>.)  
 Gero 92, 842<sup>21-22</sup>, 871<sup>2-25</sup>, 88, 89<sup>24</sup>.  
 91, 92<sup>7</sup>, 214<sup>18</sup>.  
 Hunfried 92<sup>16</sup>, 94<sup>23</sup>, 95<sup>24</sup>, 96<sup>2</sup>,  
 214<sup>20</sup>.  
 Engelhard 96<sup>2</sup>, 97<sup>8</sup>, 214<sup>23</sup>.  
 Werner (Weselo) 97, 99<sup>5-10</sup>, 100<sup>27</sup>,  
 214<sup>25</sup>.  
 Hartwig 99<sup>13-16</sup>, 103<sup>4-11</sup>, 104<sup>10</sup>,  
 106, 215<sup>2</sup>.  
 Hartwig (Abt v. Hersfeld, Gegenbi-  
 schof) 104<sup>12</sup>.  
 Heinrich I 106<sup>15</sup>, 107<sup>31</sup>, 108<sup>22</sup>, 215<sup>4</sup>.  
 Adelgot 109<sup>15</sup>, 111<sup>4</sup>, 215<sup>8</sup>.  
 Rüdiger (Rotger) 111<sup>5-25</sup>, 215<sup>9</sup>.  
 Norbert 112<sup>2-16</sup>, 113, 215<sup>13-16</sup>.  
 Konrad I von Querfurt 113<sup>14</sup>, 114,  
 115<sup>5</sup>, 212<sup>5</sup>, 215<sup>19</sup>.  
 Friedrich I 115<sup>17-22</sup>, 116<sup>7</sup>, 117<sup>5</sup>,  
 215<sup>19</sup>.  
 Wichmann, Gf. v. Seeburg 117,  
 118<sup>12</sup>, 119<sup>2-4</sup>, 120<sup>24</sup>, 121<sup>21-23</sup>,  
 122, 146<sup>4</sup>, 215<sup>22</sup>, 328<sup>4</sup>, 423<sup>10</sup>.  
 Rudolf 1229<sup>20</sup>, 123, 125<sup>2-18</sup>, 126<sup>23</sup>,  
 127<sup>4</sup>, 128<sup>6</sup>, 129, 130<sup>5</sup>, 215<sup>26</sup>,  
 423<sup>13</sup>.  
 Albrecht II von Käfernburg 129—  
 131, 132<sup>14</sup>, 133<sup>6-8</sup>, 134—136,  
 139<sup>13</sup>, 141, 142<sup>9</sup>, 143, 144<sup>28</sup>,  
 145, 146<sup>12</sup>, 215<sup>29</sup>, 423<sup>8</sup>.  
 Burchard I 148<sup>11</sup>, 215<sup>30</sup>.  
 Wilbrand 148<sup>14</sup>, 215<sup>32</sup>.  
 Rudolf v. Dingelstedt 152<sup>14</sup>, 215<sup>34</sup>.  
 Ruprecht, Graf v. Mansfeld 152<sup>19</sup>,  
 153<sup>15</sup>, 154<sup>16</sup>, 215<sup>36</sup>.  
 Konrad II v. Sternberg 154<sup>15-21</sup>, 158<sup>32</sup>,  
 159<sup>4</sup>, 160<sup>3-8</sup>, 216<sup>1</sup>, 424, 425.

Günther v. Schwalenberg 157<sup>1</sup>,  
160<sup>18</sup>, 161<sup>11</sup>, 162<sup>10-29</sup>, 216<sup>3</sup>.  
Bernhard v. Wölpe 162<sup>31</sup>, 163<sup>13</sup>,  
164<sup>2</sup>, 165<sup>7</sup>, 216<sup>5</sup>.  
Erich, Markgraf v. Brandenburg  
158<sup>27</sup>, 159<sup>12</sup>, 160, 170<sup>22</sup>, 171<sup>1</sup>,  
176<sup>18</sup>, 178<sup>3</sup>, 212<sup>11</sup>, 216<sup>7</sup>, 240<sup>16</sup>.  
Burchard II v. Blankenburg 177,  
178<sup>12-14</sup>, 216<sup>9</sup>.  
Heinrich II v. Anhalt 179<sup>4-25</sup>, 180<sup>15</sup>,  
216<sup>11</sup>, 427<sup>26</sup>, 431<sup>6</sup>.  
Burchard III v. Schraplau 180<sup>16</sup>,  
181, 183<sup>6</sup>, 186<sup>7-19</sup>, 187<sup>4</sup>, 189<sup>12</sup>,  
190<sup>19</sup>, 191<sup>5</sup>, 197<sup>14</sup>, 198<sup>18</sup>, 201<sup>15</sup>,  
209<sup>23</sup>, 216<sup>13</sup>, 243<sup>35</sup>, 283<sup>29</sup>, 362<sup>9</sup>,  
430<sup>8</sup>.  
Heideke v. Erpitz 197<sup>9</sup>, 198<sup>1</sup>.  
Heinrich v. Stolberg 198<sup>2</sup> (Anm.)<sup>8</sup>.  
Otto v. Hessen 1<sup>23</sup>, 2<sup>4-7</sup>, 198<sup>6</sup>, 199  
5<sup>28</sup>, 201<sup>7-19</sup>, 202<sup>24</sup>, 203<sup>27</sup>, 204<sup>2</sup>,  
216<sup>16</sup>, 232<sup>14-21</sup>, 233<sup>1</sup>, 234<sup>26</sup>,  
237<sup>7-15</sup>, 238<sup>6</sup>, 264<sup>10</sup>.  
Dietrich 199<sup>10</sup>, 216<sup>17</sup>, 229<sup>13</sup>, 234<sup>17</sup>,  
235<sup>5</sup>, 236<sup>22</sup>, 237, 238<sup>7-13</sup>, 241<sup>26</sup>,  
246, 250<sup>8</sup>, 255<sup>25</sup>, 256<sup>10-14</sup>, 257  
6<sup>27</sup>, 285<sup>6</sup>.  
Albrecht III v. Sternberg 199<sup>18-24</sup>,  
207, 216<sup>20</sup>, 256<sup>22</sup>, 257<sup>8-13</sup>, 258<sup>15</sup>,  
260<sup>30</sup>, 262.  
Peter 207, 216<sup>22</sup>, 261<sup>11</sup>, 262<sup>26</sup>,  
263, 265, 266<sup>22</sup>, 267<sup>5</sup>, 268<sup>5</sup>,  
270<sup>3</sup>, 271<sup>2-4</sup>, 272<sup>2-9</sup>, 273<sup>10</sup>, 274  
9<sup>20</sup>, 275<sup>3</sup>, 276<sup>31</sup>, 280<sup>12-19</sup>, 281.  
Ludwig, Markgraf v. Meißen 208<sup>23</sup>,  
216<sup>23-26</sup>, 266<sup>16</sup>, 280<sup>19</sup>, 281, 282  
18<sup>28</sup>, 283<sup>4</sup>, 284<sup>10-20</sup>, 285<sup>1-18</sup>.  
Friedrich II (B. v. Merseburg, Er-  
wählter von Magdeburg) 209<sup>1</sup>,  
216<sup>31</sup>, 285<sup>20-28</sup>, 286<sup>7</sup>.  
Albrecht IV v. Querfurt 209<sup>6</sup>, 216<sup>33</sup>,  
286, 287<sup>12</sup>, 289—290, 292<sup>2</sup>, 294  
1<sup>20</sup>, 295<sup>7-16</sup>, 296<sup>10</sup>, 298<sup>18</sup>, 304<sup>20</sup>,  
309<sup>4</sup>, 311<sup>21-23</sup>, 314<sup>1</sup>, 315<sup>3</sup>, 316<sup>12</sup>.  
Günther v. Schwarzburg 311<sup>18-22</sup>,  
315—16, 318<sup>20-27</sup>, 323<sup>31</sup>, 325<sup>25</sup>,  
326<sup>8</sup>, 328<sup>2</sup>, 330<sup>6-14</sup>, 332<sup>6-13</sup>,  
335<sup>21-27</sup>, 337<sup>14</sup>, 338<sup>15</sup>, 345<sup>4</sup>,  
349<sup>15</sup>, 358<sup>28</sup>, 359<sup>4-7</sup>, 360<sup>3</sup>, 361  
5<sup>6</sup>, 363<sup>1-12</sup>, 364<sup>24</sup>, 365<sup>6</sup>, 366  
16<sup>21</sup>, 367<sup>24</sup>, 379<sup>10</sup>, 381<sup>8</sup>, 384<sup>3-7</sup>,  
390<sup>8</sup>, 391<sup>4</sup>.  
Friedrich III v. Weichlingen 384<sup>9</sup>,  
385<sup>9</sup>, 391<sup>22</sup>, 396<sup>15-21</sup>, 399<sup>9</sup>, 400  
17<sup>23</sup>, 403<sup>14</sup>, 409<sup>1-6</sup>.  
Johann v. Baiern 217<sup>4</sup>, 409<sup>26</sup>, 415,  
416<sup>10</sup>.  
Ernst, Herzog v. Sachsen 416, 417  
7<sup>15</sup>, 418—419, 420<sup>22-28</sup>.

Albrecht V, Markgraf v. Branden-  
burg, Cardinal 420<sup>34</sup>, 421<sup>8</sup>.  
Mailand, Erzbischöfe  
Bartholomäus von Capra 349<sup>24</sup>.  
Mainz, Erzbischöfe  
Wilhelm 50<sup>25</sup>, 51<sup>4</sup>, 53<sup>15</sup>, 56, 58<sup>16</sup>.  
Willigis 75<sup>12</sup>.  
Erkenbald 88<sup>4</sup>.  
Siegfried I 102<sup>30</sup>.  
Albrecht (Adelbert) 107<sup>9</sup>.  
Siegfried II 135<sup>24</sup>.  
Adolf I von Nassau 266<sup>19</sup>, 281<sup>2-6</sup>.  
Mansfeld, Grafen von 272<sup>14</sup>, 317<sup>2</sup>.  
Burchard 142<sup>12</sup>.  
Gebhard 418<sup>17</sup>.  
Ruprecht (Ropertus), Domherr in  
Magdeburg 429<sup>1</sup>.  
Bolrad 418<sup>18</sup>.  
Marcianus 11<sup>15</sup>.  
Margarethe 181<sup>6</sup>.  
Markomir 11<sup>6</sup>.  
Martin IV Papst 171<sup>4</sup>.  
Martin V Papst 345<sup>12-15</sup>, 346<sup>5-21</sup>, 349<sup>23</sup>,  
356<sup>25</sup>.  
Maschwitz, Heinrich 364<sup>9</sup>.  
Matewiz f. Maschwitz.  
Mathilde, Gemahlin K. Heinrichs I 40<sup>13</sup>,  
42<sup>32</sup>, 47<sup>10</sup>, 53<sup>19</sup>, 56<sup>26</sup>, 57<sup>2</sup>.  
Mathilde, Tochter K. Ottos des Großen,  
Hebtfissin von Quedlinburg 67<sup>9</sup>, 68<sup>9-11</sup>,  
69<sup>14</sup>, 71<sup>7</sup>.  
Mathilde, Markgräfin 135<sup>5</sup>.  
Mathilde, Gräfin von Seeburg 117<sup>16</sup>.  
Mathilde, Tochter des Burggrafen Kon-  
rad von Magdeburg 211<sup>18</sup>.  
Mathilde, Hebtfissin des Klosters Plöbke  
432<sup>8</sup>.  
Mathies (de lange M.) 370—372.  
Hans, sein Sohn 370<sup>23</sup>, 372<sup>32</sup>.  
h. Mauritius 144<sup>4</sup>.  
Mauriz  
Hans, Bürgermeister von Magde-  
burg 404<sup>13</sup>.  
Thomas, Bürgermeister von Magde-  
burg 420<sup>19</sup>.  
Maximilian I, Kaiser 417<sup>36</sup>.  
Meinfried, Burggraf von Magdeburg  
98<sup>22</sup>, 102<sup>11</sup>, 211.  
Meißen, Bischöfe  
Burchard 60<sup>14</sup>.  
Megidius 83<sup>2</sup>.  
Meißen, Markgrafen  
Albrecht (der Stolze) 123<sup>9-10</sup>.  
Dietrich 130<sup>6</sup>, 134<sup>4</sup>, 140<sup>21</sup>, 143<sup>9</sup>.  
Edard I 74.  
Edard II 95<sup>11</sup>.  
Friedrich (der Ernsthafte) 201<sup>19</sup>.  
Friedrich (der Strenge) 279<sup>18</sup>.

Friedrich (der Streitbare) 349<sup>14</sup>,  
353<sup>15</sup>, 363, 369.  
Heinrich 126<sup>2</sup>.  
Konrad (der Große) 116<sup>8</sup>, 117<sup>17</sup>.  
Wilhelm (der Reiche) 349<sup>15</sup>, 353<sup>15</sup>.  
Wilhelm (der Einäugige) 300, 304<sup>15</sup>,  
305<sup>5</sup>, 324<sup>3</sup>, 325<sup>20</sup> (Anm.).  
Mellenburg, Herzöge 143<sup>19</sup>.  
Heinrich 374<sup>13</sup>.  
Meran, Herzöge  
Otto 144<sup>17</sup>.  
Mercurius 18<sup>29</sup>.  
Merongus, König der Franken 11<sup>9-10</sup>.  
Merseburg, Bischöfe  
Boso 60<sup>13-30</sup>.  
Giseler 60<sup>31</sup>.  
Thietmar 82<sup>19</sup>, 211<sup>11</sup> (Anm.).  
Friedrich I 168<sup>1</sup> (Anm.).  
Otto, Graf von Hohenstein 325<sup>19</sup>  
(Anm.).  
Nicolaus 362<sup>14</sup> (Anm. 2).  
Thilo von Trotha 410<sup>13</sup>.  
Mers, Leonhard 421<sup>9</sup>.  
Mers, Bischöfe  
Dietrich I 57<sup>14</sup> (Anm.).  
Michael Patricius 34<sup>23</sup> (Anm.).  
h. Minias 51<sup>17</sup>.  
Mistwer 50<sup>4</sup> (Anm.).  
Misedorg 50<sup>4</sup> (Anm.).  
Molen von der, Albrecht 389<sup>6</sup>.  
Moriz s. Mauriz.  
Mühlhausen, Kämmerer von 161<sup>19</sup>.  
Müller, Johann 421<sup>9</sup>.  
Myladach 37<sup>16</sup> (Anm.).  
**Naumburg-Zeitz, Bischöfe**  
Hugo I 60<sup>14</sup>.  
Günther 99<sup>14</sup>.  
Engelhard 132 (Anm. 2).  
Johann II 362<sup>15</sup> (Anm. 2).  
Neapel, Könige  
Johanna 280<sup>6</sup> (Anm. 2 und 3).  
Karl von Durazzo (della pace) 210<sup>5</sup>  
(Anm.).  
Rebutadnezar 9<sup>12</sup>.  
de Nemezene  
Wernerus et Wedego fratres  
423<sup>31</sup>.  
Nicolaus V Papst 391<sup>16</sup>.  
v. Niegripp  
Heidese (Heidenricus miles) 165<sup>25</sup>,  
425<sup>32</sup>.  
Heinrich, Domherr in Magdeburg  
429<sup>6</sup>, 431<sup>21</sup>.  
de Nienburch (de Nyenborch)  
Otto, Canonicus von St. Nicolai in  
Magdeburg 429<sup>7</sup>.  
Werner 423<sup>30</sup>.

v. Niendorf, Domherr zu Magdeburg  
236<sup>25</sup>.  
Nolten, Marschall der Stadt Magdeburg  
368<sup>9</sup>.  
Nürnberg, Burggrafen 296<sup>19</sup> (Anm. 4).  
Octavian (Papst Johann XII) 52<sup>18</sup>.  
Octavian, Cardinal 210<sup>4-9</sup>.  
Oda, Gemahlin Herzog Ludolfs von Sach-  
sen 38<sup>25</sup>.  
Oddar 50<sup>15</sup>.  
Odilie, Peter 185<sup>5</sup>.  
Odolfus 30<sup>9</sup> (Anm. 4).  
Debisfelde von, Hermann 226<sup>20</sup>, 227<sup>21</sup>,  
228<sup>13-15</sup>.  
Oels, Herzöge  
Konrad 350<sup>4</sup>, 368<sup>27</sup>.  
Oestreich, Herzöge  
Leopold 150<sup>9</sup>.  
Friedrich 340.  
v. Dettingen, Graf, Ludwig 349<sup>19</sup>.  
Oßefa, Gemahlin Herzog Albrechts von  
Sachsen 350<sup>3</sup>, 368<sup>28</sup>.  
v. Oppin, Konrad, Domcustos in Mag-  
deburg 132<sup>5</sup>.  
Orosius 8<sup>2</sup>.  
Osmundus 28<sup>4</sup>.  
v. Ostrau, Konrad (Conradus de  
Ostrouwe) 425<sup>3</sup>.  
Oten von, Jan 138<sup>9</sup>.  
Othardus, Mönch zu Kloster Berge 65<sup>11</sup>.  
Othbern 144<sup>21</sup>.  
Othricus (Ochtricus A. S.) 64<sup>25</sup>, 65<sup>1</sup>.  
Ottericus (Otkerius A. S.), Bischof 52<sup>3</sup>.  
Otto I der Große, Kaiser 120<sup>22</sup>, 28, 8  
16-17, 92-10, 38<sup>21</sup>, 40<sup>2-14</sup>, 41, 46—49,  
51, 52<sup>9</sup>, 54<sup>23</sup>, 55<sup>9</sup>, 56<sup>26</sup>, 57<sup>26</sup>, 58<sup>15</sup>,  
59<sup>16</sup>, 60<sup>4</sup>, 61<sup>9</sup>, 62, 63<sup>16</sup>, 74<sup>18</sup>, 85<sup>24</sup>,  
91<sup>21</sup>, 92<sup>2</sup>, 98<sup>5</sup>, 114<sup>5-7</sup>, 210<sup>21</sup>, 211  
5-6, 214<sup>3</sup>, 241<sup>9</sup>, 242<sup>2</sup>.  
Otto II Kaiser 46<sup>1</sup>, 51<sup>3</sup>, 53<sup>16</sup>, 56, 60<sup>5</sup>,  
63<sup>17-23</sup>, 64<sup>14</sup>, 65, 67<sup>10</sup>, 214<sup>7</sup>.  
Otto III Kaiser 66<sup>7-18</sup>, 67<sup>4</sup>, 68<sup>1</sup>, 69,  
70, 72<sup>4</sup>, 73, 74<sup>17</sup>, 214<sup>9</sup>.  
Otto IV Kaiser 124<sup>13</sup>, 125, 126, 130<sup>13</sup>,  
132<sup>13</sup>, 134, 135<sup>3</sup>, 136—138, 139<sup>5</sup>,  
140—142.  
Otto, Herzog (von Kärnthen) 70<sup>6</sup>.  
Otto, Cardinal 151<sup>4</sup>.  
Otto, Dompropst in Magdeburg 423<sup>20</sup>.  
Otto Bauwarus, canonicus ecclesie  
Magdeburgensis 423<sup>21</sup>.  
Padua von, Hans 375<sup>13</sup>.  
h. Pantaleon 51<sup>16</sup>.  
v. Parchem, Dietrich 420.  
Paschalis II Papst 110<sup>8</sup>.

## Passau, Bischöfe

- Georg I 346<sup>26</sup>.  
 Paul II Papst 413<sup>29</sup>.  
 Persik, Hans 213<sup>2</sup>.  
 Peter, Fürst der Polen 115<sup>25</sup>.  
 Peter (von Amiens) 105<sup>7</sup>.  
 Peter aus Preußen 376<sup>6-10</sup>.  
 Petroculus 9.  
 Pfalzgrafen am Rhein  
 Heinrich 122<sup>17</sup>, 135<sup>17</sup>.  
 Ludwig 341<sup>19</sup>.  
 Philipp II, römischer König 123<sup>27</sup>, 124,  
 125<sup>17</sup>, 126, 127<sup>20</sup>, 130<sup>7</sup>, 130<sup>3</sup>, 131<sup>11</sup>,  
 132, 136<sup>17</sup>.  
 Pileus, Cardinal 280<sup>15</sup> (Anm.), 281<sup>10</sup>.  
 Pippin (von Heristall) 19<sup>23</sup>.  
 Pippin, König der Franken 11<sup>7</sup>, 20, 22  
 — 24.  
 Pippin, Sohn K. Karls des Großen 27  
 23-24, 316-20, 344-13.  
 Pius II Papst 399<sup>13</sup>.  
 v. Plawe, Richard (Richardus de Plawe)  
 423<sup>27</sup>.  
 v. Plöckau, Grafen  
 Bernhard 115<sup>8</sup>.  
 Dietrich 211<sup>18-24</sup>, 212<sup>1</sup>.  
 Helprich, Burggraf von Magdeburg  
 110<sup>25</sup>, 212<sup>1</sup>.  
 Hermann, Burggraf v. M. 110<sup>25</sup>.  
 v. Plotho  
 Gebhard 355<sup>16</sup>, 380<sup>19</sup>.  
 Matthäus, Domherr in Magdeburg  
 412<sup>20</sup>.  
 v. Polenz, Hans 338<sup>4</sup>.  
 Polen, Herzöge, Könige  
 Boleslaw I (Chrobry) 72<sup>18-23</sup>, 77  
 2-6, 79<sup>9-10</sup>, 80<sup>2</sup>, 83<sup>8</sup>, 84<sup>25</sup>, 89<sup>27</sup>.  
 Boleslaw III 113<sup>30</sup>.  
 Miecislaw I (Mysceco) 65<sup>18</sup>, 66<sup>13-24</sup>,  
 67<sup>5</sup>, 68<sup>1</sup>.  
 Miecislaw II (Mysceco) 85<sup>19</sup>, 89<sup>14</sup>,  
 93, 94<sup>5</sup>.  
 Wladislaus V Jagiello 329<sup>4</sup>.  
 Pommern, Herzöge 116<sup>22</sup>.  
 Bugislaw (Buckslaff) (von Stolp)  
 374<sup>13</sup>.  
 Pompejus 7<sup>2</sup>.  
 Posen, Bischöfe  
 Jordan 60<sup>16</sup>.  
 Andreas 349<sup>17</sup>.  
 v. Pouch, Otto 167<sup>14</sup> (Anm.).  
 Prag, Erzbischöfe  
 Johannes Rokycana 398<sup>21-26</sup>, 399<sup>12</sup>,  
 413<sup>18</sup>.  
 v. Predöhl, Götz 338<sup>22</sup> (Anm.).  
 Priamus 11<sup>1-5</sup>.  
 Propus 109<sup>19</sup> (Anm.).  
 v. Putlis, Caspar Hans 331<sup>22</sup>, 335, 343.

Quedlinburg, Hebtissinnen 74<sup>12</sup>, 151<sup>24</sup>.Quenstedt von, Hermann 371<sup>12</sup>.v. Quersfurt, Edle 317<sup>2</sup>.Burchard (Bosse, Basse) 160<sup>12</sup> (Anm.),  
 165<sup>24</sup>. — B., Burggraf von Mag-  
 deburg 212<sup>6</sup>.Boze 344<sup>5</sup>.Bruno 418<sup>17-34</sup>.Gebhard 113<sup>15</sup>. — 1298. — 135<sup>20</sup>.  
 168<sup>2</sup>. — 423<sup>25</sup> (Gevehardus de  
 Querenvorde). — 429<sup>3</sup> (Geve-  
 hardus de Querenfort, canoni-  
 cus ecclesie Magdeburgensis),  
 430<sup>23</sup>, 431<sup>18</sup>.Gerhard 127<sup>20-22</sup>, 128<sup>3</sup>.Hans 310<sup>29</sup>, 311<sup>10</sup>, 312<sup>2</sup>, 313<sup>1</sup>.Konrad 129<sup>10-13</sup>.Volrad, Domscholasticus in Magde-  
 burg 254<sup>13</sup>.v. Quigow 331<sup>26</sup>, 334<sup>3</sup>, 335<sup>1</sup>.Dietrich 336<sup>22</sup>, 338, 343<sup>28</sup>, 344<sup>12</sup>.Hans 335<sup>11</sup>, 336, 338, 339<sup>1</sup>, 343<sup>27</sup>.Henning 336<sup>9-16</sup>.

## v. Ravensberg

Bodo 128<sup>2</sup>.Heinrich 128<sup>2</sup>.v. Redelin, Johann, Domdechant in  
Magdeburg 344<sup>24</sup>.

## v. Redern

Friedrich (Fridericus de Redere)  
 429<sup>11</sup>, 431<sup>25</sup>.Hans 335<sup>6</sup>.Konrad 166<sup>17</sup>.Redigast 50<sup>19</sup>.Reding, Domcustos in Magdeburg 82<sup>16</sup>,  
 83<sup>4</sup>.v. Regenstein, Grafen 290<sup>10</sup>, 372<sup>31</sup>.Albrecht 167<sup>5</sup>.Ulrich 161<sup>8</sup>.Reigenberg (Reginbern Gfth.) 40<sup>11</sup>.Reinbod, Abt von Kloster Berge 128<sup>7</sup>.Reinhildis, Gemahlin K. Heinrich I 40<sup>9</sup>.Reinsdorf, Matthias 432<sup>13</sup>.h. Remigius 11<sup>11</sup>.v. Rep, Graf 229<sup>10</sup> (Anm.)<sup>25</sup>, 230, 231<sup>14</sup>,  
 235<sup>6</sup>.Richard von Cornwallis, römischer König  
 155<sup>23</sup>.Richard, Abt des Moritzklosters in Mag-  
 deburg 59<sup>16-19</sup>.Richard, Domherr in Magdeburg 159<sup>3-5</sup>  
 (Anm. 3), 165<sup>25</sup> (Anm. 3).Richard 115<sup>23</sup> (Anm.).

## de Richouwe

Hinte 425<sup>32</sup>.Wedego 425<sup>4</sup>.Riddach (Ricdagus A. S.) Markgraf 66<sup>28</sup>.

Riga, Erzbischöfe  
 Johann 346<sup>25</sup>.  
 Ritzerus, scolasticus ecclesie Magde-  
 burgensis 425<sup>28</sup>.  
 Robert von Genf. Cardinal 278<sup>25</sup>.  
 v. Rochow, Richard 334<sup>3</sup>, 335<sup>2-25</sup>.  
 Rode  
     Rone, Bürgermeister von Magdeburg  
         393<sup>35</sup>.  
     Thomas 409<sup>2</sup>.  
 Rol, Claus 275<sup>19</sup>.  
 Rolves (Roleves, Ruls)3  
     Heise, Bürgermeister von Magdeburg  
         390<sup>27</sup>, 391<sup>2-7</sup>, 404<sup>13</sup>, 409<sup>3</sup>.  
     Heineke 173<sup>26</sup>.  
 Rone (Ronen) von (von den), Heinrich  
     292<sup>23</sup>, 309<sup>26</sup>, 318<sup>3</sup>.  
 Ronebig  
     Barthold 221<sup>7</sup>, 239<sup>21</sup>, 290<sup>15</sup>. —  
         378<sup>2</sup>.  
     Heine 213<sup>4</sup>.  
 v. Rosenberg 291<sup>26</sup>.  
 Rosenberg von, Wilhelm, Zigeunerkönig  
     421<sup>4</sup>.  
 Rotgander 26<sup>6</sup> (Anm.) ·11.  
 Rotves f. Rolves.  
 Rudolf I römischer König 155<sup>24</sup>, 156<sup>2-11</sup>,  
     170<sup>10</sup>, 171<sup>22</sup>, 215<sup>1</sup>, 425<sup>26</sup>.  
 Rudolf, Gegenkönig von R. Heinrich IV  
     99<sup>13</sup>, 101.  
 Rudolf, König von Burgund 42<sup>14</sup>, 46<sup>24</sup>,  
     50<sup>31</sup>.  
 Rudolf (Rofes), Graf 114<sup>19</sup>.  
 Rudolf, Domscholasticus in Magdeburg  
     423<sup>21</sup>.  
 Rüdiger, Dompropst in Magdeburg 129<sup>16</sup>.  
 Rumeland, Peter 351<sup>1</sup>.  
 Runoldus (Romaldus A. S.) 30<sup>19</sup>.  
 Ruprecht, römischer König 297<sup>29</sup>, 300<sup>2-11</sup>,  
     301<sup>15</sup>, 315<sup>21</sup>, 328<sup>12</sup>.  
 Rupis, Rone 358<sup>27</sup>.  
 v. Ruppin, Grafen  
     Albrecht 355<sup>22</sup>.  
     Günther 355<sup>23</sup>.  
     Ulrich 355<sup>22</sup>.  
 v. Saarbrück, Gräfin, Agnes 129<sup>7</sup>.  
 Sachsen, Herzöge (Kurfürsten)  
     Aus dem Ludolfingischen Hause:  
         Ludolf 38<sup>25</sup>, 39.  
         Bruno 39.  
         Otto 39, 40<sup>5</sup>.  
         Heinrich 39<sup>15</sup>.  
     Aus dem Billungischen Hause:  
         Hermann Billung 57<sup>21-24</sup>, 58<sup>2-3</sup>,  
             62<sup>3</sup>, 114<sup>6-8</sup>, 211<sup>7</sup>.  
         Bernhard 66<sup>23</sup>, 71<sup>8</sup>, 74<sup>3</sup>, 80<sup>19</sup>.  
         Magnus 98<sup>14</sup>.

Aus dem Welfischen Hause:  
     Heinrich (der Stolze) 115<sup>8-11</sup>.  
     Heinrich (der Löwe) 116<sup>10</sup>, 117<sup>27</sup>,  
         118 (Anm. 3), 119<sup>5</sup>, 120, 122<sup>17</sup>,  
         126<sup>9</sup>.  
 Aus dem Askanischen Hause:  
     Bernhard (+ 1212) 126<sup>3</sup>.  
     Johann 424<sup>9</sup>, 426<sup>3</sup>.  
     Albrecht II 424<sup>10</sup>, 426<sup>4</sup>.  
     Rudolf I 202<sup>23</sup>, 207<sup>15</sup>.  
     Rudolf II 225, 250<sup>19</sup>, 257<sup>29-34</sup>,  
         258<sup>23</sup>.  
     Wenzel 260<sup>12</sup>.  
     Albrecht (+ 1385) 259<sup>14</sup>, 260<sup>11</sup>, 265,  
         271<sup>25</sup>.  
     Albrecht III 345<sup>3</sup>, 349<sup>10-30</sup>, 350<sup>3</sup>,  
         354<sup>22</sup>, 358<sup>15</sup>, 368, 369<sup>1</sup>.  
     Rudolf III 199<sup>22</sup>, 295<sup>6</sup>, 297<sup>16</sup>,  
         317<sup>20</sup>, 323<sup>21</sup>, 335<sup>21-25</sup>, 347<sup>13</sup>,  
         368<sup>22</sup>.  
 Aus dem Wettinischen Hause:  
     Friedrich (der Streitbare) 369.  
     Friedrich (der Sanftmüthige) 384<sup>20</sup>,  
         385<sup>8</sup>, 386<sup>18</sup>, 387<sup>4-9</sup>.  
     Albrecht (der Beherzte) 399<sup>6</sup> (Anm.  
         3), 418.  
     Friedrich (der Weise) 419<sup>24</sup>.  
     Johann (der Beständige) 419<sup>24</sup>.  
 Sagan, Herzog von, Hans 349<sup>11</sup>.  
 Saladin 121<sup>4</sup>, 150<sup>18</sup>.  
 Salig, Hans (Johannes Felix) 429<sup>9</sup>.  
 Salzburg, Erzbischöfe 103<sup>12-17</sup>.  
 v. Sandau, Albrecht 275<sup>22</sup>.  
 de Saxonia, Ericus, canonicus eccle-  
     sie Magdeburgensis 429<sup>7</sup>.  
 v. Schaffstedt, Siegfried (Seyfridus de  
     Scapstide) 423<sup>32</sup>.  
 Schartau von  
     Hans 262<sup>8</sup>. — 367<sup>15-20</sup>, 368<sup>4</sup>, 382<sup>13</sup>.  
     Reiner 262<sup>3</sup>.  
 Schenke, Heinrich 194<sup>2</sup> (Anm.).  
 v. Schierstedt  
     Heineke 278<sup>6</sup>.  
     Ruprecht 337<sup>3</sup>, 345<sup>5</sup>.  
 Schlanstedt von  
     Gode 221<sup>6</sup>.  
     Walthar 172<sup>8</sup>.  
 Schmidt, Jacob 421<sup>10</sup>.  
 Schmul (Smol) 245<sup>4-15</sup>, 249<sup>16</sup>.  
 Schönebeck von, Bruno 168<sup>15</sup>, 169<sup>17</sup>.  
 Schöningen von, Heideke 193<sup>1</sup> (Anm.).  
 Schonebudel, Rudeke 420<sup>20</sup>.  
 Schorr von, Hans, Bürgermeister von  
     Magdeburg 384<sup>1</sup> (Anm.).  
 Schortekop, Klaus 368<sup>8</sup>.  
 v. Schraplau, Edle  
     Burchard, Domherr zu Magdeburg,  
         429<sup>3</sup>.

## Bassau, Bischöfe

- Georg I 346<sup>26</sup>.  
 Paul II Papst 413<sup>29</sup>.  
 Perfit, Hans 213<sup>2</sup>.  
 Peter, Fürst der Polen 115<sup>25</sup>.  
 Peter (von Amiens) 105<sup>7</sup>.  
 Peter aus Preußen 376<sup>6-10</sup>.  
 Petroculus 9.  
 Pfalzgrafen am Rhein  
 Heinrich 122<sup>17</sup>, 135<sup>17</sup>.  
 Ludwig 341<sup>19</sup>.  
 Philipp II, römischer König 123<sup>27</sup>, 124,  
 125<sup>17</sup>, 126, 127<sup>20</sup>, 130<sup>7</sup>, 130<sup>3</sup>, 131<sup>11</sup>,  
 132, 136<sup>17</sup>.  
 Pileus, Cardinal 280<sup>15</sup> (Anm.), 281<sup>10</sup>.  
 Pippin (von Heristall) 19<sup>23</sup>.  
 Pippin, König der Franken 11<sup>7</sup>, 20, 22  
 —24.  
 Pippin, Sohn K. Karls des Großen 27  
 23-24, 316<sup>20</sup>, 344<sup>13</sup>.  
 Pius II Papst 399<sup>13</sup>.  
 v. Plawe, Richard (Richardus de Plawe)  
 423<sup>27</sup>.  
 v. Plöskau, Grafen  
 Bernhard 115<sup>8</sup>.  
 Dietrich 211<sup>18-24</sup>, 212<sup>1</sup>.  
 Helprich, Burggraf von Magdeburg  
 110<sup>25</sup>, 212<sup>1</sup>.  
 Hermann, Burggraf v. M. 110<sup>25</sup>.  
 v. Blotho  
 Gebhard 355<sup>16</sup>, 380<sup>19</sup>.  
 Matthäus, Domherr in Magdeburg  
 412<sup>20</sup>.  
 v. Polenz, Hans 338<sup>4</sup>.  
 Polen, Herzöge, Könige  
 Boleslaw I (Chrobry) 72<sup>18-23</sup>, 77  
 2-6, 79<sup>9-10</sup>, 80<sup>2</sup>, 83<sup>8</sup>, 84<sup>25</sup>, 89<sup>27</sup>.  
 Boleslaw III 113<sup>30</sup>.  
 Miecislaw I (Mysceco) 65<sup>18</sup>, 66<sup>13-24</sup>,  
 67<sup>5</sup>, 68<sup>1</sup>.  
 Miecislaw II (Mysceco) 85<sup>19</sup>, 89<sup>14</sup>,  
 93, 94<sup>5</sup>.  
 Wladislaus V Jagiello 329<sup>4</sup>.  
 Pommern, Herzöge 116<sup>22</sup>.  
 Bugislaw (Buckslaff) (von Stolp)  
 374<sup>13</sup>.  
 Pompejus 7<sup>2</sup>.  
 Posen, Bischöfe  
 Jordan 60<sup>16</sup>.  
 Andreas 349<sup>17</sup>.  
 v. Pouch, Otto 167<sup>14</sup> (Anm.).  
 Prag, Erzbischöfe  
 Johannes Rokycana 398<sup>21-26</sup>, 399<sup>12</sup>,  
 413<sup>18</sup>.  
 v. Predöhl, Götz 338<sup>22</sup> (Anm.).  
 Priamus 11<sup>1-5</sup>.  
 Propus 109<sup>19</sup> (Anm.).  
 v. Putlis, Caspar Hans 331<sup>22</sup>, 335, 343.

Quedlinburg, Nebtissinnen 741<sup>12</sup>, 151<sup>24</sup>.Quenstedt von, Hermann 371<sup>12</sup>.v. Quersfurt, Edle 317<sup>2</sup>.Burchard (Bosse, Basse) 160<sup>12</sup> (Anm.),  
 165<sup>24</sup>. — B., Burggraf von Magdeburg 212<sup>6</sup>.Boße 344<sup>5</sup>.Bruno 418<sup>17-34</sup>.Gebhard 113<sup>15</sup>. — 1298. — 135<sup>20</sup>,  
 168<sup>2</sup>. — 423<sup>25</sup> (Gevehardus de  
 Querenvorde). — 429<sup>3</sup> (Geve-  
 hardus de Querenfort, canoni-  
 cus ecclesie Magdeburgensis),  
 430<sup>23</sup>, 431<sup>18</sup>.Gerhard 127<sup>20-22</sup>, 128<sup>3</sup>.Hans 310<sup>29</sup>, 311<sup>10</sup>, 312<sup>2</sup>, 313<sup>1</sup>.Konrad 129<sup>10-13</sup>.Bolrad, Domscholasticus in Magde-  
 burg 254<sup>13</sup>.v. Quisow 331<sup>26</sup>, 334<sup>3</sup>, 335<sup>1</sup>.Dietrich 336<sup>22</sup>, 338, 343<sup>28</sup>, 344<sup>12</sup>.Hans 335<sup>11</sup>, 336, 338, 339<sup>1</sup>, 343<sup>27</sup>.Henning 336<sup>9-16</sup>.

v. Ravensberg

Bodo 128<sup>2</sup>.Heinrich 128<sup>2</sup>.v. Redekin, Johann, Domdechant in  
 Magdeburg 344<sup>24</sup>.

v. Redern

Friedrich (Fridericus de Redere)  
 429<sup>11</sup>, 431<sup>25</sup>.Hans 335<sup>6</sup>.Konrad 166<sup>17</sup>.Redigast 50<sup>19</sup>.Reding, Domcustos in Magdeburg 82<sup>16</sup>,  
 83<sup>4</sup>.v. Regenstein, Grafen 290<sup>10</sup>, 372<sup>31</sup>.Albrecht 167<sup>5</sup>.Ulrich 161<sup>8</sup>.Reigenberg (Reginbern Gfleh.) 40<sup>11</sup>.Reinbod, Abt von Kloster Berge 128<sup>7</sup>.Reinhildis, Gemahlin K. Heinrich I 40<sup>9</sup>.Reinsdorf, Matthias 432<sup>13</sup>.h. Remigius 11<sup>11</sup>.v. Reß, Graf 229<sup>10</sup> (Anm.)<sup>25</sup>, 230, 231<sup>14</sup>,  
 235<sup>6</sup>.Richard von Cornwallis, römischer König  
 155<sup>23</sup>.Richard, Abt des Moritzklosters in Mag-  
 deburg 59<sup>16-19</sup>.Richard, Domherr in Magdeburg 159<sup>3-5</sup>  
 (Anm. 3), 165<sup>25</sup> (Anm. 3).Richard 115<sup>23</sup> (Anm.).

de Richouwe

Hinte 425<sup>32</sup>.Wedego 425<sup>4</sup>.Riddach (Riedagus A. S.) Markgraf 66<sup>28</sup>.



Riga, Erzbischöfe  
 Johann 346<sup>25</sup>.  
 Ritzerus, scolasticus ecclesie Magdeburgensis 425<sup>28</sup>.  
 Robert von Genf, Cardinal 278<sup>25</sup>.  
 v. Rochow, Richard 334<sup>3</sup>, 335<sup>2-25</sup>.  
 Rode  
     Rone, Bürgermeister von Magdeburg 393<sup>35</sup>.  
     Thomas 409<sup>2</sup>.  
 Rol, Claus 275<sup>19</sup>.  
 Rolves (Rolveres, Rulfs)  
     Heise, Bürgermeister von Magdeburg 390<sup>27</sup>, 391<sup>2-7</sup>, 404<sup>13</sup>, 409<sup>3</sup>.  
     Heineke 173<sup>26</sup>.  
 Rone (Ronen) von (von den), Heinrich 292<sup>23</sup>, 309<sup>26</sup>, 318<sup>3</sup>.  
 Ronebig  
     Barthold 221<sup>7</sup>, 239<sup>21</sup>, 290<sup>15</sup>. — 378<sup>2</sup>.  
     Heine 213<sup>4</sup>.  
 v. Rosenberg 291<sup>26</sup>.  
 Rosenberg von, Wilhelm, Zigeunerkönig 421<sup>4</sup>.  
 Rotgander 26<sup>6</sup> (Anm.)<sup>11</sup>.  
 Rotves s. Rolves.  
 Rudolf I römischer König 155<sup>24</sup>, 156<sup>2-11</sup>, 170<sup>10</sup>, 171<sup>22</sup>, 215<sup>1</sup>, 425<sup>26</sup>.  
 Rudolf, Gegenkönig von R. Heinrich IV 99<sup>13</sup>, 101.  
 Rudolf, König von Burgund 42<sup>14</sup>, 46<sup>24</sup>, 50<sup>31</sup>.  
 Rudolf (Rofes), Graf 114<sup>19</sup>.  
 Rudolf, Domscholasticus in Magdeburg 423<sup>21</sup>.  
 Rüdiger, Dompropst in Magdeburg 129<sup>16</sup>.  
 Rumeland, Peter 351<sup>1</sup>.  
 Runoldus (Romaldus A. S.) 30<sup>19</sup>.  
 Ruprecht, römischer König 297<sup>29</sup>, 300<sup>2-11</sup>, 301<sup>15</sup>, 315<sup>21</sup>, 328<sup>12</sup>.  
 Rupik, Rone 358<sup>27</sup>.  
 v. Ruppin, Grafen  
     Albrecht 355<sup>22</sup>.  
     Günther 355<sup>23</sup>.  
     Ulrich 355<sup>22</sup>.  
 v. Saarbrück, Gräfin, Agnes 129<sup>7</sup>.  
 Sachsen, Herzöge (Kurfürsten)  
     Aus dem Ludolfingischen Hause:  
         Ludolf 38<sup>25</sup>, 39.  
         Bruno 39.  
         Otto 39, 40<sup>5</sup>.  
         Heinrich 39<sup>15</sup>.  
     Aus dem Billungischen Hause:  
         Hermann Billung 57<sup>21-24</sup>, 58<sup>2-3</sup>, 62<sup>3</sup>, 114<sup>6-8</sup>, 211<sup>7</sup>.  
         Bernhard 66<sup>23</sup>, 71<sup>8</sup>, 74<sup>3</sup>, 80<sup>19</sup>.  
         Magnus 98<sup>14</sup>.

Aus dem Welfischen Hause:  
     Heinrich (der Stolze) 115<sup>8-11</sup>.  
     Heinrich (der Löwe) 116<sup>10</sup>, 117<sup>27</sup>, 118 (Anm. 3), 119<sup>5</sup>, 120, 122<sup>17</sup>, 126<sup>9</sup>.  
 Aus dem Askanischen Hause:  
     Bernhard (+ 1212) 126<sup>3</sup>.  
     Johann 424<sup>9</sup>, 426<sup>3</sup>.  
     Albrecht II 424<sup>10</sup>, 426<sup>4</sup>.  
     Rudolf I 202<sup>23</sup>, 207<sup>15</sup>.  
     Rudolf II 225, 250<sup>19</sup>, 257<sup>29-34</sup>, 258<sup>23</sup>.  
     Wenzel 260<sup>12</sup>.  
     Albrecht (+ 1385) 259<sup>14</sup>, 260<sup>11</sup>, 265, 271<sup>25</sup>.  
     Albrecht III 345<sup>3</sup>, 349<sup>10-30</sup>, 350<sup>3</sup>, 354<sup>22</sup>, 358<sup>15</sup>, 368, 369<sup>1</sup>.  
     Rudolf III 199<sup>22</sup>, 295<sup>6</sup>, 297<sup>16</sup>, 317<sup>20</sup>, 323<sup>21</sup>, 335<sup>21-25</sup>, 347<sup>13</sup>, 368<sup>22</sup>.  
 Aus dem Wettinischen Hause:  
     Friedrich (der Streitbare) 369.  
     Friedrich (der Sanftmüthige) 384<sup>20</sup>, 385<sup>8</sup>, 386<sup>18</sup>, 387<sup>4-9</sup>.  
     Albrecht (der Beherzte) 399<sup>6</sup> (Anm. 3), 418.  
     Friedrich (der Weise) 419<sup>24</sup>.  
     Johann (der Beständige) 419<sup>24</sup>.  
 Sagan, Herzog von, Hans 349<sup>11</sup>.  
 Saladin 121<sup>4</sup>, 150<sup>18</sup>.  
 Salig, Hans (Johannes Felix) 429<sup>9</sup>.  
 Salzburg, Erzbischöfe 103<sup>12-17</sup>.  
 v. Sandau, Albrecht 275<sup>22</sup>.  
 de Saxsonia, Ericus, canonicus ecclesie Magdeburgensis 429<sup>7</sup>.  
 v. Schafstedt, Siegfried (Seyfridus de Scapstide) 423<sup>32</sup>.  
 Schartau von  
     Hans 262<sup>8</sup>. — 367<sup>15-20</sup>, 368<sup>4</sup>, 382<sup>13</sup>.  
     Reiner 262<sup>3</sup>.  
 Schenke, Heinrich 194<sup>2</sup> (Anm.).  
 v. Schierstedt  
     Heineke 278<sup>6</sup>.  
     Ruprecht 337<sup>3</sup>, 345<sup>5</sup>.  
 Schlanstedt von  
     Gode 221<sup>6</sup>.  
     Walther 172<sup>8</sup>.  
 Schmidt, Jacob 421<sup>10</sup>.  
 Schmul (Smol) 245<sup>4-15</sup>, 249<sup>16</sup>.  
 Schönebeck von, Bruno 168<sup>15</sup>, 169<sup>17</sup>.  
 Schöningen von, Heideke 193<sup>1</sup> (Anm.).  
 Schonebudel, Rudeke 420<sup>20</sup>.  
 Schorr von, Hans, Bürgermeister von Magdeburg 384<sup>1</sup> (Anm.).  
 Schortekop, Klaus 368<sup>8</sup>.  
 v. Schraplau, Edle  
     Burchard, Domherr zu Magdeburg 429<sup>3</sup>.

- Gebhard, Domherr zu Magdeburg 431<sup>23</sup>.  
 v. d. Schulenburg, Bernhard 352<sup>13</sup>.  
 Schulte, Klaus 375<sup>16</sup>, 377<sup>22</sup>.  
 Schwaben, Herzöge  
   Hermann 73<sup>28</sup>, 74<sup>28</sup>.  
   Friedrich 113<sup>18-21</sup>.  
 Schlessien, Herzöge  
   Heinrich 149<sup>5</sup> (Anm.).  
 Schwalbe, Rudolf 336<sup>17</sup>.  
 v. Schwalenberg, Günther (Guntherus de Swalenberch), Domcustos in Magdeburg 428<sup>37</sup>.  
 Schwarzburg, Grafen 228<sup>31</sup>, 312<sup>1</sup>, 317<sup>2</sup>.  
   Günther, Domcellerarius in Magdeburg 429<sup>2</sup>.  
   Günther 310<sup>20-22</sup>, 313<sup>16</sup>, 343<sup>2</sup>.  
   Heinrich 349<sup>20</sup>, 357<sup>13</sup>, 360<sup>17</sup>, 362<sup>14</sup>, 385<sup>12</sup>, 387<sup>4</sup>.  
 Schwarze (Swarte), Hans 306<sup>23</sup>.  
 Schweden, Könige  
   Albrecht 294<sup>9</sup> (Anm.).  
 v. Schwerin, Graf, Heinrich 146<sup>1</sup>, 151<sup>30</sup>, 152<sup>8-24</sup>.  
 v. Schwerin, Detlev 352<sup>11</sup>.  
 v. Schwichelde 332, 333<sup>7</sup>.  
   Brand 332<sup>7</sup>.  
   Heinrich 332<sup>7</sup>.  
   Rurd 332<sup>8</sup>.  
 Sebastian, Priester 144<sup>5</sup>.  
 v. Seeburg, Graf, Gert 117<sup>16</sup>.  
 Seehausen von 213<sup>1</sup> (Anm.).  
 Semica s. Johannes Teutonicus.  
 Sengestake 390<sup>1</sup>.  
 Sergius 38<sup>26</sup>.  
 Sibito s. Speier.  
 Sicilien, Könige  
   Manfred 151<sup>16-18</sup>.  
   Karl von Anjou 151<sup>9</sup>, 154<sup>27</sup>.  
 Siegfried, Bruder Markgraf Gero's 54<sup>16</sup>.  
 Siegfried (Graf von Walbeck), Abt von Kloster Berge 81<sup>3</sup>, 85<sup>15</sup>, 211<sup>11</sup>.  
 Siegfried, Graf 69<sup>3</sup>.  
 Siegfried, Sohn Markgraf Gero's 553<sup>10</sup>.  
 Siegfried, Domcantor in Magdeburg (Sifridus cantor ecclesie Magdeburgensis) 425<sup>27</sup>.  
 Siegmund, Kaiser 264<sup>27</sup>, 330<sup>8</sup>, 331<sup>9</sup>, 333<sup>20</sup>, 339<sup>4</sup>, 341<sup>28</sup>, 342<sup>10-12</sup>, 346<sup>5-22</sup>, 347<sup>16</sup>, 348<sup>8</sup>, 349<sup>5</sup>, 350<sup>9-20</sup>, 352<sup>18</sup>, 353<sup>14</sup>, 363<sup>19</sup>, 366<sup>3</sup>, 369<sup>22</sup>, 379<sup>3</sup>, 381<sup>8-18</sup>, 406<sup>17</sup>, 407<sup>6</sup>.  
 de Slavia s. v. Wenden.  
 Sloch, Hoyer 317<sup>31</sup>.  
 v. Sommerschenburg, Pfalzgraf, Albrecht 117<sup>24</sup>.  
 Sophia, Aebtissin von Gandersheim 91<sup>8</sup>.  
 Sophie (Feie) 168<sup>21</sup>, 169<sup>13</sup>.  
 Speier, Bischöfe 52<sup>21</sup>.  
   Otger 53<sup>28</sup>.  
   Sibito (Sibico A. S.) 96<sup>7</sup>.  
 Spolet, Bischöfe  
   Jacob von Camplo 349<sup>24</sup>.  
 Stade, Markgrafen  
   Heinrich 212<sup>4</sup>.  
   Udo 212<sup>2</sup> (Anm. 1).  
 v. Stahled, Hermann 115<sup>20</sup>.  
 Stalle vom, Siegfried 229<sup>18</sup>, 230<sup>17-27</sup>.  
 v. Starckenberg, Burggraf 167<sup>7</sup>.  
 v. Steden, Dietrich 138<sup>15</sup>, 423<sup>1-5</sup> (Theodericus de Steden).  
 vom Steine, Rurd 390<sup>10-26</sup>.  
 v. Steinsfurt  
   Heise, 263<sup>20</sup>. — 344<sup>25</sup>, 355.  
   Henning 201<sup>13</sup>.  
 Stephan III Papst 22<sup>26-28</sup>, 13<sup>10-13</sup>.  
 Stephanus, Bischof 33<sup>12</sup>.  
 Stephan Herzog von Baiern, Domherr zu Köln 415<sup>17-28</sup>.  
 Stettin, Herzöge  
   Casimir 374<sup>12</sup>.  
   Otto 374<sup>12</sup>.  
 Stich, Heinrich 334<sup>10</sup>.  
 v. Stolberg 360<sup>18</sup>.  
 Storm, Henning, Bürgermeister von Magdeburg 420<sup>13</sup>.  
 Stovemann, Heise 403<sup>15</sup>.  
 Strobot, Henning 390<sup>6-10</sup>.  
 Sulze, Thomas 405<sup>15</sup>.  
 Sunno, König der Franken 11<sup>5</sup>.  
 Swicheit (Suidger A. S.) 22<sup>3</sup>.  
 Syagrius 11<sup>13</sup>.  
 v. Sydor (de Sidouwe), Anno 425<sup>4</sup>.  
 Sylvester I Papst 144<sup>6</sup>, 227<sup>16</sup>.  
 Sylvester III Papst 95<sup>22</sup>.  
 Tanger, Geschlecht 370<sup>14</sup>.  
 v. Tannerode, Apel 387<sup>5</sup>.  
 Tassilo, Herzog von Baiern 22<sup>2-4</sup>, 23<sup>24</sup>, 24<sup>13</sup>, 28<sup>1</sup>, 30<sup>27</sup>, 31, 32<sup>5</sup>.  
 Thantmar, Halbbruder R. Ottos des Großen 40<sup>7</sup>, 46<sup>10-14</sup>.  
 Tharpat (Transacho A. S.) 34<sup>19</sup>.  
 Theobald, König der Franken 19<sup>14</sup>.  
 Theobertus, König der Franken 19<sup>13</sup>.  
 Theodericus, decanus s. Nicolai 431<sup>24</sup>.  
 Theodericus, archidiaconus 423<sup>21</sup>.  
 Theodo, Sohn Tassilos 31<sup>25</sup>.  
 Theodun von Avarre (Thudun princeps Avarorum A. S.) 33<sup>23</sup>, 34<sup>2</sup>.  
 Theophano, Gemahlin R. Ottos II 61<sup>5</sup>, 67<sup>3</sup>, 68<sup>3</sup>.  
 Theophilus, Bischof 33<sup>12</sup>.  
 Theophilus, Priester 34<sup>24</sup>.  
 Thietberga, Gemahlin Friedrichs von

Walbeck, Burggrafen von Magdeburg 211<sup>14-15</sup> (Anm. 3).  
 Thietberga (Liborck), Tochter Burggraf Meinfrieds von Magdeburg 211<sup>22</sup>.  
 Thietmar, Graf 55<sup>13</sup>.  
 v. Tilberg, Dietrich 425<sup>2</sup>.  
 h. Thomas, Erzbischof von Canterbury 122<sup>12</sup>.  
 Thomas, Bischof 27<sup>26</sup>.  
 Thüringen, Landgrafen  
     Balthasar 325<sup>9</sup>.  
     Dietrich 170<sup>5</sup>.  
     Friedrich (der Freidige) 170<sup>5</sup>.  
     Friedrich (der Friedfertige) 353<sup>16</sup>.  
     Hermann 130<sup>16</sup>, 136<sup>1-18</sup>.  
     Wilhelm (der Tapfere) 386<sup>7</sup> (Anm.).  
 v. Tordin (?) Swan 134<sup>17</sup>.  
 v. Treßlow, Arnd, Dompropst in Magdeburg 400<sup>9</sup>.  
 Trier, Erzbischöfe  
     Hamalarius 38<sup>16</sup>.  
     Otto 349<sup>12-29</sup> (Anm. 7).  
 Troppau, Herzöge  
     Przemyslav (Persymko) 349<sup>16</sup>.  
 v. Trotha, Nicolaus 287<sup>3</sup>.  
 Trumpe, Peter 352<sup>11</sup>.  
 Tumpne, Hans 297.  
  
 v. Uchtenhagen, Matthias 352<sup>14</sup>.  
 Udo, Markgraf 105<sup>18</sup>, 106<sup>17</sup>.  
 Ungarn, Könige  
     Ladislauß  
 Urban II Papst 104<sup>29</sup>.  
 Urban III<sup>1</sup> Papst 121<sup>7</sup>.  
 Urban IV Papst 154<sup>2</sup>.  
 Urban? Papst 189<sup>1</sup>.  
 Urban V Papst 256<sup>16</sup>.  
 Urban VI Papst 278, 279, 280<sup>4-18</sup>, 281<sup>7-9</sup>.  
 v. Uzen, Herwig 376, 377<sup>3-7</sup>.  
  
 Valentinian 9, 10<sup>16-17</sup>, 11<sup>15</sup>.  
 h. Veit 427, 54<sup>20</sup>.  
 v. Veltheim 313<sup>1</sup>.  
     Heinrich 380<sup>4</sup>.  
     Konrad 419<sup>17</sup>.  
 Verden, Bischöfe  
     Konrad III 325<sup>19</sup>.  
 Victorinus, Sohn R. Georg Podiebrads 413<sup>18</sup>.  
 Vinde, Friedrich, Bürgermeister von Magdeburg 306<sup>8</sup>.  
 Visconti, Johann Galeazzo 301 Anm. 3.  
 Bisthum 387<sup>1</sup>.  
     Apel 386<sup>21-25</sup>, 387<sup>12</sup>.

Bolrad 22<sup>8</sup>.  
 Bos, Claus 375<sup>16</sup>.  
 Bunke, Heidenreich 423<sup>31</sup>.  
  
**W**adepol 404<sup>17</sup>.  
 Waiphar, Herzog von Aquitanien 24<sup>4-7</sup>.  
 v. Walbeck, Grafen  
     Friedrich 102<sup>12</sup>.  
     Friedrich, Burggraf von Magdeburg 211<sup>13</sup>.  
     Heinrich 211<sup>12</sup>.  
     Konrad, Burggraf von Magdeburg 211.  
     Lothar 211<sup>11</sup>.  
 Waldau, Johann, Propst in Berlin 331<sup>13</sup>.  
 v. Waldeck, Grafen 297<sup>20</sup>, 299<sup>31</sup>.  
 Waldo 64<sup>6</sup>.  
 Walthard (Walthar), Dompropst von Magdeburg 72<sup>29</sup>, 75, 81<sup>11</sup>, 82.  
 v. Walwig 337<sup>5-9</sup>.  
 v. Wanzleben (Wansleve)  
     Burchard 425<sup>31</sup>.  
     Erich 136<sup>14</sup>.  
     Hans 223<sup>3</sup>.  
     Heinrich 425<sup>31</sup>.  
     Ludwig 194<sup>3-17</sup>.  
     Werner 429<sup>10</sup>, 431<sup>25</sup>.  
 Wanzleben, Bruno 213<sup>6</sup>.  
 v. Warberg  
     Heinrich, Dompropst 295<sup>8</sup>, 302<sup>25</sup>, 312<sup>6</sup>.  
     Konrad 355<sup>11-16</sup>.  
     Ludolf 309<sup>20</sup>, 332<sup>11</sup>, 344<sup>25</sup>.  
     Otto 332<sup>11-22</sup>.  
 Wartenberg, Herzog, Hans 349<sup>18</sup>.  
 v. Wederde, Heinrich 165<sup>24</sup>.  
 v. Weddingen, Runo 425<sup>24</sup>.  
 v. Weinberg, Graf, Konrad 349<sup>19</sup>.  
 Wellen von, Rone, Bürgermeister von Magdeburg 173<sup>14</sup>, 174<sup>3</sup>.  
 v. Welzleben, Otto 179<sup>26</sup> (Anm.).  
 v. Wenden 265<sup>14</sup>, 324<sup>22</sup>.  
     Balthasar 343<sup>17</sup>.  
     Günther (Guntherus de Slavia) 429<sup>3</sup>, 431<sup>19</sup>.  
 Wennemer, Hans 358<sup>26</sup>, 364<sup>7</sup>.  
 Wenzel, römischer König 264<sup>26</sup>, 279, 288<sup>4</sup>, 297<sup>3-26</sup>, 299<sup>17</sup>, 300<sup>3-8</sup>, 304<sup>31</sup>, 315<sup>23</sup>, 329<sup>16</sup>, 342, 347<sup>22</sup>, 348<sup>7</sup>.  
 Wenzel, Sohn Kurfürst Wenzels zu Sachsen (zum Erzbischof von Magdeburg bestimmt) 295<sup>19</sup>.  
 v. Werberg, Hermann 425<sup>30</sup>.  
 v. Werder  
     Albrecht 314 Anm. 6.

1. Es muß aber, wie aus der betreffenden Stelle der Annales Magdeburgenses 195<sup>36</sup> hervorgeht, Gregor VIII sein.

Franz 314 Anm. 6.  
 Friedrich 314 Anm. 6.  
 Werner, Gude 170 17.  
 Werner, Markgraf 80 2.  
 v. Wernigerode, Grafen 283 3.  
   Dietrich 276 20, 277 4, 282 24, 283 3,  
   290 8.  
   Konrad 282 23, 283 5.  
 Wessene, Til 172 3 (Anm.) 8, 173 26, 176 16.  
 Westphal 172 4, 174 1.  
   Heinrich, Bürgermeister von Magde-  
   burg 420 13.  
 v. Wettin, Graf, Ulrich 126 29, 127 3.  
 Wichmann, Sohn Hermann Billung 582.  
 Wichmannus marscaleus 423 26.  
 Wichmann, Propst vom Kloster U. L.  
   Frauen in Magdeburg, Erwählter von  
   Brandenburg 144 27, 146 12.  
 Wigbert 76 28.  
 Wilhelm, römischer König 151 11, 155 22.  
 Wilhelm von Thüringen (?) 74 30.  
 Willa, Gemahlin Berengars von Italien  
   55 26.  
 Winneke, Werner 370 23, 371 9, 372 12-24,  
   373 1-4.  
 Winingen von, Heinrich, Bürgermeister  
   von Magdeburg 308 16, 309 25.  
 Wiprecht, Erzbischof von Ravenna (Cle-  
   mens III), Gegenpapst von Gregor  
   VII 101 16, 103 3, 108 11.

Wiprecht, Burggraf 215 10.  
 Wittekind 26 26, 27 7, 28, 30, 39 3, 40 12.  
 Wittekind 40 10.  
 Wittelsbach, Pfalzgraf von, Otto 132 18  
   (Anm.), 133 5 (Anm.).  
 Wizan 32 21, 33 21.  
 Wodanewegen s. Gudenswegen.  
 Wodenberg 4 2 (Anm.).  
 b. Wolfgang 76 10-12.  
 Wolgast, Herzog von, Wartislaw 371 12.  
 Wolters, Hans 306 24.  
 Woltersdorf  
   Paul 421 10.  
   Tile 382 14, 409 4.  
 Worms, Bischöfe  
   Anno 598.  
 Würzburg, Bischöfe  
   Burchard 227.  
   Poppo 50 26.  
 de Wulferstide, Heinricus 423 30.  
 Wusterwitz, Engelbrecht 346 17, 355 13.  
 Zacharias Papst 228, 35 17.  
 Zacharias, Heinrich 371 2-11.  
 Zalmann, Koppe 417 28.  
 Zeiß s. Raumburg.  
 Zerbst (Cervist, Tserwist)  
   Johann 428 18, 429 10.  
   Richard 423 27.

## Ortsverzeichnis.

- A**chen 32<sup>15</sup>, 33<sup>17</sup>, 34, 36<sup>15-27</sup>, 37<sup>22-23</sup>,  
 38<sup>16-19</sup>, 51<sup>3</sup>, 72<sup>30</sup>, 73<sup>22</sup>, 155<sup>26</sup>,  
 156<sup>3</sup>, 227<sup>25</sup>, 339<sup>15-18</sup>, 410.  
 Acre (Adariß, Adaron) 123<sup>3</sup>, 171<sup>20</sup>.  
 Aresburg 24<sup>20</sup> (Anm.), 25<sup>24</sup>, 26<sup>14</sup>, 27<sup>16</sup>,  
 29<sup>25</sup>.  
 Aigauno 134<sup>10</sup> (Anm.).  
 Aken a. G. 160<sup>5-23</sup>, 161<sup>6</sup>, 162<sup>17</sup>, 314<sup>15</sup>,  
 424<sup>21</sup>.  
 Altleben 54<sup>22</sup>, 64<sup>12</sup>, 106<sup>18</sup>, 261<sup>12</sup>.  
 Alstedt 87<sup>29</sup>.  
 Altenhausen 223<sup>11</sup>, 274<sup>24</sup>, 314<sup>16</sup>.  
 Alvensleben 152<sup>16</sup>, 355<sup>7</sup>.  
 Ampleben 376<sup>22-32</sup>.  
 Angermünde, f. Tangermünde.  
 (Reßer) Angermünde 352<sup>2</sup>, 373<sup>32</sup>.  
 Angern 285<sup>26</sup>, 286<sup>1</sup>, 287<sup>13-27</sup>, 314<sup>17</sup>.  
 Anhalt 115<sup>15</sup>.  
 Ankona 408.  
 Ankuhn 326<sup>6</sup>.  
 Anofro 395<sup>26</sup>.  
 Antiochia 119<sup>12</sup>, 154<sup>12</sup>, 281<sup>12</sup>.  
 Apote 396<sup>8</sup>.  
 Aquileja 51<sup>28</sup>.  
 Aquinica 395<sup>27</sup>.  
 Arendsee 302<sup>19</sup>.  
 Arneburg 79<sup>14</sup>, 82<sup>6</sup>, 85<sup>8</sup>.  
 Arnhem 14<sup>27</sup> (f. Anm.).  
 Arranea 396<sup>5</sup>.  
 Aschanigen 21<sup>26</sup> (Anm.).  
 Ascherleben 120<sup>9</sup>, 142<sup>22</sup>, 264<sup>3</sup>, 290<sup>2-4</sup>,  
 372<sup>8</sup>, 380<sup>2</sup>, 394<sup>26</sup>.  
 Augsburg 31<sup>18</sup>, 50<sup>24</sup>, 94<sup>10</sup>, 131<sup>3</sup>.  
 Avignon 182<sup>18</sup>, 196<sup>10-12</sup>, 198<sup>5</sup>, 218<sup>6</sup>,  
 278<sup>12</sup>, 279<sup>6</sup>, 294<sup>25</sup>.  
  
**B**abylon 154<sup>22</sup>.  
 Bahn 412<sup>2</sup>.  
 Bamberg 55<sup>24</sup>, 74<sup>10</sup>, 79<sup>24</sup>, 92<sup>14-22</sup>,  
 132<sup>16</sup>.  
 Barby 253<sup>16</sup>, 292<sup>6</sup>, 322<sup>17</sup>.  
 Bardorf 282<sup>14</sup>.  
 Bardowick (Bardegawik) 30<sup>1</sup> (Anm. 1),  
 35<sup>5</sup>, 146<sup>7</sup>, 394<sup>12-15</sup>.  
 Bartensleben 314<sup>15</sup>.  
 Baruf (Bergtuß) 123<sup>23</sup>, 130<sup>1</sup>.  
 Basel 135<sup>2</sup>, 379<sup>17</sup>, 384<sup>10</sup>, 406<sup>1-5</sup>,  
 407<sup>5-13</sup>.  
 Baugen 89<sup>23</sup>, 229<sup>19</sup>, 230<sup>36</sup>.  
 Beesenstedt 152<sup>22</sup>.  
 Beier-Raumburg 117<sup>21</sup>.  
 Bekelem 302<sup>19</sup> (Anm.).  
 Beliß 148<sup>16</sup>, 296<sup>6</sup>, 385<sup>22</sup>.  
 Benevent 30<sup>19-21</sup>, 396<sup>6</sup>.  
 Berfach 103, Anm. 2.  
 Berlin 247<sup>6</sup>, 331<sup>11-13</sup>, 342<sup>9</sup>, 374<sup>23</sup>.  
 Bernburg 115<sup>2</sup>, 390<sup>25</sup>.  
 Bettlern 291<sup>12</sup> (Anm.).  
 Beuthen 336<sup>2-25</sup>.  
 Vibra (Bevere) 115<sup>17</sup>.  
 Bideriß 149<sup>23</sup>, 276<sup>26</sup>, 303<sup>16</sup>.  
 Bierberg (Buriaburch) 25<sup>7</sup>.  
 Bilin (Belyn) 356<sup>16-20</sup>, 357<sup>23</sup>.  
 Billingsdorf 57<sup>24-27</sup>.  
 Bingen 106<sup>6</sup>.  
 Birkau f. Bittau.  
 Bismard 207<sup>17</sup>.  
 Bittau 289<sup>17</sup> (Anm.).  
 Bitterfeld 167<sup>15</sup>.  
 Blankenburg 290<sup>2-9</sup>, 372<sup>29</sup>.  
 Bleichfeld 104<sup>18</sup>.  
 Bocholt 27<sup>14</sup> (Anm.).  
 Bodelheim (Heimbogesheim A. S.) 53<sup>15</sup>.  
 Bodenteich 394<sup>12</sup>.  
 Bodfeld (Bortveld) 96<sup>20</sup>.  
 Bologna 130<sup>5</sup>, 159<sup>9</sup>.  
 Bornstedt 128<sup>16</sup>.  
 Brandenburg 41<sup>2</sup>, 73<sup>17</sup>, 105<sup>19</sup>, 118<sup>2</sup>,  
 144<sup>25</sup>, 298<sup>14</sup>, 333<sup>22-23</sup>, 338<sup>20</sup>, 342<sup>8</sup>,  
 346<sup>17</sup>, 358<sup>13</sup>.  
 Brandenburg (Neustadt) 124<sup>9</sup>.  
 Braunau 348<sup>18</sup>.  
 Braunsberg 25<sup>25</sup>.  
 Braunschweig 39<sup>7</sup>, 121<sup>23</sup>, 122<sup>2-23</sup>,  
 126<sup>24</sup>, 134<sup>2</sup>, 137<sup>1</sup>, 138<sup>5-19</sup>, 140<sup>22</sup>,

141<sup>21</sup>, 142<sup>3</sup>, 168<sup>18</sup>, 206<sup>26-28</sup>, 223<sup>9-19</sup>, 264<sup>3</sup>, 265, 282<sup>5-10</sup>, 290<sup>1</sup>, 302<sup>19</sup>, 307<sup>11</sup>, 332<sup>16</sup>, 371<sup>30</sup>, 372, 373<sup>10</sup>, 377, 380<sup>2</sup>, 390<sup>11-14</sup>, 394<sup>25</sup>, 401<sup>27</sup>, 407<sup>22</sup>, 417<sup>12-16</sup>, 419<sup>18-20</sup>.  
 Bremen 28<sup>6</sup>, 116<sup>10</sup>.  
 Brescia (Brixen) 302<sup>1-6</sup>.  
 Breslau 349, 350<sup>20</sup>, 352<sup>18</sup>, 399<sup>11</sup>, 410.  
 Brohme 143<sup>15</sup>, 253<sup>1</sup>, 270<sup>16</sup>.  
 Brüg 300<sup>13</sup>.  
 Brunsbüchen 38<sup>28</sup>.  
 Burg 141<sup>8-11</sup>, 187<sup>21</sup>, 270<sup>24</sup>, 277, 289<sup>28</sup>, 380<sup>20</sup>, 384<sup>12</sup>.

Calbe a. S. 65<sup>17</sup>, 122<sup>19</sup>, 126<sup>22</sup>, 141<sup>6</sup>, 189<sup>14</sup>, 207<sup>32</sup>, 208<sup>2-27</sup>, 217<sup>26</sup>, 231<sup>32</sup>, 252<sup>16</sup>, 258<sup>29</sup>, 261<sup>21</sup>, 263<sup>3</sup>, 268<sup>7</sup>, 269<sup>1</sup>, 284<sup>10-15</sup>, 290<sup>2</sup>, 324, 325<sup>7</sup>, 326<sup>14</sup>, 338<sup>15</sup>, 380<sup>5-13</sup>.  
 Calbe a. M. 282<sup>15</sup>.  
 Calvörde 409<sup>28</sup>.  
 Campocassa 396<sup>3</sup>.  
 Canossa 99<sup>21</sup>.  
 Canterbury 122<sup>12</sup>.  
 Capmata 396<sup>3</sup>.  
 Capua 395<sup>24</sup>.  
 Chorin 202, Anm. 3.  
 Köln 75, 11<sup>18</sup>, 278, 28<sup>10</sup>, 33<sup>14</sup>, 37<sup>5</sup>, 49<sup>10</sup>, 55<sup>16</sup>, 70<sup>15</sup>, 85<sup>3</sup>, 103<sup>8</sup>, 118<sup>21-22</sup>, 137<sup>16</sup>, 241<sup>10</sup>, 302<sup>13</sup>.  
 Constantinopel 29<sup>1</sup>, 30<sup>14</sup>, 34<sup>23</sup>, 36<sup>17</sup>, 144<sup>8-18</sup>, 296<sup>21</sup>, 392<sup>25</sup>.  
 Corrobow 396<sup>2</sup>.  
 Corvei 86<sup>10</sup>.  
 Czogezzer f. Ziesar.

Daganne 27<sup>18</sup> (Festarten).  
 Dahme 320<sup>27</sup>.  
 Damiette 150<sup>11</sup>.  
 Dannenberg 152<sup>1</sup>, 276<sup>26</sup>.  
 Danzig 387<sup>29</sup>, 388<sup>9</sup>.  
 Derenburg (Derneborch) 332<sup>12</sup>.  
 Dessau 324<sup>6</sup>, 325<sup>26</sup>, 326.  
 Desuburg 26<sup>20</sup> (Festarten).  
 Detmold 29<sup>7</sup>.  
 Dießdorf 418<sup>13</sup>.  
 Dodeleben 287<sup>24-26</sup>, 311<sup>3</sup>.  
 Dornburg 75, Anm. 3, 337<sup>2</sup>.  
 Dresden 368<sup>10</sup>.  
 Düren 25<sup>23</sup>.  
 Dumburg 253<sup>5</sup>.  
 Dux 305, Anm. 3.

Egeln 320<sup>25</sup>, 344, 351<sup>25</sup>, 407<sup>26</sup>.  
 Eger 300<sup>18</sup>, 357<sup>10-22</sup>, 399<sup>9</sup>.

Embeck 409<sup>12</sup>.  
 Eisenach 197<sup>11</sup>, 297<sup>16</sup>.  
 Eisleben 125<sup>14</sup>, 375<sup>21</sup>, 390<sup>24</sup>, 391<sup>1</sup>.  
 Elbenau 390<sup>5</sup>, 391<sup>11</sup>, 418<sup>27</sup>.  
 Elbeu 163<sup>6</sup>.  
 Enzesa 395<sup>22</sup>.  
 Erfurt 123<sup>27</sup>, 126<sup>27</sup>, 136<sup>4</sup>, 259<sup>6</sup>, 267<sup>2-7</sup>, 299<sup>15</sup>, 361<sup>22</sup>, 365<sup>8</sup>, 386<sup>20</sup>, 387<sup>8</sup>, 391<sup>20</sup>.  
 Erxleben 223<sup>11</sup>, 313<sup>31</sup>.

Falkenstein 317<sup>19</sup>.  
 Finsterwalde 338<sup>5</sup>.  
 Firsfeld 33<sup>15</sup> (f. Anm. 4).  
 Fladichen (Fladeheim) 101<sup>9</sup> (Anm.), 102<sup>11</sup>.  
 Flarcheim 101, Anm. 2.  
 Flensburg 405<sup>24</sup>.  
 Florenz 30<sup>18</sup>, 345<sup>17</sup>, 346<sup>8</sup>.  
 Frankfurt a. M. 33<sup>11</sup>, 47<sup>19</sup>, 56<sup>11</sup>, 66<sup>17</sup>, 75<sup>9</sup>, 89<sup>25</sup>, 118<sup>15</sup>, 133<sup>10</sup>, 138<sup>2</sup>, 150<sup>21</sup> (Anm.), 155<sup>25</sup>, 181<sup>9</sup>, 188<sup>17</sup>, 204<sup>11</sup>, 296<sup>15</sup>, 297.  
 Frankfurt a. O. 203<sup>22</sup>, 204<sup>3</sup>.  
 Fredleben 118<sup>1</sup>, 135<sup>20</sup>, 142<sup>12</sup>.  
 Friedeburg 142, Anm. 3, 179<sup>11</sup>, 261<sup>12</sup>.  
 Friesack 335<sup>28</sup>, 336<sup>1-3</sup>.  
 Frißlar 25<sup>7</sup>, 103<sup>28</sup>, 297<sup>10</sup>.  
 Frohse 74<sup>1</sup>, 82<sup>6</sup>, 157<sup>4-14</sup>, 158<sup>28</sup>, 161<sup>31</sup>.  
 Frohse (bei Magdeburg) f. Magdeburg.  
 Fulda 40<sup>22</sup>, 63<sup>24</sup>, 85<sup>26</sup>.

Gandersheim 38<sup>28</sup>, 39<sup>2</sup>, 47<sup>12</sup>, 69<sup>20</sup>, 74<sup>12</sup>, 91.  
 Gardelegen 127<sup>15</sup>.  
 Garz 411<sup>33</sup>.  
 Gatersleben 127<sup>2</sup>, 182<sup>2</sup>, 191<sup>11</sup>, 218<sup>2</sup>, 224<sup>5</sup>, 227<sup>31</sup>, 247<sup>13</sup>, 390<sup>17-19</sup>.  
 Gebelise (Gebelini A. M.) 115<sup>15</sup>.  
 Genf (Gebenue) 346<sup>8</sup>.  
 Gent 79<sup>21</sup>.  
 Gera 263<sup>22</sup> (Anm.), 387<sup>18</sup>.  
 Gerbstedt 67<sup>1</sup>.  
 Germer 352<sup>20</sup> (Anm.).  
 Gernrode 55<sup>7-11</sup>, 106<sup>4</sup>, 141<sup>19</sup>, 224<sup>6</sup>, 247<sup>12</sup>.  
 Gerwisch 276<sup>26</sup>.  
 Gibichenstein 64<sup>20</sup>, 76<sup>20</sup>, 77<sup>9</sup>, 78<sup>7</sup>, 81<sup>3-8</sup>, 83<sup>14</sup>, 167<sup>9</sup>, 168<sup>4</sup>, 275<sup>5</sup>, 304<sup>22</sup>, 311<sup>17</sup>, 314<sup>14</sup>, 384<sup>7</sup>.  
 Glentorp 160<sup>5-23</sup>.  
 Glindenberg 303<sup>1</sup>.  
 Glöthe 258<sup>25</sup>, 261<sup>14</sup>.  
 Glogow f. Gollow.  
 Gloworp 160, Anm. 2, 424<sup>21</sup>.  
 Gnesen 72<sup>17-19</sup>.



Görlitz 159<sup>2</sup>.  
 Görzke 290<sup>5</sup>, 314<sup>15</sup>.  
 Göttingen 409<sup>10-23</sup>.  
 Golzow 290<sup>5</sup>, 335<sup>25</sup>.  
 Gommern 160<sup>6</sup>, 324<sup>28</sup>, 390<sup>5</sup>, 391<sup>11</sup>,  
 418<sup>27</sup>.  
 Goslar 86<sup>20</sup>, 87<sup>8</sup>, 88<sup>24</sup>, 90<sup>5</sup>, 92<sup>21</sup>,  
 93<sup>25</sup>, 94<sup>14</sup>, 96<sup>21</sup>, 97<sup>7</sup>, 98<sup>10</sup>, 102<sup>1-29</sup>,  
 103<sup>7</sup>, 108<sup>17</sup>, 115<sup>3</sup>, 120<sup>3</sup>, 121<sup>22</sup>,  
 126<sup>18</sup>, 141<sup>15</sup>, 168<sup>17</sup>, 264<sup>3</sup>, 288, 289  
 2-3, 332<sup>15</sup>, 333<sup>27</sup>, 394<sup>25</sup>.  
 Gottau 390<sup>5</sup>, 391<sup>12</sup>, 418<sup>28</sup>.  
 Gottesgnade 324<sup>21</sup>, 425<sup>9</sup>.  
 Greifswald 412<sup>5</sup>.  
 Gröneberg 139<sup>2-4</sup>, 140<sup>12</sup>.  
 Gröningen 54<sup>18</sup>, 115<sup>15</sup>.  
 Grona (Gronow, Gronde) 91<sup>4</sup>, 92<sup>21</sup>.  
 Guben 199<sup>14</sup>.  
 Gutenöwgen 59<sup>10</sup>.  
 Gütter 277<sup>20</sup>.

Hadmeröleben 109<sup>22</sup>, 263<sup>14</sup>, 302<sup>18</sup>.  
 Hagen 138<sup>20</sup>.  
 Halberstadt 87, 28<sup>6</sup>, 48<sup>28</sup>, 49<sup>1</sup>, 59<sup>2</sup>,  
 73<sup>24</sup>, 75<sup>10</sup>, 76<sup>26</sup>, 92<sup>21</sup>, 107<sup>6</sup>, 111<sup>9</sup>,  
 113<sup>7</sup>, 117<sup>18</sup>, 122<sup>10</sup>, 133<sup>8-10</sup>, 135<sup>18</sup>,  
 162<sup>25</sup>, 168<sup>18</sup>, 264<sup>3</sup>, 290<sup>1-27</sup>, 332<sup>15</sup>,  
 370<sup>10-16</sup>, 371, 389<sup>4</sup>, 394<sup>28</sup>, 401<sup>25-28</sup>,  
 410<sup>21</sup>, 418<sup>1</sup>, 420<sup>36</sup>.  
 Haldenöleben 119<sup>7</sup>, 120<sup>21-24</sup>, 121<sup>23</sup>,  
 140<sup>6</sup>, 146<sup>3</sup>, 190<sup>3</sup>, 393<sup>27</sup>.  
 Halle 109<sup>7</sup>, 117<sup>17</sup>, 125<sup>1-3</sup>, 126<sup>28</sup>, 142<sup>10</sup>,  
 154<sup>4</sup>, 167<sup>11</sup>, 189<sup>13</sup>, 201<sup>20</sup>, 202<sup>2-5</sup>,  
 208<sup>2</sup>, 233<sup>5</sup>, 251<sup>21</sup>, 252<sup>17</sup>, 255<sup>23</sup>,  
 257<sup>30-33</sup>, 258<sup>5</sup>, 260<sup>32</sup>, 263<sup>6</sup>, 264<sup>4</sup>,  
 266<sup>23</sup>, 267<sup>4</sup>, 276<sup>14</sup>, 281<sup>28</sup>, 282<sup>28</sup>,  
 283<sup>14-27</sup>, 285<sup>9</sup>, 286<sup>27</sup>, 290<sup>2</sup>, 295,  
 315<sup>17</sup>, 318, 323<sup>12</sup>, 333<sup>11-15</sup>, 359—  
 365, 372<sup>1-9</sup>, 380<sup>2</sup>, 381<sup>7-9</sup>, 391<sup>22-25</sup>,  
 394<sup>25</sup>, 420<sup>22</sup> (Im Thal 251<sup>23</sup>).  
 Hamburg 50<sup>6-20</sup>, 62<sup>23</sup>, 66<sup>27</sup>, 98<sup>1</sup>, 359  
 20-21, 405<sup>21-26</sup>.  
 Hameröleben 141<sup>16</sup>.  
 Hanstein 259<sup>7</sup> (Anm.).  
 Harbke 344<sup>12</sup>.  
 Harlungeberg 127<sup>1</sup>, 172<sup>6-21</sup>.  
 Harßdorf 183<sup>10-22</sup>, 186<sup>11</sup>.  
 Harzburg 100<sup>24</sup>, 333<sup>2-4</sup>.  
 Havelberg 65<sup>17</sup>, 114<sup>16</sup>, 116<sup>22</sup>, 182<sup>14</sup>.  
 Heßlingen 211<sup>19</sup>.  
 Heddelinge f. Heßlingen.  
 Heeringen 396<sup>13</sup>.  
 Helmstedt 85<sup>9</sup>, 122<sup>22</sup>, 126<sup>23</sup>, 162<sup>25</sup>,  
 206<sup>26</sup>, 211<sup>8</sup>, 261<sup>3</sup>, 309<sup>21</sup>, 394<sup>19-30</sup>.  
 Heresburg f. Aresburg.  
 Heristall 34<sup>13</sup>.  
 Herseborch 20<sup>18</sup> (vgl. Anm.).

Heßlingen 54, Anm. 4.  
 Hetzstedt 382<sup>25</sup>.  
 Hilborgerode 125<sup>13</sup> (f. Anm.).  
 Hildeſheim 28<sup>7</sup>, 129<sup>9</sup>, 164<sup>1-6</sup>, 168<sup>17</sup>,  
 206<sup>28</sup>, 254<sup>4</sup>, 263<sup>15</sup>, 309<sup>17</sup>, 312<sup>11</sup>,  
 372<sup>9</sup>, 401<sup>29-30</sup>.  
 Hilleſleben (Hildeſleve) 54<sup>24</sup>, 109<sup>25</sup>,  
 114<sup>2</sup>, 302<sup>18</sup>.  
 Hochſeoburg 20, Anm. 5.  
 Hötensleben 202<sup>16</sup>.  
 Hohenwarthe 192<sup>18</sup>.  
 Holdunſtede 37<sup>4</sup>.  
 Horneburg 75<sup>11</sup> (f. Anm.).  
 Hundeluſt 337<sup>5-8</sup>.  
 Hundiſburg 128<sup>15</sup>, 140<sup>3</sup>.

Iburg 22<sup>3</sup>.  
 Ingelheim 31<sup>21</sup>, 47<sup>17</sup>, 53<sup>18</sup>, 95<sup>14</sup>.  
 Inſleben 139<sup>8</sup>, 206<sup>29</sup>, 272<sup>25-28</sup>.

Jena 391<sup>21</sup>.  
 Jerichow 270<sup>24</sup>, 276<sup>12</sup>, 380<sup>16</sup>.  
 Jeruſalem 35, 44<sup>5</sup>, 71<sup>23</sup>, 97<sup>18</sup>, 104<sup>28</sup>,  
 105<sup>15</sup>, 116<sup>5-28</sup>, 155<sup>14</sup>.  
 Jerrheim 265<sup>15</sup>.  
 Jefir 324<sup>4</sup> (Anm. 2).  
 Jeſſen 368<sup>25</sup>.  
 Jüterbog 117<sup>23</sup>, 199<sup>14</sup>, 207<sup>14</sup>, 235<sup>6</sup>,  
 295<sup>14</sup>.

Kadam 355<sup>24</sup> (vgl. 356, Anm. 1).  
 Karlſtein 296<sup>14</sup>.  
 Kelbra 356<sup>13</sup>.  
 Klöbe 394<sup>13</sup>.  
 Kloſterrode 125, Anm. 4.  
 Kneſebeck 394<sup>13</sup>.  
 Kochſtedt 84<sup>25</sup>.  
 Kölbigt 90<sup>22</sup>.  
 Königgrätz 352<sup>21</sup>.  
 Königſaal 348<sup>1</sup>, 354<sup>26</sup>.  
 Königshofen 36, Anm. 6.  
 Könnern 83<sup>25</sup>, 118<sup>2</sup>.  
 Körbelitz 276<sup>26</sup>.  
 Köthen 110<sup>21</sup>, 323<sup>3</sup>, 324, 326<sup>10-15</sup>.  
 Köthen (Dorf) 324<sup>28</sup>.  
 Kolberg 72<sup>22</sup>.  
 Komotau (Guntawe) 356<sup>3-7</sup>.  
 Koſtnitz 107<sup>31</sup>, 339<sup>6-11</sup>, 340, 342<sup>2-9</sup>,  
 343<sup>5-15</sup>, 344<sup>21</sup>, 345<sup>8-11</sup>, 346, 347<sup>5</sup>,  
 349<sup>9</sup>.  
 Krafau 119<sup>1</sup>, 242<sup>1</sup>, 276<sup>27</sup>, 277<sup>13</sup>, 303,  
 304<sup>2</sup>, 313<sup>23-25</sup>.  
 Krebitz f. Trebitz.  
 Kreuzburg 115<sup>10</sup>.

Kroppenstedt 263<sup>19</sup>.

Kroßigt 148<sup>16</sup>.

Krüßau 261<sup>13</sup>.

Kuttenberg 348<sup>16</sup>, 353<sup>4</sup>, 356<sup>11</sup>.

Kyffhausen 7<sup>13</sup>.

Langeln 283<sup>2</sup> (Anm.).

Langenbogen 128<sup>17</sup>, 261<sup>11</sup>.

Laußanne 134<sup>19</sup>.

Lebus 84<sup>15</sup>, 126<sup>8</sup>, 148<sup>16</sup>.

Lehmin 237<sup>19</sup>, 334<sup>10</sup>.

Leipzig 143<sup>9</sup>, 281<sup>28</sup>, 307<sup>11</sup>, 348<sup>6</sup>,  
361<sup>23</sup>, 365<sup>8</sup>.

Leitmeritz 229<sup>22</sup>.

Leizkau 79<sup>6-8</sup>, 89<sup>3</sup>, 144<sup>26</sup>.

Lenzen 151<sup>31</sup>, 343<sup>11</sup>.

Leutomischl 262<sup>26</sup>.

Lichtenberg 130<sup>12</sup>, 163<sup>14</sup>.

Liese 27<sup>10</sup> (f. Anm.).

Linz 88<sup>18</sup> (f. Anm.).

Lippene 127<sup>1</sup>.

Liuhide (Olden-Lüde) 29<sup>23</sup> (Anm.).

Loburg 237<sup>5</sup>, 248<sup>20</sup>, 350<sup>7</sup>, 384<sup>13</sup>.

Lochau 358<sup>17</sup>.

Loches (St. Lucas) 20<sup>13</sup>.

Löbejün 117<sup>20</sup>.

Lößnitz 412<sup>1</sup>.

Lowichaja 395<sup>32</sup>.

Lübars 261<sup>12</sup>.

Lübeck 271<sup>27</sup>, 380<sup>21-23</sup>, 389, 405<sup>28</sup>.

Lüneburg 7<sup>13</sup>, 86<sup>5</sup>, 259, 260, 265<sup>6</sup>,  
383<sup>1</sup>, 389<sup>1-31</sup>, 390<sup>23</sup>, 394.

Luna 300, Anm. 2.

Lutter 113<sup>27</sup>, 114<sup>25</sup>, 115<sup>13</sup>.

Lyon (Lugdun) 155<sup>28</sup>.

**Magdeburg** (Altstadt, Neue Markt, Neu-  
stadt, Sudenburg, Frohse, S. Michael)

Agnetenkloster (in der Neustadt)  
146<sup>13</sup>, 148<sup>4</sup>.

Augustinerkloster 176<sup>18</sup>, 268<sup>1</sup>, 294<sup>18</sup>.

St. Barbarenkapelle 412<sup>20</sup>.

Barfüßer (Franziskaner)-Kloster  
146<sup>15</sup>, 201<sup>3</sup>, 268<sup>1</sup>, 414<sup>4</sup>.

Kloster Berge 8<sup>23</sup>, 60<sup>21-26</sup>, 63<sup>11</sup>,  
75<sup>23</sup> (to funte Johannes), 83<sup>5</sup>,  
85<sup>16</sup>, 89<sup>7</sup>, 103<sup>4</sup>, 105<sup>16-17</sup>, 106<sup>12</sup>,  
109<sup>12</sup>, 128<sup>7</sup>, 204<sup>24</sup>, 235<sup>13-16</sup>,  
248<sup>33</sup>, 251<sup>3</sup>, 294<sup>17</sup> (hof to  
Berge), 303<sup>7</sup>, 351<sup>14</sup>, 399<sup>27</sup>,  
400<sup>8-16</sup>.

Bernkammer 164<sup>4</sup> (Anm.).

Der Brand 420<sup>18</sup>.

Breite Wea 131<sup>19</sup>, 146<sup>14</sup>, 171<sup>19</sup>,  
185<sup>20</sup>, 273<sup>7</sup>, 274<sup>8</sup>, 307<sup>8</sup>, 404<sup>19</sup>,  
415<sup>28</sup>, 418<sup>21</sup>.

Burggrafenschloß 148<sup>1</sup>.

Carmeliterkloster 251<sup>33</sup>.

Kapelle Corporis Christi 181<sup>23</sup>.

Cyriakskapelle f. Stephanuskapelle.

Dechanei 208<sup>14</sup>, 263<sup>10</sup>, 311<sup>12</sup>.

Dom (to funte Mauricius) 60, 61<sup>24</sup>,  
75<sup>23</sup>, 76<sup>1</sup>, 131<sup>19</sup>, 132<sup>2</sup>, 233<sup>13</sup>,  
251<sup>1</sup>, 273<sup>7</sup>, 274<sup>10</sup>, 294<sup>17</sup>, 318<sup>5</sup>,  
400<sup>21</sup>, 412<sup>19</sup>, 414<sup>10</sup>, 415<sup>25-41</sup>,  
420<sup>3-23</sup> (Bischofsgang 401<sup>22</sup>;  
Gerammer 318<sup>4</sup>; 'de grote dor-  
nike' 154<sup>19</sup>, 236<sup>4</sup>, 243<sup>20</sup>).

Elbmühle 164, 265<sup>9</sup>, 376, 378<sup>20</sup>.

Elbbrücken 156<sup>9</sup>, 164<sup>4</sup>, 241<sup>1</sup>, 359<sup>2</sup>,  
367<sup>6-8</sup>, 368<sup>6</sup>, 375<sup>9</sup>, 378<sup>19</sup>, 385,  
416<sup>19</sup>, 419<sup>31</sup>.

Fischmarkt 306<sup>6</sup>, 319, 345<sup>24</sup>.

Frohse 139<sup>9</sup>.

Gangolphikapelle und -Stift (ca-  
pelle under dem moßhuse, 'de  
canoniken van den caldunen')  
285<sup>6</sup> (Anm.), 299<sup>10-11</sup>, 312<sup>19</sup>.

Gewandschneidergildehaus 306<sup>28</sup>  
(Anm.), 377<sup>31</sup>.

Hartstraße 377<sup>31</sup>.

Heiligegeisthof 172<sup>9</sup>, 268<sup>1</sup>.

Herrenpforte 180<sup>4</sup>, 238<sup>19</sup>.

Hohenpforte 305<sup>13</sup>, 405<sup>18</sup>.

S. Jakobikirche 139<sup>10</sup>, 305<sup>11</sup>, 382<sup>19</sup>,  
404<sup>17</sup>.

S. Johanniskirche 173<sup>22</sup>, 180<sup>12</sup>,  
186<sup>19</sup>, 218<sup>4</sup>, 234<sup>32</sup>, 248<sup>13</sup>, 383<sup>28</sup>,  
401<sup>36</sup>, 402, 403.

S. Johanniskirchhof 201<sup>2</sup>, 267<sup>10</sup>,  
378<sup>24</sup>.

In den Juden 184<sup>24</sup>.

Judendorf 83<sup>26</sup>, 287<sup>5-10</sup>.

Judengrube (?) 416<sup>19</sup>.

S. Katharinenkirche 139<sup>10</sup>, 421<sup>5</sup>.

Kleiderhof 176<sup>8</sup>, 184<sup>28</sup>, 420<sup>9</sup>.

Knochenhauergildehaus 305<sup>16</sup> (An-  
merk.).

Krämergildehaus 201<sup>3</sup>.

Kröfenthor 273<sup>2</sup>, 385<sup>6</sup>, 405<sup>19</sup>.

Leichenhaus bei S. Johannes 402<sup>22</sup>,  
420<sup>6</sup>.

Leichenhaus bei S. Marien 212<sup>9</sup>.

Lorenzkloster (Neustadt) 148<sup>3</sup>.

Marien-Magdalenen-Kloster 139<sup>12</sup>,  
147<sup>19</sup>, 268<sup>1</sup>.

Alte Markt 273<sup>25</sup>, 307<sup>33</sup>, 319<sup>3</sup>,  
378<sup>2</sup>.

Neue Markt 206<sup>23</sup>, 262<sup>20</sup>, 275<sup>7-8</sup>,  
307, 318<sup>28</sup>, 351<sup>2</sup>, 391<sup>31</sup>, 392<sup>11</sup>,  
401<sup>6</sup>, 415<sup>28</sup>.

Marsch 169<sup>7</sup>, 206<sup>23</sup>, 290<sup>3</sup>, 351<sup>12</sup>,  
368<sup>15-17</sup>, 376<sup>19-20</sup>, 382<sup>2</sup>.

Meißerkammer 176<sup>8</sup>.

- Flecken S. Michael 129<sup>3</sup>, 147<sup>16</sup>.  
 Möllenhof 238<sup>21</sup>, 241<sup>26</sup>, 242<sup>3</sup>,  
 307<sup>18-26</sup>.  
 Moritzkloster 46.  
 Moschhaus (erzbischöflicher Palast)  
 199<sup>28</sup>, 221<sup>21</sup>, 235<sup>15</sup>, 236<sup>13</sup>,  
 238<sup>14</sup>, 243<sup>20</sup>, 258<sup>18</sup>, 273<sup>14-17</sup>,  
 274<sup>11</sup>, 285<sup>21</sup>, 319<sup>2</sup>, 396<sup>19</sup>.  
 Münze 305<sup>19</sup> (Anm.), 306<sup>5</sup>, 309<sup>7</sup>,  
 310<sup>31</sup>.  
 Neustadt 129<sup>3</sup>, 148<sup>4</sup>, 166<sup>13</sup>, 185<sup>9</sup>,  
 222<sup>21</sup>, 252<sup>2</sup>, 258<sup>17</sup>, 262<sup>2</sup>, 268<sup>18</sup>,  
 384<sup>5</sup>, 402<sup>28</sup>.  
 S. Nicolaistift 84<sup>9</sup> ('de kerken sunte  
 Peters und sunte Nicolaus') 95<sup>1</sup>,  
 157<sup>19</sup>, 224<sup>9</sup>, 247<sup>8-23</sup>, 299<sup>10-11</sup>,  
 312<sup>19</sup>, 400<sup>20</sup>, 427<sup>19</sup>, 431<sup>18</sup>.  
 Peter-Paul-Stift (Neustadt) 147<sup>15</sup>,  
 291<sup>17</sup>.  
 Petrikirche 139<sup>10</sup>, 184<sup>21</sup>, 219<sup>23</sup>,  
 432<sup>12</sup>.  
 Pfarrhof am S. Ulrichsthor 377<sup>20</sup>.  
 Prediger-, (Pauliner-, Dominikaner)  
 kloster 146<sup>11</sup>, 171<sup>18</sup>, 268<sup>1</sup>, 307<sup>22</sup>,  
 396<sup>23-32</sup>.  
 Rathhaus 173<sup>23</sup>, 176<sup>3</sup>, 193<sup>24</sup>,  
 273<sup>26</sup>, 299<sup>25</sup>, 306<sup>3</sup>, 312<sup>15</sup>, 313<sup>15</sup>,  
 318<sup>9</sup>, 319<sup>9</sup>, 346<sup>1</sup>, 355<sup>11</sup>, 378<sup>7</sup>,  
 397<sup>26</sup>, 415<sup>29</sup>.  
 Zum goldenen Ringe 307<sup>9</sup>.  
 Roland 347<sup>10</sup>, 404<sup>11</sup>, 415<sup>1</sup>.  
 Kirche Rotunda 84<sup>7</sup>.  
 Rulle 378<sup>3</sup>.  
 Schöffenkammer 173<sup>9</sup>, 176<sup>4</sup>, 236<sup>18</sup>,  
 377<sup>31</sup>, 378<sup>3-4</sup>.  
 Schrottdorferthor 139<sup>12</sup>.  
 Sebastianstift 91<sup>25</sup>, 120<sup>18</sup>, 233<sup>13</sup>,  
 250<sup>6</sup>, 299<sup>10-11</sup>, 312<sup>21</sup>, 430<sup>23</sup>.  
 Stephanuskapelle 8<sup>14</sup>, 54<sup>15</sup>, 402<sup>22</sup>.  
 Sudenburg 222<sup>2</sup>, 243<sup>4</sup>, 252<sup>1</sup>, 312<sup>3</sup>,  
 402<sup>28</sup>, 416<sup>1</sup>, 419<sup>1</sup>.  
 Sudenburgerthor 412<sup>19</sup>.  
 Tartarenturm 149<sup>8</sup>, 170<sup>16</sup>.  
 Ulrichskirche 420<sup>18</sup>.  
 Ulrichskirchhof 201<sup>4</sup>.  
 Kl. U. Lieben Frauen 92<sup>1-7</sup>, 120<sup>18</sup>,  
 131<sup>27</sup>, 135<sup>14</sup>, 233<sup>13</sup>, 268<sup>1</sup>.  
 Unter dem Ufer 305<sup>15</sup>.  
 Wälsche Thurm 164<sup>5</sup> (Anm.).  
 Mailand 27<sup>26</sup>, 118<sup>20</sup>, 256<sup>21</sup>, 301<sup>1</sup>.  
 Mainz 7<sup>5</sup>, 11<sup>27</sup>, 19<sup>21</sup> (f. Anm.), 61<sup>16</sup>,  
 74<sup>22-25</sup>, 96<sup>6</sup>, 105<sup>8</sup>, 106<sup>9</sup>, 107<sup>33</sup>,  
 121<sup>9</sup>, 129<sup>15</sup>, 169<sup>26</sup>, 227<sup>24</sup>, 228<sup>4-8</sup>,  
 231<sup>11</sup>, 266<sup>18-19</sup>, 267<sup>1</sup>, 281<sup>1</sup>, 383<sup>5</sup>.  
 Marienborn 344<sup>13</sup>.  
 Marienburg 329<sup>11</sup>, 387<sup>30</sup>, 388<sup>1</sup>.  
 Meissen 302<sup>12</sup>, 387<sup>11</sup>.  
 Melathan 396<sup>4</sup>.  
 Memleben (Minsleve, Mimirleve) 42<sup>29</sup>,  
 62<sup>8</sup>.  
 Meran 144<sup>4</sup>.  
 Meraris 9<sup>27</sup>.  
 Merseburg 40<sup>10</sup>, 62<sup>6</sup>, 74<sup>29</sup>, 75<sup>14</sup>, 76<sup>23-27</sup>,  
 77<sup>6</sup>, 78<sup>5</sup>, 80<sup>25</sup>, 90<sup>6</sup>, 93<sup>27</sup>, 113<sup>1</sup>,  
 114<sup>29</sup>, 209<sup>5</sup>, 231<sup>27</sup>, 286<sup>7</sup>, 323<sup>19-22</sup>,  
 324<sup>18</sup>, 361<sup>24</sup>, 387<sup>11</sup>, 391<sup>21</sup>.  
 Milow 289<sup>8</sup>, 314<sup>15</sup>.  
 Minden 28<sup>6</sup>, 237<sup>25</sup>, 401<sup>31</sup>.  
 Möckern 314<sup>15</sup>, 380<sup>7</sup>, 384<sup>13</sup>.  
 Monte Cassino 20<sup>27</sup>, 231<sup>1</sup>.  
 Mühlhausen 114<sup>11</sup>.  
 Mühlungen 187<sup>4</sup>.  
 Münster 28<sup>6</sup>, 97<sup>14</sup>.  
 Mystorgarde 50<sup>12</sup>.  
 Nauen (Rowen) 338<sup>19</sup>.  
 Raumburg 140<sup>7</sup>, 391<sup>21</sup>.  
 Reapel 121<sup>19</sup>, 341<sup>31</sup>, 395<sup>16</sup>.  
 Reindorf 119<sup>7</sup>.  
 Reubof 177<sup>3</sup>.  
 Neustadt f. Magdeburg.  
 Stift Neuwerk (bei Halle) 261<sup>23</sup>, 315<sup>17</sup>,  
 425<sup>9</sup>.  
 Riecrip 114<sup>22</sup>, 141<sup>10</sup>.  
 Riemegk 296<sup>6</sup>.  
 (Möncchen-) Rienburg 54<sup>21</sup>, 55<sup>14</sup>, 109<sup>7</sup>,  
 117<sup>28</sup>, 151<sup>23</sup>, 317<sup>14-18</sup>.  
 Riendorf 324<sup>5</sup>.  
 Nordhausen 126<sup>18</sup>, 136<sup>2</sup>, Anm. 4.  
 Nordheim 126<sup>17</sup> (f. Anm.).  
 Rörten 409<sup>11</sup>.  
 Nürnberg 116<sup>6</sup>, 136<sup>2</sup>, 280<sup>16</sup>, 300<sup>14</sup>,  
 301<sup>12-25</sup>, 356<sup>27-30</sup>, 357<sup>3</sup>, 379<sup>9</sup>, 391<sup>20</sup>,  
 396<sup>34</sup>, 399<sup>18</sup>.  
 Debißfelde 253<sup>8</sup>.  
 Delberg ('berg Oliveti') 35<sup>18</sup>.  
 Dfen 398<sup>7</sup>.  
 Oldenburg 50<sup>11</sup>.  
 Olmütz 281<sup>14</sup>.  
 Olvenstedt 84<sup>5</sup>, 275<sup>11</sup>.  
 Drum (Drheim) 14<sup>27</sup>, 21<sup>28</sup>, 27<sup>18</sup>.  
 Dscherleben 282<sup>25</sup>.  
 Dösnabrück 28<sup>7</sup>, 29<sup>9</sup>.  
 Dffegg 305<sup>1</sup>, Anm. 3, 356<sup>17</sup>.  
 Dffemor 125<sup>9</sup>.  
 Dfterweddingen 138<sup>6</sup>.  
 Ottenfand 62<sup>18</sup>.  
 Otterleben 184<sup>8-10</sup>, 186<sup>11</sup>, 192<sup>19</sup>, 287<sup>24</sup>,  
 311<sup>5</sup>.  
 Paderborn 26<sup>26</sup>, 28<sup>6</sup>, 29<sup>7-28</sup>, 35<sup>2</sup>,  
 88<sup>27</sup>, 108<sup>23</sup>.  
 Padua 302<sup>7</sup>, 328<sup>14</sup>.

Pampelona 27<sup>5</sup>.  
 Papstsdorf 283<sup>1-6</sup>.  
 Parem 380<sup>17</sup>.  
 Paris 122<sup>10-12</sup>, 129<sup>14</sup>, 184<sup>18</sup>.  
 Parma 151<sup>14</sup>.  
 Parthenopolis 7<sup>16-17</sup>.  
 Passau 346<sup>10</sup>.  
 Pavia 23<sup>11-17</sup>, 51<sup>9-14</sup>, 52<sup>14</sup>, 77<sup>20</sup>.  
 Pechau 324<sup>22-28</sup>.  
 Pera 392<sup>25</sup>.  
 Pertstätt 103<sup>10</sup> (f. Anm.).  
 Petersberg (Stift) 117<sup>17</sup>.  
 Pirna 204<sup>23</sup>, 230<sup>19-23</sup>.  
 Plateren 144<sup>7</sup>.  
 Plaue 275<sup>31</sup>, 276<sup>6</sup>, 335<sup>16-28</sup>, 336, 338<sup>13</sup>.  
 Plöbstau 115<sup>8</sup>, 120<sup>4</sup>.  
 Plöbke 432<sup>9</sup>.  
 Pöhlde (Palatze, Palti) 74<sup>21</sup>, 75<sup>11</sup>.  
 Posen 341<sup>14</sup>.  
 Prag 95<sup>11</sup>, 229<sup>19</sup>, 230<sup>28</sup>, 234<sup>15-33</sup>,  
 258<sup>5</sup>, 267<sup>3</sup>, 280<sup>16</sup>, 291<sup>13-25</sup>, 292<sup>16-23</sup>,  
 293<sup>33</sup>, 300<sup>22</sup>, 301<sup>1-11</sup>, 302<sup>12</sup>, 342<sup>3</sup>,  
 348, 352<sup>18</sup>, 353, 354, 355<sup>24</sup>, 356<sup>12</sup>,  
 389<sup>20-22</sup>, 399<sup>12</sup>.  
 Prémontré 215<sup>13</sup>.  
 Prenzlau 374<sup>14</sup>.  
 Presburg 346<sup>11</sup>.  
 Prestler 324<sup>22</sup>.  
 Prettin 82<sup>6</sup>.  
 Prieg 271<sup>17-21</sup>.  
 Puppendorf 303<sup>16</sup>.

Quedlinburg 42<sup>29</sup>, 43<sup>1</sup>, 51<sup>17</sup>, 59<sup>5</sup>,  
 61<sup>27</sup>, 66<sup>21</sup>, 67<sup>11-24</sup>, 69<sup>13</sup>, 72<sup>26</sup>, 74<sup>12</sup>,  
 75<sup>10</sup>, 106<sup>5</sup>, 115<sup>5-12</sup>, 140<sup>18</sup>, 141<sup>20</sup>,  
 151<sup>24</sup>, 162<sup>24</sup>, 168<sup>18</sup>, 264<sup>3</sup>, 290<sup>2</sup>,  
 372<sup>8</sup>, 380<sup>2</sup>, 394<sup>26</sup>, 416<sup>24</sup>, 419<sup>25</sup>.  
 Querfurt 286<sup>19</sup>, 418<sup>38</sup>.

Rabenstein 296<sup>6</sup>.  
 Ragnet 387<sup>29</sup>.  
 Rammelsherg (Rambeßberch) 87<sup>2</sup>.  
 Randau 178<sup>17</sup>, 191<sup>9</sup>.  
 Raniß 391<sup>12</sup>, 418<sup>28</sup>.  
 Rasseborch 32<sup>12</sup> (f. Anm.).  
 Rathenow 292<sup>1</sup>, 296<sup>10</sup>, 335<sup>28</sup>, 336, 358.  
 Ravenna 56<sup>5</sup>, 71<sup>21</sup>.  
 Rege Salomonis 396<sup>1</sup>.  
 Regensburg 50<sup>24</sup>, 133<sup>5</sup>, 346<sup>10-17</sup>.  
 Reideburg 201<sup>20</sup>.  
 Remkerleben 138<sup>11</sup>.  
 Rethre 50<sup>20</sup>.  
 Rheims 71<sup>18-21</sup>, 76<sup>4</sup>.  
 Richouwe 425<sup>10</sup>.  
 Riddagshausen 186<sup>1</sup>.  
 Riesenburg 305<sup>4</sup>, 356<sup>18</sup>.

Rom 7<sup>20</sup>, 11<sup>15</sup>, 228<sup>26</sup>, 23<sup>11</sup>, 27<sup>23</sup>, 30,  
 34<sup>2</sup>, 35<sup>12</sup>, 36<sup>1-3</sup>, 38<sup>25-27</sup>, 42<sup>29</sup>, 45  
 5<sup>11</sup>, 46<sup>27</sup>, 52, 53, 55<sup>5</sup>, 56, 72<sup>15</sup>,  
 86<sup>7</sup>, 87<sup>13</sup>, 91<sup>3</sup>, 102<sup>16</sup>, 103<sup>2</sup>, 109<sup>29</sup>,  
 116<sup>17</sup>, 123<sup>7</sup>, 131<sup>5-10</sup>, 134<sup>6</sup>, 167<sup>22</sup>,  
 178<sup>24</sup>, 183<sup>2</sup>, 186<sup>14-16</sup>, 189<sup>5</sup>, 197<sup>9</sup>,  
 209<sup>32</sup>, 248<sup>17</sup>, 249<sup>10-21</sup>, 250<sup>4</sup>, 256<sup>18</sup>,  
 275<sup>16-17</sup>, 276<sup>9</sup>, 277<sup>24</sup>, 278, 279<sup>3</sup>,  
 280, 283<sup>29</sup>, 286<sup>11-18</sup>, 315, 325<sup>17</sup>,  
 328<sup>14</sup>, 340<sup>11</sup>, 345<sup>8-11</sup>, 397<sup>31</sup>, 398<sup>2</sup>,  
 401<sup>5</sup>, 403<sup>2</sup>, 406<sup>6</sup>, 407<sup>15</sup>, 408.

Ronnenberg (Runiberch) 14<sup>24</sup>.

Roselo 395<sup>33</sup>.

Rosenburg 323<sup>7</sup>.

Rosslau 375<sup>5</sup>.

Rothenburg 81<sup>10</sup>.

Rothensee 303<sup>1</sup>.

Rotterdord 3<sup>18</sup>, 8<sup>25</sup>, 92<sup>2</sup>, 218<sup>12</sup>.

Alt-Ruppin 375<sup>3</sup>.

Saarmund 335<sup>11</sup>.

Saaz (Seßl) 358<sup>3</sup>, 359<sup>17</sup>.

Sachsenburg (Sassenborch) 35<sup>11</sup>.

Saguno 395<sup>11</sup>.

Salame 396<sup>11</sup>.

Salbke 138<sup>18</sup>.

Salmona 396<sup>1</sup>.

(Groß-) Salze 1928<sup>13-24</sup>, 255<sup>22</sup>, 269  
 6<sup>8</sup>, 287<sup>13</sup>, 290<sup>2</sup>, 309<sup>27-31</sup>, 310<sup>21</sup>,  
 376<sup>11</sup>, 380<sup>6</sup>.

Salzwedel 127<sup>15</sup>.

Sandau 275, 276<sup>6-11</sup>, 278<sup>6</sup>, 343, 344<sup>20</sup>,  
 345<sup>2-5</sup>.

Santerleben 59<sup>9</sup>.

Sarepta 237<sup>21</sup>.

Sargind 395<sup>30</sup>.

Sariborch 341<sup>14</sup>.

Schartau 114<sup>22</sup>.

(Burg) Scheidungen (Scidinge) 14<sup>29</sup>.

Schkopau 202<sup>15</sup>.

Schleswig 37<sup>3</sup>, 62<sup>18</sup>, 97<sup>26</sup>, 113<sup>11</sup>.

Schletstadt 26, Anm. 2.

Schmiedsdorf 336<sup>14</sup>.

Schönburg 118<sup>2</sup>.

Schönebeck 165<sup>8</sup>, 179<sup>25-28</sup>, 263<sup>24</sup>, 268<sup>7</sup>,  
 298<sup>20</sup>, 380<sup>6</sup>.

Schöningen 29<sup>19</sup>, 202<sup>15</sup>, 261<sup>20</sup>.

Schraplau 128<sup>15</sup>, 261<sup>15</sup>.

Schwalenberg 186<sup>17</sup>.

Schweidnitz 352<sup>19</sup>.

Schweinitz 325<sup>22</sup>, 368<sup>28</sup>.

Schwerin 152<sup>10</sup>.

Sedles 348<sup>16</sup>, 356<sup>11</sup>.

Seeburg 117<sup>21</sup>, 125<sup>13</sup>, 142<sup>9-11</sup>.

Selegenstadt 26<sup>9</sup> (f. Anm.).

Siegburg (Sigeborch) 25<sup>24</sup>.

Sindsfeld 33, Anm. 4.

Soest 409.  
 Solza 36<sup>7</sup> (f. Anm.).  
 Sommerschenburg 122<sup>18-21</sup>, 133<sup>7</sup>, 136<sup>14</sup>.  
 Spandau 203<sup>22</sup>.  
 Speier 94<sup>19</sup>, 96<sup>22</sup>.  
 Spolet 36<sup>3</sup>, 52<sup>15</sup>.  
 Sputen 81<sup>10</sup>.  
 Staden 144<sup>25</sup>.  
 Staßfurt 142<sup>4</sup>, 160<sup>4</sup>, 162<sup>9</sup>, 246<sup>12</sup>,  
 380<sup>6</sup>, 424<sup>14-25</sup>.  
 Steffenberg 317<sup>19</sup>.  
 Stederburg 101<sup>2</sup>.  
 Steine, zum, f. Gibichenstein.  
 Stendal 125<sup>9</sup>, 127<sup>15</sup>, 162<sup>28</sup>, 237<sup>18</sup>.  
 Stettin 330<sup>19</sup>.  
 Steuerwald 407<sup>20</sup>.  
 Steußlingen 97, Anm. 1.  
 Stötterlingenburg 69<sup>29</sup>.  
 Strabo 348<sup>24</sup>.  
 Straßburg 293<sup>30</sup>, 346<sup>10</sup>, 383<sup>6</sup>.  
 Sudenburg f. Magdeburg.  
 Sulzbach 225<sup>5</sup>.  
 Syerir } f. Ziesar.  
 Sygejer }

Tabor 353<sup>31</sup>.  
 Tarnhorst 29<sup>18</sup> (f. Anm.).  
 Tangermünde 158<sup>13</sup> (f. Anm.), 264<sup>28</sup>,  
 266<sup>15</sup>, 269<sup>15</sup>, 270, 272<sup>7-23</sup>, 274<sup>2-21</sup>,  
 339<sup>36</sup>, 350<sup>17</sup>.  
 Taucha 167<sup>14</sup>, 168<sup>7</sup>.  
 Terra Apice 396<sup>8</sup>.  
 Thyrrow 337<sup>15</sup>.  
 Törten 326<sup>1</sup> (Anm.).  
 Tolosa 182<sup>32</sup>.  
 Torgau 207<sup>14</sup>.  
 Trebbin 337<sup>11</sup>, 338<sup>2</sup>.  
 Trebiß 368<sup>25</sup> (f. Anm. 5).  
 Treuenbriezen 203<sup>22</sup>.  
 Tribur 75<sup>16</sup>.  
 Trier 75, 44<sup>13-15</sup>, 46<sup>29</sup>, 59<sup>23</sup>, 103<sup>15</sup>,  
 214<sup>4</sup>.  
 Trinum 326<sup>9</sup>.  
 Troja 10<sup>20</sup>.  
 Trypöhne 432<sup>16-20</sup>.  
 Tuschheim 145<sup>6</sup>, 380<sup>3</sup>.  
 Tusculan 121<sup>17</sup>.  
 Twiflingen 282<sup>3</sup>.  
 Tymatum 30<sup>3</sup> (f. Anm.).  
 Tynne f. Zinna.

Uelzen 394<sup>12</sup>.  
 Ubröleben 223<sup>17</sup>.  
 Unseburg 137<sup>13</sup>.

Badderode 92<sup>9</sup>.  
 Valenciennes (Ballenze) 140<sup>9</sup>.  
 Benedig 389<sup>8</sup>, 392<sup>27</sup>, 408.  
 Berden 28<sup>6</sup>.  
 Verona (Bern) 302<sup>1</sup>.  
 Vienne 183<sup>1</sup>.  
 Vierraden 412<sup>1</sup>.  
 Vorden 351<sup>4</sup>.  
 Walbeck (bei Aschersleben) 54<sup>23</sup>, 68<sup>10</sup>,  
 211<sup>22</sup>.  
 Walbeck (bei Helmstedt) 59<sup>11</sup>, 70<sup>19</sup>, 90<sup>6</sup>,  
 140<sup>1</sup>.  
 Wallhausen 58<sup>28</sup>.  
 Wanzeleben 89<sup>27</sup>, 223<sup>2-10</sup>, 233, 261<sup>14</sup>,  
 263<sup>25</sup>, 268<sup>7</sup>, 299<sup>8-17</sup>, 310<sup>8</sup>, 351<sup>23-27</sup>.  
 Wassenberg 126<sup>11</sup>.  
 Weddingen 100<sup>33</sup>.  
 Wegeleben 298<sup>9</sup>.  
 Weisensfeld 287<sup>1</sup>.  
 Weisensee 125<sup>18</sup>, 136<sup>18</sup>.  
 Welfesholz 110<sup>19</sup>, 211<sup>24</sup>.  
 Welsleben 261<sup>13</sup>, 275<sup>15</sup>.  
 Werben 79<sup>13</sup>, 94<sup>2</sup>, 167<sup>13</sup>, 168<sup>7</sup>.  
 Werberg 122<sup>22</sup>.  
 Werle 74<sup>7</sup>.  
 Wernigerode 290<sup>9</sup>.  
 Wesel 357<sup>5-10</sup>.  
 Westdorf 142<sup>11</sup>.  
 Wettin 261<sup>11</sup>.  
 Wien 346<sup>10</sup>.  
 Wiesenburg 166<sup>19</sup>.  
 Wimmelburg 125<sup>13</sup>.  
 Wiesen 389<sup>12</sup>, 394<sup>12-15</sup>.  
 Wissengrefenborch 392<sup>30</sup>.  
 Witke 115<sup>15</sup> (f. Anm.).  
 Wittenberg 207<sup>14</sup>, 228<sup>15</sup>, 334<sup>16</sup>, 337<sup>8</sup>,  
 347<sup>13</sup>, 368<sup>19</sup>, 369, 392<sup>18</sup>.  
 Wörbzig 326<sup>9</sup>.  
 Wolfenbüttel 401<sup>27-29</sup>, 407<sup>24</sup>.  
 Wolmersleve 79<sup>15</sup> (f. Anm.).  
 Wolmirstedt 80<sup>23</sup>, 163<sup>2-6</sup>, 171<sup>3</sup>, 198<sup>14</sup>,  
 201<sup>14</sup>, 227<sup>28</sup>, 232<sup>23</sup>, 244<sup>15</sup>, 245<sup>17</sup>,  
 276<sup>11</sup>, 310<sup>8</sup>, 380<sup>12</sup>, 416<sup>3</sup>, 418<sup>22</sup>.  
 Woltersdorf 192<sup>19</sup> (vgl. Anm.).  
 Worms 24<sup>20</sup>, 26<sup>21</sup>, 29<sup>21</sup>, 31<sup>13</sup>, 32<sup>23</sup>,  
 51<sup>2</sup>, 53<sup>17</sup>, 55<sup>19</sup>, 56<sup>9</sup>, 74<sup>21</sup>, 111<sup>21</sup>.  
 Würzburg 33<sup>7</sup>, 92<sup>17</sup>, 96<sup>3</sup>, 104<sup>19</sup>, 113<sup>6</sup>,  
 128<sup>3</sup>, 214<sup>21</sup>.  
 Wyseshrad 354<sup>27</sup>.

Yleborch 7<sup>12</sup>.

Zähringen 135<sup>1</sup>.  
 Zabna 368<sup>23</sup>, 385<sup>22</sup>.

Zeitz 65<sup>17</sup>, 72<sup>17</sup>, 76<sup>27</sup>, 140<sup>7</sup>, 214<sup>8</sup>.

Zeitz 290<sup>26</sup>, 321, 322, 324<sup>6</sup>, 326,  
334<sup>16</sup>, 335<sup>22</sup>, 337<sup>4</sup>, 380<sup>3</sup>, 385<sup>10</sup>,  
392<sup>17-18</sup>, 417<sup>37</sup>.

Ziesar 327<sup>30</sup> (f. Anm.), 335<sup>7</sup>, 338<sup>23</sup>,  
341<sup>25</sup>, 343<sup>11</sup>.

Zinna 117<sup>24</sup>, 336<sup>2</sup>.

Zülpich 18<sup>8</sup>.

### Berichtigungen und Nachträge.

- Seite 37 ist das Marginalcitat zu Z. 21 neben Z. 24 zu setzen und neben Z. 21:  
A. S. 566, 20—30.
- „ 115, Anm. 1 ist hinzuzufügen: Vgl. Jaffé, König Konrad III, Berlin 1845,  
S. 32, Anm. 9.
- „ 117, Anm. 3. Die Urkunde, durch welche Erzb. Wichmann dem Erzstift Magde-  
burg Seeburg übereignet, ist von 1180 und befindet sich im Original im  
Staats-Archiv zu Magdeburg, s. R. Erzst. Magdeb. XVIII, 2<sup>b</sup>.
- „ 122 ist \*| vor 'In' (Z. 2) zu setzen und das Marginalcitat zu dieser Zeile  
zu ziehen.
- „ 129, Anm. 5, Z. 7 v. u. ist statt 1197: 1200 zu lesen. Als Dompropst  
erscheint der spätere Erzb. Albrecht II. nur ein Mal in einer Urk. vom  
J. 1200, f. Magdeb. Geschichts-Bll. 1867, S. 356.
- „ 130, Anm. 2 l. statt 16. Febr. 1200: 16. Febr. 1199. — Innocenz III. rech-  
net die Pontificatsjahre vom Tage seiner Wahl (8. Januar 1198), also  
gehört die hier angeführte Urkunde (Datum Laterani XIV. Kal. Martii  
pontificatus nostri anno secundo) in das Jahr 1199. Vgl. v. Arn-  
stedt in den Magdeb. Gesch.-Bll. 1869, S. 4, Anm. 2.
- „ 127, Anm. 3. Die Familie v. Amerßleben führt ihren Namen nicht von Emerß-  
leben, sondern von Hamersleben.
- „ 146<sup>15</sup> de [barvoten] seten vis jar buten der borch]. Die Richtigkeit dieser  
Notiz bestätigt eine Urk. des Lorenzklosters von 1266. Danach über-  
eignet Erzb. Ruprecht dem letzteren capellam, apud quam fratres  
minores suum fundaverant domicilium. S. meine Abhandlung  
über die Gründung des St. Lorenzklosters in der Neustadt bei Magde-  
burg in den Magdeb. Gesch.-Bll. 1868, S. 451, Anm. 3.
- „ 148, Anm. 1. Ueber das Burggrafenloß vgl. Walther, Nachricht von denen  
Antiquitäten in Magdeburg, 1725, S. 31 ff.
- „ 148, Anm. 2. Ueber die Anfänge des Lorenzklosters s. den oben citirten Aufsatz.
- „ 265, Anm. 4 ist über die Niederlage der Braunschweiger am Elbe noch hinzu-  
zufügen die Beilage IV von Hänselmann in den Städtechroniken Bd. VI,  
S. 302 ff.
- „ 399, Anm. 3, Z. 1, ließ Friedrich II. statt Wilhelms.  
Zu achterstellich im Glossar (S. 434) vgl. Angelus, Annales Marchiae  
Brandenb. S. 181: des Grafen hinterstelliges Böld dießseits  
der Elbe.



